

BIBLIA SACRA

VULGATAE EDITIONIS

SIXTI V. PONTIFICIS MAXIMI

JUSSU RECOGNITA

ET

CLEMENTIS VIII.

AUCTORITATE EDITA,

**NUNC NOVISSIME AD EXEMPLAR VATICANUM
EXPRESSA**

CURA

DR. JOSEPHI FRANCISCI ALLIOLI

CUM APPROBATIONE REVERENDISSIMI ORDINARIATUS AUGUSTANI.

TOMUS OCTAVUS.

**LANDISHUTI,
APUD CAROLUM DE VOGEL.
1846.**

Die
Heilige Schrift
des
alten und neuen Testaments.

Aus der Vulgata
mit Bezug auf den Grundtext neu übersetzt und mit kurzen
Anmerkungen erläutert
von
Dr. Joseph Franz Allioli.

Mit Approbation des apostolischen Stuhles
und Empfehlungen der Hochwürdigsten Herren Erzbischöfe und Bischöfe von
Augsburg, Bamberg, Brixen, Brünn, Budweis, Erlau, Ermeland, Freiburg,
Görz, Grätz, Laibach, Leitmeritz, Linz, Mainz, München, Olmütz, Paderborn,
Passau, St. Pölten, Speyer, Straßburg, Trient, Wien und Würzburg &c.

Sechste Auflage.

Mit zur Seite stehendem
lateinischen Urtext der Vulgata.

Achter Band.

Sandshut, 1846.

v. Vogel'sche Verlagsbuchhandlung.

Wien,

bei Braumüller und Seidel, sowie bei Gerold und in der Buchhandlung
der Rechartaristen.

Lezern,

bei Gebrüder Raber.

Druck der v. Vogel'schen Offizin.

Hanc novam, cura D. Dr. Jos. Francisci Allioli typis expressam, librorum: Sancti Jesu Christi Evangelii secundum Matthaeum, Marcum, Lucam et Joannem Editionem Vulgatae cum Exemplari Vaticano anni 1593 ad amussim concordare hisce testamur.

Episcopalis Ordinariatus Officium.

A. Maetzler, Vic. gen.

Augustae Vindel.

2. Febr. 1846.

(L. S.)

Griot, Secr.

I n h a l t.

Die vier heiligen Evangelien nach Matthäus, Marcus, Lucas und Joannes.

Vorbericht

zu den heiligen Evangelien.

Sogleich nach der Sünde der ersten Aeltern stiftete Gott das Reich der Wahrheit, Tugend und Gottseligkeit wieder (1. Mos. 3, 8. ff.), welches der Satan auf Erden zu zerstören gesucht hatte (1. Mos. 3, 1. ff.). Mit diesem Reiche auf Erden verhält es sich wie mit Allem, was hienieden in der Zeit auf dem Erdenraume besteht. Es entsteht, wächst, breitet sich aus, und vollendet sich am Ende der Zeiten. Darum vergleicht es der göttliche Heiland (Matth. 13, 31.) mit einem Senfskörnlein, das zum großen Baum erwächst. Gott gründete es zuerst in der bußfertigen Familie unserer ersten Aeltern, und bestimmte es zum Segen für alle ihre Nachkommen; aber der böse Wille der Menschen setzte der göttlichen Gnade solche Hindernisse, daß es sich nur in dem frommen Geschlechte der Nachkommen Seths (1. Mos. 4, 25. 26.), und zuletzt nur in einem Zweige der Familie Noes (1. Mos. 6, 9.), in dem Hause Abrahams (1. Mos. 10, 1. 11, 10. 26. 12, 1.) erhielt, welchem Gott den Befehl ertheilte, sein dem Götzendienste ergebenes Vaterland zu verlassen, und in ein Land zu ziehen, das er ihm zeigen würde. So blühte das Reich des Herrn in den patriarchalischen Hütten Abrahams, dessen Sohnes Isaacs und Enkels Jacobs, immer erst nur in einzelnen wenigen Familien. Nach Abraham, Isaac und Jacob gründete es Gott unter einem ganzen Volke, nämlich unter den Nachkommen dieser Patriarchen, nachdem sie unter Moses Aegypten verlassen hatten, und in's Land ihrer Väter nach Chanaan wieder eingezogen waren. Beinahe zwei tausend Jahre beschränkte es Gott einzig auf das Volk Israel; aber in einem Nachkommen Abrahams nach dem Fleische, der zugleich der Sohn Gottes war, in Jesu Christo, erhielt es die Bestimmung, sich allmählig über alle Völker auszubreiten, um ihnen die Segnungen zuzuwenden, welche die Menschheit durch die Sünde verloren hatte. So erschien das Reich Gottes, die heilige Religion, zuerst in einer Familie, hierauf in einem Geschlechte, dann in einem ganzen Volke, endlich als Religion aller Völker, das ist: allmählig, nach dem Entwicklungsgang alles dessen, was auf Erden bestehen soll. Zu allen Zeiten war es wesentlich dieselbe heilige Religion, derselbe Glaube (Hebr. 11), durch welchen Alle sich beseligten; aber diese Religion, dieser Glaube erschien in verschiedenen Abstufungen, in immer weiterer Entwicklung. Man heißt diese Abstufungen gewöhnlich die patriarchalische, mosaische und christliche Offenbarung. In Bezug auf ihre Einheit und stufenweise Verschie-

denheit vergleicht sie der heilige Paulus (1. Cor. 13, 11. Gal. 3, 24.) mit den stufenweisen Bedürfnissen des menschlichen Alters, der Kindheit, dem Jünglings- und Mannesalters. Wie der Mensch auf jeder Stufe seines Alters derselben Wahrheit bedarf, wiewohl in verschiedener Weise, so mußte die Offenbarung zu verschiedenen Zeiten auf verschiedene Weise mitgetheilt werden. Das Kind glaubt und liebt, und braucht wenig Geseze, weil es in der Liebe und im Glauben sein Gesez trägt: so bedurfte die kindliche Patriarchenwelt weniger Geseze, weil sie Liebe, kindliche Hingabe und Glauben im hohen Grade besaß. Der Jüngling, in welchem Dunkel und Selbstsucht in dem Maaße zunehmen, als Liebe und Glaube in ihm zurücktreten, bedarf vieler Lehre und Zucht: so mußte Israel, nachdem es in Aegypten zu einem ungeschlachten, hartnäckigen Volke erwachsen war, unter die Zucht eines harten Gesezes und religiösen Dienstes gebracht werden, damit ihm immer und immer eingeschärft würde, was es zu thun hätte, und daß es zu heiligen Gewöhnungen erzogen würde. Da es zu dieser Zeit sinnlich und roh war, konnte es auch die hohen, geistigen Wahrheiten ohne Bilder und Gleichnisse nicht fassen. Daher gab ihm Gott die Religion der Wahrheit und Liebe in lauter sichtbaren und gleichsam anfaßbaren Formen, in sinnbildlichen Gebräuchen und Opfern, die wie ein Schatten sind von dem eigentlichen Gegenstande, wie eine Hülle über einen überschwänglichen Geist. Als endlich die Zeit gekommen war, daß das Volk Israel aus dem Jünglings- in's vollkommene Mannesalter treten sollte, da ward die göttliche Erziehung wieder anderer Art. Wie der vollkommene Mann in seiner Erkenntniß glaubt und liebt, und das Gesez im Glauben und der Liebe trägt, ohne einer Zucht und eines Zwanges zur Erfüllung desselben zu bedürfen: so mußte nun das Zuchtgesez aufhören, und statt der sinnlichen Hüllen die Religion der Wahrheit, des Glaubens und der Liebe in ihrer unmittelbaren Anschaulichkeit erscheinen: so mußte ein Gesez kommen, das nicht mehr auf feineren Tafeln äußerlich sich vorstellt, sondern aus innerlichem Antriebe, aus Gnade und Liebe vollzogen wird, so mußte die Wahrheit nicht mehr bloß in Bildern anschaulich gemacht, sondern unmittelbar gelehrt werden. Diese neue Offenbarung des Geistes und der Wahrheit, des Glaubens und der Liebe, dieses innerliche Gesez der Gnade brachte der Sohn Gottes, der im Fleische als Sohn Abrahams, als Retter aller Menschen von Sünde und Elend auf Erden erschienen war, wie er in den Bildern und Weissagungen des Alten Bundes vorhergesagt wurde. Denn, schreibt der heilige Verfasser des Briefes an die Hebräer (4, 1.), „bei verschiedenen Gelegenheiten auf verschiedene Weise hat Gott durch die Propheten zu den Vätern gesprochen; jüngst in diesen Tagen aber hat er zu uns gesprochen durch seinen Sohn, den er zum Erben aller Dinge gesetzt, und durch den er die Welt erschaffen hat.“ Er stiftete den neuen Bund Gottes mit dem Menschen, wovon der Prophet Jeremias geweissagt hat: „Das ist der Bund, den ich mit dem Hause Israel schließe nach jenen Tagen: Ich will mein Gesez in ihr Inneres legen, und es in ihr Herz schreiben: und ich will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn“ (Jer. 31, 33. Note 47.). — Wie der Sohn Gottes zu uns gesprochen, wie er das neue Gesez der Gnade und Liebe geprediget, wie er in aller Niedrigkeit erschienen, gelebt hat, gestorben und verherrlicht worden ist, das ist Inhalt jener heiligen Bücher, welche Evangelien, das ist: frohe Botchaften, heißen. Er selbst hat diese Bücher nicht geschrieben, sondern erst längere Zeit nach seiner Himmelfahrt, da die christliche Lehre schon weit im römischen Reiche verbreitet war, haben einige seiner Apostel und Schüler derselben aus innerlichem, göttlichem Antriebe und wahrscheinlich auch auf bringende Bitten vieler unsere vier Evangelien zum Unterrichte und Troste der Gläubigen ausgezeichnet. Daß Jesus sie nicht selbst geschrieben, schwächt ihre

göttliche Glaubwürdigkeit nicht; denn da er seinen Aposteln den heiligen Geist versprochen hat (Iren. 14, 26.), der sie an Alles erinnern würde, was er ihnen gesagt: so ist es, wie der heilige Augustin schreibt, als ob seine eigene Hand sie geschrieben hätte. Diese Evangelien entstanden nach den ältesten Zeugnissen in der letzten Hälfte des ersten Jahrhunderts nach Christi Geburt, und daß sie wirklich von jenen heiligen Personen herrühren, denen sie zugeschrieben werden, dieß ist so wahr, daß selbst die Heiden und Ketzer die unumstößlichen Beweise dafür liefern. Die heiligen Evangelisten schrieben wahrscheinlich in der Ordnung, in welcher wir sie in unserer Sammlung besigen; denn der heilige Irenäus, der im zweiten Jahrhunderte lebte, von Schülern der Apostel unterrichtet war, und also die Zeit der Abfassung der vier Evangelien wohl wissen konnte, schreibt in seinem dritten Buche wider die Ketzereien: „Matthäus, der Hebräer, schrieb sein Evangelium in hebräischer Sprache, während Petrus und Paulus zu Rom predigten, und die Kirche gründeten. Nach ihrem Tode schrieb uns der Dolmetscher Marcus, was Petrus gepredigt hatte, und Lucas, der Begleiter des Paulus, verfaßte das Evangelium nach der Predigt des Paulus. Endlich gab uns auch Joannes, der Jünger des Herrn, als er zu Ephesus in Asien war, ein geschriebenes Evangelium.“ Diese Bücher verbreiteten sich bald unter den Gläubigen durch Abschriften, weil sie das Zeugniß der heiligen Apostel für sich hatten, während andere Berichte von dem Leben und der Lehre Jesu Christi, die ebenfalls herumgingen, dieses Zeugnisses entbehrten, und darum keinen Glauben fanden. Warum die göttliche Vorsehung vier solche Lebensgeschichten Jesu entstehen ließ, haben die heiligen Väter verschieden erklärt. Der heilige Augustin sagt, es sey dieß zum Sinnbilde geschehen, daß das Evangelium in den vier Weltgegenden gepredigt werden wird, und weil die Zahl vier die Vollkommenheit bezeichnet: aber die tiefste und wahrste Ursache findet er mit andern heiligen Vätern (Irenäus, Gregorius d. Gr., Hieronymus, Athanasius) und mehreren katholischen Schriftauslegern in der vierfachen Eigenschaft des sich offenbarenden, für die Menschen thätigen Gottes, wie sie schon der Prophet Ezechiel (Cap. 1.) sinnbildlich beschrieben hat. Wie nämlich schon im Alten Bunde der erlösende Gott als menschlicher, königlicher, sühnender, göttlicher Herr sich kund that (sieh Ezech. 1, und die Note), so erschien er auch in Jesu in dieser vierfachen Eigenschaft, und die Geschichte des Lebens Jesu muß eine Darstellung dieser vierfachen Eigenschaft Jesu Christi seyn, so wie die vierfache Geschichte ein Bild dieser vierfachen Eigenschaft. In Beziehung auf dieses Bild haben die heiligen Väter einem Jeden der Evangelisten ein anderes Sinnbild zur Bezeichnung jener vierfachen Eigenschaft beigegeben, dem Matthäus einen Menschen, dem Marcus einen Löwen, dem Lucas ein Ochs, dem Joannes den Adler, den Vogel Gottes. Diese Vertheilung gründet sich nach dem heiligen Hieronymus darauf, daß der heilige Matthäus sein Evangelium mit dem menschlichen Geschlechtsregister Jesu Christi, der heilige Marcus mit der nachdrücklichen Predigt Joannes des Täufers: „Thut Buße! gleich dem Gerüche des königlichen Löwen, Lucas mit dem Priesterthume des Zacharias, Joannes mit der ewigen Gottheit Jesu Christi beginnt. Daraus sieht man auch, wie die heiligen Väter die vier Evangelisten das Cherubim-Viergespann des Herrn nennen konnten, welches Ezechiel in seinem wunderbaren Gesichte beschreibt (sieh Ezech. 1, Note 14.). Diese Cherubim sind in diesem Gesichte die Träger des Herrn, der über ihnen auf einem Throne sitzt; sie gehen, wohin der Geist des Herrn sie treibt, und berühren einander mit ihren Flügeln; sie führen den Wagen des Herrn, dessen Räder voll der Augen sind und gehen, wenn die Cherubim gehen, still stehen, wenn diese stehen, von der Erde sich erheben, wenn die Cherubim sich erheben. All dieses erfüllte sich in den Evangelisten; denn

wahrlich sie sind die Träger des Menschensohns, die Cherubim des Neuen Bundes, die sich einander berühren mit ihren Flügeln, indem sie sich einander ergänzen und erklären, sie sind die Wegweiser für die Gehenden; denn sie lehren fortschreiten auf dem Wege des Lebens, sie erheben sich mit Anderen, die nach der Vollkommenheit streben, indem sie immer Tieferes und Höheres in den Lehren und Thaten Jesu schauen lassen — die Vollkommenen. Solches gewähren uns die heiligen Evangelien bei all ihrer äußerlichen Einfalt und Unscheinbarkeit. Rücksichtlich dieser schreibt der heilige Hieronymus an Paulinus: „Nimm ja keinen Anstoß an der Einfalt der heiligen Bücher, die theils durch die Mängel der Uebersetzer also sind, theils auch geflissentlich so verfaßt wurden, damit sie durch ihre schmucklose Sprache leichter unterrichteten, und ein und derselbe Ausspruch zu den Ohren des Gelehrten und Ungelehrten tönen könnte. Ich bin weder so eitel noch so unbesonnen, mir einzubilden, sie (ganz) zu verstehen. Indes wird dem Bittenden gegeben, dem Anknospenden aufgethan, und wer da sucht, der findet. Lernen wir also auf Erden eine Wissenschaft, die auch im Himmel bei uns verbleibt.“ Der erste der Evangelisten, welcher gleich einem andern Moses den Neuen Bund eröffnet, ist

M a t t h ä u s.

Vorbericht

zu dem heiligen Evangelium Jesu Christi nach Matthäus.

Matthäus, genannt Levi (Matth. 9, 9. Marc. 2, 13. ff. Luc. 5, 27. ff.), der Sohn des Alphäus (Marc. 2, 14.), einer der zwölf Apostel (Matth. 10, 3.), war vor seiner Berufung zum Apostelamte ein Untereinnehmer beim römischen Zollamte am See von Tiberias. Er folgte gehorsam dem Rufe des Herrn, begleitete ihn während der Zeit seines Lehramtes, war Zeuge seiner Wunder und Auferstehung, und predigte nach seiner Himmelfahrt im jüdischen Lande die Lehre des Heiles. Um die Juden zu überzeugen, daß Jesus der verheißene Messias sey, schrieb er das Evangelium, das wir unter seinem Namen haben, nach dem heiligen Trensäus zur Zeit, da die heiligen Apostel Petrus und Paulus zu Rom predigten und die Kirche gründeten, zwischen dem Jahre 61 und 66 nach Christus, noch vor dem Evangelium des heiligen Marcus, der im Jahre 66 schrieb (s. Einleitung zu Marcus). Er verfaßte nach dem einstimmigen Zeugnisse der ältesten Kirchenlehrer seine Schrift in hebräischer, das ist in der damals im Lande Palästina üblichen syrisch-chaldäischen Sprache. Sie wurde ohne Zweifel gleich nach ihrem Erscheinen für die Christen aus dem Heidenthume in's Griechische übersetzt, weil diese der jüdischen Sprache nicht mächtig waren. Dieß geschah entweder von Matthäus selbst, oder von einem andern apostolischen, beglaubigten Manne, wie daraus erhellt, daß die griechische Ueber-

setzung schon in den frühesten Zeiten überall zu vollem Ansehen gelangte, und selbst der hebräischen Urschrift vorgezogen wurde, die bald in Vergessenheit gerieth und verloren ging. Was die übrigen Lebensumstände des Apostels Matthäus betrifft, so erzählen die christlichen Geschichtschreiber Socrates, Rufinus und Andere, daß er in Aethiopien, Indien und Parthien das Evangelium gepredigt, und den Martyrtod erlitten habe.

Sanctum Jesu Christi Evangelium secundum Matthaeum.

Das heilige Evangelium Jesu Christi nach Mat- thäus. ¹⁾

Caput I.

Capitel 1.

Geschlechtsregister und Geburt Jesu Christi.

1. LIBER generationis Jesu Christi filii David, filii Abraham.

2. Abraham genuit Isaac.
Isaac autem genuit Jacob.
Jacob autem genuit Judam, et fratres ejus.

3. Judas autem genuit Phares, et Zaram de Thamar.
Phares autem genuit Esron.
Esron autem genuit Aram.

4. Aram autem genuit Aminadab.
Aminadab autem genuit Naasson.
Naasson autem genuit Salmon.

1. Buch der Abstammung ²⁾ Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. ³⁾

2. Abraham zeugte den Isaac: Isaac aber zeugte den Jacob: Jacob aber zeugte den Judas und seine Brüder. ⁴⁾ 1. Mos. 21, 2. ff. 25, 26. 29. 30.

3. Judas aber zeugte den Phares und den Zara von der Thamar: ⁵⁾ Phares aber zeugte den Esron: Esron aber zeugte den Aram: 1. Mos. 38, 29. 1. Par. 2, 4. Ruth 4, 18.

4. Aram aber zeugte den Aminadab: Aminadab aber zeugte den Naasson: Naasson aber zeugte den Salmon: 4. Mos. 7, 12.

1) Das ist: die heilige Freudenbotschaft über und von Jesus, dem Messias, beschrieben von Matthäus. Christus (im Hebr.: Maschiach, Messias) heißt der Gesalbte, der mit Kraft von oben Ausgestattete (Augustin). So hießen die jüdischen Hohenpriester, Könige und Propheten; so im ausgezeichneten Sinne, und später anschließend nur der verhessene Retter (Ps. 2, 2. Dan. 9, 25.). Ueber Jesus s. B. 21.

2) Der heilige Matthäus wollte den Juden zeigen, daß Jesus, der als Messias unter ihnen aufgetreten war, wirklich von jenem Geschlechte sey, aus welchem nach den Propheten der Messias hervorgehen sollte (Christus). Vergl. Luc. 3, 23—38.

3) Nach 1. Mos. 12, 3. 18, 18. sollte der Messias ein Nachkömmling Abrahams und nach 2. Kön. 7, 4. ff. Isai. 11, 1. ff. Jer. 23, 5. 6. zugleich ein Sprößling Davids seyn.

4) Judas ist vor den übrigen Brüdern genannt, weil aus seiner Familie Jesus entspringen sollte. S. 1. Mos. 49, 10.

5) aus fälschlicher Annahme

5. Salmon autem genuit Booz de Rahab.
Booz autem genuit Obed ex Ruth.
Obed autem genuit Jesse.
Jesse autem genuit David regem.

6. David autem rex genuit Salomonem ex ea, quae fuit Uriae.

7. Salomon autem genuit Roboam.
Roboam autem genuit Abiam.
Abias autem genuit Asa.

8. Asa autem genuit Josaphat.
Josaphat autem genuit Joram.
Joram autem genuit Oziam.

9. Ozias autem genuit Joatham.
Joatham autem genuit Achaz.
Achaz autem genuit Ezechiam.

10. Ezechias autem genuit Manassen.
Manasses autem genuit Amon.
Amon autem genuit Josiam.

11. Josias autem genuit Jechoniam, et fratres ejus in transmigratione Babylonis.

12. Et post transmigrationem Babylonis:
Jechonias genuit Salathiel.
Salathiel autem genuit Zorobabel.

13. Zorobabel autem genuit Abiud.
Abiud autem genuit Eliacim.
Eliacim autem genuit Azor.

5. Salmon aber zeugte den Booz von der Rahab: ⁶⁾ Booz aber zeugte den Obed aus der Ruth: ⁷⁾ Obed aber zeugte den Jesse: Jesse aber zeugte David, den König: Ruth 4, 21, 22.

6. David aber, der König, zeugte den Salomon von der, welche des Urias Weib gewesen war. 2. Kön. 12, 24.

7. Salomon aber zeugte den Roboam: Roboam aber zeugte den Abias: Abias aber zeugte den Asa. 3. Kön. 11, 43. 14, 31. 15, 8.

8. Asa aber zeugte den Josaphat: Josaphat aber zeugte den Joram: Joram aber zeugte den Ozias: ⁸⁾

9. Ozias aber zeugte den Joatham: Joatham aber zeugte den Achaz: Achaz aber zeugte den Ezechias: 2. Par. 26, 23. 27, 9. 28, 27.

10. Ezechias aber zeugte den Manasses: Manasses aber zeugte den Amon: Amon aber zeugte den Josias: 2. Par. 32, 33. 33, 20. 25.

11. Josias aber zeugte den Jechonias und seine Brüder um die Zeit der Wegführung nach Babylon. ⁹⁾

12. Und nach der Wegführung nach Babylon zeugte Jechonias den Salathiel: ¹⁰⁾ Salathiel aber zeugte den Zorobabel: ¹¹⁾

13. Zorobabel aber zeugte den Abiud: ¹²⁾ Abiud aber zeugte den Eliacim: Eliacim aber zeugte den Azor:

6) von einem Weibe, das von der Rahab. (Jos. 2, 1.) abstammte. Daß in den Stammtafeln mehrere Glieder ausgelassen werden, ist nichts Ungewöhnliches (Galmet, Malbonat). S. Ruth 4, 22. Note 11.

7) der Ausländerin, die aber den wahren Gott erkannte (Ruth 1, 16.).

8) Eigentlich zeugte Joram den Ochozias (4. Kön. 8, 24.), dieser den Joas (4. Kön. 11, 2.), dieser den Amasias (12, 21.) und dieser erst den Ozias (2. Par. 26, 1.). Matthäus scheint die Mittelglieder ausgelassen zu haben, um genau vierzehn Glieder in dieser Abtheilung zu erhalten (Hier., Hier., Thom.). Ozias war ein König, der sich Eingriffe in die priesterlichen Rechte erlaubte. Vergl. unt. B. 17.

9) Josias erzeugte eigentlich den Joakim (Eliakim), und dieser den Joachim oder Jechonias. S. 2. Par. 36, 4. 8. Note 34.

10) Eigentlich nach der Abführung in die babylonische Gefangenschaft und während derselben. S. 1. Par. 3, 17. Jer. 22, 30. Note 34.

11) Eigentlich den Phadaia, dieser den Zorobabel. S. 1. Par. 3, 18. Note 4.

12) Sieh 1. Par. 3, 19. Note 5. und Cap. 1. Note 2. Die oben weiter folgenden Namen der Vorfahren Josephs (B. 16.) werden in der heiligen Schrift des Alt. Test. nicht mehr

14. Azor autem genuit Sadoc.

Sadoc autem genuit Achim.

Achim autem genuit Eliud.

15. Eliud autem genuit Eleazar.

Eleazar autem genuit Mathan.

Mathan autem genuit Jacob.

16. Jacob autem genuit Joseph virum Mariae, de qua natus est Jesus, qui vocatur Christus.

17. Omnes itaque generationes ab Abraham usque ad David, generationes quatuordecim: et a David usque ad transmigrationem Babylonis, generationes quatuordecim: et a transmigratione Babylonis usque ad Christum, generationes quatuordecim.

14. Azor aber zeugte den Sadoc: Sadoc aber zeugte den Achim: Achim aber zeugte den Eliud:

15. Eliud aber zeugte den Eleazar: Eleazar aber zeugte den Mathan: Mathan aber zeugte den Jacob:

16. Jacob aber zeugte den Joseph, den Mann Maria, von welcher geboren wurde Jesus, der genannt wird Christus.¹³⁾

17. Also sind alle Glieder von Abraham bis auf David vierzehn Glieder: und von David bis zur babylonischen Gefangenschaft vierzehn Glieder: und von der babylonischen Gefangenschaft bis auf Christus vierzehn Glieder.¹⁴⁾

erwähnt. Im 1. Par. 3, 21. wird wohl von Hananiah, dem zweiten Sohne Jorobabels, nicht aber von dem ersten, der auch den Namen Abiud gehabt zu haben scheint, die Nachkommenschaft erwähnt. So viel ist gewiß, daß der heilige Matthäus das Geschlechtsregister genau wissen mußte, wenn er sich nicht den Vorwürfen der Juden aussetzen wollte.

13) Der heilige Matthäus schreibt nicht gleichwie in den vorhergehenden Gliedern: Joseph zeugte Jesus; sondern nennt Joseph bloß den Mann Maria, weil Jesus nicht von Joseph, sondern durch den heiligen Geist auf übernatürliche Weise in Maria erzeugt wurde, wie der heil. Lucas ausführlicher erzählt 1, 31—35. — Aber wenn Jesus nicht der Sohn Josephs war, so kann ja das Vorhergehende nicht das Geschlechtsregister Jesu seyn, und dieser nicht Sohn Davids und Abrahams genannt werden? — Bei den Juden trugen die erstgebornen Söhne den Namen des gesetzlichen, nicht wirklichen Vaters, wenn ein gesetzlicher Vater eingetreten war. So wenn Einer seines verstorbenen Bruders Weib heirathete, wurde der erste Sohn aus dieser Ehe nach dem Namen des verstorbenen Bruders als des gesetzlichen Vaters genannt, und trat zugleich in alle Rechte seines Erstgebornen ein (S. 5. Mos. 25, 5. 6. Note 7.). Auf gleiche Weise erbt Jesus von seinem gesetzlichen (Adoptiv-) Vater Joseph den Namen und die sonstigen Rechte eines Erstgebornen. Er mußte also von den Juden als Sohn Davids und Abrahams angesehen werden. Sollte man nun aber weiter einwenden, daß Jesus diesem nach doch kein wirklicher Sohn Davids dem Fleische nach war, so wird dieser Einwand vollkommen durch das Geschlecht der heil. Mutter entfernt. Da diese nach Luc. 2, 4. 5. eine Erbtöchter war, d. i. eine solche, die bei mangelnden Brüdern in das Erbe des Vaters eintrat, die Erbtöchter aber Männer aus ihrem Stamme und ihrer Familie heirathen mußten (4. Mos. 36, 6. Note 3.), so folgt, daß Maria aus dem Stamme und der Familie Davids war, weil sie den Joseph, den Nachkommen Davids, geheirathet hatte. Dies hat Lucas Cap. 3. ausführlicher gezeigt, wo er das Stammregister der heil. Jungfrau gibt. Ueber Jesus s. unten Vers 21, über Christus V. 1.

14) Die Zahl: Dreimal-Vierzehn, Sechsmal-Sieben, steht als heilige Zahl, und will wahrscheinlich sagen: Ueber die Glieder dieses zweitausendjährigen Geschlechts wachte besonders die göttliche Vorsehung. Will man das Dreimal-Vierzehn herauszählen, so muß man bei dem dritten Vierzehnen (die zwei ersten haben keine Schwierigkeit) mit Salathiel beginnen, so daß Joseph, Maria und Jesus die drei letzten Glieder werden. Diese können auch als Väter angesehen werden, soferne Joseph der gesetzliche Vater von Jesus war, Maria den natürlichen Vater Jesu vorstellte, insofern er aus ihr Fleisch annahm, und Jesus der Stammvater des neuen geistigen Geschlechtes ist. In dem Geschlechtsregister befinden sich alle Arten von Menschen: Könige, Fürsten, Patriarchen, Edle, Aebte, Reiche, Arme, Propheten, Priester, Juden, Heiden, Männer, Weiber, — zum prophetischen Einbilde, daß Alle Antheil an Christo haben — im rechten Glauben an Ihn!

18. Christi autem generatio sic erat: Cum esset desponsata mater ejus Maria Joseph, antequam convenirent, inventa est in utero habens de Spiritu sancto.

19. Joseph autem vir ejus cum esset justus, et nollet eam traducere: voluit occulte dimittere eam.

20. Haec autem eo cogitante, ecce angelus Domini apparuit in somnis ei, dicens: Joseph fili David, noli timere accipere Mariam conjugem tuam: quod enim in ea natum est, de Spiritu sancto est;

21. pariet autem filium: et vocabis nomen ejus JESUM: ipse enim salvum faciet populum suum a peccatis eorum.

22. Hoc autem totum factum est, ut adimpleretur quod dictum est a Domino per Prophetam dicentem:

23. Ecce virgo in utero habebit, et pariet filium: et vocabunt no-

18. Aber mit der Geburt Christi ging es also zu: Als seine Mutter Maria mit Joseph vermählt war,¹⁵⁾ fand sich's, ehe sie zusammentamen, daß sie empfangen hatte vom heiligen Geiste.¹⁶⁾

19. Joseph aber, ihr Mann, weil er gerecht war,¹⁷⁾ und sie nicht in üblen Ruf bringen wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen.¹⁸⁾

20. Als er aber mit diesem Gedanken umging, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Schlafe,¹⁹⁾ und sprach: Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen; denn was in ihr erzeugt worden, das ist vom heiligen Geiste:²⁰⁾

21. und sie wird einen Sohn gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben: denn er wird sein Volk erlösen von dessen Sünden.²¹⁾

22. Dieß Alles aber ist geschehen, auf daß erfüllet würde, was von dem Herrn gesagt worden durch den Propheten, der da spricht:²²⁾

23. Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären: und

15) verlobt war. Zwischen der Verlobung und der Hochzeit verfloßen zehn bis zwölf Monate bei den Juden.

16) Bei Luc. 1, 35. heißt es durch die Kraft Gottes, was dasselbe ist: denn der in der Natur hier übernatürlich wirkende Gott ist der heilige Geist. S. 1. Mos. 1, 2. Ps. 103, 30. Ps. 32, 6.

17) rechtschaffen; also vor Allem lieblich, ohne bösen Argwohn (Grif.).

18) Die Verlobniß war bei den Juden der vollgezogenen Ehe gleichgeachtet, und die von einem Andern schwangere Braut wurde wie eine Ehebrecherin gestraft. Eine solche Braut erhielt den Scheidebrief, und wurde geküßigt. (5. Mos. 22, 23—27.). Davor wollte Joseph die Maria verwahren, und gedachte deshalb, in der Stille den Ehevertrag wieder aufzulösen.

19) im Traume. Träume sind wohl zu prüfen (Genl. 34, 7.), göttliche nicht zu verwerfen (Job 33, 15.). Maria, die stille, schweigt demüthig, und vertrauet, daß Gott ihre Unschuld an den Tag bringen werde; denn der Engel des Herrn steht den Seinigen bei (Ps. 33, 8.).

20) Maria wohnte also noch nicht bei Joseph. Die B. 18. 24. bekräftigen es.

21) Jesus (hebr.: Jeschua) heißt Heiland, Erretter.

22) Nach dem heil. Chrys. und den meisten griechischen Vätern sind die Verse 22. 23. eine Fortsetzung der Rede des Engels. Die übrigen Väter und der größte Theil der Ausleger halten sie für eine Bemerkung des Evangelisten. Die nachfolgende Weissagung wurde gegeben, weil die Begebenheit, die sie zum Gegenstande hatte, geschehen sollte, und die Begebenheit traf mit allen ihren Umständen ein, um die Wahrheit der Weissagung vollkommen zu bekräftigen. Dieß liegt in den Worten: damit erfüllet werde. Die Weissagung und die Begebenheit bezeugen sich also nicht zufällig auf einander, sondern stehen im nothwendigen Zusammenhange.

men ejus Emmanuel, quod est interpretatum Nobiscum Deus.

24. Exurgens autem Joseph a somno, fecit sicut praecepit ei angelus Domini, et accepit conjugem suam.

25. Et non cognoscebat eam donec peperit filium suum primogenitum: et vocavit nomen ejus Jesum.

sie werden ihm den Namen Emmanuel geben, welches gebolmetschet heißt: Gott mit uns.²³⁾

24. Als nun Joseph vom Schlafe aufstand, that er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm sein Weib zu sich.

25. Und er wohnte ihr nicht bei, bis sie ihren erstgeborenen Sohn gebar:²⁴⁾ und er nannte seinen Namen Jesus.

Caput II.

Capitel 2.

Weise suchen Jesum, finden ihn als armes Kind, und beihen ihn an. Herodes mordet die Kinder Bethlehems, um Jesum wegzuräumen. Jesus flieht nach Aegypten, und der König stirbt. Rückkehr aus Aegypten.

1. Cum ergo natus esset Jesus in Bethlehemi Juda in diebus Herodis regis, ecce Magi ab oriente venerunt Jerosolimam,

1. Als nun Jesus geboren war zu Bethlehem (im Stamme) Juda¹⁾ zur Zeit des Königs Herodes,²⁾ siehe, da kamen Weise aus dem Morgenlande nach Jerusalem,³⁾

23) S. über diese Weissagung Jaias 7, 14. und die Anmerkungen. Der Name eines Dinges ist die Bezeichnung seines Wesens. Der Name »Gott mit uns« drückt somit die göttlich-menschliche Natur Christi aus.

24) Daß Joseph nach der Geburt ihr beigezogen, wird damit nicht gesagt, und kann aus den Worten nicht gefolgert werden. Matthäus will dadurch nur noch mehr bekräftigen, daß das in ihr Erzeugte vom heiligen Geiste sey. Vergl. B. 18. 20. Auf gleiche Weise wird auch in anderen Stellen, wo das Wörtchen »bis« vorkommt, die Handlung nicht als gescheht, sondern als verneint nach dem angegebenen Zeitpunkte gedacht. Der Nabe (1. Mos. 8, 7.), von dem es heißt, daß er nicht zurückkehrte, bis die Erde trocken war, kam nicht zurück, als die Erde trocken war, sondern er kam gar nicht mehr zur Arche zurück, eben weil die Erde trocken war. Die Michol (2. Kön. 6, 23.), die nicht gebar bis zu ihrem Tode, gebar nicht nach ihrem Tode (Hier., August.). — Daß Maria wie Joseph beständig im jungfräulichen Stande gelebt, ist gewiß durch die apostolische Ueberlieferung, und von Maria erhellt es aus ihren eigenen Worten Luc. 1, 34. die wohl deutlich den Voratz zu beständiger Jungfräulichkeit enthalten: Ich erkenne keinen Mann! — Aber ihr Sohn Jesus heißt doch hier der Erstgeborne, und Matth. 13, 55. Marc. 6, 3. werden die Brüder Christi: Jacob, Joseph, Simon, Judas, erwähnt? Erstgeborne heißt auch der Einzigegeborne, wie Nachir der einzigegeborne Sohn des Manasses (Jos. 17, 1. Note 1.). Die genannten Brüder waren Wettern, die man nach dem hebräischen Sprachgebrauche Brüder nannte (1. Mos. 11, 27. 13, 8.). Die wahren Brüder Christi sind seine Gläubigen, wovon er auch wirklich der Erstgeborne ist (Röm. 8, 29. Coloss. 1, 15. 18.). In Beziehung hierauf sagt der heilige Chrysostomus: Warum hätte Jesus am Kreuze seine heil. Mutter dem vielgeliebten Joannes empfohlen, wenn sie noch Kinder gehabt hätte, die für sie gesorgt haben würden?

1) Ein anderes Bethlehem lag in Galiläa. Jos. 19, 15. Die näheren Umstände der Geburt s. bei Luc. 2, 1—7.

2) des sogenannten Großen, des Jhdunders, der von den Römern die Herrschaft über die Juden erhielt, und der erste Nicht-Jude ist, der im Judenlande König war. S. das Ende des zweiten Buchs der Machabäer.

3) Die Weisen, Magier, waren Gelehrte, die sich insbesondere mit geheimer Wissenschaft

2. dicentes: Ubi est qui natus est rex Judaeorum? vidimus enim stellam ejus in oriente, et venimus adorare eum.

3. Audiens autem Herodes rex, turbatus est, et omnis Jerusolyma cum illo.

4. Et congregans omnes principes sacerdotum, et Scribas populi, sciscitabatur ab eis ubi Christus nasceretur.

5. At illi dixerunt ei: In Bethlehemi Judae: Sic enim scriptum est per Prophetam:

6. Et tu Bethlehem terra Juda, nequaquam minima es in principibus Juda: ex te enim exiet dux, qui regat populum meum Israel.

7. Tunc Herodes clam vocatis Magis diligenter didicit ab eis tempus stellae, quae apparuit eis:

2. und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen, ⁴⁾ und sind gekommen, ihn anzubethen.

3. Als der König Herodes dies hörte, erschrak er, und ganz Jerusalem mit ihm. ⁵⁾

4. Und er versammelte alle Hohenpriester ⁶⁾ und die Schriftgelehrten des Volkes, ⁷⁾ und ersuchte von ihnen, wo Christus geboren werden sollte.

5. Sie aber sprachen zu ihm: Zu Bethlehem (im Stamme) Juda; denn also steht geschrieben durch den Propheten:

6. Und du, Bethlehem im Lande (des Stammes) Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürstenthümern Judas; denn aus dir wird hervorgehen der Fürst, der mein Volk Israel regieren soll. ⁸⁾

7. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und ersuchte genau von ihnen die Zeit, da der Stern ihnen erschienen war. ⁹⁾

und Sternkunde beschäftigten. Die heiligen Väter sind über die Gegend, aus der sie kamen, nicht ganz einig. Im Allgemeinen stimmen sie für Gegenden in der Nähe des Euphrat, für Arabien, Persien u. Da in diesen Gegenden Balaam sich aufhielt, so konnte wohl die Weissagung von dem Sterne Jacobs, dem Messias (4. Mos. 24, 17.), den Glauben derselbst erzeugt haben, daß das Erscheinen des Messias unter den Juden durch einen Stern am Himmel verkündet werde. Soviel ist gewiß, daß die Erscheinung eines großen Weltkönigs eine damals im Morgenlande sehr verbreitete Meinung war. Nach einer alten Uebersetzung waren die Weisen Könige, was dem Alterthume gemäß ist, indem da die Fürsten, besonders die der Hirtenstämme, zugleich Weise und Priester waren.

4) Gott ließ diesen Weisen, die einen Stern als Zeichen des Erlösers nach der Balaamischen Weissagung (s. vor. Note) erwarteten, wirklich einen Stern erscheinen, und innerlich erweckte sie seine Gnade, dem Sterne zu folgen; denn sagt der heil. Bernhard, wer sie hingeleitet, der hat sie auch angeleitet; wer sie äußerlich durch den Stern angeleitet, der hat sie auch belehrt im Innern des Geistes.

5) Herodes, weil er fürchtete, seinen Thron zu verlieren (s. die letzte Note zu den Mäch. der Mäch.); die Einwohner Jerusalems, weil sie Unruhen und Unordnungen fürchteten.

6) den Hohenpriester und die Vorsteher der 24 Priesterklassen (Vergl. 1. Par. 24, 3—26. mit 2. Par. 36, 14.), welche auch den Titel Hohenpriester führten. Auch gab es abgetretene Hohenpriester.

7) die Gesetzeskundigen, die des Volkes Rechtschandel führten, und über Gesetzesfragen entschieden. Sie traten in der letzten Zeit mit ihrem Menschenwort an die Stelle der Propheten, deren Gottes-Wort schon längst nicht mehr gehört ward. 8. die letzte Note im N. T.

8) Diese Weissagung gab der Prophet Michaas nicht ganz wörtlich so, wie die Priester hier sagen, aber dem Sinne nach. Siehe die Anmerkungen zu Michaas 5, 5.

9) Herodes wollte nach der Zeit der Erscheinung des Sternes das Alter des neugebornen

8. et mittens illos in Bethleham, dixit: He, et interrogate diligenter de puero: et cum inveneritis, renunciate mihi, ut et ego veniens adorem eum.

9. Qui cum audissent regem, abierunt: et ecce stella, quam viderant in oriente, antecedebat eos, usquedum veniens staret supra, ubi erat puer.

10. Videntes autem stellam gaudi visi sunt gaudio magno valde.

11. Et intrantes domum, invenerunt puerum cum Maria matre ejus, et procidentes adoraverunt eum: et apertis thesauris suis obtulerunt ei munera, aurum, thus, et myrrham.

12. Et responso accepto in somnis ne redirent ad Herodem, per aliam viam reversi sunt in regionem suam.

13. Qui cum recessissent, ecce angelus Domini apparuit in somnis Joseph, dicens: Surge, et accipe puerum, et matrem ejus, et fuge in Aegyptum, et esto ibi usque dum dicam tibi. Futurum est enim ut

8. Dann sandte er sie nach Bethleham, und sprach: Gehet hin, und forschet genau nach dem Kinde: und wenn ihr es gefunden habet, so zeigt mir's an, damit auch ich komme, es anzubethen.¹⁰⁾

9. Als diese den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Orte, wo das Kind war, ankam, und still stand.

10. Da sie aber den Stern sahen,¹¹⁾ hatten sie eine überaus große Freude.¹²⁾

11. Und sie gingen in das Haus, fanden das Kind mit Maria, seiner Mutter, fielen nieder, und betheten es an.¹³⁾ Sie thaten auch ihre Schätze auf, und brachten ihm Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhen.¹⁴⁾

12. Und als sie im Schlafe durch eine Offenbarung gewarnt wurden, daß sie nicht mehr zu Herodes zurückkehren sollten, zogen sie auf einem anderen Wege wieder in ihr Land zurück.

13. Da sie nun hinweggezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Schlafe, und sprach: Steh auf, und nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Aegypten, und bleib allda, bis ich dir's

Königs bekümmen. Wenn der Stern nicht lange vor der Abreise der Weisen erschienen war, konnte Herodes sicher seyn, den neuen König unter den Ermordeten zu haben, falls er nicht bloß die einjährigen sondern auch die zweijährigen Knäblein tödten würde.

10) Welch arger Henschler, der mit Worten gleißet, der Befinnung nach Christus tödtet!

11) am frühesten Morgen bei der Annäherung gen Bethleham.

12) Selig, wer Gott zum Führer hat, geh' er auch auf harten Wegen; er kann sich der Verwirrung seines Sienes freuen!

13) Die heiligen Väter lehren, daß die Weisen durch immerliche Belehrung Gottes (Vergl. B. 12.) in dem Kinde Gott angebethet haben. Dahin weisen auch ihre Gaben. Sieh, sagt der hl. Fulgentius, was sie schenken, so weist du, was sie glaubten. — Dengt sich auch unsere Bethehung vor dem göttlichen Christenthum, und ärgert sie sich nicht an seiner scheinbaren Kleinheit, Armut und Kindlichkeit?

14) Dies sind Geschenke, die man Königen und Gott im Tempel darbrachte, Gott zum Sinnbilde der reinen Befinnung, des Lobes und der Abködigung der sündhaften Reigungen. Die Gaben waren demnach eine Verherrlichung des Kindes, und dieses erschien dadurch zum ersten Male als König und Gott. Auch deshalb kann man das zum Andenken dafür eingesetzte Gold Verheißung des Herrn nennen.

Herodes quaerat puerum ad per-
dendum eum.

14. Qui consurgens accepit pue-
rum, et matrem ejus nocte, et se-
cessit in Aegyptum:

15. et erat ibi usque ad obitum
Herodis: ut adimpleretur quod dic-
tum est a Domino per Prophetam
dicentem: Ex Aegypto vocavi fili-
um meum.

16. Tunc Herodes videns quoni-
am illusus esset a Magis, iratus
est valde, et mittens occidit om-
nes pueros, qui erant in Bethlehem,
et in omnibus finibus ejus a bi-
matu et infra secundum tempus,
quod exquisierat a Magis.

17. Tunc adimpletum est quod
dictum est per Jeremiam propheta-
m dicentem:

18. Vox in Rama audita est, plo-
ratus, et ululatus multus: Rachel
plorans filios suos, et noluit con-
solari, quia non sunt.

19. Defuncto autem Herode, ec-
ce angelus Domini apparuit in som-
nis Joseph in Aegypto,

20. dicens: Surge, et accipe pue-
rum, et matrem ejus, et vade in
terram Israel: defuncti sunt enim,
qui quaerebant animam pueri.

21. Qui consurgens, accepit pue-
rum, et matrem ejus, et venit in
terram Israel.

sage. Denn es wird geschehen, daß
Herodes das Kind sucht, um es zu
töbten.

14. Da stand er auf, nahm das
Kind und seine Mutter bei der Nacht,
und zog fort nach Aegypten.¹⁵⁾

15. Und er blieb allda bis zum
Tode des Herodes, damit erfüllet
würde, was von dem Herrn durch den
Propheten gesagt worden ist, der da
spricht: Aus Aegypten habe ich meinen
Sohn berufen.¹⁶⁾

16. Als nun Herodes sah, daß er
von den Weisen hintergangen war,
wurde er sehr zornig, und schickte aus,
und ließ ermorden in Bethlehem und
in der ganzen Umgegend desselben alle
Knablen von zwei Jahren und darun-
ter, nach der Zeit, die er von den Wei-
sen erforscht hatte.¹⁷⁾

17. Da ward erfüllet, was gesagt
ist durch den Propheten Jeremias, der
da spricht:

18. Eine Stimme wird gehöret zu
Rama,¹⁸⁾ viel Weinens und Heulens:
Rachel¹⁹⁾ beweinet ihre Kinder, und
will sich nicht trösten lassen, weil sie
dahin sind.²⁰⁾

19. Nachdem aber Herodes gestor-
ben war, siehe, da erschien der Engel
des Herrn dem Joseph im Schlafe in
Aegypten,

20. und sprach: Steh auf, nimm
das Kind und seine Mutter, und zieh in
das Land Israel; denn die dem Kinde
nach dem Leben strebten, sind gestor-
ben.

21. Da stand er auf, nahm das
Kind und seine Mutter, und kam in
das Land Israel.

15) Den Ort, wo Jesus mit Joseph und Maria verweilt haben soll, nennt die Ueberset-
zung Matatea, in dessen Nähe der Tempel des Dulas stand. S. Mat. 19. Note 27.

16) S. Dste 11, 1. und die Anmerkung.

17) S. oben B. 7. Dieser Mord war unter dem Volke laut kundig (Apostelg. 4, 27.).
Die Prosangschichte schweigt davon, weil er unter die mildereren Grausamkeiten dieses Tyrannen
gehörte.

18) d. i. auf der Höhe. Auf Höhen stellte man Tranerlagen an, um sie weithin zu ver-
breiten.

19) Rachel, die Mutter des ägyptischen Josephs, die Anführerin eines vorzüglichen Theiles
des israelitischen Volkes, steht hier für dieses Volk.

20) Sieh über die Art und Weise der Erfüllung dieser Weissagung Jer. 31, 15. Note 21.

22. Audiens autem quod Archelaus regnaret in Iudaea pro Herode patre suo, timuit illo ire: et admonitus in somnis, secessit in partes Galilaeae.

23. Et veniens habitavit in civitate, quae vocatur Nazareth: ut adimpleretur quod dictum est per Prophetas: Quoniam Nazaraeus vocabitur.

22. Als er aber hörte, daß Archelaus anstatt des Herodes, seines Vaters, im Judenlande regierte, fürchtete er sich, dahin zu ziehen:²¹⁾ und nachdem er im Schlafe erinnert worden, zog er in das Land von Galiläa.

23. Und er kam, und wohnte in der Stadt, welche Nazareth genannt wird: damit erfüllet würde, was durch die Propheten gesagt worden ist: daß er ein Nazaräer wird genannt werden.²²⁾

Caput III.

Capitel 3.

Joannes, der Täufer, predigt Buße. Jesus läßt sich unter den Sündern taufen, und wird durch Gott, den heiligen Geist, und den Vater verherrlicht.

1. In diebus autem illis venit Joannes Baptista praedicans in deserto Iudaeae,

2. et dicens: Poenitentiam agite:

1. In denselben Tagen¹⁾ aber kam Joannes, der Täufer, und predigte in der Wüste des Judenlandes,²⁾

2. und sprach: Thut Buße; denn

21) Nach dem Tode des Herodes wurde Palästina zufolge dessen letztem Willen und des römischen Kaisers Augustus Anordnung unter drei seiner Söhne getheilt. Archelaus erhielt Judäa, Samaria und Idumäa mit dem Titel Volksfürst, weil er den größten Theil des Volkes beherrschte; Herodes Antipas bekam Galiläa und Peräa; Philippus Batanäa, Trachonitis und Auranitis, Welke mit dem Titel von Tetrarchen (d. i. Fürsten des vierten und überhaupt kleinern Theils des Volkes). Archelaus war grausam wie sein Vater. Er herrschte nur neun Jahre, nach deren Verlauf Augustus ihn nach Vienna in Gallien verwies, und Judäa zur römischen Provinz machte. — Sey vorsichtig in deinen Unternehmungen wie Joseph!

22) d. i. er wird ein Niedriger, Verachteter seyn; denn der Name eines Dinges bezeichnet dessen Wesen. Alle Galiläer waren unter den Juden sehr verachtet, weil viele unreine Heiden unter ihnen wohnten. Die Nazaräer, die Bewohner Nazareth's (eigentlich Nazars oder Nazaras), waren nicht nur als Galiläer, sondern überdieß noch darum besonders gering geschätzt, weil ihre Stadt ganz jungen Ursprungs ist, und im alten Testamente nicht erwähnt wird. Vergl. Joan. 1, 46. Mehrere Propheten nennen zwar den Messias nicht Nazaräer, aber sie schildern ihn doch als einen Niedrigen, Verachteten. Isai. 11, 1. 53. Sach. 3, 8. 9, 19. Der heil. Matthäus bezog sich also hier, wie der Hieronymus erklärt, mehr auf den Sinn, als auf die Worte der Propheten.

1) Um diese Zeit. Die obigen Worte binden nicht an das Vorhergehende an; denn die ganze Geschichte der Jugend und des einsamen Lebens Jesu wird von Matthäus, so wie auch größtentheils von den übrigen Evangelisten ausgelassen. Sie wollten nicht unserer Neugierde dienen. Nach Luc. 3, 1. trug sich das Folgende im fünfzehnten Jahre des Kaisers Tiberius zu, nach der gewöhnlichen Zeitrechnung im acht und zwanzigsten Lebensjahre Jesu. Vgl. zu 3, 1—12. Marc. 1, 2—8. Luc. 3, 1—18.

2) In der wilden, wenig bewohnten Gegend zwischen Jericho und dem Jordan. Joannes hatte als der letzte Prophet des A. B. und unmittelbarer Vorläufer des Heilandes die Aufgabe, Alles zu thun, was das mosaische Gesetz thun konnte und sollte: — auf die Sünde aufmerksam machen (Röm. 3, 20.), zur Tugend der Buße anmahnen, die guten Werke einschärfen, und auf den Erlöser hinweisen.

appropinquavit enim regnum caelorum.

3. Hic est enim, qui dictus est per Isaiam prophetam dicentem: Vox clamantis in deserto: Parate viam Domini: rectas facite semitas ejus.

4. Ipse autem Joannes habebat vestimentum de pilis camelorum, et zonam pelliceam circa lumbos suos: esca autem ejus erat locustae, et mel silvestre.

5. Tunc exhibat ad eum Jerosolyma, et omnis Judaea, et omnis regio circa Jordanem;

6. et baptizabantur ab eo in Jordane, confitentes peccata sua.

7. Videns autem multos Pharisaeorum, et Sadducaeorum venientes ad baptismum suum, dixit

das Himmelreich ist nahe! *) Marc. 1, 4. Luc. 3, 3.

3. Dieser ist es, *) von dem der Prophet Isaias geweissagt hat, wenn er spricht: *) Die Stimme eines Rufenden in der Wüste: *) Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Pfade! *) Marc. 1, 3. Luc. 3, 4.

4. Joannes aber trug ein Kleid von Kameelhaaren *) und einen ledernen Gürtel um seine Lenden, und seine Nahrung waren Heuschrecken und wilder Honig. *)

5. Da ging Jerusalem zu ihm hinaus und ganz Judenland, und die ganze Gegend am Jordan. *) Marc. 1, 5.

6. Und sie ließen sich von ihm taufen im Jordan, *) und bekannten ihre Sünden. *)

7. Als er aber viele Pharisäer und Sadducäer zu seiner Taufe kommen sah, *) sprach er zu ihnen: Ihr Schlan-

3) Unter Himmelreich verstehen die heil. Evangelisten bald das Reich der Seligen im Himmel, bald das Reich Gottes auf Erden, welches der Heiland für die Tugend und Gottseligkeit stiftete, bald die innere, nach des Heilandes Vorschriften eingerichtete Gestattung (Luc. 17, 21. Vergl. Röm. 14, 17.). Hier ist zunächst das Reich Christi auf Erden, die Kirche gemeint.

4) Anmerkung des heil. Matthäus.

5) Sieh Isai. 40, 3. ff. und die Anmerkungen.

6) Joannes ist die Stimme eines Rufenden in der Wüste. Er erweckt durch seinen Schrei die im Sündenschlafe ruhende, wüstenleerende Welt. Er ist nicht das göttliche Wort, das zu Kindern umschafft, sondern nur eine weckende Stimme.

7) durch Einebnung der Berge (alles hoffärtigen Wesens) und Ausfüllung der Thäler (Ablegung der falschen Demuth); im Allgemeinen durch Begräbung aller Hindernisse des Heils, durch Ablegung aller bösen Gewohnheiten, Neigungen etc.

8) einen Filz, von den groben Haaren eines Kameels verfertigt. Dieß war die ärmste, und darum die Prophetenkleidung (4. Röm. 1, 8. Hebr. 11, 37.).

9) Die großen orientalischen Heuschrecken (3. Mos. 11, 21.) und das Honig der wilden Bienen sind die Speisen der Kermessen im Oriente. — Sieh den Wegbereiter! Er legt alle Beelichtheit und fleischliche Sinnlichkeit ab.

10) Der Zulauf zum Reiche Gottes ist groß; aber Wenigen ist es Ernst, und die Wenigen harren aus.

11) Wie die Juden in diesen späteren Zeiten jene Heiden, welche zu ihnen übertreten wollten, durch eine Art Taufe zum Judenthum einweihten, ohne daß sie dadurch förmliche Juden wurden; so wollte Joannes die Juden durch seine Taufe für das kommende Reich Christi einweihen, ohne daß sie dadurch schon zu Christen machen konnte. Den Werth dieser Taufe gibt Joannes selbst B. 11. an.

12) wie dieß schon im A. T. vorgeschrieben war. 3. Mos. 5, 5. Note 6: 4. Mos. 5, 7. — Die Erkenntniß wird immer erst vollendet durch das Bekenntniß, wie der Gedanke erst vollendet wird durch das Wort.

13) Die Pharisäer, eine Secte der Juden (s. letzte Anmerk. zu dem 2. Buch. der Machab.),

eis: Progenies viperarum, quis demonstravit vobis Argere a ventura ira?

8. Facite ergo fructum dignum poenitentiae.

9. Et ne velitis dicere intra vos: Patrem habemus Abraham; dico enim vobis quoniam potens est Deus de lapidibus istis suscitare filios Abrahæ.

10. Jam enim securis ad radicem arborum posita est. Omnis ergo arbor, quæ non facit fructum bonum, excidetur, et in ignem mittetur.

11. Ego quidem baptizo vos in aqua in poenitentiam: qui autem post me venturus est, fortior me est, cujus non sum dignus calceamenta portare: ipse vos baptizabit in Spiritu sancto, et igni.

12. Cujus ventilabrum in manu sua: et permundabit aream suam: et congregabit triticum suum in

genbunt, ¹⁴) wer hat euch gelehrt, dass zukünftigen Borne zu entfliehen? ¹⁵) Luc. 3, 7.

8. Bringet daher würdige Früchte der Buße! ¹⁶)

9. Und masset euch nicht an, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater; ¹⁷) denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken. ¹⁸) Joan. 8, 39.

10. Und die Art ist schon an die Wurzel der Bäume gesetzt. Ein jeder Baum also, der keine gute Frucht bringt, wird ausgehauen und in's Feuer geworfen. ¹⁹)

11. Ich taufe euch zwar im Wasser zur Buße, der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht würdig, seine Schuhe zu tragen; ²⁰) dieser wird euch mit heiligem Geiste und mit Feuer taufen. ²¹) Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Joan. 1, 26. 27.

12. Er hat seine Winnschaukel in seiner Hand, und wird seine Kanne reinigen: ²²) seinen Weizen wird er in

hielten besonders auf ihre Uebersetzungen und äußeren Religionsgebräuche mit Hintansetzung des Geistes der Gesetze; die Sabbazder waren eine Art jüdischer Freigeister, welche die meisten Lehren des Judenthums verwarfen. Beide hofften, daß in der neu verkündeten Ordnung der Dinge ihre Lehre bestärkt würde. Als sie sahen, daß sie sich täuschten, ließen sie sich nicht mehr taufen. S. Luc. 7, 29. 30. Unt. 21, 26.

14) Kinder böser, teuflischer (1. Mos. 3. Apoc. 12, 9.) Kestern (Hier. Oreg.). Vergl. unt. 12, 34. 23, 33. Joan. 8, 44. Der Ausdruck scheint hart, aber die Rede ist wahr.

15) falls ihr bei euern Gesinnungen bleibt. Der zukünftige Born ist das Gericht Gottes.

16) Vollziehet die Werke des Gesetzes! Sieh Luc. 3, 11. ff.

17) Thut euch nichts zu gute auf äußere Vorzüge, auf eure Abstammung von Abraham.

18) Menschen bilden, und sie zu geistigen Kindern Abrahams machen. S. Röm. 9, 7. Gal. 3, 7.

19) Gott ist schon bereit, auch das Reich Gottes hier und dort zu entziehen, und auch der Hölle (Unt. 25, 41. 46. Apoc. 20.) zu übergeben. Vergl. Luc. 13, 7.

20) ich bin nicht würdig, ihm die niedrigsten Knechtsdienste zu leisten. Die Schuhe bestanden im Fußsohlen, welche mit Riemen an den Fuß gebunden wurden. Sie anzubinden, abzulösen, und beim Eintritt in das Haus zu tragen, war Geschäft der Sklaven.

21) Die Taufe des Joannes war nur eine sinnbildliche Einweihungs-Ceremonie zur Tugend der Buße, und hatte an sich keine wirksame Kraft von oben, konnte also die Sünden nicht wegnehmen. Die Taufe Christi ist mit dem Geiste der Gnade von oben verbunden, und wirkt an und für sich mit umschaffender Kraft, indem sie die Seele von ihren Sünden reinigt, heiligt und zur göttlichen Liebe entzündet (Hier.).

22) Er wird die Guten von den Bösen scheiden. Das ausgedroschene Getreide wird im Morgenlande mit einer Winnschaukel gegen den Wind geworfen, wobei die guten Körner zu Boden fallen, die Spreu von dem Winde beiseits geführt wird.

horreum, paleas autem comburet igni inextinguibili.

13. Tunc venit Jesus a Galilaea in Jordanem ad Joannem, ut baptizaretur ab eo.

14. Joannes autem prohibebat eum, dicens: Ego a te debeo baptizari, et tu venis ad me?

15. Respondens autem Jesus, dixit ei: Sine modo: sic enim decet nos implere omnem justitiam. Tunc dimisit eum.

16. Baptizatus autem Jesus, confestim ascendit de aqua; et ecce aperti sunt ei caeli: et vidit spiritum Dei descendantem sicut columbam, et venientem super se.

17. Et ecce vox de caelis dicens: Hic est filius meus dilectus, in quo mihi complacui.

seine Scheune sammeln, die Spreu aber mit unauslöschlichem Feuer verbrennen.²³⁾

13. Da kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Joannes, damit er von ihm getauft würde.²⁴⁾ Marc. 1, 9.

14. Joannes aber hielt ihn ab, und sprach: Ich habe nöthig, von dir getauft zu werden, und du kommst zu mir?

15. Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß es jezo geschehen; denn so geziemt es sich, daß wir jegliche Gerechtigkeit erfüllen.²⁵⁾ Dann ließ er ihn zu.

16. Als aber Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser heraus, und siehe, der Himmel öffnete sich ihm, und er²⁶⁾ sah den Geist Gottes wie eine Taube herabsteigen, und auf sich kommen. Luc. 3, 22. 9, 35. 2. Petr. 1, 17.

17. Und siehe, eine Stimme vom Himmel sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.²⁷⁾

23) Die guten werden in des Herrn Wohnungen aufgenommen, die Bösen einem Feuer übergeben werden, das nie erlischt. Vergl. Marc. 9, 43. 45. Matth. 25, 46.

24) Vgl. Marc. 1, 9—11. Luc. 3, 21—23. Joan. 1, 32—34. Jesus unterwarf sich dem ganzen Geseze (Gal. 4, 4.), bis er durch seinen Tod am Kreuze den Vorbereitungsstand aufgehoben und durch die den Menschen erworbene Gnade die Sinnbilder und Ceremonien des A. B. überflüssig gemacht hatte; ebendeshalb wollte er sich auch der von Gott angeordneten Joannes-Taufe unterziehen (Hier.). Er wollte sich auch insofern unter die Sünder stellen, als er die Stelle der Sünder vertrat, und die Strafe für sie litt (Hilar.).

25) Gerechtigkeit steht für göttliche Anordnung wie 5. Mos. 4, 5. 27, 10.

26) Jesus.

27) Sogleich nach der Taufe sahen Jesus, Joannes (Joan. 1, 32.) und wahrscheinlich noch mehrere Anwesende das erzählte Gesicht, und hörten die Stimme vom Himmel. Es war das göttliche Zeugniß, das der heil. Geist und der himmlische Vater dem göttlichen Sohne gleichsam zu seiner Beglaubigung auf Erden ablegten, seine himmlische Sendung (Luc. 4, 18. 21.). Ingleich war es die Geistes- und Feuer-Taufe, die hier an dem ersten Menschen des zweiten Geschlechts sichtbar vorging, wie sie an seinen Brüdern, den in ihm Wiedergeborenen, unsichtbar vollzogen wird; denn obwohl in diese der heilige Geist nicht die ganze unendliche Fülle seiner Gnade ergießt, und der Vater nicht jenes Wohlgefallen über sie ausspricht, das nur seinem ihm ganz gleichen Sohne zukommt, so werden doch alle Wiedergeborenen durch die Gnade des heiligen Geistes geheiligt, und erwerben sich dadurch das Wohlgefallen Gottes des Vaters. — Der heilige Geist erschien unter der körperlichen Gestalt einer Taube, als dem Symbole der Reinheit und Saufmuth (Ebrys.).

Caput IV.

Capitel 4.

Jesus fastet, wird vom Teufel versucht, überwindet, fängt, nachdem Joannes gefangen gesetzt war, in Galiläa zu predigen an, beruft vier Apostel, und wirkt Wunder.

1. Tunc Jesus ductus est in desertum a Spiritu, ut tentaretur a diabolo.

2. Et cum jejūnasset quadraginta diebus, et quadraginta noctibus, postea esuriit.

3. Et accedens tentator dixit ei: Si filius Dei es, dic ut lapides isti panes fiant.

4. Qui respondens dixit: Scriptum est: Non in solo pane vivit homo, sed in omni verbo, quod procedit de ore Dei.

1. Da ward Jesus vom Geiste ¹⁾ in die Wüste geführt, ²⁾ damit er von dem Teufel versucht würde. ³⁾ Marc. 1, 12.

2. Und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, ⁴⁾ darnach hungerte ihn. ⁵⁾

3. Und es trat der Versucher zu ihm, und sprach: Bist du Gottes Sohn, ⁶⁾ so sprich, daß diese Steine Brod werden. ⁷⁾

4. Er aber antwortete, und sprach: Es steht geschrieben: ⁸⁾ Nicht vom Brode allein lebt der Mensch, sondern von jedem Worte, das aus dem Munde Gottes kommt. ⁹⁾ Luc. 4, 4.

1) vom heiligen Geiste, dessen Fülle unmittelbar vorher in der Taufe über ihn gekommen war (Luc. 4, 1.).

2) in die granenvolle Wüste Quarantania zwischen Jericho und Jerusalem, wie die Uebersetzung sagt.

3) um sich in der Einsamkeit und Stille durch Fasten und Gebeth für seinen künftigen Beruf zu stärken, und die Versuchungen des Satans zu bestehen. Ganz der Natur der Sache gemäß folgt in diesem Capitel auf die göttliche Sendung der Sieg Christi über die Versuchung des Satans. Wie der erste Mensch von dem Satan versucht wurde, wollte auch Jesus, der erste Mensch des zweiten Geschlechts, sich von dem Satan versuchen lassen, um uns ein Beispiel zu geben, wie man die satanischen Nachstellungen durch die Gnade, das Gebeth und das Wort Gottes überwinden könne (Chrysost., Hier.).

4) So lange fastete Moses (5. Mos. 9, 9. 18.), Elias (3. Kön. 19, 8.); vierzig Jahre weilte Israel als Bild der sündigen Menschheit in der Wüste (Ps. 94, 10.). Jesus aß während dieser Tage nach Luc. 4, 2. gar nichts. Auch später enthielten sich mehrere Heilige lange von aller Speise.

5) Die übernatürliche Sättigung durch Betrachtung und Gebeth brachte auf einige, die erwähnte Zeit von vierzig Tagen, das natürliche Gefühl von Hunger ganz zum Schweigen, bis es nach Verfluß derselben auf Gottes Willen wieder eintrat. Die Geschichte der Heiligen gibt hiezu bewundernswürdige Belege.

6) Daß dies der Satan wusste, kann schon darum nicht auffallen, da Joannes, der Läufer, die Würde Jesu öffentlich (Joan. 1, 34.) bezeugte. Da aber Jesus in Allem so klein und demüthig erschien, blieben ihm Zweifel. Um diese zu heben, wollte er Jesum erforschen und zugleich versuchen (Ambros.).

7) Verwende deine göttliche Kraft jetzt dazu, deinen Hunger durch Brod zu stillen, überhaupt zur Befriedigung deiner eignen Bedürfnisse. Jesus hat mit selbstverleugnender Liebe sein ganzes Leben lang nur Gott und den Menschen gedient. Wahrscheinlich hatte er während des Fastens seinem himmlischen Vater dieses Opfer wiederholt dargebracht; darum suchte ihn der Satan zur Selbstsucht zu bewegen.

8) Der Heiland weist jede Versuchung mit dem göttlichen Worte zurück. — Ihn begleitet (Vergl. Eph. 6, 17.)!

9) 5. Mos. 8, 3. Der Mensch lebt nicht durch die gewöhnlichen Nahrungsmittel allein,

5. Tunc assumpsit eum diabolus in sanctam civitatem, et statuit eum super pinnaculum templi.

6. et dixit ei: Si filius Dei es, mitte te deorsum. Scriptum est enim: Quia angelis suis mandavit de te, et in manibus tollent te, ne forte offendas ad lapidem pedem tuum.

7. Ait illi Jesus: Rursum scriptum est: Non tentabis Dominum Deum tuum.

8. Iterum assumpsit eum diabolus in montem excelsum valde: et ostendit ei omnia regna mundi, et gloriam eorum,

9. et dixit ei: Haec omnia tibi dabo, si cadens adoraveris me.

10. Tunc dicit ei Jesus: Vade Satana: Scriptum est enim: Dominum Deum tuum adorabis, et illi soli servies.

11. Tunc reliquit eum diabolus: et ecce angeli accesserunt, et ministrabant ei.

12. Cum autem audisset Jesus

5. Dann nahm ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellte ihn auf die Rinne des Tempels, ¹⁰⁾

6. und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so stürze dich hinab: denn es steht geschrieben: Er hat seinen Engeln deinetwegen befohlen, und sie sollen dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest. ¹¹⁾

7. Jesus aber sprach zu ihm: Es steht aber auch geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen! ¹²⁾

8. Abermal nahm ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Königreiche der Welt und ihre Herrlichkeit,

9. und sprach zu ihm: Dieß Alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbethest. ¹³⁾

10. Da sprach Jesus zu ihm: Weich Satan! denn es steht geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn anbethen, und ihm allein dienen. ¹⁴⁾

11. Hierauf verließ ihn der Teufel, und siehe, die Engel traten hinzu, und dienten ihm. ¹⁵⁾

12. Nachdem aber Jesus gehört

sondern durch das göttliche Wort, wodurch Alles erschaffen worden und erhalten wird (Ps. 32, 6.), Dieses Wort kann auch andere Dinge, wie z. B. bei den Israeliten das Manna, auch Gebeth und Betrachtung zur Nahrung bestimmen (Hilar.). Viele Heilige lebten bloß durch den Genuß des allerheiligsten Altarsakramentes viele Jahre lang. — An Gottes Segen ist Alles gelegen; Gott ist an kein Mittel gebunden.

10) Er führte ihn durch die Lüfte, und stellte ihn auf eines der Dächer der Tempelgebäude (Hier. Greg. Thom. u. and.). Man versteht gewöhnlich das Dach jenes Säulenganges, an welchem das tiefste Thal des Tempelberges lag. Daß der Heiland dieß an sich geschehen ließ, darf nicht auffallen, da er sich von den Werkzeugen des Satans sogar kreuzigen ließ. Durch die Wegnahme durch die Lüfte glaubte der Satan velleicht, Jesu Muth einzusößen, sich nach seinem nun folgenden Verlangen von der Höhe herabzuhängen.

11) S. Ps. 90, 11. Zuerst versuchte der Satan durch Fleischelust, nun durch Hoffart (Vermessenheit).

12) S. 5. Mos. 6, 16.

13) Der Fürst dieser Welt (Joan. 12, 31. 14, 30. 16, 11.) nahm ihn von der Höhe weg auf einen hohen Berg; zeigte ihm nach den vier Weltgegenden die herumliegenden Reiche, beschrieb ihre Herrlichkeit, und setzte bei: Alles wolle er ihm geben für die Anbethung. Das ist der letzte Wille des Satans, sich an die Stelle Gottes zu setzen. Seine letzte Versuchung war die reichste, gefährlichste: zu haben, zu besitzen — die Augenlust.

14) Sieh 5. Mos. 6, 13.

15) brachten ihm, was seine heilige Menschheit bedurfte, und betheeten ihn an. — Wer den Satan überwindet, wird durch die Gesellschaft und den Trost der Engel belohnt.

quod Joannes traditus esset, secessit in Galilaeam:

13. et, relicta civitate Nazareth, venit, et habitavit in Capharnaum maritima, in finibus Zabulon, et Nephthalim:

14. ut adimpleretur quod dictum est per Isaiam prophetam:

15. Terra Zabulon, et terra Nephthalim, via maris trans Jordanem, Galilaea gentium

16. populus, qui sedebat in tenebris, vidit lucem magnam: et sedentibus in regione umbrae mortis, lux orta est eis.

17. Exinde coepit Jesus praedicare, et dicere: Poenitentiam agite: appropinquavit enim regnum caelorum.

18. Ambulans autem Jesus juxta mare Galilaeae, vidit duos fratres, Simonem, qui vocatur Petrus, et Andream fratrem ejus, mittentes rete in mare, (erant enim piscatores)

19. et ait illis: Venite post me, et faciam vos fieri piscatores hominum.

hatte, daß Joannes verhaftet worden war,¹⁶⁾ ging er nach Galiläa.¹⁷⁾ Marc. 1, 14. Luc. 4, 14. Joan. 4, 43.

13. Und er verließ die Stadt Nazareth, und kam nach Capharnaum, welches am Meere gelegen ist,¹⁸⁾ an den Grenzen Zabulons und Nephthalims,¹⁹⁾ um da zu wohnen.

14. damit erfüllet würde, was durch den Propheten Isaias gesagt worden:²⁰⁾

15. Das Land Zabulon und das Land Nephthalim, der Weg am Meere jenseits des Jordan,²¹⁾ Galiläa der Heiden,²²⁾

16. das Volk, das im Finstern saß, sieht ein großes Licht, und denen, die im Lande des Todeschattens saßen, geht ein Licht auf.²³⁾

17. Von dieser Zeit an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Thut Buße; denn das Himmelreich ist nahe!²⁴⁾ Marc. 1, 14—21. Luc. 5, 2—11.

18. Als aber Jesus am galiläischen Meere wandelte, sah er zwei Brüder, Simon, der da Petrus genannt wird,²⁵⁾ und Andreas, seinen Bruder, wie sie ihr Netz in's Meer warfen; denn sie waren Fischer.

19. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, so will ich euch zu Menschenfischern machen!²⁶⁾

16) S. unt. Cap. 14.

17) um nicht dasselbe Schicksal zu haben. Seine Stunde war noch nicht gekommen.

18) am See von Genezareth, am galiläischen Meere.

19) Die Gebiete der Stämme Zabulon und Nephthali lagen an dem genannten Meere, der erstere südlich, der andere nördlich.

20) S. Isai. 9, 1. 2. und die Noten.

21) Einige verstehen unter diesem Wege eben jenes Zabulon und Nephthali; Andere das östliche Ufer des Meeres.

22) Galiläa, worin viele Heiden unter den Juden wohnten.

23) Die Ausdrücke »Finsterniß und Todeschatten« sind Bilder der Unwissenheit der unter den Heiden lebenden Galiläer.

24) S. oben 2, 2. Jesus knüpft seinen Vortrag an die Predigt seines Vorläufers an, und tritt auf, nachdem dieser abgetreten war, wie die Sonne nach der Morgenröthe. — Buße und Glaube ist der Kern jeder Predigt.

25) Simon war der Sohn des Jonas von Bethsaida am genannten Meere. Den Namen Petrus erhielt er schon früher in Judäa, als ihn Jesus zum ersten Male sah. S. Joan. 1. Note 44.

26) welche die Menschen dem Verderben der Welt entziehen und für den Himmel ge-

20. At illi continuo relictis retibus secuti sunt eum.

21. Et procedens inde, vidit alios duos fratres, Jacobum Zebedaei, et Joannem fratrem ejus in navicula Zebedaeo patre eorum, resicientes retia sua: et vocavit eos.

22. Illi autem statim relictis retibus et patre, secuti sunt eum.

23. Et circuibat Jesus totam Galilaeam, docens in synagogis eorum, et praedicans evangelium regni: et sanans omnem languorem, et omnem infirmitatem in populo.

24. Et abiit opinio ejus in totam Syriam, et obtulerunt ei omnes male habentes, variis languoribus, et tormentis comprehensos, et qui daemonia habebant, et lunaticos, et paralyticos, et curavit eos:

20. Sie aber verließen alsbald ihre Netze, und folgten ihm nach.²⁷⁾

21. Und als er von da weg ging, sah er zwei andere Brüder, Jacobus, den Sohn des Zebedäus,²⁸⁾ und Joannes, seinen Bruder, in dem Schiffe mit Zebedäus, ihrem Vater, welche ihre Netze ausbesserten; und er rief sie.

22. Sie aber verließen alsogleich die Netze²⁹⁾ und ihren Vater, und folgten ihm nach.³⁰⁾

23. Und Jesus ging herum in ganz Galiläa, und lehrte in ihren Synagogen,³¹⁾ und predigte das Evangelium des Reiches:³²⁾ und er heilte alle Krankheiten und alle Schwachheiten unter dem Volke,³³⁾

24. Und das Gerücht von ihm ging aus in ganz Syrien, und sie brachten zu ihm Alle, die sich übel befanden, und welche mit allerlei Krankheiten und Qualen behaftet waren, auch die von den Teufeln Beseffenen,³⁴⁾ und die Mondsüchtigen,³⁵⁾ und die Sichtbrüchigen,³⁶⁾ und er heilte sie.

winnen. Vergl. Jer. 16, 16. Ezech. 37, 10. — Ein Lehrer muß einen göttlichen Beruf haben.

27) Wer Christo im Lehramte, oder sonst dienen will, muß durch Verleugnung in der Gefinnung die Welt verlassen.

28) Dieser Jacob heißt der Aeltere zum Unterschiede von dem Apostel Jacobus, der ein Sohn des Alphäus war.

29) Im Griech.: das Schiff.

30) Die natürlichen Pflichten sind unauf löbliche, aber dem Gnadenzuge müssen sie weichen (Hilar.). Der Herr wählte unwissende Fischer zu seinen Aposteln, damit man die Verbreitung des Glaubens nicht der Wissenschaft und Berechnung zuschriebe (Hieron.).

31) in den Beth- und Versammlungshäusern.

32) die frohe Botschaft von dem kommenden Reiche. S. oben 3, 2.

33) Alles Uebel kommt von der Sünde; der Sündentilger heilt auch die Körper.

34) die von Teufeln bewohnt wurden; davon werden die vom Teufel bloß Getriebenen unterschieden. Die Beseffenen sind nicht bloße Kranke (Hinsinkende, Hypochondrische, Melancholische), wie die Geschichte mit den Schweinen (Mat. 8, 31. 32.) lehret; denn Krankheiten bitten nicht, in Schweine fahren zu dürfen, und noch weniger kann die Einbildung eines Kranken eine Herde Schweine in's Meer stürzen. Der Teufel (der Fersenheber, der den Herrn und seine Gemeine hinterlistig Beschädigende, 1. Mos. 3, 15.), trat, als er etwmal über die Erscheinung des Sohnes Gottes gewiß war, mit aller Macht auf, um sein durch die Sünde auf der Erde gestiftetes Reich aufrechtzuerhalten. Daher die vielen Beseffenen zu Christi Zeiten und die teuflische Wuth der Juden gegen den Hellsand. Er suchte Christum zu vernichten, und bestrebt sich noch immer sein Reich zu zerstören; aber er erreicht seine Absicht nicht, und seine Bosheit fällt zu seinem eigenen Verderben aus.

35) d. i. mit der hinsinkenden Sucht Behafteten.

36) d. i. die durch die Sünde oder den Schlagfluß theilweise oder ganz Gelähmten.

25. et secutae sunt eum turbae
multae de Galilaea, et Decapoli,
et de Ierosolymis, et de Iudaea,
et de trans Jordanem.

25. Und es folgte ihm viel Volk
aus Galiläa nach, und aus den zehn
Städten,³⁷⁾ und aus Jerusalem, und
aus dem Judenlande, und von jenseit
des Jordan. Marc. 3, 7. Luc. 6, 17.

Caput V.

Capitel 5.

Die Bergpredigt.

Wer selig ist. Die Apostel das Licht und Salz der Erde. Ewigkeit des Gesetzes. Lehren und Thun. Die neue Gerechtigkeit. Liebe und Versöhnung. Ehebruch im Herzen. Antreiben des Auges. Unauflöslichkeit der Ehe. Schwören. Bereitwilligkeit im Dulden. Feindesliebe. Die Vollkommenheit.

1. Videns autem Jesus turbas,
ascendit in montem, et cum se-
disset, accesserunt ad eum disci-
puli ejus,

2. et aperiens os suum docebat
eos dicens:

3. Beati pauperes spiritu: quo-
niam ipsorum est regnum caelorum.

1. Als nun Jesus die Schaaren sah,
stieg er auf den Berg,¹⁾ und als
er sich niedergesetzt hatte, traten seine Jün-
ger zu ihm.²⁾

2. Und er that seinen Mund auf,
lehrte sie, und sprach:³⁾

3. Selig sind die Armen im Geiste;
denn ihrer ist das Himmelreich.⁴⁾ Luc.
6, 20.

37) Deßhalb vom galiläischen Meere war ein Bezirk von zehn Städten, die größtentheils von Heiden bewohnt wurden.

1) Vergl. Luc. 6, 17—40. Nach dem heil. Lucas stieg der Heiland vom Berge herab. Welches läßt sich vereinigen, wenn man annimmt, daß Jesus, nachdem er auf dem Berge geber-
thet hatte, herabgestiegen, dem am Fuße versammelten Volke zu predigen, dann aber, als die
Schaaren des Volkes sich mehrien, die Anhöhe wieder weiter hinaangegangen sey, um zu denselben
verständlicher reden zu können. Der Berg wird heut zu Tage in der Nähe bei Genezareth ge-
zeigt, und heißt Berg der Seligkeiten.

2) die gewählten Apostel. Sie waren bei ihm zur Auszeichnung: und dienten auch, dem
Anbrange des Volkes zu wehren.

3) Die nachfolgende Rede wurde nicht gleich zu Anfang des Lehramtes Christi, sondern
später gehalten; der heil. Matthäus gibt sie hier, um seinen Lesern aus den Juden sogleich zu
zeigen, was sie von dem neuen Gesetze zu erwarten haben, und wie es sich von dem alten un-
terscheidet. Die ganze Rede ist wie eine große Pforte anzusehen, durch welche der hl. Evange-
list in den eigenthümlichen Geist des Evangeliums einführt.

4) Selig sind (hier und dort) diejenigen, deren Herz nicht an den Gütern dieser Welt
hängt, die den Mangel derselben geduldig ertragen, und beim Besitze jener Güter so nach dem
Himmellichen trachten, als ob sie dieselben nicht besäßen (1. Cor. 7, 29. 30.); diese tragen den
Himmel christlicher Gesinnung in sich, und erhalten den Himmel jenseits (S. oben 3, 2.). Das
Gegentheil von diesen, die nicht so Gesunden, das sind jene Reichen, worüber der Herr Jesu
spricht Luc. 6, 24. (Hier., Basil., Bernh.). Das irdische Gut umfaßt Alles, was wir irdisch
sind, haben und können. Wer darin der Gesinnung nach arm ist, kann auch demüthig genannt
werden. Darum versetzen mehrere heil. Väter (Hilar., Aug., Chrys., Ambr. u.) unter den
Armen im Geiste die Demüthigen. Die Welt sagt: O wie glücklich sind die Reichen, die Geld
und allerlei Gut haben!

4. Beati mites: quoniam ipsi possidebunt terram.

5. Beati, qui lugent: quoniam ipsi consolabuntur.

6. Beati, qui esuriunt, et sitiunt iustitiam: quoniam ipsi saturabuntur.

7. Beati misericordes: quoniam ipsi misericordiam consequentur.

8. Beati mundo corde: quoniam ipsi Deum videbunt.

9. Beati pacifici: quoniam filii Dei vocabuntur.

10. Beati, qui persecutionem pa-

4. Selig sind die Sanftmüthigen: ⁵⁾ denn sie werden das Erbreich besitzen. ⁶⁾ Ps. 36, 11.

5. Selig sind die Trauernden; ⁷⁾ denn sie werden getröstet werden. ⁸⁾ Isai. 61, 1. 3.

6. Selig sind, die Hunger und Durst haben nach der Gerechtigkeit; ⁹⁾ denn sie werden gesättigt werden.

7. Selig sind die Barmherzigen: ¹⁰⁾ denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

8. Selig sind, die ein reines Herz haben; ¹¹⁾ denn sie werden Gott anschauen. ¹²⁾ Ps. 23, 4.

9. Selig sind die Friedensamen; ¹³⁾ denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. ¹⁴⁾

10. Selig sind, die Verfolgung lei-

5) die nicht zürnen, zanken, streiten, sondern lieber dulden und schweigen (Aug., Thom.). Die Welt sagt: O wie glücklich sind, die Alles durchzustreiten vermögen, und überall die Oberhand gewinnen!

6) überall in Frieden und Ruhe leben (Chrys.); zugleich: die werden die künftige Erbschaft besitzen (Aug.). Land, Erbreich nennen die Propheten öfter sinnbildlich den Himmel. Im Griech. ist diese zweite mit der dritten, der folgenden Seligkeit, der Stelle nach verwechselt.

7) die betrübt sind in dieser Welt über eigenes und fremdes Elend, über Sünden, Leiden &c.

8) hienieden schon in dem Troste des Evangeliums, als heilig Trauernde Gott anzugehören; dort durch ewige Belohnung. Die Welt sagt: O wie glücklich sind, die immer fröhlich seyn und lachen können!

9) die das sehnlichste Verlangen nach Tugend und Gottseligkeit haben (Hier.). Nach Luc. 6, 21. könnte der Sinn auch seyn: Selig sind, die in der rechten Gestimmung hungern und dursten, entweder weil sie sich der Speise selbst enthalten, oder weil sie Mangel haben; diese werden auf andere Weise hier und dort gesättigt werden. Die Welt sagt: Wie glücklich sind, welche ihre Wünsche nach den Gütern dieses Lebens immer erfüllt sehen, die immer satt sind!

10) die mitleidig gegen ihre Nebenmenschen sind, und auch thätig Hilfe leisten, wie sie können.

11) die ein kuschtes, sündenfreies, von aller Anhänglichkeit an das Irdische gereinigtes, englisches Herz haben (Hier., Greg. Nyss., Aug.).

12) denn nur der ganz reine Geist kann Gott sehen. Auch hienieden können wir Gott, seine Wahrheit, nur in dem Maasse sehen, als wir reinen Herzen geworden.

13) die den Frieden in sich und unter ihren Nebenmenschen stiften. Friede ist in uns, wenn die rechte Ordnung, welche die Sünde gestört hat, wieder hergestellt ist; wenn der Leib dem Geist, und der Geist Gott gehorcht (Aug.). Dies ist der Zustand der Vollkommenheit, der Vollendung, und wird darum mit dem göttlichen Gefühle des Friedens, dem Vorgeschnacke der ewigen Seligkeit schon hier belohnt (Joan. 14, 27.).

14) d. i. denn sie sind die Kinder Gottes (genannt werden ist so viel als seyn; denn der Name ist das Wesen eines Dings.). Sie haben die Kindshaft Gottes, sind wieder in das ursprüngliche Verhältniß zu Gott zurück getreten, indem sie wieder in sich geordnet, vollkommen geworden (s. vor. Note); sie sind Christo ähnlich geworden, dem Friedensmann, der den Frieden hat und gibt, dem Wiederhersteller aller Ordnung (Ephes. 2, 4. ff.): sie werden also als Kinder auch Erben Gottes.

tiantur propter iustitiam: quoniam ipsorum est regnum caelorum.

11. Beati estis cum maledixerint vobis, et persecuti vos fuerint, et dixerint omne malum adversum vos mentientes, propter me:

12. gaudete, et exultate, quoniam merces vestra copiosa est in caelis; sic enim persecuti sunt prophetas, qui fuerunt ante vos.

13. Vos estis sal terrae. Quod si sal evanuerit, in quo salietur? ad nihilum valet ultra, nisi ut mittatur foras, et conculcetur ab hominibus.

14. Vos estis lux mundi. Non potest civitas abscondi supra montem posita;

15. neque accendunt lucernam, et ponunt eam sub modio, sed super candelabrum ut luceat omnibus, qui in domo sunt.

16. Sic luceat lux vestra coram hominibus: ut videant opera vestra bona, et glorificent Patrem vestrum, qui in caelis est.

17. Nolite putare quoniam veni

den um der Gerechtigkeit willen; ¹⁵⁾ denn ihrer ist das Himmelreich. 1. Petr. 2, 19. 8, 14. 4, 44.

11. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen, und alles Böse mit Unwahrheit wider euch reden um meiner willen.

12. Freuet euch, und frohlocket; denn euer Lohn ist groß im Himmel! Denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen. ¹⁶⁾

13. Ihr seyd das Salz der Erde; wenn nun das Salz seine Kraft verliert, womit soll man denn salzen? Es taugt zu nichts weiter, als daß es hinausgeworfen und von den Menschen zertreten werde. ¹⁷⁾ Marc. 9, 49. Luc. 14, 34.

14. Ihr seyd das Licht der Welt. ¹⁸⁾ Eine Stadt, die auf einem Berge liegt, kann nicht verborgen seyn. ¹⁹⁾

15. Auch zündet man kein Licht an, und stellt es unter den Scheffel, ²⁰⁾ sondern auf den Leuchter, damit es Allen leuchte, die im Hause sind. Marc. 4, 21. Luc. 8, 16. 11, 33.

16. So leuchte euer Licht vor den Menschen, auf daß sie eure guten Werke sehen, und euern Vater preisen, der im Himmel ist. 1. Petr. 2, 12.

17. Glaubet nicht, daß ich gekom-

15) wenn auch bis zum Tode, um meiner Lehre willen.. Die acht Seligleiten bilden zusammen die drei Stufen zu Gott: Reinigung (durch Demuth, Sanftmuth, Buße B. 3. 4. 5.), Heiligung (durch Sehnsucht nach der Erlangung aller Tugenden, vorzüglich durch die Liebe B. 6. 7.), Einigung mit Gott (durch vollkommene Herzensreinheit, Frieden und durch Selben für Gott. B. 8. 9. 10.). Schön sagt der heil. Augustin davon: Womit erkaufte man das Reich Gottes? Durch Armuth die Herrschaft, durch Schmerz die Freude, durch Arbeit die Ruhe, durch Niedrigkeit die Herrlichkeit, durch den Tod das Leben.— Nach der Seligleitslehre, die den Geist der christlichen Lehre mit wenigen Worten enthält, folgt eine Belehrung zunächst für die Apostel von B. 11—17.

16) Sieh unten 21, 35.

17) Ihr habt gleich dem Salze die Bestimmung, die Menschen auf Erden vor der Fäulniß des sündlichen Verderbniß, dem innerlichen Verfallen, (sieh Note 13.) zu bewahren, und Gott schmackhaft, wohlgefällig zu machen; laßt euch nicht durch Verfolgung daran hindern. Wenn ihr aber keine Kraft hiezu habet, oder selbst angefaßen, irdischer Gesehung werdet, wie soll man euch dazu brauchen? Man wirft euch als etwas Unnützes weg.

18) bestimmt, die Welt durch eure Lehre zu erleuchten, zu unterrichten.

19) Irret also frei, ohne Furcht vor Verfolgungen, hervor!

20) denn du erleucht es! Also fürchtet euch nicht; denn die Furcht erlischt euer Licht.

solvere legem, aut prophetas: non veni solvere, sed adimplere.

18. Amen quippe dico vobis, donec transeat caelum et terra, iota unum, aut unus apex non praeteribit a lege, donec omnia fiant.

19. Qui ergo solverit unum de mandatis istis minimis, et docuerit sic homines, minimus vocabitur in regno caelorum: qui autem fecerit et docuerit, hic magnus vocabitur in regno caelorum.

20. Dico enim vobis, quia nisi abundaverit justitia vestra plus quam Scribarum, et Phariseorum, non intrabitis in regnum caelorum.

21. Audistis quia dictum est au-

men sey, das Gesetz oder die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, sie aufzuheben, sondern zu erfüllen. ²¹⁾

18. Denn wahrlich sag' ich euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, wird nicht Ein Strichlein oder Ein Punkt vom Gesetze vergehen, bis Alles geschieht. ²²⁾ Luc. 16, 17.

19. Wer daher Eines von diesen Geboten, auch den kleinsten, übertritt, und die Menschen so lehrt, der wird der Geringsste heißen ²³⁾ im Himmelreiche; ²⁴⁾ wer sie aber thut und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreiche. ²⁵⁾ Jac. 2, 10.

20. Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht vollkommener seyn wird, als die der Schriftgelehrten und Pharisaer, ²⁶⁾ so werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen. Luc. 11, 39.

21. Ihr habt gehört, daß zu den

21) Ihr dürft euch um so weniger fürchten, mit Muth aufzutreten, als ich nicht gekommen bin, die mosaische Religionseinstellung, aufzuheben, sondern nur sie vollkommen zu machen, und in einer höhern Weise wiederzugeben. Jesus erfüllte nach den heiligen Vätern das Gesetz, indem er im vollkommensten Sinne Alles that, was das Sittengesetz vorschrieb, und seine Jünger dazu anhielt; dann, indem er das Sittengesetz, wie das Folgende lehrt, nach seinem Geiste, auffassen lehrte, und die Gnade es zu vollziehen gab; endlich, indem er das Ceremonialgesetz nicht nur befolgte, sondern auch in einer höhern Weise, im Geiste und der Wahrheit wiedergab.

22) Ich gebe euch die Versicherung, daß auch nicht der geringste Bestandtheil des Gesetzes unerfüllt (in der Bedeutung von Note 21) bleiben soll, bis zur Zeit, da die Welt vergehen, gleichsam verwesen, in's Himmelreich sich auflösen wird (Bergl. 13, 39. 2. Petr. 3, 7. Apoc. 21, 1.).

23) d. i. seyn.

24) Für die geringsten, d. i. für gar keine Gebote hielten die Pharisäer die, welche die Gedanken und Begierden der Menschen einschränken (2. Mos. 20, 17. Sieh auch das Folgende), und begnügten sich, den Buchstaben des Gesetzes zu erfüllen, mit Hintansetzung des Geistes desselben. Dagegen sagt Christus, dessen neue Religion in der Umwandlung des Herzens, in der Heiligung des ganzen innern Menschen von der Wurzel aus, besteht: Wer eines von jenen Geboten, welche auf die Heiligung der innern Gesinnung abzielen, und wodurch das Gesetz erst vollzogen, erfüllt wird, für nichts hält, und darnach lehrt, der kann gar nicht zum Himmelreiche gehören, ein lebendiges Glied desselben weder hier noch dort seyn (Aug., Hier., Chrys.).

25) der wird zum Himmelreiche gehören, in dem lauter Große sind, Könige des Himmels, Söhne Gottes, Mitterben Christi (Aug.).

26) die das Gesetz nur dem Buchstaben, aber nicht dem Geiste nach beobachten, also nicht erfüllen, nur äußere Werkgerechtigkeit, nicht innere Heiligung der Gesinnung erstreben, wodurch die Gerechtigkeit erst vollkommen wird.

liquis: Non occides: qui autem occiderit, reus erit iudicio.

22. Ego autem dico vobis: quia omnis, qui irascitur fratri suo, reus erit iudicio. Qui autem dixerit fratri suo, raca: reus erit concilio. Qui autem dixerit, fatue: reus erit gehennae ignis.

23. Si ergo offers manus tuam ad altare, et ibi recordatus fueris quia frater tuus habet aliquid adversum te:

24. relinque ibi munus tuum ante altare, et vade prius reconciliari fratri tuo: et tunc veniens offers munus tuum.

25. Esto consentiens adversario tuo cito dum es in via cum eo:

Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht tödten: wer aber tödtet, der soll des Gerichtes schuldig seyn.²⁷⁾ 2. Mos. 20, 13. 5. Mos. 6, 17.

22. Ich aber sage euch, daß ein Jeder, der über seinen Bruder zürnt,²⁸⁾ des Gerichtes schuldig seyn wird. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Raca!²⁹⁾ wird des Rathes³⁰⁾ schuldig seyn: und wer sagt: Du Narr!³¹⁾ wird des höllischen Feuers schuldig seyn.³²⁾

23. Wenn du daher deine Gabe zu dem Altare bringest, und dich daseibst erinnerst, daß dein Bruder etwas wider dich habe:

24. so laß deine Gabe allda vor dem Altare, und geh zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm, und opfere deine Gabe.³³⁾

25. Vereinige dich mit deinem Widersacher ohne Zögern, so lange du

27) Dies Legtere war eine neue Bestimmung der jüdischen Schriftgelehrten. Die Juden hatten seit den ältesten Zeiten zwei Gerichtsorte: das Gericht, welches in jeder Stadt bestand, und aus Priestern und Familienhäuptern zusammengesetzt war, und das hohe Gericht (der hohe Rath, das Synhedrium), welches aus 72 Mitgliedern bestand, zu Jerusalem war, und die größten Sündel und Angelegenheiten schlichtete.

28) Verkeh: ohne (gerechte) Ursache und ohne Liebe; denn es gibt Fälle, in denen eine Art Zorn, Unwille erlaubt ist, wenn er anders aus der Liebe kommt, und auf die Ehre Gottes und das Heil des Nächsten abzielt.

29) du Taugenichts!

30) des hohen Rathes. S. Note 27.

21) d. i. du Gottloser, Verrückter! S. Hf. 13, 1.

32) Der Sinn der Verse 21, 22. ist: Euer Vordaher wurde in der Wüste das Gebot gegeben: Du sollst nicht tödten! Dies beziehen eure Lehrer nur auf den wirklichen Todschlag, und übergeben den Mörder dem Gerichte. Ich dagegen sage euch, daß dieses Gebot auch die Verletzung der Liebe durch Zorn und Beschimpfung verbietet, und daß derjenige, welcher über seinem Bruder lieblos zürnt, schon meinem Gerichte verfallen ist, noch mehr, wenn er seinen innerlichen Groll durch äußerliche Beschimpfung des Bruders an den Tag gelegt hat; besonders, wenn er seinen Nächsten in einem hohen Grade entehrt hat; in diesem Falle zieht er sich sogar die ewige Verdammniß zu (Aug., Hilari, Chrys.). Das Gericht und der Rath sind im Vers 22. nicht buchstäblich zu nehmen, sondern wollen nur andeuten, daß eine geringere Verletzung der Liebe in geringerer Weise, eine schwere Verletzung durch die Verdammniß gestraft wird (Aug.). Die beiden Schimpfnamen Raca und Narr stehen überhaupt für mindere und gröbere Liebesverletzungen. Wörtlich heißt es zu Ende: wie des Feuers der Gehenna schuldig seyn. Die Gehenna war ein Thal bei Jerusalem, wo man des Bögen Molochs (4. Mos. 23, 10.) Opfer und alles Unreine verbrannte, und hinwarf. Deshalb ward Gehenna später der Name der Hölle, des Feuerspohles alles Verderbens, der moralischen Kloake der Erde.

33) Die Vermittelung jeder lieblosen Kränkung (B. 22.) und die Aussöhnung, im Falle jene geschehen ist, sind so notwendig, daß ohne dieselben keine äußere Religionsübung, wie z. B. ein Opfer, Gott angenehm ist.

ne forte tradat te adversarius iudici, et iudex tradat te ministro: et in carcerem mittaris.

26. Amen dico tibi, non exies inde, donec reddas novissimum quadrantem.

27. Audistis quia dictum est antiquis: Non moechaberis.

28. Ego autem dico vobis: quia omnis, qui viderit mulierem ad concupiscendum eam, jam moechatus est eam in corde suo.

29. Quod si oculus tuus dexter scandalizat te, erue eum, et projice abs te: expedit enim tibi ut pereat unum membrorum tuorum, quam totum corpus tuum mittatur in gehennam.

30. Et si dextra manus tua scandalizat te, abscide eam, et projice abs te: expedit enim tibi ut pereat unum membrorum tuorum, quam totum corpus tuum eat in gehennam.

31. Dictum est autem: Quicumque dimiserit uxorem suam, det ei libellum repudi.

32. Ego autem dico vobis: Quia omnis, qui dimiserit uxorem suam, excepta fornicationis causa, facit eam

mit ihm auf dem Wege bist, damit dich nicht der Widersacher dem Richter übergebe, und der Richter dich dem Diener übergebe, und du in den Kerker geworfen werdest. Luc. 12, 58.

26. Wahrlich, sag' ich dir, du wirst von da nicht herauskommen, bis du den letzten Heller bezahlt hast.²⁴⁾

27. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht ehebrechen! 2. Mos. 20, 14.

28. Ich aber sage euch, daß ein Jeder, der ein Weib, mit Begierde nach ihr, ansieht, schon die Ehe mit ihr gebrochen hat in seinem Herzen.²⁵⁾

29. Wenn dich dein rechtes Auge ärgert, so reiß es aus, und wirf es von dir; denn es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verloren gehe, als daß dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde. Unt. 18, 9. Marc. 9, 46.

30. Und wenn dich deine rechte Hand ärgert, so haue sie ab, und wirf sie von dir; denn es ist dir besser, daß eines von deinen Gliedern verloren gehe, als daß dein ganzer Leib in die Hölle fahre.²⁶⁾

31. Es ist auch gesagt worden: Wer sein Weib von sich entläßt, der soll ihr einen Scheidebrief geben. 5. Mos. 24, 1. Unt. 19, 7.

32. Ich aber sage euch, daß ein Jeder, der sein Weib von sich entläßt, außer um des Ehebruchs willen,²⁷⁾

24) Der Herr spricht vergleichungsweise: Wie du klüger handelst, wenn du dich mit deinem Gläubiger abfindest, ehe er dich dem Gerichte übergibt, so versöhne dich angesäumt mit dem, welchen du beleidigt hast, so lange du noch auf Erden mit ihm lebst, damit er, oder vielmehr das Unrecht, das du ihm angethan, dich nicht vor dem strengen Richter anklage, der dich nicht eher aus dem Straforte entläßt, als bis das Unrecht abgehäht ist, oder gar nicht entläßt, wenn es gar nicht abzubäßen ist (Hier., Hilar., Ambros.). Der Herr spricht von der zeitlichen und ewigen Strafe (dem Fegfeuer und der Hölle), je nachdem die Liebesverletzung eine leichte oder schwere ist (Hier., Orig., Ambros.).

25) Unsere Schriftgelehrten beziehen das sechste Gebot nur auf den wirklich vollzogenen Ehebruch; ich aber sage euch, daß darunter schon die Begierde darnach, die That im Geiste, verstanden sey.

26) B. 29. 30.: Wenn dich etwas, das dir so lieb wie dein rechtes Auge oder deine rechte Hand ist, zur unkeuschen Begierde oder überhaupt zur Sünde verleiten will, so trenne dich davon mit Gewalt; denn es ist besser, selbst den größten zeitlichen Verlust zu haben, als ewig verdammt zu werden (Aug., Chrys.).

27) Wirklich: um der Eurer willen, die aber hier Ehebruch ist (1. Cor. 6, 26—28. Joann. 8, 41.).

moechari: et qui dimissam duxerit, adulterat.

38. Iterum audistis quia dictum est antiquis: Non perjurabis: red-des autem Domino juramenta tua.

34. Ego autem dico vobis, non jurare omnino, neque per caelum, quia thronus Dei est:

35. neque per terram, quia scabellum est pedum ejus: neque per Jerosolymam, quia civitas est magni regis:

36. neque per caput tuum jura-veris, quia non potes unum capillum album facere, aut nigrum.

37. Sit autem sermo vester, est, est: non, non: quod autem his abundantius est, a malo est.

38. Audistis quia dictum est: Oculum pro oculo, et dentem pro dente.

39. Ego autem dico vobis, non resistere malo: sed si quis te per-

macht, daß sie die Ehe bricht: und wer die Entlassene zur Ehe nimmt, bricht die Ehe.³⁰⁾ Marc. 10, 11. Luc. 16, 18. 1. Cor. 7, 10.

33. Wiederum habt ihr gehört, daß zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht falsch schwören, sondern du sollst dem Herrn halten, was du geschworen hast. 2. Mos. 20, 7. 3. Mos. 19, 12. 5. Mos. 5, 11.

34. Ich aber sage euch: Ihr solltet gar nicht schwören: weder bei dem Himmel, weil er der Thron Gottes ist,

35. noch bei der Erde, weil sie der Schemel seiner Füße ist, noch bei Jerusalem, weil sie die Stadt des großen Königs ist, Jac. 5, 12.

36. noch sollst du bei deinem Haupte schwören, weil du nicht ein einziges Haar weiß oder schwarz machen kannst.

37. Eure Rede soll seyn: Ja, ja; nein, nein! Was darüber ist, das ist vom Bösen.³¹⁾

38. Ihr habt gehört, daß gesagt worden ist: Aug um Aug, Zahn um Zahn. 3. Mos. 24, 20.

39. Ich aber sage euch: Ihr sollt dem Uebel nicht widerstehen;³²⁾ son-

30) Sieh die Erklärung der Verse 31. 32. im Cap. 19, 9.

30) Im Gesetze ist verboten, nicht falsch zu schwören. Dieses Verbot bezogen unsere Schriftgelehrten nur auf den Meineid, als wenn damit nur verboten wäre, seine Schwüre zu brechen; und sie behaupteten überdies, nur jene Schwüre seyen verbindlich, welche bei Gott selbst, nicht die, welche bei dem Himmel, der Erde, der Stadt Jerusalem und dem Haupte geschehen: Ich dagegen sage euch: Alles, was ihr, um etwas zu bekräftigen, über die Worte, Ja, Nein, hinaus saget, das kommt aus dem Bösen: ihr solltet daher gar nicht, weder bei Gott, noch den ihm zugehörigen Dingen schwören. Bei diesen darum nicht, weil sie Gottes sind, und bei ihnen schwören so viel heißt, als bei Gott schwören. — Aber sind denn alle Schwüre verboten? Wenn die Menschen wären, wie sie seyn sollten, vollkommene Christen, so wäre jeder Eid überflüssig, und darum die Anrufung Gottes zur Bekräftigung frevelhaft; da aber die Welt im Bösen liegt das Herz der Einen mißtraulich und ungläubig ist, das der Andern läghaft und zur Verstellung geneigt, so ist die Bekräftigung durch Anrufen Gottes wegen dieser Herzenshärtigkeit im Falle der höchsten Noth und in Dingen von großer Wichtigkeit, besonders vor Gericht, gestattet und sogar notwendig. In Bezug auf diese jetzigen unvollkommenen, nicht zu beseitigenden Verhältnisse nennt der Heiland das, was über Ja und Nein gesagt wird, nicht geradezu böse, sondern nur aus dem Bösen, dem jetzigen bösen Zustande kommend, gleichsam dadurch bekräftigt. Nur so erklärt sich auch wie Gott selbst und die Apostel den Schwur sich erlauben konnten (Hf. 109, 4. Röm. 1, 9. Phil. 1, 8.), und wie die Kirche durch alle Jahrhunderte den Eid in der obigen Einschränkung als erlaubt, und die gegentheilige Lehre als irrig erklären konnte.

32) In euerem Gesetze ist auch das Blöbervergeltungsrecht gegeben, so daß euren Richtern erlaubt ist, Einem in der Art wieder zu vergelten, wie er einem Andern gethan hat (2. Mos.

cusserit in dexteram maxillam tuam, praebe illi et alteram:

40. et ei, qui vult tecum iudicio contendere, et tunicam tuam tollere, dimitte ei et pallium;

41. et quicumque te angariaverit mille passus, vade cum illo et alia duo.

42. Qui petit a te, da ei: et volenti mutuari a te, ne avertaris.

43. Audistis quia dictum est: Diliges proximum tuum, et odio habebis inimicum tuum.

44. Ego autem dico vobis: Diligite inimicos vestros, benefacite his, qui oderunt vos: et orate pro

bern wenn dich Jemand auf deinen rechten Backen schlägt, so reiche ihm auch den anderen dar. ⁴¹⁾ Luc. 6, 29.

40. Und will Jemand mit dir vor Gericht streiten, und dir deinen Rock nehmen, so laß ihm auch den Mantel. ⁴²⁾

41. Und wenn dich Jemand eine Meile zu gehen nöthiget, so geh noch zwei Meilen mit ihm. ⁴³⁾ 1. Cor. 6, 7.

42. Wer dich bittet, dem gib; und wer von dir borgen will, dem schlag es nicht ab. ⁴⁴⁾

43. Ihr habt gehört, daß gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen. ⁴⁵⁾

44. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, thut Gutes denen, die euch hassen, und bethet für die, welche euch

5. Rof. 19, 21.). Dieß haben eure Schriftgelehrten zur ungerechtesten und willkürlichsten Selbst- rache mißbraucht. Ich dagegen sage euch, daß man nicht eigenmächtig und willkürlich Böses mit Bösem vergelten dürfe. — Damit ist dem Christen nicht verboten, den Unbilden abzuwehren, oder selbe mit schuldloser Nothwehr abzuwenden, oder die Rache dem Gerichte zu überlassen, sondern nur die eigenmächtige und willkürliche Selbst- rache. Wollte Jemand auf allen Widerstand verzichten, so läge dieß nicht mehr im Bereiche der Pflicht, sondern wäre Sache eines höhern Grades der Vollkommenheit, als überhaupt gefordert wird. Daher unterscheiden die Morallehrer Pflicht und Rath; welcher letztere, ob der Fall seines Eintritts vorhanden, durch das eigene Gewissen und den Beichtvater nachgewiesen wird.

41) Hiemit ist nicht befohlen, daß man dieß wirklich thun müsse, sondern nur beispielweise gesagt, daß wir lieber noch einmal so große Unbilden ertragen sollen, als Böses mit Bösem zu vergelten, und sich selbst zu rächen. Christus selbst reichte dem Knechte, der ihm den Backen- streich gab (Joan. 18, 23.), nicht den andern Backen dar; aber er war bereit, dieselbe Unbill lieber noch einmal zu dulden, als sich selbst zu rächen. Es ist, sagt der heil. Augustin, in der Stelle nicht gesagt, was wir körperlich thun, sondern wozu wir innerlich bereit seyn sollen. Auf diese Weise wollen auch die folgenden Beispiele sagen: Liebet Alles leiden und anopfern, als die Liebe durch eigenmächtige und willkürliche Rache verletzen.

42) Auch vor Gericht bring lieber jedes Opfer, als daß du durch Eigenrache die Liebe verletzest.

43) Im Urtuch: so geh zwei Meilen mit ihm — um ihm den Weg zu zeigen, oder das Gepäck zu tragen. Laß dir Alles gefallen, und bring noch Opfer dazu, wenn es ohne Verletzung der Liebe nicht anders seyn kann. — Wie in den einzelnen Fällen zu handeln, oder wie über die Pflicht hinaus noch höhere Vollkommenheit gerathen sey, das lehrt die edelste Liebe. Liebe sagt der heilige Augustin, und thn, was du willst.

44) Schlag Niemanden, der dich beleidigt hat, und noch weniger Andern, eine Bitte ab, ihnen etwas zu geben oder zu borgen, wenn es in deinem Vermögen und zum Heile des Bittenden ist; denn zum Unmöglichen und Bösen kann Niemand verpflichtet seyn.

45) Das Erste gebot Gott (3. Rof. 19, 18.), das Andern erschlossen schließlich die Schrift- gelehrten.

persequentibus, et calumniantibus vos:

45. ut sitis filii patris vestri, qui in caelis est: qui solem suum ori facit super bonos, et malos: et pluit super justos et injustos.

46. Si enim diligitis eos, qui vos diligunt, quam mercedem habebitis? nonne et publicani hoc faciunt?

47. Et si salutaveritis fratres vestros tantum, quid amplius facitis? nonne et ethnici hoc faciunt?

48. Estote ergo vos perfecti, sicut et pater vester caelestis perfectus est.

verfolgen und verleumden: ⁴⁶⁾ Luc. 6, 27. Röm. 12, 20. Luc. 23, 34. Apfsg. 7, 59.

45. auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters, der im Himmel ist, der seine Sonne über die Guten und Bösen aufgehen, und über die Gerechten und Ungerechten regnen läßt.

46. Denn wenn ihr die liebet, welche euch lieben, was sollet ihr da für einen Lohn haben? ⁴⁷⁾ Thun dieß nicht auch die Zöllner? ⁴⁸⁾

47. Und wenn ihr nur eure Brüder grüßet, was thut ihr da mehr? ⁴⁸⁾ Thun dieß nicht auch die Heiden?

48. Ihr also sollet vollkommen seyn, ⁴⁹⁾ wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Caput VI.

Capitel 6.

Fortsetzung der Bergpredigt. Almosen, Gebeth, Fasten. Schatz im Himmel. Einfall des Auges. Gottesdienst. Ablegung der überflüssigen Sorgen für das Zeitliche. Vertrauen auf die Vorsehung.

1. Attendite ne justitiam vestram faciatis coram hominibus, ut videamini ab eis: alioquin mercedem non habebitis apud patrem vestrum, qui in caelis est.

2. Cum ergo facis eleemosynam, noli tuba canere ante te, sicut hypocritae faciunt in synagogis, et in vicis, ut honorificentur ab homini-

1. Hütet euch, daß ihr eure Gerechtigkeit ¹⁾ nicht übet vor den Menschen, damit ihr von ihnen gesehen werdet: sonst werdet ihr keine Belohnung haben bei eurem Vater, der im Himmel ist. ²⁾

2. Wenn du daher Almosen gibst, so sollst du nicht mit der Posaune vor dir her blasen, wie die Heuchler in den Synagogen und auf der Gasse

46) Das Griechische geben Aus.: die euch Unrecht zufügen.

47) was thut ihr da Verdienstliches?

48) Das thun selbst die niedriggestandesten, gemeinsten Menschen, die hartherzigen, selbstsüchtigen, eigenmächtigen Sollektnehmer. Das Sollegeschäft übernahmen von den Römern gewöhnlich nur Juden dieser Art.

49) Im Griech.: was thut ihr da Vorzügliches?

50) durch solche heldenmuthige Liebe, wie sie in dem Vorhergehenden gelehrt wird.

1) eure guten Werke.

2) sonst gehen eure Werke für die Ewigkeit verloren. Nur ewige Werke werden ewig belohnt, dieß sind aber nur jene, die im Hinblick auf Gott, Gottes wegen und mit Gott, dem Ewigen, vollzogen werden. Der Christ lebt mit Gott, und darum in der Wahrheit; mit dem Irdischen und nach dem Scheine leben, ist also das gerade Gegentheil des Christen.

bus: Amen dico vobis, receperunt mercedem suam.

3. Te autem faciente eleemosynam, nesciat sinistra tua quid faciat dextera tua:

4. ut sit eleemosyna tua in abscondito, et pater tuus, qui videt in abscondito, reddet tibi.

5. Et cum oratis, non eritis sicut hypocritae, qui amant in synagogis, et in angulis platearum stantes orare, ut videantur ab hominibus: amen dico vobis, receperunt mercedem suam.

6. Tu autem cum oraveris, intra in cubiculum tuum, et clauso ostio, ora patrem tuum in abscondito: et pater tuus qui videt in abscondito, reddet tibi.

7. Orantes autem, nolite multum loqui, sicut ethnici; putant enim quod in multiloquio suo exaudiantur.

8. Nolite ergo assimilari eis; scit

thun, damit sie von den Menschen gepriesen werden; ³⁾ wahrlich, sage ich euch, sie haben ihren Lohn schon empfangen. ⁴⁾

3. Wenn du aber Almosen gibst, so soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte thut, ⁵⁾

4. damit dein Almosen im Verborgenen sey: und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten. ⁶⁾

5. Und wenn ihr bethet, so sollt ihr nicht seyn wie die Heuchler, welche gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und bethen, damit sie von den Menschen gesehen werden. Wahrlich, sage ich euch, sie haben ihren Lohn schon empfangen.

6. Du aber, wenn du bethest, geh in deine Kammer, und schließ die Thüre zu, und bethe zu deinem Vater im Verborgenen: und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten. ⁷⁾

7. Wenn ihr aber bethet, sollt ihr nicht viel reden, wie die Heiden; denn sie meinen, daß sie erhört werden, wenn sie viele Worte machen. ⁸⁾

8. Seyd also nicht wie sie: denn

3) Wenn du Almosen gibst, sollst du nicht Aufsehen machen wollen, wie die Scheinmenschen, die an den öffentlichen Orten geben, um von vielen Leuten gesehen und gelobt werden zu können.

4) Gott läßt nichts unbelohnt; die irdische That wird irdisch, vergänglich belohnt — mit Menschenlob u., überhaupt mit dem, was man sucht.

5) Du selbst sollst seyn, als wüßtest du es nicht, und sollst darum jede Selbstgefälligkeit, jedes Eigenlob vermeiden.

6) Im Griech.: öffentlich vergelten — einst am Gerichtstage (Luc. 14, 14. 1. Cor. 4, 5.). Das Almosen muß wegen Gott geschehen, um von Gott ewig belohnt zu werden.

7) Im Griech.: wird es dir öffentlich vergelten. — Das Gebeth ist also etwas Verdienstliches. Wie sollte es dieses nicht seyn, da es der Athemzug des höhern Lebens ist, und aus der Liebe zu Gott und dem Nächsten kommt! Daß die, welche das Gebeth zum Hauptziel ihres Lebens machen, nichts für die Welt wirken, sollte nicht so dreist behauptet werden. Ob die größten und segensreichsten Ereignisse der Geschichte mehr durch das Schwert eines Kriegers und die Klugheit eines Staatsmannes, als durch das Seufzen der in ihren Kämmerlein Danksagenden entschieden worden seyen, wird einst das Weltgericht lehren!

8) Die Heiden pfl egten lange Loblieder auf ihre Götter zu singen, und ihre Bedürfnisse weitschweifig herzusagen (Vergl. 3. Kön. 18, 26. Apostelg. 19, 34. 35.). Sie gründeten die Erhörbarkeit auf die Worte des Gebethes. Aber nicht von den Worten dieses oder jenes Gebethes hängt die Erhörbarkeit des Gebethes ab, sondern von der guten Gesinnung des Bethebenden; denn nur der guten Gesinnung kann Gott seine Zustimmung geben.

enim pater vester, quid opus sit vobis, antequam petatis eum.

9. Sic ergo vos orabit: Pater noster, qui es in caelis: sanctificetur nomen tuum.

10. Adveniat regnum tuum. Fiat voluntas tua, sicut in caelo, et in terra.

11. Panem nostrum supersubstantialem da nobis hodie.

12. Et dimitte nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris.

13. Et ne nos inducas in tentationem. Sed libera nos a malo. Amen.

euer Vater weiß schon vorher, was ihr brauchet, ehe ihr ihn darum bittet. 9)

9. Ihr sollt daher also bethen: 10) Vater unser, der du bist im Himmel! 11) Geheiligt werde dein Name! 12) Luc. 11, 2.

10. Zukomme uns dein Reich! 12) Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden! 14)

11. Gib uns heute unser tägliches Brod. 15)

12. Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

13. Führe uns nicht in Versuchung, 16) sondern erlöse uns von dem Uebel. 17) Amen.

9) Euer Vater hat nicht nöthig, durch wortreiche Auseinanderlegung auf eure Bedürfnisse aufmerksam gemacht zu werden. — Aber warum bethen wir dann? Nicht um Gottes, sagt der heil. Augustin, sondern um unser selbst willen, weil wir durch die Sehnsucht nach dem Guten im Gebethe zeigen, daß wir das Gute, das Gott uns immer geben will, wirklich wollen, und daß wir dessen würdig sind. Denn, fährt der heil. Augustin fort, Gott ist immer bereit, uns sein Licht für Verstand und Geist mitzutheilen, aber wir sind nicht immer bereit, es anzunehmen. Das Gebeth bereitet uns dazu. Auch darf man nach dem heiligen Chrysostomus wortreiche Gebethe mit langen nicht gleichbedeutend halten; denn man kann lange bethen, ohne deshalb leere Worte zu gebrauchen. Christus selbst und Paulus betheten lange (I. unt. 14, 13. Luc. 6, 12. Röm. 1, 9. ff.).

10) Jesus gibt uns ein Muster eines Gebethes, das ohne viele Worte die rechte Gesinnung enthält. Es gehen nämlich die drei ersten Bitten desselben auf die Verbreitung der Ehre Gottes, die vier letzten auf das eigene und des Nächsten Heil (Aug.). Dies begreift Alles, was dem Christen obliegt.

11) Dies ist der Eingang, und löst dem Bethebden das wahre kindliche Vertrauen ein, da es ihn Gott, seinen gütigen Vater, erkennen lehrt.

12) Mache, Herr, daß alle Menschen dich als den Heiligen erkennen, ehren und lieben! Der Name steht für das Wesen Gottes, für Gott selbst (2. Mos. 23, 21.).

13) Laß deine Kirche über die ganze Erde sich ausbreiten, und deine Gnade in allen Gemüthern herrschen!

14) so aufrichtig, rein und hartig von den Menschen, wie von den heiligen Engeln im Himmel.

15) Wörtlich: unser zur Wesenheit (Nothdurft) gehöriges Brod; dies ist das tägliche. Darunter ist Alles verstanden, was zum Unterhalte der Seele und des Leibes nothwendig ist, — das göttliche Wort, der Leib des Herrn, die tägliche, nothdürftige Nahrung (Chrys., Theophyl., Aug., Gyp.).

16) Laß uns nicht in solche Umstände, Verhältnisse, Gelegenheiten kommen, die uns bei unserer Gebrechlichkeit zur Sünde verleiten könnten.

17) von der Sünde, welche der Ursprung aller übrigen Uebel ist. In einigen griechischen Ausgaben stehen am Schluß des Verses die Worte: denn dein ist das Reich und die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. — Diese Worte sind unächt; die ältesten griechischen Handschriften und Väter haben sie nicht, so wie sie auch bei Luc. 11, 4, nicht vorkommen. Sie

14. Si enim dimiseritis hominibus peccata eorum: dimittet et vobis pater vester caelestis delicta vestra.

15. Si autem non dimiseritis hominibus: nec pater vester dimittet vobis peccata vestra.

16. Cum autem jejunatis, nolite fieri sicut hypocritae tristes; exterminant enim facies suas, ut appareant hominibus jejunantes. Amen dico vobis, quia receperunt mercedem suam.

17. Tu autem, cum jejunas, unge caput tuum, et faciem tuam lava,

18. ne videaris hominibus jejunans, sed patri tuo, qui est in abscondito: et pater tuus, qui videt in abscondito, reddet tibi.

19. Nolite thesaurizare vobis thesauros in terra: ubi aerugo, et tineae demolitur: et ubi fures effodiunt, et furantur.

20. Thesaurizate autem vobis thesauros in caelo: ubi neque aerugo, neque tineae demolitur, et ubi fures non effodiunt, nec furantur.

14. Denn wenn ihr den Menschen ihre Sünden vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch eure Sünden vergeben.¹⁸⁾ Eccli. 28, 3. 4. 5.

15. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Sünden auch nicht vergeben. Unt. 18, 35. Marc. 11, 25.

16. Wenn ihr aber fastet,¹⁹⁾ so sollet ihr nicht traurig seyn, wie die Heuchler; denn sie entstellen ihre Angesichter²⁰⁾ damit die Menschen sehen, daß sie fasten. Wahrlich, sag' ich euch, sie haben ihren Lohn schon empfangen.²¹⁾

17. Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht,²²⁾

18. damit es die Menschen nicht merken, daß du fastest, sondern nur dein Vater es sieht, der im Verborgenen ist: und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten.²³⁾

19. Ihr sollet euch auf Erden keine Schätze sammeln, wo sie der Rost und die Motten verzehren, und wo sie die Diebe ausgraben und stehlen:

20. sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo sie weder Rost noch Motten verzehren, und wo die Diebe nicht ausgraben noch stehlen.²⁴⁾ Luc. 12, 33. 1. Tim. 6, 19.

befanden sich nur in den alten Kirchenbüchern der Griechen, aus denen sie in einige jüngere Handschriften sich eingeschlichen haben. Amen heißt: Es geschehe!

18) Denn nur das vergebende Gemüth ist der göttlichen Sündenvergebung fähig.

19) Der Herr kommt wieder auf die Ermahnung zurück, in Allem nur die Wahrheit, nicht den Schein zu suchen.

20) waschen sich nicht, und lassen ihr Gesicht hängen.

21) S. Note 2.

22) Reintige dich wie gewöhnlich; laß nicht durch Ungewöhnliches auf dein Fasten schließen. Solches war bei den Morgenländern üblich. Sieh 2. Kön. 12, 20. Eccli. 9, 8.

23) Sieh Note 6.

24) Der Herr greift einen andern Schein an, das irdische Gut, welches ein Gut scheint, aber in der That ohne die himmlischen Güter keines ist, vielmehr Verlast; und wie er in diesem ganzen Capitel den Sinn nur auf das Wahre und Himmlische zu richten befehlet, so hier nur auf die wahren himmlischen Schätze, die nicht geraubt werden können und nicht vergehen. Unter den irdischen Schätzen vertheilt der Heiland Alles, was der Hab- und Ruhmsucht der Menschen dient. Die himmlischen Schätze sind die guten Werke jeder Art.

21. Ubi enim est thesaurus tuus, ibi est et cor tuum.

22. Lucerna corporis tui est oculus tuus. Si oculus tuus fuerit simplex: totum corpus tuum lucidum erit.

23. Si autem oculus tuus fuerit nequam: totum corpus tuum tenebrosum erit. Si ergo lumen, quod in te est, tenebrae sunt: ipsae tenebrae quantaerunt?

24. Nemo potest duobus dominis servire: aut enim unum odio habebit, et alterum diliget: aut unum sustinebit, et alterum contemnet. Non potestis Deo servire, et mammonae.

25. Ideo dico vobis, ne solliciti sitis animae vestrae quid manducetis, neque corpori vestro quid induamini. Nonne anima plus est quam esca: et corpus plus quam vestimentum?

26. Respicite volatilia caeli, quoniam non serunt, neque metunt, neque congregant in horrea: et

21. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.²⁵⁾

22. Das Licht deines Leibes ist dein Auge: ist nun dein Auge einfältig, so wird dein ganzer Leib erleuchtet seyn; Luc. 11, 34.

23. ist aber dein Auge schalkhaft, so wird dein ganzer Leib finster seyn. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist, wie groß wird dann die Finsterniß selbst seyn!²⁶⁾

24. Niemand kann zweien Herren²⁷⁾ dienen; ²⁸⁾ denn entweder wird er den Einen hassen, und den Andern lieben; oder er wird sich dem Einen unterwerfen, ²⁹⁾ und den Andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen, und dem Mammon.³⁰⁾ Luc. 16, 13.

25. Darum sag' ich euch: Sorget nicht ängstlich für euer Leben,³¹⁾ was ihr essen werdet,³²⁾ noch für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Speise, und der Leib mehr als die Kleidung?³³⁾ Ps. 54, 23. Luc. 12, 22. Phil. 4, 6. 1. Tim. 6, 7.

26. Betrachtet die Vögel des Himmels; sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen:

25) Nach anderer griechischer Lesart: euer Schatz, euer Herz. Denn wo dein Schatz, dein Liebles ist, da heh't all' deine Sehnsucht, all' dein Denken und Thun hin; ist dein Schatz irdisch, so geh't deine Sehnsucht nach dem Irdischen, und vergeht damit; ist dein Schatz himmlisch, so geh't dein Denken und Thun nach dem Himmlischen, und bleibt ewig.

26) Wie das einfache und klarsehende Auge den ganzen Körper immer in der rechten Richtung erhält, ein doppelsichtiges aber oder wie immer krankes seine Wege verfinstert, und ihn fallen macht: so gibt ein reines nur auf Gott gerichtetes Herz allen Gedanken, Wünschen und Handlungen die rechte Richtung, während ein vielfältiges, auf das Allerlei dieser Welt gerichtetes, für Gott erblindetes Herz alle Gedanken, Wünsche und Handlungen verderbt und sündhaft macht (Aug., Greg.). Wie groß muß diese Finsterniß seyn!

27) die Entgegengesetzten gebieten (Chrys.).

28) Das Auge in dir darf nicht spielen, in Gott und der Welt zugleich den Schatz suchen; es kann dies eigentlich gar nicht.

29) Im Griech.: er wird dem Einen anhängig seyn u.

30) d. i. den Reichthümern. Versteß zugleich alle übrigen Weltgüter.

31) Der Heiland verbietet jene kleingläubige Sorge (B. 30.), die beim Erringen des Lebensunterhaltes Gott und seinen Segen ganz außer Acht läßt. Durch Arbeit muß man wirken, sagt der heil. Hieronymus, aber die ängstliche Sorgfalt ganz bei Seite setzen. Arbeite, sagt ein Sprichwort, als ob Gott nichts thäte, aber vertrau zugleich, als ob Gott Alles thäte.

32) Im Griech.: was ihr essen und trinken werdet.

33) Gott hat euch das Leben und den Leib gegeben, wird er nicht auch für euren Unterhalt sorgen?

pater vester caelestis pascit illa.
Nonne vos magis pluris estis illis?

27. Quis autem vestrum cogitans potest adjicere ad staturam suam cubitum unum?

28. Et de vestimento quid solliciti estis? Considerate lilia agri quomodo crescunt: non laborant, neque nent.

29. Dico autem vobis, quoniam nec Salomon in omni gloria sua coopertus est sicut unum ex istis.

30. Si autem foenum agri, quod hodie est, et cras in clibanum mititur, Deus sic vestit: quanto magis vos modicae fidei?

31. Nolite ergo solliciti esse, dicentes: Quid manducabimus, aut quid bibemus, aut quo operiemur?

32. haec enim omnia gentes inquirunt. Scit enim pater vester, quia his omnibus indigetis.

33. Quaerite ergo primum regnum Dei, et justitiam ejus: et haec omnia adjicientur vobis.

34. Nolite ergo solliciti esse in crastinum. Crastinus enim dies so-

und euer himmlischer Vater ernähret sie. Seyd ihr nicht viel mehr als sie?

27. Wer unter euch kann mit seinen Sorgen seiner Leibeslänge eine Elle zusehen? ²⁴⁾

28. Und warum sorget ihr ängstlich für die Kleidung? Betrachtet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, und spinnen nicht: ²⁵⁾

29. und doch sag' ich euch, daß selbst Salomon in all' seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, wie eine von ihnen. ²⁶⁾

30. Wenn nun Gott das Gras auf dem Felde, welches heute steht, und morgen in den Ofen geworfen wird, ²⁷⁾ also kleidet, wievielmehr euch, ihr Kleingläubigen!

31. Sorget euch also nicht ängstlich, und saget nicht: Was werden wir essen, oder was werden wir trinken, oder womit werden wir uns bekleiden?

32. Denn nach allem diesem trachten die Heiden. ²⁸⁾ Denn euer Vater weiß, ²⁹⁾ daß ihr alles dessen bedürft.

33. Suchet also zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit: so wird euch dieses Alles zugegeben werden. ³⁰⁾

34. Darum sorget nicht ängstlich für den morgigen Tag: denn der mor-

34) Der Mensch ist ganz ohnmächtig ohne Gott; er kann an sich selbst nichts ändern, was also die gottlose Sorge?

35) sie ziehen wohl die Säfte der Erde an sich, und insofern arbeiten sie auch, und spinnen sich gewissermaßen ihr schönes Gewand, aber sie sind dabei nicht ängstlich, ob ihre Arbeit zum Ziele komme.

36) und doch ist ihr Gewand herrlicher, als das des herrlichsten Königs.

37) Die Stengel von Pflanzen und Wurzeln u. s. w. braucht man in Palästina wegen Holzmangels sehr gewöhnlich als Feuerungsmittel zum Kochen.

38) mit ängstlicher Sorgfalt.

39) Im Griech.: euer himmlischer Vater weiß etc.

40) Trachtet, würdige Mitglieder meiner Kirche zu werden, trachtet darnach mehr, als nach allem Andern, und suchet euch zu rechtfertigen (zu reinigen und zu heiligen), wie sie es vorschreibt, so wird zu euerem ewigen Lohne euch als Zulage auch die zeitliche Nothdurft gegeben werden (Aug., Thrys.).

licitus erit sibi ipsi; sufficit diei malitia sua.

gige Tag wird für sich selbst sorgen. Jedem Tage genüget seine Plage. ⁴¹⁾

Caput VII.

Capitel 7.

Fortsetzung der Bergpredigt. Vermeidung des freventlichen Urtheils. Bewahrung des Heiligen vor Entweihung. Bitten, Suchen und Anklopfen. Liebe. Der enge Weg. Die falschen Propheten. Die Früchte wie der Baum. Gott der Richter. Bauen auf guten Grund.

1. Nolite judicare, ut non judicemini.

2. In quo enim iudicio iudicaveritis, iudicabimini: et in qua mensura mensi fueritis, remetietur vobis.

3. Quid autem vides festucam in oculo fratris tui: et trabem in oculo tuo non vides?

4. Aut quomodo dicis fratri tuo: Sine ejiciam festucam de oculo tuo: et ecce trabs est in oculo tuo?

5. Hypocrita, ejice primum trabem de oculo tuo, et tunc videbis ejicere festucam de oculo fratris tui.

6. Nolite dare sanctum canibus: neque mittatis margaritas vestras ante porcos, ne forte conculcent

1. Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. ¹⁾ Luc. 6, 37. Röm. 2, 1.

2. Denn mit welchem Urtheile ihr richtet, mit dem werdet ihr auch gerichtet werden: ²⁾ und mit welchem Maasse ihr messet, mit dem wird euch wieder gemessen werden. Marc. 4, 24.

3. Was siehst du aber einen Splitter in dem Auge deines Bruders, und den Balken in deinem Auge siehst du nicht? ³⁾

4. Oder wie kannst du deinem Bruder sagen: Laß mich den Splitter aus deinem Auge ziehen, und siehe, in deinem Auge ist ein Balken?

5. Du Heuchler! zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, und danach sieh, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen kannst. ⁴⁾

6. Gebet das Heilige nicht den Hunden, und werfet eure Perlen nicht vor die Schweine hin, damit sie selbe

41) Sorget nicht ängstlich in Betreff eurer Bedürfnisse für die Zukunft; denn jeder Tag eures Lebens gibt ohnehin zu sorgen, insbesondere durch Bekämpfung des Bösen in und um euch; ihr braucht die Plage desselben nicht noch zu vermehren durch überflüssige Sorge.

1) Christus verbietet nicht das richterliche Urtheil, sondern das Urtheil im täglichen Umgang, wenn man des Nächsten Fehler lieblos als böse und strafwürdig erklärt. Es giebt böse Handlungen, sagt der heilige Augustin, die mit guter Absicht geschehen können. Wer kann darüber urtheilen, als Gott? — Der Christ hat nur seine eigenen Fehler, nicht die des Nächsten im Auge; es wäre denn, er hätte als Vorgesetzter besonderen Veranlassung dazu. Vergl. Röm. 14, 4—10. 1. Cor. 13.

2) Jeue Menschen, die ihr strengere richtet, werden euch wieder strengere richten, und Gott wird einst im Gerichte euch keine Barmherzigkeit widerfahren lassen, wenn ihr eure Brüder unbarmherzig gerichtet habt. Sieh oben 6, 14. 15. Da du deinen Bruder verdammeest, sagt der heilige Chrysostomus, verdammeest du dich selbst; du richtest einen strengen Richtersstuhl wider dich auf, und reizest den Richter, dich streng zu behandeln.

3) Die kleinen Fehler der Nächsten nimmst du gewahr, und deine großen Fehler erkennst du nicht.

4) Fang zuerst an, deine eigenen Fehler zu bessern, dann magst du auch daran denken, deinen Bruder zu bessern.

eas pedibus suis, et conversi dirumpant vos.

7. Petite, et dabitur vobis: quærite, et invenietis: pulsate, et aperietur vobis.

8. Omnis enim, qui petit, accipit: et qui quærit, invenit: et pulsanti aperietur.

9. Aut quis est ex vobis homo, quem si petierit filius suus panem, numquid lapidem porriget ei?

10. Aut si piscem petierit, numquid serpentem porriget ei?

11. Si ergo vos, cum sitis mali, nostis bona data dare filiis vestris:

nicht etwa mit ihren Füßen zertreten, und sich umkehren, und euch zerreißen.⁵⁾

7. Bittet, so wird euch gegeben werden: suchet, so werdet ihr finden: klopfet an, so wird euch aufgethan werden.⁶⁾ Unt. 21, 22. Marc. 11, 24. Luc. 11, 9. Ioan. 14, 13. Jac. 1, 6.

8. Denn ein Jeder, der da bittet,⁷⁾ empfängt: und wer suchet, der findet: und wer anklopft, dem wird aufgethan werden.

9. Oder ist wohl ein Mensch unter euch, der seinem Sohne, wenn er um Brod bâte, einen Stein gäbe? Luc. 11, 11.

10. Oder wenn er um einen Fisch bittet, wird er ihm eine Schlange darreichen?⁸⁾

11. Wenn nun ihr, die ihr doch böse seyd,⁹⁾ euern Kindern gute Sa-

5) In den vorhergehenden Versen ist gesagt, wer ohne besondern Beruf richten und belehren dürfe, wer nicht; nämlich nur der, welcher zuvor sich selbst gerichtet und gebeßert hat; nun wird gelehrt, wer gerichtet und belehrt werden soll, wer nicht. Es soll nicht geschehen bei den offenbaren und hartnäckigen, hündischen und schweinischen Menschen, d. i. bei den hartnäckigen Religionspötlern, welche blüßig wie die Hunde jede übernatürliche, überflüssige Wahrheit anbellern und begeistern; auch nicht bei den in thierischen Lüssen unverbesserlich, ganz und gar Versunkenen. Diesen soll die Perle der höhern Wahrheit und der heiligen Liebe nicht vorgelegt werden; denn da sie keinen Sinn dafür haben, so gerathen die Eingen in Wuth, und suchen dem Glaubensprediger zu zerfleischen; die Andern ziehen ihren Roth, der ihr Element ist, den vorgelegten Perlen vor, und zertreten diese darin gedankenlos.

6) Es folgen nun in diesem Capitel mehrere Weisheitsprüche, die unter sich in keinem engeren Zusammenhange stehen. Hier von Vers 7—12. wird von der Erhörnung des beharrlichen Gebethes gesprochen. Die Ausdrücke: Bitten, Suchen und Anklopfen deuten an, daß das Gebeth beharrlich seyn müsse. Jede Bitte, die ein wahres Bedürfnis ergiebt, wird von Gott erhört; denn Gott will, daß wir haben, was wir bedürfen. Ein solches Gebeth ist nichts Anderes, als der durch den Menschen ausgesprochene Wille Gottes, und dieser muß erfüllt werden. Es ist der heil. Geist selbst (Röm. 8, 26.), der mit unaussprechlichem Seufzen Gottes Willen in uns für uns erbittet, und was der Geist bittet, muß erhört werden. Der Wille Gottes ist demnach das Maas der Erhörnung. Sieh unten 26, 42. Oben 6, 10.

7) um Gutes (für Leib und Seele Nöthiges) V. 11.

8) Wird denn ein irdischer Vater seinen Sohn, der ihn um das Nothwendige bittet, darben lassen, und ihm dadurch Schaden zufügen? Als Bild des Nothwendigen steht die Nahrung der Menschen; Brod und Fische. Stein und Schlange sinnbilden den Mangel und den damit verbundenen Noththell.

9) nicht ohne Sünde.

quanto magis Pater vester, qui in caelis est, dabit bona petentibus se?

12. Omnia ergo quaecumque vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis. Haec est enim lex, et Prophetarum.

13. Intrate per angustam portam: quia lata porta, et spatiosa via est, quae ducit ad perditionem, et multi sunt qui intrant per eam.

14. Quam angusta porta, et arcta via est, quae ducit ad vitam: et pauci sunt, qui inveniunt eam!

15. Attendite a falsis prophetis, qui veniunt ad vos in vestimentis ovium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces:

16. a fructibus eorum cognoscetis eos. Numquid colligunt de spinis uvas, aut de tribulis ficus?

17. Sic omnis arbor bona fructus bonos facit: mala autem arbor malos fructus facit.

ben zu geben wisset; wie viel mehr wird euer Vater, der im Himmel ist, denen Gutes geben, die ihn darum bitten? ¹⁰⁾

12. Alles also, was ihr wollet, daß euch die Leute thun, das sollt ihr ihnen thun; ¹¹⁾ denn das ist das Gesetz und die Propheten. ¹²⁾ Luc. 6, 31.

13. Gehet ein durch die enge Pforte; denn weit ist das Thor, und breit der Weg, der zum Verderben führt, und Viele sind es, die da hindurchgehen. Luc. 13, 24.

14. Wie enge ist die Pforte, und wie schmal der Weg, der zum Leben führt! und Wenige sind, die ihn finden. ¹³⁾

15. Hütet euch vor den falschen Propheten, ¹⁴⁾ welche in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind. ¹⁵⁾

16. An ihren Früchten ¹⁶⁾ werdet ihr sie erkennen. Sammelt man denn Trauben von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Luc. 6, 44.

17. So bringt jeglicher gute Baum gute Früchte; der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte.

10) Wenn ihr säubhafte Väter euren Kindern das Nothwendige reichet, um das sie euch bitten, und sie nicht darben und zu Schaden kommen laßt; wie vielmehr wird der himmlische Vater denen das Nothwendige geben, die ihn bitten?

11) Wir sollen uns in Gedanken an die Stelle des Nächsten setzen, und uns fragen, was uns in dieser oder jener ähnl. Lage erwünscht wäre. Das sollen wir dem Nächsten thun.

12) Das ist schon im Alten Testamente geboten. Sieh Tobias 4, 16.

13) Die enge Pforte und der schmale Wege, mittelst welcher man zum Leben, d. i. zur ewigen Glückseligkeit gelangt, sind die Gebote Gottes (Vergl. Ps. 26, 11. 118, 32.). Sie heißen schmal und enge, weil sie der bösen Begierlichkeit keinen Spielraum lassen, und genau befolgt werden müssen. Das weite Thor und der breite Weg, die zum Verderben, d. i. zur ewigen Verdammung führen, bedeuten die zügellose Begierlichkeit (Aug.). Vergl. unt. 20, 16. Man muß betrachten, sagt der heilige Joannes vom Kreuz, daß schon das Thor enge sey, um anzudeuten, daß die Seele, wenn sie den Anfang des Weges macht, sich zusammenzwängen, und durch die Liebe Gottes aber Alles den Willen von sämmtlichen sinnlichen und zeitlichen Dingen entblößen müsse. Durch den schmalen Weg will er zu verstehen geben, daß wir nicht nur alles Sinnliche verleugnen, sondern auch jedem geistigen Eigengenuß entsagen. Wir können daher das enge Thor auf den sinnlichen Theil, und den schmalen Weg auf den geistigen Theil des Menschen anwenden.

14) den falschen Lehrern, insbesondere den damaligen Schriftgelehrten, die sich an die Stelle der Propheten setzten.

15) die schön und anscheinend gründlich zu reden wissen, aber mit ihrer Lehre, welche der Begierlichkeit und falschen Freiheit Spielraum läßt, auch den Untergang bereiten.

16) aus ihren Handlungen. Auch der größte Heuchler läßt zuletzt den Wackelfuß sehen.

18. Non potest arbor bona malos fructus facere: neque arbor mala bonos fructus facere:

19. Omnis arbor, quae non facit fructum bonum, excidetur, et in ignem mittetur.

20. Igitur ex fructibus eorum cognoscetis eos.

21. Non omnis, qui dicit mihi, Domine, Domine, intrabit in regnum caelorum: sed qui facit voluntatem Patris mei, qui in caelis est, ipse intrabit in regnum caelorum.

22. Multi dicent mihi in illa die: Domine, Domine, nonne in nomine tuo prophetavimus, et in nomine tuo daemonia ejecimus, et in nomine tuo virtutes multas fecimus?

23. Et tunc confitebor illis: Quia nunquam novi vos: discedite a me, qui operamini iniquitatem.

24. Omnis ergo, qui audit verba mea haec, et facit ea, assimilabi-

18. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann nicht gute Früchte bringen.

19. Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird ausgehauen, und in's Feuer geworfen werden.¹⁷⁾

20. Darum sollet ihr sie an ihren Früchten erkennen.

21. Nicht ein Jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist, der wird in das Himmelreich eingehen.¹⁸⁾ Unt. 25, 11. Luc. 6, 46.

22. Viele werden an jenem Tage¹⁹⁾ zu mir sagen: Herr, Herr! haben wir nicht geweißt in deinem Namen?²⁰⁾ Haben wir nicht Teufel ausgetrieben in deinem Namen? Haben wir nicht viele Wunder gewirkt in deinem Namen?²¹⁾ Apstg. 19, 13.

23. Alsdann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt:²²⁾ weicht von mir, ihr Uebelthäter! Ps. 6, 9. Unt. 25, 41. Luc. 12, 27.

24. Ein Jeder also, der diese meine Worte hört, und sie thut, ist mit ei-

17) Sieh oben 3, 10.

18) Nicht der, welcher äußerlich sich zu meiner Lehre bekennt, sich Christ und mich Christus oder Herr bloß nennt, sondern wer die göttlichen Gebote erfüllt, und so in der That sich abhängig von mir, als Diener zeigt, wird einst selig werden.

19) am Gerichtstage.

20) an deiner Stelle und in deiner Kraft. Weissagen heißt nicht bloß aus göttlicher Eingebung reden, und künftige Dinge vorher sagen, sondern auch überhaupt lehren. Sieh oben B. 15. 1. Cor. 14, 1. 2. Petr. 1, 21.

21) In Gottes Heilanstalten auf Erden geschieht es, daß die göttlichen Werke des Heiles auch von Unwürdigen, die durch äußern Beruf und Zulassung Gottes seine Diener wurden, gewirkt werden. So weisagte der unwürdige Kaiphas (Joan. 11, 49—52.) und der lasterhafte Balaam (4. Mos. 24, 3.). Diese göttlichen Werke können aber eben darum, weil sie nur Gottes sind, nicht verdienstlich für die Vollstrecker seyn; sie waren ja wider ihren Willen, wenn nicht den Worten, doch ihrer That nach, indem ihr Wille ein Gott entgegengesetzter, ungöttlicher war. Welch warnendes Beispiel für alle Diener des Herrn, ihren Willen in ihrer That mit dem Willen Gottes in der für Gott gewirkten That übereinstimmend zu machen! Vergl. 1. Cor. 13, 2.

22) Etwas erkennen, heißt anerkennen, daß es das sey, was es seyn soll. Dieß kann bei jenen Dienern nicht geschehen, weil sie wider ihren Willen Diener des Herrn sind. Sieh vorige Note.

tur viro sapienti, qui aedificavit domum suam supra petram,

25. et descendit pluvia, et venerunt flumina, et flaverunt venti, et irruerunt in domum illam, et non cecidit: fundata enim erat super petram.

26. Et omnis, qui audit verba mea haec, et non facit ea, similis erit viro stulto, qui aedificavit domum suam super arenam:

27. et descendit pluvia, et venerunt flumina, et flaverunt venti, et irruerunt in domum illam, et cecidit, et fuit ruina illius magna.

28. Et factum est: cum consummasset Jesus verba haec, admirabantur turbae super doctrina ejus.

29. Erat enim docens eos sicut potestatem habens, et non sicut Scribae eorum, et Pharisei.

nem weisen Manne zu vergleichen,²³⁾ der sein Haus auf einen Felsen gebaut hat. Luc 6, 48. Röm. 2, 13. Jac. 1, 22.

25. Da fiel ein Plagregen, es kamen Wassergüsse, es bliesen die Winde, und stießen an jenes Haus, aber es fiel nicht zusammen; denn es war auf einen Felsen gegründet.²⁴⁾

26. Und Jeder, der diese meine Worte hört, und sie nicht thut, der wird einem thörichten Manne gleich seyn, der sein Haus auf den Sand gebaut hat.

27. Da fiel ein Plagregen, es kamen Wassergüsse, es bliesen die Winde und stießen an jenes Haus, und es stürzte ein, und sein Fall war groß.²⁵⁾

28. Und es begab sich, als Jesus diese Reden vollendet hatte, erstaunte²⁶⁾ das Volk über seine Lehre:

29. denn er lehrte sie wie Einer, der da Macht hat,²⁷⁾ und nicht wie ihre Schriftgelehrten und Phariseer.²⁸⁾ Marc. 1, 22. Luc. 4, 32.

Caput VIII.

Capitel 8.

Christus heilt einen Aussätzigen, auch den Knecht eines Hauptmanns, und die Schwiegermutter des Petrus. Die Nachfolge Jesu. Christus tillet das Meer, treibt Teufel aus, und erlaubt ihnen, in die Schwelme zu fahren.

1. Cum autem descendisset de monte, secutae sunt eum turbae multae:

2. et ecce leprosus veniens, adorabat eum, dicens: Domine, si vis, potes me mundare.

1. Als er aber vom Berge herabstiegen war, folgte ihm eine große Menge Volkes nach:

2. und siehe, ein Aussätziger kam,¹⁾ bethete ihn an, und sprach: Herr, wenn du willst, so kannst du mich reinigen.²⁾ Marc. 1, 40.

23) Im Griech.: Einen Jeden . . . vergleiche ich ic.

24) Der Felsen also, der allen Widerwärtigkeiten und Anfallen, allen Versuchungen der Welt, des Satans, des Fleisches, und allen Trübsalen, den Schreden des Todes und eünftigen Gerichtes (B. 22.) widersteht, ist Glaube, in den Werken der heiligen Liebe thätig.

25) Das Unglück solcher Menschen wird sehr groß seyn.

26) war innerlich ganz ergriffen.

27) der mit der Wahrheit in die Tiefen des Herzens greift, es anregt, und schöpferisch umstimmt, auch der Wahrheit durch sein Leben Nachdruck gibt (Berg.).

28) Wie selten die Wahrheit und in reiner Absicht, und darum nicht mit und aus Gott predigten. Im Griech. steht bloß: ihre Schriftgelehrten.

1) Ueber den Aussatz s. 3. Mos. 13.

2) Dadurch gab er zu erkennen, sagt der heilige Chrysostomus, wie groß sein Glaube war.

3. Et extendens Jesus manum, tetigit eum, dicens: Volo. Mundare. Et confestim mundata est lepra ejus.

4. Et ait illi Jesus: Vide, nemi-ni dixeris: sed vade, ostende te sacerdoti, et offer munus, quod praecepit Moyses, in testimonium illis.

5. Cum autem introisset Capharnaum, accessit ad eum Centurio, rogans eum,

6. et dicens: Domine, puer meus jacet in domo paralyticus, et male torquetur.

7. Et ait illi Jesus: Ego veniam, et curabo eum.

8. Et respondens Centurio, ait: Domine non sum dignus ut intres

3. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an,³⁾ und sprach: Ich will, sey gereinigt.⁴⁾ Und so gleich ward er gereinigt von seinem Aussage.

4. Und Jesus sprach zu ihm: Sieh zu, daß du es Niemanden sagest;⁵⁾ sondern geh hin, zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, welche Moses befohlen hat,⁶⁾ ihnen zum Zeugnisse.⁷⁾

5. Da er aber in Capharnaum eingegangen war, trat ein Hauptmann⁸⁾ zu ihm, bat ihn, Luc. 7, 1.

6. und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause gichtbrüchig, und leidet große Qual.

7. Und Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen.

8. Und der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wür-

Er sagt nicht: Wenn du Gott für mich bittest; er sagt: Wenn du willst, kannst du mich reinigen. Wer den Willen bittet, zweifelt nicht an der Macht.

3) Jesus heilte gewöhnlich mittelst äußerer Handlungen, obwohl sein Wort, ja sein Gedanke schon hinreichend gewesen wäre; wahrscheinlich geschah dieß in Bezug auf den Härtern oder schwächeren Glauben der ja Hellenen, und um anzuzeigen, daß die innerliche Heiligung des Menschen, wovon die Heilung der Krankheiten und Gebrechen nur ein Bild war, in seinem Reiche durch die heiligen Sakramente, d. i. die äußern Zeichen einer innerlich wirkenden Gnade vermittelt werde.

4) Die Antwort des Herrn entspricht genau der Bitte; denn wie der Glaube, so die Erhörnung (Hör.).

5) Dieß befahl Jesus, um uns zu lehren, daß wir unsere guten Werke verbergen sollen (Thryf.). Gott wird sie dann wider unsern Willen bekannt werden lassen, wenn es zu seiner Ehre und zum Heile des Nächsten nothwendig ist. Nachmal befahl es Jesus auch noch aus andern Ursachen, um Volksaufläufe, Meib, Mißgunst zu verhüten.

6) Die geheilten Aussätzigen mußten sich dem Priester zeigen, damit dieser die Heiligung bestätige, und zuletzt ein Opfer bringen. S. 3. Mos. 14, 2. ff. Noch hatte Christus sein Werk nicht vollendet; darum wies er noch zum mosaischen Gottesdienst an. Nach Vollendung desselben wurde der mosaische Gottesdienst in einer höhern Weise durch den christlichen wiederholt, und insoferne aufgehoben. Ein Aussätziger konnte nicht als rein erkannt werden ohne Reinerklärung durch den Priester. Auch insoferne war der Aussatz ein Bild der Sünde (3. Mos. 13. Rote 5.), von welcher man ohne Losprechung durch den Priester nicht rein wird.

7) daß sie vor allem Wille meine Macht bezugen. Andere geben: daß sie darin ein Zeugniß, einen Beweis sehen, daß mir alle Macht gegeben ist, und daß ich nicht gekommen bin, das Gesetz aufzuheben, sondern es zu erfüllen.

8) ein Befehlshaber über hundert Soldaten, wahrscheinlich im Dienste des Verräthers von Galliläa, Herodes Antipas. Nach Luc. 7, 5. war er ein Heide, aber den Juden gewogen, denen er eine Synagoge bauen ließ. Er gehörte ohne Zweifel zu den sogenannten Frommen, welche den wahren Gott erkannten. Nach Lucas (7, 1. ff.) bat der Hauptmann nicht in Person, sondern durch seine jüdischen Freunde, die in seinem Namen sprachen.

sub tectum meum: sed tantum dic verbo, et sanabitur puer meus.

9. Nam et ego homo sum sub potestate constitutus, habens sub me milites, et dico huic: Vade, et vadit: et alii, Veni, et venit: et servo meo, Fac hoc, et facit.

10. Audiens autem Jesus miratus est, et sequentibus se dixit: Amen dico vobis, non inveni tantam fidem in Israel.

11. Dico autem vobis, quod multi ab Oriente, et Occidente venient, et recumbent cum Abraham, et Isaac, et Jacob in regno caelorum:

12. filii autem regni ejicientur in tenebras exteriores: ibi erit fletus, et stridor dentium.

13. Et dixit Jesus Centurioni: Vade, et sicut credidisti, fiat tibi. Et sanatus est puer in illa hora.

14. Et cum venisset Jesus in do-

big, daß du eingeeßt unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. *) Luc. 7, 6.

9. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterworfen, und habe Kriegsleute unter mir; und wenn ich zu Einem sage: Geh! so geht er; und zu dem Andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knechte: Thu das! so thut er's. ¹⁰⁾

10. Da nun Jesus das hörte, wunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm folgten: Wahrlich, sag' ich euch, solch' großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden! ¹¹⁾

11. Aber ich sage euch, daß Viele von Aufgang und Niedergang kommen, und mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreiche zu Tische sitzen werden: ¹²⁾ Malach. 1, 11.

12. die Kinder des Reiches aber werden in die äußerste Finsterniß hinausgeworfen werden; ¹³⁾ da wird Heulen und Zähneknirschen seyn. ¹⁴⁾

13. Und Jesus sprach zu dem Hauptmanne: Geh hin, und wie du geglaubt hast, so soll dir geschehen. Und in derselben Stunde ward sein Knecht gesund.

14. Und als Jesus in das Haus

9) Welche Demuth! spricht der heilige Augustin; derjenige, welcher sich unwürdig fühlt, daß Jesus in sein Haus komme, macht sich dadurch würdig, daß Jesus in seine Seele komme.

10) Wie ich Diener unter mir habe, denen ich mit einem Worte gebieten kann, so hast du die Kräfte der Natur in deiner Gewalt, und darfst nur mit einem Worte gebieten, so ist das, was krank war, gesund. Der Hauptmann erkannte also die göttliche Macht des Heilandes, und vertraute darauf.

11) Im Griech.: selbst nicht in Israel. Die Verwunderung, die Jesus aussprach, kam nicht daher, weil ihm der Glaube des Hauptmanns unerwartet war, sondern er sprach sich verwundernd aus, um das ihn begleitende Volk auf diesen großen Glauben aufmerksam zu machen (Aug.).

12) Die ewige Glückseligkeit wird häufig mit einem Mahle verglichen (Unt. 22, 30. Luc. 13, 29. 22, 11. ff.), weil sie des Menschen Ruhe, Freude und Sättigung ist (Ps. 16, 15. 35, 9.).

13) Die ehemaligen Haus- und Reichsgenossen, die Juden, werden in die Finsterniß, die außerhalb des Himmelreiches ist, hinausgeworfen werden. Finsterniß ist Bild des Unglücks (Jesai. 42, 7.); das Gegentheil das ewige Licht bei Gott.

14) Schmerz und Noth über das eigene Unglück.

mun Petri, vidit socrum ejus ja-centem, et febricitantem:

15. et tetigit manum ejus, et di-misit eam febris, et surrexit, et mi-nistrabat eis.

16. Vespere autem facto, obtu-lerunt ei multos daemonia habentes: et ejiciebat spiritus verbo: et omnes male habentes curavit:

17. ut adimpleretur quod dictum est per Isaiam prophetam, dicen-tem: Ipse infirmitates nostras acce-pit: et aegrotationes nostras por-tavit.

18. Videns autem Jesus turbas multas circum se, jussit ire trans fretum.

19. Et accedens unus scriba, ait illi: Magister, sequar te, quocum-que ieris.

20. Et dicit ei Jesus: Vulpes fo-veas habent, et volucres caeli ni-dos: filius autem hominis non ha-bet ubi caput reclinet.

des Petrus kam, ¹⁵⁾ sah er, daß seine Schwiegermutter am Fieber dar-niederlag.

15. Und er nahm sie bei der Hand, und das Fieber verließ sie: und sie stand auf und diente ihnen. ¹⁶⁾

16. Als es aber Abend geworden war, ¹⁷⁾ brachten sie Viele zu ihm, die von bösen Geistern befallen waren: ¹⁸⁾ und er trieb die Geister mit einem Worte aus, und machte alle Kranken gesund: Marc. 1, 32.

17. damit erfüllet würde, was durch den Propheten Isaias gesagt worden, der da spricht: Er hat unsere Schwach-heiten auf sich genommen, und unsere Krankheiten getragen. ¹⁹⁾ 1. Petr. 2, 24.

18. Als aber Jesus viel Volk um sich her sah, befahl er, über den See zu fahren. ²⁰⁾

19. Da trat ein Schriftgelehrter hinzu, und sprach zu ihm: Meister, ich will dir nachfolgen, wohin du auch ge-hen wirst. ²¹⁾

20. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Höhlen, und die Vögel des Himmels Nester; aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo er sein Haupt hinlege. ²²⁾ Luc. 9, 58.

15) Sieh Marc. 1, 29—34. Luc. 4, 38—41.

16) bereitete ihnen Speise zu.

17) in der kühlen Tageszeit.

18) Sieh oben 4, 24.

19) Sieh die Erklärung zu Isai. 53, 4. ff.

20) an das jenseitige Ufer des Sees, um sich in die Einsamkeit zu begeben; nach dem heiligen Chrysostomus: um der eitlen Ehrenbezeugung zu entgehen. Sieh Marc. 4, 35. ff. Luc. 8, 22. ff.

21) Ich will dein beständiger Schüler werden, und dich nie verlassen.

22) und die, welche mir nachfolgen, sollen kein besseres Loos erwarten. Dieß war genug, um diesem Gelehrten, der, wie die übrigen Schriftgelehrten, ein bequemes Leben in Ansehen führte, die Lust zu benehmen, sich an Jesum anzuschließen. Christus war arm und entblößt von Allem. In den Nächten hatte er während seines Lehramtes nicht einmal einen bestimmten Ort, wohin er sich zurückziehen konnte. Er brachte sie öfters im Gebethe zu, allen Unliden der Bitterung ausgesetzt, und gewährte der Natur nur die unentbehrlichste Ruhe. Der Christ muß deshalb wenigstens dem Willen nach sich von Allem entblößen. Der Diener Christi, sagt der hl. Hieronymus, hat nichts als Christum. Daß Jesus sich Menschensohn nennen werde, wurde schon Dan. 7, 13. vorhergesagt. Er nannte sich so, weil in der Menschwerdung sein Erlösungswerk den Mittelpunkt hat, und die Menschwerdung Jesu die Wurzel unseres Heiles ist. Der Ausdruck zeigt übrigens an, daß Jesus noch mehr als bloßer Mensch war. Wäre er

21. Alius autem de discipulis ejus ait illi: Domine, permitte me primum ire, et sepelire patrem meum.

22. Jesus autem ait illi: Sequere me, et dimitte mortuos sepelire mortuos suos.

23. Et ascendente eo in naviculam, secuti sunt eum discipuli ejus:

24. et ecce motus magnus factus est in mari ita ut navicula operiretur fluctibus, ipse vero dormiebat.

25. Et accesserunt ad eum Discipuli ejus, et suscitaverunt eum, dicentes: Domine, salva nos, perimus.

26. Et dicit eis Jesus: Quid timidi estis, modicae fidei? Tunc surgens, imperavit ventis, et mari, et facta est tranquillitas magna.

27. Porro homines mirati sunt, dicentes: Qualis est hic, quia venti et mare obediunt ei?

28. Et cum venissent trans fre-

21. Und ein Anderer von seinen Jüngern²³⁾ sprach zu ihm: Herr, laß mich zuvor hingehen, und meinen Vater begraben.

22. Jesus aber sprach zu ihm: Folge mir nach, und laß die Todten ihre Todten begraben.²⁴⁾

23. Und als er in das Schifflein trat, folgten ihm seine Jünger nach. Marc. 4, 36. Luc. 8, 22.

24. Und siehe, es erhob sich ein Sturm im Meere, so daß das Schifflein mit Wellen bedeckt wurde: er aber schlief.

25. Und seine Jünger traten zu ihm, wackten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir gehen zu Grunde!

26. Und Jesus sprach zu ihnen: Was seyd ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf, gebot den Winden und dem Meere, und es ward eine große Stille.²⁵⁾

27. Die Menschen aber²⁶⁾ wunderten sich, und sprachen: Wer ist dieser, daß ihm auch die Winde und das Meer gehorchen?

28. Und als sie über den See in

nur dieses gewesen, so würde dieser Name lächerlich gewesen seyn, weil er sich von selbst verstand.

23) Nach einer Uebersetzung, welche der hell. Clemens von Alexandrien aufbewahrt hat, war dieß der hl. Apostel Philippus.

24) Die Verwandten des Jüngers waren Todte, d. i. für das Leben des Geistes, der Gnade, für Tugend und Gottseligkeit erstorbene Menschen. Zu diesen sollte der Jünger nicht mehr zurückkehren; denn sie hätten ihn von der Nachfolge Jesu abwenig machen können; er sollte die Todten den Todten begraben lassen. Jesus verbietet damit nicht die letzten Pflichten gegen die Aeltern; er wollte nur lehren, daß das Geschäft unsers Geistes vor Allem den Vorrang habe, und daß wir Alles meiden müssen, was uns daran hindern kann (Ambros.).

25) Der göttliche Friedensfürst (Isai. 9, 6.) stillt jeden Auftrieb in der Natur und in dem Menschen. Die Apostel waren Kleingläubige; denn sie glaubten wohl an die Macht des Heilandes, aber sie glaubten nicht, daß er schlafend um die Gefahr wissen und sie retten könne (Chrys.). Ist da im Sturme der Widerwärtigkeiten, Leiden und Versuchungen, so schläft gleichsam Jesus; glaube dann, daß er dennoch um dich wisse, und dich retten könne. Wenn die Welt wüthet, der Satan tobt, das Fleisch sich empört, sagt der hell. Bernhart, will ich dennoch auf dich hoffen; denn wer hat auf dich gehofft, und ist zu Schanden geworden? Im Griech. steht: drohte den Winden u.; dieß kann sich etwa auf die geistigen Mächte; beziehen, welche jenes Ungewitter hervorbrachten; denn daß der Fürst dieser Welt mit seinen Engeln in ihren Elementen haust, ist Lehre der Schrift (Ephes. 6, 12.).

26) Es waren der Schiffe mehrere. Gleich Marc. 4, 36.

nam in regionem Gerasenorum, occurrerunt ei duo habentes daemonia, de monumentis exeuntes, saevi nimis, ita ut nemo posset transire per viam illam.

29. Et ecce clamaverunt, dicentes: Quid nobis, et tibi, Jesu fili Dei? Venisti huc ante tempus torquere nos?

30. Erat autem non longe ab illis grex multorum porcorum pascons.

31. Daemones autem rogabant eum, dicentes: Si ejicis nos hinc, mitte nos in gregem porcorum.

32. Et ait illis: Ite. At illi ex-

das Land der Gerasener gekommen waren,²⁷⁾ liefen ihm zwei²⁸⁾ entgegen, die von bösen Geistern besessen waren; die kamen aus den Gräbern, und waren überaus grimmig, so daß Niemand an demselben Wege vorbei gehen konnte.²⁹⁾ Marc. 5, 1. Luc. 8, 26.

29. Und siehe, sie riefen und sprachen: Jesus, du Sohn Gottes, was haben wir mit dir?³⁰⁾ Bist du hierher gekommen, uns vor der Zeit zu quälen?³¹⁾

30. Es war aber nicht weit von ihnen³²⁾ eine Herde vieler Schweine auf der Weide.³³⁾ Marc. 5, 11, Luc. 8, 32.

31. Und die bösen Geister baten ihn, und sprachen: Wenn du uns von da austreibst, so laß uns in die Herde Schweine fahren.³⁴⁾

32. Und er sprach zu ihnen: Geh-

27) Einige griechische Handschriften haben Gerasener, andere Gergesener. Die Städte Gerasa, Gadara, Gergesa lagen in Einem Bezirke, nicht weit vom galliläischen Meere, daher sie leicht mit einander verwechselt werden konnten; die meisten Gründe hat für sich Gadara, südöstlich von dem genannten See gelegen.

28) Die heiligen Marcus und Lucas sprechen nur von Einem Besessenen. Man glaubt, daß sie nur den Einen der zwei im Auge hatten, welcher der grimmigste von ihnen war. Andere glauben, Matthäus vereinige hier zwei Geschichten von zwei Besessenen. Ueber die Besessenen vergl. oben 4, 24.

29) Daß die Besitzungen des Satans von außerordentlichen Wirkungen auch für die Leiber der Besessenen seyn müssen, ist an sich klar wegen der innigen Verbindung von Leib und Seele; daß damit gewöhnlich Lobsucht, Wahnstimmung und Epilepsie verbunden sey, erklärt sich schon aus den gewöhnlichen Nervenkrankten, was Besessene zunächst seyn müssen, da das Nervensystem in nächster Verbindung mit dem Geiste ist. Daß sich die genannten Besessenen in den Gräbern, d. i. in den Höhlen, welche die Juden zu Gräbern benützten, außerhalb der Stadt aufhielten, geschah nach Luc. 8, 29., weil sie von den bösen Geistern dahin getrieben wurden.

30) Laß uns in Ruh! Die Worte: „Jesus, Sohn Gottes“ (s. unt. 14, 33.) zeigen deutlich, daß aus diesen Menschen ein Geist anderer Art sprach; denn die Besessenen konnten weder wissen, daß unter den an's Land Geflügenen Jesus sey, noch daß er der Sohn Gottes sey; am allerwenigsten ist ein solches Bekenntniß von einem mit Raseret Behafteten zu erwarten.

31) Die bösen Geister wurden vom Anfang ihres Falles an gequält, und sie werden es auch außerhalb der Hölle; denn das Feuer der Hölle brennt auch außerhalb derselben; aber so lange Satan Hört dieser Welt ist, und sie Gewalt haben, die Menschen zu versuchen und zu plagen, finden sie ihr Loos durch diese ihre Freiheit gemildert, welche gänzlich aufhören wird, wenn einst Christus auf Erden Besitz von allen Herzen genommen hat, und das letzte Gericht beginnt, nach welchem sie auf ewig in die Hölle verschlossen werden. Dieses Gericht, glaubten sie, wolle der Herr vor der Zeit, jetzt schon halten.

32) Im Griech.: weit von ihnen.

33) Gadara war größtentheils von Seiden bewohnt, und so auch die übrigen Städte des Bezirkes; die Seiden aber darften Schweinefleisch essen.

34) Verschließ uns nicht in den Abgrund der Hölle (Luc. 8, 31.), laß uns auf Erden.

euntes abierunt in porcos, et ecce impetu abiit totus grex per praeceps in mare: et mortui sunt in aquis.

33. Pastores autem fugerunt: et venientes in civitatem, nuntiaverunt omnia, et de eis, qui daemonia habuerant.

34. Et ecce tota civitas exiit obviam Jesu: et viso eo rogabant, ut transiret a finibus eorum.

ret hin! ³⁵) Sie aber fuhren aus, und fuhren in die Schweine, und siehe, die ganze Herde stürzte sich mit Ungestüm von dem Abhang in's Meer, und ertrank im Wasser.

33. Die Hirten aber flohen, und als sie in die Stadt kamen, erzählten sie Alles, und was mit denen geschehen, die von bösen Geistern besessen waren. ³⁶)

34. Und siehe, die ganze Stadt ging hinaus, Jesu entgegen: und da sie ihn sahen, baten sie ihn, daß er sich von ihren Gränzen entfernen möchte. ³⁷) Marc. 5, 17. Luc. 8 37.

Caput IX.

Capitel 9.

Heilung eines Sichtbrüchigen. Vernunft des Matthäus. Jesus lehrt die kommende Erneuerung, heilt die, so nur den Saum seines Kleides berührt, wird verläßt, und erweckt ein Mädchen vom Tode, macht zwei Blinde sehend und einen Stummen redend. Große Herde, wenig Hirten; große Ernte, wenig Schüttler.

1. Et ascendens in naviculam, transfretavit, et venit in civitatem suam.

2. Et ecce offerebant ei paralyticum jacentem in lecto. Et videns Jesus fidem illorum, dixit paralyti-

1. Und er stieg in das Schifflein, fuhr über, und kam in seine Stadt. ¹)

2. Und siehe, sie brachten zu ihm einen Sichtbrüchigen, der auf einem Bette lag. ²) Da nun Jesus ihren

Die Schweine mochten sie darum wählen, um den Gerasenern dadurch Schaden zuzufügen, und sie gegen Jesum aufzubringen.

35) „Wie doch Christus, sagen Einige, die Ungerechtigkeiten habe begehen können, den Leuten 2000 Schweine (Marc. 5, 13.) zu vernichten. Diese Frage ist ganz gleich jener albernen: wie Gott so ungerecht seyn könne, hier und da Viehschäden eintreten zu lassen. Die einfache Antwort ist, daß da, wo das Vieh stirbt, die Menschen lebendig werden, ihr Herz zu dem Himmlischen erheben, und darin in ihren Trost suchen sollen.“

36) E. Marc. 5, 15. Luc. 8, 35—37.

37) Der außerordentliche, gefürchtete Mann könnte ihnen sonst noch größeren Schaden zufügen. Ein Bild dessen, was sich noch täglich zuträgt, wenn man irdischen Dingen anhängt, und sie Christo vorzieht. In diesem Falle trägt man kein Bedenken, den Erlöser zu bitten, er möchte sich mit seinem überirdischen Segen entfernen, weil man nicht dulden könne, daß er das Stauische, Vergängliche, Schlechte uns raube.

1) nach Capharnaum, wo sein gewöhnlicher Aufenthalt war.

2) Wo Jesus war, und wie man den Sichtbrüchigen zu ihm brachte, erzählen weitläufiger die Evangelisten Marcus und Lucas. Der heilige Evangelist Matthäus hat meistens bloß die großen Begebenheiten im Auge, und ist weniger besorgt, dieselben nach ihren einzelnen Umständen und in ihrer Zeitfolge zu geben. Auch die übrigen Evangelisten sind darin nicht immer genau. So erscheint das göttliche Wort in äußerer Unvollkommenheit, gleichwie es in den Gebrechlichkeiten des Fleisches, die Sünde angenommen, auf Erden erschienen ist. Weit entfernt daß wir uns daran ärgern, muß diese göttliche Herablassung zur menschlichen Armseligkeit unsern Glauben stärken.

co: Confide tibi, remittuntur tibi peccata tua.

3. Et ecce quidam de Scribis dixerunt intra se: Hic blasphematur.

4. Et cum vidisset Jesus cogitationes eorum, dixit: Ut quid cogitatis mala in cordibus vestris?

5. Quid est facilius dicere: Dimittuntur tibi peccata tua: an dicere: Surge, et ambula?

6. Ut autem sciatis, quia filius hominis habet potestatem in terra dimittendi peccata, tunc ait Paralytico: Surge, tolle lectum tuum, et vade in domum tuam.

7. Et surrexit, et abiit in domum suam.

8. Videntes autem turbae timebunt, et glorificaverunt Deum, qui dedit potestatem talem hominibus.

9. Et, cum transiret inde Jesus, vidit hominem sedentem in telonio, Matthaeum nomine. Et ait illi: Se-

lauben sah,³⁾ sprach er zu dem Sichtbrüchigen: Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!⁴⁾ Marc. 2, 3. Luc. 5, 18.

3. Und siehe, Einige von den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott!⁵⁾

4. Und da Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denket ihr Böses in euren Herzen?

5. Was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen: Steh auf, und wandle herum?⁶⁾

6. Damit ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe, die Sünden zu vergeben auf Erde: — da sprach er zu dem Sichtbrüchigen: Steh auf, nimm dein Bett, und geh in dein Haus.

7. Und er stand auf, und ging in sein Haus.

8. Da aber das Volk dieses sah, fürchtete es sich,⁷⁾ und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.⁸⁾

9. Und als Jesus von da weg ging, sah er einen Menschen an dem Zollhause sitzen,⁹⁾ Matthäus mit Ra-

3) Der Glaube an die göttlichen Offenbarungen und Verheißungen und insbesondere an die Erlösung durch Jesus Christum ist die Vorbereitung zur Rechtfertigung. Dieser Glaube ist nach dem heiligen Kirchenrath zu Trident (Sitzung 6 Capitel 6) hier zu verstehen.

4) Diese Worte beweisen, daß der Sichtbrüchige nicht bloß Erlösung von körperlichen Leiden, sondern auch von seinen Sünden durch Jesus erwartete. Daß die meisten Leidenden dies miteinander verbanden, ist schon daraus wahrscheinlich, weil die Juden von den Pharisäern gelehrt wurden, daß ihre Gebrechen immer Folgen ihrer persönlichen Sünden seien (vergl. Joan. 9, 2.). Dies war insofern richtig, als das Uebel im Allgemeinen eine Folge der Sünde ist; aber es war irrig und lieblos, die Gebrechlichkeit jenes Leidenden als Strafe seiner persönlichen Sünden anzusehen.

5) Denn Niemand kann Sünden vergeben, als Gott allein; er stellt sich also Gott gleich und lästert, beschimpft ihn dadurch.

6) Beides ist für die ohnmächtigen Menschen gleich unmöglich, es auszuführen; aber den Pharisäern mußte schwerer scheinen, einen Kranken durch ein Wort gesund zu machen, weil hiermit keine Täuschung verbunden seyn konnte. So wollte ihnen Jesus aus dem ihnen schwer scheinenden Werke zeigen, daß er auch das ihnen Minerschwererscheinende wirken — Sünden vergeben könne. Im Griech.: denn was ist leichter u.

7) Im Griech.: verwunderte es sich. — Das Wunderbare versetzt in die Nähe Gottes, vor welchem wir uns fürchten, so lange wir Sünder sind.

8) d. i.: solche Macht einem Menschen gegeben hat. Die Meisten sahen Jesus für einen Wunder wirkenden Propheten an.

9) Griech. Einleitet. zu d. folg. Evangel.

quero me. Et surgens, secutus est eum.

10. Et factum est discumbente eo in domo, ecce multi publicani, et peccatores venientes discumbabant cum Jesu, et discipulis ejus.

11. Et videntes Pharisei, dicebant discipulis ejus: Quare, cum publicanis, et peccatoribus manducet Magister vester?

12. At Jesus audiens, ait: Non est opus valentibus medicus, sed male habentibus.

13. Euntes autem discite quid est: Misericordiam volo, et non sacrificium. Non enim veni vocare justos, sed peccatores.

14. Tunc accesserunt ad eum discipuli Joannis, dicentes: Quare nos, et Pharisei jejunamus frequenter: discipuli autem tui non jejunant?

15. Et ait illis Jesus: Numquid

men.¹⁰⁾ Und er sprach zu ihm: Folge mir nach!¹¹⁾ Da stand er auf, und folgte ihm nach. Marc. 2, 14. Luc. 5, 27.

10. Und es geschah, als er in (desen) Hause zu Tische sich setzte, siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder,¹²⁾ und setzten sich mit Jesu und seinen Jüngern zu Tische.

11. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern?

12. Da aber Jesus es hörte, sprach er:¹³⁾ Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das sey: Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer;¹⁴⁾ denn ich bin nicht gekommen, die Gerechten zu berufen,¹⁵⁾ sondern die Sünder.¹⁶⁾ Dsee 6, 6. Unt. 12, 7.

14. Alsdann traten zu ihm Jünger des Joannes,¹⁷⁾ und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer so oft, deine Jünger aber fasten nicht?¹⁸⁾ Marc. 2, 18. Luc. 5, 33.

15. Und Jesus sprach zu ihnen:

10) Marcus und Lucas nennen ihn Levi. Die Juden hatten öfter zwei Namen. Matthäus ist so viel als Theodor, d. i.: Gabe Gottes.

11) Werth der leibliche und geistliche Nachfolge. Matthäus lud hierauf Jesum zu Tische, wie Lucas erzählt. Die Armen, wozu Jesus und seine Jünger gehörten, zu Tische zu laden, war bei den Juden besondere Religionspflicht (5. Mos. 26, 12.).

12) d. i.: viele Zöllner, die man als Sünder ansah. Diese Zöllner waren die Unterbeamten des Matthäus. Alle Zöllner waren, weil sie den verhassten Zoll an die Heiden, die Römer, ablieferten, und sich dabel oft Ungerechtigkeiten erlaubten, als Sünder gehaßt, und wie die unreinen Heiden für unrein gehalten.

13) zu seinen Jüngern, welche ihm die Bemerkung der Pharisäer mitgetheilt hatten.

14) Diese Worte heißen nach dem hebräischen Sprachgebrauch: Ich ziehe die Werke der Menschenliebe dem bloß äußerlichen Gottesdienste vor (s. die ausführl. Erklärung Jer. 7. Note 24.). Jesus will sagen: Weil Gott die Werke der Liebe dem äußern Gottesdienste vorzieht, nehme ich mich lieblich der Sünder an. Daß Jesus den äußern Gottesdienst nicht geringschätzte, beweist, daß er sich selbst in Allem dem mosaischen Gesetze unterwarf.

15) die sich für gerecht halten, wie die Pharisäer (Hil., Hier., Beda).

16) Wo wären wir, wenn Christus nicht dieselben Gestaltungen mit sich in den Himmel genommen hätte, die er auf Erden zeigte?

17) Sieh oben 3. Nach Marcus waren auch Pharisäer dabel.

18) Außer den allgemeinen Fasttagen hatten die Pharisäer noch zwei Fasttage in der Woche. Sieh Luc. 18, 12. Joannes hatte seine Jünger Buße, womit Fasten verbunden war, gelehrt. Dieß sollte aber nur Vorbereitung auf den Messias seyn. Jeder fasten aber Einigkeit seiner Jünger seine Lehre nicht als Vorbereitung, sondern als selbstständige Lehre auf, und

possunt filii sponsi lugere, quamdiu cum illis est sponsus? Venient autem dies cum auferetur ab eis sponsus: et tunc jejunabunt.

16. Nemo autem immittit commissuram panni rudis in vestimentum vetus: tollit enim plenitudinem ejus a vestimento: et pejor scisura fit.

17. Neque mittunt vinum novum in utres veteres; alioquin rumpuntur utres, et vinum effunditur, et utres pereunt. Sed vinum novum in utres novos mittunt: et ambo conservantur.

18. Haec illo loquente ad eos, ecce princeps unus accessit, et adorabat eum, dicens: Domine, filia mea modo defuncta est: sed veni, impone manum tuam super eam, et vivet.

Können denn die Freunde des Bräutigams¹⁹⁾ trauern, so lange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da ihnen der Bräutigam genommen wird; alsdann werden sie fasten.²⁰⁾

16. Niemand setzt aber einen Fleck von neuem Tuch auf ein altes Kleid; denn der neue Fleck macht das Kleid zum Stückwerk, und der Riß wird ärger.²¹⁾

17. Auch gießt man nicht jungen Wein in alte Schläuche, sonst zerreißen die Schläuche, und der Wein läuft aus, und die Schläuche gehen zu Grunde: sondern man gießt jungen Wein in neue Schläuche, und so werden Beide erhalten.²²⁾

18. Indem er dieses zu ihnen redete, siehe, da trat ein Vorsteher²³⁾ herzu, bethete ihn an, und sprach: Herr, meine Tochter ist so eben gestorben:²⁴⁾ aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie leben.²⁵⁾ Marc. 5, 22. Luc. 8, 41.

bildeten eine eigene Secte, welche man später die Johannis-Christen nannte, die allerlei Abwies von Joannes, dem Täufer, lehrten.

19) Wörtlich: die Kinder des Bräutigams. Im Griech.: die Kinder des Brautgemachs, d. i. die Begleiter des Bräutigams.

20) Christus nennt sich den Bräutigam seiner Kirche, die er mit seinem Leben erkaufte hat (Ephes. 5, 25. 26. 27.). Die Apostel heißen seine Genossen, weil sie in und mit ihm vermöge ihrer priesterlichen Gewalt die Kirche erbauen, und Kinder zeugen für's ewige Leben. Nach seinem Tode sollen sie trauern. Von den ersten Jahrhunderten an fasteten die Christen an dem Tage, da der Bräutigam weggenommen ward, am Freitage, viele Christen auch am Samstag.

21) denn der neue Fleck hält nicht an dem morschen Kleide, sondern dieses bricht nebenan, und der Riß wird noch größer.

22) Diese beiden Gleichnisse wollen sagen: Zu dem Alten paßt nicht das Neue, vermengt man Beides, so kommt Schlimmes heraus: eben so passen für meine Jünger, so lange sie durch den heiligen Geist nicht erneuert, nicht umgeschaffen sind, die Früchte des neuen Geistes, Fasten, Trübsal und Entbehrung, nicht; diese würden jetzt nur nachtheilig auf sie einwirken, sie entnützen oder gar zum Abfalle bringen. Der heilige Chrysostomus bemerkt hiezu: Wir sollen nicht Alles und Jedes von Jedem am Anfange fordern, sondern so viel thunlich ist. Führe also dich und Andere nur von dem Niedern zum Höhern, und greife den natürlichen Stufen gange nicht vor.

23) ein Synagogen-Vorsteher von Capharnaum, einer von den Beamten, welche über die Ordnung des Gottesdienstes wachten.

24) in den letzten Sätzen nach Marc. 5, 23.; da aber gleich darauf ein Slave (Luc. 8. 49. Marc. 5, 35.) dem Vater berichtete, daß das Mädchen bereits verschieden sey, setzte der heil. Matthäus: gestorben.

25) Er hielt die Handauslegung für notwendig. So gibt es verschiedene Stufen des Glaubens oder Vertrauens.

19. Et surgens Jesus, sequebatur eum; et discipuli ejus.

20. Et ecce mulier, quae sanguinis fluxum patiebatur duodecim annis, accessit retro, et tetigit ambriam vestimenti ejus.

21. Dicebat enim intra se: Si tetigero tantum vestimentum ejus: salva ero.

22. At Jesus conversus, et videns eam, dixit: Confide filia, fides tua te salvam fecit. Et salva facta est mulier ex illa hora.

23. Et cum venisset Jesus in domum principis, et vidisset tubicines et turbam tumultuantem, dicebat:

24. Recedite: non est enim mortua puella, sed dormit. Et deridebant eum.

25. Et cum ejecta esset turba, intravit: et tenuit manum ejus. Et surrexit puella.

26. Et exiit fama haec in universam terram illam.

27. Et transeunte inde Jesu, secuti sunt eum duo caeci, clamantes, et dicentes: Miserere nostri, fili David.

28. Cum autem venisset domum, accesserunt ad eum caeci. Et dicit eis Jesus: Creditis quia hoc

19. Und Jesus stand auf, und folgte ihm ~~hinter~~ seinen Jüngern.

20. Und siehe, ein Weib, das seit zwölf Jahren am Blutflusse litt, trat von hinten hinzu, und berührte den Saum seines Kleides; ²⁶⁾ Marc. 5, 25. Luc. 8, 43.

21. denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur sein Kleid berühre, so werde ich gesund. ²⁷⁾

22. Jesus aber wandte sich um, sah sie, und sprach: Tochter, sey getrost! dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund von derselben Stunde an.

23. Und als Jesus in des Vorstehers Haus kam, und die Flötenspieler und das lärmende Volk sah, ²⁸⁾ sprach er:

24. Weichet; denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. ²⁹⁾ Da verlachten sie ihn.

25. Nachdem aber das Volk hinausgeschafft war, ³⁰⁾ ging er hinein, und nahm es bei der Hand. Und das Mägdlein stand auf.

26. Und der Ruf davon ging aus in derselben ganzen Gegend.

27. Als nun Jesus von da weg ging, folgten ihm zwei Blinde nach, welche schrien und sprachen: Du Sohn Davids, ³¹⁾ erbarme dich unser! ³²⁾

28. Als er aber nach Hause gekommen war, traten die Blinden zu ihm, und Jesus sprach zu ihnen: Glaubet

26) denn sie schämte sich, hielt sich für unrein, und glaubte ic. Sieh das Folg.

27) So glaubt sie, und so geschieht ihr. — Verdamme darum den Glauben der Kleinen nicht; vertrauen sie auf eine von den hell. Reliquien für sie ausgehende Kraft, so beziehen sie diese Kraft dennoch auf den Urheber alles Heiles und Lebens. Gott steht auf ihr gläubiges sinnliches Herz. Die Gebrüder mußten nach 4. Mos. 15, 38. vier Quastchen an den vier Ecken des Oberkleides tragen, um immer an die Gebote Gottes erinnert zu werden.

28) Gleich nach dem Hinscheiden eines Menschen wurden Flötenspieler und Klagefrauen gerufen, um durch Blasen und Abheulen von Trauerliedern den Verluß zu betauern. Sieh Jer. 9, 17.

29) denn ich wecke es vom Tode auf, so daß ihr Tod nur ein Schlaf ist. Aller Christen Tod ist nur ein Schlaf; denn der Herr erweckt sie zum Tage des Lebens, wenn diese Zeit der Nacht vorüber ist. 1. Thess. 4, 13. ff. Der wahre Tod ist nur der geistige.

30) weil unwirksam, Zeuge der Kraft Christi zu seyn.

31) du Messias, Heiland! S. ob. 1, 1. Mat. 12, 23.

32) Jesus antwortete nicht auf dem ganzen Wege, um ihren Glauben und ihre Beharrlichkeit zu prüfen.

possum facere vobis? Dicunt ei: Utique, Domine.

29. Tunc tetigit oculos eorum, dicens: Secundum fidem vestram fiat vobis.

30. Et aperti sunt oculi eorum: et comminatus est illis Jesus, dicens: Videte ne quis sciatur.

31. Illi autem exeuntes, diffamaverunt eum in tota terra illa.

32. Egressis autem illis, ecce obtulerunt ei hominem mutum, daemonium habentem.

33. Et ejecto daemonio, locutus est mutus, et miratae sunt turbae, dicentes: Numquam apparuit sic in Israel.

34. Pharisei autem dicebant: In principe daemoniorum ejicit daemones.

35. Et circuibat Jesus omnes civitates, et castella, docens in synagogis eorum, et praedicans evangelium regni, et curans omnem languorem, et omnem infirmitatem.

36. Videns autem turbas, misertus est eis: quia erant vexati, et jacentes sicut oves non habentes pastorem.

37. Tunc dicit discipulis suis: Messis quidem multa, operarii autem pauci.

38. Rogate ergo Dominum mes-

sihr, daß ich euch dieses thun könne? Sie sprachen zu ihm: Ja, Herr!

29. Dann berührte er ihre Augen,²⁹⁾ und sprach: Es geschehe euch nach eurem Glauben!

30. Und ihre Augen wurden aufgethan. Und Jesus drohte ihnen, und sprach: Sehet zu, daß es Niemand erfahre.³⁰⁾

31. Sie aber gingen hinaus, und verbreiteten seinen Ruf in derselben ganzen Gegend.

32. Als nun diese hinweggegangen waren, siehe, da brachten sie einen Menschen zu ihm, der stumm und von einem bösen Geiste befallen war.³²⁾ Unt. 12, 22. Luc. 11, 14.

33. Und da der böse Geist ausgetrieben war, redete der Stumme, und das Volk verwunderte sich, und sprach: Niemals hat man Solches in Israel gesehen!

34. Aber die Pharisäer sprachen: Durch den Obersten der Teufel treibt er die Teufel aus!³⁴⁾

35. Und Jesus zog umher durch alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen, predigte das Evangelium vom Reiche,³⁵⁾ und heilte alle Krankheiten und alle Schwachheiten. Marc. 6, 6.

36. Als er aber das Volk sah, bemitlebte er es; denn es war geplagt,³⁶⁾ und lag zerstreut wie Schafe, die keinen Hirten haben.³⁶⁾

37. Dann sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist zwar groß, aber der Arbeiter sind Wenige.³⁷⁾

38. Bittet daher den Herrn der

33) Sieh oben 8, 3. und Vers 21.

34) Er untersagte es ihnen ernstlich und nachdrücklich, um zu zeigen, wie sehr er der eifigen Ehre gram war, und wie sehr sie verabschonen sollen.

35) dessen Stummheit nicht von natürlichen Ursachen, Fehlerhaftigkeit der Organe, sondern von einem bösen Geiste herrührte (Chrys.).

36) Sieh unten 12, 14. ff.

37) vom Reiche Gottes. S. oben 4, 23.

38) von allerlei Elend gebrückt, leiblichem und geistlichem.

39) S. Zacharias 10, 2. und die Anmerkungen.

40) Das Volk schmachtet nach Heil, Ehre und Erlösung vom Tode; aber die Prediger und Ausspender fehlen. Damals predigten nur Christus und Johannes der Täufer: die Schriftgelehrten lebten nur sich, und führten das Volk noch überdies auf Irrwege.

sis, ut mittat operarios in messem suam.

Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende. ⁴¹⁾

Caput X.

Capitel 10.

Christus sendet die zwölf Apostel, belehrt sie über ihren Beruf, ertheilt ihnen besondere Gewalt, empfiehlt ihnen Uneigennützigkeit, Klugheit, Geduld, Vertrauen bei der entstehenden Schelbung des Menschengeschlechts, sagt ihre Leiden vor, und verspricht ihnen Schutz und Belohnung.

1. Et convocatis duodecim discipulis suis, dedit illis potestatem spirituum immundorum, ut ejicerent eos, et curarent omnem languorem, et omnem infirmitatem.

1. Und er rief seine zwölf Jünger zusammen, ¹⁾ und gab ihnen Gewalt über die unreinen Geister, ²⁾ sie auszutreiben, und alle Krankheiten und alle Schwachheit zu heilen. ³⁾ Marc. 3, 13. Luc. 6, 13. 9, 1.

2. Duodecim autem Apostolorum nomina sunt haec: Primus: Simon, qui dicitur Petrus, et Andreas frater ejus,

2. Die Namen der zwölf Apostel ⁴⁾ aber sind diese: Der Erste Simon, ⁵⁾ welcher Petrus genannt wird, ⁶⁾ und Andreas, sein Bruder; ⁷⁾

3. Jacobus Zebedaei, et Joannes frater ejus, Philippus, et Bartholomaeus, Thomas, et Matthaeus pub-

3. Jacobus, der Sohn des Zebedäus; ⁸⁾ und Joannes, sein Bruder; ⁹⁾ Philippus ¹⁰⁾ und Bartholomäus; ¹¹⁾

41) Der Herr macht also von dem Gebethe der Gläubigen die Sendung guter Hirten zum Theil abhängig. Deshalb hat die katholische Kirche vier Zeiten im Jahre, Quatember genannt, bestimmt, an welchen die Gläubigen durch Buße, Fasten, Gebeth und Liebeswerke diese Gnade von Gott erbitten sollen.

1) Vergl. Marc. 6, 7 — 13. Luc. 9, 1 — 6. Die Zwölf bilden einen Körper, entsprechend den zwölf Stämmen Israels, an welche sie zuerst gesandt wurden (V. 6.).

2) die Teufel.

3) Die zur Gründung der Kirche notwendige Wundergabe war die ausgezeichnete Gewalt der Apostel; darum wird sie hier besonders genannt: im Uebrigen hatten sie zur Leitung der gegründeten Kirche die Gewalt, welche jetzt die Bischöfe und Priester haben.

4) d. i. Gesandten. Sie waren im eigentlichen Sinne Bevollmächtigte, die Nachträger des Herrn mit der Wundergabe.

5) Simon wird von allen Evangelisten zuerst genannt, obwohl sie in der Ordnung der Uebrigen von einander abweichen (vergl. Marc. 3, 14 — 19. Luc. 6, 13 — 16.), und sein Bruder Andreas vor ihm von Jesus berufen ward (Joan. 1, 37 — 42.). Hier wird er der Erste mit Rücksicht auf seinen Vorrang genannt, welchen ihm Christus nach Cap. 16, 18. vor den Uebrigen einräumte. Er ist also hier der Erste nicht der Zahl nach; denn auch die Uebrigen werden nicht mit Zahlen bezeichnet: sondern der Würde nach, oder wie der heil. Chrysostomus sagt, weil er der Coryphäus, das heißt: der Vorgänger, der Anführer, das Haupt des Körpers ist.

6) Genannt werden heißt häufig im biblischen Sprachgebrauch: seyn. Also: Welcher der Petrus, der Felsenmann, der Grundstein ist.

7) Die Apostel werden paarweise aufgeführt; denn Jesus sandte sie je zwei und zwei, das Evangelium zu predigen. Marc. 6, 8. S. oben 4, 18.

8) S. oben 4, 21.

9) der Evangelist.

10) S. Joan. 1, 44.

11) Dies ist jener, welcher Joan. 1, 45. 21, 2. Nathanael heißt.

licanus, Jacobus Alphaei, et Thaddaeus,

4. Simon Chananaeus, et Judas Iscariotes, qui et tradidit eum.

5. Hos duodecim misit Jesus: praecipiens eis, dicens: In viam gentium ne abieritis, et in civitates Samaritanorum ne intraveritis:

6. sed potius ite ad oves, quae perierunt domus Israel.

7. Euntes autem praedicate, dicentes: Quia appropinquavit regnum caelorum.

8. Infirmos curate, mortuos suscite, leprosos mundate, daemones ejicite: gratis accepistis, gratis date.

Thomas¹²⁾ und Matthäus, der Zöllner; Jacobus, der Sohn des Alphäus¹³⁾ und Thaddäus: ¹⁴⁾

4. Simon, der Chanander,¹⁵⁾ und Judas Iscariot,¹⁶⁾ derselbe, der ihn überliefert hat.¹⁷⁾

5. Diese Zwölf sandte Jesus aus, gebot ihnen, und sprach: Geht nicht den Weg zu den Heiden, und ziehet nicht in die Städte der Samariter:¹⁸⁾

6. sondern gehet vielmehr zu den verlornen Schafen des Hauses Israels.¹⁹⁾ Aposfg. 13, 46.

7. Geht aber hin, prediget und sagt: Das Himmelreich ist nahe!²⁰⁾

8. Heilet die Kranken, erwecket die Todten, reiniget die Aussätzigen, treibet die Dämonen aus:²¹⁾ umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebet es hin.²²⁾

12) S. Joan. 11, 16. 14, 5. 20, 24 — 29.

13) der Verwandte des Herrn, der Jüngere (Aposfg. 15, 13. ff.).

14) Im Griech.: Lebbäus, mit dem Zunamen Thaddäus. Dieser heißt gewöhnlich Judas, der Bruder des jüngern Jacobs, also Verwandter Jesu.

15) d. i. der Eiferer.

16) d. i. der Mann aus Cariot, einer Stadt im Stamme Juda (Jos. 15, 25.).

17) Der heilige Evangelist erzählt, wie die Sache liegt, ohne Feindschaft oder Haß auszu-
drücken (Chrys.). Welche Gelegenheit und Mittel hatte Judas, sein bössartiges Gemüth im
heiligen Umgange mit dem Herrn zu veredeln und zu verbessern! So läßt Gott das Böse
unter dem Guten stehen, und nimmt es selbst darunter auf, damit das Böse sich von dem Guten
überwinden lasse. Thut es dieß nicht, so stört es das Gute dennoch nicht, sondern verhilft ihm
zur Vollendung; denn wenn auch Judas den Heiland an's Kreuz bringt, so muß er doch eben
dadurch das Werk der Erlösung gründen helfen.

18) Prediget jetzt nicht den Heiden und Samaritanern. Die Samaritaner waren die Be-
wohner eines Bezirkes zwischen Judäa und Galiläa, Nachkommen jener wenigen Israeliten,
welche der assyrische König Salmanassar nach der Abführung des Volkes Israel im Lande zu-
rückgelassen, und mit heidnischen Völkern vermischt hatte. Sie bekannten sich zu dem Gesetze
Mosis, und zugleich zum Götzendienste, den sie aber später aufgaben. Sie waren von den Juden
verabscheut, so wie auch sie hinwiederum die Juden haßten (vergl. 1. Kön. 17. und die An-
merk.).

19) Den Juden war von allen Propheten verheißen, daß unter ihnen der Messias erschei-
nen werde; demnach sollten sie zuerst zum Heile eingeladen werden. Sie waren es auch bedürf-
tiger als die Heiden und Samaritaner; denn ihre falschen Götzen hielten sie gefangen in ihren
Menschenopfern, und ließen die Sehnsucht nach dem Erlöser in ihnen nicht aufkommen. Die
Heiden und Samariter hatten viel mehr Empfänglichkeit als sie, wie die Folge zeigte, als die
heil. Apostel, nachdem Israel das Heil von sich gestoßen hatte, angewiesen wurden, auch den
Heiden zu predigen.

20) S. oben 4, 23. 3, 2.

21) Sieh Vers 1.

22) Für die Wunderwerke sollten die Apostel keine irdische Vergeltung nehmen. Davon
ist verschiedenes der Lohn der Arbeiter im Weinberge (Luc. 10, 7.).

9. Nolite possidere aurum, neque argentum, neque pecuniam in zonis vestris:

10. non peram in via, neque duas tunicas, neque calceamenta, neque virgam: dignus enim est operarius cibo suo.

11. In quamcumque autem civitatem, aut castellum intraveritis, interrogate, quis in ea dignus sit: et ibi manete donec exeatis.

12. Intrantes autem in domum, salutate eam, dicentes: Pax huic domui.

13. Et si quidem fuerit domus illa digna, veniet pax vestra super eam: si autem non fuerit digna, pax vestra revertetur ad vos.

14. Et quicumque non receperit vos, neque audierit sermones vestros: exeuntes foras de domo, vel civitate, excutite pulverem de pedibus vestris.

15. Amen dico vobis: Tolerabilius erit terrae Sodomorum, et Gomorrhæorum in die iudicii, quam illi civitati.

16. Ecce ego mitto vos sicut

9. Ihr soll't weder Gold noch Silber, noch (anderes) Geld (als Eigenthum) in euern Gürteln haben,²³⁾ Luc. 9, 3. 10, 4.

10. auch keine Tasche auf dem Wege, noch zwei Röcke, noch Schuhe,²⁴⁾ noch Stab;²⁵⁾ denn der Arbeiter ist seiner Nahrung werth.²⁶⁾

11. In welche Stadt oder in welches Dorf ihr immer kommen werdet, daselbst fraget, wer darin würdig sey,²⁷⁾ und bleibet da, bis ihr weiter gehet.

12. Wenn ihr aber in ein Haus gehet, so grüßet daselbe, und saget: Der Friede sey mit diesem Hause!²⁸⁾

13. Und wenn das Haus dessen würdig ist, so wird euer Friede über daselbe kommen: ist es aber dessen nicht würdig, so wird euer Friede auf euch zurückkehren.²⁹⁾

14. Und wer immer euch nicht aufnimmt, und eure Reden nicht anhört, aus dessen Hause oder Stadt gehet hinaus, und schüttelt den Staub von euern Füßen.³⁰⁾

15. Wahrlich, sage ich euch, es wird dem Lande der Sodomiter und Gomorrhäer erträglicher ergehen am Tage des Gerichtes, als jener Stadt.³¹⁾

16. Siehe, ich sende euch wie Schafe

23) Die hohlen und breiten Gürtel dienten als Bärten bei den Alten.

24) zum Vorrath oder Wechsel. Sieh Marc. 6. 9.

25) Einen Stab durften sie haben, aber die weitere Sorge für den Fall seines Verlustes sollte unterbleiben. S. Marc. 6. 8.

26) Ihr sollt, wenn ihr nun zum Predigen ausgehet, kein Geld, keine Vorrathstasche, keine Wechselkleider auf den Weg mitnehmen; denn das Volk, dem ihr prediget und dienet, ist schuldig, euch zu nähren, und für euer Nothwendiges zu sorgen. — Die an geistlichen Gütern Reichen sollten an irdischen Gütern arm seyn. Den Aposteln war also erlaubt, Almosen anzunehmen, und es für ihre Nothdurft zu behalten; nur die ängstliche Sorge für die Zukunft in Betreff der genannten Dinge war verboten. Daß Jesus die Bewahrung des Almosen zur Bestreitung der täglichen Bedürfnisse erlaubte, erhellt aus Joan 12, 6. Dieß war in der spätern Zeit, da sie unter den Heiden lebten, und viele Verfolgung zu erleiden hatten, für die Erhaltung der apostolischen Missionen sogar eine nothwendige Maßregel.

27) der, wie der hl. Hieronymus sagt, mehr (durch euern geistlichen Unterricht) zu empfangen glaubt, als er euch (an geistlichen Bedürfnissen) verabreicht.

28) So grüßten die alten Juden. In dem Munde Christi und der Apostel, die das Wort des Friedens, der Ausöhnung mit Gott und Menschen, bei sich trugen, waren es keine leeren Worte, sondern Verkündung dessen, was sie bringen wollten.

29) eure Predigt wird euch selbst nützen (Aug.).

30) um damit zu zeigen, daß ihr nichts mit ihnen gemein haben wollet, weil sie die Gnade Gottes von sich rissen, und den Zorn Gottes auf sich laden.

31) denn jenen Säufern wider die Natur wurden nicht die göttlichen Boten gesandt.

oves in medio luporum. Estote ergo prudentes sicut serpentes, et simplices sicut columbae.

17. Cavete autem ab hominibus. Tradent enim vos in conciliis, et in synagogis suis flagellabunt vos:

18. et ad praesides, et ad reges ducemini propter me in testimonium illis, et gentibus.

19. Cum autem tradent vos, nolite cogitare quomodo, aut quid loquamini: dabitur enim vobis in illa hora, quid loquamini;

20. non enim vos estis qui loquimini, sed Spiritus Patris vestri, qui loquitur in vobis.

21. Tradet autem frater fratrem in mortem, et pater filium: et insurgent filii in parentes, et morte eos afficient:

22. et eritis odio omnibus propter nomen meum: qui autem persevera-

mitten unter Wölfe.³²⁾ Seyd daher klug wie die Schlangen, und einfältig wie die Tauben.³³⁾ Luc. 10, 3.

17. Nehmet euch aber in Acht vor den Menschen; denn sie werden euch den Gerichtsstellen übergeben, und in ihren Synagogen euch geißeln.³⁴⁾

18. Und vor Statthalter und vor Könige werdet ihr geführt werden um meinetwillen, ihnen und den Heiden zum Zeugnisse.³⁵⁾

19. Wenn sie euch aber überliefern, so sinnet nicht nach, wie oder was ihr reden sollet; denn es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollet. Luc. 12, 11.

20. Denn nicht ihr seyd es, die da reden, sondern der Geist eures Vaters ist es, der in euch redet.³⁶⁾

21. Es wird aber ein Bruder den Andern in den Tod liefern, und der Vater den Sohn: und die Kinder werden sich auflehnen gegen die Eltern, und sie in den Tod bringen.³⁷⁾

22. Und ihr werdet von Allen ge-

32) ohne andere Waffen, als Sanftmuth, und Geduld.

33) Die Schlange ist vorsichtig, behutsam, und in der Gefahr sucht sie nur ihren Kopf zu verwahren, um welchen sie mit dem übrigen Leibe einen Kreis zu schließen, ihn zu bedecken und vor tödtlichen Streichen zu sichern sucht. Die Taube ist das Bild der Arg- und Truglosigkeit, der unbefangenen Hergenseinsicht, des sanften unschuldigen Stunes. Die Eigenschaften beider Thiere sollten die Apostel vereinigen. Arg- und truglos, sanft und milde, nur das Himmlische im Auge habend, sollten sie im Umgange mit den Nächsten, selbst mit ihren ärgsten Feinden leben, behutsam, keinen Anstoß gebend, jede Gefahr vorziehend, in der unvermeidlichen aber Alles aufgebend, um nur das Eine Nothwendige — ein reines Gewissen zu retten.

34) Die Geißelung war bei den Juden damaliger Zeit für die Uebertretung des mosaischen Gesetzes sehr gewöhnlich, wurde in den Synagogen vollzogen und mit Verwünschungen begleitet.

35) daß meine Lehre eine göttliche und ihre Widerseßlichkeit nicht zu entschuldigen sey (Gal. 1, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).

36) Der Geist meines Vaters, der auch mein Geist ist (Gal. 4, 6.), wird euch Weisheit und Rath geben.

37) Christus brachte eine Scheidung unter das Menschengeschlecht, der Friedensmann brachte das Schwert selbst in den Schooß der Familien; denn er zieht die empfänglichen Gemüther an sich, und veranlaßt dadurch den Haß der Andern. Die christliche Gesinnungs- und Handlungsweise hat nämlich etwas Straßendes, und bringt die Gemüther, welche sich nicht strafen und bessern lassen wollen, dagegen auf, und dieser Haß geht über alle leiblichen Verwandtschafts-Verhältnisse, weil sich der Mensch in seinem innersten Selbst, in dem, was er erstrebt und liebt, angegriffen sieht. Die hier geweissagte Scheidung des Menschengeschlechtes ging erst vollkommen bei der zweiten Sendung der Apostel unter die Heiden in Erfüllung. Wie nämlich die Propheten des A. B. häufig ähnliche Begebenheiten der Zukunft in Ein Bild zusammenstellten, obwohl diese der Zeit nach oft sehr weit auseinander lagen; so faßt auch hier Jesus die frühere und spätere ähnliche Zeit zusammen. Das Obige belegt übrigens in der spätern Zeit die

verit usque in finem, hic salvus erit.

23. Cum autem persequentur vos in civitate ista, fugite in aliam. Amen dico vobis, non consummabitis civitates Israel, donec veniat Filius hominis.

24. Non est discipulus super magistrum, nec servus super dominum suum;

25. sufficit discipulo, ut sit sicut magister ejus: et servo, sicut dominus ejus. Si Patrem familias Beelzebub vocaverunt: quanto magis domesticos ejus?

26. Ne ergo timueritis eos: Nihil enim est opertum, quod non

habetur um meines Namens willen: ³⁸⁾ wer aber ausharret bis an's Ende, ³⁹⁾ der wird selig werden.

23. Wenn sie euch nun in dieser Stadt verfolgen, so fliehet in die Andere: wahrlich, sag' ich euch, ihr werdet nicht mit allen Städten Israels zu Ende gekommen seyn, bis der Sohn des Menschen kommen wird. ⁴⁰⁾

24. Der Lehrling ist nicht über den Meister, noch der Knecht über seinen Herrn. ⁴¹⁾ Luc. 6, 40. Joan. 13, 16. 15, 20.

25. Es ist genug für den Lehrling, wenn ihm geschieht, wie seinem Meister, und für den Knecht, wenn ihm geschieht wie seinem Herrn. Haben sie den Hausvater Beelzebub geheissen, wie viel mehr werden sie seine Hausgenossen also nennen? ⁴²⁾

26. Darum fürchtet sie nicht; denn es ist nichts verborgen, was nicht of-

Martyrer-Geschichte. Die heilige Barbara und Christina wurden von ihrem Vater, die heilige Lucia wurde von ihrem eigenen Sohn in den Tod gebracht.

38) weil ihr Christen seyd. Der Name zeigt hier wieder das Wesen an. Man wird euch hassen, weil ihr eine übernatürliche, die Gewissen strafende Tugend besizet. Natürliche Tugend, Untüchtigkeit, daraus kommende Wohlthätigkeit gegen den Nächsten kann die Welt liebenswürdig finden; sie fühlt, daß dieß aus ihrem eigenen Boden kommt; aber die eigentl. christliche Tugend, Verleugnung, Buße, beständigen und innigen Umgang mit Gott im Gebethe haßt sie; denn sie fühlt, daß darin ihr Lob ist (Jac. 4, 4.).

39) in geduldiger Ertragung des Hasses der Welt, und also auch in der christlichen Bestimmung, welche jenen Haß veranlaßt, was jedoch nur eine Gabe Gottes ist, wie der heilige Kirchenrath zu Trident lehrt (Sitz. 6. Cap. 13.).

40) Die Städte Israels stehen hier wie häufig (Evr. 11, 11. 29, 8. Hebr. 31, 29. 36, 15.) für die Israeliten. Der Sinn ist demnach: Wahrlich, sag' ich euch (und euern Nachfolgern): Ihr werdet noch nicht alle Israeliten bekehrt haben, wenn ich zum letzten Male kommen werde. Die allgemeine Bekehrung der Juden fällt erst an das Ende der Zeiten (Röm. 11, 25, 26.); aber auch dann werden einige noch das Heil von sich stoßen (s. Zach. und die Anmerk.). Vergl. Corn. a Kap.

41) Ihr könnt nicht Ansprüche auf ein besseres Loos als das meinige haben.

42) Die meisten griechischen Handschriften haben Beelzebub, d. i. Herr der Wohnung (der Hölle), der Oberste der Teufel (Mat. 12, 24.). Beelzebub ist ein Philister-Götze, der Ketter von den Fliegen und auch von anderm Weh (sich 4. Kön. 1. Note 3.) nach dem Volks-Glauben. Beelzebub scheint mit Beelzebub verwechselt worden zu seyn, entweder des Gleichlautes wegen, oder um ihn zu beschimpfen: eine wesentliche Einheit war auch insofern unter ihnen, als der Götzenbild ein Werk des Satans ist, und dieser sich unter den Götzen göttliche Ehre erweisen ließ (s. Ps. 95, 5.). — Die Welt nennt das Gute böse und das Böse gut (Isa. 5, 20.); denn gut ist ihr nur das, was ihren Laster zu gute kommt.

revelabitur: et occultam, quod non scietur.

27. Quod dico vobis in tenebris, dicite in lumine: et quod in aure auditis, praedicate super tecta.

28. Et nolite timere eos, qui occidunt corpus, animam autem non possunt occidere: sed potius time te eum, qui potest et animam, et corpus perdere in gehennam.

29. Nonne duo passeress asservare: et unus ex illis non cadet super terram sine patre vestro?

30. Vestri autem capilli capitis omnes numerati sunt.

31. Nolite ergo timere: multis passeribus meliores estis vos.

32. Omnis ergo, qui confitebitur me coram hominibus, confitebor et ego eum coram Patre meo, qui in caelis est:

33. qui autem negaverit me coram hominibus, negabo et ego eum coram Patre meo, qui in caelis est.

34. Nolite arbitrari quia pacem

senbar wird, und nichts geheim, was nicht gemusst werden wird. ⁴³⁾ Marc. 4, 22. Luc. 8, 17. 12, 2.

27. Was ich euch im Finstern sage, das redet im Lichte: und was ihr in's Ohr höret, das prediget auf den Dächern. ⁴⁴⁾

28. Und fürchtet euch nicht vor denen, welche den Leib tödten, aber die Seele nicht tödten können; sondern fürchtet vielmehr denjenigen, der Leib und Seele in's Verderben der Hölle stürzen kann. ⁴⁵⁾

29. Kauft man denn nicht zwei Sperlinge um einen Pfennig? und doch fällt keiner von ihnen auf die Erde ohne euren Vater. ⁴⁶⁾

30. Euch aber sind alle Haare eures Hauptes gezählt. ⁴⁷⁾ 2. Kön. 14, 11. Apossg. 27, 34.

31. Darum fürchtet euch nicht; ihr seyd besser als viele Sperlinge.

32. Wer immer mich nun vor den Menschen bekennen wird, den will auch ich vor meinem Vater bekennen, der im Himmel ist: Marc. 8, 38. Luc. 9, 26. 12, 8. 2. Tim. 2, 12.

33. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, den will auch ich vor meinem Vater verleugnen, der im Himmel ist. ⁴⁸⁾

34. Glaubet ja nicht, daß ich ge-

43) Aber deshalb, weil sie euch verkennen und verfolgen, dürfet ihr sie nicht fürchten; eure Unschuld und die Wahrheit meiner Lehre wird noch an den Tag kommen, und den herrlichsten Sieg vor der Welt davon tragen (Ehrf.).

44) Die Lehre, in der ich euch vor wenigen Zeugen unterrichtete, müßet ihr öffentlich allen Menschen predigen. — Die Dächer der Häuser sind im Oriente platt. Nicht selten geschähen öffentliche Verkündigungen von denselben aus: doch ist damit nur gesagt, daß die Apostel die Lehre Christi zur Öffentlichkeit bringen sollten, damit sie einst zu ihrer Anerkennung vor der Welt gelange.

45) Fürchtet vielmehr Gott zu beleidigen, der euch in der Hölle bestrafen kann.

46) Um gegen die Furcht zu schützen, verweist Jesus seine Jünger auf die Vorsehung Gottes, für dessen Reich sie arbeiteten. Der die Sperlinge nährt, die von so geringem Werthe sind, und die Zahl der Haare unsers Hauptes kennt, wie sollte der nicht für seine Gläubigen und insbesondere nicht für seine Diener sorgen, und ihr wahres Leben erhalten, wenn er auch ihren Leib tödten läßt?

47) Auch das Mindeste wird von der Vorsehung Gottes geleitet; denn auch das Kleinste gehört zum Ganzen wie das Größte. Darum die Sorgfalt des Herrn auch für das Kleine (vergl. unten 14, 20. Joan. 20, 5.). Gott wacht über die mindesten Umstände deines Lebens; sey darum auch du treu im Kleinen (Unten 28, 21.)!

48) Eben weil ihr unter dem Schutze Gottes seyd, habt ihr keine Ursache, euch zu scheuen;

venerim mittere in terram: non veni pacem mittere, sed gladium;

35. veni enim separare hominem adversus patrem suum, et filiam adversus matrem suam, et nurum adversus socrum suam:

36. et inimici hominis, domestici ejus.

37. Qui amat patrem, aut matrem, plus quam me, non est me dignus; et qui amat filium, aut filiam super me, non est me dignus.

38. Et qui non accipit crucem suam, et sequitur me, non est me dignus.

39. Qui invenit animam suam, perdet illam: et qui perdiderit animam suam propter me, inveniet eam.

kommen sey, Friede auf die Erde zu bringen: ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.⁴⁹⁾ Luc. 12, 51.

35. Denn ich bin gekommen, zu trennen den Menschen wider seinen Vater, die Tochter wider ihre Mutter, und die Schwur wider ihre Schwiegermutter:

36. und des Menschen Feinde werden seine Hausgenossen seyn.⁵⁰⁾ Mich. 7, 6.

37. Wer Vater und Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht werth: und wer den Sohn oder die Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht werth.⁵¹⁾ Luc. 14, 26.

38. Und wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt, und mir nachfolget, ist meiner nicht werth.⁵²⁾ Unt. 16, 24. Marc. 8, 34. Luc. 9, 23. 14, 27.

39. Wer seine Seele findet, der wird sie verlieren: und wer seine Seele um meinetwillen verliert, der wird sie finden.⁵³⁾ Luc. 9, 24. 17, 33. Joan. 12, 25.

öffentlich zu bekennen, daß ihr meine Jünger seyd: wer mich aber verleugnet, den werde auch ich nicht kennen vor meinem Vater (vergl. oben 7, 33. und Röm. 10, 10.).

49) Glaubet nicht, daß die Lehre, die ihr in meinem Namen verkündet, friedlich, ohne Widerspruch aufgenommen wird; es wird keinen Frieden, sondern Widerspruch auch bis zum Tode geben. Vergl. oben Vers 21.

50) In dem nämlichen Hause, wo Einige meine treuen Anhänger seyn werden, beharren Andere im Unglauben, und werden eure Verfolger.

51) Sieh Vers 21.

52) Wer nicht auch das größte Leiden, das ihm die Welt (auch der Satan und das Fleisch) in meinem Dienste bereiten, auf sich nimmt, ist der Ehre, mein Jünger zu seyn, und der Belohnung nicht werth. — Das Kreuz, welches der Missethäter selbst auf den Richtplatz tragen mußte, steht hier als Bild alles Schmerzliden.

53) Wer Leben und zeitliches Wohl durch die Verleugnung meines Namens und meiner Ehre erhält, der wird das wahre, das ewige Leben verlieren, und den ewigen Tod in der Hölle sterben: wer dagegen das gegenwärtige Leben und Wohl durch das Verleugnen meines Namens und meiner Ehre verliert, der wird die ewige Seligkeit dafür finden. — Diese Worte gehen wohl zunächst auf die ersten bedrängten Zeiten des Christenthums, zugleich aber auch auf alle Zeiten, indem das Christenthum immer nur unter Gefahren und Anstrengungen besteht, und gewissermaßen immer, wenn auch nicht Leibliches, doch geistliches Absterben von uns fordert. In dieser letzteren Beziehung hat der Vers den Sinn: Wer seine Seele (die seelische Begierlichkeit, den Fleischesmenschen) in Kraft und Leben erhält, denselben nicht ertödtet, der wird sein edleres Leben in den Tod bringen: wer dagegen die begierliche Seele, den Fleischesmenschen verliert, der wird seine edlere Seele zum ewigen Leben bewahren. Zu bemerken sind die Worte „um meinetwillen.“ Alle Abtödtung, Verleugnung darf nur zum Ziele Ihn, d. i. unsere Seligkeit, die Ehre Gottes und des Nächsten sein. Auch die Selten: entlassenen sich oft

40. Qui recipit vos, me recipit: et qui me recipit, recipit eum, qui me misit.

41. Qui recipit prophetam in nomine prophetae, mercedem prophetae accipiet: et qui recipit iustum in nomine iusti, mercedem iusti accipiet.

42. Et quicumque potum dedit uni ex minimis istis calicem aquae frigidae tantum in nomine discipuli: amen dico vobis, non perdet mercedem suam.

40. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf: und wer mich aufnimmt, der nimmt denjenigen auf, der mich gesandt hat.⁵⁴⁾ Luc. 10, 16. Joan. 13, 29.

41. Wer einen Propheten aufnimmt im Namen eines Propheten, wird Prophetenlohn empfangen: und wer einen Gerechten aufnimmt im Namen eines Gerechten, wird des Gerechten Lohn empfangen.

42. Und wer Einem von diesem Geringsten nur einen Becher kalten Wassers zu trinken reicht im Namen eines Jüngers, wahrlich, sag' ich euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren.⁵⁵⁾ Marc. 9, 40.

Caput XI.

Capitel 11.

Joannes, der Täufer, läßt Jesum fragen. Jesu Erklärung über des Joannes Beruf. Joannes und Christus, Beide von den Juden verworfen. Weß über die unbußfertigen Städte. Die Weisen erblinden, die Unmündigen werden von Gott belehrt. Sanftes Joch und leichte Bürde.

1. Et factum est, cum consummasset Jesus, praeciptions duodecim discipulis suis, transiit inde ut doceret, et praedicaret in civitatibus eorum.

2. Joannes autem cum audisset in vinculis opera Christi, mittens duos de discipulis suis,

1. Und es begab sich, als Jesus die Lehren an seine zwölf Jünger vollendet hatte, ging er von da weg, um in ihren Städten zu lehren und zu predigen.

2. Als aber Joannes die Werke Christi im Gefängnisse¹⁾ hörte, sandte er zwei aus seinen Jüngern, Luc. 7, 18.

auf eine grauenvolle Weise, aber ihre Verleugnung hatte nicht jenes Ziel, und war darum unvernünftig.

54) Der Sinn im Zusammenhange ist: Uebrigens werden euch auch Viele gerne aufnehmen und schützen, und euren Worten ihr Gemüth öffnen: die haben mich und den Vater selbst aufgenommen. Dieß ist kein leeres Bild, sondern Wahrheit; denn Christus und der Vater leben mit ihrem Geiste in den wahren Christen (Joan. 17, 22. 23. 2. Petr. 1, 4.).

55) Sinn der beiden Verse: Wer einen Glaubensprediger gastfreundlich aufnimmt, und auf seine Worte hört, weil er ein Glaubensprediger ist, der wird eines Glaubenspredigers Lohn empfangen, nicht nur weil er sich durch Annahme seiner Lehre selbst auf die Stufe des Glaubenspredigers hebt, sondern weil er durch seinen Schutz an den Werken desselben Theil nimmt. Wer einen Gerechten auf diese Weise aufnimmt, weil er in ihm einen Nachfolger des Herrn erblickt, wird den Lohn dieses Gerechten empfangen, ebenfalls weil er sich durch die Nachahmung seiner Tugenden auf seine Stufe hebt, und an seinen Werken, die dieser durch Ermahnung und gutes Beispiel unter seinem Schutze wirkt, Theil nimmt. Wer nur Einem der geringsten (ärmsten, menschlichsten) meiner Jünger auch nur die geringste Gabe reicht, weil er mein Jünger ist, der wird dafür ewig belohnt werden: denn dadurch stellt er sich selbst unter meine Jünger.

1) Gleich oben 4, 12.

3. ait illi: Tu es, qui venturus es, an alium expectamus?

4. Et respondens Jesus ait illis: Euntes renuntiate Joanni quae audistis, et vidistis.

5. Caeci vident, claudi ambulant, leprosi mundantur, surdi audiunt, mortui resurgunt, pauperes evangelizantur:

6. et beatus est, qui non fuerit scandalizatus in me.

7. Illis autem abeuntibus, coepit Jesus dicere ad turbas de Joanne: Quid existis in desertum videre? arundinem vento agitatum?

3. und ließ ihm sagen: Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen Andern warten. ²⁾

4. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündet dem Joannes, was ihr gehört ³⁾ und gesehen habt. ⁴⁾

5. Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, Taube hören, Todte stehen auf, Armen wird das Evangelium gepredigt: ⁵⁾ Isai. 35, 5. 61, 1.

6. und selig ist, wer sich an mir nicht ärgert! ⁶⁾

7. Als aber diese hinweggingen, fing Jesus an, zu dem Volke von Joanne zu reden: ⁷⁾ Was seyd ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr, das vom Winde hin und her getrieben wird? ⁸⁾ Luc. 7, 24.

2) Daß der heilige Käufer über die hohe Würde des Erlösers vollkommen unterrichtet war, geht aus Matth. 3, 17. und seinen eigenen Aeußerungen (Joan. 1, 29. 34. 3, 30—36.) hervor: daß er auch im Kerker nicht zweifelte, zeigt hinlänglich das Wort Christi (B. 7.), daß er kein vom Winde hin und her getriebenes Rohr sey: daß aber Mehrere seiner Jünger im Zweifel über Jesus waren, lehrt die Schrift (Oben 9, 14.) und die Geschichte ihres nachmaligen Abfalls. Joannes konnte deshalb diese Frage nur seiner zweifelnden Jünger wegen stellen, damit Jesus selbst sich gegen sie erklären, und ihren Glauben stärken möchte (Silar., Chry., Cyrill., Theorhyt.).

3) von Andern.

4) denn gerade zu der Stunde (Luc. 7, 21.) wirkte Jesus viele Wunder.

5) Laßt die Thaten sprechen, wer ich bin, — der Heiland Aller der Bestimmung nach, in der Wirklichkeit aber nur für die Armen, die geistig Blinden, Lahmen, Aussätzigen, Tauben, Todten, die sich nach Erlösung sehnen.

6) Eine warnende Rüge für die zweifelnden Jünger (Chry.). Sie hofften wahrscheinlich in Jesu einen irdischen König zu erhalten, und da er selbst als ein Armer in aller Niedrigkeit erschien, nahmen sie Anstoß an ihm, und zweifelten. — Selig ist, wer sich an nichts ärgert, was die anbethungswürdige Person Jesu Christi, seine Lehre, sein Leben, seinen Tod, seine Geheimmungen, seine Tugenden betrifft. Ein solcher Christ hört nicht auf die Stimme seines Fleisches und Blutes, seine falsche Vernunft: er hört nur die Stimme des Glaubens, er denkt und urtheilt nur nach dem Lichte des Glaubens.

7) Aus der Frage hätte das Volk eine üble Meinung von Joannes schöpfen können; um dies zu verhüten, spricht sich Christus über die hohe Tugend, Würde und Aufgabe des großen Käufers aus. Die folgende Rede Jesu (7—14.) kann man sich in diesem Zusammenhangem denken: Wer ist Joannes? Er ist der Standhaft sein Ziel verfolgende (7.), abgetödtete (8.), auf mich deutende (9.) Vorläufer (10.). Keiner der natürlich Gebornen steht höher als er, doch ist er minder als die, welche in den vollen Segen des Reiches Gottes eingegangen sind (11.). Er ist der, welcher das Reich Gottes verkündet und als Bussprediger die Gewalt der Buss gepredigt hat (12.); denn alle Propheten bis auf ihn predigten nicht den wirklichen Eintritt des Reiches, sondern versagten es als zukünftiges (13.); er aber trat als Vorläufer des Herrn in der Kraft des Elias auf (14.).

8) Joannes ist ein sein Ziel streng verfolgender, nicht wankelmüthiger Mann, der immer

8. Sed quid existis videre? hominem mollibus vestitum? Ecce qui mollibus vestiuntur, in domibus regum sunt.

9. Sed quid existis videre? prophetam? Etiam dico vobis, et plus quam prophetam.

10. Hic est enim, de quo scriptum est: Ecce ego mitto angelum meum ante faciem tuam, qui praeparabit viam tuam ante te.

11. Amen dico vobis, non surrexerit inter natos mulierum maior Joanne Baptista: qui autem minor est in regno caelorum, major est illo.

12. A diebus autem Joannis Baptistae usque nunc, regnum caelorum vim patitur, et violenti rapiunt illud.

8. Oder, was seyd ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, mit weichlichen Kleidern angethan? Siehe, die da weichliche Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige.⁹⁾

9. Oder was seyd ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch, er ist noch mehr als ein Prophet.¹⁰⁾

10. Denn dieser ist's, von dem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Engel vor deinem Angesichte her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.¹¹⁾ Marc. 1, 2. Luc. 7, 27.

11. Wahrlich, sag' ich euch, unter denen, die von Weibern geboren wurden, ist kein Größerer aufgestanden als Joannes, der Täufer: aber der Gerینگste im Himmelreich ist größer als er.¹²⁾

12. Und von den Tagen Joannis, des Täufers, an bis jetzt¹³⁾ leidet das Himmelreich Gewalt, und die Gewalt brauchen, reißen es an sich.¹⁴⁾

sagt, was er einmal gesagt hat (Chrys.). Joannes mußte auf Jesum vorbereiten. Da die Vorbereitung zum Heile die Buße ist, trat er als Büsser auf, und da die erste Eigenschaft des Büssers die Beharrlichkeit in Ueberwindung aller Hindernisse ist, so wird hier zuerst seine Sturmmüthigkeit gepriesen.

9) Oder war etwa Joannes ein weichlicher Mensch? Die sind an den Höfen der Könige. Nein, er war abgetödtet für die Lüste und Bequemlichkeiten dieses Lebens.

10) Joannes war mehr als ein Prophet, weil er auf den schon gegenwärtigen Christum hinwies, und unmittelbar durch Buße auf sein Reich vorbereitete.

11) S. Mal. 3, 1. und die Noten.

12) Unter allen Menschen, die bisher geboren wurden, und außer meiner Heilankalt blieben, ist kein Größerer als Joannes der Täufer, aber jeder eigentliche Bürger des Himmelreiches, der den Segen der Heiligung, wie er darin mitgetheilt wird, im vollen Maße an sich erfahren hat, steht höher als er (Malbonat., Cyrill., Sibor. Pelas.). Joannes blieb auf der Stufe der Vorbereitung im Angleben wie überhaupt die Heiligen des N. B. stehen, und obwohl schon gereinigt im Mutterleibe (Luc. 1, 41.), ward er doch nicht eigentlicher Jünger des Herrn, um im Lichte seiner Lehre sich vollends zu sonnen, und im Feuer seiner Liebe zu erglänzen. Dieß ist die Aufgabe der Kleinen des Himmelreiches, und diese stehen insofern höher als Joannes in seiner irdischen Laufbahn. Von seinem dormaligen Stande bei Gott ist natürlich gar nicht die Rede. Eine andere, minder natürliche Erklärung der obigen Worte ist: Unter allen bisher Gebornen ist kein größerer als Joannes; aber der Gerینگste im Himmelreiche (der jünger als er ist, nämlich Ich), der ist mehr als er. Christus soll sich dabei auf Joan. 1, 15. bezogen haben.

13) und weiter noch, ja immer, indem das Wörtchen „bis“ nach dem biblischen Sprachgebrauche häufig die Zukunft einschließt. Sieh oben 1, 25.

14) Seit Joannes, der die Buße predigte, bis jetzt und von nun an bis in alle Zukunft bedarf es der Gewalt der Buße (der gewaltsamen Hinwegräumung aller Hindernisse des Heiles), um in das Himmelreich hier und dort zu gelangen.

13. Omnes enim prophetae, et lex usque ad Joannem propheta-verunt:

14. et si vultis recipere, ipse est Elias, qui venturus est.

15. Qui habet aures audiendi, audiat.

16. Cui autem similem aestima-bo generationem istam? Similis est pueris sedentibus in foro: qui clamantes coaequalibus

17. dicunt: Cecinimus vobis, et non saltastis: lamentavimus, et non planxistis.

18. Venit enim Joannes neque manducans, neque bibens, et dicunt: Daemonium habet.

19. Venit Filius hominis manducans, et bibens, et dicunt: Ecce homo vorax, et potator vini, publicanorum, et peccatorum amicus.

13. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissaget bis auf Joannes; ¹⁵⁾

14. und wenn ihr es annehmen wollet, er ist Elias, ¹⁶⁾ der da kommen soll. ⁷⁾ Mal. 4; 5.

15. Wer Ohren hat zu hören, der höre! ¹⁸⁾

16. Womit soll ich aber dieses Geschlecht vergleichen? Es ist den Kindern gleich, die auf dem Markte sitzen, und ihren Gespielen zurufen,

17. und sagen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt: wir haben Klagelieder gesungen, ¹⁹⁾ und ihr habt nicht geweint. ²⁰⁾

18. Denn Joannes ist gekommen, er aß und trank nicht, ²¹⁾ und sie sagen: Er hat den Teufel! ²²⁾

19. Des Menschen Sohn ist gekommen, er isset und trinket, ²³⁾ und sie sagen: Siehe, dieser Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund

15) Ueber die Verbindung dieses Verses mit dem Vorhergehenden s. Note 7.

16) und man kann auch behaupten, daß er Elias ist; denn er ist ein Bussprediger wie Elias ist (Luc. 1, 17. Matth. 17, 12.).

17) am Ende der Zeiten. S. Mal. 4, 5. 6. Die Begebenheiten bei der ersten und letzten Ankunft des Herrn haben viele Ähnlichkeit. Bei der ersten tritt Joannes in der Kraft des Elias auf; bei der letzten erscheint Elias selbst, um die Juden zu dem Herrn zu bekehren; bei der ersten erging das Gericht über Jerusalem, bei der letzten erfolgt das allgemeine Gericht. Die Propheten und selbst Christus rücken deshalb die Begebenheiten der ersten und zweiten Ankunft öfter ineinander. Vgl. unten Cap. 24.

18) der nehme zu Herzen, daß Joannes Bussprediger ist, und bekehre sich! Aber ach! weder auf Joannes, noch auf mich hören sie. S. das Folg.

19) Im Griech.: wir haben euch Klagelieder gesungen 1c.

20) Das jetzige Geschlecht gleicht spielenden Kindern, welche haben wollen, daß ihre Kameraden an den Spielen Theil nehmen, die ihnen belieben, denselben aber Vorwürfe machen, wenn sie dies nicht thun. Auf gleiche Weise wollen die jetzigen Juden und ihre Lehrer, die Schriftgelehrten, daß sich unsere Lehre von dem kommenden Reiche nach ihrem Gutdünken richte, und sie verachten und tadeln uns Beide, weil wir dies nicht thun. — So sind leider gar vielen Gemeinden nur jene Prediger und Seelenhirten genehm, welche, so zu sagen, nach ihrer Pfeife tanzen, ihre Wünsche befriedigen, und in ihre Klagen einstimmen, seyen diese auch noch so sehr im Widerspruch mit der Wahrheit und Liebe. Andere Hirten, die nicht nach ihrem Sinne sind, tangen nichts, sie möchten thun, was sie wollten.

21) in der Weise wie andere Menschen.

22) Der Teufel hat ihn zum Narren gemacht. S. Joan. 10, 20.

23) wie Andere.

Et justificata est sapientia a filiis suis.

20. Tunc coepit exprobrare civitatibus, in quibus factae sunt plurimae virtutes ejus, quia non egissent poenitentiam.

21. Vae tibi Corozain, vae tibi Bethsaida: quia, si in Tyro, et Sidone factae essent virtutes, quae factae sunt in vobis, olim in cilicio, et cinere poenitentiam egissent.

22. Verumtamen dico vobis: Tyro, et Sidoni remissius erit in die judicii, quam vobis.

23. Et tu Capharnaum, numquid usque in caelum exaltaberis? usque in infernum descendes; quia, si in Sodomis factae fuissent virtutes, quae factae sunt in te, forte mansissent usque in hanc diem.

24. Verumtamen dico vobis, quia terrae Sodomorum remissius erit in die judicii, quam tibi.

25. In illo tempore respondens Jesus dixit: Confiteor tibi, Pater,

der Jöchner und Sünder! ²⁴⁾ Aber die Weisheit wird von ihren Kindern gerechtfertiget. ²⁵⁾

20. Alsdann fing er an, den Städten zu verweisen, in welchen seine meisten Wunder geschehen waren, weil sie nicht Buße gethan hatten.

21. Wehe dir, Corozain! wehe dir, Bethsaida! ²⁶⁾ denn wenn zu Tyrus und Sidon die Wunder geschehen wären, ²⁷⁾ die bei euch geschehen sind, so würden sie längst im Sack und in der Asche Buße gethan haben! ²⁸⁾ Luc. 10, 13.

22. Mein ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen am Tage des Gerichtes, als euch. ²⁹⁾

23. Und du, Capharnaum, wirst du wohl bis in den Himmel erhoben werden? ³⁰⁾ Du wirst bis in die Hölle hinunterfahren: denn wenn zu Sodom die Wunder geschehen wären, die in dir geschehen sind, so würde es vielleicht geblieben seyn bis auf den heutigen Tag. ³¹⁾

24. Aber ich sage euch, daß es dem Lande der Sodomiter am Tage des Gerichtes erträglicher ergehen werde, als dir.

25. Zu derselben Zeit hob Jesus an, und sprach: ³²⁾ Ich preise dich, Vater,

24) S. oben 9, 11. Weder ich, noch Joannes kann ihnen recht thun. Weil unsere Lehre mit ihren Wünschen nicht übereinstimmt, finden sie in unserer Lebensart einen Vorwand, uns herabzusetzen und zu verachten.

25) Aber die Weisheit, wie sie in Joannes und mir erschienen ist, wird als die wahre von ihren Anhängern, meinen Jüngern, erkannt werden.

26) Beide sind Städte am westlichen Ufer des Meeres von Genesareth, in der Nähe von Capharnaum, dem Aufenthaltsorte Jesu, als vorzügliche Zeugen seiner Lehren und Wunderthaten.

27) in den zwei ägyptischen Städten, die aber die Predigt des Evangeliums nicht hörten. Vergl. Mat. 23.

28) Sie würden das hässliche Unpfleib angezogen, ihr Haupt zum Zeichen trauernder Buße mit Asche bekrent, und ihre Sünden durch Bußwerke abzuwaschen gesucht haben.

29) denn nicht so sehr die That, als die Absicht und der Grad der Erkenntniß dabei werden berücksichtigt.

30) einst beim Gerichte? Im Griechischen: Kapharnaum, die du bis zum Himmel erhoben wurdest (dadurch, daß du der Wohnort des Messias und der Schauplatz so vieler Wunder bist).

31) Im Griech.: Denn wenn zu Sodom und Gomorria die Wunder . . . so würden sie geblieben seyn bis . . .

32) Das folgende Gebeth sprach Jesus, als die siebenzig Jünger von ihrer Sendung zurückkamen, und er von dem glücklichen Fortgange ihrer Wirkksamkeit hörte. S. Luc. 10, 17—21.

Domine caeli et terrae, quia abscondisti haec a sapientibus, et prudentibus, et revelasti ea parvulis.

26. Ita Pater: quoniam sic fuit placitum ante te.

27. Omnia mihi tradita sunt a Patre meo. Et nemo novit Filium, nisi Pater: neque Patrem quis novit, nisi Filius, et cui voluerit Filius revelare.

28. Venite ad me omnes, qui laboratis, et onerati estis, et ego reficiam vos.

29. Tollite jugum meum super vos, et discite a me, quia mitis

Herr des Himmels und der Erde, daß du dieses vor Weisen und Klugen verborgen, Kleinen aber geoffenbarest! ³³⁾)

26. Ja, Vater; denn also ist es wohlgefällig gewesen vor dir! ³⁴⁾)

37. Alles ist mir von meinem Vater übergeben: und Niemand kennt den Sohn als der Vater; und auch den Vater kennt Niemand als der Sohn, und wem es der Sohn offenbaren will. ³⁵⁾) Joän. 6, 46. 7, 28. 8, 19. 10, 15.

28. Kommet zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ³⁶⁾) und ich will euch erquicken. ³⁷⁾)

29. Nehmet mein Joch auf euch, ³⁸⁾) und lernet von mir; ³⁹⁾) denn ich bin

33) Ich lobte dich und danke dir, allmächtiger Vater, daß du für die Annahme der Wahrheiten des Heiles, welche die sich weise und klug Dankenden stolz verwarfen; die Unwissenden und nach der Heilswissenschaft Begierigen innerlich erweckt und gestärkt hast. — Verbergen steht für: zulassen, daß verborgen bleibe, und der Dank bezieht sich nur auf die Offenbarung, nicht auf das Verbergen, welches nur eine Folge des stolzen, der Gnade widerstrebenden Sinnes jener Weisen ist. Der heil. Augustin und Gregorius ziehen aus dieser Stelle den Schluß, daß, wenn Einige der Predigt des Evangeliums glauben, Andere nicht, dieß ein Werk der Gnade und Gerechtigkeit Gottes sey; denn die, welche glauben, werden durch die Gnade Gottes innerlich erleuchtet, daß sie glauben: die, welche nicht glauben, werden nach dem gerechten Urtheile Gottes ihres Stolzes und anderer Sünden wegen nicht so erleuchtet, daß sie wirklich glauben, obwohl sie glauben könnten, und wirklich glauben würden, wenn sie der Erleuchtung, die Gott ihnen hinreichend mittheilt, mitwirken wollten.

34) Ja, Vater, das ist dein Wille, daß nur die Kleinen mich fassen, so wie es dein Wille war, daß ich selbst klein würde, klein in der Gestalt und Natur eines Menschen. Die Auserwählung Gottes ist ganz gegen den Geist der Welt. Diese wählt und liebt die Reichen, Klugen, Mächtigen; Gott wählt die Armen, Ungelehrten, Schwachen, und macht sie im Geiste reich, weise und mächtig. Warum? damit sich Niemand vor ihm rühme, sondern, wer sich rühmet, in dem Herrn sich rühme. S. 1. Cor. 1, 31.

35) In diesem Verse wird die nähere Weise angegeben, wie der Vater sich den Kleinen offenbaret. Dieß geschieht, sagt Jesus, durch den Sohn (Joän. 6, 40.), d. i. durch die Predigt des Sohnes und seiner Kleinen (Vergl. 1. Cor. 1, 17—21.), so wie durch seinen Geist (Joän. 14; 26. Gal. 4, 6.). Daß aber der Sohn wirklich Macht und Kraft habe, die himmlische Weisheit mitzutheilen, geht aus seiner Nachvollkommenheit (Vergl. Matth. 28, 18.) und aus seinem innigen Verhältnisse zum Vater, welches ein gegenseitiges Erkennen und Durchsichensein ist, hervor, wie das Vorberglieb des Verses ausagt.

36) theils mit Sünden (Chrys., Hier., Aug.), theils mit der Last der pharisäischen Satzungen (Theophyl.), theils mit den Leiden und Versuchungen dieses Lebens.

37) die Last abnehmen. Im Griech.: ich will euch Ruhe verschaffen.

38) Das Joch des evangelischen Gesetzes, des Glaubens und der Liebe.

39) insbesondere Demuth und Sanftmuth, welche der Grund aller Heiligkeit sind.

sum, et humilis corde: et invenietis requiem animabus vestris.

30. Jugum enim meum suave est, et onus meum leve.

sanktmüthig und demüthig vom Herzen: ⁴⁰⁾ so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen: ⁴¹⁾ Jer. 6, 16.

30. denn mein Joch ist süß, und meine Bürde ist leicht. ⁴²⁾

Caput XII.

Capitel 12.

Jesus entschuldigt seine Jünger, die am Sabbath Aehren abpflücken, heißt am Sabbath eine verborrte Hand, und erklärt sich als Herrn des Sabbath. Sein geräuschloses Wirken. Er treibt die Teufel durch die Macht Gottes aus. Sünde wider den heiligen Geist. Zeichen des Jonas. Der wieder in das Herz zurückkehrende böse Geist. Die Verwandten Jesu.

1. In illo tempore abiit Jesus per sata sabbato: discipuli autem ejus esurientes coeperunt vellere spicas, et manducare.

2. Pharisei autem videntes, dixerunt ei: Ecce discipuli tui faciunt quod non licet facere sabbatis.

3. At ille dixit eis: Non legistis quid fecerit David, quando esuriit, et qui cum eo erant:

4. quomodo intravit in domum Dei, et panes propositionis comedit, quos non licebat ei edere, neque his, qui cum eo erant, nisi solis sacerdotibus?

1. Zu derselben Zeit ¹⁾ ging Jesus am Sabbath durch die Saaten: seine Jünger aber waren hungrig, und fingen an, Aehren abzupflücken, und zu essen. ²⁾ Marc. 2, 33. Luc. 6, 1.

2. Als nun die Pharisäer das sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun, was am Sabbath zu thun, nicht erlaubt ist. ³⁾

3. Er aber sprach zu ihnen: ⁴⁾ Habt ihr nicht gelesen, was David gethan, als ihn hungerte sammt denen, die bei ihm waren: 1. Kön. 21, 6.

4. wie er in das Haus Gottes ging, und die Schaubrode aß, welche zu essen ihm nicht erlaubt war, noch auch denen, die bei ihm waren, sondern nur den Priestern? ⁵⁾ 3. Mos. 24, 9.

40) d. i. dem Willen nach; denn Viele sind nur demüthig im Munde, Wenige im Herzen (Bernh.). Die Demuth des Christen, die Kenntniß der eigenen Schwäche und Unwürdigkeit wohnt im Herzen, tritt aber, wie es die Gelegenheit erfordert, einfach, natürlich und unge sucht hervor.

41) so wird Seelenruhe, Frieden bei euch eintreten.

42) denn die Liebe (oder die göttliche Gnade) macht Alles leicht, indem sie übernatürliche Kräfte hat, und allein frei von den hemmenden Einflüssen macht. Daraus ist auch nur der Christ eigentlich frei, weil nur dieser die heilige Liebe hat.

1) Man setzt die nachfolgende Begebenheit nach Ostern des Jahres 31.

2) Nach dem mosaischen Gesetze (5. Mos. 23, 25.) war es den Hungernden erlaubt, Aehren abzupflücken. Im Dienste des Herrn brachten die Jünger den ganzen Tag ohne zu essen zu, und nun stillten sie nur nothgedrungen ihren Hunger mit ärmlicher Nahrung.

3) Am Sabbath keine Aehren zu pflücken, gehörte zu den spätern kleinlichen Verböten, welche die Juden zur Sabbath-Heiligung vorschrieben.

4) Jesus läßt dahingestellt seyn, ob die Pharisäer dieß zu verbieten nach dem mosaischen Gesetze berechtigt waren, und spricht von Ausnahmen, welche die Noth oder höhere Rücksichten, der Dienst Gottes und die Nächstenliebe zu machen gebieten.

5) Die David im Falle der Noth, unverschuldeten Hungers, auf der Flucht vor dem ungerathen Saul die eben aus dem Heiligthume gekommenen heiligen Brode essen durfte, so war

5. Aut non legistis in lege quia sabbatis sacerdotes in templo sabbatum violant, et sine crimine sunt?

6. Dico autem vobis, quia templo major est hic.

7. Si autem sciretis, quid est: Misericordiam volo, et non sacrificium: numquam condemnassetis innocentem:

8. Dominus enim est filius hominis etiam sabbati.

9. Et cum inde transisset, venit in synagogam eorum.

10. Et ecce homo manum habens aridam, et interrogabant eum, dicentes: Si licet sabbatis curare? ut accusarent eum.

11. Ipse autem dixit illis: Quis erit ex vobis homo, qui habeat ovem unam, et si ceciderit haec sabbatis in foveam, nonne tenebit, et levabit eam?

12. Quanto magis melior est homo ove? Itaque licet sabbatis benefacere.

13. Tunc ait homini: Extende

5. Oder habet ihr nicht gelesen im Geseze, daß die Priester am Sabbathe im Tempel den Sabbath brechen, ohne Schuld zu haben? ⁶⁾

6. Ich sage euch aber, daß hier ein Größerer ist, als der Tempel. ⁷⁾

7. Und wenn ihr wüßtet, was es heiße: Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer, so würdet ihr die Unschuldigen nie verurtheilt haben. ⁸⁾ 1. Kön. 15, 22. Eccl. 4, 17. Dsee 6, 6. Ob. 9, 13.

8. Denn des Menschen Sohn ist auch über den Sabbath Herr. ⁹⁾

9. Als er nun von da fortgegangen war, kam er in ihre Synagoge.

10. Und siehe, da war ein Mensch, der eine verdorrte Hand hatte: und sie fragten ihn, und sagten: Darf man auch am Sabbathe heilen? um ihn beschuldigen zu können. ¹⁰⁾ Marc. 3, 1. Luc. 6, 6.

11. Er aber sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der ein Schaf hat, und wenn es am Sabbathe in eine Grube fällt, selbes nicht ergreift und heraushebt? 5. Mos. 22, 4.

12. Um wie viel besser ist ein Mensch, als ein Schaf? Es ist also erlaubt, am Sabbathe Gutes zu thun. ¹¹⁾

13. Alsdann sagte er zu dem Men-

and meinen Jüngern das Abspäcken der Kehren, ihren Hunger zu stillen, erlaubt. Die Geschichte ist erzählt 1. Kön. 21, 1. ff. Ueber die Schandprobe s. 3. Mos. 24, 6—9.

6) Die Priester durften am Sabbathe Opfer schlachten. Sie auf den Altar legen und verbrennen, Knaben beschneiden. S. 3. Mos. 6, 8. ff. 4. Mos. 28, 3. Vergl. Joan. 7, 22. 24.

7) Wenn schon um des mosaischen Tempeldienstes wegen die Sabbathe-Ruhe gebrochen werden darf, um wie viel mehr meines Dienstes willen? denn nur wegen dieses Dienstes hungerten meine Jünger, und pflückten, ihren Hunger zu stillen, die Kehren.

8) Wenn ihr den eigentlichen Geist eures Gesetzes künntet, nach welchem nicht so wohl der äußere Gottesdienst, als die innere heilige Gesinnung der Liebe vorgeschrieben ist, und wenn ihr diese Liebe und heilige Gesinnung selbst besäße; so würdet ihr meine Jünger als unschuldig erlannt, und sie nicht verurtheilt haben.

9) Der Messias steht über dem Sabbathe, wie über dem ganzen mosaischen Geseze, nicht um es aufzulösen (Matth. 5, 17.), sondern um es in einer höhern Weise wiederzugeben. Wer am Sabbathe nur das höchste Bedürfniß, dessen Befriedigung in Gottes Willen liegt, oder den Gottesdienst selbst und die Liebe des Nächsten im Auge hat, der bricht den Sabbath nicht, sondern selet ihn in einer höhern Weise durch die Ruhe in Gott, um derentwillen der Sabbath eingelegt ist. S. 1. Mos. 2, 3.

10) als Sabbathspänder.

11) S. Note 4.

VIII.

manum tuam. Et extendit, et restituta est sanitati sicut altera.

14. Exeuntes autem Pharisei, consilium faciebant adversus eum, quomodo perderent eum.

15. Jesus autem sciens recessit inde: et secuti sunt eum multi, et curavit eos omnes:

16. et praecepit eis ne manifestum eum facerent.

17. Ut adimpleretur quod dictum est per Isaiam prophetam, dicentem:

18. Ecce puer meus, quem elegeri, dilectus meus, in quo bene complacuit animae meae. Ponam spiritum meum super eum, et iudicium gentibus nuntiabit.

19. Non contendet, neque clamabit, neque audiet aliquis in plateis vocem ejus:

20. arundinem quassatam non confringet, et linum fumigans non extinguet, donec ejiciat ad victoriam iudicium:

21. et in nomine ejus Gentes sperabunt.

22. Tunc oblatus est ei daemonium habens, caecus, et mutus, et curavit eum ita ut loqueretur, et videret.

23. Et stupebant omnes turbae, et dicebant: Numquid hic est filius David?

24. Pharisei autem audientes, dixerunt: Hic non ejicit daemones

sehen: **Strecke deine Hand aus!** Und er streckte sie aus, und sie wurde wieder gesund wie die andere.

14. Die Pharisäer aber gingen hinaus, und hielten einen Rath wider ihn, wie sie ihn um's Leben bringen könnten.

15. Da nun Jesus dieses wusste, ging er von da weg:¹²⁾ und es folgten ihm Viele nach, und er machte sie Alle gesund:

16. und er befahl ihnen, daß sie ihn nicht offenbaren sollten,

17. damit erfüllt würde, was durch den Propheten Isaias ist gesagt worden, da er spricht:

18. Siehe, das ist mein Knecht, den ich auserwählet habe, mein Geliebter, an dem meine Seele ihr Wohlgefallen hat. Ich will meinen Geist auf ihn legen, und er wird den Heiden das Recht¹³⁾ verkünden.

19. Er wird nicht zanken, noch schreien, noch wird Jemand seine Stimme auf den Gassen hören.¹⁴⁾

20. Das zerknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den rauchenden Docht nicht auslöschten,¹⁵⁾ bis er das Recht zum Siege gebracht hat:¹⁶⁾

21. und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen.¹⁷⁾

22. Da ward Einer zu ihm gebracht, der von einem Teufel besessen, und blind und stumm war;¹⁸⁾ und er heilte ihn, so daß er redete und sah.

23. Und alles Volk erkannte und sprach: Ist dieser nicht der Sohn Davids?¹⁹⁾

24. Da es aber die Pharisäer hörten, sprachen sie: Dieser treibt die Teu-

12) denn seine Stunde war noch nicht gekommen. **Matth. 26, 45.**

13) die wahre Religion. **S. Isai. 42,** und die Anmerkungen.

14) Er wird kein prahlender Partheigänger seyn.

15) Er wird Menschen, in denen nur noch schwache Reste des Guten übrig sind, nicht vom Aß stoßen, sondern sie allmählig zum Heile leiten. **S. Isai. 42.**

16) bis die wahre Religion auf der ganzen Erde herrschend geworden ist.

17) Die entferntesten Heidenvölker werden auf ihn ihre Vertrauen setzen, in seiner Liebe Trost, Frieden und Seligkeit finden. Der Name steht wieder für ihn selbst.

18) Die Blindheit und Stummheit war eine Folge der Besessenheit (**Gen. 31**).

19) der zweite David, der Messias. **S. ob. 9, 27.**

nisi in Beelzebub principe daemoniorum.

25. Jesus autem sciens cogitationes eorum, dixit eis: Omne regnum divisum contra se, desolabitur: et omnis civitas, vel domus divisa contra se, non stabit.

26. Et si satanas satanam ejicit, adversus se divisus est: quomodo ergo stabit regnum ejus?

27. Et si ego in Beelzebub ejicio daemones, filii vestri in quo ejiciunt? Ideo ipsi judices vestri erunt.

28. Si autem ego in spiritu Dei ejicio daemones, igitur pervenit in vos regnum Dei;

29. aut quomodo potest quisquam intrare in domum fortis, et vasa ejus diripere, nisi prius alligaverit fortem? et tunc domum illius diripiet.

30. Qui non est mecum, contra me est: et qui non congregat mecum, spargit.

fel nicht anders aus, als durch Beelzebub, den Obersten der Teufel.²⁰⁾ Ob. 9, 34. Marc. 3, 22. Luc. 11, 15.

25. Weil aber Jesus ihre Gedanken wußte, sprach er zu ihnen: Ein jedes Reich, das wider sich selbst uneins ist, wird verwüstet werden, und eine jede Stadt oder jedes Haus, das wider sich selbst uneins ist, wird nicht bestehen.²¹⁾ Luc. 11, 17.

26. Wenn nun ein Teufel den Andern austreibt, so ist er wider sich selbst entzweit: wie wird denn sein Reich bestehen?

27. Und wenn ich durch Beelzebub die Teufel austreibe, durch wen treiben denn eure Kinder sie aus?²²⁾ Also werden sie selbst eure Richter seyn.

28. Wenn aber ich durch den Geist Gottes die Teufel austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen.²³⁾

29. Oder wie kann Jemand in das Haus des Starken eingehen, und sein Hausgeräth rauben, wenn er nicht vorher den Starken gebunden hat? Dann erst wird er sein Haus plündern.²⁴⁾

30. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich: und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet.²⁵⁾

20) Ueber Beelzebub s. oben 10, 25.

21) Jede Stadt, jedes Haus und Reich kann nur durch einträchtiges Zusammenwirken zu Einem Zwecke bestehen; hört dieses auf, so muß Stadt, Haus oder Reich sich auflösen und zu Grunde gehen. Wenn nun der Teufel mit mir wirkte, so würde er für meinen Zweck — das Heil der Menschen wirken, er würde sein eigen Reich zu Grunde richten.

22) Unter den Juden gab es zu dieser Zeit und weiter zurück Leute, welche unter Annahme der heiligen Namen Gottes oder anderer, mit Gott in launiger Verbindung stehender, dahingeschiedener Personen Teufel antrieben (Vergl. Apostelg. 19, 13. Marc. 9, 37. 38.). Wenn dabei viel Aberglauben unterliefe, wie der jüdische Geschichtschreiber Josephus erzählt, daß Einige einer Wurzel, die bei Machärus wächst, die Kraft der Teufelaustreibung zuschrieben, so ist doch auch kein Grund vorhanden, die wirkliche Austreibung der bösen Geister durch fromme Juden zu leugnen. Die Juden waren das Volk Gottes, und wie oft und auf wie vielfache Weise Gott seine Macht unter ihnen und durch sie offenbarte, zeigt ihre ganze Geschichte.

23) Wenn ich aber durch die Kraft Gottes die Teufel austreibe, und Gott also mit mir ist: so muß meine Rede, daß das Himmelreich herangekommen sey, wahr seyn.

24) Wie könnte ich dem Satan das Geinige (die durch Sünde und Elend aller Art ihm zugefallenen Menschen) entreißen, wenn ich nicht Gewalt über ihn hätte, und ihn gleichsam gebunden hielte? Nur weil ich gegen ihn, und ihm überlegen bin, kann ich dieß. Vgl. Jesai. 49, 24. 25.

25) Nachdem der Heiland den Pharisäern gezeigt, daß es Unflath sey, seine Teufelsbeschuldigung auf die Kraft des Teufels zurückzuführen, schließt er warnend und and strafend seine Rede.

31. Ideo dico vobis: Omne peccatum, et blasphemia remittetur hominibus, spiritus autem blasphemia non remittetur.

32. Et quicumque dixerit verbum contra filium hominis, remittetur ei: qui autem dixerit contra Spiritum sanctum, non remittetur ei neque in hoc saeculo, neque in futuro.

31. Darum sage ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen nachgelassen; aber die Lästerung wider den (heiligen) Geist wird nicht nachgelassen werden. ²⁶⁾ Marc. 3, 28. 29.

32. Und wer ein Wort wider des Menschen Sohn redet, dem wird vergeben werden: wer aber wider den heiligen Geist redet, dem wird weder in dieser noch in der zukünftigen Welt vergeben werden. ²⁷⁾ Luc. 12, 10.

Ihr Pharisäer, die ihr Lehrer des Volkes, aber nicht mit mir seyn wollet, ich sage euch, daß jeder Lehrer, der nicht ausschließlich und entschieden für meine Lehre ist, nothwendig mein Gegner ist, und daß jeder Lehrer, der nicht das Volk in mein Reich sammelt, es zerstreuet, und wie eine zerstreute Herde dem Verderben hingibt. Zwischen der Wahrheit und dem Irrthume, zwischen Christo und dem Satan gibt es kein Mittleres. Darum sagt der heil. Augustin: Wir sind entweder Gottes oder des Satans, ein Mittleres gibt es nicht.

²⁶⁾ Darum (dieser eurer feindseligen Gesinnungen wegen wider mich) sag' ich euch, daß jede Lästerrede, und jede Sünde, die immer eine Lästerung der Heiligkeit Gottes ist, von Gott nachgelassen werden kann, nicht aber eure Sünde und Lästerrede wider den heiligen Geist. Diese bestand darin, daß sie wider augenscheinliche Beweise und die eigene bessere Ueberzeugung das, was der heilige Geist in Christo wirkte (V. 28.), dem bösen Geiste zuschrieben (V. 24.), und so das Gute böse und das Göttliche teuflisch nannten. Wer immer vor dem Lichte des Christenthums und der reinen Lehre, vor einem Gebote und Verbote, welchem immer, geistlich die Augen verschließt, und sich zu überreden sucht auch gegen die bessere Ueberzeugung, daß das Böse gut und das Gute böse sey, der thut daselbe. Da mit dieser Sünde eine gänzliche Verstockung und Widersegligkeit des Willens verbunden ist, so ist sie ihrer Natur nach unheilbar und unnachlässbar. Solche, die mit dieser Sünde behaftet sind, gleichen jenen tödtlich Kranken, welche nicht nur jedes Heilmittel verschmähen, sondern auch überdies Alles thun, um ihr Verderben zu vollenden. Sie können nur durch ein Wunder gerettet werden. Dieses kann allerdings Gott wirken, und er kann ihnen die siegreiche Gnade geben, von ihrer Blindheit zurückzukommen; aber wenn er es nicht thut, so ist sein Gericht gerecht. Dieser Möglichkeit wegen bethet die Kirche auch für derlei Sünder, so wie sie selbe gleich Anderen zur heiligen Reichte läßt.

²⁷⁾ Die künftige Welt war den Juden die messianische Welt hier und dort, wie das Himmlreich sich auf die Zeit hier und dort zugleich bezieht (Matth. 3, 2.), so doch, daß bald die eine, bald die andere Beziehung vorherrscht. Hier ist die dortige Zeit, das Festfest verstanden (Aug., Greg., Beda., Bernh.), in welchem alle schweren verziehenen Sünden abgehaßt, alle lästlichen verziehen und abgehaßt werden. Wort reden bedeutet hier lästern, und dann sündigen überhaupt, indem jede Sünde eine Lästerung Gottes ist. Christus will den Pharisäern gegenüber sagen: Wenn ihr bloß mich gelästert hättet, wie dieß auch Andere thaten (Matth. 12, 54—58. Joan. 7, 41. 1. Tim. 1, 13.), so könnte dieß euch verziehen werden; da ihr aber zugleich den heiligen Geist lästert, indem ihr sein offenes Werk gegen Jedermanns (V. 23.) und also auch eure Ueberzeugung, die er in euch gewirkt hat, dem Teufel zuschreibet, so kann euch nicht verziehen werden. Demnach sind Sünden wider den Sohn Gottes diejenigen, bei denen nicht vorsätzliche, selbstgewollte Verblendung statt findet, und die zum Theil aus Unüberlegtheit und menschlicher Schwäche begangen werden; Sünden gegen den heiligen Geist sind solche, die nicht bloß gegen des Heilandes Befehl, sondern mit vorsätzlichem Widerstande gegen die vom heiligen Geiste mitgetheilte bessere Erkenntnis, also gegen den heiligen Geist begangen werden.

33. Aut facite arborem bonam, et fructum ejus bonum: aut facite arborem malam, et fructum ejus malum: siquidem ex fructu arbor agnoscitur.

34. Progenies viperarum, quomodo potestis bona loqui, cum sitis mali? ex abundantia enim cordis os loquitur.

35. Bonus homo de bono thesauro profert bona: et malus homo de malo thesauro profert mala.

36. Dico autem vobis quoniam omne verbum otiosum, quod locuti fuerint homines, reddent rationem de eo in die judicii.

37. Ex verbis enim tuis justificaberis, et ex verbis tuis condemnaberis.

38. Tunc responderunt ei quidam de Scribis et Phariseis, dicentes: Magister, volumus a te signum videre.

39. Qui respondens ait illis: Generatio mala, et adultera signum

33. Entweder laßet den Baum gut seyn und auch seine Frucht gut, oder laßet den Baum böse seyn und auch seine Frucht böse: denn an der Frucht erkennet man den Baum.²⁰⁾

34. Ihr Ratternbrut!²⁰⁾ wie könnet ihr Gutes reden, da ihr Böses seyd? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund.²⁰⁾ Luc. 6, 45.

35. Ein guter Mensch bringt aus seinem guten Schatze Gutes hervor: und ein böser Mensch bringet aus seinem bösen Schatze Böses hervor.

36. Ich sage euch aber, daß die Menschen über ein jedes unnütze Wort,²¹⁾ das sie reden, am Tage des Gerichtes Rechenschaft geben müssen.²²⁾

37. Denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.²³⁾

38. Dann antworteten ihm Einige von den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprachen: Meister! wir möchten ein Zeichen von dir sehen.²⁴⁾

39. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Das Böse und ehebrecheri-

20) Wenn ihr gut scheinen wollet, so laßet auch eure Werke (Gedanken, Reden und Handlungen) gut seyn, oder laßet mit euren bösen Handlungen euer ganzes Wesen übereinstimmen, und gestehet, daß ihr auch innerlich böse seyd; denn aus den bösen Handlungen erkennt man den bösen Menschen, wie aus den schlechten Früchten den schlechten Baum (Aug., Mal. bon.).

20) Ihr Grundverdorbenen! S. ob. 3, 7.

30) Da die Sprache der treue äußere Ausdruck der innern Gedankenwelt und des ganzen Wesens ist, wie solltet ihr etwas Anderes, als lästern können?

31) das keinen vernünftigen Grund, das seinen Grund nicht in der Ehre Gottes und dem Wohle des Nächsten hat. Aus. geben das Griech.: jedes böse Wort.

32) um wie viel mehr ihr, die ihr Lästerworte gegen den Sohn und Geist aussprechet, und darnach handelt? — Der Mensch redet, wie er ist, und wie er ist, wird er gerichtet, also wird er gerichtet nach seiner Rede. Ist er dem Eiteln ergeben, so redet er auch Eitles (Unnützes), und wird deshalb gerichtet und gestraft: denn nichts Eitiles besteht vor Gott.

33) Oben weil der Mensch ist, wie er redet. — Des Menschen Reden sind so gleichsam das Protokoll seines Processes vor Gott.

34) Einige von den Pharisäern, die ihn lästerten, und deshalb von ihm getadelt wurden (24—27.), antworteten: Wir wollen dich als Meister erkennen, wenn du uns ein Wunderzeichen am Himmel (Marc. 8, 11.), irgend eine außerordentliche himmlische Erscheinung sehen lässest; denn die irdischen Zeichen, die Krankenheilungen, genügen uns nicht, weil sie auch von andern Kräften, von dem Teufel herrühren können, Himmlisches dagegen der Mensch nur durch Gott wirken kann.

quaerit: et signum non dabitur ei, nisi signum Jonae prophetae.

40. Sicut enim fuit Jonas in ventre ceti tribus diebus, et tribus noctibus; sic erit Filius hominis in corde terrae tribus diebus, et tribus noctibus.

41. Viri Ninivitae surgent in iudicio cum generatione ista, et condemnabunt eam: quia poenitentiam egerunt in praedicatione Jonae. Et ecce plus quam Jonas hic.

42. Regina austri surget in iudicio cum generatione ista, et condemnabit eam: quia venit a finibus terrae audire sapientiam Salomonis, et ecce plus quam Salomon hic.

43. Cum autem immundus spiritus exierit ab homine, ambulat per

(siehe ³⁵) Geschlecht verlangt ein Zeichen; aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, als das Zeichen Jonas, des Propheten. ³⁶) Unt. 16, 4. Luc. 11, 29. 1. Cor. 1, 21.

40. Denn gleichwie Jonas drei Tage und drei Nächte in dem Bauche des Fisches gewesen, also wird auch der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde seyn. ³⁷) Jonas 2, 1.

41. Die Männer von Ninive werden am Gerichtstage mit diesem Geschlechte auftreten, und es verdammen; denn sie haben auf die Predigt des Jonas Buße gethan: und siehe, hier ist mehr als Jonas. Jonas 3, 5.

42. Die Königin vom Mittag wird am Gerichtstage mit diesem Geschlechte auftreten, und es verdammen; denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomons zu hören; und siehe, hier ist mehr als Salomon. ³⁸) 2. Par. 9, 1. ff.

43. Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist,

³⁵) die Ehe mit Gott, den Bund mit ihm brechende.

³⁶) Die Wunder, sehen sie irdische oder himmlische Erscheinungen, sind nur Beweise für die gutwilligen Gläubigen (i. unten 13, 58.), weil nur diese eine Empfänglichkeit dafür haben, während die böswilligen Ungläubigen und insbesondere die Versäufelten, wie die Pharisäer, Wunder eben so wenig sehen wollen, als die Wahrheit, und selbe immer andern Kräften zuschreiben. Diesen Ungläubigen läßt Gott, um sie in seiner Abarmherzigkeit nicht ganz zu verlassen, nichts als das Wunder des Christenthums selbst, insbesondere den Hauptbeweis für dasselbe, die Auferstehung des Herrn, an welche sie glauben müssen, wenn sie gerettet werden wollen.

³⁷) S. Joan. 2, 1. Die drei Tag Nächte sind nach dem hebr. Sprachgebrauche so zu verstehen, daß Jesus etwas von dem ersten Tage, den ganzen zweiten und etwas von dem dritten Tage im Grabe (und in der Vorhölle) seyn wird. Wie kommt es, daß in den Lebens-Schicksalen des Jonas schon etwas von denen Jesu Christi liegt? Wie in der Natur kein Wesen höherer Ordnung abgerissen von dem Wesen niederer Ordnung besteht, sondern in diesen schon theilweise angeordnet, vorgebildet und vorhergekündet wird; so wurde das Leben Christi in dem Leben der heil. Personen, die ihn vorbereiteten, schon theilweise angeordnet und vorgebildet. S. die zweite Vorrede zu der Bibel.

³⁸) Die heidnischen Aristoten (Jon. 3, 5.) und die heidnische Königin von Saba (3. Kön. 10, 1. ff.) ließen sich auch ohne Zeichen vom Himmel befehlen; diese durch Salomon, jene durch Jonas; ihr aber höret nicht auf mich, obwohl ich größere Macht und Würde habe, als Jonas und Salomon: darum werden jene Heiden einst am Gerichtstage einer Verdammungs-Urtheil sprechen. — Auf welche Weise die verblendeten Juden schon hienieden noch gekraft wurden, zeigt der Heiland in der folgenden Gleichnißrede (M. 43—45.).

loca arida, quaerens requiem, et non invenit

44. Tunc dicit: Revertar in domum meam, unde exivi. Et veniens invenit eam vacantem, scopis mundatam, et ornatam.

45. Tunc vadit, et assumit septem alios spiritus secum nequiores se, et intrantes habitant ibi: et fiunt novissima hominis illius pejora prioribus. Sic erit et generationi huic pessimae.

46. Adhuc eo loquente ad turbas, ecce mater ejus, et fratres stabant foris, quaerentes loqui ei.

47. Dixit autem ei quidam: Ecce

wandert er durch dürre Orte, ³⁹⁾ sucht Ruhe und findet sie nicht. ⁴⁰⁾ Luc. 11, 24.

44. Alsdann spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, wovon ich ausgegangen bin. ⁴¹⁾ Und er kommt, findet es leer, mit Besen gereinigt, und geschmückt. ⁴²⁾

45. Dann geht er hin, nimmt sieben andere Geister zu sich, die ärger sind, als er selbst, und sie fahren ein, und wohnen darin: und die letzten Dinge dieses Menschen werden ärger als die ersten. ⁴³⁾ Ebenso wird es auch diesem überaus argen Geschlechte ergehen. ⁴⁴⁾ 2. Petr. 2, 20.

46. Und als er noch zu dem Volke redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder ⁴⁵⁾ draußen, und suchten mit ihm zu reden. ⁴⁶⁾ Luc. 8, 19.

47. Da sprach Einer zu ihm: Siehe,

³⁹⁾ von Gott dahingetrieben, um den Menschen nicht zu schaden (Job. 8, 3.).

⁴⁰⁾ Die Teufel haben keine Ruhe, sondern werden ewig gepeinigt; aber ihr böser Wille erhält Befriedigung und gleichsam Ruhe, wenn er den Menschen schaden kann.

⁴¹⁾ in die Seele, die ich verlassen habe.

⁴²⁾ findet die Seele leer an Gnade und Tugend, wie ausgelehrt, als schöne bequeme Wohnung für ihn bereit.

⁴³⁾ Der Seelen-Zustand dieses Menschen wird nun schlimmer, als vor seiner Bekehrung. Wie warnend und belehrend für Alle, welche das Glück hatten, sich wahrhaft zu bekehren! Mögen sie sich vor dem Rückfalle bewahren, der allmählig die Sünde zur Gewohnheit und die Wiederrückkehr fast unmöglich macht!

⁴⁴⁾ Die Juden hatten nach der babylonischen Gefangenschaft dem Götzendienste und heidnischen Besen entsagt, der böse Geist war gleichsam aus ihnen ausgefahren, und in der bald darauffolgenden glorreichen Zeit der Nachabäer feierte die jüdische Religion ihren schönsten Triumphe; aber bald nach diesem riß ein Verderben ein, wie nie vorher unter dem Volke Gottes (S. letzte Note zu den Büchern der Rach.). Es entstanden die religiösen Secten, insbesondere der Pharisäismus, welche die reine Lehre Mosés vergifteten. Die argen Lehrer zogen immer ärgeren Jünger, so daß zu den Zeiten Christi die Synagoge ein an Gnade und innerlichem Geiste leeres Haus, zwar aufgeputzt mit dem Stolge der Selbstgerechtigkeit, und scheinbar heilig und rein durch äußere Werke, aber dennoch ganz und gar öde und verwüßt war, eine wahre Sünden-Wohnung. So hatte denn dieser volle Gewalt über sie, und ihr geistiger Zustand ward ärger, als er je gewesen; denn sie wurden die Mörder des Sohnes Gottes, und verfielen allmählig in jene Blindheit, in der sie, für übernatürliche Tugend todt, jetzt noch umherwandeln.

⁴⁵⁾ d. i. seine Verwandten, Vettern. S. oben 1, 25. Note 24.

⁴⁶⁾ um ihn den Pharisäern, die ihn zu ergreifen suchten, zu entreißen, und nach Nazareth zurückzuführen. Die Vettern glaubten überdies, er sey wahnsinnig. Marc. 3, 21. Vgl. Joan. 7, 6. Die heilige Mutter folgte ihnen wahrscheinlich nur in der Absicht, ihn in Sicherheit zu bringen.

mater tua, et fratres tui foris stant quaerentes te.

48. At ipse respondens dicenti sibi, ait: Quae est mater mea, et qui sunt fratres mei?

49. Et extendens manum in discipulos suos, dixit: Ecce mater mea, et fratres mei.

50. Quicumque enim fecerit voluntatem Patris mei, qui in caelis est: ipse meus frater, et soror, et mater est.

Seine Mutter und seine Brüder stehen draußen, und suchen dich. ⁴⁷⁾

48. Er aber antwortete, und sprach zu dem, der es ihm sagte: Wer ist meine Mutter, und welche sind meine Brüder?

49. Und er streckte die Hand nach seinen Jüngern aus, und sprach: Siehe da meine Mutter und meine Brüder!

50. Denn wer immer den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist, derselbe ist mir Bruder, Schwester und Mutter. ⁴⁸⁾

Caput XIII.

Capitel 13.

Gleichniß vom Samen, Unkraut, Senfkörnlein, Sauerteig, verborgenem Schatz, von der Perle, dem Fischehrge. Jesus ist in seinem Vaterlande verachtet.

1. In illo die exiens Jesus de domo, sedebat secus mare.

2. Et congregatae sunt ad eum turbae multae, ita ut in naviculam ascendens sederet: et omnis turba stabat in littore,

3. et locutus est eis multa in parabolis, dicens: Ecce exiit qui seminat, seminare.

4. Et dum seminat, quaedam ceciderunt secus viam, et venerunt volucres caeli, et comederunt ea.

5. Alia autem ceciderunt in petrosa, ubi non habebant terram multam: et continuo exorta sunt, quia non habebant altitudinem terrae;

6. sole autem orto aestuaverunt:

1. An demselben Tage ging Jesus aus dem Hause, ¹⁾ und setzte sich an das Meer. ²⁾ Marc. 4, 1. Luc. 8, 4.

2. Und es versammelte sich viel Volk um ihn, so daß er in ein Schiff stieg, ³⁾ und sich setzte; und alles Volk stand am Ufer.

3. Und er redete viel zu ihnen in Gleichnissen, ⁴⁾ und sprach: Siehe, ein Säemann ging aus, zu säen. ⁵⁾

4. Und als er säete, fiel Einiges an den Weg, und es kamen die Vögel des Himmels, und fraßen es auf.

5. Ein Anderes aber fiel auf einen steinichten Grund, wo es nicht viel Erdrich hatte, und es ging bald auf, weil es keinen tiefen Grund hatte. ⁶⁾

6. Als aber die Sonne aufgegangen

47) Im Griech.: und suchen mit dir zu sprechen.

48) Es ist jetzt nicht der Augenblick, meine Blutsverwandten anzuerkennen, und ihres Willens zu seyn. Während der Ausübung des von dem Vater mir übertragenen Amtes erkenne ich als meine Verwandten alle diejenigen, welche genau seinen Willen, den ich verstehe, erfüllen.

1) zu Cappharnaum.

2) von Genezareth.

3) um sich dem Gedränge zu entziehen.

4) Ein Gleichniß, eine Parabel ist die Erzählung einer Begebenheit, die wohl geschehen konnte, aber nicht geschehen ist, sondern nur erfunden wurde, um eine Wahrheit sinnbildlich darzustellen.

5) Die Erklärung dieser Parabel gibt unt. B. 19. ff. der Herr selbst.

6) Der Same trieb sogleich in die Höhe, weil er nicht tief fallen konnte.

et quia non habebant radicem, aruerunt.

7. Alia autem ceciderunt in spinas: et creverunt spinae, et suffocaverunt ea.

8. Alia autem ceciderunt in terram bonam: et dabant fructum, aliud centesimum, aliud sexagesimum, aliud trigesimum.

9. Qui habet aures audiendi, audiat.

10. Et accedentes discipuli dixerunt ei: Quare in parabolis loqueris eis?

11. Qui respondens, ait illis: Quia vobis datum est nosse mysteria regni caelorum: illis autem non est datum.

12. Qui enim habet, dabitur ei, et abundabit: qui autem non habet, et quod habet auferetur ab eo.

13. Ideo in parabolis loquor eis: quia videntes non vident, et audientes non audiunt, neque intelligunt.

war, ward es verbrannt und verborrt, weil es keine Wurzel hatte.⁷⁾

7. Wieder ein Anderes fiel unter die Dörner: und die Dörner wuchsen auf, und erstickten es.

8. Ein Anderes endlich fiel auf gutes Erdreich, und brachte Frucht, Einiges hundertfältig, Einiges sechzigfältig, Einiges dreißigfältig.⁸⁾

9. Wer Ohren hat zu hören, der höre!⁹⁾

10. Und die Jünger traten hinzu, und sprachen zu ihm: Warum redest du in Gleichnissen zu ihnen?

11. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Weil euch gegeben ist, die Geheimnisse des Himmelreiches zu verstehen, ihnen aber ist es nicht gegeben.¹⁰⁾

12. Denn wer hat, dem wird gegeben werden, und er wird in Uebersuß haben: wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen, was er hat.¹¹⁾ Unt. 25, 29.

13. Darum rede ich zu ihnen in Gleichnissen, weil sie sehen und doch nicht sehen, hören und doch nicht hören, noch verstehen.¹²⁾

7) mit denen es hätte Feuchtigkeit zum Schutze gegen die Hitze an sich ziehen können.

8) Einige Samenförner brachten hundert, andere sechzig, wieder andere dreißig Körner auf ihrem Halme hervor.

9) Wer Empfänglichkeit und den guten Willen, in die Sache einzubringen, hat, der erwägt es!

10) Weil ihr die Empfänglichkeit für meine geheimnißvollen Lehren, den willigen Glauben habet, und ebendeshalb zum Verständnisse derselben gelanget, diese aber jene Empfänglichkeit nicht haben. Christus will sagen: Die passendste Lehrweise für die Gläubigen und Ungläubigen sind Gleichnisse. Die Gläubigen lassen sich von den Schwierigkeiten, welche der blühliche Vortrag hat, nicht abschrecken, sondern bringen nur um so tiefer ein, und Gott erleuchtet sie um so mehr. Die Ungläubigen sind durch das Unbestimmte und Räthselhafte der Bilder, welche die Wahrheit verhallen, geblüdet, diese zu verunglimpfen und zu verhöhnen (Vgl. ob. 7, 8.), ohne daß ihnen doch die Möglichkeit genommen ist, ebenfalls in den Sinn einzubringen, wenn sie ernstlich und mit Gottes Gnade wollen. Vergl. oben 11, 25.

11) Wer Empfänglichkeit, willigen Glauben für die göttliche Lehre hat, der wird in der Erkenntniß von Stufe zu Stufe geführt; wer aber diese Empfänglichkeit nicht hat, dem wird auch das spärliche Licht, das er hat, genommen, so daß er für die Wahrheit immer mehr erblindet. Nirgends, weder in der physischen noch moralischen Welt ist ein Stillstand; wie das Gute, wächst auch das Böse, und Alle stehen heißt schon zurückgehen.

12) weil sie im Zustande der Unempfänglichkeit und des Unglaubens sind, in welchem man zu sehen glaubt, und nicht sieht, zu verstehen glaubt, aber nicht versteht. Weil sie im Zustande des Sehens und Nichtsehens sind, soll für sie eine Lehrweise des Sehens und Nichtsehens gewählt werden. Bei Parabeln sieht man, wenn man nicht die Empfänglichkeit für die Wahrheit

14. Et adimpletur in eis propheta Isaiae dicentis: Auditum audietis, et non intelligetis: et videntes videbitis, et non videbitis.

15. Incrassatum est enim cor populi huius, et auribus graviter audierunt, et oculos suos clausurunt: ne quando videant oculis, et auribus audiant, et corde intelligant, et convertantur, et sanem eos.

16. Vestri autem beati oculi quia vident, et aures vestrae quia audiunt.

17. Amen quippe dico vobis, quia multi prophetae, et iusti cupierunt videre quae videtis, et non viderunt: et audire quae auditis et non audierunt.

18. Vos ergo audite parabolam seminantis.

19. Omnis, qui audit verbum regni, et non intelligit, venit malus, et rapit quod seminatum est in corde ejus: hic est qui secus viam seminatus est.

20. Qui autem super petrosa seminatus est, hic est, qui verbum

14. Und es wird an ihnen die Weissagung des Isaia erfüllt, der da spricht: Hören werdet ihr, und nicht verstehen; sehen werdet ihr, und doch nicht sehen. Isai. 6, 9. Marc. 4, 12. Luc. 8, 10. Joan. 12, 40.

15. Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt, und sie hören schwer mit den Ohren, und verschließen ihre Augen, damit sie nicht etwa sehen mit den Augen, und nicht hören mit den Ohren, und mit dem Herzen nicht verstehen, und sich nicht bekehren, noch ich sie heile. ¹³⁾ Röm. 11, 8.

16. Aber selig sind eure Augen, weil sie sehen, und eure Ohren, weil sie hören. ¹⁴⁾

17. Denn wahrlich, sage ich euch, viele Propheten und Gerechte haben gewünscht, zu sehen, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört. Luc. 10, 24.

18. So höret nun ihr das Gleichniß vom Säemann. ¹⁵⁾

19. Wenn Jemand, wer immer, das Wort von dem Reiche höret, und versteht es nicht, ¹⁶⁾ so kommt der böse, ¹⁷⁾ und raubt das, was in seinem Herzen gesät worden ist: der ist es, welcher an den Weg gesät worden ist. ¹⁸⁾

20. Wer aber in den steinigsten Grund gesät worden ist: das ist der,

hat, nur die erzählte Begebenheit, aber nicht die dadurch vorgestellte überkannliche Wahrheit. Gleich Note 4.

13) Sie wollen nicht hören und sehen, so daß sie also zur Wahrheit, zur Bekehrung nicht gelangen können. »Damit« ist hier so viel als: so daß.

15) Aber selig seyd ihr, daß ihr nicht bloß wie die Pharisäer meine Wunder äußerlich sehet, und meine Worte äußerlich höret, sondern auch die Empfanglichkeit, den willigen Glauben habet, mein Leben und meine Lehre zu erfassen und zu verstehen.

16) Obwohl die Jünger das Gleichniß schon verstanden (B. 11.), so führt sie der Herr noch tiefer in das Verständniß desselben ein; denn wer hat, dem wird gegeben (B. 12.).

18) weil er keine Empfanglichkeit, keinen willigen Glauben dafür hat. S. Note 9.

17) der Satan.

18) d. i. mit der Predigt, die an einen solchen ergangen ist, geht es wie mit dem Samen, der auf den Weg gestreut worden ist. Wie dieser wegen Härte den Samen nicht aufnehmen kann, so nicht das verhärtete Herz die göttliche Lehre. Ueber ein solches hat der Satan Gewalt, indem er das göttliche Wort entzieht, verdunkelt u., und das Herz in seiner Blindheit erhält. — Die Person steht für das Wort, das sie empfangen hat, weil die Früchte desselben von der Person abhängen.

audit, et continuo cum gaudio accipit illud:

21. non habet autem in se radicem, sed est temporalis; facta autem tribulatione et persecutione propter verbum, continuo scandalizatur.

22. Qui autem seminatus est in spinis, hic est, qui verbum audit, et sollicitudo saeculi istius, et fallacia divitiarum suffocat verbum, et sine fructu efficitur.

23. Qui vero in terram bonam seminatus est, hic est qui audit verbum, et intelligit, et fructum affert, et facit aliud quidem centesimum, aliud autem sexagesimum, aliud vero trigesimum.

24. Aliam parabolam proposuit illis, dicens: Simile factum est regnum caelorum homini, qui seminavit bonum semen in agro suo;

25. cum autem dormirent homines, venit inimicus ejus, et superseminavit zizania in medio tritici, et abiit.

26. Cum autem crevisset herba, et fructum fecisset, tunc apparuerunt et zizania.

27. Accedentes autem servi patrifamilias, dixerunt ei: Domine, nonne bonum semen seminasti in agro tuo? Unde ergo habet zizania?

28. Et ait illis: Inimicus homo hoc fecit: Servi autem dixerunt ei, Vis, imus, et colligimus ea?

welcher das Wort hört, und selbes so gleich mit Freuden aufnimmt:

21. er hat aber keine Wurzel in sich, sondern dauert nur eine Zeitlang: und wenn um des Wortes willen Trübsal und Verfolgung entstehen, so ärgert er sich alsbald.¹⁹⁾

22. Ferner der unter die Dornen gesät worden ist, das ist derjenige, welcher das Wort hört; aber die Sorge dieser Welt,²⁰⁾ und der Betrug des Reichthums ersticken das Wort, und es bleibt unfruchtbar.

23. Wer endlich in ein gutes Erdreich gesät worden ist, das ist derjenige, welcher das Wort hört, und versteht, und Frucht bringt, und entweder hundertfältig, oder sechzigfältig, oder dreißigfältig trägt.²¹⁾

24. Er trug ihnen ein anderes Gleichniß vor, und sprach:²²⁾ Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. Marc. 4, 26,

25. Als aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut mitten unter den Weizen, und ging davon.

26. Als nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, dann erschien auch das Unkraut.

27. Da traten die Knechte des Hausvaters herzu, und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut?

28. Und er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du, daß wir hingehen und es auffammeln?

19) Steinichter Grund mit wenig Erdreich sind jene Menschen, welche wohl das Wort Gottes freudig aufnehmen, aber nicht mit ganzer Seele, mit ganzer innerlicher Kraft in sich wirken lassen. Bei ihnen legt sich das Christenthum nur äußerlich an, und ist von keiner Dauer. Denn Trübsale, Verfolgung um der neuingeschlagenen Lebensweise willen kommen, nehmen solche Menschen Anstoß, zweifeln, straucheln, fallen und geben das Wort auf.

20) die Sorgen um das Irdische, um Weib und Kinder, Knecht, Würden, Freuden, Wünsche u.

21) je nachdem ihnen Gott Gnade gibt, diese oder jene Stufe der Vollkommenheit zu besetzen, und sie tren mitwirken.

22) Sieh die Erklärung von B. 36—43. Das Himmelreich ist darin die Kirche Gottes auf Erden, in welcher Gute und Böse gemischt sich befinden.

29. Et ait: Non: ne forte colligentes zizania, eradicetis simul cum eis et triticum.

30. Sinite utraque crescere usque ad messem, et in tempore messis dicam messoribus: Colligite primum zizania, et alligate ea in fasciculos ad comburendum, triticum autem congregate in horreum meum.

31. Aliam parabolam proposuit eis dicens: Simile est regnum caelorum grano sinapis, quod accipiens homo seminavit in agro suo:

32. quod minimum quidem est omnibus seminibus: cum autem creverit, majus est omnibus oleribus, et fit arbor, ita ut volucres caeli veniant, et habitent in ramis ejus.

33. Aliam parabolam locutus est eis. Simile est regnum caelorum fermento, quod acceptum mulier abscondit in farinae satis tribus, donec fermentatum est totum.

34. Haec omnia locutus est Jesus in parabolis ad turbas: et sine parabolis non loquebatur eis:

35. ut impleretur quod dictum erat per Prophetam dicentem: Ape-

29. Und er sprach: Rein! damit ihr nicht etwa, wenn ihr das Unkraut sammelt, mit demselben zugleich auch den Weizen austreisset.

30. Lasset Beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut, und bindet es in Bündlein zum Verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheuer.

31. Er legte ihnen ein anderes Gleichniß vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Senfskörnlein, welches ein Mensch nahm, und auf seinen Acker säete. Marc. 4, 31. Luc. 13, 19.

32. Dieses ist zwar das kleinste unter allen Samentörnern, wenn es aber gewachsen ist, so ist es das größte unter allen Kräutern, und es wird zu einem Baume, so daß die Vögel des Himmels kommen, und in seinen Zweigen wohnen.²³⁾

33. Ein anderes Gleichniß sprach er zu ihnen: Das Himmelreich ist gleich einem Sauerteige, den ein Weib nahm, und unter drei Maass Mehl verbarg, bis Alles durchsauert war.²⁴⁾ Luc. 13, 21.

34. Alles dieses redete Jesus durch Gleichnisse zu dem Volke, und ohne Gleichnisse redete er nicht zu ihnen:²⁵⁾

35. damit erfüllet würde, was durch den Propheten gesagt worden,

23) Unter allen Gattungen von Kohl- und Küchenkräutern ist die orientalische Senfsaube die größte. Sie wird so groß wie ein Baum, hat viele Aeste und breite Blätter. Wie das Senfskörnlein zu einem großen Baume wird, so fängt die Kirche Gottes auf Erden zwar klein an, breitet sich aber für alle Menschen aus, welche Schutz darin suchen wollen. Der Heiland wählt zum Sinnbilde nicht den größten Baum, sondern die größte baumartige Staube, wahrscheinlich, weil die Kirche Gottes auf Erden bei all' ihrer Erhabenheit doch nie den Stand der Demüthigung verläßt.

24) Wie ein wenig Sauerteig viel Mehl schmachtig macht, indem er es, ohne daß man's bemerkt, in allen Theilen durchbringt; so tritt das Himmelreich, die Kirche Gottes, mit ihren übernatürlichen Kräften in stiller innerlicher Wirksamkeit allmählig in die ganze Menschheit ein, und erneuert und veredelt Alles, was sich nicht geistlich entzieht. Es hat dieß auch Anwendung bei jedem einzelnen Menschen. Die christliche Gesinnung durchbringt da, wo sie wahrhaft ist, Geist, Seele und Leib, und veredelt alle unsere Gedanken, Worte und Handlungen bis auf die äußere Geberde.

25) Alle seine Lehre trug er in vieldeutiger, geheimnißvoller Rede vor. Gleichniß steht auch überhaupt wie hier für räthselhafte, knarische Rede. Vergl. Ps. 77, 2.

riam in parabolis os meum, eructabo abscondita a constitutione mundi.

36. Tunc, dimissis turbis, venit in domum: et accesserunt ad eum discipuli ejus, dicentes: Edissero nobis parabolam zizaniorum agri.

37. Qui respondens ait illis: Qui seminat bonum semen, est Filius hominis.

38. Ager autem, est mundus. Bonum vero semen, hi sunt filii regni. Zizania autem, filii sunt nequam.

39. Inimicus autem, qui seminat ea, est diabolus. Messis vero, consummatio saeculi est. Messores autem, angeli sunt.

40. Sicut ergo colliguntur zizania, et igni comburuntur: sic erit in consummatione saeculi;

41. mittet Filius hominis angelos suos, et colligent de regno ejus omnia scandala, et eos, qui faciunt iniquitatem:

42. et mittent eos in caminum ignis. Ibi erit fletus, et stridor dentium.

43. Tunc justi fulgebunt sicut sol in regno Patris eorum. Qui habet aures audiendi, audiat.

44. Simile est regnum caelorum thesauro abscondito in agro: quem

der da spricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen, und will aussprechen, was vom Anbeginne der Welt verborgen war.²⁶⁾ Marc. 4, 34.

36: Alsdann ließ Jesus das Volk von sich, und kam nach Hause: und seine Jünger traten zu ihm, und sprachen: Erkläre uns das Gleichniß von dem Unkraute auf dem Acker.²⁷⁾

37. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Der den guten Samen ausstret, ist der Sohn des Menschen.

38. Der Acker ist die Welt; der gute Same aber, das sind die Kinder des Reiches,²⁸⁾ und das Unkraut, das sind die Kinder des Bösen.

39. Der Feind aber, der es sät, das ist der Teufel. Die Erndte ist das Ende der Welt, und die Schnitter sind die Engel. Apoc. 14, 15.

40. Gleichwie man nun das Unkraut sammelt und im Feuer verbrennet, so wird es auch am Ende der Welt gehen.

41. Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reiche alle Aergernisse sammeln, und jene,²⁹⁾ die da Unrecht thun,

42. und werden sie in den Feueröfen werfen. Da wird Heulen und Zähneklirren seyn.³⁰⁾

43. Alsdann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne im Reiche ihres Vaters.³¹⁾ Wer Ohren hat zu hören, der höre!³²⁾ Matth. 3, 7. Dan. 12, 3.

44. Das Himmelreich ist gleich einem Schatze, der im Acker verborgen

26) damit erfüllt würde, was das göttliche Wort aus allen Propheten sprach (5. Mos. 18, 15.), insbesondere durch den Mund des prophetischen Sängers Isajas (Hf. 77, 2.), daß die Führungen Gottes zum Heile geheimnißvolle Rede, Räthsel seyen. Die aus dem N. T. angeführte Stelle ist, wie öfter, nicht wörtlich gegeben. Christus und die heiligen Apostel thaten dieses, um auf Einzelnes, das sie heransheben wollten, einen besondern Nachdruck zu legen, oder um der alttestamentlichen Stelle eine weitere Entwicklung zu geben.

27) Sieh Note 15.

28) die wahrhaften Christen, die lebendigen Mitglieder der Kirche Gottes.

29) -Und- steht für: das ist.

30) S. oben 8, 12.

31) an Leib und Seele verklärt werden. S. Dan. 12, 3. und die Anmerk.

32) S. oben Vers 9.

qui invenit homo, abscondit, et prae gaudio illius vadit, et vendit universa quae habet, et emit agrum illum.

45. Iterum simile est regnum caelorum homini negotiatori, quaerenti bonas margaritas.

46. Inventa autem una pretiosa margarita, abiit, et vendidit omnia quae habuit, et emit eam.

47. Iterum simile est regnum caelorum sagenae missae in mare, et ex omni genere piscium congreganti;

48. quam, cum impleta esset, aducentes, et secus litus sedentes, elegerunt bonos in vasa, malos autem foras miserunt.

49. Sic erit in consummatione saeculi: exibunt angeli, et separabunt malos de medio iustorum,

50. et mittent eos in caminum ignis: ibi erit fletus, et stridor dentium.

51. Intellexistis haec omnia? Dicunt ei: Etiam.

52. Ait illis: Ideo omnis scriba doctus in regno caelorum, similis est homini patrifamilias, qui profert de thesauro suo nova et vetera.

53. Et factum est, cum consummasset Jesus parabolis istas, transiit inde.

ist: wenn diesen ein Mensch findet, hält er ihn geheim, und geht in seiner Freude hin, und verkauft Alles, was er hat, und kauft denselben Acker. ³³⁾

45. Abermal ist das Himmelreich gleich einem Kaufmanne, der gute Perlen sucht.

46. Wenn er eine kostbare Perle gefunden hat, geht er hin, verkauft Alles, was er hat, und kauft sie. ³⁴⁾

47. Abermal ist das Himmelreich gleich einem Netze, das in's Meer geworfen wird, und allerlei Fische einfängt.

48. Wenn es angefüllt ist, zieht man es heraus, setzt sich an das Ufer, und sammelt die Guten in Gefirre zusammen, die Schlechten aber wirft man hinaus.

49. So wird es auch am Ende der Welt gehen. Die Engel werden ausgehen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten absondern,

50. und sie in den Feuerofen werfen: da wird Heulen und Zähneklappen seyn. ⁵⁰⁾

51. Habt ihr das Alles verstanden? Sie sprachen zu ihm: Ja! ⁵¹⁾

52. Und er sprach zu ihnen: Darum ist jeder Schriftgelehrte, der vom Himmelreiche wohl unterrichtet ist, ⁵²⁾ einem Hausvater gleich, der Neues und Altes aus seinem Schatze hervorbringt. ⁵³⁾

53. Und es begab sich, als Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er von da weg.

33) Der wahre Glaube und die wahre Gottseligkeit sind ein Schatz, den die Gnade Gottes finden läßt. Opfere, wenn es nöthig ist, Alles auf, was dir auf Erden lieb ist, um ihn zu erhalten und zu bewahren. Der Schatz ist verborgen; denn die Wesen dieser Welt halten die Weisheit Christi für Thorheit: er muß verborgen gehalten werden; denn Satan, Welt und Fleisch suchen ihn zu rauben.

34) Vergl. Epr. 8, 11.

35) E. oben B. 42. Dieses und das obige Gleichniß lehren, daß zur allgemeinen sichtbaren Kirche Jesu Christi nicht nur die Auserwählten, sondern auch die Verworfenen, nicht nur die Guten, sondern auch die Bösen gehören, obwohl nicht die offenbar Irrgläubigen, nicht die vom heiligen Stuhle Getrennten und nicht die erklärten Ausgeschlossenen (Excommunicirten).

36) Im Griech.: Ja, Herr! — Ist eine bestrittene Lesart.

37) jeder wahre Lehrer der christlichen Kirche.

38) alte und neue Wahrheiten, aus dem alten und neuen Testamente (Hebr., Aug.), allerlet Seelenloß nach verschiedenem Bedürfnisse.

54. Et veniens in patriam suam, docebat eos in synagogis eorum, ita ut mirarentur, et dicerent: Unde huic sapientia haec, et virtutes?

55. Nonne hic est fabri filius? Nonne mater ejus dicitur Maria, et fratres ejus, Jacobus, et Joseph, et Simon, et Judas:

56. et sorores ejus, nonne omnes apud nos sunt? Unde ergo huic omnia ista?

57. Et scandalizabantur in eo. Jesus autem dixit eis: Non est propheta sine honore nisi in patria sua, et in domo sua.

58. Et non fecit ibi virtutes multas propter incredulitatem illorum.

54. Und als er in sein Vaterland kam,³⁹⁾ lehrte er sie in ihren Synagogen,⁴⁰⁾ so daß sie sich verwunderten und sprachen: Woher kommt diesem solche Weisheit und Wunderkraft? Marc. 6, 1. Luc. 4, 16.

55. Ist dieser nicht des Zimmermanns Sohn? Heißt nicht seine Mutter Maria? und seine Brüder, Jacob, Joseph, Simon und Judas? ⁴¹⁾ Joan. 6, 42.

56. Und sind nicht alle seine Schwwestern ⁴²⁾ bei uns? Woher kommt ihm denn dieses Alles?

57. Und sie ärgerten sich an ihm; ⁴³⁾ Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nirgend weniger geehrt als in seinem Vaterlande und in seinem Hause. ⁴⁴⁾

58. Und er wirkte daselbst nicht viele Wunder ihres Unglaubens wegen. ⁴⁵⁾

Caput XIV.

Capitel 14.

Joannes, der Täufer, wird das Opfer eines Weibes. Viele Tausende werden in der Glasmakelt bei Jesu wunderbar gespeielt. Nach einem einsamen nächtlichen Gebethe wandelt Jesus auf dem Meere. Auch der Saum seines Kleides macht gesund.

1. In illo tempore audivit Herodes tetrarcha famam Jesu:

1. In derselben Zeit hörte Herodes, der Vierfürst, ¹⁾ den Ruf von Jesu: ²⁾ Marc. 6, 14. Luc. 9, 7.

39) in seine Vaterstadt Nazareth.

40) Im Griech.: ihrer Synagoge.

41) Im Griech.: Jacob, Josef, Simon und Judas. Dieß waren Vettern Jesu, Söhne jener Maria, welche das Weib Cleophas, eine Verwandte der selbigen Jungfrau war (Joan. 19, 25.). Der genannte Jacob ist Jacob der Jüngere, Einer der zwölf Apostel. Judas, der Bruder Jacobs, ist Judas, von dem wir einen Brief haben, auch Einer der Zwölf.

42) Väter und weibliche Anverwandte überhaupt.

43) Sie nahmen Anstoß, wurden irre an seinem niedrigen Stande; denn sie glaubten, wie die meisten Juden dieser Zeit, daß der versprochene Messias als irdischer König in äußerer Herrlichkeit auftreten werde. Die beiden Apostel kamen von dieser Meinung wohl bald mehr zurück. Wie viele ärgern sich jetzt noch an dem anscheinend niedrigen Wesen des Christenthums!

44) weil man die mit und neben sich Aufwachsenden gewöhnlich nicht höher als sich selbst schätzt.

45) weil Wunder nur für willige Gemüther Beweise der Wahrheit sind. Gleich oben 12, 29. Note 26.

1) Herodes Antipas. S. oben 2, 22. Note 21.

2) bald nach der Enthauptung, nachdem Jesus schon längere Zeit aufgetreten war. Der eitle Weltmensch bestimmte sich wenig um die Lehren und Thaten Jesu; sie dienten ja nicht zur Befriedigung seiner Lüste (Chrys.).

2. et ait pueris suis: Hic est Joannes Baptista: ipse surrexit a mortuis, et ideo virtutes operantur in eo.

3. Herodes enim tenuit Joannem, et alligavit eum: et posuit in carcerem propter Herodiam uxorem fratris sui.

4. Dicebat enim illi Joannes: Non licet tibi habere eam.

5. Et volens illum occidere, timuit populum: quia sicut prophetam eum habebant.

6. Die autem natalis Herodis salvavit filia Herodias in medio, et placuit Herodi.

7. Unde cum juramento pollicitus est ei dare quodcumque postulasset ab eo.

8. At illa praemonita a matre sua, Da mihi, inquit, hic in disco caput Joannis Baptistae.

9. Et contristatus est rex: propter juramentum autem, et eos, qui pariter recumbabant, jussit dari.

10. Misitque et decollavit Joannem in carcere.

11. Et allatum est caput ejus in disco, et datum est puellae, et attulit matri suae.

12. Et accedentes discipuli ejus, tulerunt corpus ejus, et sepelie-

2. und er sprach zu seinen Dienern: Dieser ist Joannes, der Täufer; er ist von den Todten auferstanden, und darum wirken die Wunderkräfte in ihm.³⁾

3. Denn Herodes hatte den Joannes ergriffen und gefesselt und in's Gefängniß gelegt wegen der Herodias, des Weibes seines Bruders:⁴⁾ Marc. 6, 17. Luc. 3, 19.

4. weil Joannes zu ihm gesprochen: Es ist dir nicht erlaubt, sie zu haben.

5. Und er wollte ihn tödten, fürchtete aber das Volk, weil es ihn für einen Propheten hielt. Unt. 21, 26.

6. An dem Geburtstage des Herodes aber tanzte die Tochter der Herodias in der Mitte (vor Allen), und es gefiel dem Herodes.

7. Darum verhiess er ihr mit einem Eidschwure, er wolle ihr geben, was sie immer von ihm begehren würde.

8. Sie aber sprach, nachdem sie von ihrer Mutter unterrichtet worden war: Gib mir hier auf dieser Schüssel das Haupt Joannes, des Täufers.

9. Und der König ward traurig; allein um des Eidschwures und derrer willen, die mit zu Tische saßen, befahl er, es zu geben.

10. Und er sandte hin, und ließ den Joannes enthaupten im Kerker.⁵⁾

11. Und sein Haupt ward hergebracht auf der Schüssel, und dem Mägdelein gegeben, und sie brachte es ihrer Mutter.

12. Und es kamen seine Jünger herzu, und nahmen seinen Leib, und be-

3) Nach der Auferstehung hat er übernatürliche Kräfte erhalten. Der leere Weltling wußte nichts von der übernatürlichen Welt, und glaubte nicht daran: aber um mit der Erskheinung schnell fertig, und nicht durch ein tieferes Einbringen in seiner sinnlichen Ruhe gekört zu werden, griff er nach der Lehre der Auferstehung, die doch in seinen Augen nur Volkswahn war. Da Herodes sich auf Joannes bezieht, nimmt der Evangelist Gelegenheit, den Tod des heiligen Vorläufers und dessen Ursache zu erzählen.

4) Im Griech.: Bruders Philipp. Dieser ist verschieden von dem Vierfürsten Philipp, Luc. 3, 1. Herodias war die Tochter Aristobuls, eines Sohnes Herodes des Großen (Sieh letzte Anmerk. zu dem zweiten Buch der Macc.). Herodes verheirathete sie mit seinem Sohne Philipp, enterbte aber diesen, welcher dann als bloßer Privatmann lebte. Herodias zog hierauf die Verbindung mit Herodes Antipas vor, um regierende Fürstin zu werden, und dieser verließ zu ihren Gunsten seine Gemahlin, die Tochter des arabischen Fürsten Aretas.

5) Joannes saß nach Einigen zu Machäras, einer östlichen Gränzfestung, welche von Herodiam, wo Herodes sich damals aufhielt, nicht weit entfernt lag.

runt illud: et venientes nuntiaverunt Jesu.

13. Quod cum audisset Jesus, secessit inde in navicula, in locum desertum seorsum: et cum audissent turbas, secutae sunt eum pedestres de civitatibus.

14. Et exiens vidit turbam multam, et misertus est eis, et curavit languidos eorum.

15. Vespere autem facto, accesserunt ad eum discipuli ejus, dicentes: Desertus est locus, et hora jam praeteriit: dimitte turbas, ut euntes in castella, emant sibi escas

16. Jesus autem dixit eis: Non habent necesse ire: date illis vos manducare.

17. Responderunt ei: Non habemus hic nisi quinque panes, et duos pisces.

18. Qui ait eis: Afferte mihi illos huc.

19. Et cum jussisset turbam discumbere super foenum, acceptis quinque panibus, et duobus piscibus, aspiciens in caelum benedixit, et fregit, et dedit discipulis panes, discipuli autem turbis.

20. Et manducaverunt omnes, et saturati sunt. Et tulerunt reliquias, duodecim cophinos fragmentorum plenos.

21. Manducantium autem fuit nu-

gruben ihn: und sie gingen hin, und thaten's Jesu zu wissen.

13. Als nun Jesus das hörte, entwich er von da in einem Schiffelein in einen andern Ort, in die Einsamkeit,⁶⁾ und da es das Volk erfuhr, folgte es ihm zu Fuße nach aus den Städten. Marc. 6, 31. Luc. 9, 20. Joan. 6, 3.

14. Und er ging hervor, und sah das viele Volk:⁷⁾ und er erbarmte sich sich über sie, und machte ihre Kranken gesund.

15. Als es aber Abend geworden war, traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Der Ort ist eine Wüste, und die Zeit ist vorüber:⁸⁾ entlasse das Volk, daß es in die Dörfer gehe, und sich Speise kaufe.

16. Jesus aber sprach zu ihnen: Sie haben nicht nöthig, wegzugehen; gebet ihr ihnen zu essen.

17. Sie antworteten ihm: Wir haben hier nur fünf Brode und zwei Fische. Joan. 6, 9.

18. Und er sprach zu ihnen: Bringet sie mir her!

19. Nachdem er nun dem Volke befohlen hatte, sich auf's Gras niederzulassen, nahm er die fünf Brode und die zwei Fische, sah auf gen Himmel, segnete sie, und brach die Brode, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber gaben sie dem Volke.⁹⁾

20. Und sie aßen Alle, und wurden satt.¹⁰⁾ Und sie hoben von den übriggebliebenen Stücken zwölf Körbe voll auf.¹¹⁾

21. Die Zahl derer aber, welche ge-

6) Jesus begab sich nach Marc. 6, 31. in eine öde Gegend bei Bethsaida Julias, auf der östlichen Seite des Sees von Genesareth, im Gebiete des Hiersfürsten Philippus, welcher ein gutmüthiger Fürst war. Jesus wollte wahrscheinlich der Nachstellung des Herodes Antipas entgehen; denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

7) Das ist: als er das Volk sah, ging er hervor.

8) um für so viele Leute noch Abendessen herbeischaffen zu können.

9) S. Luc. 9, 16. Jesus sprach ein Dankgebet; denn durch das Wort Gottes wird die Speise geweiht. S. 1. Tim. 4, 4. 5. Während er die Brode brach, vermehrte er mit göttlicher Schöpferkraft die Stücke, und gab sie den Jüngern zum Vertheilen.

10) Die nach geistlicher Speise Hungernden wurden auch leiblich gesättiget. So muß die Natur dem Geiste dienen; wenn dieser zum rechten Leben gelangt ist, und wir werden in Allem unsere irdischen Bedürfnisse haben, wenn wir Christo treu anhängen.

11) Dies zum Wille, daß Gott sein künftiges Geber ist.

merus, quinque millia virorum, exceptis mulieribus, et parvulis.

22. Et statim compulit Jesus discipulos ascendere in naviculam, et praecedere eum trans fretum, donec dimitteret turbas.

23. Et dimissa turba, ascendit in montem solus orare. Vespere autem facto solus erat ibi;

24. navicula autem in medio mari jactabatur fluctibus: erat enim contrarius ventus.

25. Quarta autem vigilia noctis, venit ad eos ambulans super mare.

26. Et videntes eum super mare ambulantem, turbati sunt, dicentes: Quia phantasma est. Et prae timore clamaverunt.

27. Statimque Jesus locutus est eis, dicens: Habete fiduciam: ego sum, nolite timere.

28. Respondens autem Petrus dixit: Domine, si tu es, jube me ad te venire super aquas.

29. At ipsa ait: veni. Et descendens Petrus de navicula, ambulabat super aquam ut veniret ad Jesum.

30. Videns vero ventum validum, timuit: et cum coepisset mergi, clamavit, dicens: Domine, salvum me fac.

geffen hatten, war fünftausend Mann,¹²⁾ ohne Weiber und Kinder.

22. Und alsogleich nöthigte Jesus seine Jünger, in das Schiff zu steigen, und vor ihm an das andere Ufer zu fahren, bis er das Volk entlassen hätte.¹³⁾ Marc. 6, 45. Joan. 6, 15.

23. Und als er das Volk entlassen hatte, stieg er auf den Berg, um in der Einsamkeit zu bethen: und da es Abend ward, war er allein daseibst.¹⁴⁾

24. Das Schiff aber wurde mitten auf dem Meere von den Wellen hin und her getrieben; denn der Wind war entgegen.

25. Um die vierte Nachtwache aber¹⁵⁾ kam er zu ihnen, dahervandelnd auf dem Meere.

26. Und als sie ihn auf dem Meere wandeln sahen, entsetzten sie sich, und sprachen: Es ist ein Gespenst! und sie schrien vor Furcht.

27. Sogleich aber redete Jesus zu ihnen, und sprach: Seyd getrost, ich bin's! Fürchtet euch nicht!

28. Da antwortete ihm Petrus, und sprach: Herr, wenn du es bist, so heiß mich zu dir kommen auf dem Wasser.

29. Er aber sprach: Komm! Und Petrus stieg aus dem Schiffe, und ging auf dem Wasser, daß er zu Jesus käme.

30. Als er aber den starken Wind sah, fürchtete er sich: und da er anfang zu sinken, rief er, und sprach: Herr, hilf mir!¹⁶⁾

12) Im Griech: gegen fünftausend Mann.

13) Die Jünger trennten sich nur hart von Jesu (Hier.). Er schickte sie fort, damit die Schaaeren, welche ihn zum Könige machen wollten (Joan. 6, 15.), sie, die noch Schwachen, nicht auf ihre Seite brächten. Auch wollte er allein bethen (M. 23.).

14) Obwohl die Vereinigung Jesu Christi mit seinem Vater fortwährend anhält, und keinen Augenblick unterbrochen ward, so hatte er dennoch bestimmte Zeiten zum Bethen, und zur Lehre, daß das Gebeth die erste Pflicht des Christen ist. Das Gebeth war das Leben seiner Seele; sie hörte nur auf zu bethen, um sich der That hinzugeben, wenn es der Wille ihres Vaters mit sich brachte; und sie kehrte zum Gebethe zurück, sobald sie wieder frei geworden war.

15) Die Nacht wurde damals nach römischer Sitte in vier Wachen oder Theile, jede von drei Stunden getheilt. Die vierte Nachtwache fiel nach drei Uhr Morgens, wo es in Palästina auch im Sommer noch finstern ist.

16) So lange Petrus nur glaubte, hatte er übernatürliche Kraft; denn der feste Glaube verbindet den Menschen mit Gott. Wer zweifelt, verläßt Gott, verpichtet somit auf Gottes Kraft, und fällt der eigenen Dynamacht anheim.

31. Et continuo Jesus extendens manum, apprehendit eam: et ait illi: Modicae fidei, quare dubitasti?

32. Et cum ascendissent in naviculam, cessavit ventus.

33. Qui autem in navicula erant, venerunt, et adoraverunt eum, dicentes: Vere Filius Dei es.

34. Et cum transfretassent, venerunt in terram Genesar.

35. Et cum cognovissent eum viri loci illius, miserunt in universam regionem illam, et obtulerunt ei omnes male habentes:

36. et rogabant eum ut vel ambriam vestimenti ejus tangerent. Et quicumque tetigerunt, salvi facti sunt.

31. Und Jesus streckte alsbald seine Hand aus, ergriff ihn, und sprach zu ihm: Du Kleinglaubiger, warum hast du gezweifelt?

32. Und da sie in das Schiff getreten waren, legte sich der Wind.

33. Die aber im Schiffein waren, kamen und betheten ihn an, und sprachen: Wahrlich, du bist Gottes Sohn!

34. Und als sie hinübergeschifft waren, kamen sie in's Land Genesar. ¹⁷⁾ Marc. 6, 53.

35. Da nun die Leute desselben Ortes ihn erkannten, schickten sie in die ganze Gegend umher, und brachten alle Kranke zu ihm,

36. und baten ihn, nur den Saum seines Kleides anrühren zu dürfen. Und Alle, die denselben anrührten, wurden gesund. Ob. 9, 20.

Caput XV.

Capitel 15.

Christus trägt die verkehrten Sagenen der Pharisäer, heilt die Tochter des Chananäischen Weibes, auch andere Kranke, und speiset mit sieben Broden viertausend Menschen.

1. Tunc accesserunt ad eum ab Jerosolymis Scribae et Pharisei, dicentes:

2. Quare discipuli tui transgrediuntur traditionem seniorum? non enim lavant manus suas cum panem manducant.

3. Ipse autem respondens ait illis: Quare et vos transgredimini mandatum Dei propter traditionem vestram? Nam Deus dixit:

1. Dann kamen zu ihm von Jerusalem Schriftgelehrte und Phariseer, und sprachen: Marc. 7, 1.

2. Warum übertreten deine Jünger die Uebergaben der Alten? ¹⁾ denn sie waschen ihre Hände nicht, ehe sie essen. ²⁾

3. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Warum übertretet ihr selbst das Gebot Gottes um eurer Uebergabe willen? ³⁾ Denn Gott hat gesagt:

17) Im Griech.: Genesareth.

1) die alte (pharisäische) Lehre. Sieh letzte Anmerk. zu dem 2. Buche der Matth.

2) Dies war ein Zusatz zu den göttlichen Reinigkeits-Geboten. Vergl. Marc. 7.

3) Warum wollet ihr meine Jünger schuldig finden, die nur ein von euren Lehrern gegebenes Menschenwort übertreten, da ihr selbst euch sogar erlaubet, das göttliche Gebot zu übertreten, und Andern ratthet, es zu übertreten, um eure Uebergabs-Lehren aufrecht zu erhalten? S. das Folg. Man hätte sich übrigens, die Uebersetzungen und Zusätze der Pharisäer mit den Uebersetzungen und Geboten der Kirche Gottes zu vergleichen. Die pharisäischen Uebersetzungen waren zum Theil unecht und von jüdischen Lehrern erdichtet; die Uebersetzungen der katholischen Kirche sind göttliche Offenbarungen, wenn sie die Kirche als solche erklärt. Sie bestätigen, was in der Schrift geschrieben ist, oder ergänzen; was darin nicht geschrieben ist, oder erklären, was darin nur dunkel geschrieben ist. Die Gebote der Pharisäer ergingen zwar in höherer Vollmacht (s. unten 23, 2. 3.), aber sie waren zuweilen dem göttlichen Gebote zuwider, und dann nicht verbindlich; die Gebote der Kirche gehen nicht nur von der von Jesus

4. Honora patrem, et matrem; et: Qui maledixerit patri, vel matri, morte moriatur.

5. Vos autem dicitis: Quicumque dixerit patri, vel matri, Munus quodcumque est ex me, tibi proderit:

6. et non honorificabit patrem suum, aut matrem suam: et irratam fecistis mandatum Dei propter traditionem vestram.

7. Hypocritae, bene prophetavit de vobis Isaias, dicens:

8. Populus hic labiis me honorat: cor autem eorum longe est a me.

9. Sine causa autem colunt me, docentes doctrinas, et mandata hominum.

10. Et convocatis ad se turbis, dixit eis: Audite, et intelligite.

11. Non quod intrat in os, coinquinat hominem: sed quod procedit ex ore, hoc coinquinat hominem.

4. Du sollst Vater und Mutter ehren,⁴⁾ und: Wer seinem Vater oder der Mutter flucht, soll des Todes sterben.⁵⁾ Ephes. 6, 2. Spr. 20, 20.

5. Ihr aber sagt: Wenn Einer zum Vater oder zur Mutter spricht: Alles, was von mir geopfert wird, gericht dir zum Nutzen:

6. so mag er immer seinen Vater und seine Mutter nicht ehren: und ihr habet also Gottes Gebot aufgehoben um eurer Uebergabe willen.⁶⁾

7. Ihr Heuchler!⁷⁾ es hat Isaias wohl von euch geweissagt, wenn er spricht:

8. Dieß Volk ehret mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit von mir. Isai. 29, 13. Marc. 7, 6.

9. Vergeblich aber ehren sie mich, indem sie menschliche Lehren und Gebote lehren.

10. Und er rief das Volk zu sich, und sprach zu ihnen: Höret es, und verstehet's wohl!

11. Nicht was zum Munde einget, verunreiniget den Menschen, sondern was vom Munde ausgehet, das verunreiniget den Menschen.⁸⁾

Christo selbst errichteten geistlichen Recht aus, sondern ihr einziger Zweck ist auch allein, die Gebote Gottes bestimmter und gewisser in Vollzug zu setzen; denn die Kirche ist die Stellvertreterin Christi auf Erden, und sie thut und befehlet nur das, was Jesus Christus, wenn er auf Erden wäre, unter den jedesmaligen Umständen thun und befehlen würde. Vergl. Matth. 18, 17.

4) E. 2. Mos. 20, 12. -

5) E. 2. Mos. 21, 17.

6) Der Sinn von B. 5 und 6 ist: In eurer Uebergabe-Lehre steht auch: Wenn ein Sohn zu seinen armen Vätern sagt: Ich will das, was ich zur Abhilfe eurer Dürftigkeit geben wunde, zum Tempelschatz opfern, das wird euch dann Nutzen bringen! — so hat dieser Sohn die den Vätern schuldige Pflicht der Liebe und Dankbarkeit nicht verletzt; er ist seiner Pflicht, die Vätern durch Unterstützung zu ehren, los. Durch diese Uebergabe-Lehre, die nicht von Gott, sondern von euch kommt, habt ihr Gottes Gebot, die Vätern zu ehren, übertreten heißen, und also selbst übertreten. — Wahrscheinlich überredeten die Pharisäer reiche Söhne, ihren Reichtum dem Tempelschatz, der unter ihrer Verwaltung war, zuzuwenden, mit Hintansetzung der Väter, wenn diese auch in Dürftigkeit schwächeten.

7) Die ihr äußerlich durch Annäherung, zu dem Tempel zu opfern, mich zu ehren scheint, aber innerlich und eigenlich durch die Abmahnung von der Erfüllung des göttlichen Gebotes mich verachtet und verachten lehret.

8) Christus will damit nicht sagen: Esset und trinket, was ihr wollet, ihr werdet damit nie sündigen: denn von gewissen Speisen sich zu enthalten, hatte das göttliche Gesetz geboten, welches er nicht aufheben, sondern erfüllen wollte (oben 5, 17. Vgl. 23, 2, 3.): auch würde er, wenn er die Worte nicht im eingeschränkten Sinne verstanden hätte, die Veranschung durch

12. Tunc accedentes discipuli ejus, dixerunt ei: Scis quia Pharisaei audito verbo hoc, scandalizati sunt?

13. At ille respondens ait: Omnis plantatio, quam non plantavit Pater meus caelestis, eradicabitur.

14. Sinite illos: caeci sunt, et duces caecorum; caecus autem si caeco ducatum praestet, ambo in foveam cadunt.

15. Respondens autem Petrus dixit ei: Edissere nobis parabolam istam.

16. At ille dixit: Adhuc et vos sine intellectu estis?

17. Non intelligitis quia omne, quod in os intrat, in ventrem vadit, et in secessum emittitur?

18. Quae autem procedunt de ore, de corde exeunt, et ea coinquant hominem:

19. de corde enim exeunt cogitationes malae, homicidia, adulteria, fornicationes, furta, falsa testimonia, blasphemiae;

20. haec sunt, quae coinquant

12. Hierauf⁹⁾ traten seine Jünger hinzu, und sprachen zu ihm: Weißt du, daß die Pharisäer sich geärgert haben,¹⁰⁾ da sie dieses Wort hörten?

13. Er aber antwortete und sprach: Eine jegliche Pflanzung, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerottet werden.¹¹⁾ Joan. 15, 2.

14. Lasset sie: sie sind blind und Führer der Blinden. Wenn aber ein Blinder einen Blinden führt, so fallen Beide in die Grube.¹²⁾ Luc. 6, 39.

15. Aber Petrus nahm das Wort und sprach zu ihm: Erkläre uns dieses Gleichniß.¹³⁾ Marc. 7, 17.

16. Er aber sprach: Seyd ihr auch noch unverständlich?

17. Verstehet ihr nicht, daß Alles, was zu dem Munde eingeht, in den Magen kommt, und seinen natürlichen Ausgang nimmt?

18. Was aber aus dem Munde herausgeht, das kommt aus dem Herzen, und dieses verunreiniget den Menschen:

19. denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Todtschläge, Ehebrüche, Hurereien, Diebstähle, falsche Zeugnisse, Gotteslästerungen.

20. Das sind die Dinge, welche den

Getränke als erlaubt erklärt haben. Christus wollte damit nur sagen: Nicht die (unreine, durch unreine Hände besetzte, oder auch wirklich unerlaubte) Speise an und für sich verunreinigt den Menschen, sondern die innere böse und dann auch äußerlich in bösen Werken sich offenbarende Gesinnung macht den Menschen unrein und sündhaft. Christus fährt die Pharisäer auch hier wie immer auf die innere Gesinnung als die Hauptsache zurück, ohne deshalb das Äußere, wenn es von Gott oder der von Gott eingesetzten Gewalt geboten ist, als überflüssig darzustellen. Daraus sieht man, auf welcher verkehrte Weise die Verächter des kirchlichen Fastens und Enthaltungsgebotes diesen Ausspruch Jesu mißbrauchen, um ihren Ungehorsam damit zu beschönigen; denn eben diese Worte, welche sie für sich anführen, sprechen ihr Verdammungsentheil. Ja, du Verächter der Kirche Gottes, nicht die Speise an und für sich, die du wider ihr Gebot im aberwitzigen Selbsthändel und frechen Ungehorsam genießest, macht dich zum Sünder; denn jede Speise ist als Gottes Gabe gut, und berührt, weil sie nur den Leib angeht, das Innere deiner Seele gar nicht: aber das freche, aus deinem Munde hervorkommende Wort, womit du dich wider die von Gott eingesetzte Gewalt erhebst, dein Ungehorsam, deine jägelose Gefräßigkeit und Genußsucht, die verunreinigen dich!

9) als das Volk entlassen war (Marc. 7, 17.).

10) Aufpoß an deiner Lehre, als einer unheiligen, genommen haben.

11) Lasset sie reden und tadeln; sie und ihre Lehre gehen unter; denn sie gehören nicht Gott an. E. ob. 13, 30.

12) Dasselbe gilt auch, o Christ, von deiner Begierde. Diese ist blind; nur die (von der Gnade geleitete) Vernunft führt auf die rechte Bahn, und wächelt darauf.

13) die obige (R. 11.) dunkle Rede.

hominem. Non lotis autem manibus manducare, non coinquinat hominem.

21. Et egressus inde Jesus recessit in partes Tyri, et Sidonis.

22. Et ecce mulier Chanaanaea a finibus illis egressa clamavit, dicens et: Miserere mei Domine fili David: filia mea male a daemonio vexatur.

23. Qui non respondit ei verbum. Et accedentes discipuli ejus rogabant eum dicentes: Dimitte eam: quia clamat post nos.

24. Ipse autem respondens ait: Non sum missus nisi ad oves, quas perierunt domus Israel.

25. At illa venit, et adoravit eum, dicens: Domine, adjuva me.

26. Qui respondens ait: Non est bonum sumere panem filiorum, et mittere canibus.

27. At illa dixit: Etiam Domine: nam et catelli edunt de micis, quae cadunt de mensa dominorum suorum.

Menschen verunreinigen: aber Essen mit ungewaschenen Händen, das verunreinigt den Menschen nicht.¹⁴⁾

21. Und Jesus ging hinweg von da, und kam in die Gegend von Tyrus und Sidon.¹⁵⁾ Marc. 7, 24.

22. Und siehe, ein chanaanisches Weib¹⁶⁾ kam aus dieser Gegend her, und rief und sprach zu ihm: Herr, du Sohn Davids,¹⁷⁾ erbarme dich meiner: meine Tochter wird arg von einem bösen Geiste geplaget.¹⁸⁾

23. Er aber antwortet ihr nicht ein Wort.¹⁹⁾ Und seine Jünger traten hinzu, baten ihn und sprachen: Laß sie doch von dir;²⁰⁾ denn sie schreiet uns nach.

24. Da antwortete er, und sprach: Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.²¹⁾ Joän. 10, 3.

25. Sie aber kam, bethete ihn an und sprach: Herr, hilf mir!

26. Und er antwortete und sprach: Es ist nicht recht, den Kindern das Brod zu nehmen, und es den Hunden vorzuwerfen.²²⁾

27. Sie aber sprach: Ja, Herr; aber auch die Hündlein essen von den Brotsamen, die von dem Tische ihrer Herren fallen.²³⁾

14) S. Note 8.

15) d. i. näherte sich dieser Gegend. Vergl. B. 24.

16) ein von den Chananitern abstammendes Weib, eine Heidin. Von den Chananitern stammten die Bewohner von Tyrus und Sidon, später Phönizier von den Griechen genannt.

17) d. i. o Messias! S. oben 1, 1.

18) S. oben 4, 24. 8, 28. und die Anmerkungen.

19) und verließ das Haus, wo er lehrte, wie aus der Vergleichung mit dem hell. Marcus hervorgeht. Jesus that dieß, um ihren Glauben, ihre Hoffnung, Demuth und Standhaftigkeit zu prüfen, und um ihr, wie der hell. Chrysostomus bemerkt, Gelegenheit zu geben, ihre fromme Gesinnung kund zu thun.

20) Laß ihr doch geschehen, und fertige sie ab!

21) Christus war wohl gesandt, die Heiden zu erlösen; aber er wollte unter ihnen nicht predigen: dieß sollte von seinen Aposteln geschehen. Sieh Apostelg. 10, 13. 46. 47.

22) Im Griech. wörtlich: den Hündlein. — Christus spricht nach dem damaligen Sprachgebrauche der Juden, welche die Heiden als unreine, unzüchtige Sogendener Hunde nannten. Die Rede ist aufsehnend etwas hart; aber Christus demüthiget und krenztget öfter jene heiligen Seelen, die von ihm etwas verlangen, damit sie noch demüthiger und inbrünstiger um seine Gnaden stehen.

23) Ja, ich bin nur ein Hündlein, nicht würdig, unter den Kindern am Tische zu sitzen; aber weil den Hündlein die Brotsamen vom Tische fallen, so laß auch mir die Kleinsten deinet

28. Tunc respondens Jesus, ait illi: O mulier, magna est fides tua: sat tibi sicut vis. Et sanata est filia ejus ex illa hora.

29. Et cum transisset inde Jesus, venit secus Mare Galilaeae: et ascendens in montem, sedebat ibi.

30. Et accesserunt ad eum turbae multae, habentes secum mutos, caecos, claudos, debiles, et alios multos: et projecerunt eos ad pedes ejus, et curavit eos:

31. ita ut turbae mirarentur videntes mutos loquentes, claudos ambulantes, caecos videntes: et magnificabant Deum Israel.

32. Jesus autem, convocatis discipulis suis, dixit: Misereor turbae, quia triduo jam perseverant mecum, et non habent quod manducant: et dimittere eos jejunos nolo, ne deficiant in via.

33. Et dicunt ei discipuli: Unde ergo nobis in deserto panes tantos, ut saturemus turbam tantam?

34. Et ait illis Jesus: Quot habetis panes? At illi dixerunt: Septem, et paucos pisciculos.

35. Et praecepit turbae, ut discurrerent super terram.

36. Et accipiens septem panes, et pisces, et gratias agens, fregit, et dedit discipulis suis, et discipuli dederunt populo.

37. Et comederunt omnes, et saturati sunt. Et quod superfuit de fragmentis, tulerunt septem sportas plenas.

38. Erant autem qui manduca-

28. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß; ²⁴⁾ dir geschehe, wie du willst. Und von derselben Stunde an ward ihre Tochter gesund.

29. Und als Jesus von da fortging, kam er an das galiläische Meer: und er stieg auf den Berg, und setzte sich daselbst nieder.

30. Da kam viel Volk zu ihm, das Stumme, Blinde, Lahme, Schwache ²⁵⁾ und viele andere bei sich hatte: und sie legten sie zu seinen Füßen, und er machte sie gesund, *Isai. 35, 5.*

31. so daß das Volk sich wunderte, da sie sahen, daß Stumme redeten, Lahme wandelten und Blinde sehend wurden: ²⁶⁾ und sie priesen den Gott Israels.

32. Jesus aber rief seine Jünger zu sich, und sprach: Mich erbarmet das Volk; denn sie haben schon drei Tage bei mir aus, und haben nichts zu essen, und ich will sie nicht ungepessert von mir lassen, sie möchten sonst auf dem Wege verhungern. ²⁷⁾ *Marc. 8, 2.*

33. Da sprachen seine Jünger zu ihm: Woher nehmen wir hier in der Wüste so viele Brode, um so viel Volk zu sättigen?

34. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie viele Brode habet ihr? Sie aber sprachen: Sieben und wenige Fischlein.

35. Und er befahl dem Volke, sich auf die Erde niederzulassen.

36. Dann nahm er die sieben Brode und die Fische, dankte, brach sie, und gab sie seinen Jüngern, und die Jünger gaben sie dem Volke.

37. Und Alle aßen, und wurden satt. Von den Stücken aber, die übrig geblieben waren, hoben sie sieben Körbe voll auf.

38. Derer aber, die gegessen hatten,

Gnaden zukommen! — Denn ich ein Sündlein bin, so bin ich doch nicht ganz fremd, nähre mich wie ein Sündlein; denn als Sündlein kann ich den Tisch des Herza nicht verlassen (*Thyrf.*).

24) durch Demuth, Liebe, Gerechtigkeit, Standhaftigkeit.

25) Im Griech.: Krämpel.

26) Im Griech. steht noch: und die Krämpel gesund.

27) Vergl. oben 14, 15—21. die Speisung der Fünftausend.

verunt, quatuor millia hominum, extra parvulos, et mulieres.

39. Et, dimissa turba, ascendit in navicularum: et venit in fines Magadan.

waren viertausend Mann, ohne Weiber und Kinder.

39. Und er ließ das Volk von sich, und trat in ein Schifflein: und er kam in die Gegend von Magadan. ²⁸⁾

Caput XVI.

Capitel 16.

Christus gibt den Pharisäern nur das Zeichen des Propheten Jonas, und warnt seine Jünger vor dem Sauerteige der Pharisäer und Sadducäer. Bekenntniß und Vorrang des heil. Petrus. Christus weissagt von seinem Leiden, Tode und seiner Auferstehung, strafft den Petrus, der ihn davon abhalten will, und ermahnt Alle zur Liebe des Kreuzes und der Abtödtung.

1. Et accesserunt ad eum Pharisei, et Sadducei tentantes: et rogaverunt eum ut signum de caelo ostenderet eis.

2. At ille respondens, ait illis: Facto vespere dicitis: Serenum erit, rubicundum est enim caelum.

3. Et mane: Hodie tempestas, rutilat enim triste caelum.

4. Faciem ergo caeli dijudicare nostis: signa autem temporum non potestis scire? Generatio mala et adultera signum quaerit: et signum non dabitur ei, nisi signum Jonae prophetae. Et relictis illis, abiit.

5. Et cum venissent discipuli ejus

1. Da kamen die Pharisäer und Sadducäer ¹⁾ zu ihm, um ihn zu versuchen: ²⁾ und sie baten ihn, er möchte sie ein Wunderzeichen vom Himmel sehen lassen. ³⁾ Marc. 8, 11.

2. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Wenn es Abend geworden, so saget ihr: Es wird schön Wetter werden; denn der Himmel ist roth. Luc. 12, 54.

3. Und am Morgen (saget ihr): Heute wird stürmisches Wetter seyn; denn der Himmel ist röthlich und trüb.

4. Die Gestalt des Himmels könnt ihr also beurtheilen, ⁴⁾ aber in die Zeichen der Zeit könnt ihr euch nicht finden? ⁵⁾ Das böse und ehebrecherische Geschlecht verlangt ein Zeichen, aber es wird ihm kein Zeichen gegeben, als das Zeichen Jonae, des Propheten. ⁶⁾ Und er verließ sie, und ging davon. Joan. 2, 1.

5. Als nun seine Jünger über den

28) Im Griech.: Magdala. Magadan oder Magbala (Magdalen Jos. 19, 38.) im Stamme Nephtali war eine feste Stadt 1½ Stunde südlich von Tiberias,

1) Sieh oben 3, 7. Note 13.

2) Die Versuchung bestand in der folgenden Forderung.

3) Warum ein Himmelszeichen? Sieh oben 12. Note 34.

4) Das Griech. seht bei: Ihr Geschlechter!

5) In die Zeichen des Himmels, die doch täuschend sind, findet ihr euch, und Weissaget daraus schönes oder übles Wetter, und die Zeichen der Zeit, aus denen doch so klar hervorgeht, daß der Messias gekommen seyn müsse, wollet ihr nicht verstehen. — Diese Zeichen der Zeit lagen in der zum Theile schon eingetretenen Erfüllung dessen, was die Propheten von der Person und dem Amte des Messias vorhergesagt haben, in dem Ablaufe der Daniel'schen Jahreswochen (Dan. 9.), und vorzüglich in der den Juden genommenen Herrschaft (Sieh letzte Anmerk. zu dem 2. Buch. der Machabder).

6) S. oben 12, 39. und die Anmerkungen.

trana fructum, oblii sunt panes accipere.

6. Qui dixit illis: Intuemini, et cavete a fermento Phariseorum, et Sadduceorum.

7. At illi cogitabant intra se dicentes: Quia panes non accepimus.

8. Sciens autem Jesus, dixit: Quid cogitatis intra vos modicae fidei, quia panes non habetis?

9. Nondum intelligitis, neque recordamini quinque panum in quibus millia hominum, et quot coquinos sumpsistis?

10. neque septem panum in quatuor millia hominum, et quot sportas sumpsistis?

11. Quare non intelligitis, quia non de pane dixi vobis: Cavete a fermento Phariseorum, et Sadduceorum?

12. Tunc intellexerunt quia non dixerit cavendum a fermento panum, sed a doctrina Phariseorum, et Sadduceorum.

13. Venit autem Jesus in partes Caesareae Philippi: et interrogabat discipulos suos, dicens: Quem dicunt homines esse Filium hominis?

14. At illi dixerunt: Alii Joannem Baptistam, alii autem Eliam, alii vero Jeremiam, aut unum ex prophetis.

See gekommen waren, hatten sie ver-
gessen, Brod mit sich zu nehmen.

6. Und er sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem Sauerteige⁷⁾ der Pharisäer und Sadducäer. Marc. 8, 15. Luc. 12, 1.

7. Da dachten sie bei sich, und sagten (zu einander):⁸⁾ Wir haben kein Brod mitgenommen!

8. Jesus aber wußte dieß, und sprach: Ihr Kleingläubigen, was seyd ihr bedenklich untereinander, daß ihr kein Brod habet?

9. Begreift ihr es noch nicht, und erinnert ihr euch nicht an die fünf Brode für die fünftausend Mann, und wie viele Körbe ihr aufgehoben? Da. 14, 17. Joan. 6, 9.

10. Auch nicht an die sieben Brode für die viertausend Mann, und wie viele Körbe ihr aufgehoben? Ob. 15, 34.

11. Warum begreift ihr nicht, daß ich nicht vom Brode zu euch redete, (da ich sprach:) Hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer und Sadducäer!

12. Dann verstanden sie, daß er nicht gesagt hatte, sie sollten sich vor dem Sauerteige des Brodes, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer hüten.

13. Als aber Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi⁹⁾ kam, fragte er seine Jünger und sprach: Wofür halten die Leute den Menschensohn? Marc. 8, 27.

14. Und sie sprachen: Einige für Joannes, den Täufer, Andere für Elias, Andere für Jeremias oder Einen aus den Propheten.¹⁰⁾ Marc. 8, 28. Luc. 9, 19.

7) vor der falschen Lehre, weil sie dem Gesetze widerspricht (B. 12.).

8) Bei dem Worte Sauerteig erinnerten sie sich, kein Brod mitgenommen zu haben, und wurden besorgt. Sie glaubten, Jesus wolle nicht, daß sie Brode von den Pharisäern annehmen.

9) am Fuße des Antilibanon, bei den Quellen des Jordan.

10) Die meisten Juden konnten sich nicht überzeugen, daß Jesus der Messias sey; denn sie erwarteten in diesem nur einen großen König, der sie von dem Joche der Völker befreien würde; sie konnten die in den Propheten vorhergesagte doppelte Ankunft desselben in der Niedrigkeit und Herrlichkeit nicht unterscheiden; weil aber dennoch in Jesu Person außerordentliche Kräfte sichtbar waren, so machten sie ihn zu dem Vorläufer des Messias, oder zu einer andern

15. Dicit illis Jesus: Vos autem quem me esse dicitis?

16. Respondens Simon Petrus dixit: Tu es Christus, Filius Dei vivi.

17. Respondens autem Jesus, dixit ei: Beatus es Simon Bar Jona: quia caro, et sanguis non revelavit tibi, sed Pater meus, qui in caelis est.

18. Et ego dico tibi, quia tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam, et portae inferi non praevalerunt adversus eam.

15. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?

16. Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. ¹¹⁾ Joan. 6, 70.

17. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du Simon, Sohn des Jonas; ¹²⁾ denn Fleisch und Blut ¹³⁾ hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der im Himmel ist. ¹⁴⁾

18. Und ich sage dir: Du bist Petrus, ¹⁵⁾ und auf diesen Felsen will ich meine Kirche ¹⁶⁾ bauen, und die Pforten der Hölle ¹⁷⁾ werden sie nicht überwältigen. ¹⁸⁾

jener heiligen Person, die nach ihrer Meinung bei seiner Ankunft von dem Tode auferstehen, um sein Reich gründen und verbreiten zu helfen.

11) Du bist der verheißene und gesalbte Messias (S. oben 1, 1.), und als solcher bist bloßer Mensch, sondern zugleich der wahre Sohn Gottes von göttlicher Natur und Wesenheit. Im Urt. steht nicht bloß: Christus, Sohn des v., sondern: Christus, der Sohn, um ihn als den Einzigen, Eingebornen zu bezeichnen.

12) Sohn des Joannes (Joan. 21, 16, 17.). Alle Seligkeit gründet sich auf die Anerkennung Jesu als Messias, und daß er als Sohn Gottes die Macht habe, Kinder Gottes zu bilden. Von dieser Anekd. schreibt sich der Gebrauch unter den katholischen Christen her, den Nachfolger des heil. Petrus, das Oberhaupt der Kirche, selbigen Vater (bestimmte Vater) zu nennen, woraus sich die Benennung »heiliger Vater« gebildet hat.

13) der natürliche Mensch, die bloße Vernunft. Vergl. 2. Cor. 1, 26. Note 88.

14) Du bist durch göttliche Offenbarung belehrt worden. Auch die andern Apostel hatten schon früher Jesum als den Sohn Gottes anerkannt (Joan. 1, 49. Ob. 14, 33.): aber da Jesus hier von einer bestimmten göttlichen Offenbarung spricht, die an Petrus eingegangen ist, so mußte seine Erkenntnis über die Person Jesu Christi von der, wie sie die Apostel bisher hatten, verschieden sein. Diese hatten bisher nicht ganz klare Vorstellungen von der göttlichen Würde Jesu. Petri Erkenntnis und Bekanntheit war klar und bestimmt. (So die heil. Väter Hil., Chrys. und Andere.). Bemerkte auch, wie Petrus zwar im Namen aller Apostel spricht, aber nicht aus Auftrag von ihnen, auch nicht aus ihrer bisherigen Gewissung (denn so bestimmt erkannten sie den Sohn Gottes nicht), sondern wie er als Haupt spricht, dessen Erkenntnis und Bekanntheit sie, nachdem er vorausgegangen, zu dem Ihrigen machen.

15) d. i. Fels, Felsenmann, Grundstein. Diesen Namen gab der Heiland dem Petrus schon bei seiner Aufnahme zum Apostel (Joan. 1, 42.); hier erklärt er seine Bedeutung im Bezug auf das äußere Gebäude der Kirche.

16) mein schätzbares Reich auf Erden.

17) d. i. der Palast der Hölle, das Reich der Hölle. Die Hölle wird öfters als Palast mit Pforten undiegeln vorgestellt (Job 38, 17. Ps. 9, 15. Jes. 38, 10.). Die Pforten sehen als vorzüglicher Theil für das Ganze, wie man jetzt noch ottomanische Pforte für ottomanisches Reich sagt.

18) Ein des Verles: Wie du aus Offenbarung meines himmlischen Vaters meine göttliche Würde als des eingebornen Sohnes Gottes vor allen deinen Brüdern erkannt und bekannt hast: so will auch ich dich vor ihnen anerkennen, und dir in meinem Reiche auf Erden, in der schätzbaren Gemeinde meiner Knechte, den Vortritt vor ihnen geben, daß du den schätzbaren Grund-

10. Et tibi dabo claves regni caelorum. Et quodcumque ligaveris super terram, erit ligatum et in caelis: et quodcumque solveris super terram, erit solutum et in caelis.

19. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben.¹⁹⁾ Was immer du binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden seyn: und was immer du lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gelöst seyn.²⁰⁾

Rein dieses äußerlichen Gebäudes seyest, durch den es solche Festigkeit erhalten soll, daß die teuflischen Mächte der Hölle, welche die Wahrheit und Tugend in Irrthum und Lasterhaftigkeit zu verkehren suchen, sie nicht überwinden werden. Christus spricht offenbar von der sichtbaren Gemeinschaft seiner Gläubigen; denn er nennt sie Ecclesia, welches Wort dem hebräischen *Kahal* (Versammlung), der sichtbaren Gemeinde der Israeliten (3. Mos. 4, 18.) entspricht. Den mehrbedeutigen Ausdruck -Himmelreich- scheint er absichtlich vermieden zu haben, um der Verwechslung mit der unsichtbaren Kirche vorzubeugen. Ist nun die Kirche hier die sichtbare Gemeinschaft, so muß der Grundstein dieses Gebäudes auch als ein sichtbarer vorhanden werden; denn der unsichtbare Grund- und Eckstein der unsichtbaren Kirche ist nur Christus (Sach. 3, 9. Mat. 21, 42. Ephes. 2, 20.). Zwar heißen die übrigen Apostel (Apost. 21, 14. Gal. 2, 9.) auch Grund- stein und Säulen, aber offenbar nur im Sinne von Grundfesten und Stützen einzelner Mauern und Theile, insofern die Apostel ganze Länder und Völker bekehrt haben, nicht im Sinne von Grundfesten des ganzen Gebäudes. Ferner erhellt aus den obigen Worten, daß Christus nicht dem Glauben, das Bekenntniß des Petrus zum Grunde der Kirche gemacht habe, sondern Petrus wegen seines Glaubens und in seinem Glauben; denn wie die Kirche nicht aus dem Glauben, sondern aus gläubigen Menschen besteht, so kann der Fels der sichtbaren Kirche auch nur der gläubige Felsenmann seyn. Es war auch immer nur der sichtbare, persönliche Fels, der in seinem Glauben die Kirche vor den Angriffen der Hölle, der unreinen und falschen Lehre gerettet hat. Während alle von der Kirche sich losreisenden Secten ihre ursprüngliche Lehre mehr oder weniger im Verlaufe der Zeit aufgaben, weil sie keinen sichtbaren Einheitspunkt hatten, erhielt allein die katholische Kirche durch ihre sichtbare Grundfeste sich frei von jeder falschen Lehre in Sachen des Glaubens und der Sitten. Darum Heil und dreimal Heil der katholischen Kirche, daß sie fest an den Grundstein hält, den Christus selbst für ihre äußerliche Erhaltung ihr gelegt hat! So Lehren alle heiligen Väter.

19) Die Schlüssel waren Zeichen der obersten stellvertretenden Aufsicht und Gewalt über Palaß und Reich (Isal. 22, 22.). Ich will dich zu meinem Stellvertreter auf Erden machen, und dir die oberste gesetzgebende und richterliche Gewalt geben.

20) Binden und Lösen heißt zunächst nach Isal. 22, 22. das Himmelreich zuschließen und aufschließen, in die christliche Gemeinschaft aufnehmen oder daraus ausschließen; dann auch: Sünden erlassen oder behalten: denn darauf beruht das Öffnen und Verschließen; endlich auch: etwas für erlaubt oder unerlaubt erklären; denn auch auf der Erkenntniß und Erklärung des Rechtes oder Unrechtes beruht das Ausschließen oder Zuschließen. Den übrigen Aposteln wird unten 18, 18. Joan. 20, 23. auch die Bind- und Lösegewalt gegeben, aber erst, nachdem Petrus zum Grundsteine mit der obersten Schlüsselgewalt auf eine feierliche Weise erwählt war, wodurch sie angewiesen waren, ihre göttliche Gewalt nur in Vereinigung mit dem Haupte auszuüben; denn nur Einer ward zum Grundsteine der ganzen Kirche erhoben, auf dem das ganze äußere Gefüge des Gebäudes ruhen, nur Einer der sichtbare Herr des Hauses, der da zuschließen und aufschließen sollte. Daß übrigens die Gewalt des heiligen Petrus auf alle seine rechtmäßigen Nachfolger übergehen mußte, ist an und für sich klar, und daß diese Nachfolger die Bischöfe zu Rom seyen, ist eine Thatfache der Geschichte. Von diesen Bischöfen sagt der allgemeine Kirchenrath zu Florenz: Wir entschlößen, daß der heilige apostolische Stuhl, der römische Papst, das geistliche Vorkammeramt über die ganze Welt habe, und daß er der Statthalter des heil. Apostels Petrus, der wahre Statthalter Christi, das Haupt der ganzen Kirche, der Vater und Lehrer aller Christen sey, und daß ihm von unserm Herrn Jesu Christo in der Person des heiligen

20. Tunc praecepit discipulis suis ut nemini dicerent quia ipse esset Jesus Christus.

21. Exinde coepit Jesus ostendere discipulis suis, quia oporteret eum ire Ierosolimam, et multa pati a senioribus, et Scribis, et principibus sacerdotum, et occidi, et tertia die resurgere.

22. Et assumens eum Petrus, coepit increpare illum dicens: Absit a te, Domine: non erit tibi hoc.

23. Qui conversus, dixit Petro: Vade post me satana, scandalum es mihi: quia non sapis ea, quae Dei sunt, sed ea, quae hominum.

24. Tunc Jesus dixit discipulis suis: Si quis vult post me venire, abneget semetipsum, et tollat crucem suam, et sequatur me.

20. Dann gebot er seinen Jüngern, sie sollten Niemanden sagen, daß er Jesus, der Christus²¹⁾ sey.²²⁾

21. Seit dieser Zeit fing Jesus an, seinen Jüngern zu zeigen, daß er nach Jerusalem gehen, und von den Ältesten, von den Schriftgelehrten und Hohenpriestern Vieles leiden, und getödtet werden, und am dritten Tage wieder auferstehen müsse.²³⁾

22. Da nahm ihn Petrus zu sich, und fing an, es ihm zu verweisen, und sprach: Das sey ferne von dir, Herr, daß soll dir nicht widerfahren!²⁴⁾

23. Er aber wandte sich um, und sprach zu Petrus: Hinweg von mir, Satan, du bist mir zum Aergernisse;²⁵⁾ denn du denkst nicht auf das, was Gottes ist, sondern auf das, was des Menschen ist.²⁶⁾ Marc. 28, 33.

24. Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn mir Jemand nachfolgen will, so verleugne er sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.²⁷⁾ Ob. 10, 38. Luc. 9, 23, 14, 27.

Petrus die vollkommene Macht ist übergeben worden, die allgemeine Kirche zu weihen, zu regieren, zu leiten nach der Art, wie dieses in den Verhandlungen der allgemeinen Kirche und in den heiligen kanonischen Satzungen enthalten ist.

21) der Messias.

22) um Volksauflauf zu verhüten, bevor seine Zeit gekommen war (Vgl. ob. 8, 4.). Seine Thaten lieferten den Juden hinlängliche Beweise, sich von seiner Würde zu überzeugen; doch bekannte er sich auch öffentlich als Messias (Joan. 6, 18. ff.).

23) Nach dem Fortschritte, welchen die Jünger in der Erkenntniß der Würde Jesu machten, führte er sie noch tiefer in die Heilserkenntniß ein.

24) So erleuchtet Petrus war, so konnte er doch die Leiden des Herrn mit dessen Gottheit nicht vereinigen, noch weniger mit seiner Liebe, die er für seinen göttlichen Meister trug.

25) Weg von mir, Widersacher, du willst meine Leiden, und also auch die Erlösung verhindern (Thryl., Hier., Thom.)! Nach dem heil. Hilarius geht das Wort Satan nicht auf Petrus, sondern auf den Teufel, der den Petrus zu dieser Rede versucht haben soll.

26) Du denkst hierin nicht nach dem Willen Gottes, sondern nach menschlicher Klugheit und Sinnlichkeit. Du begreifst nicht, daß nichts glorreicher und nützlicher ist, als in der Liebe Gott ein Opfer zu bringen.

27) Nicht bloß ich, alle meine Jünger müssen leiden. — Wenn Christus auch Alles zu unserm Heile gethan hat, so sind wir nicht freigesprochen, doch so viel zu thun, als wir können. Das, was wir können, ist Verleugnung unserer selbst, und Ertragung der Widerwärtigkeiten dieses Lebens. Unser Selbst ist der fleischliche und irdische Mensch, insofern er dem Gesetze Gottes widerspricht. Dieses Selbst ablegen, und sein Erkennen, Wollen und Thun nach dem göttlichen Gesetze einrichten, heißt sich selbst verleugnen.

25. Qui enim voluerit animam suam salvam facere, perdet eam; qui autem perdiderit animam suam propter me, inveniet eam.

26. Quid enim prodest homini, si mundum universum lucretur, animae vero suae detrimentum patiatur? Aut quam dabit homo commutationem pro anima sua?

27. Filius enim hominis venturus est in gloria Patris sui cum angelis suis: et tunc reddet unicuique secundum opera ejus.

28. Amen dico vobis, sunt quidam de hic stantibus, qui non gustabunt mortem, donec videant Filium hominis venientem in regno suo.

25. Denn wer seine Seele erhalten will, der wird sie verlieren: wer aber seine Seele um meinetwillen verliert, der wird sie finden.²⁸⁾ Luc. 17, 33. Joan. 12, 25.

26. Denn was nützte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, an seiner Seele aber Schaden litte? Oder was kann der Mensch wohl geben, um seine Seele wieder einzutauschen?²⁹⁾

27. Denn des Menschen Sohn wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln kommen,³⁰⁾ und dann einem Jeglichen vergelten nach seinen Werken. Apostelg. 17, 31. Röm. 2, 6.

28. Wahrlich, ich sage euch, es sind Einige von denen, die hier stehen, die den Tod nicht kosten werden,³¹⁾ bis sie des Menschen Sohn in seinem Reiche kommen gesehen haben.³²⁾ Marc. 8, 39. Luc. 9, 27.

Caput XVII.

Capitel 17.

Verkündung Christi. Ankunft des Elias. Heilung eines mondsüchtigen Knaben. Die Kraft des Glaubens in Bereinigung mit Bethen und Fasten. Jesus weissagt von seinen Leiden; er gibt das Binsgeld für sich und Petrus.

1. Et post dies sex assumpsit Jesus Petrum, et Jacobum, et Joan-

1. Und nach sechs Tagen nahm Jesus den Petrus, Jacobus, und Joan-

28) S. oben 10, 39. Note 53.

29) Womit könnte er sie, wenn sie zur Hölle einkaufend verdammt ist, daraus loskaufen? Mit nichts! Vergl. Ps. 48, 8. 9.

30) zum Gerichte, um ewig zu befehlen oder ewig zu verdammen.

31) nicht sterben werden.

32) zum Gerichte nicht kommen gesehen haben. Hier ist die erste Ankunft zum Gerichte über Jerusalem zu verstehen, welche mehrere Apostel noch erlebten. Das Gerichte brach schon ein, als die ersten Heere der Römer in's Judenland einfielen; mit ihnen sang das Judenthum zu klingen an, das Christenthum den ersten Sieg in der Welt zu feiern. Der Herr knüpfte diese erste Ankunft als Vorbild an die zweite glorreiche Ankunft zum letzten Gerichte an, wie er auch Cap. 24. den Untergang Jerusalems mit dem Weltende zusammenstellt. Der heilige Gregorius der Große versteht unter der im obigen Verse erwähnten Ankunft den Sieg der Kirche überhaupt, der durch ihre Verbreitung nach der Himmelfahrt Christi begann: wieder andere heilige Väter (Eilaz., Chrys., Hieron., Ambr.) lehren, er habe unter diesem Erscheinen in seinem Reiche seine nach sechs Tagen sich ereignende Verkündung (Cap. 17.) verstanden.

nem fratrem ejus, et ducit illos in montem excelsum seorsum:

2. et transfiguratus est ante eos. Et resplenduit facies ejus sicut sol: vestimenta autem ejus facta sunt alba sicut nix.

3. Et ecce apparuerunt illis Moyses, et Elias cum eo loquentes.

4. Respondens autem Petrus, dixit ad Jesum: Domine, bonum est nos hic esse: si vis, faciamus hic

nes, dessen Bruder, mit sich,¹⁾ und führte sie beiseits auf einen hohen Berg.²⁾ Marc. 9, 1. Luc. 9, 28.

2. Da ward er vor ihnen verklärt:³⁾ und sein Angesicht glänzte wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie der Schnee.⁴⁾

3. Und siehe, es erschien ihnen Moses und Elias: die redeten mit ihm.⁵⁾

4. Petrus aber nahm das Wort, und sprach zu Jesu: Herr, hier ist gut seyn für uns! willst du, so wollen wir

1) Christus würdigte diese drei Jünger besonderer Gnaden, wahrscheinlich, weil sie eine höhere Stufe der Erkenntniß und des vollkommenen Lebens erreicht hatten, als die übrigen Apostel, die nicht Alle auf gleicher Höhe des geistlichen Lebens standen, und es trifft auch hier ein, daß dem, der viel hat, noch mehr gegeben wird. Die übrigen Apostel waren für diese hohen Offenbarungen noch nicht geistig vorbereitet.

2) Der heilige Hieronymus und Eusebius glaubten, es sey der Berg Tabor im Süden von Galiläa gewesen. Dagegen spricht nicht, daß Christus vorher in Cäsarea Philippi (Oden 16, 13.) sich aufhielt; denn während der sechs Tage konnte er an den Tabor herabgekommen seyn.

3) in Glanzgestalt gezeigt, in's himmlische Licht versetzt (Dan. 12, 3. Apoc. 10, 1.). Diese Veränderung ging nach Lucas im nächtlichen Gebethe vor.

4) Im Griech.: weiß wie das Licht.

5) Warum Jesus vor seinen vertrautesten Jüngern als himmlisch dargestellt ward? Davon gibt Vers 5 die Hauptursache an. Es geschah, um ihn wie vor dem Antritte seines Lehramtes in der Taufe (Oden 3, 17.), so auch nun kurz vor seinem Leiden als den göttlichen Lehrer, auf welchen Moses sie verwiesen (5. Mos. 18, 17. 18.), darzustellen; wobei zu bemerken, daß in der Taufe nur seine göttliche Beglaubigung überhaupt ohne eine nähere Bezeichnung seines Lehramtes im Verhältnisse zu dem Gesetz und den Propheten, hier auch diese durch Mittheilung von Moses und Elias gegeben war, und nun gegeben werden konnte, nachdem die Jünger in die Lehre Jesu schon tiefer eingeführt waren. Christus erscheint nämlich in der Mitte von Moses dem Gesetzgeber, und Elias, dem glorreichsten unter den Propheten, um anzudeuten, daß er das ängere Gebäude der mosaischen Staats- und Religions-Einrichtungen und die innerliche Religion, welche einzuschärfen, Aufgabe der Propheten war, in einer höhern Einheit, in seiner Kirche auf vollkommene Weise wiedergeben werde, insofern diese nicht nur ein äußerliches, in allen seinen Fügungen wohlgeordnetes Gebäude, sondern auch die Lehrmeisterin des wahren innerlichen Geistes, der wahren Wiedergeburt, Tugend und Gottseligkeit ist. Moses und Elias sprachen nach Lucas mit Christo von seinem Tode, weil dieser der Mittelpunkt ist, in dem Alle schwebt und vorwärts ihre Erlösung und irdische Befeligung finden; denn die Heiligen des N. D., welche im thätigen Glauben an Christum gerechtfertigt wurden, konnten erst wirklich befestigt werden, als der Opferob, das Erlösungswerk, ganz vollbracht war, und es erhellt so, wie jene Heilige zum ausschließlichen Gegenstande ihrer Unterredung mit Christo seinen Tod machen konnten. So die Heiligen Hier., Aug. und andere heilige Väter. Neben dem angeführten Zwecke hatte die Verkündung nach den heil. Vätern auch noch den Zweck, die Apostel im Glauben zu stärken, damit sie zur Zeit des bald eintretenden Lebens Christi an seiner göttlichen Sendung nicht irre würden, und der heil. Leo bemerkt, der Herr habe darin allen Christen den großen Trost gegeben, daß sie mit ihm einst verherrlicht werden, wenn sie hienieden handhaft mit ihm leben.

tria tabernacula, tibi unum, Moysi unum, et Elias unum.

5. Adhuc eo loquente, ecce nubes lucida obumbravit eos. Et ecce vox de nube, dicens: Hic est Filius meus dilectus, in quo mihi bene complacui: ipsam audite.

6. Et audientes discipuli ceciderunt in faciem suam, et timuerunt valde.

7. Et accessit Jesus, et tetigit eos: dixitque eis: Surgite, et nolite timere.

8. Levantes autem oculos quos, neminem viderunt, nisi solum Jesum.

9. Et descendantibus illis de monte, praecepit eis Jesus, dicens: Nemini dixeritis visionem, donec Filius hominis a mortuis resurgat.

10. Et interrogaverunt eum discipuli, dicentes: Quid ergo Scribae dicunt quod Eliam oporteat primum venire?

11. At ille respondens, ait eis:

hier drei Hütten machen, dir eine, dem Moses eine und dem Elias eine.⁹⁾

5. Als er noch redete, siehe, da überschattete sie eine leuchte Wolke.⁹⁾ Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe:¹⁰⁾ diesen sollt ihr hören!¹¹⁾

6. Da die Jünger dieses hörten, fielen sie auf ihr Angesicht, und fürchteten sich sehr!¹²⁾

7. Und Jesus trat hinzu, berührte sie, und sprach zu ihnen: Stehet auf, und fürchtet euch nicht!

8. Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie Niemand als Jesum allein.

9. Und da sie von dem Berge herabstiegen, befohl ihnen Jesus, und sprach: Saget Niemanden dieses Geheiß, bis der Sohn des Menschen von den Toten auferstanden seyn wird.¹¹⁾

10. Und die Jünger fragten ihn, und sprachen: Warum sagen denn die Schriftgelehrten, Elias müsse zuerst kommen?¹²⁾ Marc. 9, 10.

11. Er aber antwortete, und sprach

6) Petrus von der himmlischen Entzückung trunken, will immer so bleiben, und den drei Verkündeten irdische Hütten bauen. Er wußte nicht, was er sagte, bemerkten Marcus und Lucas. Der Strom göttlicher Freuden hatte ihn der ruhigen Besinnung beraubt; und der heilige Geo sagt: Der Herr antwortet nicht auf das Jammerheulen des Petrus; denn sein Begehren war zwar gut, aber der göttlichen Anordnung nicht gemäß, indem die Welt nicht anders, als durch den Tod Christi selig werden konnte. Auch sollen die Gläubigen wie die Verkündeten ihres Herrn sie belehren kann, nicht zweifeln an den Verheißungen der seligen Dornen, jedoch wissen, daß sie bei den Versuchungen dieser Welt eher um Beherrschung bitten müssen, als um Verherrlichung.

7) Da trat zwischen sie und die drei Verkündeten eine leuchte Wolke (ein Lichtnebel), welche die Verkündeten ihren Blicken entzog. Je stärker das Licht, desto weniger läßt sich hineinsehen, und desto mehr ist es für die, welche außerhalb desselben sind, Dunkelheit, Schatten. Darum heißt es von Gott, daß er im Lichte und im Dunkeln wohnet (1. Tim. 6, 16. 2. Mos. 20, 21.), und darnach konnte es auch hier heißen, daß die Lichtwolke die Apostel beschattete; denn weil das Licht ihren Augen unzugänglich war, wurde es ihnen eben dadurch Dunkel, Schatten.

8) S. oben 3, 17. 2. Petr. 1, 16—18.

9) Ist Anspielung auf 5. Mos. 18, 15. Bei der Taufe (Oben 3, 17.) ist dieser Befehl nicht beigesetzt, aber hier, weil Christus hier als Lehrer im Verhältnisse zu Moses und den Propheten eingeführt wurde.

10) weil die menschliche Gebrechlichkeit dem Anblick der göttlichen Herrlichkeit nicht ertragen kann (Hier.).

11) S. oben 16, 20.

12) Elias ist wieder aus dem Gesichte verschwunden (B. 2.), und doch sagen die Schriftgelehrten, er müsse vor dem Messias kommen! Wie kommt dieses? Erkläre es uns!

Elias quidem venturus est, et restituet omnia;

12. dico autem vobis, quia Elias jam venit, et non cognoverunt eum, sed fecerunt in eo quaecumque voluerunt. Sic et Filius hominis passurus est ab eis.

13. Tunc intellexerunt discipuli, quia de Joanne Baptista dixisset eis.

14. Et cum venisset ad turbam, accessit ad eum homo genibus provolutus ante eum, dicens: Domine, miserere filio meo, quia lunaticus est, et male patitur: nam saepe cecidit in ignem, et crebro in aquam;

15. et obtuli eum discipulis tuis, et non potuerunt curare eum.

16. Respondens autem Jesus, ait: O generatio incredula, et perversa, quousque ero vobiscum? usquequo patiar vos? Afferte huc illum ad me.

zu ihnen: Elias wird zwar kommen,¹³⁾ und Alles wieder herstellen:¹⁴⁾

12. ich sage euch aber, daß Elias schon gekommen ist: und sie haben ihn nicht erkannt, sondern mit ihm gemacht, was sie nur wollten.¹⁵⁾ Ebenso wird auch des Menschen Sohn von ihnen zu leiden haben. Ob. 11, 14. 14, 10.

13. Da verstanden die Jünger, daß er von Joannes, dem Täufer, zu ihnen geredet habe.

14. Und als er zu dem Volke gekommen war,¹⁶⁾ trat ein Mensch zu ihm, der vor ihm auf die Knie fiel, und sprach: Herr, erbarme dich meines Sohnes; denn er ist mondsüchtig, und wird übel geplagt:¹⁷⁾ denn er fällt oft in's Feuer, und oft in das Wasser.¹⁸⁾ Marc. 9, 16. Luc. 9, 38.

15. Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, aber sie haben ihm nicht helfen können.

16. Jesus aber antwortete, und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Wie lange soll ich bei euch seyn? Wie lange soll ich euch dulden?¹⁹⁾ Bringet ihn her zu mir!

13) Im Griech.: Elias wird zwar zuvor kommen (nämlich vor der zweiten Ankunft des Menschensohnes) am Ende der Zeiten. Das Wort »zuvor« steht auch Marc. 9, 11. Jesus bekräftigt hier den buchstäblichen Sinn der Weissagung des Propheten Malachias (4, 5.) von der wirklichen Ankunft des Elias am Ende der Zeiten; zugleich aber spricht er in dem folgenden Verse von der ersten minder vollkommenen (vorläufigen) Erfüllung der Weissagung in der Person Joannes des Täufers, welchen Gott in dem Geiste und der Kraft des Elias (Luc. 1, 17.) wirken ließ, um seinem Sohne vor seiner ersten Ankunft den ersten Weg zu bereiten.

14) die Juden wieder zur göttlichen Heilsordnung zurückzuführen und zum Glauben ihrer Väter. Jesus Christus erklärt die Worte Mal. 4, 6, worauf sich auch Matth. 23, 10. bezieht. Gleich die dazu gegebenen Notizen. Die Ankunft Christi ist also zweifach: eine, da er Mensch ward, und die Kirche gründete; und eine, da er wiederkommt als Richter der Welt. So sind auch zwei Vorläufer Christi; einer bei seiner ersten Ankunft, Joannes; und einer vor der zweiten, Elias.

15) zum Verbrecher erklärt, gefangen gesetzt, getödtet.

16) Im Griech.: Und als sie zu dem Volke gekommen waren.

17) denn er hat die hinfällende Krankheit, und wird dadurch sehr gepeinigt. Die hinfällende Krankheit, welche in einer Vorcherrschung der Nerven des Unterleibes ihren Grund hat, äußert sich gewöhnlich beim wechselnden Monde. Die Verstimmung des Nervensystems dieses Knaben wurde nach B. 17. von dem Satan bewirkt; der Knabe mag auch durch geheime Sünden dem Satan Gewalt über sich verschafft haben. Vergl. oben 4, 24.

18) wenn er sich bei Feuer oder Wasser befindet, weil der Besinnung beraubt.

19) Der Vorwurf geht Vater, Sohn und die Apostel an, ihres Mangels an Glauben wegen (Vers 19.).

17. Et increpavit illum Jesus, et exiit ab eo daemonium, et curatus est puer ex illa hora.

18. Tunc accesserunt discipuli ad Jesum secreto, et dixerunt: Quare nos non potuimus ejicere illum?

19. Dixit illis Jesus: Propter incredulitatem vestram. Amen quippe dico vobis, si habueritis fidem, sicut granum sinapis, dicetis monti huic, Transi hinc illuc, et transibit, et nihil impossibile erit vobis.

20. Hoc autem genus non ejicitur nisi per orationem, et jejunium.

17. Da schalt ihn ²⁰⁾ Jesus, und der Teufel fuhr aus von ihm, und von derselben Stunde an ward der Knabe gesund.

18. Als dann traten die Jünger heimlich zu Jesu, und sprachen: Warum haben wir ihn nicht austreiben können?

19. Jesus sprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen. ²¹⁾ Denn wahrlich, ich sage euch, wenn ihr einen Glauben wie ein Senfkörnlein habet, so könnet ihr zu diesem Berge sagen: Geh von da dorthin! und er wird dahin gehen, und nichts wird euch unmöglich seyn. ²²⁾ Luc. 17, 6.

20. Diese Gattung aber wird nicht anders ausgetrieben, als durch Gebeth und Fasten. ²³⁾

20) fuhr den Teufel unter Drohungen hart an, den Knaben zu verlassen, wie aus Marc. 9, 24. Luc. 9, 43. hervorgeht.

21) um der Schwäche eures Glaubens willen. Dieser Glaube ist mit dem Vertrauen verbunden, Gott werde sich auch in diesem oder jenem Falle allmächtig und seine Verheißungen erfüllend zeigen. In diesem Vertrauen gehört aber eine besondere Offenbarung Gottes, um Gott nicht zu versagen, die Offenbarung, daß Gott in dem gegebenen Falle ein Wunder wirken wolle. Auf diese Weise kann wohl der Mensch durch den Glauben Wunder wirken, aber nur durch den Glauben, den jene Offenbarung begleitet. Der Prophet Elias, Petrus, Paulus, Gregorius der Wunderthäter und überhaupt die Heiligen wirkten ihre Wunder mit einem solchen Glauben.

22) Wenn ihr wahren Glauben (in der Bedeutung von Note 21.), einen Glauben voll innerlicher Kraft bei aller äußerlichen, von den Menschen verachteten Unscheinbarkeit hättet gleich dem Senfkorne, das äußerlich klein, unscheinbar und wenig geachtet, aber innerlich voll Feuer und Kraft ist, so könntet ihr Dinge, die unmöglich scheinen, möglich machen. Berge versetzen steht hier überhaupt für: das, was unmöglich scheint, möglich machen. Buchstäblich erfüllten sich die Worte Christi in der Geschichte des heiligen Gregorius, des Wunderthäters. Als dieser beim Bau einer Kirche durch einen Berg gehindert war, bat er Gott in jenem Glauben um Versetzung desselben, und der Berg ward versetzt.

23) So mächtige böse Geister, wie der des Knaben, werden nur durch einen Glauben angetrieben, der durch (anhaltendes) Gebeth und Fasten unterstützt wird. Gebeth (Vereinigung mit Gott) und Fasten (Enthaltung von Allem, was die Sinnlichkeit mehrt, reizt, und dadurch die Seele vernunfteinigt), fordert schon im Allgemeinen der Glaube zur Austreibung der bösen Geister; aber wenn diese von einer besondern Macht sind, muß die Vereinigung mit Gott besonders innig, und die Erzielung der Reinheit des Herzens durch Bändigung der sinnlichen Triebe und Beschränkung selbst der nothwendigsten Bedürfnisse im Essen und Trinken besonders eifrig seyn. Christus will also sagen: Diejenigen, welche stärkere Teufel austreiben wollen, müssen ganz besonders ihr Herz gereinigt haben, und in besonders innigem Umgange mit Gott stehen. Andere beziehen die angegebenen Mittel auf die Dessenheit selbst; daß diese aber, falls ihre geistige Kraft von dem Satan nicht ganz gebunden ist, ebenfalls zu ihrer Befreiung jenen Glauben, und was er in sich schließt, erwecken müssen, versteht sich wohl von selbst. Was der Heiland von dieser Art böser Geister lehrt, sollen wir nach der Vorschrift der heiligen Väter auf den innern bösen Geist verderbter Neigungen und Gewohnheitsünden anwenden. Zur Aus-

21. Conversantibus autem eis in Galilaea, dixit illis Jesus: Filius hominis tradendus est in manus hominum:

22. et occident eum, et tertio die resurget. Et contristati sunt vehementer.

23. Et cum venissent Capharnaum, accesserunt qui didrachma accipiebant, ad Petrum, et dixerunt ei: Magister vester non solvit didrachma?

24. Ait: Etiam. Et cum intrasset in domum, praevenit eum Jesus, dicens: Quid tibi videtur Simon? Reges terrae a quibus accipiunt tributum vel censam? a filiis suis, an ab alienis?

25. Et ille dixit: Ab alienis. Dixit illi Jesus: Ergo liberi sunt filii.

26. Ut autem non scandalizemus eos, vade ad mare, et mitte hamum: et eum piscem, qui primus ascenderit, tolle: et aperto ore ejus, invenies staterem: istum sumens, da eis pro me, et te.

21. Als sie sich nun in Galiläa aufhielten, sprach Jesus zu ihnen: Des Menschen Sohn wird den Händen der Menschen überliefert werden, Unt. 20, 18. Marc. 9, 30. Luc. 9, 44.

22. und sie wollten ihn tödten; am dritten Tage aber wird er wieder auferstehen.²⁴⁾ Und sie wurden sehr betrübt.

23. Und als sie nach Capharnaum gekommen waren, traten die Einnehmer der Doppeldrachme²⁵⁾ zu Petrus, und sprachen zu ihm: Bezahlt euer Meister die Doppeldrachme nicht?

24. Er sprach: Ja. Als er aber nach Hause gekommen war, kam ihm Jesus zuvor, und sprach: Was glaubst du, Simon, von wem nehmen die Könige der Erde Tribut oder Kopfgeß? Von ihren Kindern oder von den Fremden?²⁶⁾

25. Und er sprach: Von den Fremden. Du sprach Jesus zu ihm: Also sind die Kinder frei.²⁷⁾

26. Damit wir sie aber nicht ärgern,²⁸⁾ so geh hin an das Meer, und wirf die Angel aus, und nimm den Fisch, der zuerst heraufkommt: und wenn du seinen Mund aufhust, so wirst du einen Stater²⁹⁾ finden: diesen nimm, und gib ihnen für mich und dich.³⁰⁾

treibung desselben bedarf es des Gedröhes und Fastens. Durch Fasten und Einsamkeit kam die Sünde in die Welt; durch Fasten muß die Einsamkeit, durch Dröhen die Fasten besetzt werden.

24) Christus wiederholt seinen Aposteln öfter, daß er leben und sterben werde, damit sie nicht irre würden, wenn Alles nach seinem Worte eingeht. S. ob. 8, 21.

25) Dies war eine griechische Münze im Werthe eines halben Sells, oder von 20 Leuzern. Soviel mußte jeder Israelit, der über 20 Jahre alt war, jährlich zum Opfer an den Tempel entrichten. S. 4. Röm. 12, 4.

26) Fordern die irdischen Könige die Abgabe von ihrer Summe oder von ihren Untthanen?

27) mithin auch ich von der Gottessteuer, da ich Gottes Sohn bin, und ihr, da ihr Kinder Gottes seyd (Joan. 1, 12. Hier., Chrys., Aug.).

28) ihnen nicht Anstoß geben.

29) vier Drachmen.

30) Dieses Wunder hatte wohl vorzüglich den Zweck, den Petrus in seiner Nebenbuhlung von der göttlichen Würde Jesu Christi noch mehr zu befestigen.

Caput XVIII.

Capitel 18.

Die Demüthigen werden groß. Kinderstimm. Warnung, die Kleinen nicht zu ärgern. Gleichniß vom verirrten Schafe. Ordnung der brüderlichen Zurechtweisung. Die Schlüsselgewalt der Apostel. Wie oft man vergeben müsse.

1. In illa hora accesserunt discipuli ad Jesum, dicentes: Quis putas, major est in regno caelorum?

2. Et advocans Jesus parvulum, statuit eum in medio eorum,

3. et dixit: Amen dico vobis, nisi conversi fueritis, et efficiamini sicut parvuli, non intrabitis in regnum caelorum.

4. Quicumque ergo humiliaverit se sicut parvulus iste, hic est major in regno caelorum.

5. Et qui suscepit unum parvulum talem in nomine meo, me suscipit;

1. In derselben Stunde traten die Jünger zu Jesu, und sprachen: Wen hältst du für den Größten im Himmelreich? ¹⁾ Marc. 9, 33. Luc. 9, 46.

2. Da rief Jesus ein Kind herbei, stellte es mitten unter sie, Unt. 19, 14.

3. und sprach: Wahrlich, sag' ich euch, wenn ihr euch nicht bekehret, und nicht werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen. ²⁾ 1. Cor. 14, 29.

4. Wer sich also demüthiget, wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmelreich. ³⁾

5. Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf. ⁴⁾

1) in dem neuen Messiasreiche, in der Kirche. Die Veranlassung dieser Frage ergählten Marcus und Lucas. S. d. ob. Stellen. Christus hatte sich schon über den Vorrang des heil. Petrus vor den übrigen Aposteln erklärt (oben 16, 18. 19.), und eben jetzt zeichnete er diesen Apostel wieder dadurch aus, daß er für Petrus zahlte und Wunder wirkte: da aber alle seine Reden und Handlungen nicht ohne geheimnißvolle Hülle waren, welche zu heben dem heiligen Geiste vorbehalten war, und die Apostel erst bei der Ankunft des heiligen Geistes alle Worte Jesu vollends zu verstehen anfangen; so waren sie auch über den Vorrang, den Einer unter ihnen besitzen sollte, nicht im Klaren. Jesus, seiner Lehrweise trennend, umgeht die Frage, wer der Erste in der sichtbaren Kirche seyn sollte, und tritt in die innere Welt ein, indem er lehrt, worin die Größe im Geiste bestehe. Dies lehrt er nicht bloß durch Worte, sondern durch eine sinnbildliche Handlung, indem er ein Kind in ihre Mitte stellt.

2) Wenn ihr euren Stolz, eure Rangsucht nicht ablegt, und nicht demüthig und anspruchslos, einfältig und unbefangen, gerade und offen, trauend und glaubend wie die Kinder werdet, so möget ihr zwar äußerlich Bürger meines Reiches seyn, aber dem unsichtbaren Himmelreiche, der Zahl der Heiligen gehöret ihr nicht an, so wie ihr auch mein Reich im Himmel dort nicht erben könnet.

3) Der Demüthige ist groß in meinem unsichtbaren Reich, welches die lebendigen Glieder meiner Kirche bilden; der Demüthigste ist der Größte. Christus hebt mit diesen Worten die äußere Rangordnung in seinem äußern Reich, in der Kirche, insofern sie aus Untergebenen und Vorgesetzten besteht, nicht auf; er spricht gar nicht von der äußern Ordnung; er spricht nur von dem innern Reich der christlichen Gesinnung; in diesem entscheidet kein äußerer Rang, sondern nur die Demuth und Kindlichkeit als das Fundament aller Tugenden.

4) Wer Eines von denen, die an mich glauben, und in Demuth und Anspruchslosigkeit Kindern gleich sind, gastfreundlich aufnimmt, oder wie immer lieblich behandelt, weil es mir zugehört, und in Demuth nachfolgt: der wird bei mir Gnade und solchen Lohn haben, als ob er mir selbst Alles erwiesen hätte; denn da ich in diesen Kleinen lebe, und sie gleichsam die

6. qui autem scandalizaverit unum de pusillistis, qui in me credunt, expedit ei ut suspendatur mola asinaria in collo ejus, et demergatur in profundum maris.

7. Vae mundo a scandalis. Necessesse est enim ut veniant scandala: verumtamen vae homini illi, per quem scandalum venit.

8. Si autem manus tua, vel pes tuus scandalizat te: abscide eum, et projice abs te: bonum tibi est ad vitam ingredi debilem, vel claudum, quam duas manus, vel duos pedes habentem mitti in ignem aeternum.

9. Et si oculus tuus scandalizat te, erue eum, et projice abs te: bonum tibi est cum uno oculo in vitam intrare, quam duos oculos habentem mitti in gehennam ignis.

10. Videte ne contemnatis unum ex his pusillis: dico enim vobis, quia angeli eorum in caelis sem-

6. Wer aber eines aus diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert,⁵⁾ dem wäre es besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt, und er in die Tiefe des Meeres versenket würde.⁶⁾ Marc. 9, 41. Luc. 17, 2.

7. Wehe der Welt um der Ärgernisse willen!⁷⁾ Denn es müssen zwar Ärgernisse kommen, wehe aber dem Menschen, durch welchen Ärgerniß kommt!⁸⁾

8. Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert,⁹⁾ so hau sie ab, und wirf sie von dir: es ist dir besser, daß du verstümmelt oder hinkend in das Leben eingeeht, als daß du zwei Hände oder zwei Füße habest, und in das ewige Feuer geworfen werdest. Ob. 5, 30. Marc. 9, 42.

9. Und wenn dich dein Auge ärgert, so reiß es aus, und wirf es von dir: es ist dir besser, daß du mit Einem Auge in das Leben eingeeht, als daß du zwei Augen habest, und in das höllische Feuer geworfen werdest.

10. Sehet zu, daß ihr keines aus diesen Kleinen verachtet;¹⁰⁾ denn ich sage euch, ihre Engel im Himmel schau-

Glieder meines Leibes sind, so ist das, was ihnen geschehen, mir selbst geschehen. S. oben 10, 41. 42.

5) verächtlich behandelt, und ihnen Böses zufügt, vornehmlich durch Verführung und böses Beispiel, so daß es Anstoß nimmt, fällt, sündigt.

6) dem wäre es zuträglicher, daß er (bevor er das Ärgerniß gibt) einen sichern Tod fände; denn so stürbe nur sein Körper, durch das Ärgerniß aber tödtet er seine Seele und vielleicht auch die Seele jener Kleinen. — Die Mühlsteine werden im Oriente von Thieren getrieben; daher es oben im Texte heißt Esels-Mühlstein. Der Heiland scheint die Apostel ihres Ehrgeizes wegen vor dem Ärgernisse gewarnt zu haben, weil dieser den übelsten Eindruck auf die Gläubigen machen mußte (Hieron.).

7) Unglücklich ist die Welt wegen der Ärgernisse; denn die Kleinen werden dadurch gekränkt und fallen, und die Bösen, welche die Ärgernisse geben, bereiten sich ein noch größeres Verderben.

8) Da die Welt im Argen liegt, und die Menschen so sehr zum Bösen geneigt sind, so kann es nicht anders geschehen, als daß Einige, ja Viele Böses reden und thun, und dadurch den Guten Anstoß geben, sie verführen, und für den Irrthum oder das Laster gewinnen. Weh aber diesen Verführern! Sie werden hart gestraft werden; denn mit meiner Gnade hätten sie ihren bösen Gelüsten widerstehen können.

9) Von dem Anstoße, der Andern gegeben wird, geht der Herr zu dem innern Anstoße über, den sich der Mensch selbst gibt. S. aber B. 8. 9. oben 5, 30.

10) durch harte Behandlung, Verführung.

per vident faciem? patris mei, qui in caelis est.

11. Venit enim filius hominis salvare quod perierat.

12. Quid vobis videtur? si fuerint alicui centum oves, et erraverit una ex eis: nonne relinquit nonaginta novem in montibus, et vadit quaerere eam, quae erravit?

13. et si contigerit ut inveniat eam: Amen dico vobis, quia gaudet super eam magis quam super nonaginta novem, quae non erraverunt.

14. Sic non est voluntas ante Patrem vestrum, qui in caelis est, ut pereat unus de pusillis istis.

15. Si autem peccaverit in te frater tuus, vade, et corripe eum inter te, et ipsum solum; si te audierit, lucratus eris fratrem tuum;

16. si autem te non audierit, adhibe tecum adhuc unum, vel duos,

en immerfort das Angesicht meines Vaters, der im Himmel ist.¹¹⁾ Mt. 33, 8.

11. Denn des Menschen Sohn ist gekommen, selig zu machen, was verloren war.¹²⁾ Luc. 19, 10.

12. Was dünket euch? Wenn Einer hundert Schafe hat, und eines von ihnen sich verirrt: läßt er nicht die neun und neunzig auf den Bergen, und gehet hin, das verirrte Schaf zu suchen? Luc. 15, 4.

13. Und wenn es sich zuträgt, daß er es findet, wahrlich, sag ich euch, er freuet sich mehr über dasselbe, als über die neun und neunzig, welche nicht irre gegangen sind.

14. Also ist es nicht der Wille eures Vaters, der im Himmel ist, daß eines von diesen Kleinen verloren gehe.

15. Hat aber dein Bruder wider dich gesündigt, so geh hin, und verweise es ihm zwischen dir und ihm allein. Gibt er dir Gehör, so hast du deinen Bruder gewonnen:¹⁶⁾ Luc. 17, 3. Jac. 5, 19.

16. gibt er dir aber kein Gehör, so nimm noch Einen oder Zwei zu dir,

11) Denn wer diese Kleinen verachtet, der verachtet auch die ihnen beigegebenen Engel, und beleidigt so diejenigen, welche der göttlichen Anschauung gewürdigt sind. Auf dieser Stelle und andern (1. Mos. 48, 16. Apostelg. 12, 15.) so wie auf der Uebersetzung der hell. Väter beruht die Lehre, daß jeder Mensch einen eigenen, von Gott bestimmten Schutzengel habe, der von der Geburt bis zum Tode ihm beisteht. Wie groß ist die Würde der Seele, sagt der hell. Hieronymus, daß Jeder einen eigenen Engel zum Schutze hat: wie gefährlich ist's, einen Kleinen zu verachten, dessen Flehen ein Engel vor den ewigen unsichtbaren Gott bringt. Aber auch du selbst verachte ihn nicht; hab' Acht auf ihn, und höre seine Stimme, und verschmähe ihn nicht!

12) Dieß ist die zweite Ursache, warum die Kleinen und Demüthigen nicht zu verachten und zu ärgern sind, nämlich nicht bloß der Engel wegen, die ihre Wächter sind, sondern auch meinetwegen, die ich sie so geschätzt habe, daß ich gekommen bin, sie zu erlösen. Die Verachtung, die ihr ihnen erweist, fällt auf mich zurück. Ich liebe sie, wie ein Hirt seine Herde liebt; nicht Eines, auch das Geringsie nicht aus ihnen soll verloren gehen.

13) Hat aber dein Bruder dich gedröckert (im Sinne von Note 5.), dich wie immer beleidigt, so überzeuge ihn sanftmüthig und gelinde von seiner schlechten That unter vier Augen; erklärt er sich für schuldig, und beßert er sich, so hast du deinen Bruder gerettet. Die Verse 15. 16. 17. handeln von der brüderlichen Zurechtweisung und ihrer Sündenfolge. Nach dem Zusammenhange spricht Christus hier von allen Sünden, wodurch dem Nächsten Anstoß gegeben wird (Aug., Chrys., Hier.).

ut in ore duorum, vel trium testimonium stet omne verbum.

17. Quod si non audierit eos: dic ecclesiae; si autem ecclesiam non audierit: sit tibi sicut ethnicus, et publicanus.

18. Amen dico vobis, quaecumque alligaveritis super terram, erunt ligata et in caelo: et quaecumque solveritis super terram, erunt soluta et in caelo.

19. Iterum dico vobis, quia si duo ex vobis consenserint super terram, de omni re quamcumque pe-

damit die ganze Sache auf dem Munde zweier oder dreier Zeugen beruhe.¹⁴⁾ Joan. 8, 17. 2. Cor. 13, 1. Hebr. 10, 28.

17. Hört er auch diese nicht, so sag es der Kirche:¹⁵⁾ wenn er aber die Kirche nicht hört, so sey er dir wie ein Heide und öffentlicher Sünder.¹⁶⁾ 2. Thess. 3, 14.

18. Wahrlich, sag' ich euch, Alles was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden seyn: und Alles, was ihr auf Erden auflösen werdet, das wird auch im Himmel aufgelöst seyn.¹⁷⁾ Joan. 20, 23.

19. Abermal sage ich euch: Wenn Zwei aus euch auf Erden einstimmig seyn werden über was immer für eine

14) damit der Mund Mehrerer ihn seines Unrechtes zu überzeugen (Apost., Theopbil. Ang.), und daß, im Fall er auch diese nicht hört, und die Sache noch weiter kommen sollte, diese durch Zeugen bestätigt werden könne.

15) deinem kirchlichen Vorsteher, deinem und deines Bruders Pfarrer, Bischof. Nicht dem versammelten Volke, sondern jenen, denen, wie Jesus unmittelbar darauf sagt, die Gewalt zu lösen und zu binden anvertraut ist, den Bischöfen und Priestern.

16) Hört er auch die Kirchenvorsteher nicht, sey er dir wie einer, der nicht zur Gemeinschaft der Kirche gehört, der durch seine heidnische Unabgünstigkeit, Verstocktheit und öffentliches Verharren in Irrthum und Lafter sich aus der Gemeinschaft der Gläubigen abgesondert hat; und der Kirchenvorsteher erkläre dieß, stoße ihn wirklich aus, damit das erkrankte Schaf durch die Sünde der Absonderung möge geheilt werden, oder daß es wenigstens nicht Andere durch seine Gemeinschaft anstecke (E. 1. Cor. 5, 5. 6). Da die brüderliche Zurechtweisung den Zweck hat, den Bruder zu bessern, und Andere vor Ansteckung zu bewahren, so muß man wohl sehen, ob dieser Zweck, wenn sie angewandt werden soll, erreicht werden könne. Wenn dieß nicht der Fall wäre, oder gar ein noch größeres Uebel daraus entstünde, so dürfte sie entweder nicht, oder nur so angewandt werden, wie die brüderliche Liebe, welche in allen Handlungen uns leiten muß, nach Zeit, Ort und Umständen es an die Hand gibt; denn viele Vorschriften Christi müssen öfter mehr nach ihrem Geiste als nach ihren Worten beobachtet werden. Vergl. oben 5, 39. 41.

17) Der Sinn im Zusammenhange mit dem Vorhergehenden ist: Hört er auch die Kirche nicht, so ist er wie ein das Heil verschmähender Heide, und die Kirchenvorsteher haben das Recht, ihn auszustoßen; denn auch ertheile ich die Binde- und Lösegewalt. In dieser Gewalt liegt nicht nur: aufzunehmen und anzuschließen, sondern auch, wie es die Natur der Sache mit sich bringt, den ausgeschlossenen Reuigen wieder aufzunehmen; also die Sünde zu erlassen oder zu behalten, zu lehren und zu urtheilen, was der Aufnahme und Gemeinschaft würdig, und was derselben unwürdig macht, was recht und erlaubt, was unrecht und unerlaubt ist (Vergl. ob. 16, 19.). Christus ertheilte hier allen seinen Aposteln die Löse- und Bindengewalt, welche sie jedoch nur unter ihrem Haupte, welches Petrus ist, auszuüben haben (Oben 16, 19. Note 20.). Dieser und die übrigen Apostel, so wie ihre rechtmäßigen Nachfolger, die Bischöfe, bilden zusammen die lehrende und richtende Kirche, welcher die göttliche Unfehlbarkeit zukommt (E. mat. 28, 19. 20.).

terint, sed illis a patre meo, qui in caelis est.

20. Ubi enim sunt duo, vel tres congregati in nomine meo, ibi sum in medio eorum.

21. Tunc accedens Petrus ad eum, dixit: Domine quoties peccabit in me frater meus, et dimittam ei? usque septies?

22. Dicit illi Jesus: Non dico tibi usque septies: sed usque septuagies septies.

23. Ideo assimilatum est regnum caelorum homini regi, qui voluit rationem ponere cum servis suis.

24. Et cum coepisset rationem ponere, oblatum est ei unus, qui debebat ei decem millia talenta.

25. Cum autem non haberet unde redderet, iussit eum dominus ejus venditari, et uxorem ejus,

Sache, um die sie bitten wollen, so wird es ihnen von meinem Vater, der im Himmel ist, gegeben werden.¹⁸⁾

20. Denn wo Zwei oder Drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.¹⁹⁾

21. Als dann trat Petrus zu ihm, und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder vergeben, wenn er wider mich sündigt? Siebenmal?²⁰⁾ Luc. 17, 4.

22. Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: Nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.²¹⁾

23. Darum ist das Himmelreich einem Könige gleich, der mit seinen Knechten Rechnung halten wollte.²²⁾

24. Als er zu rechnen anfang, brachte man ihm Einen, der ihm zehntausend Talente schuldig war.²³⁾

25. Da er aber nichts hatte, wovon er bezahlen konnte, befahl sein Herr, ihn und sein Weib, und seine Kinder

18) Noch einmal sag' ich euch: Wenn ihr gegeneinander etwas habet, so gehet zu einander (W. 15.). In dieser Vereinigung liegt großer Segen: nicht nur wird dadurch nicht selten die Versöhnung herbeigeführt, auch schließlich der Erthörung des Gebethes bringt sie die größten Vortheile; denn wenn Zwei zusammen am was immer bitten, so werden sie von meinem Vater erhört: doch muß die Versammlung in meinem Namen geschehen. S. das Folgende.

19) Im Namen Jesu sich versammeln heißt: anstatt Jesu sich versammeln, also zu seinem Zwecke, zur Ausbreitung seines Reiches, nach seiner Anordnung überhaupt zur Erfüllung des Willens Gottes. Vgl. ob. 7, 7, 8. Der heil. Johannes von Kreuz bemerkt zu der Stelle: Es ist einer bemühtigen Seele eigen, daß sie sich nicht anmüsst, allein mit Gott zu handeln, und daß sie ohne menschliche Leitung, ohne menschlichen Rath nicht ganz sicher sein kann. Der Herr fordert dies: denn man muß erwägen, daß er nicht gesagt: Wo Einer allein ist, da bin ich, sondern wo wenigstens Ihn Zwei sind. Er gab uns dadurch seinen Willen zu erkennen, daß Niemand durch sich allein glücken dürfte, es habe mit den von Gott empfangenen Gaben seine volle Richtigkeit ohne Rath und Leitung der Kirche oder ihrer Diener. Vergl. auch Luc. 4, 9—12.

20) Wenn die Vereinigung und also die Eintracht so gut ist, wie oft soll ich denn haben, die mir mein Nächster angethan, verzeihen, um die Eintracht zu erhalten? Nicht wahr, sehr oft? Die Zahl sieben steht wie häufig in der heil. Schrift für: sehr oft.

21) nicht sehr oft, sondern unzähligmal, immer (Ebrsch., Aug.). Aber wozu ist denn die Barmherzigkeit (W. 15.)? — Des Bruders wegen, ihn zu bessern, und Andere zu schützen. Vergl. sagt der heil. Augustin, die Unbild, aber nicht die Wunde des Bruders. Diese mußt du zu heilen suchen!

22) Dieser gebotenen Bereitwilligkeit wegen, immer zu verzeihen, wird in meinem Reiches verfahren, wie jener König mit seinen Knechten verfahren ist, der den unbarmherzigen Knecht mit der größten Strenge behandelt hat.

23) fünfzehn Millionen Reichthümer, eine unerschwingliche Schuld. In diesem Verhältnisse schuldet der Mensch an Gott; denn die Schuld jedes Menschen gegen Gott ist unerschwinglich, unendlich, da er in Sünden geboren und aufgewachsen ist.

et filios, et omnia, quae habebat, et reddi.

26. Procidens autem servus ille, orabat eum, dicens: Patientiam habe in me, et omnia reddam tibi.

27. Misertus autem dominus servi illius, dimisit eum, et debitum dimisit ei.

28. Egressus autem servus ille invenit unum de conservis suis, qui debebat ei centum denarios: et tenens suffocabat eum, dicens: Redde quod debes.

29. Et procidens conservus ejus, rogabat eum, dicens: Patientiam habe in me, et omnia reddam tibi.

30. Ille autem noluit: sed abiit, et misit eum in carcerem donec redderet debitum.

31. Videntes autem conservi ejus quae fiebant, contristati sunt valde: et venerunt, et narraverunt domino suo omnia, quae facta fuerant.

32. Tunc vocavit illum dominus suus: et ait illi: Serve nequam, omne debitum dimisi tibi quoniam rogasti me:

33. nonne ergo oportuit et te misereri conservi tui, sicut et ego tui misertus sum?

34. Et iratus dominus ejus tradidit eum tortoribus, quoadusque redderet universum debitum.

35. Sic et Pater meus caelestis faciet vobis, si non remiseritis unusquisque fratri suo de cordibus vestris.

und Alles, was er hatte, zu verkaufen, und zu bezahlen.

26. Da fiel der Knecht vor ihm nieder, bat ihn, und sprach: Hab Geduld²⁴⁾ mit mir, ich will dir Alles bezahlen.

27. Und es erbarmte sich der Herr über diesen Knecht, ließ ihn los, und schenkte ihm die Schuld.

28. Als aber dieser Knecht hinausgegangen war, fand er einen seiner Mitsknechte, der ihm hundert Denare²⁵⁾ schuldig war: und er packte ihn, würgte ihn und sprach: Bezahle, was du schuldig bist!

29. Da fiel ihm sein Mitsknecht zu Füßen, bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir Alles bezahlen.

30. Er aber wollte nicht, sondern ging hin, und ließ ihn in's Gefängniß werfen, bis er die Schuld bezahlt hatte.

31. Da nun seine Mitsknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt: und sie gingen hin, und erzählten ihrem Herrn Alles, was sich zugetragen hatte.

32. Da rief ihn sein Herr zu sich, und sprach zu ihm: Du böser Knecht! die ganze Schuld habe ich dir nachgelassen, weil du mich gebeten hast:

33. hättest denn nicht auch du deines Mitsknechtes dich erbarmen sollen, wie auch ich mich deiner erbarmt habe?

34. Und sein Herr ward zornig, und übergab ihn den Peinigern, bis er die ganze Schuld bezahlt haben würde.²⁶⁾

35. So wird auch mein himmlischer Vater mit euch verfahren, wenn ihr nicht, ein Jeder seinem Bruder, von Herzen verzeihet.

24) Im Griech.: . . . Geduld, Herr, mit ic.

25) dreihundert Reichsthaler, eine unbedeutende Summe gegen die obige. Alle Beleidigungen, die uns Andere zugefügt haben mögen, sind unbedeutend im Vergleiche mit unsern Verfehlungen gegen Gott.

26) Der Gläubiger handelte nach römischen Gesetzen, wornach er den Schuldner am Hals packen, zum Richter führen, als Schuldner anzeigen, einsperren und behandeln durfte, wie er wollte.

Caput XIX.

Capitel 19.

Unauflöslichkeit der Ehe. Die freiwillige Ehescheidung eine Sündensache. Der Kinderkuss ist das Reich Gottes. Rath, Alles zu verlassen. Die Seligkeit der Reichen hält schwer. Wer Alles verlassen, wird großen Lohn haben.

1. Et factum est, cum consummasset Jesus sermones istos, migravit a Galilaea, et venit in fines Judaeae trans Jordanem,

2. et secutae sunt eum turbae multae, et curavit eos ibi.

3. Et accesserunt ad eum Pharisaei tentantes eum, et dicentes: Si licet homini dimittere uxorem suam, quacumque ex causa?

4. Qui respondens, ait eis: Non legistis, quia qui fecit hominem ab initio, masculum, et feminam fecit eos? et dixit:

5. Propter hoc dimittet homo patrem, et matrem, et adhaerebit uxori suae, et erunt duo in carne una;

6. itaque jam non sunt duo, sed una caro. Quod ergo Deus conjunxit, homo non separet.

1. Und es begab sich, als Jesus diese Reden vollendet hatte, zog er weg aus Galiläa, und kam in die Gränzen von Judäa jenseits des Jordan.¹⁾ Marc. 10, 1.

2. Und es folgten ihm viele Schaa-
ren nach, und er heilte sie daselbst.

3. Da traten die Pharisäer zu ihm, um ihn zu versuchen,²⁾ und sprachen: Ist es einem Manne erlaubt, sein Weib um jeder Ursache willen zu entlassen?³⁾

4. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß der, welcher im Anfange den Menschen schuf, als Mann und Weib sie geschafften und gesagt hat: 1. Mos. 1, 27.

5. Um desswillen wird ein Mann Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und sie werden Zwei in Einem Fleische seyn. 1. Mos. 2, 24. 1. Cor. 6, 16. Eph. 5, 31.

6. So sind sie also nicht mehr Zwei, sondern Ein Fleisch. Was nun Gott verbunden hat, das soll der Mensch nicht trennen.⁴⁾

1) Christus trat seine Reise nach Jerusalem zu dem bevorstehenden Osterfeste an im Jahre 32 nach der gewöhnlichen Zeitrechnung.

2) seine Kenntnisse im Geseze zu prüfen, und von seinen Entscheidungen Gelegenheit zu nehmen, ihn zu verurtheilen.

3) Damals, etwa 40 Jahre vor Christo, hatten sich über die rechtlichen Ursachen zur Entlassung der Frauen aus der Ehe zwei Meinungen gebildet. Der Rabbi Schammai und seine Schule meinten, daß die Ehescheidung nur im Falle des Ehebruchs oder in andern höchst wichtigen Fällen gestattet sey; Hillel dagegen und dessen Schule behaupteten, daß sie in jedem Falle, wenn das Weib zu irgend einer Unzufriedenheit Anlaß gebe, erlaubt sey. Diese Meinungsverschiedenheit wurde veranlaßt durch die Gesetzesstelle 5. Mos. 24, 1., nach welcher die Ehescheidung „um irgend etwas Häßliches willen,“ das der Mann an seiner Frau findet, eintreten darf. Da dieses Häßliche nicht weiter bestimmt ist, bildeten sich verschiedene Meinungen unter den Lehrern.

4) Jesus führt die Ehe auf ihre ursprüngliche Einrichtung zurück. Da Gott den Mann nicht allein, sondern mit dem Weibe erschaffen, welches er aus seiner Rippe gebildet hat, das Weib also ein Theil des Mannes ist, gleichsam ein Glied seines Körpers, so bilden Mann und Weib nur einen Leib, und Beide stehen mit einander noch in engerer Verbindung als mit den eigenen Eltern. Was nun Gott auf so enge Weise verbunden hat, und so zusammengesezt wie die Glieder eines Körpers, das soll der Mensch nicht trennen, und eine Trennung wäre nicht nur wider die Natur, sondern auch wider die ausdrückliche Anordnung Gottes.

7. Dicunt illi: Quid ergo Moyses mandavit dare libellum repudii, et dimittere?

8. Ait illis: Quoniam Moyses ad duritiam cordis vestri permisit vobis dimittere uxores vestras: ab initio autem non fuit sic.

9. Dico autem vobis, quia qui cumque dimiserit uxorem suam, nisi ob fornicationem, et aliam duxerit, moechatur: et qui dimissam duxerit, moechatur.

7. Sie sprachen zu ihm: Warum hat denn Moses befohlen, einen Scheidebrief zu geben, und (das Weib) zu entlassen?⁶⁾

8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch eurer Herzenshärtigkeit wegen erlaubt, eure Weiber zu entlassen; im Anfange war es nicht so.⁷⁾

9. Ich aber sage euch:⁷⁾ Wer immer sein Weib entläßt, es sey denn um des Ehebruchs willen,⁸⁾ und eine Andere nimmt, der bricht die Ehe: und wer die Geschiedene nimmt, der bricht die Ehe.⁹⁾ Ob. 5, 32. Luc. 16, 18.

6) Aber das Gesetz erlaubt ja selbst die Ehescheidung!

6) Moses hat die Ehescheidung nicht erlaubt, weil sie der Natur und dem göttlichen Befehle gemäß ist, sondern der unbeweglichen Beschaffenheit erner sündigen Fergens, eines Eigenkannes wegen, womit ihr an einem alten Gewohnheiten hängt, und um größere Uebel, nämlich Mißhandlung der Weiber u. zu verhüten: die ursprüngliche Einrichtung der Ehe eher war nicht so; nach dieser war Mann und Weib durch ein unauflösliches Band verbunden, und sie sollten lebenslanglich beisammen bleiben.

7) Christus gibt uns sein neues Gesetz in Betreff der Ehe, und sagt es der mosaischen, bloß göttlichen Anordnung entgegen.

8) Wörtlich: um der Eurer willen; aber Eurer in der Ehe ist Ehebruch, Bruch der ehelichen Treue.

9) Um diese Stelle recht zu verstehen, muß man die übrigen Stellen, welche ebenfalls von der Ehescheidung handeln (Marc. 10, 11. Luc. 16, 19. 1. Cor. 7, 10. 11. 39.), damit vergleichen. Bei Marcus und Lucas ist die Entlassung unbedingt untersagt mit den Worten: Wer immer sein Weib entläßt und eine Andere nimmt, der bricht die Ehe: dagegen erlaubt Jesus bei Matthäus die Entlassung im Falle des Ehebruchs. Diesen scheinbaren Widerspruch löst der heil. Paulus im Briefe an die Corinthier, wenn er an dem angeführten Orte schreibt: „Den Eheleuten gebiete nicht ich, sondern der Herr: Das Weib soll sich nicht scheiden von dem Manne; wo sie geschieden ist, da bleibe sie ehelos, oder söhne sich aus mit ihrem Manne: und der Mann soll das Weib nicht entlassen. Das Weib ist gebunden, so lange ihr Mann lebt: entläßt aber ihr Mann, so ist sie frei; sie heiaathe, wen sie will, nur daß es im Herrn geschehe.“ Der heil. Paulus erlaubt einer Geschiedenen nicht wieder zu heirathen, so lange der Mann lebt, und sagt damit aus, daß das Band, welches durch die Ehe geknüpft worden, nicht gelöst sey: denn wäre die Lösung des Bandes in seiner Meinung gelegen, so hätte er die Wiederverheirathung gestatten müssen. Zugleich gestattete er, daß die Geschiedene, wenn sie mit ihrem Manne sich nicht versöhnen kann, geschieden bleibe. Aus dieser Gestattung und dem Verbote der Wiederverheirathung geht hervor, daß eine Entlassung im Sinne einer Trennung des Bandes dem christlichen Gesetze zuwider, durchaus unstatthaft und in keinem Falle erlaubt seyn könne, daß aber eine Entlassung im Sinne einer bloßen Scheidung von Tisch und Bett, einer Aufhebung des Zusammenlebens eintreten und gestattet werden könne, wenn nur der geschiedene Theil zur Wiederverheirathung des unauflöslichen Bandes nicht zu einer neuen Ehe schreitet. Die heiligen Evangelisten Marcus und Lucas verließen die Entlassung im Sinne der Trennung des Bandes, und darum verboten sie dieselbe unbedingt; der heilige Matthäus versteht die Entlassung im Sinne der Scheidung von Tisch und Bett, weshalb er eine Ausnahme beisetzt, welche die Scheidung, aber nicht die Lösung des Bandes zur Folge haben kann. Alle drei Evangelisten setzen abdringend im Sinne des heil. Apostels Paulus bei, daß die geschiedenen Theile in keinem Falle zu einer neuen Verbindung scheiden können. Einige geben das Griech.: . . . Weib entläßt, selbst

10. Dicunt ei discipuli ejus: Si ita est causa hominis cum uxore, non expedit nubere.

11. Qui dixit illis: Non omnes capiunt verbum istud, sed quibus datum est.

12. Sunt enim eunuchi, qui de matris utero sic nati sunt: et sunt eunuchi, qui facti sunt ab hominibus: et sunt eunuchi, qui seipsos castraverunt propter regnum caelorum. Qui potest capere capiat.

10. Da sprachen seine Jünger zu ihm: Wenn die Sache des Mannes mit seinem Weibe sich so verhält, so ist nicht gut heirathen.¹⁰⁾

11. Er sprach zu ihnen: Nicht Alle fassen dieses Wort, sondern nur die, denen es gegeben ist.¹¹⁾

12. Denn es gibt Verschnittene, die vom Mutterleibe so geboren sind;¹²⁾ und es gibt Verschnittene, die von Menschen dazu gemacht wurden;¹³⁾ und es gibt Verschnittene, die sich um des Himmelreichs willen selbst verschnitten haben.¹⁴⁾ Wer es fassen kann, der fasse es!¹⁵⁾

wegen eines Ehebruchs zc. Diese Uebersetzung hat, wenn sie auch nach dem Sprachgebrauche neben der andern gerechtfertigt werden könnte, die obige Stelle 5, 22. und das gesamte Alterthum gegen sich, welches immer in obiger Weise übersetzt hat. Auch ist die Stelle immer von der Kirche, welcher es zuseht, den wahren Sinn der Schrift zu erklären, in Uebereinstimmung mit allen heiligen Vätern auf die gegebene Weise erklärt worden. Der letzte allgemeine Kirchenthat von Orient entscheidet: Wenn Jemand sagt, die Kirche irre, da sie nach der Lehre des Evangeliums und der Apostel gleichet hat, und lehrt: daß wegen des Ehebruchs Eines der Ehegatten das Band der Ehe nicht aufgelöst werden könne, und daß Beide, oder auch der unthätigste Theil, der keine Ursache zum Ehebruche gegeben hat, bei Lebzeiten des andern Theiles nicht könne eine andere Ehe eingehen, und daß derjenige, der die Ehebrecherin verläßt, und eine andere nimmt, und sich mit einer andern verheirathet, die Ehe breche, der sey ausgeschlossen (Eph. 24. Can. 7.). Ferner: Wenn Jemand sagt, die Kirche irre, da sie aus vielen Ursachen entscheidet, daß die Scheidung zwischen Eheleuten, was das Ehebett oder die Bewohnung betrifft, auf bestimmte oder unbestimmte Zeit geschehen könne, der sey ausgeschlossen (Can. 8.).

10) Jesus verwarf die beiden Schulmeinungen (Note 3.), die darin übereinkamen, daß eine Scheidung im Sinne einer Lösung des Bandes erlaubt sey, und nur darin von einander abwichen, daß die eine die Scheidung um jeder, die andere nur um einer wichtigen Ursache willen zugab. Die Jünger konnten sich in die strenge Lehre nicht finden, und sagten darum: Wenn das Band der Ehe gar nie gelöst werden kann, und der Mann nur im Falle des Ehebruchs sein Bett verlassen darf, in allen übrigen Fällen aber, sey es noch so übel geartet, zänkisch, schmerzhaft, es bis an's Lebens-Ende behalten muß; so ist es besser, gar nicht zu heirathen.

11) Christus erfaßt den Ausdruck, es sey gut, gar nicht zu heirathen, und sagt, daß des Entschlusses, nicht zu heirathen nicht Alle, sondern nur die fähig seyen, denen von Gott die Gnade der Enthaltensamkeit gegeben ist. In Bezug auf diese Gnade sagt der heil. Hieronymus: Demen wird sie gegeben, die konnten, die wollten, die es sich Mühe kosten ließen, damit sie entgingen.

12) Denn von der Ehe enthalten sich, die von Natur aus zeugungsunfähig sind.

13) Auch enthalten sich von der Ehe die Entmanneten.

14) Die aus freiem Antriebe und mit Gottes Gnade um des Himmelreichs willen der Ehe entzogen haben. Das Himmelreich steht hier als die innere christliche Gesinnung (Eph. über die vorstehende Bedeutung dieses Wortes oben 8, 2. Note 3.). Es gibt solche, welche der Ehe entsagen, um durch den Sieg über den mächtigsten Lrieb der Eitelkeit die christliche Vollkommenheit auf einem hohen Grad steigern, und die Verwirklichung des Guten in und außer sich ungehindert und ungehinderter zu Stande bringen zu können (Aug., Basil., Chrys.). Die Ehe ist durch die Fortpflanzung des Geschlechtes, wozu sie bestimmt ist, ein, wenn gleich durch Gott geselliges, doch nur weltliches Verhältnis. Dieses nun eines höhern Zweckes willen zu verschmä-

13. Tunc oblatis sunt ei parvuli, ut manus eis imponeret, et oraret. Discipuli autem increpabant eos.

14. Jesus vero ait eis: Sinite parvulos, et nolite eos prohibere ad me venire: talium est enim regnum caelorum

15. Et cum imposuisset eis manus, abiit inde.

16. Et ecce unus accedens, ait illi: Magister bone, quid boni faciam ut habeam vitam aeternam?

17. Qui dixit ei: Quid me inter-

13. Hierauf ¹⁶⁾ wurden Kindlein zu ihm gebracht, daß er ihnen die Hände auflegen und über sie beten möchte: ¹⁷⁾ Die Jünger aber schalteten sie. ¹⁸⁾ Marc. 10, 13. Luc. 18, 15.

14. Jesus aber sprach zu ihnen: Laßt die Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen: denn für solche ist das Himmelreich. ¹⁹⁾ Ob. 18, 3.

15. Und als er ihnen die Hände aufgelegt hatte, ging er von da weg.

16. Und siehe, da trat Einer hinzu, und sprach zu ihm: Guter Meister! was muß ich Gutes thun, daß ich das ewige Leben erlange? Marc. 10, 17. Luc. 18, 18.

17. Da sprach er zu ihm: Was

hen, ist groß und verdienstlich, zumal dasjenige, was die Ehe eigentlich verebelt, die Eheliebe, auch außer ihr Statt finden kann. Ferner hat die Ehe, wie alles Irdische, ihr geistiges Gegenbild, — die Verbindung des Menschen mit dem Himmelreich, vermöge welcher der Mensch sich eben so angetheilt den himmlischen Dingen hingibt, wie das Weib dem Manne. Diese geistige Ehe steht höher, als die leibliche, so wie der Geist höher steht, als der Leib. Ausdrücklich hat sich auch der letzte allgemeine Kirchenvath von Trient über den Vorzug des ehelosen Standes vor dem ehelichen erklärt mit den Worten (Sitz. 24. Can. 10.): Wenn Jemand sagt: Der Ehestand sey dem jungfräulichen oder ehelosen Stande (dem Cölibate) vorzuziehen, und es sey nicht besser und seliger, in dem jungfräulichen Stande oder dem Cölibate zu bleiben, als zu heirathen, der sey ausgeschlossen.

15) Dem es gegeben ist (Note 11.), dieses zu fassen, der fasse es, und handle darnach! Die Kirche, welche die Pflicht hat, die wirksamsten Mittel zur Verbreitung des göttlichen Reiches auf Erden zu ergreifen, und darum auch Zug und Recht, die Eigenschaft ihrer Diener zu bestimmen, hat schon in den ältesten Zeiten den Ehelosen den Vorzug zum Kirchendienste gegeben, und die Verheiratheten nur im Nothfalle zugelassen; in späterer Zeit aber, da die Kirche schon sehr verbreitet war, und die Verheirathung Christi, daß es immer Ehelose am des Himmelreiches wegen in ihr geben werde, sich öfter unter Jung und Alt bewahrt hatte, zum Befehle gemacht, daß nur solche, welche freiwillig sich zur Enthaltensamkeit versprechen, in den höhern Kirchendienste aufgenommen werden sollen. Sie bestimmt also nicht diesen oder jenen zur Enthaltensamkeit, wie man sie beschuldigt hat, sondern sie erklärt nur, daß sie allein die Enthaltensamen in ihre höheren Dienste aufnehmen werde. Da es nach der obigen Verheißung des Herrn immer solche Enthaltensame in ihr gibt, und diese, weil nicht von dem irdischen Verhältnisse der Ehe gehindert, eine besondere Tauglichkeit und Freiheit des Geistes zur Erreichung ihrer Zwecke haben, so könnte die Kirche nur getadelt werden, wenn sie das obige Befehl nicht gegeben hätte.

16) Da er eben von der Ehelosigkeit redete.

17) daß er Gnade von Gott für sie ersehen und ihnen mittheilen möchte. Seit den ältesten Zeiten war die Handabsegnung als Sinnbild der Mittheilung höherer Kräfte gebraucht, wahrscheinlich weil die Hand für sämtliche Dinge das Mittel der Mittheilung ist, auch besondere Lebenskräfte in der Hand liegen.

18) die, welche die Kinder herbrachten, weil sie glaubten, sie wären Jesu beschwerlich, und der Unterdrückung wegen.

19) denn gerade die Kinder, und die, welche ihnen gleichen, sind meine wahren Jünger, die Aufstehenden, Dankbegrüßenden, Gutsrückenden, Gutsfühlenden. Vergl. oben 18, 1. ff.

rogas de bono? Unus est bonus, Deus. Si autem vis ad vitam ingredi, serva mandata.

18. Dicit illi: Quae? Jesus autem dixit: Non homicidium facies: Non adulterabis: Non facies furtum: Non falsum testimonium dices:

19. Honora patrem tuum, et matrem tuam, et diliges proximum tuum sicut teipsum.

20. Dicit illi adolescens: Omnia haec custodivi a juventute mea, quid adhuc mihi deest?

21. Ait illi Jesus: Si vis perfectus esse, vade, vende quae habes, et da pauperibus, et habebis thesaurum in caelo: et veni, sequere me.

22. Cum audisset autem adoles-

scens, respondit ei Jesus: Nihil est bonum, nisi Deus. ²⁰⁾ Einer ist gut, nämlich Gott. ²¹⁾ Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. ²²⁾

18. Er sprach zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: ²³⁾ Du sollst nicht tödten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst kein falsches Zeugnis geben! 2. Mos. 20, 13.

19. Ehre deinen Vater und deine Mutter, und liebe deinen Nächsten wie dich selbst! ²⁴⁾

20. Der Jüngling sprach zu ihm: Dieß Alles hab' ich von meiner Jugend an beobachtet, was fehlt mir noch? ²⁵⁾

21. Jesus antwortete ihm: Willst du vollkommen seyn, ²⁶⁾ so geh hin, verkauf Alles, was du hast, und gib es den Armen, ²⁷⁾ so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge mir nach. ²⁸⁾

22. Als aber der Jüngling dieses

20) Das Griech. hat: Warum nennst du mich gut?

21) seiner Natur und Wesenheit nach; der Mensch ist es nur aus Gnade. Christus gibt demüthig das Lob, das ihm gebührt, Gott, seinem Vater, zurück, damit wir dasselbe thun möchten.

22) Das ewige Leben, die Rechtfertigung vor Gott zur Seligkeit erhältst du durch die Beobachtung der Gebote (die du im Glauben an Gott angenommen hast). Es rechtfertigt also nicht der bloße Glaube, sondern der Glaube in Liebe (in den Werken) thätig. Kirchenrath von Trident S. 6. Cap. 7.

23) Im Griech.: . . . sprach: Dieses: du sollst u.

24) Jesus legt dem Jünglinge die Pflichten gegen den Nächsten vor, weil die Nächstenliebe bei den Juden besonders vernachlässigt war.

25) Da Jesus nach Marc. 10, 21. den Jüngling lieb gewann, scheint dieser die Wahrheit geredet zu haben. Er hatte wenigstens einen unvollkommenen Glauben an Christum, und erfüllte die Gebote: so war er Jünger des Herrn.

26) Christus sagt: Willst du? Das Folgende ist also nicht Gebot, sondern Rath. Willst du zu einer höhern Stufe der Vollkommenheit blos erschwingen, so u. Die Vollkommenheit ist hier als höhere Stufe zu fassen; denn alle Christen sind zur Vollkommenheit verpflichtet, und die christliche Gesinnung ist immer, da wo sie auch im mindern Grade, aber wahrhaft ist, etwas Vollkommenes.

27) Es ist nicht blos die innere Lust und Anhänglichkeit an die Güter auf, was jedes Christen Pflicht ist, sondern auch den äußern Besitz, wodurch du in einen Zustand der Entblößung geräthst, der dir Gelegenheit gibt, in Entbehrung, Verachtung und Kreuz aller Art das Irdische ganz zu vergessen, und nur dem Himmlischen, mir nachfolgend, zu leben. So sammelst du dir dann einen großen Schatz christlicher Gesinnung, und also auch großen Lohn im Himmel.

28) komm in mein Gefolge, und werde einer meiner vertrautesten Jünger. Die Reichthümer verlassen, sagt der heilige Hieronymus, ist nicht genug, man muß auch dem Herrn nachfolgen (leben, wie er gelebt); denn es ist leichter, den Sack verachten, als den Eigenthum.

ceris verbum, abiit tristis: erat enim habens multas possessiones.

23. Jesus autem dixit discipulis suis: Amen dico vobis, quia dives difficile intrabit in regnum caelorum.

24. Et iterum dico vobis: Facilius est camelum per foramen acus transire, quam divitem intrare in regnum caelorum.

25. Auditis autem his, discipuli mirabantur valde, dicentes: Quis ergo poterit salvus esse?

26. Aspiciens autem Jesus, dixit illis: Apud homines hoc impossibile est: apud Deum autem omnia possibilia sunt.

27. Tunc respondens Petrus, dixit ei: Ecce nos reliquimus omnia, et secuti sumus te: quid ergo erit nobis?

28. Jesus autem dixit illis: Amen dico vobis, quod vos, qui secuti estis me, in regeneratione cum sederit filius hominis in sede maiestatis suae, sedebitis et vos super sedes duodecim, iudicantes duodecim tribus Israel.

Wort gehört hatte, ging er traurig davon; den er besaß viele Güter.²⁹⁾

23. Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch, es ist schwer, daß ein Reicher in's Himmelreich eingehe.²⁹⁾

24. Ja, ich sage es euch noch einmal: Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in das Himmelreich eingehe.

25. Da die Jünger dies hörten, verwunderten sie sich sehr, und sprachen: Wer kann denn selig werden?²⁹⁾

26. Jesus aber blickte sie an, und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist das unmöglich; bei Gott aber ist Alles möglich.²⁹⁾

27. Darauf antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Siehe, wir haben Alles verlassen, und sind dir nachgefolgt; was wird uns wohl dafür werden?

28. Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, sag' ich euch, ihr, die ihr mir nachgefolgt seyd, werdet bei der Wiedergeburt,²⁹⁾ wenn der Menschensohn auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen wird,²⁴⁾ auch auf zwölf Thronen sitzen, und die zwölf Stämme Israels richten.²⁵⁾

29) Ich weiß nicht, sagt der heilige Augustin, wie es geschieht, daß die Irdischen Güter nicht festeln, wenn man sie hat, als wenn man darnach verlangt. Denn warum ging dieser Jüngling traurig davon? Weil er große Reichthümer besaß. Etwas Anderes ist nämlich, das Mangelnde sich nicht aneignen wollen, und etwas Anderes, das Angelegene sich nehmen. Jenes kann man verschmähen als etwas Fremdes; dieses aber muß schmerzlich abgehauen werden wie ein Glied. Der Jüngling wußte kaum, welche Anhänglichkeit an das zeitliche Gut in seinem Herzen war, obwohl er den Beruf zur Vollkommenheit hatte. Beim Rufe dazu brach diese Anhänglichkeit hervor, und hinderte ihn nicht nur, seinem Berufe zu folgen, sondern auch überhaupt nur auf der niedern Stufe dem Herrn anzugehören.

30) daß Einer zu meinen Jüngern auch nur auf der niedern Stufe gehöre; denn die Reichthümer ziehen fast immer das Herz an sich, geben Gelegenheit und Mittel zu allen Lastern, und runden die Demuth und Verleugnung, ohne welche kein Christenthum möglich ist.

31) da die Liebe, zu besitzen, so allgemein ist.

32) Mit bloß menschlichen Kräften ist es unmöglich; aber wenn Gott seine Gnade gibt, ist es möglich; denn er kann das menschliche Herz unter Mitwirkung des Menschen von den Dingen losmachen, an denen es am meisten hängt.

33) bei der allgemeinen Auferstehung, wo der ganze Mensch an Leib und Seele erneuert dargestellt und gleichsam wiedergeboren wird. Vgl. 1. Joh. 3, 17. Apoc. 21, 1. 2. Petr. 3, 13.

34) im verherrlichten Zustande zu Gerichten sitzen wird.

35) Der heil. Augustin bemerkt, daß hier wie öfter die bestimmte Zahl der unbestimmten Zahl gesetzt sey. Die Richter mit Christo sind daher alle diejenigen, welche Alles wie die Apostel verlassen haben, um Christo nachzufolgen (ganz zu leben in Armuth, Verachtung und Demuth).

29. Et omnis, qui reliquerit domum, vel fratres, aut sorores, aut patrem, aut matrem, aut uxorem, aut filios, aut agros propter nomen meum, centuplum accipiet, et vitam aeternam possidebit.

30. Multi autem erant primi novissimi, et novissimi primi.

29. Und wer immer sein Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Acker um meines Namens willen²⁶⁾ verläßt, der wird Hundertfältiges dafür erhalten, und das ewige Leben besitzen.²⁷⁾

30. Viele aber, welche die Ersten sind, werden die Letzten, und welche die Letzten sind, werden die Ersten seyn.²⁸⁾ Unt. 20, 16. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30.

Caput XX.

Capitel 20.

Das Gleichniß von den Arbeitern im Weinberge. Jesus sagt abermal sein Leiden vorher, rügt den Ehrgeiz des Sohnes des Menschen, lehrt die Demuth und Geduld, und heilt zwei Blinde..

1. Simile est regnum caelorum homini patrifamilias, qui exiit primo mane conducere operarios in vineam suam.

1. Das Himmelreich¹⁾ ist gleich einem Hausvater, der am frühesten Morgen ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu bringen.²⁾

gänzlich des Fleisches, was er geliebt hat). Das Volk Israel steht, wie häufig in den Propheten, für die ganze Menschheit, von der es das Vorbild war.

26) um mehr zu wissen, um mehr besser dienen, vollkommenen werden zu können.

27) Wer aber nicht alles das Einzige, aber doch etwas z. B. sein Haus, oder Vater oder Mutter u. verläßt, um mir besser dienen zu können, der wird Hundertfältig belohnt werden, und das ewige Leben hier und dort erwerben. Vergl. Marc. 10, 30. Luc. 18, 30. Wenn du, sagt der hoch. Johannes von Kreuz, eine eifrige Freude verschmäht und verlangt hast, so verleiht dir der Herr in diesem Leben dem Geiste und Selbe noch Hundertmal soviel; wie dir im entgegengekehrten Falle für eine kleine Mühseligkeit, die du aus den irdischen Dingen abgesehen hast, Hundertmal so viel Qual und Bitterkeit zuwachsen wird.

28) Ihn kommt auch vielleicht hier abzugeben, daß arme Sünder, wie ihn sehr, daß die Richter der Welt und ihrer Großen seyn werden; aber viele der Niedrigsten werden die Höchsten seyn. Der Heiland sagt: »Viele« nicht »Alle«; weil Einige, die hier die Ersten sind, auch dort es seyn werden, nämlich die heiligen Könige, Kirchenvorsteher, wenn sie klein und arm wenigstens dem Geiste nach waren, und weil Einige, die hier die Letzten sind, es auch dort seyn werden; nämlich jene Arme, Gemeine, welche weniger vollkommen hienieden gelebt haben.

1) Im Griech.: Denn das Himmelreich. Das nachfolgende Gleichniß erläutert den letzten Vers des vorigen Capitels, welcher gleichsam die Ueberschrift des Gleichnisses bildet. Der fromme Christ ist, in demselben zu zeigen, daß durch Gottes Auserwählung, welche die gerechtesten und heiligsten ist, in dem Himmelreiche hier und dort die Ersten die Letzten, und die Letzten die Ersten seyn werden, mag man hierbei die Zeit in's Auge fassen, in welcher die Gläubigen in die Kirche hienieden eintreten, oder auch andere Verhältnisse. Dennoch bezieht sich das Gleichniß nicht bloß auf die zuletzt genannten Seelen im Gegensatz der Juden, sondern auch auf die dem Range nach unter den Pharisäern und Schriftgelehrten stehenden Apostel, und überhaupt auf die schuldlosen Letzten in jeder Beziehung.

2) Im Reiche Gottes, der Kirche, hier und dort beim Gerichte geschieht dasselbe, was einst ein Hausvater gethan hat. Der Hausvater ist Gott, der Markt die Welt, wo vor dem Hause Gottes Alle wie müßig stehen, der Weinberg die Kirche, die Arbeiter die Gläubigen, der Hausvater Christus, der einem jeden Arbeiter seinen Lohn gibt.

2. Conventioe autem facta cum operariis ex denario diurno, misit eos in vineam suam.

3. Et egressus circa horam tertiam, vidit alios stantes in foro otiosos,

4. et dixit illis: Ite et vos in vineam meam, et quod justum fuerit dabo vobis.

5. Illi autem abierunt. Iterum autem exiit circa sextam, et novam horam: et fecit similiter.

6. Circa undecimam vero exiit, et invenit alios stantes, et dicit illis: Quid hic statis tota die otiosi?

7. Dicunt ei: Quia nemo nos conduxit. Dicit illis: Ite et vos in vineam meam.

8. Cum sero autem factum esset, dicit dominus vineae procuratori suo: Voca operarios, et redde illis mercedem incipiens a novissimis usque ad primos.

9. Cum venissent ergo qui circa undecimam horam venerant, acceperunt singulos denarios.

10. Venientes autem et primi, arbitrati sunt quod plus essent ac-

2. Als er nun mit den Arbeitern um einen Zehner³⁾ für den Tag über-
eingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg.⁴⁾

3. Und um die dritte Stunde ging er (wieder aus), und sah Andere müßig auf dem Markte stehen,

4. und sprach zu ihnen: Gehet auch ihr in meinen Weinberg, so werde ich euch geben, was recht ist!

5. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und machte es ebenso.

6. Und als er um die elfte Stunde ausging, fand er (wieder) Andere da stehen, und sprach zu ihnen: Warum stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?⁵⁾

7. Sie antworteten ihm: Es hat uns Niemand gebunden. Da sprach er zu ihnen: So gehet auch ihr in meinen Weinberg!⁶⁾

8. Als es nun Abend geworden, sprach der Herr des Weinberges zu seinem Verwalter: Laß die Arbeiter kommen, und gib ihnen den Lohn, von den Letzten angefangen bis zu den Ersten.

9. Da nun die kamen, welche um die elfte Stunde eingetreten waren, empfing ein Jeder einen Zehner.

10. Als aber auch die Ersten kamen, meinten sie, mehr zu empfangen; aber

3) Denar, beläufig vier Groschen.

4) Der Zehner bedeutet das ewige Leben. Dieses erhalten alle guten Arbeiter, jedoch im verschiedenen Grade, wenn sie ungleich an Verdiensten sind. Das Gleichniß lehrt, daß die guten Werke verdienstlich für die Ewigkeit sind (V. 8.), und daß die Länge der Zeit, so wie die größere Beschwerlichkeit der Arbeit an und für sich nicht zu größerem Lohne berechtigen, wenn sie nicht mit größerer Liebe gepaart sind.

5) In verschiedenem Zeit rief Gott seine Arbeiter in sein Reich, — die Heiligen nach Aobis Abraham, die Apostel und frommen von Abraham bis Moses und die Propheten, endlich die Apostel. Einige hören den Ruf der Gnade zur Bekehrung in der Jugend. Andere im Alter, Andere im höchsten Alter. Einige sind mit vielen Kräften begabt, und arbeiten ihr ganzes Leben lang in ihrem Berufe; Andere sind schwächlich, krank, arbeiten nur wenig, oder erhalten erst spät den Beruf zur eigentlichen Arbeit. Alles dieses und noch unendlich Mehreres liegt in den Worten Christi, weil es in der Geschichte liegt, die seines prophetischen Wortes Erfüllung ist, und zeigt, wie sein Wort ein vielstimmiges Geisteswort ist, das nach allen Richtungen sich bewährt, ein vielseitig geschaffener Edelstein, der nach allen Seiten seine Strahlen sendet.

6) Das Gleich. setzt bei: Ihr solltet erhalten, was recht ist.

cepturi: acceperunt autem et ipsi singulos denarios.

11. Et accipientes murmurabant adversus patremfamilias,

12. dicentes: Hi novissimi una hora fecerunt, et pares illos nobis fecisti, qui portavimus pondus diei, et aestus.

13. At ille respondens uni eorum, dixit: Amice non facio tibi injuriam: nonne ex denario convenisti mecum?

14. Tolle quod tuum est; et vade: volo autem et huic novissimo dare sicut et tibi.

15. Aut non licet mihi quod volo, facere? an oculus tuus nequam est, quia ego bonus sum?

16. Sic orunt novissimi primi, et primi novissimi; multi enim sunt vocati, pauci vero electi.

17. Et ascendens Jesus Jerosolymam, assumpsit duodecim discipulos secreto, et ait illis:

18. Ecce ascendimus Jerosolymam, et filius hominis tradetur

auch von ihnen erhielt Jeder einen Lohn.

11. Und da sie ihn empfingen, murrten sie wieder den Hausvater,

12. und sprachen: Diese, die Letzten, haben nur Eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gehalten, die wir die Last und Hitze des Tages getragen haben.⁷⁾

13. Er aber antwortete Einen aus ihnen, und sprach: Freund ich thue dir nicht unrecht: bist du nicht um einen Lohn mit mir übereingekommen?

14. Nimm, was dein ist, und geh hin: ich will aber diesem Letzten auch geben, wie dir.

15. Oder ist es mir nicht erlaubt, zu thun, was ich will?⁸⁾ Ist dein Auge darum schalkhaft,⁹⁾ weil ich gut bin?

16. Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn:¹⁰⁾ denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählt.¹¹⁾ Ob. 19, 30. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30.

17. Und als Jesus gen Jerusalem hinaufzog,¹²⁾ nahm er die zwölf Jünger zu sich beiseits,¹³⁾ und sprach zu ihnen:

18. Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und des Menschen Sohn

7) So murrten viele von jenen Juden, welche in die Kirche aufgenommen wurden, weil sie den aus den Hellen gekommenen Christen nicht vorgezogen wurden, wie der Brief an die Römer zeigt. Sind nicht auch manche Christen, die auf Verdienste Anspruch machen, unzufrieden, weil der Herr Andere mit größeren zeitlichen oder geistlichen Gnaden ausgerüstet hat, obwohl sie von kleinerer Bittsamkeit sind, und von ihnen unter die Letzten gerechnet werden?

8) Im Griech.: . . . will mit dem, was mein ist. Diese Worte haben auch einige Ausgaben der lateinischen Uebersetzung.

9) Bist du darum böse, neidisch?

10) S. oben 19. Note 38. und Cap. 20. Note 1.

11) Viele, ja Alle sind zum Reiche Gottes von Gott berufen, aber nur Wenige erlangen die ewige Seligkeit. Dieser und der vorhergehende Weisheitspruch von den Ersten und Letzten sind so miteinander zu verbinden: Wandert euch nicht, daß die Letzten die Ersten, die Ersten die Letzten werden, wie das Gleichniß weiter aneinander setzt; denn es geschieht ja sogar, daß Einige gar nicht aufgenommen — gar nichts werden; indem Viele den Ruf nicht annehmen, oder nicht treu mitwirken, und also nur verhältnismäßig Wenige zur Seligkeit gelangen (Suarz).

12) in seine Leiden. S. oben 16, 21—28. 17, 21.

13) Das Griech. setzt bei: auf dem Wege.

VIII.

principibus sacerdotum, et Scribis,
et condemnabunt eum morte,

19. et tradent eum Gentibus ad
illudendum, et flagellandum, et cru-
cifigendum, et tertia die resurget.

20. Tunc accessit ad eum mater
filiorum Zebedaei cum filiis suis,
adorans et petens aliquid ab eo.

21. Qui dixit ei: Quid vis? At
illi: Dic ut sedant hi duo filii mei,
unus ad dexteram tuam, et unus
ad sinistram in regno tuo.

22. Respondens autem Jesus, di-
xit: Nescitis quid petatis. Pote-
stis bibere calicem, quem ego bi-
biturus sum? Dicunt ei: Possumus.

wird den Hohenpriestern und Schrift-
gelehrten überliefert werden, und sie
werden ihn zum Tode verurtheilen.
Marc. 10, 32. Luc. 18, 31.

19. Sie werden ihn den Heiden
ausliefern, daß sie ihn verspotten, ge-
ißeln und kreuzigen, und am dritten
Tage wird er wieder auferstehen.

20. Dann trat die Mutter¹⁴⁾ der Söh-
ne des Zebedäus mit ihren Söhnen zu
ihm, und fiel vor ihm mit flehender
Gebärde nieder.¹⁵⁾ Marc. 10, 35.

21. Er sprach zu ihr: Was willst
du? Sie antwortete ihm: Sprich,
daß diese meine zwei Söhne in deinem
Reiche, Einen zu deiner Rechten, und
der Andere zu deinen Linken sitzen wer-
de.¹⁶⁾

22. Jesus aber antwortete, und
sprach: Ihr wißt nicht, um was ihr
bittet.¹⁷⁾ Könnet ihr den Kelch trin-
ken, den ich trinken werde?¹⁸⁾ Sie
sprachen zu ihm: Wir können es.

14) Salome, wie erhellt aus Marc. 15, 40., verglichen mit Matth. 27, 56.

15) ihn anbethend mit gefalteten Händen.

16) Die beiden Söhne Jacobus und Joannes (Ob. 4, 21. 10, 2.) scheinen die Mutter
beredet zu haben, diese Bitte zu stellen; denn der heilige Marcus läßt geradezu die Söhne bitten
(10, 35.); auch hörten nur sie, nicht die Mutter (M. 17.), von Jesu, daß er bald sterben und
nach seiner Auferstehung das göttliche Reich herstellen werde. Selbst darum zu bitten scheinen
sie sich geschämt zu haben. Aber waren denn die Jünger nicht schon über den Vorzug des
heil. Petrus (Oben 16, 18.) belehrt, und kann man zweien des verdammten Jünger einen sol-
chen Ehrgeiz zutrauen? Noch hatten sie den heiligen Geist nicht empfangen, weshalb sie auch
die deutlichsten Reden Jesu nicht verstanden (Luc. 18, 31—34.), und die Bitte ist insofern zu
entschuldigen, als sie, in der Nähe ihres geliebten Heilandes zu seyn, für das höchste Gut hielten.
Zur Rechten und zur Linken sitzen, heißt den höchsten Rang nach dem Herrscher einnehmen, und
Theil an der Regierung haben (Ps. 28, 10. 100, 1. 1. Cor. 12, 25.). Die gläubigen wach-
schaulich, Christus errichte ein großes Königreich, und werde sein oberster Anführer haben.

17) Christus richtet die Antwort nicht an die Mutter, sondern an die Söhne, weil diese
eigentlich die Bitte stellten. S. oben Note 16. Ihr verbindet wichtige Begriffe mit eurer
Bitte. Einmal irret ihr euch darin, daß ihr glaubet, die Theilnahme an meiner Regierung sey
etwas für den sinnlichen Menschen Erwünschtes, oder biete zeitliche Vortheile dar. Das Herr-
schen mit mir und in meiner Kirche besteht in Leiden und Dienen, Dienen und Gehorchen.
Dann irret ihr auch darin, wenn ihr glaubet, ich könne noch Willkür über die Herrschenden
in dem göttlichen Reiche verfügen; diese vergibt mein himmlischer Vater. Wenn dieses sie be-
reitet hat, dem theilt er sie zu. In meinem Reiche wird es also wahr Herrschende und Dienende
geben; aber die Herrschenden werden ernannt von meinem Vater, und ihr Herrschen ist Dienen
und Leiden. Dies ist der Sinn der Verse 22—23.

18) den Leidenskelch. Im Griech., jedoch angefochtener Lesart: . . . trinken wurde, und
mit der Taufe, womit ich getauft werde, getauft werden? — Die Taufe steht wieder bildlich
für Christi Leiden und Tod. Die Taufe war ursprünglich ein Nattensinken. Besonnen. Könnet
ihr euch so ganz in Leiden und Tod verjensen lassen, wie es mir bevorsteht?

23. Ait illis: Calicem quidem meum bibetis: sedere autem ad dexteram meam vel sinistram non est meum dare vobis, sed quibus paratum est a Patre meo.

24. Et audientes decem, indignati sunt de duobus fratribus.

25. Jesus autem vocavit eos ad se, et ait: Scitis quia principes gentium dominantur eorum: et qui majores sunt, potestatem exercent in eos.

26. Non ita erit inter vos: sed quicumque voluerit inter vos major fieri, sit vester minister:

27. et qui voluerit inter vos primus esse, erit vester servus;

28. sicut filius hominis non venit ministrari, sed ministrare, et dare animam suam, redemptionem pro multis.

23. Da sprach er zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken; aber das Sitzen zu meiner Rechten oder Linken euch zu geben, und nicht denen, welchen es bereitet ist von meinem Vater, steht mir nicht zu.¹⁹⁾

24. Als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder.²⁰⁾ Marc. 10, 41.

25. Jesus aber rief sie zu sich, und sprach: Ihr wisset, daß die Fürsten der Völker über dieselben herrschen, und die Großen Gewalt über sie ausüben. Luc. 22, 25.

26. Nicht so soll es unter euch seyn; sondern wer immer unter euch groß werden will, der sey euer Diener:

27. und wer unter euch der Erste seyn will, der sey euer Knecht:²¹⁾

28. gleichwie des Menschen Sohn²²⁾ nicht gekommen ist, sich bedienen zu lassen, sondern zu dienen, und sein Leben zur Erlösung²³⁾ für Viele hinzugeben.²⁴⁾ Phil. 2, 7.

19) Die Ehrenstellen meines Reiches kann ich nur denen geben, welche mein Vater dazu auserwählet hat. Ich kann nur thun, was im ewigen Rathschlusse Gottes von Ewigkeit beschlossen ist; denn der Sohn kann nichts von sich selber thun, als was er sieht den Vater thun, und mein ganzes Erlösungsgeschäft steht unter dem Willen des Vaters (Joan. 6, 38.): so kann ich also auch nur jene zu meinen höchsten Stellvertretern machen, welche im ewigen Rathschlusse und nach dem Willen des Vaters dazu bestimmt sind. Diejenigen, welche der ewige Rathschluß hiezu bestimmt hatte, waren Petrus und Paulus.

20) über ihren Ehrgeiz.

21) Ihr wollet in meinem Reiche die Ersten seyn und herrschen, und glaubet, daß meine Herrschaft so beschaffen sey, wie die der irdischen heidnischen Fürsten; aber wie sehr irret ihr! In meinem Reiche werden zwar auch Obere und Niedere, Befehlende und Gehorchende, Erste und Letzte seyn; denn so fordert es die göttliche Ordnung in jeder Gesellschaft: aber meine Herrschaft ist nicht wie die der heidnischen Fürsten, die ihre Untergebenen nach Willkühr behandeln, und sich von ihnen bedienen lassen; meine Herrschaft besteht im Dienen und Sichhinopfern für die Untergebenen. Sehet nun, ob ihr Ursache habet, nach der Herrschaft in meinem Reiche so unordentlich zu verlangen. — Gemäß diesen Worten Christus nennt sich sein Stellvertreter auf Erden, der Bischof der Bischöfe, der Diener der Diener Gottes.

22) der hoch der Erste, der Herr und Meister ist.

23) eigentlich nach dem Griech.: zum Lösegelde. Die Menschen sind nämlich Gefangene, die von der Sünde, von ihren Leidenschaften und Gewohnheiten, von der Welt und dem Fürsten dieser Welt in Kesseln gehalten werden, die nur durch die Gnade Gottes, welche Christus durch seinen, die Gerechtigkeit Gottes versöhnenden, Stellvertretenden Tod uns erworben hat, gelöst werden können. Der Ausdruck »für Viele« ist soviel als: für Alle, wie der heil. Joannes erklärt 1. Joan. 2, 2: Man könnte aber auch zugleich unter den Vielen diejenigen verstehen, welche sich wirklich der Erlösung theilhaftig machen; denn Christus wirkt unsere Erlösung nicht ohne uns.

24) Mögen Alle, denen in dieser Welt irgend eine Herrschaft über ihre Brüder eingeräumt

29. Et egredientibus illis ab Jericho, secuta est eum turba multa,

30. et ecce duo caeci sedentes secus viam, audierunt, quia Jesus transiret: et clamaverunt, dicentes: Domine miserere nostri, fili David.

31. Turba autem increpabat eos ut tacerent. At illi magis clamabant, dicentes: Domine, miserere nostri, fili David.

32. Et stetit Jesus, et vocavit eos, et ait: Quid vultis ut faciam vobis?

33. Dicunt illi: Domine, ut aperiantur oculi nostri.

34. Misertus autem eorum Jesus, tetigit oculos eorum. Et confestim viderunt, et secuti sunt eum.

29. Als sie von Jericho hinausgingen,²⁵⁾ folgte ihm viel Volk nach: Marc. 10, 46. Luc. 18, 35.

30. und siehe, zwei Blinde,²⁶⁾ die am Wege saßen, hörten, daß Jesus vorübergehe: und sie riefen laut, und sprachen: Herr, du Sohn Davids,²⁷⁾ erbarme dich unser!

31. Daß Volk aber fuhr sie an, daß sie schweigen sollten. Da schrien sie nur um so mehr, und sprachen: Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser!

32. Und Jesus stand still, rief sie zu sich, und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch thun soll?²⁸⁾

33. Sie antworteten ihm: Herr, daß unsere Augen aufgethan werden!

34. Jesus aber erbarmte sich über sie, berührte ihre Augen, und sogleich sahen sie, und folgten ihm nach.

Caput XXI.

Capitel 21.

Christi Einzug in Jerusalem. Reinigung des Tempels. Lob aus der Kinder Munde. Verfluchung des Feigenbaums und die Macht des Glaubens. Beschämung der Hohenpriester durch Fragen und Gleichnisse von zwei Söhnen und von bösen Bankeuten.

1. Et cum appropinquassent Ierosolymis, et venissent Bethphage ad Montem oliveti: tunc Jesus misit duos discipulos,

2. dicens eis: Ite in castellum, quod contra vos est, et statim invenietis asinam alligatam, et pul-

1. Als sie sich nun Jerusalem naheten, und nach Bethphage am Oelberge kamen, da sandte Jesus zwei Jünger ab, Marc. 11, 1. Luc. 19, 29. Joan. 12, 12—19.

2. und sprach zu ihnen: Gehet in den Flecken,¹⁾ der euch gegenüber liegt, und ihr werdet alsbald eine Eselin an-

ist, diese Worte Christi wohl beherzigen, mögen sie nicht nach Willkür, sondern nach den Gesetzen regieren, ihre Untergebenen demüthig und sanftmüthig behandeln, und alle ihre Macht und Kraft nur dazu verwenden, ihnen zu dienen und zu nützen, so daß sie ihre Stellung nicht als eine Herrschaft, sondern als einen Dienst betrachten, wie denn die Aemter und Ehrenstellen wirklich so heißen.

25) Von dem Einzuge und Aufenthalte daselbst spricht Lucas 18, 35—43. 19, 1. f.: weshalb die hier und bei Marc. 10, 46. beim Auszuge sich ereignende Heilung der Blinden verschieden von der bei Lucas ist, die beim Einzuge sich zutrug.

26) Marcus spricht nur von Einem, Namens Bartimäus, weil dieser mehr bekannt war.

27) du Messias, du versprochener Nachkomme Davids!

28) Christus wollte, daß sie selbst ihr Bedürfnis aussprächen, und dadurch im Vertrauen sich stärkten.

1) Dieser ist wahrscheinlich Bethanien.

lum cum ea: solvite, et adducite mihi:

3. et si quis vobis aliquid dixerit, dicite quia Dominus his opus habet: et confestim dimittet eos.

4. Hoc autem totum factum est, ut adimpleretur quod dictum est per Prophetam dicentem:

5. Dicite filiae Sion: Ecce rex tuus venit tibi mansuetus, sedens super asinam, et pullum filium subjugalis.

6. Euntes autem discipuli fecerunt sicut praecepit illis Jesus.

7. Et adduxerunt asinam, et pullum: et imposuerunt super eos vestimenta sua, et eum desuper sedere fecerunt.

8. Plurima autem, turba straverunt vestimenta sua in via: alii autem caedebant ramos de arboribus, et sternerant in via:

9. turbae autem quae praecedebant, et quae sequebantur, clamabant, dicentes: Hosanna filio David: benedictus, qui venit in nomine Domini: hosanna in altissimis.

gebunden finden, und ein Füllen bei ihr:²⁾ machet sie los, und führet sie zu mir.

3. Und wenn euch Jemand etwas sagt, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer; und sogleich wird er sie euch überlassen.

4. Dieß Alles aber ist geschehen, damit erfüllet würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht:

5. Saget der Tochter Sion:³⁾ Siehe, dein König kommt sanftmüthig zu dir, und sitzet auf einer Eselin, auf einem Füllen, dem Jungen eines Essthiereß.⁴⁾ Isai. 62, 11. Zach. 9, 9. Ioan. 12, 15.

6. Die Jünger gingen nun hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte.

7. Und sie brachten die Eselin mit dem Füllen,⁵⁾ legten ihre Kleider auf dieselben, und setzten ihn darauf.⁶⁾

8. Sehr viel Volk aber breitete seine Kleider auf den Weg:⁷⁾ und Andere hieben Zweige von den Bäumen, und streuten sie auf den Weg.

9. Und die Schaaren, die vorausgingen und nachfolgten, schrien und sprachen: Hosanna dem Sohne Davids;⁸⁾ hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn;⁹⁾ Hosanna in der Höhe!¹⁰⁾ Pf. 117, 26. Marc. 11, 10. Luc. 19, 38.

2) Der Esel ist Sinnbild des Friedens, das Pferd Sinnbild des Krieges (Epr. 21, 31. Oses 14, 4. Jer. 17, 25.). S. 1. Mos. 49. Note 20.

3) d. i. der Stadt Jerusalem, dem auserwählten Volke. S. Pf. 9, 15.

4) S. Zach. 9, 9. und die Anmerkungen.

5) Nach den Evangelisten Marcus und Lucas ritt Jesus auf einem Füllen, das noch Niemand bestiegen hatte, womit sie andeuten wollten, daß es zum heiligen Gebrauche bestimmt war (Stech 4. Mos. 19, 2. 5. Mos. 21, 3. Unt. 27, 60.). Die Eselin brachten sie nur darum mit, weil das Füllen daran gewöhnt war.

6) auf das Füllen (Note 5.). Die Kleider legten sie darauf anstatt des Sattels. Da die Stunde der Leiden und des Lobes gekommen war, hält nun Jesus einen öffentlichen Einzug in Jerusalem, und läßt sich als Messias huldigen. Er nimmt in aller Demuth und Niedrigkeit Besitz von seinem Reiche hienieden, wird es aber in Herrlichkeit einnehmen einst bei seiner zweiten Ankunft zum Gerichte.

7) zum Zeichen, daß es einen König empfangen. S. 4. Kön. 9, 13.

8) Heil dem Sohne Davids, dem versprochenen großen Könige aus Davids Stamme, dem Messias! S. Pf. 117, 26.

9) aus Auftrag und in der Kraft Gottes.

10) Heil ihm durch den, der wohnt in der Höhe! Wörtlich heißt Hosanna (Hoschanna):

10. Et cum intrasset Jerosolymam, commota est universa civitas, dicens: Quis est hic?

11. Populi autem dicebant: Hic est Jesus propheta a Nazareth Galilaeae.

12. Et intravit Jesus in templum Dei, et ejiciebat omnes vendentes, et ementes in templo, et mensas numulariorum, et cathedras vendentium columbas evertit:

13. et dicit eis: Scriptum est: Domus mea domus orationis vocabitur: vos autem fecistis illam speluncam latronum.

14. Et accesserunt ad eum caeci, et claudi in templo: et sanavit eos.

15. Videntes autem principes sacerdotum, et Scribae mirabilia, quae fecit, et pueros clamantes in templo, et dicentes: Hosanna filio David: indignati sunt,

16. et dixerunt ei: Audis quid isti dicunt? Jesus autem dixit eis: Utique; numquam legistis: Quia ex ore infantium, et lactentium perfecisti laudem?

17. Et relictis illis, abiit foras

10. Als er nun zu Jerusalem eingezogen, kam die ganze Stadt in Bewegung und sprach: Wer ist dieser?

11. Die Schaaren aber sprachen: Dieser ist Jesus, der Prophet von Nazareth in Galiläa.

12. Und Jesus ging in den Tempel Gottes, trieb Alle hinaus, die im Tempel kauften und verkauften, stieß die Tische der Wechslern und die Stühle der Taubenhändler um,¹¹⁾ Marc. 11, 15. Luc. 19, 45. Joqn. 2, 14.

13. und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus heißen: ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht.¹²⁾ Psai. 56, 7. Jer. 7, 11. Luc. 19, 46.

14. Und es kamen zu ihm die Blinden und Lahmen im Tempel, und er machte sie gesund.

15. Da nun die Hohenpriester und Schriftgelehrten die Wunder sahen, welche er wirkte, und die Kinder, die im Tempel schrien und sprachen: Hosanna dem Sohne Davids! wurden sie unwillig,

16. und sprachen zu ihm: Hörst du, was diese sagen? Jesus aber sprach zu ihnen: Ja freilich! Habt ihr denn niemals gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du (dir) Lob bereitet.¹³⁾ Ps. 8, 3.

17. Und er verließ sie, und ging

Erlös doch! Erlösung! so daß der Sinn auch ist: Erlös o Gott dem Sohne Davids von seinen Feinden, und laß ihn uns erlösen! Viele seiner Anhänger im Volke glaubten, er fange nun sein irdisches Reich an, und riefen ihn darum als König aus.

11) Der Tempel hatte mehrere Vorhöfe, wovon der äußere der Vorhof der Heiden hieß, weil dahin auch die Heiden kommen durften. In diesem befanden sich in den spätern Zeiten Verkäufer der Opferthiere, und Wechslern, bei welchen man jüdische Münze, die allein geopfert werden durfte, für griechische und römische oder andere einwechselte. Durch diesen Kauf und Verkauf, der mit Lärmen, und nicht ohne Wucher, Betrug und andern Unfug getrieben wurde, mußte der heilige Ort, der nur dem Gebethe und der Betrachtung gewidmet war, auf die greulichste Weise entweiht werden.

12) Jesus reinigt in göttlicher Kraft den Tempel, zum Sinnbilde, wie die heiligen Bücher lehren, daß er gekommen sey den geistigen Tempel Gottes, die Menschheit, von Sünden und Blend zu reinigen und zu heilen.

13) Was sagst du zu diesem Turne? Gebührt er dir?

14) S. Ps. 8, 3., wo die Beziehung dieser Stelle auf Christus in den Notizen näher entwickelt ist.

extra Civitatem in Bethaniam: ibique mansit.

18. Mane autem revertens in Civitatem, esuriit.

19. Et videns fici arborem unam secus viam, venit ad eam: et nihil invenit in ea nisi folia tantum, et ait illi: Numquam ex te fructus nascatur in sempiternum: Et arefacta est continuo ficulnea.

20. Et videntes discipuli, mirati sunt, dicentes: Quomodo continuo aruit?

21. Respondens autem Jesus, ait eis: Amen dico vobis, si habueritis fidem, et non haesitaveritis, non solum de ficulnea facietis, sed et si monti huic dixeritis, Tolle, et jacta te in mare, fiet.

22. Et omnia quaecumque peti-

zur Stadt hinaus nach Bethanien, wo er blieb.¹⁵⁾

18. Als er aber des Morgens wieder in die Stadt ging, hungerte ihn.¹⁶⁾

19. Und er sah einen Feigenbaum am Wege, ging hinzu, und fand nichts als nur Blätter daran. Da sprach er zu ihm: Nimmermehr komme Frucht von dir in Ewigkeit!¹⁷⁾ Und alsbald verdorrte der Feigenbaum.¹⁸⁾ Marc. 11, 13.

20. Da die Jünger sahen, verwunderten sie sich, und sprachen: Wie ist er so bald verdorrt!¹⁹⁾ Marc. 11, 20.

21. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Wahrlich, sag ich euch, wenn ihr Glauben haben werdet, und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht nur das an dem Feigenbaume thun, sondern wenn ihr auch zu diesem Berge saget: Heb dich, und stürze dich ins Meer! so wird es geschehen.²⁰⁾

22. Und Alles, um was ihr immer

15) Im Griech.: wo er die Nacht zu brachte. Bethanien lag eine Stunde Weges von Jerusalem. Jesus zog sich dahin zu seinen Freunden zurück (s. Joan. 11, 1.), weil Jerusalem wegen der Nähe des Osterfestes mit Fremden überfüllt war.

16) Dieß und die folgende Begebenheit mit dem Feigenbaume trug sich nach Marc. 11, 14. ff. vor der Reinigung des Tempels zu. Die heiligen Evangelisten beachten nicht immer die Zeitfolge der Begebenheiten, weil nur die Thaten und Lehren Jesu zu unserer Belehrung und Erbauung dienen.

17) Der heil. Marcus (11, 13.) bemerkt, daß damals keine Zeit der Feigen war. Wenn Jesus Christus nichtsdestoweniger dem Feigenbaum verflucht, muß man nicht schließen, als habe er denselben krasen wollen. Er, der Herr der Natur, gebrauchte ihn nur zum Bilde, um durch den über seine Unfruchtbarkeit ausgesprochenen Fluch eine große Wahrheit zu veranschaulichen. Der schuldlose Feigenbaum stellte die jüdische Nation vor, die zu dieser Zeit mit einer schuldvollen Unfruchtbarkeit behaftet war. Jesus kam, sie zu retten, predigte drei Jahre hindurch, hungernd und durstend nach ihrem Heile: aber sie verschmähten ihn. Da mußte der Fluch kommen, und diesen Fluch spricht der Erlöser hier aus (Hier., Chryst., Hilar.).

18) Die Jünger bemerkten dieß nach der Erzählung des heiligen Marcus erst am andern Tage. Das Judenthum verbarnte, wurde des göttlichen Geistes entfremdet, und wird jetzt nur noch als tochter Leih von seinen Anhängern herumgeschleppt, bis es am Ende der Zeit, da die Ueberbleibsel des auserwählten Volkes in die Kirche aufgenommen werden, ganz untergeht. — Frage dieß auch, o Christ, ob der Baum deines Lebens Früchte hat, oder nur eitles Plättermwerk, und komm dem Fluche zuvor durch ernstliche und aufrichtige Buße!

19) Das Griech. setzt bei: der Feigenbaum.

20) Die Jünger sahen in der Verdorrung des Feigenbaumes nur das Wunderbare, und scheinen den tiefen Sinn desselben nicht erkannt zu haben; darum bleibt auch Jesus in seiner Antwort nur dabei stehen, weil Gott die innere Geistes- und Herzensentwicklung des Menschen nicht ohne den Menschen wirkt. Er nimmt aber daraus Gelegenheit wieder die Macht des Glaubens und vortragenermaßen Gebethes zu schildern. Sieh darüber oben, 17, 20.

eritis in oratione credentes, accipietis.

23. Et cum venisset in templum, accesserunt ad eum docentes, principes sacerdotum, et seniores populi, dicentes: In qua potestate haec facis? Et quis tibi dedit hanc potestatem?

24. Respondens Jesus dixit eis: Interrogabo vos et ego unum sermonem: quem si dixeritis mihi, et ego vobis dicam in qua potestate haec facio.

25. Baptismus Joannis unde erat? e caelo, an ex hominibus? At illi cogitabant inter se, dicentes:

26. Si dixerimus, e caelo, dicet nobis: Quare ergo non credidistis illi? Si autem dixerimus, ex hominibus, timemus turbam: omnes enim habebant Joannem sicut prophetam.

27. Et respondentes Jesu, dixerunt: Nescimus. Ait illis et ipse: Nec ego dico vobis in qua potestate haec facio.

28. Quid autem vobis videtur? Herodas quidam habebat duos filios,

im Gebethe mit Glauben²¹⁾ bitten werdet, daß werdet ihr erhalten. Marc. 11, 24.

23. Als er nun in den Tempel gekommen war, traten zu ihm, da er eben lehrte, die Hohenpriester und Ältesten des Volkes, und sprachen: In welcher Macht thust du dieß? ²²⁾ Wer hat dir diese Macht gegeben? Marc. 11, 28.

24. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen: wenn ihr mir dieß saget, so will ich euch auch sagen, in welcher Macht ich diese Dinge thue. Luc. 20, 3.

25. Die Taufe des Joannes, ²³⁾ woher war sie? Vom Himmel oder von Menschen? ²⁴⁾ Da dachten sie bei sich, und sprachen:

26. Sagen wir vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm also nicht geglaubt? ²⁵⁾ Sagen wir aber von Menschen, so haben wir das Volk zu fürchten; denn Alle hielten den Joannes für einen Propheten. Ob. 14, 5.

27. Und sie antworteten Jesu, und sprachen: Wir wissen es nicht. Da sprach auch er zu ihnen: Nun, so sage ich euch auch nicht, in was für einer Macht ich dieß thue. ²⁶⁾

28. Was dünket euch aber (von dem)? Ein Mann hatte zweien Söhne. ²⁷⁾ Er

21) S. Jac. 1, 6. Das gläubige Gebeth wird erhört; denn der wahrhaft Gläubige verlangt nur, was Gott will (Unt. 26, 42.), verlangt es beharrlich (Ob. 7, 7.), und Gottes Willen muß geschehen.

22) das Lehren, Tempelreinigen (B. 12.), Heilen (14.).

23) S. oben Cap. 3. und 11. Joan. 1, 6. 19. ff.

24) War Joannes von Gott oder von Menschen beauftragt, zu lehren und zu taufen? Hatte er seine Gewalt von Gott, wie Alle bekennen, so habe auch ich meine Gewalt von Gott; denn das bezeugte Joannes, indem er sich den Aecht, mich den Messias, den Sohn Gottes nannte, als ihr ihn fragtet, ob er der Messias wäre. Joan. 1, 20—26.

25) Warum habt ihr das Zeugniß nicht angenommen, das er von mir ablegte?

26) Ihr wollet auf meine Frage nicht antworten, darum antworte ich euch auch nicht; denn von der Beantwortung meiner Frage hängt meine Antwort ab (S. Note 24.). Er zeigte ihnen, sagt der hell. Hieronymus, daß sie wußten, aber nicht antworten wollten, und daß er darum nichts sagte, weil sie wußten und schwiegen.

27) Der Mann ist Gott; die zwei Söhne sind, der Erste die öffentlichen Sünden, der Andere die gerecht sich dünkenden Pharisäer (B. 21. 32.). Reist dieser nächsten Bezeichnung, welche Christus selbst (B. 21. 32.) dem Gleichnisse gibt, hat es noch eine andere, die in der Geschichte liegt. S. ob. Cap. 20. Note 5. Hiernach stellt, wie der hell. Hieronymus, Beda und Andere bemerken, der erste Sohn die Heiden, der andere die Juden vor.

et accedens ad primum, dixit: Fili, vade hodie, operare in vinea mea.

29. Ille autem respondens, ait: Nolo. Postea autem, poenitentia motus, abiit.

30. Accedens autem ad alterum, dixit similiter. At ille respondens, ait: Eo, domine, et non ivit;

31. quis ex duobus fecit voluntatem patris? Dicunt ei: Primus. Dicit illis Jesus: Amen dico vobis, quia publicani, et meretrices praecedent vos in regnum Dei.

32. Venit enim ad vos Joannes in via iustitiae, et non credidistis ei; publicani autem, et meretrices crediderunt ei: vos autem videntes nec poenitentiam habuistis postea, ut crederetis ei.

33. Aliam parabolam audite: Homo erat paterfamilias, qui plantavit vineam, et sepem circumdedit ei, et fodit in ea torcular, et aedificavit turrin, et locavit eam

ging zu dem Ersten und sprach: Mein Sohn, geh, und arbeite heut in meinem Weinberge.

29. Er aber antwortete, und sprach: Ich will nicht. Nachher aber reute es ihn, und er ging hin.²⁸⁾

30. Er ging auch zu dem Andern, und sprach ebenso. Dieser aber antwortete, und sprach: Ja, Herr, ich gehe: er ging aber nicht.²⁹⁾

31. Welcher von Beiden hat den Willen des Vaters gethan? Sie sprachen zu ihm: Der Erste.³⁰⁾ Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, die Zöllner³¹⁾ und Huren werden noch eher in das Reich Gottes kommen, als ihr.

32. Denn Joannes kam zu euch auf dem Wege der Gerechtigkeit,³²⁾ und ihr habt ihm nicht geglaubt: die Zöllner und Huren aber haben ihm geglaubt. Ihr habt es gesehen,³³⁾ und gleichwohl darnach nicht Buße gethan, so daß ihr ihm geglaubt hättet.

33. Höret ein anderes Gleichniß:³⁴⁾ Es war ein Hausvater, der pflanzte einen Weinberg, und umgab ihn mit einem Zaune, und grub darin eine Kelter,³⁵⁾ und baute einen Thurm,³⁶⁾

28) Die öffentlichen Sünden verschmähten anfangs den Ruf Gottes zur Tugend, aber auf die Predigt Joannis und Jesu bekehrten sie sich. Die Heiden entsagten sich Holz der göttlichen Belehrung, und gaben sich dem unzüchtigen Götzendienste und einem gewaltthätigen ungerechten Leben hin; aber auf die Predigt der Apostel gingen sie in die Kirche ein, ihre Verirrungen tief fühlend und bereuend.

29) Die Pharisäer und Schriftgelehrten hatten immer das Wort Gottes im Munde, aber in ihren Handlungen verleugneten sie es. Die Juden überhaupt versprachen dem Moses, Alles zu thun, was er ihnen befehlen würde; aber sie waren immer ein hartnäckiges, verkehrtes Geschlecht, und in die Kirche Jesu gingen sie nicht ein.

30) Nicht wer bloß will, und gute Vorsätze hat, sondern auch thut, was er versprochen hat, nur der hat Gottes Willen erfüllt.

31) E. ob. 5, 40.

32) als gerechter, wirklicher, von Gott gesandter Prophet, und Gerechtigkeit auch lehrend.

33) die Bekehrung großer Sünden.

34) Nach der Erzählung des heiligen Lucas 20, 9. sprach Jesus dieses Gleichniß zum Volke.

35) Die Kelter bestand aus zwei Trögen, dem Quetschungströge und dem Selbströge. Dieser befand sich in der Erde oder in einem Felsen, über demselben die Quetschungsaufe, in welcher die Trauben mit Füßen getreten wurden. Der Saft lief dann in die Selbströge ab.

36) theils zum Vergnügen, wie ein Gartenhaus, theils zum Aufenthalt der Wächter.

agricolis, et peregre profectus est

34. Cum autem tempus fructuum appropinquasset, misit servos suos ad agricolas, ut acciperent fructus ejus.

35. Et agricolae, apprehensis servis ejus, alium ceciderunt, alium occiderunt, alium vero lapidarunt.

36. Iterum misit alios servos plures prioribus, et fecerunt illis similiter.

37. Novissime autem misit ad eos filium suum, dicens: Verebuntur filium meum.

38. Agricolae autem videntes filium, dixerunt intra se: Hic est heres, venite, occidamus eum, et habebimus hereditatem ejus.

39. Et apprehensum eum eiecerunt extra vineam, et occiderunt.

40. Cum ergo venerit dominus vineae, quid faciet agricolis illis?

41. Aiunt illi: Malos male perdet: et vineam suam locabit aliis

und verpachtete ihn an die Winzer, und verrißte dann.³⁷⁾ Isai. 5, 1. Jer. 2, 21. Marc. 12, 1. Luc. 20, 9.

34. Da aber die Zeit der Früchte gekommen war,³⁸⁾ schickte er seine Knechte³⁹⁾ zu den Winzern, um seine Früchte zu empfangen.

35. Die Winzer nun ergriffen seine Knechte, schlugen den Einen,⁴⁰⁾ den Andern tödteten sie,⁴¹⁾ den Dritten aber steinigten sie.⁴²⁾

36. Abermal schickte er andere Knechte, und zwar mehrere als vorher, und sie machten es ihnen ebenso.

37. Zuletzt aber sandte er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: Sie werden vor meinem Sohne Ehrfurcht haben!

38. Als aber die Winzer den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Das ist der Erbe, kommt, wir wollen ihn umbringen, so werden wir sein Erbe in Besitz nehmen können.⁴³⁾ Unt. 26, 3. Joan. 11, 53.

39. Und sie ergriffen ihn, warfen ihn zum Weinberge hinaus, und tödteten ihn.

40. Wenn nun der Herr des Weinberges kommen wird, was wird er wohl diesen Winzern thun?

41. Sie sprachen zu ihm:⁴⁴⁾ Er wird die Bösen elendiglich zu Grunde

37) Der Hausvater dieses Gleichnisses ist Gott; der Weinberg das Reich Gottes, wie es anfänglich unter den Juden erschien; der Jann ist der Schutz der göttlichen Vorsicht und die Ökonomie der heiligen Engel; die Keller ist das göttliche Gesetz, welches einen Jeden antreibt, Früchte der Tugend und Frömmigkeit von sich zu geben; der Thurm ist der irdische Schutz der Vorgesetzten; die Winzer sind die Vorgesetzten, die Könige, Priester, Gelehrten, Richter; das Verreißen symbolisirt die sinnliche Abwesenheit Gottes.

38) Die Früchte sind die Werke der Gerechtigkeit. Diese müssen immer da seyn, doch sollen sie im Ganzen von Zeit zu Zeit sichtbar seyn.

39) seine außerordentlichen unmittelbaren, Gesandten, die Propheten.

40) z. B. den Jeremias.

41) z. B. den Isaias.

42) z. B. Zacharias.

43) Die Pharisäer, Schriftgelehrten und Hohenpriester erkannten Jesus aus seinen Wundern und dem Zeugnisse des Joannes als Messias, aber aus Neid stießen sie ihn aus ihrer Gemeinschaft, und kreuzigten ihn außerhalb Jerusalem, damit er ihrer Ackerreligion und ihrem göttlosen Treiben kein Ende machen könnte. Vergl. Joan. 11, 48. Im Griech.: umbringen, und sein Erbe in Besitz nehmen.

44) Einige aus dem Volke, wie aus dem heil. Lucas erhellt.

agricolis, qui reddant ei fructum temporibus suis.

42. Dicit illis Jesus: Numquam legistis in Scripturis: Lapidem, quem repronaverunt aedificantes, hic factus est in caput anguli? A Domino factum est istud, et est mirabile in oculis nostris:

43. Ideo dico vobis, quia auferetur a vobis regnum Dei, et dabitur genti facienti fructus ejus.

44. Et qui ceciderit super lapidem istam, confringetur: super quem vero ceciderit, conteret eum.

45. Et cum audissent principes sacerdotum, et Pharisei parabolas ejus, cognoverunt quod de ipais diceret.

46. Et quaerentes eum tenere, timuerunt turbas: quoniam sicut prophetam eum habebant.

richten, und seinen Weinberg an andere Winger verpachten, ⁴⁵⁾ die ihm zu ihrer Zeit die Früchte einliefern.

42. Da sagte Jesus zu ihnen: Habet ihr niemals in der Schrift gelesen: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Ecksteine geworden. Vom Herrn ist dieß geschehen, und es ist wunderbar in unsern Augen.“ ⁴⁶⁾ Ps. 117, 22. Apostelg. 4, 11. Röm. 9, 33. 1. Petr. 2, 7.

43. Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen, und einem Volke gegeben werden, das die Früchte desselben ⁴⁷⁾ hervorbringt. ⁴⁸⁾

44. Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschmettert werden; und auf wen er fällt, den wird er zermalmen. ⁴⁹⁾

45. Als nun die Hohenpriester und Phariseer seine Gleichnisse hörten, merkten sie, daß er von ihnen spräche.

46. Und sie suchten Gelegenheit, ihn zu ergreifen, aber sie fürchteten das Volk, weil es ihn für einen Propheten hielt.

45) sein göttliches Reich an andere Menschen und andere Vorseher übergehen lassen.

46) Ja, ihr habt Recht, ein anderes Vorseheramt wird kommen, und gerade der Mann, den eure Vorseher verwerfen, der ist das Haupt des neuen göttlichen Reiches, wie es der Psalmist vorhergesagt hat. S. Ps. 117, 22. Note 11.

47) die wahre Gerechtigkeit.

48) Welch schreckliches Wort für jedes Volk, für jeden Einzelnen, wenn sie im Besitze der Wahrheit sind, aber sich nicht daran setzen, und sie nicht Frucht bringen lassen in guten Werken!

49) Wer mich angreift, verachtet, verfolgt, der wird sich hart beschädigen, sich einen großen, obwohl durch Buße noch heilbaren Schaden zuziehen: auf wen ich aber mit meinem Strafgerichte falle, weil er nicht Buße gethan, der wird ganz und gar zu Grunde gehen, und ewig verdammt werden. Die fallen auf ihn, sagt der heilige Augustin, welche ihn verachten und beleibigen; auf die aber fällt er selbst, denen er im Gerichte das Verderben bringt, so daß sie wie der Staub sind, den der Wind verweht.

Caput XXII.

Capitel 22.

Das Gleichniß vom königlichen Gastmahle. Gebet Gott, was Gottes, und dem Kaiser, was des Kaisers ist. Die Auferstehung der Todten. Das vornehmste Gebot. Der Messias ist Sohn und Herr Davids.

1. Et respondens Jesus, dixit iterum in parabolis eis, dicens:

2. Simile factum est regnum caelorum homini regi, qui fecit nuptias filio suo.

3. Et misit servos suos vocare invitatos ad nuptias, et nolabant venire.

4. Iterum misit alios servos, dicens: Dicite invitatis: Ecce prandium meum paravi, tauri mei, et altitia occisa sunt, et omnia parata: venite ad nuptias.

5. Illi autem neglexerunt: et abierunt, alius in villam suam, alius vero ad negotiationem suam:

6. reliqui vero tenuerunt servos ejus, et contumeliis affectos occiderunt.

7. Rex autem cum audisset, iratus est: et missis exercitibus suis,

1. Und Jesus fing abermal an, in Gleichnissen zu ihnen zu reden, und sprach:

2. Das Himmelreich ist einem Könige gleich, der seinem Sohne Hochzeit hielt. ¹⁾ Apoc. 19, 9.

3. Er sandte seine Knechte aus, ²⁾ um die Geladenen ³⁾ zur Hochzeit zu berufen: aber sie wollten nicht kommen. ⁴⁾

4. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Geladenen: Siehe, mein Mahl habe ich bereitet, meine Ochsen, und das Mastvieh sind geschlachtet, und Alles ist bereit: kommet zur Hochzeit! ⁵⁾

5. Sie aber achteten es nicht, und gingen ihre Wege; Einer auf seinen Weilerhof, der Andere zu seinem Gewerbe. ⁶⁾

6. Die Uebrigen aber ergrieffen seine Knechte, thaten ihnen Schmach an, und ermordeten sie.

7. Als dieß der König hörte, ward er zornig, sandte seine Kriegsvölker aus,

1) Mit dem Reiche Gottes, mit der Anordnung Gottes zum Heile der Menschen, trägt sich etwas Aehnliches zu, wie sich mit jenem Könige zugetragen hat, der seinem Sohne Hochzeit hielt. In dem folgenden Gleichnisse ist der König Gott; der Sohn Christus; die Geladenen sind die Juden. Zugleich versinnlicht es, daß im Reiche der Vollendung, im Himmel, nur die mit dem Reiche der göttlichen Gerechtigkeit Geschmückten, deren es verhältnißmäßig nur Wenige gibt, eine Stelle finden. Passend steht Hochzeitmahl, insoferne die Verbindung des Regenten mit dem Volke bei der Thronbesteigung eine Art Ehe ist. Auch Christi Verbindung mit der Kirche haben die heil. Apostel und Väter in diesem Sinne aufgefaßt (Ephef. 5, 25—27. Apoc. 21, 2. 9—11.). Bei Luc. 14, 16. kommt ein ähnliches, wenig verschiedenes Gleichniß vor.

2) die Propheten, die von Christus weissagten.

3) die Juden, die insoferne schon geladen waren, als sie unter der besonderen Führung Gottes standen, und ihnen der Messias vorhergesandt war.

4) den Messias auf die Aussage der Propheten nicht erkennen.

5) Da die Zeit gekommen, der Messias erschienen war, sandte Gott Joannes, den Täufer, und später die Apostel, um noch einmal nachdrücklicher einzuladen. Nach morgenländischer Sitte werden die Gäste zweimal geladen, zuerst einige Zeit zuvor, und dann kurz vor Beginn des Mahles. — Wie oft wurdest du schon geladen, der göttlichen Gnaden dich theilhaftig zu machen, und du wolltest nicht!

6) Die Sorge für das Zeitliche, die irdische Betriedsamkeit machte, daß sie die Einladung, sich zu bekehren und der Tugend zu weihen, hintansetzten und verachteten.

perdidit homicidas illos, et civitatem illorum succendit.

8. Tunc ait servis suis: Nuptiae quidem paratae sunt, sed qui invitati erant, non fuerunt digni;

9. ite ergo ad exitus viarum, et quoscumque inveneritis, vocate ad nuptias.

10. Et egressi servi ejus in vias, congregaverunt omnes, quos invenerunt, malos et bonos: et impletae sunt nuptiae discumbentium.

11. Intravit autem rex ut videret discumbentes, et vidit ibi hominem non vestitum veste nuptiali.

12. Et ait illi: Amice, quomodo huc intrasti non habens vestem nuptialem? At ille obmutuit.

13. Tunc dixit rex ministris: Ligatis manibus, et pedibus ejus, mittite eum in tenebras exteriores: ibi erit fletus, et stridor dentium.

und ließ jene Mörder umbringen, und ihre Stadt in Brand stecken.⁷⁾

8. Dann sprach er zu seinen Knechten:⁸⁾ Das Hochzeitmahl ist zwar bereitet, allein die Geladenen waren dessen nicht werth.

9. Gehet also auf die offenen Straßen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr immer findet.⁹⁾

10. Und seine Knechte gingen aus auf die Straßen, und brachten Alle zusammen, die sie fanden, Gute und Böse; und die Hochzeit ward mit Gästen ganz besetzt.¹⁰⁾

11. Der König aber ging hinein, um die Gäste zu beschauen, und er sah daselbst einen Menschen, der kein hochzeitliches Kleid anhatte.¹¹⁾

12. Und er sprach zu ihm: Freund! wie bist du da hereinkommen, da du kein hochzeitliches Kleid anhast? Er aber verstummte.

13. Dann sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn hinaus in die äußerste Finsterniß: da wird Heulen und Zähneknirschen seyn.¹²⁾ Ob. 8, 12. 13, 42.

7) Gott ließ durch die Römer im jüdischen Kriege eine ungeheure Anzahl Juden tödten und Jerusalem verbrennen.

8) zu den Aposteln und ihren Schülern.

9) Da die Juden dessen nicht werth waren, so gehet hinaus zu den heilbrütigen Völkerschaften, die bisher außerhalb der Stadt Gottes waren. Vergl. Apostelg. 13, 45—48. Wie Viele, die durch Rang, Verstand und Macht besonders berufen wären, die Wahrheit des Christenthums einzujehen und anzunehmen, verschmähen es, da dann die Kleinen, Einfältigen und Armen gerufen werden statt ihrer.

10) Auf die Predigt der Apostel unter den Heiden ward die Kirche mit Menschen allerley Art erfüllt. Die Kirche, als sichtbare Gesellschaft, hat unter ihren Gliedern auch böse, solange sie nicht wissenschaftliche Irrgläubige und erklärte Ausgeschlossene sind.

11) Die Könige des Morgenlandes pflegen denen, welchen sie eine Ehre erweisen, oder die sie zu ihrem Tische laden wollen, Feiertkleider zu senden, mit denen sie bei ihnen zu erscheinen haben. An dem Gaste also könnte, sey er auch wie immer arm gewesen, das Feiertkleid erwartet werden; denn der König hatte es ihm zugesendet. Diefi findet eine gute Anwendung. In der Taufe, wo wir in die christliche Kirche aufgenommen werden, erhalten wir das Gewand der Unschuld und Gerechtigkeit. Dieses Gewand müssen wir rein erhalten, oder wieder reinigen im heiligen Wasstramente, wenn wir es zu besetzen das Unglück gehabt hatten; denn nur mit demselben können wir dem Könige des Himmels und der Erde wohlgefällig seyn, wenn wir einst beim Gerichte vor ihm erscheinen, um ewig an seinem himmlischen Mahle Theil zu nehmen. Es ist also hier von dem Reiche Gottes in der Vollendung die Rede; denn in dieses kann kein Ungerechter eingehen.

12) Die großen Gastmähler werden im Morgenlande zur Nachtzeit gehalten: der aus dem

14. Multi enim sunt vocati, pauci vero electi.

15. Tunc abeuntes Pharisei, consilium laierunt ut caperent eum in sermone.

16. Et mittunt ei discipulos suos cum Herodianis dicentes: Magister, scimus quia verax es, et viam Dei in veritate doces, et non est tibi cura de aliquo: non enim respicis personam hominum:

17. die ergo nobis quid tibi videtur, licet censum dare Caesari, an non?

18. Cognita autem Jesus nequitia eorum, ait: Quid me tentatis hypocritae?

19. ostendite mihi numisma census. At illi obtulerunt ei denarium.

20. Et ait illis Jesus: Cujus est imago haec, et superscriptio?

14. Denn Viele sind berufen, Wenige aber auserwählt.¹⁵⁾

15. Darauf gingen die Pharisäer hin, und hielten Rath, wie sie ihn in einer Rede fangen könnten. Marc. 12, 13. Luc. 20, 20.

16. Und sie schickten ihre Schüler mit den Herodianern¹⁶⁾ zu ihm, und sagten: Meister, wir wissen, daß du wahrhaft bist,¹⁷⁾ und den Weg Gottes¹⁸⁾ nach der Wahrheit lehrst, und dich um Niemand kümmerst; denn du siehst nicht auf die Person der Menschen:

17. sag uns nun, was meinst wohl du: Ist es erlaubt, dem Kaiser Zins zu geben,¹⁹⁾ oder nicht?

18. Da aber Jesus ihre Schalkheit kannte, sprach er: Ihr Heuchler, was versucht ihr mich?

19. Zeiget mir die Zinsmünze. Und sie reichten ihm einen Denar²⁰⁾ hin.

20. Da sprach Jesus zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Ueberschrift?²¹⁾

erleuchteten Speisesaale hinausgeworfene Gark liegt also in der Finsterniß. Aus Verzweiflung über die erlittene Schande heult er und knirscht er mit den Zähnen. Finsterniß, Heulen und Zähnkirschen deuten auf die Höllestrafe der Verworfenen.

13) Viele, ja alle Menschen sind berufen, durch Christum selig zu werden, aber die Reichen hören nicht einmal auf den Ruf, wie die abtrügnigen Juden, die Mohammedaner; Wenige lassen sich in der Laufse mit dem hochzeitlichen Kleide bekleiden, und selbst diese gelangen nicht alle zur Seligkeit, weil sie dieses Kleid nicht vor den Richter bringen; so daß man im Allgemeinen sagen kann: Nur Wenige im Verhältniß zur ganzen Menschheit sind zur ewigen Seligkeit auserwählt. S. oben 8, 12.

14) Anhängern des Herodes Antipas (Marc. 3, 6.). Diese hielten zu den Römern, weil die Kamille des Herodes den römischen Kaisern die Herrschaft verdankte. Dagegen waren die Pharisäer und überhaupt das Volk Feinde der Römer, und wünschten die Unabhängigkeit. Die Schüler und die Gerodianer hatten also entgegengesetztes Interesse, und die Pharisäer konnten hoffen, Jesus werde in seiner Rede entweder dem einen oder dem andern Theile zu nahe treten, wodurch sie dann Gelegenheit fänden, ihn auf die eine oder andere Weise verurtheilen zu können.

15) ein Freund der Wahrheit.

16) die Gebote Gottes, die rechte Handlungsweise.

17) Kopfsteuer, als jährlichen Tribut. Die Juden gaben außerdem auch die jährliche Tempel- (Gottes-) Steuer (oben 17, 24.): diese zu geben hielten die Pharisäer für hinfänglich, und glaubten den Kaiserzins versagen zu können. Sie nährten sogar den Wahn, die Israeliten wären als Volk Gottes nur Gott unterworfen, keinem Fürsten eines andern Geschlechts, am allerwenigsten einem ungläubigen und heidnischen.

18) einen Zehner.

19) Schon die Münze an und für sich und die aufgelegte Abgabe derselben war ein Be-

21. Dicunt ei: Caesaris. Tunc ait illis: Reddite ergo quae sunt Caesaris, Caesari: et quae sunt Dei, Deo.

22. Et audientes mirati sunt, et relicto eo abierunt.

23. In illo die accesserunt ad eum Sadducaeï, qui dicunt non esse resurrectionem: et interrogaverunt eum,

24. dicentes: Magister, Moyses dixit: Si quis mortuus fuerit non habens filium, ut ducat frater ejus uxorem illius, et suscitet semen fratri suo.

25. Erant autem apud nos septem fratres: et primus, uxore ducta, defunctus est: et non habens semen, reliquit uxorem suam fratri suo.

26. Similiter secundus, et tertius usque ad septimum.

27. Novissime autem omnium et mulier defuncta est.

28. In resurrectione ergo ejus erit de septem uxor? omnes enim habuerunt eam.

29. Respondens autem Jesus, ait

21. Sie antworteten ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: Gebet also dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.²¹⁾ Röm. 13, 7.

22. Als sie das hörten, verwunderten sie sich, verließen ihn, und gingen davon.

23. An demselben Tage kamen Sadducäer²¹⁾ zu ihm, welche sagen, es sey keine Auferstehung:²²⁾ und sie fragten ihn, Apostelg. 23, 8.

24. und sprachen: Meister, Moses hat gesagt: Wenn Einer stirbt, ohne ein Kind zu hinterlassen, so soll sein Bruder dessen Weib nehmen, und seinem Bruder einen Nachkommen erwecken. 5. Mos. 25, 5. 6. Marc. 12, 19. Luc. 20, 28.

25. Nun waren sieben Brüder unter uns. Der erste nahm ein Weib und starb: und weil er keine Kinder hatte, hinterließ er sein Weib seinem Bruder.

26. Dergleichen that auch der Andere, und der Dritte bis zum Siebenten.

27. Zuletzt noch Allen starb auch das Weib.

28. Nun, wenn auch diesen Sieben wird bei der Auferstehung das Weib angehören? Denn Alle haben sie gehabt.²³⁾

29. Jesus aber antwortete, und sprach

weis, daß die Juden wirklich den Römern unterworfen seyen; weshalb auch einer ihrer Sprüche sagt: Wessen Bild die Münze trägt, der ist des Landes Herr.

28) Da ihr dem Kaiser unterworfen seyd, wie die Münze beweiset, die unter euch herumgeht, und die aufgesetzte jährliche Abgabe derselben, so gebet ihm, was ihr ihm schuldig seyd: vergeßet aber über der irdischen Abgabe die himmlische nicht, die ihr an Gott schuldet, gebet auch die Feuerscheuer, und nicht bloß diese, sondern vor Allem wahre Frömmigkeit und Tugend. Christus lehret hier zugleich, daß man auch der unrechtmäßigen und ungerechten Obrigkeit, wenn sie erlaubt durch göttliche Zulassung die Herrschaft gewonnen hat, gehorchen müsse; denn die Römer waren nicht die rechtmäßigen, aber doch die wirklichen Beherrscher der Juden. Gott hatte ihnen Erlauben wegen die Herrschaft der Römer über sie zugelassen; man sollten sie dieselbe in Ruhe auch tragen. Ueber die Pflichten gegen die weltliche Obrigkeit spricht ausführlicher der heilige Paulus Röm. 13, 1—8.

21) G. oben 3, 7.

22) es gebe keine Unsterblichkeit der Seele und eben darum auch keine Auferstehung der Leiber.

23) Die Auferstehung, wollen die Sadducäer sagen, kann nicht eintreten, weil sieben Männer nicht zugleich ein Weib haben können.

illis: Erratis nescientes Scripturas, neque virtutem Dei.

30. In resurrectione enim neque nubent, neque nubentur: sed erunt sicut angeli Dei in caelo.

31. De resurrectione autem mortuorum non legistis quod dictum est a Deo dicente vobis:

32. Ego sum Deus Abraham, et Deus Isaac, et Deus Jacob? Non est Deus mortuorum, sed viventium.

33. Et audientes turbas, mirabantur in doctrina ejus.

34. Pharisei autem audientes quod silentium imposuisset Sadducæis, convenerunt in unum:

35. et interrogavit eum unus ex eis legis doctor, tentans eum:

36. Magister, quod est mandatum magnum in Lege?

37. Ait illi Jesus: Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo,

zu ihnen: Ihr irret, und verstehtet weder die Schrift ²⁴⁾ noch die Kraft Gottes ²⁵⁾

30. Denn in der Auferstehung werden sie weder heirathen, noch verheirathet werden: sondern sie werden wie die Engel Gottes im Himmel seyn. ²⁶⁾

31. Was aber die Auferstehung der Todten betrifft, habt ihr nicht gelesen, was Gott gesagt hat, da er zu euch spricht:

32. „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaacs und der Gott Jacobs?“ Gott ist kein Gott der Todten sondern der Lebendigen. ²⁷⁾ 2. Mos. 3, 6.

33. Da dieß das Volk hörte, verwunderte es sich über seine Lehre.

34. Als aber die Pharisäer hörten, daß er die Sadducæer zum Schweigen gebracht habe, kamen sie zusammen: Marc. 12, 28. Luc. 10, 25.

35. und einer von ihnen, ein Lehrer des Gesetzes, fragte ihn, um ihn zu versuchen: ²⁸⁾

36. Meister, welches ist das größte Gebot im Geseze?

37. Jesus sprach zu ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, aus

24) Den Schriftbeweis fährt Jesus B. 32. aus dem Geseze Moses, welches alle Juden, selbst die Samaritaner als göttliches Buch anerkannten. Andere Bücher lehren die Auferstehung noch deutlicher: Job. 19, 25. 2. Mach. 7, 9. 12, 14. Isai. 26, 19. 66, 14. Ezech. 37, 1. ff. Dan. 12, 2.

25) der allmächtig genug ist, die Auferstehung auch ohne das irdische Verhältniß der Ehe eintreten lassen zu können.

26) In der Auferstehung werden zwar die Menschen nach ihrem Geschlechte auferstehen, welches Gott wie Alles anfänglich gut erschaffen hat; aber die Leiber, welche auferstehen, um mit ihren Seelen zur Seligkeit zu gelangen, werden geistig (1. Cor. 15, 43. 44.) und frei von irdischen Lüssen seyn (Luc. 10, 34.) gleich den Engeln: und weil die von Gott bestimmte Zahl der Menschen erfüllt ist, wird die Verbindung der Geschlechter als unnöthig anhören (Aug., Chrys., Beda.). Dieses Letztere gilt aus derselben Ursache auch von den Verdamnten, welche auch auferstehen, obwohl nicht in Herrlichkeit zur Seligkeit. S. 1. Cor. 15, 51.

27) Also leben die Patriarchen, will Jesus schließen, so sehr sie auch scheinen gestorben zu seyn, in ihren Seelen vor Gott, welche er unsterblich geschaffen hat, und mit ihren Leibern wieder vereinigen wird. Jesus beweist die Auferstehung der Leiber durch die Unsterblichkeit der Seele, weil Beides unzertrennlich miteinander verbunden ist. Leib und Seele machen nämlich den Einen Menschen aus, und die Seele muß darum nothwendig einst mit ihrem Leibe wieder vereinigt werden, so daß sie den Lohn oder die Strafe mit dem Leibe theilt, mit dem sie bekleidet war.

28) um zu hören, was er über diese damalige Streitfrage sagen würde.

et in tota anima tua, et in tota mente tua.

38. Hoc est maximum, et primum mandatum.

39. Secundum autem simile est huic: Diliges proximum tuum, sicut teipsum.

40. In his duobus mandatis universa lex pendet, et prophetae.

41. Congregatis autem Pharisaeis, interrogavit eos Jesus,

42. dicens: Quid vobis videtur de Christo? cujus filius est? Dicunt ei: David.

43. Ait illis: Quomodo ergo David in spiritu vocat eum Dominum, dicens:

44. Dixit Dominus Domino meo: sede a dextris meis, donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum?

deinem ganzen Herzen, und aus deiner ganzen Seele, und aus deinem ganzen Gemüthe. ²⁰⁾ 5. Mos. 6, 5.

38. Dieß ist das größte und das erste Gebot.

39. Das andere aber ist diesem gleich: ²¹⁾ Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. ²¹⁾ 3. Mos. 19, 18. Marc. 21, 31.

40. An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten. ²²⁾

41. Da nun die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Jesus,

42. und sprach: Was glaubet ihr von Christo? ²³⁾ Wessen Sohn ist er? Sie sprachen zu ihm: Davids. ²⁴⁾

43. Da sprach er zu ihnen: Wie nennt ihn aber David im Geiste ²⁵⁾ einen Herrn, da er spricht: Luc. 20, 41. Ps. 109, 1.

44. Der Herr ²⁶⁾ hat gesagt zu meinem Herrn: ²⁷⁾ Setze dich zu meiner Rechten, ²⁸⁾ bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße gelegt habe. ²⁹⁾

²⁰⁾ Du sollst Gott als deinen Herrn erkennen und aus allen deinen Kräften lieben, so daß du Gott als das erste und letzte Ziel aller deiner Gedanken, Wünsche und Handlungen ansehest, und alle seine Gebote so eifrig beobachtest, daß du lieber alle Güter des Lebens, Reichthum, Ehre, Freundschaft und selbst das Leben verlieren, als ungehorsam seyn und Gott verlieren wollest. Vgl. 5. Mos. 6, 5. und die Note.

³⁰⁾ Ist mit dem ersten zugleich geboten, und demselben insoferne gleich, als Gott nicht nur in sich, sondern auch in seinen Geschöpfen, die sein Bild tragen, geliebt seyn will. Siehe 1. Joan. 4, 20.

³¹⁾ Sich selbst zu lieben, sagt der heilige Augustin, ist also nicht ausgeschlossen; denn es heißt: Liebe den Nächsten, wie dich selbst. Die Selbstliebe ist also das Maas der Nächstenliebe, oder was du dir selbst willst, sollst du auch Andern wollen (Aug.). Hier kommt es aber darauf an, daß die Selbstliebe keine unordentliche Eigenliebe sey. Dieß wird vermieden, wenn die Liebe Gottes von ganzem Herzen vorangeht, wenn wir uns und den Nächsten nur insoweit lieben, als es Gott will, d. i. wenn wir uns und den Nächsten nur lieben, daß Gottes Wille, unser ewiges und wahres zeitliches Wohl an uns und dem Nächsten erreicht werde.

³²⁾ Die ganze Schrift handelt nur von diesen zwei Geboten; denn Alles, was sie enthält, zielt nur dahin, daß sie beobachtet werden.

³³⁾ von dem versprochenen Messias.

³⁴⁾ Er wird Davids Sohn seyn, wie die Propheten geweissagt haben. S. oben 1, 1.

³⁵⁾ aus Eingebung des heiligen Geistes.

³⁶⁾ Gott.

³⁷⁾ zu dem Messias.

³⁸⁾ Sey mein Nachtrager.

³⁹⁾ Herrsche mit meiner Machtvollkommenheit, bis ich alle deine Feinde dir unterworfen habe. Vgl. den ganzen Ps. 109 und die Anmerk.

45. Si ergo David vocat eum Dominum, quomodo filius ejus est?

46. Et nemo poterat ei respondere verbum: neque ausus fuit quicquam ex illa die eum amplius interrogare.

45. Wenn nun David ihn einen Herrn nennt, wie ist er denn sein Sohn? ⁴⁰⁾

46. Und Niemand konnte ihm ein Wort antworten: und Niemand wagte es von diesem Tage an, ihn noch um etwas zu fragen.

Caput XXIII.

Capitel 23.

Christus ermahnt, die auf dem Stuhle ⁴¹⁾ zu sitzen, zu hören. Christusucht, Eigennützigkeit und Weisheit der Pharisäer. Christus ruft über sie Weh, und verkündet die Zerstörung Jerusalems.

1. Tunc Jesus locutus est ad turbas, et ad discipulos suos,

2. dicens: Super cathedram Moysi sederunt Scribae, et Pharisei.

3. Omnia ergo quaecumque dixerint vobis, servate, et facite: secundum opera vero eorum nolite facere: dicunt enim, et non faciunt.

4. Alligant enim onera gravia, et importabilia, et imponunt in hu-

1. Dann redete Jesus zu dem Volke und zu seinen Jüngern, ¹⁾ Marc. 12, 38—40. Luc. 20, 45. ff.

2. und sprach: Auf dem Stuhle des Moses sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer. ²⁾ 2. Esdr. 8, 4.

3. Darum haltet und thut Alles, was sie euch sagen; ³⁾ nach ihren Werken aber sollt ihr nicht thun: denn sie sagen es wohl, thun es aber nicht.

4. Sie binden schwere und unerträgliche ⁴⁾ Lasten auf, und legen sie

40) wie kann er sein bloßer Sohn, muß er nicht mehr als ein irdischer König sein, muß er nicht übermenschliche, ja göttliche Würde haben, da nur eigentlich Gott des Menschen Herr ist?

1) Zu Anfang seines Lehramtes hatte Jesus in der Bergpredigt gezeigt, daß seine Lehre in der Wahrheit bestehe, und das Gegenteil von allem bloßen Scheine sey; nun gegen das Ende desselben spricht er noch einmal über das Verderben des Scheines. Und wie er dort seine wahren Jünger achtmal selig pries, so spricht er hier achtmal Weh über die Pharisäer und die Scheinmenschen aller Jahrhunderte und jeder Art. Zu diesen gehören nämlich nicht bloß die Heuchler, welche sich gut stellen, aber es nicht sind, sondern Alle, welche dem Scheine, dem Scheingüter, der falschen Weisheit und der falschen Tugend zugethan sind.

2) Die Schriftgelehrten und Pharisäer haben von Moses das Ansehen und die Macht geerbt, zu lehren, zu erklären und zu richten. — Die Schriftgelehrten und Pharisäer machten sich zwar erst einige Zeit vor Christi Geburt geltend, diese als Volkshäupter, jene als Lehrer; aber sie wurden von der rechtmäßigen Obrigkeit, den machabäischen Fürsten anerkannt (s. letzte Note zu dem 2. B. der Machabäer), und waren nicht selten selbst Priester und Mitglieder des hohen Rathes.

3) nicht nur, was sie aus dem göttlichen Gesetze vorbringen, sondern auch ihrer eigenen Satzungen, die sie als eure gesetzliche Obrigkeit hinzuzufügen das Recht haben, wenn sie nicht, dem göttlichen Gesetze zuwider sind (s. ob. 15, 4—16.), in welchem Falle ihr dann freilich auch davor hüten müßt (ob. 15, 2.). Erkenne daraus die Heiligkeit und Verbindlichkeit des Gebots, welche die Kirche, die von Jesu Christo selbst bestellte Obrigkeit, und ihre Vorstehen, zum Behl der Gläubigen vorschreiben.

4) sehr unerträgliche, sehr schwere, wie z. B. 12, 2. ff.

meros hominum: digito autem suo nolunt ea movere.

5. Omnia vero opera sua faciunt ut videantur ab hominibus: dilatant enim phylacteria sua, et magnificant fimbrias.

6. Amant autem primos recubitus in coenae, et primas cathedras in synagoga,

7. et salutationes in foro, et vocari ab hominibus Rabbi.

8. Vos autem nolite vocari Rabbi; unus est enim Magister vester, omnes autem vos fratres estis.

9. Et patrem nolite vocare vobis super terram: unus est enim Pater vester, qui in caelis est.

10. Nec vocemini magistri: quia Magister vester unus est, Christus.

auf die Schultern der Menschen: sie aber wollen dieselben mit ihrem Finger nicht bewegen.⁵⁾ Luc. 11, 46.

5. Alle ihre Werke thun sie, um von den Leuten gesehen zu werden: sie machen ihre Denktettel breit,⁶⁾ und die Säume (ihrer Kleider) groß.⁷⁾ 5. Mos. 6, 8. 22, 12. 4. Mos. 15, 38.

6. Sie haben gerne die ersten Plätze bei den Gastmählern, und die ersten Sitze in den Synagogen.⁸⁾ Marc. 12, 39. Luc. 11, 43. 20, 46.

7. Sie lassen sich gerne auf dem Markte grüßen, und von den Leuten Meister nennen.

8. Ihr aber sollt euch nicht Meister nennen lassen;⁹⁾ denn Einer ist euer Meister,¹⁰⁾ ihr aber seyd Alle Brüder.¹¹⁾ Jac. 3, 1.

9. Auch sollt ihr Keinen auf Erden Vater nennen:¹²⁾ denn Einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Mal. 1, 6.

10. Und laßet euch nicht Lehrer nennen; denn Einer ist euer Lehrer, Christus.

5) Sie legen eine Menge von Menschenfugungen zur Beobachtung vor; sie selbst aber wollen sich nicht die geringste Gewalt anthun, darnach zu handeln. — In einem guten Vorgesetzten, sagt der heilige Chrysostomus, wird erfordert, daß er strenge gegen sich, mild gegen die Untergebenen sey.

6) Dieß waren Streifen von Pergament, worauf mehrere Stellen des Gesetzes (5. Mos. 6, 4—9. 11, 13—21. 2. Mos. 13, 2—10. 11—16.) geschrieben waren. Die Pharisäer banden dieselben mittels eines Riemens an den linken Arm und an die Stirne, aus Mißverständnis von 2. Mos. 13, 16. 5. Mos. 6, 8., wo geboten ist, das Gesetz immer vor Augen und im Herzen zu haben. Zugleich gebrauchten sie dieselben als Verwahrungsmittel vor dem Bösen. Noch heut zu Tage bekleben sich die Juden derselben.

7) Die Säume, Franzen, Quästchen an dem Rande der Kleider, welche die Juden zum Unterschiede von den Heiden trugen, sollten sie an das göttliche Gesetz erinnern. Die Pharisäer machten die Denktettel und Säume größer und breiter als andere Leute, um sich den Anschein zu geben, als erfüllten sie besonders eifrig das Gesetz. S. 4. Mos. 15, 38. 39.

8) in den Versammlungs- und Bethhäusern.

9) in dem Sinne, als käme die Lehre von euch.

10) der Gottmenschen Christus.

11) Lehrlinge in Bezug auf euern alleinigen Meister. Christus verbleiet damit nicht, Meister in der von ihm gegebenen Gotteswissenschaft zu werden, und zuzulassen, daß man so genannt werde; denn diese Meisterschaft ist eigentlich ein Lehrling-seyn, weil der Meister in der Gotteswissenschaft ein um so größerer Meister ist, je mehr er Schüler Jesu Christi und seiner Kirche geworden. Ein solcher Meister im Schüler-seyn zu werden, um auch Andere unterrichten zu können, muß sogar empfohlen werden; nur darf ein solcher nicht verlangen, daß er so genannt werde, noch weniger, wie die Pharisäer gethan, sich darin gefallen und erheben, wenn er so genannt wird.

12) in dem Sinne als der Gottmensch Christus es ist.

11. Qui major est vestrum, erit minister vester.

12. Qui autem se exaltaverit, humiliabitur: et qui se humiliaverit, exaltabitur.

13. Vae autem vobis Scribae, et Pharisei hypocritae: quia clauditis regnum caelorum ante homines; vos enim non intratis, nec introeuntes sinitis intrare.

14. Vae vobis Scribae, et Pharisei hypocritae: quia comeditis domos viduarum, orationes longas orantes: propter hoc amplius accipietis iudicium.

15. Vae vobis Scribae, et Pharisei hypocritae: quia circuitis mare, et aridam, ut faciatis unum proselytum: et cum fuerit factus, facitis eum filium gehennae duplo quam vos.

16. Vae vobis duces caeci, qui dicitis: Quicumque juraverit per

11. Wer der Größte unter euch ist, der soll euer Diener seyn. ¹³⁾

12. Wer sich aber selbst erhöhet, wird erniedriget werden, und wer sich erniedriget, wird erhöht werden. ¹⁴⁾ Luc. 14, 11. 18, 14.

13. Wehe aber euch ihr Schriftgelehrten und Phariseer, ihr Heuchler, die ihr ¹⁵⁾ das Himmelreich den Menschen verschließt! ¹⁶⁾ Denn ihr selbst gehet nicht hinein, und die hinein wollen, lasset ihr auch nicht hinein.

14. Wehe aber euch, ihr Schriftgelehrten und Phariseer, ihr Heuchler, die ihr die Häuser der Wittwen verprasset, für die langen Gebethe, die ihr bethet! ¹⁷⁾ eben darum wird ein schwereres Gericht über euch kommen. ¹⁸⁾ Marc. 12, 40. Luc. 20, 27.

15. Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Phariseer, ihr Heuchler, die ihr zu Wasser und zu Lande umherziehet, um einen Glaubensgenossen ¹⁹⁾ zu machen, und wenn er es geworden ist, so machet ihr ihn zum Kinde der Hölle, noch einmal so arg als ihr seyd. ²⁰⁾

16. Weh euch, ihr blinden Wegweiser, die ihr saget: Wenn Jemand

13) Große und Kleine, Befehlende und Gehorchende gibt es also im Reiche Christi; aber die Großen und Befehlenden sollen groß seyn und regieren — durch Dienen und Sichhingeben. S. ob 20, 26. 27.

14) Nur in der Demuth kann unsere Größe seyn, weil nur die Demuth rein und heilig macht. So flieht den die Ehre, der sie suchet, und suchet den, der sie flieht. S. Epr. 29, 23.

15) durch euer äußeres Scheinleben.

16) weil sie, durch euer Beispiel irre geführt, glauben, der Schein genüge für die Wahrheit.

17) die ihr für reiche Wittwen lange Gebethe verrichtet, und ihr Vermögen dafür an euch ziehet.

18) theils weil ihr eure Dieberei durch Frömmigkeit bemäntelt (Chrys.); theils weil ihr nicht bloß euch, sondern auch jene Wittwen, die ihr an eure Lehre fesselt, zu Grunde richtet (Hilar.).

19) einen Bekehrten aus dem Heidenthume. — Die Juden hatten zweierlei Glaubensgenossen aus den Heiden: die des Thores und die der Gerechtigkeit. Die Ersteren, welche gleichsam nur unter dem Thore der wahren Religion standen, verbanden sich nur zu den sogenannten sieben Noachischen Geboten, nämlich die Gotteslästerung, den Götzendienst, den Todschlag, die Blutschande, den Raub, die Widersetzlichkeit gegen die Obrigkeit und das Essen rohen Fleisches zu meiden. Die Andern bekannnten sich zu allen Lehren und Gebräuchen des Judenthums.

20) weil das böse Beispiel, das ihr gebet, sie zu noch größeren Lastern führt (Chrys.); oder weil sie, durch euer Beispiel irre geleitet, wieder zum Heidenthume zurückkehren (Hilar.).

templum, nihil est: qui autem juraverit in auro templi, debet.

17. Stulti, et caeci: Quid enim majus est, aurum, an templum, quod sanctificat aurum?

18. Et quicumque juraverit in altari, nihil est: quicumque autem juraverit in dono, quod est super illud, debet.

19. Caeci: Quid enim majus est, donum, an altare, quod sanctificat donum?

20. Qui ergo jurat in altari, jurat in eo, et in omnibus, quae super illud sunt;

21. et quicumque juraverit in templo, jurat in illo, et in eo, qui habitat in ipso:

22. et qui jurat in caelo, jurat in throno Dei, et in eo, qui sedet super eum.

23. Vae vobis Scribae, et Pharisaei hypocritae: qui decimatis mentham, et anethum, et cuminum, et reliquistis quae graviora sunt legibus, judicium, et misericordiam, et fidem; haec oportuit facere, et illa non omittere.

24. Duces caeci, excolantes culicem, camelum autem glutientes.

beim Tempel schwört, das ist nichts; wer aber beim Golde ²¹⁾ des Tempels schwört, der ist (an seinen Schwur) gebunden.

17. Ihr Thoren und Blinde! Was ist denn mehr? das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt?

18. Und wenn Jemand beim Altare schwört, das ist nichts; wer aber bei der Gabe schwört, die darauf liegt, der ist gebunden.

19. Ihr Blinde! ²²⁾ Was ist denn größer? die Gabe oder der Altar, welcher die Gabe heiligt?

20. Wer also bei dem Altare schwört, der schwört bei demselben und bei Allem, was darauf liegt.

21. Und wer bei dem Tempel schwört, der schwört bei demselben, und bei dem, der darin wohnt.

22. Und wer bei dem Himmel schwört, der schwört bei dem Throne Gottes, und bei dem, der darauf sitzt. ²³⁾

23. Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die Krausemünze, Anis und Kümmel verzehntet, aber das Wichtigere des Gesetzes, die Gerechtigkeit, die Barmherzigkeit und den Glauben vernachlässiget. ²⁴⁾ Dieses solltet ihr thun, und jenes nicht unterlassen. ²⁵⁾ Luc. 11, 42.

24. Ihr blinden Wegweiser! die ihr eine Mücke durchseihet, aber ein Kammeel verschlinget. ²⁶⁾

21) bei dem geheiligten Golde im Tempelschatze. Die Pharisäer legten den geopferten Schätzen eine besondere Würde bei, um dadurch zum Opfern einzuladen und den Schatz zu vermehren.

22) Im Griech.: Ihr Thoren und Blinde!

23) Durch die Verse 20—22 will Christus sagen: Es ist kein Unterschied zwischen den heiligen Dingen, wenn man sie zum Schwure gebraucht; sie sind Gott geheiligt, und vertreten insofern Gottes Stelle; wer also bei welchem immer von denselben schwört, der schwört bei Gott. S. ob. 5, 33—36.

24) Nach dem Gesetze (3. Mos. 27, 30—33. 4. Mos. 18, 21—24.) und dem Herkommen durften nur die Feldfrüchte, nicht die Gartengewächse verzehntet werden; in den späteren Zeiten gaben die Pharisäer auch von diesen den Zehnt, vernachlässigten aber, gegen Gott gläubig und vertrauensvoll, gegen den Nächsten gerecht und barmherzig zu seyn.

25) Christus tadelt also die päpstliche Beobachtung des Gesetzes von den Zehnten nicht. Vgl. ob. 3, 3.

26) die ihr in den unbedeutenderen Dingen die größte Gewissenhaftigkeit zeigt, aber euch kein Gewissen daraus macht, die Hauptgebote zu vernachlässigen. — Die Pharisäer durchseiheten

25. Vae vobis Scribae, et Pharisaei hypocritae, quia mandatis quod deforis est calicis, et paropsidis: intus autem pleni estis rapina, et immunditia.

26. Pharisaee caece, munda prius quod intus est calicis, et paropsidis, ut fiat id, quod deforis est, mundum.

27. Vae vobis Scribae, et Pharisaei hypocritae: quia similes estis sepulchris dealbatis, quae aforis parent hominibus speciosa, intus vero plena sunt ossibus mortuorum, et omni spurcitia;

28. sic et vos aforis quidem paratis hominibus justi: intus autem pleni estis hypocrisi, et iniquitate.

29. Vae vobis Scribae, et Pharisaei hypocritae, qui aedificatis sepulchra prophetarum, et ornatis monumenta justorum,

30. et dicitis: Si fuissetis in diebus patrum nostrorum, non essemus socii eorum in sanguine prophetarum;

31. itaque testimonio estis vobismetipsis, quia filii estis eorum, qui prophetas occiderunt.

25. Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr den Becher und die Schüssel von außen reiniget; innenbig aber voll des Raubes und des Unflaths seyd.²⁷⁾

26. Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Innere des Bechers und der Schüssel, damit das Auswendige rein werde.²⁸⁾

27. Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr übertünchten Gräbern gleichet, welche von außen vor den Seuten zwar schön in die Augen fallen, innenbig aber mit Todtengebeinen und allem Unrathe angefüllt sind.²⁹⁾

28. Gerade so erscheinet auch ihr von außen zwar gerecht vor den Menschen, innenbig aber seyd ihr voll Heuchelei und Ungerechtigkeit.

29. Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die Gräber der Propheten bauet, und die Denkmäler der Gerechten zieret,³⁰⁾

30. und saget: Hätten wir in den Tagen unserer Väter gelebt, so würden wir an dem Blute³¹⁾ der Propheten keinen Antheil mit ihnen genommen haben.

31. So gebet ihr euch selbst das Zeugniß, daß ihr Söhne der Propheten-Mörder seyd;³²⁾

den Wein für den Fall, daß etwa ein unreines Thierchen, eine Mücke, sich darin befände. Vgl. 3. Mos. 11, 20. 23. 41. 42. Die Viele beobachteten die äußerlichen Uebungen des Gottesdienstes mit der kleinlichsten Genauigkeit, während sie sich keinen Scrupel daraus machen, voll Neid und Eifersucht zu seyn, ihre Nächsten durch üble Nachreden und Verleumdung zu zerstückeln, und zur Lüge und Verstellung zu greifen, um ihre Zwecke zu erreichen!

27) Im Griech.: innenbig aber sind (Schüssel und Becher) voll des 1c. Die Speise nämlich, der Trank darin, sind unrecht erworbenes Gut, das in Sünden verzehrt und verpraßt wird.

28) Reinige zuerst dein Herz, deine Gedanken, Absichten, Wünsche; dann werden alle deine Handlungen rein seyn. Im Griech.: damit auch das 1c.

29) Die Grabstätten und ihre Gemäuer wurden jährlich außenbig mit Kalk geweißt, theils zur Bierde, theils um sie leuchtbar zu machen, damit sich Niemand daran verunreinigen möchte; denn wer sie mit dem Fuße oder einem andern Theile des Körpers berührte, wurde unrein.

30) Ihr seyd heuchlerische Verehrer der alten Propheten und Mörder der neuen. S. und B. 31. Das Verzerren der Gräber war eine fromme Sitte der Juden, wie anderer Völker. S. 1. Mach. 13, 26.

31), an der Ermordung. Vgl. ob. 21, 35.

32) und eben darum auch selbst Propheten-Mörder; denn die Kinder erben die bösen

32. Et vos implete mensuram patrum vestrorum.

33. Serpentes genimina vipera-
rum, quomodo fugietis a iudicio
gehennae?

34. Ideo ecce ego mitto ad vos
prophetas, et sapientes, et scribas,
et ex illis occidetis, et crucifigetis,
et ex eis flagellabitis in synagogis
vestris, et persequemini de civitate
in civitatem:

35. ut veniat super vos omnis
sanguis iustus, qui effusus est su-
per terram, a sanguine Abel iusti
usque ad sanguinem Zachariae, filii
Barachiae, quem occidistis inter
templum et altare.

36. Amen dico vobis, venient
haec omnia super generationem
istam.

32. machet es nur voll das Maas
eurer Väter! ³²⁾)

33. Ihr Schlangen, ihr Katterge-
zücht! ³³⁾) wie werdet ihr dem Gerichte
der Hölle entrinnen? ³⁴⁾) Ob. 3, 7.

34. Darum sehet, ich ³⁵⁾) sende zu
euch Propheten, und Weise und Schrift-
gelehrte: ³⁶⁾) Einige aus ihnen werdet
ihr tödten ³⁷⁾) und kreuzigen; ³⁸⁾) Ei-
nige von ihnen werdet ihr geißeln in
euren Synagogen, ³⁹⁾) und von Stadt
zu Stadt verfolgen: ⁴⁰⁾)

35. damit alles gerechte Blut, ⁴¹⁾)
das auf Erden vergossen ward, über
euch komme, vom Blute des gerechten
Abels an bis zum Blute Zacharias,
des Sohnes Barachias, den ihr zwis-
schen dem Tempel und dem Altare
umgebracht habet. ⁴²⁾) 1. Mos. 4, 8,
Hebr. 11, 4. 2. Par. 24, 22.

36. Wahrlich, ich sage euch, dieß
Alles wird über dieses Geschlecht kom-
men. ⁴³⁾)

Reigungen von ihren Vätern, und begehren dieselben Laster, wenn sie ihren Reigungen nicht wil-
derstreben, was ihr eben nicht thut.

32) dadurch, daß ihr die neuen Propheten mordet. B. 34.

33) Ihr Kinder der Schlange (1. Mos. 3, 1.), des Satans. Der Satan ist der Lügner
und Mörder von Anfang an, und alle Lüge und aller Mord ist von ihm; die Lügner (Schrift-
gelehrten) und Mörder, wie die Pharisäer waren, heißen darum sehr bezeichnend seine
Kinder.

34) der ewigen Höllestrafe.

35) als Gott und Herr.

36) So nennt Christus seine Apostel. Diese haben, sagt der heil. Hieronymus, verschiedene
Gaben. Sie sind Propheten; denn sie weissagen die Zukunft; Weise; denn sie wissen, was sie
reben; Schriftgelehrte; denn sie sind gelehrt im Geseze.

37) z. B. Stephanus und Jacobus. Apostelg. 6, 7, 12, 2.

38) z. B. Simeon, den Nachfolger des heil. Jacobus zu Jerusalem, wie Eusebius erzählt.

39) G. Apostelg. 16, 22, 23, 19, 2. Cor. 11, 25.

40) Vgl. Apostelg. 14, 6, 16, 19, 39.

41) so daß alles Blut der Gerechten.

42) Einige ältere Ausleger (Cyrill., Epiphani.) verstehen unter Zacharias den Vater Jo-
annis, des Täufers; Andere mit mehr Wahrscheinlichkeit den Zacharias, Sohn des Josabab, der
durch den König Joas im Tempel ermordet ward (2. Par. 24, 21.). Diese nehmen an, Jo-
saba habe auch den Namen Barachia gehabt. Einige Neuere beziehen die Worte des Herrn
prophetisch auf einen Zacharias, Baruchs Sohn, welchen die Rote der Zeloten (Eiferer für das
pharisäische Judenthum) im Jahre nach Chr. 68 mitten im Tempel umbrachte als den letzten
Nachkrieger vor der Zerstörung Jerusalems. Der jüdische Geschichtschreiber Josephus schildert die-
sen Zacharias als einen rechtschaffenen Mann. Nach dieser letzteren Meinung würden die Worte
Christi: „den ihr umgebracht habet,“ zu fassen seyn: den ihr umbringen werdet.

43) die Strafe für alles vergossene Blut der Gerechten. Die Juden werden betrachtet wie
eine reißgewordene Waise, bei denen ebenso die Strafe in ihrer Vollkommenheit und Reife

37. Jerusalem, Jerusalem, quae occidis prophetas, et lapidas eos, qui ad te missi sunt, quoties volui congregare filios tuos, quemadmodum gallina congregat pullos suos sub alas, et noluisti?

38. Ecce relinquetur vobis domus vestra deserta.

39. Dico enim vobis, non me videbitis amodo, donec dicatis: Benedictus, qui venit in nomine Domini.

37. Jerusalem, Jerusalem: die du die Propheten mordest, und steinigst die, welche zu dir gesandt worden, wie oft ⁴⁵⁾ wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel sammelt, ⁴⁶⁾ du aber hast nicht gewollt!

38. Siehe, euer Haus wird euch wüste gelassen werden! ⁴⁷⁾

39. Denn ich sage euch: Von nun an werdet ihr mich nicht mehr sehen, bis daß ihr saget: Hochgelobt sey, der da kommt im Namen des Herrn! ⁴⁸⁾

Caput XXIV.

Capitel 24.

Christus spricht von den Zeichen, welche der Zerstörung Jerusalems, des Tempels und dem Ende der Welt vorhergehen werden. Die Zeit davon ist auch den Engeln verborgen, weshalb man wachen und zur Ankunft des Herrn immer bereit seyn sollte.

1. Et egressus Jesus de templo, ibat. Et accesserunt discipuli ejus, ut ostenderent ei aedificationes templi.

2. Ipse autem respondens dixit illis: Videtis haec omnia? Amen dico vobis, non relinquetur hic lapis super lapidem, qui non destruetur.

3. Sedente autem eo super Montem oliveti, accesserunt ad eum discipuli secreto, dicentes: Dic nobis, quando haec erunt? et quod

1. Und Jesus begab sich aus dem Tempel, und ging fort. ¹⁾ Da traten seine Jünger zu ihm, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen. ²⁾ Marc. 13, 1. Luc. 21, 5.

2. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Seht ihr dieß Alles? Wahrlich, ich sage euch, kein Stein wird hier auf dem andern gelassen werden, der nicht zerstört wird. Luc. 19, 44.

3. Als er sich nun auf dem Ölberge niedersetzte, ³⁾ traten die Jünger ⁴⁾ heimlich zu ihm, und sprachen: Sag uns, wann wird dieß geschehen? Und

eintreten muß, wie sie das Verbrechen zur höchsten Reife, zum höchsten Grade gesteigert hatten, indem sie bei all' ihrer Erkenntniß (V. 30) es nicht besser gemacht haben, als ihre Väter, ja noch schlechter, weil sie Christenmörder wurden.

45) einst durch die Propheten; nun durch meine und meiner Apostel Predigt.

46) Wie oft wollte ich dich mit Mutterliebe vor dem Unglücke, in welches dich deine Unbussfertigkeit stürzte, schützen, und bot dir Rettung an! Vergl. Luc. 13, 34. 35.

47) Eure Stadt, euer Tempel sollen zerstört, eure Nation zerstreut werden. G. 24, 1. f. Geseh. 10, 18. 19.

48) bis ihr mich am Ende der Zeiten als Messias erkennet, und bei meiner Ankunft zum Gerichte mich als euren Gott und Herrn begrüßet (Chryl., Aug.).

1) gegen den Ölberg zu, um zu Bethanien im Hause des Lazarus zu übernachten, nachdem er den ganzen Tag gelehrt hatte.

2) um ihn auf seine Größe, Herrlichkeit und Festigkeit aufmerksam zu machen, aus Veranlassung von G. 23, 38, wo Jesus die Verwüstung desselben vorhergesagt hatte. Der Tempel war auch wirklich ein Wunderwerk der Baukunst.

3) wo die Hauptansicht nach Jerusalem und dem Tempel hin war.

4) nach Marc. 13, 3. Petrus, Jacobus, Joannes und Andreas, die Bertrantesten.

signum adventus tui, et consummationis saeculi?

4. Et respondens Jesus, dixit eis: Videte ne quis vos seducat;

5. multi enim venient in nomine meo, dicentes: Ego sum Christus: et multos seducunt.

6. Auditari enim estis praelia,

was wird das Zeichen von deiner Ankunft und von dem Ende der Welt seyn? ⁵⁾

4. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: ⁶⁾ Sehet zu, daß euch Niemand verführe. Ephes. 5, 6. Col. 2, 18.

5. Denn Viele werden unter meinem Namen kommen, und sagen: Ich bin Christus! und sie werden Viele verführen. ⁷⁾

6. Ihr werdet von Kriegen und

5) Die Jünger glaubten, die Zerstörung Jerusalems mit dem Tempel und die Ankunft des Herrn zum letzten Gerichte am Ende der Welt falle in Einen Zeitpunkt zusammen. In diesen Glauben mochte sie der Herr selbst veranlaßt haben, indem er beide Ereignisse öfter (ob. 16, 27. 28. 22, 7. 8. 23, 38. 39.) neben einander stellt. Warum dieß? S. die folg. Note.

6) Christus gibt in der nun folgenden Antwort Anschlüsse mehr gegründet zu seyn. Wie die heil. Väter einstimmig annehmen, wenn sie auch in der Ausdeutung der einzelnen Stellen für das eine oder andere Ereigniß verschiedener Meinung sind. Einige behaupten, der erste Theil der Rede bis B. 32 betreffe die Zerstörung Jerusalems, das Folgende spreche von dem Weltende. Andere (Aug., Hier., Beda und die meisten Väter und Ausleger) sind der Meinung, Christus habe in seiner göttlichen Anschauung, bei welcher tausend Jahre wie ein Tag sind (Ps. 89, 4), beide Ereignisse zusammen und ineinander vorgestellt. Diese letztere Ansicht scheint in der Natur der genannten Ereignisse und in dem Buchstaben der Weissagung mehr gegründet zu seyn. Beide Ereignisse, die Zerstörung Jerusalems und das Weltende, sind Theile der Einen Gottesthat, des Gerichtes Gottes über die Menschen: da nun häufig in der prophetischen Anschauung solche Aussenweise in der Zeit eintretende Ereignisse, die nur Eine Gottesthat zusammen bilden, unter Einem Gesichtspunkte mit- und ineinander dargestellt werden (Vgl. Jes. 24, 26. 1c.); so ist ganz der Natur der Sache gemäß, daß Christus diese Ereignisse so verkündet, daß Eines durch das Andere und in dem Andern mitgetheilt wird. Diese innige Verblindung derselben wird auch durch den Buchstaben bestätigt. In den B. 29. 30. 31 tritt die prophetische Anschauung des Weltendes bestimmt und ausdrücklich hervor, und dennoch heißt es B. 34, daß alles Vorge-sagte noch das damalige Geschlecht erleben werde. Beides läßt sich nur vereinigen, wenn man beide Ereignisse als unter denselben Worten gegeben annimmt, jedoch so, daß bald das Eine, bald das Andere im buchstäblichen, nächsten und vollkommenen Sinne hervortritt, während das Andere unter denselben Worten nur im weiteren, uneigentlichen und unvollkommenen Sinne verstanden wird. Die Annahme einiger Neuern, daß Christus nur von der Zerstörung Jerusalems geweißt habe, hat nicht nur das gesammte Alterthum, sondern auch den Buchstaben der Weissagung gegen sich.

7) Eigentliche falsche Messiasse traten vor der Zerstörung Jerusalems nicht auf; denn Theodas (Apokalg. 5, 36.) und der Ägyptier (Apokalg. 21, 38.) waren Empörer, und Simon der Magier (Apokalg. 8, 10.) war ein falscher Prophet; aber nach diesem Ereignisse traten von Zeit zu Zeit solche auf, die sich für Christus ausgaben, wie in der älteren Zeit Hirschba unter Kaiser Hadrian, in der neuern Zeit, im 17ten Jahrhunderte, Sabbatai Zebi, der zuletzt Mahomedaner wurde, die falschen Philosophen, welche ihre Lehre an die Stelle der Heilehre setzten, und die Vorläufer des Antichrists (Dan. 7.). Dieser selbst wird in der letzten Zeit auf die Vernichtung des Christenthums ausgehen, und vorgeben, daß alles Heil von ihm abhängig sey (Joan. 5, 43. 2. Thess. 2, 1. ff.). Die Worte gehen zunächst und im vollkommenen Sinne auf die Vorgänge des Weltendes, Christus faßt alle falschen Messiasse zusammen, weil in der ewigen Anschauung Alles in Einen Punkt zusammenfällt, und die verschiedenen falschen Messiasse zusammen nur Einen bilden, der zuletzt in dem Antichrist in der größten Steigerung auftritt.

et opiniones praecorum. Videte ne turbemini; oportet enim haec fieri, sed nondum est finis;

7. consurget enim gens in gentem, et regnum in regnum, et erunt pestilentiae, et fames, et terraemotus per loca;

8. haec autem omnia initia sunt dolorum.

9. Tunc tradent vos in tribulationem, et occident vos: et eritis odio omnibus gentibus propter nomen meum.

10. Et tunc scandalizabuntur multi, et invicem tradent, et odio habebunt invicem.

11. Et multi pseudoprophetae surgent, et seducunt multos.

12. Et quoniam abundavit iniquitas, refrigescet, charitas multorum;

13. qui autem perseveraverit usque in finem, hic salvus erit.

14. Et praedicabitur hoc Evangelium regni in universo orbe, in testimonium omnibus gentibus: et tunc veniet consummatio.

Kriegsgerüchten hören: sehet zu, daß ihr euch nicht verwirren laßet; denn Alles dieses muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende.

7. Denn es wird Volk wider Volk, und Reich wider Reich aufstehen: und es werden hier und dort Pest, Hunger und Erdbeben seyn.⁸⁾

8. Dieß Alles aber ist nur ein Anfang der Nothen.⁹⁾

9. Alsdann werden sie euch der Trübsal überliefern, und euch tödten:¹⁰⁾ und alle Völker werden euch hassen um meines Namens willen.¹¹⁾ Ob. 10, 17. Luc. 21, 12. Joan. 15, 20. 16, 2.

10. Und dann werden Viele sich ärgern,¹²⁾ und einander verrathen, und einander hassen.

11. Und es werden viele falsche Propheten¹³⁾ aufstehen, und Viele verführen.

12. Und weil die Ungerechtigkeit überhand nimmt, wird die Liebe bei Vielen erkalten.

13. Wer aber ausharret bis an's Ende, der wird selig werden.¹⁴⁾

14. Und es wird dieses Evangelium vom Reiche in der ganzen Welt allen Völkern zum Zeugnisse¹⁵⁾ gepredigt werden: und alsdann wird das Ende kommen.¹⁶⁾

wird. Nur im entfernteren, unvollkommenen Sinne gehen die Worte auf die falschen Propheten vor der Zerstörung Jerusalems.

8) Auch dieses geht nur unvollkommen auf die Schlachten und Drangsale während des jüdischen Krieges vor der Eroberung Jerusalems durch die Römer; seine vollkommene Erfüllung erhält es erst am Ende der Zeiten (S. 2. Par. 15, 1. ff. Apoc. 19, 20.).

9) ist nur physisches Weh; das stärkere, das sittliche Elend folgt darauf, wie nun geschildert wird.

10) Man wird euch und in euch das Heilige, Wahre und Rechte zu vertilgen suchen.

11) um meiner selbst, um meiner Lehre, um des Christenthums willen. S. oben 10, 22.

12) Anstoß nehmen an der scheinbaren Schwäche des Christenthums, und abfallen.

13) die sich für Gottbegeisterte, für Auzerger Gottes, für göttliche Gesandte ausgeben, und die wahre Lehre verschmähen und nach Gutdünken verändern.

14) Die Verse 9—13 können ebenfalls nur unvollkommen auf die wenigen Christenverfolgungen und das falsche Prophetenthum vor der Zerstörung Jerusalems bezogen werden; im vollkommenen Sinne gehen sie auf die Verfolgung und Ketzereien der christlichen Zeit, die wieder Alle zusammen gemeint sind, obwohl sie in der letzten Zeit auf eine besonders wüthende und zerstörende Weise auftreten werden. S. Note 7. Bgl. ob. 10, 22.

15) S. ob. 10, 18.

16) Wenn das Evangelium allen Völkern in der ganzen Welt ist gepredigt worden, und

15. Cum ergo videritis abominationem desolationis, quae dicta est a Daniele propheta, statim in loco sancto, qui legit, intelligat:

16. tunc qui in Judaea sunt, fugiant ad montes:

17. et qui in tecto, non descendant tollere aliquid de domo sua:

18. et qui in agro, non revertatur tollere tunicam suam.

19. Vae autem praegnantibus, et nutrientibus in illis diebus.

20. Orate autem ut non fiat fuga vestra in hieme, vel sabbato;

15. Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, welcher von dem Propheten Daniel vorhergesagt worden, am heiligen Orte sehen sehet: ¹⁷⁾ — wer das liest, der verstehe es wohl! ¹⁸⁾ — Marc. 13, 14. Luc. 21, 20. Dan. 9, 27.

16. dann fliehe, wer in Judäa ist, auf die Berge: ¹⁹⁾

17. und wer auf dem Dache ist, der steige nicht herab, um etwas aus seinem Hause zu holen: ²⁰⁾

18. und wer auf dem Felde ist, kehre nicht zurück, um seinen Rock zu holen. ²¹⁾

19. Und weh den Schwängern und Säugenden in jenen Tagen! ²²⁾

20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht im Winter ²³⁾ oder am Sabbate geschehe. ²⁴⁾ Apostelg. 1, 12.

ße darin ein Zeugniß der göttlichen Liebe und Weisheit erhalten haben; dann kommt das Ende der Welt und ihr Gericht. Vgl. Isai. 40, 6. 51, 5. 56, 7. 60, 1. 66, 19. Isai. 19, 21. ff. Zach. 2, 11. Nur im unvollkommenen Sinne kann dieses Ende auf die Zerstörung Jerusalems bezogen werden, insofern die heiligen Apostel, besonders Paulus, die christliche Lehre fast in allen Provinzen des römischen Reiches noch vor jenem Ereignisse verbreitet hatten.

17) Wenn ihr die Greueldinge sehen werdet, die an der heiligen Stadt Jerusalem und dem Tempel verübt werden, wie der Prophet Daniel vorhergesagt hat, — dann ic. S. V. 16, Diese Greueldinge sind die Belagerung der Stadt durch die heidnischen Feinde, die Aufspießung der römischen Adler und Gözenbilder, und die Verwüstungen, welche die Juden selbst während der Belagerung im Tempel anrichteten.

18) Nach Einigen ist dies eine Bemerkung des heil. Evangelisten, um den damaligen Christen einen Wink zu geben, daß diese Greueldinge bereits eintreten anfangen.

19) um in den Höhlen derselben Sicherheit vor den verfolgenden Feinden zu finden. Die Christen flohen wirklich bei der Belagerung Jerusalems nach Betsaida in dem gebirgigen Galaad und in andere Berggegenden.

20) sondern fliehe eilig davon, ohne Zeit zu verlieren; oder: fliehe über die Dächer der Nachbarhäuser der Landstraße zu. — Auf den Häusern der Morgenländer kann man von einem platten Dache zum andern gehen, und außerhalb desselben sind gewöhnlich Treppen angebracht, auf denen man auf- und absteigen kann, ohne in das Innere des Hauses zu kommen.

21) Im Griech.: um seine Kleider zu holen.

22) wegen des Schreckens und ihres zur Flucht unbequemen Zustandes.

23) bei üblem Wetter, wo die schlechten Wege der Flucht Hindernisse seien.

24) an welchem Tage die Juden nur tausend große Schritte zurücklegen durften. Durch den Tod Christi war zwar das ganze mosaische Ceremonialgesetz aufgehoben, aber so lange die Christen noch unter den Juden in Palästina lebten, und die Heiden noch nicht in die Kirche eingegangen waren, sollten sie aus Verehrung für Moses und das Gesetz sich noch an die Gebräuche der Juden halten. Nachdem die Heiden eingegangen waren, wurde die evangelische Freiheit vom Ceremonialgesetze durch allgemeinen Kirchenschluß (Apostelg. 15, 28. ff.) anerkannt (Christ, Theophyl.). Die Verse 15—20 gehen zunächst und eigentlich auf die Drangsale vor und bei der Zerstörung Jerusalems durch die Römer; im entfernteren und uneigentlichen Sinne aber zugleich auf die Greuel und Trübsale, welche der Antichrist am Ende der Zeiten herbeiführen

21. erit enim tunc tribulatio magna, qualis non fuit ab initio mundi usque modo, neque fiet.

22. Et nisi breviati fuissent dies isti, non fieret salva omnis caro: sed propter electos breviabuntur dies illi.

23. Tunc si quis vobis dixerit: Ecce hic est Christus, aut illic: nolite credere.

24. Surgent enim pseudochristi, et pseudoprophetae: et dabunt signa magna, et prodigia, ita ut in errorem inducantur (si fieri potest) etiam electi.

25. Ecce praedixi vobis.

26. Si ergo dixerint vobis, Ecce in deserto est, nolite exire: ecce in penetralibus, nolite credere.

27. Sicut enim fulgur exit ab Oriente, et paret usque in Occidentem: ita erit et adventus Filii hominis.

21. Denn es wird alsdann eine große Trübsal seyn, dergleichen vom Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, noch fernerhin seyn wird.²⁵⁾

22. Und wenn dieselben Tage²⁶⁾ nicht abgekürzt würden, so würde kein Mensch gerettet werden:²⁷⁾ aber um der Auserwählten willen werden jene Tage abgekürzt werden.²⁸⁾

23. Wenn alsdann Jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist Christus, oder dort! so glaubet es nicht. Marc. 13, 21. Luc. 17, 23.

24. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen: und sie werden große Zeichen und Wunder thun:²⁹⁾ so daß auch die Auserwählten (wenn es möglich wäre,) in Irthum geführt würden.

25. Siehe, ich habe es euch vorge-sagt!

26. Wenn sie euch also sagen: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus: siehe, er ist in den Kammern, so glaubet es nicht.³⁰⁾

27. Denn gleichwie der Blitz vom Aufgange ausgehet, und bis zum Untergange leuchtet: ebenso wird es auch mit der Ankunft des Menschensohnes seyn.³¹⁾

wird; denn derselbe Prophet Daniel spricht auch von diesen Creueln (Dan. 12, 11.) und Gewaltthätigkeiten, welchen die berechnigten Christen so viel möglich durch eilige Flucht entkommen sollten.

25) Da von einer Trübsal die Rede ist, welche die größte während der Dauer der Welt seyn wird, so kann nicht zunächst und eigentlich die Drangsal, welche die Römer über Jerusalem brachten, verstanden seyn; denn deren gab es mehrere und größere; es muß hier die letzte, dem Gerichte vorangehende Creuelzeit des Antichrists gemeint seyn: und die Verse 21, 22 gehen demnach nur im entfernteren und uneigentlichen Sinne auf die Zeiten der Verführung Jerusalems.

26) dieselbe Zeit.

27) an Leib und Seele. Die Verführung zur Zeit des Antichrist wird so groß seyn, daß Niemand selig werden würde, wenn Gott die Tage seiner Herrschaft nicht abkürzte; so wie auch Niemand unter den Christen am Leben bliebe, wenn Gott nicht in's Mittel träte.

28) um der dann lebenden wenigen Heiligen willen, um sie selbst und durch sie Andern zu erhalten.

29) mittelst des Satans. Der heilige Paulus (2. Theß. 2, 9.) und Joannes (Apoc. 13, 12.) sagen daselbe von dem Antichrist, und führen es weiter aus.

30) Wenn man euch dann sagt: Der wahre Messias ist auf dem Felde mit seinem Heere, oder er ist da und dort, um geheime Zusammenkünfte zu halten: so glaubet nicht, daß es der Messias sey, und schließet euch ihm nicht an:

31) Laßt euch nicht irre führen; denn plötzlich und Allen sichtbar wie der Blitz, der von

28. Ubi cumque fuerit corpus, illic congregabuntur et aquilae.

29. Statim autem post tribulationem dierum illorum sol obscurabitur, et luna non dabit lumen suum, et stellae cadent de caelo, et virtutes caelorum commovebuntur:

30. et tunc parebit signum Filii hominis in caelo: et tunc plangent omnes tribus terrae: et videbunt Filium hominis venientem in nubibus caeli cum virtute multa, et maiestate.

31. Et mittet angelos suos cum tuba, et voce magna: et congregabunt electos ejus a quatuor ventis,

28. Wo immer ein Aas ist, da versammeln sich auch die Adler.³²⁾ Luc. 17, 37.

29. Sogleich aber nach der Trübsal jener Tage³³⁾ wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond seinen Schein nicht mehr geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen,³⁴⁾ und die Kräfte des Himmels³⁵⁾ erschüttert werden.³⁶⁾ Isai. 13, 10. Ezech. 32, 7. Joel 2, 10. Marc. 13, 24. Luc. 21, 25.

30. Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen,³⁷⁾ und dann werden alle Geschlechter der Erde wehklagen,³⁸⁾ und sie werden den Menschensohn kommen sehen in den Wolken des Himmels³⁹⁾ mit großer Kraft und Herrlichkeit.⁴⁰⁾ Apoc. 1, 7.

31. Und er wird seine Engel mit der Posaune senden, mit großem Schalle:⁴¹⁾ und sie werden seine Aus-

einem Ende des Himmels zum andern fährt, wird meine zweite und letzte Ankunft seyn. Nur unzeitiglich kann diese Ankunft auf den unsichtbar im Gerichte über Jerusalem waltenden Herrn bezogen werden.

32) „Aas“ hat eigentlich das Griechische; im Lateinischen steht: Körper; doch hat dieses den Sinn des Ersteren: Die Adler stehen hier für Geier, die das Aas angreifen. Der Sinn ist: Wie sich die Geier um ein Aas versammeln, so wird dann, wenn der Antichrist seine Grenel vollbracht hat, der Menschensohn im Strafgerichte über die verderbte Menschheit kommen. Unzeitiglich ist zugleich die unsichtbare Ankunft Christi mit dem Strafgerichte der römischen Abkl. über das verderbte Volk der Juden verstanden.

33) welche der Antichrist und Gog und Magog herbeigeführt (Apoc. 20, 7.).

34) untergehen, verschwinden.

35) das Heer des Himmels, alle Sterne.

36) Nach jener Trübsal wird eine heftige Erschütterung des ganzen gestirnten Himmels, an welchem das Zeichen des Herrn sichtbar erscheinen soll (B. 20), eintreten, und Alles in dichte Finsterniß hüllen. Vgl. Isai. 13, 10. Ezech. 32, 6. 8. Der gestirnte Himmel wurde mit der Erde erschaffen (1. Mos. 1.), und macht mit ihr ein Ganzes aus: daher nimmt er auch Theil an den Gerichten, die über sie ergehen.

37) Nach der Erklärung aller heiligen Bücher ist dieses Zeichen das Kreuz; und so singt auch die Kirche in ihren Tagzeiten. Es war das Zeichen seiner Erniedrigung, und wird also auch das Zeichen seiner Verherrlichung und Herrschaft seyn; denn dadurch errang er sich die Herrschaft (Phil. 2, 8—9.).

38) Die Geschlechter der Erde sind hier die Gottlosen, welche beim Anblicke des Kreuzes ihre Sünde, aber zu spät beklagen werden (Aug.). Das Gefühl, den Herrn gekreuzigt zu haben, wird sie peinigen (Chrys.).

39) in Lichtwolken gehüllt.

40) dem Reiche der Gottlosen auf Erden ein Ende zu machen.

41) um zur allgemeinen Auferstehung zu rufen. Die Posaune steht für gewaltige Stimme.

a summis caelorum usque ad terminos eorum.

32. Ab arbore autem fici discite parabolam: cum jam ramus ejus tener fuerit, et folia nata, scitis quia prope est aestas:

33. ita et vos cum videritis haec omnia, scitote quia prope est in januis.

34. Amen dico vobis, quia non praeteribit generatio haec, donec omnia haec fiant.

35. Caelum, et terra transibunt, verba autem mea non praeteribunt.

36. De die autem illa, et hora nemo scit, neque angeli caelorum, nisi solus Pater.

erwähnten von den vier Winden, ⁴²⁾ von einem Ende des Himmels bis zum andern zusammenbringen. ⁴³⁾ 1. Cor. 15, 52. 1. Thess. 4, 15.

32. Vom Feigenbaume aber lernet das Gleichniß: ⁴⁴⁾ Wenn sein Zweig schon hart wird, und die Blätter hervorgewachsen sind, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.

33. So auch, wenn ihr dieß Alles sehet, so wisset, daß es ⁴⁵⁾ nahe vor der Thüre ist.

34. Wahrlich, sage ich euch, dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dieß Alles geschieht. ⁴⁶⁾

35. Himmel und Erde werden vergehen, ⁴⁷⁾ aber meine Worte werden nicht vergehen. ⁴⁸⁾ Marc. 13, 31.

36. Jenen Tag aber und die Stunde weiß Niemand, auch die Engel des Himmels nicht, ⁴⁹⁾ als der Vater allein. ⁵⁰⁾

42) den vier Weltgegenden.

43) Alle, die Gerechten und Gottlosen werden in ihren Trübern erscheinen (Apoc. 20, 12. ff.). Von dem Gerichte selbst spricht der Herr hier nicht, weil die Jünger nur um die demselben vorhergehenden Zeichen fragten (B. 3); aber weiter unten (25. 31.) führt Matthäus die Offenbarung des Herrn vorüber an. Die Verse 29—31 gehen zugleich, aber nur im uneigentlichen Sinne, auf das Gerichte über Jerusalem, wo dann unter der Verfinsternung der Himmelslichter die über die Juden hereinbrechende sittliche Finsterniß, unter dem Zeichen des Menschensohnes das steigende Christenthum, unter den wehklagenden Geschlechtern der Erde die zwölf über ihre Stadt klagenden Stämme der Juden, unter den Engeln die Apostel verstanden werden, welche aus allen Gegenden des Erdkreises Gläubige in die Kirche sammeln.

44) Am Feigenbaume habt ihr ein Gleichniß.

45) das Reich Gottes jenseits; im uneigentlichen Sinne die Kirche, die siegreich über dem Judenthume sich erhebt. E. Luc. 21, 31.

46) Unter Geschlecht sind im eigentlichen Sinne nach den obigen erläuternden Stellen (23, 26. 16. 28.) die damals lebenden Juden zu verstehen: im uneigentlichen, engeren Sinne ist das Menschengeschlecht im allgemeinen gemeint. Für die damaligen Juden ging die gesammte Weissagung in Erfüllung, insofern sie die Zerstörung Jerusalems erlebten, welche bald im eigentlichen, bald im uneigentlichen Sinne darin vorhergesagt ist: für die gesammte Menschheit geht oder wird sie in Erfüllung gehen, insofern das Weltende bald im eigentlichen, bald im uneigentlichen Sinne darin geschildert ist.

47) verworfen, sich verändern, in einen andern (bessern) Zustand übergehen (2. Petr. 3, 12. 1. Joh. 65, 17.).

48) mein Wort ist unveränderlich, und trifft genau ein.

49) Marc. 13, 32. ist beigelegt: auch der Sohn nicht, sofern er Geschöpf, bloßer Mensch ist; wohl aber, sofern er Gott, und seine Menschheit mit der Gottheit zu Einer Person verbunden ist.

50) Wann das Gerichte über Jerusalem und die Welt eintreten wird, ist nur Gott bekannt.

37. Sicut autem in diebus Noë, ita erit. et adventus Filii hominis;

38. sicut enim erant in diebus ante diluvium comedentes et bibentes, nubentes et nuptui tradentes, usque ad eum diem, quo intravit Noë in arcam,

39. et non cognoverunt donec venit diluvium, et tulit omnes: ita erit et adventus Filii hominis.

40. Tunc duo erunt in agro: unus assumetur, et unus relinquetur;

41. duae molentes in mola: una assumetur, et una relinquetur.

42. Vigilate ergo, quia nescitis qua hora Dominus vester venturus sit.

37. Gleichwie es aber in jenen Tagen des Noë war, so wird es auch bei der Ankunft des Menschensohnes seyn.⁵¹⁾ 1. Mos. 7, 7. Luc. 17, 26.

38. Denn wie sie in den Tagen vor der Sündfluth aßen und tranken, zur Ehe nahmen und zur Ehe gaben, bis zu dem Tage, da Noë in die Arche ging,

39. und nicht achtsam waren, bis die Sündfluth kam, und Alle hinwegnahm: also wird es auch bei der Ankunft des Menschensohnes seyn.⁵²⁾

40. Dann werden Zwei auf dem Felde seyn: der Eine wird aufgenommen, der Andere verlassen werden.⁵³⁾

41. Zwei werden mahlen, an der Mühle: die Eine wird aufgenommen, die Andere verlassen werden.⁵⁴⁾

42. Darum wachet; denn ihr wißt nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommen wird.⁵⁵⁾ Marc. 13, 33.

51) wenn er zum Gerichte gegen den Antichrist kommen wird. B. 27.

52) Wie zu den Zeiten Noës nur Wenige Gott tren blieben, und sich fast Alle dem bloß irdischen Leben überließen; so wird es auch zur Zeit seyn, wenn der Antichrist beinahe die ganze Menschheit verführen wird: und wie man damals das herannahende Gericht des Herrn nicht merkte, so auch dann nicht. Bemerkenswerth ist, daß der Herr nicht von großen Tathaten, sondern einem bloß irdischen sinnlichen Leben, spricht. Die großen Tathaten verdammt auch der natürliche Mensch, aber von der innerlichen, das Gemüth umwandelnden Liebe, von der göttlichen die Vernunft übersteigenden Weisheit hat er keinen Begriff. Er hält vielmehr das Rein-Natürliche, das Rein-Menschliche, wie es in dem Zustande der Ursünde erscheint, als das einzig Wahre und Gute, und hält sich darin für gerecht. So eine bloß natürliche Tugend und Weisheit, so ein bloß natürliches Leben wie die Menschheit am Ende der Sitten bestritten, und sie Christus abwendig machen, daß sie blind in ihrer Selbstgerechtigkeit die nahe Zukunft des Herrn weder ahnet noch fürchtet.

53) Wenn dann der Herr zum Gerichte kommt (B. 27), wird die Hälfte des Menschengeschlechtes an Leib und Seele zu Grunde gehen.

54) Die Juden mahlen gewöhnlich ihr Getraide durch Handmühlen, wozu in der Regel Weibspersonen verwendet wurden. Die Verse 37—41 gehen im uneigentlichen Sinne zugleich auf die Ankunft Christi zum Gerichte über Jerusalem, wo nur ein Theil der Menschen in die Kirche einging, der andere in der heidnischen Lebensweise verharrte und verlassen blieb.

55) Aber der Herr hat ja die obigen Zeichen seiner Ankunft, die falschen Messiasse, die Bewegung unter den Völkern u. (B. 4, 5, 14) gegeben; wozu also die tägliche Wachsamkeit? Oben um diese Zeichen zu erwarten und zu erkennen; dann aber vorzüglich deshalb, um bei dem Tode, der plötzlich kommen kann, nicht unvorbereitet zu seyn. Das allgemeine Gericht, von dem hier der Herr zunächst spricht, bricht für jeden Menschen schon bei seinem Tode als ein besonderes herein, für seine Seele, die noch vor der Auferstehung des Leibes gerichtet wird. Da dieses besondere Gericht kein anderes Urtheil enthält, als welches einst beim allgemeinen Gerichte Gott ausspricht, so ist es unter dem hier zunächst gemeinten allgemeinen Gerichte mitverstanden, und die Jünger werden in der Wachsamkeit für dieses auch zur Wachsamkeit für jenes ermahnt;

43. Illud autem scitote, quoniam si sciret paterfamilias qua hora sur venturus esset, vigilaret utique, et non sineret perfodi domum suam.

44. Ideo et vos estote parati: quia qua nescitis hora Filius hominis venturus est.

45. Quis, putas, est fidelis servus, et prudens, quem constituit dominus suus super familiam suam, ut det illis cibum in tempore?

46. Beatus ille servus, quem cum venerit dominus ejus, invenerit sic facientem;

47. amen dico vobis, quoniam super omnia bona sua constituet eum.

48. Si autem dixerit malus servus ille in corde suo: Moram facit dominus meus venire:

49. et coeperit percutere conservos suos, manducet autem, et bibit cum ebriosis:

43. Das aber sollet ihr wissen: Wenn ein Hausvater wüßte, zu welcher Stunde ⁴³⁾ der Dieb kommt, so würde er sicherlich wachen, und in sein Haus nicht eindringen lassen. Luc. 12, 39.

44. Darum seyd auch ihr bereit: denn der Menschensohn wird zu einer Stunde kommen, die ihr nicht wisset. ⁴⁴⁾

45. Wer ist wohl der getreue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Hausgesinde gesetzt hat, daß er ihnen Speise gebe zu rechter Zeit? ⁴⁵⁾

46. Selig ist derselbe Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also handeln findet. Apoc. 16, 15.

47. Wahrlich, sag' ich euch, über alle seine Güter wird er ihn setzen! ⁴⁶⁾

48. Wenn aber derselbe Knecht böse wäre, und in seinem Herzen spräche: Mein Herr säumet zu kommen:

49. und anfinge, seine Mitknechte zu schlagen, und mit den Zechern zu essen und zu trinken:

weßhalb der heilige Hieronymus sagt: Was am allgemeinen Gerichte Allen bevorsteht, das wird am Tage des Todes für jeden Einzelnen erfüllt.

56) Im Griech.: zu welcher Nachtwache der Dieb ic.

57) Dies gilt nicht bloß von der Stunde des Todes, sondern auch von der zweiten Ankunft des Herrn zum Gerichte. Diese hat ihre bestimmten Zeichen, aber da nichts in der Welt plötzlich erscheint, sondern Alles sich vorbereitet und anbahnet, Alles entsteht, wächst, im Wachstume fortschreitet und sich vollendet, so erschienen auch diese Zeichen wachsend durch die ganze Geschichte, und treten von Zeit zu Zeit gleichsam in Altersstufen auf, bis sie beim Ablaufe der Zeit vollendet sind, und das Ende bringen. Der Antichrist kommt also nicht bloß am Ende der Zeit, sondern öfter in der Zeit, in seinen Vorläufern und Vorbildern, und er bringt desshalb auch öfter die mit ihm verbundenen Erscheinungen (Vgl. 1. Joan. 2, 18. 22.), wenn auch nicht in gleichen Grade. Und so kommt auch das Gericht des Herrn öfter, indem er von Zeit zu Zeit in göttlicher Herrlichkeit mit sichtbar himmlischer Kraft seine Feinde richtet, und seiner Sache den Sieg verschafft. Oben desshalb aber müssen die Gläubigen aller Jahrhunderte zur steten Wachsamkeit auch in Bezug auf die letzte Ankunft des Herrn verpflichtet seyn: denn wenn sie auch wissen, daß das Weltende erst dann kommt, wenn diese Zeichen in ihrer letzten Entwicklungsstufe auftreten, so wissen sie doch nicht, wann diese letzte Entwicklungsstufe eintritt, indem dies zu wissen sich der Vater vorbehalten hat (W. 36.), und sie darum auch nie in Sicherheit seyn können, ob diese letzte Stufe nicht schon zu ihrer Zeit eingetreten ist.

58) Wer ist wohl der ergebene, auf seines Herrn Vortheil bedachte Knecht, der aufgestellt worden, für die Hausgenossen zu sorgen? Ist es der, welcher zu jeder Zeit seine Pflicht erfüllt, weil sein Herr zu jeder Zeit kommen und Rechenschaft fordern kann; oder derjenige, welcher sich denkt, die Zeit der Ankunft des Herrn sey noch nicht da, und desshalb die Erfüllung seiner Pflicht hinauschiebt? Der Herr stellt diese Frage an die Apostel, und spricht also vorzugsweise von der Pflicht steter Wachsamkeit und Fürsorge der geistlichen Vorsteher (Silar.).

59) Der Herr wird ihn einst an seiner Herrschaft Theil nehmen lassen.

50. veniet dominus servi illius in die, qua non sperat, et hora, qua ignorat:

51. et dividet eum, partemque ejus ponet cum hypocritis; illic erit fletus, et stridor dentium.

50. so wird der Herr dieses Knechtes kommen an einem Tage, wo er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, da er es nicht weiß, ⁶⁰⁾

51. und wird ihn absondern, ⁶¹⁾ und ihm seinen Theil mit den Heuchlern geben: ⁶²⁾ da wird Heulen und Zähneknirschen seyn. ⁶³⁾ Ob. 13, 42. Unt. 25, 30.

Caput XXV.

Capitel 25.

Gleichniß von den zehn Jungfrauen. Gleichniß von den Talenten. Ewige Scheidung des Menschengeschlechtes am letzten Gerichte.

1. Tunc simile erit regnum caelorum decem virginibus: quae accipientes lampades suas exierunt obviam sponso, et sponsae.

2. Quinque autem ex eis erant fatuae, et quinque prudentes:

1. Dann wird das Himmelreich zehn Jungfrauen gleich seyn, die ihre Lampen nahmen, und dem Bräutigame und der Braut entgegengingen. ¹⁾

2. Fünf von ihnen waren thöricht, und fünf klug. ²⁾

60) Wenn aber ein solcher geistlicher Vorseher oder jeder Vorgesetzte die Ankunft des Herrn zum Gerichte fern glaubte, und sich der Ueppigkeit und dem Wohlleben ergäbe, seine Untergebenen aber hart und ungerecht behandelte; so wird ihn der Herr im Tode zu einer Stunde vor sein Gericht rufen, da er sich's nicht versiehet. Vgl. 1. Petr. 5, 2. ff.

61) aus der Gesellschaft der Heiligen (Hier.).

62) ihn ewig verdammen, wie die Heuchler. S. ob. 23, Note 1.

63) S. ob. 8, 12.

1) Die zwei folgenden Gleichnisse von den zehn Jungfrauen und den Talenten haben den gemeinschaftlichen Zweck, zu zeigen, daß bei der Ankunft des Herrn (im Tode oder Gerichte 24, 42—51.) die gläubige Thätigkeit für unsere Seligkeit oder Verdamnung entscheide. Der Glaube wird vorausgesetzt, und von den Ungläubigen geschieht keine Erwähnung, weil, wer nicht glaubt, schon gerichtet ist. Joan. 3, 18. Unter sich unterscheiden sich die beiden Gleichnisse, daß das Erste mehr auf wirkliche Jungfrauen, das Andere mehr auf thätige Christen überhaupt geht. Um das Gleichniß von den Jungfrauen richtig aufzufassen, muß man die Hochzeitgebräuche der Israeliten kennen. Der Bräutigam holte mit seinen Begleitern (Joan. 3, 29.) die Braut aus dem väterlichen Hause ab. Diese war mit ihren Gespielinnen, gewöhnlich zehn, umgeben, welche, wann der Bräutigam sich nahte, demselben entgegen gingen, und dann ihn der Braut zuführten, die zurückgeblieben war, um ihn sammt seiner Begleitung und den Gespielinnen zu erwarten. Angeworfen bei der Braut gingen nun Alle in 'das väterliche Haus des Bräutigams, wo das Hochzeitmahl bereitet war. Da die großen Mahlzeiten im Oriente am späten Abende gegeben wurden, geschahen die Umzüge unter Fackelschein; die Jungfrauen mußten deshalb ebenfalls mit brennenden Fackeln versehen seyn. Die Fackeln waren hölzerne Stäbe, oben mit Schalen, in welchen Del brannte. Die Trägerinnen hatten Schläuche mit Del bei sich, um zugießen zu können. Im Orient steht bloß: und dem Bräutigame entgegengingen: was dem Sinne nach nichts ändert. Um das Gleichniß anzuwenden, hat man unter dem Bräutigame Christus, unter der Braut die Kirche, unter den klugen Jungfrauen alle Christen reinen und beständigen Glaubens (2. Cor. 11, 2.), insbesondere jene jugendlichen Seelen zu verstehen, welche im beschaulichen Leben sich ganz Gott gewidmet haben. Der Sinn des obigen Verses ist: Bei dem Gerichte und der Aufnahme in's Himmelreich wird es den Gläubigen so ergehen, wie es jenen zehn Hochzeit-Jungfrauen ergangen ist.

2) Die Thörichte besteht darin, zu glauben, es sey genug, an den Herrn zu glauben, ein

3. sed quinque fatuae, acceptis lampadibus, non sumpserunt oleum secum:

4. prudentes vero acceperunt oleum in vasis suis cum lampadibus.

5. Moram autem faciente sponso, dormitaverunt omnes et dormierunt.

6. Media autem nocte clamor factus est: Ecce sponsus venit, exite obviam ei.

7. Tunc surrexerunt omnes virgines illae, et ornaverunt lampades suas.

8. Fatuae autem sapientibus dixerunt: Date nobis de oleo vestro: quia lampades nostrae extinguuntur.

9. Responderunt prudentes, dicentes: Ne forte non sufficiat nobis, et vobis, ite potius ad vendentes, et emite vobis.

10. Dum autem irent emere, ve-

3. Die fünf Thörichten nahmen zwar ihre Lampen, aber nahmen kein Del mit sich.

4. Die Klugen dagegen nahmen mit den Lampen auch Del in ihren Gefäßen mit.

5. Als nun der Bräutigam verzog,³⁾ wurden Alle schläfrig und entschliefen.⁴⁾

6. Um Mitternacht aber erhob sich ein Geschrei:⁵⁾ Siehe, der Bräutigam kommt: gehet heraus ihm entgegen!

7. Da standen alle diese Jungfrauen auf, und richteten ihre Lampen zu.⁶⁾

8. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Oele; denn unsere Lampen verlöschen.⁷⁾

9. Da antworteten die Klugen und sprachen: Es möchte nicht zureichen für uns und euch; gehet vielmehr hin zu denen, die es verkaufen, und kauft euch eines.

10. Während sie nun hingingen,

Christ, oder eine gottgeweihte Person zu seyn, ohne die eifrige, wachsame, thätige Liebe (Hilar., Origenes). Die heilige Klugheit besteht darin, Glaube mit Liebe zu verbinden. Von Ungläubigen und Irrgläubigen ist nicht die Rede; denn die Jungfrauen des Gleichnisses bekennen sich zu dem Bräutigame (Christus) und der Braut (der Kirche). Auch sind Alle Jungfrauen, also sind insbesondere die wirklichen Jungfrauen, insoferne sie ihren Glauben mit guten Werken bethätigen oder nicht, zu verstehen (Aug., Greg.).

3) Der Verzug Christi ist die Zeit der Buße und guten Werke, welche Allen in diesem Leben zugestanden ist, Allen bis zu ihrem Tode (Hilar.).

4) Die Schläfrigkeit und das Entschlafen bedeutet das Sterben und den Tod (Hilar.).

5) Die Begleiter des Bräutigams verkünden seine Ankunft, daß man ihm entgegen läme. Um Mitternacht, d. i. zur Zeit, da man sich's nicht versteht, wird der Tod, das Weltende, die Ankunft des Herrn hereinbrechen. Seine Begleiter sind dieposaunenden Engel (ob. 24, 31.) (Orig., Hier., Chrys.).

6) Bei der Ankunft des Herrn im Tode und zum Gerichte werden die Gläubigen ihren Glauben und ihre Werke prüfen, und ihr Gewissen fragen, ob sie damit vor dem Herrn erscheinen können (Aug.).

7) Die unklugen (Note 2) Gläubigen werden im Tode, beim Gerichte, ihre innere Dürftigkeit, den Mangel an innerlicher Heiligung durch gute Werke, insbesondere durch gute Werke der Gottseligkeit in der Gott geweihten Lebensweise, inne werden, und zu spät einsehen, daß sie sich dieselben nicht mehr erwerben können. Das Begehren, Verweigern (9.) und Kaufen (10.) des Oeles steht sinnbildlich für den Gedanken: In dem entscheidenden Augenblicke des Todes und Gerichtes ist die Bethätigung des Glaubens durch gute Werke, die Erwerbung von Verdiensten unmöglich; denn wie der Baum fällt, so bleibt er liegen, entweder zur Gnade oder zur Verwerfung. S. Eccl. 11, 3. Note 4. Mit dem Tode schließt sich die Thüre des Verdienstes, die nie wieder geöffnet wird (Aug.).

nit sponsus: et quae paratae erant, intraverunt cum eo ad nuptias, et clausa est janua.

11. Novissime vero veniunt et reliquae virgines, dicentes: Domine, Domine, aperi nobis.

12. At ille respondens, ait: Amen dico vobis, nescio vos.

13. Vigilate itaque, quia nescitis diem, neque horam.

14. Sicut enim homo peregre proficiscens, vocavit servos suos, et tradidit illis bona sua.

15. Et uni dedit quinque talenta, alii autem duo, alii vero unum, unicuique secundum propriam virtutem, et profectus est statim.

16. Abiit autem qui quinque talenta acceperat, et operatus est in eis, et lucratus est alia quinque.

17. Similiter et qui duo acceperat, lucratus est alia duo.

18. Qui autem unum acceperat,

um zu kaufen, kam der Bräutigam: und die bereit waren, gingen mit ihm zur Hochzeit ein,⁸⁾ und die Thüre ward verschlossen.

11. Endlich aber kamen auch die andern Jungfrauen, und sagten: Herr, Herr, thu uns auf!

12. Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, sage ich euch, ich kenne euch nicht.⁹⁾

13. Wacht also; denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.¹⁰⁾ Marc. 13, 33.

14. Denn es wird da gehen, wie mit einem Menschen, der in die Fremde zog, seine Knechte berief, und ihnen seine Güter übergab.¹¹⁾ Luc. 19, 12.

15. Einem gab er fünf Talente, dem Andern zwei, dem Dritten aber eines, einem Jeden nach seiner Fähigkeit,¹²⁾ und reiste alsbald fort.

16. Der nun, welcher die fünf Talente empfangen hatte, ging hin, und handelte damit, und gewann andere fünf dazu.

17. Desgleichen gewann auch der, welcher zwei empfangen hatte, andere zwei.

18. Der aber eines empfangen hatte,

8) zogen mit ihm und der Braut in's väterliche Haus zum Hochzeitmahle.

9) Denn nicht, wer sagt: Herr, Herr! sondern wer den Willen meines himmlischen Vaters thut, wird in das Himmelreich eingehen. S. ob. 7, 21. Kennen heißt hier anerkennen als wahren Jünger. S. ob. 7, 23.

10) Das Griech. jedoch angefochtener Lesart: Stunde, in welcher der Sohn des Menschen kommen wird.

11) Das nun folgende Gleichniß (Vgl. Note 1) soll lehren, welche genaue Rechenenschaft der Herr am Tage des Gerichtes von den Gläubigen in Anwendung der verliehenen Gaben und Gnaden zur Ehre Gottes und zum Heile des Nächsten fordern, und wie er die treuen und fleißigen ewig und überaus belohnen, die untreuen und trägen ewig und überaus bestrafen wird. Darin bedeutet der sich vertheilende Mensch Christus, der in den Himmel aufsteigt, und am Ende und zur Zeit des Todes, was zusammen gemeint ist (ob. 24, Note 55), wieder kommen wird; die Knechte sind die Gläubigen, vorzüglich aber die Kirchenvorsteher; denn die Knechte des Gleichnisses sind über die Güter des Herrn gesetzt: die Güter und Talente sind die Gaben der Natur und Gnade. Ein Talent betrug gegen viertausend Thaler.

12) Dieß bezieht sich nur auf den Menschen im Gleichniß; denn der Herr, den dieser Mensch vorstellt, gibt selbst die Fähigkeit. Indes läßt es sich auch insofern auf den Herrn anwenden, als er mehrere Gnaden z. B. Knecht im Staate und der Kirche nach Naturgaben, dem natürlichen Vermögen, vertheilt.

abiens fodit in terram, et abscondit pecuniam domini sui.

19. Post multum vero temporis venit dominus servorum illorum, et posuit rationem cum eis.

20. Et accedens qui quinque talenta acceperat, obtulit alia quinque talenta, dicens: Domine, quinque talenta tradidisti mihi, ecce alia quinque superlucratus sum.

21. Ait illi dominus ejus: Euge serve bone, et fidelis, quia super pauca fuisti fidelis, super multa te constituam, intra in gaudium domini tui.

22. Accessit autem et qui duo talenta acceperat, et ait: Domine, duo talenta tradidisti mihi, ecce alia duo lucratus sum.

23. Ait illi dominus ejus: Euge serve bone, et fidelis, quia super pauca fuisti fidelis, super multa te constituam, intra in gaudium domini tui.

24. Accedens autem et qui unum talentum acceperat, ait: Domine, scio quia homo durus es, metis ubi non seminasti, et congregas ubi non sparsisti:

25. et timens abii, et abscondi talentum tuum in terra: ecce habes quod tuum est.

26. Respondens autem dominus ejus, dixit ei: Serve male, et pi-

ging hin, und grub es in die Erde, und verbarg das Geld seines Herrn.¹³⁾

19. Nach langer Zeit nun kam der Herr dieser Knechte, und hielt Rechnung mit ihnen.

20. Da trat hinzu, der die fünf Talente empfangen hatte, brachte andere fünf Talente, und sprach: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben; siehe, ich habe noch fünf Andere darüber gewonnen.¹⁴⁾

21. Da sprach sein Herr zu ihm: Wohlan, du guter und getreuer Knecht! weil du über Weniges getreu gewesen bist, so will ich dich über Vieles setzen:¹⁵⁾ geh ein in die Freude deines Herrn.

22. Es trat aber auch der hinzu, welcher zwei Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, zwei Talente hast du mir übergeben, siehe, ich habe noch andere Zwei gewonnen.

23. Da sprach sein Herr zu ihm: Wohlan, du guter und getreuer Knecht! weil du über Weniges getreu gewesen bist, so will ich dich über Vieles setzen: geh ein in die Freude deines Herrn.

24. Es trat nun auch hinzu, der das Eine Talent empfangen hatte, und sprach: Herr, ich weiß, daß du ein harter Mann bist: du erntest, wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nicht ausgesreut hast:¹⁶⁾

25. und ich fürchtete mich, ging hin, und verbarg dein Talent in die Erde. Siehe, da hast du, was dein ist.

26. Da antwortete sein Herr, und sprach zu ihm: Du böser und fauler

13) Anstatt die natürlichen, wenn auch wenigen, Gaben zum eigenen und fremden Heile zu verwenden, überlassen sich Viele der Trägheit, und sorgen nur für ihre Ruhe.

14) Beim Gerichte, sagt der heilige Gregor, wird Jeder zeigen, was er gewirkt hat. Da wird Petrus mit dem bekehrten Judäa, Paulus mit der Heidenwelt, Thomas mit Indien erscheinen. Da werden alle heiligen Hirten mit dem Gewünste von Seelen sich zeigen. Welch was, was werden wir sagen, wenn wir leer zu dem Herrn kommen, die wir den Namen Hirten trugen, und keine Schafe mitbringen. Ach, hler heißen wir Hirten, und dort haben wir keine Herde!

15) will ich dir noch größere Güter anvertrauen, himmlische Herrschaft.

16) Dieß ist eine Lästung der Trägen, als ob Gott eine größere Vollkommenheit verlangte, als der schwache Mensch leisten kann. Der faule Knecht, der seine Trägheit hätte bekennen sollen, schiebt die Schuld auf den Herrn (Hier.).

ger, sciebas quia meto ubi non semino, et congrego ubi non sparsi:

27. oportuit ergo te committere pecuniam meam numulariis, et veniens ego recepissem utique quod meum est cum usura.

28. Tollite itaque ab eo talentum, et date ei, qui habet decem talenta;

29. omni enim habenti dabitur, et abundabit: ei autem, qui non habet, et quod videtur habere, auferetur ab eo.

30. Et inutilem servum ejicite in tenebras exteriores: illic erit fletus, et stridor dentium.

31. Cum autem venerit Filius hominis in majestate sua, et omnes angeli cum eo, tunc sedebit super sedem majestatis suae:

32. et congregabuntur ante eum omnes gentes, et separabit eos ab

Knecht! du wußtest, daß ich ernte, wo ich nicht gesät, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe:

27. du hättest also mein Geld den Wechslern geben sollen, so würde ich bei meiner Ankunft das Meinige mit Gewinn wieder erhalten haben.¹⁷⁾

28. Nehmet ihm also das Talent, und gebet es dem, der die zehn Talente hat.¹⁸⁾

29. Denn Jedem, der da hat, wird gegeben, daß er in Uebersuß habe: wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er zu haben scheint, genommen werden.¹⁹⁾ Ob. 13, 12. Marc. 4, 25.

30. Den unnützen Knecht aber werfet in die äußerste Finsterniß hinaus: da wird Heulen und Zähneknirschen seyn.²⁰⁾

31. Wenn nun der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommen wird, und alle Engel mit ihm: dann wird er auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen:²¹⁾

32. und es werden alle Völker vor ihm versammelt werden, und er wird

17) Deine ungerechte Beschuldigung, daß meine Forderungen zu streng seyen, kann keine Entschuldigung deiner Trägheit seyn; meine Strenge hätte dir vielmehr ein Antrieß seyn sollen, doch einige Mühe aufzuwenden. — Die Anklage des Geldes bei Wechslern steht billlich für: geringe Mühe, die aber doch viel Gewinn abwirft; denn für baare Geldeinlagen bei Wechslern wurden starke Interessen bezahlt.

18) Den Unwürdigen, welche die göttlichen Gaben und Gnaden nicht zu ihrem und fremden Heile verwenden, entzieht Gott diese, und gibt sie denen, welche treu damit wirken. Bgl. Apoc. 3, 11.

19) Wer seine Gaben und Gnaden treu verwendet, und damit zeigt, daß er wirklich Gaben hat, dem werden zum Lohne noch größere Gnaden ertheilt, und diese werden zum Uebersusse heranzuwachsen, weil auch seine Tugend wächst: wer aber nicht mitwirkt, und damit zeigt, als ob er gar keine Gaben hätte, dem wird auch die Gabe oder Gnade genommen, die er zu haben scheint. S. vorige Note (Aug., Chrys.). In einer andern Anwendung, obwohl demselben Sinne steht dieser Spruch ob. 13, 12. Im Griech.: . . . wird auch das, was er hat, genommen werden.

20) S. ob. 8, 12. 22, 13.

21) Wenn nun der jetzt verkante Menschensohn als Herr des Himmels und aller Geschöpfe in der ihm eigenen Herrlichkeit kommen wird: so geschieht es zum allgemeinen Gerichte. Diese Worte gehen auf 24, 31 zurück. Dort sprach der Herr von seiner glorreichen Ankunft, hier lehrt er, daß sie zum allgemeinen Gerichte geschehe, und beschreibt dieses näher in lebendiger Anschauung. Inzwischen (24, 32—25, 30) hatte er Ermahnungen zur Wachsamkeit und Tugend, zur Belebung des guten Glaubens in guten Werken eingestreut, damit seine Gläubigen sowohl auf seine Ankunft zum allgemeinen als besondern Gerichte im Lobe vorbereitet wären.

invicem, sicut pastor segregat oves ab hoedis:

33. et statuet oves quidem a dextris suis, hoedos autem a sinistris.

34. Tunc dicet rex his, qui a dextris ejus erunt: Venite benedicti Patris mei, possidete paratum vobis regnum a constitutione mundi;

35. esurivi enim, et dedistis mihi manducare: sitivi, et dedistis mihi bibere: hospes eram, et collegistis me:

36. nudus, et cooperuistis me: infirmus, et visitastis me: in carcere eram, et venistis ad me.

sie von einander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.²²⁾

33. Die Schafe wird er zu seiner Rechten, die Böcke aber zu seiner Linken stellen.²³⁾

34. Aldann wird der König zu denen, die zu seiner Rechten seyn werden, sagen:²⁴⁾ Kommet, ihr Gesegnete meines Vaters,²⁵⁾ besizet das Reich, welches seit Grundlegung der Welt euch bereitet ist.²⁶⁾

35. Denn ich war hungrig, und ihr habt mich gespeiset; ich war durstig, und ihr habt mich getränkt; ich war ein Fremdling, und ihr habt mich herbergeret; Isai. 58, 7.

36. ich war nackt, und ihr habt mich bekleidet; ich war krank, und ihr habt mich besucht? ich war im Gefängnisse, und ihr seyd zu mir gekommen.²⁷⁾ Eccli. 7, 39.

22) durch seine heiligen Engel. S. ob. 13, 40. Die Guten werden wegen ihrer Unschuld, Einfalt, Gehuld, den Schafen; die Bösen wegen ihrer Unreinigkeit und üblen Art den Böcken verglichen.

23) Die Rechte, sagt der heil. Thomas, bedeutet den anschaulichern Ort, die Lustregion um Christus her, gemäß 1. Theß. 4, 16.; die Linke steht für den unanschaulichern, etwa die Erde, worauf die Gottlosen stehen bleiben, um von ihr nach gefällttem Urtheile zur Hölle verschlungen zu werden. Nach dieser Scheidung, bemerkt der heil. Augustin, wird es geschehen, daß einem Jeden seine Werke, gute oder böse, in's Andenken gerufen werden, und sie dem Blicke seines Heilandes wunderbar schnell sich darstellen, mit dem guten Zeugnisse des Gewissens oder mit bitterer Anklage. — Nach dieser Selbsterkenntniß, bei welcher jeder Mensch zuerst sein eigener Richter seyn wird, tritt das Urtheil des göttlichen Richters ein, der durch innerliche Erleuchtung die Handlungen eines Jeden vor Allen offenbaren und das Urtheil sprechen wird.

24) Das nun folgende Gespräch zwischen dem Richter und den Gerichteten wird nicht buchstäblich gerade so vor sich gehen, wie es hier gegeben ist: sondern es steht gleichnißweise, und wollte damit Christus in lebendiger Anschaulichkeit sagen, daß er einen Jeden richten werde nach seinen Werken (s. ob. 10, 27.), daß nur jene Werke als gut anerkannt werden, welche am selbstwillen, also im Glauben an ihn, vollbracht wurden, und daß schon die Unterlassung dieser Glaubenswerke die ewige Verdammung nach sich ziehe. Die Einsprache der Guten und Bösen dient zur größern Veranschaulichung des Gedankens, daß nur die Glaubenswerke rechtfertigen, und daß keine Einsprache, welcher Art sie auch sey, das Urtheil des Richters verändern werde. Doch vertheidigen auch mehrere Anseher mit starken Gründen (Malbonat, Eirin, Gregor Mayr) die buchstäbliche Auffassung.

25) weil mit Gnaden erfüllt und zu Gnaden bestimmt.

26) schon von der Schöpfung, von der Ewigkeit her. Gott hat auch die ewige Freude von Ewigkeit her schon bestimmt, weil er von Ewigkeit vorangesehen hat, daß ihr durch eure guten Glaubenswerke sie erlangen werden.

27) Diese Werke der Barmherzigkeit stehen überhaupt für die Werke der Nächstenliebe, und diese für das ganze Gesetz (Gal. 3, 12.), weil die wahre Liebe des Nächsten um Gottes willen geschieht, und also die Liebe Gottes einschließt. Christus stellt die Liebeswerke als sich selbst erzeigt dar, um damit zu sagen, daß nur jene wahrhaft gute Werke seyen, welche im Glauben

37. Tunc respondebunt ei justi, dicentes: Domine, quando te vidimus esurientem, et pavimus te: sitientem, et dedimus tibi potum?

38. quando autem te vidimus hospitem, et collegimus te: aut nudum, et cooperuimus te?

39. aut quando te vidimus infirmum: aut in carcere, et venimus ad te?

40. Et respondens rex, dicet illis: Amen dico vobis, quamdiu fecistis uni ex his fratribus meis minimis, mihi fecistis.

41. Tunc dicet et his, qui a sinistris erunt: Discedite a me maledicti in ignem aeternum, qui paratus est diabolo, et angelis ejus;

42. esurivi enim, et non dedistis mihi manducare: sitivi, et non dedistis mihi potum:

43. hospes eram, et non collegistis me: nudus, et non cooperuistis me: infirmus, et in carcere, et non visitastis me.

44. Tunc respondebunt ei et ipsi, dicentes: Domine, quando te vidimus esurientem, aut sitientem, aut hospitem, aut nudum, aut infirmum, aut in carcere, et non ministravimus tibi?

45. Tunc respondebit illis, dicens: Amen dico vobis: Quamdiu

37. Dann werden ihm die Gerechten antworten, und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und dich gespeiset? oder durstig, und dich getränkt?

38. Wann haben wir dich als Fremdling gesehen, und dich beherberget? oder nackt, und dich bekleidet?

39. Oder wann haben wir dich krank gesehen, oder im Gefängnisse, und sind zu dir gekommen?

40. Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, sag' ich euch, was ihr Einem dieser meiner geringsten Brüder gethan habt, das habt ihr mir gethan.

41. Dann wird er auch zu denen auf der Linken sprechen: Weichet von mir, ihr Verfluchte, in das ewige Feuer, ²⁸⁾ welches den Teufeln und seinen Engeln bereitet worden ist. ²⁹⁾ Ob. 7, 23. Luc. 13, 27. Ps. 7, 9.

42. Denn ich war hungrig, und ihr habt mich nicht gespeiset; ich war durstig, und ihr habt mich nicht getränkt;

43. ich war ein Fremdling, und ihr habt mich nicht beherberget; ich war nackt, und ihr habt mich nicht bekleidet; ich war krank und im Gefängnisse, und ihr habt mich nicht besucht.

44. Da werden ihm auch diese antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig, oder als Fremdling, oder nackt, oder krank, oder im Gefängnisse gesehen, und haben dir nicht gedient?

45. Dann wird er ihnen antworten, und sagen: Wahrlich, ich sage euch,

an ihn und seinetwegen gesehen; auch ist ein Liebesdienſt, welchen wir einem der Seinigen erweisen, in der That ihm geſehen; denn er lebt in den Seinigen.

28) Es gibt verschiedenes Feuer: Irdisches Feuer, Luftfeuer, Sonnenfeuer: Gott ist mächtig genug, ein wirkliches Feuer auch in der Hölle brennen zu laſſen, ohne daß es deſſhalb eines der uns bekannten ſeyn muß. Ueber den Ausdruck: ewig, ſ. unten Vers 46.

29) welches Gott dem Lucifer, dem großen Lichtengel, ſammt ſeinem Anhang zur Strafe für ſeine Empörung in der Hölle bereitet hat. Aber können denn bloße Geiſter von einem wirklichen Feuer gequält werden? — Leidet denn nicht deine empfindſame Seele, wenn du dich brennſt? Freilich nur durch die Vermittlung des Körpers, aber iſt es denn Gott unmöglich, dem Hölle Feuer auch die Eigenschaft dieſer Vermittlung zu geben?

non fecistis uni de minoribus his,
nec mihi fecistis.

46. Et ibunt hi in supplicium
aeternum: justi autem in vitam
aeternam.

was ihr Einem dieser Geringsten nicht
gethan habt, das habt ihr auch mir
nicht gethan.

46. Und diese werden in die ewige
Pein gehen, die Gerechten aber in das
ewige Leben.³⁰⁾ Dan. 12, 2. Joan.
5, 29.

Caput XXVI.

Capitel 26.

Christus verkündet seine Kreuzigung. Die Juden halten Rath wider ihn. Seine Salbung. Judas
schickt sich an, ihn zu verrathen. Essen des Osterlammes und Einsetzung des heiligen Abend-
mahles. Jesus sagt die Verleugnung des Petrus vor, geht an den Oelberg, wird von Judas
verrathen und zu Rathphas geführt. Petrus verleugnet ihn und thut Buße.

1. Et factum est: cum consum-
masset Jesus sermones hos om-
nes, dixit discipulis suis:

2. Scitis quia post biduum Pa-
scha fiet, et Filius hominis trade-
tur ut crucifigatur.

3. Tunc congregati sunt princi-
pes sacerdotum, et seniores po-

1. Und es begab sich, nachdem Je-
sus alle diese Reden vollendet hatte,
sprach er zu seinen Jüngern:¹⁾ Marc.
14, 1. 2. Luc. 22, 1. 2. Joan.
13—17.

2. Ihr wisset, daß nach zwei Tagen
Ostern ist,²⁾ und der Menschensohn
ausgeliefert wird, daß er gekreuziget
werde.

3. Damals versammelten sich die
vornehmsten Priester und die Ältesten

³⁰⁾ in die ewige, selige Unsterblichkeit. Der Ausdruck: Ewig bedeutet endlose Dauer; denn
bei Luc. 1, 33. heißt das Reich Jesu ein Reich ohne Ende und nach Joan. 11, 26. werden
die Gerechten niemals sterben. In derselben Bedeutung muß „ewig“ auch im ersten Vergleiche
genommen werden; einmal weil sich die Ausdrücke in beiden Vergleichen aufeinander beziehen,
dann weil nach 3, 12. Apoc. 20, 10. und Joan. 3, 36. die Strafe der Gottlosen nicht minder
endlos genannt ist. Wie könnten die Verdammten auch je gut werden, da ihnen die Gnade
Gottes für immer entzogen ist, nachdem sie selber in der Zeit des Lebens, für welche sie ihnen
allein gegeben worden ist, nicht angewandt haben (Joan. 3, 36.)? So wenig die Finsterniß je
Licht werden kann, oder das Feuer aus einer Schlacke je Silber oder Gold zwingen kann: eben
so wenig kann die Hölle, die moralische Kloacke des Weltalls, je dem Himmel sich nähern. Alle
heiligen Väter haben diese Endlosigkeit der Strafen gelehrt, und die allgemeine Kirche den Irr-
thum, daß die Strafen der Teufel und Verdammten ein Ende haben, verdammt (IV. Concil. von Con-
stantinopel; Conc. von Trient Sitz. IV. Cap. 14. VI. Cap. 2, 5.). Haste, o Mensch, nicht diese
Strafe: denn sie ist gerecht; haste nur die Sünde. Wer nur die Strafe verabscheuet, verfällt
in Sünde und Strafe. Durch Unglauben entrückst du zwar das Andenken der Hölle, aber
nicht die Hölle selbst: du verbindest dir die Augen, um den Abgrund nicht zu sehen; desto ge-
wisser aber fällst du hinein. Die Hölle mit gläubigen Augen schon von ferne schauen, schreckt
dich vom Wege weg, der zur Hölle führt. Außer der Höllensforte kann man zwar noch zurück-
kehren, aber aus der Hölle ist keine Erlösung; die Thür ist ewig geschlossen, mit der Ewigkeit
verriegelt.

1) Im drei und dreißigsten Lebensjahre Jesu nach der gewöhnlichen Zeitrechnung.

2) Ueber die jüdischen Ostern s. 2. Mos. 12, 1. ff.

puli in atrium principis sacerdotum, qui dicebatur Caiphas:

4. et consilium fecerunt ut Jesum dolo tenerent, et occiderent.

5. Dicebant autem: Non in die festo, ne forte tumultus fieret in populo.

6. Cum autem Jesus esset in Bethania in domo Simonis leprosi,

7. accessit ad eum mulier habens alabastrum unguenti pretiosi, et effudit super caput ipsius recumbentis.

8. Videntes autem discipuli, indignati sunt dicentes: Ut quid perditio haec?

9. potuit enim istud vaenundari multo, et dari pauperibus.

10. Sciens autem Jesus, ait illis: Quid molesti estis huic mulieri? opus enim bonum operata est in me;

11. nam semper pauperes habetis vobiscum: me autem non semper habetis.

des Volkes in dem Vorhofe ³⁾ des Hohenpriesters, der Caiphas hieß. ⁴⁾

4. Und sie hielten Rath, wie sie Jesum mit List ergreifen und tödten könnten. ⁵⁾

5. Sie sagten aber: Nur nicht am Festtage, damit nicht etwa ein Aufruhr unter dem Volke entstehe. ⁶⁾

6. Als aber Jesus zu Bethanien war ⁷⁾ im Hause Simons, des Aussätzigen, ⁸⁾ Marc. 14, 3—9. Joan. 12, 1—8.

7. trat zu ihm ein Weib mit einem Gefäße von Alabastrer, worin köstliche Salbe war, und goß sie über sein Haupt aus, da er zu Tische lag. ⁹⁾ Marc. 14, 3. Joan. 11, 2. 12, 3.

8. Als das die Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: ¹⁰⁾ Wo zu diese Verschwendung? ¹¹⁾

9. Denn das hätte man theuer verkaufen und den Armen geben können.

10. Da es aber Jesus wußte, ¹²⁾ sprach er zu ihnen: Warum tränket ihr dieses Weib? ¹³⁾ Sie hat ein gutes Werk ¹⁴⁾ an mir gethan.

11. Denn Arme habet ihr allezeit bei euch: mich aber habet ihr nicht allezeit. ¹⁵⁾

3) in dem Vorsaale. Im Griech.: . . . Priester und die Schriftgelehrten und die Ältesten etc.

4) Nach dem jüdischen Geschichtschreiber Josephus war er vom Jahre 19 bis zum Jahre 36 nach Christi Geburt Hohenpriester, wo er von dem römischen Präfecten Vitellius entsetzt ward.

5) Dieser Rath wurde am vierten Wochentage, am Mittwoch, gehalten. Man fastete deshalb sonst in der Kirche an diesem Tage.

6) Denn an Festtagen war zu Jerusalem viel Volk versammelt, das ihm anhing, und von dem sie glaubten, daß es seine Verurtheilung und Hinrichtung verhindern würde.

7) sechs Tage vor dem Feste. Joan. 12, 1—8.

8) wahrscheinlich von ihm geheilt. Rath Joannes waren Lazareus, Martha und Maria zugegen, und die lehte salbte ihn.

9) zum Zeichen der größten Verehrung. S. Pred. 9, 8.

10) Nach Joannes hielt sich nur Judas darüber auf, die Uebrigen, oder nur Einige davon, wie Marcus erzählt, äuferten etwa nur in Geberden ihr Verwundern.

11) Die Salbe war nach Marcus im Werthe von mehr als 300 Denaren, von mehr denn 30 Thalern.

12) obwohl die Jünger nur unter einander sprachen.

13) durch den Vorwurf, sie sey eine Verschwenlerin.

14) eine edle Handlung der Liebe und Ehrerbietung.

15) körperlich und sichtbar gegenwärtig.

12. Mittens enim haec unguentum hoc in corpus meum: ad sepeliendum me fecit.

13. Amen dico vobis, ubicumque praedicatum fuerit hoc evangelium in toto mundo, dicetur et quod haec fecit in memoriam ejus.

14. Tunc abiit unus de duodecim, qui dicebatur Judas Iscariotes, ad principes sacerdotum:

15. et ait illis: Quid vultis mihi dare, et ego vobis eum tradam? At illi constituerunt ei triginta argenteos.

16. Et exinde quaerebat opportunitatem ut eum traderet.

17. Prima autem die Azymorum accesserunt discipuli ad Jesum, dicentes: Ubi vis paremus tibi comedere Pascha?

18. At Jesus dixit: Ite in civitatem ad quemdam, et dicite ei: Magister dicit: Tempus meum prope est, apud te facio Pascha cum discipulis meis.

19. Et fecerunt discipuli sicut

12. Denn daß sie diese Salbe über meinen Leib ausgoß, das hat sie zu meiner Begräbniß gethan.¹⁶⁾

13. Wahrlich, ich sage euch, wo man immer in der ganzen Welt dieß Evangelium verkündet wird, da wird man auch zu ihrem Andenken sagen, was sie gethan hat.

14. Hierauf ging Einer von den Zwölfen,¹⁷⁾ der Judas Iscariot hieß, zu den Hohenpriestern, Marc. 14, 10. Luc. 22, 4.

15. und sprach zu ihnen: Was wollt ihr mir geben, so will ich ihn euch verrathen? Sie aber bestimmten ihm¹⁸⁾ dreißig Silberlinge.¹⁹⁾

16. Und von da an suchte er eine Gelegenheit, ihn zu verrathen.²⁰⁾

17. Aber am ersten Tage der ungesäuerten Brode²¹⁾ traten die Jünger zu Jesu, und sprachen: Wo willst du, daß wir dir das Osterlamm zu essen bereiten? Marc. 14, 12. Luc. 22, 7.

18. Jesus aber sprach: Gehet in die Stadt zu Einem,²²⁾ und saget zu ihm: Der Meister spricht: Meine Zeit²³⁾ ist nahe; bei dir will ich mit meinen Jüngern Ostern halten.

19. Und die Jünger thaten, wie ih-

16) Sie hat mich zum Voraus einbalsamirt. S. Joan. 19, 39. ff. Die Salbung fällt der Zeit nach vor den feierlichen Einzug in Jerusalem (ob. 21) und kurz vor seinen hohenpriesterlichen Tod. So ward er als Messias und Hoherpriester auch irdisch gesalbt.

17) S. Ps. 54, 13.

18) Ab. geben: bezahlen.

19) etwa fünfzehn Thaler. Dieß war Sklavenpreis nach 2. Mos. 21, 32. Vergl. Zach. 11, 12.

20) denn er war ein Dieb (Joan. 12, 6.). So brachte irdischer Sinn und fleischliche Klingsheit selbst einem Apostel das Verderben!

21) Während der sieben Tage des Paschafestes durften die Juden kein gesäuertes Brod essen (2. Mos. 13, 15. ff.), daher wurde das Osterfest auch Fest der ungesäuerten Brode genannt. Es nahm seinen Anfang am 14. des Monats Nisan, der der Hälfte unsers März und Aprils entspricht. Dieser 14. Nisan fiel in dem Jahre, da Jesus gekreuzigt ward, auf den fünften Wochentag, unsern Donnerstag (s. unt. 28, 1.). Am Morgen dieses Tages stellten die Jünger die obige Frage.

22) zu dem und dem: nämlich zu dem Manne, dessen Diener mit einem Wassertrüge auch entgegen kommt (14, 13.). Christus sandte Petrus und Joannes (Luc. 22, 8.). Dieser Mann gehörte wahrscheinlich zu den Anhängern Jesu; denn Jesus läßt zu ihm von seiner Zeit sprechen, und sich dabei Meister nennen. Jesus nannte wohl den Namen des Mannes nicht, damit Judas den Ort nicht vorher wüßte; er hätte sonst Jesum noch während des Mahles verhaften lassen.

23) die Zeit meines Todes.

constituit illis Jesus, et paraverunt Pascha.

20. Vespere autem facto, discumbat cum duodecim discipulis suis.

21. Et edentibus illis, dixit: Amen dico vobis, quia unus vestrum me traditurus est.

22. Et contristati valde, coeperunt singuli dicere: Numquid ego sum Domine?

23. At ipse respondens, ait: Qui intingit mecum manum in paropside, hic me tradet.

24. Filius quidem hominis vadit, sicut scriptum est de illo: vae autem homini illi, per quem Filius hominis tradetur: bonum erat ei, si natus non fuisset homo ille.

25. Respondens autem Judas, qui tradidit eum, dixit: Numquid ego sum Rabbi? Ait illi: Tu dixisti.

26. Coenantibus autem eis, ac-

nen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.²⁴⁾

20. Als es nun Abend geworden war, setzte er sich mit seinen zwölf Jüngern zu Tische.

21. Und da sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch, Einer von euch wird mich verrathen.²⁵⁾ Joan. 13, 21.

22. Da wurden sie sehr betrübt, und Einer um den Andern sing an zu fragen: Bin ich es Herr?

23. Er aber antwortete und sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel tunket, derselbige wird mich verrathen.²⁶⁾

24. Der Menschensohn geht zwar hin, wie von ihm geschrieben ist; weh aber jenem Menschen, durch welchen der Menschensohn verrathen wird:²⁷⁾ besser wäre es ihm, wenn derselbe Mensch nicht geboren wäre. Ps. 40, 10.

25. Judas aber, der ihn verrathen hat, erwiderte und sprach: Bin ich es Meister? Und er antwortete ihm: Du hast's gesagt.²⁸⁾

26. Da sie nun des Nachts aßen,²⁹⁾

24) kauften ein Lamm, ließen es im Tempel schlachten (2. Mos. 12, 6.) und im Hause jenes Mannes zur Mahlzeit zureichten.

25) Jesus spricht das Verbrechen allgemein aus, damit der sich Bewußte Buße thue (Hier.).

26) Christus erklärt sich nun noch näher, obwohl noch nicht ganz bestimmt. Einer von denen ist es, die mit mir in Eine Schüssel tunkten. Auf der Tafel mußten für die dreizehn Personen mehrere Schüsseln stehen; unter denen, die mit Jesu in Eine Schüssel tunkten, war Judas nahe bei Jesu. Als dann Joannes, von Petrus aufgefordert, den Heiland um die bestimmte Person fragte (Joan. 13, 24.), gab Jesus das bestimmte Zeichen (Joan. 13, 26.). Jesus ließ nicht ab, sagt der heil. Chrysostomus, dem Judas zu warnen; fruchtete es auch nicht, so hörte doch Jesus nicht auf, zu thun, was an ihm war. So sollen auch wir nicht ablassen, die Sünder auf alle Weise unermüdlich zu suchen.

27) Es liegt zwar im ewigen Rathschlusse Gottes, und die Propheten haben es vorhergesagt (Ps. 21 und 89. Psal. 53.), daß ich eines gewaltsamen Todes sterben muß; aber darum ist der, welcher mich überliefert, nicht entschuldigt: es wird ihn schreckliches Unglück treffen. Die böse That liegt als etwas Geschehenes im Weltplane; aber sie hört darum nicht auf, ein Werk der Freiheit zu seyn.

28) Du bist es! Judas fragte nach dem heiligen Angustin leise, nachdem er den Willen empfangen hatte (Joan. 13, 27.), Jesu sich nahest, und Jesus antwortete ihm leise; denn einige Jünger hatten auf Judas keinen Verdacht, da sie glaubten (Joan. 13, 29.), er gehe ab, um Einkäufe für das Fest zu besorgen. Ubrigens scheint die ganze Warnung vor dem Verrathe (21—25.) nach der genaueren Zeitfolge der Begebenheiten, wie sie der Evangelist Lucas gibt, hinter die Eiusetzung des hl. Abendmahles (26—29.) zu setzen zu seyn. Der heil. Matthäus und Marcus scheinen hier, wie öfter, die Begebenheiten verwechselt zu haben.

29) Im Griech.: Da sie nun aßen. Diese Worte deuten an, daß nun etwas erzählt wird,

cepit Jesus panem, et benedixit, ac fregit, deditque discipulis suis, et ait: Accipite, et comedite: hoc est corpus meum.

27. Et accipiens calicem gratias egit: et dedit illis, dicens: Bibite ex hoc omnes.

28. Hic est enim sanguis meus novi testamenti, qui pro multis of-

nahm Jesus das Brod, ³⁰⁾ segnete ³¹⁾ und brach es, gab es seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib. ³²⁾ 1. Cor. 11, 24.

27. Und er nahm den Kelch, dankte, ³³⁾ gab ihnen (denselben) und sprach: Trinket Alle daraus:

28. denn dieß ist mein Blut des neuen Testaments, ³⁴⁾ das für Viele ³⁵⁾

was von dem Osterlammessen verschieden ist; wie es auch Lucas (22, 20.) ausdrücklich sagt, daß das Nachfolgende nach dem Mahle geschah. Das aber, was nun folgt, ist die Sich-Hingabe des Herrn für die Menschen, der Genuß des Herrn von den Menschen, und der Beizahl des Herrn an die Apostel und ihre Nachfolger, die Sich-Hingabe und den Genuß des Herrn als Andenken an seinen Tod wirklich und wahrhaftig durch alle Jahrhunderte der Zeit zu erneuern. Es ist die Einsetzung des allerheiligsten Opfers der Messe, des heil. Sacramentes des Altars und des heil. Sacramentes der Priesterweihe. So lehren alle heilige Väter und die Kirche. Vergl. Marc. 14, 22—25. Luc. 22, 19. 20. 1. Cor. 11, 23.

30) einen kleinen, dünnen, angesäuerten Kuchen, wie sie die Juden zum Osterfeste zu backen pflegten.

31) Segnen heißt hier zunächst: dankfagen, nach Luc. 22, 19.; zugleich aber auch, wie häufig, loben, so daß der Sinn ist: Jesus dankte und lobte Gott für das Brod, das zur Verwandlung in seinen Leib bestimmt war.

32) Diese Worte sprach Jesus Christus zu den Jüngern, während er die Stücke hinstellte, also noch vor dem Genusse; denn bevor sie aßen, sollten sie wissen, was sie essen würden. Der Sinn der Worte ist: Das, was euch hier äußerlich in der Gestalt des Brodes erscheint, ist nicht mehr Brod, sondern mein Leib. Der heilige Lucas sagt bei: der für euch hingegeben wird (als Opfer am Kreuze). Dieses Brod ist nicht mehr Brod, sondern mein sich aufopfernder Leib. Da sich nicht der bloße Leib, sondern der lebendige Leib, die ganze göttliche Persönlichkeit Jesu, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit, hingeopfert hat, so ist unter Leib der ganze Christus zu verstehen; und da der Ausdruck beigesetzt ist: der für euch gegeben wird, oder der sich für euch gibt, so ist der ganze Christus als ein sich opfernder Christus, als Opfer gemeint. Der Leib Jesu Christi muß hier übrigens zwar als ein wahrer, aber übernatürlicher, wie er nach der Auferstehung war (Luc. 24, 36. ff.), gedacht werden; denn dieß fordert die übernatürliche Art seiner Hingabe und seines Genusses. In der ganzen Handlung ist deutlich zweierlei zu unterscheiden: Christus als der Sichhinopfernde und Sichhingebende, dann die Aufnahme Christi von den Jüngern; das Opfer und der Empfang des Geopfertem — das Geheimnis der ganzen christlichen Religion, deren Wesen in nichts Anderm besteht, als in der Aufopferung Christi für die Menschheit und der Aufnahme Christi von der Menschheit durch Aufnahme seines Wesens und seiner Gestalt in sich, durch innige Gemeinschaft (Communio) mit ihm, durch Verwandlung in ihn, so weit dieses möglich ist. In Bezug auf dieses doppelte hat der heilige allgemeine Kirchenrath von Trient erklärt (Sitz. 22 Can. 1): Wenn Jemand sagt, in der Messe werde Gott kein wahres und eigentliches Opfer geopfert, oder das Opfer sey nichts Anderes, als uns Christum zum Genessen zu reichen, der sey ausgeschlossen.

33) oder segnete ihn: dieses in dem Sinne von Note 31.

34) Christus will sagen: denn das, was euch hier äußerlich in der Gestalt des Weines erscheint, ist nicht mehr Wein, sondern mein Blut, und wie das alte Bündniß Gottes mit den Juden durch Opferblut bestätigt worden ist (2. Mos. 24, 8. ff.), so wird auch das neue Bündniß Gottes mit der ganzen Menschheit durch mein Blut, d. i. durch meinen sein Blut vergießen, den Leib, geschlossen, bekräftigt und befestigt.

35) für alle Menschen. S. ob. 20, 28.

fundetur in remissionem peccatorum.

29. Dico autem vobis: non bibam amodo de hoc genimine vitis usque in diem illum, cum illud bibam vobiscum novum in regno Patris mei.

30. Et hymno dicto, exierunt in Montem oliveti.

31. Tunc dicit illis Jesus: Omnes vos scandalum patiemini in

vergossen werden wird zur Vergebung der Sünden.³⁶⁾

29. Ich sage euch aber: Ich werde von nun an nicht mehr trinken von diesem Gewächse des Weinstocks, bis zu jenem Tage, da ich es erneuert mit euch im Reiche meines Vaters trinken werde.³⁷⁾

30. Und nachdem sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.³⁸⁾

31. Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr Alle euch an

36) Im Griech.: vergossen wird. Da dieses Blut das wahre und lebendige Blut Jesu Christi ist, und dieses ohne die ganze Persönlichkeit Jesu Christi nicht gedacht werden kann, so ist auch unter den Gestalten des Weines der ganze Christus mit Leib, Blut und Seele, mit Gottheit und Menschheit, wahrhaft gegenwärtig (Kirchenrath von Trient. Sitz. 14 Can. 3). — Aber wenn schon unter den Gestalten des Brodes der ganze Christus gegenwärtig war und gegeben wurde, warum sollte er noch einmal unter den Gestalten des Weines gegeben werden? Wenn der Heiland dieses heilige Geheimniß nur zum Genuße eingelegt hätte, so könnte man das Letztere für überflüssig halten; da es aber zugleich und zunächst als Opfer das nämliche auf geheimnißvolle, unblutige Weise seyn sollte (Note 32), was das Opfer am Kreuze sichtbar und blutig darstellte, so kann man einen Grund angeben, warum der Herr sich auch unter den Gestalten des Weines geben wollte. Die Scheidung in die Gestalten von Brod und Wein sollte nämlich die Trennung des beinahe gänzlich vergossenen Blutes (Joan. 19, 34.) von dem allerheiligsten Reichthum sinnbilden, wie sie bei dem blutigen Opfer am Kreuze vor sich gegangen ist, und die Verwandlung des Weines in das allerheiligste Blut geschähe demnach des Opfers wegen, um jene Trennung des Blutes von dem Leibe darzustellen. Diese Beziehung des Reiches auf das Opfer ist auch die Ursache, warum nur die opfernden Priester und Bischöfe den Kelch nehmen müssen, nicht das übrige Volk. Dieses opfert nicht eigentlich, sondern genießet nur, und darf daher den Herrn nur unter Einer Gestalt empfangen, wie es die Kirche aus guten Gründen angeordnet hat. — Ueber den Befehl des Herrn, das heil. Opfer und Mahl von nun an zu feiern, s. Luc. 22, 19. Schön spricht über das heil. Mahl der heil. Kirchenrath von Trient (Sitz. 13 Cap. 2.): Unser Heiland setzte dieses Sacrament ein, worin er die Fülle seiner Liebe zu den Menschen gleichsam ergoß, den Reichthum seiner Wunderkraft. In der Empfangung desselben hieß er uns feiern sein Andenken, und seinen Tod verkünden, bis er kommen würde, die Welt zu richten. Er hieß uns dieses Sacrament empfangen als geistliche Speise der Seele, wodurch genährt und gekräftiget werden, die da leben das Leben dessen, der sprach: Wer mich isst, wird leben meinethwegen. Er hieß es uns empfangen als eine Quelle des Heils zur Abwaschung der täglichen Schuld und zur Verwahrung gegen die Todsünde. Auch sollte es uns seyn ein Unterpfand der künftigen Herrlichkeit und ewigen Seligkeit, das Band der Einheit jenes Leibes (der Kirche), dessen Haupt er ist, und mit dem wir durch das engste Band des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe zu ihm und zu einander vereint seyn sollen.

37) Diese Worte wurden, wie aus Luc. 22, 15 ersichtlich ist, vor der Einsetzung des heiligen Opfers gesprochen und beziehen sich auf das Mahl überhaupt: da unmittelbar vom Aelne die Rede war, knüpfte der heil. Matthäus sie hier an. Der Sinn ist: Das ist das letzte Mahl hienieden, welches ich mit euch feiere; auf erneuerte Weise, herrlicher, heiliger, werde ich einst im Reiche meines Vaters mit euch bei'm himmlischen Mahle seyn. Die ewige Seligkeit wird öfter einem Mahle verglichen (ob. 8, 11.).

38) wie gewöhnlich zur Nacht. Luc. 21, 37. 22. 39. Vor der Oftermahlzeit bethete man die Psalmen 112 und 113; nach derselben die Psalmen 115—118.

me, in ista nocte. Scriptum est enim: Percutiam pastorem, et dispergentur oves gregis.

32. Postquam autem resurrexero, praecedam vos in Galilaeam.

33. Respondens autem Petrus, ait illi: Et si omnes scandalizati fuerint in te, ego numquam scandalizabor.

34. Ait illi Jesus: Amen dico tibi, quia in hac nocte antequam gallus cantet, ter me negabis.

35. Ait illi Petrus: Etiamsi oportuerit me mori tecum, non te negabo. Similiter et omnes discipuli dixerunt.

36. Tunc venit Jesus cum illis in villam, quae dicitur Gethsemani, et dixit discipulis suis: Sedete hic donec vadam illuc, et orem.

37. Et assumpto Petro, et duobus filiis Zebedaei, coepit contristari et moestus esse.

38. Tunc ait illis: Tristis est ani-

mir ärgern; ³⁹⁾ denn es steht geschrieben: Ich will den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden zerstreuet werden. ⁴⁰⁾ Marc. 14, 27. Joan. 16, 32.

32. Wenn ich aber werde auferstanden seyn, werde ich euch vorausgehen nach Galiläa. ⁴¹⁾ Marc. 14, 28. 16, 7.

33. Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Wenn sich auch Alle an dir ärgern, so werde ich niemals mich ärgern.

34. Jesus aber sagte zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, in dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, ⁴²⁾ wirst du mich dreimal verleugnen. Marc. 14, 30. Joan. 13, 38.

35. Da sprach Petrus zu ihm: Wenn ich auch mit dir sterben müßte, so würde ich dich doch nicht verleugnen. Dergleichen sagten auch alle Jünger. Marc. 14, 31. Luc. 22, 33.

36. Dann kam Jesus mit ihnen in den Meierhof, Gethsemani genannt, ⁴³⁾ und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, während ich dort hingehe, und bethe. Marc. 14, 32. Luc. 22, 40. Joan. 18, 1—27.

37. Und er nahm den Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mit, ⁴⁴⁾ und fing an, sich zu betrüben und traurig zu seyn.

38. Dann sprach er zu ihnen:

39) an meinem hilflosen Leiden irre werden, und im Glauben wankend mich verlassen.

40) S. Sach. 13, 7. und die Noten.

41) Christus erschien den Jüngern, noch ehevor sie in ihre Heimath nach Galiläa zurückkehrten, in Jerusalem; er spricht aber hier nur von Galiläa, wie der heilige Chrysostomus sagt, weil sie dort von den Juden nichts zu fürchten hatten, und darum von einer dortigen Erscheinung lieber hörten.

42) oder vielmehr, wie das Griech. hat: gekrähet hat, mit seinem Krähen zu Ende ist. Der Hahn hatte schon einmal gekrähet, ehe Petrus den Herrn zum drittenmale verleugnete. S. Marc. 14, 30. 72.

43) d. i. die Oelpresse. Dasselbst befanden sich wahrscheinlich mehrere Oeloenpressen zur Bereitung des Oeles.

44) Jacobus und Joannes. Diese hatten mit Petrus ihn verklärt gesehen, nun sollten sie auch die nächsten Zeugen seiner Leiden seyn. S. ob. 17, 1. ff.

ma mea usque ad mortem: sustinete hic, et vigilate mecum.

39. Et progressus pusillum, procidit in faciem suam, orans, et dicens: Pater mi, si possibile est, transeat a me calix iste; verumtamen non sicut ego volo, sed sicut tu.

40. Et venit ad discipulos suos, et invenit eos dormientes, et dicit Petro: Sic non potuistis una hora vigilare mecum?

41. Vigilare, et orate ut non intretis in tentationem. Spiritus quidem promptus est, caro autem infirma.

42. Iterum secundo abiit, et oravit, dicens: Pater mi, si non potest hic calix transire nisi bibam illum, fiat voluntas tua.

43. Et venit iterum, et invenit eos dormientes: erant enim oculi eorum gravati.

Meine Seele ist betrübt bis in den Tod: ⁴⁵⁾ bleibet hier, und wachet mit mir! ⁴⁶⁾

39. Und er ging ein wenig vorwärts, fiel auf sein Angesicht, ⁴⁷⁾ bethete und sprach: Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch ⁴⁸⁾ vor mir vorüber: doch nicht wie ich will, sondern wie du willst. ⁴⁹⁾

40. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petrus: Habet ihr denn nicht Eine Stunde mit mir machen können?

41. Wachet und bethet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. ⁵⁰⁾ Der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach. ⁵¹⁾

42. Wieder ging er hin zum zweiten Male, bethete und sprach: Mein Vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch vorübergehe, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille!

43. Und er kam abermal, und fand sie schlafend; denn ihre Augen waren beschwert. ⁵²⁾

45) Ich bin in Todesängsten. Da Christus mit seiner göttlichen Natur die menschliche verletzte, so konnte er auch den menschlichen Empfindungen der Traurigkeit und des Schmerzes zugänglich werden; doch, wie der heil. Augustin bemerkt, nicht weil er mußte, sondern weil er wollte: denn wie die Annahme der Menschheit überhaupt ein Werk seiner göttlichen Freiheit war, so auch Alles, was er als Mensch that und litt. Dester schon hatte er mit seinen Jüngern von seinem Leiden und seinem Tode gesprochen, aber er betrübte und ängstigte sich damals nicht, weil er nicht wollte, obwohl ihm vermöge seiner göttlichen Natur Alles, was er zu leiden, und wofür er zu leiden hatte, vor seinem allsehenden Auge stand. Nun, da er in sein Leiden ging, wollte er mit dieser unermesslichen Traurigkeit beginnen, und sie bis zu jenem Grabe steigen lassen, daß alle seine menschlichen Kräfte vor dem Werke, das er vollenden sollte, zurücksinken, und sein menschlicher Wille sogar in den Wunsch anobrach, daß der Leidensbecher von ihm genommen werde, soferne es auch Gottes Wille seyn könnte.

46) um Zeugen meines Schmerzens zu seyn, um zu lernen, wie man in jeder Trübsal zum Gebethe seine Zuflucht nehmen müsse, und um mit durch eure Theilnahme und euer Gebeth einigen Trost zu verschaffen. Vergl. Jf. 68, 21.

47) zum Zeichen der tiefsten Demüthigung vor dem Vater.

48) dieser schmerzliche Tod. S. ob. 20, 22.

49) nicht mein menschlicher, sondern dein göttlicher Wille geschehe.

50) damit ihr nicht irre werdet an meinem nun kommenden Leiden. Christus sagt nicht, damit ihr nicht versucht werdet; denn dieß ist nicht immer in unserer Gewalt: sondern, damit ihr in der Versuchung nicht fallet. Wachsamkeit auf Alles, was versuchen kann, und tugendg. Gebeth in der Versuchung bringen den Sieg.

51) Also darf man wenig auf die eigenen Kräfte und Vorsätze bauen, sondern soll auf die Gnade Gottes vertrauen und eifrig darum bitten.

52) voll des Schlafes.

44. Et relictis illis, iterum abiit, et oravit tertio, eundem sermonem dicens.

45. Tunc venit ad discipulos suos, et dicit illis: Dormite jam, et requiescite: ecce appropinquavit hora, et Filius hominis tradetur in manus peccatorum.

46. Surgite eamus: ecce appropinquavit qui me tradet.

47. Adhuc eo loquente, ecce Judas unus de duodecim venit, et cum eo turba multa cum gladiis, et fustibus, missi a principibus sacerdotum, et senioribus populi.

48. Qui autem tradidit eum, dedit illis signum, dicens: Quemcumque osculatus fuero, ipse est, tenete eum.

49. Et confestim accedens ad Jesum, dixit: Ave Rabbi. Et osculatus est eum.

50. Dixitque illi Jesus: Amice, ad quid venisti? Tunc accesserunt, et manus iniecerunt in Jesum, et tenuerunt eum.

51. Et ecce unus ex his, qui erant cum Jesu, extendens manum, exemit gladium suum, et percutiens servum principis sacerdotum amputavit auriculam ejus.

52. Tunc ait illi Jesus: Converte gladium tuum in locum suum; omnes enim, qui acceperint gladium, gladio peribunt.

53. An putas, quia non possum rogare Patrem meum, et exhibebit mihi modo plus quam duodecim legiones angelorum.

44. Da verließ er sie, ging wieder hin, und betete zum dritten Male, indem er die nämlichen Worte sprach.

45. Dann kam er zu seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Schlafet nur und ruhet! ⁵³⁾ Siehe, die Stunde ist herbeigekommen, da der Menschensohn in die Hände der Sünder überliefert wird.

46. Stehet auf, laffet uns gehen! Siehe, der mich verrathen wird, nahet sich.

47. Und da er noch redete, siehe, da kam Judas, Einer von den Zwölfen, und mit ihm ein großer Haufe mit Schwertern und Prügeln, abgeschickt von den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes.

48. Sein Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Den ich küssen werde, der ist's, den ergreift!

49. Und sogleich trat er zu Jesu, und sprach: Sey gegrüßt, Meister! Und er küßte ihn.

50. Jesus aber sprach zu ihm: Freund, wozu bist du gekommen? Dann traten sie hinzu, und legten Hand an Jesum, und ergriffen ihn.

51. Und siehe, Einer von denen, welche mit Jesum waren, ⁵⁴⁾ streckte die Hand aus, zog sein Schwert, und schlug den Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm ein Ohr ab.

52. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort! Denn Alle, die das Schwert ergreifen, werden durch das Schwert umkommen. ⁵⁵⁾ 1. Mos. 9, 6. Apoc. 13, 10.

53. Oder meinst du, daß ich meinen Vater nicht bitten könnte? Er würde mir jezt mehr als zwölf Legionen Engel zuschicken. ⁵⁶⁾

53) Schlafet nur und ruhet! Ach, wie verkehrt zu einer Zeit, da ich meinen Feinden überliefert werde! Es war keine Erlaubniß, die Jesus gab, sondern eine Rüge, daß sie die Nähe der Gefahr so wenig in Acht nahmen (Chrys.).

54) Petrus, nach Joan. 18, 10.

55) Alle, welche mit dem Schwerte verlegen, ohne dazu ermächtigt zu seyn, verdienen, daß ihnen dasselbe widerfahre. Gleiches wird mit Gleichem vergolten.

56) Die römische Legion bestand aus 6000 Mann. Zwölf Legionen bildeten ein Heer.

54. Quomodo ergo implebuntur Scripturae, quia sic oportet fieri?

55. In illa hora dixit Jesus turbis: Tamquam ad latronem existis cum gladiis, et fustibus comprehendere me: quotidie apud vos sedebam docens in templo, et non me tenuistis.

56. Hoc autem totum factum est, ut adimplerentur Scripturae prophetarum. Tunc discipuli omnes, relicto eo, fugerunt.

57. At illi tenentes Jesum, duxerunt ad Caipham principem sacerdotum, ubi Scribae et seniores convenerant.

58. Petrus autem sequebatur eum a longe, usque in atrium principis sacerdotum. Et ingressus intro, sedebat cum ministris, ut videret finem.

59. Principes autem sacerdotum, et omne concilium quaerebant falsum testimonium contra Jesum, ut eum morti traderent:

60. et non invenerunt, cum multi falsi testes accessissent. Novissime autem venerunt duo falsi testes,

61. et dixerunt: Hic dixit: Possum destruere templum Dei, et post triduum reaedificare illud.

62. Et surgens princeps sacerdotum, ait illi: Nihil respondes ad

54. Wie würde dann aber die Schrift erfüllet werden,⁵⁷⁾ daß es so geschehen müsse?⁵⁸⁾

55. In derselben Stunde sagte Jesus zu den Schaaren: Wie zu einem Mörder seyd ihr ausgezogen mit Schwertern und Prügeln, um mich zu fangen. Täglich saß ich bei euch, und lehrte im Tempel, und ihr habt mich nicht ergriffen.

56. Dieß Alles aber ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllt würden. Dann verließen ihn alle Jünger, und flohen.⁵⁹⁾ Klagel. 4, 20.

57. Jene aber, welche Jesus ergriffen hatten, führten ihn zu Caiphas, dem Hohenpriester,⁶⁰⁾ wo die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten. Luc. 22, 54.

58. Petrus aber folgte ihm von ferne bis in den Vorhof des Hohenpriesters,⁶¹⁾ und ging hinein, und setzte sich nieder bei den Dienern, um den Ausgang zu sehen.

59. Die Hohenpriester nun⁶²⁾ und der ganze Rath suchten falsches Zeugniß wider Jesum, damit sie ihn zum Tode überliefern könnten:

60. und sie fanden keines, obwohl viele falsche Zeugen aufgetreten waren. Zuletzt aber kamen zwei falsche Zeugen,

61. und sprachen: Dieser hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen, und nach drei Tagen ihn wieder aufbauen.⁶³⁾ Joan. 2, 19.

62. Da stand der Hohenpriester auf, und sprach zu ihm: Antwortest du

Sinn: Ich habe nicht menschliche Hilfe vordürfen, da ich mir englische verschaffen konnte.

57) die Weissagungen der Propheten (Isai. 52, 12. — 53, ff.).

58) Ich bitte nur um die Erfüllung des göttlichen Willens (Vers 39); dieser ist aber, wie die Propheten vorhergesagt haben, daß ich leide und sterbe zum Heile der Menschen.

59) aus Furcht, ebenfalls ergriffen zu werden.

60) Nach der weitläufigeren Erzählung bei Joan. 18, 13. ff. wurde Jesus zuerst zu Annas, dem Schwiegervater des Caiphas, geführt, dann erst zu Caiphas. Vielleicht wohnten diese Beiden in einem und demselben Hause. S. oben B. 3.

61) des Annas, wie der heil. Joannes bestimmter sagt. Wenn beide Hohenpriester in demselben Hause wohnten, bedurfte Matthäus dieser bestimmteren Angabe nicht.

62) Das Griech. setzt bei: und die Ältesten.

63) So hatte es Jesus weder gesagt noch verstanden. S. Joan. 2, 19.

ea, quae isti adversum te testificantur?

63. Jesus autem tacebat. Et princeps sacerdotum ait illi: Adjuro te per Deum vivum, ut dicas nobis si tu es Christus filius Dei.

64. Dicit illi Jesus: Tu dixisti; verumtamen dico vobis, amodo videbitis filium hominis sedentem a dextris virtutis Dei, et venientem in nubibus caeli.

65. Tunc princeps sacerdotum scidit vestimenta sua, dicens: Blasphemavit: quid adhuc egemus testibus? ecce nunc audistis blasphemiam:

66. quid vobis videtur? At illi respondentes dixerunt: Reus est mortis.

67. Tunc expuerunt in faciem ejus, et colaphis eum ceciderunt,

nichts auf das, was diese gegen dich zeugen?

63. Jesus aber schwieg.⁶⁴⁾ Und der Hohenpriester sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du Christus, der Sohn Gottes, bist.⁶⁵⁾

64. Jesus sprach zu ihm: Du hast es gesagt!⁶⁶⁾ Ich sage euch aber:⁶⁷⁾ Von nun an werdet ihr den Menschensohn zur Rechten der Macht Gottes sitzen, und auf den Wolken des Himmels kommen sehen.⁶⁸⁾ Ob. 16, 27. Röm. 14, 10. 1. Thess. 4, 15.

65. Da zerriß der Hohenpriester seine Kleider,⁶⁹⁾ und sprach: Er hat Gott gelästert! Was haben wir noch Zeugen nöthig? Siehe, nun habt ihr die Lästerung gehört.

66. Was danket euch? Sie aber antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig!

67. Dann spieen sie⁷⁰⁾ in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten,

64) weil seine Vertheidigung doch fruchtlos gewesen sein würde, und die Jünger sich widersprachen (Marc. 14, 59.), der Angeklagte also schon dadurch vertheidigt war. Vergl. Mat. 58, 7.

65) Ich lege dir auf, vor Gott zu bezeugen, ob du der Sohn Gottes bist, der als Messias erscheint. — Wer einem Andern schwören ließ, legte den Eid vor, und der Schwörende antwortete bloß: Amen, ja, oder dergleichen. S. 8. Mos. 5, 1. ff.

66) Ja, ich bin es! Jesus leistete also einen feierlichen, gerichtlichen Eid über seine Gottheit und Messias-Würde.

67) Dieß glaubet ihr nicht, aber nichts desto weniger sage ich euch x.

68) Von nun an, da der Hohenpriester im Namen des ganzen Volkes mich als Messias verworfen hat, werdet ih. mich als Nachträger Gottes in göttlicher Majestät zum Gerichte über euch kommen sehen. Zur Rechten Gottes sitzen heißt: Gottes Macht haben. S. 31. 100, 1. Das Kommen des Menschensohnes in den Wolken des Himmels ist sein Kommen zum Gerichte. Vergl. ob. 24, 30 mit 25, 31. ff. Mit dieser feierlichen Verurtheilung begann das Gericht Jesu Christi über die Juden. Die Zerstörung Jerusalems, ihre Zerstörung unter alle Völker, ihr ständiger Verfall unter denselben, ihre Verstockung, die zeitlichen Drangsale, die sie von Zeit zu Zeit treffen, sind die einzelnen Schläge desselben bis zur letzten Katastrophe des Herrn, wo er in sichtbarer Herrlichkeit zum Gerichte der ganzen Welt erscheinen wird. In dieser Herrlichkeit kommt er auch bei allen Juden zum besondern Gerichte im Tode.

69) Denn er gab die Worte Jesu für eine Hohnscheltung aus, wobei sich die, welche sie hörten, zum Zeichen des Abscheues und der Traurigkeit die Kleider entzogen. S. 4. Mos. 14, 6. 4. Röm. 19, 1. Nach dem hell. Hieronymus war diese That des Hohenpriesters sehr bezeichnend. Er zerriß seine Kleider, anzudeuten, daß das Hohenpriestertum für die Juden von nun an verloren sey.

70) die Diener und die Wache. S. Marc. 14, 65. Luc. 22, 63. Das Spucken in's Angesicht war Zeichen der tiefsten Verachtung. S. 5. Mos. 25, 9. Mat. 50, 6.

alii autem palmas in faciem ejus dederunt,

68. dicentes: Prophetiza nobis Christe, quis est qui te percussit?

69. Petrus vero sedebat foris in atrio: et accessit ad eum una ancilla, dicens: Et tu cum Jesu Galilaeo eras.

70. At ille negavit coram omnibus, dicens: Nescio quid dicis.

71. Exeunte autem illo januam, vidit eum alia ancilla, et ait his, qui erant ibi: Et hic erat cum Jesu Nazareno.

72. Et iterum negavit cum juramento: Quia non novi hominem.

73. Et post pusillum accesserunt qui stabant, et dixerunt Petro: Vere et tu ex illis es: nam et loquela tua manifestum te facit.

74. Tunc coepit detestari, et jurare quia non novisset hominem. Et continuo gallus cantavit.

Anderer aber gaben ihm Backenstreich in sein Angesicht, Isai. 50, 6. Marc. 14, 65.

68. und sprachen: Weissage uns, Christus, ⁷¹⁾ wer ist's der dich geschlagen hat?

69. Petrus aber saß draußen im Hofe: ⁷²⁾ und eine Magd trat zu ihm, und sprach: Du warest auch bei Jesu, dem Galiläer. Luc. 22, 56. Joan. 18, 17.

70. Er aber leugnete vor Allen, und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst.

71. Als er aber zur Thüre hinausging, sah ihn eine andere Magd, und sprach zu denen, die da waren: Auch dieser war bei Jesu, dem Nazarener. ⁷³⁾

72. Und er leugnete abermal mit einem Schwure: Ich kenne den Menschen nicht. ⁷⁴⁾

73. Und nach einer kleinen Weile traten die Umstehenden hinzu, und sagten zu Petrus: Wahrlich, du bist auch Einer von denen; denn auch deine Sprache macht dich kennbar. ⁷⁵⁾

74. Darauf fing er an zu fluchen und zu schwören, daß er diesen Menschen nicht kenne. Und alsbald krächte der Hahn. ⁷⁶⁾

71) Im falscher Meßias! Sie verbanden ihm die Augen Marc. nach 41, 65.

72) des Hohenpriesters Annas (B. 68). Die nun folgende Verleugnungsgeschichte gehört zum Theile vor die Abführung Jesu zu Kaiphas. Der heil. Matthäus legte auf die Mittheilung der Begebenheiten in der Zeitfolge weniger Gewicht.

73) Dies ereignete sich, während Christus bei Kaiphas war, nach Joan. 18, 24. ff. Wenn beide Hohenpriester in einem und demselben Hause wohnten (s. oben Note 60), erklärt sich, warum die heiligen Evangelisten die drei Verleugnungen so nahe mit einander verbinden konnten. Im Griech.: Als er aber in die Halle (den Hof zu) ging. Vergl. Marc. 14, 66. Die Halle war ein bedeckter, von Säulen gestützter Ort bei den Pforten der großen Häuser.

74) Nach Matthäus und Marcus (14, 69.) redete den Petrus auch das zweite Mal eine Magd an, nach dem heil. Lucas (22, 58.) war es ein Mann, nach dem heil. Johannes (18, 25.) waren es Mehrere. Es sprach also zu gleicher Zeit ein Mann und ein Weib, und der heil. Petrus antwortete Beiden.

75) Die Galiläer hatten eine eigene Mundart. Auch bei dieser dritten Verleugnung spricht der heilige Lucas (22, 59.) nur von einem Manne; der heilige Johannes (18, 26.) von einem Verwandten des Kaiphas, und Matthäus und Marcus (14, 70.) sprechen von Mehreren. Nach den verschiednen Reden zu urtheilen, welche die Sprechenden an Petrus richteten, war der Mann des heil. Lucas von dem Verwandten des Kaiphas verschieden, und Beide wieder von dem oder denen, die bei Matthäus und Marcus sprachen.

76) zum letzten Male, S. Marc. 14, 72.

45. Si ergo David vocat eum Dominum, quomodo filius ejus est?

46. Et nemo poterat ei respondere verbum: neque ausus fuit quicquam ex illa die eum amplius interrogare.

45. Wenn nun David ihn einen Herrn nennt, wie ist er denn sein Sohn? ⁴⁰⁾

46. Und Niemand konnte ihm ein Wort antworten: und Niemand wagte es von diesem Tage an, ihn noch um etwas zu fragen.

Caput XXIII.

Capitel 23.

Christus ermahnt, die auf dem Stuhle ¹⁾ sitzen, zu hören. Ehrsucht, Eigennützigkeit und Eifersucht der Pharisäer. Christus ruft über sie Weh, und verkündet die Zerstörung Jerusalems.

1. Tunc Jesus locutus est ad turbas, et ad discipulos suos,

2. dicens: Super cathedram Moysi sederunt Scribae, et Pharisei.

3. Omnia ergo quaecumque dixerint vobis, servate, et facite: secundum opera vero eorum nolite facere: dicunt enim, et non faciunt.

4. Alligant enim onera gravia, et importabilia, et imponunt in hu-

1. Dann redete Jesus zu dem Volke und zu seinen Jüngern, ¹⁾ Marc. 12, 38—40. Luc. 20, 45. ff.

2. und sprach: Auf dem Stuhle des Moses sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer. ²⁾ 2. Esdr. 8, 4.

3. Darum haltet und thut Alles, was sie euch sagen; ³⁾ nach ihrem Werken aber sollt ihr nicht thun: denn sie sagen es wohl, thun es aber nicht.

4. Sie binden schwere und unerträgliche ⁴⁾ Lasten auf, und legen sie

40) wie kann er sein bloßer Sohn, muß er nicht mehr als ein irdischer König sein, muß er nicht übermenschlische, ja göttliche Würde haben, da nur eigentlich Gott des Menschen Herr ist?

1) In Anfang seines Lehramtes hatte Jesus in der Bergpredigt gezeigt, daß seine Lehre in der Wahrheit bestehe, und das Gegenteil von allem bloßen Scheine sey; nun gegen das Ende desselben spricht er noch einmal über das Verderben des Scheines. Und wie er dort seine wahren Jünger achtmal selig pries, so spricht er hier achtmal Weh über die Pharisäer und die Scheinmenschen aller Jahrhunderte und jeder Art. Zu diesen gehören nämlich nicht bloß die Heuchler, welche sich gut stellen, aber es nicht sind, sondern Alle, welche dem Scheine, den Scheingütern, der falschen Weisheit und der falschen Tugend angethan sind.

2) Die Schriftgelehrten und Pharisäer haben von Moses das Ansehen und die Macht geerbt, zu lehren, zu erklären und zu richten. — Die Schriftgelehrten und Pharisäer machten sich zwar erst einige Zeit vor Christi Geburt geltend, diese als Volkshäupter, jene als Lehrer; aber sie wurden von der rechtmäßigen Obrigkeit, den machabäischen Fürsten anerkannt (s. letzte Note zu dem 2. B. der Machabäer), und waren nicht selten selbst Priester und Mitglieder des hohen Rathes.

3) nicht nur, was sie aus dem göttlichen Gesetze vorbringen, sondern auch ihre eigenen Satzungen, die sie als eure gesetzte Obrigkeit hinzuzufügen das Recht haben, wenn sie nicht, dem göttlichen Gesetze zuwider sind (s. ob. 15, 4—16.), in welchem Falle ihr dann freilich auch davor hüten müßt (ob. 15, 2.). Erkenne daraus die Heiligkeit und Verbindlichkeit der Gebote, welche die Kirche, die von Jesu Christo selbst bestellte Obrigkeit, und ihre Vorsteher zum Gilt der Gläubigen vorschreiben.

4) sehr unerträgliche, sehr schwere, wie 3. B. 12, 2. ff.

meros hominum: digito autem suo nolunt ea movere.

5. Omnia vero opera sua faciunt ut videantur ab hominibus: dilatant enim phylacteria sua, et magnificant fimbrias.

6. Amant autem primos recubitus in coenosis, et primas cathedras in synagogis,

7. et salutationes in foro, et vocari ab hominibus Rabbi.

8. Vos autem nolite vocari Rabbi; unus est enim Magister vester, omnes autem vos fratres estis.

9. Et patrem nolite vocare vobis super terram: unus est enim Pater vester, qui in caelis est.

10. Nec vocemini magistri: quia Magister vester unus est, Christus.

auf die Schultern der Menschen: sie aber wollen dieselben mit ihrem Finger nicht bewegen.⁵⁾ Luc. 11, 46.

5. Alle ihre Werke thun sie, um von den Leuten gesehen zu werden: sie machen ihre Denkfettel breit,⁶⁾ und die Säume (ihrer Kleider) groß.⁷⁾ 5. Mos. 6, 8, 22, 12. 4. Mos. 15, 38.

6. Sie haben gerne die ersten Plätze bei den Gastmählern, und die ersten Sitze in den Synagogen.⁸⁾ Marc. 12, 39. Luc. 11, 43. 20, 46.

7. Sie lassen sich gerne auf dem Markte grüßen, und von den Leuten Meister nennen.

8. Ihr aber sollt euch nicht Meister nennen lassen;⁹⁾ denn Einer ist euer Meister,¹⁰⁾ ihr aber seyd Alle Brüder.¹¹⁾ Jac. 3, 1.

9. Auch sollt ihr Keinen auf Erden Vater nennen:¹²⁾ denn Einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Mal. 1, 6.

10. Und lasset euch nicht Lehrer nennen; denn Einer ist euer Lehrer, Christus.

5) Sie legen eine Menge von Menschenfagenungen zur Beobachtung vor; sie selbst aber wollen sich nicht die geringste Gewalt anthun, darnach zu handeln. — In einem guten Vorgesetzten, sagt der heilige Chrysostomus, wird erfordert, daß er strenge gegen sich, mild gegen die Untergebenen sey.

6) Dieß waren Streifen von Pergament, worauf mehrere Stellen des Gesetzes (5. Mos. 6, 4—9. 11, 13—21. 2. Mos. 13, 2—10. 11—16.) geschrieben waren. Die Pharisäer banden dieselben mittels eines Riemens an den linken Arm und an die Stirne, aus Mißverständniß von 2. Mos. 13, 16. 5. Mos. 6, 8., wo geboten ist, das Gesetz immer vor Augen und im Herzen zu haben. Zugleich gebrauchten sie dieselben als Verwahrungsmittel vor dem Bösen. Noch heut zu Tage bedienen sich die Juden derselben.

7) Die Säume, Franzen, Quastchen an dem Rande der Kleider, welche die Juden zum Unterschiebe von den Heiden trugen, sollten sie an das göttliche Gesetz erinnern. Die Pharisäer machten die Denkfettel und Säume größer und breiter als andere Leute, um sich den Anschein zu geben, als erfüllten sie besonders eifrig das Gesetz. S. 4. Mos. 15, 38. 39.

8) in den Versammlungs- und Bethhäusern.

9) in dem Sinne, als käme die Lehre von euch.

10) der Gottmensch Christus.

11) Zehrlänge in Bezug auf euern alleinigen Meister. Christus verbietet damit nicht, Meister in der von ihm gegebenen Gotteswissenschaft zu werden, und zuzulassen, daß man so genannt werde; denn diese Meisterschaft ist eigentlich ein Zehrling-seyn, weil der Meister in der Gotteswissenschaft ein um so größerer Meister ist, je mehr er Schüler Jesu Christi und seiner Kirche geworden. Ein solcher Meister im Schüler-seyn zu werden, um auch Andere unterrichten zu können, muß sogar empfohlen werden; nur darf ein solcher nicht verlangen, daß er so genannt werde, noch weniger, wie die Pharisäer gethan, sich darin gefallen und erheben, wenn er so genannt wird.

12) in dem Sinne als der Gottmensch Christus es ist.

11. Qui major est vestrum, erit minister vester.

12. Qui autem se exaltaverit, humiliabitur: et qui se humiliaverit, exaltabitur.

13. Vae autem vobis Scribae, et Pharisei hypocritae: quia clauditis regnum caelorum ante homines; vos enim non intratis, nec introeuntes sinitis intrare.

14. Vae vobis Scribae, et Pharisei hypocritae: quia comeditis domos viduarum, orationes longas orantes: propter hoc amplius accipietis iudicium.

15. Vae vobis Scribae, et Pharisei hypocritae: quia circuitis mare, et aridam, ut faciatis unum proselytum: et cum fuerit factus, facitis eum filium gehennae duplo quam vos.

16. Vae vobis duces caeci, qui dicitis: Quicumque iuraverit per

11. Wer der Größte unter euch ist, der soll euer Diener seyn. ¹³⁾

12. Wer sich aber selbst erhöhet, wird erniedriget werden, und wer sich erniedriget, wird erhöht werden. ¹⁴⁾ Luc. 14, 11. 18, 14.

13. Wehe aber euch ihr Schriftgelehrten und Phariseer, ihr Heuchler, die ihr ¹⁵⁾ das Himmelreich den Menschen verschloßet! ¹⁶⁾ Denn ihr selbst gehet nicht hinein, und die hinein wollen, laßet ihr auch nicht hinein.

14. Wehe aber euch, ihr Schriftgelehrten und Phariseer, ihr Heuchler, die ihr die Häuser der Wittwen verprasst, für die langen Gebethe, die ihr bethet! ¹⁷⁾ eben darum wird ein schwereres Gericht über euch kommen. ¹⁸⁾ Marc. 12, 40. Luc. 20, 27.

15. Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Phariseer, ihr Heuchler, die ihr zu Wasser und zu Lande umherziehet, um einen Glaubensgenossen ¹⁹⁾ zu machen, und wenn er es geworden ist, so machet ihr ihn zum Kinde der Hölle, noch einmal so arg als ihr seyd. ²⁰⁾

16. Weh euch, ihr blinden Wegweiser, die ihr saget: Wenn Jemand

13) Große und Kleine, Befehlende und Gehorchende gibt es also im Reiche Christi; aber die Großen und Befehlenden sollen groß seyn und regieren — durch Dienen und Sichhingeben. S. ob 20, 26. 27.

14) Nur in der Demuth kann unsere Größe seyn, weil nur die Demuth rein und heilig macht. So flieht den die Ehre, der sie suchet, und suchet den, der sie flieht. S. Spr. 29, 23.

15) durch euer äußeres Scheinleben.

16) weil sie, durch euer Beispiel irre geführt, glauben, der Schein genüge für die Wahrheit.

17) die ihr für reiche Wittwen lange Gebethe verrichtet, und ihr Vermögen dafür an euch ziehet.

18) theils weil ihr eure Dieberei durch Frömmigkeit bemäntelt (Chrys.); theils weil ihr nicht bloß euch, sondern auch jene Wittwen, die ihr an eure Lehre fesselt, zu Grunde richtet (Hilar.).

19) einen Bekehrten aus dem Heidenthume. — Die Juden hatten zweierlei Glaubensgenossen aus den Heiden: die des Thores und die der Gerechtigkeit. Die Ersteren, welche gleichsam nur unter dem Thore der wahren Religion standen, verbanden sich nur zu den sogenannten sieben Noachischen Geboten, nämlich die Gotteslästerung, den Götzendienst, den Todschlag, die Blutschande, den Raub, die Widersetzlichkeit gegen die Obrigkeit und das Essen rohen Fleisches zu meiden. Die Andern bekannnten sich zu allen Lehren und Gebräuchen des Judenthums.

20) weil das böse Beispiel, das ihr gebet, sie zu noch größeren Lastern führt (Chrys.); oder weil sie, durch euer Beispiel irre geleitet, wieder zum Heidenthume zurückkehren (Hilar.).

templum, nihil est: qui autem juraverit in auro templi, debet.

17. Stulti, et caeci: Quid enim majus est, aurum, an templum, quod sanctificat aurum?

18. Et quicumque juraverit in altari, nihil est: quicumque autem juraverit in dono, quod est super illud, debet.

19. Caeci: Quid enim majus est, donum, an altare, quod sanctificat donum?

20. Qui ergo jurat in altari, jurat in eo, et in omnibus, quae super illud sunt;

21. et quicumque juraverit in templo, jurat in illo, et in eo, qui habitat in ipso:

22. et qui jurat in caelo, jurat in throno Dei, et in eo, qui sedet super eum.

23. Vae vobis Scribae, et Pharisaei hypocritae: qui decimatis mentham, et anethum, et cuminum, et reliquistis quae graviora sunt legis, judicium, et misericordiam, et fidem; haec oportuit facere, et illa non omittere.

24. Duces caeci, excolantes culicem, camelum autem glutientes.

beim Tempel schwört, das ist nichts; wer aber beim Golde ²¹⁾ des Tempels schwört, der ist (an seinen Schwur) gebunden.

17. Ihr Thoren und Blinde! Was ist denn mehr? das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt?

18. Und wenn Jemand beim Altare schwört, das ist nichts; wer aber bei der Gabe schwört, die darauf liegt, der ist gebunden.

19. Ihr Blinde! ²²⁾ Was ist denn größer? die Gabe oder der Altar, welcher die Gabe heiligt?

20. Wer also bei dem Altare schwört, der schwört bei demselben und bei Allem, was darauf liegt.

21. Und wer bei dem Tempel schwört, der schwört bei demselben, und bei dem, der darin wohnt.

22. Und wer bei dem Himmel schwört, der schwört bei dem Throne Gottes, und bei dem, der darauf sitzt. ²³⁾

23. Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die Krausemünze, Anis und Kümmel verzehnet, aber das Wichtigere des Gesetzes, die Gerechtigkeit, die Barmherzigkeit und den Glauben vernachlässiget. ²⁴⁾ Dieses solltet ihr thun, und jenes nicht unterlassen. ²⁵⁾ Luc. 11, 42.

24. Ihr blinden Wegweiser! die ihr eine Nadel durchseihet, aber ein Kammeel verschlinget. ²⁶⁾

21) bei dem geheiligten Golde im Tempelschatze. Die Pharisäer legten den geopferten Schätzen eine besondere Würde bei, um dadurch zum Opfern einzuladen und den Schatz zu vermehren.

22) Im Griech.: Ihr Thoren und Blinde!

23) Durch die Verse 20—22 will Christus sagen: Es ist kein Unterschied zwischen den heiligen Dingen, wenn man sie zum Schwure gebraucht; sie sind Gott geheiligt, und vertreten insofern Gottes Stelle; wer also bei welchem immer von denselben schwört, der schwört bei Gott. S. ob. 5, 33—36.

24) Nach dem Gesetze (3. Mos. 27, 30—33. 4. Mos. 18, 21—24.) und dem Gerichte men durften nur die Feldfrüchte, nicht die Gartengewächse verzehnet werden; in den spätern Zeiten gaben die Pharisäer auch von diesen den Zehnt, vernachlässigten aber, gegen Gott gläubig und vertrauensvoll, gegen den Nächsten gerecht und barmherzig zu seyn.

25) Christus tadelt also die päpstliche Beobachtung des Gesetzes von den Zehnten nicht. Vgl. ob. 3.

26) die ihr in den unbedeutenderen Dingen die größte Gewissenhaftigkeit zeigt, aber euch kein Gewissen daraus macht, die Hauptgebote zu vernachlässigen. — Die Pharisäer durchseiheten

25. Vae vobis Scribae, et Pharisaei hypocritae, quia mundatis quod deforis est calicis, et paropsidis: intus autem pleni estis rapina, et immunditia.

26. Phariseae caece, munda prius quod intus est calicis, et paropsidis, ut fiat id, quod deforis est, mundum.

27. Vae vobis Scribae, et Pharisaei hypocritae: quia similes estis sepulchris dealbatis, quae aforis parent hominibus speciosa, intus vero plena sunt ossibus mortuorum, et omni spurcitia;

28. sic et vos aforis quidem pareris hominibus justi: intus autem pleni estis hypocrisi, et iniquitate.

29. Vae vobis Scribae, et Pharisaei hypocritae, qui aedificatis sepulchra prophetarum, et ornatis monumenta justorum,

30. et dicitis: Si fuissetus in diebus patrum nostrorum, non essemus socii eorum in sanguine prophetarum;

31. itaque testimonio estis vobismetipsis, quia filii estis eorum, qui prophetas occiderunt.

25. Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr den Becher und die Schüssel von außen reiniget; innen aber voll des Raubes und des Unflaths seyd.²⁷⁾

26. Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Innere des Bechers und der Schüssel, damit das Auswendige rein werde.²⁸⁾

27. Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr überthünchten Gräbern gleicht, welche von außen vor den Seuten zwar schön in die Augen fallen, innen aber mit Todtengraben und allem Unrathe angefüllt sind.²⁹⁾

28. Gerade so erscheinet auch ihr von außen zwar gerecht vor den Menschen, innen aber seyd ihr voll Heuchelei und Ungerechtigkeit.

29. Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr die Gräber der Propheten bauet, und die Denkmäler der Gerechten zieret,³⁰⁾

30. und saget: Hätten wir in den Tagen unserer Väter gelebt, so würden wir an dem Blute³¹⁾ der Propheten keinen Antheil mit ihnen genommen haben.

31. So gebet ihr euch selbst das Zeugniß, daß ihr Söhne der Propheten-Mörder seyd;³²⁾

den Wein für den Gall, daß etwa ein unreines Thierchen, eine Mücke, sich darin befände. Vgl. 3. Mos. 11, 30. 23. 41. 42. Wie Viele beobachteten die äußerlichen Uebungen des Gottesdienstes mit der kleinlichsten Genauigkeit, während sie sich keinen Scrupel daraus machen, voll Neid und Eifersucht zu seyn, ihre Nächsten durch üble Nachreden und Verleumdung zu zerfleischen, und zur Lüge und Verstellung zu greifen, um ihre Zwecke zu erreichen!

27) Im Griech.: innen aber sind (Schüssel und Becher) voll des 1c. Die Speise nämlich, der Trank darin, sind unrecht erworbenes Gut, das in Sünden verzehrt und verpraßt wird.

28) Reinige zuerst dein Herz, deine Gedanken, Absichten, Wünsche; dann werden alle deine Handlungen rein seyn. Im Griech.: damit auch das 1c.

29) Die Grabstätten und ihre Gemäuer wurden jährlich außenwendig mit Kalk geweißt, theils zur Bierde, theils um sie sauber zu machen, damit sich Niemand daran verunreinigen möchte; denn wer sie mit dem Fuße oder einem andern Theile des Körpers berührte, wurde unrein.

30) Ihr seyd heuchlerische Verehrer der alten Propheten und Mörder der neuen. S. und B. 31. Das Verziehen der Gräber war eine fromme Sitte der Juden, wie anderer Völker. S. 1. Mach. 13, 25.

31) an der Ermordung. Vgl. eb. 21, 35.

32) und eben darum auch selbst Propheten-Mörder; denn die Kinder erben die bösen

32. Et vos implete mensuram patrum vestrorum.

33. Serpentes genimina viperarum, quomodo fugietis a iudicio gehennae?

34. Ideo ecce ego mitto ad vos prophetas, et sapientes, et scribas, et ex illis occiditis, et crucifigitis, et ex eis flagellabitis in synagogis vestris, et persequemini de civitate in civitatem:

35. ut veniat super vos omnis sanguis iustus, qui effusus est super terram, a sanguine Abel iusti usque ad sanguinem Zachariae, filii Barachiae, quem occidistis inter templum et altare.

36. Amen dico vobis, veniet haec omnia super generationem istam.

32. machet es nur voll das Maas eurer Väter!³²⁾

33. Ihr Schlangen, ihr Rattergezücht!³³⁾ wie werdet ihr dem Gerichte der Hölle entrinnen?³⁴⁾ Ob. 3, 7.

34. Darum sehet, ich³⁵⁾ sende zu euch Propheten, und Weise und Schriftgelehrte:³⁶⁾ Einige aus ihnen werdet ihr tödten³⁷⁾ und kreuzigen;³⁸⁾ Einige von ihnen werdet ihr geißeln in euren Synagogen,³⁹⁾ und von Stadt zu Stadt verfolgen:⁴⁰⁾

35. damit alles gerechte Blut,⁴¹⁾ das auf Erden vergossen ward, über euch komme, vom Blute des gerechten Abels an bis zum Blute Zacharias, des Sohnes Barachias, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altare umgebracht habet.⁴²⁾ 1. Mos. 4, 8, Hebr. 11, 4. 2. Par. 24, 22.

36. Wahrlich, ich sage euch, dies Alles wird über dieses Geschlecht kommen.⁴³⁾

Neigungen von ihren Vätern, und begehren dieselben Lasten, wenn sie ihren Neigungen nicht widerstreben, was ihr eben nicht thut.

33) dadurch, daß ihr die neuen Propheten mordet. V. 34.

34) Ihr Kinder der Schlange (1. Mos. 3, 1.), des Satans. Der Satan ist der Lügner und Mörder von Ananias, und alle Lüge und aller Mord ist von ihm; die Lügner (Heuchler, Schelmenschen) und Mörder, wie die Pharisäer waren, heißen darum sehr bezeichnend seine Kinder.

35) der ewigen Höllestrafe.

36) als Gott und Herr.

37) So nennt Christus seine Apostel. Diese haben, sagt der heil. Hieronymus, verschiedene Gaben. Sie sind Propheten; denn sie weissagen die Zukunft; Weise; denn sie wissen, was sie reden; Schriftgelehrte; denn sie sind gelehrt im Geseze.

38) z. B. Stephanus und Jacobus. Apostelg. 6, 7, 12, 2.

39) z. B. Simon, den Nachfolger des heil. Jacobus zu Jerusalem, wie Anselmus erzählt.

40) S. Apostelg. 16, 22, 19, 2. Cor. 11, 25.

41) Vgl. Apostelg. 14, 6, 16, 19, 39.

42) so daß alles Blut der Gerechten.

43) Einige ältere Ausleger (Cyrill., Epiphani.) verstehen unter Zacharias den Vater Joannis, des Täuflers; Andere mit mehr Wahrscheinlichkeit den Zacharias, Sohn des Joabab, der durch den König Joas im Tempel ermordet ward (2. Par. 24, 21.). Diese nehmen an, Joabab habe auch den Namen Barachia gehabt. Einige Neuere beziehen die Worte des Herrn prophetisch auf einen Zacharias, Barachs Sohn, welchen die Rote der Geloten (Eiferer für das pharisäische Judenthum) im Jahre nach Chr. 68 mitten im Tempel umbrachte als den letzten Martyrer vor der Zerstörung Jerusalems. Der jüdische Geschichtschreiber Josephus schildert diesen Zacharias als einen rechtschaffenen Mann. Nach dieser letzteren Meinung würden die Worte Christi: „den ihr umgebracht habet,“ zu fassen seyn: den ihr umbringen werdet.

44) die Strafe für alles vergossene Blut der Gerechten. Die Juden werden betrachtet wie eine reißgewordene böse Frucht, bei denen ebenso die Strafe in ihrer Vollkommenheit und Reife

37. Jerusalem, Jerusalem, quae occidis prophetas, et lapidas eos, qui ad te missi sunt, quoties volui congregare filios tuos, quemadmodum gallina congregat pullos suos sub alas, et noluisti?

38. Ecce relinquetur vobis domus vestra deserta.

39. Dico enim vobis, non me videbitis amodo, donec dicatis: Benedictus, qui venit in nomine Domini.

37. Jerusalem, Jerusalem: die du die Propheten mordest, und steinigest die, welche zu dir gesandt worden, wie oft ⁴⁵) wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel sammelt, ⁴⁶) du aber hast nicht gewollt!

38. Siehe, euer Haus wird euch wüste gelassen werden! ⁴⁷).

39. Denn ich sage euch: Von nun an werdet ihr mich nicht mehr sehen, bis daß ihr saget: Hochgelobt sey, der da kommt im Namen des Herrn! ⁴⁸)

Caput XXIV.

Christus spricht von den Zeichen, welche der Zerstörung Jerusalems, des Tempels und dem Ende der Welt vorhergehen werden. Die Zeit davon ist auch den Engeln verborgen, weshalb man wachen und zur Ankunft des Herrn immer bereit seyn solle.

Capitel 24.

1. Et egressus Jesus de templo, ibat. Et accesserunt discipuli ejus, ut ostenderent ei aedificationes templi.

2. Ipse autem respondens dixit illis: Videtis haec omnia? Amen dico vobis, non relinquetur hic lapis super lapidem, qui non destruat.

3. Sedente autem eo super Montem oliveti, accesserunt ad eum discipuli secreto, dicentes: Dic nobis, quando haec erunt? et quod

1. Und Jesus begab sich aus dem Tempel, und ging fort. ¹) Da traten seine Jünger zu ihm, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen. ²) Marc. 13, 1. Luc. 21, 5.

2. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Seht ihr dieß Alles? Wahrlich, ich sage euch, kein Stein wird hier auf dem andern gelassen werden, der nicht zerstört wird. Luc. 19, 44.

3. Als er sich nun auf dem Delberge niedersetzte, ³) traten die Jünger ⁴) heimlich zu ihm, und sprachen: Sag uns, wann wird dieß geschehen? Und

eintreten muß, wie sie das Verbrechen zur höchsten Reife, zum höchsten Grade gesteigert hatten, indem sie bei all' ihrer Erkenntniß (V. 30) es nicht besser gemacht haben, als ihre Väter, ja noch schlechter, weil sie Christenmörder wurden.

45) einst durch die Propheten; nun durch meine und meiner Apostel Predigt.

46) Wie oft wollte ich dich mit Mutterliebe vor dem Unglücke, in welches dich deine Unbussfertigkeit stürzte, schützen, und bot dir Rettung an! Vergl. Luc. 13, 34. 35.

47) Eure Stadt, euer Tempel sollen zerstört, eure Nation zerstreut werden. E. 24, 1. ff. Geseh. 10, 18. 19.

48) bis ihr mich am Ende der Zeiten als Messias erkennet, und bei meiner Ankunft zum Gericht mich als euren Gott und Herrn begrüßet (Christi., Aug.).

1) den den Delberg zu, um zu Bethanien im Hause des Lazarus zu übernachten, nachdem er den ganzen Tag gelehrt hatte.

2) um ihn auf seine Größe, Herrlichkeit und Festigkeit aufmerksam zu machen, aus Veranlassung von E. 23, 38, wo Jesus die Verwüstung desselben vorhergesagt hatte. Der Tempel war auch wirklich ein Wunderwerk der Baukunst.

3) wo die Hauptansicht nach Jerusalem und dem Tempel hin war.

4) nach Marc. 13, 3. Petrus, Jacobus, Joannes und Andreas, die Vertrautesten.

signum adventus tui; et consummationis saeculi?

4. Et respondens Jesus, dixit eis: Videte ne quis vos seducat;

5. multi enim venient in nomine meo, dicentes: Ego sum Christus: et multos seducent.

6. Audituri enim estis praelia,

was wird das Zeichen von deiner Ankunft und von dem Ende der Welt seyn? ⁵⁾

4. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: ⁶⁾ Sehet zu, daß euch Niemand verführe. Ephes. 5, 6. Col. 2, 18.

5. Denn Viele werden unter meinem Namen kommen, und sagen: Ich bin Christus! und sie werden Viele verführen. ⁷⁾

6. Ihr werdet von Kriegen und

5) Die Jünger glaubten, die Zerstörung Jerusalems mit dem Tempel und die Ankunft des Herrn zum letzten Gerichte am Ende der Welt falle in Einen Zeitpunkt zusammen. Zu diesem Glauben mochte sie der Herr selbst veranlaßt haben, indem er beide Ereignisse öfter (ob. 16, 27. 28. 22, 7. 8. 23, 28. 39.) neben einander stellt. Warum dieß? S. die folg. Note.

6) Christus gibt in der nun folgenden Antwort Aufschlüsse über beide Ereignisse, wie die hell. Väter einstimmig annehmen, wenn sie auch in der Ausdeutung der einzelnen Stellen für das eine oder andere Ereigniß verschiedener Meinung sind. Einige behaupten, der erste Theil der Rede bis B. 32 betreffe die Zerstörung Jerusalems, das Folgende spreche von dem Weltende. Andere (Aug., Hier., Beda und die meisten Väter und Ausleger) sind der Meinung, Christus habe in seiner göttlichen Anschauung, bei welcher tausend Jahre wie ein Tag sind (Ps. 89, 4), beide Ereignisse zusammen und ineinander vorgestellt. Diese letztere Ansicht scheint in der Natur der genannten Ereignisse und in dem Buchstaben der Weissagung mehr gegründet zu seyn. Beide Ereignisse, die Zerstörung Jerusalems und das Weltende, sind Theile der Einen Gottesthat, des Gerichtes Gottes über die Menschen: da nun häufig in der prophetischen Anschauung solche stufenweise in der Zeit eintretende Ereignisse, die nur Eine Gottesthat zusammen bilden, unter Einem Gesichtspunkte mit- und ineinander dargestellt werden (Vgl. Isai. 24, 26. 1c.); so ist ganz der Natur der Sache gemäß, daß Christus diese Ereignisse so verläutet, daß Eines durch das Andere und in dem Andern mitgetheilt wird. Diese innige Verbindung derselben wird auch durch den Buchstaben bestätigt. In den B. 29. 30. 31 tritt die prophetische Anschauung des Weltendes bestimmt und ausdrücklich hervor, und dennoch heißt es B. 34, daß alles Vorhergesagte noch das damalige Geschlecht erleben werde. Welches läßt sich nur vereinigen, wenn man beide Ereignisse als unter denselben Worten gegeben annimmt, jedoch so, daß bald das Eine, bald das Andere im buchstäblichen, nächsten und vollkommenen Sinne hervortritt, während das Andere unter denselben Worten nur im weitern, uneigentlichen und unvollkommenen Sinne verstanden wird. Die Annahme einiger Neuern, daß Christus nur von der Zerstörung Jerusalems gewissagt habe, hat nicht nur das gesammte Alterthum, sondern auch den Buchstaben der Weissagung gegen sich.

7) Eigentliche falsche Messiasse traten vor der Zerstörung Jerusalems nicht auf; denn Theodas (Apostelg. 5, 36.) und der Ägyptier (Apostelg. 21, 38.) waren Empörer, und Simon der Magier (Apostelg. 8, 10.) war ein falscher Prophet; aber nach diesem Ereignisse traten von Zeit zu Zeit solche auf, die sich für Christus angaben, wie in der älteren Zeit Huchba unter Kaiser Hadrian, in der neuern Zeit, im 17ten Jahrhunderte, Sabbatai Zebbi, der zuletzt Mahomedaner wurde, die falschen Philosophen, welche ihre Lehre an die Stelle der Heilslehre setzten, und die Vorläufer des Antichrists (Dan. 7.). Dieser selbst wird in der letzten Zeit auf die Veranachung des Christenthums angesehen, und vorgeben, daß alles Heil von ihm abhängig sey (Joan. 5, 43. 2. Thess. 2, 1. ff.) Die Worte gehen zunächst und im vollkommenen Sinne auf die Vorgänge des Weltendes. Christus faßt alle falschen Messiasse zusammen, weil in der ewigen Anschauung Alles in Einen Punkt zusammenfällt, und die verschiedenen falschen Messiasse zusammen nur Einen bilden, der zuletzt in dem Antichrist in der größten Steigerung auftritt.

et opiniones praecorum. Videte ne turbemini; oportet enim haec fieri, sed nondum est finis;

7. consurget enim gens in gentem, et regnum in regnum, et erunt pestilentiae, et fames, et terraemotus per loca;

8. haec autem omnia initia sunt dolorum.

9. Tunc tradent vos in tribulationem, et occident vos: et eritis odio omnibus gentibus propter nomen meum.

10. Et tunc scandalizabuntur multi, et invicem tradent, et odio habebunt invicem.

11. Et multi pseudoprophetae surgent, et seducunt multos.

12. Et quoniam abundavit iniquitas, refrigescet, charitas multorum;

13. qui autem perseveraverit usque in finem, hic salvus erit.

14. Et praedicabitur hoc Evangelium regni in universo orbe, in testimonium omnibus gentibus: et tunc veniet consummatio.

Kriegsgerüchten hören: sohet zu, daß ihr euch nicht verwirren laßet; denn Alles dieses muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende.

7. Denn es wird Volk wider Volk, und Reich wider Reich aufstehen: und es werden hier und dort Pest, Hunger und Erdbeben seyn.⁸⁾

8. Dieß Alles aber ist nur ein Anfang der Nothen.⁹⁾

9. Alsbann werden sie euch der Trübsal überliefern, und euch tödten:¹⁰⁾ und alle Völker werden euch hassen um meines Namens willen.¹¹⁾ Ob. 10, 17. Luc. 21, 12. Joann. 15, 20, 16, 2.

10. Und dann werden Viele sich dregern,¹²⁾ und einander verrathen, und einander hassen.

11. Und es werden viele falsche Propheten¹³⁾ aufstehen, und Viele verführen.

12. Und weil die Ungerechtigkeit überhand nimmt, wird die Liebe bei Vielen erkalten.

13. Wer aber ausharret bis an's Ende, der wird selig werden.¹⁴⁾

14. Und es wird dieses Evangelium vom Reiche in der ganzen Welt allen Völkern zum Zeugnisse¹⁵⁾ gepredigt werden: und alsdann wird das Ende kommen.¹⁶⁾

wird. Nur im entfernteren, unvollkommenen Sinne gehen die Worte auf die falschen Propheten vor der Zerstörung Jerusalems.

8) Auch dieses geht nur unvollkommen auf die Schlachten und Drangsale während des jüdischen Krieges vor der Eroberung Jerusalems durch die Römer; seine vollkommene Erfüllung erhält es erst am Ende der Zeiten (E. 2. Par. 15, 1. ff. Apoc. '19, 20.).

9) ist nur physisches Weh; das stärkere, das sittliche Gleid folgt darauf, wie nun geschildert wird.

10) Man wird euch und in euch das Heilige, Wahre und Rechte zu vertilgen suchen.

11) um meiner selbst, um meiner Lehre, um des Christenthums willen. E. oben 10, 22.

12) Anstoß nehmen an der scheinbaren Schwäche des Christenthums, und abfallen.

13) die sich für Gottbegeisterte, für Kämpfer Gottes, für göttliche Gesandte ausgeben, und die wahre Lehre verschmähen und nach Gutdünken verändern.

14) Die Verse 9—13 können ebenfalls nur unvollkommen auf die wenigen Christenverfolgungen und das falsche Prophetenthum vor der Zerstörung Jerusalems bezogen werden; im vollkommeneren Sinne gehen sie auf die Verfolgung und Anfechtungen der Christenheit, die wieder Alle zusammen gemeint sind, obwohl sie in der letzten Zeit auf eine besonders wüthende und zerstörende Weise auftreten werden. E. Note 7. Bgl. ob. 10, 22.

15) E. ob. 10, 18.

16) Wenn das Evangelium allen Völkern in der ganzen Welt ist gepredigt worden, und

15. Cum ergo videritis abominationem desolationis, quae dicta est a Daniele propheta, statim in loco sancto, qui legit, intelligat:

16. tunc qui in Judaea sunt, fugiant ad montes:

17. et qui in tecto, non descendant tollere aliquid de domo sua:

18. et qui in agro, non revertantur tollere tunicam suam.

19. Vae autem praegnantibus, et nutriendis in illis diebus.

20. Orate autem ut non fiat fuga vestra in hieme, vel sabbato;

15. Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, welcher von dem Propheten Daniel vorhergesagt worden, am heiligen Orte sehen sehet: ¹⁷⁾ — wer das liest, der verstehe es wohl! ¹⁸⁾ — Marc. 13, 14. Luc. 21, 20. Dan. 9, 27.

16. dann fliehe, wer in Judäa ist, auf die Berge: ¹⁹⁾

17. und wer auf dem Dache ist, der steige nicht herab, um etwas aus seinem Hause zu holen: ²⁰⁾

18. und wer auf dem Felde ist, kehre nicht zurück, um seinen Rock zu holen. ²¹⁾

19. Und weh den Schwangeren und Säugenden in jenen Tagen! ²²⁾

20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht im Winter ²³⁾ oder am Sabbate geschehe. ²⁴⁾ Apostelg. 1, 12.

Sie darin ein Zeugniß der göttlichen Liebe und Weisheit erhalten haben; dann kommt das Ende der Welt und ihr Gericht. Vgl. Psal. 40, 6, 51, 5, 56, 7, 60, 1, 66, 19, Psal. 19, 21. f. Zach. 2, 11. Nur im unvollkommenen Sinne kann dieses Ende auf die Zerstörung Jerusalems bezogen werden, insofern die heiligen Apostel, besonders Paulus, die christliche Lehre fast in allen Provinzen des römischen Reiches noch vor jenem Ereignisse verbreitet hatten.

17) Wenn ihr die Greueldinge sehen werdet, die an der heiligen Stadt Jerusalem und dem Tempel verübt werden, wie der Prophet Daniel vorhergesagt hat, — dann ic. S. V. 16, Diese Greueldinge sind die Belagerung der Stadt durch die heidnischen Feinde, die Aufspaltung der römischen Adler und Gözenbilder, und die Verwüstungen, welche die Juden selbst während der Belagerung im Tempel anrichteten.

18) Nach Einigen ist dies eine Bemerkung des heil. Evangelisten, um den damaligen Christen einen Wink zu geben, daß diese Greueldinge bereits einzutreten anfangen.

19) um in den Höhlen derselben Sicherheit vor den verfolgenden Feinden zu finden. Die Christen flohen wirklich bei der Belagerung Jerusalems nach Betsaia in dem gebirgigen Galaad und in andere Berggegenden.

20) sondern fliehe eilig davon, ohne Zeit zu verlieren; oder: fliehe über die Dächer der Nachbarhäuser der Landstraße zu. — Auf den Häusern der Morgenländer kann man von einem platten Dache zum andern gehen, und außerhalb derselben sind gewöhnlich Treppen angebracht, auf denen man auf- und absteigen kann, ohne in das Innere des Hauses zu kommen.

21) Im Griech.: um seine Kleider zu holen.

22) wegen des Schreckens und ihres zur Flucht unbequemen Zustandes.

23) bei üblem Wetter, wo die schlechten Wege der Flucht Hindernisse setzen.

24) an welchem Tage die Juden nur tausend große Schritte zurücklegen durften. Durch den Tod Christi war zwar das ganze mosaische Ceremonialgesetz aufgehoben, aber so lange die Christen noch unter den Juden in Palästina lebten, und die Jelden noch nicht in die Kirche eingegangen waren, sollten sie aus Verehrung für Moses und das Gesetz sich noch an die Gebräuche der Juden halten. Nachdem die Jelden eingegangen waren, wurde die evangelische Freiheit vom Ceremonialgesetze durch allgemeinen Kirchenschluß (Apostelg. 15, 28. ff.) angenommen (Chrys., Theophyl.). Die Verse 15—20 gehen zunächst und eigentlich auf die Drangsale vor und bei der Zerstörung Jerusalems durch die Römer; im entfernteren und ungenaueren Sinne aber zugleich auf die Greuel und Trübsale, welche der Antichrist am Ende der Zeiten herbeiführen

21. erit enim tunc tribulatio magna, qualis non fuit ab initio mundi usque modo, neque fiet.

22. Et nisi breviati fuissent dies illi, non fieret salva omnis caro: sed propter electos breviabuntur dies illi.

23. Tunc si quis vobis dixerit: Ecce hic est Christus, aut illic: nolite credere.

24. Surgent enim pseudochristi, et pseudoprophetae: et dabunt signa magna, et prodigia, ita ut in errorem inducantur (si fieri potest) etiam electi.

25. Ecce praedixi vobis.

26. Si ergo dixerint vobis, Ecce in deserto est, nolite exire: ecce in penetralibus, nolite credere.

27. Sicut enim fulgur exit ab Oriente, et paret usque in Occidentem: ita erit et adventus Filii hominis.

21. Denn es wird alsdann eine große Trübsal seyn, dergleichen vom Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, noch fernerhin seyn wird.²⁵⁾

22. Und wenn dieselben Tage²⁶⁾ nicht abgekürzt würden, so würde kein Mensch gerettet werden:²⁷⁾ aber um der Auserwählten willen werden jene Tage abgekürzt werden.²⁸⁾

23. Wenn alsdann Jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist Christus, oder dort! so glaubet es nicht. Marc. 13, 21. Luc. 17, 23.

24. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen: und sie werden große Zeichen und Wunder thun:²⁹⁾ so daß auch die Auserwählten (wenn es möglich wäre,) in Irrthum geführt würden.

25. Siehe, ich habe es euch vorge-sagt!

26. Wenn sie euch also sagen: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus: siehe, er ist in den Kammern, so glaubet es nicht.³⁰⁾

27. Denn gleichwie der Blitz vom Aufgange ausgehet, und bis zum Untergange leuchtet: ebenso wird es auch mit der Ankunft des Menschensohnes seyn.³¹⁾

wird; denn derselbe Prophet Daniel spricht auch von diesen Zeiten (Dan. 12, 11.) und Gewaltthatigkeiten, welchen die bereinigten Christen so viel möglich durch eilige Flucht entkommen sollten.

25) Da von einer Trübsal die Rede ist, welche die größte während der Dauer der Welt seyn wird, so kann nicht zunächst und eigentlich die Drangsal, welche die Römer über Jerusalem brachten, verstanden seyn; denn deren gab es mehrere und größere; es muß hier die letzte, dem Gerichte vorangehende Grenzzeit des Antichrists gemeint seyn: und die Verse 21, 22 gehen demnach nur im entfernteren und uneigentlichen Sinne auf die Zeiten der Zerstörung Jerusalems.

26) dieselbe Zeit.

27) an Leib und Seele. Die Verführung zur Zeit des Antichrist wird so groß seyn, daß Niemand selig werden würde, wenn Gott die Tage seiner Herrschaft nicht abkürzte; so wie auch Niemand unter den Christen am Leben bliebe, wenn Gott nicht in's Mittel trat.

28) um der dann lebenden wenigen Heiligen willen, um sie selbst und durch sie Andern zu erhalten.

29) mittelst des Satans. Der heilige Paulus (2. Theß. 2, 9.) und Joannes (Apoc. 13, 12.) sagen dasselbe von dem Antichrist, und führen es weiter aus.

30) Wenn man euch dann sagt: Die wahre Messias ist auf dem Felde mit seinem Kriegsheere, oder er ist da und dort, um geheime Zusammenkünfte zu halten: so glaubet nicht, daß es der Messias sey, und schließt euch ihm nicht an:

31) Laßt euch nicht irre führen; denn plötzlich und Allen sichtbar wie der Blitz, der von

28. Ubicumque fuerit corpus, illic congregabuntur et aquilae.

29. Statim autem post tribulationem dierum illorum sol obscurabitur, et luna non dabit lumen suum, et stellae cadent de caelo, et virtutes caelorum commovebuntur:

30. et tunc parebit signum Filii hominis in caelo: et tunc plangent omnes tribus terrae: et videbunt Filium hominis venientem in nubibus caeli cum virtute multa, et maiestate.

31. Et mittet angelos suos cum tuba, et voce magna: et congregabunt electos ejus a quatuor ventis,

28. Wo immer ein *Kos* ist, da versammeln sich auch die *Adler*.³²⁾ Luc. 17, 37.

29. Sogleich aber nach der Trübsal jener Tage³³⁾ wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond seinen Schein nicht mehr geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen,³⁴⁾ und die Kräfte des Himmels³⁵⁾ erschüttert werden.³⁶⁾ Isai. 13, 10. Ezech. 32, 7. Joel 2, 10. Marc. 13, 24. Luc. 21, 25.

30. Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen,³⁷⁾ und dann werden alle Geschlechter der Erde wehklagen,³⁸⁾ und sie werden den Menschensohn kommen sehen in den Wolken des Himmels³⁹⁾ mit großer Kraft und Herrlichkeit.⁴⁰⁾ Apoc. 1, 7.

31. Und er wird seine Engel mit der Posaune senden, mit großer Schalle:⁴¹⁾ und sie werden seine Aus-

einem Ende des Himmels zum andern fährt, wird meine zweite und letzte Ankunft seyn. Nur uneigentlich kann diese Ankunft auf den unsichtbar im Gerichte über Jerusalem waltenden Herrn bezogen werden.

32) „*Kos*“ hat eigentlich das Griechische; im Lateinischen steht: *Körper*; doch hat dieses den Sinn des Ersteren: Die *Adler* stehen hier für *Gelehrte*, die das *Kos* angreifen. Der Sinn ist: Wie sich die *Gelehrten* um ein *Kos* versammeln, so wird dann, wenn der Antichrist seine Gruel vollbracht hat, der Menschensohn im Strafgerichte über die verderbte Menschheit kommen. Uneigentlich ist zugleich die unsichtbare Ankunft Christi mit dem Strafgerichte der römischen *Adler* über das verderbte Volk der Juden verstanden.

33) welche der Antichrist und Sog und Bagog herbeigeführt (Apoc. 20, 7.).

34) untergehen, verschwinden.

35) das Heer des Himmels, alle Sterne.

36) Nach jener Trübsal wird eine heftige Erschütterung des ganzen gestirnten Himmels, an welchem das Zeichen des Herrn sichtbar erscheinen soll (B. 30), eintreten, und Alles in bichte Finsterniß hüllen. Vgl. Isai. 13, 10. Ezech. 32, 6. 8. Der gestirnte Himmel wurde mit der Erde erschaffen (1. Mos. 1.), und macht mit ihr ein Ganzes aus: daher nimmt er auch Theil an den Gerichten, die über sie ergehen.

37) Nach der Erklärung aller heiligen Väter ist dieses Zeichen das Kreuz; und so singt auch die Kirche in ihren Lasseten. Es war das Zeichen seiner Erniedrigung, und wird also auch das Zeichen seiner Verherrlichung und Herrschaft seyn; denn dadurch errang er die Herrschaft (Phil. 2, 8—9.).

38) Die Geschlechter der Erde sind hier die Gottlosen, welche beim Anblicke des Kreuzes ihre Sünde, aber zu spät beklagen werden (Aug.). Das Gefühl, den Herrn gedrengt zu haben, wird sie peinigen (Chrys.).

39) in Lichtwolken gehüllt.

40) dem Reiche der Gottlosen auf Erden ein Ende zu machen.

41) um zur allgemeinen Auferstehung zu rufen. Die Posaune steht für gewaltige Stimme.

a summis caelorum usque ad terminos eorum.

32. Ab arbore autem fici discite parabolam: cum jam ramus ejus tener fuerit, et folia nata, scitis quia prope est aestas:

33. ita et vos cum videritis haec omnia, scitote quia prope est in januis.

34. Amen dico vobis, quia non praeteribit generatio haec, donec omnia haec fiant.

35. Caelum, et terra transibunt, verba autem mea non praeteribunt.

36. De die autem illa, et hora nemo scit, neque angeli caelorum, nisi solus Pater.

erwähnten von den vier Winden, ⁴²⁾ von einem Ende des Himmels bis zum andern zusammenbringen. ⁴³⁾ 1. Cor. 15, 52. 1. Theß. 4, 15.

32. Vom Feigenbaume aber lernet das Gleichniß: ⁴⁴⁾ Wenn sein Zweig schon zart wird, und die Blätter hervorgewachsen sind, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.

33. So auch, wenn ihr dieß Alles sehet, so wisset, daß es ⁴⁵⁾ nahe vor der Thüre ist.

34. Wahrlich, sage ich euch, dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dieß Alles geschieht. ⁴⁶⁾

35. Himmel und Erde werden vergehen, ⁴⁷⁾ aber meine Worte werden nicht vergehen. ⁴⁸⁾ Marc. 13, 31.

36. Jenen Tag aber und die Stunde weiß Niemand, auch die Engel des Himmels nicht, ⁴⁹⁾ als der Vater allein. ⁵⁰⁾

42) den vier Weltgegenden.

43) Alle, die Gerechten und Gottlosen werden in ihren Leibern erscheinen (Apoc. 20, 12. f.). Von dem Gerichte selbst spricht der Herr hier nicht, weil die Jünger nur um die demselben vorhergehenden Zeichen fragten (B. 3); aber weiter unten (25. 31.) führt Matthäus die Offenbarung des Herrn darüber an. Die Verse 28—31 gehen zugleich, aber nur im uneigentlichen Sinne, auf das Gerichte über Jerusalem, wo dann unter der Verfinsternung der Himmelslichter die über die Juden hereinbrechende sittliche Finsterniß, unter dem Zeichen des Menschensohnes das fliegende Christenthum, unter den wehklagenden Geschlechtern der Erde die zwölf über ihre Stadt klagenden Stämme der Juden, unter dem Engeln die Apostel verstanden werden, welche aus allen Gegenden des Erdkreises Gläubige in die Kirche sammeln.

44) Am Feigenbaume habt ihr ein Gleichniß.

45) das Reich Gottes jenseits; im uneigentlichen Sinne die Kirche, die siegreich über dem Judenthume sich erhebt. S. Luc. 21, 31.

46) Unter Geschlecht sind im eigentlichen Sinne nach den obigen erläuternden Stellen (23, 28. 16, 28.) die damals lebenden Juden zu verstehen: im uneigentlichen, entfernteren Sinne ist das Menschengeschlecht im allgemeinen gemeint. Für die damaligen Juden ging die gesammte Weissagung in Erfüllung, insofern sie die Zerstörung Jerusalems erlebten, welche bald im eigentlichen, bald im uneigentlichen Sinne darin vorhergesagt ist: für die gesammte Menschheit geht oder wird sie in Erfüllung gehen, insofern das Weltende bald im eigentlichen, bald im uneigentlichen Sinne darin geschildert ist.

47) verwesen, sich verändern, in einen andern (bessern) Zustand übergehen (2. Petr. 3, 12. Psal. 65, 17.).

48) mein Wort ist unveränderlich, und trifft genau ein.

49) Marc. 13, 32. ist beigesetzt: auch der Sohn nicht, sofern er Geschöpf, bloßer Mensch ist; wohl aber, sofern er Gott, und seine Menschheit mit der Gottheit zu Einer Person verbunden ist.

50) Wann das Gerichte über Jerusalem und die Welt eintreten wird, ist nur Gott bekannt.

37. Sicut autem in diebus Noë,
ita erit et adventus Filii hominis;

38. sicut enim erant in diebus
ante diluvium comedentes et bi-
bentes, nubentes et nuptui traden-
tes, usque ad eum diem, quo in-
travit Noë in arcam,

39. et non cognoverunt donec
venit diluvium, et tulit omnes: ita
erit et adventus Filii hominis.

40. Tunc duo erunt in agro:
unus assumetur, et unus relinque-
tur;

41. duae molentes in mola: una
assumetur, et una relinquetur.

42. Vigilate ergo, quia nescitis
qua hora Dominus vester venturus
sit.

37. Gleichwie es aber in jenen Ta-
gen des Noë war, so wird es auch bei
der Ankunft des Menschensohnes seyn.⁵¹⁾
1. Mos. 7, 7. Luc. 17, 26.

38. Denn wie sie in den Tagen
vor der Sündfluth aßen und tranken,
zur Ehe nahmen und zur Ehe gaben,
bis zu dem Tage, da Noë in die Arche
ging,

39. und nicht achtsam waren, bis
die Sündfluth kam, und Alle hinweg-
nahm: also wird es auch bei der An-
kunft des Menschensohnes seyn.⁵²⁾

40. Dann werden Zwei auf dem
Felde seyn: der Eine wird aufgenom-
men, der Andere verlassen werden.⁵³⁾

41. Zwei werden mahlen, an der
Mühle: die Eine wird aufgenommen,
die Andere verlassen werden.⁵⁴⁾

42. Darum wachet; denn ihr wißt
nicht, zu welcher Stunde euer Herr
kommen wird.⁵⁵⁾ Marc. 13, 33.

51) wenn er zum Gerichte gegen den Antichrist kommen wird. B. 27.

52) Wie zu den Zeiten Noë's nur Wenige Gott tren blieben, und sich fast Alle dem bloß irdischen Leben abgaben; so wird es auch zur Zeit seyn, wenn der Antichrist beinahe die ganze Menschheit verführen wird: und wie man damals das herannahende Gericht des Herrn nicht merkte, so auch dann nicht. Bemerkenswerth ist, daß der Herr nicht von großen Lastern, sondern einem bloß irdischen sinnlichen Leben spricht. Die großen Laster verdammt auch der natürliche Mensch, aber von der innerlichen, das Gemüth umwandelnden Liebe, von der göttlichen die Vernunft übersteigenden Weisheit hat er keinen Begriff. Er hält vielmehr das Rein-Natürliche, das Rein-Menschliche, wie es in dem Zustande der Erbsünde erscheint, als das einzig Wahre und Gute, und hält sich darin für gerecht. So eine bloß natürliche Tugend und Weisheit, so ein bloß natürliches Leben wird die Menschheit am Ende der Zeiten betheuern, und sie Christo abwendig machen, daß sie blind in ihrer Selbstgerechtigkeit die nahe Zukunft des Herrn weder ahnet noch fürchtet.

53) Wenn dann der Herr zum Gerichte kommt (B. 27), wird die Hälfte des Menschenge-
schlechtes an Leib und Seele zu Grunde gehen.

54) Die Juden mahlen gewöhnlich ihr Getraide durch Handmühlen, wozu in der Regel Weibspersonen verwendet wurden. Die Verse 37—41 gehen im uneigentlichen Sinne zugleich auf die Ankunft Christi zum Gerichte über Jerusalem, wo nur ein Theil der Menschen in die Kirche einging, der andere in der heidnischen Lebensweise verharrte und verlassen blieb.

55) Aber der Herr hat ja die obigen Zeichen seiner Ankunft, die falschen Messiasse, die Bewegung unter den Völkern u. (B. 4, 5, 14) gegeben; wozu also die tägliche Wachsamkeit? Oben um diese Zeichen zu erkennen und zu erkennen; dann aber vorzüglich deshalb, um bei dem Tode, der plötzlich kommen kann, nicht unvorbereitet zu seyn. Das allgemeine Gericht, von dem hier der Herr zunächst spricht, bricht für jeden Menschen schon bei seinem Tode als ein besonderes herein, für seine Seele, die noch vor der Auferstehung des Leibes gerichtet wird. Da dieses besondere Gericht kein anderes Urtheil enthält, als welches einß beim allgemeinen Gerichte Gott ausspricht, so ist es unter dem hier zunächst gemeinten allgemeinen Gerichte mitverstanden, und die Jünger werden in der Wachsamkeit für dieses, auch zur Wachsamkeit für jenes ermahnt;

43. Illud autem scitote, quoniam si sciret paterfamilias qua hora sur venturus esset, vigilaret utique; et non sineret perfodi domum suam.

44. Ideo et vos estote parati: quia qua nescitis hora Filius hominis venturus est.

45. Quis, putas, est fidelis servus, et prudens, quem constituit dominus suus super familiam suam, ut det illis cibum in tempore?

46. Beatus ille servus, quem cum venerit dominus ejus, invenerit sic facientem;

47. amen dico vobis, quoniam super omnia bona sua constituet eum.

48. Si autem dixerit malus servus ille in corde suo: Moram facit dominus meus venire:

49. et coeperit percutere conservos suos, manducet autem, et bibit cum ebriosis:

43. Das aber solltet ihr wissen: Wenn ein Hausvater wüßte, zu welcher Stunde ⁴⁴⁾ der Dieb kommt, so würde er sicherlich wachen, und in sein Haus nicht einbrechen lassen. Luc. 12, 39.

44. Darum seyd auch ihr bereit: denn der Menschensohn wird zu einer Stunde kommen, die ihr nicht wisset. ⁴⁵⁾

45. Wer ist wohl der getreue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Hausgesinde gesetzt hat, daß er ihnen Speise gebe zu rechter Zeit? ⁴⁶⁾

46. Selig ist derselbe Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also handeln findet. Apoc. 16, 15.

47. Wahrlich, sag' ich euch, über alle seine Güter wird er ihn setzen! ⁴⁸⁾

48. Wenn aber derselbe Knecht böse wäre, und in seinem Herzen spräche: Mein Herr säumet zu kommen:

49. und anfinge, seine Mitknechte zu schlagen; und mit den Bechern zu essen und zu trinken:

weßhalb der heilige Hieronymus sagt: Was am allgemeinen Gerichte Allen bevorsteht, das wird am Tage des Todes für jeden Einzelnen erfüllt.

56) Im Griech.: zu welcher Nachtwache der Dieb ic.

57) Dies gilt nicht bloß von der Stunde des Todes, sondern auch von der zweiten Ankunft des Herrn zum Gerichte. Diese hat ihre bestimmten Zeichen, aber da nichts in der Welt plötzlich erscheint, sondern Alles sich vorbereitet und anbahnet, Alles entsteht, wächst, im Wachstume fortschreitet und sich vollendet, so erschienen auch diese Zeichen wachsend durch die ganze Geschichte, und treten von Zeit zu Zeit gleichsam in Altersstufen auf, bis sie beim Ablaufe der Zeit vollendet sind, und das Ende bringen. Der Antichrist kommt also nicht bloß am Ende der Zeit, sondern öfter in der Zeit, in seinen Wirkensarten und Vorbildern, und er bringt deshalb auch öfter die mit ihm verbundenen Erscheinungen (Vgl. 1. Joan. 2, 18. 22.), wenn auch nicht in gleichem Grade. Und so kommt auch das Gericht des Herrn öfter, indem er von Zeit zu Zeit in göttlicher Herrlichkeit mit sichtbar himmlischer Kraft seine Feinde richtet, und seiner Sache den Sieg verschafft. Oben deshalb aber müssen die Gläubigen aller Jahrhunderte zur steten Wachsamkeit auch in Bezug auf die letzte Ankunft des Herrn verpflichtet seyn: denn wenn sie auch wissen, daß das Weltende erst dann kommt, wenn diese Zeichen in ihrer letzten Entwicklungsstufe auftreten, so wissen sie doch nicht, wann diese letzte Entwicklungsstufe eintritt, indem dies zu wissen sich der Vater vorbehalten hat (W. 36.), und sie darum auch nie in Sicherheit seyn können, ob diese letzte Stufe nicht schon zu ihrer Zeit eingetreten ist.

58) Wer ist wohl der ergebene, auf seines Herrn Vortheil bedachte Knecht, der aufgestellt worden, für die Hausgenossen zu sorgen? Ist es der, welcher zu jeder Zeit seine Pflicht erfüllt, weil sein Herr zu jeder Zeit kommen und Rechenschaft fordern kann; oder derjenige, welcher sich denkt, die Zeit der Ankunft des Herrn sey noch nicht da, und deshalb die Erfüllung seiner Pflicht hinauschiebt? Der Herr stellt diese Frage an die Apostel, und spricht also vorzugsweise von der Pflicht steter Wachsamkeit und Fürsorge der geistlichen Vorsteher (Silar.).

59) Der Herr wird ihn einst an seiner Herrschaft Theil nehmen lassen.

50. veniet dominus servi illius in die, qua non sperat, et hora, qua ignorat:

51. et dividet eum, partemque ejus ponet cum hypocritis; illic erit fletus, et stridor dentium.

50. so wird der Herr dieses Knechtes kommen an einem Tage, wo er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, da er es nicht weiß, ⁶⁰⁾

51. und wird ihn absondern, ⁶¹⁾ und ihm seinen Theil mit den Heuchlern geben: ⁶²⁾ da wird Heulen und Zähneknirschen seyn. ⁶³⁾ Ob. 13, 42. Unt. 25, 30.

Caput XXV.

Capitel 25.

Gleichniß von den zehn Jungfrauen. Gleichniß von den Talenten. Ewige Scheidung des Menschengeschlechtes am letzten Gerichte.

1. Tunc simile erit regnum caelorum decem virginibus: quae accipientes lampades suas exierunt obviam sponso, et sponsae.

2. Quinque autem ex eis erant fatuae, et quinque prudentes:

1. Dann wird das Himmelreich zehn Jungfrauen gleich seyn, die ihre Lampen nahmen, und dem Bräutigame und der Braut entgegen gingen. ¹⁾

2. Fünf von ihnen waren thöricht, und fünf klug. ²⁾

60) Wenn aber ein solcher geistlicher Vorsteher oder jeder Vorgesetzte die Ankunft des Herrn zum Gerichte ferne glaubte, und sich der Ueppigkeit und dem Wohlleben ergäbe, seine Untergebenen aber hart und ungerecht behandelte; so wird ihn der Herr im Lobe zu einer Stunde vor sein Gericht rufen, da er sich's nicht versiehet. Vgl. 1. Petr. 5, 2. ff.

61) aus der Gesellschaft der Heiligen (Hier.).

62) ihn ewig verdammen, wie die Heuchler. S. ob. 23, Note 1.

63) S. ob. 8, 12.

1) Die zwei folgenden Gleichnisse von den zehn Jungfrauen und den Talenten haben den gemeinschaftlichen Zweck, zu zeigen, daß bei der Ankunft des Herrn (im Lobe oder Gerichte 24, 42—51.) die gläubige Thätigkeit für unsere Seligkeit oder Verdammung entscheide. Der Glaube wird vorausgesetzt, und von den Ungläubigen geschieht keine Erwähnung, weil, wer nicht glaubt, schon gerichtet ist. Joan. 3, 18. Unter sich unterscheiden sich die beiden Gleichnisse, daß das Erstere mehr auf wirkliche Jungfrauen, das Andere mehr auf thätige Christen überhaupt geht. Um das Gleichniß von den Jungfrauen richtig aufzufassen, muß man die Hochzeitgebräuche der Israeliten kennen. Der Bräutigam holte mit seinen Begleitern (Joan. 3, 29.) die Braut aus dem väterlichen Hause ab. Diese war mit ihren Gespiellinnen, gewöhnlich zehn, umgeben, welche, wann der Bräutigam sich nahte, denselben entgegen gingen, und dann ihn der Braut zuführten, die zurückgeblieben war, um ihn sammt seiner Begleitung und den Gespiellinnen zu erwarten. Angekommen bei der Braut gingen nun Alle in das väterliche Haus des Bräutigams, wo das Hochzeitmahl bereitet war. Da die großen Mahlzeiten im Oriente am späten Abende gegeben wurden, geschahen die Umzüge unter Fackelschein; die Jungfrauen mußten deshalb ebenfalls mit brennenden Fackeln versehen seyn. Die Fackeln waren hölzerne Stäbe, oben mit Schaalen, in welchen Del brannte. Die Trägerinnen hatten Schläuche mit Del bei sich, um zugießen zu können. Im Griech. steht bloß: und dem Bräutigame entgegen gingen: was dem Sinne nach nichts ändert. Um das Gleichniß anzuwenden, hat man unter dem Bräutigame Christus, unter der Braut die Kirche, unter den klugen Jungfrauen alle Christen reinen unbesleckten Glaubens (2. Cor. 11, 2.), insbesondere jene jungfräulichen Seelen zu verstehen, welche im beschaulichen Leben sich ganz Gott gewidmet haben. Der Sinn des obigen Verses ist: Bei dem Gerichte und der Aufnahme in's Himmelreich wird es den Gläubigen so ergehen, wie es jenen zehn Hochzeit-Jungfrauen ergangen ist.

2) Die Thöricht besteht darin, zu glauben, es sey genug, an den Herrn zu glauben, ein

3. sed quinque fatuae, acceptis lampadibus, non sumpserunt oleum secum:

4. prudentes vero acceperunt oleum in vasis suis cum lampadibus.

5. Moram autem faciente sponso, dormitaverunt omnes et dormierunt.

6. Media autem nocte clamor factus est: Ecce sponsus venit, exite obviam ei.

7. Tunc surrexerunt omnes virgines illae, et ornaverunt lampades suas.

8. Fatuae autem sapientibus dixerunt: Date nobis de oleo vestro: quia lampades nostrae extinguuntur.

9. Responderunt prudentes, dicentes: Ne forte non sufficiat nobis, et vobis, ite potius ad vendentes, et emite vobis.

10. Dum autem irent emere, ve-

3. Die fünf Thörichten nahmen zwar ihre Lampen, aber nahmen kein Del mit sich.

4. Die Klugen dagegen nahmen mit den Lampen auch Del in ihren Gefäßen mit.

5. Als nun der Bräutigam verzog,³⁾ wurden Alle schläfrig und entschliefen.⁴⁾

6. Um Mitternacht aber erhob sich ein Geschrei:⁵⁾ Siehe, der Bräutigam kommt: gehet heraus ihm entgegen!

7. Da standen alle diese Jungfrauen auf, und richteten ihre Lampen zu.⁶⁾

8. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Del; denn unsere Lampen verlöschen.⁷⁾

9. Da antworteten die Klugen und sprachen: Es möchte nicht zureichen für uns und euch; gehet vielmehr hin zu denen, die es verkaufen, und kauft euch eines.

10. Während sie nun hingingen,

Christ, oder eine gottgeweihte Person zu seyn, ohne die eifrige, wachsame, thätige Liebe (Hilar., Origenes). Die heilige Klugheit besteht darin, Glaube mit Liebe zu verbinden. Von Ungläubigen und Irigläubigen ist nicht die Rede; denn die Jungfrauen des Gleichnisses bekennen sich zu dem Bräutigame (Christus) und der Braut (der Kirche). Auch sind Alle Jungfrauen, also sind insbesondere die wirklichen Jungfrauen, insofern sie ihren Glauben mit guten Werken bethätigen oder nicht, zu verstehen (Aug., Greg.).

3) Der Verzug Christi ist die Zeit der Buße und guten Werke, welche Allen in diesem Leben zugestanden ist, Allen bis zu ihrem Tode (Hilar.).

4) Die Schläfrigkeit und das Entschlafen bedeutet das Sterben und den Tod (Hilar.).

5) Die Begleiter des Bräutigams verkünden seine Ankunft, daß man ihm entgegen läme. Um Mitternacht, d. i. zur Zeit, da man sich's nicht versteht, wird der Tod, das Weltende, die Ankunft des Herrn hereindringen. Seine Begleiter sind die verkündenden Engel (ob. 24, 31.) (Orig., Hier., Chrys.).

6) Bei der Ankunft des Herrn im Tode und zum Gerichte werden die Gläubigen ihren Glauben und ihre Werke prüfen, und ihr Gewissen fragen, ob sie damit vor dem Herrn erscheinen können (Aug.).

7) Die unklugen (Note 2) Gläubigen werden im Tode, beim Gerichte, ihre innere Dürftigkeit, den Mangel an innerlicher Heiligung durch gute Werke, insbesondere durch gute Werke der Gottseligkeit in der Gott geweihten Lebensweise, inne werden, und zu spät einsehen, daß sie sich dieselben nicht mehr erwerben können. Das Begehren, Verweigern (9.) und Kaufen (10.) des Deles steht sinnbildlich für den Gedanken: In dem entscheidenden Augenblicke des Todes und Gerichtes ist die Bethätigung des Glaubens durch gute Werke, die Erwerbung von Verdiensten unmöglich; denn wie der Baum fällt, so bleibt er liegen, entweder zur Quade oder zur Verwerfung. S. Eccl. 11, 3. Note 4. Mit dem Tode schließt sich die Thüre des Verdienstes, die nie wieder geöffnet wird (Aug.).

nit sponsus: et quae paratae erant, intraverunt cum eo ad nuptias, et clausa est janua.

11. Novissime vero veniunt et reliquae virgines, dicentes: Domine, Domine, aperi nobis.

12. At ille respondens, ait: Amen dico vobis, nescio vos.

13. Vigilate itaque, quia nescitis diem, neque horam.

14. Sicut enim homo peregre proficiscens, vocavit servos suos, et tradidit illis bona sua.

15. Et uni dedit quinque talenta, alii autem duo, alii vero unum, unicuique secundum propriam virtutem, et profectus est statim.

16. Abiit autem qui quinque talenta acceperat, et operatus est in eis, et lucratus est alia quinque.

17. Similiter et qui duo acceperat, lucratus est alia duo.

18. Qui autem unum acceperat,

um zu kaufen, kam der Bräutigam: und die bereit waren, gingen mit ihm zur Hochzeit ein,⁸⁾ und die Thüre ward verschlossen.

11. Endlich aber kamen auch die andern Jungfrauen, und sagten: Herr, Herr, thu uns auf!

12. Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, sage ich euch, ich kenne euch nicht.⁹⁾

13. Wachtet also; denn ihr wiisset weder den Tag noch die Stunde.¹⁰⁾ Marc. 13, 33.

14. Denn es wird da gehen, wie mit einem Menschen, der in die Fremde zog, seine Knechte berief, und ihnen seine Güter übergab.¹¹⁾ Luc. 19, 12.

15. Einem gab er fünf Talente, dem Andern zwei, dem Dritten aber eines, einem Jeden nach seiner Fähigkeit,¹²⁾ und reiste alsbald fort.

16. Der nun, welcher die fünf Talente empfangen hatte, ging hin, und handelte damit, und gewann andere fünf dazu.

17. Desgleichen gewann auch der, welcher zwei empfangen hatte, andere zwei.

18. Der aber eines empfangen hatte,

8) zogen mit ihm und der Braut in's väterliche Haus zum Hochzeitmahle.

9) Denn nicht, wer sagt: Herr, Herr! sondern wer den Willen meines himmlischen Vaters thut, wird in das Himmelreich eingehen. S. ob. 7, 21. Kennen heißt hier anerkennen als wahren Jünger. S. ob. 7, 23.

10) Das Griech. jedoch angefochtener Lesart: Stunde, in welcher der Sohn des Menschen kommen wird.

11) Das nun folgende Gleichniß (Vgl. Note 1) soll lehren, welche genaue Rechenenschaft der Herr am Tage des Gerichtes von den Gläubigen in Anwendung der verliehenen Gaben und Gnaden zur Ehre Gottes und zum Heile des Nächsten fordern, und wie er die treuen und fleißigen ewig und überaus belohnen, die untreuen und trägen ewig und überaus bestrafen wird. Darin bedeutet der sich vertheilende Mensch Christus, der in den Himmel aufsteigt, und am Ende und zur Zeit des Todes, was zusammen gemeint ist (ob. 24, Note 55), wieder kommen wird; die Knechte sind die Gläubigen, vorzüglich aber die Kirchenvorsteher; denn die Knechte des Gleichnisses sind über die Güter des Herrn gesetzt: die Güter und Talente sind die Gaben der Natur und Gnade. Ein Talent betrug gegen viertausend Thaler.

12) Dieß bezieht sich nur auf den Menschen im Gleichnisse; denn der Herr, den dieser Mensch vorstellt, gibt selbst die Fähigkeit. Indes läßt es sich auch insofern auf den Herrn anwenden, als er mehrere Gnaden z. B. Weisheit im Staate und der Kirche nach Naturgaben, dem natürlichen Vermögen, vertheilt.

abiens fodit in terram, et abscondit pecuniam domini sui.

19. Post multum vero temporis venit dominus servorum illorum, et posuit rationem cum eis.

20. Et accedens qui quinque talenta acceperat, obtulit alia quinque talenta, dicens: Domine, quinque talenta tradidisti mihi, ecce alia quinque superlucratus sum.

21. Ait illi dominus ejus: Euge serve bone, et fidelis, quia super pauca fuisti fidelis, super multa te constituam, intra in gaudium domini tui.

22. Accessit autem et qui duo talenta acceperat, et ait: Domine, duo talenta tradidisti mihi, ecce alia duo lucratus sum.

23. Ait illi dominus ejus: Euge serve bone, et fidelis, quia super pauca fuisti fidelis, super multa te constituam, intra in gaudium domini tui.

24. Accedens autem et qui unum talentum acceperat, ait: Domine, scio quia homo durus es, metis ubi non seminasti, et congregas ubi non sparsisti:

25. et timens abii, et abscondi talentum tuum in terra: ecce habes quod tuum est.

26. Respondens autem dominus ejus, dixit ei: Serve male, et pi-

ging hin, und grub es in die Erde, und verbarg das Geld seines Herrn.¹³⁾

19. Nach langer Zeit nun kam der Herr dieser Knechte, und hielt Rechnung mit ihnen.

20. Da trat hinzu, der die fünf Talente empfangen hatte, brachte andere fünf Talente, und sprach: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben; siehe, ich habe noch fünf Andere darüber gewohnen.¹⁴⁾

21. Da sprach sein Herr zu ihm: Wohlan, du guter und getreuer Knecht! weil du über Weniges getreu gewesen bist, so will ich dich über Vieles setzen:¹⁵⁾ geh ein in die Freude deines Herrn.

22. Es trat aber auch der hinzu, welcher zwei Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, zwei Talente hast du mir übergeben, siehe, ich habe noch andere Zwei gewonnen.

23. Da sprach sein Herr zu ihm: Wohlan, du guter und getreuer Knecht! weil du über Weniges getreu gewesen bist, so will ich dich über Vieles setzen: geh ein in die Freude deines Herrn.

24. Es trat nun auch hinzu, der das Eine Talent empfangen hatte, und sprach: Herr, ich weiß, daß du ein harter Mann bist: du erntest, wo du nicht gesäet, und sammelst, wo du nicht ausgesreut hast:¹⁶⁾

25. und ich fürchtete mich, ging hin, und verbarg dein Talent in die Erde. Siehe, da hast du, was dein ist.

26. Da antwortete sein Herr, und sprach zu ihm: Du böser und fauler

13) Anstatt die natürlichen, wenn auch wenigen, Gaben zum eigenen und fremden Heile zu verwenden, überlassen sich Viele der Trägheit, und sorgen nur für ihre Ruhe.

14) Beim Gerichte, sagt der heilige Gregor, wird Jeder zeigen, was er gewirkt hat. Da wird Petrus mit dem bekehrten Judäa, Paulus mit der Heidenwelt, Thomas mit Indien erscheinen. Da werden alle heiligen Hirten mit dem Gewinnte von Seelen sich zeigen. Welch nutz, was werden wir sagen, wenn wir leer zu dem Herrn kommen, die wir den Namen Hirten trugen, und keine Schafe mitbringen. Ach, hier heißen wir Hirten, und dort haben wir keine Herde!

15) will ich dir noch größere Güter anvertrauen, himmlische Herrschaft.

16) Dies ist eine Lasterung der Trägen, als ob Gott eine größere Vollkommenheit verlangte, als der schwache Mensch leisten kann. Der faule Knecht, der seine Trägheit hätte bekennen sollen, schiebt die Schuld auf den Herrn (Hier.).

ger, sciebas quia meto ubi non semino, et congrego ubi non sparsi:

27. oportuit ergo te committere pecuniam meam numulariis, et veniens ego recepissem utique quod meum est cum usura.

28. Tollite itaque ab eo talentum, et date ei, qui habet decem talenta;

29. omni enim habenti dabitur, et abundabit: ei autem, qui non habet, et quod videtur habere, auferetur ab eo.

30. Et inutilem servum ejicite in tenebras exteriores: illic erit fletus, et stridor dentium.

31. Cum autem venerit Filius hominis in majestate sua, et omnes angeli cum eo, tunc sedebit super sedem majestatis suae:

32. et congregabuntur ante eum omnes gentes, et separabit eos ab

Knecht! du wußtest, daß ich ernte, wo ich nicht gesät, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe:

27. du hättest also mein Geld den Wechslern geben sollen, so würde ich bei meiner Ankunft das Meinige mit Gewinn wieder erhalten haben.¹⁷⁾

28. Nehmet ihm also das Talent, und gebet es dem, der die zehn Talente hat.¹⁸⁾

29. Denn Jedem, der da hat, wird gegeben, daß er in Uebersuß habe: wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er zu haben scheint, genommen werden.¹⁹⁾ Ob. 13, 12. Marc. 4, 25.

30. Den unnützen Knecht aber werfet in die äußerste Finsterniß hinaus: da wird Heulen und Zähneknirschen seyn.²⁰⁾

31. Wenn nun der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommen wird, und alle Engel mit ihm: dann wird er auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen:²¹⁾

32. und es werden alle Völker vor ihm versammelt werden, und er wird

17) Deine ungerechte Beschuldigung, daß meine Forderungen zu streng seyen, kann keine Entschuldigung deiner Trägheit seyn; meine Strenge hätte dir vielmehr ein Antrieß seyn sollen, doch einige Mühe aufzuwenden. — Die Auflage des Geldes bei Wechslern steht bildlich für: geringe Mühe, die aber doch viel Gewinn abwirft; denn für baare Geldeinlagen bei Wechslern wurden starke Interessen bezahlt.

18) Den Unwürdigen, welche die göttlichen Gaben und Gnaden nicht zu ihrem und fremden Heile verwenden, entzieht Gott diese, und gibt sie denen, welche treu damit wirken. Vgl. Apoc. 3, 11.

19) Wer seine Gaben und Gnaden treu verwendet, und damit zeigt, daß er wirklich Gaben hat, dem werden zum Lohne noch größere Gnaden ertheilt, und diese werden zum Ueberflusse heranwachsen, weil auch seine Treue wächst: wer aber nicht mitwirkt, und damit zeigt, als ob er gar keine Gaben hätte, dem wird auch die Gabe oder Gnade genommen, die er zu haben scheint. S. vorige Note (Aug., Chrys.). In einer andern Anwendung, obwohl demselben Sinne steht dieser Spruch ob. 13, 12. Im Griech.: . . . wird auch das, was er hat, genommen werden.

20) S. ob. 8, 12. 22, 13.

21) Wenn nun der jetzt verkante Menschensohn als Herr des Himmels und aller Geschöpfe in der ihm eigenen Herrlichkeit kommen wird: so geschieht es zum allgemeinen Gerichte. Diese Worte gehen auf 24, 31 zurück. Dort sprach der Herr von seiner glorreichen Ankunft, hier lehrt er, daß sie zum allgemeinen Gerichte geschehe, und beschreibt dieses näher in lebendiger Anschauung. Inzwischen (24, 32—25, 30) hatte er Ermahnungen zur Wachsamkeit und Treue, zur Behebung des guten Glaubens in guten Werken eingestreut, damit seine Gläubigen sowohl auf seine Ankunft zum allgemeinen als besondern Gerichte im Lobe vorbereitet wären.

invicem, sicut pastor segregat oves ab hoedis:

33. et statuet oves quidem a dextris suis, hoedos autem a sinistris.

34. Tunc dicet rex his, qui a dextris ejus erunt: Venite benedicti Patris mei, possidete paratum vobis regnum a constitutione mundi;

35. esurivi enim, et dedistis mihi manducare: sitivi, et dedistis mihi bibere: hospes eram, et collegistis me:

36. nudus, et cooperuistis me: infirmus, et visitastis me: in carcere eram, et venistis ad me.

sie von einander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.²²⁾

33. Die Schafe wird er zu seiner Rechten, die Böcke aber zu seiner Linken stellen.²³⁾

34. Abdann wird der König zu denen, die zu seiner Rechten seyn werden, sagen: 24) Kommet, ihr Gesegnete meines Vaters, 25) besizet das Reich, welches seit Grundlegung der Welt euch bereitet ist.²⁶⁾

35. Denn ich war hungrig, und ihr habt mich gespeiset; ich war durstig, und ihr habt mich getränkt; ich war ein Fremdling, und ihr habt mich berberget; Isai. 58, 7.

36. ich war nackt, und ihr habt mich bekleidet; ich war krank, und ihr habt mich besucht? ich war im Gefängnisse, und ihr seyd zu mir gekommen.²⁷⁾ Eccli. 7, 39.

22) durch seine heiligen Engel. S. ob. 13, 40. Die Guten werden wegen ihrer Unschuld, Einfalt, Gehalt, den Schafen; die Bösen wegen ihrer Unreinigkeit und üblen Art den Böcken verglichen.

23) Die Rechte, sagt der heil. Thomas, bedeutet den ansehnlichern Ort, die Lustregion am Christus her, gemäß 1. Theß. 4, 16.; die Linke steht für den unansehnlicheren, etwa die Erde, worauf die Gottlosen stehen bleiben, um von ihr nach gefälligem Urtheile zur Hölle verschlungen zu werden. Nach dieser Scheidung, bemerkt der heil. Augustin, wird es geschehen, daß einem Jeden seine Werke, gute oder böse, in's Andenken gerufen werden, und sie dem Blicke seines Heiliges wunderbar schnell sich darstellen, mit dem guten Zeugnisse des Gewissens oder mit bitterer Anklage. — Nach dieser Selbstkenntniß, bei welcher jeder Mensch zuerst sein eigener Richter seyn wird, tritt das Urtheil des göttlichen Richters ein, der durch innerliche Orientirung die Handlungen eines Jeden vor Allen offenbaren und das Urtheil sprechen wird.

24) Das nun folgende Gespräch zwischen dem Richter und den Gerichteten wird nicht buchstäblich gerade so vor sich gehen, wie es hier gegeben ist: sondern es steht gleichnißweise, und wollte damit Christus in lebendiger Anschaulichkeit sagen, daß er einen Jeden richten werde nach seinen Werken (s. ob. 16, 27.), daß nur jene Werke als gut anerkannt werden, welche um freiwilligen, also im Glauben an ihn, vollbracht wurden, und daß schon die Unterlassung dieser Glaubenswerke die ewige Verdammung nach sich ziehe. Die Einsprache der Guten und Bösen dient zur größern Verdentlichung des Gedankens, daß nur die Glaubenswerke rechtfertigen, und daß keine Einsprache, welcher Art sie auch sey, das Urtheil des Richters verändern werde. Doch verteidigen auch mehrere Anseher mit starken Gründen (Malbonat, Irin, Gregor Mayr) die buchstäbliche Auffassung.

25) weil mit Gnaden erfüllt und zu Gnaden bestimmt.

26) Schon von der Schöpfung, von der Ewigkeit her. Gott hat auch die ewige Freude von Ewigkeit her schon bestimmt, weil er von Ewigkeit vorausgesehen hat, daß ihr durch eure guten Glaubenswerke sie erlangen werdet.

27) Diese Werke der Barmherzigkeit stehen überhaupt für die Werke der Nächstenliebe, und diese für das ganze Gesetz (Gal. 5, 14.), weil die wahre Liebe des Nächsten um Gottes willen geschieht, und also die Liebe Gottes einschließt. Christus stellt die Liebeswerke als sich selbst ergibt dar, um damit zu sagen, daß nur jene wahrhaft gute Werke seyen, welche im Glauben

37. Tunc respondebunt ei iusti, dicentes: Domine, quando te vidimus esurientem, et pavimus te: sitientem, et dedimus tibi potum?

38. quando autem te vidimus hospitem, et collegimus te: aut nudum, et cooperuimus te?

39. aut quando te vidimus infirmum: aut in carcere, et venimus ad te?

40. Et respondens rex, dicet illis: Amen dico vobis, quamdiu fecistis uni ex his fratribus meis minimis, mihi fecistis.

41. Tunc dicet et his, qui a sinistris erunt: Discedite a me maledicti in ignem aeternum, qui paratus est diabolo, et angelis ejus;

42. esurivi enim, et non dedistis mihi manducare: sitivi, et non dedistis mihi potum:

43. hospes eram, et non collegistis me: nudus, et non cooperuistis me: infirmus, et in carcere, et non visitastis me.

44. Tunc respondebunt ei et ipsi, dicentes: Domine, quando te vidimus esurientem, aut sitientem, aut hospitem, aut nudum, aut infirmum, aut in carcere, et non ministravimus tibi?

45. Tunc respondebit illis, dicens: Amen dico vobis: Quamdiu

37. Dann werden ihm die Gerechten antworten, und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen, und dich gespeiset? oder durstig, und dich getränkt?

38. Wann haben wir dich als Fremdling gesehen, und dich beherberget? oder nackt, und dich bekleidet?

39. Oder wann haben wir dich krank gesehen, oder im Gefängnisse, und sind zu dir gekommen?

40. Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, sag' ich euch, was ihr Einem dieser meiner geringsten Brüder gethan habt, das habt ihr mir gethan.

41. Dann wird er auch zu denen auf der Linken sprechen: Weicht von mir, ihr Verfluchte, in das ewige Feuer, ²⁸⁾ welches den Teufeln und seinen Engeln bereitet worden ist. ²⁹⁾ Ob. 7, 23. Luc. 13, 27. Pf. 7, 9.

42. Denn ich war hungrig, und ihr habt mich nicht gespeiset; ich war durstig, und ihr habt mich nicht getränkt;

43. ich war ein Fremdling, und ihr habt mich nicht beherberget; ich war nackt, und ihr habt mich nicht bekleidet; ich war krank und im Gefängnisse, und ihr habt mich nicht besucht.

44. Da werden ihm auch diese antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig, oder als Fremdling, oder nackt, oder krank, oder im Gefängnisse gesehen, und haben dir nicht gedient?

45. Dann wird er ihnen antworten, und sagen: Wahrlich, ich sage euch,

an ihn und seinetwegen gesehen; auch ist ein Liebesdienst, welchen wir einem der Seligen erweisen, in der That ihm gesehen; denn er lebt in den Seligen.

28) Es gibt verschiedenes Feuer: Irdisches Feuer, Luftfeuer, Sonnenfeuer: Gott ist mächtig genug, ein wirkliches Feuer auch in der Hölle brennen zu lassen, ohne daß es deshalb eines der uns bekannten seyn muß. Ueber den Ausdruck: ewig, s. unten Vers 46.

29) welches Gott dem Lucifer, dem großen Lichtengel, sammt seinem Anhange zur Strafe für seine Empörung in der Hölle bevirlet hat. Aber können denn bloße Geister von einem wirklichen Feuer gequält werden? — Leidet denn nicht deine empfindsame Seele, wenn du dich brennst? Freilich nur durch die Vermittelung des Körpers, aber ist es denn Gott unmöglich, dem Höllenfeuer auch die Eigenschaft dieser Vermittelung zu geben?

non fecistis uni de minoribus his,
nec mihi fecistis.

46. Et ibunt hi in supplicium
aeternum: justi autem in vitam
aeternam.

was ihr Einem dieser Geringsten nicht
gethan habt, das habt ihr auch mir
nicht gethan.

46. Und diese werden in die ewige
Pein gehen, die Gerechten aber in das
ewige Leben.²⁰⁾ Dan. 12, 2. Joan.
5, 29.

Caput XXVI.

Capitel 26.

Christus verkündet seine Kreuzigung. Die Juden halten Rath wider ihn. Seine Salbung. Judas
schickt sich an, ihn zu verrathen. Essen des Osterlammes und Einsetzung des heiligen Abend-
mahles. Jesus sagt die Verleugnung des Petrus vor, geht an den Delberg, wird von Judas
verrathen und zu Rathphas geführt. Petrus verläugnet ihn und thut Buße.

1. Et factum est: cum consum-
masset Jesus sermones hos om-
nes, dixit discipulis suis:

2. Scitis quia post biduum Pa-
scha fiet, et Filius hominis trade-
tur ut crucifigatur.

3. Tunc congregati sunt princi-
pes sacerdotum, et seniores po-

1. Und es begab sich, nachdem Je-
sus alle diese Reden vollendet hatte,
sprach er zu seinen Jüngern: ¹⁾ Marc.
14, 1. 2. Luc. 22, 1. 2. Joan.
13—17.

2. Ihr wisset, daß nach zwei Tagen
Ostern ist, ²⁾ und der Menschensohn
ausgeliefert wird, daß er gekreuziget
werde.

3. Damals versammelten sich die
vornehmsten Priester und die Ältesten

30) in die ewige, selige Unsterblichkeit. Der Ausdruck: Ewig bedeutet endlose Dauer; denn
bei Luc. 1, 33. heißt das Reich Jesu ein Reich ohne Ende und nach Joan. 11, 26. werden
die Gerechten niemals sterben. In derselben Bedeutung muß „ewig“ auch im ersten Veragliebe
genommen werden; einmal weil sich die Ausdrücke in beiden Veragliebern aufeinander beziehen,
dann weil nach 3, 12. Apoc. 20, 10. und Joan. 3, 36. die Strafe der Gottlosen nicht minder
endlos genannt ist. Wie könnten die Verdamnten auch je gut werden, da ihnen die Gnade
Gottes für immer entzogen ist, nachdem sie selber in der Zeit des Lebens, für welche sie ihnen
allein gegeben worden ist, nicht angewandt haben (Joan. 3, 36.)? So wenig die Finsterniß je
Licht werden kann, oder das Feuer aus einer Schlacke je Silber oder Gold zwingen kann: eben
so wenig kann die Hölle, die moralische Kloake des Weltalls, je dem Himmel sich nähern. Alle
heiligen Väter haben diese Endlosigkeit der Strafen gelehrt, und die allgemeine Kirche den Irr-
thum, daß die Strafen der Teufel und Verdamnten ein Ende haben, verdammt (IV. Concil. von Con-
stantinopel; Conc. von Trient Sess. IV. Cap. 14. VI. Cap. 2, 5.). Haste, o Mensch, nicht diese
Strafe: denn sie ist gerecht; hasse nur die Sünde. Wer nur die Strafe verabscheuet, verfällt
in Sünde und Strafe. Durch Unglauben entrückst du zwar das Andenken der Hölle, aber
nicht die Hölle selbst: du verbindest dir die Augen, um den Abgrund nicht zu sehen; desto ge-
wisser aber fällst du hinein. Die Hölle mit gläubigen Augen schon von ferne schauen, schrecket
dich vom Wege weg, der zur Hölle führt. Außer der Höllempforte kann man zwar noch zurück-
kehren, aber aus der Hölle ist keine Erlösung; die Thür ist ewig geschlossen, mit der Ewigkeit
verriegelt.

1) Im drei und dreißigsten Lebensjahre Jesu nach der gewöhnlichen Zeitrechnung.

2) Ueber die jüdischen Ostern s. 2. Mos. 12, 1. ff.

puli in atrium principis sacerdotum, qui dicebatur Caiphas:

4. et consilium fecerunt ut Jesum dolo tenerent, et occiderent.

5. Dicebant autem: Non in die festo, ne forte tumultus fieret in populo.

6. Cum autem Jesus esset in Bethania in domo Simonis leprosi,

7. accessit ad eum mulier habens alabastrum unguenti pretiosi, et effudit super caput ipsius recumbentis.

8. Videntes autem discipuli, indignati sunt dicentes: Ut quid perditio haec?

9. potuit enim istud vaenundari multo, et dari pauperibus.

10. Sciens autem Jesus, ait illis: Quid molesti estis huic mulieri? opus enim bonum operata est in me;

11. nam semper pauperes habetis vobiscum: me autem non semper habetis.

des Volkes in dem Vorhofe³⁾ des Hohenpriesters, der Caiphas hieß.⁴⁾

4. Und sie hielten Rath, wie sie Jesum mit List ergreifen und tödten könnten.⁵⁾

5. Sie sagten aber: Nur nicht am Festtage, damit nicht etwa ein Aufruhr unter dem Volke entstehe.⁶⁾

6. Als aber Jesus zu Bethanien war⁷⁾ im Hause Simons, des Aussätzigen,⁸⁾ Marc. 14, 3—9. Joan. 12, 1—8.

7. trat zu ihm ein Weib mit einem Gefäße von Alabastrer, worin köstliche Salbe war, und geß sie über sein Haupt aus, da er zu Tische lag.⁹⁾ Marc. 14, 3. Joan. 11, 2. 12, 3.

8. Als das die Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen:¹⁰⁾ Wo zu diese Verschwendung?¹¹⁾

9. Denn das hätte man theuer verkaufen und den Armen geben können.

10. Da es aber Jesus wußte,¹²⁾ sprach er zu ihnen: Warum tränket ihr dieses Weib?¹³⁾ Sie hat ein gutes Werk¹⁴⁾ an mir gethan.

11. Denn Arme habet ihr allezeit bei euch: mich aber habet ihr nicht allezeit.¹⁵⁾

3) in dem Vorhause. Im Griech.: . . . Priester und die Schriftgelehrten und die Ältesten etc.

4) Nach dem jüdischen Geschichtschreiber Josephus war er vom Jahre 19 bis zum Jahre 36 nach Christi Geburt Hohenpriester, wo er von dem römischen Präfecten Vitellius entsetzt ward.

5) Dieser Rath wurde am vierten Wochentage, am Mittwoch, gehalten. Man fastete deshalb sonst in der Kirche an diesem Tage.

6) Denn an Festtagen war zu Jerusalem viel Volk versammelt, das ihm anhing, und von dem sie glaubten, daß es seine Verurtheilung und Hinrichtung verhindern würde.

7) sechs Tage vor dem Feste. Joan. 12, 1—8.

8) wahrscheinlich von ihm geheilten. Nach Joannes waren Lazarus, Martha und Maria zugegen, und die letzte salbte ihn.

9) zum Zeichen der größten Verehrung. S. Pred. 9, 8.

10) Nach Joannes hielt sich nur Judas darüber auf, die Uebrigen, oder nur Einige davon, wie Marcus erzählt, äußerten etwa nur in Geberden ihr Befremden.

11) Die Salbe war nach Marcus im Werthe von mehr als 300 Denaren, von mehr denn 30 Thalern.

12) obwohl die Jünger nur unter einander sprachen.

13) durch den Vorwurf, sie sey eine Verschwenderin.

14) eine edle Handlung der Liebe und Ehrerbietung.

15) körperlich und sichtbar gegenwärtig.

12. Mittens enim haec unguentum hoc in corpus meum: ad sepeliendum me fecit.

13. Amen dico vobis, ubicumque praedicatum fuerit hoc evangelium in toto mundo, dicetur et quod haec fecit in memoriam ejus.

14. Tunc abiit unus de duodecim, qui dicebatur Judas Iscariot, ad principes sacerdotum:

15. et ait illis: Quid vultis mihi dare, et ego vobis eum tradam? At illi constituerunt ei triginta argenteos.

16. Et exinde quaerebat opportunitatem ut eum traderet.

17. Prima autem die Azymorum accesserunt discipuli ad Jesum, dicentes: Ubi vis paremus tibi comedere Pascha?

18. At Jesus dixit: Ite in civitatem ad quemdam, et dicite ei: Magister dicit: Tempus meum prope est, apud te facio Pascha cum discipulis meis.

19. Et fecerunt discipuli sicut

12. Denn daß sie diese Salbe über meinen Leib ausgoß, das hat sie zu meiner Begräbniß gethan.¹⁶⁾

13. Wahrlich, ich sage euch, wo man immer in der ganzen Welt dieß Evangelium verkünden wird, da wird man auch zu ihrem Andenken sagen, was sie gethan hat.

14. Hierauf ging Einer von den Zwölfen,¹⁷⁾ der Judas Iscariot hieß, zu den Hohenpriestern, Marc. 14, 10. Luc. 22, 4.

15. und sprach zu ihnen: Was wollet ihr mir geben, so will ich ihn euch verrathen? Sie aber bestimmten ihm¹⁸⁾ dreißig Silberlinge.¹⁹⁾

16. Und von da an suchte er eine Gelegenheit, ihn zu verrathen.²⁰⁾

17. Aber am ersten Tage der ungesäuerten Brode²¹⁾ traten die Jünger zu Jesu, und sprachen: Wo willst du, daß wir dir das Osterlamm zu essen bereiten? Marc. 14, 12. Luc. 22, 7.

18. Jesus aber sprach: Gehet in die Stadt zu Einem,²²⁾ und saget zu ihm: Der Meister spricht: Meine Zeit²³⁾ ist nahe; bei dir will ich mit meinen Jüngern Diner halten.

19. Und die Jünger thaten, wie ih-

16) Sie hat mich zum Voraus einbalsamirt. S. Joan. 19, 39. ff. Die Salbung fällt der Zeit nach vor den feierlichen Einzug in Jerusalem (ob. 21) und kurz vor seinen hohenpriesterlichen Tod. So ward er als Messias und Hoherpriester auch irdisch gesalbt.

17) S. Ps. 54, 13.

18) Ab. geben: bezahlen.

19) etwa fünfzehn Thaler. Dieß war Sklavenpreis nach 2. Mos. 21, 32. Vergl. Zach. 11, 12.

20) denn er war ein Dieb (Joan. 12, 6.). So brachte irdischer Sinn und fleischliche Klugheit selbst einem Apostel das Verderben!

21) Während der sieben Tage des Paschafestes durften die Juden kein gesäuertes Brod essen (2. Mos. 12, 15. ff.), daher wurde das Osterfest auch Fest der ungesäuerten Brode genannt. Es nahm seinen Anfang am 14. des Monats Nisan, der der Hälfte unsers März und Aprils entspricht. Dieser 14. Nisan fiel in dem Jahre, da Jesus gekreuzigt ward, auf den fünften Wochentag, unsern Donnerstag (I. ant. 28, 1.). Am Morgen dieses Tages stellten die Jünger die obige Frage.

22) zu dem und dem: nämlich zu dem Manne, dessen Diener mit einem Wassertrüge auch entgegen kommt (14, 13.). Christus sandte Petrus und Joannes (Luc. 22, 8.). Dieser Mann gehörte wahrscheinlich zu den Anhängern Jesu; denn Jesus läßt zu ihm von seiner Zeit sprechen, und sich dabei Meister nennen. Jesus nannte wohl den Namen des Mannes nicht, damit Judas den Ort nicht vorher wüßte; er hätte sonst Jesum noch während des Mahles verhaften lassen.

23) die Zeit meines Todes.

constituit illis Jesus, et paraverunt Pascha.

20. Vespere autem facto, discubebat cum duodecim discipulis suis.

21. Et edentibus illis, dixit: Amen dico vobis, quia unus vestrum me traditurus est.

22. Et contristati valde, coeperunt singuli dicere: Numquid ego sum Domine?

23. At ipse respondens, ait: Qui intingit mecum manum in paropside, hic me tradet.

24. Filius quidem hominis vadit, sicut scriptum est de illo: vas autem homini illi, per quem Filius hominis tradetur: bonum erat ei, si natus non fuisset homo ille.

25. Respondens autem Judas, qui tradidit eum, dixit: Numquid ego sum Rabbi? Ait illi: Tu dixisti.

26. Coenantibus autem eis, ac-

nen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.²⁴⁾

20. Als es nun Abend geworden war, setzte er sich mit seinen zwölf Jüngern zu Tische.

21. Und da sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch, Einer von euch wird mich verrathen.²⁵⁾ Joän. 13, 21.

22. Da wurden sie sehr betrübt, und Einer um den Andern sing an zu fragen: Bin ich es Herr?

23. Er aber antwortete und sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel tunket, derselbige wird mich verrathen.²⁶⁾

24. Der Menschensohn geht zwar hin, wie von ihm geschrieben ist; weh aber jenem Menschen, durch welchen der Menschensohn verrathen wird:²⁷⁾ besser wäre es ihm, wenn derselbe Mensch nicht geboren wäre. Ps. 40, 10.

25. Judas aber, der ihn verrathen hat, erwiderte und sprach: Bin ich es Meister? Und er antwortete ihm: Du hast's gesagt.²⁸⁾

26. Da sie nun des Nachts aßen,²⁹⁾

24) kauften ein Lamm, ließen es im Tempel schlachten (2. Mos. 12, 6.) und im Hause jenes Mannes zur Mahlzeit zureichten.

25) Jesus spricht das Verbrechen allgemein aus, damit der sich Bewußte Baise thue (Hier.).

26) Christus erklärt sich nun noch näher, obwohl noch nicht ganz bestimmt. Einer von denen ist es, die mit mir in Eine Schüssel tunkten. Auf der Tafel mußten für die dreizehn Personen mehrere Schüsseln stehen; unter denen, die mit Jesu in Eine Schüssel tunkten, war Judas nahe bei Jesu. Als dann Joannes, von Petrus aufgesordert, den Heiland um die bestimmte Person fragte (Joän. 13, 24.), gab Jesus das bestimmte Zeichen (Joän. 13, 26.). Jesus ließ nicht ab, sagt der heil. Chrysostomus, den Judas zu warnen; fruchtete es auch nicht, so hörte doch Jesus nicht auf, zu thun, was an ihm war. So sollen auch wir nicht ablassen, die Sünder auf alle Weise unermüdlich zu suchen.

27) Es liegt zwar im ewigen Rathschlusse Gottes, und die Propheten haben es vorhergesagt (Ps. 21 und 30. Isai. 53.), daß ich eines gewaltigen Todes sterben muß; aber darum ist der, welcher mich überliefert, nicht entschuldigt: es wird ihn schreckliches Unglück treffen. Die böse That liegt als etwas Geschehenes im Weltplane; aber sie hört darum nicht auf, ein Werk der Freiheit zu seyn.

28) Du bist es! Judas fragte nach dem heiligen Angustin leise, nachdem er den Bissen empfangen hatte (Joän. 13, 27.), Jesu sich nahest, und Jesus antwortete ihm leise; denn einige Jünger hatten auf Judas keinen Verdacht, da sie glaubten (Joän. 13, 29.), er gehe ab, um Einkäufe für das Fest zu besorgen. Uebrigens scheint die ganze Warnung vor dem Verrathe (21—25.) nach der genaueren Zeitfolge der Begebenheiten, wie sie der Evangelist Lucas gibt, hinter die Einkleidung des hl. Abendmahles (26—29.) zu setzen zu seyn. Der heil. Matthäus und Marcus scheinen hier, wie öfter, die Begebenheiten versetzt zu haben.

29) Im Griech.: Da sie nun aßen. Diese Worte deuten an, daß nun etwas erzählt wird,

cepit Jesus panem, et benedixit, ac fregit, deditque discipulis suis, et ait: Accipite, et comedite: hoc est corpus meum.

27. Et accipiens calicem gratias egit: et dedit illis, dicens: Bibite ex hoc omnes.

28. Hic est enim sanguis meus novi testamenti, qui pro multis ef-

nahm Jesus das Brod, ²⁰⁾ segnete ²¹⁾ und brach es, gab es seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib. ²²⁾ 1. Cor. 11, 24.

27. Und er nahm den Kelch, dankte, ²³⁾ gab ihnen (denselben) und sprach: Trinket Alle daraus:

28. denn dieß ist mein Blut des neuen Testaments, ²⁴⁾ das für Viele ²⁵⁾

was von dem Opferlammessen verschieden ist; wie es auch Lucas (22, 20.) ausdrücklich sagt, daß das Nachfolgende nach dem Mahle geschah. Das aber, was nun folgt, ist die Sich-Hingabe des Herrn für die Menschen, der Genuß des Herrn von den Menschen, und der Beizahl des Herrn an die Apostel und ihre Nachfolger, die Sich-Hingabe und den Genuß des Herrn als Andenken an seinen Tod wirklich und wahrhaftig durch alle Jahrhunderte der Zeit zu erneuern. Es ist die Einsetzung des allerheiligsten Opfers der Messe, des heil. Sacramentes des Altars und des heil. Sacramentes der Priesterweihe. So lehren alle heilige Väter und die Kirche. Vergl. Marc. 14, 22—25. Luc. 22, 19. 20. 1. Cor. 11, 23.

30) einen kleinen, dünnen, ungesäuerten Kuchen, wie sie die Juden zum Osterfeste zu backen pflegten.

31) Segnen heißt hier zunächst: danken, nach Luc. 22, 19.: zugleich aber auch, wie häufig, loben, so daß der Sinn ist: Jesus dankte und lobte Gott für das Brod, das zur Verwandlung in seinen Leib bestimmt war.

32) Diese Worte sprach Jesus Christus zu den Jüngern, während er die Stücke hinreichte, also noch vor dem Genuße; denn bevor sie aßen, sollten sie wissen, was sie essen würden. Der Sinn der Worte ist: Das, was auch hier äußerlich in der Gestalt des Brodes erscheint, ist nicht mehr Brod, sondern mein Leib. Der heilige Lucas setzt bei: der für euch hingegeben wird (als Opfer am Kreuze). Dieses Brod ist nicht mehr Brod, sondern mein sich aufopfernder Leib. Da sich nicht der bloße Leib, sondern der lebendige Leib, die ganze göttliche Persönlichkeit Jesu, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit, hingeopfert hat, so ist unter Leib der ganze Christus zu verstehen; und da der Ausdruck beigelegt ist: der für euch gegeben wird, oder der sich für euch gibt, so ist der ganze Christus als ein sich opfernder Christus, als Opfer gemeint. Der Leib Jesu Christi muß hier übrigens zwar als ein wahrer, aber übernatürlicher, wie er nach der Auferstehung war (Luc. 24, 38. ff.), gedacht werden; denn dieß fordert die übernatürliche Art seiner Hingabe und seines Genusses. In der ganzen Handlung ist deutlich zweierlei zu unterscheiden: Christus als der Sichhinopfernde und Sichhingebende, dann die Aufnahme Christi von den Jüngern; das Opfer und der Empfang des Geopferten — das Geheimniß der ganzen christlichen Religion, deren Wesen in nichts Anderm besteht, als in der Aufopferung Christi für die Menschheit und der Aufnahme Christi von der Menschheit durch Aufnahme seines Wesens und seiner Geseinnung in sich, durch innige Gemeinschaft (Communion) mit ihm, durch Verwandlung in ihn, so weit dieses möglich ist. In Bezug auf dieses doppelte hat der heilige allgemeine Kirchenrath von Trient erklärt (Sitz. 22 Can. 1): Wenn Jemand sagt, in der Messe werde Gott kein wahres und eigentliches Opfer geopfert, oder das Opfer sey nichts Anderes, als uns Christum zum Genießen zu reichen, der sey ausgeschlossen.

33) oder segnete ihn: dieses in dem Sinne von Note 31.

34) Christus will sagen: denn das, was auch hier äußerlich in der Gestalt des Weines erscheint, ist nicht mehr Wein, sondern mein Blut, und wie das alte Bündniß Gottes mit den Juden durch Opferblut bekräftigt worden ist (2. Mos. 24, 8. ff.), so wird auch das neue Bündniß Gottes mit der ganzen Menschheit durch mein Blut, d. i. durch meinen sein Blut vergießenden Leib, geschlossen, bekräftigt und besiegelt.

35) für alle Menschen. S. ob. 20, 28.

fundetur in remissionem peccatorum.

29. Dico autem vobis: non bibam amodo de hoc genimine vitis usque in diem illum, cum illud bibam vobiscum novum in regno Patris mei.

30. Et hymno dicto, exierunt in Montem oliveti.

31. Tunc dicit illis Jesus: Omnes vos scandalum patiemini in

vergossen werden wird zur Vergebung der Sünden.³⁶⁾

29. Ich sage euch aber: Ich werde von nun an nicht mehr trinken von diesem Gewächse des Weinstocks, bis zu jenem Tage, da ich es erneuert mit euch im Reiche meines Vaters trinken werde.³⁷⁾

30. Und nachdem sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.³⁸⁾

31. Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr Alle euch an

36) Im Griech.: vergossen wird. Da dieses Blut das wahre und lebendige Blut Jesu Christi ist, und dieses ohne die ganze Persönlichkeit Jesu Christi nicht gedacht werden kann, so ist auch unter den Gestalten des Weines der ganze Christus mit Leib, Blut und Seele, mit Gottheit und Menschheit, wahrhaft gegenwärtig (Kirchenrath von Trient. Sess. 14 Can. 3). — Aber wenn schon unter den Gestalten des Brodes der ganze Christus gegenwärtig war und gegeben wurde, warum sollte er noch einmal unter den Gestalten des Weines gegeben werden? Wenn der Heiland dieses heilige Geheimniß nur zum Genuße eingesetzt hätte, so könnte man das Letztere für überflüssig halten; da es aber zugleich und zunächst als Opfer das nämliche auf geheimnißvolle, unblutige Weise seyn sollte (Note 32), was das Opfer am Kreuze sichtbar und blutig darstellte, so kann man einen Grund angeben, warum der Herr sich auch unter den Gestalten des Weines geben wollte. Die Scheidung in die Gestalten von Brod und Wein sollte nämlich die Trennung des beinahe gänzlich vergossenen Blutes (Joan. 19, 34.) von dem allerheiligsten Reichthum sinnbilden, wie sie bei dem blutigen Opfer am Kreuze vor sich gegangen ist, und die Verwandlung des Weines in das allerheiligste Blut geschah demnach des Opfers wegen, um jene Trennung des Blutes von dem Leibe darzustellen. Diese Beziehung des Reiches auf das Opfer ist auch die Ursache, warum nur die opfernden Priester und Bischöfe den Kelch nehmen müssen, nicht das übrige Volk. Dieses opfert nicht eigentlich, sondern genießt nur, und darf daher den Herrn nur unter Einer Gestalt empfangen, wie es die Kirche aus guten Gründen angeordnet hat. — Ueber den Befehl des Herrn, das heil. Opfer und Mahl von nun an zu feiern, s. Luc. 22, 19. Schön spricht über das heil. Mahl der heil. Kirchenrath von Trient (Sess. 13 Cap. 2.): Unser Heiland setzte dieses Sacrament ein, worin er die Fülle seiner Liebe zu den Menschen gleichsam ergoß, den Reichtum seiner Wunderkraft. In der Empfangung desselben hieß er uns feiern sein Andenken, und seinen Tod verkünden, bis er kommen würde, die Welt zu richten. Er hieß uns dieses Sacrament empfangen als geistliche Speise der Seele, wodurch genährt und gekräftigt werden, die da leben das Leben dessen, der sprach: Wer mich isst, wird leben meinewegen. Er hieß es uns empfangen als eine Quelle des Heils zur Abwaschung der täglichen Schuld und zur Verwahrung gegen die Todssünde. Auch sollte es uns seyn ein Unterpfand der künftigen Herrlichkeit und ewigen Seligkeit, das Band der Einheit jenes Leibes (der Kirche), dessen Haupt er ist, und mit dem wir durch das engste Band des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe zu ihm und zu einander vereint seyn sollen.

37) Diese Worte wurden, wie aus Luc. 22, 15 ersichtlich ist, vor der Einsetzung des heiligen Opfers gesprochen und beziehen sich auf das Mahl überhaupt: da unmittelbar vom Aine die Rede war, knüpfte der heil. Matthäus sie hier an. Der Sinn ist: Das ist das letzte Mahl hienieden, welches ich mit euch feire; auf erneuerte Weise, herrlicher, heiliger, werde ich einst im Reiche meines Vaters mit euch beim himmlischen Mahle seyn. Die ewige Seligkeit wird öfter einem Mahle verglichen (ob. 8, 11.).

38) wie gewöhnlich zur Nacht. Luc. 21, 37. 22. 39. Vor der Ostermahlzeit bethete man die Psalmen 112 und 113; nach derselben die Psalmen 115—118.

me, in ista nocte. Scriptum est enim: Percutiam pastorem, et dispergentur oves gregis.

32. Postquam autem resurrexero, praecedam vos in Galilaeam.

33. Respondens autem Petrus, ait illi: Et si omnes scandalizati fuerint in te, ego numquam scandalizabor.

34. Ait illi Jesus: Amen dico tibi, quia in hac nocte antequam gallus cantet, ter me negabis.

35. Ait illi Petrus: Etiamsi oportuerit me mori tecum, non te negabo. Similiter et omnes discipuli dixerunt.

36. Tunc venit Jesus cum illis in villam, quae dicitur Gethsemani, et dixit discipulis suis: Sedete hic donec vadam illuc, et orem.

37. Et assumpto Petro, et duobus filiis Zebedaei, coepit contristari et moestus esse.

38. Tunc ait illis: Tristis est ani-

mir ärgern;³⁹⁾ denn es steht geschrieben: Ich will den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden zerstreuet werden.⁴⁰⁾ Marc. 14, 27. Joan. 16, 32.

32. Wenn ich aber werde auferstanden seyn, werde ich euch vorausgehen nach Galiläa.⁴¹⁾ Marc. 14, 28. 16, 7.

33. Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Wenn sich auch Alle an dir ärgern, so werde ich niemals mich ärgern.

34. Jesus aber sagte zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, in dieser Nacht, ehe der Hahn krähet,⁴²⁾ wirst du mich dreimal verleugnen. Marc. 14, 30. Joan. 13, 38.

35. Da sprach Petrus zu ihm: Wenn ich auch mit dir sterben müßte, so würde ich dich doch nicht verleugnen. Desselgleichen sagten auch alle Jünger. Marc. 14, 31. Luc. 22, 33.

36. Dann kam Jesus mit ihnen in den Meierhof, Gethsemani genannt,⁴³⁾ und sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, während ich dort hingehe, und bethe. Marc. 14, 32. Luc. 22, 40. Joan. 18, 1—27.

37. Und er nahm den Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mit,⁴⁴⁾ und fing an, sich zu betrüben und traurig zu seyn.

38. Dann sprach er zu ihnen:

39) an meinem hilflosen Leiden irre werden, und im Glauben wankend mich verlassen.

40) S. Jac. 13, 7. und die Noten.

41) Christus erschien den Jüngern, noch ehevor sie in ihre Heimath nach Galiläa zurückkehrten, in Jerusalem; er spricht aber hier nur von Galiläa, wie der heilige Chrysostomus sagt, weil sie dort von den Juden nichts zu fürchten hatten, und darum von einer dortigen Erscheinung lieber hörten.

42) oder vielmehr, wie das Griech. hat: gekrähet hat, mit seinem Krähen zu Ende ist. Der Hahn hatte schon einmal gekrähet, ehe Petrus den Herrn zum drittenmale verleugnete. S. Marc. 14, 30. 72.

43) d. i. die Oelpresse. Dasselbst befanden sich wahrscheinlich mehrere Olivenpressen zur Bereitung des Oeles.

44) Jacobus und Joannes. Diese hatten mit Petrus ihn verkört gesehen, nun sollten sie auch die nächsten Zeugen seiner Leiden seyn. S. ob. 17, 1. ff.

ma mea usque ad mortem: sustinete hic, et vigilate mecum.

39. Et progressus pusillum, proci-
dit in faciem suam, orans, et di-
cens: Pater mi, si possibile est,
transeat a me calix iste; verumta-
men non sicut ego volo, sed si-
cut tu.

40. Et venit ad discipulos suos,
et invenit eos dormientes, et dicit
Petro: Sic non potuistis una hora
vigilare mecum?

41. Vigilate, et orate ut non in-
treis in tentationem. Spiritus qui-
dem promptus est, caro autem in-
firma.

42. Iterum secundo abiit, et ora-
vit, dicens: Pater mi, si non po-
test hic calix transire nisi bibam
illum, fiat voluntas tua.

43. Et venit iterum, et invenit
eos dormientes: erant enim oculi
eorum gravati.

Meine Seele ist betrübt bis in den
Tod: ⁴⁵⁾ bleibet hier, und wachet mit
mir! ⁴⁶⁾

39. Und er ging ein wenig vor-
wärts, fiel auf sein Angesicht, ⁴⁷⁾ be-
thete und sprach: Mein Vater, wenn
es möglich ist, so gehe dieser Kelch ⁴⁸⁾
vor mir vorüber: doch nicht wie ich
will, sondern wie du willst. ⁴⁹⁾

40. Und er kam zu seinen Jün-
gern, und fand sie schlafend, und
sprach zu Petrus: Habet ihr denn
nicht Eine Stunde mit mir machen
können?

41. Wachet und bethet, damit ihr
nicht in Versuchung fallet. ⁵⁰⁾ Der
Geist ist zwar willig, aber das Fleisch
ist schwach. ⁵¹⁾

42. Wieder ging er hin zum zwei-
ten Male, bethete und sprach: Mein
Vater, ist es nicht möglich, daß dieser
Kelch vorübergehe, ohne daß ich ihn trinke,
so geschehe dein Wille!

43. Und er kam abermal, und fand
sie schlafend; denn ihre Augen waren
beschwert. ⁵²⁾

45) Ich bin in Todesängsten. Da Christus mit seiner göttlichen Natur die menschliche vereinte, so konnte er auch den menschlichen Empfindungen der Traurigkeit und des Schmerzes zugänglich werden; doch, wie der heil. Augustin bemerkt, nicht weil er mußte, sondern weil er wollte: denn wie die Annahme der Menschheit überhaupt ein Werk seiner göttlichen Freiheit war, so auch Alles, was er als Mensch that und litt. Dester schon hatte er mit seinen Jüngern von seinem Leiden und seinem Tode gesprochen, aber er betrübte und ängstigte sich damals nicht, weil er nicht wollte, obwohl ihm vermöge seiner göttlichen Natur Alles, was er zu leiden, und wofür er zu leiden hatte, vor seinem allsehenden Auge stand. Nun, da er in sein Leiden ging, wollte er mit dieser unermesslichen Traurigkeit beginnen, und sie bis zu jenem Grade steigen lassen, daß alle seine menschlichen Kräfte vor dem Werke, das er vollenden sollte, zurückbehielten, und sein menschlicher Wille sogar in den Wunsch anobrach, daß der Leidensbecher von ihm genommen werde, soferne es auch Gottes Wille seyn könnte.

46) um Zeugen meines Schmerzens zu seyn, um zu lernen, wie man in jeder Trübsal zum Gebethe seine Zuflucht nehmen müsse, und um mir durch eure Theilnahme und euer Gebeth einigen Trost zu verschaffen. Vergl. Pf. 68, 21.

47) zum Zeichen der tiefsten Demüthigung vor dem Vater.

48) dieser schmerzliche Tod. S. ob. 20, 22.

49) nicht mein menschlicher, sondern dein göttlicher Wille geschehe.

50) damit ihr nicht irre werdet an meinem nun kommenden Leiden. Christus sagt nicht, damit ihr nicht versucht werdet; denn dieß ist nicht immer in unserer Gewalt: sondern, damit ihr in der Versuchung nicht fallet. Wachsamkeit auf Alles, was versuchen kann, und thätiges Gebeth in der Versuchung bringen den Sieg.

51) Also darf man wenig auf die eigenen Kräfte und Vorsätze bauen, sondern soll auf die Gnade Gottes vertrauen und eifrig darum bitten.

52) voll des Schlafes.

44. Et relictis illis, iterum abiit, et oravit tertio, eundem sermonem dicens.

45. Tunc venit ad discipulos suos, et dicit illis: Dormite jam, et requiescite: ecce appropinquavit hora, et Filius hominis tradetur in manus peccatorum.

46. Surgite eamus: ecce appropinquavit qui me tradet.

47. Adhuc eo loquente, ecce Judas unus de duodecim venit, et cum eo turba multa cum gladiis, et fustibus, missi a principibus sacerdotum, et senioribus populi.

48. Qui autem tradidit eum, dedit illis signum, dicens: Quemcumque osculatus fuero, ipse est, tenete eum.

49. Et confestim accedens ad Jesum, dixit: Ave Rabbi. Et osculatus est eum.

50. Dixitque illi Jesus: Amice, ad quid venisti? Tunc accesserunt, et manus iniecerunt in Jesum, et tenuerunt eum.

51. Et ecce unus ex his, qui erant cum Jesu, extendens manum, exemit gladium suum, et percutiens servum principis sacerdotum amputavit auriculam ejus.

52. Tunc ait illi Jesus: Converte gladium tuum in locum suum; omnes enim, qui acceperint gladium, gladio peribunt.

53. An putas, quia non possum rogare Patrem meum, et exhibebit mihi modo plus quam duodecim legiones angelorum.

44. Da verließ er sie, ging wieder hin, und bethete zum dritten Male, indem er die nämlichen Worte sprach.

45. Dann kam er zu seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Schlafet nur und ruhet! ⁵³⁾ Siehe, die Stunde ist herbeigekommen, da der Menschensohn in die Hände der Sünder überliefert wird.

46. Stehet auf, laffet uns gehen! Siehe, der mich verrathen wird, nahet sich.

47. Und da er noch redete, siehe, da kam Judas, Einer von den Zwölfen, und mit ihm ein großer Haufe mit Schwertern und Prügeln, abgeschickt von den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes.

48. Sein Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Den ich küssen werde, der ist's, den ergreife!

49. Und sogleich trat er zu Jesu, und sprach: Sey gegrüßt, Meister! Und er küßte ihn.

50. Jesus aber sprach zu ihm: Freund, wozu bist du gekommen? Dann traten sie hinzu, und legten Hand an Jesum, und ergriffen ihn.

51. Und siehe, Einer von denen, welche mit Jesum waren, ⁵⁴⁾ streckte die Hand aus, zog sein Schwert, und schlug den Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm ein Ohr ab.

52. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort! Denn Alle, die das Schwert ergreifen, werden durch das Schwert umkommen. ⁵⁵⁾ 1. Mos. 9, 6. Apoc. 13, 10.

53. Oder meinst du, daß ich meinen Vater nicht bitten könnte? Er würde mir jezt mehr als zwölf Legionen Engel zuschicken. ⁵⁶⁾

53) Schlafet nur und ruhet! Ach, wie verkehrt zu einer Zeit, da ich meinen Feinden überliefert werde! Es war keine Erlaubniß, die Jesus gab, sondern eine Rüge, daß sie die Nähe der Gefahr so wenig in Acht nahmen (Chrys.).

54) Petrus, nach Joan. 18, 10.

55) Alle, welche mit dem Schwerte verlegen, ohne dazu ermächtigt zu seyn, verdienen, daß ihnen dasselbe widerfahre. Gleiches wird mit Gleichem vergolten.

56) Die römische Legion bestand aus 6000 Mann. Zwölf Legionen bildeten ein Heer.

54. Quomodo ergo implebuntur Scripturae, quia sic oportet fieri?

55. In illa hora dixit Jesus turbis: Tamquam ad latronem existis cum gladiis, et fustibus comprehendere me: quotidie apud vos sedebam docens in templo, et non me tenuistis.

56. Hoc autem totum factum est, ut adimplerentur Scripturae prophetarum. Tunc discipuli omnes, relicto eo, fugerunt.

57. At illi tenentes Jesum, duxerunt ad Caipham principem sacerdotum, ubi Scribae et seniores convenerant.

58. Petrus autem sequebatur eum a longe, usque in atrium principis sacerdotum. Et ingressus intro, sedebat cum ministris, ut videret finem.

59. Principes autem sacerdotum, et omne concilium quaerebant falsum testimonium contra Jesum, ut eum morti traderent:

60. et non invenerunt, cum multi falsi testes accessissent. Novissime autem venerunt duo falsi testes,

61. et dixerunt: Hic dixit: Possum destruere templum Dei, et post triduum reaedificare illud.

62. Et surgens princeps sacerdotum, ait illi: Nihil respondes ad

54. Wie würde dann aber die Schrift erfüllet werden,⁵⁷⁾ daß es so geschehen müsse?⁵⁸⁾

55. In derselben Stunde sagte Jesus zu den Schaaren: Wie zu einem Mörder seyd ihr ausgezogen mit Schwertern und Prügeln, um mich zu fassen. Täglich saß ich bei euch, und lehrte im Tempel, und ihr habt mich nicht ergriffen.

56. Dieß Alles aber ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllt würden. Dann verließen ihn alle Jünger, und flohen.⁵⁹⁾ Aelzel. 4, 20.

57. Jene aber, welche Jesus ergriffen hatten, führten ihn zu Caiphas, dem Hohenpriester,⁶⁰⁾ wo die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten. Luc. 22, 54.

58. Petrus aber folgte ihm von ferne bis in den Vorhof des Hohenpriesters,⁶¹⁾ und ging hinein, und setzte sich nieder bei den Dienern, um den Ausgang zu sehen.

59. Die Hohenpriester nun⁶²⁾ und der ganze Rath suchten falsches Zeugniß wider Jesum, damit sie ihn zum Tode überliefern könnten:

60. und sie fanden keines, obwohl viele falsche Zeugen aufgetreten waren. Zuletzt aber kamen zwei falsche Zeugen,

61. und sprachen: Dieser hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen, und nach drei Tagen ihn wieder aufbauen.⁶³⁾ Joan. 2, 19.

62. Da stand der Hohenpriester auf, und sprach zu ihm: Antwortest du

Stau: Ich habe nicht menschliche Hilfe vorzuziehen, da ich mir englische verschaffen könnte.

57) die Weissagungen der Propheten (Isai. 52, 12. — 53, ff.).

58) Ich bitte nur um die Erfüllung des göttlichen Willens (Vers 39); dieser ist aber, wie die Propheten vorhergesagt haben, daß ich leide und sterbe zum Heile der Menschen.

59) aus Furcht, ebenfalls ergriffen zu werden.

60) Nach der weitläufigeren Erzählung bei Joan. 18, 13. ff. wurde Jesus zuerst zu Annas, dem Schwiegervater des Caiphas, geführt, dann erst zu Caiphas. Vielleicht wohnten diese Beiden in einem und demselben Hause. S. oben B. 3.

61) des Annas, wie der heil. Joannes bestimmter sagt. Wenn beide Hohenpriester in demselben Hause wohnten, bedurfte Matthäus dieser bestimmteren Angabe nicht.

62) Das Griech. setzt bei: und die Ältesten.

63) So hatte es Jesus weder gesagt noch verstanden. S. Joan. 2, 19.

ea, quae isti adversum te testificantur?

63. Jesus autem tacebat. Et princeps sacerdotum ait illi: Adjuro te per Deum vivum, ut dicas nobis si tu es Christus filius Dei.

64. Dicit illi Jesus: Tu dixisti; verumtamen dico vobis, amodo videbitis filium hominis sedentem a dextris virtutis Dei, et venientem in nubibus caeli.

65. Tunc princeps sacerdotum scidit vestimenta sua, dicens: Blasphemavit: quid adhuc egemus testibus? ecce nunc audistis blasphemiam:

66. quid vobis videtur? At illi respondentes dixerunt: Reus est mortis.

67. Tunc expuerunt in faciem ejus, et colaphis eum ceciderunt,

nichts auf das, was diese gegen dich zeugen?

63. Jesus aber schwieg.⁶⁴⁾ Und der Hohenpriester sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du Christus, der Sohn Gottes, bist.⁶⁵⁾

64. Jesus sprach zu ihm: Du hast es gesagt!⁶⁶⁾ Ich sage euch aber:⁶⁷⁾ Von nun an werdet ihr den Menschensohn zur Rechten der Macht Gottes sitzen, und auf den Wolken des Himmels kommen sehen.⁶⁸⁾ Ob. 16, 27. Röm. 14, 10. 1. Thess. 4, 15.

65. Da zerriß der Hohenpriester seine Kleider,⁶⁹⁾ und sprach: Er hat Gott gelästert! Was haben wir noch Zeugen nöthig? Siehe, nun habt ihr die Bästernng gehört.

66. Was danket euch? Sie aber antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig!

67. Dann spieen sie⁷⁰⁾ in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten,

64) weil seine Vertheidigung doch fruchtlos gewesen seyn würde, und die Jengen sich widersprachen (Marc. 14, 59.), der Angeklagte also schon dadurch vertheidigt war. Vergl. Mat. 53, 7.

65) Ich lege dir auf, vor Gott zu bezeugen, ob du der Sohn Gottes bist, der als Messias erscheint. — Wer einen Andern schwören ließ, legte den Eid vor, und der Schwörende antwortete bloß: Amen, ja, oder dergleichen. S. 3. Mos. 5, 1. ff.

66) Ja, ich bin es! Jesus leistete also einen feierlichen, gerichtlichen Eid über seine Gottheit und Messias-Würde.

67) Dieß glaubet ihr nicht, aber nichts desto weniger sage ich euch u.

68) Von nun an, da der Hohenpriester im Namen des ganzen Volkes mich als Messias verworfen hat, werdet ihr mich als Nachträger Gottes in göttlicher Majestät zum Gerichte über euch kommen sehen. Zur Rechten Gottes sitzen heißt: Gottes Macht haben, S. Ps. 110, 1. Das Kommen des Menschensohnes in den Wolken des Himmels ist sein Kommen zum Gerichte. Vergl. ob. 24, 29 mit 25, 31. ff. Mit dieser feierlichen Verkündigung begann das Gericht Jesu Christi über die Juden. Die Zerstörung Jerusalems, ihre Zerstörung unter alle Völker, ihr sittlicher Verfall unter denselben, ihre Verstockung, die zeitlichen Drangsale, die sie von Zeit zu Zeit treffen, sind die einzelnen Schläge desselben bis zur letzten Ankunft des Herrn, wo er in sichtbarer Herrlichkeit zum Gerichte der ganzen Welt erscheinen wird. In dieser Herrlichkeit kommt er auch bei allen Juden zum besondern Gerichte im Tode.

69) Denn er gab die Rede Jesu für eine Gotteslästernung aus, wobei sich die, welche sie hörten, zum Zeichen des Abscheues und der Traurigkeit die Kleider entziffen. S. 4. Mos. 14, 6. 4. Kön. 19, 1. Nach dem heil. Hieronymus war diese That des Hohenpriesters sehr bezeichnend. Er zerriß seine Kleider, anzuzeigen, daß das Hohenpriestertum für die Juden von nun an verloren sey.

70) die Diener und die Wache. S. Marc. 14, 65. Luc. 22, 63. Das Spucken in's Angesicht war Zeichen der höchsten Verachtung. S. 5. Mos. 25, 9. Psal. 59, 6.

alii autem palmas in faciem ejus dederunt,

68. dicentes: Prophetiza nobis Christo, quis est qui te percussit?

69. Petrus vero sedebat foris in atrio: et accessit ad eum una ancilla, dicens: Et tu cum Jesu Galilaeo eras.

70. At ille negavit coram omnibus, dicens: Nescio quid dicis.

71. Exeunte autem illo januam, vidit eum alia ancilla, et ait his, qui erant ibi: Et hic erat cum Jesu Nazareno.

72. Et iterum negavit cum juramento: Quia non novi hominem.

73. Et post pusillum accesserunt qui stabant, et dixerunt Petro: Vere et tu ex illis es: nam et loquela tua manifestum te facit.

74. Tunc coepit detestari, et jurare quia non novisset hominem. Et continuo gallus cantavit.

Anderer aber gaben ihm Backenstreich in sein Angesicht, Isai. 50, 6. Marc. 14, 65.

68. und sprachen: Weissage uns, Christus, ⁷¹⁾ wer ist's der dich geschlagen hat?

69. Petrus aber saß draußen im Hofe: ⁷²⁾ und eine Magd trat zu ihm, und sprach: Du warst auch bei Jesu, dem Galiläer. Luc. 22, 56. Joan. 18, 17.

70. Er aber leugnete vor Allen, und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst.

71. Als er aber zur Thüre hinausging, sah ihn eine andere Magd, und sprach zu denen, die da waren: Auch dieser war bei Jesu, dem Nazarener. ⁷³⁾

72. Und er leugnete abermal mit einem Schwure: Ich kenne den Menschen nicht. ⁷⁴⁾

73. Und nach einer kleinen Weile traten die Umstehenden hinzu, und sagten zu Petrus: Wahrlich, du bist auch Einer von denen; denn auch deine Sprache macht dich kennbar. ⁷⁵⁾

74. Darauf fing er an zu fluchen und zu schwören, daß er diesen Menschen nicht kenne. Und alsbald krächte der Hahn. ⁷⁶⁾

71) Im falscher Messias! Sie verbanden ihm die Augen Marc. nach 41, 65.

72) des Hohenpriesters Annas (S. 68). Die nun folgende Verleugnungsgeschichte gehört zum Theile vor die Abführung Jesu zu Galphas. Der heil. Matthäus legte auf die Mittheilung der Begebenheiten in der Zeitfolge weniger Gewicht.

73) Dies ereignete sich, während Christus bei Galphas war, nach Joan. 18, 24. ff. Wenn beide Hohenpriester in einem und demselben Hause wohnten (s. oben Note 60), erklärt sich, warum die heiligen Evangelisten die drei Verleugnungen so nahe mit einander verbinden konnten. Im Uebrig.: Als er aber in die Halle (den Hof zu) ging. Vergl. Marc. 14, 66. Die Halle war ein bedeckter, von Säulen gestützter Ort bei den Pforten der großen Häuser.

74) Nach Matthäus und Marcus (14, 69.) redete den Petrus auch das zweite Mal eine Magd an, nach dem heil. Lucas (22, 58.) war es ein Mann, nach dem heil. Joannes (18, 25.) waren es Mehrere. Es sprach also zu gleicher Zeit ein Mann und ein Weib, und der heil. Petrus antwortete Beiden.

75) Die Galiläer hatten eine eigene Mundart. Auch bei dieser dritten Verleugnung spricht der heilige Lucas (22, 59.) nur von einem Manne; der heilige Joannes (18, 26.) von einem Verwandten des Malchus, und Matthäus und Marcus (14, 70.) sprechen von Mehreren. Nach den verschiedenen Reden zu urtheilen, welche die Sprechenden an Petrus richteten, war der Mann des heil. Lucas von dem Verwandten des Malchus verschieden, und Beide wieder von dem oder denen, die bei Matthäus und Marcus sprachen.

76) zum letzten Male, S. Marc. 14, 72.

75. Et recordatus est Petrus verbi Jesu, quod dixerat: Prius quam gallus cantet, ter me negabis. Et egressus foras, flevit amare.

75. Da erinnerte sich Petrus des Wortes Jesu, daß er gesagt hatte: Ehe der Hahn krähet,⁷⁷⁾ wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus, und weinte bitterlich.

Caput XXVII.

Capitel 27.

Christus wird zu Pilatus geführt. Verzeihung des Judas. Jesus vor Pilatus. Barabbas, der Mörder, wird Jesu vorgezogen, dieser mit Dornen gekrönt und verspottet, nach Calvaria geführt und zwischen zwei Mördern gekrenzt. Nach dreistündiger Finsterniß gibt er seinen Geist auf. Wunder nach seinem Tode. Joseph von Arimathäa begräbt ihn: das Grab wird bewacht.

1. Mane autem facto, consilium inierunt omnes principes sacerdotum, et seniores populi adversus Jesum, ut eum morti traderent.

2. Et vinctum adduxerunt eum, et tradiderunt Pontio Pilato praesidi.

3. Tunc videns Judas, qui eum tradidit, quod damnatus esset; poenitentia ductus, retulit triginta argenteos principibus sacerdotum, et senioribus,

4. dicens: Peccavi, tradens sanguinem justum. At illi dixerunt: Quid ad nos? tu videris.

5. Et projectis argenteis in templo, recessit: et abiens laqueo se suspendit.

1. Als es aber Morgen ward, hielten alle Hohenpriester und Ältesten des Volkes Rath wider Jesum, um ihn zum Tode zu überliefern.¹⁾

2. Und sie führten ihn gebunden, und übergaben ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus.²⁾ Marc. 15, 1. ff. Luc. 23, 1. ff. Joan. 18, 28. ff.

3. Da nun Judas, der ihn verrathen hatte, sah, daß er zum Tode verurtheilt war, reuete es ihn,³⁾ und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten zurück,

4. und sprach: Ich habe gesündigt, daß ich unschuldiges Blut verrathen habe.⁴⁾ Sie aber sprachen: Was geht das uns an? Sieh du zu!

5. Da warf er die Silberlinge in den Tempel hin,⁵⁾ entwich, ging hin, und erhängte sich mit einem Stricke.⁶⁾ Apostelg. 1, 18.

77) ehe der Hahn gekrähet hat. S. oben Vers 34. Vergl. Luc. 22, 61.

1) In der Nacht waren vermuthlich nicht Alle zu Kaiphas gekommen; um den Urtheilsspruch vollgültiger zu machen, versammelten sich am Morgen Alle.

2) Seit Judäa eine römische Provinz geworden (s. ob. 2. Note 21), war es dem Prätor von Syrien untergeordnet, aber von einem Landpfleger verwaltet. Dieser besorgte die Einnahme der Abgaben, und hatte auch das Recht, in peinlichen Sachen über Leben und Tod zu entscheiden. Er wohnte zu Cäsarea, aber während des Osterfestes kam er wegen des Zusammenkommens der Juden nach Jerusalem, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Juden führten Jesum zu Pilatus, weil sie wohl das „schuldig“ zum Tode aussprechen, aber nicht das Urtheil zum Vollzuge fällen konnten. Dieses Recht hatten ihnen die Römer seit einigen Jahren genommen. Sieh Joan. 18, 31.

3) Da Judas sich in der Erwartung getäuscht sah, daß Jesus sich selbst helfen werde, reute es ihn, so gehandelt zu haben.

4) Ich gebe euch euer Geld zurück, gebt auch ihr Jesum wieder frei, weil er unschuldig ist.

5) Der Gerichtssaal, worin der hohe Rath sich versammelte, war in einem der Vorhöfe des Tempels.

6) aus Verzeihung, daß seine Sünde vergeben werden könne. Nach Apostelg. 1, 18. jetz-

6. Principes autem sacerdotum, acceptis argenteis, dixerunt: Non licet eos mittere in corbonam: quia pretium sanguinis est.

7. Consilio autem inito, emerunt ex illis agrum figuli, in sepulturam peregrinorum.

8. Propter hoc vocatus est ager ille, Haceldama, hoc est, ager sanguinis, usque in hodiernum diem.

9. Tunc impletum est quod dictum est per Jeremiam prophetam, dicentem: Et acceperunt tringinta argenteos pretium appretiati, quem appretiaverunt a filiis Israel:

10. et dederunt eos in agrum figuli, sicut constituit mihi Dominus.

11. Jesus autem stetit ante praesidem, et interrogavit eum praeses, dicens: Tu es Rex Iudaeorum? Dicit illi Jesus: Tu dicis.

12. Et cum accusaretur a prin-

6. Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es ist nicht erlaubt, sie in den Tempelschatz zu werfen; denn es ist Blutgeld.⁷⁾

7. Als sie nun Rath gehalten hatten, kauften sie damit den Acker eines Töpfers zum Begräbniß für die Fremdlinge.⁸⁾

8. Deswegen heißt derselbe Acker Haceldama, das ist, der Blutacker, bis auf den heutigen Tag.⁹⁾ Apostelg. 1, 19.

9. Da ist erfüllet worden, was durch den Propheten Jeremias gesagt wurde, da er sprach: Sie nahmen die dreißig Silberlinge, den Preis des Geschädten, welchen sie gekauft hatten von den Söhnen Israels,¹⁰⁾ Zach. 11, 13.

10. und gaben sie für den Acker eines Töpfers, wie mir der Herr befohlen hat.¹¹⁾

11. Jesus aber stand vor dem Landpfleger,¹²⁾ und der Landpfleger fragte ihn, und sprach: Bist du der König der Juden?¹³⁾ Jesus sprach zu ihm: Du sagst es!¹⁴⁾ Marc. 15, 2. Luc. 23, 3.

12. Und als er von den Hohenpri-

berk sein Leib. Dieß läßt sich damit vereinigen, wenn man annimmt, daß der Alt oder Strick, an dem sich Judas gehängt hatte, losgerissen, sein Körper herabgefallen und so geborsten sey.

7) Geld, das man ausgegeben hat, um einen in den Tod zu bringen. Sie glaubten durch dieses Geld den Tempelschatz zu entweihen, zu welchem nach 5. Mos. 23, 18. kein Gurenlohn, also wohl auch nicht das Geld gelegt werden durfte, wofür ein Mensch zur Hinrichtung erkauft worden war.

8) für die fremden Juden, die kein eigenes Grab hatten, wie die Einwohner. Der Acker jenes Töpfers war vermuthlich damals um den leichtsten Preis von 30 Silberlingen (s. oben 26, 15. zu haben, weil die Thonerde darin erschöpft, und er unbrauchbar geworden war.

9) Im Urtext: . . . Acker, Blutacker bis auf den heutigen Tag.

10) von einem der Söhne Israels, von Judas.

11) Sieh die Erklärung dieser prophetischen Stelle bei Zach. 11, 13. 14., wo auch erklärt ist, warum der Evangelist sich auf den Propheten Jeremias bezieht.

12) S. ob. B. 2.

13) Jesus hatte in dem Verhöre vor Kaiphas öffentlich bekannt, daß er der Messias sey (Ob. 26, 64.). Dieß benützten seine Ankläger und gaben vor, er habe sich zum Könige der Juden gemacht, und wolle diese zum Abfalle von dem Kaiser bewegen Sieh Luc. 23, 2.

14) Ja, ich bin es, aber kein irdischer König, sondern der den Juden verheißene König der Wahrheit, der Messias (Joan. 18, 36. 37.). Wie vor dem hohen Rathe der Juden legt Jesus nun auch vor dem heidnischen Gerichte für die Selben das Bekenntniß seiner hohen Würde ab. S. 1. Tim. 6, 13.

cipibus sacerdotum, et senioribus, nihil respondit.

13. Tunc dicit illi Pilatus: Non audis quanta adversum te dicunt testimonia?

14. Et non respondit ei ad ullum verbum, ita ut miraretur praeses vehementer.

15. Per diem autem solemnem consueverat praeses populo dimittere unum vinctum, quem voluissent;

16. habebat autem tunc vinctum insignem, qui dicebatur Barabbas.

17. Congregatis ergo illis, dixit Pilatus: Quem vultis dimittam vobis: Barabbam, an Jesum, qui dicitur Christus?

18. Sciebat enim quod per invidiam tradidissent eum.

19. Sedente autem illo pro tribunali, misit ad eum uxor ejus, dicens: Nihil tibi, et justo illi; multa enim passa sum hodie per visum propter eum.

20. Principes autem sacerdotum, et seniores persuaserunt populis

fern und Ältesten angeklagt wurde, ¹⁵⁾ antwortete er nichts. ¹⁶⁾

13. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, welche große Dinge sie wider dich bezeugen?

14. Und er antwortete ihm auf kein Wort, so daß der Landpfleger sich sehr verwunderte. ¹⁷⁾

15. Es war aber gebräuchlich, daß der Landpfleger auf den hohen Festtag ¹⁸⁾ dem Volke einen Gefangenen losgab, welchen sie wollten.

16. Nun hatte er damals einen berühmten Gefangenen, der Barabbas hieß. ¹⁹⁾

17. Da sie also versammelt waren, ²⁰⁾ sprach Pilatus: Welchen wollt ihr, daß ich euch losgebe? Den Barabbas, oder Jesum, der Christus genannt wird? ²¹⁾

18. Denn er wußte, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten. ²²⁾

19. Als er aber auf dem Richterstuhle saß, ²³⁾ schickte sein Weib zu ihm, und ließ sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; denn ich habe heute sonnetwegen im Traume viel gelitten. ²⁴⁾

20. Allein die Hohenpriester und Ältesten beredeten das Volk, daß sie

15) in vielen Dingen. Marc. 15, 3.

16) Denn Alles war falsch (Aug.); seine Vertheidigung wäre auch fruchtlos gewesen.

17) über seine großmüthige Geduld, Seelenstärke und Todesverachtung.

18) von Ostern. Joan. 18, 39.

19) Dieser hatte in einem Aufruhr einen Mord begangen. Marc. 15, 7. Luc. 23, 19.

20) Da viel Volk zugegen war, wie gewöhnlich bei öffentlichen Urtheilssprüchen, nun aber vorzüglich wegen des Osterfestes.

21) den man Meßias heißt.

22) Er hoffte, das versammelte Volk würde weniger von Leidenschaft sich leiten lassen, und seine Freilassung verlangen: dadurch würde er überhoben, selbst ihn freizusprechen, was ihn bei den Hohenpriestern verfeinden hätte müssen.

23) auf einer Bühne unter freiem Himmel, um das Urtheil auszusprechen.

24) Wörtl.: in einem Gesichte viel gelitten. Sinn: Ich habe einen Traum gehabt, worin mir und dir Schreckliches gedroht wurde, wenn dieser Unschuldige durch dich zum Tode verurtheilt wird. — Nach der Meinung der meisten heiligen Väter ward dieser Traum dem Weibe von Gott zur Warnung für Pilatus gegeben. Des Pilatus Schicksal war wirklich nachher unglücklich. Nicht lange darnach, wie der Jude Flavius Josephus und christliche Schriftsteller berichten, ward er angeklagt, seiner Stelle entsetzt, zu Rom vor Gericht gefordert, und nach Bienne in Gallien verbannt, wo er sich selbst tödtete.

ut peterent Barabbam, Jesum vero perderent.

21. Respondens autem praeses, ait illis: Quem vultis vobis de duobus dimitti? At illi dixerunt: Barabbam.

22. Dicit illis Pilatus: Quid igitur faciam de Jesu, qui dicitur Christus?

23. Dicunt omnes: Crucifigatur. Ait illis praeses: Quid enim mali fecit? At illi magis clamabant, dicentes: Crucifigatur.

24. Videns autem Pilatus quia nihil proficeret, sed magis tumultus fieret: accepta aqua, lavit manus coram populo, dicens: Innocens ego sum a sanguine justis huius: vos videritis.

25. Et respondens universus populus, dixit: Sanguis ejus super nos, et super filios nostros.

26. Tunc dimisit illis Barabbam: Jesum autem flagellatum tradidit eis ut crucifigeretur.

27. Tunc milites praesidis suscipientes Jesum in praetorium, congregaverunt ad eum universam cohortem:

den Barabbas begehren, Jesum aber tödten lassen sollten. Marc. 15, 11. Luc. 23, 18. Joan. 18, 40. Apostelg. 3, 14.

21. Und der Landpfleger entgegnete, und sprach zu ihnen: Welchen von Beiden wollet ihr frei für euch haben? Sie aber sagten: Den Barabbas.

22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesu machen, der Christus genannt wird?

23. Da riefen Alle: Er soll gekreuziget werden! Der Landpfleger sagte zu ihnen: Was hat er denn Böses gethan? Sie aber schrien noch mehr und sprachen: Er soll gekreuziget werden!

24. Als nun Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete, sondern der Lärm größer würde, nahm er Wasser, wusch seine Hände vor dem Volke, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; sehet ihr zu!

25. Und das ganze Volk antwortete und sprach: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder! ²⁵⁾

26. Alsdann gab er ihnen den Barabbas los: Jesum aber, nachdem er ihn hatte geißeln lassen, übergab er ihnen, auf daß er gekreuziget würde. ²⁶⁾

27. Darauf ²⁷⁾ nahmen die Soldaten des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus, und versammelten um ihn die ganze Schaar. ²⁸⁾ Marc. 15, 16. Ps. 21, 17.

25) Schreckliche Selbstverurtheilung! Wie sie in Erfüllung gegangen, sehen wir an dem unglücklichen Volke, das in die ganze Welt zerstreut, überall den Fluch Gottes mit sich herumträgt!

26) Die Geißelung ging der Kreuzstrafe gewöhnlich voran. Sie wurde am nackten Körper, der an einen niedrigen, bis an die Hüften reichenden Pfahl gebunden war, mit Geißeln vollzogen. Die römischen Geißeln waren Riemen, in welche Draht geflochten war, der unten in Stacheln endete, wodurch die Geißelten unmeniglich zerfleischt wurden. Pilatus ließ Jesum geißeln, in der Hoffnung, die Juden würden sich damit zufrieden stellen, und ihn entlassen. Sies Luc. 23, 22. Joan. 19, 1. ff.

27) nämlich auf die Freilassung des Barabbas und die Geißelung; denn nach der Erzählung des heiligen Johannes folgte die Uebergabe zur Kreuzigung erst auf die in dem Folgenden erzählte Krönung.

28) die ganze Cohorte. Die Vollstreckung der Lebensstrafen wurde zur Zeit der ersten römischen Kaiser den Soldaten überlassen. Das Richthaus war der Palast des Landpflegers, der

28. et exeuntes eum, chlamydem coccineam circumdederunt ei,

29. et plectentes coronam de spinis, posuerunt super caput ejus, et arundinem in dextera ejus. Et genu flexo ante eum, illudebant ei, dicentes: Ave rex Judaeorum.

30. Et expuentes in eum, acceperunt arundinem, et percutiebant caput ejus.

31. Et postquam illuserunt ei, exuerunt eum chlamyde, et induerunt eum vestimentis ejus, et duxerunt eum ut crucifigerent.

32. Exeuntes autem invenerunt hominem Cyrenaeum, nomine Simonem: hunc angariaverunt ut tolleret crucem ejus.

33. Et venerunt in locum, qui dicitur Golgotha, quod est Calvariae locus.

34. Et dederunt ei vinum bibere cum felle mistum. Et cum gustasset, noluit bibere.

35. Postquam autem crucifixerunt eum, diviserunt vestimenta ejus, sortem mittentes: ut imple-

28. Und sie zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel um,²⁹⁾

29. und flochten eine Krone von Dornern, setzten sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand. Und sie bogen das Knie vor ihm, verspotteten ihn, und sprachen: Sey gegrüßt, du König der Juden! Joan. 19, 2.

30. Sie spieen ihn auch an, nahmen das Rohr, und schlugen sein Haupt damit.

31. Und nachdem sie ihn verspottet hatten, nahmen sie ihm den Mantel ab, zogen ihm seine Kleider an, und führten ihn fort,³⁰⁾ um ihn zu kreuzigen.

32. Indem sie aber hinausgingen, trafen sie einen Mann von Cyrene,³¹⁾ mit Namen Simon: diesen nöthigten sie, sein Kreuz zu tragen.³²⁾ Marc. 15, 21. Luc. 23, 26.

33. Und sie kamen an den Ort, welcher Golgotha, das ist Schädelstätte, genannt wird.³³⁾ Marc. 15, 22. Luc. 23, 33. Joan. 19, 17.

34. Da gaben sie ihm Wein, der mit Galle vermischt war, zu trinken.³⁴⁾ Und als er denselben gekostet hatte, wollte er nicht trinken.³⁵⁾

35. Nachdem sie ihn aber gekreuziget hatten, theilten sie seine Kleider, und warfen das Loos darüber,³⁶⁾ da-

nach der Ueberlieferung auf dem Tempelberge in dem Bereiche der Burg Antonia sich befand. Die römische Cohorte bestand aus mehr denn 600 Mann; doch waren sie nicht immer vollzählig.

29) Der scharlachene Mantel der Soldaten reichte bis an die Knie, und war auf der Brust oder auf der rechten Seite zusammengeheftet.

30) nach der Richtstätte außerhalb der Stadt. Joan. 19, 17. 20. Hebr. 13, 12.

31) Cyrene war die Hauptstadt von Cyrenäca, einer Provinz in Afrika.

32) Die Verurtheilten trugen das Kreuz selbst; auch Jesus trug es wahrscheinlich bis vor die Stadt, wo Simon dem Juge begegnete. Da Jesus durch die Geißelung sehr geschwächt war, mußte ihm Simon Hilfe leisten.

33) von dem Schädel der Hingerichteten, Es war ein Hügel ganz nahe bei der Stadt, nordwestlich von Jerusalem.

34) Nach dem Griechischen war es Essig. Ist dasselbe; denn der schlechte Soldaten-Wein war Essig. Die Galle war nach Marc. 15, 23. die Myrthe. Man gab den Verurtheilten diesen Wein vor der Vollstreckung der Todesstrafe, um ihre Schmerzen zu lindern; denn die Myrthe bewirkt eine Art Wahn Sinn.

35) denn er wollte seine Schmerzen nicht lindern, sondern mit Bewußtseyn sterben.

36) Bei der Kreuzigung war es Herkommen, daß die vier Soldaten, welche die Strafe

retur quod dictum est per Prophetam dicentem: Diviserunt sibi vestimenta mea, et super vestem meam miserunt sortem.

36. Et sedentes servabant eum.

37. Et imposuerunt super caput ejus causam ipsius scriptam: HIC EST JESUS REX JUDAEORUM.

38. Tunc crucifixi sunt cum eo duo latrones: unus a dextris, et unus a sinistris.

39. Praetereuntes autem blasphemabant eum moventes capita sua,

40. et dicentes: Vah qui destruis templum Dei, et in triduo illud reaedificas: salva temetipsum: si filius Dei es, descende de cruce.

41. Similiter et principes sacerdotum illudentes cum Scribis et senioribus dicebant:

42. Alios salvos fecit, seipsum non potest salvum facere: si rex

mit erfüllet würde, was durch den Propheten gesagt wurde, der da sprach: Sie haben meine Kleider unter sich getheilt, und über mein Gewand das Loos geworfen.³⁷⁾ Marc. 15, 24. Luc. 23, 34. Joan. 19, 23. Ps. 21, 19.

36. Und sie setzten sich, und bewachten ihn.³⁸⁾

37. Oben über seinem Haupte hielten sie schriftlich die Ursache seines Todes an:³⁹⁾ Dieser ist Jesus, der König der Juden.⁴⁰⁾

38. Es wurden auch damals zweien Mörder mit ihm gekreuziget, Einer zur Rechten, und der Andere zur Linken.

39. Die aber vorübergingen, lästerten ihn, schüttelten ihre Köpfe,⁴¹⁾

40. und sprachen: Ei du, der du den Tempel Gottes zerstörst, und ihn in drei Tagen wieder aufbauest,⁴²⁾ hilf dir selbst: wenn du der Sohn Gottes bist, steig herab vom Kreuze. Joan. 2, 19.

41. Gleichermesse spotteten sein auch die Hohenpriester sammt den Schriftgelehrten und Ältesten, und sprachen:

42. Andern hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen. Ist er

vollzogen, die Kleider des Verurtheilten unter sich theilten. Ueber das Unterleib, welches gewöhnlich aus einem Stücke gewebt, und nicht wohl zu theilen war, warfen sie das Loos.

37) Die Worte: damit erfüllt würde . . . geworfen — finden sich nicht in den meisten griech. Handschriften, wie auch nicht in mehreren lateinischen Ausgaben; aber man liest sie bei Joan. 19, 24.

38) Die Wache blieb so lange bei den Gekreuzigten, bis sie starben, damit sie von ihren Freunden nicht abgenommen wurden.

39) Es war Gebrauch, daß einer der Soldaten bei Vollziehung der Todesstrafen eine weiße Tafel trug, worauf der Name und das Verbrechen des Verurtheilten geschrieben stand; diese wurde dann an's Kreuz genagelt.

40) Ohne Zweifel wollte Pilatus damit sagen: Dieser hat sich für den König der Juden ausgegeben, ohne es zu seyn, und darum wurde er gekreuzigt; auf göttliche Anlassung bräute er es aber so aus, daß er die wahre Würde Jesu und die wahre Ursache seines Todes bezeichnete; denn er war der König (der Messias) der Juden, und darum, weil er es war, starb er nach dem ewigen Rathschlusse Gottes am Kreuze. Vergl. Joan. 19, 21.

41) zum Hohne. Gleich Ps. 21, 8.

42) Gleich ob. 26, 61. 68. ff.

Israel est, descendat nunc de cruce, et credimus ei:

43. confidit in Deo: liberet nunc, si vult eum: dixit enim: Quia filius Dei sum.

44. Idipsum autem et latrones, qui crucifixi erant cum eo, improperabant ei.

45. A sexta autem hora tenebrae factae sunt super universam terram usque ad horam nonam.

46. Et circa horam nonam clamavit Jesus voce magna, dicens: Eli, Eli, lamma sabachthani? hoc est: Deus meus, Deus meus ut quid dereliquisti me?

47. Quidam autem illic stantes, et audientes, dicebant: Eliam vocat iste.

48. Et continuo currens unus ex eis acceptam spongiam implevit aceto, et imposuit arundini, et dabat ei bibere.

König von Israel, so steig er nun herab vom Kreuze, und wir wollen an ihn glauben. Joan. 2, 18. Ps. 21, 9.

43. Er hat auf Gott vertraut: der erlöse ihn nun, wenn er ein Wohlgefallen an ihm hat; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn!

44. Dasselbe warfen ihm auch die Mörder vor, die mit ihm gekreuziget wurden.⁴³⁾

45. Von der sechsten Stunde aber bis zur neunten⁴⁴⁾ ward eine Finsterniß über die ganze Erde.⁴⁵⁾

46. Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lamma sabachthani? Das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?⁴⁶⁾ Ps. 21, 2.

47. Etliche aber, die da standen, und dieß hörten, sprachen: Dieser ruft den Elias.⁴⁷⁾

48. Und alsbald lief Einer von ihnen, nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig, steckte ihn an ein Rohr, und gab ihm zu trinken.⁴⁸⁾

43) Nach dem heil. Lucas nur ein Mörder. Zuerst schmähten beide Mörder, zuletzt nur einer, nachdem sich der andere befehrt hatte.

44) d. i. von Mittag bis drei Uhr. Die Juden theilten damals den Tag in zwölf Stunden vom Aufgange bis zum Untergange der Sonne; diese Stunden waren ungleich, je nachdem der Tag kurz oder lang war. Die sechste Stunde war immer am Mittag. Um Ostern, zur Zeit der Tag- und Nacht-Gleiche hatten die Stunden die Länge der unsrigen, und die neunnte Stunde war demnach nach unserer Stundenzählung unser Drei-Uhr Nachmittags.

45) über die ganze (beleuchtete) Erde. Diese Finsterniß war keine Sonnen- oder Mondfinsterniß: denn eine solche konnte auf natürlichem Weg zu dieser Zeit, wo Vollmond war, nicht eintreten; sondern es war eine wunderbare Verdunklung der Sonne, die ihre Strahlen einzuziehen sollte, als das Licht der Welt verschleht. Darum ist auch im griechischen Texte nicht das Wort gebraucht, welches eigentlich Sonnenfinsterniß bedeutet, sondern nur im Allgemeinen von Finsterniß gesprochen.

46) Warum entziehst du mir allen Trost, so daß ich nicht nur ohne Linderung die Schmerzen des Leibes leide, sondern auch in meiner Seele entblößt bin, als ob du nicht mit mir verbunden wärest? — Die menschliche Seele Christi war mit dem göttlichen Worte innig verbunden, und sie erstreckte sich in ihren obern Kräften ohne Aufhören der Liebe des Vaters, aber sie unterwarf sich freiwillig dem Willen des Vaters, in den letzten Lebensmomenten allen Trost der mit ihr verbundenen Gottheit und der Liebe des Vaters zu entbehren. Aus dieser Entbehrung kam der Klageruf ihrer unteren Kräfte: Mein Gott, warum hast du mich verlassen? So die heiligen Väter. Die Worte sind aus dem 21. Psalme entnommen, in welchem die Leiden des Herrn vorhergesagt sind. Der Herr sprach sie in der damals üblichen Landessprache, welche weder rein hebräisch, noch rein syrisch, sondern eine Mischung von beiden war.

47) der zur Zeit des Messias kommen soll. S. oben 16, 14. 17, 10.

48) Denn Jesus hatte es verlangt. S. Joan. 19, 28. 29. Sie wollten ihn vielleicht

49. Ceteri vero dicebant: Sine videamus an veniat Elias liberans eum.

50. Jesus autem iterum clamans voce magna, emisit spiritum.

51. Et ecce velum templi scissum est in duas partes a summo usque deorsum; et terra mota est, et petrae scissae sunt,

52. et monumenta aperta sunt: et multa corpora sanctorum, qui dormierant, surrexerunt.

53. Et exeuntes de monumentis post resurrectionem ejus, venerunt in sanctam civitatem, et apparuerunt multis.

54. Centurio autem, et qui cum eo erant, custodientes Jesum, viso terraemotu et his, quae fiebant, timuerunt valde, dicentes: Vere Filius Dei erat iste.

55. Erant autem ibi mulieres multae a longe, quae secutae erant Jesum a Galilaea, ministrantes ei:

56. inter quas erat Maria Magdalene, et Maria Jacobi, et Joseph mater, et mater filiorum Zebedaei.

49. Die Uebrigen aber sprachen: ⁴⁹⁾ Halt, wir wollen sehen, ob Elias komme, ihn zu erretten.

50. Jesus aber rief abermal mit lauter Stimme, und gab den Geist auf. ⁵⁰⁾

51. Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriß von oben bis unten in zwei Stücke, ⁵¹⁾ die Erde bebte und die Felsen spalteten sich: 2. Par. 3, 14.

52. die Gräber öffneten sich, und viele Leiber der Heiligen, die entschlafen waren, standen auf. ⁵²⁾

53. Und sie gingen nach seiner Auferstehung aus den Gräbern, kamen in die heilige Stadt, und erschienen Vielen.

54. Da nun der Hauptmann und jene, die bei ihm waren, und Jesum bewachten, das Erdbeben und das, was geschehen war, sahen, erschrocken sie sehr, und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

55. Es waren auch viele Frauen da, die von ferne zusahen, die Jesu aus Galiläa nachgefolgt waren, um ihm zu dienen. ⁵⁵⁾

56. Unter diesen war Maria Magdalena, Maria, des Jacobus ⁵⁴⁾ und Joseph ⁵⁵⁾ Mutter, und die Mutter der Söhne des Zebedaä. ⁵⁶⁾

auch gerne hören, um seinen Tod einige Augenblicke zu verzögern, und dem Propheten Elias Zeit zu geben, ihm zu Hilfe zu kommen.

49) Bei Marcus spricht derselbe, der zu trinken gab.

50) Jesus rief mit lauter Stimme, um zu zeigen, daß er nicht aus Nothwendigkeit, sondern aus freiem Willen sein Leben für die Menschen hingabe (s. Joan. 10, 18.). Jesus starb um die dritte Stunde, zur selben Zeit, da das tägliche Opferlamm, welches ihn vorbildete, im Tempel dargebracht wurde.

51) Der Vorhang, welcher das Heilige von dem Allerheiligsten trennte. S. 2. Mos. 26, 33. 39, 27. 2. Par. 3, 14. Dieß war ein geheimnißvolles Sinnbild, daß durch den Tod Christi das mosaische Gesetz aufhöre, das Gesetz der Gnade eintreten, der Himmel geöffnet sey, die Geheimnisse der göttlichen Religion offenbarer werden.

52) nach der Auferstehung des Herrn, wie das Folgende bezeugt, zum Beweise, daß seine Auferstehung auch die Auferstehung der Gerechten sey. S. Isai. 26, 19. Ezech. 37, 1. Dan. 12, 2. 13. Die Gottlosen werden zwar auch auferstehen, aber nicht wie der Herr und die Gerechten zum ewigen Leben, sondern zum ewigen Tode (Apoec. 20, 12. ff.).

53) für seine Verpflegung zu sorgen. S. Luc. 8, 2. 3. Joan. 19, 25. ff.

54) Jacobus, des Jüngern, eines der Apostel. Marc. 15, 40.

55) Im Griech.: Josef. S. oben 13, 56. 1, 26.

56) Salome. S. oben 20, 20.

57. Cum autem sero factum esset, venit quidam homo dives ab Arimathaea, nomine Joseph, qui et ipse discipulus erat Jesu;

58. hic accessit ad Pilatum, et petiit corpus Jesu. Tunc Pilatus jussit reddi corpus.

59. Et accepto corpore, Joseph involvit illud in sindone munda;

60. et posuit illud in monumento suo novo, quod exciderat in petra. Et advolvit saxum magnum ad ostium monumenti, et abiit.

61. Erat autem ibi Maria Magdalene, et altera Maria, sedentes contra sepulchrum.

62. Altera autem die, quae est post Parasceven, convenerunt principes sacerdotum, et Pharisei ad Pilatum,

63. dicentes: Domine, recordati sumus, quia seductor ille dixit adhuc vivens: Post tres dies resurget.

64. Jube ergo custodiri sepulchrum usque in diem tertium: ne forte veniant discipuli ejus, et furentur eum, et dicant plebi: Surrexit a mortuis: et erit novissimus error pejor priore.

65. Ait illis Pilatus: Habetis custodiam, ite, custodite sicut scitis.

66. Illi autem abeuntes, munierunt sepulchrum, signantes lapidem, cum custodibus.

57. Als es nun Abend geworden war,⁵⁷⁾ kam ein reicher Mann von Arimathäa,⁵⁸⁾ mit Namen Joseph, der auch selbst ein Jünger Jesu war. Marc. 15, 42. Luc. 23, 50. Joan. 19, 38.

58. Dieser trat zu Pilatus, und bat um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, daß man den Leichnam ausliefere.

59. Und Joseph nahm den Leib, wickelte ihn in reine Leinwand,

60. und legte ihn in sein neues Grab, welches er in einem Felsen hatte aushauen lassen, wälzte einen großen Stein vor die Thüre des Grabes, und ging weg.⁶⁰⁾

61. Es waren aber daselbst Maria Magdalena und die andere Maria, und saßen dem Grabe gegenüber.

62. Des andern Tages nun, der auf den Rüsttag folgt,⁶²⁾ versammelten sich die Hohenpriester und Phariseer bei Pilatus,

63. und sprachen: Herr, wir haben uns erinnert, daß jener Verführer, als er noch lebte, gesagt hat: Nach drei Tagen werde ich wieder auferstehen!

64. Befiehl also, daß man das Grab bis auf den dritten Tag bewache, damit nicht etwa seine Jünger kommen, ihn stehlen, und dem Volke sagen: Er ist von den Todten auferstanden! und so der letzte Irrthum ärger würde als der erste.⁶¹⁾

65. Pilatus sprach zu ihnen: Ihr solltet eine Wache haben; gehet, haltet Wache, wie es euch dünket.

66. Sie aber gingen hin, verwahrten das Grab mit Wächtern, und versiegelten den Stein.⁶³⁾

57) nach Sonnenuntergang, drei bis vier Stunden nach dem Hinscheiden Christi.

58) einer Stadt sechs bis sieben Meilen nordwestlich von Jerusalem.

59) Die Gräber in Palästina waren gewöhnlich in Felsen eingehauen. Es waren Gemächer mit Behältnissen für die Leichen. Außen vor dem Eingange wälzte man große Steine vor, damit nicht wilde Thiere einbringen und die Körper anfressen konnten.

60) Rüsttag, Vorfahrt (Marc. 15, 42.) heißt der Tag, welcher dem Sabbathe (Samstage) vorangeht.

61) indem dann Alles ihm anhängen würde.

62) damit die Soldaten sich nicht bestechen, und den Leichnam stehlen lassen konnten.

Caput XXVIII.

Capitel 28.

Auferstehung Jesu Christi. Ein Engel verkündet den heiligen Frauen die Auferstehung, und Jesus selbst erscheint ihnen. Die Wache wird befohen von den Hohenpriestern. Erscheinung Jesu in Galiläa. Sendung der Apostel und Gründung des unfehlbaren Lehramtes der Kirche.

1. Vespere autem sabbati, quae lucescit in prima sabbati, venit Maria Magdalene, et altera Maria videre sepulchrum.

2. Et ecce terraemotus factus est magnus. Angelus enim Domini descendit de caelo: et accedens revolvit lapidem, et sedebat super eum:

3. erat autem aspectus ejus sicut fulgur: et vestimentum ejus sicut nix.

1. Nach dem Sabbath aber, als der Morgen am ersten Tage der Woche anbrach,¹⁾ kam Maria Magdalena und die andere Maria,²⁾ das Grab zu besuchen.³⁾ Marc. 16, 1. Joan. 20, 1.

2. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn stieg vom Himmel herab, trat hinzu, wälzte den Stein weg, und setzte sich darauf.⁴⁾

3. Sein Anblick war wie der Blitz, und sein Gewand weiß wie der Schnee.

1) Wörtlich: Spät an dem Sabbath aber, da der erste Tag des Sabbats anbrach. Das Wort Sabbath bezeichnet bei den Juden nicht nur den siebenten Tag in der Woche, sondern auch die Woche selbst. In dieser doppelten Bedeutung ist es hier genommen, so daß der Sinn ist: Spät in der Nacht, die nach dem Sabbath fiel, zur Zeit der Morgendämmerung, da der erste Tag des Sabbats (der Woche) anbrach u. Die Wochentage hießen: der erste, zweite, dritte u. Tag des Sabbats, so daß der erste Wochentag unserm Sonntage entspricht. Die Auferstehung des Herrn ging also am frühen Morgen des Sonntags in der Osterwoche vor sich; und er war den ganzen Sabbath (Samstag) hindurch, einige Zeit vom Vortage (Freitag) und die ganze Nacht vom ersten Wochentage (Sonntag), also an drei Tagen im Grabe (s. oben 12, 40.). Die ganze Folge der Tage des Leidens und Sterbens des Herrn ist diese: Essen des Osterlammes am 13. Nisan Abends (Donnerstag), Verurtheilung, Kreuzigung und Grablegung am 15. Nisan, dem jüdischen Osterfest (Freitag), Bewachen des Grabes während des 16. Nisan, des Sabbats (Samstags), welcher in diesem Jahre der große Sabbath war, weil er in die Osterfestwoche fiel, Auferstehung des Herrn am 17. Nisan Morgens, am ersten Wochentage (Sonntag). Da der eigentliche Osterfesttag, der 15. Nisan, in diesem Jahre vor dem großen Sabbath fiel, hieß er wie jeder Tag vor einem Sabbath — der Rüsttag (Oben 27, 62.).

2) S. oben 27, 56.

3) um zu sehen, wie sie den Leichnam einbalsamiren könnten. S. Marc. 16, 1., wo auch Salome von der Gesellschaft ist. Ueber die Auferstehungsgeschichte im Zusammenhange s. Joan. 20, 1. Von der Wache wußten sie nichts. Diese ward am Freitage Abends vor das Grab gestellt, nachdem sie bereits beim Eingange des großen Sabbats nach Hause gegangen waren. Während des großen Sabbats, des heiligsten Tages im Jahre, hielten sie sich in ihren Häusern.

4) Nach der Lehre aller heiligen Väter geschah die Auferstehung des Herrn ohne Oeffnung des Grabes. Diese bewirkte erst der Engel, nachdem der Herr das Grab verlassen hatte, zum Zeugnisse, daß die Auferstehung wirklich vor sich gegangen sey. Die Auferstehung ist das Fundament unsers Glaubens; denn wäre Christus nicht auferstanden, sagt der heilige Paulus (1. Cor. 15, 17.), so wäre der Glaube vergeblich; dann wäre die Niedrigkeit Christi nicht zur Herrlichkeit geworden, dann wäre das demüthige, arme und gekrenzte Leben der Christen auch ohne Hoffnung, dann wäre das Weltleben die Herrlichkeit, und unser Glaube — Nichts. Durch die Auferstehung des Herrn ist der Beweis gesezt, daß das Leben Christi nicht nur zur seligen Unsterblichkeit der Seele, sondern auch zur Verklärung des Leibes, zur Erlösung des ganzen Menschen führe; denn seine Auferstehung ist auch unsere Auferstehung, wenn wir sein Leben leben (Phil. 3, 21.).

4. Prae timore autem ejus exterriti sunt custodes, et facti sunt velut mortui.

5. Respondens autem angelus dixit mulieribus: Nolite timere vos: scio enim, quod Jesum, qui crucifixus est, quaeritis:

6. non est hic: surrexit enim, sicut dixit; venite, et videte locum, ubi positus erat Dominus.

7. Et cito euntes, dicite discipulis ejus quia surrexit: et ecce praecedit vos in Galilaeam: ibi eum videbitis; ecce praedixi vobis.

8. Et exierunt cito de monumento cum timore, et gaudio magno, currentes nuntiare discipulis ejus.

9. Et ecce Jesus occurrit illis, dicens: Avete. Illae autem accesserunt, et tenuerunt pedes ejus, et adoraverunt eum.

10. Tunc ait illis Jesus: Nolite timere: ite, nuntiate fratribus meis ut eant in Galilaeam, ibi me videbunt.

11. Quae cum abiissent, ecce quidam de custodibus venerunt in civitatem, et nuntiaverunt principibus sacerdotum omnia, quae facta fuerant.

12. Et congregati cum seniori-

4. Die Wächter aber bebten aus Furcht vor ihm, und waren wie tobt.⁵⁾

5. Und der Engel hob an und sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! denn ich weiß, daß ihr Jesum suchet, der gekreuziget worden ist.

6. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat:⁶⁾ kommet und sehet den Ort, wo man den Herrn hingelegt hatte!

7. Und gehet eilends hin, und saget seinen Jüngern, daß er auferstanden ist: und siehe, er geht vor euch nach Galiläa hin;⁷⁾ daselbst werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich hab' es euch vorher gesagt.

8. Und sie gingen eilends mit Furcht⁸⁾ und großer Freude von dem Grabe hinweg, und liefen, um es seinen Jüngern zu verkünden.

9. Und siehe, Jesus begegnete ihnen,⁹⁾ und sprach: Seyd gegrüßt! Sie aber traten hinzu, und umfaßten seine Füße, und betheten ihn an.

10. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Gehet hin, und verkündet es meinen Brüdern,¹⁰⁾ daß sie nach Galiläa gehen: daselbst werden sie mich sehen.

11. Als diese nun hingegangen waren, siehe, da kamen Einige von den Wächtern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern Alles, was sich zugetragen hatte.¹¹⁾

12. Und diese versammelten sich mit

5) Die Oeffnung des Grabes durch den Engel ging vor sich, während die Frauen zum Grabe gingen. Bei ihrer Ankunft trafen sie die Wächter nicht mehr. Diese hatten sich, nachdem sie von ihrem Schrecken sich erholt hatten, aufgerafft, und waren davongeeilt.

6) S. Joän. 2, 19. Ob. 12, 40. 16, 21. 17, 9. 20, 19. 26, 32.

7) Die Jünger waren Galiläer, und mußten von Jerusalem, wohin sie des Osterfestes wegen gekommen waren, nach Galiläa, ihrer Heimath wieder zurückkehren. Noch ehe sie dahin kämen, würde Jesus dort seyn. In Judäa erschien der Herr nur einigen Jüngern und im Geheimen, in Galiläa offenbarte er sich Allen und öffentlich. S. ob. 26, 32.

8) heiliger Furcht.

9) Das Griech. setzt bei: während sie hergingen, um es den Jüngern zu verkünden.

10) Christus nennt nun die Apostel seine Brüder. Durch seinen Tod wurden sie Kinder Gottes, und also seine Brüder. Ps. 21, 23.

11) Während die Frauen zur Stadt gingen, konnten einige Soldaten dort angekommen seyn, um den Vorfall zu erzählen.

bus consilio accepto, pecuniam copiosam dederunt militibus,

13. dicentes: Dicite quia discipuli ejus nocte venerunt, et furati sunt eum, nobis dormientibus.

14. Et si hoc auditum fuerit a praeside, nos suadebimus ei, et securos vos faciemus.

15. At illi accepta pecunia, fecerunt sicut erant edocti. Et divulgatum est verbum istud apud Judaeos, usque in hodiernum diem.

16. Undecim autem discipuli abierunt in Galilaeam in montem, ubi constituerat illis Jesus.

17. Et videntes eum adoraverunt: quidam autem dubitaverunt.

18. Et accedens Jesus locutus est eis, dicens: Data est mihi omnis potestas in caelo, et in terra;

19. euntes ergo docete omnes gentes: baptizantes eos in nomine Patris, et Filii, et Spiritus sancti:

den Kellerten, hielten Rath, und gaben den Soldaten viel Geld,¹²⁾

13. und sprachen: Saget: Seine Jünger sind bei der Nacht gekommen, und haben ihn gestohlen, da wir schliefen.

14. Und wenn dieses dem Landpfleger zu Ohren kommen sollte, so wollen wir ihn bereben¹³⁾ und euch sicher stellen.

15. Sie nahmen nun das Geld, und thaten, wie man sie unterrichtet hatte: und es verbreitete sich diese Sage unter den Juden bis auf den heutigen Tag.

16. Die elf Jünger aber gingen nach Galiläa auf den Berg,¹⁴⁾ wohin sie Jesus beschieden hatte.

17. Und da sie ihn sahen, betheeten sie ihn an: Einige aber zweifelten.¹⁵⁾

18. Und Jesus trat hinzu,¹⁶⁾ redete mit ihnen, und sprach: Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden.¹⁷⁾

19. Darum gehet hin, und lehret alle Völker,¹⁸⁾ und taufet sie¹⁹⁾ im Namen²⁰⁾ des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes:²¹⁾ Marc. 16, 15.

12) Es scheinen nur Einige, die Vornehmsten sich versammelt zu haben; denn bei vollkommenem Rathe würde die Besetzung kaum zum Beschlusse gekommen seyn, obwohl auch dieses nicht ganz unwahrscheinlich ist, da der hohe Rath zu jedem Mittel greifen mußte, um nicht die letzten Dinge ärger als die ersten zu machen (s. ob. 27, 64.).

13) oder besänftigen.

14) der Seligsten (ob. 5, 1. 14, 24.).

15) Einige aus den Jüngern, deren nach 1. Cor. 15, 6. bei fünfhundert beisammen waren.

16) Das nun folgende trug sich nach Marc. 16, 14. ff. nicht auf dem Berge in Galiläa, sondern bei der letzten Erscheinung des Herrn auf dem Ölberge kurz vor seiner Himmelfahrt zu. Auch der Inhalt der Worte deutet dahin; denn sie enthalten seine letzten Befehle und die Sendung der Apostel in die ganze Welt.

17) Dies sprach der Herr, um anzudeuten, daß er gemäß der ihm gegebenen Gewalt und Vollmacht seine Apostel und alle Völker sende, ihnen das Heil zu verkünden.

18) And. geb. das Griech.: und, machet zu Jüngern alle Völker.

19) weiset sie durch die Taufe (Abwaschung im Wasser) zu meinen Jüngern ein.

20) d. i. in der Wesenheit. Der Name eines Dinges ist sein Wesen, und so steht an unzähligen Stellen in der Schrift statt des Wesens Gottes sein Name (2. Mos. 23, 21. 4. Mos. 6, 27. Ps. 5, 12. Mal. 1, 6.). Die Taufe also, die Jesus anordnete, geschieht in göttlicher Kraft.

21) In dem Namen, in der göttlichen Wesenheit unterscheidet Jesus drei göttliche Personen, den Vater, den Sohn und den heiligen Geist, und spricht dadurch das Geheimniß der allerheilig-

20. docentes eos servare omnia quaecumque mandavi vobis: et ecce ego vobiscum sum omnibus diebus, usque ad consummationem saeculi.

20. und lehret sie Alles halten, was ich euch befohlen habe: ²²⁾ und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an's Ende der Welt. ²²⁾

ten, göttlichen Dreieinigkeit aus: den es spricht Jesus nur von Einem Namen, Einer Wesenheit, die aber in sich drei Personen begreift (Hieron., Hilar. und and. Väter). Wäge nicht, dieses Geheimniß zu begreifen, zu bezweifeln oder gar zu bestreiten. Gott hat es gesagt! Genuß! Betröste an, unterwirf Verstand und Herz! Du wirst ihn sehen einst, wie er ist, wenn du hier glaubst, was du nicht siehst.

22) alle Lehren, alle Gebote; denn nicht der Glaube allein, oder der Glaube an diese oder jene Worte Jesu, sondern der ganze Glaube, wie ihn Jesus gefordert, und dieser Glaube thätig in guten Werken, rechtfertigt. Vergl. Röm. 2, 13. Bemerge auch: Jesus sandte seine Apostel in die ganze Welt, und sprach nicht: Schreibt; sondern: Prediget das Evangelium. Daß Einige von ihnen etwas schrieben, war zufällig, obwohl es auf göttlichen Antrieb geschah. Es schrieben weder Alle, noch schrieben die, welche schrieben, Alles (2. Joann 12, 3. Joann. 13. 1. Cor. 11, 34. 2. Theß. 2, 14. 2. Tim. 6, 20. 1. Tim. 2, 14.); denn sie hatten zwar den Befehl, Alles zu lehren, was sie von Christo gehört hatten, aber nicht, Alles zu schreiben. Und von dem, was sie schrieben, gaben sie nur die Worte, nicht aber auch den Sinn und die Erklärung dieser Worte. Diese erklärten sie mündlich. Und so muß es, wie die katholische Kirche lehrt, mündliche Erblehren verschiedener Art geben, die bestätigen, erklären und ergänzen.

23) Obwohl ich euch nun verlasse, und in den Himmel aufstehre, so lasse ich euch nicht allein, sondern bleibe unter euch unsichtbar gegenwärtig, und leiste euch Beistand bis an's Ende der Welt. Bemerge, wie hier Jesus den unter Petrus versammelten Oberhirten seiner Kirche das Lehramt übergibt, und ihnen seinen göttlichen Beistand zusichert. Die unter ihrem Oberhaupt versammelten Bischöfe sind also unfehlbar, und wo sie immer etwas aussprechen, was den Glauben und die Sitten betrifft, seyen sie an Einem Orte versammelt, oder in der ganzen Welt zerstreut, und als allgemeinen Beschluß verkünden: da ist Jesus — die unfehlbare Wahrheit mit ihnen. Vergl. ob. 18, 16—18. 16, 18. Der heilige Matthäus schließt sein Evangelium mit der lehrenden und heiligenden, unfehlbaren Kirche; denn in ihr lebt der lehrende und heiligende Christus auf Erden fort; ihre Lehre ist seine Lehre, ihr Geist ist sein Geist, ihr Schutz ist sein Schutz. Selig, wer unter ihrem Schutze wohnt (Geß. 48, 35.)!

Vorbericht

zu dem heiligen Evangelium Jesu Christi nach Marcus.

Marcus, mit vollständigem Namen Joannes Marcus (Apostelg. 12, 12.), war der Sohn einer gewissen Maria zu Jerusalem, in deren Hause die Apostel sich oft versammelten, ein Verwandter des Barnabas. Der heilige Petrus scheint ihn im Christenthume unterrichtet zu haben; denn er nennt ihn seinen Sohn (1. Petr. 5, 13.): später begleitete er den Paulus (Apostelg. 12, 25. 13, 5.) und Barnabas (Apostelg. 15, 35—39.) auf ihren apostolischen Reisen, und bei Paulus hielt er sich auch auf während der zweimaligen Gefangenschaft desselben zu Rom (Col. 4, 20. 2. Tim. 4, 11.). Hier scheint er wieder, mit Petrus, der mit Paulus zu gleicher Zeit in Rom war, in nähere Verbindung gekommen, und von demselben zur Abfassung des Evangeliums, welches wir unter seinem Namen haben, ermuntert worden zu seyn. Daß der heilige Marcus unter Anleitung des Apostelfürsten arbeitete, ist Meinung des gesammten christlichen Alterthums; denn er heißt allgemein nur der Ausleger des heiligen Petrus, der Mittheiler seines Evangeliums. Nicht so einig ist man über die Zeit, wann der heilige Marcus geschrieben hat; denn fast Alle stimmen zwar dahin zusammen, daß er sein Evangelium nach dem des heiligen Matthäus geschrieben, aber in der näheren Bestimmung der Zeit darnach kommen sie nicht überein. Nach dem heiligen Clemens von Alexandrien (216 n. Chr.) schrieb er noch bei Lebzeiten des heiligen Apostels Petrus, nach dem heiligen Irenäus (170 n. Chr.) erst nach dem Tode desselben im Jahre 66. Beide Meinungen dieser alten Lehrer lassen sich vereinigen, wenn man annimmt, Marcus habe noch bei Lebzeiten jenes Apostels das Evangelium unter seiner Leitung zur Ergänzung einiger Geschichten des Matthäus verfaßt, nach seinem Tode aber erst dasselbe gleichsam als Denkmal für den Apostelfürsten herausgegeben. Als Ort der Abfassung nennen die Meisten Rom, Einige Alexandria, wo Marcus, von Petrus dahin gesandt, eine geraume Zeit gepredigt haben soll. Die Sprache, in welcher der heilige Evangelist schrieb, war ohne Zweifel die Griechische; denn diese war außer der Muttersprache die gangbarste im ganzen Morgen- und Abendlande, und selbst die Juden in Rom redeten mehr griechisch als lateinisch. Ueber die weiteren Lebensumstände des heiligen Mannes ist nichts Näheres bekannt. Nach dem heiligen Hieronymus, Eusebius, so wie den griechischen und lateinischen Martyrer-Verzeichnissen starb er zu Alexandria den Martyrtod.

Sanctum Jesu Christi Evangelium secundum Marcum.

Das heilige Evangelium Jesu Christi nach Mar- cus.¹⁾

Caput I.

Capitel 1.

Predigt Joannes, des Tüfers. Jesus läßt sich taufen und geht in die Wüste, faßet und wird versucht; predigt in Galiläa, beruft den Petrus, Andreas, Jacobus und Joannes; lehrt zu Capharnaum; treibt einen Teufel aus; macht des Petrus Schwiegermutter und viele Kranke gesund; befreit Besessene und heilt einen Aussätzigen.

1. INITIUM Evangelii Jesu Christi, Filii Dei.

2. Sicut scriptum est in Isaia propheta: Ecce ego mitto angelum meum ante faciem tuam, qui praeparabit viam tuam ante te.

3. Vox clamantis in deserto: Parate viam Domini, rectas facite semitas ejus.

4. Fuit Joannes in deserto baptizans, et praedicans baptismum poenitentiae in remissionem peccatorum.

5. Et egrediebatur ad eum omnis Judaea regio, et Jerosolymi-

1. Der Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes Gottes:²⁾

2. wie geschrieben steht in dem Propheten Isaia:³⁾ Siehe, ich sende meinen Engel⁴⁾ vor deinem Angesichte her, der deinen Weg vor dir bereiten wird.

3. Die Stimme eines Rufenden in der Wüste:⁵⁾ Bereitet dem Weg des Herrn, machet eben seine Fußsteige! Mal. 3, 1. Isai. 40, 3.

4. Joannes taufte in der Wüste,⁶⁾ und predigte die Bußtaufe zur Vergebung der Sünden.⁷⁾ Luc. 3, 3.

5. Und das ganze Land Judäa und alle Einwohner Jerusalems gingen zu

1) E. Matth. 4. 1. Note 1.

2) des Eingebornen (Joan. 1, 18.). Das Wort Anfang bezieht sich auf die folgende Predigt des Joannes, welche zur Aufnahme des Evangeliums und des Messias einlud, und insofern der Anfang des Evangeliums, der frohen Botschaft war.

3) d. i. Der Anfang der frohen Botschaft ist die Predigt des Vorläufers, von welcher der Prophet Isaia gewissagt hat. Die nachfolgende Weissagung gaben die Propheten Malachias und Isaia; Marcus nennt bloß den Letzteren, wahrscheinlich, weil er der Ältere ist, und Malachias seine Worte nur näher erklärt hat.

4) Boten.

5) d. i. Er ist die Stimme eines Rufenden.

6) E. Matth. 3, 1. Note 2.

7) predigte die Taufe zum Erkennen und Bekennen der Sünden, damit die Sünder dadurch zu Christo und seiner Taufe kämen, und die wirkliche Vergebung der Sünden erlangeten. Sieh Matth. 3, Note 21.

tae universi, et baptizabantur ab illo in Jordanis flumine, confitentes peccata sua.

6. Et erat Joannes vestitus pilis cameli, et zona pellicea circa lumbos ejus, et locustas, et mel silvestre edebat. Et praedicabat dicens:

7. Venit fortior me post me: cuius non sum dignus procumbens solvere corrigiam calceamentorum ejus.

8. Ego baptizavi vos aqua, ille vero baptizabit vos Spiritu sancto.

9. Et factum est: in diebus illis venit Jesus a Nazareth Galilaeae: et baptizatus est a Joanne in Jordane.

10. Et statim ascendens de aqua, vidit caelos apertos, et Spiritum tamquam columbam descendantem, et manentem in ipso.

11. Et vox facta est de caelis: Tu es filius meus dilectus, in te complacui.

12. Et statim Spiritus expulit eum in desertum

13. Et erat in deserto quadraginta diebus, et quadraginta noctibus: et tentabatur a satana: eratque cum bestiis, et angeli ministrabant illi.

14. Postquam autem traditus est

ihm hinaus, und ließen sich von ihm taufen im Flusse Jordan, und bekann- ten ihre Sünden. Matth. 3, 5. 6.

6. Joannes aber hatte eine Kleidung von Kameelharen und einen ledernen Gürtel um seine Lenden, und aß Heuschrecken und wilden Honig: und er predigte und sprach: Matth. 3, 4. 3. Mos. 11, 22.

7. Es kommt Einer nach mir, der stärker ist, als ich: ich bin nicht würdig, mich niederzubücken, um seine Schuhriemen aufzulösen. Matth. 3, 11. Luc. 3, 16. Joan. 1, 27.

8. Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem heiligen Geiste taufen. Apostelg. 1, 5. 2, 4. 11, 16. 19, 4.

9. Und es begab sich, daß Jesus zu derselben Zeit von Nazareth aus Galiläa kam, und von Joannes im Jordan getauft wurde. Matth. 3, 13.

10. Und sobald er aus dem Wasser heraufstieg, sah er den Himmel offen, und den heiligen Geist wie eine Taube herabkommen, und über sich bleiben.⁸⁾ Matth. 3, 16. Luc. 3, 22. Joan. 1, 32.

11. Und eine Stimme erscholl vom Himmel: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.⁹⁾ Matth. 3, 17.

12. Und der Geist trieb ihn alsbald hinaus in die Wüste.¹⁰⁾ Matth. 4, 1. Luc. 4, 1.

13. Und er war in der Wüste vierzig Tage und vierzig Nächte,¹¹⁾ und wurde vom Satan versucht: er war bei den wilden Thieren, und die Engel dienten ihm.¹²⁾

14. Nachdem aber Joannes überlie-

8) Im Griech.: wie eine Taube über sich herabkommen.

9) Im Griech.: an dem ich Wohlgefallen habe.

10) Der heilige Geist, der kurz vorher in der Taufe alle seine göttlichen Gnaden über seine heilige Menschheit ergossen hatte, trieb diese mächtig an, die Götterscheit zu suchen, um den Sieg über den Satan zu bestehen, und durch Gebeth, tunige Vereinerung mit Gott und Aufopferung an ihn sich vor dem Antritte des Lehramtes zu stärken.

11) Das Griech. drückt die vierzig Nächte nicht aus, aber sie stehen bei Matthäus (4, 2.).

12) nachdem er den Hunger ertragen und die Versuchung des Satans überwunden hatte. Matth. 4, 11.

Joannes, venit Jesus in Galilaeam, praedicans Evangelium regni Dei,

15. et dicens: Quoniam impletum est tempus, et appropinquavit regnum Dei: poenitemini, et credite Evangelio.

16. Et praeteriens secus Mare Galilaeae, vidit Simonem, et Andream fratrem ejus, mittentes retia in mare, (erant enim piscatores)

17. et dixit eis Jesus: Venite post me, et faciam vos fieri piscatores hominum.

18. Et protinus relictis retibus, secuti sunt eum.

19. Et progressus inde pusillum, vidit Jacobum Zebedaei, et Joannem fratrem ejus, et ipsos componentes retia in navi:

20. et statim vocavit illos. Et relicto patre suo Zebedaeo in navi cum mercenariis, secuti sunt eum.

21. Et ingrediuntur Capharnaum: et statim sabbatis ingressus in synagogam, docebat eos.

22. Et stupebant super doctrina ejus: erat enim docens eos, quasi potestatem habens, et non sicut Scribae.

23. Et erat in synagoga eorum homo in spiritu immundo: et exclamavit,

24. dicens: Quid nobis, et tibi

fert war, kam Jesus nach Galiläa, predigte das Evangelium vom Reiche Gottes. Matth. 4, 12. Luc. 4, 14. Joan. 4, 43.

15. und sprach: Die Zeit ist erfüllet,¹³⁾ und das Reich Gottes hat sich genahet: thuet Buße, und glaubet dem Evangelium.

16. Als er nun an dem galiläischen Meere vorüber ging, sah er den Simon und Andreas, seinen Bruder, welche eben ihre Netze in's Meer auswarfen, (denn sie waren Fischer). Matth. 4, 18. Luc. 5, 2.

17. Da sprach Jesus zu ihnen: Folget mir nach, so will ich euch zu Menschenfischern machen! Matth. 4, 19.

18. Und sie verließen sogleich ihre Netze, und folgten ihm nach.

19. Als er nun von da ein wenig weiter gegangen war, sah er den Jacobus, einen Sohn des Zebedäus, und Joannes, seinen Bruder, die eben auch im Schiffe ihre Netze zurichteten.¹⁴⁾ Matth. 4, 21.

20. Und er rief ihnen alsogleich. Und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit den Tagelöhnern im Schiffe, und folgten ihm nach.

21. Sie gingen nun nach Capharnaum, und sogleich am Sabbathe ging er in die Synagoge, und lehrte sie. Luc. 4, 31—37. Matth. 4, 13.

22. Und sie erkannten über seine Lehre; denn er lehrte sie wie Einer, der Gewalt hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.¹⁵⁾ Matth. 7, 28. Luc. 4, 32.

23. Und es war ein Mensch in ihrer Synagoge, der einen unreinen Geist hatte.¹⁶⁾ Dieser schrie,

24. und sprach: Was haben wir

13) Alles, was der Ankunft des Messias und seines Reiches vorhergehen sollte, ist eingetroffen. S. letzte Note zu d. 2. Buch der Macc.

14) Andere geben: ausbessereten.

15) S. Matth. 7, 29.

16) der von einem bösen Geiste befallen war. S. Matth. 4, 24.

Jesu Nazarene: venisti perdere nos? scio qui sis, Sanctus Dei.

25. Et comminatus est ei Jesus, dicens: Obmutesce, et exi de homine.

26. Et discerpens eum spiritus immundus, et exclamans voce magna exiit ab eo.

27. Et mirati sunt omnes, ita ut conquirerent inter se dicentes: Quidnam est hoc? quoniam doctrina haec nova? quia in potestate etiam spiritibus immundis imperat, et obediunt ei.

28. Et processit rumor ejus statim in omnem regionem Galilaeae.

29. Et protinus egredientes de synagoga, venerunt in domum Simonis, et Andreae cum Jacobo, et Joanne.

30. Decumbebat autem socrus Simonis febricitans: et statim dicunt ei de illa.

31. Et accedens elevavit eam, apprehensa manu ejus: et continuo dimisit eam febris, et ministrabat eis.

32. Vespere autem facto cum occidisset sol, afferebant ad eum omnes male habentes, et daemonia habentes:

mit dir zu schaffen, Jesus von Nazareth? bist du gekommen, uns zu verderben?¹⁷⁾ Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes.¹⁸⁾

25. Jesus aber drohte ihm, und sprach: Versumme,¹⁹⁾ und fahr aus von diesem Menschen.

26. Und der unreine Geist riß ihn hin und her,²⁰⁾ schrie mit lauter Stimme und fuhr aus von ihm.

27. Da verwunderten sich Alle, so daß sie sich untereinander fragten,²¹⁾ und sprachen: Was ist das? Was ist dieß für eine neue Lehre? Er gebietet mit Macht²²⁾ selbst den unreinen Geistern, und sie gehorchen ihm.

28. Und der Ruf von ihm verbreitete sich sogleich im ganzen Lande von Galiläa.

29. Sobald sie nun aus der Synagoge gegangen waren, kamen sie mit Jacobus und Joannes²³⁾ in das Haus des Simon und Andreas. Matth. 8, 14. Luc. 4, 38.

30. Die Schwiegermutter des Simon aber lag darnieder am Fieber: und sogleich rebeten sie mit ihm von ihr.

31. Da trat er hinzu, nahm sie bei der Hand, und richtete sie auf; und sogleich verließ sie das Fieber, und sie diente ihnen. Matth. 8, 15.

32. Als es nun Abend geworden, und die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm Alle, die sich übel befanden, und von bösen Geistern befallen waren: Matth. 8, 16.

17) Was willst du mit uns, wir haben nichts mit dir; denn wir haben nur Gewalt über die Dämonen; bist du etwa schon gekommen zum Gerichte, um uns für ewig in die Hölle zu verschließen (Apoc. 20, 9. 10.)? S. Matth. 8, Note 31. Im Griech.: Laß uns, was haben wir zc. wie Luc. 8, 28.

18) der göttliche Heilige, der Allerheiligste, der Messias. S. Dan. 9, 24.

19) Warum? Weil Lob des Satans kein Lob ist (Lertul.), und weil das Geheimniß von Jesu Würde nur allmählig nach Gottes weiser Anordnung offenbar werden sollte.

20) was Christus gestattete, damit offenbar würde, der Mensch sey wirklich befallen (Theopph.).

21) Arab. geb. d. Griech.: so daß sie mit einander tritten und sprachen zc.

22) durch sein bloßes Wort, ohne Ausrufung der heiligen Namen, und ohne Beschwörungen, erethemten. S. Matth. 12, 27.

23) S. ob. B. 19.

33. et erat omnis civitas congregata ad januam.

34. Et curavit multos, qui vexabantur variis languoribus, et daemonia multa ejiciebat, et non sinebat ea loqui, quoniam sciebant eum.

35. Et diluculo valde surgens, egressus abiit in desertum locum, ibique orabat.

36. Et persecutus est eum Simon, et qui cum illo erant.

37. Et cum invenissent eum, dixerunt ei: Quia omnes quaerunt te.

38. Et ait illis: Eamus in proximas vias, et civitates, ut et ibi praedicem: ad hoc enim veni.

39. Et erat praedicans in synagogis eorum, et in omni Galilaea, et daemonia ejiciens.

40. Et venit ad eum leprosus deprecans eum: et genu flexo dixit ei: Si vis, potes me mundare.

41. Jesus autem misertus ejus, extendit manum suam: et tangens eum, ait illi: Volo: Mundare.

42. Et cum dixisset, statim discessit ab eo lepra, et mundatus est.

43. Et comminatus est ei, statimque ejecit illum:

44. et dicit ei: Vide nemini dixisti: sed vade, ostende te principi sacerdotum, et offer pro emun-

33. und die ganze Stadt war vor der Thüre versammelt.

34. Und er machte Viele gesund, die mit allerlei Krankheiten geplagt waren, und trieb viele Teufel aus, und ließ sie nicht reden, ²⁴⁾ weil sie ihn kannten. Luc. 4, 41.

35. Des Morgens aber stand er sehr früh auf, ging hinaus, und begab sich an einen öden Ort, und betete daselbst. ²⁵⁾

36. Simon nun eilte ihm nach sammt denen, die bei ihm waren.

37. Und als sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: Alle suchen dich!

38. Er aber sprach zu ihnen: Lasset uns in die nächstgelegenen Flecken und Städte ²⁶⁾ gehen, damit ich auch daselbst predige; denn dazu bin ich gekommen.

39. Und er predigte in ihren Synagogen und in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.

40. Und es kam ein Aussätziger zu ihm; der bat ihn, siel auf seine Knie und sprach zu ihm: Wenn du willst, so kannst du mich reinigen. Matth. 8, 2—4. Luc. 5, 12.

41. Jesus aber erbarmte sich über ihn, streckte seine Hand aus, rührte ihn an, und sprach zu ihm: Sey will, sey gereinigt!

42. Und als er gesprochen hatte, wich alsogleich der Aussatz von ihm, und er war rein.

43. Dann schaffte er ihn alsbald fort, bedrohte ihn,

44. und sprach zu ihm: Sieh zu, daß du es Niemanden sagest; sondern geh hin, zeige dich dem Hohenpriester, ²⁷⁾

24) S. ob. Note 19.

25) Er war gekommen, die Günde zum fruchtbaren Lande zu machen (Jsa. 32, 15.); d. i. die an Jugend arme Menschheit fruchtbar in guten Werken zu machen. Lerne von Christo, daß der früheste Morgen dem Gebethe gehöre; und hold ist der Morgen den Reuen, aber holdet noch dem Gebethe, um Gottes Gnade zu gewinnen.

26) Im Griech.: in die benachbarten Landstädte.

27) oder vielmehr, wie das Griech. hat: dem Priester. Die Aussätzigen waren nicht verpflichtet, zu dem Hohenpriester zu gehen, um für rein, erklärt zu werden: aber da die Priester nicht selten den Titel von Hohenpriestern (s. Matth. 2, 4.) führten, hat die obige Uebersetzung nichts Unrichtiges.

datione tua, quae praecepit Moyses in testimonium illis.

45. At ille egressus coepit praedicare, et diffamare sermonem, ita ut jam non posset manifeste introire in civitatem, sed foris in desertis locis esset, et conveniebant ad eum undique.

und opfere für deine Reinigung, was Moses befohlen hat, ihnen zum Zeugnisse. Matth. 8, 4. 3. Mos. 14, 2.

45. Als er aber hinausgekommen war, fing er an, die Sache zu verkündigen und auszubreiten, so daß (Jesus) nun nicht mehr öffentlich in die Stadt gehen konnte,²³⁾ sondern draußen an öden Orten blieb: aber sie versammelten sich zu ihm von allen Seiten.

Caput II.

Heilung eines Sichtbrüchigen. Berufung des Matthäus. Vom Fasten. Vom neuen Tuche und von den neuen Schläuchen. Die Pharisäer murren wider die Jünger Jesu, welche am Sabbathe Aehren pflücken.

Capitel 2.

1. Et iterum intravit Capharnaum post dies,

2. et auditum est quod in domo esset, et convenerunt multi, ita ut non caperet neque ad januam, et loquebatur eis verbum.

3. Et venerunt ad eum ferentes paralyticam, qui a quatuor portabatur.

4. Et cum non possent offerre eum illi prae turba, nudaverunt tectum ubi erat: et patefacientes submiserunt grabatum, in quo paralyticus jacebat.

5. Cum autem vidisset Jesus fidem illorum, ait paralytico: Fili, dimittuntur tibi peccata tua.

6. Erant autem illic quidam de Scribis sedentes, et cogitantes in cordibus suis:

1. Nach einigen Tagen ging er wieder nach Capharnaum.¹⁾ Matth. 9, 1.

2. Und als es bekannt ward, daß er in einem Hause sey,²⁾ kamen Viele zusammen, so daß sie auch draußen vor der Thüre keinen Raum hatten;³⁾ und er predigte ihnen das Wort.

3. Da kamen Einige herbei zu ihm, und brachten einen Sichtbrüchigen, der von Vieren getragen wurde. Luc. 5, 18.

4. Und weil sie ihn der Volksmenge wegen nicht vor ihn bringen konnten, deckten sie das Dach ab, wo er war, und als sie es geöffnet hatten, ließen sie das Bett, worauf der Sichtbrüchige lag, herab.⁴⁾

5. Als nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Sichtbrüchigen: Sohn, deine Sünden sind dir vergeben! Matth. 9, 2.

6. Es saßen aber daselbst Einige von den Schriftgelehrten, und dachten in ihren Herzen:

23) wegen Andrang des Volkes. Dem Geheilten war zwar verboten, die erhaltenen Wohlthat zu preisen; aber die Freude machte, daß er nicht schwieg.

1) seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort. S. Matth. 4, 12.

2) wahrscheinlich im Hause des Petrus, wo er gewöhnlich sich aufhielt.

3) so daß auch der Ort sie nicht faßte, der vor der offenen Thüre war, der Vorplatz.

4) Die platten Dächer der Juden hatten wahrscheinlich wie noch jetzt eine Oeffnung, deren man sich zur Zeit des Laubhüttenfestes, wo man unter freiem Himmel wohnen und speisen sollte, bediente, die man aber außer der Zeit dieses Festes wie das übrige Dach mit Dachziegeln eindeckte. Die Dachziegel dieser Oeffnung nahm man weg, um den Kranken hinablassen zu können. Auf das Dach selbst kam man mittelst der außerhalb des Hauses angebrachten Treppe. S. Matth. 24, 17.

7. Quid hic sic loquitur? blasphemat. Quis potest dimittere peccata, nisi solus Deus?

8. Quo statim cognito Jesus spiritu suo quia sic cogitarent intra se, dicit illis: Quid ista cogitatis in cordibus vestris?

9. Quid est facilius dicere paralytico: Dimittuntur tibi peccata; an dicere: Surge, tolle grabatum tuum, et ambula?

10. Ut autem sciatis quia Filius hominis habet potestatem in terra dimittendi peccata, (ait paralytico)

11. tibi dico: Surge, tolle grabatum tuum, et vade in domum tuam.

12. Et statim surrexit ille: et, sublato grabato, abiit coram omnibus, ita ut mirarentur omnes, et honorificarent Deum, dicentes: Quia numquam sic vidimus.

13. Et egressus est rursus ad mare: omnisque turba veniebat ad eum, et docebat eos.

14. Et cum praeteriret, vidit Levi Alphaei sedentem ad telonium, et ait illi: Sequere me. Et surgens secutus est eum.

15. Et factum est, cum accumberet in domo illius, multi publicani, et peccatores simul discubebant cum Jesu, et discipulis ejus: erant enim multi, qui et sequebantur eum.

16. Et Scribae, et Pharisei videntes quia manducaret cum publicanis, et peccatoribus, dicebant discipulis ejus: Quare cum publicanis, et peccatoribus manducat et bibit Magister vester?

7. Wie redet dieser so? Er lästert Gott!⁶⁾ Wer kann Sünden vergeben, als Gott allein? Job 14, 4. Mai. 43, 25.

8. Da Jesus dieses alsbald in seinem Geiste⁷⁾ erkannte, daß sie so bei sich dachten, sprach er zu ihnen: Warum habt ihr solche Gedanken in euren Herzen?

9. Was ist leichter, zu dem Nichtbrüchigen sagen: Deine Sünden sind dir vergeben — oder sagen: Steh auf, nimm dein Bett und wandle?

10. Damit ihr aber wisst, daß der Menschensohn auf Erden Macht habe, die Sünden zu vergeben, so (sprach er zu dem Nichtbrüchigen)

11. sage ich dir: Steh auf, nimm dein Bett und geh in dein Haus.

12. Und derselbe stand sogleich auf, nahm sein Bett und ging in Gegenwart Aller davon, so daß sich Alle verwunderten, Gott priesen, und sprachen: So etwas haben wir niemals gesehen!

13. Er ging nun abermal an das Meer⁷⁾ hinaus, und alles Volk kam zu ihm, und er lehrte sie. Matth. 9, 9.

14. Im Vorbeigehen sah er Levi, den Sohn des Alphaeus,⁸⁾ am Zollhause sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf, und folgte ihm nach. Matth. 9, 9. Luc. 5, 27.

15. Als er nun in dessen Hause zu Tische saß, geschah es, daß viele Zöllner und Sünder zugleich mit Jesu und seinen Jüngern zu Tische saßen; denn es waren ihrer Viele, die ihm nachfolgten. Luc. 5, 29.

16. Da sahen die Schriftgelehrten und Phariseer, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, und sie sprachen zu seinen Jüngern: Warum ißt und trinkt euer Meister⁹⁾ mit den Zöllnern und Sündern?

6) Im Griech.: Warum redet dieser solche Gotteslästerung?

6) vermöge seiner Gottheit.

7) von Genesareth.

8) den Matthäus, welches sein anderer Name war.

9) Im Griech.: ißt und trinkt er.

17. Hoc audito Jesus ait illis: Non necesse habent sani medico, sed qui male habent: non enim veni vocare justos, sed peccatores.

18. Et erant discipuli Joannis, et Pharisaei jejunantes: et veniunt, et dicunt illi: Quare discipuli Joannis, et Pharisaeorum jejunant, tui autem discipuli non jejunant?

19. Et ait illis Jesus: Numquid possunt filii nuptiarum, quamdiu sponsus cum illis est, jejunare? Quanto tempore habent secum sponsum, non possunt jejunare.

20. Venient autem dies cum auferetur ab eis sponsus: et tunc jejunabunt in illis diebus.

21. Nemo assumentum panni rudis assuit vestimento veteri: alioquin aufert supplementum novum a veteri, et major scissura fit.

22. Et nemo mittit vinum novum in utres veteres: alioquin dirumpet vinum utres, et vinum effundetur, et utres peribunt: sed vinum novum in utres novos mitti debet.

23. Et factum est iterum cum Dominus sabbatis ambularet per sata, et discipuli ejus coeperunt progredi, et vellere spicas.

24. Pharisaei autem dicebant ei: Ecce, quid faciunt sabbatis quod non licet?

25. Et ait illis: Numquam legistis quid fecerit David, quando necessitatem habuit, et esuriit ipse, et qui cum eo erant?

26. quomodo introivit in domum Dei sub Abiathar principe sacer-

17. Als Jesus dieß hörte, sprach er zu ihnen: Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken: denn ich bin nicht gekommen, die Gerechten zu berufen, sondern die Sünder. Matth. 9, 13. 1. Tim. 1, 15.

18. Nun kamen die Jünger des Joannes und die Phariseer, die da zu fasten pflegten, und sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Joannes und die der Phariseer, deine Jünger aber fasten nicht? Matth. 9, 14. Luc. 5, 33.

19. Und Jesus sprach zu ihnen: Können denn die Hochzeitleute fasten, so lange der Bräutigam bei ihnen ist? So lange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht fasten. Matth. 9, 14.

20. Es werden aber Tage kommen, da ihnen der Bräutigam genommen wird: und dann werden sie fasten in denselben Tagen. Luc. 5, 35.

21. Niemand setzet einen Fled von neuem Tuche auf ein altes Kleid: sonst reißt das neue Stück von dem alten ab, und der Riß wird größer. Matth. 9, 19.

22. Und Niemand gießt neuen Wein in alte Schläuche, sonst zerreißt der Wein die Schläuche, der Wein wird verschüttet, und die Schläuche sind verloren; sondern neuer Wein muß in neue Schläuche gefaßt werden.

23. Ein andermal, da der Herr am Sabbath durch die Saathfelder wandelte, geschah es, daß seine Jünger im Dahingehen Aehren abzubrechen anfangen. Matth. 12, 1. Luc. 6, 1.

24. Da sprachen die Phariseer zu ihm: Siehe, warum thun sie am Sabbath, was nicht erlaubt ist?

25. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr niemals gelesen, was David that, als er in Noth war, und ihn hungerte sammt denen, die bei ihm waren? 1. Kön. 21: 6.

26. wie er zur Zeit des Hohenpriesters Abiathar¹⁰⁾ in das Haus Gottes

¹⁰⁾ eigentlich Achimelech (1. Kön. 21, 1.); Abiathar war vermuthlich nur der Beiname.
S. 1. Kön. 21, Note 2.

dotum, et panes propositionis manducavit, quos non licebat manducare, nisi sacerdotibus, et dedit eis, qui cum eo erant?

27. Et dicebat eis: Sabbatum propter hominem factum est, et non homo propter sabbatum.

28. Itaque Dominus est filius hominis, etiam sabbati.

Caput III.

Jesus heilt eine verdorrte Hand und viele Kranke; erwählt die Apostel und sendet sie aus; widerlegt die Lästerung der Pharisäer, die wider den heiligen Geist sündigen; wird von seiner Mutter und seinen Brüdern gesucht.

1. Et introivit iterum in synagogam: et erat ibi homo habens manum aridam.

2. Et observabant eum, si sabbatis curaret, ut accusarent illum.

3. Et ait homini habenti manum aridam: Surge in medium.

4. Et dicit eis: Licet sabbatis bene facere, an male? animam salvam facere, an perdere? At illi tacebant.

5. Et circumspiciens eos cum ira, contristatus super caecitate cordis eorum, dicit homini: Extende manum tuam. Et extendit, et restituta est manus illi.

ging, und die Schaubrode aß, die Niemand essen durfte als die Priester, und wie er denen, die bei ihm waren, davon gab? 3. Mos. 24, 9.

27. Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, nicht der Mensch um des Sabbats willen.¹¹⁾

28. Darum ist der Menschensohn auch Herr des Sabbats.¹²⁾

Capitel 3.

1. Und er ging abermal in die Synagoge: und es war daselbst ein Mensch, der eine verdorrte Hand hatte. Matth. 12, 9. 10. Luc. 6, 6.

2. Sie aber¹⁾ gaben Acht auf ihn, ob er am Sabbate heilen würde, damit sie ihn anklagen könnten.

3. Da sprach er zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: tritt hervor in die Mitte!

4. Und er sprach zu ihnen: Ist es erlaubt, am Sabbate Gutes zu thun, oder Böses?²⁾ ein Leben zu retten, oder zu Grunde gehen zu lassen? Sie aber schwiegen.

5. Und er sah sie ringsherum zürnend an, betrübt über die Blindheit ihres Herzens, und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus, und seine Hand ward wieder gesund.³⁾

11) Des Bedürfnisses der Menschen wegen, nämlich damit sie durch Ruhe sich erholen, und diese Ruhe in Gott durch den Dienst Gottes feiern, wurde der Sabbat eingesetzt; das menschliche Bedürfnis darf also am Sabbate befriedigt werden. Dadurch wird der Sabbat auch eigentlich nicht gebrochen; denn daß der Mensch habe, was er unumgänglich notwendig hat, ist Gottes Wille, und die Erfüllung dieses Willens kann den Sabbat nicht entheiligen. Freilich muß dann aber entschieden seyn, daß das, womit wir die angeordnete Sabbataruhe stören, uns unumgänglich notwendig sey.

12) Darum kann der Menschensohn um des menschlichen Bedürfnisses willen die Sabbataruhe stören, oder erlauben, daß sie gekürzt werde. Der Menschensohn heßt damit das Gesetz vom Sabbate nicht auf, sondern lehrt es vollständiger einsehen und richtiger anwenden. S. Matth. 12, Note 9.

1) Die Pharisäer.

2) durch Unterlassung des Guten.

3) Einige griech. Handschriften setzen bei: wie die andere.

6. Exeuntes autem Pharisei, statim cum Herodianis consilium faciebant adversus eum quomodo eum perderent.

7. Jesus autem cum discipulis suis recessit ad mare: et multa turba a Galilaea, et Judaea secuta est eum,

8. et ab Jerosolymis, et ab Idumaea, et trans Jordanem: et qui circa Tyrum, et Sidonem, multitudo magna, audientes, quae faciebat, venerunt ad eum.

9. Et dixit discipulis suis ut navicula sibi deserviret propter turbam, ne comprimerent eum;

10. multos enim sanabat ita ut irruerent in eum ut illum tangerent quotquot habebant plagas.

11. Et spiritus immundi, cum illum videbant, procidebant ei: et clamabant dicentes:

12. Tu es Filius Dei. Et vehementer comminabatur eis ne manifestarent illum.

13. Et ascendens in montem vocavit ad se quos voluit ipse: et venerunt ad eum.

14. Et fecit ut essent duodecim cum illo: et ut mitteret eos praedicare.

15. Et dedit illis potestatem curandi infirmitates, et ejiciendi daemonia.

16. Et imposuit Simoni nomen Petrus:

17. et Jacobum Zebedaei, et Jo-

6. Die Pharisäer aber gingen hinaus, und hielten sogleich mit den Herodianern ⁴⁾ Rath wider ihn, wie sie ihn tödten könnten. Matth. 12, 14.

7. Jesus aber entwich mit seinen Jüngern an das Meer: und viel Volk von Galiläa und Judäa folgte ihm nach;

8. auch von Jerusalem und Idumäa ⁵⁾ und von jenseits des Jordan, und von der Gegend von Tyrus und Sidon kam eine große Menge zu ihm, als sie von seinen Thaten hörten.

9. Da sagte er zu seinen Jüngern, sie sollten der Volksmenge wegen ein Schifflein für ihn bereit halten, damit er nicht gedrängt würde: ⁶⁾

10. denn er heilte Viele, so daß Alle, die mit Plagen behaftet waren, mit Gewalt zu ihm hindrangen, um ihn anzurühren. ⁷⁾

11. Und wenn die unreinen Geister ⁸⁾ ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder, schreien und sprachen:

12. Du bist der Sohn Gottes! Er aber drohte ihnen heftig, daß sie ihn nicht offenbar machen sollten. ⁹⁾

13. Und er stieg auf den Berg, und berief zu sich, die er selbst wollte, und sie kamen zu ihm. Luc. 6, 12. Matth. 10, 1.

14. Und er traf die Anordnung, daß zwölf bei ihm wären, und daß er sie zum Predigen ausschiedte.

15. Er gab ihnen auch die Macht, die Krankheiten zu heilen, und die Dämonen auszutreiben. ¹⁰⁾

16. Dem Simon gab er den Namen Petrus: ¹¹⁾

17. und (verordnete) Jacobus, den

4) S. Matth. 22, Note 14.

5) Das Land der Idumäer lag südlich von Judäa.

6) damit er sich auf das Schifflein zurückziehen könnte, wenn das Volk zu ungekäm auf ihn eindränge.

7) denn auch die bloße Berührung, wenn sie im Glauben geschah, machte gesund. S. Matth. 9, 20, 21.

8) in den Besessenen.

9) S. ob. 1, 24, 25.

10) damit sie die Wahrheit ihrer Lehre durch Wunder bekräftigten.

11) Felsenmann, als Oberhaupt, Grundstein der ganzen Kirche. S. Joan. 1, 42. Matth. 16, 18.

annem fratrem Jacobi, et imposuit eis nomina Boanerges, quod est, Filii tonitruui:

18. et Andream, et Philippum, et Bartholomaeum, et Matthaeum, et Thomam, et Jacobum Alphaei, et Thaddaeum, et Simonem Cananaeum,

19. et Judam Iscariotem, qui et tradidit illum.

20. Et veniunt ad domum: et convenit iterum turba, ita ut non possent neque panem manducare.

21. Et cum audissent sui, exierunt tenere eum: dicebant enim: Quoniam in furorem versus est.

22. Et Scribae, qui ab Jerosolymis descenderant, dicebant: Quoniam Beelzebub habet, et quia in principe daemoniorum ejicit daemonia.

23. Et convocatis eis in parabolis dicebat illis: Quomodo potest satanas satanam ejicere?

24. Et si regnum in se dividatur, non potest regnum illud stare.

25. Et si domus super semetipsam dispertiat, non potest domus illa stare.

26. Et si satanas consurrexerit in semetipsum, dispertitus est, et non poterit stare, sed finem habet.

Sohn des Lebedäus, und Joannes, den Bruder des Jacobus, denen er den Namen Boanerges, das ist, Donnerkinder gab,¹²⁾

18. und Andreas, und Philippus, und Bartholomäus, und Matthäus, und Thomas, und Jacobus, den Sohn des Alphäus, und Thaddäus,¹³⁾ und Simon, den Canander,¹⁴⁾

19. und Judas Iscariot, der ihn auch verrathen hat.¹⁵⁾

20. Als sie nach Hause kamen, versammelte sich wieder das Volk, so daß sie nicht einmal ihr Brod essen konnten.

21. Da die Seinigen¹⁶⁾ dies hörten, gingen sie aus, ihn zu ergreifen; denn sie sagten: Er ist wahnsinnig geworden.¹⁷⁾

22. Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebub, und durch den Obersten der Teufel treibt er die Teufel aus.¹⁸⁾ Matth. 9, 34.

23. Da rief er sie zusammen, und redete mit ihnen in Gleichnissen: Wie kann ein Satan einen Satan austreiben?

24. Und wenn ein Reich mit sich selbst uneins ist, so kann dasselbe Reich nicht bestehen.

25. Und wenn ein Haus in sich selbst zertheilt ist, so kann dasselbe Haus nicht bestehen.

26. Wenn nun der Satan gegen sich selbst aufsteht, so ist er getrennt, und wird nicht bestehen können, sondern es hat ein Ende mit ihm.

12) So soll der Herr sie ihres Heuerers wegen (Luc. 9, 54.) genannt haben. Nachher, als dieser Eifer erloschet ward, wurden sie feurige, fruchtbare Evangelisten und Prediger.

13) Judas. Luc. 6, 16.

14) den Eiferer.

15) Sieh über die Namen der Apostel Matth. 10, 2—4.

16) seine Verwandten.

17) Mehrere Verwandte des Herrn, die seine Empfänglichkeit für seine Lehre hatten, glaubten nicht an ihn (Joan. 7, 5.); diese mochten wirklich der Meinung seyn, er sey von Sinnen gekommen, wie es denn auch jetzt leider gar oft noch geschieht, daß solche Christen, die ganz nach Christi Geiste leben, für verrückt gehalten und verschrien werden. Um von ihrer Familie einen vermeintlichen Schandfleck abzuwenden, wollten sie ihn den Pharisäern, die sich schon verlauten ließen, ihn aus dem Wege räumen zu wollen, entreißen, und etwa einsperren. S. Matth. 12, 46, 47.

18) Die Veranlassung zu dieser Rede erzählt Matth. 12, 22, 23.

27. Nemo potest vasa fortis ingressus in domum diripere, nisi prius fortem alliget, et tunc domum ejus diripiet.

28. Amen dico vobis, quoniam omnia dimittentur filiis hominum peccata, et blasphemiae, quibus blasphemaverint:

29. qui autem blasphemaverit in Spiritum sanctum, non habebit remissionem in aeternum, sed reus erit aeterni delicti.

30. Quoniam dicebant: Spiritum immundum habet.

31. Et veniunt mater ejus et fratres: et foris stantes miserunt ad eum vocantes eum,

32. et sedebat circa eum turba: et dicunt ei: Ecce mater tua, et fratres tui foris quaerunt te.

33. Et respondens eis, ait: Quae est mater mea, et fratres mei?

34. Et circumspiciens eos, qui in circuitu ejus sedebant, ait: Ecce mater mea, et fratres mei.

35. Qui enim fecerit voluntatem Dei, hic frater meus, et soror mea, et mater est.

27. Niemand kann in das Haus des Starken kommen, und sein Hausgeräth rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet: dann erst wird er sein Haus ausrauben. Matth. 12, 29.

28. Wahrlich, ich sage euch, alle Sünden werden den Menschenkindern vergeben, und alle Lästerungen, die sie ausgestoßen haben: Matth. 12, 31. Luc. 12, 10.

29. wer aber wider den heiligen Geist lästert, der wird in Ewigkeit keine Vergebung erhalten, sondern eines ewigen Verbrechens schuldig seyn.¹⁹⁾ Matth. 12, 33.

30. Denn sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.²⁰⁾

31. Nun kamen seine Mutter und seine Brüder, und blieben draußen stehen, und schickten zu ihm hinein, und ließen ihn rufen. Matth. 12, 46. Luc. 8, 19.

32. Das Volk aber saß um ihn her: und sie sprachen zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder sind draußen, und suchen dich.

33. Da antwortete er ihnen, und sprach: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder?

34. Und indem er die, welche um ihn her saßen, ringsum anblickte, sprach er: Siehe da meine Mutter und meine Brüder!

35. Denn wer den Willen Gottes thut, der ist mein Bruder, meine Schwester und meine Mutter.

Caput IV.

Capitel 4.

Christus vergleicht das Reich Gottes einem Sämann, einer brennenden Lampe, der wachenden Saat, einem Sauerteig. Er stillt das Meer.

1. Et iterum coepit docere ad mare: et congregata est ad eum turba multa, ita ut navim ascendens sederet in mari, et omnis turba circa mare super terram erat:

1. Und er fing abermal an, am Meere zu lehren, und es sammelte sich zu ihm eine große Schaar, so daß er in ein Schiff stieg, und auf dem Meere saß: das ganze Volk aber war auf dem Lande am Meere. Matth. 13, 1. 2. Luc. 8, 4.

19) Im Griech.: einer ewigen Verdammung schuldig seyn.

20) denn sie nannten wider ihre bessere Uebergengung das Gute in ihm böse, das Göttliche teuflisch. S. Matth. 12, 32. und die Noten.

2. et docebat eos in parabolis multa, et dicebat illis in doctrina sua:

3. Audite: ecce exiit seminans ad seminandum.

4. Et dum seminat, aliud cecidit circa viam, et venerunt volucres caeli, et comederunt illud.

5. Aliud vero cecidit super petrosa, ubi non habuit terram multam: et statim exortum est, quoniam non habebat altitudinem terrae:

6. et quando exortus est sol, exaestuavit: et eo quod non habebat radicem, exaruit.

7. Et aliud cecidit in spinas: et ascenderunt spinae, et suffocaverunt illud, et fructum non dedit.

8. Et aliud cecidit in terram bonam: et dabat fructum ascendentem, et crescentem, et afferebat unum triginta, unum sexaginta, et unum centum.

9. Et dicebat: Qui habet aures audiendi, audiat.

10. Et cum esset singularis, interrogaverunt eum hi, qui cum eo erant duodecim, parabolam.

11. Et dicebat eis: Vobis datum est nosse mysterium regni Dei: illis autem, qui foris sunt, in parabolis omnia fiunt:

12. ut videntes videant, et non videant: et audientes audiant, et non intelligant: nequando convertantur, et dimittantur eis peccata.

2. Und er lehrte sie Vieles durch Gleichnisse, und sprach zu ihnen in seiner Lehre:

3. Höret! Siehe, es ging ein Säemann aus, zu säen. Matth. 13, 3.

4. Und indem er säete, fiel Einiges auf den Weg: da kamen die Vögel des Himmels, und fraßen es auf.

5. Einiges fiel auf steinigten Grund, wo es nicht viel Erde hatte: es ging zwar sogleich auf, weil es keine tiefe Erde hatte:

6. als aber die Sonne aufging, wurde es erhitzt und verdorrte, weil es keine Wurzel hatte.

7. Und Einiges fiel unter die Dörner: und die Dörner wuchsen auf, und erstickten es, so daß es keine Frucht gab.

8. Einiges aber fiel in gutes Erdreich, und brachte Frucht,¹⁾ welche aufging und wuchs, so daß Einiges dreißigfältig, Einiges sechzigfältig, Einiges hundertfältig trug.

9. Und er sprach: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

10. Und als er allein war, fragten ihn die Zwölf, die bei ihm waren,²⁾ über dieses Gleichniß.

11. Und er sprach zu ihnen: Euch ist gegeben, das Geheimniß des Reiches Gottes zu wissen; denen aber, die draußen sind,³⁾ wird Alles in Gleichnissen vorgetragen;

12. damit sie es mit Augen sehen, und doch nicht sehen,⁴⁾ und mit Ohren hören, und doch nicht verstehen, damit sie sich nicht bekehren, noch die Sünden ihnen vergeben werden.⁵⁾ *Isai. 6, 9. Matth. 13, 14. Ioan. 12, 40. Apostelg. 28, 26. Röm. 11, 8.*

1) Gewächs, welches ic.

2) Im Griech.: fragten ihn, die bei ihm waren, sammt den Zwölfen über ic. Außer den Aposteln hatte Jesus noch zweihundstebenzig Jünger, die ihm nachfolgten (Luc. 10, 1.).

3) die sich von uns trennen, mit uns in keiner Gemeinschaft seyn wollen, weil sie keinen willigen Glauben für meine Lehre haben.

4) erkennen.

5) Sinn des Verses in Verbindung mit dem Vorhergehenden: Denen, welche keinen willigen Glauben für meine Lehre haben, wird diese nur in Gleichnissen, d. i. in einer Lehrweise vorgetragen, wobei man sieht und nicht sieht, hört und nicht hört; denn diese Lehrweise entspricht

13. Et ait illis: Nescitis parabolam hanc? et quomodo omnes parabolae cognoscetis?

14. Qui seminat, verbum seminat.

15. Hi autem sunt, qui circa viam, ubi seminatur verbum, et cum audierint, confestim venit satanas, et aufert verbum, quod seminatum est in cordibus eorum.

16. Et hi sunt similiter, qui super petrosa seminantur: qui cum audierint verbum, statim cum gaudio accipiunt illud:

17. et non habent radicem in se, sed temporales sunt: deinde orta tribulatione et persecutione propter verbum, confestim scandalizantur.

18. Et alii sunt, qui in spinis seminantur: hi sunt, qui verbum audiunt,

19. et aerumnae saeculi, et deceptio divitiarum, et circa reliqua concupiscentiae introeuntes suffocant verbum, et sine fructu efficiuntur.

20. Et hi sunt, qui super terram bonam seminati sunt, qui audiunt verbum, et accipiunt, et fructificant, unum triginta, unum sexaginta, et unum centum.

21. Et dicebat illis: Numquid venit lucerna ut sub modio ponatur,

13. Und er sprach zu ihnen: Verstehet ihr dieses Geheimniß nicht, wie werdet ihr dann alle Gleichnisse verstehen? *)

14. Der Säemann ist der, welcher das Wort sät.

15. Jene aber am Wege sind diejenigen, welche, wenn das Wort gesät wird, es zwar hören; dann kommt aber sogleich der Satan, und nimmt das Wort hinweg, das in ihre Herzen gesät war.

16. Dergleichen sind auch die, welche auf steinigten Grund gesät werden: wenn diese das Wort gehört haben, nehmen sie es alsbald mit Freuden auf;

17. sie haben aber keine Wurzel in sich, sondern sind unbeständig: und wenn dann um des Wortes willen Trübsal und Verfolgung entsteht, so ärgern sie sich alsbald. *)

18. Die Anderen, die unter Dornen gesät sind, das sind die, welche zwar das Wort hören;

19. aber die weltlichen Sorgen, der Trug des Reichthums und die Lust zu den übrigen Dingen schleichen sich ein, und ersticken das Wort, so daß es ohne Frucht bleibt. 1. Tim. 6, 17.

20. Die endlich auf ein gutes Erdreich gesät sind, das sind die, welche das Wort hören und auffassen, und Frucht bringen lassen, Eines dreißigfältig, Eines sechzigfältig, und Eines hundertfältig.

21. Und er sprach zu ihnen: Bringet man wohl ein Licht, daß man es

ganz ihrem Zustande, indem sie die Wahrheit zu sehen und zu verstehen glauben, aber doch nicht sehen und verstehen. Die Folge der vorgetragenen Gleichnisse ist dann, daß sie wirklich nicht sehen und verstehen, und sich also auch nicht belehren und keine Vergebung der Sünden erhalten. Das obige „damit“ steht für: die Folge ist, daß sie mit Augen sehen u. S. Matth. 13, 13—15. und die Notizen.

6) Sie verstehen dieses Gleichniß noch nicht vollkommen (S. Matth. 13, Note 15.), und wissen es darum auch Andern noch nicht mitzutheilen; wie wird es euch erst mit allen übrigen Gleichnissen gehen?

7) so werden sie sogleich zum Falle verleitet.

aut sub lecto? nonne ut super candlelabrum ponatur?

22. Non est enim aliquid absconditum, quod non manifestetur: nec factum est occultum, sed ut in palam veniat.

23. Si quis habet aures audiendi, audiat.

24. Et dicebat illis: Videte quid audiatis. In qua mensura mensi fueritis, remetietur vobis, et adjicietur vobis.

25. Qui enim habet, dabitur illi: et qui non habet, etiam quod habet auferetur ab eo.

26. Et dicebat: Sic est regnum Dei, quemadmodum si homo jaciatur sementem in terram,

27. et dormiat, et exurgat nocte et die, et semen germinet, et increascit dum nescit ille.

28. Ultro enim terra fructificat, primum herbam, deinde spicam, deinde plenum frumentum in spica.

29. Et cum produxerit fructus,

unter den Scheffel stelle oder unter das Bett? und nicht darum, daß es auf einen Leuchter gestellet werde? *) Matth. 5, 15. Luc. 8, 16. 11, 33.

22. Denn nichts ist verborgen, was nicht offenbar würde, und nichts geschieht heimlich, sondern daß es an den Tag komme. *) Matth. 10, 26. Luc. 8, 17.

23. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

24. Und er sprach zu ihnen: Merket wohl, was ihr höret: Mit welchem Maasse ihr messet, wird euch wieder gemessen, und es wird euch noch darüber gegeben werden. 10) Matth. 7, 2. Luc. 6, 38.

25. Denn wer hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen werden. Matth. 13, 12. 25, 29. Luc. 8, 18. 19, 26.

26. Er sprach auch: Mit dem Reiche Gottes ist es, wie wenn ein Mensch Samen auf das Land streut. 11)

27. Er mag schlafen oder aufstehen bei Tag und bei Nacht; der Same keimet und wächst auf, ohne daß er es wahrnimmt.

28. Denn die Erde trägt von selbst Frucht, zuerst den Halm, dann die Aehre, endlich die volle Frucht in der Aehre.

29. Und wenn sie die Früchte her-

8) Mit diesen Worten will der Herr sagen: Nun habt ihr die deutliche Erklärung des Gleichnisses gehört. Nichts von meinen Lehrern soll euch dunkel bleiben, und nichts solltet ihr für euch geheim behalten. So wie es die Bestimmung eines Lichtes ist, zu leuchten, so ist es auch die Bestimmung meiner Lehre, alle Irthümer zu zerstreuen, und enge Bestimmung, meine Lehre zu verbreiten. Vergl. Matth. 5, 15. In einer andern Verbindung steht die Stelle noch Luc. 11, 33.

9) Denn meine ganze, nun noch verborgene und verachtete Lehre wird einst als die wahre Weisheit erkannt und geehrt werden.

10) Sinn: Merket wohl, was ich euch sage, damit ihr es im Werke vollziehen und Andern mittheilen könnet; denn je nachdem ihr meine Lehre fleißig anwendet und Andern mittheilet, in dem Grade wird euch Gott Licht und Gnade vermehren.

11) In dem folgenden Gleichnisse von der wachsenden Saat (V. 26—29) ist der Säemann Christus und jeder Lehrer des christlichen Wortes, der Same ist die christliche Lehre, das Land bedeutet die Menschen, die Ernte das letzte Gericht oder auch das Gericht bei jedes Einzelnen Tode (Chrysost., Hieron.).

statim mittit falcem, quoniam ad-
est messis.

30. Et dicebat: Cui assimilabi-
mus regnum Dei? aut cui parabo-
lae comparabimus illud?

31. Sicut granum sinapis, quod
cum seminatum fuerit in terra, mi-
nus est omnibus seminibus, quae
sunt in terra:

32. et cum seminatum fuerit, as-
cendit, et fit majus omnibus olerib-
us, et facit ramos magnos, ita ut
possint sub umbra ejus aves caeli
habitare.

33. Et talibus multis parabolis
loquebatur eis verbum, prout po-
terant audire:

34. sine parabola autem non lo-
quebatur eis; seorsum autem dis-
cipulis suis disserebat omnia.

35. Et ait illis in illa die, cum
sero esset factum: Transeamus
contra.

36. Et dimittentes turbam, assu-
munt eum ita ut erat in navi: et
aliae naves erant cum illo.

37. Et facta est procella magna
venti, et fluctus mittebat in navim,
ita ut impleretur navis.

38. Et erat ipse in puppi super
cervical dormiens: et excitant eum,
et dicunt illi: Magister, non ad te
pertinet, quia perimus?

vorgebracht hat, so schickt er alsbald
die Sichel hin, weil die Ernte da ist.¹²⁾

30. Und er sprach: Womit sollen
wir das Reich Gottes vergleichen, oder
mit welchem Gleichnisse sollen wir es
vorbilden?

31. Es ist wie ein Senfkörnlein,
welches, wenn es in die Erde gesät
wird, das kleinste unter allen Samen-
körnern ist, die auf Erden sind: Matth.
13, 31. Luc. 13, 19.

32. nachdem es aber gesät ist,
wächst es auf, und wird größer als
alle Kräuter, und treibt so große Zweige,
daß die Vögel des Himmels un-
ter seinen Schatten wohnen können.

33. In vielen solchen Gleichnissen
predigte er ihnen das Wort, so wie sie
es hören konnten.¹³⁾

34. Und ohne Gleichnisse redete er
nicht zu ihnen:¹⁴⁾ wenn sie aber allein
waren, legte er seinen Jüngern Alles
aus.¹⁵⁾

35. An demselben Tage, da es Abend
geworden war, sagte er zu ihnen: Las-
set uns hinübersfahren! Matth. 8, 18.

36. Sie entließen also das Volk,
und nahmen ihn mit sich, so wie er
im Schiffe war:¹⁶⁾ es waren auch
noch andere Schiffe dabei. Matth. 8,
23. Luc. 8, 22.

37. Und es erhob sich ein großer
Sturm, der die Wellen in das Schiff
warf, so daß es voll Wasser wurde.
Matth. 8, 24.

38. Er aber war auf dem Hinter-
theile des Schiffes, und schlief auf
einem Kissen. Da weckten sie ihn auf,
und sprachen zu ihm: Meister, liegt
dir nichts daran, daß wir umkommen?

12) Wie der Same ohne weitere Mühewaltung des Säemannes wächst und bis zur Ernte heranreift: so wächst die gegründete Kirche auf Erden bis zum letzten Gerichte still und unmerklich fort. Wie es mit der ganzen Kirche ist, so auch mit dem Reiche Gottes in jedem einzelnen Christen. Gott läßt den Samen des göttlichen Wortes, das uns gepredigt wird, in uns keimen und wachsen, ohne unserer Freiheit Gewalt anzuthun, und uns zu zwingen, dem sanften Zuge seiner Gnade zu folgen: aber zur Zeit unseres Todes, wenn die uns bestimmten Tage abgelaufen sind, sammelt er die Früchte.

13) so wie nur diese Lehrweise für das Volk passend war. S. Matth. 13, Note 12.

14) bei versammeltem Volke. S. Matth. 13, 34.

15) um sie noch tiefer in das Verständniß einzuführen. S. Matth. 13, Note 15.

16) in der Abendigen Nacht (B. 1.).

39. Et exurgens comminatus est vento, et dixit mari: Tace, obmutesce. Et cessavit ventus: et facta est tranquillitas magna.

40. Et ait illis: Quid timidi estis? necdum habetis fidem? Et timuerunt timore magno, et dicebant ad alterutrum: Quis, putas, est iste, quia et ventus et mare obediunt ei?

39. Und er stand auf, drohte dem Winde, und sprach zu dem Meere: Schweig! Verschumm! Und der Wind legte sich, und es ward eine große Stille.

40. Und er sprach zu ihnen: Warum seyd ihr furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben? ¹⁷⁾ Sie aber ¹⁸⁾ fürchteten sich sehr; und sprachen zu einander: Wer ist wohl der, daß ihm der Wind und das Meer gehorchen?

Caput V.

Capitel 5.

Jesus treibt aus einem Besessenen eine Legion Dämonen aus, und erlaubt ihnen, in Schweine zu fahren, die sich in's Meer stürzen; er heilt ein blutflüssiges Weib, und erweckt des Jairus Tochter zum Leben.

1. Et venerunt trans fretum maris in regionem Gerasenorum.

2. Et exeunti ei de navi, statim occurrit de monumentis homo in spiritu immundo,

3. qui domicilium habebat in monumentis, et neque catenis jam quisquam poterat eum ligare:

4. quoniam saepe compedibus et catenis vinctus, dirupisset catenas, et compedes comminuisset, et nemo poterat eum domare;

5. et semper die ac nocte in monumentis, et in montibus erat, clamans, et concidens se lapidibus.

6. Videns autem Jesum a longe, cucurrit, et adoravit eum:

7. et clamans voce magna dixit: Quid mihi, et tibi, Jesu fili Dei altissimi? adjuro te per Deum, ne me torqueas.

8. Dicebat enim illi: Exi spiritus immunde ab homine.

1. Und sie kamen jenseits des Meeres in die Gegend der Gerasener. ¹⁾ Matth. 8, 28. Luc. 8, 26.

2. Und als er aus dem Schiffe trat, kam ihm sogleich aus den Gräbern ein Mensch entgegen, der von einem unreinen Geiste besessen war.

3. Dieser hatte seine Wohnung in den Gräbern, und Niemand konnte ihn selbst nicht mit Ketten binden.

4. Denn schon oft, wenn er mit Fußfesseln und Ketten gebunden war, hatte er die Fesseln zerrissen und die Fußfesseln zerrieben, und Niemand konnte ihn händigen.

5. Immerfort, Tag und Nacht, hielt er sich in den Gräbern und im Gebirge auf, schrie und schlug sich selbst mit Steinen.

6. Als er aber Jesum von ferne sah, lief er hinzu, betete ihn an,

7. schrie mit lauter Stimme, und sprach: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesu, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, quäle mich nicht!

8. Denn er sprach zu ihm: Fahr aus von diesem Menschen, du unreiner Geist!

¹⁷⁾ keinen stärkeren Glauben? Im Griech.: Warum seyd ihr so furchtsam, warum habt ihr keinen Glauben?

¹⁸⁾ die in diesem und den andern Schiffen waren.

1) Im Griech.: der Gadarener. S. Matth. 8, Note 27.

9. Et interrogabat eum: Quod tibi nomen est? Et dicit ei: Legio mihi nomen est, quia multi sumus.

10. Et deprecabatur eum multum, ne se expelleret extra regionem.

11. Erat autem ibi circa montem grex porcorum magnus, pascons.

12. Et deprecabantur eum spiritus, dicentes: Mitte nos in porcos ut in eos introeamus.

13. Et concessit eis statim Jesus. Et exeuntes spiritus immundi introierunt in porcos: et magno impetu grex praecipitatus est in mare ad duo millia, et suffocati sunt in mari.

14. Qui autem pascebant eos, fugerunt, et nuntiaverunt in civitatem, et in agros. Et egressi sunt videre quid esset factum:

15. et veniant ad Jesum: et vident illum, qui a daemonio vexabatur, sedentem, vestitum, et sanae mentis, et timuerunt.

16. Et narraverunt illis, qui viderant, qualiter factum esset ei, qui daemonium habuerat, et de porcis.

17. Et rogare coeperunt eum ut discederet de finibus eorum.

18. Cumque ascenderet navim, coepit illum deprecari, qui a daemonio vexatus fuerat, ut esset cum illo,

19. et non admisit eum, sed ait illi: Vade in domum tuam ad tuos,

9. Er fragte ihn auch: Wie heißest du? Und er sprach zu ihm: Legion ist mein Name; ²⁾ denn unser sind Viele.

10. Und er bat ihn sehr, daß er ihn nicht aus dieser Gegend vertreiben möchte.

11. Es war aber daselbst am Berge eine große Heerde Schweine, die weidete.

12. Und die Geister ³⁾ baten ihn und sprachen: Schicke uns in die Schweine, daß wir in sie hineinsahen.

13. Und Jesus erlaubte es ihnen sogleich. Und die unreinen Geister fuhren aus, und fuhren in die Schweine; und die Heerde stürzte sich mit großem Ungestümme in's Meer, es waren bei zweitausend, und sie ertranken im Meere.

14. Diejenigen aber, die sie weideten, flohen davon, und verkündeten es in der Stadt und auf dem Lande. Und die Leute gingen heraus, um zu sehen, was geschehen war.

15. Und sie kamen zu Jesu, und sahen denjenigen, der von dem Teufel ⁴⁾ war geplagt worden, daß sie, angekleidet und vernünftig, und sie fürchteten sich.

16. Die aber zugeesehen hatten, erzählten ihnen, wie es dem, der vom Teufel besessen war, und den Schweinen ergangen sey.

17. Da fingen sie an, ihn zu bitten, er möchte sich von ihren Grenzen entfernen.

18. Als er nun in das Schiff stieg, fing jener, der vom Teufel geplagt worden war, ihn zu bitten an, daß er bei ihm seyn dürfte.

19. Aber er ließ es nicht zu, sondern sprach zu ihm: Geh hin zu den

2) Die römische Legion hatte ungefähr 6000 Mann; hier steht sie unbestimmt für eine große Anzahl. Wie so viele böse Geister in Einem Menschen Besitz nehmen konnten, wird durch die Erfahrung anschaulich, daß tausenderlei Begierden, Lüste und Leidenschaften ein und dasselbe Herz verstriden können.

3) Nach mehr. griech. Handschriften: Alle diese Teufel baten ic.

4) Im Griech.: von der Legion.

et annuntia illis quanta tibi Dominus fecerit, et misertus sit tui.

20. Et abiit, et coepit praedicare in Decapoli, quanta sibi fecisset Jesus: et omnes mirabantur.

21. Et cum transcendisset Jesus in navi rursum trans fretum, convenit turba multa ad eum, et erat circa mare.

22. Et venit quidam de archisynagogis nomine Jairus: et videns eum, procidit ad pedes ejus,

23. et deprecabatur eum multum, dicens: Quoniam filia mea in extremis est, Veni, impone manum super eam, ut salva sit, et vivat.

24. Et abiit cum illo, et sequebatur eum turba multa, et compri-mebant eum.

25. Et mulier, quae erat in pro-fluvio sanguinis annis duodecim,

26. et fuerat multa perpessa a compluribus medicis: et erogaverat omnia sua, nec quidquam profecerat, sed magis deterius habebat:

27. cum audisset de Jesu, venit in turba retro, et tetigit vestimentum ejus:

28. dicebat enim: Quia si vel vestimentum ejus tetigero, salva ero.

29. Et confestim siccatus est fons sanguinis ejus: et sensit corpore quia sanata esset a plaga.

30. Et statim Jesus in semetipso cognoscens virtutem, quae exierat de illo, conversus ad turbam, aiebat: Quis tetigit vestimenta mea?

Deinigen in dein Haus, und verkünde ihnen, was der Herr Großes an dir gethan, und wie er sich deiner erbarmet hat.

20. Da ging er hin, und fing an, in den zehn Städten *) kund zu machen, was Großes Jesus an ihm gethan: und Alle verwunderten sich.

21. Und als Jesus im Schiffe wieder über das Meer gefahren war, versammelte sich viel Volk bei ihm, und er war am Meere.

22. Da kam einer von den Vorstehern der Synagoge mit Namen Jairus; und als dieser ihn sah, fiel er zu seinen Füßen, Matth. 9, 18. Luc. 8, 41.

23. bat ihn inständig, und sprach: Meine Tochter liegt in den letzten Zügen: komm und lege ihr die Hand auf, damit sie gesund werde und lebe.

24. Da ging er mit ihm, und viel Volk folgte ihm nach, und drängte ihn.

25. Ein Weib aber, das zwölf Jahre den Blutgang hatte,

26. und von vielen Aerzten Vieles erlitten, und all' das ihrige angewendet, und keine Hilfe gefunden hatte, sondern vielmehr schlimmer geworden war,

27. kam, da sie von Jesus gehört hatte, unter dem Volke rückwärts hinzu, und rührte sein Kleid an:

28. denn sie sprach: Wenn ich nur sein Kleid berühre, so werde ich gesund.

29. Und sogleich war ihr Blutgang gestillt: und sie fühlte am Körper, daß sie von der Plage geheilet sey.

30. Und Jesus, der alsbald in sich fühlte, daß eine Kraft von ihm ausgegangen war, wandte sich zum Volke, *) und sprach: Wer hat meine Kleider angerührt?

5) 6. Matth. 4, 25.

6) Im Griech.: wandte sich um im Volke. Christus heilte das Weib in dem Augenblicke, als sie lebendig glaubte, die Berührung seines Saumes mache sie gesund. Da er wußte, welche Kraft von seinem geheiligten Körper ausging, wollte er das Weib selbst zur Rebe stellen, damit das Volk ihren Glauben zum Beispieler nehme, und nachahme. Wehrt die Heilung durch äußere Vermittelung und die Kraft seines heiligen Leibes vergl. auch unt. 7. Note 5.

31. Et dicebant ei discipuli sui: Vides turbam comprimementem te, et dicis: Quis me tetigit?

32. Et circumspiciebat videre eam, quae hoc fecerat.

33. Mulier vero timens et tremens, sciens quod factum esset in se, venit et procidit ante eum, et dixit ei omnem veritatem.

34. Ille autem dixit ei: Filia, fides tua te salvam fecit: vade in pace, et esto sana a plaga tua.

35. Adhuc eo loquente, veniunt ab archisynagogo, dicentes: Quia filia tua mortua est: quid ultra verax Magistrum?

36. Jesus autem audito verbo, quod dicebatur, ait archisynagogo: Noli timere: tantummodo crede.

37. Et non admisit quemquam se sequi nisi Petrum, et Jacobum, et Joannem fratrem Jacobi.

38. Et veniunt in domum archisynagogi, et videt tumultum, et fientes, et ejulantes multum.

39. Et ingressus, ait illis: Quid turbamini, et ploratis? puella non est mortua, sed dormit.

40. Et irridebant eum. Ipse vero ejectis omnibus assumit patrem, et matrem puellae, et qui secum erant, et ingreditur ubi puella erat jacens.

41. Ea tenens manum puellae, ait illi: Talitha cumi, quod est interpretatum: Puella (tibi dico) surge;

42. et confestim surrexit puella, et ambulabat: erat autem anno-

31. Und seine Jünger sprachen zu ihm: Du siehst, daß dich das Volk dränget, und sprichst: Wer hat mich berührt?

32. Und er blickte umher, um die zu sehen, welche es gethan hatte.

33. Da kam das Weib, furchtsam und zitternd, wohl wissend, was mit ihr geschehen war, fiel vor ihm nieder, und sagte ihm Alles nach der Wahrheit.

34. Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dir geholfen, geh hin im Frieden, und sey geheilet von deiner Plage! Luc. 7, 50. 8, 48.

35. Als er noch redete, kamen Leute von dem Vorsteher der Synagoge, und sprachen: *) Deine Tochter ist gestorben: warum bist du dem Meister noch lästig?

36. Als aber Jesus die Rede, die da gesagt wurde, hörte, sprach er zu dem Vorsteher der Synagoge: Fürchte dich nicht; glaube nur!

37. Und er gestattete nicht, daß Jemand ihm folgte, außer Petrus, und Jacobus, und Joannes, der Bruder des Jacobus.

38. Und sie kamen ⁸⁾ in das Haus des Vorstehers der Synagoge. Da sah er das Getümmel, und wie sehr sie heulten und weinten.

39. Und er ging hinein, und sprach zu ihnen: Warum lärmet und weinet ihr? Das Mägdlein ist nicht todt, sondern schläft.

40. Und sie lachten ihn aus. Er aber schaffte Alle hinaus, nahm den Vater und die Mutter des Mägdleins, und jene, die bei ihm waren, mit sich, und ging hinein, wo das Mägdlein lag.

41. Da faßte er das Mägdlein bei der Hand, und sprach zu ihr: Talitha cumi, das ist verdolmetschet: Mägdlein (ich sage dir) steh auf!

42. Und sogleich stand das Mägdlein auf, und wandelte umher: es war

7) Eigentlich sprach zur Ein Diener nach Luc. 8, 49.

8) Im Griech.: er kam.

rum duodecim: et obstupuerunt stupore magno.

43. Et praecepit illis vehementer ut nemo id sciret: et dixit dari illi manducare.

aber zwölf Jahre alt, und sie erschaueten sich mit großem Erstaunen.

43. Dann gebot er ihnen nachdrücklich, daß Niemand es erführe, und sagte, man sollte ihr zu essen geben.⁹⁾

Caput VI.

Capitel 6.

Jesus wird in seiner Vaterstadt verachtet. Sendung der Apostel. Die Enthauptung Joannes, des Täufers. Wunderbare Vermehrung der fünf Brode. Jesus wandelt auf dem Meere; durch Berührung seines Kleides werden viele Kranke gesund.

1. Et egressus inde, abiit in patriam suam: et sequebantur eum discipuli sui:

2. et facto sabbato coepit in synagoga docere: et multi audientes admirabantur in doctrina ejus, dicentes: Unde huic haec omnia? et quae est sapientia, quae data est illi: et virtutes tales, quae per manus ejus efficiuntur?

3. Nonne hic est faber, filius Mariae, frater Jacobi, et Joseph, et Judae, et Simonis? nonne et sorores ejus hic nobiscum sunt? Et scandalizabantur in illo.

4. Et dicebat illis Jesus: Quia non est propheta sine honore nisi in patria sua, et in domo sua, et in cognatione sua.

5. Et non poterat ibi virtutem illam facere, nisi paucos infirmos impositis manibus curavit:

6. et mirabatur propter incredulitatem eorum, et circuibat castella in circuitu docens.

7. Et vocavit duodecim: et coe-

1. Von da¹⁾ ging er weg, und zog in seine Vaterstadt:²⁾ und seine Jünger folgten ihm nach. Matth. 13, 54. Luc. 4, 16.

2. Und als der Sabbat war, fing er an, in der Synagoge zu lehren. Und Viele, die ihn hörten, verwunderten sich über seine Lehre,³⁾ und sprachen: Woher hat er denn dieß Alles? Was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben worden? Und wie geschehen denn solche Wunder durch seine Hände?

3. Ist er nicht der Zimmermann? Der Sohn Mariä? Ein Bruder des Jacobus, Joseph, Judas und Simon? Und sind nicht auch seine Schwestern hier bei uns? Und sie ärgerten sich an ihm. Joan. 6, 42.

4. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nirgends ohne Ehre, als in seiner Vaterstadt und seinem Hause, und in seiner Verwandtschaft. Matth. 13, 57. Luc. 4, 24. Joan. 4, 44.

5. Und er konnte daselbst keine Wunder thun,⁴⁾ außer daß er wenigen Kranken die Hände auflegte, und sie heilte.

6. Und er verwunderte sich über ihren Unglauben, und zog durch die Flecken rings herum, und lehrte.

7. Und er rief die Zwölf, und fing

9) zum Beweise, daß sie vollkommen gesund sey.

1) von Capharnaum, am diesseitigen Ufer des Meeres von Genesareth.

2) zu Nazareth.

3) Die Worte „über seine Lehre“ sind nicht im Griechischen.

4) denn ihr Unglauben setzte ihm Hindernisse. Gott thut zum Heile des Menschen nichts ohne dem Menschen.

pit eos mittere binos, et dabat illis potestatem spirituum immundorum.

8. Et praecepit eis ne quid tollerent in via, nisi virgam tantum; non peram, non panem, neque in zona aes,

9. sed calceatos sandaliis, et ne induerentur duabus tunicis.

10. Et dicebat eis: Quocumque introieritis in domum: illic manete donec exeatis inde:

11. quicumque non receperint vos; nec audierint vos, exeuntes inde, excutite pulverem de pedibus vestris in testimonium illis.

12. Et exeuntes praedicabant ut poenitentiam agerent:

13. et daemonia multa ejiciebant, et ungebant oleo multos aegros, et sanabant.

14. Et audivit rex Herodes, (manifestum enim factum est nomen ejus) et dicebat: Quia Joannes Baptista resurrexit a mortuis: et propterea virtutes operantur in illo.

15. Alii autem dicebant: Quia Elias est. Alii vero dicebant: Quia propheta est, quasi unus ex prophetis.

16. Quo audito Herodes ait:

an, sie Paar und Paar auszusenden, und gab ihnen Gewalt über die unreinen Geister. Matth. 10, 1.

8. Er befahl ihnen auch, nichts mit sich auf den Weg zu nehmen außer einem Stabe, keine Tasche, noch Brod, noch Geld in dem Gürtel. Matth. 10, 9. 10.

9. Aber Sohlen sollten sie als Schuhe tragen, und nicht zwei Röcke *) anziehen. Apostelg. 12, 8.

10. Und er sprach zu ihnen: Wo ihr immer in einem Hause einkehret, da bleibet, bis ihr von da weiter gehet. **) Matth. 10, 12.

11. Die euch aber nicht aufnehmen, noch hören werden, von diesen gehet hinaus, und schüttelt den Staub von euern Füßen, ihnen zum Zeugnisse. *) Matth. 10, 14. Luc. 9, 5. Apstlg. 13, 51.

12. Und sie gingen aus, und predigten, daß man Buße thun sollte.

13. Und sie trieben auch viele Dämonen aus, und salbten viele Kranke mit Del, **) und heilten sie.

14. Und der König Herodes hörte es (denn sein Name war bekannt geworden), und sprach: Joannes, der Täufer, ist von den Todten auferstanden, und darum wirken die Wunderkräfte in ihm. Matth. 14, 1. 2. Luc. 9, 7.

15. Andere aber sagten: Er ist Elias: *) und wieder Andere sagten: Er ist ein Prophet, wie Einer der Propheten. **)

16. Als Herodes dieß hörte, sprach

5) zwei Unterkleider. Sie sollten nur die nothwendige Kleidung haben.

6) von der Stadt ober dem Flecken, um den Gastfreund nicht zu beleidigen (Hier.).

7) E. Matth. 10, Note 35. Mehrere griech. Handschriften setzen bei: Wahrlich sag' ich euch, Sodoma und Gomorrha wird es am Tage des Gerichts erträglicher gehen als dieser Stadt.

8) Diese Salbung war nach Einigen nicht das heil. Sacrament der Delung, sondern eine sinnbildliche Handlung, womit die Apostel lehrten, die Gnade Jesu sey wie ein heiliges, stärkendes Del. Jenes von Jesu gestiftete Sacrament soll nach ihnen hier nur angedeutet, von dem heiligen Jacobus (5, 14. 15.) erst später bekannt gemacht und anempfohlen worden seyn. Dagegen finden Andere das heil. Sacrament darin.

9) der nicht gestorben ist (4. Röm. 2.), und wiederkommen soll (Mal. 4, 5. 6.).

10) mit ihrem Geiste ausgefattet.

Quem ego decollavi Joannem, hic a mortuis resurrexit.

17. Ipse enim Herodes misit, ac tenuit Joannem, et vinxit eum in carcere propter Herodiam uxorem Philippi fratris sui, quia duxerat eam.

18. Dicebat enim Joannes Herodi: Non licet tibi habere uxorem fratris tui.

19. Herodias autem insidiabatur illi: et volebat occidere eum, nec poterat.

20. Herodes enim metuebat Joannem, sciens eum virum justum et sanctum: et custodiebat eum, et audito eo multa faciebat, et libenter eum audiebat.

21. Et cum dies opportunus accidisset, Herodes natalis sui coenam fecit principibus, et tribunis, et primis Galilaeae;

22. cumque introisset filia ipsius Herodiadis, et saltasset, et placuisset Herodi, simulque recumbentibus; rex ait puellae: Pete a me quod vis, et dabo tibi:

23. et juravit illi: Quia quicquid petieris dabo tibi, licet dimidium regni mei.

24. Quae cum exisset, dixit matri suae: Quid petam? At illa dixit: Caput Joannis Baptistae.

25. Cumque introisset statim cum festinatione ad regem, petivit dicens: Volo ut protinus des mihi in disco caput Joannis Baptistae.

26. Et contristatus est rex: prop-

er: Joannes, den ich enthauptet habe, dieser ist von den Todten auferstanden.

17. Denn eben dieser Herodes hatte hingefandt, den Joannes ergreifen und gefesselt in's Gefängniß werfen lassen wegen der Herodias, des Weibes seines Bruders Philippus, weil er sie zum Weibe genommen hatte. Luc. 3, 19.

18. Denn Joannes hatte zu Herodes gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, deines Bruders Weib zu haben! 3. Mos. 18, 16.

19. Herodias aber stellte ihm nach,¹¹⁾ und wollte ihn tödten; allein sie konnte nicht:

20. denn Herodes fürchtete den Joannes, weil er wußte, daß er ein gerechter und heiliger Mann sey: und er nahm ihn in Schutz, und that Vieles, nachdem er ihn angehört hatte, und er hörte ihn gerne.

21. Als nun ein gelegener Tag¹²⁾ gekommen war, der Geburtstag des Herodes, gab dieser den Fürsten, den Hauptleuten und Bornehmsten von Galiläa ein Gastmahl.

22. Da trat der Herodias Tochter hinein, und tanzte, und gefiel wohl dem Herodes, so wie auch denen, die mit zu Tische waren, und der König sprach zu dem Mädchen: Begehre von mir, was du willst; ich will es dir geben.

23. Und er schwor ihr: Was du immer von mir begehrest, ich will es dir geben, und sollte es auch die Hälfte meines Reiches seyn.

24. Da ging sie hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich begehren? Diese aber sprach: Das Haupt Joannes, des Täufers!

25. Und sogleich ging sie eilends hinein zu dem Könige, beehrte und sprach: Ich will, daß du mir sogleich auf einer Schüssel das Haupt Joannes, des Täufers, gebest.

26. Da ward der König traurig;

11) *And.* geben das Griech.: Herodias aber sagte Haß wider ihn.

12) für Herodias, ihr Vorhaben auszuführen. *And.* geb.: am festlicher Tag.

ter iusjurandum, et propter simul discumbentes noluit eam contristare:

27. sed misso spiculatore praecipit afferri caput ejus in disco. Et decollavit eum in carcere,

28. et attulit caput ejus in disco: et dedit illud puellae, et puella dedit matri suae.

29. Quo audito, discipuli ejus venerunt, et tulerunt corpus ejus: et posuerunt illud in monumento.

30. Et convenientes Apostoli ad Jesum, renuntiaverunt ei omnia, quae egerant, et docuerant.

31. Et ait illis: Venite seorsum in desertum locum, et requiescite pusillum. Erant enim qui veniebant et redibant multi: et nec spatium manducandi habebant.

32. Et ascendentes in navim, abierunt in desertum locum seorsum.

33. Et viderunt eos abeuntes, et cognoverunt multi: et pedestres de omnibus civitatibus concurrerunt illuc, et praevenerunt eos:

34. Et exiens vidit turbam multam Jesus: et misertus est super eos, quia erant sicut oves non habentes pastorem, et coepit illos docere multa.

35. Et cum jam hora multa fieret, accesserunt discipuli ejus, dicentes: Desertus est locus hic, et jam hora praeteriit:

36. dimitte illos, ut euntes in

aber wegen des Eides und derjenigen, die mit zu Tische waren, ¹³⁾ wollte er sie nicht betrüben, ¹⁴⁾

27. sondern schickte einen Trabanten hin, ¹⁵⁾ und befahl, sein Haupt auf einer Schüssel zu bringen. ¹⁶⁾ Und dieser enthauptete ihn im Gefängnisse,

28. und brachte sein Haupt auf einer Schüssel, und gab es dem Mägdelein, und das Mägdelein gab es ihrer Mutter.

29. Als die seine Jünger gehört, kamen sie und holten seinen Leichnam, und legten ihn in ein Grab.

30. Und die Apostel versammelten sich bei Jesus, ¹⁷⁾ und verkündeten ihm Alles, was sie gethan und gelehrt hatten. Luc. 9, 10.

31. Und er sprach zu ihnen: Kommet beiseits an einen öden Ort, und ruhet ein wenig aus: denn derer, die ab- und zugingen, ¹⁸⁾ waren Viele, und sie hatten keine Zeit zu essen. Matth. 14, 13. Luc. 9, 10.

32. Da traten sie in ein Schiff, und fuhren beiseits in eine Wüste. Matth. 14, 13. Luc. 9, 10.

33. Und man sah sie hinwegfahren, und Viele erfuhren es, und liefen aus allen Städten zu Fuß dahin zusammen, und kamen ihnen zuvor. ¹⁹⁾

34. Als nun Jesus ausstieg, sah er viel Volk: und er erbarmte sich über sie, weil sie wie Schafe waren, die keinen Hirten haben: und er fing an, sie Vieles zu lehren. Matth. 9, 36. 14, 14.

35. Da es aber spät geworden war, traten seine Jünger hinzu, und sprachen: Dieser Ort ist öde, auch ist die Zeit verfloßen:

36. entlaß sie, damit sie in die

13) also Zeugen des Eides waren.

14) Im Griech.: sie nicht abweisen.

15) einen Soldaten von der Leibwache, die zugleich Scharfrichterdienste verrichtete.

16) Die Worte „auf einer Schüssel“ sind nicht im Griechischen.

17) nach der Rückkehr von ihrer Sendung (B. 12.).

18) bei Jesu und seinen Jüngern.

19) Das Griech. steht in mehreren Handschriften bei: und kamen zu ihm.

proximas villas, et vicos, emant sibi cibos, quos manducent:

37. Et respondens ait illis: Date illis vos manducare. Et dixerunt ei: Euntes emamus ducentis denariis panes, et dabimus illis manducare.

38. Et dicit eis: Quot panes habetis? ite, et videte. Et cum cognovissent, dicunt: Quinque, et duos pisces.

39. Et praecepit illis ut accumbere facerent omnes secundum contubernia super viride foenum.

40. Et discubuerunt in partes per centenos, et quinquagenos.

41. Et acceptis quinque panibus et duobus piscibus, intuens in caelum, benedixit, et fregit panes, et dedit discipulis suis, ut ponerent ante eos: et duos pisces divisit omnibus.

42. Et manducaverunt omnes, et saturati sunt.

43. Et sustulerunt reliquias, fragmentorum duodecim cophinos plenos, et de piscibus.

44. Erant autem qui manducaverunt quinque millia virorum.

45. Et statim coegit discipulos suos ascendere navim, ut praecederent eum trans fretum ad Bethsaidam, dum ipse dimitteret populum.

46. Et cum dimisisset eos, abiit in montem orare.

47. Et cum sero esset, erat na-

umliegenden Dörfer und Flecken gehen, und sich Speise kaufen und essen können.²⁰⁾ Luc. 9, 12.

37. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Gehet ihr ihnen zu essen! Und sie sagten zu ihm: Wir wollen hingehen, und um zweihundert Denare Brod kaufen, und wir wollen ihnen zu essen geben.²¹⁾

38. Und er sprach zu ihnen: Wie viele Brode habet ihr? Gehet hin, und sehet nach! Und da sie es gesehen hatten, sprachen sie: Fünf Brode und zwei Fische.²²⁾

39. Und er befahl ihnen, Alle nach Genossenschaften²³⁾ sich niederlegen zu lassen auf das grüne Gras. Ioan. 6, 10.

40. Und sie ließen sich nieder haufenweise zu Hunderten und zu Fünfzigen.

41. Und er nahm die fünf Brode und die zwei Fische, blickte gen Himmel auf, segnete und brach die Brode, und gab sie seinen Jüngern, damit sie ihnen dieselben vorlegten: auch theilte er die zwei Fische unter Alle.

42. Und sie aßen Alle, und wurden satt.

43. Und sie hoben von den übriggebliebenen Stücken und den Fischen zwölf Körbe voll auf.

44. Es waren aber derer, die gegessen hatten,²⁴⁾ fünftausend Mann.

45. Und sogleich nöthigte er seine Jünger, in's Schiff zu steigen, und vor ihm nach Bethsaida hinüberzufahren, indeß er das Volk entlassen wollte. Matth. 14, 22.

46. Und als er sie entlassen hatte, ging er auf den Berg, um zu beten.

47. Da es nun spät geworden war,

20) Im Griech.: Speise kaufen; denn sie haben nichts zu essen.

21) Der römische Denar betrug ohngefähr vier Groschen. Im Griech.: Sollen wir hingehen, und . . . kaufen?

22) Als Jesus diese Frage stellte, wußte er wohl, welchen Vorrath die Apostel hatten; aber er wollte ihre Aufmerksamkeit darauf richten, damit sie die Größe des Wunders, welches er nun vor ihren Augen wirken wollte, ermessen könnten.

23) d. i. wahrscheinlich immer die von einer Ortschaft zusammen.

24) Im Griech.: die Brode gegessen hatten.

vis in medio mari, et ipse solus in terra.

48. Et videns eos laborantes in remigando, (erat enim ventus contrarius eis) et circa quartam vigiliam noctis venit ad eos ambulans supra mare: et volebat praeterire eos.

49. At illi ut viderunt eum ambulans supra mare, putaverunt phantasma esse, et exclamaverunt.

50. Omnes enim viderunt eum, et conturbati sunt. Et statim locutus est cum eis, et dixit eis: Confidite, ego sum, nolite timere.

51. Et ascendit ad illos in navim, et cessavit ventus. Et plus magis intra se stupebant:

52. non enim intellexerunt de paucis: erat enim cor eorum obcaecatum.

53. Et cum transfretassent, venerunt in terram Genesareth, et applicuerunt.

54. Cumque egressi essent de navi, continuo cognoverunt eum:

55. et percurrentes universam regionem illam, coeperunt in grabatis eos, qui se male habebant, circumferre, ubi audiebant eum esse.

56. Et quocumque introibat, in viros, vel in villas, aut civitates, in plateis ponebant infirmos, et deprecabantur eum, ut vel simbriam vestimenti ejus tangerent, et quot quot tangebant eum, salvi fiebant.

befand sich das Schiff mitten auf dem Meere, und er war allein auf dem Lande.

48. Und er sah, daß sie große Mühe hatten im Rudern (denn der Wind war ihnen entgegen). Da kam er um die vierte Nachtwache zu ihnen, wandelnd auf dem Meere, und wollte bei ihnen vorübergehen.²⁵⁾ Matth. 14, 25.

49. Als sie ihn aber auf dem Meere wandeln sahen, meinten sie, es wäre ein Gespenst, und schrien laut.

50. Denn Alle sahen ihn, und erschrocken. Er aber redete alsbald mit ihnen, und sprach zu ihnen: Seyd getrost, ich bin es, fürchtet euch nicht!

51. Und er stieg zu ihnen in das Schiff, und der Wind legte sich. Sie aber erstaunten noch mehr bei sich selbst:²⁶⁾

52. denn sie waren nicht zur Einsicht gelangt bei den Worten,²⁷⁾ weil ihr Herz verblendet war.²⁸⁾

53. Als sie nun hinübergeschifft waren, kamen sie in die Landschaft von Genesareth, und landeten. Matth. 14, 34.

54. Und da sie aus dem Schiffe traten, erkannte man ihn sogleich.

55. Und man lief in jener ganzen Gegend umher, und fing an, die Kranken auf den Betten herumzutragen, wo sie hörten, daß er wäre.

56. Und wo er in die Flecken, oder in die Dörfer oder in die Städte einzog, legten sie die Kranken auf die Gassen, und baten ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides berühren dürften: und Alle, die ihn berührten, wurden gesund.

25) d. i. es schien, als wollte er bei ihnen vorübergehen.

26) Im Griech.: sie aber erstaunten und wunderten sich überaus.

27) daß der Herr allmächtig in allen Dingen sey, und auch auf dem Meere wandeln könne.

28) noch zu blind, seine Allmacht vollkommen einzusehen.

Caput VII.

Capitel 7.

Die Pharisäer tadeln die Jünger Jesu, daß sie mit ungewaschenen Händen essen. Heuchelei und verkehrte Sagen der Pharisäer. Was den Menschen verunreinige. Das chananäische Weib. Heilung eines Taubstummen.

1. Et conveniunt ad eum Pharisaei, et quidam de Scribis, venientes ab Jerosolymis.

2. Et cum vidissent quosdam ex discipulis ejus communibus manibus, id est non lotis, manducare panes, vituperaverunt.

3. Pharisaei enim, et omnes Judaei, nisi crebro laverint manus, non manducant, tenentes traditionem seniorum:

4. et a foro nisi baptizentur, non comedunt: et alia multa sunt, quae tradita sunt illis servare, baptismata calicum, et urceorum, et aera-mentorium, et lectorum:

5. et interrogabant eum Pharisaei, et Scribae: Quare discipuli tui non ambulant juxta traditionem seniorum, sed communibus manibus manducant panem?

6. At ille respondens, dixit eis: Bene prophetavit Isaias de vobis hypocritis, sicut scriptum est: Populus hic labiis me honorat, cor autem eorum longe est a me;

7. in vanum autem me colunt, docentes doctrinas, et praecepta hominum.

8. Relinquentes enim mandatum Dei, tenetis traditionem hominum, baptismata urceorum; et calicum: et alia similia his facitis multa.

1. Und es versammelten sich bei ihm die Pharisäer und Einige von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren. Matth. 15, 1.

2. Als sie nun Einige seiner Jünger mit unreinen, das ist, mit ungewaschenen Händen Speise nehmen sahen, tadelten sie dieselben: Matth. 15, 2.

3. denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, ohne daß sie sich öfters die Hände gewaschen haben,¹⁾ indem sie die Sagen der Alten halten.

4. Auch essen sie nicht, wenn sie vom Markte kommen, außer sie baden sich zuvor. Und so gibt es noch viele andere Dinge, die ihnen zu halten von den Vorfahrern eingeschärft wurden: das Waschen der Becher, der Krüge, der ehernen Geschirre und der Tische.

5. Daher fragten ihm die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach der Sagen der Alten, sondern essen ihre Speise mit unreinen Händen?

6. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Treffend hat Isaias von euch Heuchlern geweissagt, wie geschrieben steht: Dieses Volk ehret mich mit den Lippen, ihr Herz aber ist fern von mir. Isai. 29, 13.

7. Vergeblich aber dienen sie mir, weil sie Menschenlehre und Menschengebote lehren.²⁾

8. Denn ihr verlasset das Gebot Gottes, und haltet die Menschen sagen, das Waschen der Krüge und Becher, und vieles Andere dergleichen thut ihr.

1) ohne daß sie fleißig durch öfters Abreiben die Hände gewaschen, um die Speise nicht zu verunreinigen, wenn etwa ihre Hände, obwohl wider Wissen und Willen, durch etwas verunreinigt worden wären. Im Griech.: ohne daß sie mit der Faust ihre Hände gewaschen haben (ohne daß sie abwechselnd die Faust der beiden Hände gebraucht, um diese zu waschen).

2) und sie dem göttlichen Befehle vorziehen.

9. Et dicebat illis: Bene irritum facitis praeceptum Dei, ut traditionem vestram servetis.

10. Moyses enim dixit: Honora patrem tuum, et matrem tuam. Et: Qui maledixerit patri, vel matri, morte moriatur.

11. Vos autem dicitis: Si dixerit homo patri, aut matri, Corban, (quod est donum) quodcumque ex me, tibi profuerit:

12. et ultra non dimittitis eum quidquam facere patri suo, aut matri,

13. rescindentes verbum Dei per traditionem vestram, quam tradidistis: et similia hujusmodi multa facitis.

14. Et advocans iterum turbam, dicebat illis: Audite me omnes, et intelligite.

15. Nihil est extra hominem et introiens in eum, quod possit eum coinquinare, sed quae de homine procedunt illa sunt, quae communicant hominem.

16. Si quis habet aures audienti, audiat.

17. Et cum introisset in domum a turba, interrogabant eum discipuli ejus parabolam.

18. Et ait illis: Sic et vos imprudentes estis? Non intelligitis quia omne extrinsecus introiens in hominem, non potest eum communicare:

19. quia non intrat in cor ejus, sed in ventrem vadit, et in secesum exit, purgans omnes escas?

20. Dicebat autem, quoniam quae de homine exeunt, illa communicant hominem.

21. Abintus enim de corde ho-

9. Und er sprach zu ihnen: Fein hebet ihr das Gebot Gottes auf, damit ihr eure Sägung haltet. Matth. 15, 3.

10. Denn Moses hat gesagt: Ehre deinen Vater und deine Mutter; — und wer dem Vater oder der Mutter flucht, der soll des Todes sterben. 2. Mos. 20, 12. 5. Mos. 5, 16. Ephes. 6, 2. 2. Mos. 21, 17. 3. Mos. 20, 9. Spr. 20, 20.

11. Ihr aber saget: Wenn Einer zum Vater oder zur Mutter sagt: Corban! (das ist: die Gabe), die von mir kommt, wird dir nützen:*)

12. so laßt ihr ihn nichts mehr seinem Vater oder seiner Mutter thun.

13. und hebet also das Wort Gottes durch eure Sägung auf, die ihr gegeben habt: und dergleichen thut ihr noch Vieles.

14. Und er rief abermal das Volk herbei, und sprach zu ihnen: Höret mich Alle, und verstehet es wohl! Matth. 15, 10.

15. Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn verunreinigen; sondern was von dem Menschen herauskommt, das verunreinigt den Menschen.

16. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

17. Als er nun vom Volke weg in ein Haus gegangen war, fragten ihn seine Jünger über dieses Gleichniß.

18. Und er sprach zu ihnen: Seyd denn auch ihr so unverständig? Verstehet ihr nicht, daß Alles, was von außen in den Menschen hineinkommt, ihn nicht verunreinigen kann,

19. weil es nicht in sein Herz geht, sondern in den Leib kommt, und den natürlichen Ausgang nimmt, wodurch alle Speisen ausgeschieden werden?

20. Was aber, sprach er, von dem Menschen herauskommt, das macht den Menschen unrein.

21. Denn von innen, aus dem Her-

3) Die Gabe, die ich dir (Vater oder Mutter) als Unterstützung im Alter geben könnte, will ich zum Tempel opfern; so wird sie dir auch zu Nutzen kommen.

minum malae cogitationes procedunt, adulteria, fornicationes, homicidia,

22. furta, avaritiae, nequitiae, dolus, impudicitiae, oculus malus, blasphemia, superbia, stultitia.

23. Omnia haec mala abintus procedunt, et communicant hominem.

24. Et inde surgens abiit in fines Tyri, et Sidonis: et ingressus domum, neminem voluit scire, et non potuit latere.

25. Mulier enim statim ut audiuit de eo, cujus filia habebat spiritum immundum, intravit, et proci-
dit ad pedes ejus.

26. Erat enim mulier Gentilis, Syrophoenissa genere. Et rogabat eum ut daemonium ejiceret de filia ejus.

27. Qui dixit illi: Sine prius saturari filios: non est enim bonum sumere panem filiorum, et mittere canibus.

28. At illa respondit, et dixit illi: Utique Domine, nam et catelli comedunt sub mensa de micis puerorum.

29. Et ait illi: Propter hunc sermonem vade, exiit daemonium a filia tua.

30. Et cum abiisset domum suam, invenit puellam jacentem supra lectum, et daemonium exiisse.

31. Et iterum exiens de finibus Tyri, venit per Sidonem ad Mare Galilaeae inter medios fines Decapoleos.

32. Et adducunt ei surdum, et mutum, et deprecabantur eum, ut imponat illi manum.

33. Et apprehendens eum de turba seorsum, misit digitos suos in

zen der Menschen, kommen böse Gedanken, Ehebrüche, Hurerei, Mordthaten, 1. Mos. 6, 5.

22. Diebstähle, Geiz, Schalkheit, Betrug, Schamlosigkeit, neidische Augen, Lästerung, Hoffart, Thorheit.

23. All' dieß Böse kommt von Innen heraus, und verunreinigt den Menschen.

24. Und er machte sich auf, und zog von da in die Gränzen von Tyrus und Sidon: und er ging in ein Haus, und wollte, daß es Niemand erfahren sollte: er konnte aber nicht verborgen bleiben. Matth. 15, 21.

25. Denn als ein Weib, deren Tochter einen unreinen Geist hatte, von ihm hörte, ging sie sogleich hinein, und fiel ihm zu Füßen.

26. Das Weib aber war eine Heidin, aus Syrophönizien gebürtig. Und sie bat ihn, daß er den Teufel von ihrer Tochter austreiben möchte. Matth. 15, 25.

27. Und er sprach zu ihr: Laß zuerst die Kinder satt werden; denn es ist nicht recht, das Brod den Kindern zu nehmen, und den Hunden vorzuwerfen.

28. Sie aber antwortete und sprach zu ihm: Ja Herr! aber auch die Hündlein essen unter dem Tische von den Brodsamen der Kinder.

29. Und er sprach zu ihr: Um dieses Wortes willen geh hin: der Teufel ist ausgefahren von deiner Tochter.

30. Und als sie in ihr Haus kam, fand sie ihre Tochter auf dem Bette liegen, und den Teufel ausgefahren.

31. Und er ging wieder weg von den Gränzen von Tyrus, und kam durch Sidon an das galiläische Meer, mitten in's Gebiet der zehn Städte. 4)

32. Da brachten sie einen Taubstummen zu ihm, und baten ihn, daß er ihm die Hand auflegen möchte. Matth. 9, 32.

33. Und er nahm ihm von dem Volke beiseits, steckte seine Finger in

4) S. Matth. 4, 25. Im Griech.: Gränzen von Tyrus und Sidon, und kam an u.

auriculas ejus: et expuens, tetigit linguam ejus:

34. et suspiciens in caelum, ingemuit, et ait illi: Ephphetha, quod est adaperire.

35. Et statim apertae sunt aures ejus, et solutum est vinculum linguae ejus, et loquebatur recte.

36. Et praecepit illis ne cui dicerent. Quanto autem eis praecipiebat, tanto magis plus praedicabant:

37. et eo amplius admirabantur, dicentes: Bene omnia fecit: et surdos fecit audire, et mutos loqui.

seine Ohren, und berührte seine Zunge mit Speichel, *)

34. sah gen Himmel auf, seufzte und sprach zu ihm: Ephphetha, das ist: Thu dich auf! *)

35. Und sogleich öffneten sich seine Ohren, und das Band seiner Zunge war gelöst, und er redete recht.

36. Da gebot er ihnen, sie sollten es Niemanden sagen. Aber je mehr er es ihnen gebot, desto mehr breiteten sie es aus:

37. und desto mehr verwunderten sie sich, und sprachen: *) Er macht Alles wohl! *) die Tauben macht er hörend und die Stummen redend!

Caput VIII.

Capitel 8.

Essens der viertausend Mann. Die Pharisäer begehren ein Zeichen. Jesus warnt vor dem Sauersteige der Pharisäer und Herodianer. Heilung eines Blinden. Bekenntniß des Petrus. Jesus sagt seine Leiden vor, strafft den Petrus, der ihn davon abhalten will, und predigt Kreuz und Verleugnung.

1. In diebus illis iterum cum turba multa esset, nec haberent quod manducarent convocatis discipulis, ait illis:

2. Misereor super turbam: quia ecce jam triduo sustinent me, nec habent quod manducant:

3. et si dimisero eos jejunos in domum suam, deficient in via: quidam enim ex eis de longe venerunt.

4. Et responderant ei discipuli sui: Unde illos quis poterit hic saturare panibus in solitudine?

1. In denselben Tagen, als wieder viel Volk beisammen war, und es nichts zu essen hatte, rief er seine Jünger zusammen, und sprach zu ihnen: Matth. 15, 32.

2. Mich erbarmet das Volk: denn sehet, schon drei Tage harren sie bei mir aus, und haben nichts zu essen.

3. Und wenn ich sie ungespeiset nach Hause gehen lasse, so werden sie auf dem Wege verfaulen; denn Einige aus ihnen sind weit hergekommen.

4. Da antworteten ihm seine Jünger: Woher wird Jemand hier in der Wüste Brod bekommen können, um sie zu sättigen?

*) Jesus nimmt hier, um diesen Kranken zu helfen, Handlungen vor, die an und für sich nicht dienlich waren, die Heilung zu bewirken, aber einsehen lassen, welche wunderbare Kraft die Gottheit des Herrn seinem geheiligten Fleische mittheilte.

*) Die heiligen Väter erblickten in diesem Taubstummen die ganze Menschheit vorgestellt. Diese ist von Natur aus taub, die Lehre des Heiles zu hören, und kumm, ihr Heil zu bekennen; ihr innerer Sinn wird erst durch die allbelebende Kraft des Heilandes geöffnet und ihre Sprache dadurch gelöst. Die katholische Kirche nahm deshalb seit den ältesten Zeiten das, was Jesus mit dem Taubstummen that, als sinnbildliche Handlung in die Ceremonien der Taufe auf, um uns zu lehren, daß wir unser Leben lang empfänglich seyn sollen, die Lehre des Heiles zu hören, und bereit, das Lob Gottes zu verkünden.

7) Im Oris.: breiteten sie es aus. Und sie erstaunten überaus, und sprachen ic.

*) er wirkt in Allem und überall nur wohlthunend!

5. Et interrogavit eos: Quot panes habetis? Qui dixerunt: Septem.

6. Et praecepit turbae discumbere super terram. Et accipiens septem panes, gratias agens fregit, et dabat discipulis suis ut apponerent, et apposuerunt turbae.

7. Et habebant pisciculos paucos: et ipsos benedixit, et jussit apponi.

8. Et manducaverunt, et saturati sunt, et sustulerunt quod superaverat de fragmentis, septem sportas.

9. Erant autem qui manducaverant, quasi quatuor millia: et dimisit eos.

10. Et statim ascendens navim cum discipulis suis, venit in partes Dalmanutha.

11. Et exierunt Pharisei, et coeperunt conquirere cum eo, quærentes ab illo signum de caelo, tentantes eum.

12. Et ingemiscens spiritu, ait: Quid generatio ista signum quærit? Amen dico vobis, si dabitur generationi isti signum.

13. Et dimittens eos, ascendit iterum navim, et abiit trans fretum.

14. Et oblitum sunt panes sumere: et nisi unum panem non habebant secum in navi.

15. Et præcipiebat eis, dicens: Videte, et cavete a fermento Phariseorum, et fermento Herodis.

5. Und er fragte sie: Wie viele Brode habet ihr? Sie sprachen: Sieben.¹⁾

6. Und er befahl dem Volke, sich auf die Erde niederzulassen. Dann nahm er die sieben Brode, dankte, brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie vorlegten: und sie legten dem Volke vor.

7. Sie hatten auch einige Fischlein, und er segnete auch diese, und ließ sie vorlegen.

8. Und sie aßen und wurden satt; und von den Stücklein, die übrig geblieben waren, hob man noch sieben Körbe voll auf.

9. Es waren aber deren, die gegessen hatten, bei viertausend; und er entließ sie.

10. Dann stieg er mit seinen Jüngern in ein Schiff, und kam in die Gegend von Dalmanutha.²⁾

11. Da kamen die Phariseer heraus, und fingen mit ihm zu streiten an. Sie forderten von ihm ein Zeichen vom Himmel, und versuchten ihn. Matth. 16, 1. Luc. 11, 53.

12. Er aber seufzte im Geiste³⁾ und sprach; Warum verlangt dieses Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, ich sage euch, es wird diesem Geschlechte kein Zeichen gegeben werden.⁴⁾

13. Und er verließ sie, stieg wieder in das Schiff, und fuhr hinüber.

14. Und sie⁵⁾ vergaßen, Brod mitzunehmen, und hatten nicht mehr als Ein Brod bei sich im Schiffe. Matth. 16, 5.

15. Und er befahl ihnen, und sagte: Sehet zu, und hütet euch vor dem Sauerteige der Phariseer und vor dem Sauerteige des Herodes.⁶⁾

1) S. oben 6, Note 22.

2) Bei Matth. 15, 39. steht: in die Gegend von Magadan, und mehrere griechische Handschriften des heiligen Marcus haben auch hier: Magadan. Mehrere Ausleger glauben, daß Magadan im Osten vom Meere Genesareth in der Nähe von Gerasa gelegen habe, und daß Dalmanutha der Name des Bezirkes war, zu dem die beiden genannten Städte gehörten.

3) innig.

4) kein solches, wie sie es verlangen.

5) die Jünger.

6) Jeroblanter. S. Matth. 22. Note 14. Bei Matthäus 16, 11. steht: vor dem Sauer-

16. Et cogitabant ad alterutrum, dicentes: Quia panes non habemus.

17. Quo cognito, ait illis Jesus: Quid cogitatis, quia panes non habetis? nondum cognoscitis nec intelligitis? adhuc caecatum habetis cor vestrum?

18. oculos habentes non videtis? et aures habentes non auditis? Nec recordamini,

19. quando quinque panes fregi in quinque millia: quot cophinos fragmentorum plenos sustulistis? Dicunt ei: Duodecim.

20. Quando et septem panes in quatuor millia: quot sportas fragmentorum tulistis? Et dicunt ei: Septem.

21. Et dicebat eis: Quomodo nondum intelligitis?

22. Et veniunt Bethsaidam, et adducunt ei caecum, et rogabant eum ut illum tangeret.

23. Et apprehensa manu caeci, eduxit eum extra vicum: et expuens in oculos ejus impositis manibus suis, interrogavit eum si quid videret.

24. Et aspiciens, ait: Video homines velut arbores ambulantes.

25. Deinde iterum imposuit manus super oculos ejus: et coepit videre; et restitutus est ita ut clare videret omnia.

16. Da dachten sie, und sprachen zu einander: Dieß ist's, daß wir kein Brod haben! *)

17. Als Jesus dieß erkannte, sagte er zu ihnen: Warum kümmerst ihr euch, daß ihr kein Brod habet? Erkennet und begreift ihr denn noch nicht? **) Habt ihr noch ein verblendetes Herz?

18. Habt ihr Augen und sehet nicht? Habt ihr Ohren, und höret nicht? Und erinnert ihr euch nicht?

19. Als ich die fünf Brode brach für die Fünftausend, wie viele Körbe voll Stücklein habt ihr da aufgehoben? Sie sprachen zu ihm: Zwölfs. Ob. 6, 41. Joan. 6, 11.

20. Und da ich die sieben Brode für Viertausend brach, wie viele Körbe voll Stücklein habt ihr aufgehoben? Sie sprachen zu ihm: Sieben.

21. Und er sagte zu ihnen: Wie begreift ihr es denn noch nicht?

22. Und sie kamen nach Bethsaida. Da brachte man einen Blinden zu ihm, und bat ihn, daß er ihn berühren möchte.

23. Und er faßte den Blinden bei der Hand, führte ihn vor den Flecken hinaus, *) spuckte auf seine Augen, legte ihm seine Hände auf, und fragte ihn, ob er etwas sehe.

24. Und er blickte auf, und sprach: Ich sehe die Menschen einherwandeln wie Bäume.

25. Darnach legte er die Hände noch einmal auf seine Augen: da fing er zu sehen an, und sein Gesicht war hergestellt, so daß er Alles deutlich sah. **)

teige der Sadducen. So konnten die Herodianer auch heißen, weil sie außer ihren politischen Grundfäden noch einer Art von Freigeisterei huldigten.

7) Er sagt uns dieß, weil wir kein Brod mitgenommen haben.

8) meine unbeschränkte Allmacht. S. oben 6, 52.

9) vielleicht weil Bethsaida, das unbekannt geliebt war (Sieh Matth. 11, 21.), nicht würdig war, die wunderbare Heilung zu sehen, und um im Bilde zu lehren, daß die Befehrung der Sünder nicht vor sich gehen könne, so lange sie ihre böse Gesellschaft nicht verlassen.

10) Im Griech.: Augen, und er ließ ihn aufsehen, und er ward so hergestellt u. Der Heiland wirkt seine Heilungen auf verschiedene Weise, mit Handanlegung, mit Segnung oder bloß mit Worten, gegenwärtig oder abwesend, auf die Bitte der Kranken oder die Fürbitte Anderer, augenblicklich, wie meistens, oder allmählig, wie er hier thut. Dadurch wollte er uns unter Andern lehren, daß seine Macht nicht an Zeit und Ort, nicht an dieses oder jenes Mittel gebunden sey; daß er wirke, wann, wo und wie er wolle.

26. Et misit illum in domum suam, dicens: Vade in domum tuam: et si in vicum introieris, nemini dixeris.

27. Et egressus est Jesus, et discipuli ejus in castella Caesareae Philippi: et in via interrogabat discipulos suos, dicens eis: Quem me dicunt esse homines?

28. Qui responderunt illi, dicens: Joannem Baptistam, alii Eliam, alii vero quasi unum de prophetis.

29. Tunc dicit illis: Vos vero quem me esse dicitis? Respondens Petrus, ait ei: Tu es Christus.

30. Et comminatus est eis, nec cui dicerent de illo.

31. Et coepit docere eos quoniam oportet filium hominis pati multa, et reprobari a senioribus, et a summis sacerdotibus, et Scribis, et occidi: et post tres dies resurgere.

32. Et palam verbum loquebatur. Et apprehendens eum Petrus, coepit increpare eum.

33. Qui conversus, et videns discipulos suos, comminatus est Petro, dicens: Vade retro me satana, quoniam non sapis quae Dei sunt, sed quae sunt hominum.

34. Et convocata turba cum discipulis suis, dixit eis: Si quis vult me sequi, deneget semetipsum: et tollat crucem suam, et sequatur me.

35. Qui enim voluerit animam

26. Und er schickte ihn nach Hause, und sprach: Geh in dein Haus, und wenn du in den Flecken hineinkommst, sage es Niemanden. ¹¹⁾

27. Jesus aber zog mit seinen Jüngern fort in die Dörfer von Caesarea Philippi. Auf dem Wege fragte er seine Jünger, und sprach zu ihnen: Für wen halten mich die Leute? Matth. 16, 13. Luc. 9, 18.

28. Sie antworteten ihm und sprachen: Einige für Joannes, den Täufer; Andere für Elias: Andere aber wie für Einen der Propheten. ¹²⁾

29. Da sprach er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Petrus antwortete und sprach zu ihm: Du bist Christus! ¹³⁾

30. Und er schärfte ihnen ein, daß sie dieß von ihm Niemanden sagen sollten. Matth. 16, 20.

31. Nun fing er an, sie zu belehren, daß der Menschensohn Vieles leiden, von den Ältesten, Hohenpriestern und Schriftgelehrten verworfen, getödtet werden, und nach drei Tagen wieder auferstehen müsse.

32. Und er redete dieses Wort unverbohlen. Da nahm ihn Petrus bei Seite, und fing an, es ihm zu verweisen.

33. Er aber wandte sich um, sah seine Jünger an, ¹⁴⁾ drohte dem Petrus und sprach: Weiche hinter mich, Satana; denn du hast keinen Sinn für das, was Gottes ist, sondern für das, was des Menschen ist.

34. Dann rief er das Volk und seine Jünger zusammen, und sprach zu ihnen: Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. Matth. 10, 38. 16, 24. Luc. 9, 23. 14, 27.

35. Denn wer sein Leben erhalten

11) denn deine Landsleute wissen meine Wohlthaten nicht zu schätzen. S. Matth. 11, 21. ff. Im Griech.: ... Haus und sprach: Geh nicht in den Flecken hinein, und sage es Niemanden in dem Flecken — d. i. Geh nicht in den Flecken, um es Jemanden zu sagen.

12) Das Wortchen »wie« ist nicht im Griech.

13) der Messias.

14) um sie aufmerksam auf die Rüge zu machen, die er dem Petrus geben wollte.

suam salvam facere, perdet eam: qui autem perdidit animam suam propter me, et Evangelium, salvam faciet eam.

36. Quid enim proderit homini, si lucretur mundum totum: et detrimentum animae suae faciat?

37. Aut quid dabit homo commutationis pro anima sua?

38. Qui enim me confusus fuerit, et verba mea in generatione ista adultera et peccatrice: et filius hominis confundetur eum, cum venerit in gloria patris sui cum angelis sanctis.

39. Et dicebat illis: Amen dico vobis, quia sunt quidam de hie stantibus, qui non gustabunt mortem, donec videant regnum Dei veniens in virtute,

will, der wird es verlieren: wer aber um meinet und des Evangeliums willen sein Leben verliert, der wird es erhalten. Luc. 17, 33. Joan. 12, 25.

36. Denn was nützte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, an seiner Seele aber Schaden litte?

37. Oder was kann der Mensch geben, seine Seele wieder einzulösen?

38. Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt ¹⁵⁾ vor diesem eheblicherischen und sündhaften Geschlechte, dessen wird auch der Menschensohn sich schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln. Matth. 10, 33. Luc. 9, 26. 12, 9.

39. Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, es sind Einige von denen, die da stehen, die den Tod nicht kosten werden, bis sie das Reich Gottes kommen sehen in seiner Kraft. Matth. 16, 27. 28. Luc. 9, 27.

Caput IX.

Christus wird verkört, spricht von der Ankunft des Elias, befreit einen Besessenen, wiederholt die Weissagung von seinem Leiden, und straft den Ehrgeiz der Jünger. Von Einem, der Teufel austrieb, und Christo nicht nachfolgte. Vom Aergernisse.

1. Et post dies sex assumit Jesus Petrum, et Jacobum, et Joannem: et ducit illos in montem excelsum seorsum solos, et transfiguratus est coram ipsis.

2. Et vestimenta ejus facta sunt splendentia, et candida nimis velut nix, qualia fullo non potest super terram candida facere.

3. Et apparuit illis Elias cum Moyse: et erant loquentes cum Jesu.

4. Et respondens Petrus, ait Jesu: Rabbi, bonum est nos hic esse: et faciamus tria tabernacula, Tibi unum, et Moyysi unum, et Eliae unum.

1. Und nach sechs Tagen nahm Jesus den Petrus, Jacobus und Joannes mit sich, und führte sie allein beiseits auf einen hohen Berg. Da ward er verkört vor ihnen. Matth. 17, 1. Luc. 9, 28.

2. Seine Kleider wurden glänzend und überaus weiß wie der Schnee, so wie kein Walker auf Erden weiß machen kann.

3. Und es erschien ihnen Elias mit Moses: und diese redeten mit Jesu. Luc. 9, 31.

4. Da nahm Petrus das Wort, und sprach zu Jesu: Meister, gut ist's für uns, hier zu seyn: wir wollen drei Hütten bauen, dir eine, dem Moses eine, und Elias eine.

15) meiner Lehre, meines gedemüthigten, gekreuzigten Lebens.

5. Non enim sciebat quid diceret: erant enim timore exterriti:

6. et facta est nubes obumbrans eos: et venit vox de nube, dicens: Hic est filius meus charissimus: audite illum.

7. Et statim circumspicientes, neminem amplius viderunt, nisi Jesum tantum secum.

8. Et descendantibus illis de monte, praecepit illis ne cuiquam quae vidissent, narrarent: nisi cum Filius hominis a mortuis resurrexerit.

9. Et verbum continuerunt apud se: conquirentes quid esset: Cum a mortuis resurrexerit.

10. Et interrogabant eum, dicentes: Quid ergo dicunt Pharisei, et Scribae, quia Eliam oportet venire primum?

11. Qui respondens, ait illis: Elias cum venerit primo, restituet omnia: et quo modo scriptum est in Filium hominis, ut multa patiatur et contemnatur.

12. Sed dico vobis quia et Elias venit (et fecerunt illi quaecumque voluerunt) sicut scriptum est de eo.

13. Et veniens ad discipulos suos, vidit turbam magnam circa eos, et Scribas conquirentes cum illis.

14. Et confestim omnis populus

5. Denn er wußte nicht, was er sagte, weil sie sehr erschrocken waren.

6. Und es kam eine Wolke, die sie überschattete, und aus der Wolke erscholl eine Stimme, und sprach: Dieß ist mein geliebtester Sohn: den sollt ihr hören!

7. Und plötzlich, da sie herumschauten, sahen sie Niemanden mehr, als Jesum allein bei ihnen.

8. Als sie nun vom Berge herabgingen, schärfte er ihnen ein, sie sollten Niemanden sagen, was sie gesehen hatten, bis der Menschensohn von den Todten auferstanden seyn würde. Matth. 17, 9.

9. Und sie behielten die Sache bei sich, und fragten sich untereinander, was das wäre: „bis er von den Todten auferstanden seyn würde.“¹⁾

10. Und sie fragten ihn, und sprachen: Warum sagen denn die Phariseer und Schriftgelehrten,²⁾ daß Elias zuvor kommen müsse? Mal. 4, 5.

11. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Elias wird zuvor kommen, und Alles wieder herstellen: gleichwie auch von dem Menschensohne geschrieben steht, daß er Vieles leiden und verachtet werden müsse.³⁾ Isai. 53, 3. 4.

12. Aber ich sage euch: Elias ist schon gekommen, wie von ihm geschrieben steht,⁴⁾ aber man hat mit ihm gemacht, was man wollte. Matth. 17, 12.

13. Und da er zu seinen Jüngern kam, sah er viel Volk um sie her, und Schriftgelehrte mit ihnen im Wortwechsel.

14. Sobald aber das ganze Volk

1) Sie begriffen noch nicht, daß er sterben müsse.

2) Im Griech. steht nur: die Schriftgelehrten.

3) Welches steht geschrieben: daß Elias vor dem Messias komme, und daß der Messias leiden müsse; daraus folgt aber nicht, daß Elias in Person kommen müsse, ehevor Christus leidet; denn er kann in seiner Kraft gekommen seyn, ehevor der Messias in seine Leiden geht, und erst in Person kommen, ehevor der Herr zum Gerichte kommt. Die Juden und die Jünger unterschieden die erste und letzte Ankunft des Herrn nicht von einander, was darum unterschieden sie auch das doppelte Erscheinen des Elias, das in der Kraft von dem in der Person nicht.

4) Mal. 3, 1.

videns Jesum, stupefactus est, et expaverunt, et accurrentes salutabant eum.

15. Et interrogavit eos: Quid inter vos conquiritis?

16. Et respondens unus de turba, dixit: Magister, attuli filium meum ad te habentem spiritum mutum:

17. qui ubicumque eum apprehenderit, allidit illum, et spumat, et stridet dentibus, et arescit: et dixi discipulis tuis ut ejicerent illum, et non potuerunt.

18. Qui respondens eis, dixit: O generatio incredula, quamdiu apud vos ero? quamdiu vos patiar? advertite illum ad me.

19. Et attulerunt eum. Et cum vidisset eum, statim spiritus conturbavit illum: et elisus in terram, volutabatur spumans.

20. Et interrogavit patrem ejus: Quantum temporis est ex quo ei hoc accidit? At ille ait: Ab infantia:

21. et frequenter eum in ignem, et in aquas misit ut eum perderet; sed si quid potes, adjuva nos, misertus nostri.

22. Jesus autem ait illi: Si potes credere, omniaabilia sunt credenti.

23. Et continuo exclamans pater pueri, cum lacrymis aiebat: Credo, Domine: adjuva incredulitatem meam.

24. Et cum videret Jesus concurrentem turbam, comminatus est spiritui immundo, dicens illi: Surde, et mute spiritus, ego praecipio tibi, exi ab eo: et amplius ne introeas in eum.

Jesum erblickte, erstaunte es voll der Ehrfurcht, ⁵⁾ lief hinzu und grüßte ihn.

15. Und er fragte sie: Worüber streitet ihr mit einander? Luc. 9, 38.

16. Da antwortete Einer aus dem Volke, und sprach: Meister, ich brachte meinen Sohn zu dir her, der einen stummen Geist hat. ⁶⁾ Matth. 17, 14.

17. Wo er ihn immer überfällt, wirft er ihn nieder; auch schäumt er, knirscht mit den Zähnen, und zehret aus. Und ich sprach zu deinen Jüngern, daß sie ihn austreiben möchten; sie konnten es aber nicht.

18. Da antwortete er ihnen, und sprach: O du unglaubliches Geschlecht! Wie lange werde ich noch bei euch seyn? Wie lange euch noch tragen müssen? Bringet ihn her zu mir!

19. Und sie brachten ihn hin. Und sobald er ihn sah, schüttelte ihn der Geist: und er fiel auf die Erde, und wälzte sich schäumend.

20. Da fragte er seinen Vater: Wie lange ist es, daß ihm dieses widerfahren ist? Dieser aber sprach: Von Kindheit an.

21. Oft schon hat er ihn in's Feuer und in's Wasser geworfen, um ihn umzubringen. Vermagst du nun etwas, so hilf uns, und erbarme dich unser.

22. Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du glauben kannst! Wer glaubt, dem ist Alles möglich. Matth. 17, 19.

23. Und sogleich rief der Vater des Knaben, und sagte weinend: Ich glaube Herr; hilf meinem Unglauben! ⁷⁾

24. Da nun Jesus sah, daß das Volk zusammenlief, drohte er dem unreinen Geiste, und sprach zu ihm: Du tauber und stummer Geist, ich gebiete dir, fahr aus von ihm, und komm hinfort nicht mehr in ihn.

5) Im Griech.: erstaunte es tief.

6) der von einem bösen Geiste befallen ist, welcher ihn stumm und taub macht. Bei Matth. (17, 14.) heißt der Sohn mondsüchtig, weil der böse Geist die fallende Nacht in ihm bewirkte, auf welche der Mond seine Einflüsse hat.

7) meinem schwachen Glauben; ersehe, was ihm fehlt; nimm ihn für einen vollkommenen.

25. Et exclamans, et multum discerpens eum, exiit ab eo, et factus est sicut mortuus, ita ut multi dicerent: Quia mortuus est.

26. Jesus autem tenens manum ejus, elevavit eum, et surrexit.

27. Et cum introisset in domum, discipuli ejus secreto interrogabant eum: Quare nos non potuimus ejicere eum?

28. Et dixit illis: Hoc genus in nullo potest exire, nisi in oratione, et jejunio.

29. Et inde profecti praetergredebantur Galilaeam: nec volebat quemquam scire.

30. Docebat autem discipulos suos, et dicebat illis: Quoniam filius hominis tradetur in manus hominum, et occident eum, et occisus tertia die resurget.

31. At illi ignorabant verbum: et timebant interrogare eum.

32. Et venerunt Capharnaum. Qui cum domi essent, interrogabat eos: Quid in via tractabatis?

33. At illi tacebant; siquidem in via inter se disputaverant, quis eorum major esset.

34. Et residens vocavit duodecim, et ait illis: Si quis vult primus esse, erit omnium novissimus, et omnium minister.

35. Et accipiens puerum, statuit eum in medio eorum: quem cum complexus esset, ait illis:

36. Quisquis unam ex hujusmodi pueris receperit in nomine meo, me recipit: et quicumque me sus-

25. Da schrie er, schüttelte ihn heftig, und fuhr aus von ihm: und er ward wie todt, so daß Viele sagten: Er ist gestorben!

26. Jesus aber nahm ihn bei der Hand, und richtete ihn auf: und er stand auf.

27. Und als er⁸⁾ nach Hause gekommen war, fragten ihn seine Jünger allein: Warum haben wir ihn nicht austreiben können?

28. Und er sprach zu ihnen: Diese Gattung kann durch nichts ausgetrieben werden, als durch Gebeth und Fasten.

29. Und sie gingen von da weg, und zogen durch Galiläa: und er wollte nicht, daß es Jemand wisse.⁹⁾

30. Er lehrte aber seine Jünger, und sprach zu ihnen: Der Menschensohn wird in die Hände der Menschen überliefert werden, und sie werden ihn tödten: wenn er aber getödtet ist, so wird er am dritten Tage wieder auferstehen. Matth. 17, 21.

31. Sie aber verstanden das Wort nicht, und fürchteten sich, ihn zu fragen.

32. Und sie kamen nach Capharnaum.¹⁰⁾ Da sie nun zu Hause waren, fragte er sie: Wovon habt ihr auf dem Wege gesprochen?

33. Sie aber schwiegen: denn sie hatten auf dem Wege mit einander gestritten, wer von ihnen der Größte wäre. Matth. 18, 1. Luc. 9, 46.

34. Da setzte er sich nieder, rief den Zwölfen, und sprach zu ihnen: Wenn Jemand der Erste seyn will, so sey er der Letzte von Allen, und der Diener von Allen. Matth. 20, 26. 27.

35. Und er nahm ein Kind, stellte es mitten unter sie, schloß es in seine Arme, und sprach zu ihnen:

36. Wer eines dieser Kinder in meinem Namen aufnimmt, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt

8) Jesus.

9) um nicht aufgehalten zu werden: denn er eilte seinen Leiden zu, nach Jerusalem zum Tode.

10) Vergl. Matth. 17, 23—26.

ceperit, non me suscipit, sed eum, qui misit me.

37. Respondit illi Joannes, dicens: Magister, vidimus quemdam in nomine tuo ejicientem daemonia, qui non sequitur nos, et prohibuimus eum.

38. Jesus autem ait: Nolite prohibere eum; nemo est enim qui faciat virtutem in nomine meo, et possit cito male loqui de me;

39. qui enim non est adversum vos, pro vobis est.

40. Quisquis enim potum dederit vobis calicem aquae in nomine meo, quia Christi estis: amen dico vobis, non perdet mercedem suam.

41. Et quisquis scandalizaverit unum ex his pusillis credentibus in me: bonum est ei magis si circumdaretur mola asinaria collo ejus, et in mare mitteretur.

42. Et si scandalizaverit te manus tua, abscide illam: bonum est tibi debilem introire in vitam, quam duas manus habentem ire in gehennam, in ignem inextinguibilem:

43. ubi vermis eorum non moritur, et ignis non exstinguitur.

44. Et si pes tuus te scandalizat, amputa illum: bonum est tibi

nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

37. Da antwortete ihm Joannes, und sprach: Meister, wir sahen Jemanden, der in deinem Namen Teufel austreibt, und wir wehrten es ihm, weil er uns nicht nachfolgt. ¹¹⁾ Luc. 9, 49.

38. Jesus aber sprach: Wehret es ihm nicht! denn Niemand, der in meinem Namen Wunder wirkt, wird leicht mich schmähen können. ¹²⁾ 1. Cor. 12, 3.

39. Und wer nicht wider euch ist, der ist für euch. ¹³⁾

40. Und wer euch einen Becher Wassers zu trinken reicht in meinem Namen, darum weil ihr Christo angehört, wahrlich, ich sage euch, er wird seinen Lohn nicht verlieren. Matth. 10, 42.

41. Wer aber eines von diesen Kleinen, die an mich glauben, ärgert, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an den Hals gehängt, und er in's Meer geworfen würde. Matth. 18, 6. Luc. 17, 2.

42. Wenn dich deine Hand ärgert, so haue sie ab: es ist dir besser, verstümmelt in das ewige Leben einzugehen, als zwei Hände zu haben, und in die Hölle zu kommen, in das unauslöschliche Feuer: Matth. 18, 8. 5, 30.

43. wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlischt. Isai. 66, 24.

44. Und wenn dein Fuß dich ärgert, so hau ihn ab: es ist dir besser, lahmer

11) Wenn derjenige dich und den Vater aufnimmt, der in deinem Namen ein Kind aufnimmt, was ist wohl von dem zu urtheilen, der in deinem Namen und also in deiner Kraft Teufel austreibt, und dennoch nicht zu unserer Gesellschaft sich hält? Wenn die Juden im Namen gewisser heiliger Personen die Beschwörung der bösen Geister vornahmen (s. Matth. 12, 27. Rote 22), so mußten sie wohl auch an die Kraft dieser Personen geglaubt haben; denn sonst wäre eine Beschwörung in ihrem Namen gar nicht begreiflich. Derjenige, von dem hier Joannes sagt, daß er im Namen Jesu Teufel austreibe, glaubte also auch an Jesu Kraft und Macht, und war sein Glaube auch unvollkommen, und konnte er sich darum nicht entschließen, Alles zu verlassen, um Jesu nachzufolgen, so war er doch ein Anhänger Jesu, und Jesus konnte seinen Glauben wirksam seyn lassen (Ambr.).

12) Oder: wird so bald, so leicht mich schmähen können. Wer in meiner Kraft Wunder wirkt, muß mich auch ehren, kann mich nicht verleugnen, sondern muß mich erkennen; er ist also mein Anhänger, und ihr sollt ihm nicht wehren!

13) Nur der wäre wider euch, der nicht mit mir ist. S. Matth. 12, 30.

claudum introire in vitam aeternam, quam duos pedes habentem mitti in gehennam ignis inextinguibilis:

45. ubi vermis eorum non moritur, et ignis non exstinguitur.

46. Quod si oculus tuus scandalizat te, ejice eum: bonum est tibi luscum introire in regnum Dei, quam duos oculos habentem mitti in gehennam ignis:

47. ubi vermis eorum non moritur, et ignis non exstinguitur.

48. Omnis enim igne salietur, et omnis victima sale salietur.

49. Bonum est sal: quod si sal insulsum fuerit: in quo illud condietis? Habete in vobis sal, et pacem habete inter vos.

in das ewige Leben ¹⁴⁾ einzugehen, als zwei Füße zu haben, und in die Hölle geworfen zu werden, in's unauslöschliche Feuer:

45. wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlischt.

46. Und wenn dein Auge dich ärgert, so reiß es heraus; es ist dir besser, einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als zwei Augen zu haben, und in das Feuer der Hölle geworfen zu werden:

47. wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht erlischt.

• 48. Denn Jeder wird mit Feuer gesalzen, und jedes Opfer wird mit Salz gesalzen. ¹⁵⁾

49. Das Salz ist gut: ¹⁶⁾ wenn aber das Salz seine Kraft verliert, womit könnet ihr es kräftig machen? Habet Salz in euch, ¹⁷⁾ und habet Frieden unter einander. ¹⁸⁾ Matth. 5, 13. Luc. 14, 34.

Caput X.

Capitel 10.

Unauslöschlichkeit des Gehantes. Christus segnet die Kinder; rath einem Jünglinge, Alles zu verlassen; spricht, wie hart ein Reicher selig werde; verspricht denen, die Alles verlassen, große Belohnung; redet von seinem Leiden; straft den Ehrgeiz der Söhne des Lebedäus; macht einen Blinden bei Jericho sehend.

1. Et inde exurgens venit in fines Judaeae ultra Jordanem: et conveniunt iterum turbae ad eum: et sicut consueverat, iterum docebat illos.

2. Et accedentes Pharisaei inter-

1. Und er machte sich auf von da, und kam in die Gränzen von Judäa jenseits des Jordan: ¹⁾ und das Volk versammelte sich wieder bei ihm, und er lehrte sie abermal, wie er gewohnt war. Matth. 19, 1.

2. Da traten die Pharisäer hinzu,

14) Im Griech.: in das Leben.

15) denn Jeder, der zur Hölle verdammt wird, kommt in ein unauslöschliches Feuer, das ihn nicht verbrennt, sondern erhält gleich dem Salze, welches vor der Verwesung verwahrt. Er ist ein Opfer der göttlichen Strafgerechtigkeit, und das Salz, womit nach dem Geseze (3. Mos. 2, 13.) die Opfer gesalzen werden, ist das unauslöschliche Feuer.

16) Aus Veranlassung des Wortes Salz gibt der Herr der Rede eine andere Bedeutung.

17) das Salz der Weisheit, Heiligkeit. S. Col. 4, 6.

18) Dieß geschieht durch das Salz der Weisheit und Heiligkeit: denn diese schließen die Menschen an einander; nur der Irrthum und die Sünde trennen sie. Darum ist das Salz auch Bild der Verbindung (3. Mos. 2, 13. 4. Mos. 18, 19.).

1) Im Griech.: kam an die Gränze von Judäa durch das Land jenseits des Jordan.

rogabant eum: Si licet viro uxorem dimittere: tentantes eum.

3. At ille respondens, dixit eis: Quid vobis praecepit Moyses?

4. Qui dixerunt: Moyses permisit libellum repudii scribere, et dimittere.

5. Quibus respondens Jesus, ait: Ad duritiam cordis vestri scripsit vobis praeceptum istud;

6. ab initio autem creaturae masculum, et feminam fecit eos Deus.

7. Propter hoc relinquet homo patrem suum, et matrem, et adhaerebit ad uxorem suam:

8. et erunt duo in carne una. Itaque jam non sunt duo, sed una caro.

9. Quod ergo Deus conjunxit, homo non separet.

10. Et in domo iterum discipuli ejus de eodem interrogaverunt eum.

11. Et ait illis: Quicumque dimiserit uxorem suam, et aliam duxerit, adulterium committit super eam.

12. Et si uxor dimiserit virum suum, et alii nupsit, moechatur.

13. Et offerebant illi parvulos ut tangeret illos. Discipuli autem comminabantur offerentibus.

14. Quos cum videret Jesus, indigne tulit, et ait illis: Sinite parvulos venire ad me, et ne prohibueritis eos: talium enim est regnum Dei.

15. Amen dico vobis: Quisquis non receperit regnum Dei velut parvulus, non intrabit in illud.

versuchten und fragten ihn: Ist es einem Manne erlaubt, sein Weib zu entlassen?

3. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Was hat euch Moses geboten?

4. Sie sprachen: Moses hat erlaubt, einen Scheidebrief zu schreiben, und (das Weib) zu entlassen. 5. Mos. 24, 1.

5. Jesus antwortete ihnen, und sprach: Wegen der Härte eures Herzens hat er euch dieses Gebot geschrieben.

6. Vom Anfange der Schöpfung aber hat Gott Mann und Weib erschaffen. 1. Mos. 1, 27.

7. Darum wird der Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen. 1. Mos. 2, 24. Matth. 19, 5. 1. Cor. 7, 10. Ephes. 5, 31.

8. Und es werden zwei in Einem Fleische seyn. Sie sind also nicht mehr Zwei, sondern Ein Fleisch. 1. Cor. 6, 16.

9. Was nun Gott verbunden hat, das soll der Mensch nicht trennen.

10. Und zu Hause fragten ihn seine Jünger abermals darüber.

11. Und er sprach zu ihnen: Wer immer sein Weib entläßt, und eine Andere nimmt, der begeht an ihr einen Ehebruch.

12. Und wenn ein Weib ihren Mann entläßt, und einen Andern heirathet, so bricht sie die Ehe.

13. Und sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie berühren möchte. Die Jünger aber drohten denen, die sie brachten. *) Matth. 19, 13.

14. Als nun Jesus sie sah, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Laßt die Kindlein zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht; denn für solche ist das Himmelreich. *)

15. Wahrlich, sag' ich euch, wer das Reich Gottes nicht aufnimmt, wie ein Kind, wird in dasselbe nicht eingehen. Matth. 18, 3.

2) sahen sie unfreundlich an, und wollten sie nicht zulassen.

3) wegen der Unschuld ihres Lebens und der Einfalt ihres Herzens.

16. Et complexans eos, et imponens manus super illos, benedicebat eos.

17. Et cum egressus esset in viam, procurrens quidam genu flexo ante eum, rogabat eum: Magister bone, quid faciam ut vitam aeternam percipiam?

18. Jesus autem dixit ei: Quid me dicis bonum? Nemo bonus, nisi unus Deus.

19. Praecepta nosti: Ne adulteres, Ne occidas, Ne fureris, Ne falsum testimonium dixeris, Ne fraudem feceris, Honora patrem tuum et matrem.

20. At ille respondens, ait illi: Magister, haec omnia observavi a juventute mea.

21. Jesus autem intuitus eum, dilexit eum, et dixit ei: Unum tibi deest: vade, quaecumque habes vende, et da pauperibus, et habebis thesaurum in caelo: et veni, sequere me.

22. Qui contristatus in verbo, abiit moerens: erat enim habens multas possessiones.

23. Et circumspiciens Jesus, ait discipulis suis: Quam difficile qui pecunias habent, in regnum Dei introibunt!

24. Discipuli autem obstupescabant in verbis ejus. At Jesus rursus respondens ait illis: Filioli, quam difficile est, confidentes in pecuniis, in regnum Dei introire!

25. Facilius est, camelum per foramen acus transire, quam divitem intrare in regnum Dei.

26. Qui magis admirabantur, dicentes ad semetipsos: Et quis potest salvus fieri?

27. Et intuens illos Jesus, ait: Apud homines impossibile est, sed non apud Deum: omnia enim possible sunt apud Deum.

28. Et coepit ei Petrus dicere:

16. Und er schloß sie in seine Arme, legte ihnen die Hände auf, und segnete sie.

17. Und als er auf die Straße hinausging, lief Einer herbei, kniete vor ihm nieder, und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich thun, daß ich das ewige Leben erlange? Matth. 19, 16.

18. Jesus aber sprach zu ihm: Warum nennest du mich gut? Niemand ist gut, als Gott allein. Luc. 18, 18.

19. Du weißt die Gebote: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst kein falsches Zeugniß geben; du sollst nicht betrügen; du sollst Vater und Mutter ehren. 2. Mos. 20, 13.

20. Er aber antwortete, und sprach zu ihm: Meister, dieß Alles hab' ich von meiner Jugend an gehalten.

21. Jesus aber blickte ihn liebevoll an, und sprach zu ihm: Eines fehlt dir noch; geh hin, verkaufe Alles, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben: und komm, und folge mir nach. 4)

22. Da ward er traurig über dieses Wort, und ging betrübt davon; denn er hatte viele Güter.

23. Und Jesus blickte umher, und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die, welche viel Geld haben, in das Reich Gottes eingehen!

24. Die Jünger aber erstaunten über seine Worte. Da hob Jesus abermal an, und sprach zu ihnen: Kindlein, wie schwer ist es, daß die, welche auf Geld ihr Vertrauen setzen, in das Reich Gottes eingehen!

25. Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe!

26. Da verwunderten sie sich noch mehr, und sprachen zu einander: Wer kann wohl selig werden?

27. Und Jesus blickte sie an, und sprach: Bei den Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott: denn bei Gott ist Alles möglich.

28. Und Petrus fing an, und sprach:

4) Das Griech. setzt bei: das Kreuz tragend.

Ecce nos dimisimus omnia, et secuti sumus te.

29. Respondens Jesus, ait: Amen dico vobis: Nemo est, qui reliquerit domum, aut fratres, aut sorores, aut patrem, aut matrem, aut filios, aut agros propter me, et propter Evangelium,

30. qui non accipiat centies tantum, nunc in tempore hoc: domos, et fratres, et sorores, et matres, et filios, et agros, cum persecutionibus, et in saeculo futuro vitam aeternam.

31. Multi autem erunt primi novissimi, et novissimi primi.

32. Erant autem in via ascendentes Jerosolymam: et praecedebat illos Jesus, et stupebant: et sequentes timebant. Et assumens iterum duodecim, coepit illis dicere quae essent ei eventura.

33. Quia ecce ascendimus Jerosolymam, et Filius hominis tradetur principibus sacerdotum, et Scribis, et senioribus, et damnabunt eum morte, et tradent eum gentibus:

34. et illudent ei, et conspuent eum, et flagellabunt eum, et interficient eum: et tertia die resurget.

35. Et accedunt ad eum Jacobus, et Joannes filii Zebedaei, dicentes:

Siehe; wir haben Alles verlassen, und sind dir nachgefolgt! Matth. 19, 27. Luc. 18, 28.

29. Jesus antwortete, und sprach: Wahrlich, sag' ich euch, es ist Niemand, der Haus, oder Brüder, oder Schweftern, oder Vater oder Mutter,⁵⁾ oder Kinder, oder Acker um meinet oder des Evangeliums wegen verläßt,

30. der nicht Hundertfältiges dafür erhält, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder, und Schwestern und Mütter und Kinder, und Acker mit Verfolgungen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.⁶⁾

31. Viele der Ersten aber werden die Letzten, und Viele der Letzten werden die Ersten seyn. Matth. 19, 30.

32. Sie waren nun auf dem Wege, und zogen nach Jerusalem hinauf: Jesus ging vor ihnen her, sie aber folgten furchtsam und staunend.⁷⁾ Und er nahm abermal die Zwölf zu sich, und fing an, ihnen zu sagen, was ihm widerfahren würde. Matth. 20, 17. Luc. 18, 31.

33. Siehe, wir ziehen hinauf nach Jerusalem, und der Menschensohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Ältesten⁸⁾ überliefert werden: sie werden ihm zum Tode verurtheilen, und den Heiden übergeben:

34. und die werden ihn verspotten, und anspeien, und geißeln und tödten: und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

35. Da traten Jacobus und Joannes, die Söhne des Zebedäus, zu ihm,

5) Das Griech. setzt bei: oder Weib.

6) Jene Christen, welche Alles verlassen, um desto ungetheilter und inniger Christo ihrem Herrn dienen zu können, haben wohl viele Verfolgung, Verachtung, Haß, Kreuz und Leiden aller Art zu dulden; aber sie werden hienieden hundertfältig belohnt durch den Trost der göttlichen Gnade, und dadurch, daß ihnen Gott in einer höhern Weise Alles das wiedergibt, was sie irdisch verlassen haben, — Häuser, in denen sie christliche Aufnahme finden, gleichgestimmte Brüder und Schwestern, die eine Quelle der reinsten Freuden für sie sind, Lehrer und Mahner, die sie wie Vater und Mutter auf dem Wege der Gottseligkeit erhalten, selber geistlicher Wirksamkeit, und dort in der künftigen Welt ewige Freuden, die kein Mund aussprechen kann.

7) furchtsam wegen dessen, was ihnen in Jerusalem begegnen würde; und staunend über die Entschlossenheit ihres Herrn. Andere geben das Griech.: furchtsam und ängstlich.

8) „und Ältesten“ ist nicht im Griech.

Magister, volumus ut quodcumque petierimus, facias nobis.

36. At ille dixit eis: Quid vultis ut faciam vobis?

37. Et dixerunt: Da nobis ut unus ad dexteram tuam, et alius ad sinistram tuam sedeamus in gloria tua.

38. Jesus autem ait eis: Nescitis quid petatis: potestis bibere calicem, quem ego bibo: aut baptismo, quo ego baptizor, baptizari?

39. At illi dixerunt ei: Possumus. Jesus autem ait eis: Calicem quidem, quem ego bibo, bibetis; et baptismo, quo ego baptizor, baptizabimini:

40. sedere autem ad dexteram meam, vel ad sinistram, non est meum dare vobis, sed quibus paratum est.

41. Et audientes decem coeperunt indignari de Jacobo, et Joanne.

42. Jesus autem vocans eos, ait illis: Scitis quia hi, qui videntur principari gentibus, dominantur eis: et principes eorum potestatem habent ipsorum.

43. Non ita est autem in vobis, sed quicumque voluerit fieri major, erit vester minister:

44. et quicumque voluerit in vobis primus esse, erit omnium servus.

und sprachen: Meister, wir wollen, daß du uns gewährest, um was immer wir bitten. *) Matth. 20, 20.

36. Er aber sprach zu ihnen: Was wollet ihr, daß ich euch thun soll?

37. Sie sprachen: Verleih uns, daß wir, Einer zu deiner Rechten, und einer zu deiner Linken, in deiner Herrlichkeit sitzen.

38. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisset nicht, um was ihr bittet. Können ihr den Kelch trinken, den ich trinke? oder euch mit der Taufe taufen lassen, womit ich getauft werde?

39. Sie aber sprachen zu ihm: Wir können es. Da sprach Jesus zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und mit der Taufe getauft werden, womit ich getauft werde;

40. aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken steht nicht bei mir, euch zu geben, außer denen, welchen es bereitet ist. ¹⁰⁾

41. Als die Zehn dieses hörten, fingten sie an, über Jakobus und Joannes unwillig zu werden.

42. Jesus aber rief sie zu sich, und sprach zu ihnen: Ihr wisset, daß die, welche als Herren der Völker angesehen werden, über sie herrschen, und daß ihre ¹¹⁾ Fürsten Herrschaft über sie ¹²⁾ ausüben: ¹³⁾ Luc. 22, 25.

42. unter euch aber ist es nicht so; sondern wer größer werden will, der sey euer Diener:

44. und wer unter euch der Erste seyn will, der sey Aller Knecht:

9) Die Bitte stellte die Mutter im Namen der Söhne, und diese traten mit ihr vor Jesus. Sieh Matth. 20, 20.

10) Möchten alle Hochgestellten diese Worte Jesu wohl bedenken! Wenn selbst der Sohn Gottes, der alle Macht im Himmel und auf Erden hat, die Ehrenstellen in seinem Reiche nach Willkür zu vergeben sich nicht für ermächtigt hielt, um wie viel mehr sollen sie, die nur Menschen sind, bestrebt seyn, die Aemter, Ehren und Würden nicht aus Gnaden oder Willkür, sondern nach Verdienst, in der Uebergengung vertheilen, daß die Bevorzugten die Würdigen, diejenigen sind, welche Gott dazu bestimmt hat.

11) der Völker.

12) die Völker.

13) Im Griech.: Ihr wisset, daß die, welche über die Völker herrschen, Herrschaft über sie ausüben, und ihre Großen Gewalt gegen sie gebrauchen.

45. Nam et Filius hominis non venit ut ministraretur ei, sed ut ministraret, et daret animam suam redemptionem pro multis.

46. Et veniunt Jericho; et proficiscente eo de Jericho, et discipulis ejus, et plurima multitudine, filius Timaei Bartimaeus caecus, sedebat juxta viam mendicans.

47. Qui cum audisset quia Jesus Nazarenus est, coepit clamare, et dicere: Jesu fili David, miserere mei.

48. Et comminabantur ei multi ut taceret. At ille multo magis clamabat: Fili David miserere mei.

49. Et stans Jesus praecepit illum vocari. Et vocant caecum dicentes ei: Animaequior esto: surge, vocat te.

50. Qui projecto vestimento suo exiliens, venit ad eum.

51. Et respondens Jesus dixit illi: Quid tibi vis faciam? Caecus autem dixit ei: Rabboni, ut videam.

52. Jesus autem ait illi: Vade, fides tua te salvum fecit. Et confestim vidit, et sequebatur eum in via.

45. denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, sich bedienen zu lassen, sondern daß er diene, und sein Leben zur Erlösung hingebe für Viele.

46. Und sie kamen nach Jericho. Und als er mit seinen Jüngern und einer sehr großen Menge Volkes von Jericho auszog, saß der Sohn des Timaeus, Bartimäus, der Blinde, am Wege, und bettelte. Matth. 20, 19, Luc. 18, 35.

47. Da dieser hörte, daß es Jesus von Nazareth sey, fing er an zu schreien und zu sagen: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

48. Und Viele drohten ihm,¹⁴⁾ daß er schweigen sollte. Er aber schrie noch mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

49. Da stand Jesus still; und befohl, ihn zu rufen. Und sie riefen den Blinden, und sprachen zu ihm: Sey getrost, steh auf, er ruft dich!

50. Da warf er sein Kleid weg, sprang auf, und kam zu ihm.

51. Und Jesus hob an und sprach zu ihm: Was willst du, daß ich dir thun soll? Der Blinde aber sprach zu ihm: Rabboni,¹⁵⁾ daß ich sehend werde!

52. Da sprach Jesus zu ihm: Geh hin; dein Glaube hat dir geholfen. Und sogleich ward er sehend, und folgte ihm auf dem Wege.

Caput XI.

Capitel 11.

Christus zieht in Jerusalem ein, spricht den Fluch über einen unfruchtbaren Feigenbaum, reiniget den Tempel, spricht vom festen Glauben und der Vergebung, und fertigt die Pharisäer auf ihre Frage ab.

1. Et cum appropinquarent Jerosolymae, et Bethaniae ad montem olivarum, mittit duos ex discipulis suis,

2. et ait illis: Ite in castellum, quod contra vos est, et statim in-

1. Und als sie sich Jerusalem und Bethanien am Delberge naheten,¹⁾ sandte er zwei von seinen Jüngern ab, Matth. 21, 1. Luc. 19, 29.

2. und sprach zu ihnen: Gehet in den Flecken,²⁾ der vor euch liegt: und

14) Im Griech.: verwiesen es ihm.

15) d. i. mein Meister!

1) Im Griech.: Und als sie sich Jerusalem, Bethphage und Bethanien naheten. Bethphage lag zwischen Jerusalem und Bethanien.

2) nach Bethphage.

troeuntes illuc, inuenietis pullum ligatum, super quem nemo adhuc hominum sedit: solvite illum, et adducite.

3. Et si quis vobis dixerit: Quid facitis? dicite, quia Domino necessarius est: et continuo illum dimittet hac.

4. Et abeuntes invenerunt pullum ligatum ante januam foris in bivio: et solvunt eum.

5. Et quidam de illic stantibus dicebant illis: Quid facitis solventes pullum?

6. Qui dixerunt eis sicut praeceperat illis Jesus, et dimiserunt eis.

7. Et duxerunt pullum ad Jesum: et imponant illi vestimenta sua, et sedit super eum.

8. Multi autem vestimenta sua straverunt in via: alii autem frondes caedebant de arboribus, et sternebant in via.

9. Et qui praeibant, et qui sequebantur clamabant, dicentes: Hosanna:

10. Benedictus, qui venit in nomine Domini: benedictum quod venit regnum patris nostri David: Hosanna in excelsis.

11. Et introivit Jerosolymam in templum: et circumspectis omnibus, cum jam vespera esset hora, exiit in Bethaniam cum duodecim.

12. Et alia die cum exirent a Bethania, esuriit.

13. Cumque vidisset a longe ficum habentem folia, venit si quid forte inveniret in ea; et cum venisset ad eam, nihil invenit praeter

folglich, wenn ihr in denselben hinein- kommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf dem kein Mensch noch gegessen ist: bindet es los, und bringet es.

3. Und wenn euch Jemand sagt: Was thut ihr? so saget: Der Herr hat es vonnöthen! Und sogleich wird er es hieher gehen lassen.

4. Da gingen sie hin, und fanden das Füllen, angebunden vor der Thüre, außen an der Wegscheide: und sie löseten es ab.

5. Und Einige von denen, die da standen, sagten zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das Füllen losbindet?

6. Sie aber sprachen, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und sie überließen es ihnen.

7. Da führten sie das Füllen zu Jesu: und sie legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich auf dasselbe. Joän. 12, 14.

8. Viele aber breiteten ihre Kleider auf den Weg; Andere hieben Zweige von den Bäumen, und streuten sie auf den Weg.

9. Und die vorangingen, und die nachfolgten, schrien und sprachen: Hosanna! Matth. 21, 9.

10. Hochgelobt sey, ³⁾ der da kommt im Namen des Herrn: hochgelobt sey das Reich unsers Vaters David, ⁴⁾ das da kommt. Hosanna in der Höh! Ps. 117, 26. Matth. 21, 9. Luc. 19, 38.

11. Und er zog ein in Jerusalem, und ging in den Tempel. Und nachdem er Alles rings herum besehen hatte, ⁵⁾ ging er, als bereits der Abend gekommen war, hinaus nach Bethanien mit den Zwölfen.

12. Des andern Tages aber, da sie von Bethanien ausgingen, hungerte ihn.

13. Und da er von ferne einen Feigenbaum sah, der Blätter hatte, ging er hinzu, ob er etwa daran etwas fände: als er aber hinzukam, fand er

3) des Segens wegen, den er verbreitet.

4) das der Messias in einer noch herrlicheren Weise bringt, als es unter David war.

5) die vorhandene Unordnung mit den Käufern u. s. Sieh B. 15.

folia: non enim erat tempus ficoram.

14. Et respondens dixit ei: Jam non amplius in aeternum ex te fructum quisquam manducet. Et audiebant discipuli ejus.

15. Et veniunt Jerosolymam. Et cum introisset in templum, coepit ejicere vendentes, et ementes in templo: et mensas numulariorum, et cathedras vendentium columbas evertit;

16. et non sinebat ut quisquam transferret vas per templum:

17. et docebat, dicens eis: Nonne scriptum est: Quia domus mea, domus orationis vocabitur omnibus gentibus? Vos autem fecistis eam speluncam latronum.

18. Quo audito principes sacerdotum, et Scribae quaerebant quomodo eum perderent: timebant enim eum, quoniam universa turba admirabatur super doctrina ejus.

19. Et cum vespera facta esset, egrediebatur de civitate.

20. Et cum mane transirent, viderunt ficum aridam factam a radicibus.

21. Et recordatus Petrus, dixit ei: Rabbi, ecce ficus, cui maledixisti, aruit.

22. Et respondens Jesus ait illis: Habete fidem Dei;

nichts als Blätter; denn es war nicht Feigenzeit.⁶⁾ Matth. 21, 19.

14. Und er hob an, und sprach zu ihm: Niemals esse Jemand eine Frucht von dir in Ewigkeit! Und seine Jünger hörten es.

15. Und sie kamen nach Jerusalem. Und da er in den Tempel hineingekommen war, fing er an, die Verkäufer und Käufer im Tempel hinauszutreiben; und die Tische der Wechsler und die Stühle der Taubenhändler warf er um.

16. Und er ließ nicht zu, daß Jemand ein Gefäß durch den Tempel trug.⁷⁾

17. Und er lehrte, und sprach zu ihnen: Steht nicht geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus genannt werden für alle Völker?⁸⁾ Ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.

18. Als die Hohenpriester und Schriftgelehrten dies hörten, trachteten sie, wie sie ihn umbringen könnten; denn sie fürchteten ihn, weil das ganze Volk erstaunt war über seine Lehre.

19. Da es nun Abend geworden war, ging er zur Stadt hinaus.⁹⁾

20. Und als sie des Morgens am Feigenbaume vorübergingen, sahen sie, daß er von der Wurzel aus verdorrt war.¹⁰⁾

21. Da erinnerte sich Petrus, und sprach zu ihm: Meister, siehe, der Feigenbaum, dem du gesucht hast, ist verdorrt.

22. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Habet Glauben an Gott!

6) Die Feigenbäume haben in Palästina jährlich drei Mal Früchte, nämlich im Juni, August und Januar. Im Monate April, in welchem dies geschah, war also keine Feigenzeit: daß ungeachtet hätte Jesus eine Frucht finden können, da die Feigen nicht zu gleicher Zeit reif werden, und nach einem milden Winter an einigen Bäumen oft schon sechs Wochen vor der Zeit zu kommen pflegen. S. jedoch Matth.

7) durch den äußern Vorhof.

8) d. i. ein Bethaus seyn. Diese Stelle ist aus Isai. 56, 7.; das Folgende steht bei Jerem. 7, 11.

9) Bei der Nacht wollte er nicht in Jerusalem bleiben, um den Nachstellungen der Hohenpriester zu entgehen; denn seine Zeit war noch nicht gekommen.

10) Was an jedem der Tage dieser Woche geschah, ist bei dem heil. Evangelisten Marcus gemauer als bei Matthäus aufgezeichnet, und mit diesem muß man daher jenen vergleichen. An

23. amen dico vobis, quia quicumque dixerit huic monti: Tollere, et mittere in mare, et non haesitaverit in corde suo, sed crediderit, quia quodcumque dixerit, fiat, fiet ei.

24. Propterea dico vobis, omnia quaecumque orantes petitis, credite quia accipietis, et evenient vobis.

25. Et cum stabitis ad orandum, dimittite si quid habetis adversus aliquem: ut et Pater vester qui in caelis est, dimittat vobis peccata vestra.

26. Quod si vos non dimiseritis: nec Pater vester, qui in caelis est, dimittet vobis peccata vestra.

27. Et veniunt rursus Jerosolymam. Et cum ambularet in templo, accedunt ad eum summi sacerdotes, et Scribae, et seniores:

28. et dicunt ei: In qua potestate haec facis? et quis dedit tibi hanc potestatem ut ista facias?

29. Jesus autem respondens, ait illis: Interrogabo vos et ego unum verbum, et respondete mihi: et dicam vobis in qua potestate haec faciam.

30. Baptismus Joannis, de caelo erat, an ex hominibus? Respondete mihi.

31. At illi cogitabant secum, dicentes: Si dixerimus, De caelo, dicet: Quare ergo non credidistis ei?

32. Si dixerimus, Ex hominibus,

23. Wahrlich, sag' ich euch, wer zu diesem Berge spricht: Hebe dich, und wirf dich in's Meer, und er zweifelt nicht in seinem Herzen, sondern glaubt, daß Alles, was er sagt, geschehen werde: so wird es ihm geschehen! Matth. 21, 21.

24. Darum sage ich euch: Was ihr immer im Gebethe begehret, glaubet nur, daß ihr es erhaltet, so wird es euch werden. Matth. 7, 7. 21, 22. Luc. 11, 9.

25. Und wenn ihr stehet, um zu bethen, so vergebet, wenn ihr etwas gegen Jemand habet, damit auch euer Vater im Himmel eure Sünden euch vergebe.

26. Wenn aber ihr nicht vergebet, so wird euch euer Vater im Himmel auch eure Sünden nicht vergeben.

27. Und sie kamen abermal nach Jerusalem.¹¹⁾ Und als er im Tempel umherwandelte, traten die Hohenpriester, die Schriftgelehrten und Ältesten zu ihm, Matth. 21, 23.

28. und sprachen zu ihm: Aus welcher Macht thust du dieß?, Und wer hat dir diese Macht gegeben, dieß zu thun?

29. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch um ein Wort fragen; antwortet mir darauf, so will ich euch sagen, aus welcher Macht ich dieß thue.

30. Die Taufe des Joannes — war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet mir!

31. Sie aber dachten bei sich, und sprachen: Sagen wir: Vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm also nicht geglaubt?

32. Sagen wir: Von Menschen, so

dem Tage, den wir Palmsonntag nennen, zog der Herr in Jerusalem ein; am Abende desselben Tages, welcher der zehnte des Monats Nisan (Hälfte März und Hälfte April) war, ging Jesus nach Bethanien zurück. Des andern Tages, Montags, ging er wieder nach Jerusalem, suchte auf dem Wege dem Feigenbaume, und reinigte den Tempel. Abends ging er wieder aus der Stadt. Am Morgen des andern Tages, Dienstags, kehrte er dahin zurück, und die Jünger sahen da den Feigenbaum verdorrt. Am Mittwoch und Donnerstage hielt er seine letzten Reden (G. 12. 13.), und ging an diesem letzteren Tage, nachdem er das heilige Abendmahl eingenommen, in seine Leiden.

11) am Mittwoch. Sieh Note 10.

timemus populum; omnes enim habebant Joannem quia vere propheta esset.

33. Et respondentes dicunt Jesu: Nescimus. Et respondens Jesus ait illis: Neque ego dico vobis in qua potestate haec faciam.

fürchten wir das Volk. Denn Alle hielten den Joannes für einen wahren Propheten.

33. Daher antworteten sie Jesu, und sprachen: Wir wissen es nicht. Und Jesus erwiderte, und sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus welcher Macht ich dieses thue.

Caput XII.

Gleichniß von den mörderischen Winzern und vom Esel. Die Zins-Münze. Die Auferstehung der Frommen ein Engelleben. Das größte Gebot. Christus ist Sohn und Herr Davids. Scheinheiligkeit der Pharisäer. Das Opfer einer Wittve.

1. Et coepit illis in parabolis loqui: Vineam pastinavit homo, et circumdedit sepem, et fodit lacum, et aedificavit turrim, et locavit eam agricolis, et peregre profectus est.

2. Et misit ad agricolas in tempore servum ut ab agricolis acciperet de fructu vineae.

3. Qui apprehensum eum ceciderunt, et dimiserunt vacuum.

4. Et iterum misit ad illos alium servum: et illum in capite vulneraverunt, et contumeliis affecerunt.

5. Et rursus alium misit, et illum occiderunt: et plures alios: quosdam caedentes, alios vero occidentes.

6. Adhuc ergo unum habens filium charissimum: et illum misit ad eos novissimum, dicens: Quia verebuntur filium meum.

7. Coloni autem dixerunt ad invicem: Hic est heres: venite, occidamus eum: et nostra erit hereditas.

8. Et apprehendentes eum, occiderunt: et ejecerunt extra vineam.

9. Quid ergo faciet Dominus vi-

Capitel 12.

1. Und er fing an, in Gleichnissen zu ihnen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, umgab ihn mit einem Zaune, grub eine Kelter, baute einen Thurm, verpachtete ihn an Winzer, und verreiste. Isai. 5, 1. Jer. 2, 21. Matth. 21, 33. Luc. 20, 9.

2. Und er schickte zu den Winzern, da die Zeit kam, einen Knecht, um von den Winzern etwas von der Frucht des Weinberges zu erhalten.

3. Die ergriffen und schlugen ihn, und ließen ihn leer abziehen.

4. Und er sandte abermals zu ihnen einen andern Knecht: denselben verwundeten sie am Kopfe, und thaten ihm Schmach an: 1)

5. Und er sandte wieder einen Andern; denselben tödteten sie, und mehrere Andere, von denen sie Einige schlugen, Andere aber tödteten.

6. Da hatte er noch seinen einzigen Sohn, den er überaus liebte, den schickte er zuletzt an sie ab, und sprach: Sie werden Ehrfurcht vor meinem Sohne haben!

7. Die Winzer aber sprachen zu einander: Dieser ist der Erbe; kommet, laßt uns ihn tödten, so wird die Erbschaft unser seyn.

8. Und sie ergriffen ihn, tödteten ihn, und warfen ihn zum Weinberge hinaus.

9. Was wird nun der Herr des

1) Im Griech.: verwundeten sie am Kopfe mit Steinen, und schickten ihn geschmähet davon.

neae? Veniet, et perdet colonos: et dabit vineam aliis.

10. Nec scripturam hanc legistis: Lapidem, quem reprobaverunt aedificantes, hic factus est in caput anguli:

11. A Domino factum est istud, et est mirabile in oculis nostris?

12. Et quaerebant eum tenere: et timuerunt turbam; cognoverunt enim quoniam ad eos parabolam hanc dixerit. Et relicto eo abierunt.

13. Et mittunt ad eum quosdam ex Phariseis, et Herodianis, ut eum caperent in verbo.

14. Qui venientes dicunt ei: Magister, scimus quia verax es, et non curas quemquam: nec enim vides in faciem hominum, sed in veritate viam Dei doces; licet dari tributum Caesari, an non dabis?

15. Qui sciens versutiam illorum, ait illis: Quid me tentatis? asserite mihi denarium ut videam.

16. At illi attulerunt ei. Et ait illis: Cujus est imago haec, et inscriptio? Dicunt ei: Caesaris.

17. Respondens autem Jesus dixit illis: Reddite igitur quae sunt Caesaris, Caesari: et quae sunt Dei, Deo. Et mirabantur super eo.

18. Et venerunt ad eum Sadducaei, qui dicunt resurrectionem non esse: et interrogabant eum dicentes:

19. Magister, Moyses nobis scripsit, ut si cujus frater mortuus fuerit, et dimiserit uxorem, et filios non reliquerit, accipiat frater ejus

Weinberges thun? Er wird kommen, und die Binger umbringen, und den Weinberg Anderen geben.

10. Habt ihr diese Schriftstelle nicht gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Ecksteine geworden. Ps. 117, 22. Psai. 28, 16. Matth. 21, 42. Apflg. 4, 11. Röm. 9, 33. 1. Petr. 2, 7.

11. Vom Herrn ist dieß geschehen, und es ist wunderbar in unsern Augen.

12. Und sie suchten ihn zu ergreifen, aber sie fürchteten das Volk; denn sie verstanden wohl, daß er dieses Gleichniß auf sie geredet habe. Und sie verließen ihn, und gingen davon.

13. Und sie sandten an ihn einige Phariseer und Herodianer, daß sie ihn in der Rede fangen möchten. Matth. 22, 15. Luc. 20, 20.

14. Diese kamen, und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaft bist, und nach Niemanden fragst; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern lehrest den Weg Gottes in der Wahrheit. Ist es erlaubt, dem Kaiser Zins zu geben, oder sollen wir ihn nicht geben? ²⁾

15. Er aber erkannte ihre Arglist, ³⁾ und sprach zu ihnen: Warum versuchet ihr mich? Bringet mir einen Denar her, daß ich ihn sehe.

16. Da brachten sie einen, und er sprach zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.

17. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihnen: Gebet also dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Und sie verwunderten sich über ihn. Röm. 13, 7.

18. Und es kamen Sadducäer zu ihm, welche sagen, es gebe keine Auferstehung. Diese fragten ihn, und sprachen: Matth. 22, 23. Luc. 20, 27.

19. Meister, Moses hat uns vorgeschrieben: Wenn Jemandes Bruder stirbt, und ein Weib ohne Kinder hinterläßt, so soll sein Bruder desselben

2) Das Griech. setzt bei: sollen wir geben oder nicht geben?

3) Im Griech.: ihre Henschelei.

uxorem ipsius, et resuscitet semen fratri suo.

20. Septem ergo fratres erant: et primus accepit uxorem, et mortuus est non relicto semine.

21. Et secundus accepit eam, et mortuus est: et nec iste reliquit semen. Et tertius similiter.

22. Et acceperunt eam similiter septem: et non reliquerunt semen. Novissima omnium defuncta est et mulier.

23. In resurrectione ergo cum resurrexerint, cujus de his erit uxor? septem enim habuerunt eam uxorem.

24. Et respondens Jesus, ait illis: Nonne ideo erratis, non scientes Scripturas, neque virtutem Dei?

25. Cum enim a mortuis resurrexerint, neque nubent, neque nubentur, sed sunt sicut angeli in caelis.

26. De mortuis autem quod resurgant, non legistis in libro Moysi, super rubum quomodo dixerit illi Deus, inquit: Ego sum Deus Abraham, et Deus Isaac, et Deus Jacob?

27. Non est Deus mortuorum, sed vivorum. Vos ergo multum erratis.

28. Et accessit unus de Scribis, qui audierat illos conquirentes, et videns quoniam bene illis responderit, interrogavit eum quod esset primum omnium mandatum.

29. Jesus autem respondit ei: Quia primum omnium mandatum est: Audi Israel, Dominus Deus tuus, Deus unus est:

30. et diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo, et ex to-

Weib nehmen, und seinem Bruder Nachkommenschaft erwecken. 5. Mos. 25, 5.

20. Nun waren sieben Brüder. Der erste nahm ein Weib, und da er starb, hinterließ er keine Nachkommenschaft.

21. Da nahm sie der zweite, und starb, und auch dieser hinterließ keine Nachkommenschaft. Ebenso der dritte.

22. Und es nahmen sie auf gleiche Weise die Sieben, und hinterließen keine Nachkommenschaft. Zuletzt nach Allen starb auch das Weib.

23. Bei der Auferstehung nun, wenn sie auferstehen, wem von ihnen wird das Weib zugehören? Denn die sieben haben sie zum Weibe gehabt?

24. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihnen: Irret ihr nicht darin, weil ihr weder die Schrift, noch die Kraft Gottes versteht?

25. Denn wenn sie von den Todten auferstehen, werden sie weder heirathen, noch verheirathet werden, sondern sie sind wie die Engel im Himmel.

26. Was aber die Todten betrifft, daß sie auferstehen, habt ihr nicht im Buche Moysis gelesen, in der Geschichte vom Dornbusche, wie zu ihm Gott sprach, und sagte: Ich bin der Gott Abrahams, und der Gott Isaacs, und der Gott Jacobs? 2. Mos. 3, 6. Matth. 22, 32.

27. Gott aber ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen. Ihr irret euch also sehr.

28. Und es kam einer der Schriftgelehrten herbei, der ihren Wortwechsel gehört, und gesehen hatte, daß er ihnen gut geantwortet habe: der fragte ihn, welches das Erste aller Gebote sey? Matth. 22, 35.

29. Jesus aber antwortete ihm: Das erste aus allen Geboten ist: Höre Israel, der Herr, dein Gott, ist Ein Gott. 4) 5. Mos. 6, 4.

30. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Her-

4) Im Griech.: der Herr, unser Gott, ist Ein Herr.

ta anima tua, et ex tota mente tua, et ex tota virtute tua. Hoc est primum mandatum.

31. Secundum autem simile est illi: Diliges proximum tuum tamquam teipsum. Majus horum aliud mandatum non est.

32. Et ait illi Scriba: Bene Magister, in veritate dixisti, quia unus est Deus, et non est alius praeter eum.

33. Et ut diligatur ex toto corde, et ex toto intellectu, et ex tota anima, et ex tota fortitudine: et diligere proximum tamquam seipsum, majus est omnibus holocaustis, et sacrificiis.

34. Jesus autem videns quod sapienter respondisset, dixit illi: Non es longe a regno Dei. Et nemo jam audebat eum interrogare.

35. Et respondens Jesus dicebat, docens in templo: Quomodo dicunt Scribae Christum filium esse David?

36. Ipse enim David dicit in Spiritu sancto: Dixit Dominus Domino meo, sede a dextris meis, donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum.

37. Ipse ergo David dicit eum Dominum, et unde est filius ejus? Et multa turba eum libenter audivit.

38. Et dicebat eis in doctrina sua: Cavete a Scribis, qui volunt

zen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Gemüthe und aus allen deinen Kräften. Das ist das erste Gebot.

31. Das Andere ist aber diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Ein anderes größeres Gebot als diese gibt es nicht. 3. Mos. 19, 18. Matth. 22, 39. Röm. 13, 9. Gal. 5, 14. Jac. 2, 8.

32. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Trefflich, Meister, nach der Wahrheit hast du gesprochen; denn es ist nur ein Gott, und außer ihm ist kein Anderer.

33. Und den soll man lieben aus ganzem Herzen, aus ganzem Gemüthe, aus ganzer Seele und aus allen Kräften, und den Nächsten soll man lieben wie sich selbst: das ist mehr als alle Brandopfer und andere Opfer. *)

34. Als aber Jesus sah, daß er weise geantwortet hatte, sprach er zu ihm: Du bist nicht ferne vom Reiche Gottes! *) Und Niemand wagte es mehr, ihn zu fragen.

35. Und Jesus hob wieder an, und sprach, da er im Tempel lehrte: Wie sagen die Schriftgelehrten, Christus sey Davids Sohn?

36. David spricht ja selbst im heiligen Geiste: Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. Ps. 109, 1. Matth. 22, 44. Luc. 20, 42.

37. David selbst also nennt ihn seinen Herrn. Wie ist er denn sein Sohn? Und die Menge Volkes hörte ihm gerne zu. Matth. 23, 1. Luc. 20, 45.

38. Und er sprach zu ihnen in seiner Lehre: *) Hütet euch vor den

5) Der Schriftgelehrte sprach nach der Lehre des Propheten Dsee 6, 6. und im Sinne Christi, Matth. 12, 7.

6) Es fehlt dir nur der Glaube an mich, als den von Gott gesandten Messias, und die Befolgung meiner Gebote.

7) Und. geben: in seiner Art zu lehren.

in stolis ambulare, et salutari in foro,

39. et in primis cathedris sedere in synagogis, et primos discubitus in coenis:

40. qui devorant domos viduarum sub obtentu proluxae orationis: hi accipient prolixius iudicium.

41. Et sedens Jesus contra gazophylacium, aspiciebat quomodo turba jactaret aes in gazophylacium, et multi divites jactabant multa.

42. Cum venisset autem vidua una pauper, misit duo minuta, quod est quadrans,

43. et convocans discipulos suos, ait illis: Amen dico vobis, quoniam vidua haec pauper plus omnibus misit, qui miserunt in gazophylacium.

44. Omnes enim ex eo, quod abundabat illis, miserunt: haec vero de penuria sua omnia quae habuit misit totum victum suum.

Schriftgelehrten, die gerne in langen Kleibern einhergehen,⁸⁾ und begrüßt seyn wollen auf den Plätzen,⁹⁾

39. in den Synagogen gerne obenansitzen, und bei Gastmahlen die ersten Plätze suchen,

40. die der Wittwen Häuser verschlingen unter dem Vorwande langer Gebethe: über diese wird ein schweres Gericht ergehen.

41. Und Jesus saß dem Opferkasten gegenüber, und sah, wie das Volk Geld in den Opferkasten warf: und viele Reiche warfen viel hinein. Luc. 21, 1.

42. Da kam auch eine arme Wittwe, und warf zwei kleine Stücke, das ist einen Pfennig, hinein.¹⁰⁾

43. Und er rief seine Jünger zusammen, und sprach zu ihnen: Wahrlich, sag' ich euch, diese arme Wittwe hat mehr hineingeworfen als Alle, die in den Opferkasten geworfen haben.

44. Denn Alle haben von ihrem Ueberflusse hineingeworfen: diese aber warf von ihrer Armuth hinein, Alles, was sie hatte, ihren ganzen Lebensunterhalt.¹¹⁾

Caput XIII.

Capitel 13.

Christus weissagt von der Zerstörung Jerusalems und dem letzten Gerichte, spricht von den Zeichen, die denselben vorhergehen werden, und ermahnt zur Wachsamkeit.

1. Et cum egrederetur de templo, ait illi unus ex discipulis suis: Magister, aspice quales lapides, et quales structurae.

2. Et respondens Jesus, ait illi: Vides has omnes magnas aedificationes? Non relinquetur lapis super lapidem, qui non destruatur.

3. Et cum sederet in Monte olivarum contra templum, interroga-

1. Als er aus dem Tempel ging, sagte einer seiner Jünger zu ihm: Sieh doch, Meister, welche Steine und welche Gebäude! Matth. 24, 1.

2. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Siehst du alle diese großen Gebäude? Es wird kein Stein auf dem andern gelassen werden, der nicht abgebrochen wird. Luc. 19, 44. 21, 6.

3. Und als er auf dem Delberge, dem Tempel gegenüber, saß, fragten

8) die das Oberkleid mit einer Schleppe tragen. Sieh Matth. 23, 5. 6. 7. 14.

9) ober: den Straßen.

10) ober: Heller, im Werthe von 1 1/2 Kreuzer.

11) was ihr, um leben zu können, übrig blieb. Vergl. 2. Cor. 8, 12. Gott sieht nicht auf die Gabe, sondern auf die Gesinnung des Gebers. Wie innig und glühend muß die Liebe Gottes jener Wittve gewesen seyn, da sie Alles, was sie eben hatte, Gott zum Opfer brachte!

bant eum separatim Petrus, et Jacobus, et Joannes, et Andreas:

4. Dic nobis, quando ista fient? et quod signum erit, quando haec omnia incipient consummari?

5. Et respondens Jesus coepit dicere illis: Videte ne quis vos seducat:

6. multi enim venient in nomine meo dicentes, quia ego sum: et multos seducunt.

7. Cum audieritis autem bella, et opiniones bellorum, ne timueritis: oportet enim haec fieri: sed nondum finis.

8. Exurget enim gens contra gentem, et regnum super regnum, et erunt terraemotus per loca, et fames. Initium dolorum haec.

9. Videte autem vosmetipsos. Tradent enim vos in conciliis, et in synagogis vapulabitis, et ante praesides, et reges stabitis propter me, in testimonium illis.

10. Et in omnes gentes primum oportet praedicari Evangelium.

11. Et cum duxerint vos tradentes, nolite praecogitare quid loquimini: sed quod datum vobis fuerit in illa hora, id loquimini; non enim vos estis loquentes, sed Spiritus sanctus.

12. Tradet autem frater fratrem in mortem, et pater filium: et consurgent filii in parentes, et morte afficient eos.

Petrus, Jacobus, Joannes und Andreas noch insbesondere:

4. Sag uns, wann dieß geschehen wird, und welches das Zeichen sey, wann die Vollendung von allem diesem herankommen soll?

5. Jesus antwortete, und fing an, ihnen zu sagen: Sehet zu, daß euch Niemand irre führe. Ephes. 5, 6. 2. Theß. 2, 3.

6. Denn es werden Viele unter meinem Namen kommen, und sagen: Ich bin es; und werden Viele verführen.

7: Wenn ihr aber von Kriegen und Kriegsgerüchten höret, so erschrecket nicht; denn das muß geschehen, aber es ist das Ende noch nicht.

8. Denn es wird Volk wider Volk, und Reich wider Reich sich erheben; und es werden Erdbeben seyn hie und da, und Hungersnoth wird kommen. ¹⁾ Das ist der Anfang der Wehen.

9. Habet aber Acht auf euch selbst! ²⁾ Denn sie werden euch den Rathsvorsammlungen überliefern, und ihr werdet in den Synagogen geschlagen, und vor Statthalter und Könige gestellt werden um meinethwillen, ihnen zum Zeugnisse. ³⁾

10. Und das Evangelium muß zuvor allen Völkern gepredigt werden. Matth. 24, 14.

11. Wenn sie euch nun hinführen und überliefern, so bedenket nicht zuvor, was ihr reden sollet: ⁴⁾ sondern was euch eingegeben wird in derselben Stunde, das redet; denn nicht ihr seyd es, die da reden, sondern der heilige Geist. Matth. 10, 19. Luc. 12, 11. 21, 14.

12. Es wird aber der Bruder den Bruder zum Tode überliefern, und der Vater den Sohn: und die Kinder werden sich erheben wider die Eltern, und sie um's Leben bringen.

1) Das Griech. hat: Unruhen.

2) Suchet euch zu verwahren nicht bloß vor äußerer Gefahr, sondern auch vor Verführung.

3) S. Matth. 10, 18.

4) Das Griech. setzt bei: und seyd nicht besetzt.

13. Et eritis odio omnibus propter nomen meum. Qui autem sustinerit in finem, hic salvus erit.

14. Cum autem videritis abominationem desolationis stantem, ubi non debet, qui legit, intelligat: tunc qui in Judaea sunt, fugiant in montes:

15. et qui super tectum, ne descendat in domum, nec introeat ut tollat quid de domo sua:

16. et qui in agro erit, non revertatur retro tollere vestimentum suum.

17. Vae autem praegnantibus, et nutrientibus in illis diebus.

18. Orate vero ut hieme non fiant.

19. Erunt enim dies illi tribulationes tales, quales non fuerunt ab initio creaturae, quam condidit Deus usque nunc, neque fient.

20. Et nisi breviasset Dominus dies, non fuisset salva omnis caro: sed propter electos, quos elegit, brevavit dies.

21. Et tunc si quis vobis dixerit: Ecce hic est Christus, ecce illic, ne credideritis.

22. Exurgent enim pseudochristi, et pseudoprophetae, et dabunt signa, et portenta ad seducendos, si fieri potest, etiam electos.

23. Vos ergo videte: ecce praedixi vobis omnia.

24. Sed in illis diebus post tribulationem illam sol contenebrabitur, et luna non dabit splendorem suum:

25. et stellae caeli erunt deci-

13. Und ihr werdet von Jedermann gehaßt seyn um meines Namens willen: wer aber ausharret bis an's Ende, der wird selig werden.

14. Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung dastehen sehet, wo er nicht stehen soll, — wer das liest, der merke darauf! — dann fliehe, wer in Judäa ist, auf die Berge: Dan. 9, 27. Matth. 24, 15. Luc. 21, 20.

15. und wer auf dem Dache ist, steige nicht in das Haus hinab, und gehe auch nicht hinein, um etwas aus seinem Hause zu holen.

16. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht zurück, sein Kleid zu holen.

17. Wehe aber den Schwängern und Säugenden in jenen Tagen.

18. Bittet nur, daß es nicht im Winter geschehe.⁵⁾

19. Denn in denselben Tagen werden solche Drangsale seyn, dergleichen vom Anfange der Geschöpfe, die Gott geschaffen hat, nicht gewesen sind bis jetzt, noch fürderhin seyn werden.

20. Und wenn der Herr diese Tage nicht abkürzte, so würde kein Mensch gerettet: aber wegen der Auserwählten, die er auserwählt hat, kürzt er die Tage ab.

21. Wenn dann Jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist Christus! siehe dort! so glaubet es nicht! Matth. 24, 23. Luc. 17, 23. 21, 8.

22. Denn es werden falsche Christen und falsche Propheten auferstehen, und Zeichen und Wunder thun, um, wo möglich, auch die Auserwählten zu verführen.

23. Nehmet euch also in Acht! Sehet, ich habe euch Alles vorhergesagt.

24. In denselben Tagen aber nach dieser Trübsal wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond seinen Schein nicht geben. Isai. 13, 10. Ezech. 32, 7.

25. Die Sterne des Himmels wer-

⁵⁾ Im Griech.: daß eure Flucht nicht in den Winter falle.

denes, et virtutes, quae in caelis sunt, movebuntur.

26. Et tunc videbunt filium hominis venientem in nubibus cum virtute multa, et gloria.

27. Et tunc mittet angelos suos, et congregabit electos suos a quatuor ventis, a summo terrae usque ad summum caeli.

28. A ficu autem discite parabolam. Cum iam ramus ejus tener fuerit, et nata fuerint folia, cognoscitis quia in proximo sit aestas:

29. sic et vos cum videritis haec fieri, scitote quod in proximo sit in ostiis.

30. Amen dico vobis, quoniam non transibit generatio haec, donec omnia ista fiant.

31. Caelum, et terra transibunt, verba autem mea non transibunt.

32. De die autem illo, vel hora nemo scit, neque angeli in caelo, neque Filius, nisi Pater.

33. Videte, vigilate, et orate: nescitis enim quando tempus sit.

34. Sicut homo, qui peregre profectus reliquit domum suam, et dedit servis suis potestatem cujusque operis, et janitori praecepit ut vigilet.

35. Vigilate ergo, (nescitis enim quando dominus domus veniat: sero an media nocte, an galli cantu, an mane)

36. ne cum venerit repente, inveniat vos dormientes.

den herabfallen, und die Kräfte, die am Himmel sind, ⁶⁾ erschüttert werden. Joel, 2, 10.

26. Dann werden sie den Menschensohn in Wolken kommen sehen mit großer Macht und Herrlichkeit.

27. Und dann wird er seine Engel aussenden, und seine Auserwählten von den vier Winden versammeln, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels. ⁷⁾ Matth. 24, 31.

28. Vom Feigenbaume aber lernet das Gleichniß. Wenn seine Zweige schon zart geworden, und die Blätter gewachsen sind, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.

29. So also auch, wenn ihr sehen werdet, daß diese Dinge geschehen, so wisset, daß es nahe vor der Thüre ist.

30. Wahrlich, sag' ich euch, dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dieß geschieht.

31. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

32. Denselben Tag aber und die Stunde weiß Niemand, weder die Engel im Himmel noch der Sohn, ⁸⁾ sondern der Vater.

33. Sehet zu, wachet und bethet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist. Matth. 24, 42.

34. Es ist, wie bei einem Menschen, der verreise, und sein Haus verlief, und seinen Knechten Macht gab, einem Jeglichen über sein Werk, und dem Thürhüter befahl, wachsam zu seyn. ⁹⁾ Matth. 24, 45.

35. Seyd also wachsam (denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, Abends oder um Mitternacht, beim Hahnengeschrei oder Morgens):

36. damit er, wenn er ganz unerwartet käme, euch nicht schlafend finde.

6) das Herr der Sterne.

7) von einem Ende der Erde und des Himmels bis zum andern.

8) insofern er als bloßer Menschensohn, nach seiner menschlichen Natur betrachtet wird.

9) Dieser Mensch ist Christus, die Knechte sind die Christen, und jeder von ihnen ist zugleich ein Thürhüter.

37. Quod autem vobis dico, omnibus dico: Vigilate.

37. Was ich aber euch sage, das sage ich Allen: Wachet!

Caput XIV.

Capitel 14.

Todesanschläge wider Jesu. Salbung Jesu. Entschluß des Judas, ihn zu verrathen. Jesus ist das Osterlamm mit seinen Jüngern. Einsetzung des Heiligen Abendmahles. Jesus weisagt, daß ihn Petrus verleugnen und die Jünger verlassen werden. Jesu Kampf im Garten, Gefangennehmung und Verhör bei Kaiphas. Petri Verleugnung und Buße.

1. Erat autem Pascha et Azýma post biduum: et quaerebant summi sacerdotes, et Scribae quomodo eum dolo tenerent, et occiderent.

2. Dicebant autem: Non in die festo, ne forte tumultus fieret in populo.

3. Et cum esset Bethaniae in domo Simonis leprosi, et recumberet: venit mulier habens alabastrum unguenti nardi spicati pretiosi, et fraculo alabastro, effudit super caput ejus.

4. Erant autem quidam indigne ferentes intra semetipsos, et dicentes: Ut quid perditio ista unguenti facta est?

5. Poterat enim unguentum istud vaenundari plus quam trecentis denariis, et dari pauperibus. Et fremebant in eam.

6. Jesus autem dixit: Sinite eam, quid illi molesti estis? Bonum opus operata est in me;

7. semper enim pauperes habetis vobiscum: et cum volueritis, potestis illis benefacere: me autem non semper habetis.

1. Nach zwei Tagen aber war Ostern und die Zeit der ungesäuerten Brode; ¹⁾ und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie ihn mit List ergreifen und tödten könnten. ²⁾

2. Sie sprachen aber: Nicht am Feste, damit nicht etwa unter dem Volke ein Aufruhr entstehe.

3. Und als er zu Bethanien war im Hause Simons, des Aussätzigen, und zu Tische saß, kam ein Weib mit einem alabastrernen Gefäße, worin eine Salbe von kostbarer Fein-Marbe war, ³⁾ und zerbrach das Gefäß, ⁴⁾ und goß sie auf sein Haupt. ⁵⁾ Matth. 26, 6. Joan. 13, 1.

4. Es wurden aber Einige bei sich selbst unwillig, und sprachen: Wozu ist diese Verschwendung der Salbe geschehen?

5. Man hätte diese Salbe um mehr als dreihundert Denare verkaufen, und den Armen geben können. Und sie murrten über sie.

6. Jesus aber sprach: Lasset sie! Warum belästiget ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.

7. Denn Arme habet ihr immer bei euch, und könnet ihnen, wann ihr wollet, Gutes thun: mich aber habet ihr nicht immer.

1) S. Matth. 26, 17.

2) Sieh über die nun folgende Leidensgeschichte Matth. 26, 1—35. Luc. 22, 1—39. Joan. 13—17. Vergl. die Weissagung bei Isai. 53, 13. Cap. 54.

3) Wörtlich: von kostbarer Aehren-Marbe. Die Marbe ist eine Pflanze mit einem langen, dünnen Stengel, der an seinen Zweigen Aehren treibt. Aus diesen Aehren gewinnt man ein Del, welches Aehren-Marbe, Spicken-Marbe, Fein-Marbe heißt, zum Unterscheide von der Blätter-Marbe, die aus den Blättern der Pflanze gewonnen wird, und weniger kostbar ist.

4) Wohlriechende Salben wurden, damit sie nicht verdunsten möchten, in alabastrernen Gefäßen so wohl verwahrt, daß man, um zur Salbe zu gelangen, nicht selten das ganze Gefäß zerbrechen mußte.

5) Vergl. Joh. Lied 1. Note 27.

8. Quod habuit haec, fecit: praevenit ungere corpus meum in sepulturam.

9. Amen dico vobis: Ubicumque praedicatum fuerit Evangelium istud in universo mundo, et quod fecit haec, narrabitur in memoriam ejus.

10. Et Judas Iscariotes unus de duodecim abiit ad summos sacerdotes, ut proderet eum illis.

11. Qui audientes gavisii sunt: et promiserunt ei pecuniam se duros. Et quaerebat quomodo illum opportune traderet.

12. Et primo die Azymorum quando Pascha immolabant, dicunt ei discipuli: Quo vis eamus, et paremus tibi ut manduces Pascha?

13. Et mittit duos ex discipulis suis, et dicit eis: Ite in civitatem: et occurret vobis homo lagenam aquae bajulans, sequimini eum:

14. et quocumque introierit, dicite domino domus, quia magister dicit: Ubi est refectio mea, ubi Pascha cum discipulis meis manducem?

15. Et ipse vobis demonstrabit coenaculum grande, stratum: et illic parate nobis.

16. Et abierunt discipuli ejus, et venerunt in civitatem: et invenerunt sicut dixerat illis, et paraverunt Pascha.

17. Vespere autem facto, venit cum duodecim.

18. Et discumbentibus eis, et manducantibus, ait JESUS: Amen dico vobis, quia unus ex vobis tradet me, qui manducat mecum.

19. At illi coeperunt contristari, et dicere ei singulatim: Numquid ego?

8. Diese that, was sie konnte; sie salbte schon zum voraus meinen Leib zum Begräbniß ein.

9. Wahrlich, sage ich euch, wo immer dieses Evangelium in der ganzen Welt wird gepredigt werden, da wird auch, was sie gethan hat, zu ihrem Andenken erzählt werden.

10. Da ging Judas Iscariot, Einer von den Zwölfen, zu den Hohenpriestern hin, um ihnen Jesum zu verrathen. Matth. 26, 14.

11. Als diese das hörten, freuten sie sich, und versprachen, ihm Geld zu geben: er aber suchte, wie er ihn schließlich verrathen könnte.

12. Und am ersten Tage der ungesäuerten Brode, wo man das Osterlamm schlachtete, sprachen die Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen, und dir das Osterlamm zu essen bereiten? Matth. 26, 47. Luc. 22, 17.

13. Da sandte er zwei seiner Jünger, und sprach zu ihnen: Gehet in die Stadt: da wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt: folget ihm,

14. und wo er hineingeht, da saget zu dem Herrn des Hauses: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist mein Speisezimmer, in dem ich das Osterlamm mit meinen Jüngern essen kann?

15. Und er wird euch einen großen, mit Polstern versehenen Speisesaal zeigen; daselbst richtet für uns zu!

16. Und seine Jünger gingen hin, und kamen in die Stadt, und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

17. Da es nun Abend geworden war, kam er mit den Zwölfen. Matth. 26, 20. Luc. 22, 14.

18. Und als sie zu Tische saßen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch, Einer von euch, der mit mir ist, wird mich verrathen! Joan. 13, 21.

19. Sie aber wurden traurig, und fingen an, Einer um den Andern, ihn zu fragen: Bin ich es?

20. Qui ait illis: Unus ex duodecim, qui intingit mecum manum in catino.

21. Et Filius quidem hominis vadit sicut scriptum est de eo: vae autem homini illi, per quem Filius hominis tradetur; bonum erat ei, si non esset natus homo ille.

22. Et manducantibus illis, accepit Jesus panem: et benedicens fregit, et dedit eis, et ait: Sumite, hoc est corpus meum.

23. Et accepto calice, gratias agens dedit eis: et biberunt ex illo omnes.

24. Et ait illis: Hic est sanguis meus novi testamenti, qui pro multis effundetur.

25. Amen dico vobis, quia jam non bibam de hoc genimine vitis usque in diem illum, cum illud bibam novum in regno Dei.

26. Et hymno dicto exierunt in Montem olivarium.

27. Et ait eis Jesus: Omnes scandalizabimini in me in nocte ista: quia scriptum est: Percutiam pastorem, et dispergentur oves.

28. Sed postquam resurrexero, praecedam vos in Galilaeam.

29. Petrus autem ait illi: Et si omnes scandalizati fuerint in te: sed non ego.

30. Et ait illi Jesus: Amen dico tibi, quia tu hodie in nocte hac, priusquam gallus vocem bis dederit, ter me es negaturus.

20. Und er sprach zu ihnen: *) Einer von den Zwölfen, der die Hand mit mir in die Schüssel tunkt!

21. Der Sohn des Menschen geht zwar hin, wie von ihm geschrieben steht; aber wehe jenem Menschen, durch welchen der Menschensohn verrathen wird: es wäre ihm besser, wenn jener Mensch nicht geboren wäre! Ps. 40, 10. Apftg. 1, 16.

22. Und als sie aßen, nahm Jesus das Brod, segnete es, brach es, gab es ihnen, und sprach: Nehmet hin, *) das ist mein Leib. Matth. 26, 26. 1. Cor. 11, 24.

23. Und er nahm auch den Kelch, dankte, und gab ihnen denselben: und alle tranken daraus.

24. Und er sprach zu ihnen: *) Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für Viele wird vergossen werden.

25. Wahrlich, sag' ich euch, ich werde nicht mehr trinken von diesem Gewächse des Weinstocks bis zu jenem Tage, da ich es neu trinke im Reiche Gottes.

26. Und nachdem sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

27. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr Alle werdet euch an mir ärgern in dieser Nacht; denn es steht geschrieben: Ich will den Hirten schlagen, und die Schafe werden zerstreut werden. Joan. 16, 32. Zach. 13, 7.

28. Nachdem ich aber auferstanden seyn werde, will ich euch vorausgehen nach Galiläa.

29. Petrus aber sprach zu ihm: Wenn sich auch Alle an dir ärgern sollten, so würde ich es nicht thun.

30. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, sag ich dir, heute in dieser Nacht, noch ehe der Hahn zweimal gekräht hat, wirst du mich dreimal verleugnen.

*) Im Griech.: Er antwortete, und sprach zu ihnen.

7) Das Griech. setzt in einigen Handschriften bei: Esset!

8) Aus Matth. 26, 27. 28. Luc. 22, 20. und 1. Cor. 11, 25. geht hervor, daß Jesus die folgenden Worte sprach, als er den Kelch noch in der Hand hatte, und ehevor sie getrunken hatten.

31. At ille amplius loquebatur: Et si oportuerit me simul commori tibi, non te negabo: Similiter autem et omnes dicebant.

32. Et veniunt in praedium, cui nomen Gethsemani. Et ait discipulis suis: Sedete hic donec orem.

33. Et assumit Petrum, et Jacobum, et Joannem secum: et coepit pavere, et taedere.

34. Et ait illis: Tristis est anima mea usque ad mortem: sustinete hic, et vigilate.

35. Et cum processisset paululum, procidit super terram: et orabat, ut si fieri posset, transiret ab eo hora:

36. Et dixit: Abba pater, omnia tibi possibilia sunt, transfer calicem hunc a me, sed non quod ego volo, sed quod tu.

37. Et venit, et invenit eos dormientes. Et ait Petro: Simon, dormis? non potuisti una hora vigilare?

38. Vigilare, et orate ut non intretis in tentationem. Spiritus quidem promptus est, caro vero infirma.

39. Et iterum abiens oravit eundem sermonem dicens:

40. Et reversus, denuo invenit eos dormientes, (erant enim oculi eorum gravati) et ignorabant quid responderent ei.

41. Et venit tertio, et ait illis: Dormite jam, et requiescite. Sufficit: venit hora: ecce Filius hominis tradetur in manus peccatorum.

42. Surgite, eamus; ecce qui me tradet, prope est.

43. Et, adhuc eo loquente, venit Judas Iscariotes unus de duodecim, et cum eo turba multa cum

31. Er aber redete noch mehr: Und wenn ich auch mit dir sterben müßte, so würde ich dich doch nicht verleugnen. Dergleichen sagten sie Alle.

32. Und sie kamen in den Kierhof, der Gethsemani hieß: und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, während ich bethe. Matth. 26, 36. Luc. 22, 40.

33. Und er nahm den Petrus, Jacobus und Joannes mit sich, und fing an, zu zittern und sich zu enesen.⁹⁾

34. Und er sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod. Bleibet hier und wachet!

35. Und er ging ein wenig weiter, fiel auf die Erde nieder, und betete, daß, wenn es möglich wäre, die Stunde vor ihm vorüberginge.

36. Und er sprach: Abba, Vater, dir ist Alles möglich, nimm diesen Kelch weg von mir; doch nicht, was ich will, sondern was du willst!

37. Und er kam und fand sie schlafend. Und er sprach zu Petrus: Simon, du schläfst? Nicht Eine Stunde konntest du wachen?

38. Wachet und bethet, damit ihr nicht in Versuchung falltet. Der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach.

39. Und er ging wieder hin, zu bethen, und sprach dieselben Worte.

40. Und da er wieder zurückkam, fand er sie abermal schlafend (denn ihre Augen waren beschweret), und sie wußten nicht, was sie ihm antworten sollten.

41. Und er kam zum dritten Male, und sprach zu ihnen: Schlafet nur, und ruhet; es ist genug, die Stunde ist gekommen: siehe, der Menschensohn wird in die Hände der Sünder überliefert.

42. Stehet auf, laßet uns gehen! Siehe, der mich verrathen wird, ist nahe!

43. Und als er noch redete, kam Judas Iscariot, Einer von den Zwölfen, und mit ihm eine große Schaar

9) Im Griech.: äußerst beängstigt und betrübt zu seyn.

gladiis, et lignis, a summis sacerdotibus, et Scribis, et senioribus.

44. Dederat autem traditor ejus signum eis, dicens: Quemcumque osculatus fuero, ipse est, tenete eum, et ducite caute.

45. Et cum venisset, statim accedens ad eum, ait: Ave Rabbi: et osculatus est eum.

46. At illi manus injecerunt in eum, et tenuerunt eum.

47. Unus autem quidam de circumstantibus educens gladium, percussit servum summi sacerdotis: et amputavit illi auriculam.

48. Et respondens Jesus, ait illis: Tamquam ad latronem existis cum gladiis, et lignis comprehendere me?

49. quotidie eram apud vos in templo docens, et non me tenuistis. Sed ut impleantur Scripturae.

50. Tunc discipuli ejus relinquentes eum, omnes fugerunt.

51. Adolescens autem quidam sequebatur eum amictus sindone super nudo: et tenuerunt eum.

52. At ille rejecta sindone, nudus profugit ab eis.

53. Et adduxerunt Jesum ad summum sacerdotem: et convenerunt omnes sacerdotes, et Scribae, et seniores.

54. Petrus autem a longe secutus est eum usque intro in atrium summi sacerdotis: et sedebat cum ministris ad ignem, et calefaciebat se.

55. Summi vero sacerdotes, et omne concilium quaerebant adver-

mit Schwertern und Prügeln, (gesandt) von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Ältesten. Matth. 26, 47. Luc. 22, 47. Joan 18, 3.

44. Es hatte ihnen aber sein Beräthrer ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist es: den greifet, und führet ihn behutsam! ¹⁰⁾

45. Und da er herbeigekommen war, trat er rasch zu ihm, und sprach: Sey gegrüßt, Meister! Und er küßte ihn.

46. Sie aber legten Hand an ihn, und ergriffen ihn.

47. Einer aber von den Umstehenden ¹¹⁾ zog sein Schwert, schlug nach dem Knechte des Hohenpriesters, und hieb ihm ein Ohr ab.

48. Und Jesus hob an und sprach zu ihnen: Wie zu einem Mörder seyd ihr ausgezogen mit Schwertern und Prügeln, mich zu fangen.

49. Täglich war ich bei euch im Tempel, und lehrte, und ihr habt mich nicht ergriffen. Allein es mußte die Schrift erfüllet werden.

50. Dann verließen ihn alle seine Jünger, und flohen. Matth. 26, 56.

51. Ein gewisser Jüngling aber, angethan mit einer Leinwand auf dem bloßen Leibe, folgte ihm, und sie ergriffen denselben. ¹²⁾

52. Er aber warf die Leinwand von sich, und floh nackt von ihnen.

53. Und sie führten Jesum zu dem Hohenpriester: und es versammelten sich alle Priester und Schriftgelehrten und Ältesten. Matth. 26, 57. Luc. 29, 54. Joan. 18, 13.

54. Petrus aber folgte ihm von ferne bis in's Innere des Hofes des Hohenpriesters: und er setzte sich zu den Dienern an's Feuer, und wärmte sich.

55. Die Hohenpriester nun und der ganze hohe Rath suchten Zeugniß wi-

10) damit er nicht entwiße.

11) Petrus. Sieh Joan. 18, 10.

12) Dieser Jüngling war vielleicht ein Anhänger Jesu. Er wurde durch den Lärm aus dem Schlafe geweckt, und wollte im Nachkleide dem Zuge folgen, um den Ausgang zu sehen.

sus Jesum testimonium, ut eum morti traderent, nec inveniebant.

56. Multi enim testimonium falsum dicebant adversus eum: et convenientia testimonia non erant.

57. Et quidam surgentes, falsum testimonium ferebant adversus eum, dicentes:

58. Quoniam nos audivimus eum dicentem: Ego dissolvam templum hoc manu factum, et per triduum aliud non manu factum aedificabo.

59. Et non erat conveniens testimonium illorum.

60. Et exurgens summus sacerdos in medium, interrogavit Jesum, dicens: Non respondes quidquam ad ea, quae tibi obijciuntur ab his?

61. Ille autem tacebat, et nihil respondit. Rursum summus sacerdos interrogabat eum, et dixit ei: Tu es Christus filius Dei benedicti?

62. Jesus autem dixit illi: Ego sum: et videbitis Filium hominis sedentem a dextris virtutis Dei, et venientem cum nubibus caeli.

63. Summus autem sacerdos scindens vestimenta sua, ait: Quid adhuc desideramus testes?

64. Audistis blasphemiam: quid vobis videtur? Qui omnes condemnauerunt eum esse reum mortis.

65. Et coeperunt quidam conspuere eum, et velare faciem ejus, et colaphis eum caedere, et dicere ei: Prophetiza: et ministri alapis eum caedebant.

66. Et cum esset Petrus in atrio deorsum, venit una ex ancillis summi sacerdotis:

67. et cum vidisset Petrum ca-

der Jesum, daß sie ihn zum Tode überliefern könnten; aber sie fanden keines. Matth. 26, 59.

56. Denn Viele gaben zwar falsches Zeugniß wider ihn; aber die Zeugnisse stimmten nicht überein. ¹³⁾

57. Und Einige traten auf, legten ein falsches Zeugniß wider ihn ab, und sprachen:

58. Wir haben ihn sagen gehört: Ich will diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und in drei Tagen einen andern, der nicht mit Händen gemacht ist, aufbauen. Joan. 2, 19.

59. Aber ihr Zeugniß war nicht übereinstimmend.

60. Da stand der Hohenprieester auf, trat in die Mitte, fragte Jesum, und sprach: Antwortest du nichts auf das, was diese dir vorwerfen?

61. Er aber schwieg still, und antwortete nichts. Abermals fragte ihn der Hohenprieester, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn Gottes, des Hochgelobten?

62. Jesus sprach zu ihm: Ich bin es: und ihr werdet den Menschensohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen, und in den Wolken des Himmels kommen sehen. Matth. 24, 30. 26, 64.

63. Da zerriß der Hohenprieester seine Kleider, und sprach: Was begehren wir noch Zeugen?

64. Ihr habt die Gotteslästerung gehört: was dünket euch? Und sie Alle verurtheilten ihn, daß er des Todes schuldig sey.

65. Nun singen Einige an, ihn anzuspotten, sein Angesicht zu verhüllen, und ihn mit Fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: Weissage! Und die Diener gaben ihm Backenstreichs.

66. Und als Petrus unten im Hofe war, kam eine von den Mägden des Hohenprieesters. Matth. 26, 69. Luc. 22, 56. Joan. 18, 17.

67. Und da sie den Petrus sich wär-

lesacientem se, aspiciens illum, ait:
Et tu cum Jesu Nazareno eras.

68. At ille negavit, dicens: Neque scio, neque novi quid dicas. Et exiit foras ante atrium, et gallus cantavit.

69. Rursus autem cum vidisset illum ancilla, coepit dicere circumstantibus: Quia hic ex illis est.

70. At ille iterum negavit. Et post pusillum rursus qui astabant, dicebant Petro: Vere ex illis es: nam et Galilaeus es.

71. Ille autem coepit anathematizare, et jurare: Quia nescio hominem istum, quem dicitis.

72. Et statim gallus iterum cantavit. Et recordatus est Petrus verbi, quod dixerat ei Jesus: Prius quam gallus cantet bis, ter me negabis. Et coepit flere.

men sah, schaute sie ihn an, und sprach: Auch du warst bei Jesu, dem Nazarener.

68. Er aber leugnete, und sprach: Ich kenne ihn nicht, und weiß auch nicht, was du sagest: und er ging zum Hofe hinaus; ¹⁴⁾ da krächte der Hahn.

69. Und die Magd sah ihn abermal, und fing an, zu den Umstehenden zu sagen: Dieser ist auch Einer aus ihnen. Matth. 26, 71.

70. Er aber leugnete abermal. Und bald darauf sagten die Umstehenden wieder zu Petrus: Du bist wahrhaftig Einer aus ihnen; denn du bist auch ein Galiläer. ¹⁵⁾ Luc. 22, 59. Joan. 18, 38.

71. Er aber fing an zu fluchen und zu schwören: Ich kenne diesen Menschen nicht, von dem ihr redet.

72. Und sogleich krächte der Hahn zum zweiten Male. ¹⁶⁾ Da erinnerte sich Petrus an das Wort, welches Jesus ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er fing an zu weinen. Matth. 26, 75. Joan. 13, 38.

Caput XV.

Capitel 15.

Versammlung des ganzen hohen Rathes, Jesus vor Pilatus und von ihm zum Tode verurtheilt. Krönung mit Dornen und Verspottung. Ausführung und Kreuzigung. Tod Jesu und Begräbniß.

1. Et confestim, mane consilium facientes summi sacerdotes cum senioribus, et Scribis, et universo concilio, vincientes Jesum, duxerunt, et tradiderunt Pilato.

2. Et interrogavit eum Pilatus: Tu es rex Judaeorum? At ille respondens, ait illi: Tu dicis.

3. Et accusabant eum summi sacerdotes in multis.

1. Und sogleich am Morgen fasten die Hohenpriester mit den Ältesten und den Schriftgelehrten und der ganzen Versammlung Beschluß, ließen Jesus binden und fortführen, und überlieferten ihn an Pilatus. Matth. 27, 1. Luc. 22, 66. Joan. 18, 28.

2. Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Du sagst es!

3. Und die Hohenpriester brachten viele Klagen gegen ihn vor. Matth. 27, 12. Luc. 23, 2. Joan. 18, 33.

14) Im Griech.: ging hinaus in den Hof (aus dem untern Vorplaze in den Ganghof).

15) Das Griech. setzt bei: und deine Sprache gleicht (jener der Galiläer).

16) Das Wort -sogleich- ist nicht im Griechischen.

4. Pilatus autem rursum interrogavit eum, dicens: Non respondes quidquam? vide in quantis te accusant.

5. Jesus autem amplius nihil respondit, ita ut miraretur Pilatus.

6. Per diem autem festum solebat dimittere illis unum ex vinctis, quemcumque petissent.

7. Erat autem qui dicebatur Barabbas, qui cum seditiosis erat vinctus, qui in seditione fecerat homicidium.

8. Et cum ascendisset turba, coepit rogare, sicut semper faciebat illis.

9. Pilatus autem respondit eis, et dixit: Vultis dimittam vobis regem Judaeorum?

10. Sciebat enim quod per invidiam tradidissent eum summi sacerdotes.

11. Pontifices autem concitaverunt turbam, ut magis Barabbam dimitteret eis.

12. Pilatus autem iterum respondens, ait illis: Quid ergo vultis faciam, regi Judaeorum?

13. At illi iterum clamaverunt: Crucifige eum.

14. Pilatus vero dicebat illis: Quid enim mali fecit? At illi magis clamabant: Crucifige eum.

15. Pilatus autem volens populo satisfacere, dimisit illis Barabbam, et tradidit Jesum flagellis caesum, ut crucifigeretur.

16. Milites autem duxerunt eum in atrium praetorii, et convocant totam cohortem,

17. et induunt eum purpura, et

4. Pilatus aber fragte ihn abermal und sprach zu ihm; Antwortest du nichts? Sieh, welche große Dinge sie wider dich vorbringen!

5. Jesus aber antwortete nichts mehr, so daß Pilatus sich verwunderte.

6. Auf das Fest aber pflegte er ihnen einen von den Gefangenen loszugeben, welchen sie verlangten.

7. Nun war einer, Barabbas genannt, der mit den Aufrührern gefangen wurde, und in dem Aufruhr einen Mord begangen hatte.

8. Und als das Volk hinaufkam,¹⁾ fing es an, zu bitten, er möchte ihnen thun, wie er immer gethan hatte.²⁾

9. Pilatus aber antwortete ihnen, und sprach: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden losgebe?

10. Denn er wußte, daß die Hohenpriester ihn aus Neid überliefert hatten.

11. Die Hohenpriester aber wiegelten das Volk auf, daß er ihnen vielmehr den Barabbas losgäbe.

12. Da entgegnete ihnen Pilatus abermal, und sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich mit dem Könige der Juden thue?³⁾ Matth. 27, 22. Luc. 23, 14. Joan. 18, 40.

13. Sie aber riefen abermal: Kreuzige ihn!

14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er denn Böses gethan? Allein sie schrien noch mehr: Kreuzige ihn!

15. Da nun Pilatus dem Volke mißfahen wollte, gab er ihnen den Barabbas los, Jesus aber übergab er, nachdem er ihn hatte, geißeln lassen, zur Kreuzigung.

16. Die Kriegsknechte führten ihn nun hinein in den Hof des Richthauses, und riefen die ganze Cohorte zusammen; Matth. 27, 27. Joan. 19, 2.

17. und legten ihm ein Purpur-

1) vor die Wohnung des Pilatus.

2) Im Griech.: Und das Volk schrie und bat, er möchte u.

3) Im Griech.: daß ich mit dem thue, den ihr den König der Juden nennet?

imponunt ei plectentes spineam coronam.

18. Et coeperunt salutare eum: Ave rex Judaeorum.

19. Et percutiebant caput ejus arundine: et conspuebant eum, et ponentes genua, adorabant eum.

20. Et postquam illuserunt ei, exuerunt illum purpura, et induerunt eum vestimentis suis: et educunt illum ut crucifigerent eum.

21. Et angariaverunt praetereuntem quempiam, Simonem Cyrenaeum venientem de villa, patrem Alexandri, et Rufi, ut tolleret crucem ejus.

22. Et perducunt illum in Golgotha locum: quod est interpretatum Calvariae locus.

23. Et dabant ei bibere myrrham vinum: et non accepit.

24. Et crucifigentes eum, dividerunt vestimenta ejus, mittentes sortem super eis, quis quid tolleret.

25. Erat autem hora tertia: et crucifixerunt eum.

26. Et erat titulus causae ejus inscriptus: REX JUDAEORUM.

27. Et cum eo crucifigunt duos latrones: unum a dextris, et alium a sinistris ejus.

28. Et impleta est scriptura, quae dicit: Et cum iniquis reputatus est.

Kleid um, und flochten eine Dornenkrone, und setzten sie ihm auf.

18. Und sie fingen an, ihn zu begrüßen: Sey gegrüßt, du König der Juden!

19. Und sie schlugen sein Haupt mit einem Rohre, und spieen ihn an, und beugten die Kniee, sich gebärdend, ihn anzubethen.

20. Und nachdem sie ihn verspottet hatten, nahmen sie ihm das Purpurkleid ab, und zogen ihm seine Kleider an, und führten ihn hinaus, um ihn zu kreuzigen.

21. Und sie zwangen einen gewissen Simon von Cyrene, der vom Meierhose kam,⁴⁾ und vorüberging, den Vater des Alexander und Rufus, daß er sein Kreuz trug.

22. Und sie führten ihn an den Ort Golgotha, welches verdtolmetschet wird: Schädelstätte.

23. Da gaben sie ihm Wein, mit Myrrhen gemischt, zu trinken: er aber nahm ihn nicht.

24. Und nachdem sie ihn gekreuziget hatten, theilten sie seine Kleider, und warfen das Loos darüber, was ein Jeder nehmen sollte.

25. Es war aber die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten.⁵⁾

26. Und die Ueberschrift enthielt die Ursache seines Todes: Der König der Juden.

27. Und sie kreuzigten mit ihm zwei Mörder, einen zu seiner Rechten und den andern zur Linken.

28. Da ward die Schrift erfüllet, die da spricht: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet worden. Psal. 53, 12.

4) Im Griech.: der vom Felde kam.

5) d. i. als die dritte Stunde zu Ende ging, und in der sechsten anstieß. Die Juden theilten nämlich den Tag, so wie auch die Nacht, in vier Theile oder größere Stunden, die erste, die dritte, die sechste und die neunte, von denen jede drei unserer Stunden begriff. Die erste fing an mit Aufgang der Sonne, und dauerte drei Stunden, nach deren Ende die dritte Stunde begann. Diese hatte wieder drei Stunden, und dauerte bis Mittag, wo die sechste Stunde anfiel, die mit drei Uhr Nachmittags endete. Da begann dann die Neunte, die nach drei Stunden mit dem Abend endete. Zu Anfang der sechsten Stunde also, um Mittag wurde Christus gekreuziget, und zu Anfang der neunten Stunde starb er. S. Joan. 19, 14.

29. Et praetereuntes blasphembant eum, moventes capita sua, et dicentes: Vah qui destruis templum Dei, et in tribus diebus reaedificas:

30. saluum fac te ipsum descendens de cruce.

31. Similiter et summi sacerdotes illudentes, ad alterutrum eum Scribis dicebant: Alios salvos fecit, seipsum non potest saluum facere.

32. Christus rex Israel descendat nunc de cruce, ut videamus, et credamus. Et qui cum eo crucifixi erant, conviciabantur ei.

33. Et facta hora sexta, tenebrae factae sunt per totam terram usque in horam nonam.

34. Et hora nona exclamavit Jesus voce magna, dicens: Eloi, eloi, lamma sabacthani? quod est interpretatum: Deus meus, Deus meus, ut quid dereliquisti me?

35. Et quidam de circumstantibus audientes, dicebant: Ecce Eliam vocat.

36. Currens autem unus, et implens spongiam aceto, circumponensque calamo, potum dabat ei, dicens: Sinite, videamus si veniat Elias ad deponendum eum.

37. Jesus autem emissam voce magna expiravit.

38. Et velum templi scissum est in duo, a summo usque deorsum.

39. Videns autem Centurio, qui ex adverso stabat, quia sic clamans expirasset, ait: Vere hic homo Filius Dei erat.

29. Die aber vorübergingen, lästeten ihn und schüttelten ihre Häupter, und sprachen: Ei, der du den Tempel Gottes zerstörst, und in drei Tagen wieder aufbauest,

30. hilf dir selbst, und steig herab vom Kreuze.

31. Dergleichen verspotteten ihn auch die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und sprachen untereinander: Andern hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen.

32. Christus, der König von Israel, steige nun herab vom Kreuze, daß wir es sehen und glauben. Auch schmähten ihn die, welche mit ihm gekreuziget wurden.⁶⁾

33. Als aber die sechste Stunde gekommen war, ward eine Finsterniß auf der ganzen Erde bis zur neunten Stunde.⁷⁾

34. Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme und sprach: Eloi, Eloi, lamma sabacthani? Das ist verollmetschet: Mein Gott, mein Gott, warum laßt du mich verlassen? Mt. 21, 2. Matth. 27, 46.

35. Und als Einige der Umstehenden es hörten, sagten sie: Stehe, er ruft den Elias!

36. Einer aber lief hin, füllte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn an ein Rohr, und gab ihm zu trinken, indem er sprach: Hast, wilt wollen sehen, ob Elias kommt, ihn herabzunehmen.

37. Jesus aber schrie mit lauter Stimme, und gab den Geist auf.

38. Da zerriß der Vorhang des Tempels in zwei Stücke von oben bis unten.

39. Als aber der Hauptmann, der gegenüberstand, sah, daß er so laut rufend den Geist aufgab, sprach er: Wahrlich, dieser Mensch war der Sohn Gottes!

6) d. i. der eine von ihnen. S. Luc. 23. 39.

7) von Mittag bis drei Uhr nach unserer Art zu zählen.

40. Erant autem et mulieres de longè aspicientes: inter quas erat Maria Magdalene, et Maria Jacobi minoris, et Joseph mater, et Salome:

41. et cum esset in Galilaea, sequebantur eum, et ministrabant ei, et aliae multae, quae simul cum eo ascenderant Jerosolymam.

42. Et cum jam sero esset factum (quia erat parasceve, quod est ante sabbatum)

43. venit Joseph ab Arimathaea nobilis decurio, qui et ipse erat expectans regnum Dei, et audacter introivit ad Pilatum, et petiit corpus Jesu.

44. Pilatus autem mirabatur si jam obiisset. Et accersito centurione, interrogavit eum si jam mortuus esset.

45. Et cum cognovisset a centurione, donavit corpus Joseph.

46. Joseph autem mercatus sindonem, et deponens eum involvit sindone, et posuit eum in monumento, quod erat excisum de petra, et advolvit lapidem ad ostium monumenti.

47. Maria autem Magdalene, et Maria Joseph aspiciebant ubi poneretur.

40. Es waren aber auch Weiber da, die von ferne sahen. Unter diesen war Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jacobus, des Jüngern, und die Mutter Josephs, und Salome; Matth. 27, 55.

41. welche ihm auch nachgefolgt waren und gebient hatten, da er in Galiläa war; und viele Andere, die zugleich mit ihm nach Jerusalem gegangen waren. Luc. 8, 2.

42. Und als es bereits Abend geworden war, (es war nämlich Rüsttag, das ist der Tag vor dem Sabbath), Matth. 27, 57. Luc. 23, 50. Joan. 19, 38.

43. Kam Joseph von Arimathäa, ein angesehenener Rathsherr,⁸⁾ der auch selbst auf das Reich Gottes wartete, und ging herzhaft zu Pilatus hinein, und beehrte den Leichnam Jesu.

44. Pilatus aber wunderte sich, daß er schon verschieden sey. Und er ließ den Hauptmann kommen, und fragte ihn, ob er schon gestorben sey.

45. Und da er es vom Hauptmanne erfahren hatte, schenkte er dem Joseph den Leichnam.

46. Joseph aber kaufte Leinwand, nahm ihn ab, wickelte ihn in die Leinwand, und legte ihn in ein Grab, welches in einen Felsen gehauen war, und wälzte einen Stein vor die Thüre des Grabes.

47. Maria Magdalena aber und Maria, des Joseph Mutter, sahen zu, wo er hingelegt wurde.

Caput XVI.

Capitel 16.

Auferstehung Jesu Christi. Ein Engel verkündet frommen Frauen die Auferstehung. Christus erscheint der Maria Magdalena, zweien Jüngern auf dem Wege, und den elf Aposteln. Sendung der Apostel. Stimmelfahrt Christi.

1. Et cum transisset sabbatum, Maria Magdalene, et Maria Jacobi,

1. Als nun der Sabbath vorüber war, kauften Maria Magdalena, Ma-

⁸⁾ Mitglied des kleinen Rathes entweder der Stadt Arimathäa oder Jerusalems. Ein anderer vornehmer Jünger Jesu, Nicodemus, war Mitglied des hohen Rathes (Joan. 3, 1.).

et Salome emerunt aromata ut venientes ungerent Jesum.

2. Et valde mane una sabbatorum, veniunt ad monumentum, orto jam sole.

3. Et dicebant ad invicem: Quis revolvat nobis lapidem ab ostio monumenti?

4. Et respicientes viderunt revolutum lapidem. Erat quippe magnus valde.

5. Et introeuntes in monumentum viderunt juvenem sedentem in dextris, coopertum stola candida, et obstupuerunt.

6. Qui dicit illis: Nolite expavescere: Jesum quaeritis Nazarenum, crucifixum: surrexit, non est hic, ecce locus ubi posuerunt eum.

7. Sed ite, dicite discipulis ejus, et Petro quia praecedit vos in Galilaeam: ibi eum videbitis, sicut dixit vobis.

8. At illae exeuntes, fugerunt de monumento: invaserat enim eas tremor et pavor: et nemini quidquam dixerunt: timebant enim.

9. Surgens autem mane, prima sabbati, apparuit primo Mariae Magdalene, de qua ejecerat septem daemonia.

10. Illa vadens nuntiavit his, qui cum eo fuerant, lugentibus, et flentibus.

ria des Jacobus Mutter, und Salome Spezereien, ¹⁾ um hinzugehen, und ihn zu salben. Matth. 28, 1. Luc. 24, 1. Joan. 20, 1.

2. Und sie kamen am ersten Tage der Woche in aller Frühe zum Grabe, da die Sonne eben ausgegangen war.

3. Und sie sprachen zu einander: Wer wird uns wohl den Stein von der Thüre des Grabes wegwälzen?

4. Als sie aber hinblickten, sahen sie, daß der Stein weggerollt war: er war nämlich sehr groß.

5. Und da sie in das Grab hineingingen, sahen sie einen Jüngling zur Rechten sitzen, angethan mit einem weißen Kleide, und sie erschrocken. Matth. 28, 5. Joan. 20, 12.

6. Dieser aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten: er ist erstanden, er ist nicht hier; sehet den Ort, wo sie ihn hingelegt hatten.

7. Gehet aber hin, saget seinen Jüngern und dem Petrus, daß er euch vorangehe nach Galiläa: daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Ob. 14, 28.

8. Sie aber gingen hinaus, und flohen vom Grabe; denn Schrecken und Entsetzen hatte sie ergriffen, und sie sagten Niemanden etwas; ²⁾ denn sie fürchteten sich.

9. Als er aber des Morgens am ersten Tage der Woche auferstanden war, erschien er zuerst der Maria Magdalene, aus welcher er sieben Teufel ausgetrieben hatte. ³⁾ Joan. 20, 16. Luc. 8, 2.

10. Diese ging hin, und verkündete es denen, welche mit ihm gewesen waren, ⁴⁾ die da trauerten und weinten.

1) verschiedene Arten von Salben und Wohlgerüchen.

2) d. i. Niemanden, dem sie begegneten; denn nach Matth. 28, 8. gingen sie, den Aposteln es zu verkünden, und nach Luc. 24, 9. verkündeten sie es denselben wirklich.

3) Sieh die ausführlichere Erzählung und die Folge der Begebenheiten bei Joannes.

4) den Aposteln.

11. Et illi audientes quia viveret, et visus esset ab ea, non crediderunt.

12. Post haec autem duobus ex his ambulatibus ostensus est in alia effigie, euntibus in villam:

13. et illi euntes nuntiaverunt ceteris: nec illis crediderunt.

14. Novissime recumbentibus illis undecim apparuit: et exprobravit incredulitatem eorum et duritiam cordis: quia iis, qui viderant eum resurrexisse, non crediderunt.

15. Et dixit eis: Euntes in mundum universum praedicate Evangelium omni creaturae.

16. Qui crediderit, et baptizatus fuerit, salvus erit: qui vero non crediderit, condemnabitur.

17. Signa autem eos, qui crediderint, haec sequentur: In nomine meo daemonia ejicient: linguis loquentur novis:

18. serpentes tollent: et si mortiferum quid biberint, non eis nocabit: super aegros manus imponent, et bene habebunt.

19. Et Dominus quidem Jesus postquam locutus est eis, assump-

11. Da sie aber hörten, daß er lebe, und von ihr gesehen worden sey, glaubten sie es nicht.

12. Und darnach offenbarte er sich in einer andern Gestalt ⁵⁾ zweien von ihnen auf dem Wege, da sie nach dem Meierhofs gingen. ⁶⁾ Luc. 24, 13.

13. Und sie gingen hin, und verkündeten es den Uebrigen; aber sie glaubten ihnen nicht. ⁷⁾

14. Zuletzt erschien er den Elfien, da sie zu Tische saßen: ⁸⁾ und er verwies ihnen ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, daß sie denen nicht geglaubt hätten, welche ihn gesehen hatten, nachdem er auferstanden war.

15. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt und prediget das Evangelium allen Geschöpfen.

16. Wer da glaubt und sich taufen läßt, ⁹⁾ der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Joan. 3, 18. 36.

17. Es werden aber denen, die da glauben, diese Wunder folgen: ¹⁰⁾ In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Sprachen reden, Apostelg. 16, 18. 2, 4. 10, 46.

18. Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden, Kranken werden sie die Hände auslegen, und sie werden gesund werden. Apostelg. 28, 5. 8.

19. Und der Herr Jesus, ¹¹⁾ nachdem er mit ihnen geredet hatte, wurde

5) in der Gestalt eines Reisenden. S. Luc. 24, 15. Der Magdalena war er als Gärtner erschienen. Joan. 20, 15.

6) Andere geben: aufs Land gingen. Sie gingen nach Emmaus. Luc. 24, 13.

7) d. i. Einige glaubten nicht; denn aus der Erzählung des heil. Lucas (24, 33. 34.) erhellt, daß Mehrere schon glaubten; nur Einige überzeugten sich nach Vers 41 selbst dann noch hart, als sie Jesum sahen.

8) Es scheint, daß dies die letzte Erscheinung Jesu Christi war kurz vor seiner Himmelfahrt. Matth. 28, 18. Luc. 24, 50.

9) und mit dem Glauben und der Taufe das ganze Christengesetz auf sich nimmt.

10) Die folgende Wundergabe ist hier nicht allen Gläubigen versprochen, sondern nur einigen, bald Mehreren, bald Wenigern, wie es der Herr zur Gründung und Ausbreitung seines Reiches für nothwendig erachtet.

11) Das Wort »Jesus« ist nicht im Griech.

tus est in caelum, et sedet a dextris Dei.

in den Himmel aufgenommen, und sitzt zur Rechten Gottes. ¹²⁾ Luc. 24, 51.

20. Illi autem profecti praedica-verunt ubique Domino cooperante, et sermonem confirmante, sequentibus signis.

20. Sie aber gingen hin, und predigten überall, und der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch die darauf folgenden Wunder.

12) d. i. er nimmt auch mit seiner verkörperten Menschheit, die mit dem göttlichen Worte zu Einer göttlichen Person verbunden ist, Theil an der göttlichen Regierung.

Vorbericht

zu dem heiligen Evangelium Jesu Christi nach Lucas.

Lucas, eigentlich Lucanus, wie selbst einige Handschriften haben, war ein heidnischer Arzt (Col. 4, 14.) und aus Antiochien gebürtig, wie Hieronymus und Eusebius berichten. Paulus soll ihn zu Antiochien zum Christenthume bekehrt, und als Gefährten auf seine Reisen mit sich genommen haben. Soviel ist gewiß, daß er schon bei Paulus war, als dieser Apostel von Troas abschiffte; denn Lucas setzt sich, da er in seiner Apostelgeschichte (16, 8. 9. 10.) davon spricht, unter die Reisegefährten. Eine beinahe allgemein im Alterthume angenommene Meinung ist, daß Lucas an der Seite des heiligen Paulus, unter äußerer Anleitung dieses Lehrers und innerer Erleuchtung des göttlichen Geistes, sein Evangelium geschrieben habe. Weniger übereinstimmend sprechen die alten Kirchenschriftsteller von der Zeit und dem Orte der Abfassung. Daß das Evangelium nicht vor dem Jahre 60 und nicht nach dem Jahre 70 verfaßt und ausgegeben wurde, kann man als gewiß annehmen; denn dahin stimmen die bewährtesten Zeugnisse zusammen. Was den Inhalt betrifft, so gibt Lucas Mehreres, was in den zwei vorhergehenden Evangelien nicht aufgezeichnet wurde. Ihm verdanken wir die meisten Nachrichten von der jungfräulichen Mutter des Herrn, die Gleichnisse von dem barmherzigen Samaritan, von dem reichen Manne und armen Lazarus, vom verlorenen Sohne, vom bethenden Pharisäer und Zöllner und manches Andere. Als Ort der Abfassung nennen Einige Achaia in Griechenland, Andere mit mehr Wahrscheinlichkeit Rom. Von den sonstigen Lebensumständen des heiligen Evangelisten ist wenig Sicheres bekannt. Nicephorus, der aus alter Ueberlieferung schöpfte, sagt bestimmt, daß Lucas auch ein Maler gewesen sey. Daß er ein sehr hohes Alter erreicht habe, erhellt aus allen Nachrichten, und einige alte Martyrer-Verzeichnisse melden, daß er den Glauben mit seinem Blute besiegelt habe.

Sanctum Jesu Christi Evangelium secundum Lucam.

Das heilige Evangelium Jesu Christi nach Lu- cas. ¹⁾

Caput I.

Capitel 1.

Vorrede des heiligen Lucas. Verkündigung der Geburt des Joannes und Jesu. Die heilige Jungfrau besucht die Elisabeth. Lobgesang Mariä. Die Geburt des heiligen Joannes. Lobgesang des Zacharias.

1. QUONIAM quidem multi conati sunt ordinare narrationem, quae in nobis completae sunt, rerum:

2. sicut tradiderunt nobis, qui ab initio ipsi viderunt, et ministri fuerunt sermonis:

3. visum est et mihi, assecuto omnia a principio diligenter, ex ordine tibi scribere, optime Theophilo,

4. ut cognoscas eorum verborum, de quibus eruditus es, veritatem.

5. Fuit in diebus Herodis, regis Judaeae, sacerdos quidam nomine Zacharias de vice Abia, et uxor

1. Weil Viele unternommen haben, ²⁾ die Erzählung der Dinge, die unter uns erfüllt worden sind, ³⁾ so zu verfassen,

2. wie uns jene überliefert haben, die vom Anfange an selbst sahen, und Diener des Wortes waren: ⁴⁾

3. so habe auch ich für gut befunden, der ich über Alles vom Anfange an genaue Kunde eingeholet, es dir der Ordnung nach aufzuschreiben, bester Theophilus, ⁵⁾

4. damit du die Wahrheit desjenigen genau einsehest, wovon du unterrichtet worden bist.

5. In den Tagen Herodes, ⁶⁾ des Königs von Judäa, war ein Priester, mit Namen Zacharias, von der Prie-

1) Sieh die Aufschrift zu Matthäus.

2) Matthäus, Marcus. Es gab aber auch unechte evangelische Berichte, wie das sogenannte Evangelium der Hebräer, der Aegyptier, der zwölf Apostel. S. Einleitung zu den Evangelien.

3) Im Griech. nach mehreren Handschriften: der Dinge, von denen wir sichere Ueberzeugung gewonnen haben.

4) Prediger, wie Paulus. Einige geb. das Griech.: . . . sahen, und Beförderer des Wortes waren.

5) Theophilus war ein angesehener Christ, wie aus dem Eigenschaftsworte »bester« wahrscheinlich wird, indem dieß ein Titelname für angesehene Staatsbeamte, Statthalter von Provinzen und dergleichen war. Vergl. Apostelgesch. 23, 26. 24, 3. 26, 26.

6) S. Matth. 2. Note 2.

illius de filiabus Aaron, et nomen ejus Elisabeth.

6. Erant autem justi ambo ante Deum, incedentes in omnibus mandatis, et justificationibus Domini sine querela,

7. et non erat illis filius eo quod esset Elisabeth sterilis, et ambo processissent in diebus suis.

8. Factum est autem, cum sacerdotio fungeretur in ordine vicis suae ante Deum,

9. secundum consuetudinem sacerdotii, sorte exiit ut incensum poneret, ingressus in templum Domini:

10. et omnis multitudo populi erat orans foris hora incensi.

11. Apparuit autem illi Angelus Domini, stans a dextris altaris incensi.

12. Et Zacharias turbatus est videns, et timor irruit super eum.

13. Ait autem ad illum Angelus: Ne timeas Zacharia, quoniam exaudita est deprecatio tua: et uxor tua Elisabeth pariet tibi filium, et vocabis nomen ejus Joannem:

14. et erit gaudium tibi, et exultatio, et multi in nativitate ejus gaudebunt:

15. erit enim magnus coram Domino: et vinum, et siceram non bi-

sterklasse Abia: *) sein Weib war eine von den Töchtern Aarons, *) und hieß Elisabeth.

6. Beide waren gerecht vor Gott, *) und wandelten in allen Geboten und Satzungen des Herrn tadellos.

7. und sie hatten kein Kind; denn Elisabeth war unfruchtbar, und Beide waren in ihren Tagen schon vorge- rückt.

8. Es begab sich aber, als er nach der Ordnung seiner Priesterklasse vor Gott das Priesteramt verrichtete,

9. traf ihn nach der Gewohnheit des Priestertums das Loos, zu räuchern, *) und er ging in den Tempel des Herrn hinein: *)

10. die ganze Menge des Volkes aber war draußen, *) und bethete zur Zeit des Räucherns.

11. Da erschien ihm ein Engel des Herrn, der zur Rechten des Rauchaltars stand. *)

12. Und Zacharias erschrak, als er ihn sah, und Furcht überfiel ihn.

13. Der Engel aber sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias; denn dein Gebeth ist erhört worden, und Elisabeth, dein Weib, wird einen Sohn gebären, den sollst du Joannes heißen.

14. Du wirst Freude und Bonne haben, und Viele werden sich über seine Geburt freuen:

15. denn er wird groß seyn vor dem Herrn; Wein und starkes Ge-

7) S. 1. Par. 24, 10. Es waren 24 Priesterklassen, welche abwechselnd im Tempel dienten.

8) von den weiblichen Nachkommen Aarons (2. Mos. 4, 14.), des Bruders Moses. Daher stammte sie von väterlicher Seite; denn ihre Mutter stammte von David, weil sie eine Verwandte Mariä war (B. 36.).

9) nicht bloß vor den Menschen, von außen. Der Mensch, sagt der Prophet (1. Kön. 16, 7.), sieht nur, was von außen ist; aber Gott sieht das Herz.

10) traf ihn unter den verschiedenen Verrichtungen der Priester das Loos zu räuchern. Die einzelnen Verrichtungen wurden unter die Priester durch das Loos vertheilt. Täglich mußte zweimal, Morgens und Abends, Gott ein Rauchopfer im Heiligtume dargebracht werden. S. 2. Mos. 30, 1—10.

11) d. i. in das Heiligtum.

12) in den Vorhöfen des Tempels. S. die Beschreibung des Tempels 3. Kön. 6, 7.

13) Ueber den Rauchaltar s. 2. Mos. 37, 25. ff.

bet, et Spiritu sancto replebitur adhuc ex utero matris suae:

16. et multos filiorum Israel convertet ad Dominum Deum ipsorum:

17. et ipse praecedet ante illum in spiritu, et virtute Eliae: ut convertat corda patrum in filios, et incredulos ad prudentiam justorum, parare Domino plebem perfectam.

18. Et dixit Zacharias ad Angelum: Unde hoc sciam? ego enim sum senex, et uxor mea processit in diebus suis.

19. Et respondens Angelus dixit ei: Ego sum Gabriel, qui asto ante Deum: et missus sum loqui ad te, et haec tibi evangelizare.

20. Et ecce eris tacens, et non poteris loqui usque in diem, quo haec fiant, pro eo quod non credidisti verbis meis, quae implebuntur in tempore suo.

21. Et erat plebs expectans Zachariam: et mirabantur quod tardaret ipse in templo.

22. Egredius autem non poterat loqui ad illos, et cognoverunt quod

trank¹⁴⁾ wird er nicht trinken,¹⁵⁾ und in seiner Mutter Leibe noch mit dem heiligen Geiste erfüllet werden.¹⁶⁾

16. Er wird Viele von den Kindern Israels zum Herrn, ihrem Gott, bekehren.

17. Und er wird vor ihm¹⁷⁾ hergehen im Geiste und in der Kraft des Elias,¹⁸⁾ um die Gefinnungen der Väter auf die Kinder,¹⁹⁾ die Ungläubigen zur Weisheit²⁰⁾ der Gerechten zu bringen, und dem Herrn ein vollkommenes Volk zu bereiten. Mal. 4, 6. Matth. 11, 14.

18. Da sprach Zacharias zu dem Engel: Woher soll ich das erkennen?²¹⁾ denn ich bin alt, und mein Weib ist vorgerückt in ihren Tagen.

19. Und der Engel antwortete, und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht,²²⁾ und bin gesandt worden, mit dir zu reden, und dir diese frohe Botschaft zu bringen.

20. Und siehe, du wirst stumm seyn und nicht reden können bis auf den Tag, da dieß geschehen wird; darum weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die zu ihrer Zeit in Erfüllung gehen werden.²³⁾

21. Das Volk aber wartete auf Zacharias, und es wunderte sich, daß er so lange im Tempel verweilte.

22. Als er nun herauskam, konnte er nicht zu ihnen reden;²⁴⁾ und sie

14) Wörtl.: Fruchtwein, der auch berauschend war, wie der Traubenwein.

15) d. i. er wird ein Enthaltamer seyn, wie die Nazarder. Diese mußten sich von berausenden Getränken enthalten. S. 4. Mos. 6, 3.

16) von der Erbsünde gereinigt und zu einem wohlgefälligen Kinde Gottes geheiligt werden (Athanas., Cyrill., Ambr. und And.).

17) vor Gott, vor Christo, der wahrer Gott ist.

18) mit derselben Gefinnung und derselben Kraft im Wirken.

19) um die Gefinnung der Patriarchen auf seine Zeitgenossen zu bringen.

20) Im Griech.: zur Gefinnung.

21) Wie soll mir das wahrscheinlich seyn, da wir Beide alt sind?

22) der einer der Engel der höchsten Ordnung ist. Gabriel heißt: Kraft Gottes. Er gehört nebst Michael, Uriel und Raphael zu den vornehmsten Engeln. Sieh über die Ordnung unter den heiligen Engeln und ihre Bestimmung zum Dienste in der Weltregierung Dan. 10. Note 24.

23) Nun konnte er sich überzeugen, daß das Wort des Engels in Erfüllung gehen werde; aber das Wahrzeichen war zugleich seine Strafe.

24) Wenn der Priester vom Räucher zu rückkam, sprach er den Segen über das Volk;

vigionem vidisset in templo. Et ipse erat innuens illis, et permanens mutus.

23. Et factum est, ut impleti sunt dies officii ejus abiit in domum suam:

24. post hos autem dies concepit Elisabeth uxor ejus, et occultabat se mensibus quinque, dicens:

25. Quia sic fecit mihi Dominus in diebus, quibus respexit auferre opprobrium meum inter homines.

26. In mense autem sexto, missus est Angelus Gabriel a Deo in civitatem Galilaeae, cui nomen Nazareth,

27. ad Virginem desponsatam viro, cui nomen erat Joseph, de domo David, et nomen virginis Maria.

28. Et ingressus Angelus ad eam dixit: Ave gratia plena: Dominus tecum: Benedicta tu in mulieribus.

merkten, daß er ein Gesicht²⁵⁾ im Tempel gehabt hatte: und er winkte ihnen und blieb stumm.²⁶⁾

23. Und es geschah, als die Tage seines Dienstes vollbracht waren,²⁷⁾ ging er in sein Haus.

24. Nach diesen Tagen aber empfing sein Weib Elisabeth, und sie verbarg sich fünf Monate lang,²⁸⁾ und sprach:

25. So hat mir der Herr gethan zur Zeit, da er mich angesehen, um meine Schmach vor den Menschen von mir zu nehmen!²⁹⁾

26. Im sechsten Monate aber ward der Engel Gabriel³⁰⁾ von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth,

27. zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hause Davids verlobt war, welcher Joseph hieß; und der Name der Jungfrau war Maria.

28. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Begrüßt seyst du,³¹⁾ voll der Gnaden,³²⁾ der Herr ist mit dir,³³⁾ du bist gebenedeit unter den Weibern!³⁴⁾

diesen konnte Zacharias nicht aussprechen. Die Worte des Segens stehen 4. Mos. 6, 24 — 27.

25) eine Erscheinung.

26) Das griechische Wort bedeutet auch taubstumm. Die Folge zeigt, daß Zacharias auch taub wurde; denn man konnte nur durch Zeichen mit ihm reden (S. 62.).

27) die acht Tage der Dienstzeit.

28) vielleicht aus Scham, weil sie erst im hohen Alter empfangen, oder weil sie aus Dankbarkeit in stiller Abgezogenheit nur Gott dienen wollte. Dieß letztere scheint der folgende Vers anzudeuten.

29) Die Unfruchtbarkeit gereichte unter den Juden zur Schande, weil unfruchtbare Frauen nicht befruchten, die Verehrer des wahren Gottes zu vermehren.

30) Sieh Note 22.

31) Hebräisch: Chave (lebe!), woraus das Lateinische: Ave, welches nach dem hl. Augustin eine Anspielung auf den Namen der Eva, der Mutter des sündigen Geschlechts, enthält, an deren Stelle Maria, die Mutter des neuen, des lebendigen Geschlechts trat, weshalb die Kirche sagt: Aus des Gabriel Munde nimmst du (Maria) jenes Ave, ändernd Evas Namen, grüß' uns in dem Frieden! (erbitte uns, festen Grund in der Religion des Friedens zu erlangen).

32) die du mehr als alle Gerechte mit der heiligmachenden Gnade ausgestattet bist, und von Gott zur Mutter des Heilandes erwählt warst. So die heil. Väter.

33) Er ist es in der Folge seiner Gnade, und wird bald selbst in eigner Person mit dir seyn, da er von deinem Leibe sein Fleisch annehmen wird.

34) du bist die Gefegnetste, die Glücklichsie unter allen Weibern! — So grüßt ein Engel, der von Gott gesandt ist, und nur jene Worte gebrauchet, die ihm Gott in den Mund gelegt

29. Quae cum audisset, turbata est in sermone ejus, et cogitabat qualis esset ista salutatio.

30. Et ait Angelus ei: Ne timeas Maria, invenisti enim gratiam apud Deum:

31. ecce concipies in utero, et paries filium, et vocabis nomen ejus JESUM;

32. hic erit magnus, et Filius Altissimi vocabitur, et dabit illi Dominus Deus sedem David patris ejus: et regnabit in domo Jacob in aeternum,

33. et regni ejus non erit finis.

34. Dixit autem Maria ad Angelum: Quomodo fiet istud, quoniam virum non cognosco?

35. Et respondens Angelus dixit ei: Spiritus sanctus superveniet in

29. Da sie dies hörte,³⁵⁾ erschraf sie über seine Rede,³⁶⁾ und dachte nach, was das für ein Gruß sey.³⁷⁾

30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast Gnade gefunden bei Gott!

31. Siehe, du wirst empfangen in deinem Leibe, und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus heißen.³⁸⁾ Isai. 7, 14. Unt. 2, 21.

32. Dieser wird groß seyn, und der Sohn des Allerhöchsten genannt werden:³⁹⁾ Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben,⁴⁰⁾ und er wird herrschen im Hause Jacobs ewiglich,⁴¹⁾

33. und seines Reiches wird kein Ende seyn.⁴²⁾

34. Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dies geschehen, da ich keinen Mann erlerne?⁴³⁾

35. Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird

hat! Dennoch gibt es Christen, die sich schämen, Maria so zu grüßen, wie sie selbst einer der ersten Engel begrüßt, und die Gnaden zu preisen, die Gott ihr erwiesen hat.

35) Im Griech. aber, nach angeführter Lesart: da sie ihn sah.

36) Ihre Demuth konnte nicht glauben, daß diese Worte sie angingen; sie befürchtete, getäuscht zu seyn, gerieth in Misstrauen, weil die Begrüßung so schmeichelhaft für sie war. Was sie groß in ihren Augen machen konnte, war ihr verdächtig, und ihre Demuth war so beunruhigt davon, daß sie von dem Engel darüber beruhigt werden mußte.

37) ob eine Ansprache Gottes oder eine Schlinge des Satans?

38) Heiland. S. Matth. 1, 21.

39) der Sohn des Allerhöchsten seyn; denn -genannt werden- ist im bildlichen Sprachgebrauche häufig soviel als -seyn-.

40) die Herrschaft über ganz Israel, d. i. die ganze Menschheit, insoferne diese vom Volke Israel vorgebildet war. So verkündeten es die Propheten. S. 2. Kön. 7, 13. Isai. 9, 7. Jer. 33, 15. ff. Dan. 7, 14. 27. Mich. 4, 7.

41) Das Haus Jacobs oder Israels steht wieder für die ganze Menschheit. Aus dem irdischen Reiche des irdischen David sollte sich das geistige und insoferne überirdische Reich des großen Nachkommen Davids, des geistigen, überirdischen Davids erheben. Sieh auch da den natürlichen Stufengang aller Entwicklung. Wie der Mensch zuerst saß nur dem Leibe nach lebt, und erst mit der Zeit dem Geiste nach: so mußte das Reich Gottes auf Erden zuerst als irdisches, gleichsam leibliches Reich in dem Staate und der Religion der Israeliten erscheinen, ehe es als geistiges Reich im Geiste und der Wahrheit über alle Völker sich erhob. S. Gleichn. zu den Evangelien.

42) denn es wird sich am Ende der Zeiten in's himmlische Reich auflösen.

43) Die heil. Jungfrau zweifelt nicht an der Erfüllung dessen, was der Engel ihr verkündet; aber da sie die befähigte Menschheit gelobt hatte, wünschte sie zu wissen, wie diese mit den glücklichen, ihr vorbehaltenen Mitherrschaft zu vereinigen sey (Ambros., Beda, August. und Andere).

te, et virtus Altissimi obumbrabit tibi. Ideoque et quod nascetur ex te Sanctum, vocabitur Filius Dei.

36. Et ecce Elisabeth cognata tua, et ipsa concepit filium in senectute sua: et hic mensis sextus est illi, quae vocatur sterilis:

37. quia non erit impossibile apud Deum omne verbum.

38. Dixit autem Maria: Ecce ancilla Domini, fiat mihi secundum verbum tuum. Et discessit ab illa Angelus.

39. Exurgens autem Maria in diebus illis abiit in montana cum festinatione, in civitatem Juda:

40. Et intravit in domum Zachariae, et salutavit Elisabeth.

41. Et factum est, ut audivit salutationem Mariae Elisabeth, exul-

über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten dich überschatten: ⁴⁴⁾ darum wird auch das Heilige, welches aus dir ⁴⁵⁾ geboren werden soll, Sohn Gottes genannt werden. ⁴⁶⁾

36. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, auch diese hat einen Sohn in ihrem Alter empfangen, und sie, die unfruchtbar heißt, geht nun schon im sechsten Monate: ⁴⁷⁾

37. denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. ⁴⁸⁾

38. Maria aber sprach: Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte. ⁴⁹⁾ Und der Engel schied von ihr.

39. Maria aber machte sich in jenen Tagen auf, und ging eilends auf das Gebirg ⁵⁰⁾ in eine Stadt (des Stammes) Juda. ⁵¹⁾

40. Und sie kam in das Haus des Zacharias, und grüßte die Elisabeth.

41. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte

44) Du wirst auf wunderbare Weise durch die Wirkung des heiligen Geistes empfangen. Sieh Matth. 1, 18.

45) aus deinem geheiligten Fleische.

46) Jesus ist also nicht bloß Sohn Gottes, weil er das göttliche Wort ist, sondern auch weil Gott, der heilige Geist, seine Empfängniß und die Bildung seiner heiligen Menschheit bewirkte (Veda, Gregor v. Gr. und Andere). Darum kann und darf jedoch nicht gesagt werden, daß auch der heilige Geist der Vater des Sohnes sey; denn zur Vaterschaft gehört die Mittheilung der eigenen Substanz (Vellor.).

47) Um die Wahrheit der wunderbaren Geburt des Erlösers zu bestätigen, fährt der Engel die wunderbare Empfängniß der Elisabeth an.

48) Wie er seiner Verwandten die Kraft zu empfangen gab, ohngeachtet ihres Alters und ihrer Unfruchtbarkeit, so wird er auch dich fruchtbar machen, ohne deine Jungfräulichkeit zu verletzen.

49) Mit diesen Worten willigte die Gnadenvolle in das größte Werk ein, das Gott für die Menschen vollbracht hat. Bemerte die Demuth, den Gehorsam, die Stillsamkeit, die aufopfernde Liebe der heiligen Jungfrau!

50) So hieß der größte Theil von Judäa, und insbesondere derjenige, in welchem die Stadt Hebron lag. Nach anderer Meinung hieß die Stadt Juda oder Jutta (Jotta) (Jos. 15, 55.).

51) Nachdem Maria von dem Engel erfahren hatte, daß ihre Verwandte im sechsten Monate schwanger ging, trieb ihre Liebe sie an, dieselbe so bald als möglich zu besuchen, um sie zu beglückwünschen. und ihr alle Pflichten einer Auserwählten durch Dienstleistungen zu erweisen, deren sie in ihrem Zustande bedurfte. Die Gabe der heiligen Jungfrau lehrt, daß man nun gewisse Pflichten zu erfüllen, welche Verwandtschaft und Schickslichkeit erfordern, nöthigen Falls die Zurückgezogenheit, das Stillsitzen, das Gebeth und andere Uebungen der Frömmigkeit aufopfern und äusserlich unter den Menschen erscheinen müsse.

tavit infans in utero ejus: et repleta est Spiritu sancto Elisabeth:

42. et exclamavit voce magna, et dixit: Benedicta tu inter mulieres, et benedictus fructus ventris tui.

43. Et unde hoc mihi ut veniat mater Domini mei ad me?

44. Ecce enim ut facta est vox salutationis tuae in auribus meis, exultavit in gaudio infans in utero meo;

45. et beata, quae credidisti, quoniam perficientur ea, quae dicta sunt tibi a Domino.

46. Et ait Maria:

Magnificat anima mea Dominum:

47. et exultavit spiritus meus in Deo salutari meo.

48. Quia respexit humilitatem ancillae suae: ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.

49. Quia fecit mihi magna qui potens est: et sanctum nomen ejus.

50. Et misericordia ejus a progenie in progenies timentibus eum.

51. Fecit potentiam in brachio

das Kind freudig in ihrem Leibe auf,⁵²⁾ und Elisabeth ward erfüllt von dem heiligen Geiste:

42. und sie rief mit lauter Stimme, und sprach: Gebenedeit bist du unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes! ⁵³⁾

43. Und woher geschieht mir dieß, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? ⁵⁴⁾

44. Denn siehe, als die Stimme deines Grußes in meinen Ohren erscholl, hüpfte das Kind freudig auf in meinem Leibe. ⁵⁵⁾

45. Und selig bist du, daß du geglaubt hast; denn was dir von dem Herrn gesagt worden ist, wird in Erfüllung gehen, ⁵⁶⁾

46. Und Maria sprach: Hoch preiset meine Seele den Herrn,

47. und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande.

48. Denn er hat angesehen die Niedrigkeit seiner Magd; ⁵⁷⁾ denn siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter: ⁵⁸⁾

49. denn Großes hat an mir gethan, der da mächtig ist, und dessen Name heilig ist. ⁵⁹⁾

50. Er ist barmherzig von Geschlecht zu Geschlecht denen, die ihn fürchten.

51. Er übet Macht mit seinem Ar-

52) Dieß war der Augenblick, da Joannes im Mutterleibe geheiligt ward (Vers 15).

53) Sie erkennt, belehrt vom heiligen Geiste, in Maria die Mutter des göttlichen Erlösers.

54) Elisabeth nennt Maria die Mutter ihres Herrn. Mit Recht wird Maria daher von der Kirche »Mutter Gottes« genannt, wie sie es denn auch wirklich war, indem sie denselben göttlichen Sohn, den der Vater von Ewigkeit gezeugt, von dem heiligen Geiste empfangen und geboren hat (Lateran. Kirchenrath Can. 3.).

55) denn daß du die Mutter des Herrn bist, erkenne ich auch aus der wunderbaren Bewegung meines Kindes.

56) Maria war also eine andere Eva. Diese hat nicht geglaubt (1. Mos. 3, 6.), Maria hat geglaubt. Soas Unglauben ward zum allgemeinen Fluche, Marias Glauben zum allgemeinen Segen. S. Note 43.

57) indem er sie zur Mutter seines Sohnes erwählt hat.

58) Alle wahren Christen werden mich des Werkes wegen preisen, das Gott durch mich vollzieht.

59) dessen Wesen die Heiligkeit ist.

suo: dispersit superbos mente cordis sui.

52. Deposuit potentes de sede, et exaltavit humiles.

53. Esurientes implevit bonis: et divites dimisit inanes.

54. Suscepit Israel puerum suum, recordatus misericordiae suae.

55. Sicut locutus est ad patres nostros, Abraham, et semini ejus in saecula.

56. Mansit autem Maria cum illa quasi mensibus tribus: et reversa est in domum suam.

57. Elisabeth autem impletum est tempus pariendi, et peperit filium.

58. Et audierunt vicini, et cognati ejus quia magnificavit Dominus misericordiam suam cum illa, et congratulabantur ei.

59. Et factum est in die octavo, venerunt circumcidere puerum, et vocabant eum nomine patris sui Zachariam.

60. Et respondens mater ejus, dixit: Nequaquam, sed vocabitur Joannes.

61. Et dixerunt ad illam: Quia nemo est in cognatione tua, qui vocetur hoc nomine.

me, zerstreuet,⁶⁰⁾ die da hoffärtig sind in ihres Herzens Sinne. Isai. 51, 9. Ps. 32, 10.

52. Die Gewaltigen stürzt er vom Throne, und erhöhet die Niedrigen.

53. Die Hungrigen erfüllt er mit Gütern, die Reichen läßt er leer ausgehen. 1. Kön. 2, 5. Ps. 33, 11.

54. Er nimmt sich Israels an, seines Knechtes; ⁶¹⁾ eingedenk seiner Barmherzigkeit: ⁶²⁾

55. wie er zu unsern Vätern gesprochen hat, zu Abraham und seinen Nachkommen auf ewig. ⁶³⁾ 1. Mos. 17, 9. 22, 18. Ps. 113, 11. Isai. 41, 8.

56. Und Maria blieb bei ihr ungefähr drei Monate, ⁶⁴⁾ und kehrte dann zurück in ihr Haus.

57. Es kam aber die Zeit, da Elisabeth gebären sollte, und sie gebart einen Sohn.

58. Und es hörten die Nachbarn und ihre Verwandten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihr gethan habe, und sie freuten sich mit ihr.

59. Und es geschah am achten Tage, da kamen sie, das Knäblein zu beschneiden, ⁶⁵⁾ und hießen es nach seines Vaters Namen Zacharias.

60. Seine Mutter aber nahm das Wort, und sprach: Nein! sondern Joannes ⁶⁶⁾ soll es heißen!

61. Und sie sprachen zu ihr: Es ist doch Niemand in deiner Verwandtschaft, der diesen Namen hat!

60) vernichtet die Entwürfe der Hoffärtigen.

61) er nimmt sich aller wahren Israeliten, aller seiner wahren Verehrer an, und führt sie zum Heile.

62) seiner göttlichen Verheißungen.

63) wie er zu allen Zeiten unsern Vätern versprochen hat. Täglich betet die Kirche in den priesterlichen Tagzeiten diesen Lobgesang, und preiset damit das Werk der Erlösung, welches in Maria sich zu vollenden anfing. Insofern jeder Christ die Gesinnungen des Heilandes annehmen, und gleichsam Christus in ihm geboren werden muß, kann Jeder die Empfindungen der heiligen Jungfrau und Mutter, die sie in ihrem Lobgesange ausgedrückt hat, auch zu den seinigen machen.

64) wahrscheinlich bis zur Niederkunft der Elisabeth. Sieh B. 38. 39.

65) Die körperliche Beschneidung, das Sinnbild der Beschneidung des Herzens, der Reinigung des Herzens von allen sündhaften Begierden, geschah immer am achten Tage nach der Geburt. 1. Mos. 17, 12.

66) Joannes heißt: Gottes Gnade.

62. Innebant autem patri ejus, quem vellet vocari eum.

63. Et postulans pugillarem scripsit, dicens: Joannes est nomen ejus. Et mirati sunt universi.

64. Apertum est autem illico os ejus, et lingua ejus, et loquebatur benedicens Deum.

65. Et factus est timor super omnes vicinos eorum: et super omnia montana Judaeae divulgabantur omnia verba haec:

66. et posuerunt omnes, qui audierant in corde suo, dicentes: Quis, putas, puer iste erit? Et enim manus Domini erat cum illo.

67. Et Zacharias pater ejus repletus est Spiritu sancto: et prophetavit, dicens:

68. Benedictus Dominus Deus Israel, quia visitavit, et fecit redemptionem plebis suae:

69. Et erexit cornu salutis nobis: in domo David pueri sui.

70. Sicut locutus est per os sanctorum, qui a saeculo sunt, prophetarum ejus:

71. Salutem ex inimicis nostris, et de manu omnium, qui oderunt nos:

72. Ad faciendam misericordiam cum patribus nostris: et memorari testamenti sui sancti.

73. Jusjurandum, quod juravit ad Abraham patrem nostrum, daturum se nobis:

74. Ut sine timore, de manu inimicorum nostrorum liberati, serviamus illi.

62. Da wollten sie seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen.

63. Und er forderte ein Schreibtäfelchen, und schrieb die Worte: Joannes ist sein Name. Und sie verwunderten sich Alle. Oben Vers. 13.

64. Und sogleich that sich sein Mund auf, und seine Zunge ward gelöst, und er redete, und lobte Gott.

65. Da überfiel Alle, die umherwohnten, eine Furcht, und im ganzen Gebirge von Judäa breitete sich der Ruf aus von allen diesen Dingen.

66. Und Alle, die es gehört hatten, nahmen es zu Herzen, und sprachen: Was wird wohl aus diesem Kinde werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm.

67. Und Zacharias, sein Vater, ward voll des heiligen Geistes, verkündete und sprach:

68. Gepriesen sey der Herr, der Gott Israels; denn er hat sein Volk heimgesucht, und ihm Erlösung verschafft. Ps. 73, 12.

69. Ein Horn des Heiles⁶⁷⁾ hat er uns aufgerichtet in dem Hause Davids,⁶⁸⁾ seines Knechtes;

70. wie er es durch den Mund seiner heiligen Propheten zu allen Zeiten verheißen hat: Jer. 23, 6. 30, 8. 10.

71. uns zu erlösen von unsern Feinden,⁶⁹⁾ und aus der Hand Aller, die uns hassen:

72. an unsern Vätern Barmherzigkeit zu thun,⁷⁰⁾ und eingedenk zu seyn seines heiligen Bundes,

73. des Eides, den er unserm Vater Abraham geschworen hat, uns zu verleihen, 1. Mos. 22, 16. Jer. 31, 33. Hebr. 6, 13. 17.

74. daß wir, aus der Hand unserer Feinde erlöst, furchtlos⁷¹⁾ ihm dienen,

67) d. i. ein hartes großes Heil. Das Horn ist Sinnbild der Stärke.

68) in der Familie Davids.

69) allen Feinden unsers Heiles.

70) wie er so oft aus aller Noth gerettet hat.

71) vor unsern Feinden.

75. In sanctitate, et iustitia coram ipso, omnibus diebus nostris.

76. Et tu puer, propheta Altissimi vocaberis: praeibis enim ante faciem Domini parare vias ejus:

77. Ad dandam scientiam salutis plebi ejus: in remissionem peccatorum eorum:

78. Per viscera misericordiae Dei nostri: in quibus visitavit nos, oriens ex alto:

79. Illuminare his, qui in tenebris, et in umbra mortis sedent: ad dirigendos pedes nostros in viam pacis.

80. Puer autem crescebat, et confortabatur spiritu: et erat in desertis usque in diem ostensionis suae ad Israel.

75. in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm alle Tage unsers Lebens.

76. Und du, Kind, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden: ⁷²⁾ denn du wirst vor dem Angesichte des Herrn hergehen, um ihm den Weg zu bereiten, ⁷³⁾

77. um sein Volk zur Erkenntnis des Heiles zu führen, zur Vergebung ihrer Sünden, ⁷⁴⁾ Mal. 4, 5. Ob. B. 17.

78. durch die innigste Barmherzigkeit unsers Gottes, ⁷⁵⁾ in welcher uns heimgesucht hat der Aufgang aus der Höhe, ⁷⁶⁾

79. um denen zu leuchten, die im Finstern und Todes Schatten sitzen, ⁷⁷⁾ und unsere Füße auf den Weg des Friedens ⁷⁸⁾ zu leiten.

80. Das Kind aber wuchs, ward stark am Geiste, und war in der Wüste ⁷⁹⁾ bis zu dem Tage, da es sich zeigen sollte vor Israel. ⁸⁰⁾

Caput II.

Capitel 2.

Geburt Jesu Christi. Sie wird durch einen Engel den Hirten verkündet. Jesu Beschreibung und Aufopferung. Simeons Weissagung. Anna, die Prophetin. Jesus unter den Lehrern im Tempel.

1. Factum est autem in diebus illis, exiit edictum a Caesare Augusto ut describeretur universus orbis.

1. Es geschah aber in denselben Tagen, daß vom Kaiser Augustus ein Befehl ausging, das ganze Land zu beschreiben. ¹⁾

72) und seyn.

73) du wirst der Vorläufer, der Wegbereiter des Sohnes Gottes seyn. Das Angesicht des Herrn, die Gestalt des Herrn (Phil. 2, 6.); ist hier der Sohn Gottes.

74) um sein Volk zu unterrichten, worin es sein Heil und die Vergebung der Sünden zu suchen habe, die in der innigsten Barmherzigkeit Gottes ihren Grund hat. S. das Folgende.

75) Die Barmherzigkeit Gottes war eine innerliche; denn er gab sein Innerstes, seinen Sohn, um die Menschen zu erlösen.

76) die aus den Höhen des Himmels aufgehende Sonne der Gerechtigkeit, Jesus Christus. Sieh Mal. 4, 2.

77) in Sünde, Blindheit, Unab.

78) zur Religion des Friedens. Sieh Matth. 5. Note 13. 14.

79) in der Wüste von Judäa (Matth. 3, 1.), in der Einsamkeit.

80) um die Ankunft des Messias zu verkünden.

1) die Volkszahl und die Begüterung der Einzelnen. Damals herrschte noch Herodes, der Große, über das jüdische Land (Matth. 2. Note 2), aber unter römischer Oberherrschaft. Der römische Kaiser schickte zu diesem Befehle durch das Testament des Herodes veranlaßt worden zu seyn, welches ihm dieser König in Betreff der Theilung des Landes unter seine Söhne zur

2. Haec descriptio prima, facta est a praeside Syriae Cyrino:

3. et ibant omnes ut profiterentur singuli in suam civitatem.

4. Ascendit autem et Joseph a Galilaea de civitate Nazareth in Judaeam in civitatem David, quae vocatur Bethlehem: eo quod esset de domo, et familia David,

5. ut prosteretur cum Maria desponsata sibi uxore praegnante.

6. Factum est autem, cum essent ibi, impleti sunt dies ut pareret.

7. Et peperit filium suum primogenitum, et pannis eum involvit, et reclinavit eum in praesepio: quia non erat eis locus in diversorio.

8. Et pastores erant in regione eadem vigilantes, et custodientes vigilias noctis super gregem suum.

2. Dieß war die erste Beschreibung, und geschah durch Cyrinus, den Statthalter von Syrien.¹⁾

3. Und Alle gingen hin, sich anzugeben, ein Jeder in seine Stadt.²⁾

4. Und es ging auch Joseph von Galiläa, von der Stadt Nazareth,³⁾ hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, welche Bethlehem heißt,⁴⁾ weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war,⁵⁾

5. um mit Maria, seinem verlobten Weibe, die schwanger war, sich anzugeben.⁶⁾

6. Es begab sich aber, als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

7. Und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn,⁷⁾ wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.⁸⁾

8. Und es waren Hirten in derselben Gegend, die hüteten und Nachtwache hielten bei ihrer Heerde.⁹⁾

Befähigung vorgelegt hatte. Um die vorgeschlagene Theilung beurtheilen zu können, war dem Kaiser eine genaue Kenntniß des Landes und der Besitzungen der Einzelnen nothwendig. Ueber die Theilung s. Matth. 2. Note 21.

1) Damals war Saturnus Statthalter von Syrien; aber Cyrinus (eigentlich Datrianus) befehligte eine Armee in den östlichen Ländern, und erhielt von dem Kaiser einen besondern Auftrag zu dieser Beschreibung. Er vollführte sie durch seinen Unterselbherrn Secundus. Diese Beschreibung heißt die erste, weil man neun Jahre nach der Geburt Jesu Christi eine zweite vornahm, als der König Archelaus abgesetzt und Judäa zu einer römischen Provinz gemacht wurde. S. Matth. 2. Note 21.

2) in den Stammort seiner Familie.

3) S. Matth. 2, 23.

4) S. Matth. 2, 1. 6.

5) Sieh Matth. 1, 1—16. Die Ueberbleibsel des königlichen Geschlechts Davids mußten sich in Bethlehem aufschreiben lassen, weil dieses der Geburtsort Davids war. Sieh 1. Kön. 16, 1.

7) Aus dem Umstande, daß Maria auch aufgeschrieben wurde, geht hervor, daß sie ihre Familie vorstellte, und das einzige Kind, Erbtöchter war; denn nur solche Frauen, welche Erbtöchter waren, wurden aufgeschrieben. Vergl. Matth. 1. Note 13. Sieh da, wie die göttliche Vorsehung Alles fügt! Damit Maria nach Bethlehem kommen konnte, wo der verheißene Heiland geboren werden sollte (Mich. 5, 2.), ließ Gott geschehen, daß der Kaiser Augustus eine ungewöhnliche Beschreibung des Landes anordnete.

8) S. Matth. 1, 25.

9) in die Krippe eines Stalles. Der Aufschreibung wegen waren viele Fremde in Bethlehem; auch waren Joseph und Maria zu arm, um einen Platz für sich theuer bezahlen zu können.

10) In Palästina weidet man fast ohne Unterbrechung im Winter und Sommer auf dem Felde.

9. Et ecce angelus Domini stetit juxta illos, et claritas Dei circumfulsit illos, et timuerunt timore magno.

10. Et dixit illis angelus: Nolite timere: ecce enim evangelizo vobis gaudium magnum, quod erit omni populo:

11. quia natus est vobis hodie Salvator, qui est Christus Dominus in civitate David.

12. Et hoc vobis signum: Invenietis infantem pannis involutum, et positum in praesepio.

13. Et subito facta est cum angelo multitudo militiae caelestis laudantium Deum, et dicentium:

14. Gloria in altissimis Deo, et in terra pax hominibus bonae voluntatis.

15. Et factum est, ut discesserunt ab eis Angeli in caelum: pastores loquebantur ad invicem: Transeamus usque Bethlehem, et videamus hoc verbum, quod factum est, quod Dominus ostendit nobis.

16. Et venerunt festinantes: et invenerunt Mariam, et Joseph, et infantem positum in praesepio.

17. Videntes autem cognoverunt

9. Und siehe, ein Engel des Herrn stand vor ihnen, und die Herrlichkeit Gottes¹¹⁾ umleuchtete sie, und sie fürchteten sich sehr.¹²⁾

10. Der Engel aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht: denn siehe, ich verkündige euch eine große Freude, die allem Volke widerfahren wird:

11. denn heute ist euch in der Stadt Davids der Heiland geboren worden, welcher Christus, der Herr, ist.

12. Und dieß soll euch zum Zeichen seyn:¹³⁾ ihr werdet ein Kind finden, in Bindeln eingewickelt und in einer Krippe liegend.

13. Und sogleich war bei dem Engel eine Menge himmlischer Heerschaaren, welche Gott lobten, und sprachen:

14. Ehre sey Gott in der Höh', und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.¹⁴⁾

15. Und es geschah, als die Engel von ihnen geschieden waren in den Himmel, sprachen die Hirten zu einander: Laßt uns bis nach Bethlehem gehen, und das sehen, was zu uns gesprochen worden ist, und was der Herr uns angezeigt hat.

16. Und sie kamen eilends, und fanden Maria und Joseph, und das Kind, das in der Krippe lag.

17. Als sie es aber sahen, fan-

11) das himmlische Herr der Engel.

12) Wie gewöhnlich glaubten auch damals fast nur die Armen und Niedrigen an die Erfüllung der göttlichen Verheißungen; darum wird auch nur ihnen die Ankunft des Erlösers vom Himmel aus verkündet. Wer glaubt denn jetzt in heiliger Furcht an die zweite Ankunft des Herrn und die Zeichen, die ihm vorhergehen? Wohl auch fast nur die Armen, die Niedrigen, die Angelehrten, unter welche sich der Glaube geüchtet zu haben scheint, um nicht ganz von dem Erdboden zu verschwinden.

13) daß meine Offenbarung wahr sey.

14) die sich den Anordnungen Gottes frei und gutwillig unterwerfen, und so für den Frieden empfänglich sind. Der Friede in jedem einzelnen Menschen und unter allen Menschen zusammen und mit Gott ist das Ziel der Erlösung; denn durch die Sünde wurde Alles getrennt, der Mensch mit sich, mit seines Gleichen, mit Gott, und die Folge war Unruhe, Streit, Krieg, Zerwürfniß, Auflösung, Tod. Siehe Matth. 5. Note 9. Ps. 71, Note 10. Nach einer andern griechischen Lesart und Wortabtheilung geben Andere: Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden, dem Menschen Gnade! Die Lesart (Eudokias statt Eudokia) und die Wortabtheilung unserer Vulgata hat zwei der ältesten und besten Handschriften, mehrere Andere, alle lateinischen Kirchenlehrer, unter den griechischen Origenes, Chrysostomus und Cyrillus, und das mehr Passende des Sinnes für sich.

de verbo, quod dictum erat illis de puero hoc.

18. Et omnes, qui audierunt, mirati sunt: et de his, quae dicta erant a pastoribus ad ipsos.

19. Maria autem conservabat omnia verba haec, conferens in corde suo.

20. Et reversi sunt pastores glorificantes, et laudantes Deum in omnibus, quae audierant, et viderant sicut dictum est ad illos.

21. Et postquam consummati sunt dies octo ut circumcideretur puer: vocatum est nomen ejus Jesus, quod vocatum est ab angelo prius quam in utero conciperetur.

22. Et postquam impleti sunt dies purgationis ejus secundum legem Moysi, tulerunt illum in Jerusalem, ut sisterent eum Domino,

23. sicut scriptum est in lege Domini: Quia omne masculinum adaperiens vulvam, sanctum Domino vocabitur;

24. et ut darent hostiam secundum quod dictum est in lege Domini par turturum, aut duos pullos columbarum.

den sie wahr,¹⁵⁾ was von diesem Kinde zu ihnen gesagt worden war.

18. Und Alle, die es hörten, verwunderten sich über die Dinge, welche die Hirten ihnen erzählt hatten.¹⁶⁾

19. Maria aber behielt alle diese Worte, und überlegte sie in ihrem Herzen.

20. Und die Hirten kehrten zurück, und priesen und lobten Gott um alles dessen willen, was sie gehört und gesehen hatten, so wie ihnen gesagt worden war.

21. Und als acht Tage um waren, und das Kind beschnitten werden sollte,¹⁷⁾ ward sein Name Jesus genannt, wie ihn schon der Engel genannt hatte, ehe er im Mutterleibe empfangen war. 1. Mos. 17, 12. 3. Mos. 12, 3. Matth. 1, 21. Lk. 1, 31.

22. Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetze Moses erfüllt waren,¹⁸⁾ brachten sie ihn nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen, 3. Mos. 12, 6.

23. wie geschrieben steht im Gesetze des Herrn: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn geheiligt werden,¹⁹⁾ 2. Mos. 13, 2. 4. Mos. 8, 16.

24. und um ein Opfer darzubringen, wie es im Gesetze des Herrn geboten ist, ein Paar Turteltauben oder ein Paar junge Lämmer.²⁰⁾ 3. Mos. 12, 8.

15) Im Griech.: erzählten sie.

16) Wörtlich: verwunderten sich, und über die Dinge u. Das Wörtchen „und“ welches die Vulgata hat, findet sich weder in den gedruckten griechischen Ausgaben, noch in den Handschriften, noch in den alten Uebersetzungen.

17) S. oben 1, 59.

18) Da die vom Gesetze Moses vorgeschriebene Zeit um war, nach welcher sie als rein erklärt werden konnte. — Die Kindbetherianen heißen im göttlichen Gesetze unrein wegen der durch die Sünde Noas veränderten Geburtsumstände. S. 3. Mos. 12. und die Notizen. Die Unreinigkeit dauerte drei und dreißig Tage bei einem Knaben, bei einem Mädchen noch einmal so lange, nach deren Verlauf die Mutter in den Tempel ging, um, um rein erklärt zu werden, ihre Reinigungsoffer darzubringen.

19) Dieß Gesetz wurde gegeben zum Andenken an die Verschonung der israelitischen Erstgeburt in Ägypten (2. Mos. 13, 2, 12—16.).

20) Wie Jesus dem mosaischen Ceremonien-Gesetze nicht unterworfen war, aber es doch erfüllte (s. Matth. 3. Note 24), so auch Maria. Sie empfing nicht in Sünden, wie die übrigen Mütter ihres Geschlechts, und bedurfte deshalb keiner Reinigung; aber sie stellte sich mit ihrem göttlichen Sohne unter die Sänder, und erfüllte das Gesetz der Sänder. Nichts, sagt

25. Et ecce homo erat in Jerusalem, cui nomen Simeon, et homo iste justus, et timoratus, expectans consolationem Israel, et Spiritus sanctus erat in eo.

26. Et responsum acceperat a Spiritu sancto, non visurum se mortem, nisi prius videret Christum Domini.

27. Et venit in spiritu in templum. Et cum inducerent puerum Jesum parentes ejus, ut facerent secundum consuetudinem legis pro eo:

28. et ipse accepit eum in ulnas suas, et benedixit Deum, et dixit:

29. Nunc dimittis servum tuum Domine, secundum verbum tuum in pace:

30. Quia viderant oculi mei salutare tuum,

31. Quod parasti ante faciem omnium populorum.

32. Lumen ad revelationem gentium, et gloriam plebis tuae Israel.

33. Et erat pater ejus et mater mirantes super his, quae dicebantur de illo.

34. Et benedixit illis Simeon, et dixit ad Mariam matrem ejus: Ecce positus est hic in ruinam, et in

25. Und siehe, es war ein Mann zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und dieser Mann war gerecht und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels,²¹⁾ und der heilige Geist war in ihm.²²⁾

26. Es war ihm von dem heiligen Geiste geoffenbaret worden, daß er den Tod nicht sehen werde, bis er den Gesalbten des Herrn gesehen.

27. Und er kam aus Antrieb des Geistes in den Tempel: und als die Eltern das Kind Jesus hineinbrachten, um da für ihn zu thun, was nach dem Geseze Gewohnheit war,²³⁾

28. nahm er es auf seine Arme, pries Gott, und sprach:

29. Nun entlässest du, Herr, nach deinem Worte deinen Diener im Frieden;

30. denn meine Augen haben dein Heil gesehen,

31. das du bereitet hast vor dem Angesichte aller Völker,

32. als ein Licht zur Erleuchtung der Heiden²⁴⁾ und zur Verherrlichung deines Volkes Israel.

33. Und sein Vater und die Mutter wunderten sich über die Dinge, welche von ihm gesagt wurden.²⁵⁾

34. Und Simeon segnete sie,²⁶⁾ und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Falle und

der heilige Bernhard, war in ihrer Empfängniß unrein, nichts in ihrer Geburt. Da war nichts zu reinigen, wo das Kind selbst die Quelle aller Reinigkeit ist: aber Maria, du bleibst doch unter die Frauen, wie dein Sohn sich stellte unter die Kinder.

21) auf den Messias und sein Reich.

22) ihn heiligend und ihm die Gabe der Weissagung mittheilend. Sieh das Folgende.

23) ihn als Erstgeborenen aufzuopfern, und das Lösegeld für ihn zu bezahlen. Die Erstgeborenen wurden ausgelöst gegen die Leviten und die Priester (4. Mos. 8, 16. ff.), mußten aber ein Lösegeld von fünf Sedel Silbers dafür erlegen (4. Mos. 18, 15. 16.).

24) Sieh Isai. 2, 1 — 4. Rich. 4, 1. Amos 9, 11. 12. Matth. 15, 24. Note 21.

25) nicht so sehr über das, was gesagt wurde; denn dies war ihnen nicht neu, sondern darüber, daß es Gott so Vielen geoffenbaret hat.

26) sprach heilige Wünsche über sie aus.

resurrectionem multorum in Israel: et in signum, cui contradicetur:

35. et tuam ipsius animam pertransibit gladius ut revelentur ex multis cordibus cogitationes.

36. Et erat Anna prophetissa, filia Phanuel, de tribu Aser: haec processerat in diebus multis, et vixerat cum viro suo annis septem a virginitate sua.

37. Et haec vidua usque ad annos octoginta quatuor: quae non discedebat de templo, jejuniis, et obsecrationibus serviens nocte, ac die.

38. Et haec, ipsa hora superveniens, constebatur Domino: et loquebatur de illo omnibus, qui expectabant redemptionem Israel.

39. Et ut perfecerunt omnia secundum legem Domini, reversi sunt in Galilaeam in civitatem suam Nazareth.

40. Puer autem crescebat, et

zur Auferstehung Vieler in Israel,²⁷⁾ und als ein Zeichen, dem man widersprechen wird:²⁸⁾ Isai. 8, 14. Röm. 9, 33. 1. Petr. 2, 7.

35. und ein Schwert wird deine eigne Seele durchdringen,²⁹⁾ damit die Gedanken vieler Herzen offenbar werden.³⁰⁾

36. Es war auch eine Prophetin, Anna, eine Tochter Phannuels, aus dem Stamme Aser: diese war vorgerückt zu hohen Jahren, hatte nach ihrer Jungfrauschaft sieben Jahre mit ihrem Manne gelebt,³¹⁾

37. und war nun eine Wittwe von vier und achtzig Jahren.³²⁾ Sie kam nimmer vom Tempel,³³⁾ und diente Gott mit Fasten und Bethen Tag und Nacht.

38. Diese kam in derselben Stunde auch hinzu, und pries den Herrn, und redete von ihm³⁴⁾ zu Allen, welche auf die Erlösung Israels warteten.³⁵⁾

39. Und da sie Alles nach dem Geheße des Herrn vollendet hatten, lehrten sie nach Galiläa in ihre Vaterstadt Nazareth zurück.³⁶⁾

40. Das Kind aber wuchs, ward

27) zum Verderben oder zur Seligkeit; je nachdem sie guten oder üblen Gebrauch von den Gnaden machen, welche er auf die Erde gebracht hat.

28) als ein Lehrer, dessen übernatürlicher, die Gewissen strafender Lehre widersprochen werden wird, und überhaupt als Gegenstand des Widerspruches, weil seine Lehren und sein Thun mit der irdischen, fleischlichen Weisheit, und dem, was die Welt erstrebt, nicht übereinstimmt. Sieh Matth. 10, 22.

29) und dich selbst werden seinerwegen große Leiden treffen, insbesondere der Schmerz über seinen schmachvollen und schmerzlichen Tod.

30) Der Schmerz über seine Leiden und seinen Tod wird dich treffen, damit das Innere der Menschen offenbar werde, ob sie für Christum oder gegen ihn sind. — Das Leiden und der Tod Christi, welche das Herz Mariä durchdrungen, waren der Prüfstein der Menschen. Selbst die Apostel nahmen Anfangs Anstoß, einen lebenden und sterbenden Messias zu haben, und der Lob eines Gottmenschen war nachmals immer den Juden Kernaß und den Heiden Thorheit. So geschah es, daß durch diese Leiden offenbar wurde, was an den Menschen war. Der innerlich Klein und demüthig war, offenbarte sich als Christi Anhänger; der Stolz, der das gedemüthigte, arme und gekrenzte Leben des Herrn nicht begreifen konnte, verwarf ihn.

31) sie heurathete nicht mehr, sondern blieb Wittwe, um Gott ungetheilt dienen zu können.

32) Im Griech.: Wittwe. hellänisch von η.

33) Sie war fast immer im Tempel.

34) von Christo, dem Herrn.

35) Im Griech.: welche in Jerusalem auf die Erlösung warteten.

36) von wo sie dann, um der Granjsamkeit des Todes zu entgehen, nach Aegypten flohen.

confortabatur plenus sapientia: et gratia Dei erat in illo.

41. Et ibant parentes ejus per omnes annos in Jerusalem, in die solemni Paschae.

42. Et cum factus esset annorum duodecim, ascendentibus illis Jerosolymam secundum consuetudinem diei festi,

43. consummatisque diebus, cum redirent, remansit puer Jesus in Jerusalem, et non cognoverunt parentes ejus.

44. Existimantes autem illum esse in comitatu, venerunt iter diei, et requirebant eum inter cognatos, et notos.

45. Et non invenientes, regressi sunt in Jerusalem, requirentes eum.

46. Et factum est, post triduum invenerunt illum in templo sedentem in medio doctorum, audientem illos, et interrogantem eos.

47. Stupebant autem omnes, qui eum audiebant, super prudentia, et responsis ejus.

48. Et videntes admirati sunt. Et dixit mater ejus ad illum: Fili, quid fecisti nobis sic? ecce pater

stark,³⁷⁾ war voll Weisheit; und die Gnade Gottes war in ihm.³⁸⁾

41. Und es gingen seine Eltern alle Jahre nach Jerusalem auf das Osterfest. 2. Mos. 23, 15. 34, 18. 5. Mos. 16, 1.

42. Als er nun zwölf Jahre alt war, reisten sie, wie gewöhnlich, zum Feste nach Jerusalem.

43. Und da sie am Ende der Festtage wieder zurückkehrten, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem, ohne daß es seine Eltern wußten.³⁹⁾

44. Da sie aber meinten, er sey bei der Reisegesellschaft, so machten sie eine Tagereise,⁴⁰⁾ und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten.

45. Und da sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück, und suchten ihn.

46. Und es geschah, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel, sitzend unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte, und sie fragte.⁴¹⁾

47. Und es erstaunten Alle, die ihn hörten, über seinen Verstand und seine Antworten.

48. Und als sie ihn sahen, wunderten sie sich,⁴²⁾ und seine Mutter sprach zu ihm: Kind, warum hast du uns

37) Das Griech. setzt bei: am Geiste.

38) Jesus vereinigte in seiner göttlichen Person zwei Naturen, die göttliche und die menschliche. Die Erstere war keines Wachsthumes, keiner Entwicklung bedürftig; denn sie war im ersten Augenblicke der Empfängniß das, was sie in alle Ewigkeit ist, wohl aber die menschliche; denn dieser ist die allmähliche Entwicklung eben so natürlich, wie Essen, Trinken, Denken, Wollen u. Jesus wollte in Allem uns gleich seyn außer der Sünde. Darum wollte er auch, obwohl ihn das göttliche Bewußtseyn keinen Augenblick verließ, die natürlichen Entwicklungsschufen des menschlichen Alters durchgehen.

39) Jesus hatte wahrscheinlich seine Eltern, die Geschäfte halber nicht gleich mit der ersten Reisekaravane abziehen konnten, gebethen, sich zu seinen Verwandten begeben zu dürfen. Sie erlaubten es ihm in der Erwartung, er wolle mit den Verwandten abreisen, auf deren Sorgfalt sie rechnen konnten. Jesus ging dann, wohl zu seinen Verwandten, entfernte sich aber wieder von ihnen, um sich in den Tempel zu begeben. Im Griech.: ohne daß es Joseph und seine Mutter wußten.

40) reisten sie an demselben Tage, an welchem die Verwandten mit der ersten Reisekaravane gezogen waren, eine Tagereise weit mit einer andern Reisegesellschaft.

41) am dritten Tage nach ihrer Abreise von Jerusalem. In einem der Vorhöfe des Tempels waren besondere Zimmer, wo die Schriftgelehrten zusammen kamen, Jedem Bescheid gaben, der sie fragte, und ihn unterrichteten.

42) Einige geben das Griech.: erschreckten sie.

tuus, et ego dolentes quaerebamus te.

40. Et ait ad illos: Quid est quod me quaerebatis? nesciebatis quia in his, quae patris mei sunt, oportet me esse?

50. Et ipsi non intellexerunt verbum, quod locutus est ad eos.

51. Et descendit cum eis, et venit Nazareth: et erat subditus illis. Et mater ejus conservabat omnia verba haec in corde suo.

52. Et Jesus proficiebat sapientia, et aetate, et gratia apud Deum, et homines.

daß gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht! ⁴³⁾

49. Und er sprach zu ihnen: Warum habet ihr mich gesucht? Wisset ihr nicht, daß ich in dem seyn muß, was meines Vaters ist? ⁴⁴⁾

50. Sie aber verstanden die Rede nicht, die er zu ihnen sagte. ⁴⁵⁾

51. Und er zog mit ihnen hinab, und kam nach Nazareth, und war ihnen unterthan. ⁴⁶⁾ Und seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen.

52. Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gnade bei Gott und den Menschen. ⁴⁷⁾

Caput III.

Capitel 3.

Joannes predigt die Taufe. Er gibt Zeugniß von Christo, und tauft ihn. Das Geschlechtsregister Jesu Christi.

1. Anno autem quinto decimo imperii Tiberii Caesaris, procurante Pontio Pilato Judaeam, tetrarcha autem Galilaeae Herode, Philippo autem fratre ejus tetrarcha

1. Aber im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius, ¹⁾ als Pontius Pilatus Landpfleger von Judäa, ²⁾ Herodes Vierfürst von Galiläa, ³⁾ Philipp, sein Bruder, Vierfürst

43) Dieser Vorwurf war voll Härlichkeit, und die Mutter Jesu war dazu berechtigt; denn eine heilige Vertraulichkeit mit Jesu gibt Rechte, welche die Furcht und Ehrerbietung sonst nicht gestatten.

44) Wie konnten ihr mich suchen? Bin ich denn nicht leicht zu finden? Ist euch unbekannt, daß ich als Sohn Gottes im Wohnorte meines Vaters, im Weisheitsdienste, im göttlichen Berufe und Leben seyn müsse? — Maria folgte nur ihrer mütterlichen Härlichkeit, und betrachtete Jesum vielleicht zu sehr seiner menschlichen Natur nach; ihr Sohn aber erhob sie zur Betrachtung seiner göttlichen Natur und des Werkes, welches sein wahrer Vater ihm für die Menschen anverleget hatte.

45) Joseph und Maria wußten wohl, daß er der Sohn Gottes und zur Erlösung der Menschen gesandt sey; aber wie er als Kind schon im Dienste seines Vaters zur Vollziehung seines Auftrages seyn konnte, verstanden sie nicht; so wie ihnen auch die Art und Weise, wie er lehren und die Menschen erretten würde, zur Zeit noch unbekannt war.

46) Dieß ist Alles, was das Evangelium uns von dem Leben Jesu Christi, von seinem wüßten bis zum dreißigsten Jahre meldet. Er lebte zu Nazareth in Armuth und häuslicher Stille, half dem heiligen Joseph bei seiner Arbeit, sobald er die erforderliche Kraft hatte, und war ihm, so wie der heiligen Maria, in Allem gehorsam.

47) S. oben B. 40.

1) Im Jahre 783 der Erbauung der Stadt Rom, im Jahre 28 nach Christi Geburt.

2) S. Matth. 27, 2.

3) S. Matth. 2. Note 21. Cap. 14, 1.

Ituraeae, et Trachonitidis regionis, et Lysania Abilinae tetrarcha,

2. sub principibus sacerdotum Anna, et Caipha: factum est verbum Domini super Joannem, Zachariae filium, in deserto.

3. Et venit in omnem regionem Jordanis, praedicans baptismum poenitentiae in remissionem peccatorum,

4. sicut scriptum est in Libro sermonum Isaiae prophetae: Vox clamantis in deserto: Parate viam Domini: rectas facite semitas ejus:

5. omnis vallis implebitur: et omnis mons, et collis humiliabitur: et erunt prava in directa: et aspera in vias planas:

6. et videbit omnis caro salutare Dei.

7. Dicebat ergo ad turbas quae exhibant ut baptizarentur ab ipso: Genimina viperarum quis ostendit vobis fugere a ventura ira?

8. Facite ergo fructus dignos poenitentiae, et ne coeperitis dicere: Patrem habemus Abraham. Dico enim vobis quia potens est Deus de lapidibus istis suscitare filios Abrahae.

9. Jam enim securis ad radicem

von Ituräa und der Landschaft Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene war, ⁴⁾

2. unter den Hohenpriestern Annas und Caiphas, ⁵⁾ erging das Wort des Herrn ⁶⁾ an Joannes, den Sohn des Zacharias, in der Wüste. Apostelg. 4, 6. Ob. 1, 80.

3. Und er kam in die ganze Gegend am Jordan, und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, Marc. 1, 4. Matth. 3, 1.

4. so wie geschrieben steht im Buche der Reden Isaiaß, des Propheten: ⁷⁾ Die Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Pfade. Isai. 40, 3. Matth. 3, 3. Joan. 1, 23.

5. Jedes Thal soll ausgefüllt, und jeder Berg und Hügel abgetragen werden: was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll ebener Weg werden. ⁸⁾

6. Und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen. ⁹⁾

7. Daher sprach er zu den Volkschaaen, ¹⁰⁾ die hinausgingen, um von ihm getauft zu werden: Ihr Natternbrut, wer hat euch gelehret, dem zukünftigen Zorne zu entfliehen? Matth. 3, 7.

8. Bringet also würdige Früchte der Buße, und wäget nicht zu sagen: ¹¹⁾ Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken! Matth. 3, 8. 9.

9. Denn die Art ist schon an die

4) Abilene war ein Gebiet zwischen dem Libanon und Antilibanon. Im Jahre 36 vor Christus herrschte darüber ein Lysanias, der auf Anstiften der Cleopatra ermordet wurde; der obengenannte ist wahrscheinlich ein Enkel dieses Velteren.

5) Annas war vom Jahre 6 bis 19 nach Christi Geburt Hohenpriester. Er blieb, nachdem Caiphas in diese Stelle eingetreten war, vermutlich Stellvertreter (s. Matth. 26, 3.). Nach Andern, die sich besonders auf Joan. 11, 49. 51. stützen, übten Beide von Jahr zu Jahr abwechselnd die hohepriesterliche Gewalt.

6) der Befehl, als Vorläufer aufzutreten.

7) Das Griech. setzt bei: der da spricht.

8) S. Matth. 3 Note 7. Vergl. Hohes Lied 2. Note 15.

9) Alle Menschen werden die Erlösung erfahren (wenn sie selbe annehmen wollen).

10) Nach Matth. 3, 7. vorzüglich zu den Pharisäern und Saducäern, die unter dem Volk Randten.

11) Das Griech. setzt bei: bei euch selbst.

arborum posita est. Omnis ergo arbor non faciens fructum bonum, excidetur, et in ignem mittetur.

10. Et interrogabant eum turbæ, dicentes: Quid ergo faciemus?

11. Respondens autem dicebat illis: Qui habet duas tunicas, det non habenti: et qui habet escas, similiter faciat.

12. Venerunt autem et publicani ut baptizarentur, et dixerunt ad illum: Magister, quid faciemus?

13. At ille dixit ad eos: Nihil amplius, quam quod constitutum est vobis, faciatis.

14. Interrogabant autem eum et milites, dicentes: Quid faciemus et nos? Et ait illis: Neminem conculcatis, neque calumniam faciatis: et contenti estote stipendiis vestris.

15. Existimante autem populo, et cogitantibus omnibus in cordibus suis de Joanne, ne forte ipse esset Christus:

16. respondit Joannes, dicens omnibus: Ego quidem aqua baptizo vos: veniet autem fortior me, cujus non sum dignus solvere corrigiam calceamentorum ejus: ipse vos baptizabit in Spiritu sancto, et igni:

17. cujus ventilabrum in manu ejus, et purgabit aream suam, et congregabit triticum in horreum suum, paleas autem comburet igni inextinguibili.

18. Multa quidem, et alia exhortans evangelizabat populo.

19. Herodes autem tetrarcha cum corripere ab illo de Hero-

Wurzel der Bäume gesetzt. Ein jeder Baum also, der keine gute Frucht bringt, wird ausgehauen, und in's Feuer geworfen.

10. Und das Volk fragte ihn, und sprach: Was sollen wir denn thun?

11. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Wer zwei Röcke hat, der gebe dem einen, der keinen hat: und wer Speise hat, der thue dergleichen. Jac. 2, 15. 1. Joan. 3, 17.

12. Und es kamen auch Bößner,¹²⁾ um sich taufen zu lassen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen wir thun?

13. Er aber sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, als was euch gesetzt ist.

14. Und es fragten ihn die Kriegerleute, und sprachen: Was sollen wir denn thun? Und er sprach zu ihnen: Thut Niemanden Gewalt noch Unbill an, und seyd zufrieden mit euerem Solde.

15. Als aber das Volk in dem Wahne stand, und Alle in ihren Herzen von Joannes dachten, ob er nicht etwa Christus¹⁵⁾ wäre:¹⁴⁾

16. so antwortete Joannes, und sprach zu Allen: Ich taufe zwar mit Wasser, es wird aber Einer kommen, der mächtiger ist, als ich, denn ich nicht werth bin, die Schuhriemen aufzulösen: dieser wird euch mit dem heiligen Geiste und mit Feuer taufen. Matth. 3, 11. Marc. 1, 8. Joan. 1, 26. Apostelg. 1, 5. 11, 16, 19, 4.

17. Er hat seine Burfschaufel in seiner Hand, und wird seine Denne reinigen: den Weizen wird er in seine Scheune sammeln, die Spren aber mit unauslöschlichem Feuer verbrennen. Matth. 3, 12.

18. Und noch viel Anderes lehrte und verkündigte er dem Volke.

19. Als aber Herodes, der Viersürst, von ihm gestraft wurde um der Herodias

12) S. Matth. 5, 46.

13) der verheißene Messias.

14) Im Griech.: Als nun das Volk in Erwartung war, und Alle in ihrem x.

diade uxore fratris sui, et de omnibus malis, quae fecit Herodes,

20. adjecit et hoc super omnia, et inclusit Joannem in carcere.

21. Factum est autem cum baptizaretur omnis populus, et Jesu baptizato, et orante, apertum est caelum:

22. et descendit Spiritus sanctus corporali specie sicut columba in ipsum: et vox de caelo facta est: Tu es filius meus dilectus, in te complacui mihi.

23. Et ipse Jesus erat incipiens quasi annorum triginta, ut putabatur, filius Joseph, qui fuit Heli, qui fuit Mathat,

24. qui fuit Levi, qui fuit Mel-

dias, seines Bruders Weibes willen,¹⁵⁾ und wegen der Uebeltthaten, die Herodes begangen hatte: Matth. 14, 4.

20. fügte er zu Allem noch dieses hinzu, daß er den Joannes in's Gefängniß schloß.¹⁶⁾

21. Es geschah aber, als alles Volk sich taufen ließ, daß auch Jesus getauft wurde, und da er bethete, öffnete sich der Himmel, Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Joan. 1, 32.

22. und der heilige Geist stieg in leiblicher Gestalt gleich einer Taube¹⁷⁾ auf ihn herab, und eine Stimme erscholl vom Himmel: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich mein Wohlgefallen. Matth. 3, 17. 17, 5. Unt. 9, 35. 2. Petr. 1, 17.

23. Und Jesus war, als er anfang,¹⁸⁾ ungefähr dreißig Jahre alt, und wurde für einen Sohn Josephs gehalten:¹⁹⁾ dieser war (ein Sohn) des Heli.²⁰⁾ dieser²¹⁾ ein Sohn des Mathat,

24. dieser ein Sohn des Levi, dieser

15) Das Griechische nennt in mehreren Handschriften diesen Bruder Philippus, und so heißt er auch Marc. 6, 17. S. Matth. 14, 3.

16) Im Jahre 30 nach Christi Geburt.

17) Sieh Isai. 11. Note 4.

18) zu lehren. Vergl. unten 23, 5. Apf. 1, 22. 10, 37.

19) nach der Volkseinnung; in der That war er von Maria auf übernatürliche Weise empfangen worden. S. Matth. 1, 18. Ob. 1, 35. ff.

20) Joseph war ein Sohn des Heli, d. i. Schwiegersohn; bei Matth. 1, 16. steht sein natürlicher Vater Jacob. Lucas will nämlich das Geschlechtsregister der heiligen Jungfrau geben, deren Sohn dem Fleische nach Christus war. Daß nicht sie selbst angeführt ist, sondern ihr Mann Joseph Sohn ihres Vaters heißt, beruht auf der Sitte der Juden und anderer Morgenländer, daß solche Männer, welche Erbtöchter heiratheten, wie Maria eine war (Ob. 2, 5.), als wirkliche Söhne der Väter jener Töchter in die Stammtafel eingetragen wurden. Daß Maria wirklich die Tochter Heli's war, bekäftigen die Juden durch ihr Geseßbuch, den Talmud. In dieser schon so früh veranstalteten Sammlung aller Uebersetzungen heißt die heilige Jungfrau ausdrücklich eine Tochter Heli's. Wenn die christliche Uebersetzung den Vater Mariens Joachim nennt, so ist sie damit nicht im Widerspruche; denn bei den Juden sind die Namen Heli, Heliakim und Joachim gleichbedeutend, und werden miteinander verwechselt. So wurde der Hohepriester zur Zeit des Königs Manasses bald Eliakim, bald Joakim genannt (Judith 4, 5. 7. 11. 15, 9.). Die Mutter Mariä hieß nach aller weitverbreiteter Uebersetzung Anna, und diese Uebersetzung wurde für so gegründet gehalten, daß die griechische und lateinische Kirche festliche Tagzeiten für die Aelttern Mariens unter dem Namen Joachim und Anna anordneten.

21) Heli; und so besteht sich in der folgenden Stammtafel das Wörtchen -dieser- immer auf den vorhergehenden Namen.

chi, qui fuit Janne, qui fuit Joseph,

25. qui fuit Mathathiae, qui fuit Amos, qui fuit Nahum, qui fuit Hesli, qui fuit Nagge,

26. qui fuit Mahath, qui fuit Mathathiae, qui fuit Semei, qui fuit Joseph, qui fuit Juda,

27. qui fuit Joanna, qui fuit Resa, qui fuit Zorobabel, qui fuit Salathiel, qui fuit Neri,

28. qui fuit Melchi, qui fuit Ad-di, qui fuit Cosan, qui fuit Elmadan, qui fuit Her,

29. qui fuit Jesu, qui fuit Eliezer, qui fuit Jorim, qui fuit Mathat, qui fuit Levi,

30. qui fuit Simeon, qui fuit Juda, qui fuit Joseph, qui fuit Jona, qui fuit Eliakim,

31. qui fuit Melea, qui fuit Men-na, qui fuit Mathatha, qui fuit Nathan, qui fuit David,

32. qui fuit Jesse, qui fuit Obed, qui fuit Booz, qui fuit Salmon, qui fuit Naasson,

33. qui fuit Aminadab, qui fuit Aram, qui fuit Esron, qui fuit Phares, qui fuit Judae,

34. qui fuit Jacob, qui fuit Isaac, qui fuit Abrahæ, qui fuit Thare, qui fuit Nachor,

35. qui fuit Sarug, qui fuit Ra-

ein Sohn des Melchi, dieser ein Sohn des Janne, dieser ein Sohn des Joseph,

25. dieser ein Sohn des Mathathias, dieser ein Sohn des Amos, dieser ein Sohn des Nahum, dieser ein Sohn des Hesli, dieser ein Sohn des Nagge,

26. dieser ein Sohn des Mahath, dieser ein Sohn des Mathathias, dieser ein Sohn des Semei, dieser ein Sohn des Joseph, dieser ein Sohn des Juda,

27. dieser ein Sohn des Joanna, dieser ein Sohn des Resa, dieser ein Sohn des Zorobabel, dieser ein Sohn des Salathiel, dieser ein Sohn des Neri,

28. dieser ein Sohn des Melchi, dieser ein Sohn des Ad-di, dieser ein Sohn des Cosan, dieser ein Sohn des Elmadan, dieser ein Sohn des Her,

29. dieser ein Sohn des Jesu, dieser ein Sohn des Eliezer, dieser ein Sohn des Jorim, dieser ein Sohn des Mathat, dieser ein Sohn des Levi,

30. dieser ein Sohn des Simeon, dieser ein Sohn des Juda, dieser ein Sohn des Joseph, dieser ein Sohn des Jona, dieser ein Sohn des Eliakim,

31. dieser ein Sohn des Melea, dieser ein Sohn des Men-na, dieser ein Sohn des Mathatha, dieser ein Sohn des Nathan, dieser ein Sohn des David,²²⁾

32. dieser war ein Sohn des Jesse, dieser ein Sohn des Obed, dieser ein Sohn des Booz, dieser ein Sohn des Salmon, dieser ein Sohn des Naasson,

33. dieser ein Sohn des Aminadab, dieser ein Sohn des Aram, dieser ein Sohn des Esron, dieser ein Sohn des Phares, dieser ein Sohn des Judas,

34. dieser ein Sohn des Jacob, dieser ein Sohn des Isaac, dieser ein Sohn des Abraham, dieser ein Sohn des Thare, dieser ein Sohn des Nachor,

35. dieser ein Sohn des Sarug,

22) Maria stammte also von David durch Nathan, Joseph stammte von David durch Salomon (Matth. 1, 6.).

gau, qui fuit Phaleg, qui fuit Heber, qui fuit Sale,

36. qui fuit Cainan, qui fuit Arphaxad, qui fuit Sem, qui fuit Noë, qui fuit Lamech,

37. qui fuit Mathusale, qui fuit Henoch, qui fuit Jared, qui fuit Malaleel, qui fuit Cainan,

38. qui fuit Henos, qui fuit Seth, qui fuit Adam, qui fuit Dei.

dieser ein Sohn des Ragau, dieser ein Sohn des Phaleg, dieser ein Sohn des Heber, dieser ein Sohn des Sale,

36. dieser ein Sohn des Cainan,²³⁾ dieser ein Sohn des Arphaxad, dieser ein Sohn des Sem, dieser ein Sohn des Noe, dieser ein Sohn des Lamech,

37. dieser ein Sohn des Mathusale, dieser ein Sohn des Henoch, dieser ein Sohn des Jared, dieser ein Sohn des Malaleel, dieser ein Sohn des Cainan,

38. dieser ein Sohn des Henos, dieser ein Sohn des Seth, dieser ein Sohn des Adam, dieser war Gottes.²⁴⁾

Caput IV.

Capitel 4.

Jesus faßt in der Wüste und wird versucht; kommt nach Nazareth, und legt eine Weissagung des Isaias von sich aus, worauf ihn die Nazarener von einem Berge herabstürzen wollen. Er zieht sich nach Capharnaum zurück, befreit einen Besessenen, heilt die Schwiegermutter des Petrus, und wirkt andere Wunder.

1. Jesus autem plenus Spiritu sancto regressus est a Jordane: et agebatur a Spiritu in desertum

2. diebus quadraginta, et tentabatur a diabolo. Et nihil manducavit in diebus illis: et consummatis illis esurit.

3. Dixit autem illi diabolus: Si filius Dei es, dno lapidi huic ut panis fiat.

4. Et respondit ad illum Jesus: Scriptum est: Quia non in solo

1. Jesus aber, voll des heiligen Geistes,¹⁾ ging weg vom Jordan,²⁾ und ward vom Geiste in die Wüste geführt. Matth. 4, 1. Marc. 1, 12.

2. Allda blieb er vierzig Tage, und wurde von dem Teufel versucht. Er aß nichts in denselben Tagen, und als sie vorüber waren, hungerte ihn.

3. Da sprach der Teufel zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich zu diesem Steine, daß er Brod werde.

4. Jesus aber antwortete ihm, Es steht geschrieben: Nicht vom Brode

23) Dieser Cainan steht nicht in dem Geschlechtsregister 1. Mos. 10, 24. 11, 12. nach dem hebräischen und lateinischen Texte; aber er findet sich in der alten griechischen Kirchensübersetzung.

24) ein Sohn, unmittelbares Geschöpf Gottes, in seiner Art wie Jesus, der andere Adam. Sieh da ein viertausendjähriges Geschlecht! Wie wachte darüber die göttliche Vorsehung, um den Samen des großen Nachkommen vorzubereiten, der die irdische Geschlechtsreihe in eine geistige Nachkommenschaft umwandelte. Seit Christi Erscheunng und der Zerstörung Jerusalems haben die Juden keine Stammbücher mehr, wenigstens sind ihre Reihen mangelhaft und unterbrochen. Wozu auch Stammbücher eines irdischen Volkes Gottes, da dieses seine irdische Bestimmung erfüllt hatte, und zu einem geistigen Geschlechte werden sollte?

1) der sichtbar in der Taufe auf ihn herabgekommen war. Ob. 3, 22. Der heilige Evangelist setzt diese Worte bei, nicht weil der heil. Geist erst jetzt Jesum erfüllte, sondern weil erst jetzt Jesu Wirklichkeit im heiligen Geiste durch das Lehramt, das er nun antret, begonnen sollte.

2) G. ob. 3, 21. 22.

pane vivit homo, sed in omni verbo Dei.

5. Et duxit illum diabolus in montem excelsum, et ostendit illi omnia regna orbis terrae in momento temporis,

6. et ait illi: Tibi dabo potestatem hanc universam, et gloriam illorum: quia mihi tradita sunt: et cui volo do illa.

7. Tu ergo si adoraveris coram me, erunt tua omnia.

8. Et respondens Jesus, dixit illi: Scriptum est: Dominum Deum tuum adorabis, et illi soli servies.

9. Et duxit illum in Jerusalem, et statuit eum super pinnam templi, et dixit illi: Si filius Dei es, mitte te hinc deorsum.

10. Scriptum est enim quod Angelis suis mandavit de te, ut conservent te:

11. et quia in manibus tollent te, ne forte offendas ad lapidem pedem tuum.

12. Et respondens Jesus, ait illi: Dictum est: Non tentabis Dominum Deum tuum.

13. Et consummata omni tentatione, diabolus recessit ab illo, usque ad tempus.

14. Et regressus est Jesus in virtute Spiritus in Galilaeam, et fama exiit per universam regionem de illo.

allein lebt der Mensch, sondern von jedem Worte Gottes. 5. Mos. 8, 3. Matth. 4, 4.

5. Und der Teufel führte ihn auf einen hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche des Erdbereichs in einem Augenblicke, *)

6. und sprach zu ihm: Diese ganze Macht und ihre Herrlichkeit will ich dir geben: denn sie sind mir übergeben, und ich gebe sie, wem ich will.

7. Wenn du nun vor mir anbethest, so soll Alles dein seyn.

8. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es steht geschrieben: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbethen, und ihm allein dienen. 5. Mos. 6, 13. 10, 20.

9. Und er führte ihn nach Jerusalem, *) und stellte ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so stürze dich von da hinab!

10. Denn es steht geschrieben: Seinen Engeln hat er deinetwegen geboten, dich zu bewahren, Ps. 90, 11.

11. und sie werden dich auf den Händen tragen, daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest.

12. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!

13. Nachdem nun der Teufel die ganze Versuchung vollendet hatte, *) wich er von ihm auf einige Zeit. *)

14. Und Jesus kam in der Kraft des Geistes *) wieder nach Galiläa zurück, und der Ruf von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend. Matth. 4, 12. Marc. 1, 14.

3) was bei Christo wohl möglich war.

4) Nach dem heil. Matthäus war dies die zweite Versuchung.

5) Fleischeslust, Augenlust und Gohart des Herzens sind Alles, worin der Mensch versucht werden kann. S. 1. Joan. 2, 16. Matth. 4. Note 11 und 13.

6) bis zur Zeit seiner Leiden, wo er den durch Qualen zu versuchen wagte, welchen er durch beabsichtigte Ermüdung der Sinnlichkeit und des Stolzes nicht überwinden konnte. Vergl. auch Matth. 16, 23.

7) d. i. kam, zeigend die Kraft des Geistes, der in ihm war.

15. Et ipse docebat in synagoga eorum, et magnificabatur ab omnibus.

16. Et venit Nazareth, ubi erat nutritus, et intravit secundum consuetudinem suam die sabbati in synagogam, et surrexit legere.

17. Et traditus est illi Liber Isaiae prophetae. Et ut revolvit librum, invenit locum ubi scriptum erat:

18. Spiritus Domini super me: propter quod unxit me, evangelizare pauperibus misit me, sanare contritos corde,

19. praedicare captivis remissionem, et caecis visum, dimittere contractos in remissionem, praedicare annum Domini acceptum, et diem retributionis.

20. Et cum plicuisset librum, reddidit ministro, et sedit. Et omnium in synagoga oculi erant intendentes in eum.

21. Coepit autem dicere ad illos: Quia hodie impleta est haec scriptura in auribus vestris.

22. Et omnes testimonium illi dabant: et mirabantur in verbis gratiae, quae procedebant de ore ipsius, et dicebant: Nonne hic est filius Joseph?

23. Et ait illis: Utique dicetis mihi hanc similitudinem: Medice cura teipsum: quanta audivimus

15. Und er lehrte in ihren Synagogen, und wurde von Allen gepriesen.

16. Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen worden war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbath in die Synagoge, und stand auf, um zu lesen.⁸⁾ Matth. 13, 54. Marc. 6, 1.

17. Da wurde ihm das Buch Isaia's, des Propheten, gereicht. Und als er das Buch aufrollte,⁹⁾ fand er die Stelle, wo geschrieben stand:

18. Der Geist des Herrn ist über mir, darum hat er mich gesalbet, und mich gesendet, den Armen das Evangelium zu verkünden, zu heilen die zerknirschten Herzen sind, Isai. 61, 1.

19. den Gefangenen Erlösung, den Blinden das Gesicht zu verkünden, die Verschlagenen¹⁰⁾ frei zu entlassen, das angenehme Jahr des Herrn¹¹⁾ und den Tag der Vergeltung zu predigen.¹²⁾

20. Und er rollte das Buch zu, gab es dem Diener, und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.

21. Er aber fing an, und sprach zu ihnen: Heute ist diese Schriftstelle vor euch in Erfüllung gegangen.¹³⁾

22: Und Alle gaben ihm Zeugniß,¹⁴⁾ und verwunderten sich über die gnadenreichen Worte, die aus seinem Munde flossen, und sprachen: Ist dieser nicht Josephs Sohn? Marc. 6, 3. Isai. 44, 3.

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet mir freilich jenes Sprichwort sagen: Arzt, heile dich selbst! Die gro-

8) Am Sabbath pflegte einer der Lehrer, der eben wollte, zum Schluß des Gottesdienstes eine Stelle aus den Propheten zu lesen und zu erklären. Außerdem that es derjenige, welcher der Beschlichter des Gottesdienstes hieß.

9) Die Bücher der Alten waren in Form von Rollen.

10) die von der Sünde verwundeten und festgehaltenen.

11) das Gnadenjahr des Herrn, das Jubeljahr (3. Mos. 25, 39. 40.), wo allen Israeliten, die Sklaven geworden waren, die Freiheit verkündet ward.

12) »Tag der Vergeltung« ist nicht im Griechischen, aber im Hebräischen des Propheten Isaias. Vergl. Sach. 11. Note 12.

13) Jesus erklärte nun, wie sie in Erfüllung ging, wie er gekommen sei, zu lehren, zu heilen, zu retten, was verloren war.

14) daß er zu lehren verstände.

facta in Capharnaum, fac et hic in patria tua.

24. Ait autem: Amen dico vobis, quia nemo propheta acceptus est in patria sua.

25. In veritate dico vobis, multae viduae erant in diebus Eliae in Israel, quando clausum est caelum annis tribus, et mensibus sex: cum facta esset fames magna in omni terra:

26. et ad nullam illarum missus est Elias, nisi in Sarepta Sidoniae, ad mulierem viduam.

27. Et multi leprosi erant in Israel sub Elisaeo propheta: et nemo eorum mundatus est nisi Naaman Syrus.

28. Et repleti sunt omnes in synagoga ira, haec audientes.

29. Et surrexerunt, et eiecerunt illum extra civitatem: et duxerunt illum usque ad supercilium montis, super quem civitas illorum erat aedificata ut praecipitarent eum.

30. Ipse autem transiens per medium illorum, ibat.

31. Et descendit in Capharnaum civitatem Galilaeae, ibique docebat illos sabbatis.

32. Et stupebant in doctrina ejus, quia in potestate erat sermo ipsius.

33. Et in synagoga erat homo

son Dinge, von denen wir gehört, daß sie in Capharnaum geschehen sind, thu auch hier in deiner Vaterstadt! ¹⁵⁾

24. Er aber sprach: Wahrlich, sag' ich euch, kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande. Marc. 13, 54.

25. In Wahrheit sag' ich euch: Viele Wittwen waren zur Zeit des Elias in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate verschlossen war, ¹⁶⁾ da über das ganze Land eine große Hungersnoth kam:

26. aber zu keiner von ihnen ward Elias gesendet, sondern zu einer Wittwe nach Sarepta in der Landschaft von Sidon. 3. Kön. 17, 9.

27. So waren auch zur Zeit des Propheten Elisäus viele Auslägige in Israel, aber keiner von ihnen wurde gereinigt, sondern Naaman, der Syrer. 4. Kön. 5, 14.

28. Und Alle in der Synagoge wurden voll des Zornes, als sie dies hörten.

29. Und sie standen auf, und stießen ihn zur Stadt hinaus, und führten ihn auf die Anhöhe des Berges, auf welchen ihre Stadt gebaut war, um ihn hinabzustürzen. ¹⁷⁾

30. Er aber schritt mitten durch sie hin, und ging hinweg. ¹⁸⁾

31. Und er ging hinab nach Capharnaum, einer Stadt in Galiläa, und lehrte sie daselbst an den Sabbaten. Matth. 4, 13. Marc. 1, 21.

32. Und sie erstaunten über seine Lehre; denn seine Rede war gewaltig. Matth. 7, 28. 29.

33. Und es war ein Mensch in der

15) Ihr gebet Zeugniß meiner Lehre (Vers 22), könnt aber doch nicht glauben, daß der Sohn des Zimmermanns Joseph zu so großen Dingen berufen sey; darum werdet ihr Wunder von mir verlangen, wie ich sie in Capharnaum gewirkt habe, weil man ja zuerst sich und die Seinigen helfen soll, ehe man sich um Fremde bekümmert: aber dies thue ich nicht (s. d. Folg.), aber kann es nicht thun — eures Unglaubens wegen. S. Matth. 13, 58. Marc. 6, 6.

16) als drei Jahre sechs Monate kein Regen kam. 2. Kön. 18, 1.

17) Nazareth lag in einer hohen Gegend, ringen um von Bergen umgeben. Der gegen Süden gelegene hat einen steilen Abhang, und da wollten sie wahrscheinlich Jesum hinabstürzen.

18) entweder verschwindend, oder indem Furcht sie überfiel, wie sie erstarren machte, oder weil sie mit Blindheit geschlagen wurden. Er wird ergriffen, sagt der heilige Ambrosius, wenn er will; entkommt, wenn er will; wird getödtet, wenn er will; jezo nicht; denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

habens daemonium immundum, et exclamavit voce magna,

34. dicens: Sine, quid nobis, et tibi Jesu Nazarene? venisti perdere nos? scio te quis sis, Sanctus Dei.

35. Et increpavit illum Jesus, dicens: Obmutesce, et exi ab eo. Et cum projecisset illum daemonium in medium, exiit ab illo, nihilque illum nocuit.

36. Et factus est pavor in omnibus, et colloquebantur ad invicem, dicentes: Quod est hoc verbum, quia in potestate et virtute imperat immundis spiritibus, et exeunt?

37. Et divulgabatur fama de illo in omnem locum regionis.

38. Surgens autem Jesus de synagoga, introivit in domum Simonis. Socrus autem Simonis tenebatur magnis febribus: et rogaverunt illum pro ea.

39. Et stans super illam imperavit feбри: et dimisit illam. Et continuo surgens, ministrabat illis.

40. Cum autem sol occidisset: omnes, qui habebant infirmos variis languoribus, ducebant illos ad eum. At ille singulis manus imponens, curabat eos.

41. Exhibant autem daemonia a multis clamantia, et dicentia: Quia tu es filius Dei: et increpans non sinebat ea loqui: quia sciebant ipsum esse Christum.

42. Facta autem die egressus ibat in desertum locum, et turbae requirebant eum, et venerunt usque ad ipsum: et detinebant illum ne discederet ab eis.

Synagoge, der einen unreinen bösen Geist hatte, mit lauter Stimme schrie, Marc. 1, 23,

34. und sprach: Laß uns, was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Bist du gekommen, uns zu verderben? Ich weiß, wer du bist, der Heilige Gottes!

35. Und es fuhr ihn Jesus an, und sprach: Verstumme und fahr aus von ihm! Und der Teufel warf ihn mitten hin, und fuhr aus von ihm, ohne ihm einen Schaden zu thun.

36. Da kam Schrecken über Alle, und sie redeten untereinander, und sprachen: Was ist das für ein Wort,¹⁹⁾ daß er mit Macht und Kraft den unreinen Geistern gebietet, und sie ausfahren?

37. Und der Ruf von ihm verbreitete sich in alle Orte des Landes.

38. Jesus machte sich nun auf aus der Synagoge, und ging in das Haus des Simon. Die Schwiegermutter des Simon aber war mit einem heftigen Fieber behaftet, und sie baten ihn für sie. Matth. 8, 14. Marc. 1, 30.

39. Als er nun oberhalb ihr stand, gebot er dem Fieber, und es verließ sie. Da stand sie sogleich auf, und bediente sie.

40. Als aber die Sonne untergegangen war, brachten Alle, welche Kranke von verschiedenen Gebrechen hatten, dieselben zu ihm: und er legte einem Jeden die Hände auf,²⁰⁾ und machte sie gesund.

41. Es fuhrn auch von Vielen Teufel aus, die da riefen und sprachen: Du bist der Sohn Gottes! Er aber drohte ihnen, und ließ sie nicht reden; denn sie wußten, daß er Christus sey. Marc. 1, 34.

42. Als es aber Tag geworden,²¹⁾ ging er hinaus, und begab sich an einen einsamen Ort. Und das Volk suchte ihn, kam zu ihm, und wollte ihn abhalten, daß er nicht von ihnen ginge.

19) das solche Kraft mit sich führt.

20) Sieh Matth. 9, 18.

21) S. Marc. 1, 35.

43. Quibus ille ait: Quia et aliis civitatibus oportet me evangelizare regnum Dei: quia ideo missus sum.

44. Et erat praedicans in synagogis Galilaeae.

43. Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium vom Reiche Gottes verkünden; denn dazu bin ich gesandt worden. Marc. 1, 38.

44. Und er predigte in den Synagogen von Galiläa. Marc. 1, 39.

Caput V.

Capitel 5.

Jesus in dem Schiffein des Petrus. Petri Fischezug. Heilung eines Aussätzigen und eines Blinden. Berufung des Matthäus. Jesus vertheidigt seine Jünger wegen des Essens.

1. Factum est autem, cum turbae irruerent in eum, ut audirent verbum Dei, et ipse stabat secus stagnum Genesareth.

2. Et vidit duas naves stantes secus stagnum: piscatores autem descenderant, et lavabant retia.

3. Ascendens autem in unam navim, quae erat Simonis, rogavit eum a terra reducere pusillum. Et sedens docebat de navicula turbas.

4. Ut cessavit autem loqui, dixit ad Simonem: Duc in altum, et laxate retia vestra in capturam.

5. Et respondens Simon, dixit illi: Praeceptor, per totam noctem laborantes, nihil cepimus: in verbo autem tuo laxabo rete.

6. Et cum hoc fecissent, concluderunt piscium multitudinem copiosam, rumpebatur autem rete eorum.

7. Et annuerunt sociis, qui erant in alia navi ut venirent, et adjuvarent eos. Et venerunt, et imple-

1. Es geschah aber, als ihn das Volk drängte, um das Wort Gottes zu hören, und er am See von Genesareth stand,

2. sah er zwei Schiffe am See stehen: die Fischer waren ausgestiegen, und wuschen ihre Netze.

3. Da trat er in das Eine der Schiffe, welches dem Simon gehörte, und bat ihn, von dem Lande etwas abzufahren.¹⁾ Und er setzte sich, und lehrte das Volk aus dem Schiffe.

4. Als er aber zu reden aufgehört hatte, sprach er zu Simon: Fahr hinaus in die Tiefe, und werfet eure Netze zum Fange aus.

5. Da antwortete Simon und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

6. Als sie dieß gethan hatten, fingen sie eine große Menge Fische, so daß ihr Netz zerriß.

7. Und sie winkten ihren Genossen, die im andern Schiffe waren, daß sie kommen und ihnen helfen möchten.

1) Die folgende Berufung des Petrus, Jacobus und Joannes scheint, da sie hier nach der Heilung der Schwiegermutter des Petrus (Ob. 4, 38. ff.) gesetzt ist, von jener des Petrus, Andreas, Jacobus und Joannes, wovon Matthäus (4, 18—22.) und Marcus (1, 16—20.) sprechen, und welche sie vor jene Heilung setzen, verschieden zu seyn. Nichts desto weniger glauben Einige, daß hier Lucas dieselbe Begebenheit erzähle. Nimmt man beide Erzählungen als verschieden an, so muß man zugleich annehmen, daß die vier Jünger zuerst Jesu folgten, ohne sich ihm ganz beigesellen, so wie ihm früher schon Andreas auf diese Weise gefolgt war (Joan. 1, 40.); daß sie ihn aber nicht mehr verließen, und stets begleiteten, als sie dieses zweite Mal gerufen wurden.

verunt ambas naviculas, ita ut pene mergerentur.

8. Quod cum videret Simon Petrus, procidit ad genua Jesu, dicens: Exi a me, quia homo peccator sum, Domine.

9. Stupor enim circumdederat eum, et omnes, qui cum illo erant, in captura piscium, quam ceperant:

10. Similiter autem Jacobum, et Joannem, filios Zebedaei, qui erant socii Simonis. Et ait ad Simonem Jesus: Noli timere: ex hoc jam homines eris capiens.

11. Et subductis ad terram navibus, relictis omnibus secuti sunt eum.

12. Et factum est, cum esset in una civitatum, et ecce vir plenus lepra, et videns Jesum, et procidens in faciem, rogavit eum, dicens: Domine, si vis, potes me mundare.

13. Et extendens manum, tetigit eum dicens: Volo: Mundare. Et confestim lepra discessit ab illo;

14. et ipse praecepit illi ut nemini diceret: sed, Vade, ostende te sacerdoti, et offer pro emundatione tua, sicut praecepit Moyses, in testimonium illis.

15. Perambulabat autem magis sermo de illo: et conveniebant turbae multae ut audirent, et curarentur ab infirmitatibus suis.

16. Ipse autem sedebat in deserto, et orabat.

17. Et factum est in una dierum, et ipse sedebat docens. Et erant Pharisei sedentes, et legis doctores, qui venerant ex omni castello Galilaeae, et Judaeae, et Jerusa-

Und sie kamen, und füllten beide Schiffelein, so daß sie beinahe versunken wären.

8. Als das Simon Petrus sah, fiel er Jesu zu Füßen, und sprach: Herr geh weg von mir; denn ich bin ein sündhafter Mensch! *)

9. Denn Staunen hatte ihn ergriffen, und Alle, die bei ihm waren, über den Fischfang, den sie gemacht hatten:

10. dergleichen auch den Jacobus und Joannes, die Söhne des Zebedäus, welche Simons Genossen waren. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, von nun an wirst du Menschen fangen!

11. Und sie führten ihre Schiffe an's Land, verließen Alles, und folgten ihm nach.

12. Und es geschah, als er in einer Stadt war, *) siehe, da war ein Mann voll Aussages. Und als er Jesum sah, fiel er auf sein Angesicht, bad ihn, und sprach: Herr, wenn du willst, so kannst du mich reinigen. Matth. 8, 2. Marc. 1, 40.

13. Da streckte er die Hand aus, berührte ihn, und sprach: Ich will, sey gereinigt! Und sogleich wich der Aussatz von ihm.

14. Und er befahl ihm, es Niemandem zu sagen; sondern: Geh hin (sprach er), zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, wie Moses befohlen hat, ihnen zum Zeugnisse.

15. Es breitete sich aber die Rede von ihm noch mehr aus, und es kam viel Volk zusammen, um ihm zu hören, und geheilt zu werden von ihnen Krankheiten.

16. Er aber entwich in die Wüste, und behete.

17. Und es geschah an einem der Tage, daß er saß und lehrte. Und es saßen auch Phariseer und Lehrer des Gesetzes dort, die aus allen Flecken Galiläas und Judäas, und von Jeru-

*) nicht würdig, in deiner Nähe zu seyn.

*) Nach Einigen in Capernaum; aber dieß ist ungewiß. Man weiß nur, daß die folgende Heilung (Vers 17.) in dieser Stadt sich zutrug. Einige glauben auch, daß dieser Aussätzige ein Auerer sey, als der, wovon Matth. 8, 2. erzählt wird.

lem: et virtus Domini erat ad sanandum eos.

18. Et ecce viri portantes in lecto hominem, qui erat paralyticus: et quaerebant eum inferre, et ponere ante eum.

19. Et non invenientes qua parte illum inferrent prae turba, ascenderunt supra tectum, et per tegulas summiserunt eum cum lecto in medium ante Jesum.

20. Quorum fidem ut vidit, dixit: Homo, remittuntur tibi peccata tua.

21. Et coeperunt cogitare Scribae, et Phariseae, dicentes: Quis est hic, qui loquitur blasphemias? Quis potest dimittere peccata, nisi solus Deus?

22. Ut cognovit autem Jesus cogitationes eorum, respondens, dixit ad illos: Quid cogitatis in cordibus vestris?

23. Quid est facilius dicere: Dimittuntur tibi peccata: an dicere: Surge, et ambula?

24. Ut autem sciatis quia Filius hominis habet potestatem in terra dimittendi peccata, (ait paralytico) Tibi dico, surge, tolle lectum tuum, et vade in domum tuam.

25. Et confestim consurgens coram illis, tulit lectum, in quo jacebat: et abiit in domum suam, magnificans Deum.

26. Et stupor apprehendit omnes, et magnificabant Deum. Et repleti sunt timore, dicentes: Quia vidimus mirabilia hodie.

27. Et post haec exiit, et vidit publicanum nomine Levi, sedentem ad Telonium, et ait illi: Sequere me.

salem gekommen waren: und die Kraft des Herrn war da, um sie zu heilen.⁴⁾

18. Und siehe, da brachten die Männer auf einem Bette einen Menschen daher, der gichtbrüchig war: und sie suchten ihn hineinzubringen, und vor ihn hinzulegen.

19. Da sie aber vor Menge des Volkes keinen Ort fanden, wo sie ihn hätten hineinbringen können, stiegen sie auf das Dach, und ließen ihn durch die Zügel hinab mitten vor Jesu.

20. Als er nun ihren Glauben sah, sprach er: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben!

21. Da fingen die Schriftgelehrten und Phariseer bei sich zu denken und zu sprechen an: Wer ist dieser, der Gotteslästerungen spricht? Wer kann Sünden vergeben, außer Gott allein?

22. Weil aber Jesus ihre Gedanken erkannte, antwortete er, und sprach zu ihnen: Was denket ihr in euern Herzen?

23. Was ist leichter zu sagen: Dir werden deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Steh auf, und wandle?

24. Damit ihr aber wißet, daß des Menschen Sohn auf Erden Macht habe, die Sünden zu vergeben, — (sprach er zu dem Gichtbrüchigen): Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett, und geh in dein Haus.

25. Und sogleich stand er vor ihnen auf, nahm sein Bett, und ging in sein Haus, indem er Gott pries.

26. Und Staunen ergriff Alle, und sie priesen Gott, und wurden mit Furcht erfüllt, und sprachen: Wir haben heute wunderbare Dinge gesehen!

27. Hierauf ging er hinaus, und sah einen Zöllner, mit Namen Levi,⁵⁾ am Zollhause sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir! Matth. 9, 6. Marc. 2, 14.

4) die Kranken. Vergl. Matth. 9, 2—8. Marc. 2, 1—22.

5) den Matthäus. Marcus und Lucas scheinen ihn aus Partigefühl und Hochachtung mit diesem weniger bekannten Namen bezeichnet zu haben, während Matthäus selbst aus Demuth seinen Namen setzt.

28. Et relictis omnibus, surgens secutus est eum;

29. et fecit ei convivium magnum Levi in domo sua: et erat turba multa publicanorum, et aliorum, qui cum illis erant discumbentes.

30. Et murmurabant Pharisei, et Scribae eorum, dicentes ad discipulos ejus: Quare cum publicanis, et peccatoribus manducatis, et bibitis?

31. Et respondens Jesus, dixit ad illos: Non egent qui sani sunt medico, sed qui male habent.

32. Non veni vocare justos, sed peccatores ad poenitentiam.

33. At illi dixerunt ad eum: Quare discipuli Joannis jejunant frequenter, et obsecrationes faciunt, similiter et Phariseeorum: tui autem edunt, et bibunt?

34. Quibus ipse ait: Numquid potestis filios sponsi, dum cum illis est sponsus, facere jejunare?

35. Venient autem dies: cum ablatus fuerit ab illis sponsus, tunc jejunabunt in illis diebus.

36. Dicebat autem et similitudinem ad illos: Quia nemo commissuram a novo vestimento immittit in vestimentum vetus: alioquin et novum rumpit, et veteri non convenit commissura a novo.

37. Et nemo mittit vinum novum in utres veteres: alioquin rumpet vinum novum utres, et ipsum effundetur, et utres peribunt;

38. sed vinum novum in utres novos mittendum est; et utraque conservantur.

39. Et nemo bibens vetus, sta-

28. Und er stand auf, verließ Alles, und folgte ihm.

29. Und Levi bereitete ihm ein großes Gastmahl in seinem Hause, und es war eine große Schaar von Zöllnern und Anderen da, die mit ihnen zu Tische waren.

30. Darüber murrten ihre *) Phariseer und Schriftgelehrten, und sprachen zu seinen Jüngern: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern?

31. Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Nicht die Gesunden, bedürfen des Arztes, sondern die Kranken.

32. Ich bin nicht gekommen, die Gerechten zu berufen, sondern die Sünder zur Buße.

33. Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Joannes so oft, und verrichten Gebethe, dergleichen auch die (Jünger) der Phariseer, die Deinigen aber essen und trinken?

34. Er sprach zu ihnen: Könnet ihr etwa die Freunde des Bräutigams *) fasten lassen, so lange der Bräutigam bei ihnen ist?

35. Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen genommen wird: dann werden sie fasten in jenen Tagen.

36. Er sprach aber auch ein Gleichniß zu ihnen: Niemand setzt einen Fleck von einem neuen Kleide auf ein altes Kleid; sonst zerreißt er auch das neue, *) und der Fleck vom neuen paßt nicht auf das alte.

37. Und Niemand thut neuen Wein in alte Schläuche: sonst zersprengt der neue Wein die Schläuche, er selbst wird verschüttet, und die Schläuche gehen zu Grunde:

38. sondern neuen Wein muß man in neue Schläuche thun, und so werden Beide erhalten.

39. Und Niemand, der alten Wein

6) des Volkes.

7) Wörtl.: die Söhne des Bräutigams, die Hochzeitsgäste.

8) eben durch die Wegnahme des Stüdes. Im Griech.: sonst macht das neue einen Riß.

9. Matth. 9, 16. Marc. 2, 21.

tim vult novam, dicit enim: Vetus melius est.

trinkt, verlangt sogleich neuen; denn er sagt: Der alte ist besser! *)

Caput VI.

Jesús vertheidigt seine Jünger, welche am Sabbath Aehren pflückten; heilt am Sabbath, erwählt die zwölf Apostel. Bergpredigt.

1. Factum est autem in sabbato secundo, primo, cum transiret per sata, vellebant discipuli ejus spicas, et manducabant confricantes manibus.

2. Quidam autem Phariseorum, dicebant illis: Quid facitis quod non licet in sabbatis?

3. Et respondens Jesus ad eos, dixit: Nec hoc legis quod fecit David, cum esurisset ipse, et qui cum illo erant?

4. quomodo intravit in domum Dei, et panes propositionis sumpsit, et manducavit, et dedit his, qui cum ipso erant: quos non licet manducare nisi tantum sacerdotibus?

5. Et dicebat illis: Quia Dominus est Filius hominis, etiam sabbati.

6. Factum est autem et in alio sabbato, ut intraret in synagogam, et doceret. Et erat ibi homo, et manus ejus dextra erat arida.

7. Observabant autem Scribae, et Pharisei si in sabbato curaret: ut invenirent unde accusarent eum.

8. Ipse vero sciebat cogitationes eorum: et ait homini, qui habebat

Capitel 6.

1. Es geschah aber am zweit-ersten Sabbath, ¹⁾ daß er durch die Saat ging: und seine Jünger pflückten Aehren ab, zerrieben sie mit den Händen, und aßen. ²⁾ Matth. 12, 1. Marc. 2, 23.

2. Da sprachen einige von den Phariseern zu ihnen: Warum thut ihr, was nicht erlaubt ist, am Sabbath zu thun?

3. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das gelesen, was David gethan hat, als ihn, und die bei ihm waren, hungerte?

4. Wie er in das Haus Gottes ging, die Schaubrode nahm und aß, und auch denen gab, die bei ihm waren, welche zu essen doch Niemanden erlaubt ist, als nur den Priestern? 1. Kön. 21, 6. 2. Mos. 29, 32. 3. Mos. 24, 9.

5. Und er sagte zu ihnen: Der Menschensohn ist auch Herr des Sabbats.

6. Es begab sich aber, daß er auch an einem andern Sabbath in die Synagoge ging, und lehrte. Und es war daselbst ein Mensch, dessen rechte Hand verdorrt war. Matth. 12, 10. Marc. 3, 1.

7. Da gaben nun die Schriftgelehr- und Phariseer Acht, ob er am Sabbath heilen würde, damit sie etwas fänden, ihn anzuklagen.

8. Er aber wußte ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen, welcher

9) Niemand gewöhnt sich so leicht an neue Vorschriften, nachdem ihm die alten bereits zur Gewohnheit geworden. — Jesus wollte ihnen begreiflich machen, daß seine Jünger noch nicht im Stande wären, die Strengheiten des neuen Gesetzes und der Buße zu üben.

1) Ueber den zweit-ersten Sabbath gibt es viele Meinungen; aber Alles, was darüber gesagt wurde, ist nur Vermuthung. Einige geben: am ersten Sabbath nach dem zweiten Tage des Osterfestes,

2) die Körner.

manum aridam: Surge, et stā in medium. Et surgens stetit.

9. Ait autem ad illos Jesus: Interrogo vos si licet sabbatis benefacere, an male: animam salvam facere, an perdere?

10. Et circumspectis omnibus dixit homini: Extende manum tuam. Et extendit: et restituta est manus ejus.

11. Ipsi autem repleti sunt insipientia, et colloquebantur ad invicem, quidnam facerent Jesu.

12. Factum est autem in illis diebus, exiit in montem orare, et erat pernoctans in oratione Dei.

13. Et cum dies factus esset, vocavit discipulos suos: et elegit duodecim ex ipsis (quos et Apostolos nominavit)

14. Simonem, quem cognominavit Petrum, et Andreā fratrem ejus, Jacobum, et Joannem, Philippum, et Bartholomaeum,

15. Matthaeum, et Thomam, Jacobum Alphaei, et Simonem, qui vocatur zelotes,

16. et Judam Jacobi, et Judam Iscariotem, qui fuit proditor.

17. Et descendens cum illis, stetit in loco campestri, et turba discipulorum ejus, et multitudo copio-

die verdorrte Hand hatte: Steh auf, und stelle dich in die Mitte. Und er stand auf, und stellte sich dahin.

9. Jesus sprach nun zu ihnen: Ich frage euch: Ist es erlaubt, am Sabbath Gutes zu thun, oder Böses? ein Leben zu retten, oder zu verderben?

10. Und er blickte sie Alle ringsum an, und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Da streckte er sie aus, und seine Hand ward wieder gesund. *)

11. Sie aber kamen ganz von Sinnen, und besprachen sich untereinander, was sie Jesu anthun sollten.

12. Es geschah aber in jenen Tagen, daß er hinaus ging auf den Berg, um zu bethen: und er brachte die Nacht im Gebethe mit Gott zu. †)

13. Und als es Tag geworden war, berief er seine Jünger, und wählte aus ihnen zwölf, (welche er auch Apostel ‡) nannte): Matth. 10, 1. Marc. 3, 13.

14. Simon, den er Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder, Jacobus und Joannes, Philippus und Bartholomäus,

15. Matthäus und Thomas, Jacobus, den Sohn des Alphäus, und Simon, mit dem Beinamen Eiferer,

16. Judas den Bruder des Jacobus, §) und Judas Iscariot, welcher der Verräther wurde.

17. Und er stieg herab mit ihnen, und trat auf einen ebenen Platz, wo die Schaär seiner Jünger, und eine

*) Das Griech. setzt bei: wie die andere.

†) Ob Christus seine Apostel wählte, bethete er eine ganze Nacht hindurch zu Gott, auf daß seine Wahl gesegnet sey. Lernen wir daraus, daß wir niemals dem Nächsten etwas wahrhaft Gutes erweisen können, wenn wir nicht durch das Gebeth den Segen Gottes auf unsere Amtsverrichtungen herabziehen. Christus bethete, daß sein himmlischer Vater seinen Jüngern, die er zu Aposteln erwählen wollte, alle jene Gnaden mittheilen möchte, die sie, um ihre Sendung zu erfüllen, nöthig hatten. Nach dem Beispiele Christi hat die Kirche die hl. Uebungen an den sogenannten Quatembern angeordnet, um würdige Priester und Bischöfe von Gott zu ersehen; denn von dem Priesterstande hängt das Wohl und Weh des Volkes ab, und wie ein guter und eifriger Priester oder Bischof alle seine Gläubigen erbaunt und heiligt, so ärgert sie ein laßerhafter, pflichtvergessener, und stürzt sie in's Verderben.

§) d. i. Gesandte.

§) des Sohnes des Alphäus. Judas ist derselbe, den Matthäus und Marcus Thaddäus nennen.

sa plebis ab omni Iudaea, et Jerusalem, et maritima, et Tyri, et Sidonis,

18. qui venerant ut audirent eum, et sanarentur a languoribus suis. Et qui vexabantur a spiritibus immundis, curabantur.

19. Et omnis turba quaerebat eum tangere: quia virtus de illo exibat, et sanabat omnes.

20. Et ipse elevatis oculis in discipulos suos, dicebat: Beati pauperes: quia vestrum est regnum Dei.

21. Beati, qui nunc esuritis: quia saturabimini. Beati, qui nunc fletis: quia ridebitis.

22. Beati eritis cum vos oderint homines, et cum separaverint vos, et exprobraverint, et ejecerint nomen vestrum tamquam malum propter Filium hominis.

23. Gaudete in illa die, et exultate: ecce enim merces vestra multa est in caelo: secundum haec enim faciebant Prophetis patres eorum.

24. Verumtamen vae vobis divitibus, quia habetis consolationem vestram.

25. Vae vobis, qui saturati estis: quia esurietis. Vae vobis, qui ridetis nunc: quia lugebitis et fletis.

große Menge Volkes von ganz Judäa, von Jerusalem, von der Meeresküste, von Tyrus und Sidon war,

18. welche gekommen waren, um ihn zu hören, und von ihren Krankheiten geheilt zu werden: und die von unreinen Geistern geplagt wurden, denen ward geholfen.

19. Und alles Volk trachtete, ihn anzurühren; denn es ging eine Kraft von ihm aus, und heilte Alle.⁷⁾

20. Und er erhob seine Augen auf seine Jünger, und sprach:⁸⁾ Selig seyd ihr Armen; denn euer ist das Reich Gottes. Matth. 5, 3.

21. Selig seyd ihr, die ihr jetzt Hunger leidet; denn ihr werdet gesättigt werden.⁹⁾ Selig seyd ihr, die ihr jetzt weinet; denn ihr werdet lachen.

22. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen hassen, und wenn sie euch ausschließen,¹¹⁾ schmähen, und euern Namen als böß verwerfen um des Menschensohnes willen: Matth. 5, 11.

23. freuet euch an jenem Tage, und frohlocket; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel: denn so haben ihre Väter den Propheten gethan.

24. Aber wehe euch, ihr Reichen; denn ihr habt euern Trost.¹²⁾ Eccli. 31, 7. Amos 6, 1.

25. Wehe euch, die ihr gesättigt seyd;¹³⁾ denn ihr werdet hungern: wehe euch, die ihr jetzt lachet;¹⁴⁾ denn ihr werdet trauern und weinen! Isai. 65, 13.

7) Matt. 5, 30. Matth. 14, 35.

8) Lucas gibt in dem Folgenden einen Auszug aus der sogenannten Bergpredigt (Matth. 5, 2. ff.). Einige halten es für verschieden, was nicht unmöglich ist, indem Jesus seine Reden zu verschiedenen Zeiten zu wiederholen und in verschiedener Anwendung zu geben pflegte. S. ant. B. 40.

9) Ihr Armen mit der rechten Gesinnung; weshalb bei Matthäus steht: im Geiste; denn die Armuth allein ohne Tugend und christlichen Sinn macht nicht selig.

10) S. Matth. 5. Note 9.

11) aus den Synagogen, ihren Gesellschaften u.

12) d. i. Wehe jenen Reichen, die ihren Trost, alle ihre Ruhe, Freude und Seligkeit in den Gütern dieser Welt suchen.

13) die ihr eure Wünsche immer erfüllt sehet. S. Matth. 5. Note 9.

14) im stillen und sündhaften Gaus und Brans.

26. Vae cum benedixerint vobis homines: secundum haec enim faciebant pseudoprophetae patres eorum.

27. Sed vobis dico, qui auditis: Diligite inimicos vestros, benefacite his, qui oderunt vos.

28. Benedicite maledicentibus vobis, et orate pro calumniantibus vos.

29. Et qui te percutit in maxillam, praebat et alteram. Et ab eo, qui aufert tibi vestimentum, etiam tunicam noli prohibere.

30. Omni autem petenti te, tribue: et qui aufert quae tua sunt, ne repetas.

31. Et prout vultis ut faciant vobis homines, et vos facite illis similiter.

32. Et si diligitis eos, qui vos diligunt, quae vobis est gratia? nam et peccatores diligentes se diligunt.

33. Et si benefeceritis his, qui vobis benefaciunt; quae vobis est gratia? siquidem et peccatores hoc faciunt.

34. Et si mutuum dederitis his, a quibus speratis recipere; quae gratia est vobis? nam et peccatores peccatoribus foenerantur, ut recipiant aequalia.

35. Verumtamen diligite inimicos vestros: benefacite, et mutuum date, nihil inde sperantes: et erit

26. Behe euch, wenn euch die Menschen loben; ¹⁵⁾ denn so haben ihre Väter den falschen Propheten gethan. ¹⁶⁾

27. Aber euch, die ihr (mich) höret, sage ich: Liebet eure Feinde; thut Gutes denen, die euch hassen. Matth. 5, 44.

28. Segnet die, welche euch fluchen, und bittet für die, welche euch verleumdern.

29. Und wer dich auf einen Backen schlägt, dem reiche auch den andern, und dem, der dir den Mantel nimmt, verweigere auch den Rock nicht. Matth. 5, 39. 40. 1. Cor. 6, 7.

30. Gib Jedem, der dich bittet: und wer das Deine nimmt, von dem fordern es nicht wieder. ¹⁷⁾

31. Und wie ihr wollet, daß euch die Leute thun, so thut auch ihr ihnen. Lob. 4, 16. Matth. 7, 12.

32. Wenn ihr die liebet, welche euch lieben, was für ein Lohn gebührt euch? denn auch die Sünder lieben die, von welchen sie geliebt werden. Matth. 5, 46.

33. Und wenn ihr denen Gutes thuet, die euch Gutes thun, welcher Lohn gebührt euch? denn auch die Sünder thun dasselbe.

34. Und wenn ihr denen leihet, von welchen ihr hoffet, wieder zu bekommen, welcher Lohn gebührt euch? denn auch die Sünder leihen Sündern, daß sie (Gleiches ¹⁸⁾) wieder erhalten, 5. Mos. 15, 8. Matth. 5, 42.

35. Ihr aber, liebet eure Feinde: thut Gutes, leihet ohne etwas dafür zu hoffen, so wird euer Lohn groß seyn,

15) wenn verkehrte, der christlichen Gesinnung abgeneigte Menschen eure Reden, Handlungen und Gesinnungen billigen.

16) Sie bezahlten mit eitlem Lobe die eillen Hoffnungen, womit diese Betrüger sich schmückten. Vergl. Gal. 1, 10.

17) wenn es nicht ohne Verletzung der Liebe und Bewahrung des Friedens geschehen kann. Die Liebe wäre schwer verletzt, wenn man dem, der im äußersten Nothfalle etwas genommen hat, dasselbe wieder nähme. In andern Fällen muß die erleuchtete Liebe rathen. S. Matth. 5. Note 43.

18) in ähnlichen Nothfällen.

19) Christus wollte damit auf die Gefahr aufmerksam machen, sich nach den Handlungen der Pharisäer und Schriftgelehrten zu richten.

merces vestra multa, et eritis filii Altissimi, quia ipse benignus est super ingratos et malos.

36. Estote ergo misericordes sicut et Pater vester misericors est.

37. Nolite judicare, et non iudicabimini: nolite condemnare, et non condemnabimini. Dimittite, et dimittemini.

38. Date, et dabitur vobis: mensuram bonam, et confertam, et coagitatam, et supereffluentem dabunt in sinum vestrum. Eadem quippe mensura, qua mensi fueritis, remetietur vobis.

39. Dicebat autem illis et similitudinem: Numquid potest caecus caecum ducere? nonne ambo in foveam cadunt?

40. Non est discipulus super magistrum: perfectus autem omnis erit, si sit sicut magister ejus.

41. Quid autem vides festucam in oculo fratris tui, trabem autem, quae in oculo tuo est, non consideras?

42. Aut quomodo potes dicere fratri tuo: Frater sine ejiciam festucam de oculo tuo: ipse in oculo tuo trabem non videns? Hypocrita ejice primum trabem de oculo tuo: et tunc perspicies ut educas festucam de oculo fratris tui.

43. Non est enim arbor bona, quae facit fructus malos: neque arbor mala, faciens fructum bonum.

und ihr werdet Kinder des Allerhöchsten seyn; denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.

36. Seyd also barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

37. Richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet werden: verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammet werden: vergebet, so wird euch vergeben werden. Matth. 7, 1. 2.

38. Gebet, so wird euch gegeben werden, ein gutes, ein eingebrücktes, gerütteltes und aufgehäuſtes Maas wird man in euren Schooß geben; denn mit demselben Maße, womit ihr messet, wird euch wieder gemessen werden. Matth. 7, 2. Marc. 4, 24.

39. Er sagte ihnen aber auch ein Gleichniß: Kann wohl ein Blinder einen Blinden führen? Fallen sie nicht Beide in die Grube? ¹⁹⁾ Matth. 15, 14.

40. Der Jünger ist nicht über den Meister: ²⁰⁾ Jeder aber wird vollkommen seyn, wenn er wie sein Meister ist.

41. Warum siehst du den Splitter in Deines Bruders Auge: des Balkens aber in deinem eigenen Auge wirfst du nicht gewahr? ²¹⁾ Matth. 7, 3.

42. Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, laß mich den Splitter aus deinem Auge ziehen, da du selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst? Heuchler, zieh zuvor den Balken aus deinem eigenen Auge; dann magst du sehen, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

43. Denn es gibt keinen guten Baum, der schlechte Früchte bringt, noch einen schlechten Baum, der gute Früchte bringt. ²²⁾ Matth. 7, 18.

²⁰⁾ Man kann nicht fordern, daß der Schüler heller sehe, besser es verstehe, als der Lehrer; sondern den Schüler nennt man schon vollkommen, wenn er wie sein Meister ist. Darum könnet ihr, so lange ihr die Pharisäer und Schriftgelehrten, besonders ihre Handlungen zu eurer Richtschnur wählet, nicht wohl bessere Einsichten über euer Heil erlangen, als sie selbst haben, und wenn ihr ihnen gleichet, so wird das nur eure Vollkommenheit seyn. — In einer andern Beziehung steht dieser Vers Matth. 10, 24. Vergl. oben Note 8.

²¹⁾ Ein Hauptlaster der Pharisäer war das freventliche Urtheil und die Splitterrichter.

²²⁾ Diese Menschen, welche so freventlich urtheilen, und den Nächsten durch Splitterrichten verfolgen, können nicht innerlich gut, und also nicht gute Lehrer seyn; denn x.

44. Unaquaeque enim arbor de fructu suo cognoscitur. Neque enim de spinis colligunt ficus: neque de rubo vindemiant uvam.

45. Bonus homo de bono thesauro cordis sui profert bonum: et malus homo de malo thesauro profert malum. Ex abundantia enim cordis os loquitur.

46. Quid autem vocatis me Domine, Domine: et non facitis quae dico?

47. Omnis, qui venit ad me, et audit sermones meos, et facit eos: ostendam vobis cui similis sit:

48. similis est homini aedificanti domum, qui fodit in altum, et posuit fundamentum super petram; inundatione autem facta, illisum est flumen domui illi, et non potuit eam movere: fundata enim erat super petram.

49. Qui autem audit, et non facit: similis est homini aedificanti domum suam super terram sine fundamento: in quam illisus est fluvius, et continuo cecidit: et facta est ruina domus illius magna.

44. Denn ein jeder Baum wird an seiner Frucht erkannt. Man sammelt auch keine Feigen von Dornern, und von der Hecke liest man keine Weintrauben. Matth. 7, 18. 12, 33.

45. Der gute Mensch ²³⁾ bringt aus dem guten Schatz seines Herzens Gutes hervor: und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz ²⁴⁾ Böses hervor; denn wovon das Herz voll ist, davon geht der Mund über. Matth. 12, 34.

46. Und warum sprecht ihr zu mir: Herr, Herr! und thuet nicht, was ich sage? Matth. 7, 21. Röm. 2, 13. Jac. 1, 22.

47. Jeder, der zu mir kommt, und meine Rede hört, und sie thut, wem dieser gleich ist, das will ich euch zeigen. Matth. 7, 24.

48. Er ist gleich einem Manne, der ein Haus baute, der tief eingrub, und den Grund auf einen Felsen legte. Als nun eine Ueberschwemmung kam, stieß der Strom an jenes Haus, und konnte es nicht bewegen; denn es war auf einem Felsen gegründet.

49. Wer aber hört, und nicht thut; der ist gleich einem Menschen, der sein Haus ohne Grund auf die Erde hinbaute: wider dieses Haus stieß der Strom, und es fiel sogleich: und der Fall desselben Hauses war groß.

Caput VII.

Capitel 7.

Jesus macht den Knecht des Hauptmanns gesund, und erweckt den Sohn einer Witwe von Naim. Joannes sendet zwei seiner Jünger zu Jesu. Jesus wirkt viele Wunder, und gibt dem Joannes Zeugniß. Eine Sänderin salbt seine Füße.

1. Cum autem impleisset omnia verba sua in aures plebis, intravit Capharnaum.

2. Centurionis autem cujusdam servus male habens, erat moriturus: qui illi erat pretiosus.

3. Et cum audisset de Jesu, mi-

1. Nachdem er aber alle seine Reden vor dem Volke vollendet hatte, ging er nach Capharnaum. Matth. 8, 5.

2. Und eines Hauptmanns Knecht, welcher jenem sehr werth war, lag krank auf den Tod.

3. Da er nun von Jesu gehört hatte,

²³⁾ und gute Lehrer.

²⁴⁾ Das Griech. sagt bei: seines Herzens.

sit ad eum seniores Judaeorum, rogans eum ut veniret, et salvaret servum ejus.

4. At illi cum venissent ad Jesum, rogabant eum sollicite, dicentes ei: Quia dignus est ut hoc illi praestes;

5. diligit enim gentem nostram: et synagogam ipse aedificavit nobis.

6. Jesus autem ibat cum illis. Et cum jam non longe esset a domo, misit ad eum Centurio amicos, dicens: Domine noli vexari: Non enim sum dignus ut sub tectum meum intres;

7. propter quod et meipsum non sum dignum arbitratus ut venirem ad te: sed dic verbo, et sanabitur puer meus;

8. nam et ego homo sum sub potestate constitutus, habens sub me milites: et dico huic vade, et vadit: et alii veni, et venit: et servo meo, fac hoc, et facit.

9. Quo audito Jesus miratus est: et conversus sequentibus se turbis, dixit: Amen dico vobis, nec in Israel tantam fidem inveni.

10. Et reversi, qui missi fuerant domum, invenerunt servum, qui languerat, sanum.

11. Et factum est: deinceps ibat in civitatem, quae vocatur Naim: et ibant cum eo discipuli ejus, et turba copiosa.

12. Cum autem appropinquaret portae civitatis, ecce defunctus efferebatur filius unicus matris suae: et haec vidua erat: et turba civitatis multa cum illa.

13. Quam cum vidisset Dominus,

schickte er Aelteste der Juden ¹⁾ zu ihm, und bat ihn, er möchte kommen, und seinen Knecht gesund machen.

4. Als diese zu Jesu kamen, baten sie ihn inständig, und sprachen zu ihm: Er ist würdig, daß du ihm dieses thust;

5. denn er liebt unser Volk, und hat uns auf eigene Kosten die Synagoge gebaut.

6. Jesus ging nun mit ihnen hin. Da er aber nicht mehr ferne vom Hause war, schickte der Hauptmann Freunde an ihn, und sprach: Herr, bemühe dich nicht; denn ich bin nicht würdig, daß du eingehst unter mein Dach.

7. Darum habe ich auch mich selbst nicht für würdig geachtet, zu dir zu kommen, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.

8. Denn auch ich bin ein Mensch, der unter Obergewalt steht, und habe Kriegsleute unter mir: und sag' ich zu Einem: Geh hin! so geht er, und zu dem Andern: Komm! so kommt er, und zu meinem Knechte: Thu das! so thut er's.

9. Da Jesus das hörte, wunderte er sich, wandte sich um, und sprach zu den Schaaren, welche ihm folgten: Wahrlich, sag' ich euch, einen so großen Glauben habe ich nicht in Israel gefunden!

10. Und als die, welche gesendet waren, wieder nach Hause kamen, fanden sie den Knecht, der krank war, gesund.

11. Und es geschah hierauf, daß er in eine Stadt ging, welche Naim ²⁾ hieß: und es gingen mit ihm seine Jünger und viel Volk.

12. Als er aber nahe an das Stadthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, den einzigen Sohn seiner Mutter, die Wittwe war: und viel Volk aus der Stadt ging mit ihr.

13. Da nun der Herr sie sah, ward

1) die angesehensten der Gemeinde.

2) Dies war eine Stadt in Galiläa in der Ebene Gubelom (Saguel).

misericordia motus super eam, dixit illi: Noli flere.

14. Et accessit, et tetigit loculum. (Hi autem, qui portabant, steterunt.) Et ait: Adolescens, tibi dico, surge.

15. Et resedit qui erat mortuus, et coepit loqui. Et dedit illum matri suae.

16. Accepit autem omnes timor: et magnificabant Deum, dicentes: Quia propheta magnus surrexit in nobis: et quia Deus visitavit plebem suam.

17. Et exiit hic sermo in universam Judaeam de eo, et in omnem circa regionem.

18. Et nuntiaverunt Joanni discipuli ejus de omnibus his.

19. Et convocavit duos de discipulis suis Joannes, et misit ad Jesum, dicens: Tu es qui venturus es, an alium expectamus?

20. Cum autem venissent ad eum viri, dixerunt: Joannes Baptista misit nos ad te dicens: Tu es, qui venturus es, an alium expectamus?

21. (in ipsa autem hora multos curavit a languoribus, et plagis, et spiritibus malis, et caecis multis donavit visum.)

22. Et respondens, dixit illis: Euntes renuntiate Joanni quae audistis, et vidistis: Quia caeci vident, claudi ambulant, leprosi mundantur, surdi audiunt, mortui resurgunt, pauperes evangelizantur:

23. et beatus est quicumque non fuerit scandalizatus in me.

24. Et cum discessissent nuntii Joannis, coepit de Joanne dicere

er von Mitleiden über sie gerührt, und sprach zu ihr: Weine nicht!

14. Und er trat hinzu, und rührte die Knie an (die Träger aber standen still). Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh auf!

15. Da richtete sich der Todte auf, und fing zu reden an. Und er gab ihn seiner Mutter.

16. Es ergriff sie aber Alle eine Furcht, und sie lobten Gott, und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht.³⁾ Unt. 24, 19. Joan. 4, 19.

17. Und es verbreitete sich diese Geschichte von ihm in ganz Judäa und der ganzen Umgegend.

18. Und es berichteten dem Joannes dessen Jünger über alles dieses.

19. Da rief Joannes zwei von seinen Jüngern zu sich, und sandte sie zu Jesu, und ließ ihm sagen: Bist du, der da kommen soll, oder haben wir einen Andern zu erwarten? Matth. 11, 2. 3.

20. Die Männer kamen nun zu ihm, und sprachen: Joannes, der Täufer, hat uns zu dir gesandt, und läßt dir sagen: Bist du, der da kommen soll, oder haben wir einen andern zu erwarten?

21. (Zu derselben Stunde aber heilte er Viele von Krankheiten, Plagen und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte er das Gesicht).

22. Da antwortete er, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget dem Joannes, was ihr gehört und gesehen habt: Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, Taube hören, Todte stehen auf, und Armen wird das Evangelium gepredigt:⁴⁾

23. und selig ist, wer sich an mir nicht ärgert!

24. Als nun die Abgesandten des Joannes fortgegangen waren, fing Je-

3) Gott ist seinem Volke gnädig gewesen durch das Auftreten dieses Propheten. Die Sendung der Propheten war eine wirkliche Heimsuchung Gottes; denn Gott sprach aus den Propheten.

4) E. Isai. 35, 6. Note 8.

ad turbas: Quid existis in desertum videre? arundinem vento agitatam?

25. Sed quid existis videre? hominem mollibus vestimentis indutum? Ecce qui in veste pretiosa sunt et deliciis, in domibus regum sunt.

26. Sed quid existis videre? prophetam? Utique dico vobis, et plus quam Prophetam:

27. hic est, de quo scriptum est: Ecce mitto angelum meum ante faciem tuam, qui praeparabit viam tuam ante te.

28. Dico enim vobis: Major inter natos mulierum propheta Joanne Baptista nemo est; qui autem minor est in regno Dei, major est illo.

29. Et omnis populus audiens et publicani, justificaverunt Deum, baptizati baptismo Joannis.

30. Pharisei autem, et legisperiti consilium Dei spreverunt in semetipsos, non baptizati ab eo.

31. Ait autem Dominus: Cui ergo similes dicam homines generationis hujus? et cui similes sunt?

32. Similes sunt pueris sedentibus in foro, et loquentibus adinvicem, et dicentibus: Cantavimus vobis tibiis, et non saltastis: lamentavimus, et non plorastis.

33. Venit enim Joannes Baptista, neque manducans panem, neque bibens vinum, et dicitis: Daemonium habet.

34. Venit Filius hominis mandu-

cas an, von Joannes zum Volke zu sprechen: Was seyd ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Ein Rohr, das vom Winde hin und hergetrieben wird?

25. Oder was seyd ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, mit weichlichen Kleidern angethan? Siehe, die kostbare Kleider haben, und in Freuden leben, sind in den Häusern der Könige.

26. Oder was seyd ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch, er ist noch mehr als ein Prophet.

27. Dieser ist es, von welchem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Engel vor deinem Angesichte her, der deinen Weg vor dir her bereiten wird. Malach. 3, 1. Matth. 11, 10. Marc. 1, 2.

28. Denn ich sage euch: Unter den von Weibern Gebornen ist kein größerer Prophet als Joannes der Täufer: aber der Geringste im Reiche Gottes ist größer als er.

29. Und alles Volk, das ihn hörte, und die Jöllner priesen die Anordnung Gottes, ⁵⁾ und ließen sich mit der Taufe des Joannes taufen:

30. die Pharisäer aber und die Gesekundigen verachteten den Rathschluß Gottes zu ihrem eigenen Nachtheile, und ließen sich nicht von ihm taufen.

31. Der Herr aber sprach: Wem soll ich denn die Menschen dieses Geschlechtes vergleichen? Wem sind sie denn gleich?

32. Sie sind Kindern gleich, die auf dem Markte sitzen, und einander zurufen und sprechen: Wir haben euch auf Flöten gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir haben Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht geweinet. Matth. 11, 16. 17.

33. Denn Joannes, der Täufer, ist gekommen, aß kein Brod, und trank keinen Wein, und ihr saget: Er hat den Teufel.

34. Der Menschensohn ist gekommen,

5) Wörtl.: rechtfertigten Gott.

cans, et bibens, et dicitis: Ecce homo devorator, et bibens vinum, amicus publicanorum, et peccatorum.

35. Et justificata est sapientia ab omnibus filiis suis.

36. Rogabat autem illum quidam de Pharisaeis ut manducaret cum illo. Et ingressus domum Pharisaei discubuit.

37. Et ecce mulier, quae erat in civitate peccatrix, ut cognovit quod accubisset in domo Pharisaei, attulit alabastrum unguenti:

38. et stans retro secus pedes ejus, lacrymis coepit rigare pedes ejus, et capillis capitis sui tergebat, et osculabatur pedes ejus, et unguento ungebat.

39. Videns autem Pharisaeus, qui vocaverat eum, ait intra se dicens: Hic si esset propheta, sciret utique, quae, et qualis est mulier, quae tangit eum: quia peccatrix est.

40. Et respondens Jesus, dixit ad illum: Simon, habeo tibi aliquid dicere. At ille ait: Magister, dic.

41. Duo debitores erant cuidam

isset und trinket, und ihr saget: Siehe, dieser Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Böller und Sünder:

35. Aber die Weisheit wird von allen ihren Kindern gerechtfertiget.

36. Es bat ihn aber einer von den Pharisäern, daß er bei ihm esse: *) und er ging in das Haus des Pharisäers, und setzte sich zu Tische.

37. Und siehe, ein Weib, die eine (öffentliche) Sünderin in der Stadt war, *) erfuhr, daß er in dem Hause des Pharisäers zu Tische sey: und sie brachte ein Gefäß von Alabastrer mit Salbe,

38. stellte sich rückwärts zu seinen Füßen, *) und fing an, seine Füße mit ihren Thränen zu benetzen, und trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes, und küßte seine Füße, und salbte sie mit der Salbe.

39. Als dieß der Pharisäer sah, der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst die Worte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so würde er wohl wissen, wer die ist, die ihn berührt, und was sie für ein Weib ist: denn sie ist eine Sünderin.

40. Jesus aber hob an und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, rede!

41. Ein Gläubiger hatte zwei Schuld-

6) Dieser Pharisäer hieß Simon (B. 40).

7) wegen unächtigen Umgangs. Dieses Weib ist nach der allgemeinen Meinung der Kirche Maria Magdalena, d. i. Maria von Magbala, dieselbe, welche den Herrn sechs Tage vor seinem Tode (Matth. 26, 7. Joan. 11. 2.) zum zweiten Male salbte, die Schwester des Lazarus. Die Stadt hält man für Naim (B. 11.).

8) Jesus lag zu Tische nach Art der Morgenländer, auf einem Polster hingestreckt, so daß sein Gesicht gegen die Tafel gerührt war, seine Füße aber nicht unter dem Tische, sondern in entgegengesetzter Richtung gegen die Wand zu sich befanden. Sie waren entblößt nach der Sitte der Morgenländer, die ihre Sandalen, ehe sie in ein Zimmer treten, abzulegen pflegen. Maria trat hinter Jesus in die Reihe der Diener. Von ihr singt die Kirche: Die so viele Laster bezwungen, steht jetzt aus dem Rachen der Hölle zur Pforte des Lebens; die viel geküßert in der Hinsichtigkeit des Fleisches, wird aus einem gebrechlichen Lohse ein alabastrernes Gefäß, aus einem Gefüße der Schmach ein Gefäß der Herrlichkeit. Sie trat, sagt der heilige Augustin, nicht zu dem Haupte des Herrn, sondern zu den Füßen; denn die lange böse gewandelt, sucht nun den rechten Gang.

foeneratori: unus debebat denarios quingentos, et alius quinquaginta.

42. Non habentibus illis unde redderent, donavit utrisque. Quis ergo eum plus diligit?

43. Respondens Simon dixit: Aestimo quia is, cui plus donavit. At ille dixit ei: Recte iudicasti.

44. Et conversus ad mulierem, dixit Simoni: Vides hanc mulierem? Intravi in domum tuam, aquam pedibus meis non dedisti: haec autem lacrymis rigavit pedes meos, et capillis suis tersit.

45. Osculum mihi non dedisti: haec autem ex quo intravit, non cessavit osculari pedes meos.

46. Oleo caput meum non unxisti: haec autem unguento unxit pedes meos.

47. Propter quod dico tibi: Remittuntur ei peccata multa, quoniam dilexit multum. Cui autem minus dimittitur, minus diligit.

48. Dixit autem ad illam: Remittuntur tibi peccata.

49. Et coeperunt qui simul ac-

ner. Der Eine war ihm hundert Denare schuldig, der Andere fünfzig.

42. Da sie aber nichts hatten, wovon sie bezahlt hätten, schenkte er es Beiden. Welcher nun liebt ihn mehr?⁹⁾

43. Simon antwortete, und sprach: Ich glaube der, dem er das Meiste geschenkt hat. Und Jesus sprach zu ihm: Du hast recht geurtheilt!

44. Dann wandte er sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehst du dieses Weib? Ich kam in dein Haus, und du gabest kein Wasser für meine Füße; diese aber benetzte meine Füße mit Thränen, und trocknete sie mit ihren Haaren.

45. Du gabest mir keinen Kuss; sie aber hörte nicht auf, seit sie heringekommen ist, meine Füße zu küssen.

46. Du salbest mein Haupt nicht mit Del; diese aber salbte mit Salbe meine Füße.

47. Darum sag' ich dir: Ihr werden viele Sünden vergeben, weil sie viel geliebet hat: wem aber weniger vergeben wird, der liebt auch weniger.¹⁰⁾

48. Und er sprach zu ihr: Deine Sünden sind dir vergeben!

49. Da singen die, welche mit zu

9) Im Griech.: wird ihn mehr lieben?

10) Der Heiland will mit dem Gleichnisse und der daraus gezogenen Lehre sagen: Die Liebe ist die Ursache der Vergebung, und die Vergebung ist wieder Ursache der Liebe. Jenem Schuldner wurde nur darum viel vergeben, weil er viel geliebt hat, und er liebte nach vergebener Schuld darum viel, weil ihm viel vergeben wurde. Dergleichen Magdalena. Ihr wird darum viel vergeben, weil sie viel geliebt hat, und sie liebt nach erhaltener Vergebung um so inniger, je mehr ihr vergeben wurde. — Wenn hier die Liebe als Ursache der Sündenvergebung angegeben ist, so wird damit nicht gesagt, daß demjenigen, der seine Sünden aus vollkommener Liebe zu Gott bereut, die Losprechung von Seite des Priesters nicht nothwendig sey; vielmehr wird gerade das Gegentheil gesagt; denn es wird nur der wahren Liebe die Vergebung zugesichert; die wahre Liebe ist aber nur die, welche die Gebote Gottes hält (Joan. 14, 15. ff.); da nun Gott geboten hat, die Losprechung des Priesters zu suchen, so kann nur jenem Liebenden die Vergebung der Sünden zu Theil werden, der auch dieses Gebot erfüllt. In solchen Fällen, wo die Losprechung wegen Mangel eines Priesters nicht erlangt werden kann, muß, wie der heilige Kirchenrath von Trident bestimmt, mit der vollkommenen Liebedeure wenigstens das Verlangen verbunden seyn, auch hierin Gottes Vorschrift nachkommen zu können. Der aufmerksame Leser wird auch in der obigen Geschichte die Sündenvergebung nicht bloß als innerliche, unsichtbare Gnadenwirkung Gottes, sondern in ihrer Verbindung mit der Losprechung wahrnehmen; denn nachdem Maria in ihrer vollkommenen Liebedeure die Vergebung ihrer Sünden vorbereitet hatte, gibt ihr Christus ausdrücklich die Losprechung, welche jetzt in seinem Namen die Priester erteilen. S. d. Folgende.

cumbabant, dicere intra se: Quis est hic, qui etiam peccata dimittit?

50. Dixit autem ad mulierem: Fides tua te salvam fecit: vade in pace.

Fische waren, an, bei sich zu sagen: Wer ist dieser, daß er sogar Sünden vergibt?

50. Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen! ¹¹⁾ Geh hin im Frieden! ¹²⁾

Caput VIII.

Capitel 8.

Fromme Frauen begleiteten Jesum, und sorgen für seinen Unterhalt. Gleichniß vom Samen und Särmanne. Die Verwandten Jesu. Er stillt einen Sturm, befreit einen Besessenen, heilt eine Blutsüßige, und erweckt des Jairus Töchterlein vom Tode.

1. Et factum est deinceps, et ipse iter faciebat per civitates, et castella praedicans, et evangelizans regnum Dei: et duodecim cum illo,

2. et mulieres aliquae, quae erant curatae a spiritibus malignis, et infirmitatibus: Maria, quae vocatur Magdalene, de qua septem daemonia exierant,

3. et Joanna uxor Chusae procuratoris Herodis, et Susanna, et aliae multae, quae ministrabant ei de facultatibus suis.

4. Cum autem turba plurima

1. Und es geschah darnach, daß er durch die Städte und Flecken reiste, predigte, und das Reich Gottes verkündigte: und die Zwölf waren mit ihm:

2. auch einige Weiber, die er von bösen Geistern und Krankheiten befreit hatte, Maria, Magdalena genannt, ¹⁾ aus welcher sieben Teufel ausgefahren waren, ²⁾

3. und Joanna, das Weib des Chusas, des Verwalters des Herodes, und Susanna, und viele Andere, welche ihm mit ihrem Vermögen dienten. ³⁾

4. Als aber sehr viel Volk zusam-

11) Was oben der Liebe zugeschrieben wird, das wird hier dem Glauben gegeben, weil beide da, wo sie wahrhaft sind, nie getrennt sind; denn nur der glaubt wahrhaft, der auch liebt, und nur der kann wahrhaft nach Gottes Vorschrift lieben, welcher an Gott und seine Vorschriften glaubt.

12) gestriekt in dir. Die Sünde bringt Unfrieden in den Menschen, Gewissensbisse, Streit zwischen Seele und Leib; die Gnade schafft Frieden; denn sie unterwirft den Geist Gott, und den Leib dem Geiste, und macht so den innern Menschen einig und friedlich. Sieh Röm. 5, 1.

1) Maria von Magdala. Sieh Matth. 15, 39. Note 28.

2) Die Zahl „sieben“ steht überhaupt für die Mehrzahl. Die Kräfte der Hölle scheinen alle ihre Anlagen, Triebe und Neigungen in Besitz genommen zu haben. Stelle dir einen Menschen vor, der den siebenfachen Tod des Stolzes, Gefühs, der Völlerei und Unzucht, des Jorns, Reides und der Trägheit gestorben ist, so hast du ein Bild von ihrem Zustande (Ambros., Beda, Gregor). Indes so mächtig die Sünde in ihr war, so übermächtig wirkte auf sie nach ihrer Bekehrung die Gnade, und ihrer brennenden, dankbaren Liebe (Ob. 7, 37.) wurde die göttliche Gnade auf außerordentliche Weise zu Theil. S. Marc. 17, 9.

3) Sieh in der Kleinheit Christi seine ganze Größe. Er, der die Seinigen geistig nährte, demüthigte sich so weit, sich leiblich von ihnen erhalten zu lassen, und von dem Almosen der Liebe zu leben; er, der Tausende auch leiblich auf wunderbare Weise speiste, behält für sich nichts als Armuth und das, was ihm die Seinigen in Liebe reichen. Frauen sind es, die sich seiner annehmen; sieh auch hierin die Kraft Gottes im Schwachen. Durch das Weib kam die Sünde in die Welt; die Frauen sind es aber hmwiederum vorzüglich, welche mit Christo und in ihrer treuen Anhänglichkeit an ihn der Schlange den Kopf zertreten — durch den Segen einer christlichen Erziehung, welchen zu verbreiten sie vorzüglich berufen sind.

convenirent, et de civitatibus properarent ad eum, dixit per similitudinem:

5. Exiit qui seminat, seminare semen suum: et dum seminat, aliud cecidit secus viam, et conculcatum est, et volucres caeli comederunt illud.

6. Et aliud cecidit supra petram: et natum aruit, quia non habebat humorem.

7. Et aliud cecidit inter spinas, et simul exortae spinae suffocaverunt illud.

8. Et aliud cecidit in terram bonam: et ortum fecit fructum centuplum. Haec dicens clamabat: Qui habet aures audiendi, audiat.

9. Interrogabant autem eum discipuli ejus, quae esset haec parabola.

10. Quibus ipse dixit: Vobis datum est nosse mysterium regni Dei, ceteris autem in parabolis: ut videntes non videant, et audientes non intelligant.

11. Est autem haec parabola: Semen est verbum Dei.

12. Qui autem secus viam, hi sunt qui audiunt: deinde venit diabolus, et tollit verbum de corde eorum, ne credentes salvi fiant.

13. Nam qui supra petram: qui cum audierint, cum gaudio suscipiunt verbum: et hi radices non habent: qui ad tempus credunt, et in tempore tentationis recedunt.

14. Quod autem in spinas cecidit: hi sunt, qui audierunt, et a solitudinibus, et divitiis, et voluptatibus vitae euntes, suffocantur, et non referunt fructum.

15. Quod autem in bonam ter-

VIII.

mengetkommen, und aus den Städten zu ihm herbeigeeilt war, sprach er gleichnißweise: Matth. 13, 3. Marc. 4, 3.

5. Ein Edemann ging aus, seinen Samen zu säen: und da er säete, fiel Einiges an den Weg, und wurde zertritten, und die Vögel des Himmels fraßen es.

6. Ein Anderes fiel auf steinigten Grund, und da es aufgegangen, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte.

7. Ein Anderes fiel unter die Dörner, und die Dörner, die mitaufwuchsen, erstickten es.

8. Ein Anderes fiel auf gute Erde, und ging auf, und gab hundertfältige Frucht. Als er dieß gesagt hatte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

9. Es fragten ihn aber seine Jünger, was dieses Gleichniß bedeute.

10. Und er sprach zu ihnen: Euch ist gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu verstehen; den Uebrigen aber werden Gleichnisse gegeben, damit sie sehen, und doch nicht sehen, hören, und nicht verstehen. Isai. 6, 9. Matth. 13, 14. Marc. 4, 12. Joan. 12, 40. Apostelg. 28, 26.

11. Das Gleichniß aber bedeutet dieses: Der Same ist das Wort Gottes.

12. Die am Wege, das sind die, welche es hören: dann kommt der Teufel, und nimmt das Wort aus ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden.

13. Die auf dem steinigten Grunde das sind die, welche das Wort mit Freuden aufnehmen, wenn sie es hören; aber sie haben keine Wurzeln, sie glauben eine Zeitlang, und zur Zeit der Versuchung fallen sie ab.

14. Das, was unter die Dörner fiel, das sind die, welche gehört haben, aber dann hingehen, und in den Sorgen, Reichtümern und Bollüssen des Lebens ersticken, und keine Frucht bringen.

15. Was aber auf gute Erde fiel,

19

ram: hi sunt, qui in corde bono et optimo audientes verbum retinent, et fructum afferunt in patientia.

16. Nemo autem lucernam accendens, operit eam vase, aut subtus lectum ponit: sed supra candelabrum ponit, ut intrantes videant lumen.

17. Non est enim occultum, quod non manifestetur: nec absconditum, quod non cognoscatur, et in palam veniat.

18. Videte ergo quomodo audiat? Qui enim habet, dabitur illi: et quicumque non habet, etiam quod putat se habere, auferetur ab illo.

19. Venerunt autem ad illum mater, et fratres ejus, et non poterant adire eum prae turba.

20. Et nuntiatum est illi: Mater tua, et fratres tui stant foris, volentes te videre.

21. Qui respondens, dixit ad eos: Mater mea, et fratres mei hi sunt, qui verbum Dei audiunt, et faciunt.

22. Factum est autem in una die: et ipse ascendit in naviculam, et discipuli ejus, et ait ad illos: Transfretemus trans stagnum. Et ascenderunt.

23. Et navigantibus illis, obdormivit, et descendit procella venti in stagnum, et complebantur, et perichitabantur.

24. Accedentes autem suscitaverunt eum, dicentes: Praeceptorum perimus. At ille surgens, increpavit ventum, et tempestatem aquae, et cessavit: et facta est tranquillitas.

das sind die, welche das Wort hören, und in dem guten, und sehr guten Herzen ⁴⁾ behalten, und Frucht bringen, in der Geduld. ⁵⁾

16. Niemand zündet ein Licht an, und deckt es mit einem Gefäße zu, oder setzt es unter ein Bett; sondern auf einen Leuchter setzt man es, damit die Hereinkommenden das Licht sehen. ⁶⁾ Marc. 4, 21. Matth. 5, 15.

17. Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar wird, und nichts heimlich, was nicht bekannt werden und an den Tag kommen wird. Matth. 10, 26. Marc. 4, 22.

18. Sehet also zu, wie ihr höret: denn wer hat, dem wird gegeben, und wer nicht hat, dem wird auch das genommen, was er zu haben meint. Matth. 13, 12. 25, 29.

19. Es kamen aber zu ihm seine Mutter und seine Brüder, und sie konnten wegen der Volksmenge nicht zu ihm hinkommen. Matth. 12, 46. Matth. 3, 32.

20. Und man berichtete ihm: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen dich sehen.

21. Da antwortete er, und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind die, welche das Wort Gottes hören und thun.

22. Und es geschah an einem Tage, daß er mit seinen Jüngern in ein Schifflein stieg, und zu ihnen sprach: Lasset uns über den See fahren! Und sie fuhren ab.

23. Als sie nun schifften, schlief er ein. Und ein Sturmwind kam herab auf den See, und sie wurden mit Wasser überhüttet, und litten Gefahr.

24. Da traten sie hin, weckten ihn auf, und sprachen: Meister, wir gehen zu Grunde! Er aber stand auf, vertrieb es dem Winde und dem toben den Wasser, und sie hörten auf, und es ward stille.

4) Im Oris: in dem reinen und guten Herzen.

5) in der Beharrlichkeit.

6) Ueber die Verbindung mit dem Vorhergehenden s. Marc. 4. Note 8.

7) S. Marc. 4. Note 10.

25. Dixit autem illis: Ubi est fides vestra? Qui timentes, mirati sunt ad invicem, dicentes: Quis putas hic est, quia et ventis, et mari imperat, et obediunt ei?

26. Et navigaverunt ad regionem Gerasenorum, quae est contra Galilaeam.

27. Et cum egressus esset ad terram, occurrit illi vir quidam, qui habebat daemonium jam temporibus multis, et vestimento non induebatur, neque in domo manebat, sed in monumentis.

28. Is, ut vidit Jesum, procidit ante illum: et exclamans voce magna, dixit: Quid mihi, et tibi est Jesu Fili Dei Altissimi? obsecro te, ne me torqueas.

29. Praecipiebat enim spiritui immundo ut exiret ab homine. Multis enim temporibus arripiebat illum, et vinciebatur catenis, et compedibus custoditus; et ruptis vinculis agebatur a daemonio in deserta.

30. Interrogavit autem illum Jesus, dicens: Quod tibi nomen est? At ille dixit: Legio: quia intraverant daemonia multa in eum.

31. Et rogabant illum ne imperaret illis ut in abyssum irent.

32. Erat autem ibi grex porcorum multorum pascentium in monte: et rogabant eum, ut permitteret eis in illos ingredi. Et permisit illis.

33. Exierunt ergo daemonia ab homine, et intraverunt in porcos:

25. Und er sprach zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie aber fürchteten sich, und sprachen voll Verwunderung zu einander: Wer ist wohl dieser, daß er auch den Winden und dem Meere gebietet, und sie ihm gehorchen?

26. Und sie schifften zur Landschaft der Gerasener, *) welche Galiläa gegenüber liegt. Matth. 8, 28. Marc. 5, 1.

27. Als er aber an das Land gestiegen war, lief ihm ein Mann **) entgegen, der von langer Zeit her von dem Teufel ¹⁰⁾ besessen, und mit keinem Gewande bekleidet war, auch in keinem Hause blieb, sondern in den Gräbern.

28. Da dieser Jesum sah, fiel er vor ihm nieder, schrie mit lauter Stimme, und sprach: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesu, du Sohn Gottes, des Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht!

29. Er befahl nämlich dem unreinen Geiste auszufahren aus dem Menschen: denn seit langer Zeit hatte er ihn ergriffen, und er ward mit Ketten gebunden, und mit Fesseln verwahrt; er zerbrach aber die Bande, und ward von dem Teufel in die Wüste getrieben. ¹¹⁾

30. Jesus nun fragte ihn und sprach: Wie heißt du? Und er sagte: Legion; ¹²⁾ denn es waren viele Teufel in ihn gefahren.

31. Und sie baten ihn, daß er ihnen nicht beschle, in den Abgrund zu fahren.

32. Es war aber daselbst eine Heerde von vielen Schweinen, die auf dem Berge weideten: und sie baten ihn, daß er ihnen erlauben möchte, in sie einzufahren. Und er erlaubte es ihnen.

33. Da fuhren die Teufel aus dem Menschen, und fuhren in die Schweine:

8) Im Griech.: der Gedarener. S. Matth. 8, 28.

9) Im Griech.: ein Mann aus der Stadt.

10) Im Griech.: von Teufeln, mit Bezug auf B. 30.

11) in die wüste, schaurige, einsame Gegend, wo die Gräber waren. Der Teufel wählte diese Gegend, weil sie das Bild seines innerlichen, zerstörten Zustandes ist.

12) S. Marc. 5, 9.

et impetu abiit grex per praeceptum in stagnum, et suffocatus est.

34. Quod ut viderunt factum qui pascebant, fugerunt, et nuntiaverunt in civitatem, et in villas.

35. Exierunt autem videre quod factum est, et venerunt ad Jesum: et invenerunt hominem sedentem, a quo daemonia exierant, vestitum, ac sana mente ad pedes ejus, et timuerunt.

36. Nuntiaverunt autem illis et qui viderant, quomodo sanus factus esset a legione:

37. et rogaverunt illum omnis multitudo regionis Gerasenorum ut discederet ab ipsis: quia magno timore tenebantur. Ipse autem ascendens navim, reversus est.

38. Et rogabat illum vir, a quo daemonia exierant, ut cum eo esset. Dimisit autem eum Jesus, dicens:

39. Redi in domum tuam, et narra quanta tibi fecit Deus. Et abiit per universam civitatem, praedicans quanta illi fecisset Jesus.

40. Factum est autem cum redisset Jesus, excepit illum turba; erant enim omnes expectantes eum.

41. Et ecce venit vir, cui nomen Jairus, et ipse princeps synagogae erat: et cecidit ad pedes Jesu, rogans eum ut intraret in domum ejus,

42. quia unica filia erat ei fere annorum duodecim, et haec moriebatur. Et contigit, dum iret, a turbis comprimebatur.

43. Et mulier quaedam erat in fluxu sanguinis ab annis duodecim,

und die Heerde stürzte sich über den Abhang in den See, und ertrank.

34. Als nun die Hirten sahen, was geschehen war, flohen sie, und erzählten es in der Stadt und in den Dörfern.

35. Da ging man hinaus, um zu sehen, was geschehen war. Und sie kamen zu Jesu, und fanden den Menschen, von dem die Dämonen ausgefahren waren, bekleidet und vernünftig zu Jesu Füßen sitzen, und sie fürchteten sich.

36. Die aber, welche es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie er von der Legion befreit worden.¹³⁾

37. Da bat ihn die ganze Menge des Volkes in der Landschaft der Gerasener,¹⁴⁾ daß er von ihnen wegginge; denn sie waren von großer Furcht ergriffen.¹⁵⁾ Er aber stieg in das Schiff, und kehrte zurück.

38. Und der Mann, von welchem die Dämonen ausgefahren waren, hatte ihn gebeten, daß er bei ihm bleiben dürfte; Jesus aber entließ ihn, und sprach:

39. Kehre zurück in dein Haus und erzähle, welche große Dinge an dir Gott gethan. Und er ging fort durch die ganze Stadt, und verkündigte, welche große Dinge Jesus an ihm gethan.

40. Es geschah aber, als Jesus zurückkam, empfing ihn das Volk; denn Alle warteten auf ihn.

41. Und siehe, es kam ein Mann mit Namen Jairus, welcher Vorsteher der Synagoge war, und fiel Jesu zu Füßen, und bat ihn, daß er in sein Haus kommen möchte; Matth. 9, 18. ff.

42. denn er hatte eine einzige Tochter von ungefähr zwölf Jahren, und diese war daran, zu sterben. Da geschah es, als er hinging, daß ihn das Volk drängte.

43. Und ein Weib, die seit zwölf Jahren am Blutflusse litt, und all' ihre

13) Im Griech.: wie der Besessene befreit worden.

14) Im Griech.: Gadarener. S. oben Note 8.

15) es möchte alle ihre Schweine ein gleiches Loos treffen.

quae in medicos erogaverat omnem substantiam suam, nec ab ullo potuit curari:

44. accessit retro, et tetigit fimbriam vestimenti ejus: et confestim stetit fluxus sanguinis ejus.

45. Et ait Jesus: Quis est, qui me tetigit? Negantibus autem omnibus, dixit Petrus, et qui cum illo erant: Praeceptor, turbas te comprimunt, et affligunt, et dicis: Quis me tetigit?

46. Et dixit Jesus: Tetigit me aliquis; nam ego novi virtutem de me exisse.

47. Videns autem mulier, quia non latuit, tremens venit, et procidit ante pedes ejus: et ob quam causam tetigerit eum, indicavit coram omni populo: et quemadmodum confestim sanata sit.

48. At ipse dixit ei: Filia, fides tua salvam te fecit: vade in pace.

49. Adhuc illo loquente, venit quidam ad principem synagogae, dicens ei: Quia mortua est filia tua, noli vexare illum.

50. Jesus autem, audito hoc verbo, respondit patri puellae: Noli timere, crede tantum, et salva erit.

51. Et cum venisset domum, non permisit intrare secum quemquam, nisi Petrum, et Jacobum, et Joannem, et patrem, et matrem puellae.

52. Flebant autem omnes, et plangebant illam. At ille dixit: Nolite flere, non est mortua puella, sed dormit.

53. Et deridebant eum, scientes quod mortua esset.

54. Ipse autem tenens manum ejus clamavit, dicens: Puella, surge.

55. Et reversus est spiritus ejus,

Bermögen an die Aerzte verwendet hatte, und von keinem geheilt werden konnte,

44. trat rückwärts hinzu, und berührte den Saum seines Kleides: und sogleich stand der Fluß ihres Blutes.

45. Und Jesus sprach: Wer hat mich angerührt? Da nun Alle es leugneten, sprach Petrus, und die mit ihm waren: Meister, die Schaaren drängen und drücken dich, und du sprichst: Wer hat mich angerührt?

46. Jesus aber sprach: Es hat mich Jemand angerührt; denn ich weiß, daß eine Kraft von mir ausgegangen ist.

47. Da nun das Weib sah, daß sie nicht verborgen blieb, kam sie zitternd, und fiel ihm zu Füßen, und entdeckte es vor allem Volke, warum sie ihn angerührt habe, und wie sie sogleich geheilt worden sey.

48. Er aber sprach zu ihr: Tochter, ¹⁶⁾ dein Glaube hat dir geholfen! Geh hin im Frieden!

49. Als er noch redete, kam Jemand zu dem Vorsteher der Synagoge, und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben, bemühe ihn nicht!

50. Aber Jesus, der diese Rede hörte, antwortete dem Vater des Mädchens: Fürchte dich nicht, glaube nur, so wird sie leben!

51. Und als er in das Haus kam, ließ er Niemanden mit sich hinein, als Petrus, Jacobus und Joannes, und den Vater und die Mutter des Mädchens.

52. Sie weinten aber Alle, und beklagten sie. Er dagegen sprach: Weinet nicht! das Mädchen ist nicht todt, sondern schläft.

53. Da verlachten sie ihn; denn sie wußten, daß sie gestorben war.

54. Er aber nahm sie bei der Hand, ¹⁷⁾ und sprach mit lauter Stimme: ¹⁸⁾ Mädchen, steh auf!

55. Da kehrte ihr Geist zurück, und

16) Im Griech.: Tochter, fasse Ruth, dein u.

17) Im Griech.: Er aber schaffte Alle hinaus, nahm sie bei der Hand u.

18) anzuzeigen, daß sein Wort belebe. Durch das göttliche Wort kam Alles in's Leben,

et surrexit continuo. Et jussit illi dari manducare.

56. Et stupuerunt parentes ejus, quibus praecepit ne alicui dicerent quod factum erat.

sie stand sogleich auf. Und er befahl, daß man ihr zu essen gebe.

56. Und ihre Eltern geriethen in Erstaunen; er aber gebot ihnen, Niemanden zu sagen, was geschehen war.

Caput IX.

Capitel 9.

Sendung der Apostel. Herodes wünscht Jesus zu sehen. Rückkehr der Apostel. Speisung der Fünftausend. Petri Bekenntniß. Kreuz und Verleugung. Verklärung Jesu Christi und Befreiung eines Besessenen. Jesus sagt seine Leiden vor, rügt den Ehrgeiz, den Reiz und unzeitigen Eifer seiner Jünger, und gibt Belehrung über seine Nachfolge.

1. Convocatis autem duodecim Apostolis, dedit illis virtutem et potestatem super omnia daemonia, et ut languores curarent,

2. Et misit illos praedicare regnum Dei, et sanare infirmos.

3. Et ait ad illos: Nihil tuleritis in via, neque virgam, neque peram, neque panem, neque pecuniam, neque duas tunicas habeatis.

4. Et in quaecumque domum intraveritis, ibi manete, et inde ne exeatis.

5. Et quicumque non receperint vos: exeuntes de civitate illa, etiam pulverem pedum vestrorum excutite in testimonium supra illos.

6. Egressi autem circuibant per castella evangelizantes, et curantes ubique.

7. Audivit autem Herodes tetrarcha omnia, quae fiebant ab eo, et haesitabat eo quod diceretur

8. a quibusdam: Quia Joannes surrexit a mortuis: a quibusdam vero: Quia Elias apparuit: ab aliis autem: Quia propheta unus de antiquis surrexit.

9. Et ait Herodes: Joannem ego decollavi: Quis est autem iste, de

1. Er rief aber die zwölf Apostel zusammen, und gab ihnen Macht und Gewalt über alle Teufel, und die Krankheiten zu heilen. Matth. 10, 1. Marc. 3, 15.

2. Und er sandte sie aus, das Reich Gottes zu predigen, und die Kranken zu heilen.

3. Und er sprach zu ihnen: Nehmet nichts mit auf den Weg, weder Stab,¹⁾ noch Tasche, noch Brod, noch Geld, noch sollt ihr zwei Röcke haben. Matth. 10, 9. Marc. 6, 8.

4. Und wo ihr in ein Haus kommet, dasebst bleibet, und gehet nicht heraus.

5. Und wenn man euch nicht aufnimmt, so gehet aus jener Stadt, und schüttelt sogar den Staub von euern Füßen, zum Zeugnisse über sie. Apostelg. 13, 51.

6. Da gingen sie aus, und durchzogen die Flecken, und predigten das Evangelium, und heilten allenthalben.

7. Es hörte aber Herodes, der Vierfürst, Alles, was von ihm geschah, und er war in Verlegenheit, weil Einige sagten: Matth. 14, 1. ff. Marc. 6, 14. ff.

8. Joannes ist von den Todten auferstanden; und Andere: Elias ist erschienen; und wieder Andere: Einer von den alten Propheten ist auferstanden.

9. Und Herodes sprach: Den Joannes habe ich enthauptet; wer ist aber

1) S. Matth. 10, 10.

quo ego tanta audio? Et quaerebat videre eum.

10. Et reversi Apostoli, narraverunt illi quaecumque fecerunt: et assumptis illis recessit seorsum in locum desertum, qui est Bethsaida.

11. Quod cum cognovissent turbae, secutae sunt illum: et excepit eos, et loquebatur illis de regno Dei, et eos, qui cura indigebant, sanabat.

12. Dies autem coeperat declinare. Et accedentes duodecim dixerunt illi: Dimitte turbas, ut euntes in castella, villasque quae circa sunt, divertant, et inveniant escas: quia hic in loco deserto sumus.

13. Ait autem ad illos: Vos date illis manducare. At illi dixerunt: Non sunt nobis plus quam quinque panes, et duo pisces: nisi forte nos eamus, et emamus in omnem hanc turbam escas.

14. Erant autem fere viri quinque millia. Ait autem ad discipulos suos: Facite illos discumbere per convivia quinquagenos.

15. Et ita fecerunt. Et discumbere fecerunt omnes.

16. Acceptis autem quinque panibus, et duobus piscibus, respexit in caelum, et benedixit illis: et fregit, et distribuit discipulis suis, ut ponerent ante turbas.

17. Et manducaverunt omnes, et saturati sunt. Et sublatum est quod superfuit illis, fragmentorum copiam duodecim.

18. Et factum est cum solus esset orans, erant cum illo et discipuli: et interrogavit illos, dicens: Quem me dicunt esse turbae?

19. At illi responderunt, et dixerunt: Joannem Baptistam, alii au-

bieset, von dem ich solche Dinge höre? Und er suchte, ihn zu sehen.

10. Und die Apostel kehrten zurück, und erzählten ihm Alles, was sie gethan hatten. Und er nahm sie zu sich, und ging mit ihnen beiseits an einen andern Ort, der bei Bethsaida ist. Matth. 14, 13. ff. Marc. 6, 30. ff. Joan. 6, 1. ff.

11. Als die Schaaren es erfuhren, folgten sie ihm, und er nahm sie auf, redete zu ihnen vom Reiche Gottes, und die der Heilung bedürftig waren, heilte er.

12. Der Tag aber fing an, sich zu neigen. Da traten die Zwölf hinzu, und sprachen zu ihm: Entlaß das Volk, damit sie hingehen in die umliegenden Flecken und Dörfer, und Herberge und Speise finden; denn hier sind wir in einem andern Orte. Matth. 14, 15. Marc. 6, 36.

13. Er aber sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen! Sie sprachen: Wir haben nicht mehr, als fünf Brode und zwei Fische; es wäre denn, daß wir hingingen, und für die ganze Volk Speise kauften.

14. Es waren aber bei fünftausend Mann. Da sprach er zu seinen Jüngern: Lasset sie nach Tischgesellschaften sich lagern, je fünfzig zusammen.

15. Und sie thaten so, und ließen Alle sich lagern.

16. Da nahm er die fünf Brode und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, segnete sie, brach sie, und gab sie seinen Jüngern, auf daß sie dem Volke vorlegten.

17. Und Alle aßen, und wurden satt: und man hob auf, was ihnen an Stücklein übrig blieb, zwölf Körbe.

18. Und es geschah, als er allein war, und bethete, waren bei ihm auch seine Jünger, und er fragte sie, und sprach: Für wen halten mich die Leute? Matth. 16, 13. Marc. 8, 27.

19. Sie aber antworteten, und sprachen: Einige für Joannes, den Täu-

tem Eliam, alii vero quia unus Propheta de prioribus surrexit.

20. Dixit autem illis: Vos autem quem me esse dicitis? Respondens Simon Petrus dixit: Christum Dei.

21. At ille increpans illos, praecepit ne cui dicerent hoc,

22. dicens: Quia oportet filium hominis multa pati, et reprobari a senioribus, et principibus sacerdotum, et Scribis, et occidi, et tertia die resurgere.

23. Dicebat autem ad omnes: Si quis vult post me venire, abneget semetipsum, et tollat crucem suam quotidie, et sequatur me.

24. Qui enim voluerit animam suam salvam facere, perdet illam: nam qui perdidit animam suam propter me, salvam faciet illam;

25. quid enim proficit homo, si lucretur universum mundum, se autem ipsum perdat, et detrimentum sui faciat?

26. Nam qui me erubuerit, et meos sermones: hunc Filius hominis erubescet cum venerit in maiestate sua, et Patris, et sanctorum Angelorum.

27. Dico autem vobis vere: sunt aliqui hic stantes, qui non gustabunt mortem donec videant regnum Dei.

28. Factum est autem post haec

fer; Andere für Elias; und wieder Andere glauben, daß einer der alten Propheten auferstanden sey.

20. Da sprach er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Da antwortete Simon Petrus,²⁾ und sprach: Für den Gesalbten Gottes.³⁾

21. Er aber schärfte ihnen ein, und gebot ihnen, dieß Niemanden zu sagen;

22. denn, sprach er, der Menschensohn muß Vieles leiden, von den Ältesten, Hohenpriestern und Schriftgelehrten verworfen und getödtet werden, und am dritten Tage auferstehen. Matth. 16, 21. Marc. 8, 31. 9, 30.

23. Zu Allen aber sagte er: Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. Matth. 10, 38. 16, 24. Marc. 8, 34. Unt. 14, 27.

24. Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren: aber wer sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten. Unt. 17, 33. Joan. 12, 25.

25. Denn was nützte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewänne, sich selbst aber verlöre, und an sich Schaden litte?

26. Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird auch der Menschensohn sich schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit, und in der Herrlichkeit des Vaters und der heiligen Engel.⁴⁾ Matth. 10, 33. Marc. 8, 38. 2. Tim. 2, 12.

27. Wahrlich, ich sage euch, es sind Einige von denen, die hier stehen, welche den Tod nicht kosten werden, bis sie das Reich Gottes sehen. Matth. 16, 28. Marc. 8, 30.

28. Es geschah aber ungefähr acht

2) Im Griech. steht nur Petrus.

3) für den göttlichen Messias.

4) wenn er zum Gerichte kommen wird als Herr, mit göttlicher Macht, umgeben von allen Engeln, in himmlischer Glorie.

verba fore dies octo, et assumpsit Petrum, et Jacobum, et Joannem, et ascendit in montem ut oraret.

29. Et facta est, dum oraret, species vultus ejus altera: et vestitus ejus albus et resplendens.

30. Et ecce duo viri loquebantur cum illo. Erant autem Moyses, et Elias,

31. visi in majestate: et dicebant excessum ejus, quem completurus erat in Jerusalem.

32. Petrus vero, et qui cum illo erant, gravati erant somno. Et evigilantes viderunt majestatem ejus, et duos viros, qui stabant cum illo.

33. Et factum est cum discederent ab illo, ait Petrus ad Jesum: Praeceptor, bonum est nos hic esse: et faciamus tria tabernacula, unum Tibi, et unum Moysi, et unum Eliae: nesciens quid diceret.

34. Haec autem illo loquente, facta est nubes, et obumbravit eos: et timuerunt, intrantibus illis in nubem.

35. Et vox facta est de nube, dicens: Hic est Filius meus dilectus, ipsum audite.

36. Et dum fieret vox, inventus est Jesus solus. Et ipsi tacuerunt, et nemini dixerunt in illis diebus quidquam ex his, quae viderant.

37. Factum est autem in sequenti die, descendantibus illis de monte, occurrit illis turba multa.

38. Et ecce vir de turba exclamavit, dicens: Magister, obsecro

Tagen nach diesen Reden,⁵⁾ da nahm er den Petrus, Jacobus und Johannes zu sich, und stieg auf den Berg, um zu bethen. Matth. 17, 1. Marc. 9, 1.

29. Und während er bethete, ward die Gestalt seines Angesichts verändert, und sein Gewand weiß und glänzend.

30. Und siehe, zwei Männer redeten mit ihm, Moses nämlich und Elias,

31. welche in Herrlichkeit erschienen: und sie redeten von seinem Hintritte,⁶⁾ durch den er zu Jerusalem vollenden würde.

32. Petrus aber, und die bei ihm waren, wurden vom Schlafe beschwert:⁷⁾ und da sie aufwachten, sahen sie seine Herrlichkeit, und die zwei Männer, die bei ihm standen.

33. Und als sie von ihm schieden, geschah, daß Petrus zu Jesu sprach: Meister, hier ist gut seyn für uns: laß uns drei Hütten machen, dir eine, Moses eine, und Elias eine: und er wußte nicht, was er sagte.

34. Als er aber dieß sagte, kam eine Wolke, und überschattete sie: und sie fürchteten sich, als jene in die Wolke hineingingen.⁸⁾

35. Und eine Stimme erscholl aus der Wolke, die sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn; ihn höret!

36. Und als die Stimme erscholl, befand sich Jesus allein; und sie schwiegen, und sagten zu derselben Zeit Niemanden etwas von dem, was sie gesehen hatten.

37. Es geschah aber am folgenden Tage, als sie von dem Berge herabgingen, kam ihnen⁹⁾ viel Volk entgegen.

38. Und siehe, ein Mann aus dem Volke schrie und sprach: Meister, ich

5) Matthäus und Marcus zählen bestimmt sechs Tage. Lucas gibt eine runde Zahl.

6) von seinem Tode.

7) während Christus bethete. Die Jünger schliefen aus Ermüdung; der himmlische Glanz weckte sie.

8) als Moses und Elias von Jesu schieden (Vers 33).

9) Im Griech.: ihm (Jesu).

te, respice in filium meum quia unicus est mihi:

39. et ecce spiritus apprehendit eum, et subito clamat, et elidit, et dissipat eum cum spuma, et vix discedit dilanians eum:

40. et rogavi discipulos tuos ut ejicerent illum, et non potuerunt.

41. Respondens autem Jesus, dixit: O generatio infidelis, et perversa, usquequo ero apud vos, et patiar vos? Adduc huc filium tuum.

42. Et cum accederet, elisit illum daemonium, et dissipavit.

43. Et increpavit Jesus spiritum immundum, et sanavit puerum, et reddidit illum patri ejus.

44. Stupebant autem omnes in magnitudine Dei: omnibusque mirantibus in omnibus, quae faciebat, dixit ad discipulos suos: Ponite vos in cordibus vestris sermones istos: Filius enim hominis futurum est ut tradatur in manus hominum.

45. At illi ignorabant verbum istud, et erat velatum ante eos ut non sentirent illud: et timebant eum interrogare de hoc verbo.

46. Intravit autem cogitatio in eos, quis eorum major esset.

47. At Jesus videns cogitationes cordis illorum, apprehendit puerum, et statuit illum secus se,

48. et ait illis: Quicumque susceperit puerum istum in nomine meo, me recipit: et quicumque me receperit, recipit eum, qui me misit. Nam qui minor est inter vos omnes, hic major est.

49. Respondens autem Joannes dixit: Praeceptor, vidimus quem-

bitte dich, sieh gädlig auf meinen Sohn; denn er ist mein einziger. Matth. 17, 14. Marc. 9, 16.

39. Und siehe, wenn ihn der Geist ergreift, so schreit er plötzlich; er wirft und reißt ihn hin und her, daß er schäumt, und weicht auch dann kaum, nachdem er ihn gezerret hat.

40. Ich habe deine Jünger gebeten, daß sie ihn austreiben möchten; aber sie konnten es nicht.

41. Da antwortete Jesus, und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Wie lange soll ich noch bei euch seyn, und euch dulden? Bring deinen Sohn hieher!

42. Als er nun hinzutrat, warf ihn der Teufel nieder, und zerschüttelte ihn.

43. Jesus aber schalt den unreinen Geist, heilte den Knaben, und gab ihn seinem Vater wieder.

44. Da erstaunten Alle über die Größe Gottes. Als aber Alle sich wunderten über Alles, was er gethan, sprach er zu seinen Jüngern: Nehmet diese Reden wohl zu Herzen! ¹⁰⁾ Denn der Menschensohn wird in die Hände der Menschen überliefert werden.

45. Sie aber verstanden diese Rede nicht, und es war vor ihnen verhüllt, so daß sie es nicht begriffen: und sie fürchteten sich, ihn dieser Rede wegen zu fragen. Marc. 9, 31.

46. Es kam ihnen auch in den Sinn, wer der Größte von ihnen wäre. Matth. 18, 1. Marc. 9, 33.

47. Da aber Jesus die Gedanken ihres Herzens sah, nahm er ein Kind, stellte es neben sich,

48. und sprach zu ihnen: Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Denn wer der Kleinsten ¹¹⁾ unter euch Allen ist, der ist der Größte. Matth. 18, 5.

49. Joannes aber hob an, und sprach: Meister, wir sahen Einen, der

¹⁰⁾ Im Orsch.: zu Ehren. C. B. 41.

¹¹⁾ Kleinsten, Demüthigste etc.

dem in nomine tuo ejicientem daemonia, et prohibuimus eum: quia non sequitur nobiscum.

50. Et ait ad illum Jesus: Nolite prohibere: qui enim non est adversum vos, pro vobis est.

51. Factum est autem dum complerentur dies assumptionis ejus, et ipse faciem suam firmavit ut iret in Jerusalem.

52. Et misit nuntios ante conspectum suum: et euntes intraverunt in civitatem Samaritanorum ut pararent illi.

53. Et non receperunt eum, quia facies ejus erat euntis in Jerusalem.

54. Cum vidissent autem discipuli ejus Jacobus, et Joannes, dixerunt: Domine, vis dicimus ut ignis descendat de caelo, et consumat illos?

55. Et conversus increpavit illos, dicens: Nescitis cujus spiritus estis.

56. Filius hominis non venit animas perdere, sed salvare. Et abiierunt in aliud castellum.

57. Factum est autem: ambulau-

in deinem Namen Teufel austrieb, und wir wehrten es ihm, weil er nicht mit uns zieht. Marc. 9, 37.

50. Und Jesus sprach zu ihm: Verhiet es nicht! denn wer nicht wider euch ist, der ist für euch.

51. Es geschah aber, als die Zeit in Erfüllung ging, daß er hinweggenommen werden sollte, wandte er sein Angesicht geradezu nach Jerusalem, um dahin zu gehen.¹²⁾

52. Und er schickte Boten vor sich her. Und sie gingen hin, und kamen in eine Stadt der Samaritaner,¹³⁾ um für ihn zurichten zu lassen.

53. Und man nahm ihn nicht auf, weil sein Angesicht nach Jerusalem gerichtet war.¹⁴⁾

54. Als dieses seine Jünger, Joannes und Jacobus, sahen, sprachen sie: Herr, willst du, so sagen wir, daß Feuer vom Himmel falle, und sie verzehre?¹⁵⁾

55. Er aber wandte sich um, strafte sie, und sprach: Ihr wißt nicht, wessen Geistes ihr seyd!¹⁶⁾

56. Der Menschensohn ist nicht gekommen, Seelen zu verderben, sondern selig zu machen.¹⁷⁾ Und sie gingen in einen andern Flecken. Joan. 3, 17. 12, 47.

57. Es geschah aber, als sie auf

12) um das letzte Mal Ostern zu feiern.

13) S. Matth. 10. Note 18.

14) weil er in Jerusalem das Fest feiern wollte, und sich somit als Jude bekannte.

15) Das Griech. setzt bei: wie auch Elias gethan hat. S. Röm. 1, 10—12.

16) Ihr wißt nicht, welcher Geist euch treibt. Ihr glaubet vom Geiste Gottes getrieben zu werden, während ihr von dem menschlichen Geiste der Ingebuld und Rache getrieben werdet. Oder: Ihr wißt nicht, zu welchem Geiste ihr von mir berufen seyd, daß ihr sanftmüthig wie euer Meister seyn solltet. Ihr wollet den Feuerzeifer des Elias nachahmen, vergeßet aber, daß dieß der Geist des alten Gesetzes war, wo Gott als rächender Herr sich zeigen mußte, so lange ich nicht erschienen war, und die Schuld, die seine Gerechtigkeit strafen mußte, nicht auf mich genommen hatte. Jetzt ist die Zeit der Gnade, und da ich erschienen bin, den Zorn Gottes auf mich zu nehmen, soll den Sündern, welche an mein Erlösungswerk glauben, nur Gnade, Milde, Sanftmuth, Liebe zu Theil werden, ja selbst die Widerspenstigen sollen nur durch Sanftmuth und Liebe zu gewinnen gesucht werden.

17) Und wollet ihr also meines Geistes seyn, so müßet ihr meine Handlungsweise zum Muster nehmen.

tibus illis in via, dixit quidam ad illum: Sequar te quocumque ieris.

58. Dixit illi Jesus: Vulpes foveas habent, et volucres caeli nidos: Filius autem hominis non habet ubi caput reclinet.

59. Ait autem ad alterum: Sequere me; ille autem dixit: Domine permitte mihi primum ire, et sepelire patrem meum.

60. Dixitque ei Jesus: Sine ut mortui sepeliant mortuos suos: tu autem vade, et annuntia regnum Dei.

61. Et ait alter: Sequar te Domine, sed permitte mihi primum renuntiare his, quae domi sunt.

62. Ait ad illum Jesus: Nemo mitens manum suam ad aratrum, et respiciens retro, aptus est regno Dei.

dem Wege dahingingen, sprach Einer zu ihm: Ich will dir folgen, wohin du gehen wirst.¹⁸⁾

58. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Höhlen, und die Vögel des Himmels Nester; aber der Menschensohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlege. Matth. 8, 20.

59. Zu einem Andern aber sprach er:¹⁹⁾ Folge mir nach! Und dieser sprach: Herr, laß mich zuvor hingehen, und meinen Vater begraben.

60. Jesus aber sprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben; du aber geh hin, und verkündige das Reich Gottes.

61. Und ein Anderer sprach, Herr, ich will dir nachfolgen, aber erlaube mir zuvor, von dem, was in meinem Hause ist, Abschied zu nehmen.²⁰⁾

62. Jesus sprach zu ihm: Niemand, der seine Hand an den Pflug legt, und zurücksieht, ist tauglich zum Reiche Gottes.²¹⁾

Caput X.

Capitel 10.

Sendung der zwei und siebenzig Jünger. Wehe über die unbussfertigen Städte. Rückkehr der Jünger. Annahmung zur Demuth. Das Gleichniß vom barmherzigen Samaritan. Jesus bei Martha und Maria.

1. Post haec autem designavit Dominus et alios septuaginta du-

1. Darnach aber verordnete der Herr noch andere zwei und siebenzig;¹⁾ und

18) Ebenso sprach unter andern Umständen ein Anderer bei Matth. 8, 19. Jesus wiederholte seine Reden bei verschiedenen Anlässen. Das Griech. setzt bei: Herr.

19) Zu demselben, von dem Matth. 8, 21. berichtet. Der hell. Lucas reiht hier drei Reden Jesu in Bezug auf seine Nachfolge aneinander, obwohl sie zu verschiedener Zeit gesprochen wurden.

20) And. geben das Griech.: zuvor, in meinem Hause Anordnungen zu treffen. In diesem Sinne muß auch der lateinische Text genommen werden. Laß mich zuerst über meine Güter verfügen, und sie unter meine Verwandte vertheilen (Aug., Maldonat.).

21) Wie der, welcher während des Ackers zurücksieht, zu diesem Geschäfte nicht taugt, weil er es nicht mit der gehörigen Aufmerksamkeit treibt: so hat auch der, welcher sich dem christlichen Leben gewidmet, aber an das Irdische, das er im Geiste verlassen soll, noch eine sträfliche Anhänglichkeit hat, keine Tauglichkeit dazu. Wer dem Reiche Gottes angehören will, muß unablässig das Ewige im Auge behalten. Vergleiche Matth. 8, 21. 22.

1) Im Griech.: siebenzig; doch hat die alte Handschrift von Cambridge nebst andern wie die Vulgata. Der Ausdruck »verordnen« deutet auf feierliche Einsetzung in eine Würde (vergl. das Griech. von 2. Mach. 10, 11.). Christus, der Herr, sendet also aus dem Volke Stellvertreter für sich aus, und unter diesen ordnet er wieder eine Abtheilung an, so daß zwölf von

os; et misit illos binos ante faciem suam in omnem civitatem, et locum, quo erat ipse venturus.

2. Et dicebat illis: Messis quidem multa, operarii autem pauci. Rogate ergo dominum messis ut mittat operarios in messem suam.

3. Ite: ecce ego mitto vos sicut agnos inter lupos.

4. Nolite portare sacculum, neque peram, neque calceamenta, et neminem per viam salutaveritis.

5. In quamcumque domum intraveritis, primum dicite: pax huic domui:

6. et si ibi fuerit filius pacis, requiescet super illum pax vestra: sin autem, ad vos revertetur.

er sandte sie paarweise vor sich her in alle Städte und Orte, wo er selbst hinkommen wollte.²⁾

2. und er sprach zu ihnen: Die Ernte ist zwar groß, aber der Arbeiter sind wenige. Bittet daher den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.³⁾

3. Gehet hin; siehe, ich sende euch wie Lämmer unter Wölfe. Matth. 10, 16.

4. Ihr solltet weder Beutel, noch Tasche, noch Schuhe tragen, und Niemanden auf dem Wege grüßen.⁴⁾ Matth. 10, 10. Marc. 6, 8.

5. Wo ihr immer in ein Haus kommet, da saget zuerst: Der Friede sey mit diesem Hause! Matth. 10, 12.

6. Und wenn daselbst ein Kind des Friedens⁵⁾ ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen: wo aber nicht, so wird er auf euch zurückkehren.

ihnen die höhere, zwei und siebenzig die niedere Stufe bilden. Daß die zwei und siebenzig der Würde und dem Amte nach unter den Zwölfen standen, ergibt sich schon aus dieser Abstufung, und wird außer allen Zweifel gesetzt durch die älteste Kirchenordnung, nach welcher die Bischöfe an die Stelle der zwölf Apostel, die Priester an die Stelle der siebenzig Jünger traten. Die Zahlen zwölf und zwei und siebenzig hat Christus wahrscheinlich gewählt wegen der zwölf Stämme der zwölf Stämme Israels (1. Mos. 1, 2.) und der zwei und siebenzig Ältesten (4. Mos. 11, 16. ff.), welche Moses zu seinen Gehilfen wählte. Da das Volk Israel das Vorbild der gesammten Menschheit war, und diese so häufig im Alten und Neuen Testamente selbst Israel heißt, so waren auch jene israelitischen Vorgesetzten die Vorbilder der Ämterstufen im allgemeinen geistlichen Reiche Christi, und es war der Natur der Sache gemäß, die geistlichen Vorsetzer dieses Reiches nach jenen Zahlen anzuordnen.

2) Christus sandte die Zwei und Siebenzig, um die Gemüther auf seine Ankunft vorzubereiten. Er sandte sie je zwei und zwei, damit Einer dem Andern zur Hilfe, zum Troste und Antriebe seyn konnte (Orig., Theophyl., Greg.). Vergl. Eccl. 4, 9. Daher ward in den Ordensregeln Gesetz, daß kein Ordensmann ohne Gefährten eine Reise mache, es wäre denn eine vollkommen zu rechtfertigende Ursache vorhanden. Ein Ordensmann, sagt der heil. Thomas, der allein einhergeht, ist ein Dämon in der Einsamkeit.

3) Aus Matth. 9, 37. 38. erhellt, daß Jesus dieß noch vor der Sendung der Apostel und Jünger gesprochen habe; er konnte es aber hier wiederholt haben. Ueberhaupt findet man in diesem und den fünf folgenden Capiteln des heil. Lucas mehrere Reden Jesu, welche die andern Evangelisten unter andern Umständen vorbringen; sie scheinen von Jesu bei verschiedenen Gelegenheiten wiederholt worden zu seyn, wie es offenbar der Fall ist bei Luc. 8, 16. und 11, 32.

4) Der Zweck, zu welchem die Jünger Jesu in die Welt ausgesandt wurden, war so wichtig, daß sie Alles vermelden mußten, was sie irgend aufhalten konnte, besonders wenn es bloße Ceremonien waren. So ist die obige Vorschrift zu verstehen. Daß Jesus seinen Jüngern geboten habe, die an sich unschuldige Höflichkeitssitte zu vernachlässigen oder zu verletzen, läßt sich nicht denken; nur das Ueberflüssige und Uebertriebene sollten sie unterlassen. S. 3. Röm. Note 14.

5) ein der Friedensreligion Empfänglicher und Würdiger.

7. In eadem autem domo manete edentes, et bibentes quae apud illos sunt: dignus est enim operarius mercede sua. Nolite transire de domo in domum.

8. Et in quamcumque civitatem intraveritis, et susceperint vos, manducate quae apponuntur vobis:

9. et curate infirmos, qui in illa sunt, et dicite illis: Appropinquavit in vos regnum Dei.

10. In quamcumque autem civitatem intraveritis, et non susceperint vos, exeuntes in plateas ejus, dicite:

11. Etiam pulverem, qui adhaesit nobis de civitate vestra, extergimus in vos: tamen hoc scitote, quia appropinquavit regnum Dei.

12. Dico vobis, quia Sodomis in die illa remissius erit, quam illi civitati.

13. Vae tibi Corozain, vae tibi Bethsaida: quia si in Tyro, et Sidone factae fuissent virtutes, quae factae sunt in vobis, olim in cilicio, et cinere sedentes poeniterent.

14. Verumtamen Tyro, et Sidoni remissius erit in judicio, quam vobis.

15. Et tu Capharnaum usque ad

7. Bleibet aber in demselben Hause, und esset und trinket, was sie haben; *) denn der Arbeiter ist seines Lohnes werth. 7) Ihr sollt nicht von einem Hause in das andere gehen! 8) 5. Mos. 24, 14. Matth. 10, 10. 1. Tim. 5, 18:

8. Und wo ihr immer in eine Stadt kommet, und man euch aufnimmt, da esset, was euch vorgesetzt wird.

9. Und machet die Kranken gesund, die daselbst sind, und sprecht zu ihnen: Das Reich Gottes ist euch nahe gekommen!

10. Wo ihr aber in eine Stadt kommet, und sie euch nicht aufnehmen, da gebet heraus auf ihre Gassen, und sprecht:

11. Auch den Staub, der sich uns von eurer Stadt angehängt, schütteln wir auf euch ab: *) aber dieses wisset: Das Reich Gottes ist nahe gekommen! 10)

12. Ich sage euch: Es wird der Stadt Sodoma an jenem Tage 11) erträglicher gehen, als derselben Stadt.

13. Wehe dir, Corozain, wehe dir, Bethsaida; denn wenn zu Tyrus und Sidon die Wunder geschehen wären, die bei euch geschehen sind, so hätten sie einst im härenen Kleide und in der Asche sitzend Buße gethan. Matth. 11, 21.

14. Doch Tyrus und Sidon wird es erträglicher gehen im Gerichte, als euch.

15. Und du Capharnaum, die du

6) Seyd mit dem Nothwendigen zufrieden!

7) Der evangelische Arbeiter ist werth, daß für seinen Unterhalt gesorgt werde. Eigentlich belohnt, so daß man ihm den gleichen Lohn dafür gebe, kann derselbe von den Menschen nicht werden; denn die geistlichen Güter, welche diese Arbeiter mittheilen, übertreffen jede irdische Gabe. Was empfangen sie? sagt der heil. Augustin; sie geben Geistliches, und erhalten Fleisliches; sie geben Gold, und empfangen dafür Heu.

8) aus Unbeständigkeit, Lanne, oder um es besser zu bekommen, und gemächlicher leben zu können.

9) S. Matth. 10. Note 30.

10) und der, welchen ihr über euch nicht herrschen wollet lassen in seiner Gnade, wird bald herrschen über euch durch sein gerechtes Gericht.

11) am Tage des Gerichts.

caelum, exaltata, usque ad infernum demergeris.

16. Qui, vos, audit, me audit: et qui vos spernit, me spernit. Qui autem me spernit, spernit eum, qui misit me.

17. Reversi sunt autem septuaginta duo, cum gaudio, dicentes: Domine, etiam daemonia subjiunguntur nobis in nomine tuo.

18. Et ait illis: Videbam satanam sicut fulgur de caelo cadentem.

19. Ecce dedi vobis potestatem calcandi supra serpentes, et scorpiones, et super omnem virtutem inimici: et nihil vobis nocebit.

20. Verumtamen in hoc nolite gaudere quia spiritus vobis subiunguntur: gaudete autem, quod nomina vestra scripta sunt in caelis.

21. In ipsa hora exultavit Spiritu sancto, et dixit: Constitute tibi Pater, Domine caeli et terrae, quod

bis zu dem Himmel erhoben bist, wirst bis in die Hölle versenkt werden. Matth. 11, 23.

16. Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich: wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat. Matth. 10, 40. Joän. 13, 20.

17. Es kehrten aber die zwei und siebenzig¹²⁾ mit Freuden zurück, und sprachen: Herr, auch die Teufel sind uns unterthan in deinem Namen.¹³⁾

18. Und er sprach zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.¹⁴⁾

19. Siehe, ich gebe euch Macht, auf Schlangen und Scorpionen zu treten,¹⁵⁾ und über alle Gewalt des Feindes, und Nichts wird euch schaden:¹⁶⁾

20. aber freuet euch nicht darum, daß euch die Dämonen unterworfen sind; sondern, freuet euch, daß eure Namen im Himmel geschrieben stehen.¹⁷⁾

21. In derselben Stunde frohlockte Jesus im heiligen Geiste, und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Him-

12) Im Griech.: die Siebenzig. Sieh oben Vers 1.

13) in deiner Kraft.

14) Der Sinn im Zusammenhange ist: Wandert euch nicht, daß auch die Teufel euch unterthänig sind; die Ursache davon ist mein Erscheinen, und ich sah, wie der Satan, der Fürst aller bösen Geister, in Folge meiner Ankunft von der Höhe seiner Macht plötzlich herabgestürzt ist. Der Blitz ist einbildl. der Schnelligkeit (Matth. 24, 27.). Der Fall vom Himmel steht bildlich für den Verlust der Herrschaft. (Jes. 14, 12.). Daß Christus die Herrschaft des Satans zerstört habe, wird oft im N. Testamente gelehrt (Joän. 12, 31. 1. Joän. 3, 8. 2, 13. 5, 18. 19.). Zu bemerken ist aber, daß die Macht des Satans bei der ersten Ankunft Christi nur gebrochen wurde (Apoc. 12, 8. ff.), am letzten Ende erst vernichtet werden wird (Apoc. 20, 1. ff.). Sehr tiefköpfig ist dieses Verhältniß Christi zu dem Satan zur Zeit der ersten und letzten Ankunft schon in der ersten Weissagung von Christo angedeutet. (1. Kps. 3, 15.). In den Worten nämlich: Er wird seinen Kopf zertreten, ist im hebräischen Texte für „zertreten“ das Zeitwort „Schuh“ gebraucht, welches auch „verhüllen“ bedeutet (Hebr. Ps. 139, 11.). In dieser letztern Bedeutung ist das Verhältniß Christi zu dem Satan während der Zeit der ersten Ankunft, in der ersten sein Verhältniß zu ihm am Allende angedeutet; denn nun verhüllt Christus den Kopf der Schlange, bricht ihre Macht; zuletzt vernichtet er diese.

15) auf das ganze Höllegezucht, und auf alles Schädliche, Böse, was von dem Feinde, dem Satane, kommt (Ambros., Theophyl.).

16) S. Marc. 16, 17.

17) daß ihr der Werke der Liebe wegen in das Buch des Lebens eingezeichnet, zur ewigen Seligkeit bestimmt seyd. Es ist, als ob Christus sagte: Frenet euch nicht der Wandergabe wegen, die nicht selig macht, frenet euch der Seligkeit wegen, die ihr durch den Glauben in Liebe erworben habet. (Joän. v. Kreuz, Erg. der Gr.). Vergl. Matth. 7, 22, 23.

abscondisti haec a sapientibus, et prudentibus, et revelasti ea parvulis. Etiam Pater: quoniam sic placuit ante te.

22. Omnia mihi tradita sunt a Patre meo. Et nemo scit quis sit Filius, nisi Pater: et quis sit Pater, nisi Filius, et cui voluerit Filius revelare.

23. Et conversus ad discipulos suos, dixit: Beati oculi, qui vident quae vos videtis.

24. Dico enim vobis, quod multi prophetae, et reges voluerunt videre quae vos videtis, et non viderunt: et audire quae auditis, et non audierunt.

25. Et ecce quidam Legisperitus surrexit tentans illum, et dicens: Magister, quid faciendo vitam aeternam possidebo?

26. At ille dixit ad eum: In lege quid scriptum est? quomodo legis?

27. Ille respondens dixit: Diliges Dominum Deum tuum ex toto corde tuo, et ex tota anima tua, et ex omnibus viribus tuis, et ex omni mente tua: et proximum tuum sicut teipsum.

28. Dixitque illi: Recte respondisti: hoc fac, et vives.

29. Ille autem volens justificare seipsum, dixit ad Jesum: Et quis est meus proximus?

30. Suscipiens autem Jesus, dixit: Homo quidam descendebat ab

meis und der Erde, daß du dieses vor Weisen und Klugen verborgen, Kleinen aber offenbarest hast. Ja, Vater; denn also ist es wohlgefällig gewesen vor dir! Matth. 11, 25.

22. Alles ist mir von meinem Vater übergeben: und Niemand weiß, wer der Sohn ist, als der Vater: und Niemand weiß, wer der Vater ist, als der Sohn, und wem es der Sohn offenbaren will.

23. Und er wandte sich zu seinen Jüngern,¹⁸⁾ und sprach: Selig sind die Augen, welche sehen, was ihr sehet! Matth. 13, 16.

24. Denn ich sage euch, daß viele Propheten und Könige sehen wollten, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und hören, was ihr höret, und haben es nicht gehöret.

25. Und siehe, ein Gesetzeslehrter trat auf, ihn zu versuchen,¹⁹⁾ und sprach: Meister, was muß ich thun, um das ewige Leben zu erwerben?²⁰⁾

26. Er aber sprach zu ihm: Was steht geschrieben im Gesetze? Wie liestest du?

27. Jener antwortete, und sprach: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von deinem ganzen Herzen, von deiner ganzen Seele, aus allen deinen Kräften und von deinem ganzen Gemüthe, und deinen Nächsten wie dich selbst. 5. Mos. 6, 5.

28. Da sprach er zu ihm: Du hast recht geantwortet; thu das, so wirst du leben!

29. Jener aber wollte sich als gerecht zeigen,²¹⁾ und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nächster?²²⁾

30. Da nahm Jesus das Wort, und sprach: Es ging ein Mensch²³⁾

18) Das Griech. setzt bei: besonders.

19) seine Einsicht, Gesetzkennntniß zu prüfen.

20) Vergl. Matth. 22, 35. ff.

21) wollte den Anschein geben, als habe er ein aufrichtiges Verlangen, das Gesetz genau kennen zu lernen, um es befolgen zu können.

22) Dieß war eine Streitfrage. — Die Schriftgelehrten der damaligen Zeit behaupteten im Allgemeinen, nur die Juden seyen als Nächste, Freunde anzusehen, nicht aber die Heiden; diese dürfe man als Feinde haßen.

23) Jesus läßt absichtlich unentschieden, ob dieser Mensch, welcher den Räubern in der

Jerusalem in Jericho, et incidit in latrones, qui etiam despoliaverunt eum: et plagis impositis abierunt semivivo relicto.

31. Accidit autem ut sacerdos quidam descenderet eadem via: et viso illo praeterivit.

32. Similiter et Levita, cum esset secus locum, et videret eum, pertransiit.

33. Samaritanus autem quidam iter faciens, venit secus eum: et videns eum, misericordia motus est.

34. Et appropians alligavit vulnera ejus, infundens oleum, et vinum: et imponens illum in jumentum suum, duxit in stabulum, et curam ejus egit.

35. Et altera die protulit duos denarios, et dedit stabulario, et ait: Curam illius habe: et quodcumque supererogaveris, ego cum rediero reddam tibi.

36. Quis horum trium videtur tibi proximus fuisse illi, qui incidit in latrones?

37. At ille dixit: Qui fecit misericordiam in illam. Et ait illi Jesus: Vade, et tu fac similiter.

38. Factum est autem, dum irent,

von Jerusalem nach Jericho, und fiel unter die Räuber. Diese zogen ihn aus, schlugen ihn wund, und gingen hinweg, nachdem sie ihn halbtodt liegen gelassen hatten.

31. Da fügte es sich, daß ein Priester denselben Weg hinabzog: und er sah ihn, und ging vorüber.

32. Desselichen ein Levit: ²⁴⁾ er kam an den Ort, sah ihn, und ging vorüber.

33. Ein reisender Samaritan aber kam zu ihm, sah ihn, und ward von Mitleid gerührt.

34. Er trat zu ihm hin, goß Del und Wein in seine Wunden, und verband sie; dann hob er ihn auf sein Essthier, führte ihn in die Herberge, und trug Sorge für ihn.

35. Des andern Tags zog er zwei Denare ²⁵⁾ heraus, gab sie dem Wirth, und sprach: ²⁶⁾ Trag Sorge für ihn, und was du noch darüber aufwendest, will ich dir bezahlen, wenn ich zurückkomme.

36. Welcher nun von diesen Dreien scheint dir der Nächste von dem gewesen zu seyn, der unter die Räuber gefallen war? ²⁷⁾

37. Jener aber sprach: Der, welcher Barmherzigkeit an ihm gethan hat. Und Jesus sprach zu ihm: Geh hin, und thu desselichen! ²⁸⁾

38. Es geschah aber, als sie dahin

Gänge fiel, ein Heide oder Jude war, um dadurch den Schriftgelehrten weiter unten (B. 37.) zu verstehen geben zu können, daß jeder Unglückliche oder Bedürftige auf unsere Hilfe Ansprüche habe und als unser Nächster angesehen werden müsse.

24) Die Leviten waren bei den Juden diejenigen, welche den Priestern im heiligen Dienste an die Hand gingen. Sie sind unsern Diaconen zu vergleichen.

25) Ueber den Denar s. Matth. 22, 19.

26) Im Griech.: Als er des andern Tages fortging, zog er u.

27) Welcher von den Dreien hat Nächstenpflicht ausgeübt?

28) d. i. Hilf Jedem ohne Rücksicht, ob er Jude oder Heide sey, hilf jedem Menschen, dem du helfen kannst, und lerne daraus, daß jeder Mensch dein Nächster sey. Erblicke in Christo den barmherzigen Samaritan (vergl. Joan. 8, 48.) gegen uns Alle. Er trifft uns ausgezogen, nackt, voll Wunden, voll Sünden, an der Straße dieser Welt liegen. Voll Erbarmen gießt er das Del der Gnade in unsere Wunden, und übergiebt uns dem Seelsorger mit dem Auftrage: Sorge dafür! Ueber eine Welle kommt er wieder, um uns ganz geheilt in den Himmel zu bringen.

et ipse intravit in quoddam castellum: et mulier quaedam Martha nomine, excepit illum in domum suam,

39. et huic erat soror nomine Maria, quae etiam sedens secus pedes Domini, audiebat verbum illius.

40. Martha autem satagebat circa frequens ministerium; quae stetit, et ait: Domine, non est tibi curae quod soror mea reliquit me solam ministrare? dic ergo illi, ut me adjuvet.

41. Et respondens dixit illi Dominus: Martha, Martha, sollicita es, et turbaris erga plurima.

42. Porro unum est necessarium. Maria optimam partem elegit, quae non auferetur ab ea.

zogen,²⁹⁾ daß er in einen Flecken kam.³⁰⁾ Da nahm ihn ein Weib, mit Namen Martha; in ihr Haus auf.

39. Und sie hatte eine Schwester, die Maria hieß.³¹⁾ Diese setzte sich zu den Füßen des Herrn, und hörte sein Wort.

40. Martha aber machte sich viel zu schaffen, um ihn reichlich zu bedienen, trat hinzu, und sprach: Herr, kümmert es dich nicht, daß meine Schwester mich allein dienen läßt? Sag ihr doch, daß sie mir helfe!

41. Und der Herr antwortete, und sprach zu ihr: Martha, Martha, du machst dir Sorge, und bekümmerst dich um sehr viele Dinge.³²⁾

42. Eines nur ist nothwendig.³³⁾ Maria hat den besten Theil erwählt, der ihr wird nicht genommen werden.³⁴⁾

29) Jerusalem zu.

30) nach Bethanien (sich Joan. 11, 1.), welches belläufig eine Stunde Wege von Jerusalem lag.

31) auch Magdalena genannt. Sieh oben 7, 37. Joan. 11, 1.

32) Du beunruhigst und zerstreust dich im Eifer, mir zu dienen. Jesus tabelt nicht die Thätigkeit und Arbeitsamkeit, die Martha um selbnetwillen sich angelegen seyn ließ; aber die innerliche Unruhe, womit sie arbeitete, und daß sie sich nicht mit der Besorgung des Nöthigen begnügte, um auch zugleich sein göttliches Wort hören zu können.

33) Nur für Eines ist zu sorgen — sich zu heiligen, und dadurch zur Seligkeit zu gelangen. Wer für dieses Eine sorgt, erfüllt auch die ihm obliegenden Pflichten, — ist arbeitsam und thätig; und dessen Thätigkeit ist nicht unruhig und zerstreut, sondern ruhig und frieblich, weil begleitet mit dem Hinblick auf Gott; ist nicht angeordnet und übertrieben, sondern voll der Mäßigung und alles Unnütze meidend.

34) Martha, du hast in der Thätigkeit für mich einen guten Theil erwählt, Maria aber in der Anhörung meines Wortes und in ihrer stillen Beschaulichkeit den besten. Nach der gemeinsamen Erklärung der heil. Väter versteht der Herr unter dem Theile der Martha das thätige, unter dem der Maria das beschauliche Leben, in welchem lehtern es sich der Mensch zur vorzüglichen Aufgabe macht, nach der Verleugung und Abtödtung alles Irdischen sich durch das Gebeth und die Betrachtung des göttlichen Wortes zu heiligen, und der Seligkeit immer würdiger zu machen. Das thätige Leben wird nicht getabelt, aber das beschauliche als der bessere Theil gepriesen. Wir müssen wählen, wozu uns Gott berufen hat. Der beste Theil, sagt der heil. Gregorius der Gr., wird nicht genommen, vielmehr wächst er dort jenseits, während das thätige Leben insoferne genommen wird, als die Werke desselben mit dem Tode aufhören.

Caput XI.

Capitel 11.

Das Gebeth des Herrn. Bitten, Suchen und Anklopfen. Befreiung eines besessenen Stummen. Lästerung der Pharisäer. Gleichniß von dem Starken. Die Rückkehr des Satans. Seligpreisung der Mutter Jesu. Das Zeichen des Jonas. Die Einfalt des Auges. Der reine Becher und das schmutzige Herz. Wehe über die Pharisäer.

1. Et factum est: cum esset in quodam loco orans, ut cessavit, dixit unus ex discipulis ejus ad eum: Domine, doce nos orare, sicut docuit et Joannes discipulos suos.

2. Et ait illis: Cum oratis, dicite: Pater, sanctificetur nomen tuum. Adveniat regnum tuum.

3. Panem nostrum quotidianum da nobis hodie.

4. Et dimitte nobis peccata nostra, siquidem et ipsi dimittimus omni debenti nobis. Et ne nos inducas in tentationem.

5. Et ait ad illos: Quis vestrum habebit amicum, et ibit ad illum media nocte, et dicet illi: Amice, comoda mihi tres panes,

6. quoniam amicus meus venit de via ad me, et non habeo quod ponam ante illum,

7. et ille deintus respondens dicat: Noli mihi molestus esse, jam ostium clausum est, et pueri mei mecum sunt in cubili, non possum surgere, et dare tibi.

8. Et si ille perseveraverit pulsans: dico vobis, et si non dabit illi surgens eo quod amicus ejus sit, propter improbitatem tamen ejus surget, et dabit illi quotquot habet necessarios.

9. Et ego dico vobis: Petite, et

1. Und es geschah, da er an einem Orte bethete, sprach, als er aufhörte, einer von seinen Jüngern zu ihm: Herr, lehre uns bethen, wie auch Joannes seine Jünger gelehret hat.

2. Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr bethet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name! Zukomme uns dein Reich! Matth. 6, 9.

3. Gib uns heute ¹⁾ unser tägliches Brod!

4. Und vergib uns unsere Sünden, wie auch wir vergeben allen unsern Schuldigern! Und führe uns nicht in Versuchung! ²⁾

5. Und er sprach zu ihnen: Wenn Einer von euch einen Freund hätte, und er käme zu ihm um Mitternacht, und spräche zu ihm: Freund, leihe mir drei Brode;

6. denn mein Freund ist von der Reise zu mir gekommen, und ich habe nichts, ihm vorzusetzen;

7. und wenn Jener von innen antwortete, und spräche: Fall mir nicht zur Last; die Thüre ist schon zugeschlossen; und meine Kinder sind bei mir in der Kammer, ³⁾ ich kann nicht aufstehen, und dir geben;

8. und wenn er doch nicht nachließe, anzuklopfen: ⁴⁾ so sage ich euch, wenn er auch nicht aufstünde, und ihm darum gäbe, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seiner Ungezügelmigkeit aufstehen, und ihm geben, soviel er nöthig hat.

9. Also sage ich euch: Bittet, so

1) Im Griech.: täglich.

2) Mehrere griechische Ausgaben fügen wie Matth. 6, 13. bei: sondern erlöse uns von dem Uebel.

3) Es ist Niemand mehr auf!

4) Diese Worte sind nicht im Griechischen; das Folgende aber setzt sie voraus.

dabitur vobis: quaerite, et invenietis: pulsate, et aperietur vobis.

10. Omnis enim, qui petit, accipit: et qui quaerit, invenit: et pulsanti aperietur.

11. Quis autem ex vobis patrem petit panem, numquid lapidem dabit illi? Aut piscem: numquid pro pisce serpentem dabit illi?

12. Aut si petierit ovum: numquid porriget illi scorpionem?

13. Si ergo vos cum sitis mali, nostis bona data dare filiis vestris: quanto magis Pater vester de caelo dabit spiritum bonum petentibus se?

14. Et erat ejiciens daemonium, et illud erat mutum. Et cum eiecisset daemonium, locutus est, mutus, et admiratae sunt turbae.

15. Quidam autem ex eis dixerunt: In Beelzebub principe daemoniorum ejicit daemonia.

16. Et alii tentantes, signum de caelo quaerebant ab eo.

17. Ipse autem ut vidit cogitationes eorum, dixit eis: Omne regnum in seipsum divisum desolabitur, et domus supra domum cadet.

18. Si autem et Satan in seipsum divisus est, quomodo stabit regnum ejus? quia dicitis in Beelzebub me ejicere daemonia.

19. Si autem ego in Beelzebub

wird euch gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan werden. Matth. 7, 7. 21, 22. Marc. 11, 24. Joan. 14, 13. Jac. 1, 5.

10. Denn Jeder, der bittet, empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird aufgethan.

11. Und wer von euch bittet seinen Vater um Brod, und erhält von ihm einen Stein? oder um einen Fisch, und erhält von ihm statt des Fisches eine Schlange? Matth. 7, 9.

12. Oder wenn er um ein Ei bittet, wird er ihm einen Scorpion darreichen?

13. Wenn nun ihr, die ihr böse seyd, euern Kindern gute Gaben zu geben wißt; wie viel mehr wird euer Vater im Himmel den guten Geist denen geben, die ihn darum bitten! *)

14. Und er trieb einen Teufel aus, der stumm war. Und als er den Teufel ausgetrieben hatte, redete der Stumme, und das Volk verwunderte sich. *) Matth. 9, 32. 12, 22.

15. Einige aber von ihnen sagten: Durch Beelzebub, den Obersten der Teufel, treibt er die Teufel aus.

16. Andere versuchten ihn, *) und forderten von ihm ein Zeichen vom Himmel.

17. Als er aber ihre Gedanken sah, sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das wider sich selbst uneins ist, wird verwüstet werden, und ein Haus wird über das andere fallen.

18. Wenn nun auch der Satan wider sich selbst uneins ist, wie wird denn sein Reich bestehen, daß ihr da saget, ich treibe durch Beelzebub die Teufel aus?

19. Und wenn ich durch Beelzebub

5) der gute, der heilige Geist, die himmlischen Gaben, sind hier mit Uebergang des Uebrigen, um das wir bitten können, genannt, weil wir vorzüglich darum bitten sollen.

6) Matthäus erzählt von zwei verschiedenen besessenen Stämmen, die Jesus befreit hat (Matth. 9, 32. 12, 22.), und nach deren Befreiung dieselben Lästerungen der Pharisäer erfolgten, welche wir hier bei Lucas lesen. Dieser kann sich auf den Einen oder Andern bezogen haben; er kann aber auch eine ganz neue Geschichte geben; denn daß die Pharisäer, so wie Jesus, ihre Worte bei verschiedenen Gelegenheiten wiederholten, ist gewiß.

7) suchten ihn zu prüfen, ob er himmlische Macht besäße.

ejicio daemonia: filii vestri in quo ejiciunt? Ideo ipsi judices vestri erunt.

20. Porro si in digito Dei ejicio daemonia: profecto pervenit in vos regnum Dei.

21. Cum fortis armatus custodit atrium suum, in pace sunt ea, quae possidet.

22. Si autem fortior eo superveniens vicerit eum, universa arma ejus auferet, in quibus confidebat, et spolia ejus distribuet.

23. Qui non est mecum, contra me est: et qui non colligit mecum, dispergit.

24. Cum immundus spiritus exierit de homine, ambulat per loca inaquosa, quaerens requiem: et non inveniens dicit: Revertar in domum meam unde exivi.

25. Et cum venerit, invenit eam scopis mundatam, et ornatam.

26. Tunc vadit, et assumit septem alios spiritus secum, nequiores se, et ingressi habitant ibi. Et fiunt novissima hominis illius pejora prioribus.

27. Factum est autem, cum haec diceret: extollens vocem quaedam mulier de turba dixit illi: Beatus venter, qui te portavit, et ubera, quae suxisti.

28. At ille dixit: Quinimmo beati, qui audiunt verbum Dei, et custodiunt illud.

die Teufel austreibe, durch wen treiben denn eure Kinder sie aus? Also werden diese selbst eure Richter seyn.

20. Wenn ich aber durch den Finger Gottes⁸⁾ die Teufel austreibe, so ist ja wahrhaftig das Reich Gottes zu euch gekommen.

21. Wenn der Starke seinen Hof bewacht, so ist Alles sicher, was er hat.⁹⁾

22. Wenn aber ein Stärkerer, als er über ihn kommt, und ihn überwindet, so nimmt er ihm seine ganze Waffentrüstung, auf welche er sich verließ, und vertheilt seine Beute.

23. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet.

24. Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, wandert er durch dürre Orte, und suchet Ruhe; und weil er sie nicht findet, spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von dem ich ausgefahren bin. Matth. 12, 43.

25. Und wenn er kommt, findet er es mit Besen gereinigt und geschmückt.

26. Dann geht er hin, nimmt noch sieben andere Geister mit sich, die ärger sind, als er; und sie gehen hinein, und wohnen daselbst: und die letzten Dinge dieses Menschen werden ärger als die ersten.

27. Es geschah aber, als er dieß redete, erhob ein Weib unter dem Volke ihre Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast!¹⁰⁾

28. Er aber sprach: Ja, freilich sind selig, welche das Wort Gottes hören, und dasselbe beobachten.¹¹⁾

8) durch die Macht Gottes. S. 2. Mos. 31. Note 3.

9) Der Starke, Bewaffnete, war bei den Alten der Thürhüter in großen Häusern; man übergab ihm selbst die Gut über die Kasse und die Kostbarkeiten. Hier steht er als Sinnbild des Satans, der die Welt als sein Eigenthum betrachtet, und selbe sich zu bewahren sucht.

10) Welch' eine glückliche Mutter ist die, welche einen solchen Sohn geboren und genährt hat!

11) Du preisst glücklich meine Mutter, und wünschst dir ein ähnliches Glück; ja, sie ist selig; denn selig sind Alle, welche das Wort Gottes hören und beobachten. Darin zeichnete sich

29. Turbis autem concurrentibus coepit dicere: Generatio haec, generatio nequam est: signum quaerit, et signum non dabitur ei, nisi signum Jonae prophetae.

30. Nam sicut fuit Jonas signum Ninivitis: ita erit et Filius hominis generationi isti.

31. Regina Austri surget in iudicio cum viris generationis hujus, et condemnabit illos: quia venit a finibus terrae audire sapientiam Salomonis: et ecce plus quam Salomon hic.

32. Viri Ninivitae surgent in iudicio cum generatione hac, et condemnabunt illam: quia poenitentiam egerunt ad praedicationem Jonae, et ecce plus quam Jonas hic.

33. Nemo lucernam accendit, et in abscondito ponit, neque sub modio: sed supra candelabrum, ut qui ingrediuntur, lumen videant.

34. Lucerna corporis tui, est oculus tuus. Si oculus tuus fuerit simplex, totum corpus tuum lucidum erit: si autem nequam fuerit, etiam corpus tuum tenebrosum erit.

35. Vide ergo ne lumen, quod in te est, tenebrae sint.

29. Als aber das Volk sich versammelte,¹²⁾ fing er an, zu sagen: Dieses Geschlecht ist ein böses Geschlecht; es verlangt ein Zeichen, aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, als das Zeichen Jonae, des Propheten. Matth. 12, 39.

30. Denn gleichwie Jonas ein Zeichen war den Niniviten, so wird es auch der Menschensohn diesem Geschlechte seyn. Jon. 2, 1.

31. Die Königin von Mittag wird im Gerichte mit den Männern dieses Geschlechtes, auftreten, und sie verdammen; denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomons zu hören: und siehe, hier ist mehr als Salomon. 3. Kön. 10, 1. 2. Par. 9, 1.

32. Die Männer von Ninive werden im Gerichte mit diesem Geschlechte auftreten, und es verdammen; denn sie haben auf die Predigt des Jonas Buße gethan: und siehe, hier ist mehr als Jonas.

33. Niemand zündet ein Licht an, und setzt es an einen verborgenen Ort, noch unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, damit die Eintretenden das Licht sehen.¹³⁾ Matth. 5, 15. Marc. 4, 21.

34. Das Licht deines Leibes ist dein Auge.¹⁴⁾ Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib erleuchtet seyn: wenn es aber schalkhaft ist, so wird auch dein Leib finstern seyn. Matth. 6, 22.

35. Sieh also zu, daß das Licht, so in dir ist, nicht Finsterniß sey.

meine Mutter aus, und wenn sie selig ist, meine Mutter zu seyn, so ist sie es vorzüglich dadurch, mich durch den Glauben im Geiste empfangen zu haben. Der heil. Augustin sagt: Die Verwandtschaft als Mutter hätte Maria nichts genügt, wenn sie nicht das größere Glück gehabt hätte, Christum, den sie im Leibe trug, auch im Herzen zu tragen. Seliger ist also Maria, weil sie Christum im Glauben empfangen hat, als durch ihre leibliche Mutterschaft.

12) in der Hoffnung, das himmlische Zeichen zu sehen, welches man von ihm gefordert hatte. S. B. 16

13) Ich bin ein solches auf den Leuchter gestelltes Licht, das Alle deutlich sehen können, und mein Licht kündigt sich viel deutlicher und herrlicher an, als das des Salomon und Jonae: wenn ihr mich aber nicht erkennet, so trägt eure Blindheit und Verstockung die Schuld.

14) Von dem Lichte, das Christus ist, wird nun auf das Licht übergegangen, das Jeder in sich empfangen und nähren soll.

36. Si ergo corpus tuum totum lucidum fuerit, non habens aliquam partem tenebrarum, erit lucidum totum, et sicut lucerna fulgoris illuminabit te.

37. Et cum loqueretur, rogavit illum quidam Pharisaeus ut pranderet apud se. Et ingressus recubuit.

38. Pharisaeus autem coepit intra se reputans dicere, quare non baptizatus esset ante prandium.

39. Et ait Dominus ad illum: Nunc vos Pharisei quod deforis est calicis, et catini, mundatis: quod autem intus est vestrum, plenum est rapina, te iniquitate.

40. Stulti nonne qui fecit quod deforis est, etiam id, quod deintus est, fecit?

41. Verumtamen quod superest, date eleemosynam: et ecce omnia munda sunt vobis.

42. Sed vae vobis Phariseis, quia decimatis mentham, et rutam, et omne olus, et praeteritis iudicium, et charitatem Dei: haec autem oportuit facere, et illa non omittere.

43. Vae vobis Phariseis, quia diligitis primas cathedras in synagogis, et salutationes in foro.

44. Vae vobis, quia estis ut monumenta, quae non apparent, et

36. Wenn daher dein Leib ganz erleuchtet ist, ¹⁵⁾ und nichts Finsieres an sich hat, so wird das Ganze erleuchtet seyn, und dich erhellen, wie das Leuchten des Bliges.

37. Als er so redete, bat ihn ein Pharisaer, daß er bei ihm zu Mittag speisen möchte. Und er ging hinein, und setzte sich zu Tische.

38. Der Pharisaer aber fing an, bei sich zu denken und zu sagen: Warum doch hat er sich nicht gewaschen vor der Mahlzeit? ¹⁶⁾

39. Und der Herr sprach zu ihm: Ihr Pharisaer reiniget wohl das Auswendige des Bechers und der Schüssel; euer Inwendiges aber ist voll Raub und Ungerechtigkeit. ¹⁷⁾ Matth. 23, 25.

40. Ihr Thoren, hat nicht der, welcher das Auswendige gemacht hat, auch das Inwendige gemacht? ¹⁸⁾

41. Gebet lieber von dem, was euch übrig ist, ¹⁹⁾ Almosen, und siehe, Alles ist euch rein! ²⁰⁾

42. Aber wehe euch Pharisaern! Ihr verzehntet die Krausmünze, die Weinraute und jedes Kraut; aber das Recht und die Liebe Gottes übertretet ihr. Dieses muß man thun, und jenes nicht unterlassen.

43. Wehe euch Pharisaern! die ihr die ersten Plätze in den Synagogen und die Begrüßungen auf dem Markte liebet. Matth. 23, 6. Marc. 12, 39. Unt. 20, 46.

44. Wehe euch, ²¹⁾ die ihr wie die Gräber seyd, welche man nicht sieht,

15) durch das einfältige Auge. S. Matth. 6. Note 26.

16) Vergl. Matth. 23, 25—36. Im Griech.: Der Pharisaer aber wunderte sich, als er sah, daß er sich vor der Mahlzeit nicht gewaschen hatte.

17) Ihr haltet wohl an äußeren Gebräuchen, aber die innere Heiligung verabsäumt ihr.

18) Hat nicht Gott, der äußere Gebräuche vorgeschrieben hat (obwohl nicht jenes Händewaschen), wenigstens ebenso geboten, auch für die innere Heiligung der Gesinnung Sorge zu tragen?

19) Im Griech.: von dem, was drinnen ist (im Becher, in der Schüssel).

20) Liebet lieber Werke der Liebe, so werdet ihr ganz, innerlich und äußerlich, rein seyn. Das Almosen steht für die Werke der Liebe überhaupt (s. d. Folg.). Das göttliche Feuer der Liebe verzehret alles Unreine. S. Dan. 4, 24. Eccli. 3, 33.

21) Das Griech. setzt in einigen Handschriften bei: ihr Schriftgelehrten und Pharisaer, ihr Heuchler!

homines ambulantes supra, neciunt.

45. Respondens autem quidam ex Legisperitis, ait illi: Magister, haec dicens etiam contumeliam nobis facis.

46. At ille ait: Et vobis Legisperitis vae: quia oneratis homines oneribus, quae portare non possunt, et ipsi uno digito vestro non tangitis sarcinas.

47. Vae vobis, qui aedificatis monumenta Prophetarum: patres autem vestri occiderunt illos.

48. Profecto testificamini quod consentitis operibus patrum vestrorum: quoniam ipsi quidem eos occiderunt, vos autem aedificatis eorum sepulchra.

49. Propterea et sapientia Dei dixit: Mittam ad illos Prophetas, et Apostolos, et ex illis occident, et persequuntur:

50. ut inquiratur sanguis omnium Prophetarum, qui effusus est a constitutione mundi a generatione ista,

51. a sanguine Abel, usque ad sanguinem Zachariae, qui periit inter altare, et aedem. Ita dico vobis, requiratur ab hac generatione.

52. Vae vobis Legisperitis, quia tulistis clavem scientiae, ipsi non introistis, et eos, qui introibant, prohibuistis.

und worüber die Leute hingehen, ohne es zu wissen.²²⁾

45. Ein Gesetzklehrer aber antwortete und sprach zu ihm: Meister, wenn du dieses sagest, schmähest du auch uns.

46. Er aber sprach: Weh auch euch, ihr Gesetzklehrten! Denn ihr legt den Menschen Lasten auf, die sie nicht tragen können, und ihr selbst berührt die Bürden nicht mit einem Finger. Matth. 23, 4.

47. Weh euch, ihr bauet die Grabmäler der Propheten; eure Väter aber haben sie getödtet.²³⁾ Matth. 23, 29.

48. Wahrlich ihr bezeuget damit, daß ihr in die Werke eurer Väter einstimmet; denn diese haben sie zwar getödtet, ihr aber bauet ihre Gräber.²⁴⁾

49. Darum spricht auch die Weisheit Gottes:²⁵⁾ Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden; sie aber werden einige aus ihnen tödten und verfolgen,

50. damit das Blut aller Propheten, das seit Grundlegung der Welt vergossen ward, von diesem Geschlechte gefordert werde,²⁶⁾

51. vom Blute Abels bis zum Blute des Zacharias, der zwischen dem Altare und dem Tempel umgekommen ist. Ja, ich sage euch, von diesem Geschlechte wird es gefordert werden! 1. Mos. 4, 8. 2. Par. 24, 22.

52. Weh euch Gesetzklehrten! Ihr habet den Schlüssel der Erkenntniß weggenommen; ihr selbst aber gehet nicht hinein, und denen, die hineingehen wollen, wehret ihr.²⁷⁾

22) Den auch ihr verschließet in eure Herzen Tod und Verwundung, ohne daß man es von außen wahrnimmt.

23) So wie ihre Kinder, seyd ihr auch die Erben ihrer Grausamkeit.

24) nicht um die Unbill gut zu machen, die man den heiligen Propheten angethan hat, sondern um die böse Gesinnung eures Herzens damit zu bedecken; denn ihr seyd von demselben Geiste befeelt wie eure Väter.

25) welche ich selbst bin. S. D. 31. Ob. 7, 35. Matth. 23, 34. Joan. 8, 12.

26) an diesem Geschlechte gerächt (gestraft) werde.

27) So machen es auch die Schriftgelehrten unserer Zeit. Sie haben das Wort Gottes, und sind im Besitze aller Hilfsmittel, es zu verstehen, aber sie lassen die großen Schätze, die vor ihnen sind, unberührt liegen. Sie begnügen sich, Alles nur von der Oberfläche wegzuneh-

53. Cum autem haec ad illos diceret, coeperunt Pharisei, et Legisperiti graviter insistere, et os ejus opprimere de multis,

54. insidiantes ei, et quaerentes aliquid capere de ore ejus, ut accusarent eum.

53. Als er aber dieses zu ihnen sagte, fingen die Pharisäer und Gesetzelahrten an, ihm heftig zuzusetzen, um ihn mit vielen Fragen zum Schweigen zu bringen.²⁸⁾

54. Und sie stellten ihm nach, und suchten etwas aus seinem Munde aufzufangen, um ihn anklagen zu können.

Caput XII.

Capitel 12.

Sauerleig der Pharisäer. Nur Gott ist zu fürchten. Die Lästerung wider den heiligen Geist. Jesus will zwischen zwei Brüdern in Erbtheilsachen kein Schiedsrichter seyn, und mahnt vom Geize und der Sorge für das Zeitliche ab. Nur Gott muß man suchen und wachsam seyn. Das Feuer vom Himmel. Die Zeit der Gnade. Veröhnlichkeit.

1. Multis autem turbis circumstantibus, ita ut se invicem conculcarent, coepit dicere ad discipulos suos: Attendite a fermento Pharisaeorum, quod est hypocrisis.

1. Als nun viele Schaaren herumbstanden,¹⁾ so daß sie sich einander traten, fing er an, zu seinen Jüngern zu sagen: Hütet euch vor dem Sauerleig der Pharisäer,²⁾ welcher die Heuchelei ist. Matth. 16, 6. Marc. 8, 15.

2. Nihil autem opertum est, quod

2. Es ist aber nichts verborgen,

men, wissen allerlei gelehrten Klingklang von den Häusern, Städten, Orten, Bäumen, Pflanzen u. des Morgenlandes anzuführen; aber der Geist des Herrn, wie ihn das lebendige Wort der Kirche und ihrer Lehrer bewahrt hat, ist ihnen wie ein verschlossenes Buch. Sie selbst öffnen es nicht, und denen, die es öffnen wollen, rufen sie zu, daß sie auf unrechtem Wege seyen. O ihr blinden Führer der Blinden! Von diesen Menschen, sagt der heilige Joannes von Kreuz, kann man wahrhaft behaupten, sie seyen wie Riegel oder wie Steine des Anstoßes, die vor der Himmelsthüre liegen. Sie erwägen nicht, daß Gott sie in dieses Amt gesetzt habe, um die, welche er beruft, zum Hereinkommen zu nöthigen, wie er es ihnen in seinem Evangelium (Luc. 14, 23.) befohlen hat. Dagegen stoßen sie die Seelen zurück, und machen, daß sie durch die enge Pforte, welche zum Leben führt, nicht eingehen. — Origenes gibt den obigen Worten noch eine weitere Ausdehnung. Alle, sagt er, welche durch bösen Wandel unter dem Volke mit ihrem Beispiele zum Sündigen Anleitung geben, und denen, die in Christo noch klein und unvollkommen sind, Unrecht thun, den Rath benehmen und sie ärgern, scheinen vor den Menschen das Reich der Himmel zuzuschließen; sie selbst gehen nicht hinein, und halten auch Andere davon ab. Diese Sünde findet sich zwar auch an Leuten unter dem Volke, hauptsächlich aber an den Lehrern, die zwar die Leute nach der Gerechtigkeit des Evangeliums lehren, aber nicht thun, was sie lehren, weil sie böse Herzen sind. Darum schonen sie auch der Scham nicht, und kümmern sich nicht um ihr Heil, sondern schauen auf den Gewinn, welcher ihnen von den Menschen dafür zukommt, weil sie das Volk zu weiden scheinen, da sie es nicht weiden, und weil sie sich in schmählicher Eucht nach Gewinn und eitler Ehre finden lassen. Das ist der Sold der Lohnknechte, die das Reich Gottes vor den Menschen zuschließen, und selbst nicht hineingehen, und nicht verschließen wollen, was (Matth. 7, 13.) gesagt ist: Geht ein durch die enge Pforte!

28) Im Griech.: . . . Fragen auszuholen.

1) Im Griech.: Als nun viele Tausende von Menschen zusammen gekommen waren.

2) Im Griech.: Größlich hütet euch u. Andere verbinden: . . . zu seinen Jüngern zuerst zu sagen: Hütet euch u.

non reveletur: neque absconditum;
quod non sciatur.

3. Quoniam quae in tenebris dixistis, in lumine dicentur: et quod in aures locuti estis in cubiculis, praedicabitur in tectis.

4. Dico autem vobis amicis meis: Ne terreamini ab his, qui occidunt corpus, et post haec non habent amplius quid faciant.

5. Ostendam autem vobis quem timeatis: timete eum, qui, postquam occiderit, habet potestatem mittere in gehennam; ita dico vobis, hunc timele.

6. Nonne quinque passeret vae neunt dipondio, et unus ex illis non est in oblivione coram Deo?

7. Sed et capilli capitis vestri omnes numerati sunt. Nolite ergo timere: multis passeribus pluris estis vos.

8. Dico autem vobis: Omnis, quicumque confessus fuerit me coram hominibus, et Filius hominis confitebitur illum coram Angelis Dei:

9. qui autem negaverit me coram hominibus, negabitur coram Angelis Dei.

10. Et omnis, qui dicit verbum in Filium hominis, remittetur illi: ei autem, qui in Spiritum sanctum blasphemaverit, non remittetur.

11. Cum autem inducent vos in

was nicht offenbar, und nichts verheimlicht, was nicht gemußt werden wird.³⁾ Matth. 10, 26. Marc. 4. 22.

3. Denn was ihr im Finstern gesprochen habt,⁴⁾ das wird am hellen Tage⁵⁾ verkündet werden: und was ihr in den Kammern in's Ohr geredet habet, das wird man auf den Dächern predigen.

4. Euch aber, meinen Freunden, sage ich: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und darnach nichts mehr thun können.

5. Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten solltet: Fürchtet den, welcher, nachdem er getödtet hat, auch Macht hat, in die Hölle zu werfen. Ja, ich sage euch, diesen fürchtet!

6. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zwei Pfennige? Und nicht einer von ihnen ist vergessen vor Gott.

7. Sogar auch die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. Fürchtet euch also nicht; ihr seyd besser, als viele Sperlinge.

8. Ich sage euch aber: Ein Jeder, der mich vor den Menschen bekennen wird, den wird auch der Menschensohn vor den Engeln Gottes bekennen. Matth. 10, 32. Marc. 8, 38. 2. Tim. 2, 12.

9. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, der wird auch vor den Engeln Gottes verleugnet werden.

10. Und Jedem, der ein Wort wider den Menschensohn redet, kann vergeben werden: dem aber, der wider den heiligen Geist lästert, wird nicht vergeben werden.⁶⁾ Matth. 12, 32. Marc. 3, 29.

11. Wenn man euch in die Syna-

3) so daß die Verborgenheit ihres Herzens, die sie gegenwärtig mit so viel Sorgfalt verbergen, eines Tages vor Himmel und Erde offenbar werden wird; so wie auch die Wahrheit meiner Worte und die wahre innerliche Heiligkeit meiner Jünger ebenfalls vor aller Welt bekannt werden werden. S. d. Folg.

4) untereinander, über meine Lehre, mein Amt ic.

5) öffentlich.

6) Die Sünde wider den heiligen Geist (sich darüber Matth. 12. Note 27) ist eine Verleugnung der Wahrheit gegen die eigene Ueberzeugung.

synagogas, et ad magistratus, et potestates, nolite solliciti esse qualiter, aut quid respondeatis, aut quid dicatis.

12. Spiritus enim sanctus docebit vos in ipsa hora quid oporteat vos dicere.

13. Ait autem ei quidam de turba: Magister, dic fratri meo ut dividat tecum hereditatem.

14. At ille dixit illi: Homo, quis me constituit iudicem, aut divisorem super vos?

15. Dixitque ad illos: Videte, et cavete ab omni avaritia: quia non in abundantia cujusquam vita ejus est ex his quae possidet.

16. Dixit autem similitudinem ad illos, dicens: Hominis cujusdam divitis uberes fructus ager attulit:

17. et cogitabat intra se dicens: Quid faciam, quia non habeo quo congregem fructus meos?

18. Et dixit: Hoc faciam: Destruam horrea mea, et majora faciam: et illuc congregabo omnia, quae nata sunt mihi, et bona mea,

19. et dicam animae meae: Anima, habes multa bona posita in annos plurimos: requiesce, comede, bibe, epulare.

20. Dixit autem illi Deus: Stulte, hac nocte animam tuam repetunt

gogen führet, und vor die Obrigkeiten und Mächtigen, so sorget nicht, wie ober was ihr antworten ober reden sollet:

12. denn der heilige Geist wird euch in derselben Stunde lehren, was ihr sagen sollet. Matth. 10, 19, 20.

13. Einer aber aus dem Volke sprach zu ihm: Meister, sag meinem Bruder, daß er die Erbschaft mit mir theile.⁷⁾

14. Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbvertheiler über euch gesetzt?⁸⁾

15. Und er sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor allem Geize;⁹⁾ denn wenn auch Jemand Ueberfluß hat, so hängt doch sein Leben¹⁰⁾ nicht von seinen Gütern ab.

16. Er sagte ihnen auch ein Gleichniß, und sprach: Eines reichen Mannes Acker trug reichliche Früchte.

17. Da dachte er bei sich selbst, und sprach: Was soll ich thun? Denn ich habe nicht Raum, wo ich meine Früchte unterbringen könnte.

18. Und er sprach: Das will ich thun: ich will meine Scheunen abbrechen, und größere bauen: daselbst will ich Alles, was mir gewachsen, und meine Güter zusammenbringen.

19. Dann will ich zu meiner Seele sagen: Meine Seele, du hast großen Vorrath an Gütern auf sehr viele Jahre: ruh aus, iß, trink, laß dir wohl seyn!

20. Gott aber sprach zu ihm: Du Thor! in dieser Nacht wird man deine

7) Mein Bruder will das Erbe allein für sich behalten, befehlt also die Theilung, und entscheidet durch dein Ansehen, was durch die Richter vielleicht nicht nach Recht geschlichtet wird.

8) Mensch, dieß geht den weltlichen Richter an; dazu bin ich nicht gekommen: ich lehre und vertheile nur die ewige Erbschaft. Zugleich wollte der Heiland die geistlichen Personen dadurch ermahnen, sich nicht in weltliche Händel zu mischen, sondern dem göttlichen Dienste zu obliegen nach 2. Tim. 2, 4. (Ambros., August., Beda); es wäre denn, daß der Friede der Gläubigen und die Liebe etwas Anderes forderten, wie auch öfter die Bischöfe die weltlichen Streitigkeiten der Gläubigen geschlichtet haben. In dem Folgenden warnt der Heiland vor dem Geize und der Sorge für das Irdische; der Bittsteller scheint also kein solcher gewesen zu seyn, der, um nicht die Liebe zu verletzen, auch den Mantel gibt, wenn ihm das Kleid genommen worden ist (Matth. 5, 40).

9) vor aller Gabsucht. Im Griech. steht bloß: vor dem Geize.

10) nicht einmal das Irdische, vielweniger das geistige, ewige.

a te: quae autem parasti, oujus erunt?

21. Sic est qui sibi thesaurizat, et non est in Deum dives.

22. Dixitque ad discipulos suos: Ideo dico vobis: Nolite solliciti esse animae vestrae quid manducetis: neque corpori quid induamini.

23. Anima plus est quam esca, et corpus plus quam vestimentum.

24. Considerate corvos quia non seminant, neque metunt, quibus non est cellarium, neque horreum, et Deus pascit illos. Quanto magis vos pluris estis illis?

25. Quis autem vestrum cogitando potest adjicere ad staturam suam cubitum unum?

26. Si ergo neque quod minimum est potestis, quid de ceteris solliciti estis?

27. Considerate lilia quomodo crescunt: non laborant, neque nent: dico autem vobis, nec Salomon in omni gloria sua vestiebat sicut unum ex istis.

28. Si autem foenum, quod hodie est in agro, et cras in clibanum mittitur, Deus sic vestit: quanto magis vos pusillae fidei?

29. Et vos nolite quaerere quid manducetis, aut quid bibatis: et nolite in sublime tolli:

Seele von dir fordern: was du nun bereitet hast, wessen wird es seyn?

21. So geht es dem, der sich Schätze sammelt, und nicht bei Gott reich ist.¹¹⁾

22. Und er sprach zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen, noch für den Leib, was ihr anziehen werdet. Ps. 54, 23. Matth. 6, 25. 1. Petr. 5, 7.

23. Das Leben ist mehr als die Speise, und der Leib mehr als die Kleidung.

24. Betrachtet die Raben, sie säen nicht und ernten nicht, haben weder Keller noch Scheunen, und Gott ernähret sie. Wieviel besser seyd ihr, als sie?¹²⁾

25. Wer von euch kann mit seinem Nachsinnen seiner Leibeslänge auch nur Eine Elle zusehen? Matth. 6, 27.

26. Wenn ihr nun auch nicht das geringste vermöget, was sorget ihr euch für das Uebrige?

27. Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, und spinnen nicht; ich sage euch aber: selbst Salomon in seiner ganzen Pracht war nicht gekleidet, wie Eine von diesen.

28. Wenn nun Gott das Gras, welches heute auf dem Felde steht, und morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet, wieviel mehr euch, ihr Kleingläubigen!

29. Darum fraget auch ihr nicht, was ihr essen oder was ihr trinken sollet, und schwebet nicht in der Höhe:¹³⁾

11) der seine Schätze nicht bei Gott gesammelt hat, keine Werke der Liebe und keine natürlichen Tugenden, die ewig belohnt werden. Andere geben nach der arabischen Uebersetzung: in Gott; der nicht in Gott und göttlichen Dingen seinen Trost und Schatz hat, der die Liebe nicht hat, wie der heil. Augustin sagt; denn wer die Liebe hat, bleibt in Gott, und Gott in ihm. Wenn du die Liebe hast, spricht dieser Vater, hast du Gott. Was hat der Reiche, wenn er die Liebe nicht hat? Was hat der Arme nicht, wenn er die Liebe hat? Glaubest du, daß jener reich sey, dessen Kiste voll Goldes ist; oder dieser arm, dessen Gewissen voll von Gott ist? Der ist wahrhaft reich, in welchem Gott zu wohnen sich würdiget.

12) Im Griech.: als die Vögel.

13) mit ängstlichen Gedanken und Entwürfen, wie in der Luft; schwindelt nicht, schwebt nicht in Sorgen!

30. haec enim omnia gentes mundi quaerunt. Pater autem vester scit quoniam his indigetis.

31. Verumtamen quaerite primum regnum Dei, et iustitiam ejus: et haec omnia adjicientur vobis.

32. Nolite timere pusillus grex, quia complacuit Patri vestro dare vobis regnum.

33. Vendite quae possidetis, et date eleemosynam. Facite vobis sacculos, qui non veterascunt, thesaurum non deficientem in caelis: quo fur non appropriat, neque timea corrumpit.

34. Ubi enim thesaurus vester est, ibi et cor vestrum erit.

35. Sint lumbi vestri praecincti, et lucernae ardentes in manibus vestris,

36. et vos similes hominibus expectantibus dominum suum quando revertatur a nuptiis: ut, cum venerit, et pulsaverit, confestim aperiant ei.

37. Beati servi illi, quos cum

30. denn nach allem diesem trachten die Völker der Welt: euer Vater aber weiß, daß ihr dessen bedürftet. Matth. 6, 32.

31. Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit,¹⁴⁾ so wird euch dieses Alles zugegeben werden.

32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde!¹⁵⁾ denn es hat euerm Vater gefallen, euch das Reich zu geben.¹⁶⁾

33. Verkaufet, was ihr habet, und gebet Almosen.¹⁷⁾ Macht euch Beutel, die nicht veralten,¹⁸⁾ einen Schatz im Himmel, der nicht abnimmt, wo kein Dieb dazu kommt, und keine Motte verzehrt. Matth. 6, 20.

34. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn. Matth. 6, 21.

35. Eure Lenden sollen umgürtet seyn, und brennende Lampen in euren Händen.¹⁹⁾

36. Seyd Menschenähnlich, die auf ihren Herrn warten, wann er von der Hochzeit zurückkommen wird,²⁰⁾ damit wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich aufthun können.²¹⁾

37. Selig jene Knechte, welche der

14) Im Griech. steht bloß: das Reich Gottes. Die Vulgata las wie bei Matth. 6, 33.

15) der Gläubigen; klein der Zahl nach, klein der demüthigen Gesinnung nach.

16) euch zu seinen wahren Anhängern hier und dort zu zählen. Fürchtet euch nicht, daß euch das Nothwendige je mangeln werde, da ihr zuerst das Reich Gottes gesucht habt. Der so Herrliches, Himmlisches gibt, sagt der heil. Cyrillus, soll der Hungers sterben lassen? Aus dem Zusammenhange erhellt (s. d. Folg.), daß unter der kleinen Heerde zunächst jene Vollkommenen zu verstehen seyen, welche um Christum willen Alles verlassen haben (Matth. 19, 27. 28.).

17) Verkaufe Alles, und gib es den Armen. Dieß ist nicht Gebot, sondern Rath für die welche zur höhern Stufe der Vollkommenheit berufen sind, wie aus Matth. 19, 17. 21. hervorgeht, wo es denen auferlegt ist, die vollkommen seyn wollen.

18) die nicht löcherig werden, und den Schatz verlieren. Leget euer Geld im Himmel an, wo Capital und Interessen unvergänglich sind, nämlich durch Almosengeben und Wohlthun überhaupt.

19) Seyd zum Dienste und Empfangen eures Herrn (V. 36.) stets bereit und wachsam (Matth. 24, 42. ff.). Der Herr spielt auf den Gebrauch der Morgenländer an, das weite Unterkleid bei der Arbeit und vor dem Antritte einer Reise zu gürten, um nicht gehindert zu werden. Der Dienst ist der Jedem angewiesene Kreis seiner Pflichten; die Wachsamkeit bezieht sich auf die stete Bereitschaft, den Herrn im Lobe oder zum Gerichte zu empfangen.

20) im feierlichen Zuge mit der Braut. Ueber die Hochzeitgebräuche s. Matth. 25, 1. ff.

21) Bei Matth. 25. ist von wachsamem Jungfrauen die Rede, und werden darunter vorzüglich die Vollkommenen, Gott ganz und gar Gewidmeten, verstanden; hier werden Knechte im Gleichnisse gebraucht, um dadurch vorzüglich jene Jünger zu bezeichnen, welche zum thätigen Leben berufen sind.

**venerit dominus, invenerit vigilan-
tes: amen dico vobis, quod prae-
cinget se, et faciet illos discum-
bere, et transiens ministrabit illis.**

38. Et si venerit in secunda vigilia, et si in tertia vigilia venerit, et si invenerit, beati sunt servi illi.

39. Hoc autem scitote, quoniam si sciret paterfamilias, qua hora fur veniret, vigilaret utique, et non sineret perfodi domum suam.

40. Et vos estote parati: quia
qua hora non putatis, Filius homi-
nis veniet.

41. Ait autem ei Petrus: Domine, ad nos dicis hanc parabolam: an et ad omnes?

42. Dixit autem Dominus: Quis, putas, est fidelis dispensator, et prudens, quem constituit Dominus supra familiam suam, ut det illis in tempore tritici mensuram?

43. Beatus ille servus, quem cum venerit Dominus, invenerit ita facientem.

44. Vere dico vobis, quoniam supra omnia, quae possidet, constituet illum.

45. Quod si dixerit servus ille
in corde suo: Moram facit domi-
nus meus venire: et coeperit per-

Herr wachend findet; wenn er kommt: wahrlich, sag' ich euch, er wird sich gürten, ²²⁾ und sie zu Tische setzen, und umhergehen, und sie bedienen. ²³⁾

38. Und wenn er in der zweiten Nachtwache kommt, oder in der dritten Nachtwache kommt, und sie so findet, selig sind diese Knechte. 24)

39. Das aber sollt ihr wissen: wenn der Hausvater wüßte, zu welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er sicherlich wachen, und sein Haus nicht durchbrechen lassen.

40. So seyd denn auch ihr bereit; denn der Menschensohn wird zu einer Stunde kommen, da ihr es nicht meint.

41. Petrus aber sprach zu ihm: Herr, sagst du dieses Gleichniß für uns, oder auch für Alle? 25)

42. Und der Herr sprach: Wen hältst du für einen treuen und klugen Haushalter, den der Herr über sein Gefinde gesetzt, damit er ihnen zur rechten Zeit den angemessenen Unterhalt reiche? 20)

43. Selig ist derselbe Knecht, den der Herr, wenn er kommt, also thun findet.

44. Wahrlich, sag' ich euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen.

45. Wenn aber jener Knecht in seinem Herzen spricht: Mein Herr verzieht, zu kommen! Und wenn er an-

22) um sie bedienen zu können. S. Note 19.

23) Bei Gastmahlen pflegen die Gängeher bei den Gästen herumzugehen, um zu sehen, ob ihnen etwas mangle, und wenn sie dieß bemerken, bedienen sie selbst die Gäste. Beim himmlischen Hochzeitmahle wird der Herr seine treuen Knechte bedienen, d. i. er wird sich selbst ihnen geben, und sie werden von seiner Fülle nehmen, wie der Psalmist sagt (35, 9.), getränkt mit dem Strome seiner Freuden, gesättigt durch den Ueberfluß seines Hauses.

24) Vergl. Matth. 24, 43. ff.

25) Geht die in dem Gleichniß enthaltene Lehre zunächst uns, die Arbeiter im Weinberge, die Kirchenvorsteher an, oder alle Gläubige?

26) In großen Häusern, wo viele Diener waren, gab man einem von ihnen die Aufsicht über die Uebrigen. Das Hauptgeschäft desselben war, über das Betragen der Untergebenen zu wachen, und ihnen den angewiesenen Gehalt zu geben. Jesus antwortet mit diesen Worten auf des Petrus Frage, und will sagen: Vor Allen muß es sich der Haushalter des Herrn gesagt seyn lassen, vorzüglich also du, den ich über mein Haus gesetzt, und ihr Apostel Alle, die ihr an der Verwaltung meines Hauses Theil nehmet (1. Cor. 4, 1.) Selig seyd ihr, wenn ihr als so treue Knechte, so arbeitsam und wachsen erfunden werdet. Sieh das Folg.

cutere servos, et ancillas, et edere, et bibere, et inebriari:

46. veniet dominus servi illius in die, qua non sperat, et hora, qua nescit, et dividet eum, partemque ejus cum infidelibus ponet.

47. Ille autem servus, qui cognovit voluntatem domini sui, et non praeparavit, et non fecit secundum voluntatem ejus, vapulabit multis:

48. qui autem non cognovit, et fecit digna plagis, vapulabit paucis. Omni autem, cui multum datum est, multum quaeretur ab eo: et cui commendaverunt multum, plus petent ab eo.

49. Ignem veni mittere in terram, et quid volo nisi ut accendatur?

50. Baptismo autem habeo bap-

fängt, die Knechte und Mägde zu schlagen, zu essen, zu trinken, und sich voll zu saufen:

46. so wird der Herr dieses Knechtes kommen an einem Tage, da er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, da er es nicht weiß, und wird ihn absondern,²⁷⁾ und ihm seinen Theil mit den Ungetreuen geben.²⁸⁾

47. Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn gekannt, und sich nicht bereit gehalten, und nicht gethan hat, was er wollte, wird viele Streiche bekommen.

48. Der ihn aber nicht gekannt, und gethan hat, was Schläge verdient, wird weniger bekommen.²⁹⁾ Denn von einem Jeden, dem viel gegeben worden ist, wird viel gefordert werden, und wem viel anvertraut worden ist, von dem wird viel zurück verlangt werden.

49. Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu senden, und was will ich anders, als daß es brenne?³⁰⁾

50. Aber ich muß mich mit einer

27) wird ihn von denen, die zur Seligkeit bestimmt sind, ausschelden. Andere geben das Griech.: und wird ihn zerhauen.

28) die aber doch den Schein der Treue haben wollten. Daher sagt der heilige Matth. 24, 51. mit den Heuchlern.

29) Aber kann man denn unwissentlich sündigen, und kann eine unwissentliche Schuld bestraft werden? Nicht jede Unwissenheit in dem, was geboten wurde, ist schuldlos. Nur die ist es, wenn man unüberwindlich im Irrthume befangen war. War die Unwissenheit zu überwinden, schwer oder leicht, so ist sie mehr oder minder strafbar. Am strafbarsten ist sie, wenn man sie absichtlich unterhält, um nicht zur Erkenntniß der Wahrheit zu gelangen (vergl. Ps. 35, 4.), oder wenn man sie nur vorschützt.

30) Ob Jesus diese Worte nach den vorhergehenden gesprochen habe, ist zwar nicht gewiß, indem: Lucas, wie die übrigen Evangelisten, öfter Reden Jesu aneinander reiht, die zu verschiedener Zeit gesprochen wurden; indeß läßt sich doch eine Verbindung herstellen. Diese kann man sich so denken: Ich habe euch gelehrt, treu, arbeitsam und wachsam auf meine Ankunft zu seyn; das ist aber ohne den Geist der feurigsten Liebe nicht möglich, und wird zur nothwendigen Folge das Feuer des Widerspruches, der Verfolgungen und Trübsale haben. Das Feuer der Liebe auf Erden anzuzünden ist die Aufgabe meiner Sendung, das Feuer des Widerspruches und der Leiden die nothwendige Folge davon. — Das Feuer hat in der Schrift eine mehrfache sinnbildliche Bedeutung. Es sinnbildet die Liebe (Hohes Lied 8, 6. Apostelg. 2, 3. Luc. 24, 32.), aber auch Krieg (Isai. 10, 17. 18.) und Trübsale (Ps. 65, 12. Ps. 2, 5.). Hier ist nach dem Zusammenhange Beides verstanden, zunächst das Feuer der Liebe, welches Christus in dem heiligen Geiste auf die Erde sandte (Ambr., Hieron., Cyrill., Hieron., Aug., Greg. und Amb.), dann das davon unzertrennliche Feuer des Streites und der Trübsale (Luther., Maldonat.).

tizari: et quomodo coarctor usque-
dum perficiatur?

51. Putatis quia pacem veni dare in terram? Non, dico vobis, sed separationem:

52. erunt enim ex hoc quinque in domo una divisi, tres in duos, et duo in tres

53. dividuntur: pater in filium, et filius in patrem suum, mater in filiam, et filia in matrem, socrus in nurum suam, et nurus in socrum suam.

54. Dicebat autem et ad turbas: Cum videritis nubem orientem ab occasu, statim dicitis: Nimbis venit: et ita fit;

55. et cum austrum flantem, dicitis: Quia aestus erit: et fit.

56. Hypocritae faciem caeli, et terrae nostis probare: hoc autem tempus quomodo non probatis?

57. Quid autem et a vobis ipsis non iudicatis quod justum est?

58. Cum autem vadis cum adversario tuo ad principem, in via da operam liberari ab illo, ne forte trahat te ad iudicem, et iudex tradat te exactori, et exactor mittat te in carcerem.

59. Dico tibi, non exies inde,

Laufe taufen lassen, und wie drängt es mich, bis es vollbracht ist! ³¹⁾

51. Meinest ihr, daß ich gekommen bin, Friede der Erde zu geben? Nein, sage ich euch, sondern Trennung: Matth. 10, 34, 35.

52. denn von nun an werden fünf in einem Hause uneins seyn, drei mit zweien, und zwei mit dreien:

53. uneins der Vater mit dem Sohne, und der Sohn mit seinem Vater, die Mutter mit der Tochter, die Tochter mit der Mutter, die Schwiegermutter mit ihrer Schnur, die Schnur mit ihrer Schwiegermutter.

54. Er sprach auch zu dem Volke: Wenn ihr eine Wolke aus der Abendgegend aufsteigen sehet, so saget ihr sogleich: Es kommt Regen! und es trifft so ein:

55. und wenn ihr den Südwind merket, saget ihr: Es wird heiß werden! und es trifft zu.

56. Ihr Heuchler! die Gestalt des Himmels und der Erde wisset ihr zu erforschen, warum wollet ihr denn diese Zeit nicht erforschen? Matth. 16, 4.

57. Warum beurtheilet ihr nicht auch von euch selbst, was recht ist? ³²⁾

58. Du aber, wenn du mit deinem Widersacher zur Obrigkeit gehst, ³³⁾ so gib dir auf dem Wege Mühe, von ihm loszukommen, damit er dich nicht etwa vor den Richter ziehe, und der Richter dich dem Gerichtsdiener übergebe, und der Gerichtsdiener dich in das Gefängniß werfe.

59. Ich sage dir: du wirst von da

31) Aber dieses Feuer der Liebe wird nicht eher vom Himmel kommen, und das Feuer des Widerspruchs nicht eher auf Erden losbrechen, als bis ich in Leiden ganz versenkt worden bin; so wie verlange ich nach dem Augenblicke, durch meinen Tod das Heil der Welt zu erringen!

32) Jesus rügte zuerst an den Juden, daß sie zwar verstanden, die natürlichen Erscheinungen zu beurtheilen, aber nicht die Zeichen der Zeit, die doch so deutlich ihn verkündeten; dieß war eine Rüge über Unterlassung des Urtheils im Reiche der Wahrheit; nun rügt er noch, daß sie auch sich selbst zu beurtheilen und zu verurtheilen unterließen, und so auch gegen die Liebe sündigten, die sie nicht zu erhalten wußten. Der Sinn des Verses ist: Wenn ihr die natürlichen Erscheinungen so gut zu beurtheilen vermöget, warum wißt ihr nicht auch euch selbst zu richten, eure Händel unter euch in Liebe zu schlichten, und euren Widersachern zu vergeben?

33) Wenn du mit Jemand in Händel geräthst, so versöhne dich damit, ehevor die Sache vor dem Richter kommt.

donec etiam novissimum minutum reddas.

nicht herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlt hast.³⁴⁾

Caput XIII.

Capitel 13.

Jesus ermahnt zur Buße, veranlaßt durch zwei Vorfälle, und gibt hiezu das Gleichniß vom Feigenbäume. Heilung eines gekrümmten Weibes am Sabbath. Gleichniß vom Senfkörnlein, Sauerteige. Die enge Pforte. Herodes, der Fuchs. Klage über Jerusalems Untergang.

1. Aderant autem quidam ipso in tempore, nuntiantes illi de Galilaeis, quorum sanguinem Pilatus miscuit cum sacrificiis eorum.

2. Et respondens dixit illis: Putatis quod hi Galilaei prae omnibus Galilaeis peccatores fuerint, quia talia passi sunt?

3. Non, dico vobis: sed nisi poenitentiam habueritis, omnes similiter peribitis.

4. Sicut illi decem et octo, supra quos cecidit turris in Siloe, et occidit eos: putatis quia et ipsi debitores fuerint praeter omnes homines habitantes in Jerusalem?

5. Non, dico vobis: sed si poenitentiam non egeritis, omnes similiter peribitis.

6. Dicebat autem et hanc similitudinem: Arborem fici habebat quidam plantatam in vinea sua, et venit quaerens fructum in illa, et non invenit.

7. Dixit autem ad cultorem vineae: Ecce anni tres sunt ex quo

1. Es waren aber zu derselben Zeit Einige gegenwärtig, die ihm von den Galiläern erzählten, welche Pilatus eben, da sie opferten, hatte niedermegeln lassen.¹⁾

2. Und er antwortete, und sprach zu ihnen: Meinet ihr, diese Galiläer seyen größere Sünder gewesen, als alle andern Galiläer, weil sie solches erlitten haben?

3. Nein, sage ich euch; sondern wenn ihr nicht Buße thuet, so werdet ihr Alle auf gleiche Weise zu Grunde gehen.

4. Oder meinet ihr, daß jene achtzehn, auf welche der Thurm von Siloe fiel²⁾ und sie tödtete, schuldiger gewesen seyen, als alle Bewohner Jerusalems?

5. Nein, sage ich euch; sondern wenn ihr nicht Buße thuet, so werdet ihr Alle auf gleiche Weise zu Grunde gehen.³⁾

6. Er sagte aber auch dieses Gleichniß: Einer hatte einen Feigenbaum, der in seinem Weinberge gepflanzt war. Und er kam, und suchte Früchte auf demselben, fand aber keine.

7. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, schon drei Jahre komme

34) Der Herr spricht dieß auch in Beziehung auf den ewigen Richter. Sieh Matth. 5. Note 34.

1) Von diesem Morde wird außer der heiligen Schrift in der Geschichte nichts erwähnt. Unter der Anzahl von Gewaltthatigkeiten, welche sich die Römer gegen die Juden erlaubten, verschwand derselbe wie ein Tropfen im Meere.

2) Siloe ist eine Quelle am Fuße des Berges Sion (Isai. 8, 6. 2. Cor. 3, 15.). Der Thurm befand sich an der Stadtmauer auf der Seite der Quelle.

3) so wird auch Alle auf ähnliche Weise die göttliche Strafe, ein unvermutheter gewaltsamer Tod treffen. Die Drohung erfüllte sich im römischen Kriege und bei der Zerstörung Jerusalems. Gott kräft, sagt der heilige Chrysostomus; nicht Alle hier, sondern Einige, um den Uebrigen Raum zur Buße geben, und er behält sich nicht Alle zur Bestrafung im andern Leben auf, damit nicht Viele seine Barmherzigkeit und Weltregierung leugnen.

venio quaerens fructum in silvea hac, et non invenio: succide ergo illam: ut quid etiam terram occupat?

8. At ille respondens, dicit illi: Domine dimitte illam et hoc anno, usque dum fodiam circa illam, et mittam stercora:

9. et siquidem fecerit fructum: sin autem, in futurum succides eam.

10. Erat autem docens in synagoga eorum sabbatis.

11. Et ecce mulier, quae habebat spiritum infirmitatis annis decem et octo: et erat inclinata, nec omnino poterat sursum respicere.

12. Quam cum videret Jesus, vocavit eam ad se, et ait illi: Mulier, dimissa es ab infirmitate tua.

13. Et imposuit illi manus, et confestim erecta est, et glorificabat Deum.

14. Respondens autem archisynagogus, indignans quia sabbato curasset Jesus: dicebat turbis: Sex dies sunt, in quibus oportet operari: in his ergo venite, et curamini, et non in die sabbati.

15. Respondens autem ad illam Dominus dixit: Hypocritae, quisque vestrum sabbato non sol-

ist, und suche Frucht an diesem Feigenbaume, und finde keine; han' ihn also weg! Was soll er noch das Land einnehmen? ⁴⁾

8. Er aber antwortete, und sprach zu ihm: Herr, laß ihn auch noch dieses Jahr, bis ich um ihn her ausgegraben, und Dünger daran gelegt habe:

9. vielleicht bringt er Frucht: wenn nicht, so magst du ihn für die Zukunft weghauen. ⁵⁾

10. Am Sabbate aber lehrte er in ihrer Synagoge.

11. Siehe, da war ein Weib, das schon achtzehn Jahre einen Geist der Krankheit hatte: ⁶⁾ sie war gekrümmt, und konnte durchaus nicht aufwärts sehen.

12. Da nun Jesus sie sah, rief er sie zu sich, und sprach zu ihr: Weib, du bist von deiner Krankheit befreit!

13. Und er legte ihr die Hände auf, ⁷⁾ und sie richtete sich sogleich auf, und pries Gott.

14. Es entgegnete aber der Synagog-Vorsteher, welcher unwillig war, daß Jesus am Sabbate geheilt hatte, und sprach zu dem Volke: Sechs Tage sind, an welchen man arbeiten soll; an diesen kommet, und laßt euch heilen, aber nicht am Tage des Sabbats.

15. Der Herr aber antwortete, und sprach zu ihm: Ihr Heuchler! ⁸⁾ bindet nicht Fesseln von euch am Sabbate sei-

4) Im Griech.: unbrauchbar.

5) Das Gleichniß sollte eine weitere Annäherung zur Buße für die umstehenden Juden seyn. Der Herr des Weinberges ist Gott, der Feigenbaum das israelitische Volk. Demselben sandte Gott Lehrer, es zu unterrichten, damit es Früchte der Gerechtigkeit brächte. Als er diese einsammeln wollte, fand er nichts als die Beobachtung äußerlicher Gebräuche, eitles Blättern. Dreimal, sagt der heilige Hieronymus, kam der Herr. Zuerst gab er das Gesetz durch Moses, dann sprach er durch die Propheten, zuletzt sandte er seinen Sohn. Nach dem Tode desselben gab er noch vier und vierzig Jahre Zeit zur Buße. Da es sich nicht bekehrte, warde Jerusalem zerstört, und das Volk in alle Welt zerstreut. — Erkenne auch du die Zeit deiner Heimsuchung, damit du nicht als unfruchtbarer Baum ausgehauen werdest!

6) von einem bösen Geiste besessen war, der sie krank machte, Vergl. Matth. 9, 32.

7) S. Matth. 8. Note 3.

8) Im Griech.: Du Heuchler!

vit bovem suum, aut asinum a praesepio, et ducit adquare?

16. Hanc autem filiam Abrahae, quam alligavit satanas, ecce decem et octo annis non oportuit solvi a vinculo isto die sabbati?

17. Et cum haec diceret, erubescabant omnes adversarii ejus: et omnis populus gaudebat in universis, quas gloriose fiebant ab eo.

18. Dicebat ergo: Cui simile est regnum Dei, et cui simile aestimabo illud?

19. Simile est grano sinapis, quod acceptum homo misit in hortum suum, et crevit, et factum est in arborem magnam: et volucres caeli requieverunt in ramis ejus.

20. Et iterum dixit: Cui simile aestimabo regnum Dei?

21. Simile est fermento, quod acceptum mulier abscondit in farinae sata tria, donec fermentaretur totam.

22. Et ibat per civitates, et castralla docens, et iter faciens in Jerusalem.

23. At autem illi quidam: Domine, si pauci sunt, qui salvantur? Ipse autem dixit ad illos:

24. Contendite intrare per angustam portam: quia multi, dico vobis, quaerent intrare, et non poterunt.

25. Cum autem intraverit paterfamilias, et clauserit ostium, incipietis foris stare, et pulsare ostium, dicentes: Domine, aperi nobis: et respondens dicet vobis: Nescio vos unde sitis:

nen Ochsen oder Esel von der Krippe los, und führt ihn zur Tränke?

16. Diese Tochter Abrahams aber da, die der Satan schon achtzehn Jahre gebunden hielt, sollte nicht von dieser Fessel gelöst werden am Tage des Sabbats?

17. Und als er dieses sagte, schämten sich alle seine Widersacher, das ganze Volk aber freute sich über alle die herrlichen Thaten, die durch ihn geschahen.

18. Und er sprach hierauf: Wem ist das Reich Gottes gleich, womit soll ich es vergleichen?

19. Es ist gleich einem Senfsamen, welches ein Mensch nahm, und in seinen Garten warf. Es wuchs, und ward zu einem großen Baume, und die Vögel des Himmels ruhten auf seinen Zweigen. Matth. 13, 31. Marc. 4, 31.

20. Abermal sprach er: Womit soll ich das Reich Gottes vergleichen?

21. Es ist gleich einem Sauerteige, den ein Weib nahm, und unter drei Megen Mehl verbarg, bis Alles durchsäuert war. Matth. 13, 33.

22. Und er ging durch die Städte und Flecken, und lehrte, und nahm seinen Weg nach Jerusalem.

23. Einer aber sprach zu ihm: Herr, sind es Wenige, die selig werden? Da sprach er zu ihnen:

24. Bemühet euch einzugehen durch die enge Pforte; ⁹⁾ denn ich sage euch: Viele werden suchen einzugehen, und es nicht vermögen. ¹⁰⁾

25. Wenn der Hausvater hineingegangen ist, und die Thüre verschlossen hat, dann werdet ihr draußen stehen, und euch anschicken, an die Thüre zu klopfen und zu sagen: Herr, ¹¹⁾ thu uns auf! Und er wird antworten, und zu euch sprechen: Ich kenne euch nicht, woher ihr seyd. ¹²⁾ Matth. 25, 10.

9) S. Matth. 7. Note 13.

10) weil sie zu einer Zeit suchen einzugehen, wo der Eintritt nicht mehr gestattet ist. S. das Folgende.

11) Im Griech.: Herr, Herr!

12) Der Herr spricht von der Aufnahme in das Himmelreich jenseits; denn Hierinnen steht

26. tunc incipietis dicere: Manducavimus coram te, et bibimus, et in plateis nostris docuisti.

27. Et dicet vobis: Nescio vos unde sitis: discedite a me omnes operarii iniquitatis.

28. Ibi erit fletus, et stridor dentium: cum videritis Abraham, et Isaac, et Jacob, et omnes Prophetas in regno Dei, vos autem expelli foras.

29. Et venient ab Oriente, et Occidente, et Aquilone, et Austro, et accumbent in regno Dei.

30. Et ecce sunt novissimi qui erunt primi, et sunt primi qui erunt novissimi.

31. In ipsa die accesserunt quidam Phariseorum, dicentes illi: Exi, et vade hinc: quia Herodes vult te occidere.

32. Et ait illis: Ite, et dicite vulpi illi: Ecce ejicio daemonia, et sanitates perficio hodie, et cras, et tertia die consummor.

33. Verumtamen oportet me hodie et cras et sequenti die ambu-

26. Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und du hast auf unsern Straßen gelehrt.¹³⁾

27. Und er wird zu euch sagen: Ich kenne euch nicht, woher ihr seyd, weicht von mir Alle, ihr Uebelthäter!¹⁴⁾ Matth. 7, 23. Ps. 6, 9. Matth. 25, 41.

28. Da wird Heulen und Zähneknirschen seyn, wenn ihr Abraham, Isaac und Jacob und alle Propheten im Reiche Gottes sehet, euch aber hinausgeschossen.

29. Und sie werden kommen von Aufgang und Niedergang, von Mitternacht und Mittag,¹⁵⁾ und zu Tische sitzen im Reiche Gottes. Matth. 8, 11.

30. Und siehe, die (jezt) die Letzten sind, werden die Ersten seyn, und welche die Ersten sind, werden die Letzten seyn. Matth. 19, 30. 20, 16. Marc. 10, 31.

31. An demselben Tage traten einige Phariseer hinzu, und sprachen zu ihm: Geh fort, und entferne dich von hier; denn Herodes will dich tödten.¹⁶⁾

32. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget diesem Fuchse:¹⁷⁾ Siehe, ich treibe die Teufel aus, und mache gesund heute und morgen, und am dritten Tage werde ich enden.¹⁸⁾

33. Aber heute, morgen und an dem folgenden Tage muß ich noch

Jedem der Eintritt offen, und die Thüre wird erst dort geschlossen. Ueber das Kennen des Herrn s. Matth. 7, 22. 23.

13) Wir waren ja bei dir, und du warst bei uns; wir gehörten zu deiner Gesellschaft, zu deiner Kirche.

14) Im Griech.: Und er wird sprechen: Ich kenne u. — Die äußerliche Gemeinschaft mit Christo also, oder der bloße Name »Christ« reicht nicht zu, selig zu werden. Solche Christen sind nicht nur nicht mit Christo, sondern gegen ihn — Uebelthäter; denn wer nicht mit ihm ist, der ist schon gegen ihn. S. Matth. 12, 30.

15) d. i. aus allen Völkern.

16) Die Phariseer scheinen von Herodes angeklagt gewesen zu seyn, der ihm drohen lassen und ihn in Furcht setzen wollte, damit er sein Gebiet verlasse: denn er fürchtete Unruhen und die Römer.

17) diesem schlauen, weltklugen Manne.

18) Die Wohlthaten und Segnungen, welche ich verbreitete, werden bald aufhören; denn ich wirke nur kurze Zeit mehr.

lare: quia non capit prophetam perire extra Jerusalem.

34. Jerusalem, Jerusalem, quae occidis Prophetas, et lapidas eos, qui mittuntur ad te, quoties volui congregare filios tuos quemadmodum avis nidum suum sub pennis, et noluisti?

35. Ecce relinquetur vobis domus vestra deserta. Dico autem vobis, quia non videbitis me donec veniat cum dicetis: Benedictus, qui venit in nomine Domini.

wandeln; denn es will nicht geschehen, daß ein Prophet außerhalb Jerusalems umkomme.¹⁹⁾

34. Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten mordest, und steinigest die, welche zu dir gesandt werden, wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, wie ein Vogel seine Brut unter die Flügel,²⁰⁾ und du hast nicht gewollt! Matth. 23, 37.

35. Siehe, euer Haus wird euch wüste gelassen.²¹⁾ Ich sage euch aber: Ihr werdet mich nicht mehr sehen, bis daß die Zeit kommt, da ihr sagen werdet: Gesegnet sey, der da kommt im Namen des Herrn! Matth. 23, 39.

Caput XIV.

Capitel 14.

Heilung eines Wassersüchtigen an einem Sabbate. Jesus lehrt, sich unten anzusehen und die Armen zu loben. Gleichniß vom großen Gastmahl. Verleugnung und Kreuz.

1. Et factum est cum intraret Jesus in domum cujusdam principis Phariseorum sabbato manducare panem, et ipsi observabant eum.

2. Et ecce homo quidam hydropticus erat ante illum.

3. Et respondens Jesus dixit ad Legisperitos, et Phariseos, dicens: Si licet sabbato curare?

4. At illi tacuerunt. Ipse vero apprehensum sanavit eum, ac dimisit.

5. Et respondens ad illos dixit: Cujus vestrum asinus, aut bos in puteum cadet, et non continuo extrahet illum die sabbati?

6. Et non poterant ad haec respondere illi.

1. Und es geschah, als Jesus in das Haus eines Obersten von den Pharisäern am Sabbate ging, um da zu speisen, beobachteten auch sie ihn genau.

2. Und siehe, ein wassersüchtiger Mensch war vor ihm.

3. Und Jesus nahm das Wort, und sprach zu den Gesetzgelehrten und Pharisäern: Ist es erlaubt, am Sabbate zu heilen?

4. Sie aber schwiegen. Da faßte er ihn an, heilte ihn, und ließ ihn gehen.

5. Und er redete sie an, und sprach zu ihnen: Wer von euch, dessen Esel oder Ochs in eine Grube gefallen, würde ihn nicht sogleich herausziehen am Tage des Sabbats? Matth. 12, 11.

6. Und sie konnten ihm darauf nicht antworten.

19) Kurze Zeit muß ich noch außerhalb Jerusalems wirken; in dieser Stadt aber werde ich umkommen; denn es pflegt zu geschehen, daß die Propheten in Jerusalem getödtet werden.

20) Im Griech.: wie eine Henne ihre Küchlein unter die Flügel.

21) wird verwüßt und zerstört, wie es schon eine unfruchtbare Wüste in geistiger Beziehung ist. Es bleibt, was es ist; vollendet sich nur, auch äußerlich zu seyn, was es schon innerlich ist.

7. Dicebat autem et ad invitatos parabolam, intendens quomodo primos accubitus eligerent, dicens ad illos.

8. Cum invitatus fueris ad nuptias, non discumbas in primo loco, ne forte honoratior te sit invitatus ab illo,

9. et veniens is, qui te et illum vocavit, dicat tibi: Da huic locum: et tunc incipias cum rubore novissimum locum tenere;

10. sed cum vocatus fueris, vade, recumbe in novissimo loco: ut, cum venerit qui te invitavit, dicat tibi: Amice, ascende superius. Tunc erit tibi gloria coram simul discumbentibus:

11. quia omnis, qui se exaltat, humiliabitur: et qui se humiliat, exaltabitur.

12. Dicebat autem et ei, qui se invitaverat: Cum facis prandium, aut coenam, noli vocare amicos tuos, neque fratres tuos, neque cognatos, neque vicinos divites: ne forte te et ipsi reinventent, et fiat tibi retributio;

13. sed cum facis convivium, voca pauperes, debiles, claudos, et caecos:

7. Er sagte aber auch zu den Geladenen ein Gleichniß, ¹⁾ als er bemerkte, wie sie sich die ersten Plätze auswählten, und sprach zu ihnen:

8. Wenn du zu einem Gastmahl geladen wirst, so setze dich nicht auf den ersten Platz, damit, wenn etwa ein Vornehmerer als du von ihm geladen wäre,

9. derjenige, welcher dich und ihn geladen hat, nicht komme, und zu dir sage: Mache diesem Platz! und du alsdann mit Schande untenan sitzen müßest;

10. sondern, wenn du geladen bist, so geh hin, und setze dich auf den letzten Platz, damit, wenn der, welcher dich geladen hat, kommt, er zu dir spreche: Freund, rücke weiter hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit zu Tische sitzen. Spr. 25, 7.

11. Denn ein Jeder, der sich selbst erhöhet, wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, wird erhöht werden. ²⁾ Matth. 23, 12. Unt. 18, 14.

12. Zu dem aber, der ihn geladen hatte, sprach er auch: Wenn du ein Mittag- oder Abendmahl gibst, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch Verwandte, noch reiche Nachbarn, damit sie dich nicht etwa wieder laden, und dir wiedervergönnen werde: ³⁾

13. sondern wenn du ein Gastmahl gibst, so lade Arme, Schwache, Lahme und Blinde: ⁴⁾ Lob. 4, 7. Spr. 3, 9. Eccli. 4, 1.

1) eine Rede, eine Lehre, die nebst dem, was sie zunächst sagt, noch etwas Besseres und Höheres andeutet.

2) Das Bessere und Höhere, welches durch diese Lebensregel beim Gastmahl angeordnet werden sollte, war die christliche Demuth, das Kleinsich und Dienens überhaupt, wovon in den obigen Stellen weiter gehandelt wird.

3) Der Pharisäer scheint seine Gäste geladen zu haben, um von ihnen wieder geladen zu werden. Christus verweist hier nicht, Freunde und Verwandte zu Gaste zu bitten; dieß ist selbst verdienstlich, wenn es aus wahrer Liebe geschieht; er rath nur das Vollkommnere, ohne das mindere Vollkommene zu verbieten.

4) Die Ursache gibt der heil. Chrysostomus an: Wenn du einen Armen ladest, hast du Gott zum Schuldner, und je minder der Bruder ist, desto gewisser ist es, daß in ihm Christus zu dir kommt und dich besucht. Aber du sagst: Der Arme ist unreinlich und schmutzig! Wäsch ihn nur, und setze ihn zu dir; hat er unreine Kleider, so gib ihm reine, und wenn du ihn nicht zu dir hinaufnehmen willst, so laß ihn bei den Dienern; und willst du ihn gar nicht bei dir haben, so schicke ihm doch von deinem Tische. Diesen Rath Christi befolgte der heilige Gregorius,

14. et beatus eris, quia non habent retribuere tibi: retribuetur enim tibi in resurrectione justorum.

15. Haec cum audisset quidam de simul discumbentibus, dixit illi: Beatus, qui manducabit panem in regno Dei.

16. At ipse dixit ei: Homo quidam fecit coenam magnam, et vocavit multos.

17. Et misit servum suum hora coenae dicere invitatis ut venirent, quia jam parata sunt omnia.

18. Et coeperunt simul omnes excusare. Primus dixit ei: Villam emi, et necesse habeo exire, et videre illam: rogo te habere me excusatum.

19. Et alter dixit: Juga boum emi quinque, et eo probare illa: rogo te habere me excusatum.

20. Et alius dixit: Uxorem duxi, et ideo non possum venire.

21. Et reversus servus nuntiavit haec domino suo. Tunc iratus pa-

14. und selig wirst du seyn, weil sie dir nicht vergelten können; denn vergolten wird dir werden bei der Auferstehung der Gerechten. *)

15. Als dieses einer von den Tischgenossen hörte, sprach er zu ihm: Selig, wer im Reiche Gottes mitispeiset! *)

16. Er aber sprach zu ihm: *) Ein Mensch bereitete ein großes Abendmahl, und lud Viele dazu ein. *) Apoc. 18, 9.

17. Und er sandte seinen Knecht zur Stunde des Abendmahls, um den Geladenen zu sagen, daß sie kämen, weil schon Alles bereit wäre. *)

18. Es fingen aber Alle einstimmig an, sich zu entschuldigen. Der Erste sprach zu ihm: Ich habe einen Meierhof gekauft, und muß hingehen, ihn zu sehen; ich bitte dich, halt mich für entschuldiget.

19. Und ein Anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und gehe nun hin, sie zu versuchen; ich bitte dich, halt mich für entschuldiget.

20. Und ein Anderer sprach: Ich habe ein Weib genommen, und darum kann ich nicht kommen.

21. Und der Knecht kam zurück, und berichtete dieses seinem Herrn. Da

der oft zwölf Arme an seinem Tische hatte. Der heilige Ludwig, König von Frankreich, speiste täglich 120 Arme, an den Festtagen 200, und oft bekleidete er sie, und wusch ihre Füße.

5) Vergolten wird dir werden mit den übrigen, glorreich auferstehenden Gerechten.

6) Wie die Juden damals überhaupt das kommende Reich des Messias als ein sinnliches auffaßten, worin sie zu großen Genüssen gelangen würden, so dachte sich wohl auch dieser Gast unter dem Mahle des Himmelreiches nur eine irdische Schmauserei. Doch ist sein Wort wahr! S. Ps. 35, 9.

7) Der Gast pries die selig, welche an dem Reiche Gottes Theil nehmen, und glaubte sich ohne Zweifel selbst, so wie alle Juden, unter ihrer Zahl. Dagegen lehrt nun Christus in dem folgenden Gleichnisse, daß die Juden durch ihren irdischen Sinn sich selbst angeschlossen, obwohl sie die zuerst Geladenen sind. Fast dasselbe Gleichniß trägt Matth. 22, 2. ff. vor. Christus gibt es hier zu einer andern Zeit, unter andern Umständen und in einer andern Weise. Der Mensch ist Gott in Christo, das Abendmahl die Kirche Christi, der gesandte Knecht sind die Verkünder des Evangeliums, die zuerst Geladenen die Juden, die zuletzt Geladenen die Samaritaner und Heiden. Der Sinn ist: Da die Juden unter allerlei Vorwänden das Heil von Jesu Christo nicht annehmen wollten, so wurden die Samaritaner und Heiden in das Reich Christi, in die Kirche aufgenommen. Das Gleichniß findet noch andere Anwendung; sieh darüber Matthäus.

8) die Juden. Dieß thaten die Propheten, welche den Messias und sein göttliches Reich vorherkündeten.

9) Im Griech.: . . . sagen: Kommet; denn Alles ist schon bereit.

terfamilias, dixit servo suo: Exi cito in plateas, et vicos civitatis: et pauperes, ac debiles, et caecos, et claudos introduc huc.

22. Et ait servus: Domine, factum est ut imperasti, et adhuc locus est.

23. Et ait dominus servo: Exi in vias, et sepes: et compelle intrare, ut impleatur domus mea.

24. Dico autem vobis quod nemo virorum illorum, qui vocati sunt, gustabit coenam meam.

25. Ibant autem turbae multae cum eo: et conversus dixit ad illos:

26. Si quis venit ad me, et non odit patrem suum, et matrem, et uxorem, et filios, et fratres, et sorores, adhuc autem et animam suam, non potest meus esse discipulus.

27. Et qui non bajulat crucem suam, et venit post me, non potest meus esse discipulus.

28. Quis enim ex vobis volens turrim aedificare, non prius sedens computat sumptus, qui necessarii sunt, si habeat ad perficiendum,

29. ne, posteaquam posuerit fundamentum, et non potuerit perfici-

ward der Hausvater zornig, und sprach zu seinem Knechte: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, Schwachen, Blinden und Lahmen hier herein.

22. Und der Knecht sprach: ¹⁰⁾ Herr, es ist geschehen, wie du befohlen hast; aber es ist noch Platz übrig.

23. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Dörfer, und nöthige sie hereinzukommen, damit mein Haus voll werde. ¹¹⁾

24. Ich sage euch aber, daß keiner von den Männern, die geladen waren, ¹²⁾ mein Abendmahl verkosten soll. ¹³⁾

25. Es ging aber viel Volk mit ihm, ¹⁴⁾ und er wandte sich zu ihnen, und sprach:

26. Wenn Jemand zu mir kommt, und hasset nicht seinen Vater und Mutter, und Weib, und Kinder, und Brüder, und Schwestern, ja auch sogar seine eigene Seele, der kann mein Jünger nicht seyn. ¹⁵⁾

27. Und wer sein Kreuz nicht trägt, und mir nachfolget, der kann mein Jünger nicht seyn. Matth. 10, 38. 16, 24. Marc. 8, 34.

28. Denn wer von euch, der einen Thurm bauen will, wird sich nicht zuvor niedersetzen, und die nöthigen Kosten überschlagen, ob er auch habe, um auszulangen:

29. damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat, und den Bau nicht

10) nachdem er den Befehl des Herrn vollzogen hatte.

11) Dieß sind die entferntesten Heiden, die in der letzten Zeit noch zum Heile gelangen.

12) und die Einladung wegen Anhänglichkeit an das Irdische ausgeschlagen haben.

13) Die Kirche wendet mit dem heiligen Gregorius dieses Gleichniß auf das Mahl an, welches den Gläubigen in dem allerheiligsten Sacramente dargeboten wird. Auch dieses verstehen die Sinnlichen nicht und verschmähen es; aber die Armen im Geiste, die Kleinen und Demüthigen erfüllen sich damit.

14) als er das Haus des Pharisäers verließ (V. 1.).

15) Christus hatte in dem obigen Gleichnisse angedeutet, daß die Sinnlichen, welche die Welt nicht verlengnen, und sich nicht abtöden wollen, vom Himmelreiche sich selbst ausschließen; nun spricht er bestimmt aus, daß nur die, welche Alles, was sie in ihrem Heile hindern kann, verlengnen, seine Jünger seyn können. Hassen steht für: weniger lieben, wie Christus selbst es bei Matth. 10, 37. erklärt. Wer sich von Vater, Mutter u. hindern läßt, meine Lehre zu befolgen, und also Vater u. nicht weniger liebt als mich, der kann nicht mein Jünger seyn.

cere, omnes, qui vident, incipiant illudere ei,

30. dicentes: Quia hic homo coepit aedificare, et non potuit consummare?

31. Aut quis rex iturus committere bellum adversus alium regem, non sedens prius cogitat, si possit cum decem millibus occurrere ei, qui cum viginti millibus venit ad se?

32. alioquin adhuc illo longe agente, legationem mittens rogat ea, quae pacis sunt.

33. Sic ergo omnis ex vobis, qui non renuntiat omnibus, quae possidet, non potest meus esse discipulus.

34. Bonum est sal. Si autem sal evanuerit, in quo condietur?

35. Neque in terram, neque in sterquilinum utile est, sed foras mittetur. Qui habet aures audienti, audiat.

vollenden kann, Alle, die es sehen, ihn zu verspotten anfangen,

30. und sagen: Dieser Mensch fing an zu bauen, und konnte nicht vollenden.

31. Oder welcher König wird gegen einen andern König ausziehen und Krieg führen, ohne sich zuvor niederzusetzen und zu überlegen, ob er mit zehntausend Mann bei dem etwas ausgerichten könne, der mit zwanzigtausend Mann zu ihm kommt?

32. Kann er das nicht, so wird er Gesandte schicken, da jener noch ferne ist, und um Frieden bitten.

33. Also kann auch Keiner von euch, der nicht Allem entsagt, was er besitzt, mein Jünger seyn. ¹⁶⁾

34. Um das Salz ist es eine gute Sache; wenn aber das Salz seine Kraft verliert, womit soll man es salzen? ¹⁷⁾

35. Weder als Erde noch als Dünger kann man es brauchen, sondern man wirft es hinaus. Wer Ohren hat zu hören, der höre! Matth. 13, 9. 5, 13.

16) Ein wahrer Christ zu seyn ist ein so großes und schwieriges Geschäft, als wenn Jemand einen Thurm bauen oder einen noch einmal so starken Feind besiegen wollte. In dem großen und schwierigen Geschäft gehören große, außerordentliche Hilfsmittel, um zum Ziele zu gelangen, — vollkommene Verleugnung und Abtödtung, vollkommene Entsagung alles dessen, was ein Hinderniß zum Heile ist. — Dieses Gleichniß und die dadurch vorgestellte Lehre geht alle Christen an, insofern Alle das meiden und verlassen müssen, was sie nur unter einer schweren Sünde und mit Verlust ihrer Seligkeit behalten können; vorzüglich aber die, welche den Stand der Vollkommenheit gewählt haben; diese müssen Alles meiden und verlassen, was sie in ihrem Vorhaben, vollkommen zu seyn, hindern kann. Zu bemerken ist auch, daß Christus mit den beiden Gleichnissen nicht sagen wollte, die, welche sich zur Verleugnung und Abtödtung nicht fähig halten, dürften dem Rufe Christi, dem Christenthume entsagen, oder daß man mit den Tobfeinden des Hells Frieden eingehen dürfe; er will vielmehr sagen: weil Alle seinem Rufe zu folgen verpflichtet sind, müssen auch Alle sich verleugnen und abtödten, und die Feinde ihres Hells bekämpfen, was nicht aber ihre Kraft seyn wird, wenn sie ernstlich wollen, und Gott um seine Gnade bitten, die er, auch Allen wirklich im zureichenden Maasse ertheilt. So die heiligen Väter und Geisteslehrer.

17) Um einen Christen ist es eine schöne Sache, aber ohne das Salz der Verleugnung und Abtödtung ist er ein leerer, schaler Längenschis. Von den Christlichen Lehrern gilt dieses noch viel mehr. S. Matth. 5, 13. Marc. 9, 49.

Caput XV.

Capitel 15.

Die Pharisäer murren über Jesus, weil er sich der Sünder annimmt. Die drei Gleichnisse von dem verlorenen Schafe, Groschen und Sohne.

1. Erant autem appropinquantēs ei publicani, et peccatores ut audirent illum.

2. Et murmurabant Pharisaei, et Scribae, dicentes: Quia hic peccatores recipit, et manducat cum illis.

3. Et ait ad illos parabolam istam, dicens:

4. Quis ex vobis homo, qui habet centum oves: et si perdiderit unam ex illis, nonne dimittit nonaginta novem in deserto, et vadit ad illam, quae perierat, donec inveniat eam?

5. Et cum invenerit eam, imponit in humeros suos gaudens:

6. et veniens domum convocat amicos, et vicinos, dicens illis: Congratulamini mihi quia inveni ovem meam, quae perierat?

7. Dico vobis quod ita gaudium erit in caelo super uno peccatore poenitentiam agente, quam super nonaginta novem justis, qui non indigent poenitentia.

8. Aut quae mulier habens drachmas decem, si perdiderit drachmam unam, nonne accendit lucer-

1. Es nahen sich ihm aber die Zöllner und Sünder, ¹⁾ um ihn zu hören.

2. Da murrten die Pharisäer und Schriftgelehrten, und sprachen: Dieser nimmt sich der Sünder an, und ißt mit ihnen.

3. Er aber sagte zu ihnen dieses Gleichniß, und sprach: ²⁾

4. Wer von euch, der hundert Schafe hat, und eines davon verliert, läßt nicht die neun und neunzig in der Wüste, ³⁾ und geht dem verlorenen nach, bis er es findet?

5. Und hat er es gefunden, so legt er es mit Freuden auf seine Schultern,

6. und wenn er nach Hause kommt, so ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.

7. Ich sage euch: Ebenso wird auch im Himmel Freude seyn über Einen Sünder, der Buße thut, mehr als über neun und neunzig Gerechte, welche der Buße nicht bedürfen. ⁴⁾

8. Oder welches Weib, die zehn Drachmen hat, ⁵⁾ zündet nicht, wenn sie eine Drachme verliert, ein Licht an,

1) S. Matth. 9, 10. 11. Im Griech.: alle Zöllner und Sünder.

2) Jesus lehrt nun in drei Gleichnissen, daß es seine Aufgabe sey, sich der Sünder anzunehmen. Die verlorenen Sünder sind vorgestellt unter einem leb- und verstandlosen Groschen, unter einem unvernünftigen Thiere, dem Schafe, und einem mit Verstand begabten Menschen, dessen Verstand aber durch Leidenschaft und Sinnlichkeit verunstaltet ist. Damit sind die Sünder nach Grad bezeichnet, insofern sie größere oder mindere Empfänglichkeit zur Rückkehr und Bekehrung haben. Allen nimmt sich Christus an, selbst der erstbenannten.

3) d. i. auf der Wüste. Die Wüsteplätze waren Halbwüsten, die man auch Wästen hieß.

4) Denn es ist eine Freude, die insofern größer heißt, als sie unvermuthet überrascht. Christus spricht hier nach menschlichem Gefühle. Es bemerkt auch der heilige Gregorius, Gott und die heiligen Engel freuen sich in der That mehr über einen bekehrten Sünder, als über einen in der Laufensculd verbliebenen Gerechten, weil die bekehrten Sünder eifriger zu dienen und glühender zu lieben pflegen.

5) Die Drachme ist eine alexandrische Münze, so viel wie der Denar. S. Matt. 6, 37.

nam, et everrit domum, et quaerit diligenter, donec inveniat?

9. Et cum invenerit convocat amicas, et vicinas, dicens: Congratulamini mihi quia inveni drachmam, quam perdideram?;

10. Ita dico vobis, gaudium erit coram angelis Dei super uno peccatore poenitentiam agente.

11. Ait autem: Homo quidam habuit duos filios:

12. et dixit adolescentior ex illis patri: Pater, da mihi portionem substantiae, quae me contingit. Et divisit illis substantiam.

13. Et non post multos dies, congregatis omnibus, adolescentior filius peregre profectus est in regionem longinquam, et ibi dissipavit substantiam suam vivendo luxuriose.

14. Et postquam omnia consummasset, facta est fames valida in regione illa, et ipse coepit egere.

15. Et abiit, et adhaesit uni civium regionis illius. Et misit illum in villam suam ut pasceret porcos.

16. Et cupiebat implere ventrem suum de siliquis, quas porci manducabant: et nemo illi dabat.

und kehrt das Haus aus, und sucht genau nach, bis sie dieselbe findet?

9. Und wenn sie dieselbe gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen, und spricht: Freuet euch mit mir; denn ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren hatte.

10. Ebenso, sage ich euch, wird Freude bei den Engeln Gottes seyn über einen einzigen Sünder, welcher Buße thut.⁶⁾

11. Und er sprach:⁷⁾ Ein Mensch hatte zwei Söhne.

12. Und es sprach der Jüngere von ihnen zu dem Vater: Vater, gib mir den Antheil des Vermögens, der mir zukommt. Und er theilte unter sie das Vermögen.⁸⁾

13. Nach wenigen Tagen nun nahm der jüngere Sohn Alles zusammen, zog fort in ein fernes Land, und verschwendete daselbst sein Vermögen durch ein schwelgerisches Leben.

14. Nachdem er aber Alles verzehrt hatte, entstand eine große Hungersnoth in jenem Lande, und er fing an, Mangel zu leiden.

15. Nun ging er hin, und verdingte sich an einen Bürger desselben Landes. Dieser schickte ihn auf seinen Meierhof, die Schweine zu hüten.

16. Und er wünschte seinen Bauch mit Erbsen⁹⁾ zu füllen, welche die Schweine fraßen; aber Niemand gab sie ihm.¹⁰⁾

6) Wundert euch also nicht, wenn ich die Sünder um mich dulde, und an ihrer Bekehrung arbeite!

7) Das nachfolgende Gleichniß vom verlorenen Sohne stellt nebst der liebevollen Thätigkeit Gottes um die armen Sünder auch das Glauben, die Erkenntniß, das Bekenntniß und die segensvolle Rückkehr dieser Letzteren vor; zugleich läßt sich nicht verkennen, daß der Herr auch die Verhältnisse im Großen im Auge hatte, und den Juden wieder versinnlichte, daß die von ihnen für Sünder geachteten Heiden ihrer bußfertigen Besserung wegen zum göttlichen Reiche des Himmelreiches vor Ihn zugelassen werden. In dieser Beziehung ist der ältere Sohn das israelitische Volk, insbesondere die gesetzgerechten Pharisäer, der jüngere Sohn die sündhafte Heidenwelt und die Sünder überhaupt.

8) vermuthlich die Baarschaft; das Grundeigenthum bezieht er für sich.

9) Nach dem Griech. ist es die Hülsenfrucht eines Baumes, die wir Johannisbrod heißen, eine Speise für das Vieh und die ärmsten Leute im Morgenlande.

10) so viel, um sich sättigen zu können. Ueber die Knechte stand ein Aufseher, der unter sie die Nahrung vertheilte. S. oben 12, 42.

17. In se autem reversus, dixit: Quanti mercenarii in domo patris mei abundant panibus, ego autem hic fame pereor!

18. Surgam, et ibo ad patrem meum, et dicam ei: Pater, peccavi in caelum, et coram te:

19. jam non sum dignus vocari filius tuus: fac me sicut unum de mercenariis tuis.

20. Et surgens venit ad patrem suum. Cum autem adhuc longe esset, vidit illum pater ipsius, et misericordia motus est, et accurrens cecidit super collum ejus, et osculatus est eum.

21. Dixitque ei filius: Pater, peccavi in caelum, et coram te, jam non sum dignus vocari filius tuus.

22. Dixit autem pater ad servos suos: Cito proferte stolam primam, et induite illum, et date annulum in manum ejus, et calceamenta in pedes ejus:

23. et adducite vitulum saginatum, et occidite, et manducemus, et epulemur:

24. quia hic filius meus mortuus erat, et revixit: perierat, et inventus est. Et coeperunt epulari.

25. Erat autem filius ejus senior in agro: et cum veniret, et appropinquaret domui, audivit symphoniam, et chorum:

26. et vocavit unum de servis, et interrogavit quid haec essent.

27. Isque dixit illi: Frater tuus venit, et occidit pater tuus vitulum saginatum, quia salvum illum recepit.

28. Indignatus est autem, et no-

17. Da ging er in sich, und sagte: Wie viele Tagelöhner im Hause meines Vaters haben Ueberfluß an Brod, ich aber sterbe Hungers!

18. Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich versündigt wider den Himmel¹¹⁾ und vor dir:

19. ich bin nicht mehr werth, dein Sohn zu heißen; halte mich wie einen deiner Tagelöhner.

20. Und er machte sich auf, und ging zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater, und ward vom Mitleide gerührt, und lief ihm entgegen, und fiel ihm um den Hals, und küßte ihn.

21. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe mich versündigt wider den Himmel und vor dir: ich bin nicht mehr werth, dein Sohn zu heißen.

22. Da sprach der Vater zu seinen Knechten: Geschwind¹²⁾ bringet ihm das beste Kleid heraus, ziehet es ihm an, und gebet einen Ring an seine Hand, und Schuhe an seine Füße:

23. bringet auch das gemästete Kalb her, und schlachtet es; so wollen wir essen und fröhlich seyn:

24. denn dieser mein Sohn war todt, und ist wieder lebendig geworden; er war verloren, und ist wieder gefunden worden. Und sie fingen an, ein Freudenmahl zu halten.

25. Es war aber sein älterer Sohn auf dem Felde. Als er nun kam, und sich dem Hause nahte, hörte er das Saitenspiel und den Tanz.

26. Da rief er einen der Knechte, und fragte ihn, was das wäre?

27. Dieser aber sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederhalten hat.

28. Da ward er zornig, und wollte

11) Ich habe Gott beleidigt.

12) Dieses Wort ist nicht im Griechischen.

lebat introire. Pater ergo illius egressus, coepit rogare illum.

29. At ille respondens, dixit patri suo: Ecce tot annis servio tibi, et numquam mandatum tuum praeterivi, et numquam dedisti mihi haec: dum ut cum amicis meis epularer:

30. sed postquam filius tuus hic, qui devoravit substantiam suam cum meretricibus, venit, occidisti illi vitulum saginatum.

31. At ipse dixit illi: Fili, tu semper mecum es, et omnia mea tua sunt:

32. epulari autem, et gaudere oportebat, quia frater tuus hic, mortuus erat, et revixit: perierat, et inventus est.

nicht hineingehen. Darum ging sein Vater heraus, und fing an, ihn zu bitten.

29. Er aber antwortete, und sprach zu seinem Vater: Siehe, ich diene dir so viele Jahre, und habe niemals dein Gebot übertreten; aber nie hast du mir einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden ein Freudenmahl gehalten hätte:

30. nachdem aber dieser dein Sohn, der sein ¹³⁾ Vermögen mit Huren verschwendet hat, gekommen ist, ließest du ihn das gemästete Kalb schlachten.

31. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist immer bei mir, und alles, das Meinige ist dein; ¹⁴⁾

32. aber ein Freudenmahl mußte gehalten werden, weil dieser dein Bruder todt war, und wieder lebendig geworden ist, verloren war, und wieder gefunden worden ist.

Caput XVI.

Capitel 16.

Gleichniß vom ungerechten Verwalter. Zwei Herren kann man nicht dienen. Die Pharisäer lachen über Jesu Lehre. Unauflöslichkeit der Ehe. Gleichniß vom reichen Manne und armen Lazarus.

1. Dicebat autem et ad discipulos suos: Homo quidam erat dives, qui habebat villicum: et hic diffamatus est apud illum quasi dissipasset bona ipsius.

2. Et vocavit illum, et ait illi: Quid hoc audio de te? redde ra-

1. Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann; der hatte einen Verwalter, und dieser kam in übeln Ruf bei ihm, als hätte er seine Güter verschwendet. ¹⁾

2. Er rief ihn also, und sprach zu ihm: Warum höre ich das von dir?

13) Im Griech.: dein.

14) In Beziehung auf die Juden. (s. Note 8.) ist der Sinn: Ihr habt den Glauben an den wahren Gott, das Gesetz und die Propheten, und könnet auch Theil nehmen an den Gnaden, welche ich den reumüthigen Heiden und Sündern zukommen lasse, wenn ihr wollet; aber daß ich mich freue über ihre Rückkehr, und sie aufnehme, liegt in meiner Vaterpflicht, da sie auch meine Kinder sind; und wollet ihr böse seyn, da ich gut bin?

1) Der reiche Mann ist Gott, der Verwalter ist der Mensch, die Güter sind die Reichthümer dieser Welt. Der Sinn des Gleichnisses ist: Wie jener aus fremdem Gute sich Fremde sammelte Verwalter es hing anstellte, um sich für das Leben dieser Welt zu erhalten; so sollen auch wir so hing seyn mittels der Reichthümer dieser Welt, die wir besitzen, aber doch nicht unser wirkliches Eigenthum sind, uns Fremde für das ewige Leben zu erwerben (Augustinus). In dem Gleichnisse vom verlorenen Sohne war von einer unredlichen, sündhaften Verwahrung der Güter dieser Welt die Rede; in dem nun folgenden wird der rechte Gebrauch des Reichthums, d. i. des Ueberflusses der Güter dieser Welt gelehrt.

non villicationis tuae: jam enim non poteris villicare.

3. Ait autem villicus intra se: Quid faciam quia dominus meus aufert a me villicationem? fodere non valeo, mendicare erubesco.

4. Scio quid faciam; ut, cum amotus fuero a villicatione, recipiant me in domos suas.

5. Convocatis itaque singulis debitoribus domini sui, dicebat primo: Quantum debes domino meo?

6. At ille dixit: Centum cados olei. Dixitque illi: Accipe cautionem tuam: et sede cito, scribe quinquaginta.

7. Deinde alii dixit: Tu vero quantum debes? Qui ait: Centum coros tritici. Ait illi: Accipe litteras tuas, et scribe octoginta.

8. Et laudavit Dominus villicum iniquitatis, quia prudenter fecisset: quia filii hujus saeculi prudentiores filiis lucis in generatione sua sunt.

Sie Reichenschaft von deiner Verwaltung; denn du kannst nicht mehr Verwalter seyn.

3. Der Verwalter aber sprach bei sich: Was soll ich thun, da mein Herr die Verwaltung mir abnimmt? Graben kann ich nicht, und zu betteln schäme ich mich.

4. Ich weiß, was ich thue, damit, wenn ich von der Verwaltung entfernt seyn werde, sie mich in ihre Häuser aufnehmen.

5. Er rief nun alle Schuldner seines Herrn zusammen, und sprach zu dem Ersten: Wieviel bist du meinem Herrn schuldig?

6. Dieser aber sprach: Hundert Tonnau Del.²⁾ Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setz dich geschwind, und schreibe fünfzig.³⁾

7. Dann sprach er zu dem Andern: Wie viel aber bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen.⁴⁾ Und er sagte zu ihm: Nimm deine Handschrift, und schreibe achtzig.

8. Und es lobte der Herr den ungerechten Verwalter, daß er klug gehandelt habe;⁵⁾ denn die Kinder dieser Welt sind in ihrem Geschlechte⁶⁾ klüger, als die Kinder des Lichtes.⁷⁾

2) Wörtlich: Hundert Kad. Das hebräische Kad bedeutet eigentlich Krug. Im Griech.: Hundert Bat. Dies ist ein Maß von 2022 Pariser Kubitzoll.

3) Der verschwenderische Verwalter nimmt von dem Vermögen seines Herrn und schenkt es dem Schuldner, um sich diesen zum Freunde zu machen. Ebenso sollen wir, die wir in diesem oder jenem pflichtverlassen waren, von dem Ueberflusse, den wir besitzen, der auch nicht unser Eigenthum, sondern Gottes ist, andern Schuldnern Gottes, den Armen geben, damit sie ebenfalls die Wohlthaten, die wir ihnen erweisen, uns Gnade bei Gott erwerben.

4) Wörtlich: Hundert Cor. Dies Maß enthält 4320 Eierschalen.

5) Der Herr lobte die Klugheit des Verwalters, daß er das Gut, wovon er Verwalter war, zu seinem Vortheile verwendet hat. Auf gleiche Weise handeln wir klug, und verdienen Lohn, wenn wir den Ueberfluß, den Gott uns zur Verwaltung übergeben hat, zu unserm ewigen Vortheile benutzen. Der Verwalter gibt von fremdem Gute, was an und für sich schlecht ist: dies gehört aber bloß dem Gleichnisse an, und findet nur insofern Anwendung, als der Ueberfluß, den wir abgeben sollen, auch ein fremdes, nämlich Gottes Gut ist, das uns bloß zur Verwaltung überlassen ist. Ein Gut wegzuschicken, worüber uns keine Verwaltung zusteht, wäre eben so schlecht gehandelt, als der Verwalter gehandelt hat.

6) oder für ihr Geschlecht, für die Dinge, die diese Welt, ihr Leben, zeitliches Wohl betreffen.

7) Diejenigen, welche das für wahr und gut halten, was die Welt dafür hält, wissen es viel klüger anzustellen, um zu ihrem Ziele zu gelangen, als diejenigen, welche sich für das Himmlische bestimmt haben, um das ewige Heil zu erlangen.

9. Et ego vobis dico: facite vobis amicos de mammona iniquitatis: ut, cum defeceritis, recipiant vos in aeterna tabernacula.

10. Qui fidelis est in minimo, et in majori fidelis est: et qui in modico iniquus est, et in majori iniquus est.

11. Si ergo in iniquo mammona fideles non fuistis: quod verum est, quis credet vobis?

12. Et si in alieno fideles non fuistis: quod vestrum est, quis dabit vobis?

13. Nemo servus potest duobus dominis servire: aut enim unum odiet, et alterum diligit: aut uni adhaerebit, et alterum contemnet: non potestis Deo servire, et mammonae.

14. Audiebant autem omnia haec Pharisaei, qui erant avari: et deridebant illum.

15. Et ait illis: Vos estis, qui justificatis vos coram hominibus: Deus autem novit corda vestra: quia

9. Auch ich sage euch: Macht euch Freunde mittels des ungerechten Reichthums, *) damit, wenn es mit euch zu Ende geht, sie euch in die ewigen Wohnungen aufnehmen.

10. Wer im Geringsten treu ist, *) der ist auch treu im Größern: ¹⁰⁾ und wer im Kleinen ungerecht ist, der ist auch ungerecht im Größern.

11. Wenn ihr also mit dem ungerechten Reichthume nicht treu waret, wer wird euch das wahre Gut anvertrauen? ¹¹⁾

12. Und wenn ihr in dem Fremden nicht treu waret, wer wird euch das geben, was euer ist? ¹²⁾

13. Kein Knecht kann zwei Herren dienen: denn er wird entweder den Einen hassen und den Andern lieben, oder dem Einen anhängen, und den Andern vernachlässigen: ihr könnet nicht Gott dienen und dem Reichthume. ¹³⁾

14. Es hörten aber dieses Alles die Pharisäer, welche Geizhalse waren; und sie verhöhnten ihn.

15. Und er sprach zu ihnen: Ihr rechtfertiget euch wohl vor den Menschen, aber Gott kennt eure Herzen;

8) Wörtl.: mit dem Mammon der Ungerechtigkeit. S. Matth. 6, 24. Der Reichthum heißt überhaupt ungerecht, weil er ein fremdes, nämlich Gottes Gut ist, das wir zur Verwaltung haben; weil er nicht ein rechtes, wahres, eigentliches Gut ist, wie die himmlischen Güter, Wahrheit, Tugend; weil er selten ohne Ungerechtigkeit erworben wird, und gewöhnlich zur Ungerechtigkeit und Sünde verleitet. Sinn: Verwendet euren Ueberschuß zu Werken der Liebe und Wohlthätigkeit, damit euch diese wie Freunde seien, die euch die ewige Herberge verschaffen.

9) Das Geringste ist nach dem Zusammenhange die Verwendung des Ueberschusses zu Werken der Liebe.

10) In der Verwendung der himmlischen Gaben; denn ein solcher hat den heiligen Geist der Liebe, der ihn richtig leitet. Doch spricht hier Christus sprichwörtlich; Sprichwörter aber treffen nicht immer, sondern nur gewöhnlich zu.

11) Wenn ihr euch nicht tren bewiesen habet in dem fremden, unrechten Gute (s. Note 8.), wie wird man euch die himmlischen, die wahren Güter anvertrauen?

12) Unser ist das Göttliche, Himmlische; denn wir sind nach dem Ebenbilde Gottes geschaffen, also göttlichen Geschlechtes. Wenn ihr unter in der Verwendung der zeitlichen Güter waret, die euch fremd sind, indem sie nur zur Verwaltung gegeben wurden, und nicht eures Wesens sind, so kann euch Gott nicht geben, was der Abkunft, der Natur nach euch zustände, und gleichsam euch eigen ist; denn wer fremdes Eigenthum vergeudet, verdient auch, das eigene zu verlieren.

13) Die Verbindung mit dem Vorhergehenden ist: Wer von seinem Ueberschuße nicht einen solchen Gebrauch macht, der ist ein Sklave des Reichthumes, und kann darum kein Diener Gottes seyn; denn zwei Herren, die Entgegengesetztes gebieten, kann man nicht dienen. S. Matth. 6, 24.

quod hominibus altum est, abominatio est ante Deum.

16. Lex, et prophetae usque ad Joannem: ex eo regnum Dei evangelizatur, et omnis in illud vim facit.

17. Facilius est autem caelum, et terram praeterire, quam de Lege unum apicem cadere.

18. Omnis, qui dimittit uxorem suam, et alteram ducit, moechatur: et qui dimissam a viro ducit, moechatur.

19. Homo quidam erat dives, qui induebatur purpura, et bysso: et epulabatur quotidie splendide.

20. Et erat quidam mendicus, nomine Lazarus, qui jacebat ad januam ejus, ulceribus plenus,

denn was hoch ist vor den Menschen, das ist ein Greuel vor Gott.¹⁴⁾

16. Das Gesetz und die Propheten reichen bis auf Joannes: von da an wird die frohe Botschaft des Reiches Gottes verkündigt, und Jeder wendet Gewalt an, es zu erlangen.¹⁵⁾

17. Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehen, als daß ein einziges Pünktlein vom Gesetze wegfalle.

18. Ein Jeder, der sein Weib von sich entläßt, und eine Andere heirathet, der bricht die Ehe, und wer eine vom Manne Geschiedene heirathet, der bricht die Ehe.¹⁶⁾

19. Es war ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und feine Leinwand, und hielt alle Tage herrliche Mahlzeit.¹⁷⁾

20. Es war auch ein Armer, mit Namen Lazarus,¹⁸⁾ der lag vor dessen Thore voll Geschwüre,

14) Ihr wißt eure Handlungswaise, insbesondere in Bezug auf die Anwendung eurer Reichtümer, wohl als gerecht und heilig vor den Menschen darzustellen; aber Gott kennt euer Herz und weiß, daß es euch nur um Genuß und anderes irdisches Wohl zu thun ist; eure geheuchelte Frömmigkeit und Gerechtigkeit erscheint wohl hoch vor den Menschen, wird aber von Gott vereabschent.

15) muß sich Gewalt anthun, es zu erlangen.

16) Der Sinn der Verse 16. 17. und 18. im Zusammenhange mit den Vorhergehenden und unter sich ist: Diese Verwerfung der Reichtümer dünkt euch schwer, aber es ist nun die Zeit daß das Reich Gottes gepredigt werden soll, worin Jeder eine schwere Aufgabe zu lösen hat (s. L. 14. Note 16.) und nur die zum Ziele kommen, welche sich Gewalt anthun (Matth. 11. 12.). Bis auf Joannes, der den Eintritt des Reiches Gottes verkündete, dauerte das Gesetz und die Propheten, der minder vollkommene Religionszustand (s. Einleit. zu den Evang.): nun wird der neue Bund der Gnade gepredigt. In diesem wird zwar das Gesetz nicht aufgehoben; denn auch die kleinste Vorschrift desselben wird aufrecht erhalten: aber es wird mit allen seinen Vorschriften insofern geändert, als es vervollkommenet und in einer höhern Weise wiedergegeben wird. Ein Beispiel sey euch die Lehre von dem Ehebunde, die im neuen Bunde in einer vollkommenen, der Natur der Sache angemessenen Weise mitgetheilt wird, so wie überhaupt alle meine Lehren auf die Vollkommenheit abzielen, die freilich nur von denen erreicht wird, die sich ernüchterte und anhaltende Mühe geben. Ueber des Joannes Aufgabe s. Matth. 11.; über die Vervollkommenung des Gesetzes s. Matth. 5, 17. 18.; über die Unauflöslichkeit des Ehebandes Matth. 19, 3. ff. Marc. 10, 2. ff. Bei Matth. wurden die obigen Verse in einer andern Verbindung gegeben.

17) Der reiche Mann bezeichnet jene Menschen, welche die irdischen Güter schlecht anwenden, und nichts Gutes thun; der arme Lazarus solche, welche ein mühseliges, aber tugendhaftes Leben auf Erden führen. Diese werden ewig belohnt, jene ewig bestraft. Das Gleichniß läßt auch abnehmen, daß hart Jemand, der hier in sinnlichen Freuden lebt, dort auch selig werde, und daß die Armen eher selig zu preisen seyen als die Reichen.

18) d. i. Hilflös — Gottbehelf.

21. cupiens saturari de micis, quae cadebant de mensa divitis, et nemo illi dabat: sed et canes veniebant, et lingeabant ulcera ejus.

22. Factum est autem ut moretur mendicus, et portaretur ab Angelis in sinum Abrahae. Mortuus est autem et dives, et sepultus est in inferno.

23. Elevans autem oculos suos, cum esset in tormentis, vidit Abraham a longe, et Lazarum in sinu ejus:

24. et ipse clamans dixit: Pater Abraham, miserere mei, et mitte Lazarum ut intingat extremum digiti sui in aquam ut refrigeret linguam meam, quia crucior in hac flamma.

25. Et dixit illi Abraham: Fili, recordare quia recepisti bona in vita tua, et Lazarus similiter mala: nunc autem hic consolatur, tu vero cruciaris;

26. et in his omnibus inter nos, et vos chaos magnum firmatum est: ut hi, qui volunt hinc transire ad vos, non possint, neque inde huc transmeare.

27. Et ait: Rogo ergo te pater ut mittas eum in domum patris mei;

28. habeo enim quinque fratres, ut testetur illis, ne et ipsi veniant in hunc locum tormentorum.

21. und er hätte sich gerne mit den Brotsamen gesättiget, die von des Reichen Tische fielen, aber Niemand gab sie ihm; ¹⁹⁾ ja auch die Hunde kamen, und leckten seine Geschwüre. ²⁰⁾

22. Es geschah aber, daß der Arme starb, und von den Engeln in den Schooß Abrahams getragen wurde. ²¹⁾ Und es starb auch der Reiche, und wurde in die Hölle begraben. ²²⁾

23. Als er nun in der Qual war, und seine Augen erhob, sah er Abraham von ferne, und Lazarus in seinem Schooße;

24. und er rief, und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und sende den Lazarus, daß er seine Fingerspitze in's Wasser tauche, und meine Zunge abkühle; denn ich leide große Pein in diesen Flammen.

25. Abraham aber sprach zu ihm: Gedente, Sohn, daß du Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus hingegen Uebles; nun aber wird dieser getröstet, ²³⁾ und du wirst gepeiniget.

26. Und über dieß Alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft gesetzt, daß die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen, nicht können, und die, welche von dort herübergehen wollen, auch nicht können.

27. Und er sprach: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn in das Haus meines Vaters sendest;

28. denn ich habe fünf Brüder: damit er ihnen zum Zeugnisse sey, ²⁴⁾ daß nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen.

19) Die Worte: aber ic. sind nicht im Griech.

20) Sie kamen zu ihm, wie zu einer halben Leiche, gierig und lüstern, und vermehrten seine Schmerzen.

21) geleitet wurde. Der Schooß Abrahams ist der Ruheort der Patriarchen, wo diese Christum erwarteten. Er heißt Schooß, weil die Kinder, die zu ihrem Vater gehen, der sie liebt, gleichsam in seinen Schooß aufgenommen werden.

22) in den Ort des Begräbnisses (Joh 26, 5.). Das Griech. hat bloß: und wurde begraben; aber die Hölle wird aus dem Nachfolgenden verstanden.

23) durch die Hoffnung auf die Ankunft des Messias; außerdem war die Vorhölle kein Fremdenort, vielmehr mußte die Patriarchen bei allem Troste doch auch stille Trauer einnehmen, da sie des Anblickes Gottes sich noch nicht erfreuen konnten. S. Ps. 6, Note 7.

24) aber die Patriarchen der Hölle. Abg. geb.: damit er sie warne.

29. Et ait illi Abraham: Habent Moysen, et prophetas: audiant illos.

30. At ille dixit: Non, pater Abraham: sed si quis ex mortuis ierit ad eos, poenitentiam agent.

31. Ait autem illi: Si Moysen, et prophetas non audiunt, neque si quis ex mortuis resurrexerit, credent.

29. Und Abraham sprach zu ihm: Sie haben Moses und die Propheten, diese sollen sie hören.

30. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham! sondern wenn Einer von den Todten zu ihnen käme, so würden sie Buße thun.

31. Aber er sagte zu ihm: Wenn sie Moses und die Propheten nicht hören, so würden sie auch nicht glauben, wenn Jemand von den Todten auferstände.²⁵⁾

Caput XVII.

Capitel 17.

Vom Aergernisse; von der Versöhnlichkeit; der Macht des Glaubens. Wie sich annähe Ananias. Seltung von zehn Aussätzigen. Das Reich Gottes innerhalb uns. Die Wiederkunft des Herrn.

1. Et ait ad discipulos suos: Impossibile est ut non veniant scandala: vae autem illi, per quem veniunt.

2. Utilius est illi si lapis molaris imponatur circa collum ejus, et projiciatur in mare, quam ut scandalizet unum de pusillis istis.

3. Attendite vobis: Si peccaverit in te frater tuus, increpa illum: et si poenitentiam egerit, dimitte illi.

4. Et si septies in die peccaverit in te, et septies in die conversus fuerit ad te, dicens: Poenitet me, dimitte illi.

5. Et dixerunt Apostoli Domino: Adauge nobis fidem.

1. Und er sprach zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, daß keine Aergernisse kommen; wehe aber dem, durch welchen sie kommen. Matth. 18, 7. Marc. 9, 41.

2. Es wäre ihm nützer, wenn ein Mühlstein¹⁾ an seinen Hals gehängt, und er in das Meer versenket würde, als daß er einen von diesen Kleinen ärgerte.²⁾

3. Hütet euch! Wenn dein Bruder wider dich sündigt, so verweise es ihm, und wenn es ihn reut, so vergib ihm. 3. Mos. 19, 17. Eccli. 19, 13. Matth. 18, 15.

4. Und wenn er siebenmal des Tages wider dich sündigt, und siebenmal des Tages wieder zu dir kommt, und spricht! Es reuet mich! so vergib ihm.

5. Und die Apostel sprachen zu dem Herrn; vermehre uns den Glauben!³⁾

25) denn um Wunder als Zeugnisse zu erkennen, muß man willigen Glauben haben. S. Matth. 12. Note 36. Dieses Wort Abrahams bewährte sich auch an einem gottlosen Schiffshauptmanne. Nachdem der fromme Priester Franz Weber von der Gesellschaft Jesu sich viel Mühe gegeben, ihn von einem ewigen Leben und der Wahrheit des Christenthums zu überzeugen, und er zuletzt den überwiegenden Gründen des eifrigen Mannes nichts mehr entgegenzusetzen konnte, sprach er: Ich glaube nicht! Und wenn auch einer von den Todten auflände, so glaubte ich nicht!

1) Im Griech.: der Stein einer Gelmühle.

2) Einem Veranlassung zum Falle würde.

3) um dieß recht einsehen und mit Freuden ausüben zu können.

6. Dixit autem Dominus: Si habueritis fidem, sicut granum sinapis, dicetis huic arbori moro: Eradicare, et transplantare in mare: et obediet vobis.

7. Quis autem vestrum habens servum arantem aut pascentem, qui regresso de agro dicat illi: Statim transi, recumbe:

8. et non dicat ei: Para quod coenam, et praecinge te, et ministra mihi donec manducem, et bibam, et post haec tu manducabis, et bibes?

9. Numquid gratiam habet servo illi, quia fecit quae ei imperaverat?

10. Non puto. Sic et vos cum faceritis omnia, quae praecepta sunt vobis, dicite: Servi inutiles sumus: quod debuimus facere, fecimus.

11. Et factum est, dum iret in Jerusalem, transibat per mediam Samariam, et Galilaeam.

12. Et cum ingrederetur quoddam castellum, occurrerunt ei decem viri leprosi; qui steterunt a longe:

13. et levaverunt vocem, dicentes: Jesu praeceptor, miserere nostri.

14. Quos ut vidit, dixit: Ite, ostendite vos sacerdotibus. Et factum est, dum irent, mundati sunt.

15. Unus autem ex illis, ut vidit

6. Der Herr aber sprach: Wenn ihr einen Glauben wie ein Senfkorn ⁴⁾ habet, so könnet ihr zu diesem Maulbeerbaume sagen: Reiß dich aus, und setze dich in's Meer; und er wird euch gehorsam seyn. Matth. 17, 19.

7. Wer von euch, der einen Knecht hat, welcher pflüget oder weidet, wird zu ihm, wenn er vom Felde zurückkommt, sagen: Geh sogleich hin, und setze dich zu Tische?

8. Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Richte zu, daß ich das Nachtmahl einnehme: umgürte dich, ⁵⁾ und diene mir, bis ich gegessen und getrunken habe, und darnach magst auch du essen und trinken?

9. Danket er wohl demselben Knechte, daß er gethan, was er ihm befohlen hat?

10. Ich meine nicht, also auch ihr! Wenn ihr Alles gethan habet, was euch befohlen war, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte; wir haben nur gethan, was wir schuldig waren zu thun. ⁶⁾

11. Und es geschah, als er nach Jerusalem reiste, ging er mitten durch Samaria und Galiläa.

12. Und als er zu einem Flecken kam, begegneten ihm zehn ausfällige Männer, die von ferne stehen blieben. ⁷⁾

13. Und sie erhoben ihre Stimme, und sprachen: Jesu, Meister, erbarme dich unser!

14. Und da er sie sah, sprach er: Gehet hin, zeigt euch den Priestern. Und es geschah, indem sie hineingingen, wurden sie rein. 3. Mos. 14, 2.

15. Als aber Einer von ihnen sah,

4) d. i. klein dem Aufseine nach, aber lebendig im Innern.

5) schürze dich an, mir dienen zu können.

6) Das Gleichniß lehrt, daß wir unermüdbliche Treue in Erfüllung unserer Pflichten mit tiefer Demuth, die sich kein Verdienst zuschreibt, verbinden müssen; dann werden wir jene Macht des Glaubens erhalten. Der Christ lernt daraus, daß, wenn er auch den ganzen Tag sich müde gearbeitet hat, er dennoch nicht unterlassen darf, ehe er sich zur Ruhe begibt, seinem Herrn zu bedienen, d. i. die Pflichten zu erfüllen, die er insbesondere gegen ihn hat, — zu beten, zu danken, zu bitten, zu loben. Beachte auch, daß der Knecht hienieden den Herrn bedient, dort aber von dem Herrn bedient wird (s. oben 12, 37.).

7) um ihn nicht zu vernachlässigen.

quia mundatus est, regressus est, cum magna voce magnificans Deum,

16. et cecidit in faciem ante pedes ejus, gratias agens: et hic erat Samaritanus.

17. Respondens autem Jesus, dixit: Nonne decem mundati sunt? et novem ubi sunt?

18. Non est inventus qui rediret, et daret gloriam Deo, nisi hic alienigena.

19. Et ait illi: Surge, vade: quia fides tua te salvum fecit.

20. Interrogatus autem a Pharisaeis: Quando venit regnum Dei? respondens eis, dixit: Non venit regnum Dei cum observatione:

21. neque dicent: Ecce hic, aut ecce illic. Ecce enim regnum Dei intra vos est.

22. Et ait ad discipulos suos: Venient dies quando desideretis videre unum diem Filii hominis, et non videbitis.

daß er rein sey, kehrte er um, lobte Gott mit lauter Stimme,

16. fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm: und dieser war ein Samaritan. ⁸⁾

17. Da antwortete Jesus und sprach: Sind nicht zehn gereinigt worden? Wo sind denn die neun?

18. Keiner findet sich, der zurückkäme, und Gott die Ehre gäbe, ⁹⁾ als dieser Ausländer.

19. Und er sprach zu ihm: Steh auf, und geh hin; dein Glaube hat dir geholfen.

20. Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes? ¹⁰⁾ antwortete er ihnen, und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichem Gepränge: ¹¹⁾

21. auch kann man nicht sagen: Siehe, hier ist es, siehe dort; ¹²⁾ denn siehe, das Reich Gottes ist innerhalb euch. ¹³⁾

22. Und er sprach zu seinen Jüngern: Es wird die Zeit kommen, da ihr wünschen werdet, Einen Tag des Menschensohnes zu sehen, und ihr werdet ihn nicht sehen. ¹⁴⁾

8) S. Matth. 10, 5.

9) Gott als dem Urheber dankte.

10) der Messias als irdischer Herrscher mit irdischer Herrlichkeit?

11) wie Könige zu kommen pflegen im statlichen Gefolge und äußerlichem Pompe.

12) Es ist nicht räumlich begränzt, wie etwas rein Irdisches, wie ein bloß irdisches Reich.

13) Das Reich Gottes entsteht durch innerliche Erweckung da und dort auf eine rein geistige Weise, und muß auch bei euch im Innern entstehen (Joan. 3, 3.). Es wird zwar äußerlich gepredigt, aber für jeden einzelnen Menschen beginnt es innerlich durch den willigen Glauben, und wächst zu allem Guten in ihm, und wird Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geiste (Röm. 14, 17.). Daraus folgt übrigens nicht, daß das Reich Gottes gar nichts Sichtbares, Wahrnehmbares auf Erden sey. Christus verneinet nur, den Pharisäern gegenüber, daß es nichts Sichtbares in dem Sinne sey, als die Pharisäer es erwarteten, ein irdisches, sinnliches, für die Juden abgegränztes Reich. Daß es zugleich als sichtbare Gesellschaft der Gläubigen, als Kirche erscheine, verstand sich von selbst; denn jedes Innere muß äußerlich erscheinen, und wenn Christus Gläubige, Jünger und Apostel um sich sammelte, so bildete er in der That mit ihnen, während das Reich Gottes in ihnen war, zugleich auch eine äußerlich erscheinende Gesellschaft, das, was wir Kirche nennen. Diese Verbindung des Innerlichen und Äußerlichen liegt auch in dem obigen Ausdrucke »innerhalb euch,« was zunächst »in euch,« aber zugleich auch »unter euch« bedeutet.

14) Die Verbindung mit dem Vorhergehenden und der Sinn dieses Verses ist: Nun ist nichts mehr zu erwarten; das Reich Gottes ist innerlich und äußerlich gekommen; nun heißt es, die Gelegenheit, die Zeit der Gnade zu benützen. Laßt euch dies gesagt seyn, und benützet meine sichtbare Gegenwart unter euch; denn es wird eine harte Zeit der Arbeit, Mühe und Trüb-

23. Et dicent vobis: Ecce hic, et ecce illic. Nolite ire, neque sectemini;

24. nam, sicut fulgur coruscans de sub caelo in ea, quae sub caelo sunt, fulget: ita erit Filius hominis in die sua.

25. Primum autem oportet illum multa pati, et reprobari a generatione hac.

26. Et sicut factum est in diebus Noe, ita erit et in diebus Filii hominis.

27. Edebant, et bibebant: uxores ducebant, et dabantur ad nuptias, usque in diem, qua intravit Noe in arcam: et venit diluvium, et perdidit omnes.

28. Similiter sicut factum est in diebus Lot: Edebant, et bibebant: emebant, et vendebant: plantabant, et aedificabant:

29. qua die autem exiit Lot a Sodomis, pluit ignem et sulphur de caelo, et omnes perdidit:

30. secundum haec erit qua die Filius hominis revelabitur.

31. In illa hora qui fuerit in tecto, et vasa ejus in domo, ne de-

23. Und man wird zu euch sagen: Siehe, hier ist er, siehe dort! Gehet nicht dahin, und folget nicht nach! Matth. 24, 23.

24. Denn gleichwie der unter dem Himmel hervorstrahkende Blitz Alles beleuchtet, was unter dem Himmel ist: also wird es auch mit dem Menschensohne an seinem Tage seyn. ¹⁵⁾

25. Zuvor aber muß er Vieles leiden, und von diesem Geschlechte verworfen werden. ¹⁶⁾

26. Und gleichwie es zugeing in den Tagen des Noe, so wird es auch zur Zeit des Menschensohnes seyn. ¹⁷⁾

27. Sie aßen und tranken, sie nahmen und gaben Weiber zur Ehe bis auf den Tag, da Noe in die Arche ging: und es kam die Sündfluth, und vertilgte sie Alle. 1. Mos. 7, 7. Matth. 14, 37.

28. Dergleichen wie es in den Tagen des Lot geschah: sie aßen und tranken, sie kauften und verkauften, sie pflanzten und bauten: 1. Mos. 19, 25.

29. an dem Tage aber, da Lot aus Sodom ging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und vertilgte sie Alle.

30. Auf gleiche Weise wird es gehen am Tage, da der Menschensohn offenbar werden wird. ¹⁸⁾

31. Wer in derselben Stunde auf dem Dache ist, und sein Hausgeräth

sich kommen, da ihr nur Einen Tag mich persönlich zu sehen wünschen werdet, um Trost und Belehrung zu empfangen, aber mich nicht sehen werdet. Doch werde ich wieder kommen; laßt euch aber hierin nicht täuschen! S. das Folg. Die Verbindung ließe sich auch so herstellen: Auch ihr erwartet ein Reich der äußerlichen Herrlichkeit, und einß werdet ihr euch sehen nach dem Tage meiner Wiederkunft, da ich es bringen soll; aber ihr werdet mich nicht sehen, wann ihr es wünschet. Laßt euch nicht täuschen hierin!

15) Er wird plötzlich mit einem Glanze und einer Herrlichkeit kommen, welche die ganze Welt überraschen wird. Sieh Matth. 24, 27. Andere geben das Oris: Denn gleichwie der strahlende Blitz von einem Orte unter dem Himmel zum andern leuchtet, also ic.

16) Noch immer wird er von der bösen Welt verworfen in seinen Gläubigen. S. Matth. 16, 21.

17) zur Zeit seiner zweiten Ankunft.

18) in seiner Herrlichkeit sich zeigen wird. Von seiner ersten Ankunft an ist sie verborgen mit dem in Gott verborgenen Leben seiner Gläubigen. Mit seiner zweiten Ankunft wird Alles offenbar, und das Reich Gottes wird auch ein äußerlich herrliches, obwohl nicht so, wie die Pharisäer es erwarteten (V. 20.).

scendat tollere illa: et qui in agro, similiter non redeat retro.

32. Memores estote uxoris Lot.

33. Quicumque quaesierit animam suam salvam facere, perdet illam: et quicumque perdiderit illam, vivificabit eam.

34. Dico vobis: in illa nocte erunt duo in lecto uno: unus assumetur, et alter relinquetur:

35. duae erunt molentes in unum: una assumetur, et altera relinquetur: duo in agro: unus assumetur, et alter relinquetur.

36. Respondentes dicunt illi: Ubi Domine?

37. Qui dixit illis: Ubicumque fuerit corpus, illuc congregabuntur et aquilae.

im Hause hat, der streige nicht hinab, um es zu holen: und wer auf dem Felde ist, der kehre ebenfalls nicht zurück! ¹⁹⁾

32. Gedenket an des Lot Weib. ²⁰⁾

33. Wer da trachten wird, seine Seele zu retten, der wird sie verlieren, und wer sie verliert, der wird sie lebendig machen. ²¹⁾ Marc. 8, 35. Ob. 9, 24. Joan. 12, 25.

34. Ich sage euch: In dieser Nacht ²²⁾ werden zwei auf Einem Bette liegen: der Eine wird aufgenommen, der Andere verlassen werden. Matth. 24, 40.

35. Zwei werden zusammenmahlen: die Eine wird aufgenommen, die Andere verlassen werden: zwei werden auf dem Felde seyn, der Eine wird aufgenommen, der Andere verlassen werden.

36. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wo denn, Herr? ²³⁾

37. Und er sprach zu ihnen: Wo der Leichnam ist, da versammeln sich auch die Adler. ²⁴⁾

Caput XVIII.

Capitel 18.

Gleichniß vom Richter, vom Pharisäer und Zöllner. Jesus, der Kinderfreund. Der Rath zur Vollkommenheit. Wie schwer die Reichen in Gottes Reich eingehen. Lohn derer, die Alles um Christum willen verlassen. Jesus weissagt seine Leiden. Heilung eines Blinden.

1. Dicebat autem et parabolam ad illos, quoniam oportet semper orare et non deficere,

2. dicens: Judex quidam erat in quadam civitate, qui Deum non timebat, et hominem non reverebatur.

3. Vidua autem quaedam erat

1. Er sagte aber ein Gleichniß zu ihnen auch darüber, daß man allezeit bethet, und nicht nachlassen muß, Eccli. 18, 22. 1. Thess. 5, 17.

2. und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete, und keinen Menschen scheute.

3. Und es war eine Wittwe in die-

19) sondern denke nur auf die Ankunft des Herrn, um ihn zu seinem Heile zu empfangen: er siehe nur zu dem, von dem Hilfe kommt. Bei Matth. 24, 17. sind diese Worte zunächst von der Ankunft des Herrn zum Gerichte über Jerusalem verstanden.

20) das bekümmert um das Ihrige zurück, und so ihren Untergang fand.

21) In dieser Zeit muß man an nichts Anderes denken, als das wahre Leben seiner Seele zu retten. S. Matth. 10, 39.

22) Hieraus schließen Einige, daß die zweite Ankunft des Herrn bei der Nacht geschieht. Wacht und bethet!

23) Wo wird das geschehen?

24) Wo das Verderbniß reif ist, da wird das Strafgericht erscheinen. Vergl. Matth. 24, 28.

in civitate illa, et veniebat ad eum, dicens: Vindica me de adversario meo.

4. Et nolebat per multum tempus. Post haec autem dixit intra se: Etsi Deum non timeo, nec hominem revereor:

5. tamen quia molesta est mihi haec vidua, vindicabo illam, ne in novissimo veniens sugillet me.

6. Ait autem Dominus: Audite quid iudex iniquitatis dicit:

7. Deus autem non faciet vindictam electorum suorum clamantium ad se die ac nocte, et patientiam habebit in illis?

8. Dico vobis quia cito faciet vindictam illorum. Verumtamen Filius hominis veniens, putas, inveniet fidem in terra?

9. Dixit autem et ad quosdam, qui in se confidebant tamquam iusti, et aspernabantur ceteros, parabola istam;

10. Duo homines ascenderunt in templum ut orarent: unus Pharisaeus, et alter publicanus.

fer Stadt, die zu ihm kam, und sagte: Schaffe mir Recht gegen meinen Widersacher.

4. Und er wollte lange Zeit nicht. Darnach aber sprach er bei sich selbst: Obwohl ich Gott nicht fürchte, und keinen Menschen scheue,

5. so will ich doch dieser Wittwe, weil sie mir beschwerlich fällt, Recht schaffen, damit sie nicht endlich komme, und mich beschimpfe.¹⁾

6. Der Herr aber sprach: Höret, was der ungerechte Richter sagt.²⁾

7. Sollte denn Gott³⁾ seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm rufen, nicht Recht schaffen, und sollte er dulden, daß sie unterdrückt werden?⁴⁾

8. Ich sage euch: Er wird ihnen plötzlich Recht schaffen. Aber wenn der Menschensohn kommt,⁵⁾ wird er wohl Glauben finden auf Erden?⁶⁾

9. Er sagte auch zu Einigen, die sich selbst zutrauten, daß sie gerecht seyen, und die Uebrigen verachteten, dieses Gleichniß.⁷⁾

10. Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten; der Eine war ein Pharisäer,⁸⁾ der Andere ein Zöllner.⁹⁾

1) Im Griech.: damit sie nicht bekändig komme, mir in den Ohren zu liegen. Auch das Lateinische läßt diese Uebersetzung zu.

2) in diesem Gleichniß gesagt hat.

3) der gerechte Richter und Menschenfreund.

4) Im Griech.: Recht schaffen, obgleich er zögerte, ihnen zu helfen.

5) zum Gerichte.

6) Diese Worte zeigen, daß das vorhergehende Gleichniß zunächst in Bezug auf die Drangsale gegeben war, welche die wenigen Gläubigen in der letzten Zeit von den Widersachern zu erdulden haben, und aus denen sie plötzlich nach anhaltendem Gebethe durch die Erscheinung des Menschensohnes gerettet werden. Daß in der letzten Zeit eine völlige Abnahme des Glaubens und des damit verbundenen höhern Lebens und Strebens eintreten wird, deutet der Herr auch ev. 17, 26—28. und Matth. 24, 24. an. Vergl. damit Joel 3. Note 3, und über das Gebeth überhaupt Matth. 6, 6. ff. 7, 7.

7) In dem nachfolgenden Gleichniß bezeichnet der Pharisäer Menschen, welche, auf ihre äußeren guten Werke und ihren äußerlich ehrbaren Lebenswandel stolz, glauben, desshalb schon vor Gott angenehm zu seyn, und Andere verachten zu dürfen. Der Zöllner bezeichnet solche, welche ihre Sündhaftigkeit erkennen, in ihren guten Werken keine Rechtfertigung finden, sondern Gott demüthig um Gnade ansehn. Zugleich lehrt das Gleichniß, daß unser Gebeth, wenn es erhört werden soll, aus einem demüthigen, bußfertigen Herzen kommen muß.

8) S. Matth. 3, 7.

9) S. Matth. 5, 46.

11. Phariseus stans, haec apud se orabat: Deus gratias ago tibi, quia non sum sicut ceteri hominum: raptores, iniusti, adulteri: velut etiam hic publicanus;

12. ieiuno bis in sabbato: decimas do omnium, quae possideo.

13. Et publicanus a longe stans, nolebat nec oculos ad caelum levare: sed percutiebat pectus suum, dicens: Deus propitius esto mihi peccatori.

14. Dico vobis, descendit hic iustificatus in domum suam ab illo, quia omnis, qui se exaltat, humiliabitur: et qui se humiliat, exaltabitur.

15. Afferebant autem ad illum et infantes, ut eos tangeret. Quod cum viderent discipuli, increpabant illos.

16. Jesus autem convocans illos, dixit: Sinite pueros venire ad me, et nolite vetare eos; talium est enim regnum Dei.

17. Amen dico vobis: Quicumque non acceperit regnum Dei sicut puer, non intrabit in illud.

18. Et interrogavit eum quidam princeps, dicens: Magister bone, quid faciens vitam aeternam possidebo?

19. Dixit autem ei Jesus: Quid me dicis bonum? nemo bonus nisi solus Deus.

20. Mandata nosti: Non occides: Non moechaberis: Non furtum facies: Non falsum testimonium dices: Honora patrem tuum, et matrem.

21. Qui ait: Haec omnia custodi vi a iuventute mea.

22. Quo audito, Jesus ait ei: Adhuc unum tibi deest: omnia quaecumque habes vende, et da

11. Der Pharisäer stellte sich hin, und bethete bei sich selbst also: Gott, ich danke dir, daß ich nicht bin wie die übrigen Menschen, wie die Räuber, Ungerechten, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner.

12. Ich faste zweimal in der Woche, und gebe den Zehent von Allem, was ich besitze.

13. Der Zöllner aber stand von ferne, und wollte nicht einmal die Augen gen Himmel erheben, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott sey mir Sünder gnädig!

14. Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertiget nach Hause, jener nicht; denn ein Jeder, der sich selbst erhebt, wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden. Matth. 23, 12. Ob. 14, 11.

15. Sie brachten auch Kinder zu ihm, daß er sie berühren möchte. Da es aber die Jünger sahen, fuhren sie dieselben an. Matth. 19, 13. Marc. 10, 13.

16. Jesus aber rief sie zusammen, und sprach: Lasset die Kinder zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht; denn für solche ist das Reich Gottes.

17. Wahrlich, sag ich euch, wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Marc. 10, 15.

18. Und es fragte ihn ein Vorfürher, und sprach: Guter Meister, was soll ich thun, um das ewige Leben zu erlangen? Marc. 10, 17. Matth. 19, 16.

19. Jesus aber sprach zu ihm: Warum nennest du mich gut? Niemand ist gut, als Gott allein.

20. Die Gebote weißt du: du sollst nicht tödten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst kein falsches Zeugniß geben; ehre deinen Vater und deine Mutter! 2. Mos. 20, 13.

21. Er sprach: Das Alles habe ich von meiner Jugend an beobachtet.

22. Als Jesus dies hörte, sprach er zu ihm: Eines mangelt dir noch: verkaufe Alles, was du hast, und gib es

pauperibus, et habebis thesaurum in caelo: et veni, sequere me.

23. His ille auditis, contristatus est: quia dives erat valde.

24. Videns autem Jesus illum tristem factum, dixit: Quam difficile, qui pecunias habent, in regnum Dei intrabunt.

25. Facilius est enim camelum per foramen acus transire, quam divitem intrare in regnum Dei.

26. Et dixerunt qui audiebant: Et quis potest salvus fieri?

27. Ait illis: Quae impossibilia sunt apud homines, possibilia sunt apud Deum.

28. Ait autem Petrus: Ecce nos dimisimus omnia, et secuti sumus te.

29. Qui dixit eis: Amen dico vobis, nemo est, qui reliquit domum, aut parentes, aut fratres, aut uxorem, aut filios propter regnum Dei,

30. et non recipiat multo plura in hoc tempore, et in saeculo venturo vitam aeternam.

31. Assumpsit autem Jesus duodecim, et ait illis: Ecce ascendimus Jerosolymam, et consummabuntur omnia, quae scripta sunt per prophetas de Filio hominis;

32. tradetur enim Gentibus, et illudetur, et flagellabitur, et conspuetur:

33. et postquam flagellaverint, occident eum, et tertia die resurget.

34. Et ipsi nihil horum intellexerunt, et erat verbum istud absconditum ab eis, et non intelligebant quae dicebantur.

den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben: und komm, und folge mir nach.

23. Als er das hörte, ward er traurig; denn er war sehr reich.

24. Da nun Jesus sah, daß er traurig geworden, sprach er: Wie schwer werden die, welche Geld haben, in das Reich Gottes eingehen!

25. Denn es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelohr gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe.

26. Da sprachen die, welche es hörten: Wer kann denn selig werden?

27. Er aber sprach zu ihnen: Was unmöglich ist bei den Menschen, das ist möglich bei Gott.¹⁰⁾

28. Da sagte Petrus: Siehe, wir haben Alles verlassen, und sind dir nachgefolgt.

29. Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, sag' ich euch, Niemand ist, der Haus, oder Eltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kinder um des Reiches Gottes willen verlassen hat,

30. der nicht viel mehr dafür erhält in dieser Zeit, und in der künftigen das ewige Leben.

31. Jesus aber nahm die Zwölf zu sich, und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird Alles in Erfüllung gehen, was durch die Propheten über den Menschensohn geschrieben worden ist.

32. Denn er wird den Heiden überliefert, mißhandelt, gegeißelt¹¹⁾ und angespien werden:

33. und nachdem sie ihn werden gegeißelt haben, werden sie ihn tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

34. Sie aber verstanden nichts von diesen Dingen; es war diese Rede vor ihnen verborgen, und sie begriffen nicht, was damit gesagt ward.¹²⁾

10) der dem Reichen mitten unter seinen Schätzen den Geist der Armut geben kann.

11) Im Griech.: geschmähet.

12) Sie konnten diese Worte mit ihren Erwartungen von einem kommenden herrlichen Reiche und ihrer Ueberzeugung von der Macht des Heilandes nicht vereinbaren, und da Jesus öfter

35. Factum est autem, cum appropinquaret Jericho, caecus quidam sedebat secus viam, mendicans.

36. Et cum audiret turbam praeterantem, interrogabat quid hoc esset.

37. Dixerunt autem ei, quod Jesus Nazarenus transiret.

38. Et clamavit, dicens: Jesu fili David miserere mei.

39. Et qui praeibant, increpabant eum ut taceret. Ipse vero multo magis clamabat: Fili David miserere mei.

40. Stans autem Jesus jussit illum adduci ad se. Et cum appropinquasset, interrogavit illum,

41. dicens: Quid tibi vis faciam? At ille dixit: Domine ut videam.

42. Et Jesus dixit illi: Respice, fides tua te salvum fecit.

43. Et confestim vidit, et sequebatur illum magnificans Deum. Et omnis plebs ut vidit, dedit laudem Deo.

35. Und es geschah, als er sich Jericho näherte, saß ein Blinder an dem Wege, und bettelte. 19)

36. Und da er das Volk vorbeiziehenden hörte, fragte er, was das wäre?

37. Sie aber sagten ihm, daß Jesus von Nazareth vorbeikomme.

38. Da rief er und sprach: Jesu, Sohn Davids, erbarme dich meiner!

39. Und die vorangingen, fuhren ihn an, daß er schweigen sollte. Er aber schrie noch viel mehr: Sohn Davids, erbarme dich meiner!

40. Da blieb Jesus stehen, und befohl, ihn zu sich zu führen. Und als er sich genähert hatte, fragte er ihn,

41. und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er aber sprach: Herr, daß ich sehend werde.

42. Und Jesus sprach zu ihm: Sey sehend! Dein Glaube hat dir geholfen!

43. Und sogleich ward er sehend, und folgte ihm nach, und pries Gott. Und alles Volk, das es sah, lobte Gott.

Caput XIX.

Capitel 19.

Zachäus nimmt Jesum auf. Gleichniß von den anvertrauten Pfunden und den rebellischen Unterthanen. Ginzug Jesu in Jerusalem. Er weint über diese Stadt, und verkündet ihren Untergang. Er reinigt den Tempel.

1. Et ingressus perambulabat Jericho.

2. Et ecce vir nomine Zachaeus: et hic princeps erat publicanorum, et ipse dives:

3. et quaerebat videre Jesum, quis esset: et non poterat praeter turba, quia statura pusillus erat.

4. Et praecurrens ascendit in

1. Und er zog ein in Jericho, und ging durch.

2. Und siehe, da war ein Mann, mit Namen Zachäus; der war ein Oberzöllner¹⁾ und reich.

3. Und er suchte, Jesum zu sehen, wer er wäre: aber er konnte nicht vor dem Volke; denn er war klein von Person.

4. Da lief er voraus, und stieg auf

im blblicken Sinne sprach, überredeten sie sich um so leichter, daß seine Reden nicht so buchstäblich zu nehmen seyen.

13) Vgl. Matth. 20, 29. Marc. 10, 46., wo aber die Heilung zweier Blinden beim Auszuge aus Jericho erzählt wird, und mit dieser beim Einzuge nicht für eine und dieselbe gehalten werden darf.

1) ein Zollpächter, der die Gelder der Unterzöllner an die Römer abließerte (s. Matth. 5, 46. 9, 10.), ein angesehener Mann.

arborem sycomorum ut videret eum: quia inde erat transiturus.

5. Et cum venisset ad locum, suspiciens Jesus vidit illum, et dixit ad eum: Zachaeae, festinans descende: quia hodie in domo tua oportet me manere.

6. Et festinans descendit, et excepit illum gaudens.

7. Et cum viderent omnes, murmurabant, dicentes quod ad hominem peccatorem divertisset.

8. Stans autem Zachaeus, dixit ad Dominum: Ecce dimidium bonorum meorum, Domine, do pauperibus: et si quid aliquem defraudavi, reddo quadruplum.

9. Ait Jesus ad eum: Quia hodie salus domui huic facta est: eo quod et ipse filius sit Abrahae.

10. Venit enim Filius hominis quaerere, et salvum facere quod perierat.

11. Haec illis audientibus adjiciens, dixit parabolam, eo quod esset prope Jerusalem: et quia exis-

einen wilden Feigenbaum,²⁾ um ihn zu sehen; denn da sollte er vorbeigehen.

5. Als nun Jesus an den Ort kam, schaute er hinauf, sah ihn, und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilends herab! denn heute muß ich in deinem Hause bleiben.

6. Und er stieg eilends herab, und nahm ihn mit Freuden auf.

7. Und Alle sahen es, murrtten,³⁾ und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt!⁴⁾

8. Zachäus aber stand, und sprach zu dem Herrn:⁵⁾ Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich Jemanden betrogen habe, so erstatte ich es vierfach.⁶⁾

9. Jesus sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren,⁷⁾ weil auch er ein Sohn Abrahams ist:⁸⁾

10. denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen, und selig zu machen, was verloren war.⁹⁾ Matth. 18, 11.

11. Als sie dies gehört hatten, fuhr er fort, und trug ein Gleichniß vor, weil er nahe bei Jerusalem war, und

2) auf einen Maulbeer-Feigenbaum. Dieser hat Laub wie die Maulbeerbäume, und Früchte wie Feigen.

3) d. i. sehr viele davon murrtten.

4) Zachäus war ein Sünder; aber er erkannte es, wollte es gut machen, und sein Heil bei Jesus suchen. Bei solchen kehrt Jesus ein.

5) in seinem Hause (V. 9).

6) Er behält die andere Hälfte nicht für sich, sondern will damit das auf ungerechte Weise Erungene vierfach zurückgeben. Das Eine, sagt der heil. Ambrosius, (Almosen zu geben) reicht nicht hin; denn die Freigebigkeit findet keine Gnade, so lange das Unrecht fortdauert. Die Sünde, sagt Augustin, wird nicht nachgelassen, es sey denn, daß das Entwendete zurückstatet ist.

7) meine Einkehr mit Gnaden.

8) nicht bloß der leiblichen Abstammung, sondern auch der Gesinnung nach, indem er glaubt und liebt wie Abraham.

9) Ich bin bei Zachäus eingekehrt, habe seine Sünden vergeben und ihn gerechtfertiget, weil es meine Aufgabe ist, die Sünder zur Besserung einzuladen, und zwar vorerst die Juden, die Kinder Abrahams, und die von ihnen anzunehmen und selig zu machen, welche wahre Kinder Abrahams auch der Gesinnung nach seyn wollen — Gläubige und Liebende. Die katholische Kirche läßt diese Geschichte an dem Feste der Einweihung jedes Gotteshauses vorlesen, und zwar sehr passend; denn wo immer eine Kirche erbaut, und zum christlichen Gottesdienste eingeweiht wird, da kehrt Jesus bei den Sündern mit seinen Gnaden ein, obwohl nur bei denen, welche glauben und lieben wollen wie Abraham, der Vater der Gläubigen.

timarent quod confestim regnum Dei manifestaretur.

12. Dixit ergo: Homo quidam nobilis abiit in regionem longinquam accipere sibi regnum, et reverti.

13. Vocatis autem decem servis suis, dedit eis decem mnas, et ait ad illos: Negotiamini dum venio.

14. Cives autem ejus oderant eum: et miserunt legationem post illum, dicentes: Nolumus hunc regnare super nos.

15. Et factum est ut rediret accepto regno: et jussit vocari servos, quibus dedit pecuniam, ut sciret quantum quisque negotiatus esset.

16. Venit autem primus dicens: Domine, mna tua decem mnas acquisivit.

17. Et ait illi: Euge bone serve, quia in modico fuisti fidelis, eris

sie meinten, das Reich Gottes werde sogleich offenbar werden.¹⁰⁾

12. Darum sprach er: Ein vornehmer Mann zog in ein fremdes Land, ein Reich für sich einzunehmen, und wiederzukommen.¹¹⁾

13. Er rief aber seine zehn Knechte¹²⁾ und gab ihnen zehn Pfund,¹³⁾ und sprach zu ihnen: Handel, bis ich wiederkomme!¹⁴⁾

14. Seine Bürger aber haßten ihn, und schickten ihm eine Gesandtschaft nach, und sprachen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche!¹⁵⁾

15. Und es geschah, daß er wiederkam, nachdem er das Reich eingenommen hatte. Da ließ er die Knechte denen er das Geld gegeben, rufen, damit er wüßte, wieviel ein Jeder sich erhandelt hätte.

16. Es kam nun der Erste, und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund gewonnen.¹⁶⁾

17. Und er sprach zu ihm: Wohl an, du guter Knecht, weil du im Be-

10) in seiner Herrlichkeit auf Erden sich zeigen. S. ob. 17. Note 18. Das folgende Gleichniß sollte sie lehren, daß der gnadenreichen Wiederkunft des Herrn eine treue Verwendung der erhaltenen Gaben in seinem Dienste vorangehen müsse. Ein ähnliches Gleichniß, obwohl nicht dasselbe, gibt Matth. 25, 14, ff.

11) Der vornehme Mann ist Christus; das Reich ist die himmlische Glorie (Unt. 24, 26.), in die er nach seinem Leiden einging; die Knechte sind die Hypothek und die übrigen Christen, welche sich durch treue Verwendung ihrer Gaben auf seine Wiederkunft vorzubereiten haben; das Pfund ist die Gabe des Christenthums; die Bürger, Unterthanen sind die für die Wahrheit unempfindlichen Israeliten und alle Widerschristen.

12) alle seine Knechte. Die Zahl zehn, aus welcher das Zahlensystem zusammengesetzt ist, symbolisirt die Menge und Allheit.

13) Wörtlich: zehn Minen. Die Mine betrug hundert Drachmen an Gewicht, einundzwanzig Kreuzer an Geldwerth. Jeder erhielt eine Mine. Die erste Gabe des Christenthums, die Wiedergeburt in der heiligen Taufe ist bei allen Christen gleich; mit der Zeit wachsen die Gaben und Gnaden, oder nehmen ab, und sind bei verschiedenen Menschen verschieden, je nachdem sie das göttliche Erlösungswerk sich zu Nutzen machen. Bei Matthäus sind diese verschiedenen Gnaden sammt den verschiedenen Gaben der Natur unter den Talenten verstanden, deren nicht Alle gleichviel erhielten.

14) bis ich in Herrlichkeit komme als Richter. Diese zweite Ankunft fällt für die ganze Menschheit an's Ende der Welt; für jeden einzelnen Menschen auf die Stunde seines Todes. S. Matth. 24, 42, ff.

15) Auch nach Christi Stummelfahrt und Eingang in seine Glorie verlengneten die Juden das Christenthum, und thun es noch zur Stunde.

16) Vergl. 1. Cor. 15, 10.

potestatem habens super decem civitates.

18. Et alter venit, dicens: Domine, mna tua fecit quinque mnas.

19. Et huic ait: Et tu esto super quinque civitates.

20. Et alter venit, dicens: Domine, ecce mna tua, quam habui repositam in sudario:

21. timui enim te, quia homo austerus es: tollis quod non possisti, et metis quod non seminasti.

22. Dicit ei: De ore tuo te iudico serve nequam; sciebas quod ego homo austerus sum, tollens quod non posui, et metens quod non seminavi:

23. et quare non dedisti pecuniam meam ad mensam, ut ego veniens cum usuris utique exgissem illam?

24. Et astantibus dixit: Auferte ab illo mnam, et date illi, qui decem mnas habet.

25. Et dixerunt ei: Domine, habet decem mnas.

26. Dico autem vobis, quia omni habenti dabitur, et abundabit: ab eo autem, qui non habet, et quod habet auferetur ab eo.

27. Verumtamen inimicos meos illos, qui noluerunt me regnare super se, adducite huc: et interficite ante me.

nigen treu gewesen bist, so sollst du Gewalt über zehn Städte erhalten.¹⁷⁾

18. Und es kam der Zweite, und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfunde erworben.

19. Und er sprach auch zu diesem: So sollst du über fünf Städte seyn.

20. Ein Anderer aber kam, und sprach: Herr, da ist dein Pfund, ich hab' es in einem Schweistuche aufbewahrt:¹⁸⁾

21. denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann bist. Du nimmst, was du nicht hingelegt hast, und erntest was du nicht gesät hast. Matth. 25, 24.

22. Er sprach zu ihm: Aus deinem Munde richte ich dich, du böser Knecht.¹⁹⁾ Du wußtest, daß ich ein strenger Mann bin, daß ich nehme, was ich nicht hingelegt habe, und ernte, was ich nicht gesät habe:

23. warum gabest du mein Geld nicht auf die Wechselbank, damit ich es doch bei meiner Zurückkunft mit Gewinn hätte einfordern können?

24. Und er sagte zu den Umstehenden: Nehmet ihm das Pfund, und gebet es dem, der zehn Pfunde hat.

25. Und sie sprachen zu ihm: Herr, er hat zehn Pfunde!

26. Ja, ich sage euch: Einem Jeden, der hat, wird gegeben, daß er im Ueberflusse habe:²⁰⁾ dem aber, der nicht hat, wird genommen, was er hat.

27. Aber jene meine Feinde,²¹⁾ die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet herbei, und ermordet sie vor mir.²²⁾

17) eine größere Glückseligkeit und Herrschaft im himmlischen Reiche.

18) Das Pfund im Schweistuche aufbewahren heißt: die Gabe des Christenthums bei schändlicher Trägheit unbeachtet liegen lassen.

19) Also: Wer nichts Gutes gethan, hat schon Böses gethan.

20) Die Worte: daß ic. sind nicht im Griech., aber bei Matth. 13, 12. 25, 29.

21) Gleich B. 14.

22) Die ungläubigen Juden und alle Widerchristen werden den schrecklichsten ewigen Tod sterben. Das Schicksal des faulen Knechtes ist kein minderes; denn der Verlaß des Pfundes ist der Verlaß der Gnade, und dieser ist der Verlaß der Seligkeit.

28. Et his dictis, praecedebat ascendens Ierosolymam.

29. Et factum est, cum appropinquasset ad Bethphage, et Bethaniam ad montem, qui vocatur Oliveti, misit duos discipulos suos,

30. dicens: Ite in castellum, quod contra est: in quod introeuntes, invenietis pullum asinae alligatum, cui nemo umquam hominum sedit: solvite illum, et adducite.

31. Et si quis vos interrogaverit: Quare solvitis? sic dicetis ei: Quia Dominus operam ejus desiderat.

32. Abierunt autem qui missi erant: et invenerunt, sicut dixit illis, stantem pullum.

33. Solventibus autem illis pullum, dixerunt domini ejus ad illos: Quid solvitis pullum?

34. At illi dixerunt: Quia Dominus eum necessarium habet.

35. Et duxerunt illum ad Jesum. Et jactantes vestimenta sua supra pullum, imposuerunt Jesum.

36. Eunte autem illo, substernebant vestimenta sua in via.

37. Et cum appropinquaret jam ad descensum Montis oliveti, coeperunt omnes turbae discipulorum gaudentes laudare Deum voce magna super omnibus, quas viderant, virtutibus,

38. dicentes: Benedictus, qui venit rex in nomine Domini, pax in caelo, et gloria in exoelsis.

39. Et quidam Pharisaeorum de

28. Und nachdem er dieses gesagt hatte, ging er voran, nach Jerusalem hinauf.

29. Und es geschah, als er nahe gen Bethphage und Bethanien an den sogenannten Delberg kam, sandte er zwei seiner Jünger hin, Matth. 21, 1. Marc. 11, 1. Joan. 12, 12.

30. und sprach: Gehet in den Flecken,²³⁾ der gegenüber liegt; wenn ihr da hineinkommet, werdet ihr ein Füllen einer Eselin,²⁴⁾ auf welchem noch kein Mensch gesessen ist, angebunden finden: bindet es los, und bringet es hieher!

31. Und wenn euch Jemand fragt: Warum bindet ihr es los? so saget also zu ihm: Der Herr will, daß es ihm diene.

32. Da gingen, die gesandt wurden, fort, und sie fanden das Füllen dastehen, wie er ihnen gesagt hatte.²⁵⁾

33. Als sie aber das Füllen losbanden, sagten dessen Eigenthümer zu ihnen: Warum bindet ihr das Füllen los?

34. Sie aber sprachen: Der Herr bedarf seiner.

35. Und sie führten es zu Jesu, und warfen ihre Kleider²⁶⁾ auf das Füllen, und setzten Jesum darauf.

36. Da er nun fortzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg.

37. Und als er schon nahe an den Ort kam, wo man den Delberg hinabgeht,²⁷⁾ singen alle Schaaren der Jünger an, mit Freuden und mit lauter Stimme Gott zu loben wegen all' der Wunder, die sie gesehen hatten,

38. und sprachen: Gebenedeit sey der König, der da kommt im Namen des Herrn: Friede sey im Himmel und Ehre in der Höh!²⁸⁾

39. Und einige Pharisaer aus dem

23) nach Bethphage.

24) Die Worte »einer Eselin« sind nicht im Griech.

25) Im Griech.: Sie fanden, wie er ihnen gesagt hatte.

26) Ihre Oberkleider, Mäntel.

27) Jerusalem zu.

28) Möge nun Gott versöhnt, Engel und Menschen wieder in Eine Gottesfamilie vereinigt, und Gott dadurch verherrlicht werden!

turbis, dixerunt ad illum: Magister, increpa discipulos tuos.

40. Quibus ipse ait: Dico vobis, quia si hi tacuerint, lapides clamabunt.

41. Et ut appropinquavit, videns civitatem, flevit super illam, dicens:

42. Quia si cognovisses et tu, et quidem in hac die tua, quae ad pacem tibi, nunc autem abscondita sunt ab oculis tuis.

43. Quia venient dies in te: et circumdabunt te inimici tui vallo, et circumdabunt te: et coangustabunt te undique:

44. et ad terram prosternent te, et filios tuos, qui in te sunt, et non relinquent in te lapidem super lapidem: eo quod non cognoveris tempus visitationis tuae.

45. Et ingressus in templum, coepit ejicere vendentes in illo, et eementes,

46. dicens illis: Scriptum est: Quia domus mea domus orationis est. Vos autem fecistis illam speluncam latronum.

47. Et erat docens quotidie in templo. Principes autem sacerdotum, et Scribae, et Principes plebis quaerebant illum perdere:

48. et non inveniebant quid facerent illi. Omnis enim populus suspensus erat, audiens illum.

Volk sprachen zu ihm: Meister, wehre deinen Jüngern!

40. Und er sprach zu ihnen: Ich sage euch, wenn diese schwiegen, so würden die Steine laut ausrufen!

41. Und als er näher kam, und die Stadt sah, weinte er über sie, und sprach:

42. Wenn doch auch du es erkennst, und zwar an diesem deinen Tage, was dir zum Frieden²⁹⁾ dient; nun aber ist es vor deinen Augen verborgen!

43. Denn es werden Tage über dich kommen, wo deine Feinde mit einem Walde dich umgeben, dich ringsum einschließen, und von allen Seiten dich bedrängigen werden.

44. Sie werden dich und deine Kinder, die in dir sind, zu Boden schmettern, und in dir keinen Stein auf dem andern lassen, weil du die Zeit deiner Heimführung nicht erkannt hast. Matth. 24, 2. Unt. 21, 6. Dan. 9, 26.

45. Und als er in den Tempel kam, fing er an, die Käufer und Verkäufer, die darin waren, hinauszutreiben, Matth. 21, 12. Marc. 11, 15.

46. und er sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht. Isai. 56, 7. Jer. 7, 11.

47. Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester, die Schriftgelehrten und Vornehmsten des Volkes suchten ihn umzubringen:

48. und sie fanden nicht, was sie ihm thun sollten;³⁰⁾ denn das ganze Volk hing an ihm, und hörte auf ihn.

29) zum Heile.

30) um ihn heimlich aus dem Wege zu räumen.

Caput XX.

Capitel 20.

Jesus vertheidigt sein Ansehen durch Joannes, den Läufer. Gleichniß von den mörderischen Winzern und dem Gelfeine. Die Frage über das Hingelb. Ueber die Auferstehung von den Toten. Der Messias ist Sohn und Herr Davids. Heuchelei und Stolz der Pharisäer.

1. Et factum est in una dierum, docente illo populum in templo, et evangelizante, convenerunt principes sacerdotum, et Scribae cum senioribus;

2. et aiunt dicentes ad illum: Dic nobis, in qua potestate haec facis? aut: Quis est, qui dedit tibi hanc potestatem?

3. Respondens autem Jesus, dixit ad illos: Interrogabo vos et ego unum verbum. Respondete mihi:

4. Baptismus Joannis de caelo erat, an ex hominibus?

5. At illi cogitabant intra se, dicentes: Quia si dixerimus, de caelo, dicet, Quare ergo non credidistis illi?

6. Si autem dixerimus, Ex hominibus, plebs universa lapidabit nos: certi sunt enim, Joannem prophetam esse.

7. Et responderunt se nescire unde esset.

8. Et Jesus ait illis: Neque ego dico vobis in qua potestate haec facio.

9. Coepit autem dicere ad plebem parabolam hanc: Homo plantavit vineam, et locavit eam colomis: et ipse peregre fuit multis temporibus.

10. Et in tempore misit ad cultores servum, ut de fructu vineae darent illi. Qui caesum dimiserunt eum inanem.

11. Et addidit alterum servum mittere. Illi autem hunc quoque caedentes, et afficientes contumelia, dimiserunt inanem.

1. Und es begab sich an einem jener Tage, da er das Volk im Tempel lehrte, und das Evangelium predigte, daß die Hohenpriester und Schriftgelehrten sammt den Ältesten zusammenkamen, Matth. 21, 23. Marc. 11, 27.

2. und zu ihm die Worte sprachen: Sag uns, aus welcher Macht thust du dieses, oder, wer hat dir diese Macht gegeben?

3. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch ein Wort fragen, antwortet mir!

4. Die Taufe des Joannes, war sie vom Himmel oder von Menschen?

5. Da dachten sie bei sich selbst, und sprachen: Sagen wir: Vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?

6. Sagen wir aber: Von Menschen, so wird das ganze Volk uns steinigen; denn es ist überzeugt, daß Joannes ein Prophet sey.

7. Und sie antworteten: sie wußten nicht, woher?

8. Da sprach Jesus zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus welcher Macht ich dies thue.

9. Er fing aber an, zu dem Volke dieses Gleichniß zu sprechen: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und verpachtete ihn an Winzer: und er war lange Zeit in der Fremde. Isai. 5, 1. Jer. 2, 21. Matth. 21, 33. Marc. 12, 1.

10. Und da es Zeit war, sandte er einen Knecht zu den Winzern, daß sie ihm von der Frucht des Weinberges gäben. Diese aber schlugen ihn, und ließen ihn leer abziehen.

11. Und er sandte wieder einen andern Knecht: sie aber schlugen auch diesen, schmähten ihn, und ließen ihn leer abziehen.

12. Et addidit tertium mittere: qui et illum vulnerantes ejecerunt.

13. Dixit autem dominus vineae: Quid faciam? mittam filium meum dilectum: forsitan, cum hunc viderint, verebuntur.

14. Quem cum vidissent coloni, cogitaverunt intra se, dicentes: Hic est heres, occidamus illum, ut nostra fiat hereditas.

15. Et ejectum illum extra vineam, occiderunt. Quid ergo faciet illis dominus vineae?

16. veniet, et perdet colonos istos, et dabit vineam aliis. Quo audito, dixerunt illi: Absit.

17. Ille autem aspiciens eos ait: Quid est ergo hoc, quod scriptum est: Lapidem, quem reprobaverunt aedificantes, hic factus est in caput anguli?

18. Omnis, qui ceciderit super illum lapidem, conquassabitur: super quem autem ceciderit, comminuet illum.

19. Et quaerebant principes sacerdotum, et Scribae mittere in illum manus illa hora: et timeverunt populum: cognoverunt enim quod ad ipsos dixerit similitudinem hanc.

20. Et observantes miserunt insidiatores, qui se justos simularent, ut caperent eum in sermone, ut traderent illum principatui, et potestati praesidis.

21. Et interrogaverunt eum, dicentes: Magister, scimus quia rec-

12. Und er sandte wieder einen dritten: sie aber verwundeten auch diesen, und warfen ihn hinaus.

13. Da sprach der Herr des Weinberges: Was soll ich thun? Ich will meinen geliebten Sohn senden; vielleicht scheuen sie sich, wenn sie diesen sehen.

14. Als ihn aber die Winzer sahen, dachten sie bei sich selbst,¹⁾ und sprachen: Dieser ist der Erbe; laßt uns ihn tödten, damit das Erbe unser werde!

15. Und sie warfen ihn zum Weinberge hinaus, und tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges ihnen thun?

16. Er wird kommen, und diese Winzer umbringen, und den Weinberg Anderen geben. Da sie das hörten, sprachen sie: Das sey ferne!²⁾

17. Er aber blickte sie an, und sprach: Was will denn diese Stelle der Schrift sagen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Ecksteine geworden. Ps. 117, 22. Isai. 28, 16. Matth. 21, 42. Apostelg. 4, 11. Röm. 9, 33. 1. Petr. 2, 7.

18. Ein Jeder, der auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden: und auf wen er fällt, den wird er zermalmen.

19. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten in jener Stunde Hand an ihn zu legen, aber sie fürchteten das Volk; denn sie erkannten, daß er dieses Gleichniß auf sie geredet habe.

20. Und sie lauerten auf ihn, und sandten Nachsteller aus, die sich rechtlich³⁾ stellen sollten, damit sie ihn in einer Rede fingen, und der Obrigkeit und der Gewalt des Landpflegers überliefern könnten. Matth. 22, 15. Marc. 12, 13.

21. Und sie fragten ihn und sprachen: Meister, wir wissen, daß du recht

1) Im Griech.: berathschlagten sie untereinander.

2) Die Pharisäer erkannten wohl, daß das Gleichniß sie anginge.

3) des Rechts und Guten beßissen. Andere geb.: ehrlich.

te dicis, et doces: et non accipis personam, sed viam Dei in veritate doces:

22. licet nobis tributum dare Caesari, an non?

23. Considerans autem dolum illorum, dixit ad eos: Quid me tentatis?

24. Ostendite mihi denarium: Cujus habet imaginem, et inscriptionem? Respondentes dixerunt ei: Caesaris.

25. Et ait illis: Reddite ergo quae sunt Caesaris, Caesari: et quae sunt Dei, Deo.

26. Et non potuerunt verbum ejus reprehendere coram plebe: et mirati in responso ejus, tacuerunt.

27. Accesserunt autem quidam Sadducaeorum, qui negant esse resurrectionem, et interrogaverunt eum,

28. dicentes: Magister, Moyses scripsit nobis: Si frater alicujus mortuus fuerit habens uxorem, et hic sine liberis fuerit, ut accipiat eam frater ejus uxorem, et suscitet semen fratri suo:

29. septem ergo fratres erant: et primus accepit uxorem, et mortuus est sine filiis.

30. Et sequens accepit illam, et ipse mortuus est sine filio.

31. Et tertius accepit illam. Similiter et omnes septem, et non reliquerunt semen, et mortui sunt.

32. Novissime omnium mortua est et mulier.

33. In resurrectione ergo, cujus eorum erit uxor? siquidem septem habuerunt eam uxorem

34. Et ait illis Jesus: Filii hujus saeculi nubunt, et traduntur ad nuptias:

35. illi vero, qui digni habebuntur saeculo illo, et resurrectione

redest und lebest, und auf kein Ansehen der Person achtest, sondern den Weg Gottes in der Wahrheit lebest.

22. Ist es uns erlaubt, dem Kaiser Zins zu geben oder nicht?

23. Er aber erkannte ihre Arglist, und sprach zu ihnen: Warum versuchet ihr mich?

24. Zeiget mir einen Denar. Wessen Bild und Ueberschrift trägt er? Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Des Kaisers.

25. Und er sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! Röm. 13, 7.

26. Und sie konnten sein Wort vor dem Volke nicht tadeln: sie verwunderten sich über seine Antwort, und schwiegen.

27. Es traten aber einige Sadducäer hinzu, welche leugnen, daß eine Auferstehung sey; sie fragten ihn, Matth. 22, 23. Marc. 12, 18.

28. und sagten: Meister, Moses hat uns vorgeschrieben: Wenn Jemand's Bruder stirbt, der ein Weib hat, und keine Kinder hinterläßt, so soll dessen Bruder dasselbe Weib nehmen, und seinem Bruder einen Nachkommen erwecken.

29. Nun waren sieben Brüder: der Erste nahm ein Weib, und starb ohne Kinder.

30. Und es nahm sie der Folgende, aber auch er starb ohne Kinder.

31. Und es nahm sie der Dritte, und alle Sieben auf gleiche Weise; aber sie hinterließen keine Nachkommen, und starben.

32. Zuletzt nach Allen starb auch das Weib.

33. Wem nun von ihnen wird bei der Auferstehung das Weib angehören? Denn die Sieben haben sie zum Weibe gehabt.

34. Und Jesus sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt heirathen und werden verheirathet:

35. die aber gewürdigt werden, an jener Welt und der Auferstehung von

ex mortuis, neque nubent, neque ducent uxores:

36. neque enim ultra mori poterunt: aequales enim Angelis sunt, et filii sunt Dei: cum sint filii resurrectionis.

37. Quia vero resurgant mortui, et Moyses ostendit secus rubum, sicut dicit Dominum, Deum Abraham, et Deum Isaac, et Deum Jacob.

38. Deus autem non est mortuorum, sed vivorum: omnes enim vivunt ei.

39. Respondentes autem quidam Scribarum, dixerunt ei: Magister, bene dixisti.

40. Et amplius non audebant eum quidquam interrogare.

41. Dixit autem ad illos: Quomodo dicunt Christum, filium esse David?

42. et ipse David dicit in libro Psalmorum: Dixit Dominus Domino meo, sede a dextris meis,

43. donec ponam inimicos tuos, scabellum pedum tuorum?

44. David ergo Dominum illum vocat: et quomodo filius ejus est?

45. Audiente autem omni populo, dixit discipulis suis:

46. Attendite a Scribis, qui volunt ambulare in stolis, et amant salutationes in foro, et primas cathedras in synagogis, et primos cubitus in conviviis:

47. qui devorant domos viduarum, simulantes longam orationem.

den Todten Theil zu nehmen, heirathen nicht, und nehmen keine Weiber: 4)

36. denn sie können nicht mehr sterben, und sind den Engeln gleich, und Kinder Gottes, weil sie Kinder der Auferstehung sind. 5)

37. Daß aber die Todten auferstehen, hat Moses angedeutet in der Erzählung vom Dornbusche, wie er den Herrn nennt den Gott Abrahams, den Gott Isaacs und den Gott Jacobs. 2. Mos. 3, 6.

38. Gott aber ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen; denn Alle leben ihm.

39. Da antworteten einige Schriftgelehrten, und sprachen zu ihm: Meister, du hast gut gesprochen!

40. Und sie wagten nicht mehr, ihn um etwas zu fragen.

41. Er aber sprach zu ihnen: Wie sagt man denn, Christus sey Davids Sohn,

42. da doch David selbst im Buche der Psalmen spricht: Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, Ps. 109, 1. Matth. 22, 44. Marc. 12, 36.

43. bis ich deine Feinde zum Schmel deiner Füße lege?

44. David nennt ihn also seinen Herrn: wie ist er nun sein Sohn?

45. Während aber das ganze Volk zuhörte, sprach er zu seinen Jüngern:

46. Hütet euch vor den Schriftgelehrten, welche gern in langen Gewändern einhergehen, und auf dem Markte begrüßt seyn wollen, in den Synagogen die ersten Sitze und bei Gastmahlen die ersten Plätze lieben. Matth. 23, 6. Marc. 12, 38. Lk. 11, 43.

47. Sie verschlingen die Häuser der Wittwen, und geben vor, lange zu be-

4) Im Griech.: heirathen nicht, und werden nicht verheirathet.

5) weil sie als Gerechte auferstehen. Auch die Gottlosen stehen auf, aber nicht in Herrlichkeit als Kinder Gottes. Jesus lehrt zunächst, daß unter den auferstehenden Gerechten keine Ehen stattfinden werden. Von den auferstehenden Gottlosen spricht er nicht ausdrücklich; daß aber auch unter diesen das Verhältniß der Ehe aufhören werde, erhellt aus dem Umstande, daß auch sie nicht sterben können, und die Ehe auch bei ihnen zwecklos wäre. 6. Matthäus.

Hi accipient damnationem majorem.

then. Ueber diese wird eine größere Verdammniß kommen. Marc. 12, 40.

Caput XXI.

Capitel 21.

Eine Wittwe gibt von ihrer Armuth. Jesus weissagt von der Zerstörung der Stadt Jerusalem und vom Untergange der Welt, und ermahnt zur Wachsamkeit und zum Gebethe.

1. Respiens autem vidit eos, qui mittebant munera sua in gazophylacium, divites.

2. Vidit autem et quandam viduam pauperulam mittentem aera minuta duo.

3. Et dixit: Vere dico vobis, quia vidua haec pauper, plus quam omnes misit.

4. Nam omnes hi ex abundantia sibi miserunt in munera Dei: haec autem ex eo, quod deest illi, omnem victum suum, quem habuit, misit.

5. Et quibusdam dicentibus de templo quod bonis lapidibus, et donis ornatum esset, dixit:

6. Haec, quae videtis, venient dies, in quibus non relinquetur lapis super lapidem, qui non destruetur.

7. Interrogaverunt autem illum, dicentes: Praeceptor, quando haec erunt, et quod signum cum fieri incipient?

8. Qui dixit: Videte ne seducamini: multi enim venient in nomine meo, dicentes quia ego sum: et tempus appropinquavit: nolite ergo ire post eos.

9. Cum autem audieritis praelia, et seditiones, nolite terreri: oportet primum haec fieri, sed nondum statim finis.

10. Tunc dicebat illis: Surget

1. Als er aber umherblickte, sah er Reiche, die ihre Gaben in den Gotteskasten warfen.

3. Da sah er auch eine arme Wittwe, die zwei Heller hineinwarf. Marc. 12, 41.

3. Und er sprach: Wahrlich, sag' ich euch, diese arme Wittwe hat mehr hineingeworfen, als Alle.

4. Denn diese Alle haben von ihrem Uebersusse zu den Gaben Gottes geworfen; sie aber hat von ihrer Armuth Alles, was sie zu ihrem Lebensunterhalte hatte, hineingeworfen.

5. Und als Einige von dem Tempel sagten, daß er mit schönen Steinen und Geschenken¹⁾ geziert sey, sprach er:

6. Was das betrifft, was ihr sehet, so kommen Tage, in welchen kein Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerstört wird. Matth. 24, 2. Marc. 13, 2. Ob. 19, 44.

7. Sie fragten ihn aber und sprachen: Meister, wann wird dieß geschehen, und welches ist das Zeichen, daß es anfängt, zu geschehen?²⁾

8. Und er sprach: Sehet zu, daß ihr nicht verführt werdet; denn Viele werden unter meinem Namen kommen, und sagen: Ich bin es, die Zeit ist gekommen: aber gebet ihnen nicht nach!

9. Wenn ihr aber von Kriegen und Empörungen höret, so erschrecket nicht: dieß Alles muß zuvor geschehen, aber das Ende ist noch nicht so gleich da.

10. Dann, sagte er zu ihnen, wird

1) In dem äußern Vorhofe des Tempels war allerlei Kriegsgeräth, das die Juden erbrütet und als Weihgeschenk Gott zum Danke aufgehängt hatten. Auch kostbare Geschenke der Heiden, goldene und silberne Kronen und dergleichen befanden sich daselbst.

2) nicht nur die Zerstörung Jerusalems, sondern auch der Untergang der Welt. Daß auch von diesem die Rede sey, steht bei Matth. 24, 3. ausdrücklich. Das Nachfolgende bezieht sich also auf beide Strafgerichte zugleich. Vergl. Matth. und die Noten.

gens contra gentem, et regnum adversus regnum.

11. Et terraemotus magni erunt per loca, et pestilentiae, et fames, terroresque de caelo, et signa magna erunt.

12. Sed ante haec omnia injicient vobis manus suas, et persequentur tradentes in synagogas, et custodias, trahentes ad reges, et praesides propter nomen meum:

13. continget autem vobis in testimonium.

14. Ponite ergo in cordibus vestris non praemeditari quemadmodum respondeatis;

15. ego enim dabo vobis os, et sapientiam, cui non poterunt resistere, et contradicere omnes adversarii vestri.

16. Trademini autem a parentibus, et fratribus, et cognatis, et amicis, et morte afficient ex vobis:

17. et eritis odio omnibus propter nomen meum:

18. et capillus de capite vestro non peribit.

19. In patientia vestra possidebitis animas vestras.

20. Cum autem videritis circumdari ab exercitu Jerusalem, tunc scitote quia appropinquavit desolatio ejus:

21. tunc qui in Judaea sunt, fugiant ad montes: et qui in medio

Volk wider Volk, und Reich wider Reich aufstehen:

11. und es werden große Erdbeben hier und dort seyn, Seuchen und Hungersnoth, Schrecken vom Himmel und große Zeichen.

12. Aber vor diesem Allem werden sie Hand an euch legen, und euch verfolgen, indem sie euch an die Synagogen und Gefängnisse überliefern, und vor Könige und Statthalter führen um meines Namens willen.

13. Das wird euch zum Zeugnisse widerfahren. ³⁾

14. So nehmet nun zu Herzen, daß ihr euch nicht zuvor bedenken sollet, wie ihr antworten wollet.

15. Denn ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher alle eure Widersacher nicht werden widerstehen und widersprechen können.

16. Ihr werdet aber von Eltern und Brüdern, Verwandten und Freunden überliefert werden, und sie werden Einige aus euch tödten. Matth. 10, 21.

17. Ihr werdet von Allen gehaßt seyn um meines Namens willen;

18. aber kein Haar von euerem Haupte soll verloren gehen. ⁴⁾

19. In eurer Geduld werdet ihr eure Seelen besitzen. ⁵⁾

20. Wenn ihr aber sehen werdet, daß Jerusalem mit einem Heere ⁶⁾ umlagert ist, dann wisset, daß dessen Verwüstung nahe ist. Dan. 9, 27. Matth. 24, 15. Marc. 13, 14.

21. Dann fliehe, wer in Judäa ist, auf die Berge, und wer in der Stadt

3) Das wird euch widerfahren, daß ihr der Wahrheit Zeugniß geben könnet; zugleich wird es zum Zeugnisse gegen eure Widersacher dienen. S. Matth. 10, 18.

4) ohne Gottes Willen. Sieh oben 12, 7.

5) Wenn ihr geduldig ausharret, werdet ihr das Heil eurer Seelen bewahren. Die Geduld ist der Besitz der Seele; denn der Geduldige ist Herr seiner Seele, und kann sie im Frieden leiten, wie er will. Die Geduld, sagt der heilige Gregorius, ist der Besitz unserer Seele, weil sie die Wurzel und der Wächter aller Tugenden ist. In der That können wir uns keine Tugend eigen machen, und in keiner zunehmen, ohne mit großer Geduld die Hindernisse zu überwinden, die in und außer uns jedem Guten sich entgegenstellen.

6) Im Griechischen: mit Herren. Die römische Belagerungs-Armee bestand aus drei Abtheilungen; auch war sie aus römischen und fremden Truppen zusammengesetzt.

ejus, discedant: et qui in regionibus, non intrent in eam;

22. quia dies ultionis hi sunt, ut impleantur omnia, quae scripta sunt.

23. Vae autem praegnantibus, et nutrientibus in illis diebus; erit enim pressura magna super terram, et ira populo huic.

24. Et cadent in ore gladii: et captivi ducentur in omnes Gentes; et Jerusalem calcabitur a Gentibus: donec impleantur tempora nationum.

25. Et erunt signa in sole, et luna, et stellis, et in terris pressura Gentium prae confusione sonitus maris, et fluctuum:

26. arescentibus hominibus prae timore, et expectatione, quae supervenient universo orbi: nam virtutes caelorum movebuntur:

27. et tunc videbunt filium hominis venientem in nube cum potestate magna, et majestate.

28. His autem fieri incipientibus, respicite, et levate capita vestra: quoniam appropinquat redemptio vestra.

29. Et dixit illis similitudinem: Videte ficulneam, et omnes arbores:

30. cum producant jam ex se fructum, scitis quoniam prope est aestas.

31. Ita et vos cum videritis haec fieri, scitote quoniam prope est regnum Dei.

32. Amen dico vobis, quia non

selbst ist, entweiche, und wer in andern Gegenden ist, gehe nicht zurück hinein.

22. Denn das sind die Tage der Rache, damit Alles erfüllt werde, was geschrieben steht. ⁷⁾)

23. Wehe aber den Schwängern und Säugenden in jenen Tagen: denn es wird eine große Drangsal im Lande seyn, und ein Vorngericht über dieses Volk.

24. Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes, und gefangen weggeführt werden unter alle Völker, und Jerusalem wird von den Völkern zertreten werden, bis daß die Zeiten der Völker abgelaufen sind. ⁸⁾)

25. Und es werden Zeichen an der Sonne, an dem Monde und den Sternen seyn, und auf Erden große Angst unter den Völkern wegen des ungestümen Rauschens des Meeres und der Fluthen, Isai. 13, 10. Ezech. 32, 7. Joel 3, 15. Matth. 24, 29. Marc. 13, 24.

26. und die Menschen werden ver-schmachten vor Furcht und vor Erwartung der Dinge, die über den ganzen Erdkreis kommen werden; denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.

27. Dann werden sie den Menschensohn in der Wolke kommen sehen mit großer Macht und Herrlichkeit.

28. Wenn nun dieses anfängt zu geschehen, dann schauet auf und erhebet eure Häupter; denn es naht eure Erlösung.

29. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Betrachtet den Feigenbaum und alle Bäume.

30. Wenn sie jetzt Frucht aus sich bringen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist.

31. Ebenso erkennet auch, wenn ihr dieß geschehen sehet, daß das Reich Gottes nahe ist.

32. Wahrlich, sag' ich euch, dieß Ge-

7) in allen Propheten, besonders Dan. 9, 26. 27.

8) bis auch die Völker, welche sich unterdessen zum Christenthume bekehren, ihre Perioden durchgemacht haben, und zum Gerichte reif geworden sind (s. Joel 3.), da dann die Juden sich bekehren werden (Röm. 11, 26. ff.), und das Weltgericht folgen wird.

praeteribit generatio haec, donec omnia fiant.

33. Caelum, et terra transibunt: verba autem mea non transibunt.

34. Attendite autem vobis, ne forte graventur corda vestra in crapula, et ebrietate, et curis hujus vitae: et superveniat in vos repentina dies illa:

35. tamquam laqueus enim superveniet in omnes, qui sedent super faciem omnis terrae.

36. Vigilate itaque, omni tempore orantes, ut digni habeamini fugere ista omnia, quae futura sunt, et stare ante Filium hominis.

37. Erat autem diebus docens in templo: noctibus vero exiens, morabatur in monte, qui vocatur Oliveti.

38. Et omnis populus manicabat ad eum in templo audire eum.

schlecht wird nicht vergehen, bis alles dieß geschieht.

33. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.⁹⁾

34. Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht etwa belastet werden mit Bällerei, Trunkenheit, und den Sorgen dieses Lebens, und jener Tag euch nicht plötzlich überrasche:

35. denn wie eine Schlinge wird er kommen über Alle, die auf dem ganzen Erdboden wohnen.

36. Darum wachet und bethet allezeit, damit ihr würdig geachtet werdet, allem dem zu entgehen, was da kommen wird, und zu bestehen vor dem Menschensohne.

37. Er lehrte aber bei Tage im Tempel, und des Nachts ging er hinaus, und hielt sich an dem sogenannten Delberge auf.¹⁰⁾

38. Und alles Volk kam des Morgens früh zu ihm in den Tempel, um ihn zu hören.

Caput XXII.

Capitel 22.

Todesansätze gegen Jesum. Verrath des Judas. Letzte Mahlzeit. Einsetzung des heiligen Opfers und Abendmahles. Kleinsohn und Diener beim Herrschen. Gebeth für Petri Glauben. Vorherverkündigung seiner Verleugnung. Jesu Gebeth im Garten. Er wird gefangen genommen und zu Galphas geführt. Verleugnung und Buße Petri. Jesus wird mißhandelt und verurtheilt.

1. Appropinquabat autem dies festus Azymorum, qui dicitur Pascha:

2. et quaerebant principes sacerdotum, et Scribae, quomodo Jesum interficerent: timebant vero plebem.

3. Intravit autem satanas in Judam, qui cognominabatur Iscariotes, unum de duodecim;

• b

1. Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brode, welches Ostern heißt; Marc. 14, 1. Matth. 26, 2.

2. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie Jesum umbrächten; sie fürchteten jedoch das Volk.

3. Es war aber der Satan in Judas, der Iscariot, genannt wurde, und Einer von den Zwölfen war. Matth. 29, 14. Marc. 14, 10.

9) Die Kirche läßt diese Worte Christi, welche zunächst von seiner Wiederkunft zum Gerichte handeln (V. 25—33), am ersten Advent-Sonntage vorlesen, damit ihre Gläubigen um so mehr sich angelegen seyn lassen, die gnadenreiche Ankunft des Herrn in der Niedrigkeit und Verborgenheit sich zu Nutzen machen; denn nur wer den Herrn in Niedrigkeit und Verborgenheit aufnimmt, und selbst sein niedriges, in Gott verborgenes Leben anzieht, kann mit Zuversicht seiner Ankunft zum Gerichte entgegensehen, und hoffen, mit ihm in Herrlichkeit geoffenbaret zu werden.

10) in Bethanien. S. Matth. 21, 17.

4. et abiit, et locutus est cum principibus sacerdotum, et magistratibus, quemadmodum illum traderet eis.

5. Et gavisī sunt, et pacti sunt pecuniam illi dare.

6. Et spondit. Et quaerebat opportunitatem ut traderet illum sine turbis.

7. Venit autem dies Azymorum, in qua necesse erat occidi pascha.

8. Et misit Petrum, et Joannem, dicens: Euntes parate nobis pascha, ut manducemus.

9. At illi dixerunt: Ubi vis paremus?

10. Et dixit ad eos: Ecce introeuntibus vobis in civitatem, occurret vobis homo quidam amphoram aquae portans: sequimini eum in domum, in quam intrat,

11. et dicetis patrifamilias domus: Dicit tibi Magister: Ubi est diversorium, ubi pascha cum discipulis meis manducem?

12. Et ipse ostendet vobis coenaculum magnum stratum, et ibi parate.

13. Euntes autem invenerunt sicut dixit illis, et paraverunt pascha.

14. Et cum facta esset hora, discubuit, et duodecim Apostoli cum eo;

15. et ait illis: Desiderio desideravi hoc pascha manducare vobiscum, antequam patiar.

16. Dico enim vobis, quia ex

4. Und er ging hin, und rebete mit den Hohenpriestern und den Hauptleuten,¹⁾ wie er ihnen denselben überliefern wollte.

5. Und sie freuten sich, und versanden sich, ihm Geld zu geben. Matth. 26, 15.

6. Und er sagte zu, und suchte eine Gelegenheit, ihn ohne Volksauslauf zu überliefern.

7. Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brode, an welchem man das Osterlamm schlachten mußte. Matth. 26, 17. Marc. 14, 12.

8. Da sandte er den Petrus und Joannes, und sprach: Gehet hin, und bereitet uns das Osterlamm, damit wir essen.

9. Sie aber sprachen: Wo willst du, daß wir es bereiten?

10. Und er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr in die Stadt kommet, so wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wassertrug trägt; folget ihm in das Haus, wo er hineingeht,

11. und saget zu dem Hausvater des Hauses: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge, wo ich mit meinen Jüngern das Osterlamm essen kann?

12. Und derselbe wird euch einen großen, mit Polstern belegten Speisesaal zeigen: daselbst bereitet es!

13. Sie aber gingen hin, und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte, und sie bereiteten das Osterlamm.

14. Und als die Stunde gekommen war, setzte er sich zu Tische, und die zwölf Apostel mit ihm. Matth. 26, 20. Marc. 14, 17.

15. Und er sprach zu ihnen: Ich habe ein großes Verlangen gehabt, dieses Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide.²⁾

16. Denn ich sage euch: Ich werde

1) der Tempelwache. B. 52. Apostlg. 4. 1. Dieß waren Leviten.

2) Jesus hatte ein so großes Verlangen darnach, weil er es als Gelegenheit benützen wollte, das heiligste Altarsacrament einzusehen, um aus mit diesem den zärtlichsten Beweis seiner Liebe, und das kostbarste Unterspand seiner Gnade zu hinterlassen.

hoc non manducabo illud, donec impleatur in regno Dei.

17. Et accepto calice gratias egit, et dixit: Accipite, et dividite inter vos;

18. dico enim vobis quod non bibam de generatione vitis, donec regnum Dei veniat.

19. Et accepto pane gratias egit, et fregit, et dedit eis, dicens: Hoc est corpus meum, quod pro vobis datur: hoc facite in meam commemorationem.

es von nun an nicht mehr essen, bis es seine Erfüllung erhält im Reiche Gottes.³⁾

17. Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmet hin, und theilet ihn unter euch.⁴⁾

18. Denn ich sage euch: Ich werde nicht mehr trinken von dem Gewächse des Weinstocks, bis das Reich Gottes kommt. Matth. 26, 29.

19. Und er nahm das Brod,⁵⁾ dankte, brach es, gab es ihnen, und sprach: Dieses ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Dieses thut zu meinem Andenken.⁶⁾ 1. Cor. 11, 24.

3) Ich werde nicht mehr mit euch Ostermahl halten, bis ich das Ostermahl der himmlischen Freuden mit euch feire. Das jüdische Ostermahl wurde zum Andenken an die Erschlagung der ägyptischen Erstgeburt und der Verschönerung der Israeliten gefeiert (2. Mos. Cap. 11 und 12). Da dieser Tod der Sinen und die Begnadigung der Andern erst vollkommen beim letzten Gerichte eintritt, wo alle Bösen, welche durch die Aegyptier vorgebildet wurden, verworfen, alle Guten, deren Vorbild die Israeliten waren, begnadigt werden; so wird das Ostermahl auch erst vollkommen in der auf das Gericht erfolgenden Seligkeit der Guten gefeiert, und die ewige Seligkeit ist somit die Erfüllung des Ostermahles. Vergleich 1. Cor. 5, 7.

4) Gemäß den Speisegebräuchen bei der Ostermahlzeit ging nach genossenem Lamm am Schluß des Mahles noch ein Becher herum. Dies ist dieser Becher, der also wohl zu unterscheiden ist von dem geheimnißvollen Kelche des neuen Bundes (B. 20).

5) nachdem die Ostermahlzeit zu Ende war, wie beim heiligen Kelche anbrüchlich gesagt ist (B. 20.). Der Herr schließt die Einsetzung des heiligen Altarsakramentes an das Essen des Osterlammes an, weil dieses dadurch in einer höhern Weise, im Geiste und in der Wahrheit wiedergegeben ward. Auf gleiche Weise hob Christus keine göttliche Vorschrift des mosaischen Gesetzes auf, sondern rückte Alle nur in's höhere Gebiet des Geistes hinüber.

6) Wie Jesus mit diesen Worten das heilige Opfer und Mahl eingesetzt habe, wurde bei Matthäus erklärt. Die letzteren Worte: „Dieses thut zu meinem Andenken,“ sind der Befehl an die Apostel, das Opfer und das Mahl von nun an in der Kirche zu seinem Andenken zu feiern, und Jesus weihte sie damit zu Priestern. In Beziehung hierauf sagt der heilige Kirchenrath von Trident (Sib. 23, Cap. 1): Wenn Jemand sagt, es sey in dem Neuen Testamente kein sichtbares und äußerliches Priesterthum, oder keine Gewalt, den wahren Leib und das Blut des Herrn zu konsekriren und zu opfern, sondern nur ein Dienst und ein bloßes Amt, das Evangelium zu verkünden, der sey ausgeschlossen. In Folge dieses Auftrages und der ertheilten Gewalt wiederholten die Apostel und ihre Nachfolger die Handlung Christi, und werden sie wiederholen bis an das Ende der Welt. Diese Handlung wurde seit den ältesten Zeiten in der lateinischen Kirche Messe (Missae) genannt, weil der opfernde Priester am Ende derselben zu dem versammelten Volke sprach: Ite, (atic) missa est, d. i. Gehet, die Handlung ist vollbracht. In der griechischen Kirche heißt sie der heilige Dienst, die heilige Handlung. Daß diese wiederholte Handlung, die Messe, ganz wesentlich dieselbe sey, welche Christus vorgenommen hat, erheilt, wenn man dieselbe mit einander vergleicht. Wie Christus 1) Gott gedankt und ihn gelobt wegen des zu opfernden Brodes, 2) das Brod verwandelt, 3) zum Genusse hingegeben hat, so hat die heilige Messe drei Theile: 1) die Aufopferung und Dankagung (Offertorium und Sanctus), 2) die Wandlung, 3) die Kommunion. Die bei jedem Theile eingeschalteten Gebethe sind nicht wesentlich, aber von der Kirche seit den ältesten Zeiten schon angeordnet, um jeden dieser Theile desto würdiger feiern zu können.

20. Similiter, et calicem, postquam coenavit, dicens: Hic est calix novum testamentum in sanguine meo, qui pro vobis fundetur.

21. Verumtamen ecce manus tradentis me, mecum est in mensa.

22. Et quidem Filius hominis, secundum quod definitum est, vadit: verumtamen vae homini illi, per quem tradetur.

23. Et ipsi coeperunt quaerere inter se, quis esset ex eis, qui hoc facturus esset.

24. Facta est autem et contentio inter eos, quis eorum videretur esse major.

25. Dixit autem eis: Reges Gentium dominantur eorum: et qui potestatem habent super eos, benefici vocantur.

26. Vos autem non sic: sed qui major est in vobis, fiat sicut minor: et qui praecessor est, sicut ministrator.

27. Nam quis major est, qui recumbit, an qui ministrat? nonne qui recumbit? Ego autem in me-

20. Dessen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Mahle, ⁷⁾ und sprach: Dieß ist der Kelch, der neue Bund in meinem Blute, ⁸⁾ das für euch wird vergossen werden.

21. Doch siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir auf dem Tische. ⁹⁾

22. Der Menschensohn geht zwar hin, wie es beschlossen ist; aber wehe jenem Menschen, durch welchen er verrathen wird. ¹⁰⁾ Matth. 26, 21. Marc. 14, 20. Joan. 13, 18. Ps. 40, 10.

23. Und sie fingen an unter sich zu fragen, wer aus ihnen es wäre, der es thun werde? Matth. 26, 22. Marc. 14, 19.

24. Es war auch ein Streit unter ihnen entstanden, wer unter ihnen für den Größten gehalten würde: ¹¹⁾

25. Er sprach aber zu ihnen: Die Könige der Völker herrschen über sie, ¹²⁾ und die über sie Gewalt üben, heißen Gnädige. ¹³⁾

26. Ihr aber nicht also; ¹⁴⁾ sondern wer unter euch der Größte ist, werde wie der Kleinste, und der Vorsteher werde wie der Diener.

27. Denn wer ist größer, der zu Tische sitzt, oder der bedient? Nicht wahr, der zu Tische sitzt? Ich aber

7) nach dem Essen des Osterlammes.

8) mein Blut, das den neuen Bund besiegelt. S. Matth. und Marcus.

9) Judas hat also das heilige Abendmahl mitgenossen. Welche allertiefste Demüthigung des Herrn! So wenig wir Gottes Höhe messen können, so wenig auch seine Verdemüthigung und Vernichtung.

10) Nach Matth. 26, 21—25. und Marc. 14, 18—21. verkündete Jesus den Verrath des Judas vor der Einnahme des heiligen Abendmahls; hier wird die Anzeige davon nach demselben gesagt. Obwohl Jesus schon vor dem heiligen Mahle von seinem Verräther sprach (Joan. 13, 10. 11. 18.), fällt die eigentliche Verkündigung des Verräthers doch erst nach demselben. Sieh Joan. 13. Note 16.

11) Der Streit war früher vorgefallen (Matth. 18, 1. 20, 21. 24.); nun nach dem Abendmahle, wo die Apostel in der tiefsten Demüth gegründet werden sollten, belehrt sie der Herr noch einmal über das Unstatthafte eines solchen Streites und einer ehrächtigen Gesinnung unter ihnen.

12) Sieh Matth. 20, 25.

13) und den Gewalthabern dieser Erde gibt man den Ehrentitel: Gnädige, Wohlthäter, Väter.

14) Ihr sollt keine Herrschaft üben, wie die heidnischen Machthaber, und sollt das, was ihr für eure Untergebenen thut, nicht als Gnade ansehen.

dio vestrum sum, sicut qui ministrat:

28. vos autem estis, qui permansistis mecum in tentationibus meis:

29. Et ego dispono vobis sicut disposuit mihi Pater meus regnum,

30. ut edatis, et bibatis super mensam meam in regno meo: et sedeat is super thronos judicantes duodecim tribus Israel.

31. Ait autem Dominus: Simon, Simon, ecce satanas expetivit vos ut cribraret sicut triticum:

32. ego autem rogavi pro te ut non deficiat fides tua: et tu aliquando conversus confirma fratres tuos.

33. Qui dixit ei: Domine, tecum paratus sum et in carcerem, et in mortem ire.

34. At ille dixit: Dico tibi Petre, non cantabit hodie gallus, donec ter abneges nosse me. Et dixit eis:

35. Quando misi vos sine sac-

bin mitten unter euch wie Einer, der dient. ¹⁵⁾

28. Ihr aber seyd es, die ihr mit mir in meinen Versuchungen ¹⁶⁾ ausgehalten habet:

29. darum bereite ich euch das Reich, ¹⁷⁾ wie mir es mein Vater bereitet hat,

30. daß ihr esset und trinket an meinem Tische in meinem Reiche, ¹⁸⁾ und auf Thronen sitzet, die zwölf Stämme Israels zu richten. ¹⁹⁾

31. Es sprach aber der Herr: Simon, Simon, siehe, der Satan hat verlangt, euch sieben zu dürfen, wie den Weizen: ²⁰⁾

32. ich habe aber für dich gebeten, daß dein Glaube nicht gebreche; und wenn du einst bekehrt bist, so stärke deine Brüder. ²¹⁾

33. Da sprach er zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir in den Kerker und in den Tod zu gehen.

34. Er aber sprach: Ich sage dir Petrus, es wird heute der Hahn nicht krähen, ²²⁾ bevor du dreimal gelehnet haben wirst, mich zu kennen. Und er sprach zu ihnen: Matth. 26, 34. Marc. 14, 13.

35. Als ich euch aussandte ohne

15) Der Heiland bezieht sich insbesondere auf die Fußwaschung. S. Joan. 14.

16) Widerwärtigkeiten, Widersprüche.

17) die ewige selige Herrschaft im Himmel.

18) Das Mahl steht als Bild der ewigen Seligkeit. Vergl. Matth. 8, 11.

19) S. Matth. 19, 28.

20) euch versuchen zu dürfen. Der Vergleich der Versuchung mit dem Sieben ist passend; denn wie durch das Sieben die Körner von der Syren geschieden werden, und es sich zeigt, was Syren und was Weizen ist, so werden die Menschen in der Versuchung erprobt, ob sie gut oder böse sind.

21) Sinn der Verse 31. 32. Simon, du Grundstein meiner Kirche, der Satan wird dich, deine Brüder und alle meine Gläubigen zum Abfalle in diesem oder jenem Punkte meiner Lehre zu bewegen suchen; aber ich habe meinen Vater insbesondere für dich, weil von dir als dem Haupte Alles abhängt, gebethen, daß dein Glaube an den wahren Christus, wie du ihn bekannt hast, nie gebreche. Zwar wirst auch du wanken; aber du wirst dich wieder bekehren. Wenn dies geschehen ist, dann stärke im Glauben auch deine Brüder! Der Herr verspricht hier dem Oberhaupte der Kirche und allen seinen rechtmäßigen Nachfolgern, daß das Bekenntniß des wahren Christus, wie es Petrus abgelegt hat, der wahre Glaube, nie bei ihnen anshören werde. Dies würde geschehen, wenn sie öffentlich vor der Kirche einen Irrthum lehren, oder dardin einstimmen würden. Dies ist nie geschehen, und wird nie geschehen (Leo, Cyprianus, Bellarmin u. c.).

22) Es wird nicht Morgeu werden, bevor u.

culo, et pera, et calceamentis, numquid aliquid desuit vobis?

36. At illi dixerunt: Nihil. Dixit ergo eis: Sed nunc qui habet sacculum, tollat similiter et peram: et qui non habet, vendat tunicam suam, et emat gladium.

37. Dico enim vobis, quoniam adhuc hoc, quod scriptum est, oportet impleri in me: Et cum iniquis deputatus est. Etenim ea, quae sunt de me, finem habent.

38. At illi dixerunt: Domine, ecce duo gladii hic. At ille dixit eis: Satis est.

39. Et egressus ibat secundum consuetudinem in Montem olivarum. Secuti sunt autem illum et discipuli.

40. Et cum pervenisset ad locum, dixit illis: Orate ne intretis in tentationem.

41. Et ipse avulsus est ab eis quantum jactus est lapidis: et positis genibus orabat,

42. dicens: Pater si vis, transfer calicem istum a me: Verumtamen non mea voluntas, sed tua fiat.

43. Apparuit autem illi Angelus

Beutel, ohne Tasche und Schuhe, hat euch etwas gemangelt? Matth. 10, 9.

36. Sie aber sprachen: Nichts. Da sprach er zu ihnen: Nun aber, wer einen Beutel hat, nehme ihn, dergleichen auch die Tasche: und wer es nicht hat, der verkaufe seinen Rock, und kaufe ein Schwert.²³⁾

37. Denn ich sage euch: Es muß an mir noch erfüllt werden, was geschrieben steht: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet worden. Denn was von mir geschrieben steht, geht seinem Ende zu.²⁴⁾ Jesai. 53, 12.

38. Sie aber sprachen: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter.²⁵⁾ Er aber sprach zu ihnen: Genug hiervon!²⁶⁾

39. Und er ging nach seiner Gewohnheit hinaus an den Delberg: es folgten ihm aber auch die Jünger dahin nach. Matth. 26, 30. Marc. 14, 26. 32. Joän. 18, 1.

40. Und als er an den Ort gekommen war, sprach er zu ihnen: Bethet, daß ihr nicht in Versuchung fallt!²⁷⁾

41. Und er entfernte sich von ihnen einen Steinwurf weit, kniete nieder, und bethete. Matth. 26, 39. Marc. 14, 35.

42. und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir:²⁸⁾ doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!

43. Es erschien ihm aber ein Engel

23) Diese Worte sollten die Apostel nicht buchstäblich nehmen; wie daraus erhellt, weil Jesus nachher mißbilligte, daß Petrus zu seiner Vertheidigung das Schwert zog (Matth. 26, 52). Der Sinn ist vielmehr: Bisher ging Alles glücklich, und ihr hattet keinen Mangel, aber nun steht mir und euch eine große Verfolgung, auch überdies noch großer Mangel bevor, deren Abwendung nach menschlicher Klugheit nur durch das Schwert und guten Rathschluß geschehen kann: doch nicht menschliche Klugheit soll in den Wegen Gottes leiten, sondern Vertrauen auf den Schutz Gottes und Ergebung in seinen Willen (Chrys.).

24) erfüllt sich.

25) Die Apostel brangen in den Sinn Christi nicht ein.

26) Jesus wollte sich über seine Rede nicht näher erklären, sondern gestattete, die beiden Schwerter mitzunehmen, zwar nicht zu seiner Vertheidigung, aber um zeigen zu können, daß er mit Freisinn in seine Leiden gehe. Denn als Petrus mit einem Schwerte dem Malsmus das Ohr abhieb, verwies er es, und heilte den Beschädigten. Die Schwerter waren wahrscheinlich große Messer, deren sich die Apostel zum Schlachten des Ockerlammes bedienten (Chrys.).

27) daß ihr an meinem leidenden, hilflosen Zustande nicht irre werdet.

28) Im Griech.: Willst du, daß dieser Kelch an mir vorüber gehe?

de caelo, confortans eum. Et factus in agonia, prolixius orabat.

44. Et factus est sudor ejus, sicut guttae sanguinis decurrentis in terram.

45. Et cum surrexisset ab oratione, et venisset ad discipulos suos, invenit eos dormientes prae tristitia.

46. Et ait illis: Quid dormitis? surgite, orate, ne intretis in tentationem.

47. Adhuc eo loquente ecce turba: et qui vocabatur Judas, unus de duodecim, antecedebat eos: et appropinquavit Jesu ut oscularetur eum.

48. Jesus autem dixit illi: Juda, osculo Filium hominis tradis?

49. Videntes autem hi, qui circa ipsum erant, quod futurum erat, dixerunt ei: Domine, si percutimus in gladio?

50. Et percussit unus ex illis servum principis sacerdotum, et amputavit auriculam ejus dexteram.

51. Respondens autem Jesus, ait: Sinite usque huc. Et cum tetigisset auriculam ejus, sanavit eum.

52. Dixit autem Jesus ad eos, qui venerant ad se, principes sacerdotum, et magistratus templi, et seniores: Quasi ad latronem existis cum gladiis, et fustibus?

53. Cum quotidie vobiscum fuerim in templo, non extendistis ma-

vom Himmel, und stärkte ihn.²⁹⁾ Und als ihn Todesangst befiel, bethete er länger.³⁰⁾

44. Und sein Schweiß ward wie Tropfen Bluts, das auf die Erde rann.³¹⁾

45. Und er stand auf vom Gebethe, kam zu seinen Jüngern, und fand sie vor Traurigkeit schlafend.

46. Und er sprach zu ihnen: Warum schlafet ihr? Stehet auf, und bethet, damit ihr nicht in Versuchung fallet.

47. Und da er noch redete, siehe, da war die Schaar: und Einer von den Zwölfen, mit Namen Judas, ging vor ihnen her: und er nahte sich Jesu, um ihn zu küssen. Matth. 26, 47. Marc. 14, 43. Joan. 18, 3.

48. Jesus aber sprach zu ihm: Judas, mit einem Kusse verräthst du den Menschensohn?

49. Als aber die, welche um ihn waren, sahen, was geschehen sollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwerte dareinschlagen?

50. Und Einer von ihnen³²⁾ schlug auf den Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm das rechte Ohr ab.

51. Jesus aber entgegnete, und sprach: Lasset ab, nicht weiter! Und er rührte sein Ohr an, und heilte ihn.

52. Zu denen aber, die zu ihm gekommen waren, zu den Hohenpriestern, zu den Tempelhauptleuten und Ältesten sprach Jesus: Wie zu einem Mörder seyd ihr ausgezogen mit Schwertern und Prügeln.

53. Täglich war ich bei euch im Tempel, und ihr habet die Hände nicht

29) brachte ihm die Antwort vom Himmel, daß es des Vaters Wille sey, daß er leide; stellte ihm die Frucht seiner Leiden vor, und stärkte ihn dadurch. Des innern Trostes, der innern Erleuchtung hatte sich Jesus freiwillig begeben. S. Matth.

30) Je höher seine Leiden flogen, desto mehr bethete er. Im Griechischen: bethete er dringender.

31) Daß Christus wirkliches Blut geschwitzt habe, ist allgemeine Meinung der heiligen Väter, und der heilige Athanasius spricht den Kirchenbann über die, welches es leugnen. Die Möglichkeit des blutigen Schweißes in großer Seelenangst wurde auch längst von den Ärzten nachgewiesen.

32) Petrus. Joannes, der nach seinem Tode schrieb, nennt ihn (Joan. 18, 10.).

nos in me: sed haec est hora vestra, et potestas tenebrarum.

54. Comprehendentes autem eum, duxerunt ad domum principis sacerdotum: Petrus vero sequebatur a longe.

55. Accenso autem igne in medio atrii, et circumsedentibus illis, erat Petrus in medio eorum.

56. Quem cum vidisset ancilla quaedam sedentem ad lumen, et eum fuisset intuita, dixit: Et hic cum illo erat.

57. At ille negavit eum, dicens: Mulier, non novi illum.

58. Et post pusillum alius videns eum, dixit: Et tu de illis es. Petrus vero ait: O homo, non sum.

59. Et intervallo facto quasi horae unius, alius quidam affirmabat, dicens: Vere et hic cum illo erat: nam et Galilaeus est.

60. Et ait Petrus: Homo, nescio quid dicis. Et continuo adhuc illo loquente cantavit gallus.

61. Et conversus Dominus respexit Petrum. Et recordatus est Petrus verbi Domini, sicut dixerat: Quia prius quam gallus cantet, ter me negabis.

gegen mich ausgestreckt: aber das ist eure Stunde und die Nacht der Finsterniß.³³⁾

54. Sie aber ergriffen und führten ihn in das Haus des Hohenpriesters, und Petrus folgte von ferne. Matth. 26, 57. Marc. 14, 53. Joan. 18, 24.

55. Als sie aber ein Feuer im Hofe angezündet, und sich zusammengesetzt hatten, war Petrus unter ihnen. Matth. 26, 69. Marc. 14, 66. Joan. 18, 25.

56. Da nun eine Magd ihm beim Lichte sitzen sah, sprach sie, nachdem sie ihn betrachtet hatte: Auch dieser war bei ihm!

57. Er aber verleugnete ihn, und sprach: Weib, ich kenne ihn nicht!

58. Und bald darnach sah ihn ein Anderer, und sprach: Du bist auch Einer von diesen! Petrus aber sprach: O Mensch, ich bin es nicht!

59. Und über eine Weile, ungefähr nach einer Stunde, bestrafte es ein Anderer und sprach: Wahrlich, auch dieser war bei ihm; denn er ist auch ein Galiläer. Joan. 18, 26.

60. Und Petrus sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und als bald, da er noch redete, krähte der Hahn.

61. Da wandte sich der Herr um, und sah Petrus an.³⁴⁾ Und Petrus erinnerte sich an das Wort des Herrn, wie er gesagt hatte. Ebenenn der Hahn krähet,³⁵⁾ wirst du mich dreimal verleugnen. Matth. 26, 34. Marc. 14, 30. Joan. 13, 38.

33) Bisher habt ihr mich nicht ergriffen, obwohl ich fast immer nur euch war; allein der von meinem Vater bestimmte Augenblick war noch nicht gekommen. Jetzt ist er da, und dem Teufel ist Macht gegeben, mich durch euch an's Kreuz zu bringen.

34) Nachdem nun über eine Stunde verfloßen war (V. 56—59), konnte das Verhör bei den Hohenpriestern Annas und Kaiphas vorüber seyn; man führte Jesus also wahrscheinlich in den Hof ab, um ihn für den hohen Rath, der sich am frühen Morgen versammeln sollte (V. 66.), aufzubewahren. Bei dieser Abführung aus dem Verhöre zur Verspottung (V. 63—65.) war es vermuthlich, daß Jesus den Petrus anblickte. Andere nehmen an, der Verhörsaal habe eine offene Seite gehabt, in die man aus dem Vorplaze hineinblicken konnte. Wieder Andere glauben, der Anblick Jesu sey bloß eine innerliche Nährung gewesen.

35) Eigentlich: ehe der Hahn mit dem Krähen zu Ende ist. Nach dem heil. Marcus krähte er zweimal. S. Matth. 26, 34, 75.

62. Et egressus foras Petrus fle-
vit amare.

63. Et viri, qui tenebant illum,
illudebant ei, caedentes.

64. Et velaverunt eum, et per-
cutiebant faciem ejus: et interro-
gabant eum, dicentes: Prophetiza,
quis est, qui te percussit?

65. Et alia multa blasphemantes
dicebant in eum.

66. Et ut factus est dies, con-
venerunt seniores plebis, et pri-
ncipes sacerdotum, et Scribae, et
dixerunt illum in concilium suum,
dicentes: Si tu es Christus, dic
nobis.

67. Et ait illis: Si vobis dixero,
non credetis mihi:

68. si autem et interrogavero,
non respondebitis mihi, neque di-
mittetis.

69. Ex hoc autem erit Filius ho-
minis sedens a dextris virtutis Dei.

70. Dixerunt autem omnes: Tu
ergo es Filius Dei? Qui ait: Vos
dicitis, quia ego sum.

71. At illi dixerunt: Quid adhuc
desideramus testimonium? ipsi enim
audivimus de ore ejus.

62. Und Petrus ging hinaus, und
weinte bitterlich.

63. Und die Männer, die ihn ²⁶⁾
festhielten, ²⁷⁾ verspotteten ihn, und
schlugen ihn.

64. Und sie verhüllten ihn, und
schlugen ihn in's Angesicht, fragten ihn,
und sagten: Weissage, wer ist's, der
dich geschlagen hat?

65. Und viele andere Lästerungen
redeten sie wider ihn.

66. Als es nun Tag geworden war, ²⁸⁾
kamen die Ältesten des Volkes, die
Hohenpriester und die Schriftgelehrten
zusammen, führten ihn in ihren Rath,
und sprachen: Bist du Christus, so
sag es uns.

67. Und er sprach zu ihnen: Wenn
ich es euch sage, so glaubt ihr mir
nicht.

68. Wenn ich aber auch frage, so
antwortet ihr mir nicht, noch laßt ihr
mich los. ²⁹⁾

69. Aber von nun an wird der
Menschensohn zur Rechten der Kraft
Gottes sitzen.

70. Da sprachen Alle: Du bist also
der Sohn Gottes? Er sprach: Ihr
saget es; und ich bin es!

71. Sie aber sprachen: Was bege-
ren wir noch ein Zeugniß? wir haben
es selbst aus seinem Munde gehört!

36) Im Griech.; Jesum.

37) um ihn zum Verhör vor dem hohen Rathe aufzubewahren. S. Note 33.

38) Einige nehmen an, das nun folgende Verhör sey das bei Kaiphas gewesen, wovon
Matthäus (26, 63.) und Marcus (14, 53.) erzählen; allein der obige Ausdruck »als es Tag
geworden war,« entspricht offenbar den Ausdrücken bei Matth. (27, 1.), wo vom Zusammentritt
des hohen Rathes am Morgen die Rede ist. Wäre das nächtliche Verhör bei Kaiphas verstan-
den, würde es wohl oben heißen: cum dies adventaret. Die Reden gleichen sich wohl, aber
sie konnten wiederholt werden.

39) will ihr nicht die Wahrheit suchen, sondern nur einen Vorwand, mich verurtheilen zu
können.

Caput XXIII.

Capitel 23.

Jesus wird angeklagt vor Pilatus, zu Herodes geschickt, und zu Pilatus wieder zurückgeführt. Barrabas wird ihm vorgezogen. Die Juden verlangen seine Kreuzigung. Seine Ausföhrung. Die Weiber Jerusalems beweinen ihn. Kreuzigung. Der häßende Schächer. Tod Jesu Christi. Joseph von Arimathäa trägt Sorge, den Leichnam des Herrn zu begraben.

1. Et surgens omnis multitudo eorum, duxerunt illum ad Pilatum.

2. Coeperunt autem illum accusare, dicentes: Hunc invenimus subvertentem gentem nostram, et prohibentem tributa dare Caesari, et dicentem se Christum regem esse.

3. Pilatus autem interrogavit eum, dicens: Tu es rex Judaeorum? At ille respondens ait: Tu dicis.

4. Ait autem Pilatus ad principes sacerdotum, et turbas: Nihil invenio causae in hoc homine.

5. At illi invalescebant, dicentes: Commovet populum docens per universam Judaeam, incipiens a Galilaea usque huc.

6. Pilatus autem audiens Galilaeam, interrogavit si homo Galilaeus esset.

7. Et ut cognovit quod de Herodis potestate esset, remisit eum ad Herodem, qui et ipse Jerosolymis erat illis diebus.

8. Herodes autem viso Jesu, gavisus est valde; erat enim cupiens ex multo tempore videre eum, eo quod audierat multa de eo, et sperabat signum aliquod videre ab eo fieri.

9. Interrogabat autem eum multis sermonibus. At ipse nihil illi respondebat.

1. Und ihre ganze Versammlung stand auf, und führte ihn zu Pilatus. Matth. 27, 2. Marc. 15, 1. Joan. 18, 28.

2. Sie fingen aber an, ihn zu verklagen, und sagten: Diesen haben wir befunden als Aufwiegler unseres Volkes, und als Einen, der verbietet, dem Kaiser Zins zu geben, indem er sagt, er sey Christus, der König. Matth. 22, 21. Marc. 12, 17.

3. Pilatus aber fragte ihn, und sprach: Bist du der König der Juden? Und er antwortete und sprach: Du sagst es! Matth. 27, 11. Marc. 15, 2. Joan. 18, 33.

4. Pilatus aber sprach zu den Hohenpriestern und dem Volke: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.

5. Sie aber bestanden darauf, und sprachen: Er wiegelt das Volk auf, indem er in ganz Judäa lehrt, von Galiläa angefangen bis hieher.

6. Da nun Pilatus von Galiläa hörte, fragte er, ob der Mensch ein Galiläer wäre?

7. Und nachdem er erfahren, daß er aus dem Gebiete des Herodes sey, sandte er ihn zu Herodes, der in jenen Tagen ebenfalls zu Jerusalem war.¹⁾

8. Als aber Herodes Jesum sah, freute er sich sehr; denn er hatte sich seit langer Zeit gewünscht, ihn zu sehen, weil er Vieles von ihm gehört hatte, und hoffte, ihn irgend ein Wunder wirken zu sehen. Ob. 13, 31. Matth. 14, 1.

9. Er stellte auch viele Fragen an ihn; allein er antwortete ihm nichts.²⁾

1) nachdem er ihn näher vernommen hatte. S. Joan. 18, 33. ff.

2) des Osterfestes wegen.

3) weil es eitle Fragen waren, die nur zur Befriedigung seiner Neugierde dienen sollten.

10. Stabant autem principes sacerdotum, et Scribae constanter accusantes eum.

11. Sprevit autem illum Herodes cum exercitu suo: et illusit indutum veste alba, et remisit ad Pilatum.

12. Et facti sunt amici Herodes et Pilatus in ipsa die: nam antea inimici erant ad invicem.

13. Pilatus autem convocatis principibus sacerdotum, et magistratibus, et plebe,

14. dixit ad illos: Obtulistis mihi hunc hominem, quasi avertentem populum, et ecce ego coram vobis interrogans, nullam causam inveni in homine isto ex his, in quibus eum accusatis.

15. Sed neque Herodes: nam remisit vos ad illum, et ecce nihil dignum morte actum est ei.

16. Emendatum ergo illum dimittam.

17. Necesse autem habebat dimittere eis per diem festum, unum.

18. Exclamavit autem simul universa turba, dicens: Tolle hunc, et dimitte nobis Barabbam,

19. qui erat propter seditionem quamdam factam in civitate et homicidium, missus in carcerem.

20. Iterum autem Pilatus locutus est ad eos, volens dimittere Jesum.

21. At illi succlamabant, dicentes: Crucifige, crucifige eum.

22. Ille autem tertio dixit ad illos: Quid enim mali fecit iste? nullam causam mortis inveno in

10. die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen da, und verklagten ihn unaufhörlich.

11. Da verachtete ihn Herodes mit seinen Kriegersleuten,⁴⁾ ließ ihn zum Spotte ein weißes Kleid anziehen,⁵⁾ und schickte ihn zu Pilatus zurück.

12. An demselben Tage wurden Herodes und Pilatus Freunde; denn vorher waren sie Feinde aufeinander.⁶⁾

13. Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Vorsteher und das Volk zusammen,

14. und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht als einen Volksaufwiegler, und siehe, ich hab' ihn in eurer Gegenwart verhört, und an diesem Menschen nichts von dem gefunden, weswegen ihr ihn anklaget. Joan 18, 38. 19, 4.

15. Aber auch Herodes nicht; denn ich habe euch zu ihm gesendet, und siehe, es geschah nichts mit ihm, was ihn des Todes schuldig zeigte.

16. Ich will ihn also züchtigen,⁷⁾ und losgeben.

17. Er mußte ihnen nämlich auf das Fest einen losgeben.

18. Da schrie aber der ganze Haufe zusammen, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns den Barabbas los!

19. Dieser war wegen eines in der Stadt erregten Aufruhrs und wegen eines Todschlages in den Kerker geworfen worden.

20. Pilatus rebete nun abermal ihnen zu, indem er Jesum losgeben wollte;

21. sie aber schrien entgegen, und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!

22. Er aber sprach zu ihnen zum dritten Male: Was hat denn dieser Böses gethan? Ich finde keine To-

4) der Leibwache, den Hofsleuten.

5) ein Ehrenkleid zum Spotte.

6) Wahrscheinlich hatte sich Pilatus Eingriffe in die Herrschergewalt des Herodes erlaubt (Vergl. oben 13, 1.). Da nun Pilatus ihm den Hellsand zum Urtheile sandte, wurde er durch diese öffentliche Anerkennung seines Ansehens versöhnt.

7) geißeln lassen. S. Matth. 27, 26. Marc. 15, 15. Joan. 19, 1.

eo: corripiam ergo illum, et dimittam.

23. At illi instabant vocibus magnis postulantes ut crucifigeretur: et invalescebant voces eorum.

24. Et Pilatus adjudicavit fieri petitionem eorum.

25. Dimisit autem illis eum, qui propter homicidium, et seditionem missus fuerat in carcerem, quem petebant, Jesum vero tradidit voluntati eorum.

26. Et cum ducerent eum, apprehenderunt Simonem quendam Cyrenensem venientem de villa: et imposuerunt illi crucem portare post Jesum.

27. Sequebatur autem illum multa turba populi, et mulierum: quae plangebant, et lamentabantur eum.

28. Conversus autem ad illas Jesus, dixit: Filiae Jerusalem, nolite flere super me, sed super vos ipsas flete, et super filios vestros.

29. Quoniam ecce venient dies, in quibus dicent: Beatae steriles, et ventres, qui non genuerunt, et ubera, quae non lactaverunt.

30. Tunc incipient dicere montibus: Cadite super nos; et collibus: Operite nos.

31. Quia si in viridi ligno haec faciunt, in arido quid fiet?

beschuld an ihm: darum will ich ihn züchtigen und losgeben.

23. Sie aber hielten an mit großem Geschrei, und forderten, daß er gekreuziget werde; und ihr Geschrei nahm immer zu. ⁸⁾

24. Da sprach Pilatus das Urtheil, daß nach ihrem Verlangen geschehen sollte.

25. Und er gab ihnen jenen los, der des Todschlages und des Aufruhrs wegen in den Kerker gesetzt worden war, den sie auch verlangten; Jesum aber übergab er ihrem Willen.

26. Und da sie ihn hinführten, ergriffen sie einen gewissen Simon von Cyrene, der vom Meierhose kam, und legten ihm das Kreuz auf, daß er es Jesu nachtrüge. Matth. 27, 32. Marc. 15, 21.

27. Es folgte ihm aber eine große Menge Volkes und Weiber, die ihn beklagten und beweinten.

28. Jesus aber wandte sich zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter Jerusalems, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder!

29. Denn siehe, es werden Tage kommen, an welchen man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. ⁹⁾

30. Dann werden sie anfangen, zu den Bergen zu sagen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Bedeckt uns! ¹⁰⁾ Jesai. 2, 19. Dsee 10, 8. Apoc. 6, 16.

31. Denn wenn man das am grünen Holze thut, was wird mit dem dürren geschehen? ¹¹⁾

8) Im Griech.: ihr und der Hohenpriester Geschrei.

9) Sellig sind die Weiber, die keine Kinder zu betranern haben. So groß werden die Trübsale seyn, die über Jerusalem kommen!

10) Dann wird man vor Furcht in die Höhlen der Berge und Hügel kriechen, und weil man auch da noch nicht sicher ist, sich, um den Drangalen zu entgehen, einen plötzlichen Tod wünschen. Das Ganze ist Bild der größten Furcht, Angst und Verzweiflung.

11) Wenn der Gerechte und Heilige solchen grausamen Leiden hingegeben wird, was haben die Bösen und Gottlosen zu erwarten? S. 1. Petr. 4, 17.

32. Ducebantur autem et alii duo nequam cum eo, ut interficerentur.

33. Et postquam venerunt in locum, qui vocatur Calvariae, ibi crucifixerunt eum: et latrones, unum a dextris, et alterum a sinistris.

34. Jesus autem dicebat: Pater, dimitte illis: non enim sciunt quid faciunt. Dividentes vero vestimenta ejus, miserunt sortes.

35. Et stabat populus spectans, et deridebant eum principes cum eis, dicentes: Alios salvos fecit, se salvum faciat, si hic est Christus Dei electus.

36. Illudebant autem ei et milites accedentes, et acetum offerentes ei,

37. et dicentes: Si tu es rex Judaeorum, salvum te fac.

38. Erat autem et superscriptio scripta super eum litteris Graecis, et Latinis, et Hebraicis: Hic est rex Judaeorum.

39. Unus autem de his, qui pendebant, latronibus, blasphemabat eum, dicens: Si tu es Christus, salvum fac te ipsum, et nos.

40. Respondentes autem alter increpabat eum, dicens: Neque tu times Deum, quod in eadem damnatione es.

41. Et nos quidem jaste, nam digna factis recipimus: hic vero nihil mali gessit.

42. Et dicebat ad Jesum: Domine, memento mei, cum veneris in regnum tuum.

43. Et dixit illi Jesus: Amen di-

32. Sie führten aber auch zwei Andere, die Missethäter waren, mit ihm hinaus, daß sie getödtet würden.

33. Und als sie an den Ort kamen, den man Schädelstätte heißt, so kreuzigten sie ihn daselbst sammt den Straßenräubern, Einen zur Rechten, den Andern zur Linken. Matth. 27, 33. Marc. 15, 22. Joan. 19, 17.

34. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Und sie theilten seine Kleider unter sich, und warfen das Loos darüber.

35. Und das Volk stand und schaute. Und die Vorsteher sammt ihnen verlachten ihn, und sprachen: Andern hat er geholfen; er helfe sich selbst, wenn er der Christus, der Auserwählte Gottes ist.

36. Es verspotteten ihn aber auch die Soldaten; sie traten hin, reichten ihm Essig,

37. und sprachen: Bist du der König der Juden, so hilf dir!

38. Es war aber auch die Ueberschrift ober ihm geschrieben mit griechischer, lateinischer und hebräischer Schrift: Dieser ist der König der Juden.¹²⁾

39. Einer aber von den Uebelthätern, die da hingen,¹³⁾ lästerte ihn, und sprach: Wenn du Christus bist, so hilf dir selbst und uns!

40. Da antwortete der Andere, verwies es ihm und sprach: Fürchtest auch du Gott nicht, da du doch dieselbe Strafe erleidest?

41. Wir zwar mit Recht; denn wir empfangen, was unsere Thaten verdient haben, dieser aber hat nichts Böses gethan.

42. Und er sprach zu Jesu: Herr, gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst.¹⁴⁾

43. Und Jesus sprach zu ihm:

12) S. Matthäus. Das hebräische Wort Jude heißt Bekenner. So nannten sich auch die ersten Christen und gaben sich also fortwährend den Namen Juden. Gang der Sache gemäß! Denn das Christenthum ist das Judenthum im Geiste und in der Wahrheit.

13) auch gekreuzigt.

14) in dein himmlisches Reich, zu Gott, deinem Vater.

co tibi: Hodie mecum eris in paradiso.

44. Erat autem fere hora sexta, et tenebrae factae sunt in universam terram usque in horam nominam.

45. Et obscuratus est sol: et velum templi scissum est medium.

46. Et clamans voce magna Jesus ait: Pater, in manus tuas commendo spiritum meum. Et haec dicens, expiravit.

47. Videns autem Centurio quod factum fuerat, glorificavit Deum, dicens: Vere hic homo justus erat.

48. Et omnis turba eorum, qui simul aderant ad spectaculum istud, et videbant quae fiebant, percutientes pectora sua revertebantur.

49. Stabant autem omnes notaejus a longe: et mulieres, quae secutae eum erant a Galilaea haec videntes.

50. Et ecce vir nomine Joseph, qui erat decurio, vir bonus, et justus:

51. hic non consenserat consilio, et actibus eorum, ab Arimathaea civitate Judaeae, qui expectabat et ipse regnum Dei;

52. hic accessit ad Pilatum, et petiit corpus Jesu:

53. et depositum involvit sindone, et posuit eum in monumento exciso, in quo nondum quisquam positus fuerat.

54. Et dies erat parasceves et sabbatum illucescebat.

55. Subsecutae autem mulieres, quae cum eo venerant de Galilaea, viderunt monumentum, et quemadmodum positum erat corpus ejus.

Wahrlich, sag' ich dir, heute wirst du mit mir im Paradiese seyn.¹⁵⁾

44. Es war aber ungefähr die sechste Stunde: und es ward eine Finsterniß über die ganze Erde bis zur neunten Stunde.

45. Die Sonne ward verfinstert, und der Vorhang des Tempels riß mitten entzwei.

46. Und Jesus rief mit lauter Stimme, und sprach: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist. Und da er dieß sagte, verschied er.

47. Als aber der Hauptmann sah, was geschehen war, pries er Gott, und sprach: Wahrlich, dieser Mensch war gerecht!

48. Und alles Volk, das bei diesem Vorgange zugegen war, und sah, was geschah, schlug an seine Brust, und kehrte zurück.

49. Es standen auch alle seine Bekannten von ferne, und die Frauen, welche ihm aus Galiläa gefolgt waren: und sie sahen dieses.

50. Und siehe, ein Mann, Namens Joseph, ein Rathsherr, ein guter und gerechter Mann, Matth. 27, 57. Marc. 15, 43. Joan. 19, 38.

51. der in ihren Rath und ihr Thun nicht eingestimmt hatte, aus Arimathäa, einer Stadt in Judäa, der selbst auch das Reich Gottes erwartete,¹⁶⁾

52. dieser trat zu Pilatus, und bat um den Leichnam Jesu.

53. Und er nahm ihn ab, und wickelte ihn in Leinwand, und legte ihn in ein ausgehauenes Grab, in das noch Niemand gelegt worden war.

54. Es war der Rüsttag, und der Sabbat brach an.¹⁷⁾

55. Die Weiber aber, welche mit ihm aus Galiläa gekommen waren, folgten nach, schauten das Grab, und wie sein Leichnam hineingelegt ward.

15) Im Himmel: denn da der Schächer nach Christus starb (Joan. 19, 31—33.), war der Himmel wahrscheinlich schon geöffnet.

16) S. Marc. 15, 43.

17) Es war der Vorbereitungs-Tag auf den Sabbat (unser Freitag), und der Sabbat war daran, einzugehen.

56. Et revertentes paraverunt aromata, et unguenta: et sabbato quidem siluerunt secundum mandatum.

56. Und sie kehrten zurück, und bereiteten Specereien und Salben: ¹⁸⁾ am Sabbath aber ruhten sie nach dem Befehle. ¹⁹⁾

Caput XXIV.

Capitel 24.

Auferstehung. Jesus erscheint zwei Jüngern, die nach Emmaus gehen; auch den Aposteln; beweist seine Auferstehung, und verspricht die Sendung des heiligen Geistes. Himmelfahrt.

1. Una autem sabbati valde diluculo venerunt ad monumentum, portantes, quae paraverant, aromata:

2. et invenerunt lapidem revolutum a monumento.

3. Et ingressae non invenerunt corpus Domini Jesu.

4. Et factum est, dum mente consternatae essent de isto, ecce duo viri steterunt secus illas in veste fulgenti.

5. Cum timerent autem, et declinarent vultum in terram, dixerunt ad illas: Quid quaeritis viventem cum mortuis?

6. non est hic, sed surrexit: recordamini qualiter locutus est vobis, cum adhuc in Galilaea esset,

7. dicens: Quia oportet filium hominis tradi in manus hominum peccatorum, et crucifigi, et die tertia resurgere.

8. Et recordatae sunt verborum ejus.

9. Et regressae a monumento nuntiaverunt haec omnia illis undecim, et ceteris omnibus.

10. Erat autem Maria Magdalene, et Joanna, et Maria Jacobi, et ceterae, quae cum eis erant, quae dicebant ad Apostolos haec.

11. Et visa sunt ante illos, sicut

1. Am ersten Tage nach dem Sabbath aber, am frühesten Morgen, kamen sie zum Grabe, und brachten die Specereien, die sie bereitet hatten. ¹⁾ Matth. 28, 1. Marc. 16, 2. Joan. 20, 1.

2. Da fanden sie den Stein vom Grabe weggewälzt.

3. Und sie gingen hinein, fanden aber den Leib des Herrn Jesu nicht.

4. Und es geschah, als sie darüber im Gemüthe bekümmert waren, siehe, da standen zwei Männer in glänzenden Kleidern bei ihnen.

5. Da sie nun erschrocken, und ihr Angesicht zur Erde senkten, sprachen jene zu ihnen: Warum suchet ihr den Lebendigen bei den Todten?

6. Er ist nicht hier, sondern auferstanden. Erinnert euch, wie er zu euch geredet hat, als er noch in Galiläa war,

7. da er sprach: Der Menschensohn muß in die Hände der Sünder überliefert und gekreuziget werden, und am dritten Tage wieder auferstehen. Matth. 16, 21. 17, 21.

8. Und sie erinnerten sich seiner Worte.

9. Da kehrten sie vom Grabe zurück, und verkündeten dieß Alles den Elfen und allen Uebrigen.

10. Es war aber Maria Magdalene, und Joanna, und Maria, die Mutter Jacobs, und die Uebrigen, die bei ihnen waren, welche den Aposteln dieses sagten.

11. Und ihre Worte kamen diesen

18) zur Einbalsamirung des Leichnams.

19) G. 2. Mos. 20, 10.

1) Das Griech. setzt bei: und einige Frauen waren bei ihnen.

deliramentum verba ista: et non crediderunt illis.

12. Petrus autem surgens cucurrit ad monumentum: et procumbens vidit linteamina sola posita, et abiit secum mirans quod factum fuerat.

13. Et ecce duo ex illis ibant ipsa die in castellum, quod erat in spatio stadiorum sexaginta ab Jerusalem, nomine Emmaus;

14. et ipsi loquebantur ad invicem de his omnibus, quae acciderant.

15. Et factum est, dum fabularentur, et secum quaererent: et ipse Jesus appropinquans ibat cum illis:

16. oculi autem illorum tenebantur ne eum agnoscerent.

17. Et ait ad illos: Qui sunt hi sermones, quos confertis ad invicem ambulantes, et estis tristes?

18. Et respondens unus, cui nomen Cleophas, dixit ei: Tu solus peregrinus es in Jerusalem, et non cognovisti quae facta sunt in illa his diebus?

19. Quibus ille dixit: Quae? Et dixerunt: De Jesu Nazareno, qui fuit vir propheta, potens in opere, et sermone coram Deo, et omni populo:

20. Et quomodo eum tradiderunt summi sacerdotes, et principes nostri in damnationem mortis, et crucifixerunt eum;

21. nos autem sperabamus quia ipse esset redempturus Israel: et

wie ein Nährchen vor, und sie glaubten ihnen nicht.

12. Petrus aber stand auf, lief zum Grabe, bückte sich hinein, und sah bloß die Leintücher liegen: und er ging weg und verwunderte sich bei sich selbst über das, was geschehen war.²⁾

13. Und siehe, zwei von ihnen³⁾ gingen an demselben Tage in einen Flecken mit Namen Emmaus, der sechzig Stadien von Jerusalem entfernt war.⁴⁾ Marc. 16, 12.

14. Und sie redeten miteinander über alles dieß, was sich zugetragen hatte.

15. Und es geschah, als sie miteinander redeten, und sich befragten, nahehe Jesus selbst, und ging mit ihnen.

16. Ihre Augen aber waren gehalten, damit sie ihn nicht erkannten.⁵⁾

17. Und er sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr miteinander auf dem Wege wechselt, und ihr seyd traurig?

18. Da antwortete Einer, dessen Namen Cleophas war, und sprach zu ihm: Bist du der einzige Fremdling in Jerusalem, und weißt nicht, was daselbst geschehen ist in diesen Tagen?

19. Und er sprach zu ihnen: Was? Und sie sprachen: Das mit Jesu von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in That und Rede vor Gott und allem Volke:

20. und wie ihn unsere Hohenpriester und Vorsteher zur Todesstrafe überliefert und gekreuzigt haben.

21. Wir aber hofften, daß er es wäre, der Israel erlösete.⁶⁾ Und nun

2) Mit Petrus ging auch Joannes, wie dieser ausführlicher erzählt 20, 2—10.

3) den Jüngern.

4) ungefähr zwei Stunden Wegs. Die beiden Jünger gingen vom Feste nach Hause.

5) gleichsam verschlossen (V. 31.) Eigentlich war ihr Geist so befangen und beschäftigt, daß ihnen Jesus unkenntlich war; denn die Sinne hängen vorzüglich von dem Geiste ab. Darum Christus sich den beiden Jüngern unkenntlich darstellte, hat nach dem heil. Augustin und Gregorius vorzüglich darin seinen Grund, weil Christus und die Engel den Menschen so erscheinen, wie die sind, denen sie erscheinen. Die Jünger fanden sich nicht in das, was vorgefallen war, und zweifelten; darum erschien er ihnen als Fremdling und unkenntlich.

6) von der Herrschaft der Römer befreite, und das jüdische Reich wieder herstellte; nun

nunc super haec omnia, tertia dies est hodie quod haec facta sunt.

22. Sed et mulieres quaedam ex nostris terruerunt nos, quae ante lucem fuerunt ad monumentum,

23. et, non invento corpore ejus, venerunt, dicentes se etiam visionem angelorum vidisse, qui dicunt eum vivere.

24. Et abierunt quidam ex nostris ad monumentum: et ita invenerunt sicut mulieres dixerunt, ipsum vero non invenerunt.

25. Et ipse dixit ad eos: O stulti, et tardi corde ad credendum in omnibus, quae locuti sunt Prophetiae!

26. Nonne haec oportuit pati Christum, et ita intrare in gloriam suam?

27. Et incipiens a Moyse, et omnibus Prophetis, interpretabatur illis in omnibus scripturis, quae de ipso erant.

28. Et appropinquaverunt castello quo ibant: et ipse se finxit longius ire.

29. Et coegerunt illum, dicentes: Mane nobiscum, quoniam advesperascit, et inclinata est jam dies. Et intravit cum illis.

30. Et factum est, dum recumberet cum eis, accepit panem, et benedixit, ac fregit, et porrigebat illis.

ist heute nach diesem Allem der dritte Tag, daß dieses geschehen ist.⁷⁾

22. Auch haben uns einige Weiber von den Unrigen in Erstaunen gesetzt,⁸⁾ welche vor Sonnenaufgang am Grabe waren,

23. seinen Leib nicht fanden, und kamen und sagten, sie hätten eine Erscheinung von Engeln gehabt, welche gesagt, daß er lebe.

24. Und Einige von den Unrigen⁹⁾ gingen zu dem Grabe, und fanden es so, wie die Weiber gesagt hatten; ihn selbst aber fanden sie nicht.

25. Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen von langsamer Fassungskraft, um Alles zu glauben, was die Propheten gesprochen haben!

26. Musste nicht Christus dieß leiden und so in seine Herrlichkeit eingehen? Ps. 109, 7.

27. Und er fing an von Moses und allen Propheten, und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm geschrieben steht.¹⁰⁾

28. Und sie kamen nahe zu dem Flecken, wohin sie gingen, und er stellte sich, als wollte er weiter gehen.

29. Aber sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleib bei uns; denn es wird Abend, und der Tag hat sich schon geneiget. Und er ging mit ihnen hinein.¹¹⁾

30. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, segnete es, brach es, und gab es ihnen.¹²⁾

da er todt ist, wissen wir nicht, woran wir sind. Auch die übrigen Apostel konnten sich von dem Gedanken nicht losmachen, Christus würde noch zu ihren Lebzeiten in Herrlichkeit erscheinen, alle Feinde des Reichs Gottes vernichten, und das neue Reich Davids in irdischer Herrschaft beginnen (Apostg. 1, 6.).

7) Auch macht uns verlegen, daß heute der dritte Tag ist, daß all' dieß geschah; denn am dritten Tage wollte er auferstehen.

8) und verwirrt gemacht, so daß wir nicht wissen, was wir denken sollen.

9) S. B. 12.

10) Sieh da, woher die Kirche ihre Schriftklärung hat. Der Herr erklärte die Schrift den Jüngern und Aposteln, diese ihren Schülern, den heiligen Vätern, und von den Vätern nimmt die Kirche.

11) Das Griech. setzt bei: um zu bleiben.

12) Die alten Väter und mehrere katholische Ausleger sind der Meinung, daß hier Jesus den Jüngern seinen allerheiligsten Leib reichte. S. B. 35. Vergl. Matth. 26, 26.

31. Et aperti sunt oculi eorum, et cognoverunt eum: et ipse evanuit ex oculis eorum.

32. Et dixerunt ad invicem: Nonne cor nostrum ardens erat in nobis dum loqueretur in via, et aperiret nobis Scripturas?

33. Et surgentes eadem hora regressi sunt in Jerusalem: et inveniunt congregatos undecim, et eos, qui cum illis erant,

34. dicentes: Quod surrexit Dominus vere, et apparuit Simoni.

35. Et ipsi narrabant quae gesta erant in via: et quomodo cognoverunt eum in fractione panis.

36. Dum autem haec loquuntur, stetit Jesus in medio eorum, et dicit eis: Pax vobis: ego sum, nolite timere.

37. Conturbati vero, et conterriti, existimabant se spiritum videre.

38. Et dixit eis: Quid turbati estis, et cogitationes ascendunt in corda vestra?

39. Videte manus meas, et pedes, quia ego ipse sum: palpate, et videte: quia spiritus carnis, et ossa non habet, sicut me videtis habere.

40. Et cum hoc dixisset, ostendit eis manus, et pedes.

31. Da wurden ihre Augen aufgethan, und sie erkannten ihn: er aber verschwand aus ihrem Gesichte. ¹³⁾

32. Und sie sprachen zu einander: Brannte nicht unser Herz in uns, während er auf dem Wege redete, und uns die Schrift aufschloß?

33. Und sie machten sich in der nämlichen Stunde auf, und gingen nach Jerusalem zurück, und fanden die Elf, und die mit ihnen waren, versammelt,

34. die da sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen!

35. Und sie erzählten ihnen, was sich auf dem Wege zugetragen, und wie sie ihn am Brodbrechen ¹⁴⁾ erkannt hätten.

36. Während sie aber dieses redeten, stand Jesus mitten unter ihnen, und sprach zu ihnen: Der Friede sey mit euch; ¹⁵⁾ ich bin es, fürchtet euch nicht! Marc. 16, 14. Joän. 20, 19.

37. Sie aber erschrecken und fürchteten sich, und meinten, einen Geist zu sehen. ¹⁶⁾

38. Und er sprach zu ihnen: Warum seyd ihr erschrocken, und warum steigen solche Gedanken in euern Herzen auf? ¹⁷⁾

39. Sehet meine Hände und meine Füße, ich bin es selbst; ¹⁸⁾ tastet und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. ¹⁹⁾

40. Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und Füße. Joän. 20, 27.

13) S. Note 19.

14) Aus Apostelgesch. 2, 42. ersieht man, daß dieser Ausdruck das heilige Abendmahl bezeichnet. Darum ist dieses wahrscheinlich auch hier gemeint.

15) S. oben 2, 14. Die Worte: ich bin es u. sind nicht im Griech.; aber sie stehen in den orientalischen Uebersetzungen.

16) Sie erschrecken über die plötzliche Erscheinung bei verschlossenen Thüren, und glaubten, dieß sey nur reinen Geistern möglich.

17) daß ich nur ein Geist sey, nicht derselbe Christus, der mit euch Umgang pflog?

18) kein Geist statt meiner, sondern ich selbst, emer Herr.

19) Der verherrlichte Leib des Herrn und der Seligen ist also zwar kein in Folge der Macht des Geistes, sagt der heilige Gregorius, aber antastbar vermöge der Wirklichkeit. Durch die Sünde ward unser Geist begierlich, thierisch, natürlich, ohne daß er dadurch aufgehört hat, Geist zu seyn; umgekehrt durch die Verherrlichung wird unser Leib geistig, übernatürlich, ohne doch aufzuhören, wahrer Leib zu seyn. Im Griech.: tastet mich an, und sehet u.

41. Adhuc autem illis non credentibus, et mirantibus prae gaudio, dixit: Habetis hic aliquid, quod manducetur?

42. At illi obtulerunt ei partem piscis assi, et solum mellis.

43. Et cum manducasset coram eis, sumens reliquias dedit eis.

44. Et dixit ad eos: Haec sunt verba, quae locutus sum ad vos, cum adhuc essem vobiscum, quoniam necesse est impleri omnia, quae scripta sunt in lege Moysi, et Prophetis, et Psalmis de me.

45. Tunc aperuit illis sensum ut intelligerent Scripturas;

46. et dixit eis: Quoniam sic scriptum est, et sic oportebat Christum pati, et resurgere a mortuis tertia die:

47. et praedicari in nomine ejus poenitentiam, et remissionem peccatorum in omnes gentes, incipientibus ab Jerosolyma.

48. Vos autem testes estis hominum.

41. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden,²⁰⁾ und sich verwunderten, sprach er: Habt ihr hier etwas zu essen?

42. Da legten sie ihm einen Theil von einem gebratenen Fische und einem Honigkuchen vor.

43. Und nachdem er vor ihnen gegessen hatte, nahm er das Uebrige und gab es ihnen.²¹⁾

44. Und er sprach zu ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch geredet habe, da ich noch bei euch war, daß²²⁾ Alles erfüllt werden müsse, was im Gesetze Moses, in den Propheten und Psalmen²³⁾ von mir geschrieben steht.

45. Dann schloß er ihnen den Sinn auf, daß sie die Schrift verständen.²⁴⁾

46. Und er sprach zu ihnen:²⁵⁾ Also steht es geschrieben, und also mußte Christus leiden, und am dritten Tage von den Todten auferstehen, Ps. 15, 10.

47. daß in seinem Namen²⁶⁾ Buße und Vergebung der Sünden gepredigt werde unter allen Völkern, von Jerusalem angefangen. Apostelg. 5, 31.

48. Ihr aber seyd Zeugen davon. Apostelg. 1, 8.

20) Da die Freude sie nicht zur ruhigen Ueberlegung und Ueberzeugung kommen ließ.

21) Im Griech.: Und er nahm es, und aß vor ihnen. Viele Alte lasen, wie die Vulgata hat.

22) nämlich daß ic.

23) Unter diesen drei Rubricen faßte man die ganze Schrift zusammen. S. 2. Nach. 2, 13.

24) Dann erleuchtete er ihren Verstand, daß sie die Weissagungen verstanden, welche im A. Testamente von Christo handeln. Bei der Ausgießung des heiligen Geistes am Pfingstfeste wurde ihre Erleuchtung vollendet. Aus dieser Stelle erhellt, daß unsere natürliche Vernunft, die natürlichen Hilfsmittel, wie sie zum Verstehen anderer Bücher angewendet werden, nicht hinreichen, die Schrift zu verstehen. Dazu gehört die Erleuchtung von oben, die Erklärung durch den heiligen Geist (Vergl. 2. Petr. 1, 20. ff.), und da sich kein Mensch zutrauen darf, seine Erklärung sey die des heiligen Geistes, weil es auch die Erklärung seines eigenen Irrsinnigen oder eines bösen Geistes seyn könnte (s. 2. Cor. 11, 14.), so ist Jeder an die Erklärung der Kirche, in welcher der heilige Geist auf untrügliche Weise spricht, angewiesen.

25) Aus der Vergleichung der andern Evangelisten scheint hervorzugehen, daß das, was nun folgt, bei der letzten Erscheinung Jesu am Tage seiner Himmelfahrt sich zugetragen habe. Es wäre auch möglich, daß der heilige Lucas zwei Erscheinungen, eine der frühern und die letzte, in Eine zusammenfaßte.

26) Statt seiner und in seiner Kraft.

49. Et ego mitto promissum Patris mei in vos; vos autem sedete in civitate, quoadusque induamini virtute ex alto.

50. Eduxit autem eos foras in Bethaniam: et elevatis manibus suis benedixit eis.

51. Et factum est, dum benediceret illis, recessit ab eis, et ferebatur in caelum.

52. Et ipsi adorantes regressi sunt in Jerusalem cum gaudio magno:

53. et erant semper in templo, laudantes, et benedicentes Deum. Amen.

49. Und ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch herab: ²⁷⁾ ihr aber bleibet in der Stadt, bis daß ihr ausgerüstet worden mit Kraft aus der Höhe. ²⁸⁾

50. Er führte sie aber nach Bethanien hinaus; ²⁹⁾ da hob er seine Hände auf und segnete sie.

51. Und es geschah, während er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr auf in den Himmel. Apostel. 1, 9. Marc. 16, 19.

52. Und sie betheten ihn an, und kehrten nach Jerusalem mit großer Freude zurück.

53. Und sie waren im Tempel, ³⁰⁾ und lobten und priesen Gott. Amen. ³¹⁾

27) den versprochenen heiligen Geist. Vergl. Joan. 14, 16. 26. Im Griech.: Und ich, ich sende u.

28) d. i. mit dem heiligen Geiste. Die Apostel waren damals in Jerusalem. In den ersten acht Tagen nach seiner Auferstehung erschien er ihnen in Jerusalem (Ob. 24, 24. 35. 26. Joan. 20, 26. ff.). Dann gingen sie nach Galiläa zurück, wo der Herr ihnen ebenfalls erschien (Matth. 26, 32. 28, 16.), und hierauf ohne Zweifel auf seinen Befehl wieder nach Jerusalem, wo sie bis zur Ankunft des heiligen Geistes bleiben sollten.

29) Ueber Bethanien s. Matth. 21, 17. Im Griech.: bis nach Bethanien. Er führte sie auf den Ölberg (Apßg. 1, 12.).

30) häufig, beharrlich im Tempel. Ihr Wohnort war anfangs der Speisesaal, worin der Herr mit ihnen das Abendmahl feierte. Apßg. 1, 13.

31) Dies Wörtchen ist in vielen alten Handschriften nicht.

Vorbericht

zu dem heiligen Evangelium Jesu Christi nach Joannes.

Joannes war der Sohn des Zebedäus, eines Fischers in Galiläa, und der Salome (Matth. 4, 21. 10, 3. 20, 20. Marc. 15, 40.), der Bruder des Jacobus, des Ältern (Matth. 10, 3.). Er folgte dem Rufe Jesu (Matth. 4, 21. Vergl. Luc. 5, 10.), ward dessen beständiger Begleiter als Apostel, und gehörte mit Petrus und Jacobus zu seinen vertrauesten Jüngern (Marc. 5, 37. Matth. 17, 1. 26, 37.). Der Herr liebte ihn vor den übrigen Aposteln, und gab ihm die zärtlichsten, äußerlichen Beweise davon dadurch, daß er ihn an seiner Brust ruhen ließ (E. 13, 23. 25.), und ihm sterbend noch seine geliebte Mutter zur zeitlichen Fürsorge anempfahl (E. 19, 26.). Dieser besondern Liebesweise wegen nannte sich Joannes selbst in dankbarer Erinnerung den Jünger, den Jesus lieb hatte (E. 19, 26.), so wie er auch hinwiederum durch seine Liebe zu dem Herrn sich auszeichnete; denn wenn Petrus feuriger und thätiger liebte (E. 21, 15.), so scheint die Liebe des Joannes inniger und treuer gewesen zu seyn, indem er unter allen Jüngern der Einzige war, der den Herrn auch in seinem Leiden nicht verließ, und ihm bis unter das Kreuz nachfolgte (E. 19, 26.). Nach der Himmelfahrt Jesu war er mit Petrus eine Säule (Gal. 2, 9.) zur Verbreitung des Evangeliums in Palästina. In die entfernteren Provinzen des römischen Reiches, insbesondere nach Kleinasien, scheint er erst später sich begeben zu haben. Gewiß ist, daß er nach dem Tode der heiligen Apostel Petrus und Paulus (66 n. Chr.) seinen bleibenden Wohnsitz zu Ephesus in Kleinasien aufschlug. Dasselbst übte er die oberhirtliche Aufsicht über die Kirchen Kleasiens aus, ja er kann als ein neuer Gründer und Befestiger derselben betrachtet werden. Von hier aus geschah es, wahrscheinlich unter der Regierung des Kaisers Nero, nach Andern unter Domitian, daß er des Glaubens wegen auf die Insel Patmos, jetzt Palmosa genannt, verwiesen wurde. In der Verweisung dasselbst schrieb er auf Befehl des Herrn die geheime Offenbarung über die Schicksale der Kirche Gottes. Nach einiger Zeit, wie glaubwürdige Zeugnisse berichten — auf Erlaubniß des Kaisers Nerva, kehrte er wieder nach Ephesus zurück und leitete als Oberhirt die kleinasiatischen Kirchen wie vorher. In dieser späteren Zeit, in den letzten Jahren des ersten Jahrhunderts nach Christus, war es, daß er auf viele Bitten der Gläubigen und innerlichem Antrieb des heiligen Geistes sein Evangelium schrieb. Sein Hauptzweck war dabei, wie er selbst am Ende dieses Werkes sagt, zu zeigen, daß Jesus

Christus der Sohn Gottes sey, und daß Alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Da gerade damals der Irrlehrer Cerinthus und Andere auftraten, welche über die Person und erhabene Würde Jesu allerlei falsche Lehren verbreiteten, mußte ihm mehr noch als den übrigen Evangelisten daran liegen, die reine Lehre in diesem Punkte den Gläubigen bestimmt und ausführlich vorzulegen. Die drei vorhergehenden Evangelien ergänzte er auch insofern, als er weniger die Thaten, mehr die Reden des Herrn gibt, und hie und da Begebenheiten und Umstände mittheilt, welche er als Augenzeuge mitzutheilen vorzüglich im Stande war. In Bezug auf diese besondere Beschaffenheit des Evangeliums Joannis nannten es die Alten das Geistige, den Verfasser den Theologen, im Gegensatz zu den drei andern Evangelien, welche mehr das Menschliche und Irdische von Jesu darstellen. Der heilige Augustin sagt hierüber schön: „In den vier Evangelien, oder vielmehr in den vier Büchern eines Evangeliums hat der heilige Apostel Joannes, welcher gemäß seiner geistigen Erkenntniß dem Adler verglichen wird, höher und weit erhabener als die andern drei seine Verkündigung erhoben, und in dieser Erhebung auch unsere Herzen erheben wollen. Denn die drei übrigen Evangelisten sind gleichsam mit dem Gottmenschen auf der Erde gewandelt, und haben von seiner Gottheit weniger gesagt: dieser aber, gleichsam als verschmähte er es, auf der Erde zu wandeln, hat sich erhoben, nicht nur über die Erde und über alle Ausdehnung der Lüfte und des Himmels, sondern auch über das ganze Heer der Engel und alle Ordnungen der unsichtbaren Gewalten, und ist zu dem gekommen, durch den Alles gemacht ist, indem er spricht: Im Anfange war das Wort. Das floss aus seinem Munde, was er getrunken hatte; denn nicht ohne Grund wird von ihm in diesem Evangelium gesagt, daß er beim Nachtmahl auf der Brust des Herrn lag. Aus dieser Brust hatte er also im Geheimen getrunken; aber was er im Geheimen getrunken, das hat er offenbar ausgeflößt.“ — Daß das Evangelium des heiligen Joannes acht sey, darüber liefern nicht nur die Rechtgläubigen, sondern auch die Irr- und Ungläubigen die unwiderlegbarsten Beweise, und ebenso ist im ganzen Alterthume entschieden, daß es ursprünglich griechisch geschrieben wurde. Von den übrigen Lebensumständen dieses Apostels berichten die Kirchenschriftsteller, daß er stets im jungfräulichen Stande gelebt, und sein Lebensalter bis über neunzig Jahre gebracht habe. Noch im höchsten Alter, erzählt der heilige Hieronymus, habe er sich in die Kirche tragen lassen, und weil er nur Weniges mehr sprechen konnte, jedes Mal bloß die Worte gesagt: Kindlein, liebet euch einander! Er starb zu Ephesus, wo lange Zeit sein Grab gezeigt und in Ehren gehalten ward.

Sanctum Jesu Christi
Evangelium secundum
Joannem.

Das heilige Evangelium
Jesu Christi nach Joann-
nes. 1)

Caput I.

Capitel 1.

Die Gottheit des Wortes. Sendung des Läufers. Menschwerdung des Wortes. Bestimmung des Läufers. Sein Zeugniß über Jesum Christum. Zwei seiner Jünger folgen Jesu. Des Andreas, Petrus, Philippus und Nathanael Ruf zum Apostelamt.

1. IN principio erat verbum, et
verbum erat apud Deum, et Deus
erat verbum.

1. Im Anfange war das Wort,²⁾
und das Wort war bei Gott,³⁾ und
Gott war das Wort.⁴⁾

1) Sieh die Aufschrift zu Matthäus.

2) Griech.: der Logos. Was hier Logos, Wort heißt, nennt der heil. Joannes unter B. 18 den Eingebornen Gottes im Schooße des Vaters, in seinem ersten Briefe 1, 1—2. das ewige Leben bei dem Vater, und Apoc. 19, 13. das Wort Gottes, das als Sohn Gottes die Weltlosen zu richten kommt. Im Alten Testamente war der Logos unter dem Namen »Weisheit« (Spr. 8, 12. 22. Weisb. 7, 21. Eccli. 24.) und selbst als Sohn Gottes (Spr. 30, 4.) bekannt, und in den Zeiten unmittelbar vor Christus war die Persönlichkeit des Wortes in Gott eine so allgemein angenommene Lehre unter den Juden, daß die halbdärschen Erklärer der Schrift für den sich offenbarenden Gott geradezu Wort Gottes setzen, und den Messias das Wort Gottes, so wie den Sohn Gottes nennen (vergl. Matth. 26, 63.). In Uebereinstimmung damit haben alle heiligen Väter und die katholische Kirche unter dem Worte den Sohn Gottes, die ausgesprochene und selbst sprechende Wesenheit Gottes, das vollkommene Ebenbild des Vaters verstanden. Die Worte: »Im Anfange« erklären sich aus Spr. 8, 22., wo es von der göttlichen Weisheit heißt, daß sie von Ewigkeit eingelegt ist, und aus dem Zusammenhange, nach welchem das Wort — Gott, also ewig ist (s. d. Folg.), so wie es ausdrücklich das ewige Leben heißt (1. Joan. 1, 2. 5, 20.).

3) Der heil. Basilus und Chrysostomus bemerken, daß Joannes nicht sage: in Gott, sondern bei Gott, um die Persönlichkeit des göttlichen Wortes bestimmt auszusprechen. Eben deshalb ist auch unter »Gott« hier nicht die göttliche Wesenheit überhaupt, sondern die göttliche Persönlichkeit des Vaters zu verstehen. Der Geist ist nicht ausdrücklich genannt, weil er unter dem Vater und Sohne, von denen er ausgeht, schon verstanden ist. Als göttliche Person erwähnt ihn Joannes später (16, 13.). Ueber die göttliche Dreieinigkeit sieh Matth. 28, 19.

4) Der Ausdruck »Gott« ist das Prädikat des Sages, wie daraus erhellt, daß es im Griechischen keinen Artikel hat; der Ausdruck »Wort« ist das Subject des Sages, so daß der Sinn ist: Das Wort, welches von Ewigkeit bei Gott war, ist von göttlicher Natur und Wesenheit; — wie dies das ganze Neue Testament von dem Sohne Gottes sagt (Röm. 9, 5. Hebr. 1, 2—13. und andere Stellen mehr). Dreierlei ist also in diesem ersten Verse ausgesprochen: Die Ewigkeit, die Persönlichkeit, und die Göttlichkeit des Wortes.

2. Hoc erat in principio apud Deum.

3. Omnia per ipsum facta sunt: et sine ipso factum est nihil, quod factum est,

4. in ipso vita erat, et vita erat lux hominum:

5. et lux in tenebris lucet, et tenebrae eam non comprehendunt:

6. Fuit homo missus a Deo, cui nomen erat Joannes.

7. Hic venit in testimonium ut testimonium perhiberet de lumine, ut omnes crederent per illum;

8. non erat ille lux, sed ut testimonium perhiberet de lumine.

9. Erat lux vera, quae illuminat

2. Dieses war im Anfange bei Gott.⁵⁾

3. Alles ist durch dasselbe gemacht worden, und ohne dasselbe wurde nichts gemacht, was gemacht worden ist.⁶⁾

4. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.⁷⁾

5. Und das Licht leuchtete in der Finsterniß,⁸⁾ aber die Finsterniß hat es nicht begriffen.⁹⁾

6. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Joannes.¹⁰⁾ Matth. 3, 1. Marc. 1, 2.

7. Dieser kam zum Zeugnisse, damit er Zeugniß von dem Lichte gäbe, auf daß Alle durch ihn glauben möchten.¹¹⁾

8. Er war nicht das Licht, sondern er sollte Zeugniß von dem Lichte geben.¹²⁾

9. Dieses war das wahre Licht,

5) Die Worte: „und Gott war das Wort,“ hätten mißverstanden werden können, als sey zwischen dem Logos und Gott, dem Vater, kein Unterschied der Person nach. Diesem Mißverständnisse beugt der Satz vor: Das Wort war bei Gott (Note 3), der hier des Nachdruckes halber noch einmal wiederholt wird.

6) Alles wurde durch das Wort, die Weisheit oder den Sohn geschaffen (Spr. 8. Weis. 8. Eccl. 24. Col. 1, 16. Hebr. 1, 2. Ephes. 4, 6.). Als das ausgesprochene Wesen des Vaters ist das ewige Wort die ewige Offenbarung Gottes und als solche der Grund und Durchgangspunkt zu allem Offenbaren und Gewordenen. Die Vollendung gibt der Selbst, wie er als dritte göttliche Person der Schluß und die Vollendung der göttlichen Persönlichkeit ist. Vergl. 1. Mos. 1, 2. 3. Ps. 32, 6.

7) Als der lebendige Gott war er der Grund alles Lebens in der Welt, und in Bezug auf die Menschen das Licht, der göttliche Lichtbringer, Belehrer, Offenbarer und Seligmacher. S. ant. 5, 26. 11, 25. 14, 6. Damit führt der heilige Joannes die ganze Offenbarung vor Christus, was immer in der Welt zur Belehrung und Befeligung der Menschen geschehen ist, auf den Sohn Gottes zurück. Licht und Leben werden hier in Bezug auf die Menschen verbunden, weil der Mensch nur in der wahren Lehre sein Leben findet, und nur in dem wahren Leben das Gefühl des Wohlsseyns, der Seligkeit.

8) in der Welt, die durch die Sünde voll des Irrthums und der Unseligkeit ist (Isa. 9, 2. Matth. 4, 16.).

9) Die Menschen haben die ihnen dargebotene Belehrung und Befeligung nicht ergriffen, sondern Unwissenheit, Irrthum und Sünde vorgezogen.

10) Von der allgemeinen Offenbarung des Wortes seit Erschaffung der Welt geht nun der Evangelist auf die persönliche Erscheinung, die Menschwerdung desselben über, und beginnt mit dem Vorläufer.

11) auf daß Alle das Licht, die Lehre im rechten Glauben sich aneignen möchten.

12) Er sollte auf das erschienene Licht, auf den gekommenen Heiland hinweisen, und in göttlicher Vollmacht bezeugen, daß er es ist. Sieh über die Aufgabe des Joannes Matth. 3.

omnem hominem venientem in hunc mundum;

10. in mundo erat, et mundus per ipsum factus est, et mundus eum non cognovit.

11. In propria venit, et sui eum non receperunt;

12. quotquot autem receperunt eum, dedit eis potestatem filios Dei fieri, his, qui credunt in nomine ejus:

13. qui non ex sanguinibus, neque ex voluntate carnis, neque ex voluntate viri, sed ex Deo nati sunt.

14. Et verbum caro factum est, et habitavit in nobis: et vidimus

welches alle Menschen, die in diese Welt kommen, erleuchtet. ¹³⁾ Unt. 3, 19.

10. Es war in der Welt, ¹⁴⁾ und die Welt ist durch dasselbe gemacht worden, aber die Welt hat ihn nicht erkannt. ¹⁵⁾

11. Er kam in sein Eigenthum, ¹⁶⁾ und die Seinigen ¹⁷⁾ nahmen ihn nicht auf. ¹⁸⁾

12. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, ¹⁹⁾ denen nämlich, die an seinem Namen glauben, ²⁰⁾

13. welche nicht aus dem Geblüte, nicht aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. ²¹⁾

14. Und das Wort ist Fleisch geworden, ²²⁾ und hat unter uns gewoh-

13) Das Wort, der Sohn Gottes, war der wahre Lehrer und Befeliger für alle Menschen. Sieh oben Vers 4.

14) besonders in den heiligen Männern, Lehrern, Propheten vom Anbeginne der Welt wirksam.

15) S. Vers 5.

16) in die Welt (Unt. 18, 20. Oben Vers 3), persönlich. Joannes geht immer beständig zur Menschwerdung des Wortes über, bis er sie endlich B. 14. vollkommen ausspricht.

17) die ihm von Natur aus Angehörigen, die Menschen (B. 4), insbesondere die Juden, die Auserwählten (5. Mos. 7, 6.).

18) begriffen nicht das Licht. S. Note 9.

19) Gott durch Theilnahme an seiner Genossenschaft anzugehören, oder was dasselbe ist: Gott durch den Ursprung aus ihm anzugehören (B. 13). Wir entspringen aus Gott, und nehmen Theil an seiner Genossenschaft, wenn unsere Gedanken, Neigungen, Werke mit dem göttlichen Willen übereinstimmen, wodurch unser ganzes geistiges Leben und äußeres Wirken ein aus Gott Genommenes wird.

20) Diese Macht, Fähigkeit erhalten die, welche an ihn glauben, welche ihn im rechten Glauben sich aneignen, welche in ihm ihre Entsündigung, Selbigen und Befeligen suchen. Der Name steht für ihn selbst wie unten 2, 23.

21) welche nicht bloß irdisch, auf dem Wege der Natur, durch Vermischung des Blutes und durch den Willen des Weibes und Mannes entstanden sind, sondern überdies auf übernatürliche, geistige Weise aus Gott ihr Wesen nehmen. S. Note 10. Kurz: Kinder Gottes werden die Gläubigen, die Wiedergeborenen. Die Wiedergeborenen stehen erläuterungsweise für die Gläubigen, weil die Wiedergeburt in der Taufe auf den Glauben folgt, und hinwiederum die Taufgabe nur durch den lebendigen, thätigen Glauben bewährt wird. Vergl. 1. Petr. 1, 2. 4. 23.

22) hat die menschliche Natur, einen menschlichen Leib und menschliche Seele angenommen. In diesem Sinne steht Fleisch 1. Mos. 6, 12. Joel 2, 28. Matth. 16, 17., und so hat die Kirche den Irreligiösen gegenüber erklärt. Christus ist demnach Gott und Mensch zugleich in Einer Person, Ein Christus; aber nicht Einer durch Verwandlung der Gottheit in das Fleisch, sondern durch Annahme der Menschheit zu Gott, nicht Einer durch Vermischung der Naturen,

gloriam ejus, gloriam quasi unigeniti a Patre plenum gratiae, et veritatis.

15. Joannes testimonium perhibet de ipso, et clamat dicens: Hic erat, quem dixi: Qui post me venturus est, ante me factus est: quia prior me erat.

16. Et de plenitudine ejus nos omnes accepimus, et gratiam pro gratia;

17. quia lex per Moysen data est, gratia, et veritas per Jesum Christum facta est.

18. Deum nemo vidit umquam: unigenitus filius, qui est in sinu patris, ipse enarravit.

19. Et hoc est testimonium Joannis, quando miserunt Judaei ab Jerosolymis sacerdotes et Levitas ad eum ut interrogarent eum: Tu quis es?

net: 23) und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, 24) voll der Gnade und Wahrheit. 25) Matth. 1, 16. Luc. 2, 7.

15. Joannes gab Zeugniß von ihm, rief und sprach: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Der nach mir kommen wird, ist vor mir gewesen; denn er war eher als ich.

16. Und von seiner Fülle haben wir Alle empfangen, Gnade über Gnade. 26)

17. Denn das Gesetz wurde durch Moses gegeben; Gnade und Wahrheit aber ist durch Jesum Christum geworden. 27)

18. Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborne Sohn, der im Schooße des Vaters ist, der hat es uns erzählt. 28) 1. Tim. 6, 16. 1. Joan. 4, 12.

19. Und dieß ist das Zeugniß des Joannes, als die Juden von Jerusalem 29) Priester und Leviten an ihn sandten, daß sie fragen sollten: Wer bist du?

sondern durch Einheit der Person (Athanasius. Dritter allgemeiner Kirchentath von Konstantinopel).

23) S. Baruch 3, 38.

24) Die Herrlichkeit, wie sie dem eingebornen Sohne Gottes, der Gott von Gott ist, gemäß war (Chrys., Basil.). Alles, was an seiner Person, in seinem ganzen Leben und Wirken sichtbar war, deutete auf mehr als einen Propheten oder Engel, deutete auf den Herrn des Ganzen hin (Theophyl., Gutherz.).

25) Das, was an ihm erschien, und von ihm geschah, war göttliche Wohlthat und Besserung in Fülle.

26) Dieß sind Worte des Evangelisten.

27) Moses gab im alten Bunde wohl Gesetze und sinnliche Zeichen, Sinnbilder der Wahrheit, aber keine Gnadenmittel um die Gesetze zu erfüllen und im Richterfallungs-falle Verzeihung von Gott erhalten zu können; auch gab er nicht das Wesen, die geistige Wahrheit selbst. Zwar konnten die Frommen des A. B. auch Gnade erhalten, aber sie erhielten sie nicht vermöge und aus ihrer Religions-Einrichtung, sondern vermöge und in Kraft des zukünftigen Heiles, das sie im Glauben an die göttlichen Verheißungen ergreifen mußten, um Gnade zu erlangen (Hebr. Cap. 10 und 11). Auch hatten sie wohl die Wahrheit, aber auch nur insofern, als sie die kommende Religion des Geistes in den gegenwärtigen Bildern finden konnten. Ueber das Verhältniß des Gesetzes zur Gnade spricht der heil. Paulus mehr in den Briefen an die Römer und Galater.

28) Damit gibt der heil. Joannes die Ursache, warum Moses nicht die vollkommene Wahrheit lehren konnte. Er sah nicht Gottes Wesen, sondern nur ein Sinnbild von ihm (2. Mos. 33, 20.); darum konnte er auch nur eine sinnbildliche Religion lehren.

29) der hohe Rath.

20. Et confessus est, et non negavit: et confessus est: Quia non sum ego Christus.

21. Et interrogaverunt eum: Quid ergo? Elias es tu? Et dixit: Non sum. Propheta es tu? Et respondit: Non.

22. Dixerunt ergo ei: Quis es ut responsum demus his, qui miserunt nos? quid dicis de teipso?

23. Ait: Ego vox clamantis in deserto: Dirigite viam Domini, sicut dixit Isaias propheta.

24. Et qui missi fuerant, erant ex Pharisaeis.

25. Et interrogaverunt eum, et dixerunt ei: Quid ergo baptizas, si tu non es Christus, neque Elias, neque Propheta?

26. Respondit eis Joannes, dicens: Ego baptizo in aqua: medius autem vestrum stetit, quem vos nescitis.

27. Ipse est, qui post me venturus est, qui ante me factus est: cujus ego non sum dignus ut solvam ejus corrigiam calceamenti.

28. Haec in Bethania facta sunt: trans Jordanem, ubi erat Joannes baptizans.

29. Altera die vidit Joannes Jesum venientem ad se, et ait: Ecce

20. Und er bekannte, und leugnete es nicht, und bekannte: Ich bin nicht Christus! ³⁰⁾

21. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Und er sprach: Ich bin es nicht. ³¹⁾ Bist du der Prophet? ³²⁾ Und er antwortete: Nein:

22. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? damit wir denen, die uns gesandt haben, Antwort geben. Was sagst du von dir selbst?

23. Er sprach: Ich bin die Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, wie der Prophet Isaias gesagt. Isai. 40, 3. Matth. 3, 3. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4.

24. Die Abgesandten aber waren Pharisäer. ³³⁾

25. Und sie fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du aber, wenn du nicht Christus, noch Elias, noch der Prophet bist? ³⁴⁾

26. Joannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser: ³⁵⁾ aber in eurer Mitte stehet der, den ihr nicht kennet. Apostelg. 1, 5. 11, 16. 19, 4.

27. Dieser ist es, der nach mir kommen wird, der vor mir gewesen ist, und dessen Schuhriemen aufzulösen ich nicht würdig bin. Marc. 1, 7. Luc. 3, 16.

28. Dieß ist zu Bethania geschehen, ³⁶⁾ jenseits des Jordan, wo Joannes taufte.

29. Am andern Tage sah Joannes Jesum zu sich kommen, und sprach:

30) Der Läufer gab von Christo öfter Zeugnis, vor und nach dessen Tausche. Die drei vorhergehenden Evangelisten führen das Zeugnis vor Christi Tausche an; Joannes spricht vom Zeugnisse nach seiner Taufe.

31) Joannes trat nur in der Kraft des Elias auf. Sieh Matth. 11, 44. 17, 12. Luc. 1, 17.

32) den uns Moses versprochen. 5. Mos. 18, 15.

33) S. Matth. 3, 7.

34) Das Recht, die Juden durch die Taufe zu einem neuen Stande der Dinge einzutreiben, wurde nur dem Messias und seinen Vorläufern zuerkannt.

35) S. Matth. 3, 11.

36) verschiedenes von dem Wohnorte des Lazarus bei Jerusalem.

agnus Dei, ecce qui tollit peccatum mundi.

30. Hic est, de quo dixi: Post me venit vir, qui ante me factus est: quia prior me erat;

31. et ego nesciebam eum, sed ut manifestetur in Israel, propterea veni ego in aqua baptizans.

32. Et testimonium perhibuit Joannes, dicens: Quia vidi Spiritum descendantem quasi columbam de caelo, et mansit super eum.

33. Et ego nesciebam eum: sed qui misit me baptizare in aqua, ille mihi dixit: Super quem videris Spiritum descendantem, et manentem super eum, hic est, qui baptizat in Spiritu sancto.

34. Et ego vidi: et testimonium perhibui quia hic est Filius Dei.

35. Altera die iterum stabat Joannes, et ex discipulis ejus duo.

36. Et respiciens Jesum ambulantiem, dixit: Ecce agnus Dei.

37. Et audierunt eum duo discipuli loquentem, et secuti sunt Jesum.

38. Conversus autem Jesus, et videns eos sequentes se, dicit eis:

Siehe, das Lamm Gottes, ³⁷⁾ siehe, das da hinwegnimmt die Sünden der Welt! ³⁸⁾

30. Dieser ist's, von dem ich gesagt habe: Es kommt ein Mann nach mir, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich.

31. Und ich kannte ihn nicht: ³⁹⁾ aber damit er in Israel offenbar würde, darum bin ich gekommen, mit Wasser zu taufen.

32. Und Joannes bezeugte, und sprach: Ich sah den Geist wie eine Taube vom Himmel herabsteigen, und er blieb auf ihm. Matth. 3, 16.

33. Ich kannte ihn nicht; aber der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, sprach zu mir: Ueber welchen du sehen wirst den Geist herabsteigen und auf ihm bleiben, dieser ist's, der mit dem heiligen Geiste tauft. ⁴⁰⁾ Marc. 1, 10. Luc. 3, 22.

34. Und ich habe es gesehen, und bezeuget, daß dieser der Sohn Gottes ist.

35. Des andern Tages stand Joannes abermal da mit zweien von seinen Jüngern. ⁴¹⁾

36. Und als er Jesum wandeln sah, sprach er: Siehe, das Lamm Gottes!

37. Und die zwei Jünger hörten ihn das sagen, und folgten Jesu nach.

38. Jesus aber wandte sich um, und als er sah, daß sie ihm folgten,

37) Als solches hatten ihn die Propheten schon verkündet. S. Isai. 53, 6. 7. Jer. 11, 19.

38) der durch seine Stellvertretenden Leiden die Sünden aller Menschen hinweggeschafft, als das Nachbild des Orlaumes, in dessen Blute die Israeliten Vergebung und Gnade erhielten (2. Mos. 12.). Sieh Kirchenrath von Trient Sitzung 6, Cap. 1.

39) Was Wunder, sagt der heilige Chrysostomus, daß er Jesum nicht kannte, da er in der Wüste außerhalb des väterlichen Hauses von früher Jugend an sich aufhielt.

40) Als Jesus zur Taufe sich näherte, war Joannes innerlich überzeugt, daß er der Messias sey; denn nach Matth. 3, 14. weigerte er sich, eben weil er seine hohe Würde erkannte, ihn zu taufen; aber seine innerliche Ueberzeugung ward erst zur Gewissheit, als er das ihm gegebene Zeichen sah, welches ihn sicher stellte, daß seine innere Anschauung keine Täuschung sey.

41) Der Eine war Andreas (Vers 40), der Andere soll Joannes, der Evangelist, gewesen seyn. Die hohe Enthaltbarkeit, Jungfräulichkeit und Reinheit des Lebens schied von dem Täufer auf den Evangelisten übergegangen zu seyn.

Quid quaeritis? Qui dixerunt ei: Rabbi, (quod dicitur interpretatum Magister) ubi habitas?

39. Dicit eis: Venite, et videte. Venerunt, et viderunt ubi maneret, et apud eum manserunt die illo: hora autem erat quasi decima.

40. Erat autem Andreas frater Simonis Petri unus ex duobus, qui audierant a Joanne, et secuti fuerant eum.

41. Invenit hic primum fratrem suum Simonem, et dicit ei: Invenimus Messiam; (quod est interpretatum Christus).

42. Et adduxit eum ad Jesum. Intuitus autem eum Jesus, dixit: Tu es Simon filius Jona: tu vocaberis Cephas; quod interpretatur Petrus.

43. In crastinum voluit exire in Galilaeam, et invenit Philippum. Et dicit ei Jesus: Sequere me.

44. Erat autem Philippus a Bethsaida, civitate Andreae, et Petri.

45. Invenit Philippus Nathanael, et dicit ei: Quem scripsit Moyses in lege, et Prophetae, invenimus Jesum filium Joseph a Nazareth.

sprach er zu ihnen: Was suchet ihr? Sie sprachen zu ihm: Rabbi (das heist verdolmetschet: Meister), wo wohnest du?

39. Er sprach zu ihnen: Kommet und sehet es! Da kamen sie; und sahen, wo er sich aufhielt, und blieben denselben Tag bei ihm. Es war um die zehnte Stunde. ⁴²⁾

40. Andreas aber, der Bruder des Simon Petrus, war Einer von den Beiden, welche dieß von Joannes gehört hatten, und ihm nachgefolgt waren. Matth. 4, 18.

41. Dieser fand zuerst seinen Bruder Simon, und sprach zu ihm: Wir haben den Messias (welches verdolmetschet heist: Christus) ⁴³⁾ gefunden.

42. Und er führte ihn zu Jesu. Jesus sah ihn an und sprach: Du bist Simon, der Sohn des Jonä: du sollst Cephas heißen, welches verdolmetschet wird: Petrus. ⁴⁴⁾

43. Am folgenden Tage wollte er ⁴⁵⁾ fort nach Galiläa ziehen, da fand er den Philippus: und Jesus sprach zu ihm: Folge mir nach!

44. Es war aber Philippus von Bethsaida, ⁴⁶⁾ der Stadt des Andreas und Petrus.

45. Philippus fand den Nathanael ⁴⁷⁾ und sprach zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem Moses im Geseze und die Propheten geschrieben haben, Jesum, den Sohn Josephs von Nazareth. 1. Mos. 49, 10. 5. Mos. 18, 18. Isai 40, 10. 45, 8. Jer. 23, 5. Ezech. 34, 23. 37, 24. 37, 24. Dan. 9, 24. 25. *

42) um 2 Uhr Nachmittags. Sieh über die Stundenanzählung Marc. 15. Note 5. Welchen herrlichen Tag brachten sie zu, welche herrliche Nacht! Wer ist, der uns sagt, was sie vom Herrn gehört haben (August.)?

43) der Gesalbte. Sieh Matth. 1, 1.

44) d. i. Fels, Felsenmann. Warum der Herr dem Petrus diesen Namen gab, und was er bedente, erklärt er selbst bei Matthäus 16, 18. Dieser Ruf des Petrus, Andreas und Joannes ist in Judäa geschehen (Vers 28. 43), und darum zu unterscheiden von dem, der in Galiläa (Matth. 4, 18.) erging. Die Jünger blieben Anfangs noch bei ihrem Handwerke: erst nach dem großen Fischzuge (Luc. 5, 1. ff.) wurden sie seine beständigen Begleiter bis zu seinem Leiden.

45) Jesus.

46) Sieh Matth. 11, 21.

47) Bartholomäus. Matth. 10, 3.

46. Et dixit ei Nathanael: A Nazareth potest aliquid boni esse? Dicit ei Philippus: Veni, et vide.

47. Vidit Jesus Nathanael venientem ad se, et dicit de eo: Ecce vere Israelita, in quo dolus non est.

48. Dicit ei Nathanael: Unde nosti? Respondit Jesus, et dixit ei: Priusquam te Philippus vocaret, cum esses sub ficu, vidi te.

49. Respondit ei Nathanael, et ait: Rabbi, tu es Filius Dei, tu es Rex Israel.

50. Respondit Jesus, et dixit ei: Quia dixi tibi: Vidi te sub ficu, credis: majus his videbis.

51. Et dicit ei: Amen, amen dico vobis, videbitis caelum apertum, et Angelos Dei ascendentes, et descendentes supra Filium hominis.

46. Und Nathanael sprach zu ihm: Kann denn aus Nazareth etwas Gutes kommen? ⁴⁸⁾ Philippus sprach zu ihm: Komm und sieh!

47. Jesus sah den Nathanael zu sich kommen, und sprach von ihm: Siehe, ein wahrer Israelit, in welchem kein Falsch ist. Ps. 31, 2.

48. Nathanael sprach zu ihm: Woher kennest du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Noch ehe dich Philippus rief, da du unter dem Feigenbaume warst, sah ich dich.

49. Nathanael antwortete ihm und sprach: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel! ⁴⁹⁾

50. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Weil ich dir gesagt habe, ich habe dich unter dem Feigenbaume gesehen, glaubest du; du wirst noch Größeres als dieses sehen.

51. Und er sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, ihr werdet ⁵⁰⁾ den Himmel offen und die Engel Gottes auf- und absteigen sehen über dem Menschensohne. ⁵¹⁾

48) Sieh Matth. 2. Note 22.

49) der Messias, der Israels König seyn wird.

50) Im Griech.: ihr werdet von nun an.

51) Nach dem heiligen Augustin spielt der Herr mit diesen Worten auf die Jacobsleiter an (1. Mos. 28, 12.), wodurch diesem Patriarchen im Traume sinnbildlich die göttliche Vorsehung vorgestellt ward, deren er sich auf seinem Lebenswege erfreuen sollte. Die Worte selbst sind für diese Auslegung. Hiernach ist, wie bei Zacharias 3, 9., die himmlische Thätigkeit zu verstehen, welche für den Messias und sein göttliches Reich durch alle Jahrhunderte bis zu seinem Erscheinen in der Herrlichkeit eintreten wird. Andere Auslegungen, daß damit die Wiederveröhnung und Verbindung des Himmels mit der Erde, oder die himmlische Herrschaft Christi oder der Zufluß und Rückfluß der himmlischen Kräfte gesinnbildet, oder die verschiedenen Verklärungen, Himmeleröffnungen und Engelererscheinungen gemeint seyen, welche die evangelische Geschichte erwähnt, sind insoferne richtig, als sie in der gegebenen Auslegung, welche zunächst die Worte an die Hand geben, begriffen sind. Die Meinung, daß damit eine besondere, einmal stattgehabte Eröffnung des Himmels und Erscheinung der Engel verstanden sey, von welcher die Evangelien nichts melden, ist wegen des griechischen »Von nun an« unstatthaft, indem dadurch die Handlung als fortwährend bezeichnet wird.

Caput II.

Capitel 2.

Hochzeit von Cana. Verwandlung des Wassers in Wein. Reinigung des Tempels. Jesus gibt seine Auferstehung als Zeichen. Mehrere glauben an ihn, aber Jesus vertraut sich ihnen nicht.

1. Et die tertia nuptiae factae sunt in Cana Galilaeae: et erat mater Jesu ibi.

2. Vocatus est autem et Jesus, et discipuli ejus ad nuptias.

3. Et deficiente vino, dicit mater Jesu ad eum: Vinum non habent.

4. Et dicit ei Jesus: Quid mihi, et tibi est mulier? nondum venit hora mea.

1. Und am dritten Tage¹⁾ ward eine Hochzeit gehalten zu Cana in Galiläa: ²⁾ und die Mutter Jesu war dabei. ³⁾

2. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit geladen. ⁴⁾

3. Und als es am Weine gebrach, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein! ⁵⁾

4. Jesus aber sprach zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? ⁶⁾ Meine Stunde ist noch nicht gekommen. ⁷⁾

1) nach der unmittelbar vorhergehenden Unterredung mit Nathanael. Der Tag der Unterredung mochte nach der Zählweise der Juden mit eingerechnet seyn. S. Matth. 12, 40.

2) Dieses Cana lag in der Nähe von Tyrus und Sidon.

3) war als Verwandte oder Freundin auch geladen. Da auch die Bettern anwesend waren (Vers 12), scheinen die Brautleute, die übrigens nicht weiter bekannt sind, Verwandte gewesen zu seyn.

4) Sieh da, wie das Christenthum bei allen äußeren, ehrbaren und erlaubten Verhältnissen bestehen kann. Natürlich! denn der Christ lebt innerlich für Gott, was unter allen jenen Verhältnissen möglich ist. Gastmähler der Freude sind nicht verboten; es gibt sogar Umstände, wo Gott uns dazu berechtigt; — aber laden wir Jesum und Maria dazu, — die Furcht Gottes, die Reinheit des Gewissens, die Mäßigkeit und Schicklichkeit. Die wahrhaften und innerlichen Christen benehmen sich dann mit einer heiligen Freiheit, Offenherzigkeit und bescheidenen Heiterkeit dabei, welche als eine Frucht ihrer Vereinigung mit Gott und des innern Friedens, dessen sie sich erfreuen, anzusehen sind.

5) Maria verlangt ein Wunder von dem Herrn; aber sie verlangt es bescheiden, indem sie nur die Noth bemerkt, die vorhanden war (Aug.). Sie spricht von der Noth auch nicht, um ihn davon in Kenntniß zu setzen, sondern sie spricht dieselbe aus, und bittet um Abhilfe, weil Bitten zu dem kindlichen, christlichen Sinne gehört; ähnlich Christo selbst, der seinem himmlischen Vater seine und der Seinigen Bedürfnisse vorstellte, und um Abhilfe derselben bat, obwohl der Vater sie kannte, und Christus überzeugt war, daß er helfen werde.

6) Welche Gemeinschaft haben wir mit einander, wenn es sich handelt, göttliche Werke, Wunder zu wirken? Habe ich von dir meine göttliche Macht: ist diese nicht von meinem Vater, und ist es nicht bloß sein Wille, nach welchem ich mich in der Ausübung derselben zu richten habe? Von dir stammt nicht meine Gottheit, die Wunder wirkt, erklärt der heilige Augustin.

7) Die Zeit, da ich nach dem Willen meines Vaters dieses Wunder wirken, und damit meine göttliche, heilbringende Wirksamkeit beginnen soll, ist noch nicht da. Jesus wollte abwarten, bis der Wein-Vorrath ganz zu Ende war, um seiner Wunderkraft die volle Anerkennung zu verschaffen. Diese Zeit verstrich, während Jesus mit der Mutter, und diese mit den Dienern redete. Die Worte des Herrn enthalten übrigens keinen Tadel der Bitte; denn diese kam aus erleuchteter Liebe, welche nie zu tadeln ist. Die Worte sollten den Gästen nur begreiflich machen, daß er das Wunder nicht als Sohn des Weibes, sondern als Gottes Sohn und eben

5. Dicit mater ejus ministris: Quodcumque dixerit vobis, facite.

6. Erant autem ibi lapideae hydrae sex positae secundum purificationem Judaeorum, capientes singulae metretas binas vel ternas.

7. Dicit eis Jesus: Impleto hydras aqua. Et impleverunt eas usque ad summum.

8. Et dicit eis Jesus: Haurite nunc, et ferte architriclino. Et tulerunt.

9. Ut autem gustavit architriclinus aquam vinum factam, et non sciebat unde esset, ministri autem sciebant, qui hauserant aquam: vocat sponsum architriclinus,

10. et dicit ei: Omnis homo primum bonum vinum ponit: et cum inebriati fuerint, tunc id, quod deterius est: Tu autem servasti bonum vinum usque adhuc.

11. Hoc fecit initium signorum Jesus in Cana Galilaeae: et manifestavit gloriam suam, et crediderunt in eum discipuli ejus.

5. Da sagte seine Mutter zu den Dienern: Was er euch sagt, das thut!⁹⁾

6. Es standen aber daselbst sechs steinerne Wasserkrüge zu den bei den Juden üblichen Reinigungen,⁹⁾ wovon ein jeder zwei bis drei Maass hielt.

7. Jesus sprach zu ihnen: Füllet die Krüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis oben.

8. Und Jesus sprach zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem Speisemeister.¹⁰⁾ Und sie brachten's ihm.

9. Als aber der Speisemeister das Wasser kostete, welches zu Wein geworden war, und nicht wußte, woher das wäre (die Diener, welche das Wasser geschöpft hatten, wußten es), rief der Speisemeister den Bräutigam,

10. und sprach zu ihm: Jedermann setzt zuerst den guten Wein auf, und dann, wenn sie genug getrunken haben,¹¹⁾ den geringern: du aber hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt.¹²⁾

11. Diesen Anfang der Wunder machte Jesus zu Cana in Galiläa: und er offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.¹³⁾

darum wohl auf die Bitte, aber nicht wegen seiner Mutter, und nicht eher wirken werde, als der von seinem Vater bestimmte Augenblick gekommen war.

8) Maria faßte den wahrhaften, gegebenen Sinn der Worte Jesu auf, und weil entfernt, einen Tadel ihrer Bitte darin zu sehen, sprach sie vielmehr, da sie zugleich innerlich befehlet wurde, daß nun der Augenblick zu Jesu Wirksamkeit gekommen sey, zu den Dienern, nach Jesu Befehle zu handeln. Sieh da die Macht der göttlichen Mutter! Auf die Fürbitte der noch hienieden wandernden Pilgerin wirkt der Heiland sein erstes Wunder, was thut er nicht auf die Fürbitte der Verklärten?

9) um die Hände und Gefäße zu waschen. S. Matth. 26, 2. Marc. 7, 3.

10) Dieß war der Mahlvorsteher, der die Dienerschaft unter sich, und Alles zu leiten hatte. Vergl. Matth. 26, 1. ff. Man schöpfte den Wein mit einem Schöpffüßel aus den Gefäßen in die Becher.

11) und es nicht mehr so genau nehmen.

12) Bei den Alten war der dem ansehnlichen entgegen gesetzte Gebrauch, mit dem guten Weine den Anfang zu machen.

13) Sinn: Dieß war das erste Wunder, welches Jesus wirkte. Dadurch offenbarte er seine übernatürliche, göttliche Würde, und seine Jünger wuchsen im Glauben. Warum Christus am Anfange seiner Wirksamkeit dieses Wunder wirkte, warum nicht ein Wunder der Heilung, Rettung? Der Anfang sollte vielleicht ein Bild von dem Ziele und Ende seyn. Die Vollenbung wird einst das himmlische Hochzeitmahl seyn (s. Matth. 26, 1. ff. Luc. 12, 37.),

12. Post hoc descendit Capharnaum ipse, et mater ejus, et fratres ejus, et discipuli ejus: et ibi manserunt non multis diebus.

13. Et prope erat Pascha Judaeorum, et ascendit Jesus Jerusalem:

14. et invenit in templo vendentes, boves, et oves, et columbas, et numularios sedentes.

15. Et cum fecisset quasi flagellum de funiculis, omnes ejecit de templo, oves quoque, et boves, et numulariorum effudit aes, et mensas subvertit.

16. Et his, qui columbas vendebant, dixit: Auferte ista hinc, et nolite facere domum patris mei, domum negotiationis.

17. Recordati sunt vero discipuli ejus quia scriptum est: Zelus domus tuae comedit me.

18. Responderunt ergo Judaei,

12. Darnach ging er hinab nach Capharnaum,¹⁴⁾ er, seine Mutter, seine Brüder¹⁵⁾ und seine Jünger; aber sie blieben daselbst nur wenige Tage.¹⁶⁾

13. Und das Osterfest der Juden war nahe, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem.¹⁷⁾

14. Und er fand im Tempel die Leute, welche Ochsen, Schafe und Tauben verkauften, und die Wechsel, die da saßen.¹⁸⁾

15. Da machte er eine Geißel von Stricken, und trieb sie Alle zum Tempel hinaus, auch die Schafe, und Ochsen, verschüttete das Geld der Wechsel, und stieß die Tische um.

16. Zu denen aber, welche die Tauben verkauften, sprach er: Schaffet dieß weg von da, und machet das Haus meines Vaters nicht zu einem Kaufhause!¹⁹⁾

17. Da erinnerten sich seine Jünger, daß geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus verzehret mich.²⁰⁾ Ps. 68, 10.

18. Die Juden aber antworteten

an dem nur die Verklärten Theil nehmen, die das Wasser ihrer Menschheit in den Wein des göttlichen Lebens verwandelt haben: darum geizente es sich, dem irdischen Anfang mit einem irdischen Hochzeitmahle und einer irdischen Verwandlung zu machen, damit sie das Sinnbild und Vorbild jenes höhern Zukünftigen wären.

14) S. Matth. 4, 13. Diese Stadt wählte Jesus zum Aufenthaltsorte, um von da zum Lehren auszugehen, und wieder dahin zurückzukehren. Er wohnte wahrscheinlich immer bei Petrus (Matth. 8, 14. Luc. 4, 38. Marc. 1, 29.).

15) Weiter. Sieh Matth. 1, 25. Note 21.

16) Weil sie diese Reise zum Osterfeste nach Jerusalem antreten wollten. Sieh das Folgende.

17) Ueber das Osterfest sieh Matth. 26, 2.

18) Der heilige Joannes erzählt nun die Reinigung des Tempels, welche der Herr am Anfange seines Lehramtes vornahm; die drei andern Evangelisten berichten von jener Reinigung, die am Ende desselben vorkam. Den geistlichen Tempel Gottes, die Menschheit zu reinigen, und dadurch mit Gott zu vereinigen, war die Aufgabe Jesu: darum macht er es zu einem seiner ersten und letzten Geschäfte, den irdischen Tempel zu reinigen, der das Vorbild und Sinnbild jenes geistlichen war. Sieh über diese Tempelreinigung Matth. 21, 12. 13.

19) Die Kermern, welche für die Kermern Tauben verkauften, behandelte er gelinder.

20) ohne diese Worte ganz zu verstehen (Vers 22). Sie dachten dabei nur an den Eifer des Herrn; daß dieser aber die Ursache seines Todes seyn werde, was eigentlich der Psalmist prophetisch ausdrücken wollte, fanden sie nicht in der Stelle.

et dixerunt ei: Quod signum ostendis nobis quia haec facis?

19. Respondit Jesus, et dixit eis: Solvite templum hoc, et in tribus diebus excitabo illud.

20. Dixerunt ergo Judaei: Quadraginta et sex annis aedificatum est templum hoc, et tu in tribus diebus excitabis illud?

21. Ille autem dicebat de templo corporis sui.

22. Cum ergo resurrexisset a mortuis, recordati sunt discipuli ejus, quia hoc dicebat, et crediderunt scripturae, et sermoni, quem dixit Jesus.

23. Cum autem esset Jerosolymis in pascha in die festo, multi crediderunt in nomine ejus, videntes signa ejus, quae faciebat.

24. Ipse autem Jesus non credebatur semetipsum eis, eo quod ipse nosset omnes,

25. et quia opus ei non erat ut quis testimonium perhiberet de homine: ipse enim sciebat quid esset in homine.

und sprachen zu ihm: Welches Wunder zeigst du uns, daß du dieses thust? ²¹⁾

19. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Löset diesen Tempel, so will ich ihn in drei Tagen wieder aufrichten. ²²⁾

20. Da sprachen die Juden: Sechß und vierzig Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten! ²³⁾

21. Er aber rebete von dem Tempel seines Leibes.

22. Als er von den Todten auferstanden war, dachten seine Jünger daran, daß er dieß gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und der Rede, die Jesus gesagt hatte. ²⁴⁾

23. Als er nun am Ostersfeste zu Jerusalem war, glaubten Viele an seinen Namen, ²⁵⁾ da sie seine Wunder sahen, die er wirkte.

24. Jesus selbst hingegen vertraute sich ihnen nicht, ²⁶⁾ weil er sie Alle kannte, ²⁷⁾

25. und weil er nicht nöthig hatte, daß ihm Jemand Zeugniß gab von einem Menschen; denn er wußte selbst, was im Menschen war. ²⁸⁾

21) Die Verkäufer und Wechöler sind nach altem Gebrauche unter Enthüllung des hohen Rathes im Tempel zur Bequemlichkeit der Opfernden; willst du sie nun nicht baulen, und glaubst du ermächtigt zu seyn, sie aus dem Tempel treiben zu dürfen, so mußt du wirklich göttliche Vollmacht dazu haben. Beweise uns diese durch ein Wunder!

22) Mein göttliches Ansehen beweise ich euch durch das Wunder meiner Auferstehung (Vers 21). Warum durch dieses? Sieh Matth. 12. Note 26. Aber diese Rede war in dunkeln Gleichnissen gesprochen, und die Juden verstanden sie nicht, wie ihre Antwort zeigt. Warum rebete Jesus nicht deutlich mit ihnen? Sieh die Antwort bei Matth. 13, 40. ff. sammt den Anmerkungen.

23) Herodes, der Große, ließ den Tempel des Zorobabel nach griechischem Style umbauen (sieh letzte Anmerkung zu dem 2. Buch der Nachabäer). Als Jesus auftrat, waren es bereits 46 Jahre, daß man baute, und noch war er nicht fertig. Erst im Jahre 64 nach Christus ward er vollendet.

24) lernten die obige Schriftstelle (Vers 17), die übrigen von Jesu Tod und Auferstehung handelnden Stellen und die Rede Jesu (Vers 19) verstehen, und erfassten sie starken Glaubens. Vorher war ihre Erkenntniß dunkel und ihr Glaube schwach.

25) an seine Person, daß er der Messias sey.

26) offenbarte sich ihnen nicht weiter.

27) weil er vermöge seiner Allkenntniß des menschlichen Herzens wußte, daß ihr Glaube nur eine Folge der vorübergehenden Eindrücke seiner Wunder war. Aus der Sehnsucht des Herzens, von Sünden frei und selig zu werden, kam er nicht.

28) Den Gemüthszustand dieser Menschen kannte er selbst, ohne daß ihn Jemand

Caput III.

Capitel 3.

Nicodemus hält ein nächtliches Gespräch mit Jesu, und wird von ihm über die geistige Wiedergeburt und die Nothwendigkeit des Glaubens an ihn belehrt. Joannes lauft, und gibt wieder Zeugniß von Christo.

1. Erat autem homo ex Pharisaeis, Nicodemus nomine, princeps Judaeorum.

2. Hic venit ad Jesum nocte, et dixit ei: Rabbi, scimus quia a Deo venisti magister, nemo enim potest haec signa facere, quae tu facis, nisi fuerit Deus cum eo.

3. Respondit Jesus, et dixit ei: Amen, amen dico tibi, nisi quis renatus fuerit denuo, non potest videre regnum Dei.

4. Dicit ad eum Nicodemus: Quomodo potest homo nasci, cum sit senex? numquid potest in ventrem matris suae iterato introire, et renasci?

5. Respondit Jesus: Amen, amen dico tibi, nisi quis renatus fuerit

1. Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern,¹⁾ Nicodemus mit Namen, ein Oberster der Juden.²⁾

2. Dieser kam des Nachts zu Jesu,³⁾ und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du ein Lehrer bist, der von Gott gekommen ist; ⁴⁾ denn Niemand kann diese Wunder wirken, welche du wirkst, wenn nicht Gott mit ihm ist.

3. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, sag' ich dir, wenn Jemand nicht neu geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.⁵⁾

4. Nicodemus sprach zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er wohl noch einmal in seiner Mutter Leib zurückkehren und wieder geboren werden? ⁶⁾

5. Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, sag' ich dir, wenn Jemand nicht

davon in Kenntniß zu setzen brauchte; denn das Innere des menschlichen Herzens lag vor ihm aufgedeckt.

1) Sieh Matth. 3. Note 13.

2) ein Mitglied des hohen Rathes. Vergl. 7, 48. 50. 19, 39.

3) wahrscheinlich aus Furcht vor seinen Amtsgenossen.

4) ein Prophet, von Gott gesandt.

5) Andere geben das Griech.: von oben (von Gott) wiedergeboren wird. Der Sinn bleibt derselbe. Nicodemus wünschte Mitglied des neuen Reiches Gottes zu werden. Als Rathsherr glaubte er wahrscheinlich den ersten Anspruch darauf zu haben. Er begab sich also zu Jesu, um die Aufnahme nachzusuchen. Jesus, der seinen Wunsch und die Ansprüche, die er wahrscheinlich machte, kannte, fiel ihm in die Rede, und gab ihm, um der Meinung, als könnten dabei äußere Verhältnisse, Rang und dergleichen ein Gewicht in die Waagschale legen, vorzubeugen, ohne weitere Einleitung die Bedingung zum Eintritt in das Reich Gottes. Nach Andern stellte Nicodemus die Frage um die Bedingungen zur Aufnahme, und Joannes habe sie übergangen. Betrachtet man aber die Genauigkeit und Umständlichkeit, in der das ganze Gespräch gegeben ist, so kann man dies nicht wahrscheinlich finden. Auch paßt die Annahme, daß Jesus dem Herzen und nicht den Worten des Nicodemus geantwortet habe; viel besser in den Zusammenhang, indem unmittelbar vorher (Cap. 2, 24. 25.) von Jesu, als dem Herzenskenner, die Rede war. Ueber den Sinn der obigen Worte s. unten Vers 5.

6) Nicodemus versteht die Worte Jesu grob buchstäblich, wie dieß der gemeinsame Fehler der Pharisäer war,

ex aqua, et Spiritu sancto, non potest introire in regnum Dei.

6. Quod natum est ex carne, caro est: et quod natum est ex spiritu, spiritus est.

7. Non mireris quia dixi tibi: oportet vos nasci denuo.

8. Spiritus ubi vult spirat: et vocem ejus audis, sed nescis unde veniat, aut quo vadat: sic est omnis, qui natus est ex spiritu.

9. Respondit Nicodemus, et dixit ei: Quomodo possunt haec fieri?

10. Respondit Jesus, et dixit ei: Tu es magister in Israel, et haec ignoras?

wieder geboren wird aus dem Wasser und heiligen Geiste, so kann er in das Reich Gottes nicht eingehen.⁷⁾

6. Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch: und was aus dem Geiste geboren ist, das ist Geist.⁸⁾

7. Verwundere dich nicht, daß ich dir sagte: Ihr müßet neu geboren werden.

8. Der Wind weht, wo er will: du hörst sein Säusen, du weißt aber nicht, woher er kommt, oder wohin er geht: so ist es mit Jedem, der aus dem Geiste geboren wird.⁹⁾

9. Nicodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie kann dieses geschehen?¹⁰⁾

10. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist ein Meister in Israel, und weißt das nicht?¹¹⁾

7) Ueber diese Worte hat uns die Kirche ihre unfehlbare Auslegung gegeben (Kirchenrath von Trident, Sitzung 7, Can. 2), indem sie erklärt hat, daß selbe von der Reugeburt in dem heiligen Sacramente der Taufe zu verstehen seyen. Jeder Mensch also, der in das Reich Gottes hier und dort eingehen will, muß durch die Taufe wiedergeboren werden. Diese Wiedergeburt, Reuschaffung geschieht durch das Taufwasser und den göttlichen Geist. Dieser vollbringt sie, indem er die Erbsünde, oder auch die wirklichen Sünden, die Herrschaft der Sinnlichkeit über den Geist, die wir in der Erbsünde von unsern Eltern geerbt haben, sammt dem damit verbundenen Mißfallen Gottes aufhebt, also der Unordnung, moralischen Auflösung, dem Tode der Seele ein Ende macht, die Seele zurecht richtet nach ihrer ursprünglichen Beschaffenheit, daß der Leib dem Geiste, der Geist Gott untergeordnet ist, und sie eben dadurch heilig, Gott geweiht macht, so wie zur selbstthätigen Heiligkeit befähigt. Auf diese Weise hat dann die Seele ihre ursprüngliche Beschaffenheit, ihr reines, heiliges Wesen wieder aus Gott empfangen, und sie ist eben deshalb wieder Gottes Kind geworden, und wird es im geseligerten Grabe, je mehr sie sich bestrebt, ihren zurechtgerichteten Zustand, so wie ihre von Gott erhaltene Gnaden-Weihe, die Gerechtigkeit und Heiligkeit zu bewahren, durch selbstthätige, freie Handlungen sich immer mehr zu heiligen, und der sinnlichen Begierlichkeit, die ihr in ihrem Verbande mit dem Leibe geblieben ist, nie mehr die Oberhand über sich zu lassen. Vgl. oben 1, 12. 13. Matth. 3, 11. 1. Cor. 6, 11. Ephes. 5, 26.

8) Von dem fleischlichen, d. i. natürlichen, sinnlichen Menschen entsteht wieder nur ein natürlicher, sinnlicher, in der Begierlichkeit lebender; von dem Geiste Gottes entsteht ein geistiger Mensch. Vgl. Ps. 60. Nota 9.

9) Verwundere dich nicht über diese Wiedergeburt durch den Geist; sie kann ja geistig geschehen, ohne daß sie wahrgenommen wird, und geschieht auch so, ähnlich dem Winde, der, obwohl natürlich, doch nicht ganz in deine Wahrnehmung fällt. Christus wählt als Beispiel den Wind, weil dieser mit demselben Worte im Hebräischen bezeichnet wird wie der Geist.

10) Obwohl Christus bemerkte, die Reugeburt sey nichts Sinnlich-Wahrnehmbares, stellt sich Nicodemus doch noch nicht zufrieden. Er zweifelt, ob sie geschehen könne (Vers 11. 12), und will darum näher erfahren, wie sie geschehe.

11) Du bezweifelst die Wiedergeburt, und willst wissen, wie sie geschehe, da sie dir als Lehrer im Volke Israel doch nicht fremd seyn sollte; denn als solcher solltest du aus dem Ge-

11. Amen, amen dico tibi, quia quod scimus loquimur, et quod vidimus testamur, et testimonium nostrum non accipitis.

12. Si terrena dixi vobis, et non creditis: quomodo, si dixerero vobis caelestia, credetis?

13. Et nemo ascendit in caelum, nisi qui descendit de caelo, Filius hominis, qui est in caelo.

14. Et sicut Moyses exaltavit serpentem in deserto; ita exaltari oportet Filium hominis:

15. ut omnis, qui credit in ipsum, non pereat, sed habeat vitam aeternam.

16. Sic enim Deus dilexit mundum, ut Filium suum unigenitum daret: ut omnis, qui credit in eum, non pereat, sed habeat vitam aeternam.

17. Non enim misit Deus Filium

11. Wahrlich, wahrlich, sag' ich dir, wir reden, was wir wissen, und wir bezeugen, was wir gesehen haben; aber ihr nehmet unser Zeugniß nicht an.¹²⁾

12. Wenn ich Irdisches rede, und ihr nicht glaubet, wie werdet ihr, wenn ich euch Himmlisches rede, glauben?¹³⁾

13. Und Niemand steigt in den Himmel hinauf, als der von dem Himmel herabgestiegen ist, nämlich der Menschensohn, der im Himmel ist.¹⁴⁾

14. Und gleichwie Moses die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muß der Menschensohn erhöht werden:

15. damit Alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.¹⁵⁾

16. Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn hingab, damit Alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

17. Denn Gott hat seinen Sohn

setze und den Propheten wissen, daß die Neugeburt durch den heiligen Geist geschehe, daß sie in der Erneuerung des Innern der Seele besitze, und daß sie ein ausgezeichnetes Merkmal des kommenden messianischen Reiches seyn werde (5. Mos. 30, 6. Ps. 50, 12. Ezech. 36, 26. Joel 2, 28. Isai. 44, 3.).

12) Ich versichere dich, daß ich nur rede, was ich gewiß weiß, und von dem nur Zeugniß gebe, was ich als eingeborner Sohn Gottes in dem Vater erschau. Darum solltet ihr mir glauben, aber der größte Theil von euch glaubt mir nicht. Jesus spricht in der mehrfachen, fast einfachen Zahl des Nachdruckes halber. Nach Einigen ist damit angedeutet, daß das göttliche Wesen ein dreifach-persönliches ist.

13) Glaubt ihr mir das Geheimniß der Wiedergeburt nicht, welches insoferne irdisch ist, als es an dem irdischen Menschen vor sich geht, wie würdet ihr mir glauben, wenn ich euch von den Geheimnissen der Gottheit an und für sich sprechen würde? Wegen dieses Unglaubens erklärt der Herr auch das Wie der Wiedergeburt nicht.

14) Im Zusammenhange mit dem Vorhergehenden ist der Sinn: Und doch kann nur der Menschensohn, der als Gottessohn seine Heimath im Himmel hat, die irdischen und himmlischen Geheimnisse vom Himmel holen, um sie zu offenbaren. Sieh oben 1, 18. Unten 6, 46. Vergl. Bar. 3, 29. Ezech. 30, 3. 4.

15) Bisher (Vers 7—13) hatte Jesus dem Nicodemus die Wiedergeburt als Bedingniß zum Eintritt in's Reich Gottes verkündet; die Verse 14 und 15 sprechen von der Bedingniß zur Wiedergeburt, von dem Glauben an den Sohn Gottes, insbesondere von seinem Verlösungsstode, womit er uns die wiedergebärende, umschaffende Gnade des heiligen Geistes verleiht hat. Wer demnach wiedergeboren werden will, muß zuerst glauben. Sieh oben 1, 12. Ueber die Schlange des Moses als prophetisches Sinnbild sich 4. Mos. 21, 9. Die eiserne Schlange konnte als Sinnbild des belebenden Todes Christi gewählt seyn, weil der Tod Christi den Tod der höllischen Schlange, des Satans (1. Mos. 3, 1. Apoc. 12, 9. 20, 2.) herbeiführt. Auch hing Christus in der Gestalt des sündhaften Fleisches (Röm. 8, 3.) am Kreuze, unseres Fleisches, das durch die Schlange sündhaft geworden ist.

suum in mundum, ut iudicet mundum, sed ut salvetur mundus per ipsum.

18. Qui credit in eum, non iudicatur: qui autem non credit, iam iudicatus est: quia non credit in nomine unigeniti Filii Dei.

19. Hoc est autem iudicium: quia lux venit in mundum, et dilexerunt homines magis tenebras, quam lucem: erant enim eorum mala opera.

20. Omnis enim, qui male agit, odit lucem, et non venit ad lucem, ut non arguantur opera ejus:

21. qui autem facit veritatem, venit ad lucem, ut manifestentur opera ejus, quia in Deo sunt facta.

22. Post haec venit Jesus, et discipuli ejus in terram Judaeam: et illic demorabatur cum eis, et baptizabat.

nicht in die Welt gesandt, daß er die Welt richte,¹⁶⁾ sondern daß die Welt durch ihn selig werde.

18. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet,¹⁷⁾ weil er an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes nicht glaubt.¹⁸⁾ Ob. 1, 12.

19. Das aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen die Finsterniß mehr liebten, als das Licht; denn ihre Werke waren böse.¹⁹⁾

20. Denn Jeder, der Böses thut, hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, damit seine Werke nicht gestraft werden: Eph. 5, 13.

21. wer aber die Wahrheit thut,²⁰⁾ kommt an das Licht, damit seine Werke offenbar werden, weil sie in Gott gethan sind.²¹⁾

22. Darnach kam Jesus mit seinen Jüngern in das Land Judäa,²²⁾ und hielt sich daselbst auf mit ihnen, und taufte.²³⁾

16) ihrer Sünden wegen verdamme (Aug.).

17) der hat sich selbst gerichtet und verdammt.

18) Der Name steht für das Wesen, den Sohn selbst. »Nichtglauben« hat also das Gericht, die Verdammung schon bei sich.

19) Nicht von Gott, sondern von den Menschen selbst geht das Gericht, die Verdammnis aus, weil sie der Finsterniß, ihrem Wahne, ihren bösen Werken den Vorzug geben vor dem Lichte der Erlösung. Wäre der Sohn nicht gekommen, um ihnen Erlösung anzubieten, so könnte ihre Verfehrtheit entschuldigt werden; nun aber sind sie ohne Entschuldigung.

20) nach der Wahrheit, dem göttlichen Geboten handelt. Sieh 1. Joan. 1, 6. Ps. 118.

21) Der Böse haßt mich und meine Lehre, damit man seine Werke nicht beschuldige, und er in seiner Ruhe nicht gestört werde; der Gute dagegen, welcher nach den Geboten Gottes wandelt, sucht meine Lehre, damit die guten Werke, die er mit Gottes Gnade und im Hinblick auf Gott gethan hat, dadurch geprüft und gebessert werden, falls sie nicht ganz derselben gemäß sind (Cyrill., Cuthym.). Bis hieher gehen die Worte Christi an Nicodemus, den er allmählig zur Erkenntniß der Wahrheit führte, wie erhellt aus Cap. 7, 50. und 19, 39.

22) von Jerusalem, der Hauptstadt, auf's Land hinaus.

23) durch die Jünger. Sieh unten 4, 2. Ob dieß eine bloße Vorbereitungsstufe zur Taufe oder die wirkliche Taufe Christi (Matth. 28, 29.) war, darüber sind die heiligen Väter nicht einig. Die heiligen Augustin, Thomas, Bonaventura sind für die letztere Meinung, welche auch die begründetere zu seyn scheint. Dahin führt der Zusammenhang mit dem Vorhergehenden, wo von der Wasser- und Geistestaufe die Rede ist, und daß Ioannes, der Täufer, seine Taufstaufe geradezu von der Taufe Christi unterscheidet (Matth. 3, 11.). Daß Christus noch nicht gestorben war, also den heil. Geist noch nicht den Menschen verdient hatte, und dieser noch nicht sichtbar auf Erden gekommen war, verschlägt nichts; denn schon im Alten Testamente wirkte der heilige Geist, und Christus spendete auch das heilige Wasstaement (Luc. 7, 48.) und das Abendmahl schon vor seinem Tode aus. Alles dieses konnte geschehen in der Kraft

23. Erat autem et Joannes baptizans in Aennon, juxta Salim: quia aquae multae erant illic, et veniebant, et baptizabantur.

24. Nondum enim missus fuerat Joannes in carcerem.

25. Facta est autem quaestio ex discipulis Joannis cum Judaeis de Purificatione.

26. Et venerunt ad Joannem, et dixerunt ei: Rabbi, qui erat tecum trans Jordanem, cui tu testimonium perhibuisti, ecce hic baptizat, et omnes veniunt ad eum.

27. Respondit Joannes, et dixit: Non potest homo accipere quidquam, nisi fuerit ei datum de caelo.

28. Ipsi vos mihi testimonium perhibetis, quod dixerim: Non sum ego Christus: sed quia missus sum ante illum.

29. Qui habet sponsam, sponsus est: amicus autem sponsi, qui stat, et audit eum, gaudio gaudet propter vocem sponsi. Hoc ergo gaudium meum impletum est.

23. Es taufte aber auch Joannes zu Aennon bei Salim: ²⁴⁾ denn daselbst war viel Wasser, und man kam dahin und wurde getauft.

24. Denn Joannes war noch nicht in das Gefängniß gebracht worden. ²⁵⁾

25. Es erhob sich aber eine Frage unter den Jüngern des Joannes und den Juden ²⁶⁾ über die Reinigung. ²⁷⁾

26. Und sie kamen zu Joannes, und sprachen zu ihm: Meister! der bei dir jenseits des Jordan war, und dem du Zeugniß gabeist, siehe, der tauft, und Alle kommen zu ihm.

27. Joannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts empfangen, wenn es ihm nicht gegeben ist vom Himmel. ²⁸⁾

28. Ihr selbst gebet mir Zeugniß, daß ich gesagt habe: Ich bin nicht Christus, sondern ich bin vor ihm hergesandt.

29. Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam: ²⁹⁾ der Freund des Bräutigams aber, der stehet und ihn höret, freuet sich hoch über die Stimme des Bräutigams. ³⁰⁾ Nun ist diese meine Freude erfüllt.

des eintretenden Opfertodes Christi, da Gott schon von Ewigkeit das Erlösungswort in seinem Willen trug, und der Sohn von Ewigkeit her sich dazu anopferte. Ueber den Unterschied der Geistesmittheilung im Alten und Neuen Testamente s. Apostelg. 2, 4. Note 5.

24) Salim lag weiter nördlich am Jordan, Bethania (oben 1, 28.) im Süden. Joannes taufte und wies auf Christus hin bis zu seiner Einkerkung (Vers 24). Chrys. Warum trat aber Joannes nicht ab, nachdem Christus aufgetreten war? Weil auch der Alte Bund, den er durch die Hinweisung auf Christus vorstellte (s. Matth. 3. Note 2), nicht plötzlich mit dem Erscheinen Christi endigte, sondern nur allmählig in den Neuen überging, und darum noch einige Zeit mit ihm fortbestand.

25) Vgl. Matth. 14, 2. ff.

26) welche die Taufe Jesu erhielten.

27) über die Taufe; welche von beiden Tausen die wahre reinigende Kraft habe? In den meisten und besten griechischen Handschriften steht „mit einem Juden.“

28) Kein Mensch kann für Gott mit Erfolg wirken, ohne daß ihm Gott die Gnade dazu gegeben hat. Erkennt also in der erfolgreichen Wirksamkeit Christi für das Reich Gottes die Anordnung und Bevollmächtigung Gottes!

29) Er ist der Bräutigam der Kirche, der heiligen Gemeinde (Matth. 9, 15. 25, 1. Ephes. 5, 25. 31.); darum eilt die Braut ihm zu, darum lassen sich so Viele in seinem Namen taufen.

30) Ich bin nur der Freund des Bräutigams, der den Bräutigam in die Arme der Braut führt, und draußen vor dem Brautgemache verweilt, d. i. selbst nicht in das Reich der höhern Ordnung eingeht, aber sich freut über sein Gespräch und seine Verbindung mit der Braut. Als Vorläufer Christi sollte Joannes nicht selbst Christ in der eigentlichen und vollkommenen Bedeutung dieses Wortes werden, so wenig der Alte Bund das Christenthum selbst sein sollte.

30. Illum oportet crescere, me autem minui.

31. Qui desursum venit, super omnes est. Qui est de terra, de terra est, et de terra loquitur. Qui de caelo venit, super omnes est.

32. Et quod vidit, et audivit, hoc testatur: et testimonium ejus nemo accipit.

33. Qui accepit ejus testimonium, signavit quia Deus verax est.

34. Quem enim misit Deus, verba Dei loquitur: non enim ad mensuram dat Deus spiritum.

35. Pater diligit Filium: et omnia dedit in manu ejus.

30. Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen.³¹⁾

31. Wer von oben kommt, ist über Alle; wer von der Erde ist, ist von der Erde, und redet von der Erde.³²⁾ Wer vom Himmel kommt, ist über Alle.

32. Er bezeuget, was er gesehen und gehört hat; aber Niemand nimmt sein Zeugniß an.³³⁾

33. Wer aber sein Zeugniß angenommen hat, der besiegelt, daß Gott wahrhaft ist.³⁴⁾

34. Denn der, welchen Gott gesandt hat, redet Worte Gottes;³⁵⁾ denn Gott gibt den Geist nicht nach dem Maasse.³⁶⁾

35. Der Vater liebt den Sohn, und hat Alles in seine Hand gegeben.³⁷⁾

Und wie der Alte Bund mit seinen Hinweisungen auf Christum als Einrichtung Gottes auch an und für sich gottgefällig war, so erreichte Joannes die Rechtfertigung vor Gott an und für sich durch die Erfüllung seiner Bestimmung als Vorläufer. Vergl. Matth. 11, 11.

31) Sein Wirkungsfeld muß wachsen, der meinige abnehmen (Hryst.). Hier enden die Worte des Täufers; was folgt, schließt der Evangelist an. Warum wies der Täufer jene Jünger nicht mit ausdrücklichen Worten an, sich zu Jesu zu begeben? Weil sie durch freien Glauben zu ihm gelangen sollten. Sein Zeugniß war deutlich genug, um glauben zu können. Was ihnen dunkel war, sollten sie durch den Glauben überwinden, wie dieß Andreas und Joannes thaten. Sieh oben 1, 35. 37.

32) Der Sohn ist über Alle; der Irdische (jeder bloße Mensch) ist irdisch und redet irdisch. Joannes war nur irdisch, und redete darum nur Irdisches. Der Ausdruck „oben“ bedeutet die Höhe Gottes, Gott den Vater, und der von oben auf die Erde Kommende ist der Sohn (Ob. 1, 1. 11.). Joannes redete nur irdisch, insofern er wie alles Irdische, wie der ganze Alte Bund, nur auf das Göttliche, auf Christum hinwies; der Sohn redete himmlisch, insofern er selbst Gott war, und die göttliche Wahrheit, auf welche die Sinnbilder des Alten Bundes nur hingewiesen hatten, wirklich mittheilte.

33) fast Niemand glaubt ihm. Sieh oben Vers 11.

34) Besiegeln heißt: befähigen, bekräftigen (Ephes. 1, 13. 2. Cor. 1, 22.). Wer an Christum wahrhaft glaubt, der bezeugt, bekennet, daß er Gott für wahrhaft halte, indem Gott durch Christum gesprochen, und ihm seinen Geist ohne Maas mitgetheilt hat, wie der folgende Vers sagt; der Ungläubige macht Gott zum Lügner (1. Joan. 5, 10.). Der Gläubige gewinnt auch die innere Ueberzeugung, daß Christus wirklich das leistet, was Gott durch ihn versprochen hat — Entsündigung, Heiligung, Befeligung; er bekräftigt also in und durch sich die Wahrhaftigkeit der göttlichen Verheißungen.

35) Der Gesandte ist nach Vers 17 der Sohn; die göttlichen Worte sind die Offenbarungen des Sohnes im Gegensatz zu den sinnbildlichen Offenbarungen und Andeutungen des Alten Bundes (B. 31, Note 32.).

36) Vertheil: wenn er seinen Sohn sendet. Ueber diesen ergießt sich die unendliche Fülle des göttlichen Geistes (Matth. 3, 16. Isai. 42. Note 3.). Die Propheten erhielten von dem Geiste, Jesus den Geist selbst.

37) Zwischen Vater und Sohn herrscht das innigste Verhältniß, und der Vater hat dem

36. Qui credit in Filium, habet vitam aeternam: qui autem incredulus est Filio, non videbit vitam, sed ira Dei manet super eum.

36. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben: ³⁶⁾ wer aber dem Sohne nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm. ³⁷⁾

Caput IV.

Jesu Rückkehr nach Galiläa. Sein Gespräch mit der Samaritanerin. Glaube der Samaritaner. Jesus heilt zu Cana den Sohn eines königlichen Beamten.

Capitel 4.

1. Ut ergo cognovit Jesus quia audierunt Pharisei quod Jesus plures discipulos facit, et baptizat, quam Joannes,

2. (quamquam Jesus non baptizaret, sed discipuli ejus)

3. reliquit Judaeam, et abiit iterum in Galilaeam;

4. oportebat autem eum transire per Samariam.

5. Venit ergo in civitatem Samariae, quae dicitur Sichar: juxta praedium, quod dedit Jacob Joseph filio suo.

6. Erat autem ibi fons Jacob. Jesus ergo fatigatus ex itinere, sedebat sic supra fontem. Hora erat quasi sexta.

7. Venit mulier de Samaria haurire aquam. Dicit ei Jesus: Da mihi bibere.

1. Als nun Jesus erkannte, daß die Pharisäer gehört haben, Jesus mache mehr Jünger, und taufe mehr als Joannes: ¹⁾ Ob. 3, 22.

2. (obwohl Jesus nicht selbst taufte, sondern seine Jünger)

3. so verließ er Judäa, und ging wieder nach Galiläa. ²⁾

4. Er mußte aber durch Samaria reisen. ³⁾

5. Da kam er zu einer Stadt von Samaria, welche Sichar genannt wird, ⁴⁾ nahe bei dem Felde, welches Jacob dem Joseph, seinem Sohne, gegeben hatte. 1. Mos. 48, 22. 33, 19.

6. Es war aber daselbst ein Brunnen Jacobs. ⁵⁾ Weil nun Jesus von der Reise ermüdet war, setzte er sich so an den Brunnen nieder. Es war um die sechste Stunde. ⁶⁾

7. Da kam ein Weib, eine Samaritanerin, ⁷⁾ um Wasser zu schöpfen. Jesus sprach zu ihr: Gib mir zu trinken!

Sohne Alles gegeben, die unendlichen Schätze der Gottheit, und die Macht, sie zu offenbaren. Sieh Matth. 11, 27. 28. 18. Unten 13, 3.

38) der erhält die beseligende Erkenntnis Gottes und Christi (Unt. 17, 3.) hier schon anfänglich, und dort in der Vollendung.

39) die Strafe Gottes, auf ewig, wenn er im Unglauben stirbt. Damit schließt die Vergleichung Christi mit Joannes. Der Täufer konnte als Irdischer nur hinweisen auf die göttliche Wahrheit in Christo; Christus gab sie selbst, und konnte sie geben, da er das Wesen des Vaters und die Fülle des heiligen Geistes in sich trägt. Darum muß man ihn glauben. Wer ihm glaubt wird heilig und selig; wer nicht glaubt, kann nicht heilig und selig werden, und muß deshalb von Gott verworfen werden.

1) ihren Nachstellungen zu entkommen. Seine Stunde war noch nicht gekommen.

2) da er den kürzern Weg einschlagen wollte.

3) Begräbnisort, weil die Gebeine des ägyptischen Joseph da begraben lagen (Jos. 24, 32.). In den älteren Jotien hieß sie Sichem; nun heißt sie Nablus.

4) So genannt, weil ihn, der Ueberlieferung zufolge, der Petrus Jacob gegraben hatte.

5) die Mittagsstunde.

6) aus Sichar.

8. (Discipuli enim ejus abierant in civitatem ut cibos emerent.)

9. Dicit ergo ei mulier illa Samaritana: Quomodo tu Judaeus cum sis, bibere a me poscisc, quae sum mulier Samaritana? non enim coutuntur Judaei Samaritanis.

10. Respondit Jesus, et dixit ei: Si scires donum Dei, et quis est, qui dicit tibi: Da mihi bibere: tu forsitan petisses ab eo, et dedisset tibi aquam vivam.

11. Dicit ei mulier; Domine, neque in quo haurias habes, et puteus altus est: unde ergo habes aquam vivam?

12. Numquid tu major es patre nostro Jacob, qui dedit nobis puteum, et ipse ex eo bibit, et filii ejus, et pecora ejus?

13. Respondit Jesus, et dixit ei: Omnis, qui bibit ex aqua hac, sitiet iterum: qui autem biberit ex aqua, quam ego dabo ei, non sitiet in aeternum:

14. sed aqua, quam ego dabo

8. (Seine Jünger waren nämlich in die Stadt gegangen, um Speise zu kaufen.)

9. Und das samaritanische Weib sagte zu ihm: Wie begehrest du, da du ein Jude bist, von mir zu trinken, da ich ein samaritanisches Weib bin? denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritanern.⁷⁾

10. Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes erkanntest, und wer der ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken:⁸⁾ so würdest du ihn etwa gebeten haben, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.⁹⁾

11. Das Weib sprach zu ihm: Herr, du hast doch nichts, womit du schöpfest, und der Brunnen ist tief: woher hast du denn das lebendige Wasser?

12. Bist du größer als unser Vater Jacob, der uns den Brunnen gegeben hat? Er selbst hat daraus getrunken, auch seine Kinder und sein Vieh.¹⁰⁾

13. Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeder, der von diesem Wasser trinkt, den durstet wieder: wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht mehr dursten in Ewigkeit:

14. sondern das Wasser, das ich

7) S. Matth. 10, 5.

8) Wenn du mich und mein lebendiges Wasser kennst etc.

9) Im Griech.: so würdest du ihn gebeten haben. Das Griechische „an“, welches die Vulgata hier mit „etwa“ gibt, übersetzt sie auch durch „sicherlich“ (Unt. 8, 42. 14, 7. 28.), oder übergeht es ganz, was dem Griechischen gemäß ist. Das lebendige Wasser bedeutet zunächst Quellwasser im Gegensatz zu dem stehenden Eimerwasser. Christus versteht es sinnbildlich von seinem Gnadenstrom, womit er reiniget, heiligt und befestiget, von allen seinen Gnadenmitteln. Von diesem Wasser sprachen schon die Propheten (Joel 3, 18. Sach. 14, 8. Jes. 47, 1.), und davon spricht der Evangelist auch in der Apokalypsi. 7, 17. 21, 6. 22, 1. 17.). Dieses Wasser reiniget (Ps. 50, 9.), erfrischt, dämpft die Hitze der Leidenschaften und Begierden, befruchtet zu gottgefälligen Werken, und theilt der Seele ihr wahres Leben mit. So die heiligen Väter.

10) Wie willst du besseres Quellwasser geben, als man aus diesem Brunnen schöpft? Du hast kein Geschirr, um etwa bis an die Quelle des Brunnens zu reichen, und das Wasser ganz frisch und rein zu bekommen; einen andern Brunnen aber, der ein besseres Wasser hätte, gibt es nicht; denn diesen da hat unser Vater Jacob gegraben. Oder bist du mächtiger und Gott angenehmer als er, daß du noch besseres Wasser geben könntest?

ei, fiet in eo fons aquae salientis in vitam aeternam.

15. Dicit ad eum mulier: Domine, da mihi hanc aquam, ut non sitiam: neque veniam huc haurire.

16. Dicit ei Jesus: Vade, voca virum tuum, et veni huc.

17. Respondit mulier, et dixit: Non habeo virum. Dicit ei Jesus: Bene dixisti, quia non habeo virum:

18. quinque enim viros habuisti, et nunc, quem habes, non est tuus vir: hoc vere dixisti.

19. Dicit ei mulier: Domine, video quia Propheta es tu.

20. Patres nostri in monte hoc adoraverunt, et vos dicitis, quia Jerosolymis est locus, ubi adorare oportet.

ihm geben werde, wird in ihm zur Wasserquelle, die in's ewige Leben fortströmt.¹¹⁾

15. Das Weib sprach zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich nicht mehr durste, und nicht mehr hieher kommen darf, um zu schöpfen.¹²⁾

16. Jesus sprach zu ihr: Geh hin, ruf deinen Mann, und komm hieher!

17. Das Weib antwortete, und sprach: Ich habe keinen Mann! Jesus sprach zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann!

18. Denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann; das hast du wahr gesagt!¹³⁾

19. Das Weib sprach zu ihm: Herr, ich sehe, daß du ein Prophet bist.

20. Unsere Väter haben auf diesem Berge angebethet, und ihr saget, daß zu Jerusalem der Ort sey, wo man anbethen müsse.¹⁴⁾

11) Mein Wasser sättigt, stillt das Bedürfniß des Geistes auf immer, und seine heiligende, beseligende Kraft erstreckt sich nicht nur über dieses Leben, sondern über die ganze Ewigkeit, — vorausgesetzt, daß der, welcher es empfangen hat, es nicht selbst durch eine schwere Sünde vergeudet und dessen verlustig wird. — Nichts Irdisches, am allerwenigsten sündhafte Freuden, stillen die Sehnsucht des Menschen, noch geben sie Ruhe dem Herzen. Der Mensch kann nur Ruhe finden in dem, wofür er geschaffen ist, in Gott, in der Erkenntniß seiner Wahrheit und einem heiligen Leben (Aug.). Zwar heißt es Eccl. 24, 29., daß die, welche die göttliche Weisheit trinken, immer mehr dursten; aber dieser Durst, dieses Verlangen nach Wachsthum in Erkenntniß und Heiligkeit ist mit Frieden gepaart, und beunruhigt die Seele nicht im Mindesten (Theresa).

12) Das Weib faßte den hohen Sinn der Worte Jesu nicht, aber sie erkannte in Jesu doch einen mächtigen Mann, der ihr Wasser für immer geben könne, und bittet deshalb darum. Jesus will ihre Bitte erhören, zwar nicht so, wie sie es meint; aber besser, als sie es meint. Er will ihr das Wasser der Entsündigung und Heiligung geben. Da aber dieses nicht anders möglich war, als daß er das Gefühl der Sündhaftigkeit und die Erkenntniß, daß er der Messias sey, in ihr weckte, so führte er sie nun in die Erkenntniß ihres sündhaften Lebens und seiner erhabenen Würde ein (Chrysost., Theophyl.).

13) Die fünf Männer scheinen rechtmäßige Gatten gewesen zu seyn; da sie aber sich als sündhaft bekennen (Vers 20), ward sie vermuthlich wegen unordentlichen Lebens von dem Einen wie von dem Andern entlassen, und mit dem Manne, den sie jetzt hatte, lebte sie in Hurerei.

14) Die Samaritaner behaupteten, Gott habe den Berg Garizim, der bei Sichem lag, zur Anbethung und zum wahren Gottesdienste bestimmt (sieh 5. Mos. 27, 4. und die Note); dagegen behaupteten die Juden, Jerusalem sey der von Gott auserwählte Ort (1. Par. 22, 1. 2. Par. 6, 6.). Da das Weib einen Propheten vor sich sah, fragt sie, um ihr Heil besorgt, vor Allem um die wahre Anstalt, worin das Heil zu finden. Sieh, sagt der heilige Chrysostomus, sie fragt um nichts als Glaubenswahrheiten, und nichts konnte sie bewegen, von dieser Untersuchung abzulassen.

21. Dicit ei Jesus: Mulier crede mihi, quia venit hora, quando neque in monte hoc, neque in Ierosolymis adorabitis Patrem.

22. Vos adoratis quod nescitis: nos adoramus quod scimus, quia salus ex Judaeis est.

23. Sed venit hora, et nunc est, quando veri adoratores adorabunt Patrem in spiritu et veritate. Nam et Pater tales quaerit, qui adorent eum.

24. Spiritus est Deus: et eos, qui adorant eum, in spiritu et veritate oportet adorare.

25. Dicit ei mulier: Scio quia Messias venit, (qui dicitur Christus); cum ergo venerit ille, nobis annuntiabit omnia.

21. Jesus sprach zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem den Vater anbethen werdet.

22. Ihr bethet an, was ihr nicht wisset; wir bethen an, was wir wissen: denn das Heil kommt aus den Juden.¹⁵⁾

23. Aber es kommt die Stunde, und sie ist schon da, wo die wahren Anbether den Vater im Geiste und in der Wahrheit anbethen:¹⁶⁾ denn auch der Vater will solche Anbether.

24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbethen, müssen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbethen.¹⁷⁾ 2. Cor. 3, 17.

25. Das Weib sagte zu ihm: Ich weiß, daß der Messias kommt (der Christus genannt wird):¹⁸⁾ wenn derselbe nun kommen wird, so wird er uns Alles verkünden.¹⁹⁾

15) Bei eurer Gottesverehrung könnet ihr nicht sicher seyn, ob das von Gott angeordnete Heil darin zu finden sey; wohl aber haben wir Juden diese Sicherheit; denn die Anordnungen zum Heile kamen und kommen jetzt noch aus den Juden. — Die Samariter nahmen nur das Gesetz Moiss an; die Propheten, welche das Gesetz entwickelten und erklärten, verwarfen sie; und so ward ihr Gottesdienst willkürlich, verlor den göttlichen Grund, und vermischte sich öfter mit dem heidnischen Aberglauben (sich 4. Kön. 17, 29.). Dagegen konnten sich die Juden durch die ununterbrochene Kette der Propheten überzeugen, daß ihre Gottesverehrung dem Gesetze gemäß sey, daß Gott die Anordnungen zum Heile unter ihnen getroffen habe, und daß aus ihrer Mitte der Heiland selbst kommen, ihr Gesetz zwar nicht aufheben, aber es in einer vollkommeneren Weise zu erfüllen lehren werde.

16) Es kommt jene Zeit des Heiles, da die göttliche Religion eine Religion des Geistes und der Wahrheit wird, und diese Zeit ist mit mir schon gekommen. — Geist und Wahrheit sind hier entgegengesetzt dem jüdischen äußern Ceremoniendienste, nicht zwar so, als ob in diesem kein Geist und keine Wahrheit gewesen wäre, und als ob die christliche Religion eine äußern Gottesdienst seyn würde, sondern insofern die christliche Religion vorzüglich und auf eine ausgezeichnete Weise Geist, innere heilige Gesinnung und Wahrheit, d. i. klare und vollkommene Erkenntniß derselben bezwecken wird. Christus wollte also nicht sagen, daß es von nun an weder Bethorte, noch Festtage, noch Priester, noch heilige Ceremonien geben werde, sondern nur: daß seine Gottesverehrung vorzugsweise eine innerliche seyn werde, wie die jüdische vorzugsweise eine äußere war. Daß das Innere mit einem Außern verbunden sey, ist ein ewiges in der Natur der Sache selbst gegründetes Lebensgesetz; verlangen, daß es nicht so sey, und daß die christliche Religion kein Außeres habe, ist baarer Unsin.

17) Gott ist kein sinnliches, körperliches Wesen. Die bloße äußerliche Verehrung genügt also nicht.

18) Anerkennung des Evangelisten.

19) Ich verstehe nicht, was du sagst, aber der Messias wird uns Alles verkünden und erklären. Den Glauben an die Ankunft des Messias nahmen die Samariter von den Juden an, weil er im Gesetze gegründet war. Sieh 1. Mos. 49, 10. 5. Mos. 18, 15.

26. Dicit ei Jesus: Ego sum, qui loquor tecum.

27. Et continuo venerunt discipuli ejus: et mirabantur quia cum muliere loquebatur. Nemo tamen dixit: Quid quaeris, aut quid loqueris cum ea?

28. Reliquit ergo hydriam suam mulier, et abiit in civitatem, et dicit illis hominibus:

29. Venite, et videte hominem, qui dixit mihi omnia quaecumque feci: numquid ipse est Christus?

30. Exierunt ergo de civitate, et veniebant ad eum.

31. Interea rogabant eum discipuli, dicentes: Rabbi, manduca.

32. Ille autem dicit eis: Ego cibum habeo manducare, quem vos nescitis.

33. Dicebant ergo discipuli ad invicem: Numquid aliquis attulit ei manducare?

34. Dicit eis Jesus: Meus cibus est ut faciam voluntatem ejus, qui misit me, ut perficiam opus ejus.

35. Nonne vos dicitis, quod adhuc quatuor menses sunt, et messis venit? Ecce dico vobis: Levate oculos vestros, et videte regiones, quia albae sunt jam ad messem.

26. Jesus sprach zu ihr: Ich bin es, der ich mit dir rede!²⁰⁾

27. Und in dem Augenblicke kamen seine Jünger, und sie wunderten sich, daß er mit einem Weibe redete;²¹⁾ doch sprach Keiner: Was fragst du, oder was redest du mit ihr?

28. Das Weib ließ nun ihren Wassertrug da, ging in die Stadt, und sagte zu den Leuten:

29. Kommet und sehet einen Mann, der mir Alles gesagt hat, was ich gethan habe, ob dieser nicht Christus sey?²²⁾

30. Sie gingen also aus der Stadt, und kamen zu ihm.

31. Unterdessen baten ihn seine Jünger, und sprachen: Meister, is!

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennet.

33. Da sagten die Jünger untereinander: Hat ihm Jemand zu essen gebracht?

34. Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise ist, daß ich den Willen dessen thue, der mich gesandt hat, damit ich sein Werk vollbringe.²³⁾

35. Saget ihr nicht, daß erst nach vier Monaten die Ernte komme? Siehe, ich sage euch: Erhebet eure Augen, und betrachtet die Felber; denn sie sind schon reif zur Ernte.²⁴⁾ Matth. 9, 37. Luc. 10, 2.

20) So deutlich erklärte sich Jesus den Juden nicht. Das arglose, willige Gemüth des Weibes verdiente es; auch hatten die Samaritaner weniger Mittel, sich von der Wahrheit und der Aufrichtigkeit des Messias zu überzeugen, als die Juden (Chrys.).

21) er, ein Jude, noch dazu ein Lehrer, allein mit einem Weibe, die überdies eine Samaritanerin ist! Doch enthalten sich die Jünger aus Ehrfurcht jeder weiteren Frage.

22) Sie behauptet nicht bestimmt, und verschweigt es auch nicht; denn sie wollte nicht durch ihre persönliche Ueberzeugung, sondern dadurch, daß sie ihn selbst hörten, sie zu Genossen ihres Glaubens haben (Chrys.). Sie redet so, daß sie nicht über sie unwillig und zornig würden, und sie verfolgten (August.).

23) Ich nähre mich jetzt damit, daß ich mein Werk ansäe, wozu ich gesandt bin, daß ich suche, was verloren ist, daß ich erlöse, heilige. Er nennt, sagt der heilige Chrysostomus das Heil der Menschen eine Speise, um anzudeuten, wie sehr es ihm am Herzen liege.

24) Der Sinn im Zusammenhange mit dem Vorhergehenden und Nachfolgenden ist: Ich beschäfige mich jetzt, die Samaritaner zum Heile zu rufen, und die Saat zu ihrem ewigen Leben auszustreuen, damit ihr sie ernten könnt. Ihr saget zwar: Vier Monate dauert es bis zur Ernte, und so forbert es auch der natürliche Same; aber mit meiner geistigen Aussaat verhält es sich anders; da fällt Aussaat und Ernte in Eine Zeit zusammen: ich säe, und ihr erntet

36. Et qui metit, mercedem accipit, et congregat fructum in vitam aeternam: ut, et qui seminat, simul gaudeat, et qui metit.

37. In hoc enim est verbum verum: quia alius est qui seminat, et alius est qui metit.

38. Ego misi vos metere quod vos non laborastis: alii laboraverunt, et vos in labores eorum introistis.

39. Ex civitate autem illa multi crediderunt in eum Samaritanorum, propter verbum mulieris testimonium perhibentis: Quia dixit mihi omnia quaecumque feci.

40. Cum venissent ergo ad illum Samaritani, rogaverunt eum ut ibi maneret. Et mansit ibi duos dies.

41. Et multo plures crediderunt in eum propter sermonem ejus.

42. Et mulieri dicebant: Quia jam non propter tuam loquelam credimus: ipsi enim audivimus, et scimus quia hic est vere Salvator mundi.

43. Post duos autem dies exiit inde: et abiit in Galilaeam.

44. Ipse enim Jesus testimonium

36. Und wer erntet, bekommt Lohn, und sammelt Frucht für's ewige Leben, so daß sich der Säemann und der Schnitter zugleich freuen.²⁵⁾

37. Denn hierin trifft das Wort zu: Ein Anderer ist, der sät, und ein Anderer, der erntet.

38. Ich habe euch gesandt, da zu ernten, wo ihr nicht gearbeitet habet: Andere haben gearbeitet, und ihr seyd in ihre Arbeit eingetreten.²⁶⁾

39. Aus jener Stadt aber glaubten viele der Samariter an ihn wegen der Rede des Weibes, welches bezeugte: Er hat mir Alles gesagt, was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm gekommen, baten sie ihn, daß er da²⁷⁾ bleiben möchte. Und er blieb daselbst zwei Tage.

41. Und viel, Mehrere glaubten an ihn seiner Lehre wegen.²⁸⁾

42. Und sie sprachen zum Weibe: Wir glauben nun nicht mehr um deiner Rede willen; denn wir haben ihn selbst gehört, und wissen, daß dieser wahrhaftig ist der Heiland der Welt.²⁹⁾

43. Nach zwei Tagen aber zog er von da weg, und begab sich nach Galiläa:³⁰⁾

44. denn Jesus selbst bezeugte es,

Ichon. Erhebet nur eure Augen! Gleich diesen reifen Saaten (es war die Zeit nach Ostern, Vers 45) kommt nun die Bewohnerschaft von Sichar mit bereiteten Herzen zu mir, so daß ihr sie wie eine reife Frucht in die Kirche aufnehmen, und pflanzen und hüten könnt zum ewigen Leben. — In demselben Augenblicke nämlich, als Jesus aufstieg, dieses zu sagen, strömte die Bewohnerschaft von Sichar zu Jesu heraus. So nehmen die meisten älteren und neueren Exegeten an, um diesen Vers mit dem Vorhergehenden in Verbindung zu bringen.

25) Ihr seyd die Schnitter meiner Aussaat, und sammelt zu euerem Lohne, zu meiner und zu eurer Freude, die Frucht in die ewigen Scheunen.

26) Der Arbeiter ist zunächst Christus; insoferne aber Moses und die Propheten ihm den Weg bereitet haben, steht hier die Mehrzahl „Anderer“.

27) Im Griech.: bei ihnen.

28) Die Juden bleiben bei allen Wundern unbefehrt, die Samaritaner beweisen ohne Wunder vielen Glauben. So bedarf die Wahrheit immer einer wohlgekannten Seele; wenn sie einer solchen nicht, ergreift diese sie leicht (Chrys.).

29) Das Griech. setzt bei: der Christus.

30) Verfeh: aber nicht in seiner Vaterstadt Nazareth. Die Ursache folgt. Sieh Matth. 23, 37.

perhibuit quia Propheta in sua patria honorem non habet.

45. Cum ergo venisset in Galilaeam, exceperunt eum Galilaei, cum omnia vidissent quae fecerat Jerosolymis in die festo: et ipsi enim venerant ad diem festum.

46. Venit ergo iterum in Cana Galilaeae, ubi fecit aquam vinum. Et erat quidam regulus, cujus filius infirmabatur Capharnaum.

47. Hic cum audisset quia Jesus adveniret a Judaea in Galilaeam, abiit ad eum, et rogabat eum ut descenderet, et sanaret filium ejus: incipiebat enim mori.

48. Dixit ergo Jesus ad eum: nisi signa, et prodigia videritis, non creditis.

49. Dicit ad eum regulus: Domine, descende prius quam moriatur filius meus.

50. Dicit ei Jesus: Vade, filius tuus vivit. Credidit homo sermone, quem dixit ei Jesus, et ibat.

51. Jam autem eo descendente, servi occurrerunt ei, et nuntiaverunt dicentes, quia filius ejus viveret.

52. Interrogabat ergo horam ab eis, in qua melius habuerit. Et dixerunt ei: Quia heri hora septima reliquit eum febris.

53. Cognovit ergo pater, quia illa hora erat, in qua dixit ei Jesus: Filius tuus vivit: et credidit ipse, et domus ejus tota.

daß ein Prophet in seinem Vaterlande nicht geachtet ist. Marc. 6, 4. Luc. 4, 24.

45. Als er nun nach Galiläa gekommen, nahmen ihn die Galiläer auf, weil sie Alles gesehen hatten, was er zu Jerusalem an dem Feste gethan; denn auch sie waren zu dem Feste gekommen.

46. So kam er wieder nach Cana in Galiläa, wo er das Wasser in Wein verwandelt hatte. Und es war da ein königlicher, ³¹⁾ dessen Sohn zu Capharnaum krank lag.

47. Da dieser gehört hatte, daß Jesus von Judäa nach Galiläa gekommen sey, begab er sich zu ihm, und bat ihn, daß er hinabkomme, und seinen Sohn heile; denn er war darat zu sterben.

48. Da sprach Jesus zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. ³²⁾

49. Der königliche sprach zu ihm: Herr, komm hinab, ehe mein Sohn stirbt.

50. Jesus sprach zu ihm: Geh hin, dein Sohn lebt. Und der Mann glaubte dem Worte, welches ihm Jesus gesagt hatte, und ging hin.

51. Und da er hinabging, begegneten ihm seine Knechte, verkündeten ihm und sagten, daß sein Sohn lebe.

52. Da erforschte er von ihnen die Stunde, in welcher es mit ihm besser geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber.

53. Da erkannte der Vater, daß es um dieselbe Stunde war, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.

31) Einige halten diesen königlichen für einen Hofbedienten, Andere für einen Offizier des Viersürsten Herodes Antipas, der auch König genannt wurde.

32) Zeichen und Wunder bezeichnen dasselbe — außerordentliche, von dem gewöhnlichen Naturgange verschiedene Wirkungen; wollte man aber doch unterscheiden, so möchte „Zeichen“ auf Himmelszeichen deuten (Matth. 12, 38.). — Der königliche scheint im Glauben noch schwankend gewesen zu seyn, und die Absicht gehabt zu haben, durch die wunderbare Heilung sich vollends zu überzeugen.

54. Hoc iterum secundum signum fecit Jesus, cum venisset a Judaea in Galilaeam.

54. Dieses zweite Zeichen that Jesus noch,³³⁾ als er von Judäa nach Galiläa gekommen war.

Caput V.

Capitel 5.

Jesus heilt einen acht und dreißigjährigen Kranken und beweist den Juden seine Macht, dies am Sabbath thun zu dürfen, so wie seine göttliche Sendung.

1. Post haec erat dies festus Judaeorum, et ascendit Jesus Ierosolymam.

1. Hierauf war ein Fest der Juden,¹⁾ und Jesus ging hinauf nach Jerusalem.

2. Est autem Ierosolymis Probatica piscina, quae cognominatur Hebraice Bethesda, quinque porticus habens.

2. Es ist aber zu Jerusalem der Schaftteich, welcher auf Hebräisch Bethesda heißt, und fünf Hallen hat.²⁾

3. In his jacebat multitudo magna languentium, caecorum, claudorum, aridorum, expectantium aquae motum.

3. In diesen lag eine große Menge von Kranken, Blinden, Lahmen, Abgezehrten, welche die Bewegung des Wassers abwarteten.

4. Angelus autem Domini descendebat secundum tempus in piscinam: et movebatur aqua. Et qui prior descendisset in piscinam post motionem aquae, sanus fiebat a quacumque detinebatur infirmitate.

4. Denn ein Engel des Herrn³⁾ flog zur bestimmten Zeit in den Teich hinab, und das Wasser kam in Bewegung. Wer nun zuerst nach der Bewegung des Wassers in den Teich hinabstieg, der ward gesund, mit welcher Krankheit er auch behaftet seyn mochte.⁴⁾

33) Berlesch: in Cana.

1) Welches Fest, ist ungewiß. Wahrscheinlich war es das Pfingstfest, welches auf das oben 2, 13. erwähnte Osterfest folgte (Chrst., Cyrill.).

2) Im Griech.:... Jerusalem am Schaftthore ein Teich, der auf Hebräisch Bethesda heißt und 10. Das Schaftthor lag auf der Ostseite von Jerusalem (2. Esdr. 3, 1. 30. 12, 38.), und hatte seinen Namen von den Opferthieren, welche durch dasselbe in den Tempel getrieben wurden. Deshalb mochte der Teich auch Schaftteich heißen. Statt Bethesda (Haus des Fischens) haben die meisten griechischen Handschriften Bethesda (Haus der Barmherzigkeit, Heilort). Der Teich bestand in einer großen, anegemauerten Vertiefung, in welcher eine noch vorhandene Quelle sich befand, deren Wasser salzig ist, eine medicinische Kraft und das Eigenthümliche hat, daß es nur in den Morgenstunden von 3 bis 6 Uhr heiß hervorsprudelt, und allmählig wieder verrinnt, so daß sich fast den ganzen Tag über kein Wasser darin befindet, wie Scholz berichtet, der sich unlängst selbst an Ort und Stelle davon überzeugte. Die Hallen waren bedeckte Gänge an dem Teiche zum Aufenthalte der Kranken und Badenden.

3) Die Worte -des Herrn- sind nicht im Griech.

4) Das Wasser, das damals schon eine medicinische Kraft haben mochte, wie sie jetzt noch vorhanden seyn soll, bekam durch einen Engel, der zu einer gewissen, aber wie es scheint, unbekannten Zeit herabkam und es in Bewegung setzte, die besondere, heilende Eigenschaft, jedem Kranken, der sogleich nach der Bewegung hineinkam, von jeder Krankheit gesund zu machen. Die Bewegung des Wassers mochte etwa durch ein besonders mächtiges Hervorsprudeln der Quelle sichtbar geworden seyn, in welcher dann immer der Engel die Heilkräfte meßte. Diese waren während der Bewegung und unmittelbar darnach vorhanden, aber dann verfloßen sie. Daß ein Engel auf unsichtbare Weise diese wunderbare Wirkung hervorbrachte sollte in der

5. Erat autem quidam homo ibi triginta et octo annos habens in infirmitate sua.

6. Hunc cum vidisset Jesus jacentem, et cognovisset quia jam multum tempus haberet, dicit ei: Vis sanus fieri?

7. Respondit ei languidus: Domine, hominem non habeo, ut cum turbata fuerit aqua, mittat me in piscinam: dum venio enim ego, alius ante me descendit.

8. Dicit ei Jesus: Surge, tolle grabatum tuum, et ambula.

9. Et statim sanus factus est homo ille: et sustulit grabatum suum, et ambulabat. Erat autem sabbatum in die illo.

10. Dicebant ergo Judaei illi, qui sanatus fuerat: Sabbatum est, non licet tibi tollere grabatum tuum.

11. Respondit eis: Qui me sanum fecit, ille mihi dixit: Tolle grabatum tuum, et ambula.

12. Interrogaverunt ergo eum: Quis est ille homo, qui dixit tibi, Tolle grabatum tuum, et ambula?

13. Is autem, qui sanus fuerat effectus, nesciebat quis esset. Jesus enim declinavit a turba constituta in loco.

14. Postea invenit eum Jesus in

5. Es war aber daselbst ein Mensch, welcher seit acht und dreißig Jahren krank war.

6. Als Jesus diesen liegen sah, und wußte, daß er schon lange so war,⁵⁾ sprach er zu ihm: Willst du gesund werden?

7. Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich brächte, wenn das Wasser in Wallung kommt: denn während ich komme, steigt ein Anderer vor mir hinab.⁶⁾

8. Jesus sprach zu ihm: Steh auf, nimm dein Bett, und wandle!

9. Und sogleich ward der Mensch gesund, und er nahm sein Bett, und wandelte. Es war aber Sabbat an demselben Tage.⁷⁾

10. Da sprachen die Juden zu dem, der geheilt worden war: Es ist Sabbat, du darfst dein Bett nicht tragen!

11. Er antwortete ihnen: Der mich gesund gemacht hat, dieser sprach zu mir: Nimm dein Bett, und wandle!⁸⁾

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bett, und wandle?

13. Der aber gesund geworden war, wußte nicht, wer er war: denn Jesus war von dem Volke abgewichen, das sich an dem Orte befand.⁹⁾

14. Darnach fand ihn Jesus im

Zeit der Gnade, da der Sohn Gottes selbst sichtbar erschienen war, und seine heilende Kraft an dem Leibe und der Seele des Menschen so überschwänglich offenbarte, nicht auffallen, und um so weniger bestritten werden, als wir überhaupt gar wenig wissen, welche Einwirkung die überknüttelte Geisterwelt auf den Menschen und auf die mit ihm zusammenhängende Natur habe. Uebrigens fassen alle heiligen Väter das Erzählte als eine wunderbare Begebenheit auf.

5) daß er schon lange krank war.

6) Wäre die Wallung des Wassers immer zu einer bestimmten Zeit sichtbar gewesen, so hätte der Kranke wahrscheinlich Mittelwege gefunden, die mit ihm darauf gewartet haben würden, um ihn hinabzubringen.

7) Vergl. Matth. 12, 1. ff.

8) Hätte ich von dem keinen Befehl annehmen sollen, der mir meine Gesundheit wieder gegeben hat (Aug.)? Der mir die Gesundheit gab, muß auch die Gewalt haben, mir diesen Befehl zu erteilen.

9) Im Griech.: denn Jesus hatte sich zurückgezogen, weil sich eine Volksmenge an dem Orte befand. Warum entfernte er sich? sagt der heilige Chrysostomus; damit das Zeugniß in seiner Abwesenheit um so unverdächtiger würde.

templo, et dixit illi: Ecce sanus factus es: jam noli peccare, ne deterius tibi aliquid contingat.

15. Abiit ille homo, et nuntiavit Judaeis quia Jesus esset, qui fecit eum sanum.

16. Propterea persequabantur Judaei Jesum, quia haec faciebat in sabbato.

17. Jesus autem respondit eis: Pater meus usque modo operatur, et ego operor.

18. Propterea ergo magis quae-rebant eum Judaei interficere: quia non solum solvebat sabbatum, sed et patrem suum dicebat Deum, aequalem se faciens Deo. Respondit itaque Jesus, et dixit eis:

19. Amen, amen dico vobis: non potest Filius a se facere quidquam, nisi quod viderit Patrem facientem: quaecumque enim ille fecerit, haec et Filius similiter facit.

20. Pater enim diligit Filium, et

Tempel, und sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden: sündige nun nicht mehr, daß dir nicht etwas Schlimmeres begegne.¹⁰⁾

15. Da ging dieser Mensch hin, und verkündigte es den Juden, daß es Jesus sey, der ihn gesund gemacht habe.¹¹⁾

16. Darum verfolgten die Juden Jesum, weil er dieses am Sabbate gethan.¹²⁾

17. Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und ich wirke auch.¹³⁾

18. Darum trachteten die Juden noch viel mehr darnach, ihn zu tödten, weil er nicht nur den Sabbat brach, sondern auch Gott seinen Vater nannte, und sich Gott gleich machte.¹⁴⁾ Deshalb entgegnete Jesus und sprach zu ihnen:

19. Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, der Sohn kann nichts aus sich thun, wenn er es nicht den Vater thun sieht: denn Alles, was dieser thut, das thut auf gleiche Weise auch der Sohn.¹⁵⁾

20. Denn der Vater liebt den Sohn,

10) Die Krankheit war also eine Strafe für seine Sünden. Sieh Eccli. 28, 15.

11) Die Umstehenden hatten es ihm gesagt, und er verstandete es ungesäumt dem Juden, ohne Zweifel in guter Absicht, noch voll freudigen Dankes.

12) Einige griechische Handschriften setzen bei: und suchten ihn zu tödten.

13) Ihr rücket mir den Sabbat vor, den Gott selbst zum Ruhetage eingesetzt hat (1. Mos. 2, 2.); aber ich sage euch, daß mein Vater an dem siebenten Tage nur insofern geruht habe, als er keine neuen Arten von Wesen mehr hervorbrachte. Sein Wirken hörte deshalb nicht auf; denn er erhält die ganze Welt von dem ersten Augenblicke ihres Entstehens bis jetzt, was ohne seine fortwährende Wirksamkeit nicht denkbar ist. Wie nun der Vater fortwährend wirkt, so wirke auch ich, der ich sein Sohn bin, von gleicher Natur und Wesenheit. Und wie der Vater bei allem seinem Wirken seine unendliche Ruhe nicht verliert, und also dadurch die Sabbathruhe nicht hört, so auch nicht der Sohn (Aug., Cyrill., Chrys., Beda u.).

14) Es sollte ihn die Strafe der Gotteslästerung treffen. Sieh Matth. 23, 64. 65.

15) Christus stellt nicht in Abrede, daß er Gott gleich sey, was er hätte thun müssen, wenn es nicht der Fall gewesen wäre, sondern sagt nur, daß die göttlichen Werke des Sohnes auch die des Vaters seyen. Der Sohn kann nur thun, was er in seinem göttlichen Wesen, das er vom Vater empfangen hat, erschaut; und so thut Alles, was der Vater thut, auch der Sohn, indem der Sohn in Kraft desselben göttlichen Wesens wirkt, wie der Vater. Sie wirken auf gleiche Weise, sagt der heilige Cyrillus, weil sie ganz gleicher Natur sind; nur wo keine Gleichheit des Sehens ist, da kann keine gleiche Weise der Wirksamkeit seyn. Daß hier nur von den rein göttlichen Werken die Rede ist, versteht sich von selbst; denn jene göttlichen Werke des Sohnes, die zugleich menschliche waren, wie z. B. seine Leiden, sind nur insofern auch Werke des Vaters, als sie seinem Willen gemäß waren, nicht aber eigentliche; denn der Vater ist nicht zugleich Mensch geworden. Da durch die Menschwerdung eine Art Verschleiden-

omnia demonstrat ei, quae ipse facit: et majora his demonstrabit ei opera, ut vos miremini.

21. Sicut enim Pater suscitavit mortuos, et vivificat: sic et Filius, quos vult, vivificat.

22. Neque enim Pater judicat quemquam: sed omne iudicium dedit Filio,

23. ut omnes honorificent Filium, sicut honorificant Patrem: qui non honorificat Filium, non honorificat Patrem, qui misit illum.

24. Amen, amen dico vobis, quia qui verbum meum audit, et credit ei, qui misit me, habet vitam aeternam, et in iudicium non venit, sed transiit a morte in vitam.

25. Amen, amen dico vobis, quia

und zeigt ihm Alles, was er selbst thut, wird ihm noch größere Werke als diese zeigen, daß ihr euch verwundern werdet. ¹⁶⁾

21. Denn gleichwie der Vater die Todten erweckt und lebendig macht: so macht auch der Sohn lebendig, welche er will.

22. Und der Vater richtet Niemand, sondern hat das ganze Gericht dem Sohne übergeben: ¹⁷⁾

23. damit, Alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. ¹⁸⁾ Wer den Sohn nicht ehret, der ehret auch den Vater nicht, der ihn gesandt hat. ¹⁹⁾

24. Wahrlich, wahrlich, sag ich euch, wer mein Wort hört, und daran glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in's Gericht, ²⁰⁾ sondern ist vom Tode zum Leben übergegangen. ²¹⁾

25. Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch,

heit des Seins zwischen Vater und Sohn als Gottmenschen eintrat, konnten die gottmenschl. Werke nicht auch eigentliche Werke des Vaters sein.

16) Wegen des innigen Verhältnisses zwischen Vater und Sohn wird dieser in dem vom Vater mitgetheilten göttlichen Wesen noch größere Werke erschauen und wirken, als die Heilung jenes Kranken. Vergl. unten 12, 45. 8, 19.

17) Der Sohn wird nicht bloß Kranke gesund machen, sondern die Todten zum Leben erwecken wie der Vater, d. i. im Vater, in der göttlichen Wesenheit des Vaters, und das Gericht halten im Namen und aus Auftrag des Vaters. Der Herr versteht die geistliche und leibliche Erweckung aus dem Tode zum Leben (Vers 24. 28), sein ganzes Erlösungsgeschäft. Beide Erweckungen können nicht getrennt werden, da es sich um die Erlösung des ganzen Menschen handelt, der aus Leib und Seele besteht. Jesus verbindet damit das Gericht, die ewige Verdammung (Vers 24), weil es eine Folge der Erweckung ist, insofern die, welche der Erweckung ihrer Seele und ihres Leibes zum ewigen Leben Hindernisse entgegengestellt haben, und darum nicht glorreich auferstehen, dem ewigen Tode anheim fallen. Ueber die Auferstehung s. Matth. 22, 29. Der Ausdruck »welche er will« deutet auf die Machtvollkommenheit des Sohnes. Er will aber, was der Vater will, er will, daß Alle sich erwecken lassen.

18) Die Ehre Gottes, die Verehrung Gottes im Sohne wie im Vater, die Zurückführung und Unterwerfung des Geschöpfes unter den Schöpfer, ist der letzte Zweck der Erweckung und des ganzen Erlösungsgeschäftes.

19) Diese Verehrung des Vaters und die des Sohnes sind verbunden; ja, nur wer den Sohn ehrt, der ehrt auch den Vater: denn dieser hat den Sohn gesandt, um die rechte Verehrung Gottes in der vollkommensten Weise bekannt zu machen; wer also die Anordnungen des Sohnes nicht ehrt, kann auch den Vater nicht ehren.

20) in die Verdammung und den ewigen Tod.

21) Ich versichere euch, wer meinen Anordnungen Folge leistet und eben dadurch auch meinem Vater Folge leistet, der mich gesandt hat, der ist zum ewigen Leben erweckt: er wird nicht verdammt werden, sondern ist von dem Tode der Sünde zum ewigen Leben der Gnade und Seligkeit erlunden. Kein Tod, sagt der heilige Augustin, ist Schrecklicher, als der, welcher nicht stirbt — der ewige Tod.

venit hora, et nunc est, quando mortui audient vocem Filii Dei: et qui audierint, vivent.

26. Sicut enim Pater habet vitam in semetipso: sic dedit et Filio habere vitam in semetipso:

27. et potestatem dedit ei iudicium facere, quia Filius hominis est.

28. Nolite mirari hoc, quia venit hora, in qua omnes, qui in monumentis sunt, audient vocem Filii Dei:

es kommt die Stunde, und sie ist schon da, daß die Todten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie hören, werden leben.²²⁾

26. Denn gleichwie der Vater das Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohne gegeben, das Leben in sich selbst zu haben,²³⁾

27. und er hat ihm Macht gegeben, auch Gericht zu halten, weil er der Menschensohn ist.²⁴⁾

28. Verwundert euch nicht darüber;²⁵⁾ denn es kommt die Stunde, in der Alle, welche in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden.²⁶⁾

22) Ich versichere euch, daß von nun an die durch Sünde und Irrthum anheim gefallenen Menschen die erweckende Stimme des Sohnes Gottes, sein gnadenvolles Evangelium, hören; die darauf hören und Folge leisten, werden nicht nur der Seele nach leben, sondern auch des Reim der seligen Auferstehlichkeit in ihrem Leib legen, um einer glorreichen Auferstehung theilhaftig zu werden. Der Herr spricht vom der Wiederbelebung der Seele und der des Körpers zugleich, obwohl zunächst und vorzüglich von der ersteren. Diejenigen, welche die Worte nur auf die Auferweckung des Leibes beziehen, insbesondere auf die Lobtoterweckungen der evangelischen Geschichte (Marc. 5, 41. Luc. 7, 14. Joan. 11, 43.), oder auch auf die allgemeine Erweckung am jüngsten Tage, beachten die Worte »und die sie hören« nicht, welche offenbar auf die willige Aufnahme des Wortes zur Belebung der Seele gehen, und dem im vorhergehenden Verse erwähnten »Glauben« entsprechen. Diejenigen, welche nur die Belebung der Seele verstehen, vergessen, daß das hier Gesagte in der engsten Verbindung mit dem V. 28, 29 steht, welche die Erweckung der Leiber bestimmt ansprechen.

23) Der Sohn kann dies thun (Vers 25); denn wie der Vater als Gott das unendliche ewige Leben hat, und ebendeshalb die Urquelle alles irdischen Lebens ist, so auch der Sohn, der dieses vom Vater empfangen hat. Der Vater, sagt der heilige Augustin, hat das Leben aus sich, und nicht vom Sohne; der Sohn hat das Leben in sich, aber vom Vater.

24) Wie der Sohn das Leben und Andern Leben mitzutheilen vom Vater empfangen hat, so erhielt er vom Vater auch die Macht zum Gerichte, welches auf die Lobtoterweckung folgt (s. Kap. 17), und er hat diese Macht nicht nur vermöge seiner göttlichen Natur, sondern insbesondere weil er Mensch geworden ist und das Erlösungsgeschäft übernommen hat. Von diesem, und man kann sagen von der Menschwerdung, ist das Gericht die Schlußhandlung: denn durch das Gericht scheidet sich die heilige, selige Menschheit von der unheiligen, unseligen, vereinigt sich mit Christo, als der Leib mit dem Haupte, so daß Christus mit ihr nun erst vollkommen den neuen Menschen bildet, und den Menschen Gott wieder unterwirft, was seines Erlösungswerkes Ziel und Ende ist. Ist aber auf diese Weise das Gericht die Schlußhandlung des Erlösungsgeschäftes und der Menschwerdung, so ist begreiflich, warum der Erlöser, der Gott-Mensch, es zu halten hat. Andere geben den Sinn: weil er als Mensch auf eine dem Menschen angemessene Weise richten kann. Oder: weil er als Mensch sich gedemüthigt hat, und darum im Gerichte verherrlicht zu werden verdient. Oder: weil er als Mensch Gnade und Barmherzigkeit äben wird. Alles dieses berührt nur einzelne äußere Verhältnisse; der wahre innere, Alles umfassende Grund ist der angegebene.

25) über die geistliche und leibliche Lobtoterweckung, die durch die Macht des Sohnes jetzt schon beginnt (Vers 24. 25).

26) es wird die Zeit kommen, da die Lobtoterweckung in ihrer Vollenbung eintreten wird.

29. et procedent qui bona fecerunt, in resurrectionem vitae: qui vero mala egerunt, in resurrectionem judicii.

30. Non possum ego a meipso facere quidquam. Sicut audio, judico: et judicium meum justum est: quia non quaero voluntatem meam, sed voluntatem ejus, qui misit me.

31. Si ego testimonium perhibeo de meipso, testimonium meum non est verum.

32. Alius est, qui testimonium perhibet de me: et scio quia verum est testimonium, quod perhibet de me.

33. Vos misistis ad Joannem: et testimonium perhibuit veritati.

34. Ego autem non ab homine

29. Und es werden hervorgehen, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens: die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichtes.²⁹⁾

30. Ich kann nichts von mir selbst thun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist gerecht: denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.³⁰⁾

31. Wenn ich von mir selbst Zeugniß gäbe, so wäre mein Zeugniß nicht wahr.³¹⁾

32. Ein Anderer ist, der von mir zeuget,³²⁾ und ich weiß, daß das Zeugniß wahr ist, welches er vor mir ablegt.

33. Ihr habt zu Joannes gesandt, und er hat der Wahrheit Zeugniß gegeben:

34. ich aber nehme kein Zeugniß

da alle Leiber der Verstorbenen auf den Befehl des Sohnes Gottes ihre Gräber verlassen und zum Gerichte erscheinen werden. Vgl. 1. Thess. 4, 13. ff.

29) der Verdammung. Vers 24. Die Guten stehen auf in Herrlichkeit zum Leben, die Bösen in Schmach zur Verdammung, zum ewigen Tode. Sieh Dan. 12, 2. 1. Cor. 15. Offenb. 20. O wundervolle, verhängnisvolle Scheidung, ruft ein frommer Erklärer aus, denke, o Mensch! immer daran, besitze dich der Heiligkeit, lebe der Ewigkeit!

28) Das Gericht aber, welches ich auf die Erweckung folgen lasse, geschieht nicht aus mir in der Trennung vom Vater; denn es ist ein göttliches Werk, und alle meine göttlichen Werke geschehen in und vermöge meiner Gottheit, also in und vermöge dem Vater, der mir ewig mein göttliches Wesen gibt. Mein Gericht ist eine Wirkung meiner göttlichen Erkenntniß, die ich vom Vater habe; ist der Ausspruch dessen, was ich aus dem Vater vernehme und erschäne. Darum ist es nothwendig gerecht, und von jeder Willkür frei; denn mein Wille ist ebenso ein und derselbe mit dem Willen des Vaters, wie meine Erkenntniß eine und dieselbe mit der Erkenntniß des Vaters ist. Kurz ließe sich der Sinn auch so fassen: Mein Gericht ist ein göttliches, und beruht auf der göttlichen Erkenntniß und dem göttlichen Willen, welche ich mit dem Vater gemein habe; es muß also gerecht seyn (Aug., Chrys. und Andere). Die Worte »wie ich höre« beziehen sich, ähnlich dem Sehen im Vers 19, auf die göttliche Erkenntniß, das göttliche Wesen, das der Sohn aus dem Vater hat. Der Sohn richtet also nach dem göttlichen Seyn, nach der Wahrheit (Chrys.).

29) Ohne Zweifel las Jesus, als er von seiner göttlichen Würde, von der Macht und Kraft zur Lobenerweckung und zum Gerichte sprach, in den flammenden Augen der Gegenwärtigen die Frage: Wie bewerkst du, diese Würde und Macht zu haben? Darauf antwortet er: Wenn ich allein in der Trennung von meinem Vater Zeugniß von meiner Würde und Kraft gäbe, so wäre mein Zeugniß nicht göltig; bies ist aber nicht der Fall; denn ich zeuge nicht allein, sondern der Vater zeugt für mich in meinen Werken (Cyrill., Chrys., Theophyl.). Unten 8, 13—16 nennt Jesus sein eigenes Zeugniß ein wahres, aber auch nur insofern es mit dem seines Vaters verbunden ist.

30) der Vater (V. 36.).

testimonium accipio: sed haec dico ut vos salvi sitis.

35. Ille erat lucerna ardens, et lucens. Vos autem voluistis ad horam exultare in luce ejus.

36. Ego autem habeo testimonium majus Joanne. Opera enim, quae dedit mihi Pater ut perficerem ea: ipsa opera, quae ego facio, testimonium perhibent de me, quia Pater misit me:

37. et qui misit me Pater, ipse testimonium perhibuit de me: neque vocem ejus umquam audistis, neque speciem ejus vidistis;

38. et verbum ejus non habetis in vobis manens: quia quem misit ille, huic vos non creditis.

39. Scrutamini Scripturas, quia vos putatis in ipsis vitam aeternam habere: et illae sunt, quae testimonium perhibent de me:

von einem Menschen, sondern ich sage dieß, damit ihr selig werdet.³¹⁾

35. Er war die brennende, Licht gebende Leuchte, und ihr wolltet auf eine Stunde frohlocken in seinem Lichte.³²⁾

36. Aber ich habe ein größeres Zeugniß, als das des Joannes ist. Denn die Werke, welche der Vater mir gegeben, daß ich sie vollbringe, diese Werke, die ich thue, geben Zeugniß von mir, daß mich der Vater gesandt hat.³³⁾

37. Und der Vater, der mich gesandt hat, derselbe hat von mir gezeugt;³⁴⁾ aber ihr habt weder je seine Stimme gehört, noch seine Gestalt gesehen.³⁵⁾

38. Und sein Wort habt ihr nicht bleibend in euch, weil ihr dem nicht glaubet, den er gesandt hat.³⁶⁾

39. Ihr forschet in der Schrift, weil ihr glaubet, das ewige Leben darin zu finden: und sie ist es, die von mir Zeugniß gibt:

31) Ich könnte euch auf das Zeugniß des Joannes verweisen, welches dieser auf feierliche Weise dem hohen Rathe über meine Würde abgelegt hat (Ob. 1, 19.); aber ich will es nur nebenbei anführen, um euch den Glauben zu erleichtern, und euch so zur Seligkeit zu verhelfen.

32) Ihr hättet wohl durch das Licht, das er über meine Person verbreitete, euch aufklären, durch seine Lehre euch unterrichten lassen können; aber ihr freuet euch nur kurze Zeit der lichtvollen Lehre, die er verkündete: bald wurdet ihr seiner überdrüssig. Doch ich will mich nicht einmal auf sein Zeugniß berufen.

33) Meine Wunder, die ich vermöge meiner aus dem Vater stammenden göttlichen Würde wirke, bezeugen meine göttliche Sendung. Jesus beruft sich öfter auf seine Wunder als Zeugnisse für seine Lehre. Unten 14, 10. ff. Matth. 11, 20. In meinen Wundern zeugt Gott selbst für mich.

34) eben in meinen Wundern. Andere verstehen zugleich das Zeugniß, das Gott Jesus Christo ablegte in den heiligen Schriften, die ihn verkündeten; wofür allerdings der Zusammenhang spricht (Vers 38. 39).

35) aber so vernünftig und so zu sagen handgreiflich auch sein Zeugniß war, habt ihr doch nie darauf geachtet. „Stimme- und „Gestalt-“ stehen bildlich für die Ueberzeugungskraft und Anschaulichkeit der göttlichen Zeugnisse.

36) Wie das so vernünftige Zeugniß des Vaters von mir in euch nicht haften, so wird auch überhaupt sein Wort, seine göttliche Lehre, nicht in und bei euch bleiben, weil ihr dem nicht glaubet, den er gesandt hat, Christo. Das göttliche Wort des Alten Bundes erhält seine bleibende Dauer erst durch das Wort des Neuen Bundes; denn dieses ist die Erfüllung von jenem, sein Geist, sein Leben, seine höhere Wahrheit. Die Religion des A. Bundes wird ein lebloser Leichnam, wenn ihm seine Seele, die Beziehung auf Christus, genommen wird. Der Jude hat gar kein Wort Gottes, wenn er sein göttliches Wort nicht in Christo erfüllt sieht, wenn er nicht an Christum glaubt.

40. et non vultis venire ad me ut vitam habeatis.

41. Claritatem ab hominibus non accipio.

42. Sed cognovi vos, quia dilectionem Dei non habetis in vobis.

43. Ego veni in nomine Patris mei, et non accipitis me: si alius venerit in nomine suo, illum accipietis.

44. Quomodo vos potestis credere, qui gloriam ab invicem accipitis: et gloriam, quae a solo Deo est, non quaeritis?

45. Nolite putare quia ego accusaturus sim vos apud Patrem; est qui accusat vos Moyses, in quo vos speratis.

46. Si enim crederetis Moysi, crederetis forsitan et mihi: de me enim ille scripsit.

47. Si autem illius litteris non creditis: quomodo verbis meis credetis?

40. aber ihr wölet nicht zu mir kommen, um das Leben zu erhalten.³⁷⁾

41. Ich nehme nicht Ehre von den Menschen:

42. aber euch kenne ich, daß ihr die Liebe Gottes nicht in euch habet.³⁸⁾

43. Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmet mich nicht auf: wenn ein Anderer in seinem eigenen Namen kommen wird, den werdet ihr aufnehmen.³⁹⁾

44. Wie könnet ihr glauben, da ihr Ehre von einander nehmet, und die Ehre, welche von Gott allein ist, nicht suchet?⁴⁰⁾

45. Glaubet nicht, daß ich euer Ankläger sey beim Vater: euer Ankläger ist Moses, auf den ihr hoffet.⁴¹⁾

46. Denn wenn ihr dem Moses glaubtet, so würdet ihr wohl auch mir glauben; denn von mir hat er geschrieben. 1. Mos. 3, 15. 22, 18. 5. Mos. 18, 15.

47. Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?⁴²⁾

37) Ihr forschet in den heiligen Schriften, um darin zu finden, was euch zu einer seligen Auferstehung und zur ewigen Glückseligkeit führen kann. Gut! diese Schriften weisen auf mich als auf den, bei dem ihr die Wahrheit und das Leben zu finden habt (vergl. Apostelg. 10, 43); aber dennoch wölet ihr nicht zu mir kommen, um durch mich das ewige Leben hier und dort zu erziehen.

38) Es leidet mich nicht irdisches Interesse, Ehre, Glanz, irdische Herrschaft, wenn ich euch zum Glauben zu bewegen suche, sondern nur Liebe Gottes und Verlangen nach euerer Heile: aber von euch weiß ich, daß ihr keine Liebe Gottes habet, und voll Ehrsucht und irdischer Gesinnung seyd. Diese ist auch die Ursache, warum ihr nicht zu mir kommet.

39) Mich, der ich aus Auftrag Gottes, mit gänzlicher Verleugnung meiner selbst, gekommen bin, nehmet ihr nicht als göttlichen Gesandten auf: wenn aber Einer kommt, den nur seine Eigenliebe und sinnliche Denkungsart treibt, diesen werdet ihr, weil er Einer Gesinnung mit euch ist, aufnehmen. Alle alten Ausleger verstehen unter diesem, in seinem eigenen Namen Kommenden, die falschen Messiasse, die von Zeit zu Zeit unter den Juden aufstanden. Die Juden selbst zählen deren 64. Alle fanden mehr oder weniger Glauben bei ihnen; aber den wahren Heiland schlugen sie an's Kreuz.

40) Wie konnte auch der Glaube, welcher Verleugnung, Demuth fordert, in euch Wurzel fassen, da euch nur die Eigenliebe, insbesondere die Sucht nach Ehre, nach dem Beifalle der Menschen treibt, und die wahre Ehre, das Wohlgefallen Gottes, euch gar nicht am Herzen liegt?

41) zu dem ihr das Vertrauen habt, in seinem Gesetze selig zu werden. Er wird euch anklagen, weil ihr ihm nicht in Allem glaubet.

42) die dasselbe sagen.

Caput VI.

Capitel 6.

Vermehrung der fünf Brode und der zwei Fische. Jesus wandelt auf dem Meere. Die unvergängliche Speise. Sein Fleisch und Blut ist Speise und Trank. Viele ärgern sich daran, und verlassen ihn. Seine Apostel bleiben bei ihm; aber Jesus verkündet, daß Einer aus ihnen böse ist.

1. Post haec abiit Jesus trans mare Galilaeae, quod est Tiberiadis:

2. et sequebatur eum multitudo magna, quia videbant signa, quae faciebat super his, qui infirmabantur.

3. Subiit ergo in montem Jesus: et ibi sedebat cum discipulis suis.

4. Erat autem proximum Pascha dies festus Judaeorum.

5. Cum sublevasset ergo oculos Jesus, et vidisset quia multitudo maxima venit ad eum, dixit ad Philippum: Unde ememus panes, ut manducent hi?

6. Hoc autem dicebat tentans eum: ipse enim sciebat quid esset factururus.

7. Respondit ei Philippus: Ducentorum denariorum panes non sufficiunt eis, ut unusquisque modicum quid accipiat.

8. Dicit ei unus ex discipulis ejus, Andreas frater Simonis Petri:

9. Est puer unus hic, qui habet quinque panes ordeaceos, et duos pisces: sed haec quid sunt inter tantos?

10. Dixit ergo Jesus: Facite homines discumbere. Erat autem foe-

1. Darnach fuhr Jesus über das galiläische Meer, an welchem die Stadt Tiberias liegt.¹⁾ Matth. 14, 13. Marc. 6, 34.

2. Und es folgte ihm eine große Menge Volkes nach, weil sie die Wunder sahen, die er an den Kranken wirkte.

3. Da ging Jesus auf den Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern nieder.

4. Es war aber das Ofterfest der Juden sehr nahe.

5. Als nun Jesus die Augen aufhob, und sah, daß eine sehr große Menge Volkes zu ihm gekommen sey, sprach er zu Philippus: Woher werden wir Brod kaufen, daß diese essen?²⁾

6. Das sagte er aber, um ihn auf die Probe zu stellen:³⁾ denn er wußte wohl, was er thun wollte.⁴⁾

7. Philippus antwortete ihm: Brod für zweihundert Zehner⁵⁾ ist nicht hinreichend für sie, daß Jeder nur etwas Weniges bekomme.

8. Da sprach einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus:

9. Es ist ein Knabe hier, der fünf Gerstenbrode und zwei Fische hat: allein was ist das unter so Viele?

10. Jesus aber sprach: Laßt die Leute sich setzen! Es war aber viel

1) Die Stadt Tiberias lag am westlichen Ufer des Sees.

2) Das nachfolgende Wunder erzählen auch die andern Evangelisten; der heil. Joannes setzt einige Umstände hinzu, welche die Andern übergangen hatten. Er scheint es vorzüglich darnach noch einmal berichtet zu haben, um die Veranlassung zu den beigefügten Worten Jesu zu geben.

3) ob er auch glaube, daß Jesus wunderbar helfen könne.

4) Jesus kannte auch den Schwachglauben der Apostel, um aber ihre Aufmerksamkeit auf das Wunder, das er wirken wollte, zu erregen, und sie zur Erkenntniß der Schwäche ihres Glaubens zu führen, fragte und prüfte er sie (Aug.).

5) Wörtlich: Denare; für fünfundzwanzig Thaler,

nam multum in loco. Discubuerunt ergo viri, numero quasi quinque millia.

11. Accepit ergo Jesus panes: et cum gratias egisset, distribuit discumbentibus: similiter et ex piscibus quantum volebant.

12. Ut autem impleti sunt, dixit discipulis suis: Colligite quae superaverunt fragmenta, ne pereant.

13. Collegerunt ergo, et impleverunt duodecim cophinos fragmentorum ex quinque panibus ordeaceis, quae superfuerunt his, qui manducaverant.

14. Illi ergo homines cum viderent quod Jesus fecerat signum, dicebant: Quia hic est vere propheta, qui venturus est in mundum.

15. Jesus ergo cum cognovisset quia venturi essent ut raperent eum, et facerent eum regem, fugit iterum in montem ipse solus.

16. Ut autem sero factum est, descenderunt discipuli ejus ad mare.

17. Et cum ascendissent navim, venerunt trans mare in Capharnaum: et tenebrae jam factae erant: et non venerat ad eos Jesus.

18. Mare autem, vento magno flante, exurgebat.

19. Cum remigassent ergo quasi stadia viginti quinque aut triginta, vident Jesum ambulans supra

Gras an dem Dete. Da setzten sich die Männer, gegen fünftausend an der Zahl.

11. Jesus aber nahm die Brode, und nachdem er gedanket hatte, theilte er sie denen aus, welche sich niedergesetzt hatten: dergleichen auch von den Fischen, so viel sie wollten.⁶⁾

12. Als sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übriggebliebenen Stücklein, damit sie nicht zu Grunde gehen.

13. Da sammelten sie, und füllten zwölf Körbe mit Stücklein von den fünf Gerstenbroden, welche denen, die gegessen hatten, übriggeblieben waren.

14. Da nun diese Menschen das Wunder sahen, welches Jesus gewirkt hatte, sprachen sie: Dieser ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommen soll!⁷⁾

15. Als aber Jesu erkannte, daß sie kommen und ihn mit Gewalt nehmen würden, um ihn zum Könige zu machen, floh er abermal auf den Berg, er allein.⁸⁾ Matth. 14, 23. Marc. 6, 46.

16. Da es nun Abend geworden war, gingen seine Jünger hinab an das Meer.⁹⁾

17. Und sie traten in das Schiff, und fuhren über das Meer nach Capharnaum. Es war schon finster geworden, und Jesus war nicht zu ihnen gekommen.

18. Das Meer aber erhob sich, weil ein starker Wind blies.

19. Da sie nun bei fünfundzwanzig oder dreißig Stadien¹⁰⁾ gerudert hatten, sahen sie Jesum auf dem Meere

6) Im Griech.: . . . theilte er sie unter die Apostel aus, die Apostel aber unter die, welche sich niedergesetzt hatten: dergleichen x. So haben auch die übrigen Evangelisten.

7) der Prophet, auf den Moses verwiesen (5, Mos. 18, 15.), der Messias, der König Israels (E. 15).

8) denn sein Reich ist nicht von dieser Welt (Unt. 18, 16.). Im Griech.: zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

9) Jesus nöthigte sie, hinfüberzufahren, bevor er selbst käme.

10) beiläufig eine Stunde weit.

mare, et proximum navi fieri, et timerunt.

20. Ille autem dicit eis: Ego sum, nolite timere.

21. Voluerunt ergo accipere eum in navim: et statim navis fuit ad terram, in quam ibant.

22. Altera die, turba, quae stabat trans mare, vidit quia navicula alia non erat ibi nisi una, et quia non introisset cum discipulis suis Jesus in navim, sed soli discipuli ejus abiissent:

23. aliae vero supervenerunt na-
ves a Tiberiade juxta locum ubi
manducaverant panem, gratias agen-
te Domino.

24. Cum ergo vidisset turba quia
Jesus non esset ibi, neque disci-
puli ejus, ascenderunt in navicu-
las, et venerunt Capharnaum quae-
rentes Jesum.

25. Et cum invenissent eum trans
mare, dixerunt ei: Rabbi, quando
huc venisti?

26. Respondit eis Jesus, et dixit:
Amen, amen dico vobis: quaeritis
me non quia vidistis signa, sed
quia manducastis ex panibus, et
saturati estis.

wandeln, und ganz nahe ¹¹⁾ an's Schiff
kommen: und sie fürchteten sich. ¹²⁾

20. Er aber sprach zu ihnen: Ich
bin es, fürchtet euch nicht!

21. Da wollten sie ihn in das
Schiff nehmen: und alsbald war das
Schiff am Lande, wo sie hinfuhren. ²²⁾

22. Am andern Tage erkannte das
Volk, ¹⁴⁾ welches jenseits des Meeres
stand, daß kein anderes Schiff als das
Seine daselbst gewesen war, ¹⁵⁾ und daß
Jesus nicht mit seinen Jüngern in das
Schiff getreten, sondern seine Jünger
allein abgefahren waren.

23. Andere Schiffe aber kamen von
Tiberias nahe an den Ort, ¹⁶⁾ wo sie
das Brod, nachdem der Herr gedankt,
gegessen hatten.

24. Als nun das Volk sah, daß
Jesus nicht da sey, noch auch seine
Jünger, traten sie in die Schiffe, und
kamen nach Capharnaum, indem sie
Jesum suchten.

25. Und da sie ihn jenseits des Meer-
es gefunden hatten, sprachen sie zu
ihm: Meister, wann bist du hieher ge-
kommen?

26. Jesus antwortete ihnen und
sprach: Wahrlich wahrlich, sag' ich euch,
ihr sucht mich nicht darum, weil ihr
Wunder gesehen, sondern weil ihr von
den Broden gegessen habet, und satt
geworden seyd. ¹⁷⁾

11) Im Ortel.: und nahe an's ic.

12) weil sie ihn für ein Gespenst hielten. Matth. 14, 26.

13) Aus Matth. 14, 32. und Marc. 6, 51. ersieht man, daß Jesus in das Schiff stieg, und Joannes leugnete es nicht, aber er bemerkt den Umstand, welchen jene übergangen, daß das Schiff an's Land stieß, da Jesus kaum eingestiegen war.

14) wurde das Volk aufmerksam.

15) Im Ortel.: kein anderes Schiff daselbst gewesen war, als das, in welches seine Jün-
ger gestiegen waren.

16) eben an diesem andern Tage (V. 22).

17) Ihr sucht mich, nicht weil ihr die wunderbare Brodvermehrung gesehen, und diese das Verlangen in euch rege gemacht hat, durch mich zum ewigen Leben genährt zu werden, sondern weil ich euch körperlich gesättigt habe, und ihr deshalb hoffet, anderes dergleichen Zeitliches von mir zu erlangen. Wegen des Fleisches, erklärt der heil. Augustin, sucht ihr mich, nicht wegen des Geistes. Wie Viele suchen Jesum nur, daß er ihnen Gutes thue, der Sündlichkeit nach! Kaum wird Jesus um Jesu willen gesucht. — Bemerkte in der nachfolgenden Rede, wie Jesus selbst diese sinnlichen Menschen, die nichts als einigen guten Willen hatten, nicht von sich weist, sondern sogar in die tiefsten Geheimnisse der göttlichen Selbsternährung einführt. Lerne daraus, mit den Unbedulfsenen, Rohen und Geistesarmen Geduld zu haben!

27. Operamini non cibum, qui perit, sed qui permanet in vitam aeternam, quem Filius hominis dabit vobis. Hunc enim Pater signavit Deus.

28. Dixerunt ergo ad eum: Quid faciemus ut operemur opera Dei?

29. Respondit Jesus, et dixit eis: Hoc est opus Dei, ut credatis in eum quem misit ille.

30. Dixerunt ergo ei: Quod ergo tu facis signum ut videamus, et credamus tibi? quid operaris?

31. Patres nostri manducaverunt manna in deserto, sicut scriptum est: Panem de caelo dedit eis manducare.

32. Dixit ergo eis Jesus: Amen, amen dico vobis: Non Moyses dedit vobis panem de caelo, sed Pa-

27. Bemühet euch nicht um vergängliche Speise, sondern um die, welche bleibet zum ewigen Leben, die der Menschensohn euch geben wird; denn diesen hat Gott, der Vater, mit seinem Siegel bezeichnet.¹⁸⁾ Matth. 3, 17, 17, 5. Ob. 1, 32.

28. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, daß wir die Werke Gottes wirken?¹⁹⁾

29. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist das Werk Gottes, daß ihr an den glaubet, welchen er gesandt hat.²⁰⁾ 1. Joan. 3, 23.

30. Und sie sprachen zu ihm: Was wirkst du denn für ein Zeichen, daß wir's sehen und dir glauben? Was wirkst du?

31. Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, wie geschrieben steht: Brod vom Himmel hat er ihnen zu essen gegeben.²¹⁾ 2. Mos. 16, 14. 4. Mos. 11, 7. Ps. 77, 24. Weish. 16, 20.

32. Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, sag ich euch, nicht Moses hat euch das Brod vom Him-

18) Mehr als nach der irdischen Nahrung und Wohlfahrt, die vergänglich sind, trachtet nach der geistlichen Speise, die ewig nährt. Der Menschensohn, den der Vater als seinen Gesandten durch Wunder beglaubigt hat, gibt sie euch. — »Nicht sich bemühen« steht nach biblischen Sprachgebrauche für »weniger sich bemühen«. Sieh Matth. 9, 13. Die geistliche Speise ist, wie das Folgende zeigt, Jesus Christus selbst, seine Lehre, seine Werke, seine Gnade, der ganze Christus. Er heißt mit dem Siegel Gottes bezeichnet, insoferne Gott durch Wunder seine göttliche Sendung bestätigt hat. Der heilige Hilarius denkt dabei an die ewige Aehnlichkeit des Sohnes als eines Siegelabdruckes des Vaters.

19) Die Werke, die Gott vorgeschrieben hat, und du uns lehren willst. Belehre uns über die Werke, die wir üben müssen, um jene Speise zu erlangen, die ewig nährt (Aug.).

20) Wer zu dieser Speise gelangen will, muß nach Gottes Vorschrift an seinen Gesandten glauben. Durch den Glauben wird Christus, seine Lehre, sein Werk, seine Gnade unser, und in ihm haben wir das ewige Leben.

21) Was wirkst du denn für ein Wunder, mittelst dessen wir deiner Speise theilhaftig werden? Wirk es doch, damit wir sehen und glauben. Willst du uns etwa eine Speise geben, die noch wunderbarer als das Manna vom Himmel ist, welches unsere Väter in der Wüste gegessen? — Wie das samaritanische Weib (oben 4, 15.) ein wirkliches Wasser, das auf ewig den Durst löscht, verlangte, so begehrten diese Juden in ihrem fleischlichen Sinne eine wirkliche Speise, ähnlich dem Manna, die sie für immer nähren sollte. Das Zeichen ist also die Speise selbst, und der Glaube, den die Juden versprechen, bezieht sich auf diese Speise. Andere verstehen darunter ein Wunder, das die Juden verlangen, um überhaupt an Jesu göttliche Sendung zu glauben; aber daran glaubten sie schon vermöge der wunderbaren Brodvermehrung (Vers 14), und hier andere Wunder anzunehmen, hat im Texte keinen Grund für sich.

ter meus dat vobis panem de caelo verum.

33. Panis enim Dei est, qui de caelo descendit, et dat vitam mundo.

34. Dixerunt ergo ad eum: Domine, semper da nobis panem hunc.

35. Dixit autem eis Jesus: Ego sum panis vitae: qui venit ad me, non esuriat: et qui credit in me, non sitiet umquam.

36. Sed dixi vobis quia et vidistis me, et non creditis.

37. Omne, quod dat mihi Pater, ad me veniet: et eum, qui venit ad me, non ejiciam foras:

38. quia descendi de caelo, non ut faciam voluntatem meam, sed voluntatem ejus, qui misit me.

39. Haec est autem voluntas

mel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brod vom Himmel.²³⁾

33. Denn das ist das Brod Gottes, welches vom Himmel herabgekommen ist, und der Welt das Leben gibt.²³⁾

34. Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns für immer dieses Brod!²⁴⁾

35. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brod des Lebens; wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dursten.²⁵⁾

36. Aber ich hab' es euch gesagt, daß ihr mich gesehen habet, und doch nicht glaubet.²⁶⁾

37. Alles, was mir der Vater gibt, das wird zu mir kommen: und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen:

38. denn ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht damit ich meinen Willen thue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.²⁷⁾

39. Das ist aber der Wille des Va-

23) Das Brod, welches Moses gab, war kein eigentliches, wahres Himmelsbrod; dieses gibt mein Vater. Wie der ganze Alte Bund nur das Bild, der Schatten, von dem Neuen war, dieser aber die Sache, die Wesenheit, die Wahrheit (Col. 2, 17.): so war auch das Manna nur das Vorbild von dem wahren Himmelsbrode Christus. Sieh 2. Mos. 17. Note 3.

23) Das Brod, welches mein Vater gibt, ist das vom Himmel herabgekommene Brod, welches der in Sünde und Irrthum ersorbenen Welt das Leben wieder gibt.

24) Da Jesus seine Speise (V. 27) ein Brod nennt, verlangen diese Juden in ihrer Gutmüthigkeit, dieses Brod für immer zu erhalten.

25) Jesus nennt sich nun selbst dieses Brod. Der eingeborne Sohn ist wirklich das wahre Brod; sagt der heilige Cyrillus; denn da er aus der Wesenheit des Vaters kommt, ist er natürlich das Leben, welches Alles belebt. Und wie das irdische Brod die Kraft des Leibes stärkt und erhält, so belebt Er durch den heiligen Geist unsern Geist, und bewahrt unsern Leib vor dem Verderben. „Kommen zu Jesu“ und „Glauben an Ihn“ bedeutet daselbe (Aug.). Der Glaube schließt nothwendig Gehorsam und Liebe ein, wenigstens dem Willen nach, sonst wäre er todt. In diesem Glauben wird das lebendige Brod, Jesus Christus, unser Eigenthum, und sättigt uns für immer. Ueber die Sättigung sieh oben 4, 14.

26) Ihr sehet nun, wie ihr verlangt (Vers 30); aber wie ich schon gesagt habe, daß ihr mich in meiner wunderbaren Wirksamkeit sehet, und doch nicht glaubet, so trifft es auch jetzt zu. Jesus sagte oben (Vers 26), daß das Zeichen, das sie gesehen, kein Verlangen nach dem Heile in Ihnen erweckt habe. Die Ursache gibt er in dem Folgenden. Wunder an und für sich machen nicht gläubig; dazu gehört auch Gnade von Gott, und guter Wille (Matth. 11. Note 33), welche für Wunder und Glauben empfänglich machen (Matth. 12. Note 36.).

27) Das „zu mir kommen“, das „Glauben“ hängt von der Gnade meines Vaters ab; welche er begnadiget, die nehme ich in mein Reich auf, und stosse sie nicht hinaus; denn ich habe keinen andern göttlichen Willen, als den Willen meines Vaters, und mein menschlicher Wille unterwirft sich stets dem göttlichen; seinen Willen zu erfüllen ist meine Bestimmung.

ejus, qui misit me, Patris: ut omne, quod dedit mihi, non perdam ex eo, sed resuscitem illud in novissimo die.

40. Haec est autem voluntas Patris mei, qui misit me: ut omnis, qui videt Filium, et credit in eum, habeat vitam aeternam, et ego resuscitabo eum in novissimo die.

41. Murmurabant ergo Judaei de illo, quia dixisset: Ego sum panis vivus, qui de caelo descendi,

42. et dicebant: Nonne hic est Jesus filius Joseph, cujus nos novimus patrem, et matrem? Quomodo ergo dicit hic: Quia de caelo descendi?

43. Respondit ergo Jesus, et dixit eis: Nolite murmurare in invicem:

44. nemo potest venire ad me, nisi Pater, qui misit me, traxerit eum: et ego resuscitabo eum in novissimo die.

45. Est scriptum in Prophetis: Et erunt omnes docibiles Dei. Omnis, qui audit a Patre, et didicit, venit ad me.

ter, der mich gesandt hat, daß ich nichts von dem, was er mir gegeben hat, verliere, sondern daß ich es am jüngsten Tage auferwecke.

40. Das ist nämlich der Wille meines Vaters, der mich gesandt hat, daß Jeder, welcher den Sohn sieht und an ihn glaubt, das ewige Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.²⁸⁾

41. Da murrten die Juden darüber, daß er gesagt hatte: Ich bin das lebendige Brod, das vom Himmel herabgekommen ist,²⁹⁾

42. und sagten: Ist dieser nicht Jesus, der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie sagt dieser denn: Ich bin vom Himmel herabgekommen? Matth. 13, 55.

43. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander!

44. Niemand kann zu mir kommen, wenn der Vater, der mich gesandt hat, ihn nicht zieht: und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.³⁰⁾

45. Es steht geschrieben in den Propheten: „Und sie werden Alle Lehrlinge Gottes seyn.“ Wer immer von dem Vater gehört und gelernt hat, der kommt zu mir.³¹⁾

28) Mein Vater will, daß kein Mensch verloren gehe, den er mir gegeben hat, daß vielmehr Jeder, der mich in meiner wunderbaren Wirksamkeit erkennt und wahrhaft an mich glaubt (sieh Note 25. Jeder solcher ist es, den er mir gibt), das ewige Leben hier und dort habe, nicht bloß der Seele, sondern auch dem Leibe nach, weshalb ich ihn am jüngsten Tage auferwecken werde. Christus erlöst den ganzen Menschen, nicht nur seine Seele, sondern auch seinen Leib. Die Erlösung des Leibes wird vollendet in der Auferstehung, welche das letzte Erlösungswerk Christi ist.

29) Die Juden erwarteten unter der versprochenen Speise ein wirkliches wunderbares Brod (B. 34). Daß er selbst das wunderbare, Lebenbringende Brod sey, konnten sie schon mit seinen äußern ärmlichen Verhältnissen, in denen er angewachsen war, nicht vereinbaren. Im Griech.: Ich bin das Brod, das ic.

30) Laßt den Unwillen über eine Sache, die ihr nicht versteht, und so lange nicht verstehen werdet, als euch der Vater durch seine erleuchtende Gnade nicht zu mir zieht, und ihr nicht willig dem Zuge der Gnade folget. Solche, die willig dem Zuge der Gnade folgen, kommen zu mir, und erfahren an sich die ganze Wohlthat meiner Erlösung, so daß ich am jüngsten Tage auch ihren Leib zum ewigen Leben erwecke. Gott der Vater zieht Jeden, aber nicht Jeder folgt dem Zuge. (Sieh Matth. 11. Note 33. Daß zu dem Zuge des Vaters auch die willige Hingabe des Menschen gehöre, zeigt der folgende Vers.

31) In der Schrift wurde schon vorhergesagt, daß eine Zeit eintreten werde, wo Gott Alle innerlich auf besondere Weise erleuchten werde. Diese Zeit ist gekommen. Wer nun der Be-

46. Non quia Patrem vidit quisquam, nisi is, qui est a Deo, hic vidit Patrem.

47. Amen, amen dico vobis: Qui credit in me, habet vitam aeternam.

48. Ego sum panis vitae.

49. Patres vestri manducaverunt manna in deserto, et mortui sunt.

50. Hic est panis de caelo descendens: ut si quis ex ipso manducaverit, non moriatur.

51. Ego sum panis vivus, qui de caelo descendi.

52. Si quis manducaverit ex hoc pane, vivet in aeternum: et panis, quem ego dabo, caro mea est pro mundi vita.

53. Litigabant ergo Judaei ad invicem, dicentes: Quomodo potest hic nobis carnem suam dare ad manducandum?

46. Nicht daß den Vater Jemand gesehen hätte, als der, welcher von Gott ist: der hat den Vater gesehen.³²⁾ Matth. 11, 27.

47. Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, wer an mich glaubt, hat das ewige Leben.³³⁾

48. Ich bin das Brod des Lebens.³⁴⁾

49. Eure Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, und sind gestorben. 2. Mos. 16, 13.

50. Dieses aber ist das Brod, welches vom Himmel herabgekommen ist, damit, wer davon isst, nicht sterbe.³⁵⁾

51. Ich bin das lebendige Brod, das vom Himmel herabgekommen ist.

52. Wer von diesem Brode isst, der wird leben in Ewigkeit: das Brod aber, welches ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.³⁶⁾

53. Da stritten die Juden untereinander, und sprachen: Wie kann uns dieser sein Fleisch zu essen geben?

Lehrung Gottes willig folgt, der glaubt und kommt zu mir. Die angeführte Stelle findet sich bei Isai. 54, 13. und Jer. 31, 33. 35. — Ezch. 11, 19. 18, 31. Mich. 4, 1—4. ist beiläufig dasselbe gesagt.

32) Dieses Hören und Lernen ist jedoch nicht so zu verstehen, als ob den Vater Jemand hienieden sehen könnte; dieß kann nur der eingeborne Sohn Gottes. Gott ist ein unsichtbarer Lehrmeister.

33) Der Heiland geht auf B. 40. 35. 29 zurück. Ich versichere euch, daß Alle, welche an mich wahrhaft glauben, das belebende Brod vom Himmel erhalten, und in demselben das ewige Leben.

34) Sieh oben B. 35.

35) Das Manna hatte keine Kraft in sich, das ewige Leben dem Leibe und der Seele mitzutheilen, wohl aber ich, das vom Himmel gekommene Brod. Bis hieher (B. 48) sprach Jesus von dem Glauben an das Himmelsbrod, dessen Namen er sich selbst beilegt; nun spricht er von dem Genuße desselben, und wie er einst zum Genuße es darreichen werde. Daß hier und in dem Folgenden hauptsächlich von dem geheimnißvollen Genuße seiner hochheiligen Person unter den Gestalten des Brodes und Weines, und nicht bloß bildlich vom Glauben an ihn, die Rede sey, erhellt erstlich aus den ausdrücklichen Worten (B. 54. 55), welche die Juden im eigentlichen Sinne auffassen, und die Jesus als im eigentlichen Sinne gesprochen bestätigt; dann aus der Unterscheidung von Fleisch und Blut, welche ungereimt scheinen müßte, wenn nur von dem Glauben an seine Person die Rede wäre; endlich und vorzüglich aus der einstimmigen Erklärung der heiligen Väter und der Concilien von Ephesus und Trient (Sitz. 13. Cap. 1. 21, 1.).

36) Im Griech.: Fleisch, welches ich für das Leben der Menschen hingeben werde. Das Fleisch, welches ich als Sühnopfer für die Erlösung der Welt hingeben werde, das werde ich euch als Speise darreichen. Bemerke den Ausdruck: welches ich geben werde. Darans erhellt, daß Christus von dem Genuße einer zukünftigen Speise sprach, nicht von der bloßen Aufnahme seiner gegenwärtigen Person durch den Glauben.

54. Dixit ergo eis Jesus: Amen, amen dico vobis: Nisi manducaveritis carnem Filii hominis, et biberitis ejus sanguinem, non habebitis vitam in vobis.

55. Qui manducat meam carnem, et bibit meum sanguinem, habet vitam aeternam: et ego resuscitabo eum in novissimo die.

56. Caro enim mea, vere est cibus: et sanguis meus, vere est potus;

57. qui manducat meam carnem, et bibit meum sanguinem, in me manet, et ego in illo.

58. Sicut misit me vivens Pater, et ego vivo propter Patrem: et qui manducat me, et ipse vivet propter me.

59. Hic est panis, qui de caelo descendit. Non sicut manducaverunt patres vestri manna, et mor-

54. Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, sag ich euch, wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben.³⁷⁾

55. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben: und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.³⁸⁾

56. Denn mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise, und mein Blut ist wahrhaftig ein Trank.³⁹⁾ 1. Cor. 11, 27.

57. Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm.⁴⁰⁾

58. Gleichwie mich der lebendige Vater gesandt hat, und ich durch den Vater lebe: so wird auch der, welcher mich ißt, durch mich leben.⁴¹⁾

59. Dieß ist das Brod, welches vom Himmel herabgekommen ist, nicht wie das Manna, das eure Väter gegessen

37) d. i. nicht in euch erhalten. Wer durch die Taufe, sagt der heilige Basilus, zum Leben wiedergeboren ist, muß dasselbe durch den Genuß der heiligen Geheimnisse nähren. Die Kirche gebietet unter strenger Verpflichtung ihren Gläubigen, jährlich wenigstens einmal zum Tische des Herrn zu gehen. Aus den Worten ist übrigens nicht zu folgern, daß der Genuß des Herrn nothwendig von Allen unter zwei Gestalten geschehen müsse; denn wie öfter im biblischen Sprachgebrauche ist auch hier das Bindewort „und“ statt „oder“ zu fassen (vergl. 2. Mos. 21, 31. 22, 10. Gen. 44, 22. 1. Cor. 11, 27.). Da unter jeder Gestalt der ganze Christus gegenwärtig ist, genügt Eine Gestalt. Nur den Priestern ist der Genuß unter doppelter Gestalt geboten (die Ursache hiervon s. Matth. 26, 27. Note 36.). Hierüber hat sich weiter erklärt der allgemeine Kirchenrath von Trident (Sitz. 21. Cap. 1).

38) Stehe da, wie der heilige Leib des Herrn den Keim eines selig und herrlich auferstehenden Leibes in dich legt! Vergl. Ps. 21. Note 37.

39) denn ihr werdet mein Fleisch essen und mein Blut trinken können, weil ich euch beide als Speise und Trank (unter den Gestalten des Brodes und Weines) darreichen werde.

40) Mit diesen Worten ist die innige Verbindung Christi mit dem Menschen, der ihn würdig empfängt, ausgedrückt, vermöge welcher Christus denselben an Leib und Seele durchlebt, um sich dieses Wortes zu bedienen, und der Mensch dergleichen in Christus lebt. Der heilige Chrysostomus nennt es die Vermischung Christi mit den Menschen, und der heilige Cyrillus bemerkt hiezu: Nicht bloß seine Liebe theilt uns Christus mit, sondern auch seine Natur; denn wie sich zwei mittels Feuer geschmolzene Stücklein Wachs miteinander verbinden, so Christus mit uns; er ist in uns und wir in ihm.

41) Der Sohn empfängt Alles vom Vater, und lebt daher nur durch den Vater; der Mensch empfängt Alles von dem Sohne, und lebt daher nur durch den Sohn. So wie der Vater im Sohne, und der Sohn im Vater bleibet, dieser das göttliche Wesen mittheilend, jener es empfangend: so bleibt auch Jesus durch die Mittheilung seines Leibes in uns, und wir bleiben in ihm durch dessen Genießung.

tui sunt. Qui manducat hunc panem, vivet in aeternum.

60. Haec dixit in synagoga docens, in Capharnaum.

61. Multi ergo audientes ex discipulis ejus, dixerunt: Durus est hic sermo, et quis potest eum audire?

62. Sciens autem Jesus apud semetipsum quia murmurarent de hoc discipuli ejus, dixit eis: Hoc vos scandalizat?

63. Si ergo videritis Filium hominis ascendentem ubi erat prius?

64. Spiritus est, qui vivificat: caro non prodest quidquam; verba, quae ego locutus sum vobis, spiritus et vita sunt.

65. Sed sunt quidam ex vobis, qui non credunt. Sciebat enim ab initio Jesus qui essent, non credentes, et quis traditurus esset eum.

66. Et dicebat: Propterea dixi

haben und gestorben sind. Wer dieses Brod ißt, wird ewig leben.⁴²⁾

60. Dieses sagte er in der Synagoge, als er zu Capharnaum lehrte.

61. Als nun viele von seinen Jüngern dies hörten, sprachen sie: Diese Rede ist hart, und wer kann sie hören?⁴³⁾

62. Weil aber Jesus bei sich selbst wußte, daß seine Jünger darüber murrten, sagte er zu ihnen: Ärgert euch dieses?⁴⁴⁾

63. Wenn ihr nun den Menschensohn dahin auffahren sehen werdet, wo er zuvor war?⁴⁵⁾ —

64. Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt nichts. Die Worte, welche ich zu euch geredet habe, sind Geist und Leben.⁴⁶⁾

65. Es sind aber Einige unter euch, welche nicht glauben. Denn Jesus wußte vom Anfange, welche diejenigen wären, die nicht glaubten, und wer ihn verrathen würde.⁴⁷⁾

66. Und er sprach: Darum habe ich

42) Der Heiland spricht hier vom Genuße des Brodes. Daraus folgert der heilige Kirchenrath von Trient (Eis. 21. Cap. 1), daß der Genuß des Herrn unter den Gestalten des Brodes hinreiche. »Derjenige, welcher sagte: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esset, und sein Blut nicht trinket, werdet ihr das Leben nicht in euch haben, derselbe sagte auch: Wer von diesem Brode ißt, wird ewig leben. Und derjenige, welcher sprach: Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm; derselbe sprach auch: Wer dieses Brod ißt, wird ewig leben.«

43) Wer kann sich überzeugen, daß ein Mensch sein Fleisch zu essen und sein Blut zu trinken gebe?

44) Stundet ihr meine Rede anstößig, und glaubt ihr nicht, daß ich euch mein Fleisch zu essen und mein Blut zu trinken geben könne?

45) Werdet ihr dann auch noch zweifeln an meinem Worte?

46) Die fleischliche Auffassung meiner Worte, als wollte ich damit sagen, mein Fleisch müsse gegessen werden, wie jedes andere Fleisch, führt zu Nichts, hat kein Leben, keine Wahrheit in sich, und verschafft kein Leben; aber die geistige Auffassung, nach welcher meine Person auf eine geheimnißvolle Weise, wiewohl wirklich (unter den Gestalten des Brodes und Weines), genossen wird, diese hat Leben und Wahrheit, und führt zum Leben: meine Worte sind also nicht roh sinnlich zu nehmen, sondern nach ihrer geistigen Wahrheit (Chrys., Theophyl.). Wie viele Hindernisse verschwinden für den Glauben, wenn man die Gegenwart Jesu Christi im heiligen Sacramente auf diese Weise erfäßt? In dieser Beziehung läßt der heilige Augustin in der obigen Stelle sagen: Nicht diesen Leib, den ihr sehet, werdet ihr essen, nicht dieses Blut trinken, das meine Kreuziger vergießen werden: ein Geheimniß werde ich euch geben, das, im wahren Sinn genommen, euch geistiges Leben geben wird. Obwohl es sichtbar gefeiert werden muß, darf es nur als ein Unsichtbares verstanden werden.

47) Jesus sah es vorher vermöge seiner göttlichen Allwissenheit, und sah es vor vor Ewigkeit her. Also mußten sie ungläubig seyn? Das sey ferne! Sie waren nicht ungläubig, weil

vobis, quia nemo potest venire ad me, nisi fuerit ei datum a Patre meo.

67. Ex hoc multi discipulorum ejus abierunt retro: et jam non cum illo ambulabant.

68. Dixit ergo Jesus ad duodecim: Numquid et vos vultis abire?

69. Respondit ergo ei Simon Petrus: Domine, ad quem ibimus? verba vitae aeternae habes;

70. et nos credimus, et cognovimus quia tu es Christus Filius Dei.

71. Respondit eis Jesus: Nonne ego vos duodecim elegi: et ex vobis unus diabolus est?

72. Dicebat autem Judas Simonis Iscariotem: hic enim erat traditurus eum, cum esset unus ex duodecim.

euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, wenn es ihm nicht von meinem Vater gegeben ist. ⁴⁸⁾

67. Von der Zeit an gingen viele seiner Jünger zurück: und sie wandelten hinfort nicht mehr mit ihm.

68. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollet auch ihr weggehen? ⁴⁹⁾

69. Und Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.

70. Und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist der Christus, ⁵⁰⁾ der Sohn Gottes.

71. Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch Zwölfe auserwählet, und Einer von euch ist ein Teufel? ⁵¹⁾

72. Er redete aber von Judas Iscariot, Simons Sohne: denn dieser verrieth ihn hernach, da er doch Einer aus den Zwölfen war. Matth. 16, 15. 16.

Caput VII.

Capitel 7.

Unglaube der Verwandten Jesu. Er lehrt am Laubhüttenfeste zu Jerusalem im Tempel. Man sucht ihn zu ergreifen. Er verkündet die Ausgießung des heiligen Geistes. Man sucht ihn wieder zu ergreifen, aber umsonst. Nicodemus vertheidigt ihn, und wird beschimpft.

1. Post haec autem ambulabat Jesus in Galilaeam, non enim volebat in Judaeam ambulare: quia quaerebant eum Judaei interficere.

2. Erat autem in proximo dies festus Judaeorum, Scenopegia.

3. Dixerunt autem ad eum fratres ejus: Transi hinc, et vade in

1. Hierauf wandelte Jesus in Galiläa umher; denn in Judäa wollte er nicht umherwandeln, weil ihn die Juden umzubringen suchten.

2. Es war aber das Laubhüttenfest, ein Fest der Juden, sehr nahe. ¹⁾

3. Und seine Brüder ²⁾ sprachen zu ihm: Zieh weg von hier, und geh nach

Jesus es vorherseh, sondern weil sie wollten, und Jesus sah ihren Unglauben nur als ihre freiwillige That voraus.

48) Ihr Unglaube kommt daher, daß die Gnade des Vaters sie nicht zu mir ziehen konnte. Versteht: weil sie derselben in ihrem fleischlichen Sinne Widerstand thaten. Vergleich oben Vers 44.

49) Jesus bietet seine Gnade an, er bringt sie Niemanden auf.

50) der Messias. Sieh Matth. 16, 16.

51) Du antwortest im Namen der Zwölf, als ob Alle an mich wahrhaft glaubten und mit ihm wären; aber wisset, obwohl ich euch Zwölfe zu meinen vertrautesten Jüngern gewählt habe, ist doch Einer von euch ungläubig, weil untreu und mein Verräther.

1) Dieses Fest war zum Andenken des Aufenthaltes der Israeliten in Arabien unter Hütten und Zelten eingesezt worden (s. 3. Mos. 23, 34—43.), und diente zugleich als Erntefest.

2) Seine Verwandten. Sieh Matth. 13, 55.

Judasam, ut et discipuli tui videant opera tua, quae facis.

4. Nemo quippe in occulto quid facit, et quaerit ipse in palam esse: si haec facis, manifesta teipsum mundo.

5. Neque enim fratres ejus credebant in eum.

6. Dicit ergo eis Jesus: Tempus meum nondum advenit: tempus autem vestrum semper est: paratum.

7. Non potest mundus odisse vos: me autem odit: quia ego testimonium perhibeo de illo quod opera ejus mala sunt.

8. Vos ascendite ad diem festum hunc, ego autem non ascendo ad diem festum istum: quia meum tempus nondum impletum est.

9. Haec cum dixisset, ipse mansit in Galilaea.

10. Ut autem ascenderunt fratres ejus, tunc et ipse ascendit ad diem festum non manifeste, sed quasi in occulto.

11. Judaei ergo quaerebant eum in die festo, et dicebant: Ubi est ille?

12. Et murmur multum erat in turba de eo. Quidam enim dicebant: Quia bonus est. Alii autem dicebant: Non, sed seducit turbas.

13. Nemo tamen palam loquebatur de illo propter metum Judaeorum.

14. Jam autem die festo medi-

Judaa, damit auch deine Jünger deine Werke sehen, welche du wirkst.³⁾

4. Denn Niemand, der offenbar seyn will, thut etwas im Verborgenen. Wirkst du solche Dinge, so offenbare dich selbst der Welt.⁴⁾

5. Denn auch seine Brüder glaubten nicht an ihn.⁵⁾

6. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht gekommen; eure Zeit aber ist immer da.⁶⁾

7. Die Welt kann euch nicht hassen, mich aber hasset sie: denn ich bezeuge von ihr, daß ihre Werke schlecht sind.

8. Gehet ihr hinauf zu diesem Feste, ich aber gehe nicht hinauf⁷⁾ zu diesem Feste: denn meine Zeit ist noch nicht erfüllt.

9. Dieß sagte er, und blieb in Galiläa.

10. Nachdem aber seine Brüder hinaufgezogen waren, zog er selbst hinauf zu dem Feste, nicht offenbar, sondern gleichsam im Geheimen.⁸⁾

11. Es suchten ihn aber die Juden auf dem Feste, und sprachen: Wo ist doch jener?

12. Und es war viel Redens unter dem Volke von ihm. Denn Einige sagten: Er ist gut! Andere aber sagten: Nein, sondern er verführet das Volk.

13. Doch redete Niemand öffentlich von ihm aus Furcht vor den Juden.⁹⁾

14. Als aber das Fest schon bald

3) nicht nur die wenigen Jünger in Galiläa, sondern auch die, welche du durch deine Lehre bei deiner letzten Anwesenheit in Jerusalem gewonnen hast.

4) Bist du wirklich ein Wunderthäter, was wir jedoch bezweifeln (Vers 5), so zeige dich im Angesichte des hohen Rathes zu Jerusalem, der deine Werke beurtheilen kann.

5) an seine göttliche Sendung.

6) Meine Zeit, zum Feste nach Jerusalem zu ziehen, ist noch nicht gekommen; denn ich will, um den Nachstellungen zu entgehen, nicht mit dem großen Haufen, sondern nur mit wenigen Vertrauten im Geheimen mich dahin begeben; ihr dagegen habt immer gelegene Zeit; denn da ihr die Gesinnung der Welt theilet, habet ihr nichts von ihr zu fürchten. Sieh das Folgende.

7) d. i. jetzt. Im Griech.: noch nicht.

8) nicht mit dem Wallfahrtszuge, sondern nur von Wenigen begleitet.

9) Keiner der Entgeistneten getraute sich etwas Günstiges über ihn laut zu äußern, aus Furcht vor dem hohen Rathe.

ante, ascendit Jesus in templum, et docebat.

15. Et mirabantur Judaei, dicentes: Quomodo hic litteras scit, cum non didicerit?

16. Respondit eis Jesus, et dixit: Mea doctrina non est mea, sed ejus, qui misit me.

17. Si quis voluerit voluntatem ejus facere: cognoscet de doctrina, utrum ex Deo sit, an ego a meipso loquar.

18. Qui a semetipso loquitur, gloriam propriam quaerit; qui autem quaerit gloriam ejus, qui misit eum, hic verax est, et injustitia in illo non est.

19. Nonne Moyses dedit vobis legem: et nemo ex vobis facit legem?

20. Quid me quaeritis interficere? Respondit turba, et dixit: Dae-

vorüber war,¹⁰⁾ ging Jesus hinauf in den Tempel, und lehrte.

15. Und die Juden verwunderte sich und sprachen: Wie versteht dieser die Schrift, da er sie nicht gelernt hat?¹¹⁾

16. Jesus antwortete ihnen, und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat.¹²⁾

17. Wenn Jemand seinen Willen thun will, wird er inne werden, ob diese Lehre von Gott sey, oder ob ich aus mir selbst rede.¹³⁾

18. Wer aus sich selbst redet, der sucht seine eigene Ehre: wer aber die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaft, und es ist keine Ungerechtigkeit in ihm.¹⁴⁾

19. Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben? Und Niemand von euch hält das Gesetz.

20. Warum suchet ihr mich zu tödten?¹⁵⁾ Das Volk antwortete und

10) Es dauerte acht Tage.

11) Wie versteht dieser die heiligen Schriften, da er doch in keiner Schule der Pharisäer und Schriftgelehrten war?

12) Meine Lehre habe ich mir nicht durch Studium oder Betrachtung erworben, sondern sie ist ein reines Geschenk meines Vaters und also eine göttliche Lehre (Thyriost.). Vergl. Isai. 11, 2.

13) Jedermann wird meine Lehre auch als eine göttliche anerkennen, wenn er die Gebote meines Vaters erfüllt, und thut, was ich in seinem Namen verkünde. Stillschweigend rügte damit der Herr die Eiferhaftigkeit der Juden; diese umnebelte ihren Verstand, so daß sie das Licht der Wahrheit nicht schauen konnten. Durch ein göttliches Leben wird man Gott inne. Durch die genaue Beobachtung der christlichen Gebote lernt man immer mehr einsehen, daß die Lehre Christi göttlichen Ursprungs sey. Das ist die Erfahrung aller Frommen und Heiligen.

14) Christus beweist weiter, daß seine Lehre wahrhaft sey. Wer aus seiner Eigenheit, getrennt von Gott aus seinem Dünkel redet, der sucht auch seine Eigenheit, Ehre, Ruhm für sich. Und umgekehrt: Wer seine Eigenheit, seine Ehre sucht, redet auch aus seiner von Gott getrennten Eigenheit, aus seinem Dünkel, und ist darum unwahr, ungerecht (unrichtig in seinem Denken, Wollen und Thun). Nun suche ich aber nicht meine Eigenheit, ich will vielmehr nichts Eigenes seyn; ich suche nur meines Vaters Ehre; also rede ich nicht aus einer von Gott getrennten Eigenheit, sondern aus Gott, und meine Rede ist wahr, Alles an mir gerecht. Kürzer wäre der Sinn: Würde ich aus mir selbst reden, getrennt vom Vater, so würde ich auch meine Ehre suchen. Nun aber suche ich, wie aus meinen Worten und Thaten hervorgeht, nicht meine Ehre, sondern die meines Vaters; also ist meine Lehre auch nicht meine, sondern die meines Vaters, und Alles an mir ist wahrhaft und gerecht.

15) Moses hat euch vielerlei Vorschriften gegeben, aber Keiner von euch hält sie Alle, und doch wollet ihr mich tödten, als hätte ich sie übertreten.

monium habes: quis te quaerit interficere?

21. Respondit Jesus, et dixit eis: Unum opus feci, et omnes miramini:

22. Propterea Moyses dedit vobis circumcisionem: (non quia ex Moyse est, sed ex patribus) et in sabbato circumciditis hominem.

23. Si circumcisionem accipit homo in sabbato, ut non solvatur lex Moysi: mihi indignamini quia totum hominem sanum feci in sabbato?

24. Nolite judicare secundum faciem, sed justum judicium judicate.

25. Dicebant ergo quidam ex Hierosolymis: Nonne hic est, quem quaerunt interficere?

26. Et ecce palam loquitur, et nihil ei dicunt. Numquid vere cognoverunt principes quia hic est Christus?

27. Sed hunc scimus unde sit:

sprach: Du hast einen Teufel! ¹⁶⁾ Wer suchet dich zu tödten? ¹⁷⁾ Ob. 5, 18.

21. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Nur Ein Werk habe ich gethan, und ihr Alle verwundert euch: ¹⁸⁾

22. Indessen Moses hat euch die Beschneidung gegeben ¹⁹⁾ (nicht als ob sie von Moses herkomme, sondern von den Vätern), ²⁰⁾ und ihr beschneidet den Menschen am Sabbate. ²¹⁾ 3. Mos. 12, 3.

23. Wenn nun ein Mensch am Sabbate die Beschneidung empfängt, ohne daß das Gesetz Moses verletzt wird, wollet ihr über mich zürnen, daß ich am Sabbate einen ganzen Menschen gesund gemacht habe? ²²⁾

24. Richtet nicht nach dem Scheine, sondern fället ein gerechtes Urtheil! 5. Mos. 1, 16.

25. Da sprachen Einige von Jerusalem: Ist das nicht der, den sie tödten wollen?

26. Siehe, er redet öffentlich, und sie sagen ihm nichts. Haben denn die Vorsteher wahrhaft erkannt, daß dieser Christus ist? ²³⁾

27. Doch wir wissen ja, woher die-

16) der dich wahnsinnig macht. Vergl. Matth. 4, 24.

17) Diese Juden aus dem gemeinen Volke wußten wahrscheinlich nichts von dem Morbanschlage des hohen Rathes.

18) zürnend, als ob ich den Sabbat gebrochen hätte. Der Herr spricht von der Heilung des Kranken am Schwemmtische. Sieh oben 5, 8. ff.

19) Andere verbinden die beiden Verse: . . . verwundert euch darüber. Moses hat euch u.

20) Abraham führte sie auf Gottes Befehl ein als heiliges Bundeszeichen (1. Mos. 17, 10.).

21) Sinn des Verses: Indessen seyd ihr ja selbst am Sabbate auf eine Art beschäftigt, wodurch der Sabbat verletzt zu seyn scheint, indem ihr am achten Tage nach der Geburt, sey er auch ein Sabbat, ein Knäblein beschneidet. Ihr glaubet, und wohl mit Recht durch diese heilige Handlung, die älter als das Gesetz Moses ist, den Sabbat nicht zu verletzen; glaubet darum auch von mir, daß auch ich durch eine Handlung der Liebe, die das ewige Gesetz Gottes vorschreibt, es nicht thue.

22) Wenn ein Mensch am Sabbate beschnitten und an dem beschnittenen Theile geheilt werden darf, so muß auch erlaubt seyn, den ganzen Menschen zu heilen. Oder: Wenn ein Mensch durch die Beschneidung am Sabbate theilweise in's Heil versetzt werden darf, so muß auch erlaubt seyn, ihn ganz an Leib und Seele zu heilen. Die Beschneidung heißt hiernach eine theilweise Heilung, weil sie nur das Heil verschafft, das im mosaischen Gesetze liegt.

23) Ist das nicht der, den der hohe Rath tödten will? Wie kommt es, daß er öffentlich reden darf? Sind etwa unsere Oberen anderer Meinung geworden? Das kann doch nicht seyn; denn u. Sieh das Folgende.

Christus autem cum venerit, nemo scit unde sit.

28. Clamabat ergo Jesus in templo docens, et dicens: Et me scitis, et unde sim scitis: et a meipso non veni, sed est verus, qui misit me, quem vos nescitis.

29. Ego scio eum: quia ab ipso sum, et ipse me misit.

30. Quaerebant ergo eum apprehendere: et nemo misit in illum manus, quia nondum venerat hora ejus.

31. De turba autem multi crediderunt in eum, et dicebant: Christus cum venerit, numquid plura signa faciet quam quae hic facit?

32. Audierunt Pharisei turbam murmurantem de illo haec: et miserunt principes, et Pharisei ministros ut apprehenderent eum.

33. Dixit ergo eis Jesus: Adhuc modicum tempus vobiscum sum: et vado ad eum, qui me misit.

34. Quaeritis me, et non invenietis: et ubi ego sum, vos non potestis venire.

35. Dixerunt ergo Judaei ad semetipsos: Quo hic iturus est, quia non inveniemus eum? numquid in

ser ist: aber wenn Christus kommen wird; weiß Niemand, woher er ist.²⁴⁾

28. Darauf rief Jesus im Tempel, lehrte und sprach: Wohl kennet ihr mich, und wisset, woher ich bin: aber von mir selbst bin ich nicht gekommen, sondern der Wahrhaftige ist es, der mich gesandt hat, den ihr nicht kennt.²⁵⁾

29. Ich kenne ihn: denn ich bin von ihm, und er hat mich gesandt.²⁶⁾

30. Da suchten sie ihn zu ergreifen:²⁷⁾ aber Niemand legte Hand an ihn; denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

31. Es glaubten aber Viele von dem Volke an ihn, und sprachen: Soll denn Christus, wenn er kommt, mehr Wunder thun, als dieser thut?

32. Die Pharisäer hörten, daß das Volk dieses von ihm murmelte: da sandten die Hohenpriester und die Pharisäer Diener aus, um ihn zu ergreifen.

33. Jesus aber sprach zu ihnen:²⁸⁾ Noch eine kurze Zeit bin ich bei euch; und ich gehe zu dem, der mich gesandt hat.

34. Ihr werdet mich suchen, aber nicht finden, und wo ich bin, dahin könnet ihr nicht kommen.²⁹⁾

35. Da sprachen die Juden unter einander: Wo will dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden werden? Will

24) Von Jesu kennen wir die Familie. (Oben 6, 42.), aber von dem Messias wird man die Abstammung nicht angeben können. Er wird wohl aus Bethlehém kommen (Matth. 2, 6.) und Sohn Davids seyn; aber er wird in der größten Verborgenheit aufwachsen, und plötzlich erscheinen, ohne zu wissen woher. So deuten die meisten Juden jene prophetischen Stellen (Mich. 5, 2. Isai. 53, 8.), welche von seiner geheimnißvollen, göttlichen Geburt und übernatürlichen Empfängniß handeln.

25) Ihr kennet meine menschliche Herkunft, das gebe ich zu, aber nichtsdestoweniger bin ich wahrhaft der Gesandte des Wahrhaftigen, den ihr nicht kennet.

26) Ich kenne ihn genau; denn er ist mein Vater, und er hat mich gesandt (Aug.).

27) weil er sich als den Sohn Gottes erklärt hatte. Insofern verstanden sie seine Worte richtig.

28) überhaupt zu den versammelten, doch daß die Gerichtsdiener es hörten.

29) Ich bin nur kurze Zeit mehr bei euch; denn bald gehe ich zu meinem Vater zurück. Wenn ich dann hingegangen seyn werde, werdet ihr mich wieder suchen und in meinen Jüngern verfolgen, um meinen Namen von der Erde zu vertilgen; aber ihr werdet mich nicht erreichen; denn im Himmel, wohin ihr nicht gelanget, lebe ich ewig und mein Reich, das ich schütze, bestet ewig mit mir.

dispersionem Gentium iturus est, et docturus Gentes?

36. Quis est hic sermo, quem dixit: Quæretis me, et non inuenietis: et ubi sum ego, vos non potestis venire?

37. In novissimo autem die magno festivitatis stabat Jesus, et clamabat, dicens: Si quis sitit, veniat ad me, et bibat.

38. Qui credit in me, sicut dicit Scriptura, flumina de ventre ejus fluent aquae vivae.

39. Hoc autem dixit de Spiritu, quem accepturi erant credentes in eum: nondum enim erat Spiritus datus, quia Jesus nondum erat glorificatus.

40. Ex illa ergo turba cum audissent hos sermones ejus, dicebant: Hic est vere propheta.

41. Alii dicebant: Hic est Christus. Quidam autem dicebant: Numquid a Galilaea venit Christus?

42. Nonne Scriptura dicit: Quia ex semine David, et de Bethlehem castello, ubi erat David, venit Christus?

er unter die zerstreuten Heiden³⁰⁾ gehen, und die Heiden lehren?

36. Was ist das für eine Rede, die er gesprochen hat: Ihr werdet mich suchen, aber nicht finden: und wo ich bin, dahin könntet ihr nicht kommen?

37. Aber am letzten, großen Tage des Festes³¹⁾ trat Jesus auf, rief und sprach: Wenn Jemand Durst hat, der komme zu mir, und trinke!

38. Wer an mich glaubt, aus dessen Leibe werden, wie die Schrift sagt, Ströme des lebendigen Wassers fließen.³²⁾

39. Das sagte er aber von dem Geiste, den diejenigen empfangen sollten, die an ihn glauben würden: denn der (heilige) Geist war noch nicht gegeben, weil Jesus noch nicht verherrlicht war.³³⁾

40. Als nun Einige von demselben Volke diese Worte von ihm hörten, sprachen sie: Dieser ist wahrhaftig der Prophet!³⁴⁾

41. Andere sagten: Dieser ist Christus. Einige aber sprachen: Soll denn Christus aus Galiläa kommen?³⁵⁾

42. Sagt nicht die Schrift: Christus kommt von dem Geschlechte Davids und aus dem Flecken Bethlehem, wo David war? Mich. 5, 2.

30) unter die in allen Ländern zerstreuten Heiden u. Im Griech.: Will er etwa unter die zerstreut lebenden Griechen gehen, und die Griechen belehren?

31) Der letzte, feierlichste Tag des Festes hieß der große. Sieh 3. Mos. 23, 36. Es war der letzte Festtag des Jahres, und wurde mit allgemeinem Jubel gefeiert. An diesem, wie an allen Tagen des Laubhüttenfestes schöpfte ein Priester aus der unten am Tempelberge fließenden Quelle Siloe Wasser, und goß es zum Sinnbilde der Freude über das kommende Heil auf dem Altare aus. Dabei sang man die Worte (Isa. 12, 5.): Ihr werdet Wasser schöpfen mit Freuden aus den Quellen des Heiles. Diese Worte scheinen den Heiland zu der folgenden Rede veranlaßt zu haben.

32) Wer Verlangen nach dem Heile, nach Wahrheit und Seligkeit hat, der glaube an mich: so wird er die Gnadenfülle des heiligen Geistes, welche die Propheten verheißten haben, empfangen, und nicht nur sich selbst damit sättigen, sondern auch Andern davon mittheilen können. Unter den Propheten haben Joel (2, 28.), Jhesai (44, 3. 48, 21.) und Ezech. (11, 19. 36, 25. 39, 29.) die Ausgießung des heiligen Geistes im messianischen Zeitalter vorhergesagt. Das Innere des Leibes steht für das Innere des Wesens, die Tiefe des Geistes.

33) weil sein Erlösungswert noch nicht vollendet, und er noch nicht zum Vater gegangen war, um ihn zu senden. Vergl. das Weitere unten 14, 16. ff. 15, 26. und Apk. 2, 4. Im Griech.: denn der Geist war u.

34) der versprochene. Oben 1, 21.

35) Sieh Matth. 2, 23. Oben 1, 46.

43. Dissensio itaque facta est in turba propter eum.

44. Quidam autem ex ipsis volebant apprehendere eum: sed nemo misit super eum manus.

45. Venerunt ergo ministri ad Pontifices, et Phariseos. Et dixerunt eis illi: Quare non adduxistis illum?

46. Responderunt ministri: Numquam sic locutus est homo, sicut hic homo.

47. Responderunt ergo eis Pharisei: Numquid et vos seducti estis?

48. Numquid ex principibus aliquis credidit in eum, aut ex Phariseis?

49. sed turba haec, quae non novit legem, maledicti sunt.

50. Dixit Nicodemus ad eos, ille, qui venit ad eum nocte, qui unus erat ex ipsis:

51. Numquid lex nostra iudicat hominem, nisi prius audierit ab ipso, et cognoverit quid faciat?

52. Responderunt, et dixerunt ei: Numquid et tu Galilaeus es? Scrutare Scripturas, et vide quia a Galilaea propheta non surgit.

53. Et reversi sunt unusquisque in domum suam.

43. Es entstand also unter dem Volke eine Spaltung um seinetwillen.

44. Und Einige von ihnen wollten ihn ergreifen; aber Niemand legte Hand an ihn.

45. Es kamen nun die Diener zu den Hohenpriestern und Phariseern, und diese sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht hergebracht?

46. Die Diener antworteten: Niemals hat ein Mensch so geredet, wie dieser Mensch! ³⁶⁾

47. Da antworteten ihnen die Phariseer: Seyd etwa auch ihr verführt?

48. Glaubt wohl Jemand von den Obersten oder Phariseern an ihn?

49. Aber dieses Volk, das vom Gesetze nichts weiß, es ist verflucht! ³⁷⁾

50. Da sprach Nicodemus zu ihnen, derselbe, der des Nachts zu ihm gekommen, und Einer von ihnen war: Oben 3, 2.

51. Richtet denn unser Gesetz einen Menschen, wenn man ihn nicht zuvor gehört und erkannt hat, was er thut? 5. Mos. 17, 8. 19, 15.

52. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist etwa auch du ein Galiläer? ³⁸⁾ Durchforsche die Schrift und sieh, daß aus Galiläa kein Prophet aufstehet. ³⁹⁾

53. Und sie kehrten zurück, ein Jeder in sein Haus.

36) S. Matth. 7. 28, 29.

37) Dies ist eine Anspielung auf 5. Mos. 27, 26, wo denen gesworen wird, welche sich nicht in Allem an das Gesetz Moses halten. Die Thoren! Der Fluch traf sie selbst; denn eben Moses hatte sie an Christus gewiesen (5. Mos. 18, 15.). Der heilige Cyrillus bemerkt: Während diese Weisen von sich prahlen, werden sie Thoren; denn während sie vorgeben, das Gesetz zu verstehen, klagen sie sich selbst als Ungläubige und Unwissende an.

38) S. Matth. 2, 23.

39) Dies geht nicht aus den heiligen Schriften hervor; denn Debora war aus Galiläa (Richt. 4, 4. 5.), ebenso Rahab, und in dem Reiche Israel, wozu Galiläa gehörte, lebten viele Propheten (3. Kön. 18, 4.).

Caput VIII.

Capitel 8.

Jesus lehrt im Tempel, befreit eine Ehebrecherin, nennt sich das Licht der Welt und beruft sich auf sein und seines Vaters Zeugniß; sagt den Juden, sie würden in ihrer Sünde sterben; redet von seinem Tode; die Juden lästern ihn, und wollen ihn steinigen.

1. Jesus autem perrexit in montem Oliveti:

2. et diluculo iterum venit in templum, et omnis populus venit ad eum, et sedens docebat eos.

3. Adducunt autem Scribae, et Pharisei mulierem in adulterio deprehensam: et statuerunt eam in medio,

4. et dixreunt ei: Magister, haec mulier modo deprehensa est in adulterio.

5. In lege autem Moyses mandavit nobis hujusmodi lapidare. Tu ergo quid dicis?

6. Hoc autem dicebant tentantes eum, ut possent accusare eum. Jesus autem inclinans se deorsum, digito scribebat in terra.

7. Cum ergo perseverarent interrogantes eum, erexit se, et dixit eis: Qui sine peccato est vestrum, primus in illam lapidem mittat.

8. Et iterum se inclinans, scribebat in terra.

1. Jesus aber ging an den Delberg:¹⁾

2. und früh Morgens kam er wieder in den Tempel, und Alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich, und lehrte sie.

3. Die Schriftgelehrten und Pharisäer aber führten ein Weib hinzu, welche im Ehebruche ertappt worden war, stellten sie in die Mitte,

4. und sprachen zu ihm: Meister, dieses Weib ist auf frischer That im Ehebruche ertappt worden.

5. Nun hat uns Moses im Geseze befohlen, solche zu steinigen: was sagst denn du? 3. Mos. 20, 18.

6. Dieß sagten sie aber, um ihn zu versuchen, damit sie ihn anklagen könnten.²⁾ Jesus aber bückte sich nieder, und schrieb mit dem Finger auf die Erde.³⁾

7. Da sie nun fortfuhren ihn zu fragen, richtete er sich auf, und sprach zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe zuerst einen Stein auf sie.⁴⁾ 5. Mos. 17, 7.

8. Und er bückte sich abermal, und schrieb auf die Erde.

1) in dem Garten Gethsemani, um darin die Nacht im Gebethe zuzubringen. S. unt. 12, 1. 2. Matth. 26, 36. Der Delberg lag nordöstlich von Jerusalem.

2) Die Pharisäer glaubten sicher, Jesus werde vermöge seines milden Sinnes, seiner Geduld und Barmherzigkeit mit den Sündern, und um sich selbst die Volksgunst zu erhalten, das Weib freisprechen (Aug., Weba). Dann hätten sie eine Ursache gehabt, ihn als Verlezer des mosaischen Gesezes zum Tode zu verurtheilen. Aber Jesus zeigte sich milde, ohne die Gerechtigkeit zu verletzen (Aug.).

3) auf die Steine, in den Staub. Christus schrieb oder zeichnete wahrscheinlich Worte oder sinnbildliche Zeichen in der Absicht auf die Erde, um die Kläger auf ihre eigenen, noch schwerern Vergehen aufmerksam zu machen (Hier., Ambros.). Nach Andern ist es Geberde der Gleichgültigkeit und Nichtbeachtung.

4) Ihr seyd selbst eben so große oder noch größere Sünder, als dieses Weib, und solet deßhalb nicht ihre Ankläger seyn. Christus will damit nicht sagen, daß das Weib außer Schuld sey, vielmehr verweist er ihr ihre Sünde (W. 11); aber da er nicht gekommen war zu richten, sondern selig zu machen (Oben 3, 17.), und sich deßhalb in gar keine Gerichtshändel mischte (Luc. 12, 14.), trat er auch hier nicht als Richter auf, sondern benützte den Vorfall nur, die Ankläger in ihr eigenes Gewissen zurückzuführen (Aug.).

9. Audientes autem unus post unum exhibant, incipientes a senioribus: et remansit solus Jesus, et mulier in medio stans.

10. Erigens autem se Jesus, dixit ei: Mulier, ubi sunt, qui te accusabant? nemo te condemnavit?

11. Quae dixit: Nemo, Domine. Dixit autem Jesus: Nec ego te condemnabo: Vade, et jam amplius noli peccare.

12. Iterum ergo locutus est eis Jesus, dicens: Ego sum lux mundi: qui sequitur me, non ambulat in tenebris, sed habebit lumen vitae.

13. Dixerunt ergo ei Pharisei: Tu de teipso testimonium perhibes: testimonium tuum non est verum.

14. Respondit Jesus, et dixit eis: Et si ego testimonium perhibeo de meipso, verum est testimonium meum: quia scio unde veni, et quo vado: vos autem nescitis unde venio, aut quo vado.

9. Da sie aber dieses gehört hatten, gingen sie von den Ältesten angefangen, Einer nach dem Andern hinaus: *) und Jesus blieb allein, und das Weib, das in der Mitte stand. *)

10. Jesus aber richtete sich auf, und sprach zu ihr: *) Weib, wo sind die, welche dich angeklagt haben? Hat dich Niemand verdammet?

11. Sie sprach: Niemand, Herr! Da sagte Jesus: So will auch ich dich nicht verdammen. Geh hin, und sündige nicht mehr! *)

12. Jesus redete nun wieder mit ihnen, *) und sprach: Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wandelt nicht in der Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben. *)

13. Da sprachen die Phariseer zu ihm: Du gibst Zeugniß von dir selbst; dein Zeugniß ist nicht wahr. *)

14. Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Wenn ich auch von mir selbst Zeugniß gebe, so ist doch mein Zeugniß wahr; denn ich weiß, woher ich gekommen bin, und wohin ich gehe: ihr aber wisset nicht, woher ich komme, oder wohin ich gehe. *)

5) Die Rede vorzüglich bewirkte die Beschämung; der Schrift achteten sie weniger. Im Griech.: . . . gehört hatten, und von ihrem Gewissen überführt wurden, gingen sie von den Ältesten angefangen bis zu den Jüngsten, Einer zc.

6) Jesus blieb allein mit seinen Jüngern und dem Volke, in dessen Mitte das Weib stand.

7) Im Griech.: sich auf, und da er Niemand sah als das Weib, sprach er zu ihr.

8) Christus verurtheilte das Weib nicht zur Steinigung. Dies mochte das Gericht thun, wenn es ihm in die Hände fiel. Seine Sache war es nicht. Sein Beruf war, die Sünder zu suchen, und er suchte das Weib so wie die Phariseer zu gewinnen: diese, indem er sie zur Erkenntniß ihrer Sünden führt, jene durch Aufforderung zur Buße. In einigen alten Handschriften wurde diese Erzählung ausgelassen, weil man besorgte, wie von alten Schriftstellern bemerkt wird, sie möchte anstößig seyn, und die Schwachen zu dem Wahne führen, als habe Jesus den Ehebruch nicht als sonderliches Verbrechen angesehen. Dagegen befindet sie sich, in der alten Handschrift von Cambridge und sehr vielen andern. Genug, sie ist eine göttliche Schrift: denn die Kirche hat sie (Concil. von Trient. Sitz. 4) den übrigen echten heiligen Schriften gleichgestellt. Was sind alle menschlichen und die scharfsinnigsten Muthmaßungen gegen die Aussprüche der Kirche? Wie leicht täuscht sich der Mensch!

9) Dieses „nun“ bindet nach Einigen unmittelbar an, und bekräftigt die Aechtheit derselben.

10) Ich bin der Lehrer der Menschen; wer auf mich hört, und meine Lehre befolgt, der ist nicht in Irrthum, Sünde und Elend, sondern hat die Wahrheit, die wahre Tugend, und erhält in ihnen die Seligkeit hier und dort. Sieh oben 1, 4. 5. Luc. 2, 32.

11) Vergl. oben 5, 31.

12) Christus beruft sich nicht auf das Zeugniß des Täufers und der Propheten, was er

15. Vos secundum carnem judicatis: ego non judico quemquam:

16. et si judico ego, judicium meum verum est, quia solus non sum: sed ego, et qui misit me, Pater.

17. Et in lege vestra scriptum est, quia duorum hominum testimonium verum est.

18. Ego sum, qui testimonium perhibeo de meipso: et testimonium perhibet de me, qui misit me, Pater.

19. Dicebant ergo ei: Ubi est Pater tuus? Respondit Jesus: Neque me scitis, neque Patrem meum: si me sciretis, forsitan et Patrem meum sciretis.

20. Haec verba locutus est Jesus in gazophylacio, docens in templo: et nemo apprehendit eum, quia necdum venerat hora ejus.

15. Ihr richtet nach dem Fleische; ich aber richte Niemanden.¹³⁾

16. Und wenn ich richte, so ist mein Gericht wahrhaft; denn ich bin nicht allein, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat.¹⁴⁾

17. Es steht auch in eurem Gesetze geschrieben, daß das Zeugniß zweier Menschen wahr sey. 5. Mos. 17, 6. 19, 15.

18. Nun bin ich es, der von sich selbst zeuget, und es zeuget von mir der Vater, der mich gesandt hat.

19. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennt weder mich noch meinen Vater: wenn ihr mich känntet, so würdet ihr auch wohl meinen Vater kennen.¹⁵⁾

20. Diese Worte redete Jesus bei dem Opferkasten, da er im Tempel lehrte:¹⁶⁾ und Niemand ergriff ihn; denn seine Stunde war noch nicht gekommen.

hätte thun können, sondern behauptet geradezu, daß sein Zeugniß allein schon hinreiche, seine göttliche Sendung zu bestätigen. Als Grund gibt er an: weil ich weiß, wer ich bin; d. i. weil ich weiß, daß ich Gottes Sohn bin, und als Gott keines andern Zeugnisses bedarf, was ihr freilich nicht wißt, obwohl ihr es aus meinen Reden und Handlungen folgern könntet. Christus nennt sich hier nicht geradezu Gott, sondern spricht verblümt, theils aus Demuth, theils um die Juden nicht zu reizen (Aug., Chrys., Theophyl.). In dem Folgenden zeigt er, wie dieses Zeugniß eigentlich doch kein alleiniges sey, sondern noch von zwei Zeugen unterstützt werde.

13) nach dem Fleische. Euer Urtheil, euer Zeugniß über meine Person beruht auf dem Aeußern, auf dem, was ihr an mir sehet, auf meiner armen, niedrigen Knechtsgestalt; mein Urtheil, mein Zeugniß von mir beruht nicht auf diesem Aeußern, so wie ich Niemanden nach dem Aeußern beurtheile. Richten steht hier für: Zeugniß geben, was aus dem folgenden Verse hervorgeht.

14) Und wenn ich Zeugniß gebe, so ist mein Zeugniß wahrhaft; denn ich, der Mensch, auf den ihr bloß sehet, bin nicht allein, sondern es zeuget noch das göttliche Wort, womit ich verbunden bin und der Vater. — Dieß göttliche Zeugniß des Sohnes und des Vaters bestand in den Werken Jesu, die jeder Unbefangene als göttliche Werke erkennen mußte.

15) Oben 7, 28. sprach Christus: Ihr kennt mich und wißt, woher ich bin; hier sagt er das Gegentheil, weil er hier von seiner göttlichen Natur und seinem göttlichen Vater spricht. Wer den Sohn kennt, der kennt den Vater; denn der Sohn ist das Ebenbild des Vaters (Joh. 7, 25. Hebr. 1, 3.), und wer das göttliche Leben des Sohnes kennt und nachahmt, der kommt zur Erkenntniß dessen, was Gott ist, lernt den Vater kennen (Unt. 14, 6.). Die Juden hatten keinen Willen für das Höhere, darum erkannten sie es auch in dem Sohne nicht, und konnten also auch zu keiner Erkenntniß des Vaters gelangen.

16) Der Opferkasten (sich Marc. 12, 41.) befand sich in dem Weibervorhofe. Darin waren auch die Zimmer, worin die Schriftgelehrten und Pharisäer zusammenkamen, um sich über das Gesetz zu besprechen. Man traf deshalb immer Einige von ihnen in diesem Vorhofe.

21. Dixit ergo iterum eis Jesus: Ego vado, et quaeretis me, et in peccato vestro moriemini. Quo ego vado, vos non potestis venire.

22. Dicebant ergo Judaei: Numquid interficiet semetipsum, quia dixit: Quo ego vado, vos non potestis venire?

23. Et dicebat eis: Vos de deorsum estis, ego de supernis sum. Vos de mundo hoc estis, ego non sum de hoc mundo:

24. Dixi ergo vobis quia moriemini in peccatis vestris: si enim non credideritis quia ego sum, moriemini in peccato vestro.

25. Dicebant ergo ei: Tu quis es? Dixit eis Jesus: Principium, qui et loquor vobis.

26. Multa habeo de vobis loqui, et judicare; sed qui me misit, verax est: et ego quae audivi ab eo, haec loquor in mundo.

21. Und Jesus sprach abermal zu ihnen: ¹⁷⁾ Ich gehe hin, und ihr werdet mich suchen, aber in eurer Sünde sterben. Wo ich hingehe, dahin könnet ihr nicht kommen. ¹⁸⁾

22. Da sprachen die Juden: Will er sich etwa selbst tödten, weil er sagt: Wo ich hingehe, dahin könnet ihr nicht kommen? ¹⁹⁾

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd von unten, ²⁰⁾ ich bin von oben. Ihr seyd von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt.

24. Darum hab' ich euch gesagt: Ihr werdet in euern Sünden sterben: denn wenn ihr nicht glaubet, daß ich es bin, ²¹⁾ so werdet ihr in eurer Sünde sterben. ²²⁾

25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? Jesus sprach zu ihnen: Der Anfang, der auch zu euch redet. ²³⁾

26. Ich habe Vieles über euch zu sagen und zu richten: aber der mich gesandt hat, ist wahrhaft, und was ich von ihm gehört habe, das rede ich in der Welt. ²⁴⁾ Röm. 3, 4.

17) In Bezug auf ihren Haß und das Verlangen, ihn zu ergreifen und zu tödten (B. 20).

18) Sieh oben 7, 33. 34.

19) Die Juden glaubten und mit Recht, daß den Selbstmördern die härtesten Strafen in der zukünftigen Welt bevorstehen. Weil nun Jesus sagte, er käme an einen Ort, wohin sie nicht kämen, dachten sie wahrscheinlich, es müsse jener Ort der Selbstmörder seyn, und Jesu wolle sich also selbst das Leben nehmen. Welcher Unsinn und welche Bosheit! Thörichte Worte voll des Unverständes, sagt der heil. Augustin. Konnten sie nicht dahin kommen, wo er hingekommen seyn würde, wenn er sich selbst umgebracht hätte? Sollten denn nicht auch sie sterben? Was wollen sie also sagen? Will derjenige sich selbst tödten, der da sagt: Wo ich hingehe, dahin könnet ihr nicht kommen?

20) irdisch geßinnt. Welch' milde Antwort auf eine so greuliche Lästerung?

21) der Messias, der Sohn Gottes.

22) Im Griech.: in euern Sünden sterben.

23) Ich bin das ewige Wort, das sich euch offenbart. Der Sohn nennt sich den Anfang, nicht nur weil er der vor allen Zeiten ewig vom Vater Gezeugte ist (B. 1, 1. Apoc. 1, 8. Ps. 109, 3.), sondern auch weil er der Grund alles Erschaffenen ist (Apoc. 3, 14. Col. 1, 13). Im Griech.: Ich bin, was ich euch Anfangs gesagt habe (das Licht der Welt. B. 12). Christus redet in geheimnißvoller Fülle; deutlich genug für die Gläubigen, aber verblümt wegen der böswilligen Ungläubigen, damit sie die Perle der Wahrheit nicht zertreten könnten. Sieh Matth. 7, 6. 13, Note 10.

24) Ich könnte Vieles über eure Hartnäckigkeit sagen und in Vielem euch anklagen, aber ich will euch nur dieses Einzige sagen: Vom Vater, der mich gesandt hat, und die Wahrheit selbst ist, habe ich, was ich der Welt verkünde.

27. Et non cognoverunt quia Patrem ejus dicebat Deum.

28. Dixit ergo eis Jesus: Cum exaltaveritis Filium hominis, tunc cognoscetis quia ego sum, et a meipso facio nihil, sed sicut docuit me Pater, haec loquor:

29. et qui me misit, mecum est, et non reliquit me solum: quia ego quae placita sunt ei, facio semper.

30. Haec illo loquente, multi crediderunt in eum.

31. Dicebat ergo Jesus ad eos, qui crediderunt ei, Judaeos: Si vos manseritis in sermone meo, vere discipuli mei eritis:

32. et cognoscetis veritatem, et veritas liberabit vos.

33. Responderunt ei: Semen Abrahae sumus, et nemini servivimus umquam: quomodo tu dicis: Liberi eritis?

34. Respondit eis Jesus: Amen, amen dico vobis: quia omnis, qui facit peccatum, servus est peccati;

27. Und sie erkannten nicht, daß er Gott seinen Vater nenne.²⁵⁾

28. Jesus sprach also zu ihnen: Wenn ihr den Menschensohn erhöhet werdet haben, dann werdet ihr erkennen, daß ich es bin, und von mir selbst nichts thue, sondern dasjenige rede, was mich mein Vater gelehret hat.²⁶⁾

29. Ja, der mich gesandt hat, ist mit mir, und er²⁷⁾ läßt mich nicht allein, weil ich allezeit thue, was ihm wohlgefällig ist.

30. Als er dies sagte, glaubten Viele an ihn.

31. Jesus sprach also zu den Juden, die an ihn glaubten: Wenn ihr in meiner Rede verbleibet,²⁸⁾ werdet ihr wahrhaft meine Jünger seyn.

32. Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.²⁹⁾

33. Sie antworteten ihm:³⁰⁾ Wir sind Nachkommen Abrahams, und haben niemals Jemanden gebient.³¹⁾ Wie sagst du: Ihr werdet frei werden?

34. Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, Jeder, welcher Sünde thut, ist ein Knecht der Sünde.³²⁾

25) Im Griech.: . . . nicht, daß er zu ihnen vom Vater sprach.

26) Erst nach seiner Erhöhung am Kreuze (Joh. 3, 14. Unt. 12, 32. 34.) werdet ihr erkennen, daß ich der Messias, und daß Gott, der Vater, mit mir war in Allem, was ich lehrte und that. — Viele Juden bekehrten sich bei der Kreuzigung (Luc. 23, 48. Matth. 27, 53. 54.) und besonders auf die nachfolgende Predigt der Apostel (Chrys., Cyrill., Theoph.).

27) Im Griech.: der Vater.

28) Im Glauben an meine Lehre verharret (Chrys., Cyrill.), und sie befolget. Die Beharrlichkeit macht den wahren Jünger Jesu (Matth. 10, 22.).

29) Wenn ihr an meine Lehre glaubet und sie befolget, so werdet ihr in der Erkenntniß der Wahrheit immer mehr wachsen (s. ob. 7, 17.), und die Wahrheit, die christliche Besehung, wird euch frei machen, nicht von weltlicher Herrschaft, wie Viele von euch in ihrem irdischen Sinne wünschen, sondern von der Knechtschaft der Sünde. Von einer andern Freiheit ist hier nicht die Rede, wie ganz deutlich das Folgende zeigt.

30) Nicht jene Gläubigen, sondern Ungläubige, die auch mit zugegen waren.

31) Sie verstehen wahrscheinlich nur sich; denn ihre Väter dienten einst den Aegyptiern, Babyloniern und andern Völkern. Vergl. Matth. 3, 9.

32) weil die Sünde ihn überwunden hat (2. Petr. 2, 19.), und in den Fesseln der Begierlichkeit hält (Eph. 5, 22. Psal. 5, 18.). Diente Knechtschaft, raust der heil. Magister aus; eines Menschen Knecht kann manchmal fliehen und ruhen. Wohin flieht der Knecht der Sünde? Er nimmt sie überall mit hin, wohin er flieht!

35. servus autem non manet in domo in aeternum: filius autem manet in aeternum;

36. si ergo vos filius liberaverit, vere liberi eritis.

37. Scio quia filii Abrahae estis: sed quaeritis me interficere, quia sermo meus non capit in vobis.

38. Ego quod vidi apud Patrem meum, loquor: et vos quae vidistis apud patrem vestrum, facitis.

39. Responderunt, et dixerunt ei: Pater noster Abraham est. Dicit eis Jesus: Si filii Abrahae estis, opera Abrahae facite.

40. Nunc autem quaeritis me interficere, hominem, qui veritatem vobis locutus sum, quam audiavi a Deo: hoc Abraham non fecit.

41. Vos facitis opera patris vestri. Dixerunt itaque ei: Nos ex fornicatione non sumus nati: unum patrem habemus Deum.

35. Der Knecht aber bleibt nicht ewig in dem Hause: der Sohn aber bleibt ewig.

36. Wenn euch nun der Sohn frei macht, so werdet ihr wahrhaft frey seyn.³⁵⁾

37. Ich weiß, daß ihr Söhne Abrahams seyd; aber ihr suchet mich zu tödten, weil mein Wort in euch nicht haftet.³⁶⁾

38. Ich rede, was ich bei meinem Vater gesehen habe; und ihr thut, was ihr bei euerm Vater gesehen habt.³⁷⁾

39. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Unser Vater ist Abraham.³⁸⁾ Jesus sprach zu ihnen: Wenn ihr Kinder Abrahams seyd, so thut auch Abrahams Werke.

40. Nun aber suchet ihr mich zu tödten, einen Menschen, der ich euch die Wahrheit gesagt, welche ich von Gott gehört habe: das hat Abraham nicht gethan.

41. Ihr thut die Werke eures Vaters. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht aus Hurerei geboren; wir haben den Einen Vater, Gott.³⁹⁾

35) Der einfache Sinn dieser beiden Verse ist: Wie ein Knecht kein Recht hat im Hause zu bleiben, sondern entlassen und fortgejagt werden kann: so hat kein Sünder rechtlichen Anspruch, im Reiche Gottes zu bleiben, und also auch ihr Juden nicht, die ihr Knechte der Sünde seyd. Dagegen wie jeder Sohn, eben weil er Sohn ist, für immer zum Hause des Vaters gehört, so bleibe auch ich als Sohn Gottes ewig im Reiche meines Vaters, und ebenso Alle, welchen ich in der Kraft meines Vaters (Vb. 6, 44.) die Kindschaft Gottes (Vb. 1, 13) ertheile, und die ich in die Freiheit versetze. Ich bin es also, der euch die Freiheit, die Kindschaft ertheilen und bewirken kann, daß ihr ewig im Reiche Gottes verbleibet; wogegen ihr ausgestoßen werdet hier und dort, wenn ihr im Unglauben als Skaven der Sünde verharret. So die heiligen Väter Augustin, Chrysostomus, Cyrillus, Beda und Andere.

36) Ich weiß, daß ihr von Abraham dem Fleische nach abstammet, aber ihr seyd nicht so gläubig und gehorsam wie er (V. 39. Röm. 4, 12. Gal. 3, 7.); ihr habt ungläubige, unempfindliche, irdischgefinnte Gemüther, so daß meine Lehre keinen Eingang bei euch finden kann, und ihr suchet mich deshalb sogar zu tödten. Ueber den Haß der Weltkinder, der bis zum Tode verfolgt, s. Matth. 10, 21.

35) Ich rede aus göttlicher Erkenntnis (s. oben 5, 30.): ihr handelt nach eurer fleischlichen Gefinnung, die euer Vater, der Satan (V. 44), euch einflößt.

36) Sollten wir also nicht recht handeln, wenn wir thun, wie er gethan? Jesus sprach zc. Im Griech.: Wenn ihr Kinder Abrahams wäret, so würdet ihr die Werke Abrahams thun.

37) Die Juden merkten jetzt, daß von geistlicher Vaterschaft die Rede ist, darum sagen sie: Wir sind keine geistlichen Väter, als hätten wir die falschen Götter, die Götzen, zu Vätern, und als trieben wir Götzendienst, sondern der Eine Vater, Gott, ist unser Vater, und wir dienen ihm (Aug.). Der Götzendienst wird in der heiligen Schrift eine geistliche Hurerei genannt, weil

42. Dixit ergo eis Jesus: Si Deus pater vester esset: diligeretis utique me; ego enim ex Deo processi, et veni: neque enim a me ipso veni, sed ille me misit.

43. Quare loquelam meam non cognoscitis? Quia non potestis audire sermonem meum.

44. Vos ex patre diabolo estis: et desideria patris vestri vultis facere; ille homicida erat ab initio, et in veritate non stetit: quia non est veritas in eo: cum loquitur mendacium, ex propriis loquitur, quia mendax est, et pater ejus.

42. Jesus aber sprach zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich gewiß³⁸⁾ lieben; denn ich bin von Gott ausgegangen und gekommen; denn ich bin nicht von mir selbst gekommen, sondern Er hat mich gesandt.³⁹⁾

43. Warum erkennet ihr meine Sprache nicht?⁴⁰⁾ Weil ihr mein Wort nicht hören könnet.⁴¹⁾

44. Ihr habt den Teufel zum Vater,⁴²⁾ und wollet nach den Gelüsten euers Vaters thun. Dieser war ein Menschenmörder von Anbeginn,⁴³⁾ und ist in der Wahrheit nicht bestanden;⁴⁴⁾ denn die Wahrheit ist nicht in ihm.⁴⁵⁾ Wenn er Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenthume; denn er ist ein Lügner, und der Vater der Lüge.⁴⁶⁾

sich dabei die Seele einem andern als dem rechtmäßigen Gemahle, der Gott ist, hingibt (Neh. 1, 2. Isai. 1, 21.); darum heißen Götzendiener Hurenkinder, und die wahren Israeliten Gotteskinder.

38) Die Vulgata gibt hier das griech. Wörtchen „an“ durch „gewiß“. Anderwärts gibt sie es mit „etwa“, oder läßt es ganz aus, wie auch geschehen kann.

39) Wenn ihr wirklich Gott der Gesinnung und That nach dientet, und in inniger Gemeinschaft mit ihm stündet, wie Söhne mit ihrem Vater, so würdet ihr mir glauben und mich lieben; denn ich bin sein Gesandter, und habe mich nicht selbst gesandt, wie ihr aus meinen Reden und Handlungen erkennen müßet. S. d. Folg. Das Ausgehen und Kommen bezeichnet die Menschwerdung des Sohnes; doch ist auch seine göttliche Geburt damit angedeutet. Lieben begreift zugleich Glauben, wie anderwärts Glauben zugleich Lieben, weil Beide, wo sie wahrhaft sind, nicht von einander getrennt seyn können.

40) daß sie des Vaters Sprache sey, die Muttersprache aller Gotteskinder. Die Sprache Gottes und seiner Kinder ist das Göttliche, — heilige Gesinnung und Handlung. Warum erkennet ihr das Göttliche, Heilige, Höhere nicht in meinem Reden und Thun?

41) Weil ihr nicht darauf hören und merken könnet; denn die dieß ernstlich thun, erkennen bald dieses Göttliche. Und warum könnet ihr dieß nicht? Weil ihr irdischer, böser Gesinnung seyd und seyn wollet, also vermöge dieses Wollens unempfänglich, das Heilige zu erkennen und zu empfangen. Sieh das Folg.

42) indem ihr seine Werke nachahmet (Aug.) vermöge des Uebergewichtes der bösen Vergierlichkeit, das er erhält und fördert, und so gleichsam seinen Lebensgrund, sich selbst, in euch setzt und zu seinen Kindern euch macht.

43) Dieser mordete das erste Menschenpaar, indem er durch die Verführung zur Sünde das Leben ihres Geistes tödtete, und dadurch auch ihren Leib sterblich machte. Sieh 1. Mos. 3, 2. ff. Genes. 2, 24. 25. Darin wollet ihr ihn nachahmen, indem ihr mich zu morden sucht.

44) d. i. in der Anerkennung, bloßes Geschöpf zu seyn, das Gott Unterwerfung und Gehorsam schuldig ist, und die Pflicht hat, auch andere vernünftige Geschöpfe in dieser Anerkennung zu bestärken. Der Teufel blieb selbst nicht in dieser Anerkennung, und raubte sie auch Andern, vielen Engeln, die mit ihm fielen, und den ersten Menschen (1. Mos. 3, 5.).

45) d. i. und so ist die Wahrheit (sieh vorige Note) nicht in ihm.

46) Das Wesen des Satans ist, sich an die Stelle Gottes zu setzen, und all' sein Sinnen,

45. Ego autem si veritatem dico, non creditis mihi.

46. Quis ex vobis arguet me de peccato? Si veritatem dico vobis, quare non creditis mihi?

47. Qui ex Deo est, verba Dei audit. Propterea vos non auditis, quia ex Deo non estis.

48. Responderunt ergo Judæi, et dixerunt ei: Nonne bene dicimus nos quia Samaritanus es tu, et daemonium habes?

49. Respondit Jesus: Ego, daemonium non habeo: sed honorifico Patrem meum, et vos inhonorastis me.

50. Ego autem non quaero gloriam meam: est qui quaerat, et judicet.

51. Amen, amen dico vobis: si quis sermonem meum servaverit, mortem non videbit in aeternum.

45. Wenn ich aber, die Wahrheit rede, so glaubet ihr mir nicht. ⁴⁷⁾

46. Wer aus euch kann mich einer Sünde beschuldigen? ⁴⁸⁾ Wenn ich euch die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht?

47. Wer aus Gott ist, ⁴⁹⁾ der höret auf Gottes Wort: darum höret ihr nicht darauf, weil ihr nicht aus Gott seyd. ⁵⁰⁾

48. Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samaritan bist, und einen Teufel hast? ⁵¹⁾

49. Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, ihr aber entehret mich. ⁵²⁾

50. Doch ich suche meine Ehre nicht: es ist einer, der suchet und richtet. ⁵³⁾

51. Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, wenn Jemand meine Worte hält, wird er in Ewigkeit den Tod nicht sehen. ⁵⁴⁾

Trachten und Wirken geht dahin, die Geschöpfe dem Gehorsame gegen Gott zu entziehen, und sich zu unterwerfen. Die Lüge also, die er zu sich und Andern spricht, ist: daß Gott nicht der Herr sey, dem man in Allem unterworfen und gehorsam seyn müsse. Er ist der Vater der Lüge, weil er der Erste war, der sie ansprach, und weil er Viele verführt hat und selber noch verführt, daß auch sie diese Lüge aussprechen. Diese Lüge heißt sein Eigenthum, weil sie aus seiner mißbrauchten Freiheit kam, und ewig sein Wesen ansmacht.

47) Im Griech.: Ich aber, weil ich die Wahrheit rede, so glaubet ihr mir nicht.

48) Jesus erklärt sich hier selbst frei von Sünde, also für mehr als einen Menschen. Ich bin sündenfrei, also frei von Irrthum. Je reiner das Leben, desto mehr Wahrheit und Erkenntnis derselben ist in dem Menschen!

49) Gotteskinder ist — das Gegentheil von Satanskind. S. ob. B. 44. Note 42. Gotteskinder werden wir durch die Gnade, welche das Uebergewicht der bösen Begierlichkeit aufhebt, und durch die Heiligkeit und Gerechtigkeit und zu Theilnehmern an der göttlichen Kinderschaft macht.

50) Wer Göttliches in sich trägt, hört auch gerne Göttliches. Der irdisch Gesinnte, Böse, will nichts davon wissen.

51) Da du so feindselig gegen uns bist, haben wir nicht Recht, dich einen Samariter zu nennen, einen Erbfeind der Juden (s. Matth. 10, 5. Note 18)? Ja, da du so widerstänke Behauptungen vorbringst, und die Söhne des auserwählten Volkes Teufelskinder nennst, sind wir nicht berechtigt, zu glauben, daß ein Teufel dich wahnsinnig gemacht habe? Sieh oben 7, 20.

52) Daß ich euch die Wahrheit sage, hat nicht ein Teufel bewirkt, sondern mein Verlangen, den Vater durch Erfüllung meiner Pflicht zu ehren; und indem ich diese Pflicht erfülle, entehret ihr mich durch eure Beschimpfungen.

53) Der Vater wird die zu harter Strafe ziehen, die den Sohn geschmäht haben.

54) S. oben 5, 24..

52. Dixerunt ergo Judaei: Nunc cognovimus quia daemonium habes. Abraham mortuus est, et Prophetæ: et tu dicis: Si quis sermonem meum servaverit, non gustabit mortem in aeternum.

53. Numquid tu major es patre nostro Abraham, qui mortuus est? et Prophetæ mortui sunt. Quem teipsum facis?

54. Respondit Jesus: Si ego glorifico meipsum, gloria mea nihil est: est Pater meus, qui glorificat me, quem vos dicitis quia Deus vester est,

55. et non cognovistis eum: ego autem novi eum: Et si dixero quia non scio eum, ero similis vobis, mendax. Sed scio eum, et sermonem ejus servo.

56. Abraham pater vester exultavit ut videret diem meum: vidit, et gavisus est.

57. Dixerunt ergo Judaei ad eum: Quinquaginta annos nondum habes, et Abraham vidisti?

58. Dixit eis Jesus: Amen, amen dico vobis, antequam Abraham fieret, ego sum.

52. Da sprachen die Juden: Nun erkennen wir, daß du einen Teufel hast. Abraham und die Propheten sind gestorben, und du sagst: Wenn Jemand meine Worte hält, der wird in Ewigkeit den Tod nicht kosten!

53. Bist du denn größer, als unser Vater Abraham, der gestorben ist? Und die Propheten sind gestorben. Was machest du aus dir selbst?

54. Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts: mein Vater ist es, der mich ehret, von welchem ihr seget, daß er euer Gott sey. ⁵⁵⁾

55. Doch ihr kennet ihn nicht; ich aber kenne ihn, und wenn ich sagen würde: Ich kenne ihn nicht; so wäre ich ein Lügner, gleichwie ihr. Ich kenne ihn, und halte seine Worte. ⁵⁶⁾

56. Abraham, euer Vater, hat frohlockt, daß er meinen Tag sehen werde: er sah ihn, und freute sich. ⁵⁷⁾

57. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt, und hast Abraham gesehen? ⁵⁸⁾

58. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, ehe denn Abraham ward, bin ich. ⁵⁹⁾

55) Ich könnte sagen, daß ich mehr als Abraham und die Propheten bin (V. 53), aber ich will mich nicht selbst ehren, sondern euch an meinen Vater weisen (Vb. 5, 32.); dieser, den ihr euren Gott nennt, sagt euch in den Werken, die ich durch ihn verrichte, daß ich mehr als Abraham und die Propheten bin. Doch auch dieß führt euch nicht auf meine hohe Würde; denn ihr kennet den Vater nicht, und seyd also auch blind für die Werke, die ich durch ihn wirke. Sieh das Folgende.

56) Sieh oben 1, 18. 7, 28. 29.

57) Als Abraham, euer Vater, noch auf Erden war, frohlockte er im Geiste, einst seine Erwartung, daß ich als Erlöser kommen werde (1. Mos. 18, 18. 22, 18.), erfüllt zu sehen. Wirklich vernahm er auch an dem Orte, wo er mit allen dahingeschiedenen Frommen auf meine Ankunft wartet, den Tag meiner Menschwerdung und Geburt, und freute sich. Abraham, den ihr euren Vater nennet, freute sich; ihr, die ihr seine Kinder seyn wollet, suchet mich zu tödten!

58) Die Juden glaubten, Jesus wolle sagen, Abraham habe ihn in diesem Leben schon geschaut, und über seine Erscheinung sich gefreut. So verblendet ein verborrenes Herz den Verstand! Jesus war damals etliche und dreißig Jahre alt. Die Juden überschätzten ihn an Jahren, nach Einigen, weil er wegen der Strenge seines Lebens und der vielfältigen Mühsale und Leiden viel älter ausgesehen haben mußte, als er wirklich war. Nach Andern wählten die Juden die Zahl fünfzig als die runde Zahl der Jubelperiode. Du hast noch kein halbes Jahrhundert, und willst so viele Hunderte von Jahren schon gelebt haben. Wieder nach Andern stehen fünfzig Jahre sprichwörtlich für das höhere Mannesalter, so daß der Sinn ist: Du bist noch ein junger Mann, und willst mit Abraham gelebt haben!

59) Dazu bemerkt der heilige Augustin; Ehe Abraham ward (verstehe: Mensch), bin ich,

59. Tulerunt ergo lapides, ut jacerent in eum: Jesus autem abscondit se, et exivit de templo.

59. Da hoben sie Steine auf, um auf ihn zu werfen: ⁶⁰⁾ Jesus aber verbarg sich, und ging aus dem Tempel hinaus. ⁶¹⁾

Caput IX.

Der Blindgeborne wird sehend, und die Sehenden werden blind.

Capitel 9.

1. Et praeteriens Jesus vidit hominem caecum a nativitate:

2. et interrogaverunt eum discipuli ejus: Rabbi, quis peccavit, hic, aut parentes ejus, ut caecus nasceretur?

3. Respondit Jesus: Neque hic peccavit, neque parentes ejus: sed ut manifestentur opera Dei in illo.

1. Und als Jesus vorüberging, ¹⁾ sah er einen Menschen, der von Geburt an blind war:

2. und seine Jünger fragten ihn: Meister! wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er blind geboren wurde? ²⁾

3. Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt noch seine Eltern: sondern die Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden. ³⁾

das göttliche Seyn. Abraham ward als Geschöpf. Er sagte nicht: Ehe Abraham war, bin ich, sondern: ehe er ward; denn Abraham ward, Er ist. Er sagt auch nicht: Ehe Abraham ward, bin ich geworden; denn er ward nicht, sondern ist. Erkenne den Schöpfer, und unterscheide das Geschöpf! Der-da sprach, ist wohl Same Abrahams geworden, aber damit Abraham würde, ist er vor Abraham gewesen.

60) An dem Orte, wo Jesus war, lagen Steine, die zur Vollendung des Tempels hingetragen waren (sich oben 1. 20:). Daß er sich den ewigen Sohn Gottes genannt, dünkte ihnen Gotteslästerung, worauf die Steinigung gesetzt war (3. Mos. 24, 15. 16.).

61) Das Griech. setzt einigen Handschriften bei: Mitten durch sie hingehend entkam er. Jesus entkam auf wunderbare Weise, ob dadurch, daß er sich unsichtbar machte, oder daß die Steine ihn nicht trafen, und die Jüden innerlich abgehalten wurden, ihn zu ergreifen, läßt sich aus dem Texte nicht abnehmen.

1) vor dem Tempelgebäude, an denen immer Arme und Krüppelhafter saßen, um die Vorhegehenden um Almosen anzusprechen.

2) Daß die Kinder öfter mit körperlichen Gebrechen geboren werden, die ihre Eltern verschuldet haben, ist eine Thatsache; denn oft werden Kinder nur darum körperlich schwach, krank, blind, mißgestaltet geboren, weil die Aeltern durch ihre Ausschweifungen dazu Veranlassung geben. Vergl. 2. Mos. 20, 5. Wie konnten aber die Apostel auch fragen, ob etwa der Blinde, noch eh' er geboren worden, gesündigt? Da Christus kurz vorher den Sichtbrüchigen heilte und sprach: Stehe, sündige nun nicht mehr, so konnten die Jünger nun bemerken: Allerdings mag der Sichtbrüchige seiner Sünden wegen gestraft werden seyn, aber was sagst du von dem Blindgebornen, hat denn dieser vor seiner Geburt gesündigt? (Chrys.)

3) Dieser Mensch ist nicht blind geboren worden, weil er oder seine Eltern sündigten, sondern damit durch seine Heilung Gottes Macht und Gnade offenbar würde. Christus stellt damit nicht die Erbsünde oder wirklichen Sünden des Blinden und seiner Eltern in Abrede, sondern leugnet nur, daß sie die Ursache der Blindheit gewesen seyen. Eine Ursache war die Erbsünde zwar insofern, als alles Uebel in ihr seinen Grund hat; aber daß das Uebel der Erbsünde gerade in diesem Menschen sich auch zur Blindheit gestaltete, das geschah nicht der Erbsünde und nicht der wirklichen Sünden des Blinden und seiner Eltern wegen; dieß ließ Gott geschehen, damit Christi Herrlichkeit und göttliche Sendung sich an ihm offenbaren könnte (Aug., Chrys. Beda). Aber hätte den ohne diese Blindheit, fragt der heilige Chrysostomus, die Herrlichkeit

4. Me oportet operari opera ejus, qui misit me, donec dies est: venit nox, quando nemo potest operari;

5. quamdiu sum in mundo, lux sum mundi.

6. Haec cum dixisset, expuit in terram, et fecit lutum ex sputo, et linivit lutum super oculos ejus,

7. et dixit ei: Vade, lava in natatoria Siloë (quod interpretatur Missus). Abiit ergo, et lavit, et venit videns.

8. Itaque vicini, et qui viderant eum prius quia mendicus erat, dicebant: Nonne hic est, qui sedebat, et mendicabat? Alii dicebant: Quia hic est.

9. Alii autem: Nequaquam, sed similis est ei. Ille vero dicebat: Quia ego sum.

4. Ich muß wirken die Werke desjenigen, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist: es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann.⁴⁾

5. So lange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.⁵⁾

6. Als er dieß gesagt hatte, spuckte er auf die Erde, bereitete Koth aus dem Speichel, strich den Koth auf die Augen desselben,⁶⁾

7. und sprach zu ihm: Geh hin, und wasche dich in dem Teiche Siloe (welches verbummetschet wird: der Gesandte).⁷⁾ Da ging er hin,⁸⁾ wusch sich, und kam sehend.

8. Die Nachbarn aber, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er bettelte, sprachen: Ist dieser nicht derselbe, welcher: da saß und bettelte? Andere sagten: Dieser ist es!

9. Wieder Andere: Nein, sondern er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bin es!

Gottes nicht offenbart werden können? Freilich könnte sie es; allein auch hierin wollte sie offenbar werden. So ist aber, sagst du, wegen der Ehre Gottes dem Menschen ein Unrecht geschehen? Welches Unrecht? Ich behaupte, daß durch die Blindheit diesem Menschen eine Wohlthat geworden ist; denn der Herr that ihm die innern Augen auf. Was nützen denn den Juden die gesunden Augen? Sie waren bei sehenden Augen Blinde, und wurden hart gestraft.

4) Meine Bestimmung ist, göttliche Werke, wunderbare Heilungen zu vollbringen, so lange ich noch auf Erden bin; wenn ich einmal von hier geschieden bin, ist diese Gnadenzeit vorüber, gleichwie Niemand nach dem Tode wirkt. Christus wirkt zwar immer, aber gewisse, ausgezeichnete Werke sollte er während seines Aufenthaltes auf Erden wirken. — Auch für jeden Menschen ist die Zeit des Lebens hienieden die Zeit des Wirkens und Verdienstes; nach dem Tode kann nichts mehr nachgeholt werden, was bei Lebzeiten hätte geschehen sollen. Sieh Eocl. 9, 10. Epr. 6. Note 6.

5) der Wohlthäter der Welt in geistiger und leiblicher Hinsicht, und darum will ich diesem Blinden auch das Augenlicht geben. S. oben 1, 9. 8, 12.

6) Weber der Koth noch das Waschen im Teiche hatte an und für sich die Kraft, den Blindgeborenen zu heilen; aber Jesus gebrauchte diese äußerlichen Zeichen wahrscheinlich, theils um den Juden zu zeigen, daß auch am Sabbathe (V. 14) nicht verboten sey, Kranken thätige Hilfe zu leisten (Eyrill., Theophil.), theils um zu sinnbilden, daß die innerlichen Gnaden, die in seinem Reiche ertheilt werden, durch äußerliche Zeichen vermittelt werden — in den heiligen Sakramenten. Sieh auch Matth. 8 Note 3.

7) Unten am Tempelberge floß eine Quelle, die sich zum Teiche bildete, und die (von Gott) Gesandte hieß (Schiloach, Isai. 8, 6., oder Schelach, 2. Gedr. 3, 15.). Schon Isaias verglich mit ihr (Isai. 8, 6.) ihres stillen Wassers wegen die königliche Familie Davids, und zu Christi Zeiten schöpfte man das Wasser daraus, das man als Sinnbild des eintretenden messianischen Segens auf dem Brandopferaltare aufschüttete (sieh oben 7, 38.). Das Wasser Siloes war also ein bekanntes Sinnbild des kommenden Heiles, und dieß war ein Grund mehr, warum es Christus zum äußerlichen Zeichen seiner Heilung wählte.

8) wahrscheinlich von einem der Jünger geführt.

10. Dicebant ergo ei: Quomodo aperti sunt tibi oculi?

11. Respondit: Ille homo, qui dicitur Jesus, lutum fecit: et unxit oculos meos, et dixit mihi: Vade ad natatoria Siloë, et lava. Et abii, lavi, et video.

12. Et dixerunt ei: Ubi est ille? Ait: Nescio.

13. Adducent eum ad Pharisaeos, qui caecus fuerat.

14. Erat autem sabbatum quando lutum fecit Jesus, et aperuit oculos ejus.

15. Iterum ergo interrogabant eum Pharisei quomodo vidisset. Ille autem dixit eis: Lutum mihi posuit super oculos, et lavi, et video.

16. Dicebant ergo ex Pharisaeis quidam: Non est hic homo a Deo, qui sabbatum non custodit. Alii autem dicebant: Quomodo potest homo peccator haec signa facere? Et schisma erat inter eos.

17. Dicunt ergo caeco iterum: Tu quid dicis de illo, qui aperuit oculos tuos? Ille autem dixit: Quia propheta est.

18. Non crediderunt ergo Judaei de illo, quia caecus fuisset et vidisset, donec vocaverunt parentes ejus, qui viderat:

19. et interrogaverunt eos, dicentes: Hic est filius vester, quem vos dicitis quia caecus natus est? Quomodo ergo nunc videt?

20. Responderunt eis parentes ejus, et dixerunt: Scimus quia hic est filius noster, et quia caecus natus est:

21. quomodo autem nunc vide-

10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind dir die Augen geöffnet worden?

11. Er antwortete: Der Mensch, welcher Jesus genannt wird, bereitete Koth, strich ihn auf meine Augen, und sprach zu mir: Geh zu dem Teiche Siloë, und wasche dich. Da ging ich hin, wusch mich, und ich sehe.

12. Und sie sprachen zu ihm: Wo ist derselbe? Er sprach: Ich weiß es nicht.

13. Da führten sie den, der blind gewesen, zu den Pharisäern.⁹⁾

14. Es war aber Sabbat, als Jesus den Koth bereitete, und seine Augen öffnete.¹⁰⁾

15. Da fragten ihn abermal die Pharisäer, wie er sehend geworden wäre? Er aber sagte zu ihnen: Er legte mir Koth auf die Augen, ich wusch mich, und ich sehe.

16. Hierauf sprachen Einige von den Pharisäern: Dieser Mensch, welcher den Sabbat nicht hält, ist nicht von Gott. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder diese Wunder thun? Und es war eine Spaltung unter ihnen.

17. Dann sprachen sie abermal zu dem Blinden: Was sagst du von dem, der deine Augen geöffnet hat? Er aber sprach: Er ist ein Prophet!

18. Die Juden glaubten nun nicht von ihm, daß er blind gewesen und sehend geworden sey, bis sie die Eltern des Sehendgewordenen herbei gerufen hätten.

19. Diese fragten sie, und sprachen: Ist dieser euer Sohn, von welchem ihr saget, daß er blind geboren sey? Wie ist er denn jetzt sehend geworden?

20. Seine Eltern antworteten ihnen, und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren ist:

21. wie er aber jetzt sehend gewor-

9) zur Obrigkeit, weil es auch ihre Meinung war, daß durch die Heilung der Sabbat verletzt werde. Sieh das Folg.

10) Diese Verletzung der Kothsalbe gehörte nach der Meinung der Pharisäer auch zu jenen Handlungen, wodurch der Sabbat gebrochen wurde.

at, nescimus: aut quis ejus aperuit oculos, nos nescimus: ipsum interrogate: aetatem habet, ipse de se loquatur.

22. Haec dixerunt parentes ejus, quoniam timebant Judaeos: jam enim conspiraverant Judaei, ut si quis eum confiteretur esse Christum, extra synagogam fieret.

23. Propterea parentes ejus dixerunt: Quia aetatem habet, ipsum interrogate.

24. Vocaverunt ergo rursum hominem, qui fuerat caecus, et dixerunt ei: Da gloriam Deo; nos scimus quia hic homo peccator est.

25. Dixit ergo eis ille: Si peccator est, nescio: unum scio, quia caecus cum essem, modo video.

26. Dixerunt ergo illi: Quid fecit tibi? quomodo aperuit tibi oculos?

27. Respondit eis: Dixi vobis jam, et audistis: quid iterum vultis audire? numquid et vos vultis discipuli ejus fieri?

28. Maledixerunt ergo ei, et dixerunt: Tu discipulus illius sis: nos autem Moysi discipuli sumus.

29. Nos scimus quia Moysi locutus est Deus: hunc autem nescimus unde sit.

30. Respondit ille homo, et dixit eis: In hoc enim mirabile est quia vos nescitis unde sit, et aperuit meos oculos:

den ist, wissen wir nicht, oder wer seine Augen geöffnet hat, wissen wir nicht. Fraget ihn selbst! Er ist alt genug; er selbst mag über sich reden.

22. Dieß sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten; denn die Juden hatten sich schon vereinigt, Jeden, der ihn für Christus hielten würde, aus der Gemeinschaft auszuschließen.

23. Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt genug; fraget ihn selbst!

24. Sie riefen also den Menschen, der blind gewesen, noch einmal, und sprachen zu ihm: Gib Gott die Ehre!¹¹⁾ Wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist.

25. Da sprach er zu ihnen: Ob er ein Sünder ist, weiß ich nicht: Eines weiß ich, daß ich blind gewesen bin, und nun sehe.¹²⁾

26. Da sprachen sie zu ihm: Was hat er mit dir gethan? Wie hat er dir die Augen geöffnet?

27. Er antwortete ihnen: Ich hab' es euch schon gesagt, und ihr habt es gehört;¹³⁾ warum wollet ihr es abermal hören? Wollet etwa auch ihr seine Jünger werden?¹⁴⁾

28. Da fluchten sie ihm, und sprachen: Sey du sein Jünger, wir aber sind des Moses Jünger.

29. Wir wissen, daß Gott mit Moses geredet hat; woher aber dieser ist, wissen wir nicht.

30. Der Mensch antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist doch wunderbar, daß ihr nicht wißt, woher er ist, da er mir die Augen geöffnet hat!¹⁵⁾

11) Bekenne die Wahrheit, und ehre dadurch Gott, den Wahrhaftigen! Vgl. Jos. 7, 19.

12) Ich will nicht streiten mit euch, ob er ein Sünder sey, oder nicht; aber das kann ich euch sagen, daß ich blind war, und nun sehe.

13) Im Griech.: gesagt, aber ihr habt nicht aufgemerkt.

14) Fraget ihr in der Absicht, um auch seine Jünger zu werden, wie ich geworden bin? — Erkenne die heldenmuthige Standhaftigkeit und Großmuth des Gehetzten (Aug.).!

15) Das ist sonderbar, er hat durch ein Wunder mir das Augenlicht gegeben, und sich dadurch als einen Propheten bewährt, und ihr wißt nicht, wer ihn gesandt hat, da ihr als Christen doch wissen müßt, daß wahre Wunder nur durch Gottesgesandte bewirkt werden können!

31. scimus autem quia peccatores Deus non audit: sed si quis Dei cultor est, et voluntatem ejus facit, hunc exaudit.

32. A saeculo non est auditum quia quis aperuit oculos caeci nati.

33. Nisi esset hic a Deo, non poterat facere quidquam.

34. Responderunt, et dixerunt ei: In peccatis natus es totus, et tu doces nos? Et ejecerunt eum foras.

35. Audivit Jesus quia ejecerunt eum foras: et cum invenisset eum, dixit ei: Tu credis in Filium Dei?

36. Respondit ille, et dixit: Quis est, Domine, ut credam in eum?

37. Et dixit ei Jesus: Et vidisti eum, et qui loquitur tecum, ipse est.

38. At ille ait: Credo Domine. Et procidens adoravit eum.

39. Et dixit Jesus: In judicium ego in hunc mundum veni: ut qui non vident videant, et qui vident caeci fiant.

40. Et audierunt quidam ex Pharisaeis, qui cum ipso erant, et dixerunt ei: Numquid et nos caeci sumus?

41. Dixit eis Jesus: Si caeci es-

31. Wir wissen aber, daß Gott die Sünder nicht erhört,¹⁶⁾ sondern wenn Jemand Gott dient, und seinen Willen thut, denselben erhört er.

32. So lange die Welt steht, ist nicht gehört worden, daß Jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet hat.

33. Wenn dieser nicht von Gott wäre, so hätte er nichts wirken können.

34. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz in (Sünden geboren, und du lehrest uns?¹⁷⁾ Und sie stießen ihn hinaus.¹⁸⁾

35. Jesus hörte es, daß sie ihn ausgestossen, und als er ihn traf, sprach er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes?

36. Er antwortete und sprach: Wer ist es, Herr, damit ich an ihn glaube?

37. Und Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist's.

38. Er aber sprach: Herr, ich glaube. Und er fiel nieder, und betete ihn an.

39. Und Jesus sprach: Ich bin zum Gerichte in diese Welt gekommen, daß die Blinden sehend, und die Sehenden blind werden.¹⁹⁾

40. Dieses hörten einige Pharisäer, die bei ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind etwa auch wir blind?²⁰⁾

41. Jesus sprach zu ihnen: Wenn

16) die in der Sünde verharren wollen. Sieh Mat. 59, 1. 2. Spr. 28, 9. Gal. 2, 2. Cor. 15, 20.

17) Du bist so durch und durch schlecht, daß du schon vor deiner Geburt Sünden auf die hattest, und wagst es, uns zu belehren? S. oben Vers 2.

18) aus ihrem Versammlungsorte, zum Zeichen, daß er nun aus der Gemeinschaft ausgeschlossen sey. S. B. 22.

19) Ich bringe durch die Ausübung meiner Sendung das Gericht, die innerliche Scheidung der Gläubigen von den Ungläubigen, in die Welt. Die Folge davon ist, daß die, welche aufrichtig ihre Blindheit erkennen, von dem göttlichen Lichte erleuchtet, die aber, welche auf ihre eigenen Einsichten vertrauen, und meiner Lehre widerstreben, mit Blindheit des Geistes gestraft werden.

20) Sind etwa auch wir blindgewordene Sehende?

setis, non haberetis peccatum; nunc vero dicitis: Quia videmus. Peccatum vestrum manet.

ihr blind wäret, so hättet ihr keine Sünde: nun aber sprecht ihr: Wir sehen! Darum bleibt enre Sünde.²¹⁾

Caput X.

Capitel 10.

Gleichniß vom guten Hirten und vom Diebthlunge. Die Juden fragen Jesus, ob er der Messias sey. Er bejaht es, und sie wollen ihn steinigen.

1. Amen, amen dico vobis: qui non intrat per ostium in ovile ovium, sed ascendit aliunde: ille sur est, et latro.

2. Qui autem intrat per ostium, pastor est ovium.

3. Huic ostiarius aperit, et oves vocem ejus audiunt, et proprias

1. Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch,¹⁾ wer nicht zur Thüre in den Schafstall eingeht, sondern anderswo hineinsteigt,²⁾ der ist ein Dieb und ein Mörder.³⁾

2. Wer aber zur Thüre hineingeht, der ist ein Hirt der Schafe.

3. Denselben macht der Thürehüter auf,⁴⁾ und die Schafe hören seine

21) Ja ihr seyd solche Blinde! Wäret ihr wirklich unbekannt mit dem göttlichen Willen, und bekümmert ihr dieß mit dem Wunsche unterrichtet zu werden, so hättet ihr keine Schuld: da ihr aber behauptet, den Willen Gottes zu kennen, und dennoch angläubig bleibt, so seyd ihr in der Schuld, und sie bleibt auf euch (Aug., Beda, Rabbon.).

1) Dieses Capitel hängt enge mit dem Vorhergehenden zusammen. Die Pharisäer hatten den Willen, der an Jesus glaubte, aus der Gemeinschaft ausgeschlossen (oben 9, 34.), und sich dadurch als schlechte Hirten erwiesen, welche die guten Schäflein, statt sie zusammenzuhalten und zu schützen, zerstreuen und würgen. Daraus nimmt Jesus Veranlassung, das Gleichniß vom Schafstalle und guten Hirten zu geben. In diesem Gleichnisse ist der Schafstall die Gemeinde Gottes; der Herr desselben Gott der Vater; die Thüre dazu Christus, insoferne wir durch ihn, als den Sohn, den Zugang zum Vater und dadurch auch zu seiner Gemeinde haben; der Thürehüter ist der heilige Geist, insoferne er für Christus die Herzen bereitet; der Hirt bezeichnet ebenfalls Jesum Christum und alle wahren Lehrer, der Dieb die falschen Lehrer und Seelsorger. Daß sich Christus zuerst die Thüre zum Schafstalle nennt (V. 7), und dann auch den Hirten (V. 11), der durch die Thüre eingeht (V. 2), ist ganz der Natur der Sache gemäß, denn da er als das göttliche-menschengewordene Wort die ewige Wahrheit und der Lehrer der Wahrheit zugleich ist, muß er auch Thüre und Hirt zugleich seyn, Thüre, insoferne er die Wahrheit ist, durch die man zum Vater kommt; Hirt, insoferne er nach dieser Wahrheit lehrt und leitet. Das Gleichniß geht zunächst die Hirten, die Lehrer an, aber auch zugleich die Schafe, die gemeinen Gläubigen; denn gleich den Lehrern können auch sie nur durch Christum zu Gott, dem Vater, in die heilige Gemeinde gelangen; außerdem gereicht ihr Eintritt nur zu ihrem und Anderer Verderben. Es sind auch die gemeinen Gläubigen gewöhnlich Hirten zugleich, insoferne sie für Untergebene zu sorgen haben, z. B. Hausväter, Vorgesetzte etc., und jedenfalls ist Jeder der Hirt seiner eigenen Seele. Das Gleichniß findet also eine allseitige Anwendung. Die weitere Erklärung gibt Christus zum Theile selbst Vers 7 ff.

2) Die Schafställe des Orients sind umzäunte Orte, gewöhnlich oben ganz offen.

3) Jeder Religionslehrer (auch jeder Vorgesetzte etc. Sieh Note 1), der nicht von Christo seine Sendung und Lehre empfangen hat, sondern Sendung und Lehre sich selbst anmaßt, ist ein falscher Lehrer, der die Gemeinde, die Untergebenen zum Verderben führt. Vergl. Jer. 23, 21., unt. V. 7—10.

4) Wer der Thürehüter sey, erklärt unten Christus nicht; aber da er sich die Thüre nennt (V. 7.), und anderwärts sagt, daß man zu ihm nur durch die Gnade des Vaters komme (Vb. 6, 37.), so ist kein Zweifel, daß unter dem Thürehüter der heilige Geist zu verstehen sey, wie

oves vocat nominatim, et educit eas.

4. Et cum proprias oves emisit, ante eas vadit: et oves illum sequuntur, quia sciunt vocem ejus.

5. Alienum autem non sequuntur, sed fugiunt ab eo: quia non noverunt vocem alienorum.

6. Hoc proverbium dixit eis Jesus. Illi autem non cognoverunt quid loqueretur eis.

7. Dixit ergo eis iterum Jesus: Amen, amen dico vobis, quia ego sum ostium ovium.

8. Omnes quotquot venerunt, sures sunt, et latrones, et non audierunt eos oves.

9. Ego sum ostium. Per me si quis introierit, salvabitur: et ingre-

Stimme: *) er ruft seine Schafe mit Namen, **) und führt sie heraus. *)

4. Und wenn er seine Schafe herausgeführt hat, geht er vor ihnen her: *) und die Schafe folgen ihm nach, weil sie seine Stimme kennen.

5. Einem Fremden aber folgen sie nicht, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen die Stimme der Fremden nicht.

6. Dieses Gleichniß sagte Jesus zu ihnen: sie aber verstanden nicht, was er zu ihnen redete.

7. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, ich bin die Thüre zu den Schafen. *)

8. Alle, soviel ihrer kamen, **) sind Diebe und Mörder, **) und die Schafe haben auf sie nicht gehört. **)

9. Ich bin die Thüre. Wenn Jemand durch mich eingeht, der wird

die meisten alten Erklärer angenommen haben; denn dieser ist die Gnade des Vaters. Der heilige Geist bereitet die wahren Hirten, indem er ihnen den Geist der wahren Lehre mittheilt, sie mit den Gaben der geistlichen Hirtenerschaft ausstattet, und eben dadurch beruft. So bereitet er die Menschheit Jesu Christi vor dem Antritte des Lehramtes in der Taufe (Matth. 3, 16.), so bereitet er die Bischöfe und Priester zur Ausübung ihres Amtes (Apostelg. 20, 28.) und so alle Gläubige, daß sie Theil an Christo haben.

5) Die wahren Gläubigen hören auf solche Hirten: denn weil empfänglich für das Göttliche, erkennen sie es auch sogleich in den Hirten, die es in sich tragen. Das Gleichartige vereinigt sich; das Verschiedenartige stößt sich ab.

6) d. i. er kennt seine Schafe genau, Jedes nach seinen Eigenschaften und Bedürfnissen. Der Name bezeichnet das Wesen eines Dings.

7) d. i. auf gute Weisheit, durch gute Lehre und Auspendung aller Mittel zur Heiligung.

8) gibt gutes Beispiel und schützt sie vor Gefahren.

9) Ich bin der Weg, auf dem Jeder in's Reich Gottes gelangen muß, sey er gemeiner Gläubiger oder Vorsteher, Lehrer, Hirt. Diesen Weg zu zeigen, ist Pflicht der Hirten. Vergl. mit 14, 6. Dieser Weg ist der lebendige Glaube an Alles, was uns die katholische Kirche als Glaube Jesu Christi vorstellt, und das Handeln darnach.

10) Im Griech.: Alle, so Viele vor mir gekommen. Christus versteht darunter nur diejenigen Lehrer, welche nicht in seinem Namen kamen, also nur die falschen Propheten, und Alle, die lehrten, ohne den Auftrag dazu gehabt zu haben; also vorzüglich, die Pharisäer, die zu einem großen Theile ihrer Satzungen keine Vollmacht von oben hatten. Die wahren Propheten machen mit Christo nur Eine Person aus, und ihre Lehre war seine Lehre (sieh 5. Mos. 18, 15., Rote 15). So die heiligen Väter Aug., Chrys., Hier., Cyrill., Beda.

11) Die falschen Lehrer sind Diebe, weil sie die Schafe Gott und Christo, dem wahren Hirten, der sie theuer sich zum Eigenthume erkauft hat, zu entreißen suchen; Mörder, weil sie die Schafe, die sich beiführen lassen, zu ihrem Vortheile mißbrauchen und mordeten, die Seelen verführen und zu Grunde richten.

12) die wahren, die guten Schafe, die gutwilligen Gläubigen. E. B., 20—20.

dietur, et egrediatur, et pascua inveniet.

10. Fur non venit nisi ut furetur, et mactet, et perdat. Ego veni ut vitam habeant, et abundantius habeant.

11. Ego sum pastor bonus. Bonus pastor animam suam dat pro ovibus suis.

12. Mercenarius autem, et qui non est pastor, cujus non sunt oves propriae, videt lupum venientem, et dimittit oves, et fugit: et lupus rapit, et dispergit oves:

13. mercenarius autem fugit, quia mercenarius est, et non pertinet ad eum de ovibus.

14. Ego sum pastor bonus: et cognosco meas, et cognoscunt me meae.

15. Sicut novit me Pater, et ego

selig werden: er wird eingehen und ausgehen, und Weide finden.¹³⁾

10. Ein Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu morden und zu verderben:¹⁴⁾ ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und überflüssig haben.¹⁵⁾

11. Ich bin der gute Hirt.¹⁶⁾ Der gute Hirt gibt sein Leben für seine Schafe.¹⁷⁾

12. Der Miethling aber,¹⁸⁾ der kein Hirt ist, und dem die Schafe nicht zugehören,¹⁹⁾ sieht den Wolf kommen,²⁰⁾ verläßt die Schafe und flieht: und der Wolf raubt und zerstreuet die Schafe.

13. Der Miethling flieht, eben weil er Miethling ist, und ihm an den Schafen nichts liegt.

14. Ich bin der gute Hirt, und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich,²¹⁾

15. wie mich der Vater kennt, und

13) Wenn Jemand auf meinem Wege zu Gott und der heiligen Heerde geht, der wird die Seligkeit erlangen, der wird gesättigt werden. Das Eingehen und Ausgehen ist Bild des Wandels. Diese Worte gehen zunächst auf die Schafe, aber eben darum auch auf die Hirten; denn auch sie sind Schafe unter dem Oberhirten Christus (B. 11).

14) S. Note 11.

15) Ein Dieb kommt zur Heerde um seines Vortheils willen; ich bin um der Schafe willen gekommen, damit sie aus dem Tode der Sünde, des Irrthums und Glaubens zum Leben der Tugend, Wahrheit und Seligkeit ersehen, und daß sie diese himmlischen Gaben im Ueberflusse haben.

16) Ueber die Verbindung mit dem Vorhergehenden s. oben Note 1. Daß Christus der gute Hirt seyn werde, haben die Propheten geweißt (Isa. 40, 11. Ezech. 34, 23. 37, 24. Sach. 11, 4.); hier erklärt er sich selber dafür. Vergl. Joh. 8. Note 11.

17) opfert Alles, selbst sein Leben, wenn es nöthig ist, für ihr Wohl auf.

18) Ein Miethling ist derjenige, der die Schafe um des zeitlichen Gewinnes willen weidet, und also ihre Wolle, aber nicht ihr Wohl sucht. Solche scheinen nicht geradezu Diebe und Mörder zu seyn, wie die obigen falschen Lehrer, aber sie sind auf dem Wege dazu; denn wenn sie auch nicht selbst morden, so lassen sie morden. S. d. Folg. Der Herr setzt dem Gleichnisse vom Schafstalle noch diesen Rebenzug vom Miethlinge bei.

19) welcher nicht wie der gute Hirt die anvertrauten Schafe als Eigenthum, das ihm eben- desshalb überaus theuer ist, betrachtet.

20) die obigen Diebe und Mörder (B. 1); sieht gleichgültig alle Gefahren, welche der Heerde den Untergang bringen, und ist nur auf die Rettung seines irdischen Wohles bedacht.

21) mittelst des übernatürlichen Glaubens und der Liebe. Was kein Verstand der Verstandigen sieht, das erfährt ein in Liebe gläubiges, christliches Gemüth.

agnosco Patrem: et animam meam pono pro ovibus meis.

16. Et alias oves habeo, quas non sunt ex hoc ovili: et illas oportet me adducere, et vocem meam audient, et fiet unum ovile, et unus pastor.

17. Propterea me diligit Pater: quia ego pono animam meam, ut iterum sumam eam.

18. Nemo tollit eam a me: sed ego pono eam a meipso, et potestatem habeo ponendi eam: et potestatem habeo iterum sumendi eam: Hoc mandatum accepi a Patre meo.

19. Dissensio iterum facta est inter Judaeos propter sermones hos.

20. Dicebant autem multi ex ipsis: Daemonium habet, et insanit: quid eum auditis?

ich den Vater kenne: ²³⁾ und ich gebe mein Leben für meine Schafe. ²²⁾ Matth. 11, 27. Luc. 10, 22.

16. Und ich habe noch andere Schafe, welche nicht aus diesem Schafstalle sind: auch diese muß ich herbeiführen, und sie werden meine Stimme hören: und es wird Ein Schafstall und Ein Hirt werden. ²⁴⁾

17. Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingabe, um es wieder zu nehmen. Isai. 53, 7.

18. Niemand nimmt es von mir, sondern ich gebe es von mir selbst hin: ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag hab' ich von meinem Vater empfangen. ²⁵⁾

19. Da entstand wieder um dieser Reden willen eine Spaltung unter den Juden.

20. Viele von ihnen sagten: Er hat einen Teufel, und ist wahnsinnig; ²⁶⁾ warum höret ihr ihn an?

22) Zwischen mir und meinen Schafen herrscht ein ähnliches Schauen in Liebe und Lieben im Schauen, wie zwischen mir und dem Vater. Lieben und Schauen, Liebe und Erkenntnis sind verbunden. Nach Andern bezieht Christus diese Ähnlichkeit auf das Verhältniß seiner menschlichen Seele zur Gottheit, und will sagen: Meine Gläubigen kennen mich auf ähnliche Weise, wie meine menschliche Seele den Vater kennt.

23) Diese Worte gehen auf „kenne die Meinen“ zurück. Ich bin der gute, liebevolle Hirt, der die Bedürfnisse seiner Schafe kennt, und so für sie sorgt, daß er selbst sein Leben für ihr Wohl hingibt.

24) Unter den Schafen, von denen bisher die Rede war, verstand Christus zunächst die wenigen Gläubigen aus den Juden; weil er aber alle seine Schafe kennt und seine unendliche Liebe Alle umfaßt, erwähnt er nun ausdrücklich auch jene Gläubigen aus den Heiden, welche seine Apostel und die Nachfolger derselben in seinem Namen in die Kirche einführen werden. Auch diese werden sich von ihm leiten lassen, so daß zuletzt die Schelbung zwischen Juden und Heiden ganz aufhören, und nur Eine Kirche unter Einem Oberhaupt sein wird. Die allgemeine Bekehrung der Heiden haben die Propheten oft vorhergesagt. S. Ps. 86. Isai. 2. 1. ff. Cap. 49, 51. 60. Zur Verbindung dieses Verses mit dem Folgenden ist der Gedanke zu setzen: Auch für diese Schafe gebe ich mein Leben hin.

25) Sinn der Verse 17 und 18. Ich gebe mein Leben für meine Schafe, aber nicht um es für immer zu verlieren, sondern um es wieder zu nehmen; auch nicht, weil ich durch irgend Jemanden dazu genöthigt werde, sondern weil ich in freier Machtvollkommenheit will — also aus Liebe und Gehorsam. Dieser Liebe und dieses Gehorsams wegen liebt mich der Vater. — Dies sind ebensoviele göttliche Geheimnisse als Worte. Christus sagt damit seinen Versöhnungstod und seine Auferstehung vor; daß dieser Tod und diese Wiederbelebung ein ewiger Rathschluß Gottes des Vaters gewesen; daß der Sohn diesen Rathschluß von Ewigkeit mit hingebender Liebe gewollt, um ihn mit der Zeit im tiefsten Gehorsame auszuführen; und daß diese gehorsame Liebe und dieser liebende Gehorsam ein Grund der Liebe des Vaters zum Sohne ist.

26) Der Teufel hat ihn wahnsinnig gemacht.

21. Alii dicebant: Haec verba non sunt daemonium habentis: numquid daemonium potest caecorum oculos aperire?

22. Facta sunt autem Encaenia in Jerosolymis: et hiems erat.

23. Et ambulabat Jesus in templo, in porticu Salomonis.

24. Circumdederunt ergo eum Judaei, et dicebant ei: Quousque animam nostram tollis? si tu es Christus, dic nobis palam.

25. Respondit eis Jesus: Loquor vobis, et non creditis; opera, quae ego facio in nomine Patris mei, haec testimonium perhibent de me:

26. sed vos non creditis, quia non estis ex ovibus meis.

27. Oves meae vocem meam audiunt: et ego cognosco eas, et sequuntur me:

28. et ego vitam aeternam do eis: et non peribunt in aeternum, et non rapiet eas quisquam de manu mea.

29. Pater meus quod dedit mihi, majus omnibus est: et nemo potest rapere de manu Patris mei.

21. Andere aber sprachen: Das sind keine Worte eines von einem Teufel Besessenen. Kann denn ein Teufel die Augen der Blinden öffnen?

22. Es war eben das Fest der Tempelweihe zu Jerusalem, ²⁷⁾ und Winter.

23. Und Jesus wandelte im Tempel in der Halle Salomons. ²⁸⁾

24. Da umgaben ihn die Juden, und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du uns hin? wenn du Christus bist, so sag es uns frei heraus.

25. Jesus antwortete ihnen: Ich sage es euch, ²⁹⁾ und ihr glaubet nicht. Die Werke, welche ich im Namen meines Vaters ³⁰⁾ wirke, diese geben Zeugniß von mir: ³¹⁾

26. aber ihr glaubet nicht; denn ihr seyd nicht von meinen Schafen. ³²⁾

27. Meine Schafe hören meine Stimme: ich kenne sie, und sie folgen mir nach. ³³⁾

28. Und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verloren gehen: und Niemand wird sie aus meiner Hand reißen.

29. Was mir mein Vater gegeben hat, ist größer als Alles, und Niemand kann es der Hand meines Vaters entreißen. ³⁴⁾

27) Dieses Fest wurde von Judas dem Machabäer zum Andenken an die Reinigung des Tempels, den Antiochus Epiphanes entweiht hatte, eingesetzt. S. 1. Mach. 4, 22—59. 2. Mach. 10, 5—9.

28) Diese Halle war ein Säulengang an der östlichen Seite des äußersten Vorhofes, des Heiden-Vorhofes, und hieß so, weil Salomon sie erbaut hatte. Bei der Zerstörung des ersten Tempels durch Nabuchodonosor blieb sie stehen.

29) Im Griech.: Ich habe es euch gesagt.

30) aus Auftrag und in der Kraft meines Vaters.

31) S. oben 5, 36.

32) denn ihr wolltet nicht meine Schafe seyn; ihr glaubet nicht, weil ihr nicht wolltet, und also keine Empfänglichkeit zum Glauben habet. Das Griech. setzt dem Verse bei: wie ich euch schon gesagt habe.

33) Meine Schafe haben willigen Glauben, und darum erkenne ich sie als mir zugehörig.

34) Meinen willigen Gläubigen gebe ich das Leben der Gnade hier und die Herrlichkeit dort: sie gehen nicht zu Grunde; denn ich halte sie, so wie mein Vater, der sie mir zugeführt hat (oben 6, 37.), sie hält, und Niemand reißt sie aus unserer Hand; es wäre denn, daß sie in ihrem willigen Glauben nicht beharrlich wären, und sich selber unserer Hand entrißen (Aug., Cyrill., Maldonat).

30. Ego, et Pater unum sumus.

31. Sustulerunt ergo lapides Judaei, ut lapidarent eum.

32. Respondit eis Jesus: Multa bona opera ostendi vobis ex Patre meo, propter quod eorum opus me lapidatis?

33. Responderunt ei Judaei: De bono opere non lapidamus te, sed de blasphemia: et quia tu homo cum sis, facis teipsum Deum.

34. Respondit eis Jesus: Nonne scriptum est in lege vestra: quia Ego dixi, dii estis?

35. Si illos dixit deos, ad quos sermo Dei factus est, et non potest solvi scriptura:

36. quem Pater sanctificavit, et misit in mundum, vos dicitis: Quia blasphemias: quia dixi, Filias Dei sum?

37. Si non facio opera Patris mei, nolite credere mihi.

38. Si autem facio: et si mihi non vultis credere, operibus credite, ut cognoscatis, et credatis quia Pater in me est, et ego in Patre.

30. Ich und der Vater sind Eines.³⁵⁾

31. Da hoben die Juden Steine auf,³⁶⁾ um ihn zu steinigen.

32. Jesus entgegnete ihnen: Ich habe euch viele gute Werke von meinem Vater³⁷⁾ gezeigt, um welches dieser Werke willen steiniget ihr mich?

33. Die Juden antworteten ihm: Wir steinigen dich nicht eines guten Werkes wegen, sondern um der Gotteslästerung willen, weil du dich selbst zu Gott machst, da du ein Mensch bist.

34. Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in euerm Gesetze geschrieben: Ich habe gesagt: Ihr seyd Götter? Ps. 81, 6.

35. Wenn es diejenigen Götter nannte, an welche die Rede Gottes ergangen ist, und die Schrift nicht aufgehoben werden kann:

36. wie saget ihr zu dem, welchen der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst Gott! weil ich gesagt habe: Ich bin der Sohn Gottes?³⁸⁾

37. Thu ich die Werke meines Vaters nicht, so möget ihr mir nicht glauben:

38. thu ich sie aber, so glaubet den Werken, wenn ihr mir nicht glauben wollet, damit ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir ist, und ich in dem Vater.³⁹⁾

35) Die Macht, sie zu halten, habe ich mit dem Vater gemein; denn wir sind Eines göttlichen Wesens und darum auch Eines und desselben göttlichen Willens und Wirkens. Der heil. Augustin bemerkt hiezu: Durch das Wort »Eines« drückt der Herr die gleiche göttliche Natur, durch die Mehrzahl des Wortes »sind« die Verschiedenheit der göttlichen Persönlichkeiten aus. Daß sich Jesus mit diesen Worten die göttliche Natur beilegte, haben die Juden wohl verstanden, wie das Folgende zeigt.

36) Im Griech.: hoben die Juden wieder Steine auf. Sieh oben 8, 59.

37) aus Auftrag und in der Kraft meines Vaters.

38) Wenn schon jene Menschen Götter genannt werden, auf welche sich jene Worte des Psalms beziehen, nämlich die an Gottes Statt handelnden Richter (vergl. 2. Mos. 21, 6.), und wirklich auch als solche erkannt werden müssen, weil es die Schrift sagt, die nicht verworfen werden darf: wie könnet ihr sagen, daß ich Gott lästere, wenn ich mich Sohn Gottes nenne, da ich zum Reßias geheiligt und in die Welt gesandt worden bin?

39) daß wir Ein und dasselbe göttliche Wesen haben (Aug.). Sieh unten 14, 9. 10. 11. 20.

39. Quaerebant ergo eum apprehendere: et exivit de manibus eorum.

40. Et abiit iterum trans Jordane in eum locum, ubi erat Joannes baptizans primum: et mansit illic:

41. Et multi venerunt ad eum, et dicebant: Quia Joannes quidem signum fecit nullum.

42. Omnia autem quaecumque dixit Joannes de hoc, vera erant. Et multi crediderunt in eum.

39. Da suchten sie ihn⁴⁰⁾ zu ergreifen, er aber entging ihren Händen.

40. Und er begab sich wieder jenseits des Jordan an den Ort, wo Joannes zuerst getauft hatte, und blieb daselbst.⁴¹⁾

41. Und Viele kamen zu ihm, und sprachen: Joannes hat zwar kein Wunder gewirkt,

42. aber Alles, was Joannes von diesem gesagt hat, ist wahr. Und Viele glaubten an ihn.⁴²⁾

Caput XI.

Die Auferweckung des Lazarus. Die Juden halten Rath, wie sie Jesum tödten könnten. Galphas weisagt.

1. Erat autem quidam languens Lazarus a Bethania, de castello Mariae, et Marthae sororis ejus.

2. (Maria autem erat, quae unxit Dominum unguento, et extersit pedes ejus capillis suis: cujus frater Lazarus infirmabatur.)

3. Miserunt ergo sorores ejus ad eum dicentes: Domine, ecce quem amas infirmatur.

4. Audiens autem Jesus dixit eis: Infirmitas haec non est ad mortem, sed pro gloria Dei, ut glorificetur Filius Dei per eam.

5. Diligebat autem Jesus Martham, et sororem ejus Mariam, et Lazarum.

6. Ut ergo audivit quia infirma-

1. Es war aber Einer krank, mit Namen Lazarus, von Bethanien,¹⁾ dem Flecken der Maria und Martha, ihrer Schwester.

2. (Maria war diejenige, die den Herrn mit einer Salbe gesalbt, und seine Füße mit ihren Haaren getrocknet,²⁾ deren Bruder Lazarus krank lag.)

3. Da schickten seine Schwestern zu ihm, und ließen sagen: Herr, siehe, der, den du liebst, ist krank.

4. Als nun Jesus das hörte, sagte er zu ihnen:³⁾ Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre Gottes, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde.⁴⁾

5. Jesus aber liebte die Maria und ihre Schwester Martha und den Lazarus.

6. Als er nun gehört hatte, daß

40) Das Griech. setzt bei: wieder.

41) Sieh ob. 1, 28. ff. Jesus ging wahrscheinlich dahin, um das Volk an das Zeugniß zu erinnern, welches Joannes von ihm abgelegt hatte.

42) Im Griech.: glaubten daselbst an ihn.

1) Sieh Matth. 21, 17.

2) Dieß wird Cap. 12 erzählt.

3) Im Griech.: . . . hörte, sprach er.

4) Diese Krankheit bringt keinen Tod zum Tode (zum Verharren im Tode), sondern zum Wunder (Wag.), daß der Sohn Gottes zu seiner Beglaubigung und zur Vermehrung der Ehre (Verherrlichung) Gottes wirken wird.

batur, tunc quidem mansit in eodem loco duobus diebus;

7. deinde post haec dixit discipulis suis: Eamus in Judaeam iterum.

8. Dicunt ei discipuli: Rabbi, nunc quaerebant te Judaei lapidare, et iterum vadis illuc?

9. Respondit Jesus: Nonne duodecim sunt horae diei? Si quis ambulaverit in die, non offendit, quia lucem hujus mundi videt:

10. si autem ambulaverit in nocte, offendit, quia lux non est in eo.

11. Haec ait, et post haec dixit eis: Lazarus amicus noster dormit: sed vado ut a somno excitem eum.

12. Dixerunt ergo discipuli ejus: Domine, si dormit, salvus erit.

13. Dixerat autem Jesus de morte ejus: illi autem putaverunt quia de dormitione somni diceret.

14. Tunc ergo Jesus dixit eis manifeste: Lazarus mortuus est:

15. et gaudeo propter vos, ut credatis, quoniam non eram ibi; sed eamus ad eum.

16. Dixit ergo Thomas, qui dici-

er krank sey, blieb er zwar dann noch zwei Tage an dem Orte, wo er war;

7. hierauf aber sprach er zu seinen Jüngern: Lasset uns wieder nach Judaea gehen!

8. Die Jünger sprachen zu ihm: Meister, erst wollten dich die Juden steinigen, und du gehst wieder dahin?

9. Jesus antwortete: Sind nicht zwölf Stunden im Tage? ⁵⁾ Wenn Jemand bei Tage wandelt, so stößt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht:

10. wenn aber Jemand bei Nacht wandelt, stößt er an, weil er kein Licht bei sich hat. ⁶⁾

11. Dieses sagte er, und darnach sprach er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe, daß ich ihn vom Schlafe auferwecke. ⁷⁾

12. Da sprachen seine Jünger: Herr, wenn er schläft, so wird er gesund werden.

13. Jesus aber hatte von seinem Tode gesprochen; und sie meinten, er rede von dem Schlummern des Schlafes.

14. Darum sagte ihnen nun Jesus offen heraus: Lazarus ist gestorben,

15. und ich freue mich eurerwillen, daß ich nicht dort war, damit ihr glaubet. Aber laßt uns zu ihm gehen!

16. Da sprach Thomas, welcher

5) Hat der Tag nicht seine bestimmten Stunden? Haben meine Wirksamkeit und die göttliche Wachsamkeit über mich nicht ihre bestimmte Zeit? Jesus versteht unter dem Tage die ihm von seinem Vater zur Wirksamkeit bestimmte Zeit sammt dem göttlichen Schutze in derselben; unter der Nacht die bestimmte Zeit seines Todes sammt der Entziehung des göttlichen Schutzes beim Eintritte derselben (Malbonat).

6) Wie der Wanderer beim Lichte der Sonne auf seinem Wege nicht anstößt, wohl aber in der finstern Nacht: ebenso werde ich allen Gefahren entgehen, solange der Tag meiner Wirksamkeit und der göttlichen Wachsamkeit dauert, und dann erst den Nachstellungen der Juden unterliegen, wenn die bestimmte Zeit meines Lebens und Todes gekommen, und ich zur Erhaltung meines Lebens keinen göttlichen Schutz mehr habe.

7) Alle Völker nennen den Tod einen Schlaf: der Christ weiß warum? Weil nämlich die Todten wieder auferstehen.

tur Didymus, ad discipulos: Eamus et nos, ut moriamur cum eo.

17. Venit itaque Jesus: et invenit eum quatuor dies jam in monumento habentem.

18. (Erat autem Bethania juxta Jerosolymam quasi stadiis quindécim.)

19. Multi autem ex Judaeis venerant ad Martham, et Mariam, ut consolarentur eas de fratre suo.

20. Martha ergo ut audivit quia Jesus venit, occurrit illi: Maria autem domi sedebat.

21. Dixit ergo Martha ad Jesum: Domine, si fuisses hic, frater meus non fuisset mortuus:

22. Sed et nunc scio quia quaecumque poposceris a Deo, dabit tibi Deus.

23. Dicit illi Jesus: Resurget frater tuus.

24. Dicit ei Martha: Scio quia resurget in resurrectione in novissimo die.

25. Dixit ei Jesus: Ego sum resurrectio, et vita: qui credit in me, etiam si mortuus fuerit, vivet:

26. et omnis, qui vivit, et credit

auch Didymus genannt wird, ⁸⁾ zu seinen Mitjüngern: So wollen auch wir gehen, damit wir mit ihm sterben! ⁹⁾

17. Als Jesus ankam, fand er ihn schon vier Tage im Grabe liegend. ¹⁰⁾

18. (Bethania aber war nahe bei Jerusalem, ungefähr fünfzehn Stadien entfernt.) ¹¹⁾

19. Und es waren viele Juden zu Martha und Maria gekommen, um sie ihres Bruders wegen zu trösten.

20. Als nun Martha hörte, daß Jesus komme, eilte sie ihm entgegen: Maria aber saß zu Hause. ¹²⁾

21. Da sprach Martha zu Jesu: Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.

22. Aber auch jetzt weiß ich, daß Alles, was du von Gott begehrest, Gott dir geben wird.

23. Jesus sprach zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

24. Martha sprach zu ihm: Ich weiß, daß er auferstehen wird bei der Auferstehung am jüngsten Tage. ¹³⁾ Luc. 14, 14. Ab. 6, 40.

25. Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben: wer an mich glaubt, wird leben, wenn er auch gestorben ist:

26. und Jeder, der da lebt und an

8) nämlich auf griechisch; denn Didymus entspricht dem hebräischen Thomas; beide Worte heißen „Zwilling“.

9) So wollen wir mit ihm gehen und mit ihm sterben; denn daß er den Nachstellungen der Juden entgegen werde, wie er vorgibt (V. 9, 10), glaube ich schwerlich; aber der gute Meister versteht, daß wir gleiches Schicksal mit ihm haben. Auch später (Mat. 20, 24.) noch zeigte sich Thomas schwergläubig.

10) Lazarus starb, und wurde begraben noch an dem Tage, da der Bote zu Jesus kam; zwei Tage blieb Jesus darnach in Bethanien am Jordan, und am vierten Tage kam er zum Grabe des Lazarus. — Die Juden begruben seit der babylonischen Gefangenschaft ihre Todten sogleich nach dem Hinscheiden.

11) S. Matth. 21, 17. Der obige Vers erklärt, wienach so viele Juden nach dem Orte des Lazarus kommen konnten.

12) Die geschäftige, innerlich viel bewegte Martha eilte dem Herrn entgegen, sobald sie von ihm hörte: die sinnige Maria bleibt in stiller, gottergebener Trauer in sich gefehrt. Vergl. Luc. 10, 38. ff.

13) Vergl. Matth. 22, 23. ff.

in me, non morietur in aeternum. Credis hoc?

27. Ait illi: Utique Domine, ego credidi, quia tu es Christus filius Dei vivi, qui in hunc mundum venisti.

28. Et cum haec dixisset, abiit, et vocavit Mariam sororem suam silentio, dicens: Magister adest, et vocat te.

29. Illa ut audivit, surgit cito, et venit ad eum:

30. nondum enim venerat Jesus in castellum: sed erat adhuc in illo loco, ubi occurrerat ei Martha.

31. Judaei ergo, qui erant cum ea in domo, et consolabantur eam, cum vidissent Mariam quia cito surrexit, et exiit, secuti sunt eam dicentes: Quia vadit ad monumentum, ut ploret ibi.

32. Maria ergo, cum venisset ubi erat Jesus, videns eum, cecidit ad pedes ejus, et dicit ei: Domine, si fuisses hic, non esset mortuus frater meus.

33. Jesus ergo, ut vidit eam plorantem, et Judaeos, qui venerant

mich glaubt, der wird nicht sterben in Ewigkeit. ¹⁴⁾ Glaubst du das? ¹⁵⁾

27. Sie sprach zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, daß du Christus, der Sohn des lebendigen Gottes bist, der in diese Welt gekommen ist. ¹⁶⁾

28. Und als sie dieß gesagt hatte, ging sie hin, rief heimlich ihre Schwester Maria, und sprach: Der Meister ist da, und ruft dich. ¹⁷⁾

29. Da sie das hörte, stand sie eilends auf, und kam zu ihm.

30. Denn Jesus war noch nicht in den Flecken gekommen, sondern noch an dem Orte, wo ihm Martha begegnet war.

31. Als aber die Juden, welche bei ihr im Hause waren, und sie trösteten, sahen, daß Maria eilends aufstand und hinausging, folgten sie ihr nach, und sprachen: Sie geht zum Grabe, um da zu weinen.

32. Da nun Maria dahinkam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie zu seinen Füßen, und sprach zu ihm: Herr, wärest du hier gewesen, so würde mein Bruder nicht gestorben seyn.

33. Da nun Jesus sie weinen, und die Juden, welche mit ihr gekommen

14) Jesus sprach: Derjenige, welcher deinen Bruder am jüngsten Tage auferwecken wird, kann es auch jetzt. Dieser bin ich; denn vermöge meines Verdienstes und meiner Kraft stehen einß Alle, die an mich lebendig geglaubt haben, nach meinem Beispiele zum ewigen Leben auf, wenn sie auch auf einige Zeit dem Leibe nach im Tode entschlafen sind; ja, wer im wahren Glauben an mich lebt, der wird nicht nur hier und dort das wahre Leben des Geistes in sich tragen, sondern auch dem Leibe nach nicht eigentlich sterben, weil sein Leib zwar der Sünde den Sold bezahlt und stirbt, aber durch die Wiedergeburt im Geiste den Keim zu einem unverweslichen, herrlichen Leib erhält, so daß sein Tod kein Tod, sondern gleichsam ein Schlummer ist, dem nach meiner Auferweckung der ewig klare Tag der Seligkeit folgt. So die heil. Väter Aug., Chrys., Cyrill., Cyprian und Andere. Vergl. ob. 5, 21. 25—30. und die Noten. Christus ist als der Urgrund alles Lebens (oben 1, 3. 4.) auch der Grund der Wiederbelebung der Toten.

15) Christus verlangt zur Wiederbelebung des Lazars Glauben von der Martha. So verlangte er auch Matth. 9, 2. Marc. 9, 22. Glauben von Andern für die, an welchen er seine Kraft zeigen sollte. Sieh da, wie alle Glieder zu einem Leibe verbunden sind, und daß Alle für einander wirken können.

16) Damit bekannte sie zugleich, daß er das Leben und die Auferstehung sey (Aug., Cyrill.); aber ihr Glaube war schwach und schwankend. S. B. 39.

17) Christus hatte ihr also aufgetragen, Maria zu holen (Aug., Cyrill.). Sie ruft heimlich wegen der gegenwärtigen Juden.

cum ea, plorantes, infremuit spiritu, et turbavit seipsum,

34. et dixit: Ubi posuistis eum? Dicunt ei: Domine, veni, et vide.

35. Et lacrymatus est Jesus.

36. Dixerunt ergo Judaei: Ecce quomodo amabat eum.

37. Quidam autem ex ipsis dixerunt: Non poterat hic, qui aperuit oculos caeci nati, facere ut hic non moreretur?

38. Jesus ergo rursum fremens in semetipso, venit ad monumentum; erat autem spelunca: et lapis superpositus erat ei.

39. Ait Jesus: Tollite lapidem. Dicit ei Martha soror ejus, qui mortuus fuerat: Domine, jam foetet, quatruiduanus est enim.

40. Dicit ei Jesus: Nonne dixi tibi quoniam si credideris, videbis gloriam Dei?

41. Tulerunt ergo lapidem: Jesus autem elevatis sursum oculis, dixit: Pater gratias ago tibi quoniam audisti me;

waren, weinen sah, erschauerte er im Geiste,¹⁸⁾ und betrübte sich selbst,¹⁹⁾

34. und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: Herr, komm und sieh!

35. Und Jesus weinte.²⁰⁾

36. Da sprachen die Juden: Siehe, wie er ihn lieb hatte!

37. Einige aber von ihnen sagten: Konnte der, welcher die Augen des Blindgeborenen geöffnet hat, nicht machen, daß dieser nicht stirbe? Ob. 9, 7.

38. Da erschauerte Jesus abermal in sich selbst,²¹⁾ und kam zu dem Grabe. Es war aber eine Höhle, und ein Stein war darauf gelegt.²²⁾

39. Jesus sprach: Hebet den Stein weg! Da sagte zu ihm Martha, des Verstorbenen Schwester: Herr, er riecht schon; denn er liegt schon vier Tage.²³⁾

40. Jesus sprach zu ihr: Hab' ich dir nicht gesagt, daß, wenn du glaubst, du die Herrlichkeit Gottes sehen wirst?²⁴⁾

41. Sie hoben also den Stein weg.²⁵⁾ Jesus aber hob seine Augen in die Höhe, und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhört hast.²⁶⁾

18) über das menschliche Elend, das die Sünde über die Welt gebracht (Ehrlich, Aug., Beda) und über die Schwachgläubigkeit (B. 39, 40) und den Unglauben der Gegenwärtigen (B. 37. 47. 40).

19) Christus hatte alle seine menschlichen Neigungen, Empfindungen und Gefühle in seiner Gewalt. Hier überließ er sich freiwillig den Gefühlen des Unwillens, der Trauer und des Schmerzes. Vgl. Matth. 26. Note 45. Auf ähnliche Weise hat auch der durch die Gnade wiedergeborene Mensch die Regungen und Gefühle seines Herzens in seiner Gewalt.

20) Wie rührend sind die Thränen des Gottmenschen! Er liebt bis zu Thränen! Er ist Alles für Alle: ist arm mit den Armen, hungert mit den Hungernden, durstet mit den Durstenden, weint mit den Weinenden (Aug.)! Warum weint er? Damit der Mensch weinen lerne. Warum entsezt und betrübt er sich? Damit der Mensch über seine bösen Werke zürne und sich entseze, damit Ratt der Macht der bösen Gewohnheiten die Gewalt der Gnade eintrete (Aug.).

21) über den geäußerten Unglauben.

22) Das Grab war in den Felsen gehauen, und hatte wahrscheinlich eine schräge Oeffnung, worauf der Stein gelegt war.

23) Es wird also umsonst seyn!

24) Hab' ich dir nicht gesagt, daß, wenn du glaubst, du das Wunder der Wiederbelebung jetzt schon sehen wirst (B. 25. 26)?

25) Das Griech.: einige Handschriften setzen bei: von dem Orte, wo der Verstorbene war.

26) als ich um deins und meine Verherrlichung durch die Auferweckung des Lazarus bat.

42. ego autem sciebam quia semper me audis, sed propter populum, qui circumstat, dixi: ut credant quia tu me misisti.

43. Haec cum dixisset, voce magna clamavit: Lazare veni foras.

44. Et statim prodiit qui fuerat mortuus, ligatus pedes, et manus institis, et facies illius sudario erat ligata. Dixit eis Jesus: Solvite eum, et sinite abire.

45. Multi ergo ex Judaeis, qui venerant ad Mariam, et Martham, et viderant quae fecit Jesus, crediderunt in eum.

46. Quidam autem ex ipsis abierunt ad Phariseos, et dixerunt eis quae fecit Jesus.

47. Collegerunt ergo Pontifices et Pharisei concilium, et dicebant: Quid facimus, quia hic homo multa signa facit?

48. Si dimittimus eum sic, omnes credent in eum: et venient Romani, et tollent nostrum locum, et gentem.

49. Unus autem ex ipsis Caiphas nomine, cum esset Pontifex anni illius, dixit eis: Vos nescitis quidquam,

50. nec cogitatis quia expedit

42. Ich wußte zwar, daß du mich allezeit erhörst: ²⁷⁾ aber um des Volkes willen, das herumsteht, hab' ich es gesagt, damit sie glauben, daß du mich gesandt hast. ²⁸⁾

43. Als er dieß gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

44. Und der Verstorbene kam sogleich ²⁹⁾ heraus, gebunden mit Grabtüchern an Händen und Füßen, und sein Angesicht war in ein Schweiß-tuch gehüllt. ³⁰⁾ Da sprach Jesus zu ihnen: Machet ihn los, und laßet ihn fortgehen!

45. Viele aber von den Juden, welche zu Maria und Martha gekommen waren, ³¹⁾ und sahen, was Jesus gewirkt hatte, glaubten an ihn.

46. Einige aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern, und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte.

47. Da versammelten die Hohen-priester und Phariseer einen Rath, und sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch wirkt viele Wunder.

48. Wenn wir ihn so lassen, werden Alle an ihn glauben, ³²⁾ und die Römer werden kommen, und unser Land und Volk wegnehmen.

49. Einer aber unter ihnen, Caiphas mit Namen, ³³⁾ der in diesem Jahre Hohenpriester war, ³⁴⁾ sprach zu ihnen: Ihr wißt nicht, Unt. 18, 14.

50. und bedenket nicht, daß es bes-

27) weil ich den Willen Gottes kenne, nur um Erfüllung desselben bitte, und der Wille Gottes geschehen muß. Sieh Matth. 7, 7. Note 6. Aber warum bittet Christus um das, was ihm der Vater auch, ohne Gebeth geben würde? — Weil Bitten Demuth, und Demuth des Sohnes Grundstimmung gegen den Vater ist.

28) wenn sie aus der augenblicklichen Gebeths-Erhörung unsere innigste Verbindung wahrnehmen.

29) Dieß Wort ist nicht im Griechischen.

30) Jesus half dem Erweckten, noch Gebundenen, wunderbar zum Hervorgehen.

31) Das Griech. nennt nur Maria.

32) und ihn als den Messias zum Könige machen.

33) Sieh Matth. 26, 3.

34) Hieraus folgen Einige, Annas und Caiphas hätten das Hohenpriestertum jährlich abwechselungsweise verwaltet.

vobis ut unus moriatur homo pro populo, et non tota gens pereat.

51. Hoc autem a semetipso non dixit: sed cum esset Pontifex annus illius, prophetavit, quod Jesus moriturus erat pro gente,

52. et non tantum pro gente, sed ut filios Dei, qui erant dispersi, congregaret in unum.

53. Ab illo ergo die cogitaverunt ut interficerent eum.

54. Jesus ergo jam non in palam ambulabat apud Judaeos, sed abiit in regionem juxta desertum, in civitatem, quae dicitur Ephrem, et ibi morabatur cum discipulis suis.

55. Proximum autem erat Pascha Judaeorum: et ascenderunt multi Jerosolymam de regione ante Pascha, ut sanctificarent seipsum.

56. Quaerebant ergo Jesum: et colloquebantur ad invicem, in templo stantes: Quid putatis, quia non venit ad diem festum? Dederant autem Pontifices, et Pharisei mandatum, ut si quis cognoverit ubi sit, indicet, ut apprehendant eum.

ser für euch sey,³⁵⁾ wenn Ein Mensch für das Volk stirbt, als wenn das ganze Volk zu Grunde geht.

51. Das sagte er aber nicht aus sich selbst; sondern weil er in diesem Jahre Hohenpriester war, wies er, daß Jesus für das Volk sterben würde:³⁶⁾

52. und nicht allein für das Volk, sondern damit er auch die zerstreuten Kinder Gottes in Eins zusammenbrächte.³⁷⁾

53. Sie beschloffen also von diesem Tage an, ihn zu tödten.

54. Darum wandelte Jesus nun nicht mehr öffentlich unter den Juden, sondern zog in eine Gegend nahe der Wüste, in eine Stadt, welche Ephrem heißt,³⁸⁾ und hielt sich daselbst auf mit seinen Jüngern.

55. Es war aber das Osterfest der Juden nahe, und Viele vom Lande waren vor dem Osterfeste nach Jerusalem hinaufgegangen, um sich zu reinigen.³⁹⁾

56. Diese suchten nun Jesum, und sprachen zu einander, da sie im Tempel standen: Was dünket euch? Kommt er nicht auf das Fest? Es hatten nämlich die Hohenpriester und Pharisäer Befehl gegeben, daß, wenn Jemand wüßte, wo er wäre, er es anzeigen sollte, damit sie ihn ergreifen könnten.

35) Im Griech.: für uns ist.

36) Caiphas wollte mit seiner Rede sagen, daß es besser sey, Jesus werde getödtet, als das jüdische Volk siele in die Hände der Römer. Unbewußt aber sprach er zugleich unter Leitung des göttlichen Geistes das große Geheimniß aus, daß durch den Tod Christi alle Menschen gerettet werden sollen. — Da Gott öfter durch die Hohenpriester seinen Willen verkündete (2. Mos. 4, 15. 1. Kön. 22, 10. 2. Kön. 2, 1. 5, 19.) konnte es auch durch Caiphas vermöge seiner hohenpriesterlichen Würde in diesem Jahre geschehen; es geschah aber wie bei dem lasterhaften Balaam (4. Mos. 22.) wider seinen Willen.

37) d. i. damit nicht nur die Juden, sondern auch die Heiden, welche glänben wollen, in Eine Gemeinde versammelt würden. S. ob. 10, 16.

38) Im Griech.: Ephraim. Sie lag zwei Meilen nordöstlich von Jerusalem, nahe bei der Wüste und dem Gebirge von Quarantania.

39) Die, welche der geistlichen Reinigung bedurften, z. B. Aensäpige, oder die sich einer Schuld bewußt waren, wollten die Reinigung in Jerusalem vornehmen, um unmittelbar darauf gleich, ohne Gefahr sich wieder zu verunreinigen, Ostern feiern und das Osterlamm essen zu können.

Caput XII.

Capitel 12.

Maria salbet Jesum. Die Juden wollen den Lazarus tödten. Einzug Jesu in Jerusalem. Heiden wollen Jesum sehen. Die Frucht des Todes Jesu. Stimme vom Himmel. Unglaube der Juden. Das Wort Gottes ist der Richter.

1. Jesus ergo ante sex dies Paschae venit Bethaniam, ubi Lazarus fuerat mortuus, quem suscitavit Jesus.

2. Fecerunt autem ei coenam ibi: et Martha ministrabat, Lazarus vero unus erat ex discumbentibus cum eo.

3. Maria ergo accepit libram unguenti nardi pistici, pretiosi, et unxit pedes Jesu, et extersit pedes ejus capillis suis: et domus impleta est ex odore unguenti.

4. Dixit ergo unus ex discipulis ejus, Judas Iscariotes, qui erat eum traditurus:

5. Quare hoc unguentum non vaeniit trecentis denariis, et datum est egenis?

6. Dixit autem hoc, non quia de egenis pertinebat ad eum, sed quia fur erat, et oculos habens, ea, quae mittebantur, portabat.

7. Dixit ergo Jesus: Sinite illam ut in diem sepulturae meae servet illud.

8. Pauperes enim semper habetis vobiscum: me autem non semper habetis.

9. Cognovit ergo turba multa ex Judaeis quia illic est: et venerunt, non propter Jesum tantum, sed ut Lazarum viderent, quem suscitavit a mortuis.

1. Sechs Tage vor dem OSTERFESTE kam Jesus nach Bethanien, wo Lazarus war, der gestorben und von Jesus auferweckt worden war.¹⁾ Matth. 26, 6. Marc. 14, 3.

2. Dasselbst bereiteten sie ihm ein Abendmahl, und Martha diente: Lazarus aber war Einer von denen, die mit ihm zu Tische saßen.

3. Da nahm Maria ein Pfand kostbarer Salbe von echter Narde,²⁾ salbte die Füße Jesu, und trocknete seine Füße mit ihren Haaren: und das Haus ward voll vom Geruche der Salbe.

4. Da sagte einer von seinen Jüngern, Judas³⁾ Iscariot, der ihn darnach verrieth:⁴⁾

5. Warum hat man diese Salbe nicht um dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben? Marc. 14, 5.

6. Das sagte er aber nicht, als wäre ihm an den Armen etwas gelegen gewesen, sondern weil er ein Dieb war, den Beutel hatte, und das trug, was hineingeworfen wurde.⁵⁾

7. Da sprach Jesus: Lasset sie nur, damit sie es für den Tag meiner Begräbniß thue.⁶⁾

8. Denn Arme habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

9. Da nun eine große Menge Juden erfuhr, daß er da sey, kamen sie nicht allein um Jesu willen, sondern auch um den Lazarus zu sehen, den er von den Todten auferweckt hatte.

1) Das Griech. setzt bei: von den Todten.

2) S. Marc. 14, 3.

3) Das Griech. setzt bei: der Sohn Simons, wie oben 6, 72. und unt. 13, 2.

4) Arab. geb.: der ihn verrathen sollte.

5) Jesus lebte mit seinen Jüngern vom Almosen. Judas sammelte es, und stahl davon aus Geld für sich.

6) damit sie die Salbung mit Bezug auf meine Begräbniß jetzt schon an mir vollziehe. Im Griech.: Lasset sie nur; für den Tag meiner Begräbniß hat sie es aufbewahrt. Sieh Matth. 26, 12. Marc. 14, 8.

10. Cogitaverunt autem principes sacerdotum ut et Lazarum interficerent:

11. quia multi propter ipsum abibant ex Judaeis, et credebant in Jesum.

12. In crastinum autem turba multa, quae venerat ad diem festum, cum audissent quia venit Jesus Jerosolymam:

13. acceperunt ramos palmarum, et processerunt obviam ei, et clamabant: Hosanna, benedictus, qui venit in nomine Domini, Rex Israel.

14. Et invenit Jesus asellum, et sedit super eum, sicut scriptum est:

15. Noli timere filia Sion: ecce rex tuus venit sedens super pulum asinae.

16. Haec non cognoverunt discipuli ejus primum: sed quando glorificatus est Jesus, tunc recordati sunt quia haec erant scripta de eo: et haec fecerunt ei.

17. Testimonium ergo perhibebat turba, quae erat cum eo quando Lazarum vocavit de monumento, et suscitavit eum a mortuis.

18. Propterea et obviam venit ei turba: quia audierunt eum fecisse hoc signum.

19. Pharisei ergo dixerunt ad semetipsos: Videtis quia nihil proficimus? ecce mundus totus post eum abiit.

20. Erant autem quidam Gentiles ex his, qui ascenderant ut adorarent in die festo.

21. Hi ergo accesserunt ad Phi-

10. Die Hohenpriester aber gingen mit dem Gedanken um, auch den Lazarus zu tödten,

11. weil viele Juden um seiner willen hingingen und an Jesum glaubten.

12. Als aber am folgenden Tage viel Volk, welches zu dem Feste gekommen war, gehört hatte, daß Jesus nach Jerusalem komme, Matth. 21, 1. Marc. 11, 1. Luc. 19, 29.

13. nahmen sie Palmzweige, gingen ihm entgegen, und riefen: Hosanna! Gebenedeit sey, der da kommt im Namen des Herrn, der König Israels. Matth. 21, 9.

14. Und Jesus traf einen jungen Esel, und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: Zach. 9, 9. Matth. 21, 7. Marc. 11, 7. Luc. 19, 35.

15. Fürchte dich nicht, du Tochter Sions! siehe, dein König kommt, sitzend auf dem Füllen einer Eselin. Matth. 21, 5.

16. Das verstanden seine Jünger Anfangs nicht, als aber Jesus verherrlicht worden war,⁷⁾ da dachten sie daran, daß dieß von ihm geschrieben war, und daß man es ihm that.

17. Das Volk aber, welches bei ihm war, als er den Lazarus aus dem Grabe rief, und von den Todten erweckte, legte Zeugniß ab.

18. Darum ging ihm auch das Volk entgegen, weil sie gehört hatten, daß er dieses Wunder gethan habe.⁸⁾

19. Da sprachen die Phariseer zu einander: Sehet ihr nun, daß wir nichts ausrichten? Siehe, die ganze Welt läuft ihm nach!

20. Es waren aber unter denen, welche hinaufgekommen waren, um am Feste anzubethen, einige Heiden.⁹⁾

21. Diese traten zu Philippus, der

7) in den Himmel aufgeföhren und der heil. Geist gekommen war. S. ob. 7, 39. Unt. 16, 7.

8) Es sind also zwei Volkshaufen zu unterscheiden, von denen der Eine nach Jerusalem zog, der Andere von da kam.

9) Dieß waren entweder wirkliche Heiden (Ob. 7, 35.), die nicht selten zu dem Tempel des wahren Gottes kamen, und für sich opfern ließen (2. Mach. 3.), oder zum Judenthume Befehrte, Proselyten (Matth. 23. Note 19).

lippum, qui erat a Bethsaida Galilaeae, et rogabant eum, dicentes: Domine, volumus Jesum videre.

22. Venit Philippus, et dicit Andree: Andreas rursum, et Philippus dixerunt Jesu.

23. Jesus autem respondit eis, dicens: Venit hora, ut clarificetur Filius hominis.

24. Amen, amen dico vobis, nisi granum frumenti cadens in terram, mortuum fuerit;

25. ipsum solum manet; si autem mortuum fuerit, multum fructum affert. Qui amat animam suam, perdet eam: et qui odit animam suam in hoc mundo, in vitam aeternam custodit eam.

26. Si quis mihi ministrat, me sequatur: et ubi sum ego, illic et minister meus erit. Si quis mihi ministraverit, honorificabit eum Pater meus.

27. Nunc anima mea turbata est. Et quid dicam? Pater, salvifica me ex hac hora. Sed propterea veni in horam hanc.

von Bethsaida in Galiläa war, baten ihn und sprachen: Herr, wir möchten Jesum sehen.

22. Philippus kam und sagte es dem Andreas, und Andreas und Philippus sagten es Jesu.

23. Jesus aber antwortete ihnen, und sprach: Die Stunde ist gekommen, daß der Menschensohn verherrlicht werde.¹⁰⁾

24. Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt,

25. so bleibt es allein: wenn es aber stirbt, so bringt es viele Frucht.¹¹⁾ Wer seine Seele liebt, der wird sie verlieren, und wer seine Seele in dieser Welt haßt, der wird sie zum ewigen Leben bewahren. Matth. 10, 39. 16, 25. Marc. 8, 25. Luc. 9, 24. 17, 33.

26. Wenn mir Jemand dienen will, der folge mir nach: und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn.¹²⁾ Wenn Jemand mir dienet, den wird mein Vater ehren.

27. Meine Seele ist jetzt betrübt, und was soll ich sagen? Vater, rette mich von dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen.¹³⁾

10) Die Stunde ist nahe, daß ich durch meinen Tod in die Herrlichkeit eingehe, und nicht nur von den Juden, sondern auch von den Heiden als Messias anerkannt werde. Daß seine Verherrlichung und die Befehrung der Heiden nur durch seinen Tod erzielt werden, sagt das Folgende.

11) Wie das Weizenkörnlein in der Erde absterben muß, wenn es mit der Zeit viele Frucht bringen soll; so muß auch ich sterben, um die Früchte der Erlösung, meine Verherrlichung und die Befehrung der Menschen hervorzubringen. Was hier Christus von sich sagt, gilt von allen seinen Brüdern, von allen Menschen. Seine Verherrlichung ist unsere Verherrlichung: darum muß aber auch sein Tod der unsrige seyn; d. i. wir müssen, um die Früchte des ewigen Lebens für uns und Andere zu erwirken, geistiger Weise ebenso unsern sündhaften Menschen mit allen seinen bösen Neigungen ertöden, wie Christus den wirklichen Tod auf sich genommen hat. Obendreßhalb, weil diese Worte Alle angehen, nicht bloß Jesum, sondern in ihm sein ganzes neues Geschlecht, fährt er allgemein fort: Wer u.

12) Wer mein Anhänger, Jünger seyn will, der muß auch thun, was ich gethan; und wo ich, muß er auch seyn: er muß also mein gekreuzigtes Leben nachahmen, und sich abtöden, um so gleichsam im Tode zu seyn, wie ich darin seyn werde. Dafür wird er auch mit und in mir verherrlicht werden (Chrys.).

13) Christus ließ in sich zu, daß bei der Erwählung seiner nach drei Tagen eintretenden Leiden sein Herz von einer ähnlichen Betrübnis überfallen wurde, wie im Gatten Gethsemani (s. oben 11. Notz 19). In dieser Betrübnis, spricht er, ging wohl mein menschlicher Wille

28. Pater, clarifica nomen tuum. Venit ergo vox de caelo: Et clarificavi, et iterum clarificabo.

29. Turba ergo, quae stabat, et audierat, dicebat tonitruum esse factum. Alii dicebant: Angelus ei locutus est.

30. Respondit Jesus, et dixit: Non propter me haec vox venit, sed propter vos.

31. Nunc judicium est mundi: nunc princeps hujus mundi ejicitur foras.

28. Vater, verherrliche deinen Namen! ¹⁴⁾ Da kam eine Stimme vom Himmel: ¹⁵⁾ Ich habe verherrlicht, und werde ferner verherrlichen! ¹⁶⁾

29. Das Volk nun, welches da stand, und die Stimme gehört hatte, sagte, es habe gedonnert. Andere sprachen: Ein Engel hat mit ihm geredet! ¹⁷⁾

30. Jesus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen, sondern um eurerwillen gekommen. Ob. 11, 42. 6, 44.

31. Jetzt ergeht das Gericht über die Welt, ¹⁸⁾ jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgestossen. ¹⁹⁾

dahin, vom Vater nicht in die so schmerzliche Lebensstunde geführt zu werden, aber eben damit ich leide, soll nach des Vaters Willen diese Stunde kommen. Darum soll nicht mein, sondern des Vaters Wille geschehen (Aug., Beda und Amb.). — Wenn du, o Christ, in unvermeidliche Leiden geräthst, so laß nicht den Willen deiner irdischen Kräfte, die sinnlichen Gefühle über dich herrschen, sondern übergebe dich dem Willen des Vaters, der die Lebensstunde nach seinen unerforschlichen Absichten dir bereitet hat.

14) Vater, nicht um Errettung aus dieser Stunde bitte ich, sondern daß du durch mein Leiden und meinen Tod deine Verehrung vermehrest. Der Name Gottes ist die göttliche Wesenheit. Sieh Matth. 28, 19. Die Verherrlichung, oder Ehre, oder Verehrung Gottes ist das letzte Ziel Gottes in Bezug auf seine Geschöpfe; denn sich Gott zu unterwerfen, was eben durch Verehrung geschieht, ist ihre Bestimmung.

15) wie bei seiner Einführung in's Lehramt (Matth. 3, 17. 17, 5.), so nun auch vor dem Eintritt in seine Leiden.

16) Ich habe bisher durch dich meine Verherrlichung bewirkt, und werde es noch ferner durch deinen Tod und die Früchte desselben (Chrys., Cyrill.).

17) Alle hatten die Stimme gehört, aber nicht auf gleiche Weise. Die Apostel oder wenigstens Einige davon erkannten sie klar und verständlich als Wort Gottes; Andere fanden darin etwas Außerordentliches, und nannten sie eine Engelseimme; wieder Andere erkannten sie nur als einen natürlichen Donner. Warum so verschieden? Weil Gottes Stimme nur in dem Grade vernommen und verstanden wird, als der Mensch willige Empfänglichkeit dafür hat. Darum sagt der heilige Chrysostomus: Die Stimme war zwar klar und bezeichnend, aber den Schwerhörigen und Fleischlichgeanteten entwand sie schnell, so daß nur der Schall zurückblieb. So geht es auch mit andern Stimmen Gottes. Die Stimme Gottes im Herzen erkennt und versteht nur der Willig-Empfängliche.

18) Im Griech.: über diese Welt.

19) Jetzt, da mein Tod naht, geschieht es, daß die Menschen erlöst, von der Macht des Satans befreit werden. Der Teufel, sagt der heil. Augustin, besaß das Menschengeschlecht und behielt vermöge der Sünde die Schuldigen: er herrschte in den Herzen der Ungläubigen; aber durch den Glauben an Christum, seinen Tod und seine Auferstehung werden Tausende von der Herrschaft des Teufels befreit, dem Leibe Christi eingefügt, und unter einem so großen Haupte als arme Glieder durch den einen Geist belebt. Dieß nannte er das Gericht; nämlich die Vertheilung des Teufels von seinen Erlösten. Vergl. Luc. 10, 18.

32. Et ego si exaltatus fuero a terra, omnia traham ad meipsum;

33. (hoc autem dicebat, significans qua morte esset moriturus).

34. Respondit ei turba: Nos audivimus ex lege, quia Christus manet in aeternum: et quomodo tu dicis, Oportet exaltari Filium hominis? Quis est iste Filius hominis?

35. Dixit ergo eis Jesus: Adhuc modicum, lumen in vobis est. Ambulate dum lucem habetis, ut non vos tenebrae comprehendant: et qui ambulat in tenebris, nescit quo vadat.

36. Dum lucem habetis, credite in lucem, ut illi lucis sitis. Haec locutus est Jesus: et abiit, et abscondit se ab eis.

37. Cum autem tanta signa fecisset coram eis, non credebant in eum:

38. ut sermo Isaiae prophetae impleretur, quem dixit: Domine, quis credidit auditui nostro? et brachium Domini cui revelatum est?

32. Und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde Alles an mich ziehen.²⁰⁾

33. (Das sagte er aber, um anzudeuten, welches Todes er sterben werde.)

34. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben aus dem Geseze gehört, daß Christus ewig bleibe; wie sagst du denn: der Menschensohn muß erhöht werden? Wer ist dieser Menschensohn?²¹⁾ Ps. 109, 4. Ezech. 37, 25. Dan. 7, 14.

35. Jesus aber antwortete ihnen: Noch eine kurze Zeit ist das Licht bei euch. Wandelt, so lange ihr das Licht habet, damit euch die Finsterniß²²⁾ nicht überfalle: denn wer in der Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wohin er geht.

36. Glaubet an das Licht, so lange ihr das Licht habet, damit ihr Kinder des Lichtes seyd.²³⁾ Als Jesus dies gesagt hatte, ging er weg, und verbarg sich vor ihnen.

37. Obwohl er nun so große Wunder vor ihnen gethan hatte, glaubten sie doch nicht an ihn,

38. damit die Rede des Propheten Isaia erfüllt würde, die er sprach: Herr, wer glaubt unserm Worte, und der Arm des Herrn, wem wird er kund?²⁴⁾ Isai. 53, 1.

20) Ich werde durch meinen Tod am Kreuze Alles, Juden und Heiden, dem Satan entziehen und mit mir vereinigen. S. ob. 10, 46.

21) Die Juden wußten aus der Schrift, daß das messianische Reich ewig dauere (sieh ob. Stellen); und weil sie die erste Ankunft des Messias von der zweiten nicht unterscheiden, glaubten sie, der Messias müsse schon bei seiner ersten Ankunft in Herrlichkeit erscheinen. Damit konnten sie die jetzt und schon früher gemachte Aeußerung Jesu (Ob. 3, 14.), daß er als Menschensohn am Kreuze erhöht werden müsse, nicht vereinigen. Daher ihr Befremden. Die Juden waren in dieser Ansicht wohl zu entschuldigen; denn auch die Apostel hatten vor der Ausgießung des heiligen Geistes nicht viel bessere Einsichten: aber sie fehlten darin, daß sie sich durch allerlei Zweifel vom Glauben an Jesu Person überhaupt abhalten ließen, da doch seine Thaten das hellste Licht über seine Sendung verbreiteten. Darum ermahnt sie Jesus in dem Folgenden, die kurze Zeit, während welcher sein Licht noch scheint, zu benutzen (35.) und zu glauben (36.).

22) gänzliche Erblindung und Verstockung.

23) Kinder Gottes (1. Joan. 1, 5.).

24) Wer glaubt der Predigt von den Leiden des Messias, wer erkennt gläubig die an dem Messias offenbar gewordene Allmacht Gottes?

39. Propterea non poterant credere, quia iterum dixit Isaias:

40. Excaecavit oculos eorum, et induravit cor eorum: ut non videant oculis, et non intelligant corde, et convertantur, et sanem eos.

41. Haec dixit Isaias, quando vidit gloriam ejus, et locutus est de eo.

42. Verumtamen et ex principibus multi crediderunt in eum: sed propter Pharisaeos non confitebantur, ut e synagoga non ejicerentur;

43. dilexerunt enim gloriam hominum magis, quam gloriam Dei.

44. Jesus autem clamavit, et dixit: Qui credit in me, non credit in me, sed in eum, qui misit me.

45. Et qui videt me, videt eum, qui misit me.

46. Ego lux in mundum veni:

39. Darum konnten sie nicht glauben; ²⁵⁾ denn Isaias hat abermal gesagt:

40. Er hat ihre Augen verblendet und ihr Herz verstopft, daß sie mit den Augen nicht sehen, und mit dem Herzen nicht verstehen, noch sich bekehren, noch ich sie heile. ²⁶⁾ Isai. 6, 9.

41. Dieß sagte Isaias, da er seine Herrlichkeit sah, und von ihm redete. ²⁷⁾

42. Doch glaubten auch viele von den Obersten an ihn: aber der Pharisäer wegen bekannten sie es nicht, damit sie nicht aus der Gemeinschaft gestossen würden.

43. Denn die Ehre bei den Menschen liebten sie mehr als die Ehre bei Gott. ²⁸⁾

44. Jesus aber rief und sprach: ²⁹⁾ Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat.

45. Und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat. ³⁰⁾

46. Ich bin als das Licht in die

25) Dieß darf nicht so verstanden werden, als wären sie genöthigt worden, nicht zu glauben, sondern der Evangelist will sagen: Gott hat ihre freiwillige Verstockung vorhergesehen, und es ist unmöglich, daß etwas nicht geschehe, was Gott vorhergesehen hat.

26) Gott hat ihre Verblendung und Verstockung, wodurch sie die Erlösung an sich verweigern, zugelassen. — Das, was Gott bloß zuläßt, wird in der heil. Schrift häufig vorge stellt, als ob er es selbst gewirkt hätte. Vergl. Matth. 13, 14, 15.

27) Dieß sagte Isaias, da er die Herrlichkeit des Sohnes Gottes im Gesichte sah (Isai. 6, 1—8.) und davon redete. — Der Prophet Isaias beschreibt in seinem Gesichte den Herrn nicht zunächst als Sohn Gottes, sondern spricht überhaupt nur von dem Gott des Alten Bundes, weil die göttliche Dreipersonlichkeit im N. B. nicht bestimmt großartig werden sollte. Vergl. Geseh. 1. Note 45.

28) Denn es war ihnen lieber, von den Pharisäern als Beobachter des Gesetzes anerkannt und gelobt, als von Gott durch den Glauben und das Bekenntniß Christi gerechtfertigt zu werden. S. Röm. 10, 10. Aug., Cyrill., Beda. Wie Viele unter uns haben den Glauben im Herzen, scheuen sich aber, um dem Spotte der Irr- und Ungläubigen zu entgehen, ihn öffentlich zu bekennen! Die sollen bedenken, was Christus sagt bei Luc. 9, 26.

29) an einem der drei letzten Tage vor seinem Leiden.

30) Wer an mich glaubt, der glaubt an meinen Vater; denn ich und der Vater sind Eines (Ob. 10, 30.); der glaubt also an die göttliche Wahrheit. Wer mich nach meiner eigentlichen Natur kennt, der kennt den Vater; denn wir sind von Einer Natur und Wesenheit (Ob. 1, 1.); der sieht, was göttlich ist, und kann darnach handeln. Vgl. ob. 7, 16, 8, 19, 10, 30, 37, 14, 1. 11. ff.

ut omnis, qui credit in me, in tenebris non maneat.

47. Et si quis audierit verba mea, et non custodierit: ego non judico eum; non enim, veni ut judicem mundum, sed ut salvificem mundum.

48. Qui spernit me, et non accipit verba mea: habet qui judicet eum; sermo, quem locutus sum, ille judicabit eum in novissimo die.

49. Quia ego ex meipso non sum locutus, sed qui misit me Pater, ipse mihi mandatum dedit quid dicam, et quid loquar.

50. Et scio quia mandatum ejus vita aeterna est. Quae ergo ego loquor, sicut dixit mihi Pater, sic loquor.

Welt gekommen, damit Jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsterniß bleibe. Ob. 1, 5. ff. 8, 12. 12, 35. 36.

47. Wenn aber Jemand meine Worte hört, und nicht hält, ³¹⁾ den richte ich nicht; denn ich bin nicht gekommen die Welt zu richten, sondern die Welt selig zu machen.

48. Wer mich verachtet, und meine Worte nicht annimmt, der hat Einen, welcher ihn richtet. Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage. Ob. 3, 18.

49. Denn ich habe nicht von mir selbst geredet, sondern der Vater, welcher mich gesandt hat, der hat mir das Gebot gegeben, was ich reden und was ich lehren soll. ³²⁾

50. Und ich weiß, daß sein Gebot das ewige Leben ist. Darum, was ich rede, rede ich so, wie es mir der Vater gegeben hat.

Caput XIII.

Capitel 13.

Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße, weißagt die Verrätherei des Judas, und gibt das neue Gebot der Liebe.

1. Ante diem festum Paschae, sciens Jesus quia venit hora ejus ut transeat ex hoc mundo ad Patrem: cum dilexisset suos, qui erant in mundo, in finem dilexit eos.

2. Et coena facta, cum diabolus jam misisset in cor ut traderet eum Judas Simonis Iscariotae:

1. Vor dem Festtage der Ostern, ¹⁾ da Jesus wußte, daß seine Stunde gekommen sey, um aus dieser Welt zum Vater zu gehen, und er die Seinen, die in dieser Welt waren, lieb hatte, so liebte er sie bis an's Ende. ²⁾ Matth. 26, 2. ff. Marc. 14, 1. ff. Luc. 22, 1. ff.

2. Und nach gehaltenem Abendmahle, ³⁾ als schon der Teufel dem Judas Iscariot, Simons Sohne, in's Herz gegeben hatte, ihn zu verrathen,

31) Im Griech.: nicht glaubt. Ist dasselbe; denn wer die göttlichen Worte nicht beobachtet, glaubt nicht eigentlich.

32) Denn mein Wort ist Gottes Wort (Ob. 8, 28. 38. 7, 16.). Das göttliche Wort hat auch nothwendig richtende Kraft, weil das Göttliche in uns, das Gewissen, ihm beistimmt.

1) also am 14. Nisan, (dem Donnerstage). S. Matth. 28. Note 1. Joannes rechnet den Abend des vierzehnten nicht zum fünfzehnten, zum Tage des Festes, wie die Juden thaten, sondern zieht ihn noch zum Tage vor dem Feste nach griechischer Zählungsweise.

2) gab ihnen den höchsten Beweis seiner Liebe durch Einsetzung des heiligen Opfers und Mahles. S. v. ob. Stellen.

3) nach dem Essen des Opferlammes, noch vor Einsetzung des allerheiligsten Sacramentes. Von Beiden erwähnt Joannes nichts, weil die andern Evangelisten davon sprechen.

3. sciens quia omnia dedit ei Pater in manus, et quia a Deo exivit, et ad Deum vadit:

4. surgit a coena, et ponit vestimenta sua: et cum accepisset linteum, praecinxit se.

5. Deinde mittit aquam in pelvim, et coepit lavare pedes discipulorum, et extergere linteo, quo erat praecinctus.

6. Venit ergo ad Simonem Petrum. Et dicit ei Petrus: Domine, tu mihi lavas pedes?

7. Respondit Jesus, et dixit ei: Quod ego facio, tu nescis modo, scies autem postea.

8. Dicit ei Petrus: Non lavabis mihi pedes in aeternum. Respondit ei Jesus: Si non lavero te, non habebis partem mecum.

9. Dicit ei Simon Petrus: Domine, non tantum pedes meos, sed et manus, et caput.

10. Dicit ei Jesus: Qui lotus est, non indiget nisi ut pedes lavet, sed

3. und obwohl er wußte, daß der Vater ihm Alles in die Hände gegeben habe, daß er von Gott ausgegangen sey, und zu Gott zurückkehre: 4)

4. stand er vom Mahle auf, legte seine Kleider ab, 5) nahm ein leinenes Tuch, und umgürtete sich damit.

5. Dann goß er Wasser in ein Becken, und fing an, die Füße seiner Jünger zu waschen, und mit dem leinenen Tuche abzutrocknen, womit er umgürtet war.

6. Da kam er zu Simon Petrus. 6) Petrus aber sprach zu ihm: Herr, du willst mir die Füße waschen?

7. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber nachher verstehen. 7)

8. Petrus sprach zu ihm: Du sollst mir die Füße in Ewigkeit nicht waschen! 8) Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du keinen Theil mit mir! 9)

9. Simon Petrus sagte zu ihm: Herr, nicht allein meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.

10. Jesus sprach zu ihm: Wer gewaschen ist, bedarf nicht mehr, als daß

4) obwohl er wußte, daß er der Sohn Gottes sey, und alle Macht im Himmel und auf Erden habe (Ob. 3, 35. Matth. 11, 27. 28, 18.), — wollte er doch Knechtsdienste thun. C. d. Folg.

5) d. i. sein Oberkleid.

6) vor den übrigen Jüngern. Hätte Jesus mit andern Jüngern vor Petrus die Fußwaschung vorgenommen, so würden sie sich gewiß, wenn auch nicht so entschleden wie Petrus, aber dennoch gesträubt, und Jesus würde sie zurechtgewiesen haben: nach dieser Zurechtweisung eines Andern aber hätte Petrus sich nicht mehr gewiegert, die Waschung geschehen zu lassen. Sein Entgegensträuben ist also der augenscheinliche Beweis, daß Jesus zuerst an ihm die Waschung vorgenommen hat (Aug., Beda).

7) Unt. B. 12—15 gibt Jesus die Bedeutung der Handlung.

8) So einen niedrigen Knechtsdienst sollst du mir nimmermehr erweisen! Der Glaube und die Ehrfurcht, die Demuth und Liebe sprachen diese Worte aus Petrus (Aug.).

9) Wenn du nicht gehorham bist, so nimmst du mit mir nicht Theil an meinem Reiche, an meinen Gütern, an meiner Verherrlichung (Basil.).

est mundus totus. Et vos mundi estis, sed non omnes.

11. Sciebat enim quisnam esset qui traderet eum: propterea dixit: Non estis mundi omnes.

12. Postquam ergo lavit pedes eorum, et accepit vestimenta sua: cum recubisset iterum, dixit eis: Scitis quid fecerim vobis?

13. Vos vocatis me Magister, et Domine: et bene dicitis: sum et enim.

14. Si ergo ego lavi pedes vestros, Dominus, et Magister: et vos debetis alter alterius lavare pedes.

15. Exemplum enim dedi vobis, ut quemadmodum ego feci vobis, ita et vos faciatis.

16. Amen, amen dico vobis: Non est servus major domino suo: neque apostolus major est eo, qui misit illum.

17. Si haec scitis, beati eritis si feceritis ea.

18. Non de omnibus vobis dico:

er die Füße wasche, so ist er ganz rein.¹⁰⁾ Auch ihr seyd rein,¹¹⁾ aber nicht Alle.

11. Denn er wußte, wer der wäre, der ihn verrathen würde: darum sagte er: Ihr seyd nicht Alle rein.

12. Nachdem er nun ihre Füße gewaschen, und seine Kleider wieder angethan hatte, setzte er sich wieder zu Tische, und sprach zu ihnen: Wißet ihr, was ich euch gethan habe?

13. Ihr nennet mich Meister, und ihr sprecht recht; denn ich bin es.

14. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollet auch ihr, Einer dem Andern, die Füße waschen.

15. Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so thuet, wie ich euch gethan habe.¹²⁾

16. Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, der Knecht ist nicht größer als sein Herr, noch der Gesandte größer als der, welcher ihn gesandt hat. Matth. 10, 24. Luc. 6, 40. Unt. 15, 20.

17. Wenn ihr dieses wißet, selig seyd ihr, wenn ihr darnach thut.¹³⁾

18. Ich rede nicht von euch Al-

10) Wer schon durch das Bad der Wiedergeburt, die Taufe (oder durch das Sakrament der Buße) von schweren Vergehen gereinigt ist, bedarf nur mehr der Fußwaschung, d. i. dessen, was die Fußwaschung sinnbildet, der thätigen, aufopfernden Liebe gegen den Nächsten (W. 14. 15.) Die Liebe reinigt von den kleinern Fehlern, welchen der Mensch bei seiner Gebrechlichkeit in diesem Erdenleben nicht leicht entgehen kann (Eph. 24, 16.). Die heiligen Apostel waren durch die Taufe (Vergl. ob. 4, 2.) von schweren Sünden rein: die kleinern, anklebenden Mängel sollten sie nun vor Empfangung des allerheiligsten Sakramentes durch die Liebe tilgen, d. i. durch den festen Vorsatz zu jener sich dem Nächsten aufopfernden, knechtlich dienenden Liebe, wovon ihnen Jesus das Beispiel gegeben.

11) rein vermöge des Bades der Wiedergeburt, so daß ihr nur noch der Reinigung durch die Liebe bedürft.

12) Sinn von W. 12—15: Wißet ihr, was diese Handlung bedeute? Sie lehret, daß ihr euch einander, seyen auch eure äußern Rangverhältnisse welche immer, die demüthigsten und anscheinend geringsten Dienste erweisen sollet. Christus hätte diese Lehre nicht nachdrücklicher veranschaulichen können; denn die Fußwaschung war der niedrigste Knechtsdienst, und diesen unterzog sich der Herr des Himmels und der Erde. Darin konnten sie auf das Lebendigste und Einbringlichste anschauen, bis zu welcher Erniedrigung und Verleugnung auch die Ersten unter ihnen sich im Dienste ihrer Brüder herablassen mußten. Vergl. Matth. 20, 22. Um diese Lehre von der aufopfernden, sich hingebenden Liebe allen Vorsehern und Großen lebendig gegenwärtig vor Augen zu erhalten, hat die katholische Kirche angeordnet, daß das Sinnbild der Fußwaschung jährlich an dem Tage, da der Herr es gegeben, nach seinem Beispiele wiederholt werde.

13) Wissen und Thun macht selig.

ego scio quos elegerim: sed ut adimpleatur Scriptura: Qui manducavit meum panem, levabit contra me calcaneum suum.

19. Amodo dico vobis, priusquam fiat: ut cum factum fuerit, credatis, quia ego sum.

20. Amen, amen dico vobis: Qui accipit si quem misero, me accipit: qui autem me accipit, accipit eum, qui me misit.

ken. 14) Ich weiß, welche ich erwählen habe; aber die Schrift¹⁸⁾ muß erfüllt werden: „Der das Brod mit mir isst, erhebt wider mich seine Ferse.“ Ps. 40, 10.

19. Ich sage es euch schon jetzt, ehe es geschieht, damit ihr, wenn es geschehen ist, glaubet, daß ich es bin.¹⁹⁾

20. Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, wer Jemanden aufnimmt, den ich senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.¹⁷⁾

14) Nicht Alle habt ihr dieses Wissen und Thun, das selig macht, nicht Alle habt ihr die anspornende Liebe. Im Gegentheile ist Einer unter euch, der mich seinen Leidenschaften und verbrecherischen Absichten anspornet.

15) Ich weiß wohl, welche ich zu Aposteln gewählt habe, und daß darunter auch Judas war; ich wußte auch, daß Judas seine Erwählung mißbrauchen und nicht zur Seligkeit gelangen werde; aber es war vorhergesehen und vorhervorkündet, und was vorhergesehen und vorhervorkündet ist, erfüllt sich auch. S. ob. 12, 30. Note 25. Judas ist damit nicht entschuldig; denn daß er seine Wahl mißbrauchte, war sein freier Wille, und er wollte nicht, weil es vorhergesehen ward, sondern es ward vorhergesehen und vorhergesagt, weil er wollte. — In der obigen Stelle des Psalms ist zunächst von Achitophel die Rede, welcher Davids Verräther war. Wie David ein Vorbild des Messias, so war Achitophel das prophetische Vorbild des Judas.

16) Ich offenbare euch den Verrath, noch ehe er geschieht, damit ihr beim wirklichen Eintreffen desselben im Glauben an mich nicht irre werdet. — Die Schrifterklärer stellen die Frage: ob die Offenbarung des Verrathes noch vor dem Genuße des heil. Abendmahles oder nach demselben vor sich gegangen sey, und 'ob Judas das heilige Abendmahl empfangen habe? — Nach dem heil. Lucas war Judas beim heiligen Abendmahle noch zugegen, und dieser Evangelist fügt dem Genuße desselben unmittelbar die Offenbarung des Verrathes an (Luc. 22, 20. 21.). Da aus seinem Berichte die Absicht hervorleuchtet, die Geschichte des Mahles nach einer genaueren Folge der einzelnen Vorfälle zu geben, indem er z. B. das Essen des Osterlammes von der Einsetzung des heil. Abendmahles deutlich unterscheidet: so scheint seine Anordnung der Erzählung vor jener der Evangelisten Matthäus und Marcus, die die Anzeige des Verrathes vor dem Abendmahle geben, den Vorzug zu verdienen, und diese Anzeige nach der Einsetzung und dem Genuße des heil. Sakramentes zu setzen zu seyn. Angunehmen, daß Jesus sich vor und nach dem Abendmahle darüber erklärt habe, daß Matthäus und Marcus Jesu Erklärung vor dem Mahle, Lucas und Joannes die nach dem Mahle geben, verbieten die einzelnen Umstände, die bei Allen fast gleich sind, insbesondere die gegenseitige Fragestellung der Jünger (Matth. 26, 22. Marc. 14, 19. Luc. 22, 23. Joan. 13, 22.). Diese muß bei allen übrigen Evangelisten an das Ende des Mahles zu setzen seyn, wenn sie bei Lucas dahin gehören soll. Daß Matthäus und Marcus die Entdeckung des Verrathes vor das Abendmahl setzen, mochte wohl durch die Andeutung des Verrathes bei der Fußwaschung (V. 10. 11) veranlaßt worden seyn. Da sie diese ständbildliche Handlung nicht erzählten, bei derselben aber auf den Verrath schon hingedeutet wurde, setzten sie an ihre Stelle die ganze Erzählung vom Verrathe. Demnach wäre auch die nachfolgende Erzählung des Joannes nach dem Abendmahle zu setzen. Dieses selbst ist wahrscheinlich zwischen die Reden von V. 15 und 16. Wenigstens ist die bei Luc. 21, 24. ff. nach dem Abendmahle gegebene Anmahnung zur Demuth und zum Nächstenliebe ganz gleichsam mit den Worten von V. 16.

17) Diese Worte gehen auf V. 16 und 17 und die ganze vorhergehende Handlung der Liebe zurück. Die Offenbarung des Verrathes ist eine Zwischenhandlung. Wer Jemanden, ins-

21. Cum haec dixisset Jesus, turbatus est spiritu: et protestatus est, et dixit: Amen, amen dico vobis: Quia unus ex vobis tradet me.

22. Aspicebant ergo ad invicem discipuli, haesitantes de quo diceret.

23. Erat ergo recumbens unus ex discipulis ejus in sinu Jesu, quem diligebat Jesus.

24. Inquit ergo huic Simon Petrus: et dixit ei: Quis est, de quo dicit?

25. Itaque cum recubisset ille supra pectus Jesu, dicit ei: Domine quis est?

26. Respondit Jesus: Ille est, cui ego intinctum panem porrexero. Et cum intinxisset panem, dedit Judae Simonis. Iscariotae.

27. Et post buccellam, introivit in eum satanas. Et dixit ei Jesus: Quod facis, fac citius.

28. Hoc autem nemo scivit discumbentium ad quid dixerit ei.

29. Quidam enim putabant, quia

21. Als Jesus dieses gesagt hatte, ward er im Geiste betrübt, und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, sag ich euch, Einer von euch wird mich verrathen!

22. Da sahen die Jünger einander an, und waren ungewiß, von wem er redete.

23. Einer aber von seinen Jüngern, den Jesus lieb hatte, lag zu Tische im Schooße Jesu.¹⁸⁾

24. Diesem nun winkte Simon Petrus zu, und sprach zu ihm: Wer ist's, von welchem er redet?¹⁹⁾

25. Da lehnte sich dieser an die Brust Jesu,²⁰⁾ und sprach zu ihm: Herr, wer ist's?

26. Jesus antwortete: Der ist's, dem ich das Brod, welches ich eintunkte,²¹⁾ reichen werde. Und er tunkte das Brod ein, und gab es dem Judas Iscariot, dem Sohne Simons.²²⁾

27. Und nach dem Wessen fuhr der Satan in ihn.²³⁾ Und Jesus sprach zu ihm: Was du thun willst, das thu bald!²⁴⁾

28. Das verstand aber Keiner von denen, welche zu Tische waren, warum er ihm dieses gesagt hatte.

29. Denn Einige meinten, Jesus

Sondern meinen Gesandten, die anopfernde Liebe erzeigt, der hat sie mir und dem Vater erzeigt. Vergl. Matth. 10, 40. Unter der Aufnahme ist zunächst die geistliche Aufnahme verstanden, wobei das Waschen der Füße üblich war. Die Seele des Herrn wird bald von dem einen, bald dem andern Gedanken bewegt. Bald ist es das Verlangen, seine Jünger in der Liebe zu gründen, bald die Betrübniß, daß einer seiner vertrauten Jünger sein Verräther wird. S. d. Folg. und B. 34. ff.

18) d. i. er war sein Vornann zur rechten Seite. Man lag auf einem Polster auf den linken Arm gestützt, um die Rechte frei zum Essen zu haben, und hatte die Füße nicht unter dem Tische, sondern in entgegengesetzter Richtung, der Wand zu ausgestreckt. Bei dieser Lage mußte es geschehen, daß der Vornann rechts sich gegen die Brust des Nachmanns lehnte, und gleichsam in seinem Schooße lag.

19) Im Griech.: . . . Petrus zu, er möchte erforschen; wer der sey, von dem er rede.

20) S. Note 18.

21) Im Griech.: einen eingetunkten Bissen.

22) Petrus winkte nimmerlich, Joannes sprach leise, und Jesus antwortete leise, so daß die übrigen Jünger und selbst Judas nichts merkten.

23) nahm Besitz von ihm, und beherrschte ihn vollends, nachdem er ihn früherhin den Verwuth schon eingeathert hatte. S. ob. B. 2.

24) Dies war, wie der heil. Augustin bemerkt, kein Befehl, sondern eine Weissagung des Herrn, als ob sagte er: Was du thun willst, wird bald in Erfüllung gehen, oder: Thun bald, was du thun willst; denn ich sehne mich zu leiden und zu sterben für die Menschen.

loculos habebat Judas, quod dixisset ei Jesus: Ene ea, quas opus sunt nobis ad diem festum: aut egenis ut aliquid daret.

30. Cum ergo accepisset ille buccellam, exivit continuo. Erat autem nox.

31. Cum ergo exisset, dixit Jesus: Nunc clarificatus est filius hominis: et Deus clarificatus est in eo.

32. Si Deus clarificatus est in eo, et Deus clarificabit eum in semetipso: et continuo clarificabit eum.

33. Filioli, adhuc modicum vobiscum sum. Quaeritis me: et sicut dixi Judaeis: Quo ego vado, vos non potestis venire: et vobis dico modo.

34. Mandatum novum do vobis: Ut diligatis invicem, sicut dilexi vos, ut et vos diligatis invicem.

35. In hoc cognoscent omnes quia discipuli mei estis, si dilectionem habueritis ad invicem.

habe, weil Judas den Beutel hatte, zu ihm gesagt: Kaufe, was wir für das Fest brauchen; oder: daß er den Armen etwas gebe.

30. Als er nun den Bissen genommen hatte, ging er sogleich hinaus.²⁵⁾ Es war aber Nacht.

31. Nachdem er nun hinausgegangen war, sprach Jesus: Nun ist der Menschensohn verherrlicht, und Gott ist in ihm verherrlicht!²⁶⁾

32. Wenn Gott in ihm verherrlicht worden ist, so wird Gott ihn auch in sich selbst verherrlichen, und er wird ihn alsbald verherrlichen.²⁷⁾

33. Kindlein! Eine kleine Weile bin ich noch bei euch. Ihr werdet mich suchen; aber wie ich den Juden gesagt habe: Wo ich hingehe, dahin könntet ihr nicht kommen, das sag' ich jetzt auch euch.²⁸⁾ *Ob. 7, 34.*

34. Ein neues Gebot geb' ich euch, daß ihr euch einander liebet, wie ich euch geliebet habe, daß auch ihr euch einander liebet.²⁹⁾ *Matth. 22, 30. Unt. 15, 12.*

35. Daran werden Alle erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, wenn ihr euch lieb habet unter einander.

25) Der dargereichte Bissen war dem Judas das Zeichen, daß das Mahl geschlossen sey; denn es war bei den Juden Sitte, daß der Hausvater am Ende der Mahlzeit seinen Gästen noch einen Bissen reichte. Jesus hatte dies bis zu diesem Augenblicke gespart, weil es die Veranlassung zu Judas Abgang seyn sollte. Judas, der, um sein Vorhaben auszuführen, schon lange mit Ungeduld auf den Schluß des Mahles gewartet hatte, erhob sich also sogleich nach erhaltenem Bissen, und der Satan trieb ihn mit aller Macht dazu an. Er näherte sich dann Jesu, und da eben von dem, der Jesum verrathen würde, gesprochen worden war, fragte er Jesum leise mit teuflischem Frohlocken im Innern (*S. Matth. 26. Note 20*), ob er es sey? worauf Jesus bejahend antwortete (*Matth. 26, 15.*), und die obigen Worte befestigte.

26) durch den Kreuzestod, der auf den Verrath des Judas eintreten wird. *S. ob. 12, 32.*

27) Wenn Gott durch den Tod des Menschensohnes verherrlicht, geehrt worden ist, so wird himmelwärtig Gott den Menschensohn in seiner Gottheit, d. i. auf göttliche Weise und vermöge göttlicher Kraft verherrlichen oder ehren, indem er ihn von den Todten auferweckt, verkündet, in den Himmel aufnimmt, und seiner Sache auf Erden den Sieg verschafft. Und dies wird sehr bald geschehen.

28) Aber bei den Juden setzte ich bei, daß sie mich suchen und in ihren Sünden sterben werden (*Ob. 8, 21.*): euch dagegen verkündige ich die Aufnahme beim Vater (*Unt. 14, 2.*).

29) bis zum Knechtsdienste und mit gänzlicher Hingabe. Die Nächstenliebe befahl schon Moses (*3. Mos. 19, 18.*), aber nicht in diesem Grade; denn wie der heilige Geist auf eine neue Weise erschien, als er dem Christen in einer größeren Fülle ertheilt ward (*S. Apocg. 2, 4.*), so ist auch die christliche Liebe, vermöge ihrer vollkommeneren Beschaffenheit, ihrer Alles aufopfernden Kraft wegen, eine neue.

36. Dicit ei Simon Petrus: Domine, quo vadis? Respondit Jesus: Quo ego vado, non potes me modo sequi: sequeris autem postea.

37. Dicit ei Petrus: Quare non possum te sequi modo? animam meam pro te ponam.

38. Respondit ei Jesus: Animam tuam pro me pones? Amen, amen dico tibi: Non cantabit gallus, donec ter me neges.

36. Simon Petrus sprach zu ihm: Herr, wohin gehst du? Jesus antwortete: Wohin ich gehe, dahin kannst du mir jetzt nicht folgen; du wirst mir aber später folgen.³⁰⁾

37. Petrus sprach zu ihm: Warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Ich will mein Leben für dich geben.³¹⁾

38. Jesus antwortete ihm: Du willst dein Leben für mich geben? Wahrlich, wahrlich sag' ich dir, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Luc. 22, 34.

Caput XIV.

Capitel 14.

Jesus bereitet uns Wohnungen. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Wer ihn sieht, der sieht den Vater. Er gewährt, um was in seinem Namen gebeten wird. Kennzeichen der Liebe. Verheißung des heiligen Geistes. Ermahnung zur Beobachtung der Gebote. Der heilige Geist lehrt Alles. Der Friede Gottes. Liebe und Gehorsam Jesu.

1. Non turbetur cor vestrum. Creditis in Deum, et in me credite.

2. In domo Patris mei mansiones multae sunt; si quo minus dixissem vobis: Quia vado parare vobis locum.

3. Et si abiero, et praeparavero vobis locum: iterum venio, et accipiam vos ad meipsum, ut ubi sum ego, et vos sitis.

4. Et quo ego vado scitis, et viam scitis.

5. Dicit ei Thomas: Domine, ne-

1. Euer Herz betrübe sich nicht! Ihr glaubet an Gott; glaubet auch an mich!¹⁾

2. Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so hätte ich es euch gesagt; denn ich gehe hin, für euch einen Ort zu bereiten.²⁾

3. Und wenn ich werde hingegangen seyn, und einen Ort für euch bereitet haben: so will ich wieder kommen, und euch zu mir nehmen, damit auch ihr seyd, wo ich bin.³⁾

4. Wohin ich aber gehe, das wisset ihr, auch den Weg wisset ihr.

5. Da sprach Thomas zu ihm: Herr,

30) zum Kreuzestode, und durch denselben in den Himmel.

31) Vergl. Luc. 22, 33.

1) Betrabet euch nicht, daß ich euch verlasse (Jb. 13, 33.), und fürchtet euch nicht vor den kommenden Ueberväthigkeiten. Ihr glaubet ja an Gott. Glaubet darnach auch an mich, seinen göttlichen Sohn, und seyd versichert, daß ihr durch meinen Schutz über alle Hindernisse sieget. Der Glaube überwindet Alles. Und betrabet euch nicht, daß ihr jetzt allein bleibet; bald werdet ihr zu mir kommen.

2) Die Wohnung im Himmel, die ewige Seligkeit, war den heiligen Aposteln von Ewigkeit her bestimmt; aber Christus bereitete sie insofern, als sie erst durch seinen Tod und Hingang zum Vater zugänglich wurde.

3) Christus kommt wieder bei jedes Menschen Tode und beim letzten Gerichte am jüngsten Tage.

scimus quo vadis: et quomodo possumus viam scire?

6. Dicit ei Jesus: Ego sum via, et veritas, et vita; nemo venit ad Patrem, nisi per me.

7. Si cognovissetis me, et Patrem meum utique cognovissetis: et amodo cognoscetis eum, et vidistis eum.

8. Dicit ei Philippus: Domine, ostende nobis Patrem, et sufficit nobis.

9. Dicit ei Jesus: Tanto tempore vobiscum sum: et non cognovistis me? Philippe, qui videt me, videt et Patrem. Quomodo tu dicis: Ostende nobis Patrem?

10. Non creditis quia ego in Patre, et Pater in me est? Verba, quae ego loquor vobis, a meipso non loquor. Pater autem in me manens, ipse facit opera.

wir wissen nicht, wohin du gehst: und wie können wir den Weg wissen? ⁴⁾

6. Jesus sprach zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich. ⁵⁾

7. Wenn ihr mich kättet, so würdet ihr auch meinen Vater kennen: aber von nun an werdet ihr ihn kennen, und ihr habt ihn gesehen. ⁶⁾

8. Philippus sprach zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns.

9. Jesus sprach zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und ihr kenntet mich noch nicht? ⁷⁾ Philippus, wer mich sieht, der sieht auch den Vater. ⁸⁾ Wie kannst du denn sagen: Zeig uns den Vater?

10. Glaubt ihr nicht, daß ich im Vater bin, und daß der Vater in mir ist? ⁹⁾ Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst. Und der Vater, der in mir wohnt, dieser thut (auch) die Werke. ¹⁰⁾

4) Christus läßt die Mangelnde des Thomas über die himmlischen Wohnungen unbefriedigt, und antwortet in dem Folgenden nur auf die letztere, wichtigere Frage.

5) Ich bin der Weg zum Vater, weil ich die belebende Wahrheit bin. Da nur eine solche zum Vater führt, bin ich der einzige Weg zu ihm. Die Menschheit liegt nämlich todt in Sünde und Irthum, und ist darum getrennt von Gott. Soll sie mit Gott wieder vereinigt werden, so muß es durch eine Wahrheit geschehen, die den Tod überwinden kann, welche Kraft des Lebens, der Wiederlebung, der Wiebergeburt in sich hat. Diese Wahrheit ist nur Christus; denn nur er vereinigt mit seiner Lehre auch das Leben, die Kraft, das, was todt war, wie Seele und Leib, wieder zu beleben, und so dem Vater wieder zurück zu geben: und nur er hat durch seine Kirche eine an seine Stelle tretende (sich Matth. 28. Note 23.) Anstalt errichtet, welche nicht nur belehren, sondern auch beleben kann. In diesem Sinne nannte sich der Herr früher schon den Weg (die Thüre, ob. 10, 7.), die Wahrheit (Jb. 1, 4. 7. 8, 32.) und das Leben (Jb. 1, 4. 5, 24. 6, 33. 35.); die Worte sind aber ein vielkinniger Weisheitspruch, dessen reichen Gehalt die heil. Väter in mannigfaltiger Weise entwickelt haben. Sieh Cornelius a Lapide.

6) Durch Erkenntniß des Göttlichen in mir erkennt man auch das Göttliche im Vater, und kommt zum Vater. Dieß Göttliche in mir habt ihr bisher nicht vollkommen erkannt, obwohl ihr es, und also den Vater, gesehen habt; aber ihr werdet es (durch den kommenden Geist, J. 16. 17) vollkommen kennen lernen.

7) Im Griech.: und du kennst mich noch nicht?

8) weil wir eine und dieselbe göttliche Wesenheit haben.

9) daß wir, der Vater und ich, auf das innigste miteinander verbunden sind? Im Griech.: Glaubst du nicht, daß ic. Vgl. ob. 10, 30. 38. 5, 20. 36.

10) Meine Reden und Handlungen sind zugleich Reden und Handlungen des Vaters, insofern wir von Einer Wesenheit und auf das innigste verbunden sind. Wer also meine Reden und Handlungen wahrnimmt, der lernt daraus den Vater kennen.

11. Non creditis quia ego in Patre, et Pater in me est?

12. Alioquin propter opera ipsa credite. Amen, amen dico vobis, qui credit in me, opera, quae ego facio, et ipse faciet, et majora horum faciet: quia ego ad Patrem vado.

13. Et quodcumque petieritis Patrem in nomine meo, hoc faciam: ut glorificetur Pater in Filio.

14. Si quid petieritis me in nomine meo, hoc faciam.

15. Si diligitis me: mandata mea servate.

16. Et ego rogabo Patrem, et alium paraclitum dabit vobis, ut maneat vobiscum in aeternum,

17. Spiritum veritatis, quem mundus non potest accipere, quia non videt eum, nec scit eum; vos autem cognoscetis eum: quia apud vos manebit, et in vobis erit.

11. Glaubet ihr nicht, daß ich im Vater bin, und der Vater in mir ist? ¹¹⁾

12. Wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, wer an mich glaubt, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und er wird noch größere als diese thun; denn ich gehe zum Vater.

13. Und um was ihr immer den Vater in meinem Namen bitten werdet, das will ich thun, damit der Vater in dem Sohne verherrlicht werde. Matth. 7, 7. 21, 22. Marc. 11, 24. Unt. 16, 23.

14. Wenn ihr mich um etwas bittet in meinem Namen, das will ich thun. ¹²⁾

15. Wenn ihr mich liebet, so haltet meine Gebote. ¹³⁾

16. Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster ¹⁴⁾ geben, damit er in Ewigkeit bei euch bleibe, ¹⁵⁾

17. den Geist der Wahrheit, ¹⁶⁾ den die Welt nicht empfangen kann; ¹⁷⁾ denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. ¹⁸⁾ Ihr aber werdet ihn erkennen; denn er wird bei euch bleiben, und in euch seyn.

11) Im Griech.: Glaubet mir, daß ich ic.

12) Sinn der Verse 11—14: Wollt ihr mir auf das Wort nicht glauben, daß in mir die Gottheit ist und erkannt werden kann, so glaubt vermöge der Wunder, die ich wirke, und der noch größeren Wunder, welche die Gläubigen nach meinem Gange zum Vater und nach meiner Verherrlichung bei ihm durch meine Vermittlung wirken werden; denn Alles, um was ihr mich dann in meinem Namen bitten werdet, das werde ich euch gewähren. In Christi Namen bitten heißt in seinem Wesen, in seinem Sinne und Geiste bitten. Vergl. Matth. 7, 7. s. f. In diesen größeren Wundern gehört auch die Bekehrung der Völker, welche in der Kraft Christi durch die Apostel bewirkt ward.

13) Christus geht vom Glauben (B. 12) und von der Hoffnung (B. 13. 14) zur Liebe über.

14) den heiligen Geist (Matth. 10, 10. 20.). Das griech. Wort „Paracletos“ bedeutet Anwalt, Beistand, Fürsprecher, Tröster. Alles dieses ist der heilige Geist: doch scheint die letztere Bedeutung hier zunächst beabsichtigt zu seyn, da der neue Gesandte sie zunächst über den Hingang Jesu trösten sollte. Der heilige Geist heißt ein anderer Tröster, einer gleich Christo: er ist also eine wirkliche Person, wie dies noch aus andern Eigenschaften hervorgeht, die ihm zugeschrieben werden (B. 26. 15. 26. 16, 7: 8. 14.).

15) immer euch erleuchte, heilige und tröste.

16) der die Wahrheit Christi (B. 6) verkünden und ausüben lehrt (Unt. 15, 26. 16, 13.).

17) nämlich als in irdischer, fleischlicher Bekleidung Verharrenden. Die sinnliche und geliche Bekleidung schließen sich einander aus. Sieh Röm. 8, 7.

18) weil sie nur für das Irdische, Sinnliche willige Empfänglichkeit hat.

18. Non relinquam vos orphanos: veniam ad vos.

19. Adhuc modicum: et mundus me jam non videt. Vos autem videtis me: quia ego vivo, et vos vivetis.

20. In illo die vos cognoscetis quia ego sum in Patre meo, et vos in me, et ego in vobis.

21. Qui habet mandata mea, et servat ea: ille est, qui diligit me. Qui autem diligit me, diligitur a Patre meo: et ego diligam eum, et manifestabo ei meipsum.

22. Dicit ei Judas, non ille Iscariotes: Domine, quid factum est, quia manifestaturus es nobis teipsum, et non mundo?

23. Respondit Jesus, et dixit ei: Si quis diligit me, sermonem meum servabit, et Pater meus diligit eum, et ad eum veniemus, et mansionem apud eum faciemus:

24. qui non diligit me, sermo-

18. Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen: ich will zu euch kommen.¹⁹⁾

19. Noch eine kleine Weile und die Welt sieht mich nicht mehr. Ihr aber werdet mich sehen, weil ich lebe, und ihr auch leben werdet.²⁰⁾

20. An demselben Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und ich in euch.²¹⁾

21. Wer meine Gebote hat, und sie hält, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden: ich werde ihn auch lieben, und mich selbst ihm offenbaren.²²⁾

22. Da sprach Judas, nicht der Iscariot,²³⁾ zu ihm: Herr, wie kommt es, daß du dich uns und nicht der Welt offenbaren wirst?²⁴⁾

23. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn mich Jemand liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben: wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm nehmen.²⁵⁾

24. Wer mich nicht liebt, der hält

19) sichtbar nach der Auferstehung (Aug.); am Pfingstfeste mittels des heil. Geistes (Cyrill.).

20) Ihr werdet mich sehen hier nach meiner Auferstehung und dort in der Herrlichkeit, weil ich als das Leben nicht im Tode bleibe, und ihr auch vermöge meines Lebens leben werdet, ewiglich der Seele, und einst auch dem Leibe nach.

21) Zur Zeit, da ihr mich sehet, werdet ihr die innigste Verbindung, die einerseits zwischen mir und dem Vater, andererseits zwischen mir und euch statt findet, einsehen. Bemerce also ein Dreifaches: die Verbindung des Sohnes mit dem Vater vermöge seiner ewigen Zeugung aus ihm; dann die Verbindung der wahren Christen mit Christo vermöge ihrer gnadenvollen Wiedergeburt zu Kindern Gottes und ihrer Einverleibung in ihn (Vergl. Ephes. 5, 23. ff. Unt. 15, 1.): endlich die Verbindung Christi mit den Christen vermöge seiner Gelenkung, Leitung, sakramentalischen Einkehr; womit er die Seelen auf geistige Weise gleichsam durchwohnt. Auf ähnliche Weise fassen den Sinn dieser Stelle Cyrillus und Hilarius.

22) Hierin schon durch Erleuchtung in den göttlichen Dingen und Befelgung, wodurch die Seelen Christum innerlich wahrnehmen und gleichsam kosten: dort einst in der Anschauung (Cyrill., Aug.).

23) sondern Judas Thaddäus.

24) Wie kommt es, daß du als Messias nur uns und nicht auch den übrigen Menschen dich kund machen wirst? Soll denn der Messias nicht ein sichtbares Reich auf der ganzen Erde errichten?

25) Jesus erklärt, wem er sich offenbaren werde, nämlich Allen, die ihn lieben. Allen, die seine Gebote halten. Wie wird er sich ihnen offenbaren? Er wird im Geiste mit dem Vater mittels besonderer Gnade und Befelgung ihnen nahe seyn, und Wohnung bei ihnen nehmen (2. Cor. 6, 16. 3. Mos. 26, 11. 22.).

nes meos non servat. Et sermonem, quem audistis, non est meus: sed ejus, qui misit me, Patris.

25. Haec locutus sum vobis apud vos manens.

26. Paraclitus autem Spiritus sanctus, quem mittet Pater in nomine meo, ille vos docebit omnia, et suggeret vobis omnia, quaecumque dixero vobis.

27. Pacem relinquo vobis, pacem meam do vobis: non quomodo mundus dat, ego do vobis. Non turbetur cor vestrum, neque formidet.

28. Audistis quia ego dixi vobis: Vado, et venio ad vos. Si diligetis me, gauderetis utique, quia vado ad Patrem: quia Pater major me est.

meine Worte nicht: und das Wort, welches ihr gehört habet, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. ²⁶⁾

25. Dieses habe ich zu euch geredet, da ich noch bei euch bin.

26. Der Tröster aber, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, derselbe wird euch Alles lehren, und euch an Alles erinnern, was immer ich euch gesagt habe. ²⁷⁾

27. Den Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden geb' ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich ihn euch. ²⁸⁾ Euer Herz betrübe sich nicht, und fürchte nicht! ²⁹⁾

28. Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch: wenn ihr mich liebet, so würdet ihr euch ja freuen, daß ich zum Vater gehe; denn der Vater ist größer als ich. ³⁰⁾

26) Dieser Vers lehrt, wem sich Jesus nicht offenbart, nämlich Jenen nicht, welche seine Gebote, die eigentlich des Vaters Gebote sind, nicht halten, und damit zeigen, daß sie weder den Sohn noch den Vater lieben.

27) Dieß und Anderes habe ich während meines irdischen Lebens zu euch geredet, und ich weiß wohl, daß Vieles euch noch dunkel ist, aber der heilige Geist wird euch Alles deutlich machen, und an Alle meine Worte euch erinnern. S. ob. B. 16.

28) Wenn die Jübräer Abschied nahmen, sprachen sie: Friede sey mit euch! Das thut auch hier Christus. Doch sind es bei ihm keine bloßen Worte, wie bei den Menschen, sondern Geist und Leben, d. i. was er wünscht, das gibt er zugleich. Darum heißt er Friedensmann (Isai. 9, 6.). Wie gibt Christus den Frieden? Er gibt ihn, indem er den Menschen mit Gott und den Nächsten vereinigt, und in sich selbst ihn dadurch friedigt, daß er den Leib dem Geiste unterwirft. Ist dieser Friede mit Gott, mit dem Nächsten, mit sich selbst eingetreten, so begleitet ihn ein übernatürliches Gefühl der Ruhe, Selbsterheit und Seligkeit auch bei den äußeren Leiden und Trübsalen, welches unbeschreiblich und ein Vorgegeschmack der ewigen Seligkeit ist (Phil. 4, 7.). Dieses Gefühl heißt gewöhnlich auch selbst der Friede. Die Welt sucht mit ihren Vätern und Freunden auch einen Frieden zu geben; aber ihre Befriedigung ist weder wahrhaft noch andauernd.

29) Vergl. Joh. Lieb 3. Note 12.

30) Ich habe zu euch von meinem Gange und meiner Zurückkunft gesprochen. Ueber den Ersteren seyd ihr traurig; aber wenn ihr mein Wohl, welches mit dem ewigen verbunden ist, im Auge hättet, würdet ihr euch darüber freuen; denn der Vater, zu dem ich gehe, ist der Größere, und wird mir Größeres, die Verherrlichung, die Erhebung aus dem Stande der Niedrigkeit zur Herrlichkeit geben, was von den erfreulichsten Folgen auch für euch seyn wird (Cyriil.). Christus spricht hier von sich selbst als Mensch; denn er redet vom Gange. Als das göttliche Wort hatte er die Herrlichkeit des Vaters nie verlassen, und von einem Gange des Wortes zum Vater hätte daher gar keine Rede seyn können (Nathan, Aug. und die übrigen Väter). Es lassen sich jedoch die Worte »der Vater ist größer als ich« auch mit der göttlichen Natur Jesu Christi vereinigen: denn der Vater ist wirklich größer als der Sohn, zwar nicht bei

29. Et nunc dixi vobis primum: ut cum factum fuerit, credatis.

30. Jam non multa loquar vobiscum; venit enim princeps mundi hujus, et in me non habet quidquam.

31. Sed ut cognoscat mundus quia diligo Patrem, et sicut mandatum dedit mihi Pater, sic facio. Surgite, eamus hinc.

29. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe denn es geschieht, damit ihr glaubet, wann es geschehen seyn wird.³¹⁾

30. Ich werde nun nicht mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt; aber er hat nichts an mir:³²⁾

31. sondern damit die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und thue, wie mir es der Vater befohlen hat. Stehet auf, laßt uns von hier weg gehen!

Caput XV.

Christus der Weinstock; seine Jünger die Reben. Er ermahnt zur Beständigkeit, Liebe, Geduld in den Widerwärtigkeiten, und verspricht abermals den heiligen Geist.

1. Ego sum vitis vera: et Pater meus agricola est.

2. Omnem palmitem in me non ferentem fructum, tollet eum: et omnem, qui fert fructum, purgabit eum, ut fructum plus afferat.

1. Ich bin der wahre Weinstock,¹⁾ und mein Vater ist der Weingärtner.

2. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg:²⁾ und jede, die Frucht bringt, reinigt er,³⁾ damit sie mehr Frucht bringe.

Natur und Würde nach, aber insofern er der Grund des Sohnes ist (Athan., Hilar., Chrys., Damasc.).

31) Ich habe zu euch von meinem Gange gesprochen, damit euer Glaube beim wirklichen Eintreffen desselben gestärkt werde, wenn ihr auch darin sehet, wie alle meine Worte in Erfüllung gehen.

32) Ich rede nun nicht mehr Vieles mit euch; denn der Zeitpunkt ist nahe, daß der Satan durch seine Werkzeuge mich tödtet; aber da er auf mich, den Unschuldigen, kein Recht hat, leide ich den Tod nicht weil er über mich etwas vermag, sondern weil ich den Willen meines Vaters erfüllen will.

1) Das hier folgende Gleichniß vom Weinstocke gab Jesus wahrscheinlich beim Gerabsteigen vom Berge Zion, wo man eine Aussicht auf die nahegelegenen Weinberge hatte. Christus nennt sich den Weinstock und seine Jünger die Reben wegen der innigsten Verbindung, die zwischen ihm und ihnen stattfindet, und insofern von ihm mittels des heiligen Geistes alle Kraft auf sie übergeht, wie von dem Weinstocke der Saft auf die Reben (Cyrill.). Er nennt sich den wahren Weinstock, insofern nur von ihm mittels des Geistes seine Jünger ihr höheres Leben erhalten. Auf ganz ähnliche Weise nennt ihn Paulus das Haupt des Leibes, der Kirche, und seine Jünger die Glieder (Ephes. 5, 23. 30. Col. 1, 18.). Vermöge dieser innigen Verbindung, die zwischen dem Weinstocke und den Reben, dem Haupte und den Gliedern des Leibes stattfindet, stellt Christus mit seinen Jüngern die neue Menschheit vor, die Gott der Vater in ihm gepflanzt hat und erhält (s. Joh. 1. Note 23). Da das Volk Israel schon die neue Menschheit vorbildete und andahnte, so wird es ebenfalls häufig im alten Testamente der Weinstock Gottes genannt (Isai. 5, 1. ff. Jer. 2, 21.).

2) Jeden Jünger, der mit durch den Glauben und die Tugend, wie eine Rebe dem Weinstocke, eingepflanzt ist, aber keine Frucht guter Werke bringt, schneidet er von meiner Gemeinschaft aus (Aug., Chrys., Cyrill.).

3) von dem noch anklingenden Urtheile, theils durch größere Erläuterung, theils durch das Feuer der Trübsale.

3. Jam vos mundi estis propter sermonem, quem locutus sum vobis.

4. Manete in me: et ego in vobis. Sicut palmes non potest ferre fructum a semetipso, nisi manserit in vite: sic nec vos, nisi in me manseritis.

5. Ego sum vitis, vos palmites: qui manet in me, et ego in eo, hic fert fructum multum: quia sine me nihil potestis facere.

6. Si quis in me non manserit: mittetur foras sicut palmes, et arescet, et colligent eum, et in ignem mittent, et ardet.

7. Si manseritis in me, et verba mea in vobis manserint: quodcumque volueritis petetis, et fiet vobis.

8. In hoc clarificatus est Pater meus, ut fructum plurimum afferatis, et efficiamini mei discipuli.

9. Sicut dilexit me Pater, et ego

3. Ihr seyd jetzt rein wegen der Rede, die ich zu euch gesprochen habe.⁴⁾

4. Bleibet in mir,⁵⁾ und ich (bleibe) in euch.⁶⁾ Gleichwie die Rebe von sich selbst nicht Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstocke bleibt: so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibet.⁷⁾

5. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben; wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun.⁸⁾

6. Wenn Jemand nicht in mir bleibt, der wird wie eine Rebe hinausgeworfen und verdorrt: man sammelt sie ein, wirft sie in's Feuer und sie brennt.⁹⁾

7. Wenn ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, so möget ihr bitten, was ihr immer wollet, es wird euch gegeben werden.¹⁰⁾

8. Darin wird mein Vater verherrlicht, daß ihr sehr viele Frucht bringet, und meine Jünger werdet.¹¹⁾

9. Gleichwie mich der Vater geliebt

4) Ihr seyd rein vermöge meiner Heilsankunft, insbesondere durch das Wort der Taufe (s. ob. 13, 10.). Unter dem Worte ist hier die ganze Wirksamkeit Christi zum Heile der Jünger zu verstehen. Warum, fragt der heilige Augustin, hat Christus nicht gesagt, sie seyen rein durch die Taufe, sondern vielmehr durch das Wort? — Nimm das Wort hinweg, antwortet er, was ist das Wasser anders als Wasser? Es kommt das Wort zum Element, und es wird ein Sakrament, und gleichsam ein sichtbares Wort.

5) durch willigen Glauben.

6) mittels meiner Gnaden und sakramentalischen Einkehr. S. ob. 14. Note 21.

7) Woher zieht die Rebe ihr Leben? Von ihrer Vereinigung mit dem Weinstocke. Was empfängt sie von demselben? Was das Innerste in ihm ist, den Saft, von dem er selbst lebt. In Jesu Christo lebt die menschliche Natur geistiger Weise durch die Vereinigung mit der göttlichen Natur: dort schöpfte sie den Geist Gottes. So muß auch durch Jesum Christum, wie durch einen Canal, derselbe Geist Gottes in uns übergehen, um uns, im angemessenen Verhältnisse, zu innerlichen und göttlichen Menschen zu machen, wie Jesus Christus es war. Unsere Vereinigung mit ihm ist unerläßlich, und durch ihn unsere Vereinigung mit Gott, der als ein Geist uns, die wir irdisch sind, geistig macht.

8) nichts, was einen Werth für's ewige Leben hätte, und ewige Belohnung verdiente.

9) Vergl. Gen. 15. Note 2.

10) Wer in Christo mittels des Glaubens bleibt, und seine Gebote hält, der erhält, um was er immer in dieser Vereinigung mit Christo bittet; denn, sagt der heilige Augustin, wenn man in Christo bleibt, was kann man anders wollen, als was Christo gefällt, und was Christo gefällt, wird gegeben. Vergl. Matth. 7. Note 6.

11) Darin wird die Ehre meines Vaters befördert, wenn ihr in der Ausübung guter Werke und in meiner Nachfolge immer mehr wachset.

dilexi vos. Manete in dilectione mea.

10. Si praecepta mea servaveritis, manebitis in dilectione mea, sicut et ego Patris mei praecepta servavi, et maneo in ejus dilectione.

11. Haec locutus sum vobis: ut gaudium meum in vobis sit, et gaudium vestrum impleatur.

12. Hoc est praeceptum meum ut diligatis invicem, sicut dilexi vos.

13. Majorem hac dilectionem nemo habet, ut animam suam ponat quis pro amicis suis.

14. Vos amici mei estis, si feceritis quae ego praecipio vobis.

15. Jam non dicam vos servos: quia servus nescit quid faciat dominus ejus. Vos autem dixi amicos: quia omnia quaecumque audivi a Patre meo, nota feci vobis.

16. Non vos me elegistis: sed ego elegi vos, et posui vos ut eatis, et fructum afferatis: et fructus vester maneat: ut quodcumque petieritis Patrem in nomine meo, det vobis.

hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibet in meiner Liebe.¹²⁾

10. Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe: so wie auch ich¹³⁾ meines Vaters Gebote gehalten habe, und in seiner Liebe bleibe.

11. Dieses habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch sey, und eure Freude vollkommen werde.¹⁴⁾

12. Dieß ist mein Gebot, daß ihr euch einander liebet, wie ich euch geliebt habe.¹⁵⁾ Ob. 13, 34.

13. Eine größere Liebe als diese hat Niemand, daß er nämlich sein Leben für seine Freunde hingibt.¹⁶⁾

14. Ihr seyd meine Freunde, wenn ihr thut, was ich euch gebiete.

15. Ich nenne euch nun nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr thut: sondern ich habe euch Freunde genannt, weil ich Alles, was ich von meinem Vater gehört, euch kund gethan habe.¹⁷⁾

16. Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch auswählt: und ich habe euch gesetzt, daß ihr gehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe: damit euch der Vater Alles gebe, was ihr immer in meinem Namen bitten werdet.¹⁸⁾ Matth. 28, 19.

12) Bisher hat Christus von der innigen Vereinigung zwischen sich und seinen Jüngern gesprochen: nun kommt er auf die Liebe, auf den Grund der Vereinigung. Er sagt zuvörderst, daß seine Liebe zu ihnen ähnlich der Liebe des Vaters zu ihm sey, und ermahnt sie dann, sich diese Liebe zu bewahren. Dieß geschieht, sagt er im folgenden Verse, durch Gegenliebe (sieh oben 14, 21.).

13) als Gott-Mensch.

14) Von unserer Vereinigung und gegenseitigen Liebe habe ich zu euch gesprochen, damit die Seligkeit, welche ich selbst durch die Liebe empfinde, auch euch erfülle, und bis auf den höchsten Grad steige. Das Gebot der Liebe gibt also der Heiland, um uns hier und dort zu befehlen; denn die Liebe macht selig.

15) Unter den Geboten, deren Beobachtung uns die Liebe Jesu sichert, ist das vorzüglichste das der Nächstenliebe. Diese ist immer zugleich Gottesliebe; denn wer den Nächsten wahrhaft liebt, der liebt ihn um Gottes und Jesu willen.

16) Der höchste Grad der Nächstenliebe ist aber der, daß Jemand, wo es Noth thut, nicht bloß Ehre, Güter, Gesundheit hingibt für die, welche er liebt (Freunde und Feinde), sondern selbst das Leben. So liebte Christus.

17) Ich nenne euch Freunde, weil ich euch nichts vorenthielt, sondern alle göttlichen Geheimnisse, die ich offenbaren sollte, euch geoffenbart habe. — Christus schließt hier zugleich die Offenbarung, die er später durch den heiligen Geist gab (sieh B. 12), mit ein (Aug., Beda).

18) Neben der Offenbarung ist ein anderer Beweis seiner großen Liebe zu ihnen, daß er

17. Haec mando vobis, ut diligatis invicem.

18. Si mundus vos odit: scitote quia me priorem vobis odio habuit.

19. Si de mundo fuissetis: mundus quod suum erat diligeret: quia vero de mundo non estis, sed ego elegi vos de mundo, propterea odit vos mundus.

20. Mementote sermonis mei, quem ego dixi vobis: Non est servus major domino suo. Si me persecuti sunt, et vos persequentur: si sermonem meum servaverant, et vestrum servabunt.

21. Sed haec omnia facient vobis propter nomen meum: quia nesciunt eum, qui misit me.

22. Si non venissem, et locutus fuisset eis, peccatum non haberent: nunc autem excusationem non habent de peccato suo.

23. Qui me odit: et Patrem meum odit.

24. Si opera non fecissem in eis, quae nemo alius fecit, peccatum

17. Dieß befehle ich euch, daß ihr euch einander liebet. 1. Joan. 3, 11. 4, 7.

18. Wenn euch die Welt ¹⁹⁾ haßt, so wisset, daß sie mich vor euch gehaßt habe.

19. Wäret ihr von der Welt gewesen, so würde die Welt das Ihrige lieben: weil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich euch von der Welt auserwählt habe, darum haßet euch die Welt.

20. Gedanket meiner Rede, die ich zu euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer, als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen: haben sie meine Worte gehalten, so werden sie auch die euren halten. ²⁰⁾ Ob. 13, 16. Matth. 10, 24.

21. Aber dieß Alles werden sie euch thun um meines Namens willen: ²¹⁾ denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.

22. Wenn ich nicht gekommen wäre, und zu ihnen nicht geredet hätte, so hätten sie keine Sünde: ²²⁾ nun aber haben sie keine Entschuldigung für ihre Sünde.

23. Wer mich haßt, der haßet auch meinen Vater.

24. Wenn ich nicht die Werke unter ihnen gethan hätte, die kein Andre

ke zuerst gesucht, bevor sie ihn suchten, und daß er sie zuerst als Heilth für seine Weltkud bestimmt hat, um bleibende Frucht zu bringen, bevor sie es selbst wollen konnten. Es liegt in diesen Worten das Geheimniß der göttlichen Gnade und der menschlichen Freiheit: das Vorausgehen der göttlichen Gnade, das Nachfolgen der menschlichen Freiheit. Ueber die Schlusssprüche des Briefes s. oben Vers 7.

19) die irdisch gekannten Menschen.

20) Wie sie, die hartnäckigen Weltkinder, meine Lehre verworfen haben; so werden sie auch die euren verworfen. Vgl. ob. 7, 30. Matth. 10, 24. Andere geben den Sinn: Wie sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wie aber Manche mein Wort bewahrten, so werden auch Einige euer Wort aufnehmen (Erhard).

21) um meiner Befehle willen, um dessen willen, was ich bin und will, um meiner übernatürlichen Weisheit und Tugend wegen. Die Welt will nichts von Jesu hören; wie das volle Bedenkniß und die Ausübung seiner Lehre ist ihr selbst das Wort seines Namens widrig. Man hört die Worte: Schöpfer, lieber Gott, Vorsehung, Himmel, öfter aus ihrem Munde; aber den Namen Jesu vermeidet sie ängstlich, wie ihr das, was Jesus ist und will, fremd ist. Und doch, wer Jesum nicht hat und kennt, hat und kennt auch Gott nicht! Sieh Matth. 10, 22. 1. Joan. 2, 23.

22) nämlich die Sünde der Verstockung und der Verwerfung des Messias.

non haberent; nunc autem et viderunt, et oderunt et me, et Patrem meum.

25. Sed ut adimpleatur sermo, qui in lege eorum scriptus est: Quia odio habuerunt me gratis.

26. Cum autem venerit Paraclitus, quem ego mittam vobis a Patre, spiritum veritatis, qui a Patre procedit, ille testimonium perhibebit de me:

27. et vos testimonium perhibebitis, quia ab initio mecum estis.

rer gethan hat, so hätten sie keine Sünde: nun aber haben sie dieselben gesehen, und hassen doch mich und meinen Vater. Ob. 10, 37.

25. Wer es mußte das Wort erfüllen werden, das in ihrem Geseze geschrieben steht: Sie hassen mich ohne Ursache. 23)

26. Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, derselbe wird von mir Zeugniß geben. 24) Luc. 24, 49.

27. Und auch ihr werdet Zeugniß geben, weil ihr vom Anfange bei mir seyd. 25)

Caput XVI.

Capitel 16.

Jesus weissagt seinen Jüngern Verfolgung und Trübsal, wiederholt die Verheissung des heiligen Geistes und der künftigen Glückseligkeit der Apostel. Glaube der Apostel an Jesus, und Vorhersagung ihrer Flucht.

1. Haec locutus sum vobis, ut non scandalizemini.

2. Absque synagogis facient vos: sed venit hora, ut omnis, qui interficit vos, arbitretur obsequium se praestare Deo;

3. et haec facient vobis, quia non noverunt Patrem, neque me.

4. Sed haec locutus sum vobis:

1. Dieses habe ich zu euch geredet, damit ihr euch nicht ärgert. 1)

2. Sie werden euch aus den Synagogen ausstoßen: 2) ja, es kommt die Stunde, daß Jeder, der euch tödtet, Gott einen Dienst zu thun glauben wird. 3)

3. Und das werden sie euch thun, weil sie weder den Vater noch mich kennen. 4)

4. Aber ich habe euch dieß gesagt,

23) Diese Worte sind wohl aus Ps. 68, 5. genommen, worin der Pfalmist von dem Schicksale des leidenden Messias weissagt.

24) Ihr denket, was wird unsere Predigt nützen, wenn die Welt sie ebenso aufnimmt, wie die heilige. Sorget euch nicht! Der Geist, der vom Vater ausgeht, den ich auch vom Vater senden werde, derselbe wird Viele, die früher nicht glauben wollten, von meiner Lehre überzeugen. — Der Geist, die dritte Person in der Einigkeit göttlichen Wesens, geht vom Vater und Sohn zugleich aus (sich ant. 16, 14.), und wird vom Vater und Sohn zugleich gesandt (Joh. 5, 19. Gal. 4, 6.). Der Vater kommt von Keinem, der Sohn aber vom Vater allein, und der heilige Geist von Beiden von Ewigkeit, ohne Anfang und Ende (IV. Lateranensisches Concil. Cap. 1.).

25) Ihr werdet als Augenzeugen meines Wirkens gleichfalls von mir zeugen. Das innere, göttliche Zeugniß, und euer äußeres menschliches, werden meiner Lehre Eingang verschaffen.

1) S. Matth. 13, 21.

2) aus der Gemeinschaft ausschließen.

3) Vgl. Apostelg. 6, 12. ff. 7, 56. ff. 8, 1. ff.

4) Sieh oben 15, 21.

et cum venerit hora eorum remiscamini, quia ego dixi vobis.

5. Haec autem vobis ab initio non dixi, quia vobiscum eram: Et nunc vado ad eum, qui misit me; et nemo ex vobis interrogat me, Quo vadis?

6. Sed quia haec locutus sum vobis, tristitia implevit cor vestrum.

7. Sed ego veritatem dico vobis: expedit vobis ut ego vadam: si enim non abiero, Paraclitus non veniet ad vos: si autem abiero, mittam eum ad vos.

8. Et cum venerit ille, arguet mundum de peccato, et de justitia, et de iudicio;

9. de peccato quidem: quia non crediderunt in me:

10. de justitia vero: quia ad Patrem vado: et jam non videbitis me:

11. De iudicio autem: quia princeps hujus mundi jam judicatus est.

damit, wenn die Stunde kommt, ihr euch daran erinnert, daß ich es auch gesagt habe.

5. Anfangs hab' ich euch dieses nicht gesagt, weil ich bei euch war. *) Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und Niemand von euch fragt mich: Wo gehst du hin?

6. sondern weil ich euch dieses gesagt habe, hat die Traurigkeit euer Herz erfüllt. *)

7. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe: denn wenn ich nicht hingehe, so wird der Tröster nicht zu euch kommen: gehe ich aber hin, so werde ich ihn zu euch senden. *)

8. Und wenn dieser kommt, wird er die Welt überzeugen von der Sünde und von der Gerechtigkeit, und von dem Gerichte:

9. von der Sünde nämlich, weil sie nicht an mich geglaubt haben; *)

10. von der Gerechtigkeit aber, weil ich zum Vater gehe, und ihr mich nicht mehr sehen werdet; *)

11. und von dem Gerichte, weil der Fürst dieser Welt schon gerichtet ist. 10)

*) So lange ich bei euch war, und alle Verfolgungen nur mich treffen sollten, habe ich noch nie so bestimmt von euren künftigen Verfolgungen und Trübsalen gesprochen: nun, da ich euch verlasse, muß ich euch vorbereiten.

*) Niemand von euch erbittet sich nähern Aufschluß über meinen Gang, und überfernt er zu euerm Heile ist: sondern ihr gebt euch nur der Traurigkeit hin. Ob. 16, 5. hatte zwar Thomas gefragt, aber die Frage wieder fallen lassen.

7) Erst auf die Verherrlichung Christi konnte die Sendung des heiligen Geistes folgen. C. Apostelg. 2, 4.

8) Im Griech.: nicht an mich glauben. Der heilige Geist wird sie überzeugen, daß sie durch ihren Unglauben und die Verwerfung des Messias schwer gesündigt haben. Diese Überzeugung bewirkte der heilige Geist durch die Predigt der Apostel (Apostelg. 13, 12.) und die innerliche Erleuchtung. Von diesen Überzeugungen glaubten Einige (Apostelg. 4, 4.), Andere wurden noch verstockt (Apostelg. 4, 17. ff.).

9) Der heilige Geist wird sie auch von meiner Gerechtigkeit überzeugen, nämlich daß ich gerecht war, und daß Andere durch mich zur Gerechtigkeit geführt werden. Diese Überzeugung wird sie gewinnen aus meinem Gange und meiner Unsichtbarkeit; denn, obwohl hingegangen und körperlich unsichtbar, auch für die Betrachter, wird sie mich überall wunderbar wirksam erblicken, und daraus den Schluß ziehen, daß ich der Gerechte Gottes gewesen seyn müsse, der Allen zur Gerechtigkeit verhilft.

10) Vom Gerichte wird sie der heilige Geist überzeugen, indem sie sehen wird, wie der Satan in Folge seines Falles (Luc. 10, 18. Ob. 12, 31. allmählig das Feld räumen muß,

12. Adhuc multa habeo vobis dicere: sed non potestis portare modo.

13. Cum autem venerit ille Spiritus veritatis, docebit vos omnem veritatem; non enim loquetur a semelipso: sed quaecumque audiet loquetur, et quae ventura sunt annuntiabit vobis.

14. Ille me clarificabit: quia de meo accipiet, et annuntiabit vobis.

15. Omnia quaecumque habet Pater, mea sunt. Propterea dixi: quia de meo accipiet, et annuntiabit vobis.

12. Ich habe euch Vieles zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.

13. Wenn aber jener Geist der Wahrheit kommt, der wird euch alle Wahrheit lehren; ¹¹⁾ denn er wird nicht von sich selbst reden, sondern, was er hört, wird er reden, ¹²⁾ und was zukünftig ist, euch verkünden.

14. Derselbe wird mich verherrlichen; ¹³⁾ denn er wird von dem Meinigen nehmen, und es euch verkünden. ¹⁴⁾

15. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er wird von dem Meinigen nehmen, und es euch verkündigen. ¹⁵⁾

und seine Worte, Irrthum, Bitterhoffigkeit, Sündensinn, und das daraus hervorgehende Uebel, immer mehr durch die Verbreitung meines Reiches vorzuschwinden.

11) Im Griech.: wird euch in alle Wahrheit leiten. Ich hätte euch noch Vieles zu sagen über manche Geheimnisse des Glaubens, über die Befahrung der Seiden, die Art und Weise, wie der mosaische Gottesdienst in den christlichen übergehen soll, über die Regierung der Kirche; aber ihr könnt es noch nicht fassen. Dies wird der Geist thun, der euch allmählig über Alles belehren wird. Eigentlich hatte Christus Alles schon angedeutet, aber die Entwicklung mancher Lehren und die unfehlbare Verständigung darüber war dem heiligen Geiste vorbehalten.

12) was er vom Vater und Sohne empfängt, wird er lehren, d. i. aus dem göttlichen Wesen und Wissen wird er schöpfen. Hören, sagt der heilige Augustin, ist bei ihm Wissen, und Wissen ist Seyn. Von dem, wovon er ausgeht, hat er Seyn, Wissen und Hören. Auf dieselbe Weise ist das Reden und Sehen beim Sohne zu verstehen (Ob. 3, 32. 34.).

13) Alles, was ich bin und will, meine Person meine Lehre zu Ehren bringen.

14) denn er empfängt das göttliche Wesen und die göttliche Erkenntnis vom mir, und wird also meine Erkenntnis mittheilen. Aus den Worten -er wird von dem Meinigen nehmen- beweisen die heiligen Väter und der allgemeine Kirchenrath von Florenz (Sitz. 25) die Gottheit des Sohnes und den Ausgang des heil. Geistes vom Sohne wie vom Vater.

15) Das ganze Eigenthum des Vaters, also sein göttliches Wesen und Wissen und die Eigenschaft der Ausathmung des Geistes (Oben 15, 26.), ist auch mein Eigenthum: darum konnte ich sagen, daß der Geist von meinem Eigenthume nimmt, und es euch verkündet. Merke wohl: Christus sagt nicht: Der Vater bin auch ich, sondern: Alles, was der Vater hat, habe auch ich; denn der Sohn ist nicht Vater, sondern hat nur, was der Vater hat — das göttliche Wesen und die Kraft der Ausathmung des Geistes. Es heißt ferner nicht von dem Geiste, daß er der Sohn (und Vater) sey, sondern nur: daß er von dem Eigenthume des Sohnes (und Vaters) habe; denn obwohl göttliche Person, hat er; vom Vater und Sohn ausgehend, doch nicht die Ausathmung eines andern göttlichen Geistes. Man muß also wohl die göttlichen Persönlichkeiten, das, was dem Vater, Sohne und Geiste als Personen zukommt, in der göttlichen Wesenheit, die Allen gemein ist, unterscheiden. Ueber das Verhältniß der göttlichen Personen zu einander soll jeder katholische Christ das Glaubensbekenntniß des heil. Athanasius sich einprägen: Der katholische Glaube besteht darin, daß man einen alleinigen Gott in der Dreifaltigkeit, und die Dreifaltigkeit in der Einigkeit bekenne und anbeuge, ohne die Personen unter einander zu vermischen, noch die Wesenheit zu trennen. Denn eine andere Person ist die des Vaters, eine andere die des Sohnes, eine andere die des heiligen Geistes. Doch ist die Gottheit des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes an sich nur Eine, auch ihre Worte

16. Modicum, et jam non videbitis me: et iterum modicum, et videbitis me: quia vado ad Patrem.

17. Dixerunt ergo ex discipulis ejus ad invicem: Quid est hoc, quod dicit nobis: Modicum, et non videbitis me: et iterum modicum, et videbitis me, et quia vado ad Patrem?

18. Dicebant ergo: Quid est hoc, quod dicit, Modicum? nescimus quid loquitur.

19. Cognovit autem Jesus, quia volebant eum interrogare, et dixit eis: De hoc quaeritis inter vos quia dixi, Modicum, et non videbitis me: et iterum modicum, et videbitis me.

20. Amen, amen dico vobis: quia plorabitis, et flebitis vos, mundus autem gaudebit: vos autem contristabimini, sed tristitia vestra vertetur in gaudium.

21. Mulier cum parit, tristitiam habet, quia venit hora ejus: cum autem pepererit puerum, jam non meminit pressuræ propter gaudium: quia natus est homo in mundum.

22. Et vos igitur nunc quidem tristitiam habetis, iterum autem videbo vos, et gaudebit cor vestrum:

16. Noch eine kleine Weile, so werdet ihr mich nicht mehr sehen: und wieder eine kleine Weile, so werdet ihr mich wieder sehen; denn ich gehe zum Vater. ¹⁶⁾

17. Da sprachen einige von seinen Jüngern untereinander: Was ist das, daß er zu uns sagt: Noch eine kleine Weile, so werdet ihr mich nicht mehr sehen: und wieder eine kleine Weile, so werdet ihr mich wieder sehen, und: Denn ich gehe zum Vater?

18. Sie sprachen also: Was ist das, daß er spricht: Noch eine kleine Weile? Wir wissen nicht, was er redet.

19. Jesus aber wußte, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Ihr fraget unter euch darüber, daß ich gesagt habe: Noch eine kleine Weile, so werdet ihr mich nicht mehr sehen: und wieder eine kleine Weile, so werdet ihr mich wieder sehen.

20. Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, ihr werdet weinen und wehklagen; ¹⁷⁾ aber die Welt wird sich freuen. Ihr werdet traurig seyn; aber eure Traurigkeit wird in Freude verwandelt werden. ¹⁸⁾

21. Das Weib, wenn es gebärt, ist traurig, weil ihre Stunde gekommen ist: wenn sie aber das Kind geboren hat, so denkt sie nicht mehr an die Angst, wegen der Freude, daß ein Mensch zur Welt geboren worden ist.

22. Auch ihr habt jetzt zwar Trauer, aber ich werde euch wieder sehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure

durchaus dieselbe, und ihre Majestät von gleicher Ewigkeit. Was und wie hierin der Vater ist, ist auch der Sohn und der heil. Geist. Der Vater ist von Niemanden weder gemacht, noch erschaffen oder erzeugt. Der Sohn ist vom Vater allein, nicht gemacht, noch geschaffen, sondern erzeugt. Der heilige Geist ist zwar von dem Vater und Sohne, aber nicht von ihnen gemacht oder erschaffen, noch erzeugt, sondern geht von ihnen Beiden aus. Es ist demnach Ein Vater, nicht drei Väter; Ein Sohn, nicht drei Söhne; Ein heiliger Geist, nicht drei heilige Geiste.

16) Bald werdet ihr mich mit sinnlichen Augen nicht mehr sehen; denn nach meinem Tode und meiner Auferstehung fahre ich zu meinem Vater auf; aber eine kurze Weile darauf werdet ihr mich mit den Augen des Geistes wiedersehen; denn beim Vater angekommen und verherrlicht, werde ich den Geist euch senden, in dessen Wirkungen ihr mich, zwar äußerlich unsichtbar, aber doch gegenwärtig erblicken werdet. Vergl. ob. 14, 19. ff.

17) nach meinem Eingange.

18) nach der Geistesendung.

et gaudium vestrum nemo tollet a vobis.

23. Et in illo die me non rogabitis quidquam. Amen, amen dico vobis: si quid petieritis Patrem in nomine meo, dabit vobis.

24. Usque modo non petistis quidquam in nomine meo: Petite, et accipietis, ut gaudium vestrum sit plenum.

25. Haec in proverbiiis locutus sum vobis. Venit hora cum jam non in proverbiiis loquar vobis, sed palam de Patre annuntiabo vobis;

26. in illo die in nomine meo petetis: et non dico vobis quia ego rogabo Patrem de vobis:

27. Ipse enim Pater amat vos, quia vos me amastis, et credidistis, quia ego a Deo exivi.

Freude wird Niemand von euch nehmen.¹⁹⁾

23. An jenem Tage werdet ihr mich um nichts mehr fragen. Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er euch geben.²⁰⁾ Matth. 7, 7. 21, 22. Marc. 11, 24. Luc. 11, 9. Ob. 14, 13. Jac. 1, 5.

24. Bisher habt ihr um nichts in meinem Namen gebeten.²¹⁾ Bittet, so werdet ihr empfangen, auf daß eure Freude vollkommen werde.

25. Dieses habe ich in Gleichnissen zu euch geredet:²²⁾ es kommt aber die Stunde, da ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch rede, sondern offenbar vom Vater euch verstanden werde.²³⁾

26. An jenem Tage werdet ihr in meinem Namen bitten: und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten werde:

27. denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt und geglaubt habet, daß ich von Gott ausgegangen bin.

19) Der Heiland scheint das Gleichniß vom Weibe gewählt zu haben, weil die Apostel, die an die Stelle Jesu getretenen neuen Vater einer neuen Menschheit, nach dem Gange Jesu zur Zeit der Sendung des Geistes gleichsam in den Wehen der Reugeburt waren, bis sie das neue Geschlecht mittels des erhaltenen Geistes zur Welt gebaren, in den Wirkungen dieser Reugeburt Jesum erblickten, und dadurch seiner unvergänglichen Freude theilhaftig wurden. Der heil. Gregorius wendet passend diese Geburtswehen und Freuden auf jeden Prediger des Evangeliums an.

20) In jener Zeit der Freude, der Reugeburt durch den Geist, habt ihr nicht mehr nöthig, mich um etwas zu fragen; denn der Geist wird euch alle Wahrheit lehren: und wenn ihr etwas erlangen wollet, ist nicht nöthig, daß ich statt euer bitte, sondern, wenn ihr nur in meinem Namen bittet, so wird der Vater es euch geben. Im Namen Jesu heißt: in dem bitten, was Jesus ist, also unter Erwähnung seiner Verbleibe, in seiner Bekennung und seinem Geiste bitten. Die Kirche richtet deshalb ihre Gebethe an Gott den Vater, schließt aber mit den Worten: Durch Jesum Christum, unsern Herrn.

21) sondern ihr batet mich, und ich bat den Vater für euch. Nun, da ich euch verlasse, wesse ich euch an den Vater; aber bittet ihn in meinem Namen!

22) Gleichniß steht hier nach dem Zusammenhange für geheimnißvolle und insoferne dunkle Rede. Die Rede Jesu war insoferne an und für sich geheimnißvoll und dunkel, als die großen Geheimnisse, die er mittheilte, in menschlicher Sprache nicht vollkommen mittheilbar waren; für die Apostel war sie es um so mehr, als sie die Fülle des Geistes noch nicht empfangen hatten.

23) Dieß ist die Zeit, da Jesus durch seinen Geist lehrt. Durch die innerere Erleuchtung des heiligen Geistes, besonders aber durch das äußere Lehramt der allgemeinen Kirche wurde das Geheimnißvolle der Lehre Christi den Gläubigen deutlich.

28. Exivi a Patre, et veni in mundum: iterum relinquo mundum, et vado ad Patrem.

29. Dicunt ei discipuli ejus: Ecce nunc palam loqueris, et proverbium nullum dicis;

30. nunc scimus quia scis omnia, et non opus est tibi ut quis te interroget: in hoc credimus quia a Deo existi.

31. Respondit eis Jesus: Modo creditis?

32. Ecce venit hora, et jam venit, ut dispergimini unusquisque in propria, et me solum relinquantis: et non sum solus, quia Pater mecum est.

33. Haec locutus sum vobis, ut in me pacem habeatis. In mundo pressuram habebitis: sed confidite, ego vici mundum.

28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und in die Welt gekommen: ich verlasse die Welt wieder, und gehe zum Vater.

29. Da sprachen seine Jünger zu ihm: Siehe, nun redest du offenbar, und sprichst kein Gleichniß mehr.

30. Jetzt wissen wir, daß du Alles weißt, und nicht nöthig hast, daß dich Jemand frage: darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.²⁴⁾

31. Jesus antwortete ihnen: Glaubet ihr jetzt?

32. Siehe, es kommt die Stunde, und sie ist schon gekommen, daß ihr euch, ein Jeder in das Seinige,²⁵⁾ zerstreuen, und mich allein lassen werdet: aber ich bin nicht allein; denn der Vater ist bei mir. Matth. 26, 31. Marc. 14, 27.

33. Dieses habe ich zu euch geredet, auf daß ihr Frieden in mir habet.²⁶⁾ In der Welt werdet ihr Bedrängniß haben; aber vertrauet, ich habe die Welt überwunden.²⁷⁾

Caput XVII.

Capitel 17.

Das feierliche Gebeth Jesu Christi für sich, für seine Jünger und alle künftigen Gläubigen.

1. Haec locutus est Jesus: et sublevatis oculis in caelum, dixit: Pater venit hora, clarifica filium tuum, ut filius tuus clarificet te:

2. Sicut dedisti ei potestatem

1. Dieses sprach Jesus: dann erhob er seine Augen zum Himmel, und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen, verherrliche deinen Sohn, damit dein Sohn dich verherrliche:¹⁾

2. so wie du ihm die Macht über

24) Jetzt sagst du mit deutlichen Worten, daß du die Welt verlässest, und zum Vater gehst: und weil du wußtest, daß wir dich nicht verstanden (V. 19), gabst du uns bestimmte Aufklärung, ohne daß wir dich fragten. Daraus sehen wir, daß du allwissend bist, und finden uns in unserm Glauben an dich neu gestärkt. Nach so vielen und großen Dingen, bemerkt der heilige Chrysostomus, sagen sie endlich: Jetzt wissen wir's! Siehst du, wie unvollkommen sie waren!

25) in seine Wohnung.

26) Vom Haffe, womit die Welt mich und euch verfolgt, von meinem Hingange zum Vater, und der Kraft des Gebethes in meinem Namen, habe ich zu euch geredet, damit ihr, wenn Alles eintreibt, Trost und Verabfolgung im Glauben an mich findet.

27) und ihr überwindet sie im Glauben an mich auch (1. Joan. 5, 4.).

1) Vater, die Stunde meiner Leiden und meines Todes ist gekommen; bringe zu Ehren deinen Sohn durch seine Auferstehung, Himmelfahrt und die Sendung des Geistes, damit die Ehre des Sohnes die Verherrlichung des Vaters werde, wenn, vermöge des verherrlichten Sohnes, Alle dich erkennen, verehren und lieben.

omnis carnis, ut omne, quod dedisti ei, det eis vitam aeternam.

3. Haec est autem vita aeterna: Ut cognoscant te, solum Deum verum, et quem misisti Jesum Christum.

4. Ego te clarificavi super terram: opus consummavi, quod dedisti mihi ut faciam:

5. et nunc clarifica me tu Pater apud te ipsum, claritate, quam habui, prius quam mundus esset, apud te.

6. Manifestavi nomen tuum hominibus, quos dedisti mihi de mundo: Tui erant, et mihi eos dedisti: et sermonem tuum servaverunt.

7. Nunc cognoverunt quia omnia, quae dedisti mihi, abs te sunt:

8. quia verba, quae dedisti mihi, dedi eis: et ipsi acceperunt, et cognoverunt vere quia a te exivi, et crediderunt quia tu me misisti.

alles Fleisch gegeben hast, damit er Allen, die du ihm gegeben hast, das ewige Leben gebe.²⁾ Matth. 28, 18.

3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, erkennen, und den du gesandt hast, Jesum Christum.³⁾

4. Ich habe dich verherrlicht auf Erden: ⁴⁾ ich habe das Werk vollbracht, das du mir zu verrichten gegeben.⁵⁾

5. Und nun, Vater, verherrliche mich bei dir selbst mit jener Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.⁶⁾

6. Ich habe deinen Namen ⁷⁾ den Menschen geoffenbaret, die du mir von der Welt gegeben hast.⁸⁾ Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und dein Wort haben sie gehalten.⁹⁾

7. Nun wissen sie, daß Alles, was du mir gegeben, von dir ist. Ds. 5, 19.

8. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, hab' ich ihnen gegeben: und sie haben dieselben angenommen, und wahrhaftig erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und geglaubt, daß du mich gesandt hast. Ds. 12, 49.

2) Gib diese Verherrlichung, weil du mich zum Erlöser aller Menschen bestimmt hast, damit Alle das ewige Leben durch mich erhalten. Gib diese Verherrlichung als das Mittel zum Zweck.

3) Das ewige Leben erwerben sie sich durch die Erkenntnis des Vaters, des allein wahren Gottes, und seines Gesandten, Jesu Christi, des Sohnes. D. i. Wenn sie Gott, den Vater, erkennen (verehren und lieben), nebst seinem Sohne, dem Gesandten, dem Heilande, dem Messias, also den Vater so erkennen (verehren und lieben), so erlangen sie die ewige Glückseligkeit. Merke, daß hier die Erkenntnis des Sohnes auf dieselbe Weise gefordert wird, wie die Erkenntnis des Vaters; der Sohn muß also von göttlicher Natur und Wesenheit seyn. Der heil. Geist wird nicht ausdrücklich genannt, weil er der Geist des Vaters und Sohnes und unter Beiden mitverstanden ist (Aug.).

4) durch die Verkündung deines Willens und die Uebernahme der Erlösung.

5) Das Werk war dem Willen nach vollbracht; denn er war eben bereit, zum Kreuztode zu gehen.

6) Laß mich mit meiner Menschheit die Herrlichkeit genießen, die ich als dein Sohn von Ewigkeit her bei dir hatte. Der göttliche Sohn hatte sich durch die Menschwerdung seiner Worte einigermassen entäußert; nach der Auferstehung hörte diese Entäußerung auf; mit dem ewigen Worte wurde dann zugleich die heilige Menschheit Jesu verherrlicht.

7) deine Wesenheit, das, was du bist, dich, den Heiligen, Verehrten etc.

8) die du durch deine Gnade zu meinen Jüngern berufen hast, und die tren mit der Gnade mitgewirkt haben. Der Herr versteht seine Apostel und Jünger.

9) E. ob. 6, 37.

9. Ego pro eis rogo: Non pro mundo rogo, sed pro his, quos dedisti mihi: quia tui sunt:

10. et mea omnia tua sunt, et tua mea sunt: et clarificatus sum in eis:

11. Et jam non sum in mundo, et hi in mundo sunt, et ego ad te venio. Pater sancte, serva eos in nomine tuo, quos dedisti mihi: ut sint unum, sicut et nos.

12. Cum essem cum eis, ego servabam eos in nomine tuo. Quos dedisti mihi, custodivi: et nemo ex eis periit, nisi filius perditionis, ut Scriptura impleatur.

13. Nunc autem ad te venio: et haec loquor in mundo, ut habeant gaudium meum impletum in semetipsis.

14. Ego dedi eis sermonem tuum, et mundus eos odio habuit, quia non sunt de mundo, sicut et ego non sum de mundo.

15. Non rogo ut tollas eos de mundo, sed ut serves eos a malo.

16. De mundo non sunt, sicut et ego non sum de mundo.

9. Ich bitte für sie.¹⁰⁾ Nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast; denn sie sind dein.¹¹⁾

10. Und Alles, was mein ist, ist dein: und was dein ist, ist mein:¹²⁾ und ich bin verherrlicht in ihnen.¹³⁾

11. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber diese sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen,¹⁴⁾ die du mir gegeben hast, damit sie Eins seyen, wie wir es sind.¹⁵⁾

12. Als ich bei ihnen war,¹⁶⁾ bewahrte ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast, habe ich bewahrt, und Keiner von ihnen ist verloren, außer der Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt würde. Ob. 13, 18. Ps. 108, 10.

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede dieses in der Welt, damit sie meine Freude vollkommen in sich haben.¹⁷⁾

14. Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hasset sie, weil sie nicht von der Welt sind, so wie auch ich nicht von der Welt bin. Ob. 15, 18, 19.

15. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt wegnehmest, sondern daß du sie vor dem Bösen bewahrest.

16. Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.

10) daß du sie in deiner und meiner Liebe bewahrest (V. 3.).

11) Christus hat für alle Menschen gebethet, am Kreuze selbst für seine Kreuziger; für Alle hat er seinen Tod als das stärkste Gebeth seinem himmlischen Vater aufgeopfert. Die Welt ist also nicht überhaupt von seinem Gebethe ausgeschlossen, wohl aber von diesem einzigen Gebethe, welches er für seine Jünger zum Vater sendet, um diesen zu zeigen, mit welcher besondern Liebe er ihnen zugethan ist.

12) Ob. 16, 15.

13) weil sie mich erkennen, verehren und lieben.

14) in deiner Kraft, Gnade, Wesenheit. Heiliger, schütze sie vor den unheiligen Einflüssen der Welt!

15) daß sie dem Streben, Wollen und der Liebe nach Eins sind, in ähnlicher Weise, wie wir es der göttlichen Natur nach sind.

16) Das Griech. setzt bei: in der Welt.

17) die Hoffnung, unter deinem Schutze auf Erden zu seyn, und einst deiner Herrlichkeit im Himmel theilhaftig zu werden.

17. Sanctifica eos in veritate. Sermo tuus veritas est.

18. Sicut tu me misisti in mundum, et ego misi eos in mundum.

19. Et pro eis ego sanctifico meipsum: ut sint et ipsi sanctificati in veritate.

20. Non pro eis autem rogo tantum, sed et pro eis, qui credituri sunt per verbum eorum in me:

21. ut omnes unum sint, sicut tu Pater in me, et ego in te, ut et ipsi in nobis unum sint: ut credat mundus, quia tu me misisti.

22. Et ego claritatem, quam dedisti mihi, dedi eis: ut sint unum, sicut et nos unum sumus.

23. Ego in eis, et tu in me: ut sint consummati in unum: et cognoscat mundus quia tu me misisti, et dilexisti eos, sicut et me dilexisti.

24. Pater, quos dedisti mihi, volo ut ubi sum ego, et illi sint mecum: ut videant claritatem meam, quam dedisti mihi: quia dilexisti me anto constitutionem mundi.

25. Pater juste, mundus te non cognovit; ego autem te cognovi: et hi cognoverunt, quia tu me misisti.

17. Heilige sie in der Wahrheit.¹⁸⁾ Dein Wort ist die Wahrheit.

18. Wie du mich in die Welt gesandt hast, so sende ich auch sie in die Welt.

19. Und ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie in der Wahrheit geheiligt seyen.¹⁹⁾

20. Aber ich bitte nicht für sie allein, sondern auch für diejenigen, welche durch ihr Wort an mich glauben werden:

21. damit Alle Eins seyen,²⁰⁾ wie du, Vater, in mir bist, und ich in dir bin;²¹⁾ damit auch sie in uns Eins seyen:²²⁾ damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast.

22. Und ich habe die Herrlichkeit,²³⁾ welche du mir gegeben hast, auch ihnen gegeben: damit sie Eins seyen, wie auch wir Eins sind.

23. Ich in ihnen und du in mir;²⁴⁾ damit sie vollkommen Eins seyen, und die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast, und sie liebst, wie du auch mich liebst.

24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seyen, die du mir gegeben hast:²⁵⁾ damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast: denn du hast mich geliebt, ehe die Welt gegründet ward.

25. Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt: ich aber habe dich erkannt, und diese haben erkannt, daß du mich gesandt hast.

18) Im Griech.: in deiner Wahrheit. Sendere sie dir aus als deine Diener zur Verkündigung deiner Lehre (Chrys., Maldonat.). Andere verstehen unter Heiligung nicht die Bestimmung zum priesterlichen Dienste, sondern die Heiligung des Lebens durch die heilige Lehre: aber der gegebene Sinn liegt im Zusammenhange (B. 18. 19). Er schließt jedoch den andern nicht aus, indem die Bestimmung zum priesterlichen Dienste mit Heiligung des Lebens durch die Lehre verbunden gedacht werden muß.

19) Ich selbst bestimme mich für sie zum Opfer, damit auch sie zum Opfer werden als Lehrer und Priester im Dienste der Wahrheit, in der Verkündigung meiner Lehre.

20) in Einem Glauben und Einer Liebe (B. 3.).

21) Gleich B. 11. "

22) durch den Glauben und die Liebe, die mit Gott verbinden.

23) die Lehre und die Kraft, Wunder zu wirken (Chrys.). Andere verstehen die Kindlichkeit Gottes.

24) Gleich eb. 15, 1. ff.

25) nämlich im Himmel.

26. Et notum feci eis nomen tuum, et notum faciam: ut dilectio, qua dilexisti me, in ipsis sit, et ego in ipsis.

26. Und ich habe ihnen deinen Namen²⁶⁾ bekannt gemacht, und ich werde ihn bekannt machen,²⁷⁾ damit die Liebe, womit du mich geliebet, in ihnen sey, und ich in ihnen.

Caput XVIII.

Capitel 18.

Jesus im Garten; wird gefangen und zu Annas geführt. Petrus folgt ihm. Jesus vor Kaiphas. Petrus verleugnet ihn. Jesus vor Pilatus. Barabbas wird ihm vorgezogen.

1. Haec cum dixisset Jesus, egressus est cum discipulis suis trans Torrentem Cedron, ubi erat hortus, in quem introivit ipse, et discipuli ejus.

2. Sciebat autem et Judas, qui tradebat eum, locum: quia frequenter Jesus convenerat illuc cum discipulis suis.

3. Judas ergo cum accepisset cohortem, et a Pontificibus, et Pharisaeis ministros, venit illuc cum laternis, et facibus, et armis.

4. Jesus itaque sciens omnia, quae ventura erant super eum, processit, et dixit eis: Quem quaeritis?

5. Responderunt ei: Jesum Nazarenum. Dicit eis Jesus: Ego sum. Stabat autem et Judas, qui tradebat eum, cum ipsis.

6. Ut ergo dixit eis: Ego sum: abierunt retrorsum, et ceciderunt in terram.

7. Iterum ergo interrogavit eos: Quem quaeritis? Illi autem dixerunt: Jesum Nazarenum.

1. Als Jesus dieß gesagt hatte, begab er sich mit seinen Jüngern über den Bach Cedron,¹⁾ wo ein Garten war, in welchen er mit seinen Jüngern ging. 2. Röm. 15, 23. Matth. 26, 36. Marc. 14, 32. Luc. 22, 39.

2. Es wußte aber auch Judas, der ihn verrieth, den Ort: denn Jesus war oft mit seinen Jüngern dahin gekommen.

3. Da nun Judas die Wache²⁾ und von den Hohenpriestern und Pharisäern die Diener zu sich genommen hatte, kam er dahin mit Laternen, Fackeln und Waffen. Matth. 26, 47. Marc. 14, 43. Luc. 22, 47.

4. Jesus aber, der Alles wußte, was über ihn kommen sollte, trat hervor, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?

5. Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus sprach zu ihnen: Ich bin es. Es stand aber auch Judas, der ihn verrieth, bei ihnen.

6. Als er nun zu ihnen sprach: Ich bin es: da wichen sie zurück, und fielen zu Boden.³⁾

7. Da fragte er sie wiederum: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth.

26) S. ob. Note 7.

27) nach meiner Ausfertigung und Himmelfahrt durch den heiligen Geist, den Geist der Liebe. S. Röm. 5, 5.

1) Der Bach Cedron fließt östlich von Jerusalem, zwischen dieser Stadt und dem Ölberge.

2) einen Theil der römischen Besatzung, die in der Burg Antonia lag.

3) Sieh da den warnenden Blick des barmherzigen Herrn, den drohend geschnittenen Finger des Richters! Aber wie Judas bei den Worten des Herrn verstockt blieb, so verharrte die zu Boden gestürzte Schaar in ihrer Gefinnung.

8. Respondit Jesus: Dixi vobis, quia ego sum: si ergo me quaeritis, sinite hos abire.

9. Ut impleretur sermo, quem dixit: Quia quos dedisti mihi, non perdidit ex eis quemquam.

10. Simon ergo Petrus habens gladium eduxit eum: et percussit pontificis servum: et abscondit auriculam ejus dexteram. Erat autem nomen servo Malchus.

11. Dixit ergo Jesus Petro: Mitte gladium tuum in vaginam. Calicem, quem dedit mihi Pater, non bibam illum?

12. Cohors ergo, et tribunus, et ministri Judaeorum comprehenderunt Jesum, et ligaverunt eum:

13. Et adduxerunt eum ad Annam primum, erat enim socer Caiaphae, qui erat pontifex anni illius.

14. Erat autem Caiphas, qui consilium dederat Judaeis: Quia expedit, unum hominem mori pro populo.

15. Sequebatur autem Jesum Simon Petrus, et alius discipulus. Discipulus autem ille erat notus pontifici, et introivit cum Jesu in atrium pontificis.

16. Petrus autem stabat ad ostium foris. Exivit ergo discipulus

8. Jesus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß ich es bin: wenn ihr also mich suchet, so laßt diese gehen.⁴⁾

9. Damit das Wort erfüllet würde, welches er gesprochen hatte: Die du mir gegeben hast, Keinen von ihnen habe ich verloren.⁵⁾ Ob. 17, 12.

10. Simon Petrus aber zog das Schwert, das er hatte, schlug den Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Der Name des Knechtes aber war Malchus.

11. Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch, den mir der Vater gegeben hat, nicht trinken? Matth. 20, 22.

12. Die Wache aber, der Oberhauptmann und die Diener der Juden ergriffen Jesum, und banden ihn.

13. Und sie führten ihn zuerst zu Annas; denn er war der Schwiegervater des Caiphas, welcher in diesem Jahre Hohenpriester war.⁶⁾ Luc. 3, 2. Matth. 26, 3.

14. Es war aber Caiphas derjenige, welcher den Juden den Rath gegeben hatte: Es ist gut, wenn Ein Mensch für das Volk stirbt. Ob. 11, 49.

15. Simon Petrus aber und ein anderer Jünger⁷⁾ folgten Jesu nach. Jener Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu in den Vorhof des Hohenpriesters.

16. Petrus aber stand draußen vor der Thüre. Da ging der andere Jün-

4) Jesus befehlt, und es geschieht.

5) Wären die Jünger mitgefangen worden, so würden vielleicht Alle bei ihrem noch sehr schwachen Glauben Jesum verleugnet haben.

6) Einige glauben, Annas und Caiphas haben in Einem und demselben Hause gewohnt. So konnte man den Annas, der vor Caiphas Hohenpriester war, Anstands halber wohl nicht übergehen. Nach dem heiligen Augustin war das Haus des Annas an dem Wege, worauf sie Jesum führten, gelegen.

7) Dies war wahrscheinlich Joannes, der sich gerne so bezeichnet. S. ob. 13, 23. Unt. 20, 2. 3.

alius, qui erat notus pontifici, et dixit ostiariae: et introduxit Petrum.

17. Dicit ergo Petro ancilla ostiaria: Numquid et tu ex discipulis es hominis istius? Dicit ille: Non sum.

18. Stabant autem servi, et ministri ad prunas: quia frigus erat, et calefaciebant se: erat autem cum eis et Petrus stans, et calefaciens se.

19. Pontifex ergo interrogavit Jesum de discipulis suis, et de doctrina ejus.

20. Respondit ei Jesus: Ego palam locutus sum mundo: ego semper docui in synagoga, et in templo, quo omnes Judaei conveniunt: et in occulto locutus sum nihil.

21. Quid me interrogas? interroga eos, qui audierunt quid locutus sim ipsis: ecce hi sciunt quae dixerim ego.

22. Haec autem cum dixisset, unus assistens ministrorum dedit alapam Jesu, dicens: Sic respondes pontifici?

23. Respondit ei Jesus: Si male locutus sum, testimonium perhibe de malo: si autem bene, quid me caedis?

24. Et misit eum Annas ligatum ad Caipham pontificem.

25. Erat autem Simon Petrus stans, et calefaciens se. Dixerunt ergo ei: Numquid et tu ex disci-

ger, welcher dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, redete mit der Thürhüterin, und führte den Petrus hinein.⁸⁾

17. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petrus: Bist auch du etwa aus den Jüngern dieses Menschen? Er sprach: Ich bin es nicht.⁹⁾

18. Es standen aber die Knechte und die Diener am Kohlenfeuer, und wärmten sich; denn es war kalt:¹⁰⁾ auch Petrus stellte sich zu ihnen, und wärmte sich.

19. Der Hohenpriester aber fragte Jesum über seine Jünger und über seine Lehre.

20. Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich vor der Welt geredet; ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen, und ich habe nichts im Verborgenen geredet.

21. Was fragst du mich? Frage diejenigen, welche gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe: siehe, diese wissen, was ich gesagt habe.¹¹⁾

22. Als er aber dieses gesagt hatte, gab einer von den Dienern, der dabei stand, Jesu einen Backenstreich, und sprach: Antwortest du so dem Hohenpriester?

23. Jesus antwortete ihm: Habe ich unrecht geredet, so beweise, daß es Unrecht sey; habe ich aber recht geredet, warum schlägst du mich?

24. Und Annas schickte ihn gebunden zum Hohenpriester Caiphas. Matth. 26, 57. Marc. 14, 53. Luc. 22, 54.

25. Simon Petrus aber stand da, und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist etwa auch du Einer von

8) in den Vorplatz vor dem Verhörsaal.

9) Die erste Verleugnung des Petrus fiel also während des Verhöres bei Annas vor. Die übrigen Evangelisten stellen die drei Verleugnungen als gleichartige Begebenheiten zusammen in die Zeit des Verhöres bei Caiphas, welches sie allein anführen, weil es das Entscheidende war. Vgl. Matth. 26, 69. ff. und die Noten.

10) Im Griech.: Diener, die ein Kohlenfeuer gemacht hatten, weil es kalt war, und wärmten sich. — Die Frühlings-Nächte sind in Palästina kalt.

11) Jesus wollte Andere statt seiner zeugen lassen.

palis ejus es? Negavit ille, et dixit: Non sum.

26. Dicit ei unus ex servis pontificis, cognatus ejus, cujus abscidit Petrus auriculam: Nonne ego te vidi in horto cum illo?

27. Iterum ergo negavit Petrus: et statim gallus cantavit.

28. Adducunt ergo Jesum a Caipha in praetorium. Erat autem mane: et ipsi non introierunt in praetorium, ut non contaminarentur, sed ut manducarent Pascha.

29. Exivit ergo Pilatus ad eos foras, et dixit: Quam accusationem affertis adversus hominem hunc?

30. Responderunt, et dixerunt ei: Si non esset hic malefactor, non tibi tradidissemus eum.

31. Dixit ergo eis Pilatus: Accipite eum vos, et secundum legem vestram judicate eum. Dixerunt ergo ei Judaei: Nobis non licet interficere quemquam.

32. Ut sermo Jesu impleretur, quem dixit, significans qua morte esset moriturus.

33. Introivit ergo iterum in praetorium Pilatus, et vocavit Jesum, et dixit ei: Tu es rex Judaeorum?

34. Respondit Jesus: A temet-

selben Jüngern? Er leugnete es und sprach: Ich bin es nicht.

26. Einer von den Knechten des Hohenpriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, sprach zu ihm: Hab' ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen?

27. Da leugnete Petrus wieder: ¹²⁾ und sogleich krächte der Hahn.

28. Sie führten nun Jesus vor Caiphas in das Gerichtshaus. ¹³⁾ Es war früh Morgens. Sie gingen aber nicht in das Gerichtshaus hinein, damit sie nicht verunreinigt würden, sondern die Ostermahlzeit essen konnten. ¹⁴⁾

29. Pilatus ging also zu ihnen hinaus, und sprach: Welche Anklage habt ihr wider diesen Menschen?

30. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wenn dieser kein Missethäter wäre, so würden wir ihn dir nicht überliefert haben.

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach euerem Gesetze. Die Juden aber sagten zu ihm: Uns ist nicht erlaubt, Jemanden zu tödten. ¹⁵⁾

32. Damit das Wort Jesus erfüllt würde, daß er gesagt, um anzudeuten, welches Todes er sterben werde. ¹⁶⁾

33. Da ging Pilatus hinein, rief Jesus, und sprach zu ihm: Bist du der König der Juden? ¹⁷⁾ Matth. 27, 11. Marc. 15, 2.

34. Jesus antwortete: Sagst du die-

12) zum dritten Male.

13) in die Wohnung des römischen Landpflegers Pilatus.

14) Das Osterlamm hatten sie schon am Vorabend des Festes, Donnerstage Abends, gegessen (s. Matth. 26. Note 31. L. 28. Note 1. Marc. 11. Note 10). Am Festtage selbst, am 15. Nisan, und die übrigen Osterlage hindurch, wurden noch andere Opfer geschlachtet, die man ebenfalls Osteropfer (Pascha) hieß, und in gemeinschaftlichen Mahlzeiten verzehrte (vergl. 5. Mos. 16, 2. 2. Par. 35, 7. 9.). Um dabei rein zu seyn, durften sie nicht in das Haus des heidnischen, und insofern unreinen Landpflegers gehen.

15) Todesurtheile durften im ganzen römischen Reiche nur der Kaiser, und in seinem Namen die Statthalter der Provinzen aussprechen und vollziehen.

16) denn er hatte vorhergesagt, daß er den Selben angeliefert, und durch sie gekreuzigt werde. Sieh Matth. 20, 19. Marc. 10, 33. Luc. 18, 32. Oben 12, 32. 33.

17) Dies hatten die Juden mit in die Anklage gebracht. Sieh Luc. 23, 2.

ipso hoc dicis, an alii dixerunt tibi de me?

35. Respondit Pilatus: Numquid ego Judaeus sum? Gens tua, et pontifices tradiderunt te mihi: quid fecisti?

36. Respondit Jesus: Regnum meum non est de hoc mundo; si ex hoc mundo esset regnum meum; ministri mei utique decertarent ut non traderer Judaeis: nunc autem regnum meum non est hinc.

37. Dixit itaque ei Pilatus: Ergo rex es tu? Respondit Jesus: Tu dicis quia rex sum ego. Ego in hoc natus sum, et ad hoc veni in mundum, ut testimonium perhibeam veritati: omnis, qui est ex veritate, audit vocem meam.

38. Dicit ei Pilatus: Quid est veritas? Et cum hoc dixisset, iterum exivit ad Judaeos, et dicit eis: Ego nullam invenio in eo causam.

39. Est autem consuetudo vobis ut unum dimittam vobis in Pascha: vultis ergo dimittam vobis regem Judaeorum?

40. Clamaverunt ergo rursus omnes, dicentes: Non hunc, sed Barabbam. Erat autem Barabbas lafo.

seß von dir selbst, oder haben es dir Andere von mir gesagt? ¹⁹⁾)

35. Pilatus antwortete: Bin ich denn ein Jude? ²⁰⁾) Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überliefert: was hast du gethan?

36. Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. ²⁰⁾) Wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so würden wohl meine Diener streiten, daß ich den Juden nicht überliefert würde. Nun aber ist mein Reich nicht von hier.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: Also bist du ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und dazu in die Welt gekommen, daß ich der Wahrheit Zeugniß gebe. ²¹⁾) Wer immer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. ²²⁾)

38. Pilatus sprach zu ihm: Was ist Wahrheit? ²²⁾) Und da er dieß gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden, und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm.

39. Es ist aber bei euch Gewohnheit, daß ich euch am Ostersfeste Einen losgebe. Wollt ihr nun, daß ich euch den König der Juden losgebe? Matth. 27, 15. Marc. 15, 6. Luc. 23, 17.

40. Da schrien sie wieder Alle, und sprachen: Nicht diesen, sondern den Barabbas. Barabbas war aber ein Mörder.

19) Jesus fragt nicht, um etwas zu erfahren, sondern will damit sagen: Du sprichst dieses nicht von dir selbst, sondern weil Andere dir es gesagt haben.

19) um zu wissen, ob du gerechte Ansprüche auf die Königswürde machest.

20) Mein Reich ist nicht von der Art, wie die irdischen Königreiche, sondern ein geistiges und insoferne überirdisches.

21) daß ich die Wahrheit verkünde und durch mein heiliges Leben und wunderbares Wirken bekräftige.

22) Aus der Wahrheit seyn ist soviel als: aus Gott seyn. Sieh darüber ob. 8, 47. und die Noten.

23) Aus dieser Frage geht hervor, daß Pilatus die ganze Angelegenheit für geringfügig hielt und keiner weiteren Beachtung werth. Es ist, als ob der weltliebende Römer sagte: Was Wahrheit! Was stinlich angenehm, das ist wahr: alles Andere ist Hirngespinnst und Grille; um dieser willen aber einen Menschen zu tödten, thut nicht Noth.

Caput XIX.

Capitel 19.

Geißlung und Krönung. Pilatus sucht Jesum zu retten, vernurtheilt ihn aber aus Menschenfurcht. Ausföhrung und Kreuzigung. Joannes und Maria unter dem Kreuze. Danks Jesu; sein Lob. Seine Seite wird geöffnet. Joseph und Nikodemus besorgen sein Begräbniß.

1. Tunc ergo apprehendit Pilatus Jesum, et flagellavit.

2. Et milites plectentes coronam de spinis, imposuerunt capiti ejus: et veste purpurea circumdederunt eum.

3. Et veniebant ad eum, et dicebant: Ave rex Judaeorum: et dabant ei alapas.

4. Exivit ergo iterum Pilatus foras, et dicit eis: Ecce adduco vobis eum foras, ut cognoscatis quia nullam invenio in eo causam.

5. (Exivit ergo Jesus portans coronam spineam, et purpureum vestimentum:) Et dicit eis: Ecce homo.

6. Cum ergo vidissent eum Pontifices, et ministri, clamabant, dicentes: Crucifige, crucifige eum. Dicit eis Pilatus: Accipite eum vos, et crucifigite: ego enim non invenio in eo causam.

7. Responderant ei Judaei: Nos legem habemus, et secundum legem debet mori, quia Filium Dei se fecit.

8. Cum ergo audisset Pilatus hunc sermonem, magis timuit.

1. Da ließ Pilatus Jesus nehmen und geißeln. Matth. 27, 27. Marc. 15, 16.

2. Und die Soldaten flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, legten ihm einen Purpurmantel um,

3. und traten zu ihm, und sprachen: ¹⁾ Sey gegrüßt, du König der Juden! Und sie gaben ihm Backenstöße.

4. Da ging Pilatus wieder hinaus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, damit ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. ²⁾

5. (Jesus also ging hinaus, und trug die dörnerne Krone und den Purpurmantel.) Und er ³⁾ sprach zu ihnen: Welch ein Mensch! ⁴⁾

6. Als ihn aber die Hohenpriester und Diener sahen, schrien sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! - Pilatus sprach zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn: denn ich finde keine Schuld an ihm.

7. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetze ⁵⁾ muß er sterben; denn er hat sich selbst zum Sohne Gottes gemacht.

8. Als nun Pilatus diese Rede gehört, fürchtete er sich noch mehr. ⁶⁾

1) Die Worte: und traten zu ihm, sind nicht im Griech.

2) Sehet, ich habe ihn geißeln lassen, und führe ihn heraus, damit ihr erkennen solltet, daß ich ihn für genug gestraft halte und keine Todesschuld an ihm finde.

3) Pilatus.

4) Sehet den Unglücklichen, schon zu hart Gestraften! Habt Mitleid!

5) Im Griech.: nach unserm Gesetze. Vergleiche 3. Mos. 24, 14—16.

6) Pilatus nahm Anfangs die Sache leichtfertig (Ob. 18, 38.); aber schon der Anblick des geißelten Jesu brachte ihn zu ernsten Gedanken, und stimmte sein Herz zum Mitleiden an. Nun, da er von einem Sohne Gottes hörte, auch seine Frau ihn vor dessen Verurtheilung warnte, ward er noch mehr betroffen, und ehrfurchtsvolle Ehen befiel ihn. Nach dem heidnischen Aberglauben, von dem sich auch die gebildeten Römer und Griechen nicht ganz frei machen konnten, wandelten die Götter in Menschengestalt unter den Menschen, und hatten Söhne und Töchter,

9. Et ingressus est praetorium iterum: et dixit ad Jesum: Unde es tu? Jesus autem responsum non dedit ei.

10. Dicit ergo ei Pilatus: Mihi non loqueris? nescis quia potestatem habeo crucifigere te, et potestatem habeo dimittere te?

11. Respondit Jesus: Non haberes potestatem adversum me ullam, nisi tibi datum esset desuper. Propterea qui me tradidit tibi, majus peccatum habet.

12. Et exinde quaerebat Pilatus dimittere eum. Judaei autem clamabant dicentes: Si hunc dimittis, non es amicus Caesaris; omnis enim, qui se regem facit, contradicit Caesari.

13. Pilatus autem cum audisset hos sermones, adduxit foras Jesum: et sedit pro tribunali, in loco, qui dicitur Lithostrotos, Hebraice autem Gabbatha.

14. Erat autem parasceve Paschae, hora quasi sexta, et dicit Judaeis: Ecce rex vester.

15. Illi autem clamabant: Tolle, tolle, crucifige eum. Dicit eis Pi-

9. Und er ging wieder in das Gerichtshaus, und sprach zu Jesu: Woher bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort.

10. Da sprach Pilatus zu ihm: Mit mir redest du nicht? Weist du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben?

11. Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben herab gegeben wäre: darum hat der, welcher mich dir überlieferte, eine größere Sünde.⁷⁾

12. Von nun an⁸⁾ suchte Pilatus ihn loszugeben. Die Juden aber schrien und sprachen: Wenn du diesen los lässest, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn Jeder, der sich zum Könige macht, widersteht sich dem Kaiser.

13. Als aber Pilatus diese Worte gehört hatte, führte er Jesum hinaus, und setzte sich auf den Richterstuhl, an dem Orte, der Lithostrotos, auf Hebräisch aber Gabbatha genannt wird.⁹⁾

14. Es war aber der Rüsttag des Osterfestes,¹⁰⁾ ungefähr die sechste Stunde,¹¹⁾ und er sprach zu den Juden: Sehet, euer König!¹²⁾

15. Sie aber schrien: Hinweg! Hinweg! Kreuzige ihn! Pilatus sprach

sogenannte Halbgötter (vergl. Apostelg. 14, 11. 28, 6.). Wenn Jesus so ein Halbgott wäre, welche Strafe würde ich, möchte Pilatus gedacht haben, zu gewärtigen haben?

7) Deine Macht über mich kommt von Gott; denn es ist Gottes und mein Wille, daß ich den Kreuzestod sterbe. Dessenungeachtet aber bist du nicht schuldlos; denn du solltest meinen ungerechten Anklägern widerstehen. Indessen haben die noch eine größere Sünde auf sich als du. — Die Juden sündigten aus Bosheit; Pilatus aus Schwäche.

8) Aus. geben: beschweigen.

9) Das griech. Wort Lithostrotos bedeutet einen mit gefärbten kleinen Steinen ausgelegten Boden. Dieser Boden war wahrscheinlich um den Richterstuhl herum etwas erhöht, und hieß darum in der damaligen hebräischen (eigentlich aramäischen) Landessprache: Gabbatha, d. i. Anhöhe, gewölbter Ort.

10) der Vorbereitungsstag auf den Sabbat in der Osterwoche. S. Marc. 15, 42. Matth. 28, 1. und die Note.

11) d. i. der Anfang der sechsten Stunde. Daß es ursprünglich »die dritte Stunde« gewesen habe, wie bei Marcus, läßt sich nicht hinlänglich beweisen, und es anzunehmen ist auch gar nicht nöthig, da sich die sechste Stunde sehr wohl mit der dritten bei Marcus vereinigen läßt. Sieh Marc. 15 Note 5.

12) Sehet, ein solcher nennt sich einem König, könnt ihr von so einem Verlassenen fürchten, daß er der öffentlichen Ordnung gefährlich werde?

latus: Regem vestrum crucifigam? Responderunt Pontifices: Non habemus regem, nisi Caesarem.

16. Tunc ergo tradidit eis illum ut crucifigeretur. Susceperunt autem Jesum, et eduxerunt.

17. Et bajulans sibi crucem exivit in eum, qui dicitur Calvariae, locum, Hebraice autem Golgatha:

18. ubi crucifixerunt eum, et cum eo alios duos hinc, et hinc, medium autem Jesum.

19. Scripsit autem et titulum Pilatus: et posuit super crucem. Erat autem scriptum: Jesus Nazarenus, Rex Judaeorum.

20. Hunc ergo titulum multi Judaeorum legerunt: quia prope civitatem erat locus, ubi crucifixus est Jesus: Et erat scriptum Hebraice, Graece, et Latine.

21. Dicebant ergo Pilato Pontifices Judaeorum: Noli scribere, Rex Judaeorum: sed quia ipse dixit: Rex sum Judaeorum.

22. Respondit Pilatus: Quod scripsi, scripsi.

23. Milites ergo cum crucifixissent eum, acceperunt vestimenta ejus, (et fecerunt quatuor partes: unicuique militi partem) et tunicam. Erat autem tunica inconsutilis, desuper contexta per totum.

24. Dixerunt ergo ad invicem:

zu ihnen: Euern König soll ich kreuzigen? ¹³⁾ Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, als den Kaiser. ¹⁴⁾

16. Da übergab er ihnen denselben, daß er gekreuziget würde. Sie übernahmen also Jesum, und führten ihn hinaus.

17. Und er trug sein Kreuz, und ging hinaus zu dem Orte, den man Schädelstätte nennt, auf Hebräisch aber Golgatha. Matth. 27, 33. Marc. 15, 22. Luc. 23, 33.

18. Da kreuzigten sie ihn, und mit ihm zwei Andere zu beiden Seiten, Jesum aber in der Mitte.

19. Pilatus aber hatte auch eine Ueberschrift geschrieben, und auf das Kreuz gesetzt. Es war nämlich geschrieben: Jesus von Nazareth, der König der Juden.

20. Diese Ueberschrift nun lasen viele von den Juden; denn der Ort, wo Jesus gekreuziget wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben auf hebräisch, griechisch und lateinisch. ¹⁵⁾

21. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: der König der Juden, sondern, daß er gesagt habe: Ich bin der König der Juden.

22. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

23. Nachdem nun die Soldaten Jesum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, (und machten vier Theile daraus, für jeden Soldaten einen Theil,) und den Rock. Der Rock aber war ohne Naht, von oben an durchwegs gewebt. Matth. 27, 25. Marc. 15, 24. Luc. 23, 34.

24. Da sprachen sie zu einander:

13) Dieß scheint Pilatus mit einigem Spotte gegen die Juden gesagt zu haben.

14) Vergl. Zacharias 11. Note 8.

15) damit Alle es lesen könnten. Die hebräische Sprache war die Landessprache; die lateinische die des Volkes, welches über die Juden herrschte, und die griechische die der Juden, welche außerhalb Palästina wohnten, und des Festes wegen in Jerusalem waren. Die heiligen Väter glauben, daß damit angedeutet werden sollte, Christus sey für Alle gestorben, und rufe alle Völker zu seinem Glauben. Unter den drei vorzüglichsten Völkern jener Zeit, den Juden, Römern und Griechen seyen nämlich alle übrigen mit verstanden gewesen.

Non scindamus eam, sed sortiamur de illa cujus sit. Ut Scriptura impleatur, dicens: Partiti sunt vestimenta mea sibi: et in vestem meam miserunt sortem. Et milites quidem haec fecerunt.

25. Stabant autem juxta crucem Jesu mater ejus, et soror matris ejus, Maria Cleophae, et Maria Magdalene.

26. Cum vidisset ergo Jesus matrem, et discipulum stantem, quem diligebat, dicit matri suae: Mulier, ecce filius tuus.

27. Deinde dicit discipulo: Ecce mater tua. Et ex illa hora accipit eam discipulus in sua.

28. Postea sciens Jesus quia omnia consummata sunt, ut consummaretur Scriptura, dixit: Sitio.

29. Vas ergo erat positum aceto plenum. Illi autem spongiam plenam aceto, hyssopo circumponentes, obtulerunt ori ejus.

30. Cum ergo accepisset Jesus acetum, dixit: Consummatum est.

Wir wollen diesen nicht zerschneiden, sondern das Loos darüber werfen, wessen er seyn soll. Damit die Schrift erfüllt würde, welche sagt: Sie theilten meine Kleider unter sich, und über mein Gewand warfen sie das Loos.¹⁶⁾ Und die Soldaten thaten dieses.

25. Es standen aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter, und die Schwester¹⁷⁾ seiner Mutter, Maria, die Frau des Cleophas,¹⁸⁾ und Maria Magdalene.¹⁹⁾

26. Da nun Jesus seine Mutter und den Jünger, den er liebte, stehen sah, sprach er zu seiner Mutter: Weib, siehe, dein Sohn!

27. Hierauf sprach er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter!²⁰⁾ Und von derselben Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

28. Darnach, da Jesus wußte, daß Alles vollbracht sey, sprach er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet.²¹⁾

29. Es stand aber ein Gefäß voll Essig da. Und sie füllten einen Schwamm mit Essig, steckten ihn auf, einen Wopstengel, und brachten ihn an seinen Mund.

30. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht.

16) S. Ps. 21, 19. Einige heilige Väter finden in den vier Theilen auf geheime Weise angedeutet die vier Weltgegenden, die zur Theilnahme an der Gnade Christi berufen sind; in dem Rode (Unterleibe) die Einheit des Glaubens und der Liebe, den Grund des christlichen Lebens.

17) Verwandte.

18) des Alphäus (Matth. 10, 3.), die Mutter des heiligen Apostels Jacobus, des Jüngern, und des Judas Thaddäus.

19) Nach den andern Evangelisten (Matth. 27, 55. Marc. 15, 40. Luc. 23, 49.) standen die Frauen in der Ferne. Joannes beschreibt einen andern Moment, da die obengenannten Frauen zum Kreuze hingetreten waren. Maria und Joannes mußten sehr nahe gestanden seyn, um die Worte Jesu zu verstehen.

20) Was während seines irdischen Lebens Jesus seiner Mutter und sie ihm war, soll Joannes ihr und sie ihm von nun an seyn. Jesus erfüllte die Pflicht eines dankbaren Sohnes, indem er für die geistlichen Angelegenheiten seiner Mutter sorgte. Er gibt ihr eine Stützequelle in der Person seines geliebten Jüngers Joannes, den er wie durch ein Testament Marien hinterläßt. Die heiligen Väter, und besonders der heilige Augustin bemerken, daß durch den heiligen Joannes hier alle Kinder der Kirche vorgebildet werden, und daß Jesus in der Person dieses Apostels allen Gläubigen Maria zur Mutter gegeben habe.

21) Sein Durst war vorhergesagt Ps. 68, 22.

Et inclinato capite tradidit spiritum.

31. Judaei ergo, (quoniam Parasceve erat) ut non remanerent in cruce corpora sabbato, (erat enim magnus dies ille Sabbati) rogaverunt Pilatum ut frangerentur eorum crura, et tollerentur.

32. Venerunt ergo milites: et primi quidem fregerunt crura, et alterius, qui crucifixus est cum eo.

33. Ad Jesum autem cum venissent, ut viderunt eum jam mortuum, non fregerunt ejus crura,

34. sed unus militum lancea latus ejus aperuit, et continuo exivit sanguis, et aqua.

35. Et qui vidit, testimonium perhibuit: et verum est testimonium ejus. Et ille scit quia vera dicit: ut et vos credatis.

36. Facta sunt enim haec ut Scriptura impleretur: Os non minuetais ex eo.

37. Et iterum alia Scriptura dicit: Videbunt in quem transfixerunt.

38. Post haec autem rogavit Pilatum Joseph ab Arimathaea, (eo quod esset discipulus Jesu, occultus autem propter metum Judaeorum) ut tolleret corpus Jesu. Et

Und er neigte sein Haupt, und gab den Geist auf.

31. Die Juden aber, damit die Körper am Sabbath nicht am Kreuze blieben, weil es der Rüsttag war, (denn jener Sabbath war ein großes Fest,) ²²⁾ baten den Pilatus, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen werden möchten.

32. Da kamen die Soldaten, und zerbrachen die Beine des Ersten und des Andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. ²³⁾

33. Als sie aber zu Jesu kamen, und sahen, daß er schon gestorben sey, zerbrachen sie seine Beine nicht:

34. sondern einer von den Soldaten öffnete seine Seite mit einem Speere, und sogleich kam Blut und Wasser heraus. ²⁴⁾

35. Und der dieß gesehen hat, legt Zeugniß davon ab, und sein Zeugniß ist wahrhaftig. Und er weiß, daß er Wahres sagt, damit auch ihr glaubet.

36. Denn dieß ist geschehen, damit die Schrift erfüllet würde: Ihr solltet an ihm kein Bein zerbrechen. ²⁵⁾

37. Und wieder eine andere Schriftstelle spricht: Sie werden sehen, wenn sie durchbohrt haben. ²⁶⁾

38. Nach diesem aber bat Joseph von Arimathäa, der ein Jünger Jesu war, aber ein heimlicher aus Furcht vor den Juden, den Pilatus, daß er den Leichnam Jesu abnehmen dürfe.

22) weil er der Oster-Sabbat war. S. Matth. 28, 1. und die Note.

23) Man that dieß, um ihres Todes sicher zu seyn.

24) Der Soldat stieß wahrscheinlich in die linke Seite, den Sitz des Herzens, so daß jede Lebenskraft, wenn eine solche noch vorhanden gewesen wäre, hätte verschwinden müssen. Jesus hatte durch die Welsung, Krönung und Kreuzigung beinahe alles Blut seines Körpers verloren; der Herzstoß nahm ihm noch sein Herzblut, und mit diesem floß Wasser aus der Wunde. In beiden, dem Wasser und Blute, erblicken mehrere heilige Väter die geheimnißvolle Andeutung der beiden heiligen Sacramente des Axtars und der Taufe, als der vorzüglichsten Gaben seines durch den Tod der Liebe gebrochenen Herzens.

25) Dieß wurde buchstäblich von dem Osterlamme gesagt, welches das prophetische Vorbild Jesu Christi war. Sieh 2. Mos. 12, 16. 4. Mos. 9, 12.

permisit Pilatus. Venit ergo, et tulit corpus Jesu.

39. Venit autem et Nicodemus, qui venerat ad Jesum nocte primum, ferens mixturam myrrhae, et aloes, quasi libras centum.

40. Acceperunt ergo corpus Jesu, et ligaverunt illud linteis cum aromatibus, sicut mos est Judaeis sepelire.

41. Erat autem in loco, ubi crucifixus est, hortus: et in horto monumentum novum, in quo nondum quisquam positus erat.

42. Ibi ergo propter Parasceven Judaeorum, quia juxta erat monumentum, posuerunt Jesum.

Und Pilatus erlaubte es. Er kam also, und nahm den Leichnam Jesu ab. Matth. 27, 57. Marc. 15, 43. Luc. 23, 50.

39. Es kam aber auch Nicodemus, welcher vormalß bei der Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte eine Mischung von Myrrhe und Aloe, gegen hundert Pfund.²⁷⁾ Ob. 3, 2.

40. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und wickelten ihn sammt den Specereien in leinene Tücher ein, wie es die Sitte der Juden beim Begraben ist.

41. Es war aber an dem Orte, wo er gekreuzigt ward, ein Garten, und in dem Garten ein Grab, in welches noch Niemand gelegt worden war. Matth. 27, 60.

42. Dorthin legten sie Jesum wegen des Rüsttages der Juden; denn das Grab war in der Nähe.²⁸⁾

Caput XX.

Capitel 20.

Maria Magdalena geht zum Grabe, und bringt dem Petrus und Joannes die Nachricht, daß das Grab leer sey, worauf diese dahin gehen. Engel und Jesus erscheinen der Magdalena. Jesus erscheint den Aposteln, und ertheilt ihnen den heiligen Geist. Jesus erscheint wieder den Aposteln. Thomas steht und glaubt.

1. Una autem sabbati, Maria Magdalene venit mane, cum adhuc tenebrae essent, ad monumentum: et vidit lapidem sublatum a monumento.

1. Am ersten Wochentage aber¹⁾ kam Maria Magdalene früh, da es noch finster war, zum Grabe, und sah den Stein vom Grabe weggewälzt.²⁾

26) Sieh die Erklärung dieser prophetischen Stelle im Zusammenhange bei Zacharias 12, 10.

27) Von der Aloe, einem Baume, kommt das wohlriechende Holz, welches zum Räuchern und Einbalsamiren der Leichen gebraucht wurde. Es war um diese Zeit Sitte, daß man die Leichname mit Specereien verschwenderisch belegte. Bei dem Leichenbegängnisse des Königs Heros wurden sie von 500 Knechten getragen, daher hier 100 Pfund wohl verwendet werden konnten.

28) Der schon eintretende große Sabbat verbot die weitere Zubereitung, die Salzung und vollkommene Beisattung; daher legte ihn Joseph einstweilen in sein ganz nahe bei Golgatha gelegenes Grab. Erst nach dem Sabbat sollte er gesalbt werden, und dieß Geschäft wollten am ersten Wochentage wirklich die Frauen vornehmen. - S. Marc. 16, 1.

1) am ersten Tage nach dem Sabbath, unserm Sonntage. S. Matth. 28, 1.

2) Der heilige Joannes übergeht mehrere Umstände der Auferstehungsgeschichte, welche die übrigen Evangelisten anführen, so wie er manches Neue berichtet, was jene übergangen hatten. Im Zusammenhange kann man sich diese Geschichte so denken: Nach beendigtem Sabbathe kanten Maria Magdalena, Maria, des Jacobus Mutter, und Salome (Marc. 16, 1.) Specereien, um am nächsten Morgen die Salzung des Leichnames Jesu nachzuholen (s. ob. 19. Note 28).

2. Cucurrit ergo, et venit ad Simonem Petrum, et ad alium discipulum, quem amabat Jesus, et dicit illis: Tulerunt Dominum de monumento, et nescimus ubi posuerunt eum.

3. Exiit ergo Petrus, et ille alius discipulus, et venerunt ad monumentum.

4. Currebant autem duo simul, et ille alius discipulus praecurrit citius Petro, et venit primus ad monumentum.

5. Et cum se inclinasset, vidit posita linteamina, non tamen introivit.

6. Venit ergo Simon Petrus sequens eum, et introivit in monumentum, et vidit linteamina posita,

7. et sudarium, quod fuerat super caput ejus, non cum linteaminibus positum, sed separatim involutum in unum locum.

8. Tunc ergo introivit et ille discipulus, qui venerat primus ad monumentum: et vidit, et credidit:

2. Da lief sie, und kam zu Simon Petrus, und zu dem andern Jünger, den Jesus lieb hatte, und sprach zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grabe genommen, und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

3. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe.

4. Beide liefen aber zugleich, und der andere Jünger lief noch schneller als Petrus, und kam zuerst zum Grabe.

5. Und er neigte sich hinein, und sah die Leintücher³⁾ da liegen, jedoch ging er nicht hinein.⁴⁾

6. Da kam Simon Petrus, der ihm folgte, ging in das Grab und sah die Leintücher liegen,

7. auch das Tuch, welches um sein Haupt gewesen war, das aber nicht bei den Leintüchern lag, sondern absondert an einem Orte zusammengewickelt war.⁵⁾

8. Dann ging auch jener Jünger, welcher zuerst zum Grabe gekommen war, hinein: und er sah und glaubte:⁶⁾

Sie begaben sich deshalb am andern Tage, noch ehe es grante, so früh wahrscheinlich aus Furcht vor den Juden, zum Grabe. Auf dem Wege hatten sie die Besorgnis wegen Wegwälzung des Steines (Marc. 16, 3.). Diese ward aber um diese Zeit durch den Engel bewerkstelligt (Matth. 28, 2.). Als sie nun zum Grabe kamen, und Maria Magdalena den Stein weggerollt sah (Joan. 20, 1.), lief diese sogleich (Joan. 20, 2.) fort, um es dem Petrus und Joannes zu verkünden. Die zwei andern Frauen aber traten dem Grabe näher, und erblickten die beiden Engel (Luc. 24, 4.), von welchen Einer (Matth. 28, 5. Marc. 16, 6.) ihnen die Auferstehung verkündete, und befahl, sie auch den Jüngern zu berichten (Marc. 16, 7.). Nachdem sie, in der Eile sich fortbegebend, das Grab verlassen hatten, kam Maria mit Petrus und Joannes an, welche dasselbe besahen, und sich dann ebenfalls entfernten (Joan. 20, 2—10.). Maria war geblieben, um sich ihrem Schmerze zu überlassen. Als sie aber in das Grab hineinkam, ward auch sie der beiden Engel gewahr, welche von den andern Frauen, obwohl nicht von den Jüngern, gesehen wurden. Da sie hierauf umblickte, sah sie auch Jesus, den sie Anfangs für den Gärtner hielt (Joan. 20, 15. Marc. 16, 9.). Dieser trug ihr auf, seinen Hingang zum Vater den Jüngern zu verkünden, und sie entfernte sich. Nach dieser Erscheinung war es ohne Zweifel, daß Jesus auch den beiden andern Frauen, die noch auf dem Rückwege waren, erschien (Matth. 28, 9.), und ihnen Aufträge an die Jünger ertheilte. Auch sie säumten nicht, diesen Alles zu verkünden (Luc. 24, 9.), sagten aber sonst Niemanden etwas (Marc. 16, 8.).

3) Im Griech: die Binden; auch so B. 6, 7.

4) wahrscheinlich, weil von heiliger Furcht ergriffen.

5) Die Ordnung, in welcher die Jünger die Tücher antrafen, sollte ihnen anzeigen, daß der Leichnam nicht geraubt worden.

6) Sie sag nun zu glauben an, daß Jesus auferstanden sey; aber nicht Petrus. Die Ursache, warum nicht, gibt der folg. Vers.

9. nondum enim sciebant Scripturam, quia oportebat eum a mortuis resurgere.

10. Abierant ergo iterum discipuli ad semetipsos.

11. Maria autem stabat ad monumentum foris, plorans: Dum ergo fleret, inclinavit se, et prospexit in monumentum:

12. et vidit duos angelos in albis, sedentes, unum ad caput, et unum ad pedes, ubi positum fuerat corpus Jesu.

13. Dicunt ei illi: Mulier, quid ploras? Dicit eis: Quia tulerunt Dominum meum: et nescio ubi posuerunt eum.

14. Haec cum dixisset, conversa est retrorsum, et vidit Jesum stantem: et non sciebat quia Jesus est.

15. Dicit ei Jesus: Mulier, quid ploras? quem quaeris? Illa existimans quia hortulanus esset, dicit ei: Domine, si tu sustulisti eum, dicito mihi ubi posuisti eum: et ego eum tollam.

16. Dicit ei Jesus: Maria. Conversa illa, dicit ei: Rabboni (quod dicitur Magister).

17. Dicit ei Jesus: Noli me tangere, nondum enim ascendi ad Patrem meum: vade autem ad fra-

9. denn sie verstanden noch nicht die Schrift, daß er von den Todten auferstehen müsse.⁷⁾

10. Da gingen die Jünger wieder fort nach Hause.

11. Maria aber stand außerhalb des Grabes weinend. Da sie nun weinte, und gebückt in's Grab hineinsah,

12. sah sie zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, da wo der Leichnam Jesu hingelegt war, Einen am Haupte und den Andern bei den Füßen.

13. Diese sprachen zu ihr: Weib, was weinst du? Sie sprach zu ihnen: Weil sie meinen Herrn weggenommen haben; und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14. Als sie dieses gesagt hatte, wandte sie sich um, und sah Jesum stehen, wußte aber nicht, daß es Jesus sey.

15. Jesus sprach zu ihr: Weib, was weinst du? Wen suchest du? Da meinte sie, es wäre der Gärtner, und sprach zu ihm: Herr, wenn du ihn weggetragen hast, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast, damit ich ihn holen kann.

16. Jesus sprach zu ihr: Maria! Da wandte sie sich,⁸⁾ und sprach zu ihm: Rabboni (das heißt: Meister)!

17. Jesus sprach zu ihr: Rühre mich nicht an; denn ich bin noch nicht hinaufgefahren zu meinem Vater;⁹⁾

7) Christus sprach öfter von seiner Auferstehung, aber die Renheit der Sache machte, daß sie glaubten, er spreche nur im figurlichen Sinne, und meine etwa nur das Wiederaufleben seiner Sache, die durch seinen Tod betraue von Allen aufgegeben ward. Eben deshalb verstanden sie auch die auf Jesu Auferstehung bezügliche Schriftstelle (Ps. 15, 10.) nicht.

8) Nachdem sie die obigen Worte gesprochen hatte, überließ sie sich wieder, in sich gekehrt, ihrem Schmerze; als sie aber in dem Rufe Maria die Stimme Jesu erkannte, wandte sie sich rasch wieder zu ihm, und so.

9) Maria scheint in der Gluth ihrer Liebe des Umfassens und Küßens der Füße Jesu nicht satt geworden zu seyn. Darum spricht Jesus zu ihr: Laß es gut seyn mit dem Berühren, du kannst ja noch öfter mich leblich gegenwärtig sehen; denn ich gehe so schnell noch nicht für immer zu meinem Vater heim. — Nach dieser Erklärung ist das Wort „anrühren“, für „häufig anrühren“ (prägnant) gefaßt, die vergangene Zeit des Textes „hinaufgefahren“ dem hebräischen Sprachgebrauche gemäß durch die gegenwärtige ausgedrückt. Weniger nach dem Wortlaute erklären Andere: Berühre mich nicht, weil du meiner Berührung noch nicht würdig bist; denn da

tres meos, et dic eis: Ascendo ad Patrem meum, et Patrem vestrum, Deum meum, et Deum vestrum.

18. Venit Maria Magdalene annuntians discipulis: Quia vidi Dominum, et haec dixit mihi.

19. Cum ergo sero esset die illo, una sabbatorum, et fores essent clausae, ubi erant discipuli congregati propter metum Iudaeorum: venit Jesus, et stetit in medio, et dixit eis: Pax vobis.

20. Et cum hoc dixisset, ostendit eis manus, et latus. Gavisunt ergo discipuli, viso Domino.

21. Dixit ergo eis iterum: Pax vobis. Sicut misit me Pater, et ego mitto vos.

22. Haec cum dixisset, insufflavit: et dixit eis: Accipite Spiritum sanctum:

23. quorum remisistis peccata, remittuntur eis: et quorum retinueritis, retenta sunt.

geh aber hin zu meinen Brüdern,¹⁰⁾ und sage ihnen: Ich fahre hinaus zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Pf. 21, 23. ff.

18. Da kam Maria Magdalena, und verkündigte den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und dieß hat er mir gesagt.

19. Als es nun an demselben Tage, am ersten nach dem Sabbath, Abend war, und die Thüren (des Ortes), wo die Jünger sich versammelt hatten, aus Furcht vor den Juden verschlossen waren, kam Jesus, stand in ihrer Mitte,¹¹⁾ und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch! Luc. 24, 26.

20. Und als er dieses gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Seite.¹²⁾ Da freuten sich die Jünger, daß sie den Herrn sahen.

21. Er sprach dann abermal zu ihnen: Friede sey mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende auch ich euch.¹³⁾

22. Da er dieß gesagt hatte, hauchte er sie an, und sprach zu ihnen: Empfanget den heiligen Geist.¹⁴⁾

23. Welchen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen: und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten.¹⁵⁾ Matth. 18, 18.

dein Glaube noch unvollkommen ist, bin ich in deinem Herzen noch nicht zu meinem Vater aufgefahen. Gegen diese Erklärung ist Matth. 28, 9. Unt. B. 27.

10) S. Matth. 28. Note 10.

11) Jesus ging mit seinem verherrlichten Leibe durch die verschlossenen Thüren, und stand plötzlich unter den Jüngern.

12) die Narben seiner Wunden. Warum? S. Luc. 24, 39.

13) Die Vollmacht, die mir der Vater zur Entsündigung und Heiligung der Menschen, zur Gründung und Regierung der Kirche gegeben hat, gebe ich auf ähnliche Weise auch euch. Der Vater sandte den Sohn, der Sohn seine Jünger, die Jünger ihre Nachfolger. Die wahre, in der Kraft Gottes zu vollziehende Entsündigung und Heiligung geht also nur von den wahren Gesalbten aus.

14) Das Aus- und Anhauchen war eine sinnbildliche Handlung, wodurch das Ausgehen des heiligen Geistes von Christo und dessen Ertheilung an die Apostel bezeichnet wird. Der heilige Geist ward ihnen hier, wie das Folgende zeigt, als Gnade oder Kraft und Vollmacht mitgetheilt, die Sünden nachzulassen oder zu behalten, und Christus setzt damit das heilige Sakrament ein. Mehreres über die Mittheilung des heiligen Geistes s. Apstg. 2, 4.

15) Könnte über den Sinn aller dieser Worte irgend ein Zweifel obwalten, so hätte denselben die unfehlbare Kirche durch ihre Erklärung gehoben. Der Kirchentath von Trient sagt

24. Thomas autem unus ex duodecim, qui dicitur Didymus, non erat cum eis quando venit Jesus.

25. Dixerunt ergo ei alii discipuli: Vidimus Dominum. Ille autem dixit eis: Nisi videro in manibus ejus fixuram clavorum, et mittam digitum meum in locum clavorum, et mittam manum meam in latus ejus, non credam.

26. Et post dies octo, iterum erant discipuli ejus intus: et Thomas cum eis. Venit Jesus januis clausis, et stetit in medio, et dixit: Pax vobis.

27. Deinde dicit Thomae: Inser digitum tuum huc, et vide manus meas, et affer manum tuam, et mitte in latus meum: et noli esse incredulus, sed fidelis.

28. Respondit Thomas, et dixit ei: Dominus meus, et Deus meus.

29. Dixit ei Jesus: Quia vidisti me Thoma, credidisti: beati qui non viderunt, et crediderunt.

30. Multa quidem et alia signa

24. Thomas aber, Einer von den Zwölfen, der Zwilling genannt,¹⁶⁾ war nicht bei ihnen, als Jesus kam.

25. Darum sprachen die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sagte zu ihnen: Wenn ich nicht an seinen Händen das Mal der Nägel sehe, und meinen Finger in den Ort der Nägel, und meine Hand in seine Seite lege, so glaube ich nicht.

26. Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder darin,¹⁷⁾ und Thomas mit ihnen. Da kam Jesus bei verschlossenen Thüren, stand in ihrer Mitte und sprach: Friede sey mit euch!¹⁸⁾

27. Dann sagte er zu Thomas: Lege deinen Finger herein, und sieh meine Hände, und reiche her deine Hand, und lege sie in meine Seite, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig!¹⁹⁾

28. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!²⁰⁾

29. Jesus sprach zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas,²¹⁾ hast du geglaubt: selig, die nicht sehen, und doch glauben.²²⁾

30. Jesus hat zwar noch viele an-

(Sitzung 14. Can. 3.): Wenn Jemand spricht, die Worte des Herrn: Nehmet hin u. seyen nicht zu verstehen von der Gewalt, die Sünden im Sakramente der Buße zu vergeben oder zu behalten, wie solches die katholische Kirche von Anfang verstanden hat, und er sie wider die Einsetzung dieses Sakraments auf die Gewalt, das Evangelium zu predigen, mit Sinesverbreitung bezieht, der sey ausgeschlossen. Bemerte auch: Wenn der Herr die Macht der Sünden-Nachlassung oder Behaltung in die Hand seiner Gesandten legt, so müssen die Gläubigen verpflichtet seyn, nicht nur die Nachlassung der Sünden bei ihnen zu suchen, sondern auch ihren Gewissenszustand ihnen zu entdecken, damit die Gesandten urtheilen können, ob sie der Nachlassung würdig seyen oder nicht..

16) S. ob. 11, 16.

17) in demselben Hause.

18) Jesus erschien nur von Zeit zu Zeit seinen Jüngern (Apgl. 1, 3.). So gewöhnte er sie allmählig an den geistigen Umgang mit ihm und an die Entbehrung seiner leiblichen Gegenwart.

19) Bemerte die Güte des Herrn, wie er auch um der Eines Seele willen seine Wunden zeigt, und eigens erscheint, um auch nur diese Eine zu retten (Chrys.).

20) Thomas legt das Bekenntniß von Christi Auferstehung und Gottheit ab.

21) »Thomas« ist nicht im Griechischen.

22) Damit, sagt der heilige Gregorius, sind besonders wir bezeichnet, die wir den, welchen wir im Fleische nicht gesehen, im Geiste festhalten.

fecit Jesus in conspectu discipulorum suorum, quae non sunt scripta in libro hoc.

31. Haec autem scripta sunt ut credatis, quia Jesus est Christus Filius Dei: et ut credentes, vitam habeatis in nomine ejus.

bere Zeichen vor den Augen seiner Jünger gethan, welche nicht in diesem Buche geschrieben sind;

31. diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubet, Jesus sey Christus, der Sohn Gottes,²³⁾ und damit ihr durch den Glauben das Leben²⁴⁾ habet in seinem Namen.²⁵⁾

Caput XXI.

Jesus erscheint den Jüngern am See von Tiberias. Wunderbarer Fischfang. Jesus überträgt dem Petrus das oberste Hirtenamt, und weissagt ihm den Kreuzestod. Petrus fragt um das Schicksal des Joannes, und wird zurechtgewiesen. Schluß.

1. Postea manifestavit se iterum Jesus discipulis ad mare Tiberiadis. Manifestavit autem sic:

2. Erant simul Simon Petrus, et Thomas, qui dicitur Didymus, et Nathanael, qui erat a Cana Galilaeae, et filii Zebedaei, et alii ex discipulis ejus duo.

3. Dicit eis Simon Petrus: Vado piscari. Dicunt ei: Venimus et nos tecum. Et exierunt, et ascenderunt in navim: et illa nocte nihil prendiderunt.

4. Mane autem facto stetit Jesus

Capitel 21.

1. Darnach offenbarte sich Jesus wieder den Jüngern¹⁾ am Meere von Tiberias.²⁾ Er offenbarte sich aber auf folgende Weise:

2. Es waren bei einander Simon Petrus, Thomas, der Zwilling genannt, Nathanael³⁾ von Cana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus,⁴⁾ und zwei andere von seinen Jüngern.

3. Da sprach Simon Petrus zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sprachen zu ihm: Auch wir wollen mit dir gehen. Sie gingen also hinaus, und stiegen in das Schiff:⁵⁾ aber diese Nacht fingen sie nichts.

4. Als es aber Morgen geworden

23) Sieh Einleitung zu diesem Evangelium.

24) das Leben der Gnade hier, und das ewige dort.

25) d. i. in dem, was er ist; nämlich in seinen Verdiensten als Erlöser.

1) Mit den Schlüsselworten des vorhergehenden Kapitels hatte Joannes sein Evangelium schon geschlossen; das nun folgende setzte er als eine Nachschrift bei, vielleicht um die Sage zu widerlegen, welche sich über ihn verbreitet hatte, als sterbe er nicht. Da die Worte Jesu, welche diese Sage veranlaßten, im thatsächlichen Zusammenhange mit der Weissagung vom Kreuzestode des Petrus stehen, mußte auch diese, so wie das erzählt werden, was mit ihr zusammenhängt, nämlich die Uebertragung des obersten Hirtenamtes und der Fischfang, also Alles, was dieses Capitel enthält. Aber auch an und für sich, abgesehen von dieser Sage, konnten von dem Evangelisten die Begebenheiten dieses Capitel, wenn auch erst in späterer Zeit, als passender Schluß betrachtet werden; denn womit schließt sich die Erzählung von Jesu Wirkksamkeit auf Erden besser als mit der Einsetzung seines Stellvertreters, dessen segensreichem Wirken (B. 11.) und glorreichem Tode? Auf ähnliche Weise hatte Matthäus mit der Kirche geschlossen.

2) also in Galiläa. Dahin hatten sie sich auf den Befehl des Herrn begeben (Matth. 26. 32. Marc. 14. 28.), nachdem sie Ostern gefeiert und noch einige Tage darüber (B. 20. 26.) in Jerusalem geblieben waren.

3) d. i. Bartholomäus.

4) d. i. Jacobus, der Ältere, und Joannes.

5) Das Griech. setzt bei: sogleich.

in littore: non tamen cognoverunt discipuli quia Jesus est.

5. Dixit ergo eis Jesus: Pueri numquid pulmentarium habetis? Responderunt ei: Non.

6. Dicit eis: Mittite in dexteram navigii rote: et invenietis. Miserunt ergo: et jam non valebant illud trahere prae multitudine piscium.

7. Dixit ergo discipulus ille, quem diligebat Jesus, Petro: Dominus est. Simon Petrus cum audisset quia Dominus est, tunica succinxit se (erat enim nudus) et misit se in mare.

8. Alii autem discipuli navigio venerunt: (non enim longe erant a terra, sed quasi cubitis ducentis) trahentes rote piscium.

9. Ut ergo descenderunt in terram, viderunt prunas positas, et piscem superpositum, et panem.

10. Dicit eis Jesus: Afferte de piscibus, quos prendidistis nunc.

11. Ascendit Simon Petrus, et traxit rote in terram, plenum magnis piscibus centum quinquaginta tribus. Et cum tanti essent, non est scissum rete.

12. Dicit eis Jesus: Venite, prandete. Et nemo audebat discum-

war, stand Jesus am Ufer: jedoch erkannten die Jünger nicht, daß es Jesus sey.

5. Jesus sprach nun zu ihnen: Kinder, habt ihr etwas zu essen? *) Sie antworteten ihm: Nein.

6. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffes aus, so werdet ihr etwas finden. Da warfen sie es aus, und konnten es nicht mehr ziehen wegen Menge der Fische.

7. Da sagte jener Jünger, den Jesus lieb hatte, *) zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, daß es der Herr sey, gürtete er sich das Unterkleid um, (denn er war nackt, **) und warf sich in's Meer.

8. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe; denn sie waren nicht weit vom Lande, sondern etwa zweihundert Ellen; und sie zogen das Netz mit den Fischen.

9. Als sie nun an's Land stiegen, sahen sie Kohlenfeuer angelegt, einen Fisch darauf, und Brod dabet. *)

10. Jesus sprach zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habet.

11. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz, welches mit hundert drei und fünfzig großen Fischen angefüllt war, an's Land: und obwohl ihrer so viele waren, zerriß das Netz doch nicht. **)

12. Jesus sprach zu ihnen: Kommet und haltet Mahl! **) Aber Rei-

6) Der heil. Chrysostomus glaubt, er habe so geteilt, als wolle er etwas von ihnen kaufen.

7) Joannes.

8) d. i. fast nackt, hatte nämlich bloß das Unterkleid, Fischerhemd an. Ueber dieses zog er schnell das Unterkleid, den Rock an, und gürtete sich mit einem Gürtel.

9) Als diesem, ohne Zweifel wunderbar hervorgebrachten Mahle konnten die Jünger abnehmen, daß der wunderbare Fischfang sein Werk gewesen, und er ihrer nicht nöthig habe.

10) Als Petrus zum Apostelamate gerufen ward, sollte ihm ein gesegneter Fischfang (Luc. 5.) zum Sinnbilde seyn, daß er ein Menschenfischer werde (Luc. 5, 10.). Nun da er bestimmt ward, auf Erden an Jesu Stelle zu treten (W. 15, 17), segnet Jesus wieder seinen Zug, ohne Zweifel, um seine gesegnete Wirkbarkeit zu bezeichnen, wodurch die Gläubigen nun bald in sein Netz, in die Kirche eingehen werden.

11) Als der Fischfang die Aufnahme der Gläubigen in die Kirche, so sinnbildet das Mahl die zeitliche und ewige Seligselt der Kirche in Christo. G. Matth. 8, 11.

bentium interrogare eum: Tu quis es? scientes, quia Dominus est.

13. Et venit Jesus, et accipit panem, et dat eis, et piscem similiter.

14. Hoc jam tertio manifestatus est Jesus discipulis suis cum surrexisset a mortuis.

15. Cum ergo prandissent, dicit Simoni Petro Jesus: Simon Joannis diligis me plus his? Dicit ei: Etiam Domine, tu scis quia amo te. Dicit ei: Pasce agnos meos.

16. Dicit ei iterum: Simon Joannis, diligis me? Ait illi: Etiam Domine, tu scis quia amo te. Dicit ei: Pasce agnos meos.

17. Dicit ei tertio: Simon Joannis, amas me? Contristatus est Petrus, quia dixit ei tertio, Amas me? et dixit ei: Domine tu omnia nosti: tu scis quia amo te. Dixit ei: Pasce oves meas.

ner von denen, die sich lagerten,¹²⁾ wagte es, ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wußten, daß es der Herr war.

13. Da kam Jesus, nahm das Brod, und gab es ihnen, und ebenso auch den Fisch.

14. Dieses war nun das dritte Mal, daß sich Jesus seinen Jüngern offenbarte, nachdem er von den Todten auferstanden war.¹³⁾

15. Als sie nun Mahl gehalten hatten, sprach Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Joannes,¹⁴⁾ liebst du mich mehr als diese? Er sprach zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich liebe. Er sprach zu ihm: Weide meine Lämmer!

16. Abermal sagte er zu ihm: Simon, Sohn des Joannes, liebst du mich? Er sprach zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich liebe. Er sagte zu ihm: Weide meine Lämmer!¹⁵⁾

17. Er sprach zum dritten Male zu ihm: Simon, Sohn des Joannes, liebst du mich? Da ward Petrus traurig; daß er zum dritten Male zu ihm sagte: Liebst du mich? und sagte zu ihm: Herr, du weißt Alles, du weißt, daß ich dich liebe. Er sprach zu ihm: Weide meine Schafe!¹⁶⁾

12) Im Griech.: Keiner von den Jüngern wagte es.

13) Das erste (Ob. 20, 19.) und zweite (Ob. 20, 26.) Mal geschah es zu Jerusalem: die übrigen Erscheinungen (Matth. 28, 9. 10. Luc. 24, 13. 1. Cor. 15, 5. Matth. 28, 16. 1. Cor. 15, 6. 7.) kommen hier nicht in Betracht, weil sie nur Einigen zu Theil wurden, oder später eintrafen.

14) Nach anderer Lesart: Jonas. S. ob. 1, 42.

15) Im Griech.: meine Schafe.

16) Christus ertheilt mit den Worten: »Weide meine Lämmer, weide meine Schafe«, dem heiligen Petrus das Oberhirtenamt über alle seine Gläubigen ohne Ausnahme, selbst über die Apostel, wie er ihm dieses Amt schon vor seinem Leiden übertragen hatte, da er ihn zum Grundstein seiner Kirche legte (Matth. 16, 19.). Gleichwie dort dieser Vorzug vor den übrigen Aposteln ihm in Folge seines erleuchteteren Glaubens ertheilt wurde, so erhält er ihn hier in Folge seiner größeren Liebe, welche mit dem Glauben verbunden sein muß, wenn er lebendig und acht sein soll. Die dreimalige Frage geschah wegen der dreimaligen Verleugnung, damit Petrus diese durch ein dreimaliges Bekenntniß wieder gut machte, und um ihm recht einzuschärfen, daß die härteste, eifrigste und treueste Liebe zu Christo beim Hirtenamte erfordert werde. Daß Christus bei Einsetzung in dieses Hirtenamt alle übrigen Apostel in Petrus mitverstanden habe, dieser nur ihr Repräsentant gewesen, und ihm also kein Vorzug vor ihnen eingebracht worden sey, kann nur bei völliger, selbstgenügs-

18. Amen, amen dico tibi: cum esses junior, cingebas te, et ambulabas ubi volebas: cum autem senueris, extendes manus tuas, et alius te cinget, et ducet quo tu non vis.

19. Hoc autem dixit significans qua morte clarificaturus esset Deum. Et cum hoc dixisset, dicit ei: Sequere me.

20. Conversus Petrus vidit illum discipulum, quem diligebat Jesus, sequentem, qui et recubuit in coena super pectus ejus, et dixit: Domine quis est qui tradet te?

21. Hunc ergo cum vidisset Petrus, dixit Jesu: Domine hic autem quid?

22. Dicit ei Jesus: Sic eum volo manere donec veniam, quid ad te? tu me sequere.

18. Wahrlich, wahrlich, sag' ich dir, da du jünger warst, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wohin du wolltest: wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein Anderer wird dich gürtet, und dich führen, wohin du nicht willst? ¹⁷⁾ 2. Petr. 1, 14.

19. Dieses aber sagte er, um anzuzeigen, durch welchen Tod er Gott verherrlichen sollte. ¹⁸⁾ Und als er dies gesagt hatte, sprach er zu ihm: Folge mir nach! ¹⁹⁾

20. Petrus aber wandte sich um, ²⁰⁾ und sah den Jünger, welchen Jesus lieb hatte, nachfolgen, denselben, welcher auch beim Abendmahl an seiner Brust gelegen und gesagt hatte: Herr, wer ist's, der dich verrathen wird? Ob. 13, 23.

21. Da nun Petrus diesen sah, sprach er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser? ²¹⁾

22. Jesus sprach zu ihm: Ich will, daß er so bleibe, bis ich komme. Was geht es dich an? Du, folge mir! ²²⁾

ter Verblendung angenommen werden; denn die ganz klaren Textes-Worte setzen Petrus über die ganze Herde, zu der auch die Apostel gehörten, und die geforderte größere Liebe deutet offenbar auf die größere Würde, die ihm in Folge davon ertheilt werden sollte. Uebrigens wie das Hirtenamt der Apostel in den Bischöfen, als ihren Nachfolgern fortlebt, so das Oberhirtenamt in dem Bischofe von Rom, als dem Nachfolger des heiligen Petrus. Mehreres über dieses Oberhirtenamt s. bei Matth. 16, 19.

17) Um ungehindert gehen zu können, pflegte man das Unterkleid, den Rock, anzulegen. Hieran spielend sagt Jesus: In deiner Jugend gürtetest du dich nach Belieben, um hinzugehen, wohin du wolltest; in deinem Alter wird, damit du deine Hände ausstreckst (am Kreuze), ein Anderer dich gürtet (fesselt), und dich hinführen, wo deine natürliche Neigung nicht hingeht (zum Tode).

18) Petrus starb unter Kaiser Nero in Rom den Martyrtod.

19) Bei diesen Worten ging Jesus vorwärts, und Petrus folgte ihm. Zugleich mußte aber Jesus die Nachfolge des Petrus zum Kreuze verstanden haben, weil er in Vers 22 dem natürlichen Tode des Joannes entgegensteht.

20) nachdem er dem Herrn einige Schritte nachgefolgt war.

21) Herr, wenn ich nun mit dir gehen, und einst im glorreichen Kreuzestode dir nachfolgen soll, was soll es denn mit dem Jünger werden, den du besonders lieb hast? Soll er nicht mit uns kommen, und was wird sein künftiges Schicksal sein?

22) Jesus verwies dem Petrus seine Neugierde. Ich will, daß Joannes in seinem gegenwärtigen Zustande, frei von dem gewaltsamen Kreuzestode bleibe, bis er natürlichen Todes stirbt, und ich komme, ihn zu mir in den Himmel aufzunehmen. Was geht das dich an? Sey nur du willig, mir bis zum Kreuze zu folgen (Aug., Beda, Thom.). Nach diesen Worten schenkt Jesus verschwunden zu seyn. Sein Voranschreiten war wohl nur eine sinnbildliche Handlung,

23. Exiit ergo sermo iste inter fratres quia discipulus ille non moritur. Et non dixit ei Jesus: Non moritur; sed: Sic eum volo manere donec veniam, quid ad te?

24. Hic est discipulus ille, qui testimonium perhibet de his, et scripsit haec: et scimus, quia verum est testimonium ejus.

25. Sunt autem et alia multa, quae fecit Jesus: quae si scribantur per singula, nec ipsum arbitror mundum capere posse eos, qui scribendi sunt, libros.

23. Daher ging diese Rede unter die Brüder aus, daß jener Jünger nicht sterbe. Jesus aber sprach nicht zu ihm: Er wird nicht sterben, sondern: Ich will, daß er so bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? ²³⁾

24. Dieser ist der Jünger, welcher hievon Zeugniß gibt, und dieses geschrieben hat: und wir wissen, daß sein Zeugniß wahr ist.

25. Es ist aber auch noch vieles Andere, was Jesus gethan hat: wollte man dieses einzeln aufschreiben, so glaube ich, würde die Welt die Bücher nicht fassen, die zu schreiben wären. ²⁴⁾

um damit den Petrus zur Nachfolge aufzufordern. Im Griech.: Wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was ic.

23) Die Zeitgenossen des heiligen Joannes glaubten also, daß er nicht sterben werde. Nach der Uebersieferung der heiligen Väter starb Joannes in einem sehr hohen Alter am das Ende des ersten Jahrhunderts zu Ephesus eines ruhigen und sanften Todes.

24) Wollte man alle Worte und Thaten Christi einzeln aufschreiben, so würde die Welt mit beinahe unzählbaren Büchern angefüllt werden. Die gesteigerte Redeweise gleicht hier der obigen: Cap. 12, 19.

Errata in dem Vulgata-Text des achten Bandes:

Matth. 19, 4 ließ: caelorum. statt: caelorum

Marc. 5, 13 wurde statt des offenbaren Druckfehlers ei im Original, eis, wie die übrigen Ausgaben haben, beibehalten; ebenso Marc. 7, 30: domum suam, invenit statt: domum suam, et invenit; desgleichen: Joan. 5, 13: Is autem statt: Quis autem; und Joan. 6, 35: eis statt: ei.

Errata in dem Texte der Uebersetzung und Erklärung:

Es. 507. ließ: Zacharias 8, Note 18.

Matth. 5, Note 40, Zeile 1 u. 2. ließ: 2 Mos. 21, 24.

» 12, » 37 ließ: Jon. statt: Joan.

» 28, » 17, Zeile 2 ließ: an statt: und

» 28, » 22, » 6 ließ: 2 Joan. 12. 3 Joan. 13 u.

» 28, » 22, » 7 ließ: 1 Tim. 6, 20. 2 Tim. 2, 14.

Marc. 4, » 8, » 2 ließ: Lehren statt: Lehrern

Lucas 1, » 39, » 1 ließ: biblischen statt: bildlischen

» 2, » 2 ließ: Saturninus statt: Saturnius

» 10, » 4 am Ende ließ: Es. 4 Röm. 4, Note 14.

» 14, 34 ließ: soll man salzen?

» 17, 14 ließ: hingingen statt: hineingingen

Joan. 4, Note 18 ließ: Anmerkung statt: Anerkennung

» 5, » 22, Zeile 1 ließ: Irrthum dem Tode anheim

» 8, » 61 ließ: in einigen Handschriften

» 16, 12 ließ: euch noch Vieles statt: euch Vieles

Minder erhebliche, nicht sinnstörende Fehler des deutschen Textes wird der geneigte Leser entschuldigen und selbst verbessern.